

Walserdeutsch in Peist im Zeitraum von 1950 bis 2020

ab und zu verglichen mit Luzein, Langwies und weiteren Orten

Ergänzung zum Teil 5 Wörtersammlung in www.walsermundart.ch

Hier sind nur Wörter aufgeführt, die ganz oder teilweise vom Schriftdeutschen abweichen. Deshalb fehlt beispielsweise *singä* – singen. Ab der Seite 2 sind die Wörter in der ersten Spalte alphabetisch geordnet. Zum Ausdrucken ist die Datei zu umfangreich.

Schreibweise

Die Schreibweise ist nicht als Vorbild für Texte zum Veröffentlichen gedacht, sie soll die richtige Aussprache unterstützen. Bei Bedarf werden ch und sch verdoppelt wie andere Konsonanten auch.

zwäi	Im Dialekt hier gibt es kein ei. Im Davoser Wörterbuch (DW) wird denn auch immer äi geschrieben. Die eï in Lünen, Castiel und Calfreisen werden nicht als Umlaut gesprochen und entsprechend geschrieben: sein .
Häu	Hört man ä, wird ä geschrieben wie im DW.
Schpil, Schtift	Für sp steht schp, für st steht scht wie in verschiedenen publizierten Texten.
Wättr (aber wättärä)	Nicht gesprochene Vokale werden weggelassen.
Aabäd (nicht Aabd)	Fast stumme Vokale bleiben stehen.
viil	Für Dehnungen werden die Vokale verdoppelt.
wüschschä	Für Schärfungen werden die Konsonanten verdoppelt wie in Walliser Texten. Oft ist es unerlässlich: wüschä – wüschschä, vrmäschärä – Äschschä, Schtrich – schtriichä – schtrichchä (Gras schmal ausbreiten).
abäffä, Urischpi	Die Betonung liegt in der Regel auf der ersten Silbe des Wortes.
Barguns	Ist das Wort lateinischer Herkunft (romanisch, italienisch, französisch), wird fast ausnahmslos die zweite Silbe betont.
Gäbrägl	Vorsilben wie gä und vr (ver) werden nicht betont.
ärmüfärä	Wenn erforderlich, ist ein kurzer betonter Vokal mit einem Unterpunkt gekennzeichnet.
Wäsch-chuchchi	Schwierig lesbare Wortfolgen werden getrennt und mit einem Bindestrich versehen.

In den Mundarttexten hier sind Verben u.a., die grammatikalisch zu Nomen werden, meist klein geschrieben: "zum hüüschä", "mit wüschä", "bim schärä" (Schafe scheren), denn schreiben wir "bim Schärä", denken wir an den Alpschermen. *Waa ischt dr Ätti? Bim schärä odr bim Schärä?*

Suchen

Mäischtrgschiss	In der Eingabe zum Suchen kann alles klein geschrieben werden. Im Zweifel genügt ein Teil des Wortes: rgschiss oder gschiss.
aabtroolä	Am Wortanfang und am Wortende dürfen Buchstaben fehlen (abtro).
Gschwüschtrti	Oft führt das schriftdeutsche Wort (hier: Geschwister) eher zum Ziel.

Hörproben

Blau: Wörter und Nummern zum Anklicken, sofern die rund 7000 Audio-Dateien dem gleichen Ordner wie die PDF-Datei dieses Wordtextes beigelegt sind. Erscheint ein Fragefenster, ist «erlaubt» (Allow) anzuklicken oder Enter zu drücken. Leider ist meine Stimme rau und oft undeutlich.

zwäiäzwenzgischtä	<i>zwäiäzwenzgischtä Oktobr</i> Diese Stimme stammt aus "Der Brand in Päischt". Bündnern Walser erzählen. Verlag Walserversvereinigung Graubünden, Text mit CD. Gesprochen von Nina Brunold, Peist, 1926
Übtrürnr	<i>Übtrürnr</i> . Das erste e wird verschluckt, das zweite nur angedeutet. Ein Buchstabe oder Zeichen dafür fehlt auf der Tastatur.
undäränandärä	<i>undäränandärä ggmachchäd</i> . Sprecherin: Marie Fleisch, Lünen, gesprochen 1959. Ihre Stimme finden wir in den "Hörproben aus der deutschen Schweiz und den angrenzenden alamannischen Mundartgebieten": https://www.idiotikon.ch/hoerproben-gr
allpott ämaal	immer wieder. Sprecherin: Ina Zweifel-Disch, Küblis
däich au!	sowas! Sprecherin: Marietta Kobald-Walli, Strahlegg
gguggschä	Beide Stimmen aus "Prättigauer Dialekt", mit Text und CD, herausgegeben von der Kulturkommission des Regionalverbandes Pro Prättigau
	stürmen (gg, um den starken Gaumenlaut anzuzeigen), Sprecherin M. Kobald

[TüüchchIborär](#)
[Wättrhääss](#)
[zwäi Häässi](#)

[Bääräwäg](#)

Bohrer für Bohrlöcher in 2-3 m lange Rundhölzer für Wasserleitungen
Regenschutz (Mantel, Hut ...)
zwei Kleider. Einz. Hääss, Mehrz. Häässi. Das -i hört man kaum noch im Tal.
Bündner Walser erzählen. Verlag Walservereinigung GR, Text mit CD.
Gesprochen von Sebastian Pieth, Castiel, 1926
Das "ä" wird in breitem Zürcher Dialekt nahezu gleich gesprochen wie bei
uns. Hörproben aus dem Kanton Zürich, Sylvia Sempert "S Märli vom
Bäreprinz". www.idiotikon.ch. Wir hören unser Ä auch im Ämmitaal.

Zu den drei schmalen Spalten rechts:

Grünes G, S, W: trifft zu, **schwarzes G, S, W:** trifft nicht zu.

Im Mittelschanfigg gesprochen, einige schon fast
vergessen. Wenn die Wörter einer anderen Walserregion
entstammen, ist es, soweit möglich, vermerkt. Durch Heiraten
gibt es andere Formen, die nur schwierig zuzuordnen sind.

Ausserschanfigg: Wortsammlung von Christian Patt (**SW**)
Davoserdeutsches Wörterbuch (**DW**),
Prättigauer Wörterbuch (**PW**), weitere
Bücher, Broschüren und Zeitungsbeiträge

Abkürzungen

m männlich, **w** weiblich, **s** sächlich, **Pz.** Partizip Perfekt
Ez. Einzahl, **Mz.** Mehrzahl, **Dim.** Verkleinerungsform

A

ä	ein, eine (das ä wird ganz kurz gesprochen) Artikel	G S W
0001	Wenn dr Ätti nächti ättäs ggässä hätti, ... Wenn der Vater gestern Abend etwas gegessen hätte, ...	
aab	hinunter Partikel, unveränderlich	G S W
0002	Wiär gaand aab bis zun dr Plessuur. Wir gehen hinunter bis zur Plessur.	
Aabäd	Abend Nomen, m. Genitiv: Äs Aabädsch, Mz.: , Aabäd, Ääbäd	G S W
0003	Am Aabäd söll s gä rägnä choon. Am Abend soll es regnen kommen.	
aabärä	schneefrei werden Verb, Pz.: ggaabäräd	G S W
0004	Hüür hed s schpaat ggaabäräd. Heuer ist es spät aper geworden.	
aabfaarä	hinunterfahren (Wenn der Zug abfährt, heisst es abfaarä .) Verb, Pz.: aabgfaarä	G S W
0005	Sind di Gööf würkli dür das schtotzigä Boord aabgfaarä? Sind die Kinder wirklich über diesen steilen Abhang hinuntergefahren?	
aabgchiijä	1. hinunterfallen Verb, Pz.: aabgchiid	G S W
0006	Dr Schlittä ischt in ds Tobl aab gchiid. Der Schlitten ist ins Tobel hinunter gefallen.	
	2. hinunterwerfen Verb, Pz.: aabgchiid	G S W
0007	Gchii diä Schtäinä in ds Tobl aab! Wirf diese Steine ins Tobel hinunter!	
aabr	schneefrei Adjektiv, passt sich an: Ds aabärä Boord, dr aabr Rain	G S W
0008	D Haaldä sind schon übäraal aabr. Die Halden sind schon überall aper.	
aabrichtä	Den Weg nach unten weisen Verb, Pz.: aabgricht	G S W
0009	Schi hed ds Vee in d Wis aabgricht. Sie hat das Vieh auf die Wiese hinunter getrieben.	
aabruschälä	hinunterrutschen Verb, Pz.: abggruschäläd	G S W
0010	Wiär sind ämaal dür ds Rufänätöbäli aabggruschäläd.	

aabrutschä	Wir sind einmal durch das Rufänätöbäli hinunter gerutscht. hinunterrutschen (in der Regel unerwünscht) Verb, Pz.: abggrutschd Dr Wääg rutscht albig wiitr aab.	G S W
0010b	Der Weg rutscht immer weiter hinunter.	
aabtroolä	hinunterkollern Verb, Pz.: aabgätrooläd Wen d nid Acht gischt, troolischt dür ds Boord aab.	G S W
0011	Wenn du nicht Acht gibst, kollerst du den Hang hinunter.	
aabtröölä	hinunterrollen lassen Verb, Pz.: abgätrööld Wiär häind ättä Schtäinä dür di Böörtr aabgätrööld.	G S W
0012	Wir haben manchmal Steine die Abhänge hinunter rollen lassen.	
aabwäärrffä	hinunterwerfen Verb, Pz.: aabgwoorffä Warum hescht diä Schtäinä in dä Wääg aabgwoorffä?	G S W
0013	Weshalb hast du diese Steine in den Weg hinunter geworfen?	
aabwoorgä	hinunterwürgen Verb, Pz.: aabgwoorgäd Wen tuu d Schpagetti däwääg aabwoorgischt, chomändsch den zun dä(n) Oorä uussr. (n) dient zum Binden Wenn du die Spaghetti auf diese Weise verschlingst, werden sie zu den Ohren herauskommen.	G S W
0014		
aachchä	buttern, aus Rahm Butter herstellen Verb, Pz.: ggaachchäd Di Bäsi hed geschr ggaachchäd.	G S W
0015	Die Tante hat gestern gebuttert.	
aachäschä	an-nagen Verb, Pz.: aangchäschäd D Schwiin häind ds Lüschr aangchäschäd.	G S W
0016	Die Schweine haben den Futtertrogdeckel angenagt.	
Aach-chübl	Butterfass Nomen, m. Mz.: Aach-chüblä Dr Aachchübl ischt nümmä ganz ghab.	G S W
0017	Das Butterfass ist nicht mehr ganz dicht.	
Aachmilch	Buttermilch (Peist: Schlegmilch) Nomen, w. Mz.: keine D Schlegmilch übrchomänd d Schwiin.	G S W
0018	Die Buttermilch erhalten die Schweine.	
aachoon	1. Feuer fangen Verb, 3. Pers. Singular: Äs chund aan. Pz.: aachoon Ds Fүүr wil nid aachoon.	G S W
0019	Das Feuer lässt sich nicht entfachen.	
	2. Lust bekommen Verb, 3. Pers. Singular: Äs chund nä aan. Pz.: aachoon Äs ischt schä aachoon, än Öpfl z ässä.	G S W
0020	Sie hat Lust bekommen, einen Apfel zu essen.	
	3. Anklang erhalten Verb, 3. Pers. Singular: Äs chund aan. Pz.: aachoon Mit denä Voorschleg ischt är nid guät aachoon bin dä Lüüt.	G S W
0021	Mit diesen Vorschlägen ist er nicht gut angekommen bei den Leuten.	
Aadärä	1. Adern Nomen, w. Mz.: do, Diminuend: Äädrli D Aadärä uf dr Hand vam Neeni sind ganz blau.	G S W
0022	Die Adern auf der Hand des Grossvaters sind ganz blau.	
	2. Vererbung, Charaktereigenschaft Nomen, w. Mz.: do Schi hed noch än Aadärä van dr Naanä.	G S W
0023	Sie hat noch eine Charaktereigenschaft ihrer Grossmutter.	
	3. Tragbänder Nomen, w. Mz.: do D Chuä hed d Aadärä aab, schi chönti diä Nacht chalbärä.	G S W
0024	Die Kuh hat lockere Tragbänder (neben d. Schwanzansatz),	

	sie könnte diese Nacht kalben.	
aafaan	anfangen	G S W
	Verb, Pz.: aangfgangä	
0025	Jetz muäsch nid schon widärum aafaan z trätzä. Jetzt musst du nicht schon wieder anfangen zu ärgern.	
aafaarä	1. zurechtweisen	G S W
	Verb, Pz.: aanggfaarä	
0026	Schi hed nä böösch aanggfaarä. Sie hat ihn böse zurechtgewiesen.	
	2. Den Wagen in Betrieb setzen, anfahren	G S W
	Verb, Pz.: aangfaarä	
0027	Schi ischt uf m Nüüschnee ganz oordäli aangfaarä. Sie ist auf dem Neuschnee ganz sachte angefahren.	
	3. Mit einem Fahrzeug jemanden oder etwas anfahren	G S W
	Verb, Pz.: aanggfaarä	
0028	Är hed mid dm Auto ä Fuässgengr aanggfaarä. Er hat mit dem Auto einen Fussgänger angefahren.	
Aafangsch	des Anfangs, zu Beginn (der Wesfall ist noch erkennbar)	G S W
	Nomen im Wesfall, m. Mz.: keine Langwies: gtan	
0029	Ds Aafangsch hed sch schwer gätan in dr Fröndi. Zu Beginn tat sie schwer in der Fremde.	
Aafengäri	Unkundige	G S W
	Nomen, w. Mz.: Aafengrä	
0030	Diä Aafengäri macht iri Sach schon ganz guät. Diese Anfängerin macht ihre Sache schon ganz gut.	
Aafengr	Schulanfänger, Erstklässler, Unkundiger	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (n) dient zum Binden	
0031	Va mä(n) Aafengr cha mä nid schon alls ärwaartä. Von einem Anfänger kann man nicht schon alles erwarten.	
aافرässä	1. Rostfrass an Eisen	G S W
	Verb, Pz.: aangfrässä	
0032	Ds Riädwassr hed d Lätigsrohr aangfrässä. Das Riedwasser hat die Leitungsrohre angegriffen.	
	2. etwas anfressen	G S W
	Verb, Pz.: aangfrässä	
0033	D Müüsch häind dr Chääs aangfrässä. Die Mäuse haben den Käse angefressen.	
aafüächtä	feucht machen	G S W
	Verb, Pz.: aangfüächtä	
0034	Zum Gglettä füächt i das Hemd än bitz aan. Zum Bügeln feuchte ich dieses Hemd ein wenig an.	
aafüürä	im Ofen Feuer anfachen	G S W
	Verb, Pz.: aangfüürä	
0035	Mid denä grobä Schiitr gchumi nid aanzfüürä. Mit diesen groben Scheitern gelingt mir das Anfeuern n.	
Aafüüri	Papier oder Holzspäne um ein Feuer anzufachen	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine (Aafüüränä kaum gebräuchlich)	
0036	I rüschtä afä Aafüüri für dä Morgäd. Ich lege schon Papier und Späne bereit zum Anfeuern am Morgen.	
aalägnd	leicht ansteigendes Land	G S W
	Adjektiv, passt sich an: Än aalägändi Wis, än aalägändä Achr	
0037	In ärä liicht aalägändä Wis ischt ring z häuä. In einer leicht anliegenden Wiese ist leicht zu heuen.	
aalangaan	der Sache den Lauf lassen	G S W
	Verb, Pz.: aalangaan	
0038	Ja nu, jetz müässän sch äs aalangaan. Nun denn, jetzt müssen sie der Sache den Lauf lassen.	
Aalass	1. Grund für eine Handlung	G S W
	Nomen, m. Mz.: Aaläss	
0039	Wiär häind käin Aalass, äswas drgägäd z undrnään. Wir haben keinen Grund, etwas dagegen zu unternehmen.	
	2. Veranstaltung	G S W
	Nomen, m. Mz.: Aaläss	
0040	Schi gaand gwüss an jedä Aalass. Sie gehen gewiss an jede Veranstaltung.	
	3. Jemanden zu einer bestimmten Handlung bewegen	G S W

0041	Nomen, m. Mz.: Aaläss Du taarfscht mä käin Aalass gään, di häin z schickä. Du darfst ihm keinen Anlass geben, dich heimzuschicken.	
aalätschä	einen Knoten mit Schlaufe machen Verb, Pz.: aangglätschäd	G S W
0042	Är hed d Säil uf dr andärä Siitä vam Wagä aangglätschäd. Er hat das Seil auf der anderen Wagenseite verschlauft.	
aalauffä	1. eine Glasscheibe beschlägt sich Verb, Pz.: aanggloffä	G S W
0043	Dussnä iss äsoo chaalt, dass di Brillä aalaufft. Draussen ist es so kalt, dass sich d. Brillengläser beschlagen.	
	2. ein Motor startet Verb, Pz.: aanggloffä	G S W
0044	Äs ischt äsoo chaalt, dass dr Motor nid aalauffä wil. Es ist so kalt, dass der Motor nicht anlaufen will.	
	3. brünstig werden einer Kuh Verb, Pz.: aanggloffä	G S W
0045	D Chuä wil äifach nid aalauffä. Die Kuh will einfach nicht brünstig werden.	
aaläugä	anlügen Verb, Pz.: aangglogä	G S W
0045b	Dr Chesslflickr lüügt äis aan und häuschschrä zviil. Der Kesselflicker lügt einen an und verlangt zuviel.	
aaleggä	1. anziehen, ankleiden Verb, Pz.: aanggläid	G S W
0046	Hedr hüt widärum di aaltä Hudärä aanggläid? Hat er heute wieder die alten Kleider angezogen?	
	2. Mist mit d. Mistgabel auf der Wiese zerkleinern und "zerwerfen" Verb, Pz.: aanggläid	G S W
0047	Mischt aaleggä ischt ä schtrengi Arbät gsin. Von Hand düngen war eine strenge Arbeit.	
Aaleggi, Aaleggig	Bekleidung Nomen, w. Mz.: Aaleggigä (Aaleggänä?)	G S W
0048	Än Täl van dä Jungä hed schon än gschpässigi Aaleggi. Ein Teil der Jungen hat wirklich eine seltsame Bekleidung.	
Ääli	liebes Streicheln der Wange Nomen, w. Mz.: do	G S W
0049	Ds Enkäli hed dm Naani äs Ääli ggään. Die Enkelin hat der Grossmutter die Wange gestreichelt.	
Aalt	Alter, Alte Nomen, w. und m.: di Aalt, än Aalti, dr Aalt, än Aaltä, Mz.: Aalti	G S W
0050	I han ä liäbä Aaltä, i glaubä i wil nä phaaltä. Ich habe einen lieben Alten, ich glaube, ich will ihn behalten.	
aalt	alt Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0051	Ds eltäschtä Chind hed früä uuswärts gä vrdiänä müässä. Das älteste Kind musste früh auswärts verdienen gehen.	
aaltä	sichtlich älter werden Verb, Pz.: ggaaltäd	G S W
0052	Dr Öhi hed in dr letschtä Ziit schtarch ggaaltäd. Der Onkel hat ist in der letzten Zeit stark gealtert.	
aalüütä	telefonieren, am Telefon anrufen Verb, Pz.: aangglüüt	G S W
0053	Schi hed dm Doktr aangglüüt. Sie hat dem Arzt telefoniert.	
aamachchä	1. etwas befestigen Verb, Pz.: aangmachäd	G S W
0054	Schi hed dr (dn) Voorhang bessr aangmachchäd. Sie hat den Vorhang besser befestigt.	
	2. sich gelüsten nach etwas Verb, Pz.: aangmachäd	G S W
0055	Där Äärdberichuächä machchäd mi grad aan. Nach diesem Erdbeerkuchen gelüstet mich gerade.	
	3. eine Mischung herstellen Verb, Pz.: aangmachäd	G S W
0056	Z erscht müäscht Pflaschtr aamachchä. Zuerst musst du Pflaster mischen.	

aamächchälig aamächälig 0057	begehrenswert, ggluschtig, einladend Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern. Reeks Schmaalz uf ärä Schnittä ischt nüüd Aamächäligsch. Ranzige Butter auf einem Butterbrot ist nichts Begehrenswertes.	G S W
Aamäd 0058	Emd (im Prättigau Gruämäd) Nomen, s. Mz.: keine Im Aamäd heds viil übrschtendigi Schtengl, d Aamädschtengl. Im Emd hat es viele überreife Stengel, die Wiesenkerbel.	G S W
Aamädschtengl 0059	Wiesenkerbel Nomen, m. Mz.: do (?) Uf dr Aamädwäid laad ds Vee di hertä Aamädschtengl zrugg. Auf der Emdweide lässt das Vieh die harten Wiesenkerbel zurück.	G S W
Aamädwäid 0060	Emdweide Nomen, m. Mz.: in der Regel ohne die Mehrzahl Aamädwäidä Diä Wäid schtäid dünn und ischt baald gfretzt. Diese Weide steht dünn und ist bald abgeweidet.	G S W
Aamäissä 0061	Ameise Nomen, m. Mz.: Aamäissä Diä Häuär gaand aan wiä d Aamäissä. Diese Heuer sind fleissig wie die Ameisen.	G S W
Aamäissbüäl 0062	Ameisenhaufen Nomen, m. Mz.: Aamäissbüälä Ünschä Nachpuur hed d Aamäissbüälä in dr Wis nid gwerd. We mä schi weri, bädüüti das Unglück. Unser Nachbar entfernte die Ameisenhaufen in der Wiese nicht, das würde Unglück bedeuten.	G S W
Aamäissähuuffä 0063	Ameisenhaufen Nomen, m. Mz.: Aamäissähüüffä We mä in Aamäissähüüffä meed, haut d Sägäsä nüüd mee. Wenn man in Ameisenhaufen mäht, schneidet die Sense nichts mehr.	G S W
aan 0064	an Partikel (Präposition) Was häid iär au für Hüdärä aan! Was trägt ihr auch für schlechte Kleider!	G S W
Aana 0065	Grossmutter, heute noch im Montafon zu hören Nomen, s. Mz.: Aani Heute Naana oder Naani, s. Mz. Naanä, auch Naanäni Di chläinä Enkl gaand gäärä zun dr Naanä. Die kleinen Enkel gehen gern zu der Grossmutter.	G S W
aanbachchä aanbachä 0066	Teig kleben bleiben beim Backen Verb, Pz.: angäbachä Ooni guät mit Schmaalz iischmiärä bachchäd dr Täig aan. Ohne gut mit Butter einzustreichen, klebt der Teig.	G S W
aanbettä 0067	Bett mit frischer Wäsche beziehen Verb, Pz.: aangäbettäd Jetz weers den widärum Ziit zum frisch aanbettä. Jetzt wäre es bald wieder Zeit, frisch anzubetten.	G S W
aanbissä 0068	einen Heustock anschroten Verb, Pz.: aangäbissäd Uf jedm Häuschtall muäs mä z eerscht aanbissä. Auf jedem Heustall muss man zuerst anschroten.	G S W
aanborä 0069	1. anbohren, beispielsweise ein Fass oder ein Stück Holz Verb, Pz.: aangäboräd Mä sötti nid chopfloos ä Wassrläitig aanborä. Man sollte nicht kopflos eine Wasserleitung anbohren.	G S W
0070	2. jemanden fragen oder befragen Verb, Pz.: aangäboräd Schi weti mee wüssä und boräd drum di Bäsi aan. Sie möchte mehr wissen und fragt deshalb die Tante.	G S W
aanbrennä 0071	1. in der Pfanne kleben bleiben und eine Kruste bilden Verb, Pz.: aangäbrennt Wenn s schon aanbrennt, schwarz taarfs nid choon. Wenn es schon anbrennt, schwarz darf es nicht werden.	G S W

	2. mit einem Anliegen auf Ablehnung stossen, abblitzen Verb, Pz.: aangäbrennt Schi ischt mid derä Voordärig aangäbrennt. Sie ist mit dieser Vorderung abgeblitzt.	G S W
0072		
aanbrennä, nüüd lan -	3. ein Gespräch zum Erfolg führen Redewendung Schi hed nüüd län aanbrinnä, d Lüüt häind uf schä gglosäd. Sie hat nichts anbrennen lassen, die Leute hörten auf sie.	G S W
0073		
aanbrüäjä	anbrühen Verb, Pz.: aangäbrüäd Schi hed di Bettwäsch afä aangäbrüäd. Sie hat die Bettwäsche bereits angebrüht.	G S W
0074		
Aanbruch	Erdriss und Schneeriss in Halden Nomen, m. Mz.: Aanbrüch Us äm Aanbruch ob äm Dorf chönti s ä Rüfi gään. Der Erdriss oberhalb des Dorfes könnte zu einer Rufe werden.	G S W
0075		
aanchaflä	anbeissen Verb, Pz.: aanchafläd Üns Poppi chafläd di Guätäli nun aan. Unser Kleinkind nagt das Kleingebäck nur an.	G S W
0076		
aandingä	bei einer Vereinbarung einbedingen Verb, Pz.: aangädingäd und angädungä Schi hed dm Chind aangädungä, nid z schpaat häin zchoon. Sie hat dem Kind eindrücklich gesagt, nicht zu spät heim zu kommen.	G S W
0077		
aandorä	obenaufl dürr werden des gemähten Grases Verb, Pz.: aangädoräd Ds Graas ischt afä än bitz aangädoräd. Das Gras ist obenhin schon etwas dürr.	G S W
0078		
aandreeä	1. das Licht einschalten Verb, Pz.: aangädreed Sii so guät und dreh mr noch ds Liächt aan! Sei so gut und drehe mir noch den Lichtschalter! (Als es noch keine Druckschalter gab)	G S W
0079		
	2. einen zum Reden veranlassen Verb, Pz.: aangädreed Dr Wiin hed nä aangädreed, und är ärzellt, was mä wil. Der Wein hat ihn angeheitert, und er erzählt, was man will.	G S W
0080		
	3. aufschwätzen Verb, Pz.: aangädreed (n) dient zum Binden, aber das m genügt I laa(n) mr den käin derä Pülvrlä aandreeä. Ich werde mir keine solchen Pülverchen andrehen lassen.	G S W
0081		
aangaan	1. gar eifrig arbeiten, auch: sich wie wild gebärden Verb, 3. Pers. Einzahl: gaid aan, Pz.: aangangä Är ischt aangangä wiä ä Lammrschwanz. Er war umtriebig wie ein Lämmerschwanz. (z.B. bei der Feldarbeit)	G S W
0082		
	2. aufdringlich bitten Verb, 3. Pers. Einzahl: gaid aan, Pz.: aangangä Schi ischt nä aangangä mid ämä groössä Wuntsch. Sie ist mit einem grossen Wunsch an ihn herangetreten.	G S W
0083		
aangään	1. beschreiben Verb, 3. Pers. Einzahl: gid aan, Pz.: aangään Är hed nä aangään, wa d Naachpuurä huusänd. Er hat ihnen erklärt, wo der Nachbar wohnt.	G S W
0084		
	2. verklagen Verb, 3. Pers. Einzahl: gid aan, Pz.: aangään Schi hed nä bim Lantjegr aangään. Sie hat ihn beim Landjäger angezeigt.	G S W
0085		
	3. die gleichfarbige Karte spielen beim Jassen Verb, 3. Pers. Einzahl: gid aan, Pz.: aangään Schi hed dr Zechnr nid müässä aangään. Sie hat den Zehner nicht ausspielen müssen.	G S W
0086		
	4. bluffen Verb, 3. Pers. Einzahl: gid aan, Pz.: aangään	G S W

0087	Mid derä tummä Spruch sött r nid wellä grooss aangään. Mit solch dummen Sprüchen sollte er nicht gross angeben wollen.	
aanggattigä	1. etwas tun, Kinder: kann etwas Unerwünschtes sein Verb, Pz.: aanggattigäd	G S W
0088	Wäär wäis, wa sch hüt noch aanggattigänd, diä helischä Goofä. Wer weiss, was sie heute noch anstellen, diese übermütigen Kinder.	
	2. zur Hand nehmen Verb, Pz.: aanggattigäd	G S W
0089	Du söttischt das gwüss andrscht aanggattigä. Du solltest dies gewiss anders zu Hand nehmen.	
aangends	anfangs Präposition, unveränderlich	G S W
0090	Schi chund erscht aangends Summr zun ünsch. Sie kommt erst anfangs Sommer zu uns.	
aangeng	eifrig arbeiten Adjektiv	G S W
0091	Äs ischt än aangengi, schi nümmt schi kuum dr Wiil zum ässä. Sie arbeitet eifrig, sie nimmt sich kaum Zeit zum Essen.	
aangenzä, aawentä	anschneiden, anbrauchen Verb, Pz.: aanggenzt	G S W
0092	Häid iär ds frisch gäbachnä Brod schon aanggenzt? Habt ihr das frisch gebackene Brot bereits angebraucht?	
aangfrässä	1. angefressen Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0093	Di aangfrässnä Häärdöpfel gäänd wr dä Schwiin. Die angefressenen Kartoffeln geben wir den Schweinen.	
	2. begeistert für etwas Adjektiv, eher neu in unserem Dialekt	G S W
0094	Schi ischt ganz aangfrässä vom Chlättärä. Sie ist ganz eingenommen für das Klettern.	
aangglägäs siin	einem e. Anliegen sein (gg: den starken Gaumenlaut anzeigen) Redewendung	G S W
0095	Äs ischt mä aangglägäs, im Mäiasäss nüü z maarchä. Es ist ihm daran gelegen, im Mäiensäss die Grenzen neu festzulegen.	
aangguntlä	mit Eisenkeil und Kette ein oder zwei kleine Blöcker an die Hauptfuhre (auf dem Bockschlitten) anhängen zum Bremsen. Verb, Pz.: aangguntläd	G S W
0096	Diä mindärä Blöcker wel wr aangguntlä, äs gäid gaar schtotzig nidschi. Diese minderwertigen Blöcker wollen wir an die Hauptfuhre anhängen, es geht gar steil abwärts.	
aanggholffä aangholffä aangholffä	angenehm nützlich Adjektiv, auch Adverb	G S W
0097	Dr Ätti hed mid dä Gööf zämmä än Hüttä gäbuuä, und das ischt nä den tondrli aangholffäs gsin. Der Vater hat mit den Kindern zusammen eine Hütte gebaut, und das hat ihnen dann mächtig gefallen.	
Aanggricht	Einrichtung, Gerät Nomen, s. Mz.: Aanggricht, Aanggrichti	G S W
0098	I machä da äs Aanggricht zum ds Meemessr iischpannä zum s schliiffä. Ich mache hier eine Einrichtung, zum Einspannen des Mähmessers, um es zu schleifen.	
aanggwennä	angewöhnen (gg, um den starken Gaumenlaut anzuzeigen) Verb, Pz.: aanggwent	G S W
0099	Du söttischt dr aanggwennä, vür dr Tüür d Schuä ab z ziän. Du solltest dir angewöhnen, vor der Türe die Schuhe auszuziehen.	
aangriffig	streitlustig Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0100	Ischt das än aangriffigi Chuä! Ist dies eine streitlustige Kuh!	

aangschirä	1. anschirren, einem Zugtier das Geschirr (Lederzeug) überziehen G S W Verb, Pz.: anschiräd Wiär häind ünschä Bernhardiner aangschiräd, är hed di Poscht vom Baanhof in ds Dorf gäzogä. Wir haben unseren Bernhardiner angeschirrt, er hat die Post vom Bahnhof ins Dorf gezogen.
0101	
	2. etwas einrichten G S W Verb, Pz.: anschirräd Schi häind im Sinn, für hinicht äs Lumpäschstückli aangezschirrä. Sie planen, heute Abend einen Streich auszuführen.
0102	
aangschirig	anständig G S W Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern Ünschi Huushalthülf ischt ä rächt aangschirigi. Unsere Haushalthilfe ist recht anständig.
0102b	
aanhaaltä	eindringlich bitten G S W Verb, Pz.: aangaaltä Wenn sch au noch und noch aanhaaltänd amä, är säid gliich albig näi. Wenn sie ihn auch noch und noch bitten, er sagt trotzdem immer nein.
0103	
aanhäichä	1. anhängen G S W Verb, Pz.: aangaächt Schi häicht äs paar Escht an dä Wagä. Sie hängt ein paar Äste an den Wagen.
0104	
	2. aufschwätzen G S W Verb, Pz.: aangaächt Schi häind mä ä Maschinä aangaächt, wa är gaar nid bruuchä chan. Sie haben ihm eine Maschine aufgeschwätzt, die er gar nicht verwenden kann.
0105	
	3. ermüden G S W Verb, Pz.: aangaächt Diä Aarbät häicht aan. Diese Arbeit ermüdet.
0106	
	4. Schötterlig aanhäichä: arg beschimpfen G S W Verb, Pz.: aangaächt Där frächch Kärli hed mr alli Schlötterlig aangaächt. Dieser freche Kerl hat mir alle bösen Schimpfw. ausgeteilt.
0107	
aanhan	Kleidungsstück tragen G S W Verb, Pz.: aangan Däär (dään) Lismr han i am liäbschtä aan. Diesen Pullover trage ich am liebsten.
0108	
aanhauä	1. Brot u.a. anschneiden G S W Verb, Pz.: aangaauä Söl i ds frisch gäbachchnä Brood anhauä? Soll ich das frisch gebackene Brot anschneiden?
0109	
	2. Jemanden unvermittelt ansprechen G S W Verb, Pz.: aangaauä Söl nä aanhauä und naa äm Wääg freegä? Soll ich ihn ansprechen und nach dem Weg fragen?
0110	
aanhebä	1. etwas unternehmen, Kinder: etwas Unerwünschtes tun G S W Verb, Pz.: aangebt Was häind di Pöss hüt widärum aangebt? Was haben die Buben heute wieder angestellt?
0111	
	2. seitlich mit den Achseln abstützen, z.B. einen Heufuhrschlitten G S W Verb, Pz.: aangebt Du muäsch bessr aanhebä, sus gchiid dr Schlittä um! Du musst besser stützen, sonst fällt der Schlitten um!
0112	
	3. Widerstand leisten, u.a. bei Gesprächen G S W Verb, Pz.: aangebt Schi häind nä aanggriffä, abr äär hed nä aangebt. Sie haben ihn angegriffen, aber er hat ihnen Widerstand geleistet.
0113	
aanhebig	ausdauernd G S W Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern. Das sind äs paar aanhebigi Aarbäitr. Das sind ein paar ausdauernde Arbeiter.
0114	

Aanhoorä	Bergahorn	G S W
0115	Nomen, m. Mz. do? Aanhooräholz ischt ganz hell und unhäimli zee. Ahornholz ist ganz hell und unheimlich zäh.	
aanhüdärä, schi	sich schlecht oder unpassend kleiden	G S W
0116	Verb, Pz.: aanghüdärä Äsoo aanhüdärä söttä mä schi nid, we mä z Marcht wil. So schlecht kleiden sollte man sich nicht, wenn man auf den Markt gehen will.	
Aanhutz	Anlauf	G S W
0117	Nomen, m. Mz.: Aanhütz Mä muäs halt noch ämaal än Aanhutz nään, we mä söl fertig choon mit dr Aarbät. Man muss halt nochmals einen Anlauf nehmen, wenn man mit der Arbeit fertig werden will.	
Aani, Nani	Grossmutter, heute noch in Schruns zu hören	G S W
0118	Nomen, s. Mz.: do Ds Naani mag fascht nümmä obschi gaan. Die Grossmutter mag fast nicht mehr aufwärts gehen.	
aan-nään	annehmen	G S W
0119	Verb, Pz.: aangnuun Wiär nämmänd aan, moorä sii s hübsch. Wir nehmen an, morgen sei es schön.	
aanpääggä	in der Pfanne ankleben	G S W
0119b	Verb, Pz.: aangpääggäd D Nuudlä sind äängpääggäd. Die Nudeln sind in der Pfanne angeklebt.	
aanpfuufä	grob anfahren	G S W
0120	Verb, Pz.: angäpfuufäd Wägä dämm hätti sch nä nid äsoo aanpfuufä müässä. Deswegen hätte sie ihn nicht dermassen anfahren müssen.	
aanpringä	anbringen, Käufer finden	G S W
0121	Verb, Pz.: anprungä Derä aaltä Chlüttärlizüüg pringscht niänä aan. Solch alten Ramsch kannst du niemandem verkaufen.	
aantraagä	1. anbieten	G S W
0122	Verb, Pz.: aangätraagä Schi hed schi aangätraagä, dr Bäsi d Wäschsch z gglettä. Sie hat sich angeboten, der Tante die Wäsche zu bügeln.	
0123	2. ergiebig sein Verb, Pz.: aangätraagä Nun äs paar Halmä mee fuättärä träid nüüd aan. Nur ein paar Halme mehr zu füttern, bringt nichts.	G S W
aanziän	1. Seil spannen	G S W
0124	Verb, Pz.: aangäzogä Di Ggrüäggschrickä muäs mä fescht aanziän. Das Lederseil muss man fest spannen.	
0125	Schi hed ds Säil angäzogä wiä ä Shtiär. Sie hat das Seil unheimlich stark gespannt.	
0126	2. Gespräch beginnen Verb, Pz.: aangäzogä Schi hed wellä diä liidig Gschicht aanziän. Sie wollte diese leidige Geschichte zur Sprache bringen.	G S W
0127	3. Bett anziehen Verb, Pz.: aangäzogä D Mammä zücht hüt di Bettr frisch aan. Die Mutter zieht heute die Betten frisch an.	G S W
aanzüntä	1. ein Feuer anzünden	G S W
0128	Verb, Pz.: aangäzünt Schi züntänd midänand äs Augschtäfüür an. Sie zünden miteinander ein Augustfeuer an.	
0129	2. jemanden mit Worten ärgern Verb, Pz.: aangäzünt Schi züntäd nä albig widärum aan, wil mä d Säilätä zwäimal zrgchiid ischt. Sie ärgert ihn immer wieder, weil ihm die Heubürde	G S W

	zweimal auseinander gefallen ist.	
	3. einen Sonnenbrand bekommen	G S W
	Verb, Pz.: aangäzünt	
0130	Hüt hed nä d Sunnä im Gsicht böösch aangäzünt.	
	Heute hat ihn die Sonne im Gesicht böse gerötet.	
äär	er (betont)	G S W
	Pronomen	
0131	Wen äär das nid wäis, wäär söll s den wüssä?	
	Wenn er das nicht weiss, wer soll es dann wissen?	
aaräisä	etwas tun (positiv oder negativ)	G S W
	Verb, Pz.: aangräisäd	
0132	Äs nümmt mi scho Wundr, was d Chind hütt widärum aaräisänd.	
	Es nimmt mich schon Wunder, was die Kinder heute wieder anstellen.	
Aarälä	Legföhre	G S W
	Nomen w. Mz.: Aarälä	
0133	D Aarälä liggend im Wintr flach undr m Schnee.	
	Die Legföhren liegen im Winter flach unter dem Schnee.	
aarällä	anknabbern	G S W
	Verb, Pz.: aangrälläd	
0134	Diä hellischä Müüsch häind än Huuffä Häärdöpfli aangrälläd.	
	Die verflixten Mäuse haben viele Kartoffeln angeknabbert.	
aaräm	arm	G S W
	Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	
0135	Ooni Naadlä und Fadä ischt mä schon aaräm draan.	
	Ohne Nadel und Faden ist man wirklich arm dran.	
aaranzä	jemanden unhöflich ansprechen	G S W
	Verb, Pz.: aanggranzäd	
0136	Du chascht nä nid wägä Nüüd aaranzä.	
	Du kannst ihn nicht wegen Nichts ansprechen.	
Aarbä	Arve	G S W
	Nomen w. Mz.: Aarbä, (kaum mehr zu hören)	
0137	Aarvähölz ischt wäich und guät zum schnitzä.	
	Arvenholz ist weich und gut zum Schnitzen.	
Aarbät	Arbeit	G S W
	Nomen w. Mz.: Aarbätä, Verkleinerungsform: Äärbätli	
0138	Üns Margritli macht schiis Äärbätli ganz guät.	
	Unser Margritli macht seine kleine Arbeit ganz gut.	
äärbätä, schi	sich Mühe geben bei der Arbeit	G S W
	Verb, Pz.: ggäärbätäd	
0139	Schi hed schi ggäärbätäd, dr Lehtöchtr alls ganz ggnau z ärchleerä.	
	Sie hat sich die Mühe genommen, der Lehrtochter alles ganz genau zu erklären.	
Aard	Art	G S W
	Nomen, w. Mz.: Aartä	
0140	Das hed käin Aard und käin Gattig.	
	So hat man das nie gekannt (in negativem Sinn).	
aarichtä	1. an einem Gebäude etwas erneuern oder verbessern	G S W
	Verb, Pz.: aangricht	
0141	Schi müässänd alls nüü aarichtä, mä chönti sus nümme driin huusä.	
	Sie müssen alles renovieren, man könnte sonst nicht mehr darin wohnen.	
	2. veranlassen, verleiten (etwas zu tun), anstiften	G S W
	Verb, Pz.: aangricht (n) dient zum Binden	
0142	Dr gross Bruädr hed ds Schweschrli aangricht, d Mammä in dä(n) April (Aprillä) z schickä.	
	Der grosse Bruder hat das Schwesterchen angestiftet, die Mutter in den April zu schicken.	
	3. Das Essen bereit stellen	G S W
	Verb, Pz.: aangricht	
0143	D Mammä hed aangricht, iär chönd gän ässä choon.	
	Die Mutter hat das Essen auf dem Tisch, ihr könnt essen kommen.	

aariibä	den Mist auf der Wiese anreiben Verb, Pz.: aangribä	G S W
0144	Dr Mischt aariibä ischt ä schtrengi Aarbät. Den Mist anreiben ist eine strenge Arbeit.	
Äärischt	Ernst Nomen, m. Mz.: keine	G S W
0145	Är hed wackr gmuuläd, äs ischt mä Äärischt gsin. Er schimpfte wacker, es war ihm Ernst.	
äärischthafft	ernsthaft Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0146	Wenn t albig Schpäss machchischt, cha mä nid äärischthafft redä midänand. Wenn du immer Spässe machst, kann man nicht ernsthaft reden miteinander.	
Aariss	Anriss, Anbruchstelle einer Rufe oder einer Lawine Nomen, m. Mz.: do	G S W
0147	Us ämä Aariss chan s gschwünd ämaal ä Rüfi gään. Aus einem Anriss kann es schnell einmal eine Rufe geben.	
Aarmuäd	Armut Nomen, w. Mz.: keine	G S W
0148	D Aarmuäd hed schi us äm Doorf gätribä. Die Armut hat sie aus dem Dorf getrieben.	
Äärperi	Erdbeere Nomen, w. Mz.: do	G S W
0149	Schnäggä und Aamäissä sind uf dä Äärperi. Schnecken und Ameisen sind auf den Erdbeeren.	
Aarsch	Gesäss Nomen m., Mz. ? kaum mehr zu hören, zu derb	G S W
0150	I bin gchiid, jetz tüänd mr beedi Aarschpaggä wee. Ich bin umgefallen, jetzt schmerzen mich beide Gesässhälften.	
Äärschlig	unteres dickeres Ende eines gefällten Baumstamms Nomen, m. Mz.: do (n) dient zum Binden, geht auch ohne	G S W
0151	Dr Äärschlig ischt gwüss äsoo dick wiä ä Schtubätisch! Der Baum ist unten gewiss so dick wie ein Stubentisch!	
Aarschpaggä	Gesässhälfte Nomen, w. Mz.: do	G S W
0152	Imm tüänd vom hockä afä d Aarschpaggä wee. Ihn schmerzt vor lauter Sitzen bereits das Gesäss.	
Aart	Art (siehe Aard) Nomen w. Mz.: Aartä	G S W
0153	Das hed gwüss käin Aart und käin Gattig! Das ist ja unglaublich (z.B. was hier geschehen ist).	
äärtig	1. artig, gut erzogen Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0154	Das ischt äs äärtigs Chind. Das ist ein anständiges Kind.	
	2. gelungenes Werk Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0155	Das ischt än äärtigi Zäichnig. Das ist eine gelungene Zeichnung.	
aarüärä	berühren Verb, Pz.: aangrüärd Langwies: gtan	G S W
0156	Schi hed nä hofäli aanggrüärd, hed r schon läid gätan. Sie hat ihn kaum berührt, hat er schon reklamiert.	
ääs	es (betont) Pronomen, s. Ez.	G S W
0157	Ääs chan das gaar guät und macht s gäärä. Es (dieses Kind) kann das gar gut und macht es gern.	
aasägä	ansagen (eine Nachricht von Haus zu Haus tragen) Verb, Pz.: aangsäid (kaum mehr zu hören)	G S W
0158	Früär häinsch van Huus zu Huus dr Tod va ma noochä Vrwandtä aangsäid. Früher haben sie von Haus zu Haus den Tod eines nahen Verwandten angesagt.	
Aasäichpfoschtä	Klagemauer, Anlaufstelle für Jammern	G S W

0159	Nomen m. MZ.: Aasäichpföschttä Äär chlagt dr ganz Taag und albig, schii chund schi füür wiä än Aasäichpföschttä. Er klagt den ganzen Tag und immer, sie kommt sich vor wie eine Klagemauer.	
aasäilä	Haustiere mit einer Ketten im Stall anbinden Verb, Pz.: aangsäiläd	G S W
0160	Asä Chind sii wr fascht übrfordäräd gsin, d Chüä, duä noch mid Hoorä, aan z säilä. Als Kinder waren wir fast überfordert, die Kühe, damals noch mit Hörnern, festzubinden.	
aaschlaan	1. Fenster und Türen einbauen Verb, Pz.: aangs Schlagä	G S W
0161	Das Fänschtr hescht schlächt aangs Schlagä, äs ischt nid im Blii. Dieses Fenster hast du schlecht eingebaut, es steht nicht senkrecht.	
0162	2. Maschen auf die Stricknadel nehmen Verb, Pz.: aangs Schlagä Du müascht äs paar Maschschä mee aaschlaan. Du musst ein paar Maschen mehr anschlagen.	G S W
0163	3. Eine Mitteilung an der öffentliche Wand befestigen Verb, Pz.: aangs Schlagä Jetzt ischt aangs Schlagä, wenn as mä z Alp gäid. Jetzt ist angeschlagen, wann man das Vieh in die Alp treibt.	G S W
Aaschlag	Angebot, Ausschreibung an einer Tafel in der Dorfmitte Nomen m. MZ.: Aaschleg	G S W
0164	Müascht än Aaschlag machchä, wen t äs was vrchauffä witt. Du musst einen Anschlag machen, wenn du etwas verkürzen willst.	
aaschnaarä	eine Frucht etwas anbeissen Verb, Pz.: aangschnaaräd)	G S W
0165	Iss dr Öpfl ganz, aschtatt nä nun aachnaarä. Iss den Apfel ganz, anstatt ihn nur anzubeissen.	
aaschnärzä	grob und unfreundlich anreden Verb, Pz.: aangschnärzt	G S W
0166	Är schnärzt schä nun aan, we mä äs was nid passäd. Er schnauzt sie nur an, wenn ihm etwas nicht passt.	
aaschniijä	anschneien Verb, Pz.: aangschniid	G S W
0167	Jedä Summr schniit s ämaal an, äsiä appr bis in dä Waald. Jeden Sommer schneit es einmal an den Bergspitzen, manchmal herunter bis in den Wald.	
aaschpiinä	ein Fass anzapfen und den Hahnen einsetzen Verb, Pz.: aangschiinäd	G S W
0168	Früär häindsch ättä noch äs Fässli Wiin aangschiinäd. Früher haben sie ab und zu noch ein Fässchen Wein angezapft.	
aaschprächä	1. etwas für sich beanspruchen Verb, Pz.: aangsprochä	G S W
0169	Schi schprächänd di ussrscht Tannä als iri aan. Sie sprechen die äusserste Tanne als ihr Eigentum an.	
0170	2. Auf der Jagd ein Wild aufs Korn nehmen Verb, Pz.: aangsprochä Är gsiäd, das dr Hirsch ärlaubt ischt und spricht nä aan. Er sieht, dass der Hirsch erlaubt ist und nimmt ihn aufs Korn.	G S W
aaschtaan	1. sich geziemen Verb, Pz.: aangschantandä	G S W
0171	Äs ischt ärä nid aangschantandä, däwääg zrugg z muulä. Sie hätte nicht auf diese Weise entgegenen sollen.	
0172	2. etwas nicht erledigen Verb, Pz.: aangschantandä Schi sötti äsoo ä schtarchä Huäschtä nid län aaschtaan. Sie sollte einen solch starken Husten nicht andauern lassen.	G S W
	3. der Jäger lauert auf Wild Verb, Pz.: aangschantandä	G S W

0173	Dr äint Jegr schtäid aan und dr andr triibt. Der eine Jäger steht an und der andere treibt.	
aaschtellä	1. Dienstboten einstellen Verb, Pz.: aangschtellä	G S W
0174	Iär müässt gwüss äswäär aaschtellä zum hälfä. Ihr solltet gewiss jemanden anstellen zum Helfen.	
	2. etwas tun, das man nicht tun sollte Verb, Pz.: aangschtellä	G S W
0175	Was häind di Pöss hüt widärum aangschtellä? Was haben die Buben heute wieder angestellt?	
	3. etwas zur Hand nehmen Verb, Pz.: aangschtellä	G S W
0176	Schi hed schi nid grad tifig aangschtellä. Sie hat sich nicht gerade geschickt angestellt.	
aaschtellig	gewandt Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern.	G S W
0177	Iär häid aaschtelligi Gööf! Ihr habt Kinder, die überall anpacken können.	
Aaschtooss	1. Brett am Rand des Schindeldaches (?) Nomen m. Mz.: Aaschtööss	G S W
0178	D Aaschtöss vrlauffänd an dr Schtirnsiitä vam Tachch. Die Randbretter bilden den Abschluss an der Stirnseite des D.	
	2. Anstoss für eine Aktivität Nomen m. Mz.: Aaschtööss	G S W
0179	Was r gfundä hed, hed mä dr Aschtooss ggän zum wiitr suächä. Was er gefunden hat, hat ihn veranlasst weiterzusuchen.	
aaschtoossä	1. an ein Hindernis geraten Verb, Pz.: aangschoossä	G S W
0180	Mid ärä groossä Schachtlä schooossischt übäraal aan. Mit einer grossen Schachtel stösst du überall an.	
	2. anstossen mit Trinkgläsern Verb, Pz.: aangschoossä	G S W
0181	Schi schooossänd uf ds nüüä Jaar aan. Sie stossen auf das neue Jahr an.	
	3. Anstossen beim Sprechen Verb, Pz.: aangschoossä	G S W
0182	Ds chläinä Brüädrlä hed lang aangschoossä mid redä. Das kleine Brüderchen hat lange angestossen beim Reden.	
Aaschtöössäri	Grenznachbarin Nomen, w. Mz.: Aaschtöössärnä, Aaschtöössrnä	G S W
0183	Zwäi Schweschtärä sind Aaschtöössärnä an ünschr Wis. Zwei Schwestern sind Grenznachbarinnen an unserer Wiese.	
Aaschtöössr	Grenznachbar Nomen, m. Mz.: do	G S W
0184	Dr Aaschtöössr undrhalb wil ds Riädwassr nid übrnään. Der Landbesitzer unterhalb will das Riedwasser nicht übernehmen.	
Aaschträb	Rampe, ansteigender Zugang Nomen, m. Mz.: Aaschträbä	G S W
0185	Äs ggwagglis Britt ischt ä magärä Aaschträb, we mä sötti ä Säilätä uf dä Häuschtall traagä. Ein wackliges Bretter ist eine magere Rampe, wenn man eine Heubürde auf den Heustall tragen sollte.	
Aaschtränzä	Meisterwurz Nomen, w. Mz.: do	G S W
0186	I chenä äswäär, waa noch Aaschtränzäschnaps brennd. Ich kenne jemanden, der noch Meisterwurzschnaps brennt.	
aaschtruufä	anschrauben Verb, Pz.: aangschrufä	G S W
0186b	Struufischt du das Britt noch bessr aan? Schraubst du das Brett noch besser an?	
aaseessig	ansässig, wohnhaft Adjektiv	G S W
0187	We mä daa aaseessig ischt, chennt mä d Lüüt. Wenn man hier ansässig ist, kennt man die Leute.	
aasingä	anschreien (hier ohne n nach den beiden a)	G S W

0187b	Verb, Pz.: aangsungä (hier mit n nach den beiden aa) Schi hed nä vor luutr Zoorä aangsungä? Sie hat ihn vor lauter Zorn angeschrien.	
Aatzig	Alpgenossenschaft Nomen, w. Mz.: Aatzigä (kaum mehr zu hören)	G S W
0188	D Aatzig schtellt d Hirtä aan (u.a.). Die Alpgenossenschaft stellt die Hirten an (u.a.).	
aavrtruuä	anvertrauen Verb, Pz.: aavrtruud	G S W
0189	Wenn dr äswäär äswäs aavrtruud, taarf s nid wiitr sägä. Wenn dir jemand etwas anvertraut, darfst du es nicht weitersagen.	
aawäiggä	in Bewegung setzen Verb, Pz.: aanggwäiggä	G S W
0190	Dr Truubäsaft würt dr dr Daaräm schon aawäiggä. Der Traubensaft wird dir den Darm gewiss in Bewegung setzen.	
aawentä, aangenzä	etwas anbrauchen Verb, Pz.: aanggwentä	G S W
0191	Mä sötti d Wintvorreet nid schon im Herbscht aawentä. Man sollte die Wintervorr. nicht schon im Herbst anbrauchen.	
ab	von etwas herunter (das a wird ganz kurz gesprochen) Adverb	G S W
0192	Luäg, das dr Sack nid ab äm Schlittä gchiid! Schau darauf, dass der Sack nicht vom Schlitten fällt!	
äbä	1. eben, flach Adverb	G S W
0193	Ganz äbä sind di wenigschtä Wisä. Ganz flach sind nur ganz wenige Wiesen.	
0194	2. Verstärkung von darum Adverb Das han i äbä nid gwüsst. Dies habe ich eben nicht gewusst.	G S W
0195	3. Bezug auf eine weitere Ausführung Adverb Das ischt äbä nid äifach. I wil s dr ärchleerä. Das ist halt nicht einfach. Ich will es dir erklären.	G S W
0196	4. genau dies Adverb Du hess grad gsäid, äbä das han i gmäind. Du hast es gerade erzählt, genau dies habe ich gemeint.	G S W
a-bä, ä-bä	nein Partikel	G S W
0197	I chan zaubärä. Ä-ba, das glaub i diär nid. Ich kann zaubern. Nein, das glaube ich dir nicht.	
abäffä	jemanden necken, ärgern Verb, Pz.: abggäfft	G S W
0198	Schi äffänd das altä Wiibli ab, waa sch nu chönänd. Sie ärgern das alte Weibchen, wo sie nur können.	
Äbähööch	Schutzwall gegen Lawinen Nomen, s. Mz.: do	G S W
0199	In ünschm Doorf hed s niänä äs Äbähööch, wil s käi Läuänä gid. In unserem Dorf hat es nirgends einen Schutzwall, weil es keine Lawinen gibt.	
abänandärä	1. entzwei Adverb	G S W
0200	Well wr där aalt Schiitschtock abänandärä saagä zum vrbrennä? Wollen wir diesen alten Holzspaltstock entzweisägen zum Verbrennen?	
abänandärä choon	2. Streit bekommen mit jemandem Redewendung	G S W
0201	Wägm Erpä sind schon viil Lüt abänandärä choon. Wegen des Erbens sind schon viele Leute in Streit geraten.	
äbaschtä	Äste vom Stamm abschlagen oder absägen	G S W

0202	Verb, Pz.: abggaschtäd Äs ischt hübsch, dm Förschtr bim Abaschtä zuäzluägä. Es ist schön, dem Förster beim Abasten zuzuschauen.	
abàus	auf und davon Adverb	G S W
0203	Dr Fugs ischt mid ärä Hennä abaus. Der Fuchs ist mit einer Henne auf und davon.	
abbättlä, ab-bättlä	von jemandem etwas erbetteln Verb, Pz.: abgäbättläd	G S W
0204	Dr Buüb hed vom Ätti ds Sackmessr abgäbättläd. Der Knabe hat vom Vater das Sackmesser erbettelt.	
abbindä, ab-bindä	1. Balkenlage zurüsten Verb, Pz.: abgäbundä	G S W
0205	Dr Schtrick isch abgäbundä, mä chan ds Huus uufschtellä. Der Strick ist abgebunden, man kann das Haus aufstellen.	
	2. Nabelschnur und Blutadern Verb, Pz.: abgäbundä	G S W
0206	D Hebamm bindt d Nabelschnuär ab. Die Hebamme bindet die Nabelschnur ab.	
abbrächchä	1. einen Gegenstand abbrechen Verb, Pz.: abgäbrochchä	G S W
abbrächä	Gib Acht bim rächchä, sus bricht dr än Zand ab! Gib Acht beim Rechen, sonst bricht dir ein Zahn ab!	
0207	2. sich wild gebärden Verb, Pz.: abgäbrochchä	G S W
0208	Äs paar van dä Ledigä häind nächti fascht abgäbrochchä. Einige der Jungmannschaft haben sich gestern Abend wie wild gebärdet.	
	3. Eine Veranstaltung oder ein Gespräch abbrechen Verb, Pz.: abgäbrochchä	G S W
0209	Schi müässänd ds Rennä wäg m Rägä abbrächchä. Sie müssen das Rennen des Regens wegen abbrechen.	
abbruuchä	abnützen Verb, Pz.: abgäbruucht	G S W
0210	Uf denä ruuchä Wägä bruucht mä d Schuä unhäimli ab. Auf diesen rauen Wegen braucht man die Schuhe sehr stark ab.	
abbutzä	1. abwischen Verb, Pz.: abgäbutzäd	G S W
0211	Hescht dr Tisch schon abgäbutzäd? Hast du den Tisch schon abgeputzt?	
	2. jemanden zurechtweisen Verb, Pz.: abgäbutzäd	G S W
0212	Dr Alpmäischtr hed dr Senn rächt abgäbutzäd. Der Alpfachchef hat den Senn zünftig zurechtgewiesen.	
abchäschä	abnagen Verb, Pz.: abgchäschäd	G S W
0213	D Hasä häind dr letscht Winttr d Rindä vam Birkäschtämmli abgchäschäd. Die Hasen haben im letzten Winter die Rinde des Birkenstämmchens abgenagt.	
abchiimä	Kartoffeltriebe entfernen Verb, Pz.: abgchiimäd	G S W
0214	Für dä Schwiisutt muäs i di aaltä Häärdöpfel abchiimä. Für das Schweinefutter muss ich die Triebe der alten Kartoffeln entfernen.	
abchlempä	1. Rede abklemmen Verb, Pz.: abgchlemp	G S W
0215	Jetzt chönnt r schiini Red abchlempä. Jetzt könnte er seine Rede abklemmen.	
	2. Schlauch abklemmen Verb, Pz.: abgchlemp	G S W
0216	Wenn t dr Schluuch abchlempischt, vrjagd s nä. Wenn du den Schlauch abklemmst, platzt er auf.	
abchlüüpä	abzwicken Verb, Pz.: abgchlüüp	G S W

0217	Chlüüp mr gschwünd där (dän) Draat ab! Zwicke mir schnell diesen Draht ab!	
abchnellä	abbrechen Verb, Pz.: abgchnellä	G S W
0218	Jetz han i grad än Häinzäschprossä abgchnellä. Soeben habe ich eine Heizensprosse abgebrochen.	
abchnüpfä	abknöpfen Verb, Pz.: abgchnüpf	G S W
0219	Än Gaunr hed dm Öhi Hans än Huuffä Gäälä abgchnüpf. Ein Gauner hat Onkel Hans einen Haufen Geld abgeknöpft.	
abchoon	1. körperlich abgeben Verb, Pz.: abchoon	G S W
0220	Wäg ärä schtarchä Grippä ischt schii ganz abchoon. Wegen einer starken Grippe ist sie sehr geschwächt.	
	2. verkommen Verb, Pz.: abchoon	G S W
0221	Äär ischt ganz abchoon, äär triicht und schtild. Er ist ganz verkommen, er trinkt und stiehlt.	
abchöttlä	abketten Verb, Pz.: abgchöttläd	G S W
0222	D Mammä hed dr Lismr fascht fertig, schi muäs nu noch abchöttlä. Die M. hat den Pullover fast fertig, sie muss nur noch abketteln.	
abchratzä	1. wegkratzen Verb, Pz.: abgchratzäd	G S W
0223	Am Morgäd muäs mä ättä ds Iisch abchratzä. Am Morgen muss man manchmal das Eis wegkratzen.	
	2. sterben (Gassensprache) Verb, Pz.: abgchratzäd	G S W
0224	Där Raggäri hed entli abgchratzäd. Dieser Geizhals ist endlich gestorben.	
abchüälä, abchuälä	1. eine Flüssigkeit oder Metall abkühlen Verb, Pz.: abgchüälä	G S W
0225	Naa äm Mälchä chüälä mä d Milch ab, das sch frisch(i) bliibt. Nach dem Melken kühlt man die Milch ab, damit sie frisch bleibt.	
	2. kälter werden Verb, Pz.: abgchüälä, abgchuälä (siehe chuälä)	G S W
0226	Übr Nacht heds wackr abgchuälä. Während der Nacht ist es deutlich kälter geworden.	
abduftä	obenauf feucht gewordenes Heu vom Heustock wegnehmen Verb, Pz.: abgäduftäd	G S W
0227	Wenn ds Häu braatäd, git s zobrscht ä füächti Schicht Häu. Diä muäs mä werä, sus ärgrauäd sch, mä muäs abduftä. Wenn das Heu gärt, gibt es zuoberst eine feuchte Schicht Heu. Diese muss man wegnehmen, sonst wird sie grau.	
ab-ergärä	jemanden anhaltend ärgern Verb, Pz.: abggergäräd	G S W
0228	Diä zwäi Mäitjiä häind ds Nani albig widärum abggergäräd. Die beiden Mädchen haben die Grossmutter immer wieder willentlich geärgert.	
Abfüärä	Durchfall (früher: dr Schiissr) Nomen s. Mz.: keine	G S W
0229	Schi hed Wassr gättruuchä übr d Chriäsi aab und drum gschwündhaft ds Abfüärä übrchoon. Sie hat Wasser getrunken nach dem Kirschen essen und deshalb kurz darauf Durchfall bekommen.	
abfüärä	abführen Verb, Pz.: abgfüärä	G S W
0230	D Lantjegr häind dr Schelm abgfüärä. Die Polizisten haben den Dieb abgeführt.	
abgää	1. schwächer werden Verb, Pz.: abggää	G S W
0231	Dr Neeni hed in dr Letschti schtarch abggää. Der Grossvater ist in letzter Zeit deutlich schwächer geworden.	
	2. z.B. ein Amt abgeben, Ware abliefern	G S W

0232	Verb, Pz.: abggään Ds Schatthaaltramt chund mä zviil, är wil s abgään. Das Statthalteramt belastet ihn zu stark, er will es abgeben.	
abgfäimt	hinterhältig Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern.	G S W
0233	Pass uuf, das ischt än ganz abgfäimtä Kärli! Passe auf, das ist ein ganz hinterhältiger Kerl!	
abgnagä	abnagen Verb, Pz.: abgnagäd	G S W
0233b	Gib mr dr Mäiss-cholbä, i gnag nä gäärä ab. Gib mir den Maiskolben, ich nage ihn gern ab.	
abgschmackt	sich lästig verhalten (schi hed än Abgschmackti gätan) <i>abgschmackt tuän</i> ist vorzuziehen, Verb anstatt Nomen.	G S W
0234	Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern. Dr Gascht hed zum Würt ganz abgschmackt gätàn. Der Gast hat sich gegenüber dem Wirt ganz lästig verhalten.	
abgschtandä	abgestanden Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0235	Abgschtandäs Wassr suuft nun ds Vee. Abgestandenes Wasser säuft nur das Vieh.	
abgschwällä	abschwellen Verb, Pz.: abgschwöllä	G S W
0236	I hoffä, ds Fuässgläich ggschwälli in dä neechschtä Taag ab. Ich hoffe, das Fussgelenk schwellt in den nächsten Tagen ab.	
	abschwellen Verb, Pz.: abgschwöllä	G S W
0237	Erscht, wen dr Bach abgschwild,taarf mä mid dm Vee übrdüür. Erst, wenn der Bach abschwilt, darf man mit dem Vieh auf die andere Seite wechseln.	
Abguscht	unangenehmer Beigeschmack Nomen, m. Mz.: Abgüscht	G S W
0238	Das Fläisch hed än ganz gschpässigä Abguscht. Dieses Fleisch hat einen ganz seltsamen Beigeschmack.	
abgwäärchäd	von der Arbeit geschwächt Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0239	Schi ischt afä äs ganz abgwäärchäds Wiibli. Sie ist schon ein von der Arbeit geschwächtes Weibchen.	
abgwennä	abgewöhnen Verb, Pz.: abgwennd	G S W
0240	Dr Ätti wetti dr Chuä ds Zungäschpilä abgwennä. Der Vater möchte der Kuh das Zungenspielen abgewöhnen.	
abhaaldig	steil Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0241	Das ischt än ganz abhaaldigi müäsammi Wis. Dieses ist eine ganz steile mühsame Wiese.	
abhasä	davonrennen Verb, Pz.: abghasäd	G S W
0241b	Schi ischt abghasäd. Sie ist davongerannt.	
abhaschplä	1. Faden, Wolle oder Draht abhaspeln Verb, Pz.: abghaschpläd	G S W
0242	Är hed di ganz Rollä Draat abghaschpläd und gseen, das dr Draat nid gglenggt. Er hat die ganze Rolle Draht abgehaspelt und gesehen, dass der Draht nicht lang genug ist.	
	2. herunterleiern Verb, Pz.: abghaschpläd	G S W
0243	Schi haschpläd d Setz nun appr und vrschtäid schi nid. Sie leiert die Sätze nur herunter und versteht sie nicht.	
abhauä	abschneiden Verb, Pz.: abghauä	G S W
0244	Schi hed än dicki Schiälä abghauä. Sie hat eine dicke Scheibe abgeschnitten.	
abhölzig	querhölzig Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W

0245	Äs abhölzigs Britt cha mä nid suubr hoblä. Ein abhölziges Brett kann man nicht sauber hobeln. eine Tat oder Aussage leugnen Verb, Pz.: abgglaugnäd	G S W
0246	Är laugnäd s ab, das äär dm Naachpuur gäpössläd häi. Er leugnet es, dass er dem Nachbarn einen Streich gespielt habe.	
ableggä	ablegen Verb, Pz.: abggläid	G S W
0247	Äs gid Züün, wa mä im Herbscht ableggä chan. Es gibt Zäune, die man im Herbst ablegen kann.	
ablöschschä	erlöschen	G S W
ablöschä	Verb, Pz.: abgglöscht)	
0248	Jetz löscht s den ab, ä Wolkä züchd vür d Sunnä. Gleich gibt s Schatten, eine Wolke zieht vor die Sonne.	
abluägä	abschauen, Schule: gucken, was die Nachbarin, der N. schreibt Verb, Pz.: abgluägäd	G S W
0249	Där Luusr chan nid guät rächnä, abr guät abluägä. Dieser Lausbub kann nicht gut rechnen, aber gut abschauen.	
ablüpfä	1. abheben, die Pfanne vom Feuer nehmen Verb, Pz.: abglüpf	G S W
0250	I muäs di Pfannä ablüpfä, sus brennt s aan. Ich muss die Pfanne abheben, sonst brennt es an.	
	2. abheben, Jasskarten abheben Verb, Pz.: abglüpf	G S W
0251	Du muäschtl ablüpfä. Du musst abheben.	
abmarchtä	feilschen Verb, Pz.: abgmarchtäd	G S W
0252	D Veehändlr häind wellä abmarchtä. Die Viehhändler versuchten den Preis zu drücken.	
abmeeä	fertig gemäht Verb, Pz.: abgmeed	G S W
0253	Wiär häind im Sinn, moorä im Bäarg abzmeeä. Wir nehmen uns vor, morgen das letzte Bergmahd zu mähen.	
abmurrgssä	zum Absterben bringen Verb, Pz.: abgmurrgssä	G S W
0254	Är murrgssä dr Motor gwüss noch ab. Er bringt den Motor gewiss noch zum Absterben.	
abmutschä	abrunden Verb, Pz.: abgmutschäd	G S W
0255	Obä söttischt di Pföschtl ään bitz abmutschä. Oben solltest du die Pfosten etwas abrunden.	
äbnä	eben machen Verb, Pz.: ggäbnäd	G S W
0256	D Läisä van dä Redr wil i noch bessr äbnä. Die Fahrspuren der Räder will ich noch besser ebenen.	
Äbni	Ebene Nomen w. Mz.: Äbänä	G S W
0257	Rund um üns Doorf heds nid viil Äbänä. Rings um unser Dorf hat es nicht viele Ebenen.	
äbötz	nein, andersherum. Eine Aussage wird korrigiert Partikel, unveränderlich (romanisch?)	G S W
0258	Schi chund moorä, äbötz übrmoorä. Sie kommt morgen, nein, übermorgen.	
abpassä	jemandem auflauern Verb, Pz.: abgäpassäd	G S W
0259	Schi passänd amä Mitschüäl ab. Sie lauern auf einen Mitschüler.	
abraggärä	abrackern Verb, Pz.: abgerackert	G S W
0260	Ünschi Voorfaarä häind schi mit Fääldaarbät abgraggäräd. Unsere Vorfahren haben sich mit Feldarbeit abgerackert.	
Abred	Abrede, Vereinbarung Nomen, w. Mz.: Abredänä (?)	G S W
0261	D Hirtä häind ään Abred gätroffä.	

abredä	Die Hirten haben eine Abrede getroffen. verabreden, vereinbaren Verb, Pz.: abgredt	G S W
0262	Schi häind midänand abgredt, welä von beednä moorä in ds Doorf aab gangi. Sie haben miteinander abgesprochen, wer von ihnen morgen ins Dorf hinunter gehe.	
abrichtä	abrichten (siehe auch aabrichtä: hat eine andere Bedeutung) Verb, Pz.: abgricht	G S W
0263	Är hed dr Hund zum Hüätä abgricht. Er hat den Hund zum Hüten abgerichtet.	
abrufänä	in eine Rüfe hinunterrutschen Verb, Pz.: abgrufänäd)	G S W
0264	Di gfellet Tannä ischt aabgrufänäd. Die gefällte Tanne ist in die Rüfe hinunter gerutscht.	
abrupfä	1. Pflanzenteile abreissen Verb, Pz.: abggrupft)	G S W
0265	Mä taarf nid gschützt Pflanzä abrupfä. Man darf nicht geschützte Pflanzen abreissen.	
	2. Gebäude abreissen Verb, Pz.: abggrupft)	G S W
0266	Äs tuäd äim wee, wen sch fascht nüüi Hüüschr abrupfänd. Es schmerzt einen, wenn fast neue Häuser abgerissen werden.	
	3. Papier abreissen Verb, Pz.: abggrupft)	G S W
0267	I han vergässä, ds hüttigä Kalendrplatt abrupfä. Ich habe vergessen, das heutige Kalenderblatt abzureissen.	
absaagä	1. Stück von einem Gegenstand absägen Verb, Pz.: abgsaagäd	G S W
0268	Dr Waaldaarbäitr saagäd gliichmeessigi Schtück vam Schtamm. Der Forstwart sägt gleichmässige Stücke vom Schtamm.	
	2. eine Person zurückbinden Verb, Pz.: abgsaagäd	G S W
0269	Dr Eltisch vom Landammä hed schi an dr Bsatzig wellä füri trückä, abr di andärä häind nä läid abgsaagäd. Der Älteste des Landammanns hat sich an der Landsgemeinde nach vorn drängen wollen, aber die andern haben ihn böse zurückgebunden.	
absäärblä	langsames Absterben Verb, Pz.: absäärbläd)	G S W
0270	Diä Tännäli häind z trochä, drum säärbländ sch ab. Diese Tännchen haben zu trocken, deshalb sterben sie langsam ab.	
absägä	absagen Verb, Pz.: absäid)	G S W
0271	Dr ärwaartäd Bsuächr hed absägä müässä. Der erwartete Besucher musste absagen.	
abschiässä	an der Sonne bleich werden Verb, Pz.: abschossä	G S W
0272	Luäg au, wiä di Deckbettaanzüg abschossä sind! Schau hin, wie die Deckbettanzüge abgeschossen sind!	
abschiinig	schattig, der Sonne abgewandt Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0273	Dr Enthalbwaald ischt schtarch abschiinig. Der Enthalbwald ist sehr schattig.	
abschiitä	mit der Axt Holz wegschlagen Verb, Pz.: abschittä)	G S W
0274	Asä Chind han i zuäggluägäd, wiä dr Neeni van dä Leerchä Chiän abschittä hed. Als Kind habe ich dem Grossvater zugeschaut, wie er von den Lärchen harziges Holz weggeschlagen hat.	
abschlaan	1. billiger werden Verb, Pz.: abschlagä	G S W
0275	Wen s viil Frücht hed, schleen sch ab. Wenn es viele Früchte hat, werden sie billiger.	

	2. verprügeln Verb, Pz.: abschlagä 0276 Diä tummä Kärli weländ änand abschlaan. Diese dummen Kerle wollen einander verprügeln.	G S W
abschlipfä	abrutschen Verb, Pz.: abschlipft 0277 Schi hed wellä uufchlättärä, abr schi ischt abschlipft. Sie wollte hinaufklettern, aber sie ist abgerutscht.	G S W
abschnaarä	ein wenig von etwas abbeissen Verb, Pz.: abschnaaräd 0278 Schi hed nun än bitz abschnaaräd u. den dr (dn) Öpfl lä liggä. Sie hat nur ein bisschen abgeissen und dann den Apfel liegen lassen.	G S W
abschneewä	Neuschnee abschaufeln oder abwischen Verb, Pz.: abschneewäd 0279 Vor mä faarä wil, muäs mä ds Auto abschneewä. Bevor man fahren will, muss man den Schnee vom Auto wegputzen.	G S W
abschorä	mit der Schaufel den Mist von der Brügi wegputzen Verb, Pz.: abschoräd 0280 Abschorä ischt äini van dä eerschtä Aarbätä, we mä zum Fuätärä in dä Schtall chund. Den Mist von der Brügi wegputzen, ist eine der ersten Arbeiten, wenn man zum Füttern in den Stall kommt.	G S W
abschprenggä	wegsprengen (siehe auch aabschprenggä) Verb, Pz.: abschprengt 0281 D Wäägmachr schprenggänd ä loosä Schtäin vam Felsä. Die Wegmacher sprengen einen losen Stein vom Felsen.	G S W
abschrenzä	1. ein Stück Stoff abreissen Verb, Pz.: abschrenzt 0282 Zum d Wundä abdeckä, schrenzt sch ä Schtuck Sstoff ab. Um die Wunde abzudecken, reisst sie ein Stück Stoff ab. 2. Lohn kürzen Verb, Pz.: abschrenzt 0283 Wen dr Hirt nid rächt zum Vee luägäd, schrenzt mä dr Alpmäischtr ättäs vam Loon ab. Wenn der Hirt nicht recht zum Vieh schaut, kürzt ihm der Alpmeister den Lohn.	G S W
abschrootä	mit dem Schroteisen gesessenes Heu abschroten Verb, Pz.: abschrootäd (in Peist: das Nomen: Mäiss Iisä ergibt das Verb: abmäissä) 0284 Dr Fuätrchnächt schrootäd noch Häu für di neechscht Fuätärig vom grössärä Häuschock ab. Der Futterknecht schrotet noch Heu für die nächste Fütterung vom grösseren Heustock ab.	G S W
abschtaan	1. umstehen Verb, Pz.: abschtandä 0285 Ds Chalbi hed Fiäbr und chönti gwüss noch abschtaan. Das Kälbchen hat Fieber und könnte gewiss noch verenden. 2. versiegen einer Quelle Verb, Pz.: abschtandä 0286 Bin derä Tröchni chönti ünschi Quell abschtaan. Bei dieser Trockenheit könnte unsere Quelle versiegen.	G S W
abschtellä	1. einen Gegenstand hinstellen Verb, Pz.: abschtellid 0287 Schi schtellt dr Rucksack uf ä Schtägätritt ab. Sie stellt den Rucksack auf eine Treppenstufe ab. 2. fliessendes Wasser u.a. zurückhalten Verb, Pz.: abschtellid 0288 Äswäär hed n isch ds Quellwassr abschtellid. Jemand hat uns das Quellwasser abgestellt. 3. den Haustierbestand verkaufen, Betrieb auflösen Verb, Pz.: abschtellid 0289 Wen dr Wolf ummrschtriicht ischt gschiidr, wiär schtelländ d Schaaf ab. Wenn der Wolf umherstreicht, ist es gescheiter,	G S W

	unsere Schafe zu verkaufen.	
abschtett choon	vorwärts kommen	G S W
	Redewendung	
0290	Schi sind nid grad fliissig, schi chomänd nid abschtett. Sie sind nicht fleissig, sie kommen nicht vorwärts.	
abschtimmä	abstimmen (für o. gegen eine Vorlage, siehe auch bei schtimmä)	G S W
	Verb, Pz.: abschtimmt (kein Zusammenhang mit "stumm")	
0291	Wiä hescht du am letschtä Sunntig abschtimmt? (nie abschtummä!)	
	Wie hast du am letzten Sonntag abgestimmt?	
abschtriglä	abbürsten	G S W
	Verb, Pz.: abschtrigläd	
0292	Vor d Chüä uuslaascht, muäscht schi hinnä än bitz abschtriglä. Bevor du die Kühe aus dem Stall lässt, musst du sie hinten ein bisschen abbürsten.	
abschtrupfä	die Kühe ganz ausmelken, siehe uus-schtrupfä	G S W
	Verb, Pz.: abschtrupft	
0293	Asä Chind häi wr ättä törfä än bitz abschtrupfä. Als Kind durften wir manchmal ein bisschen ausmelken.	
abschtützä	abstützen, anlehnen (siehe auch aabschtützä)	G S W
	Verb, Pz.: abschtützt	
0294	Schi ischt trümmig gsin, schi hed schi müässä abschtützä. Ihr war schwindlich, sie musste sich abstützen.	
abschuumä	1. abschäumen	G S W
	Verb, Pz.: abschuumäd	
0295	Für d Chalbr hed är d Milch abgschuumäd, dass schi dr Schuum nid bleei. (bleei – langes e, dann kurzes i) Für die Kälber hat er die Milch abgeschäumt, damit der Schaum sie nicht blähe.	
	2. abschäumen im übertragenen Sinn	G S W
	Verb, Pz.: abschuumäd	
0296	Di äintä Erpä häind bim täilä wackr abgschuumäd. Die einen Erben haben beim Erben wacker abgesahnt.	
abschwaartä	verprügeln	G S W
	Verb, Pz.: abschwaartäd	
0297	Dr Senn hed zum Batzgr gsäid, wen äär d Milch nochämal uusleeri, schwaart är nä ab. Der Senn hat zum Gehilfen gesagt, wenn er die Milch nochmals ausleere, gebe es eine Tracht Prügel.	
abschwällä	1. anschwellen am Körper	G S W
	Verb, Pz.: abschwollä	
0298	Hüt ischt di Gschwulst schon än bitz abschwollä. Heute ist die Geschwulst schon ein bisschen angeschwollen.	
	2. anschwellen eines Baches	G S W
	Verb, Pz.: abschwollä	
0299	Erscht, wen dr Bach abschwild, taarf mä mid dm Vee übrdüür. Erst, wenn der Bach abschwilt, darf man mit dem Vieh auf die andere Seite wechseln.	
abschwänzä	die Schnur vom Kuhschwanz lösen	G S W
	Verb, Pz.: abschwänz	
0300	Vrgiss nid abzschwänzä vor as d uuslaascht! Vergiss nicht die Schnur vom Kuhschwanz zu lösen, bevor du die Tiere aus dem Stall lässt!	
Abschwung	Nidschigend, Zeit des Absinkens des Mondes auf seiner Bahn	G S W
	Nomen, m. Mz.: Abschwüng	
0301	Hüt bruucht mä fascht nu noch ds Woord nidschigend für Abschwung. Heute verwendet man fast nur noch das Wort nidschigend für Abschwung.	
absetzä	absetzen	G S W
	Verb, Pz.: abgesetzt	
0302	Schi säid ganzi Bandwürm ooni ämaal abzsetzä. Sie sagt ganze Bandwürmer, ohne einmal abzusetzen.	
absiigä	absieben	G S W
	Verb, Pz.: absiigäd	
0303	Diä Milch muäscht absiigä, da schwimmänd Fläugä druuf. Diese Milch musst du absieben, hier schwimmen	

abtäflä	Fliegen darauf. 1. jemandem Hiebe austeilen Verb, Pz.: abgätäfläd	G S W
0304	Wägä dämm wil är nä abtäflä. Deswegen will er ihm Hiebe geben.	
	2. jemanden grob tadeln Verb, Pz.: abgätäfläd	G S W
0305	Schi hed nä rächt abgätäfläd, waa är erscht z Mittrnacht häin choon ischt. Sie hat ihn zünftig getadelt, als er erst um Mitternacht häim kam.	
Abtritt	Toilette, WC Nomen, m. Mz.: do	G S W
0306	Mä säid Abtritt, wil mä früär än Tritt aab hed müässä uf ds Hüüsli. Man sagt Abtritt, weil man früher einen Tritt hinunter gehen musste aufs WC.	
abtschäärggä	Schuhsohlen abnützen Verb, Pz.: abgätschäärggäd	G S W
0307	We mä d Schuä nid lüpft bim Gaan, tschäärggäd mä schi ab. Wenn man die Schuhe nicht anhebt beim Gehen, nützt man die Sohlen ab.	
abtschaggnä	den Kühen die Klauen beschneiden Verb, Pz.: abgätschaggnäd	G S W
0308	Das ischt ättä äsoo wiä bin ünschnä Fingrnegl. Das ist etwa so wie bei unseren Fingernägeln.	
abtschäpplä	Keime von den Saatkartoffeln entfernen Verb, Pz.: abgätschäppläd	G S W
0309	Muäs mä d Häärdöpfel abtschäpplä vor mä schi für d Schwiin süüt? Muss man die Keime der Kartoffeln entfernen, bevor man sie für die Schweine siedet?	
abwäärchä	seine Kräfte durch körperliche Arbeit aufbrauchen Verb, Pz.: abgwäärchäd	G S W
0310	Schi wäärchäd schi mit dr Huus- und Fääldaarbät ganz ab. Sie verbraucht all ihre Kräfte mit der Haus- und Feldarbeit.	
abwäärrfä	abwerfen von einem Reittier Verb, Pz.: abgwoorffä	G S W
0311	Kuum bin i uf m Gaalti ghockäd, hed s mi abgwoorffä. Kaum hatte ich mich auf dem Galti gesetzt, warf es mich ab.	
abwimmlä	eine Person mehr oder weniger höflich abweisen Verb, Pz.: abwimmlä	G S W
0312	Schi hed där uufdringli Vrträttr abgwimmläd. Sie hat diesen aufdringlichen Vertreter abgewiesen.	
abzablä	1. Bettdecke wegstrampeln Verb, Pz.: abgäzabläd	G S W
0313	Iär häid z chaald, wen r ds Deckbett abzabläd. Ihr habt zu kalt, wenn ihr die Bettdecke wegstrampelt.	
	2. ein Tier, das verendet, macht die letzten Zuckungen. Verb, Pz.: abgäzabläd (Langwies. In Peist uuszablä)	G S W
0314	Das chrankä Chalb väreckt, äs ischt äm abzablä. Das kranke Kalb verendet, es macht die letzten Zuckungen.	
abziän	1. Schneidwerkzeug auf Stein oder Leder schärfen Verb, Pz.: abgäzogä	G S W
0315	Äs Schnitzmessr muäs mä abziän wiä äs Baardmessr. Ein Schnitzmesser muss man schärfen wie ein Bartmesser.	
	2. Kleidungsstück ausziehen Verb, Pz.: abgäzogä	G S W
0316	Dr Lismr zücht mä vor äm Obschigaan ab, nid eerscht dobnä, we mä gschwitzt hed. Den Pullover zieht man vor dem Aufwärtsgehen ab, nicht erst oben, wenn man geschwitzt hat.	
ächch, äch	ach Patikel	G S W
0317	Ächch, wiä tumm, i han ds Messr vrgässä. Ach, wie dumm, ich habe das Messer vergessen.	

achchärä achärä 0318	den Acker bestellen Verb, Pz.: ggachchäräd Zum Achchärä gchört au ds Furä und ds Buuä. Zum Ackern gehört auch das Erde hinaufführen und das Pflügen.	G S W
Achchr, Achr 0319	Acker Nomen, m. Mz.: Ächchr, Dim.: Ächchärli, Ächchrli Äs ischt ganz ungfraut, we mä Müüsch im Achchr hed. Es ist ganz unerfreulich, wenn man Mäuse im Acker hat.	G S W
Achchrgschüüch Achrgschüüch 0320	Vogelscheuche (Peist: Hennäbättlr) Nomen, s. Mz.: do ? (Luzein: Achchrgschüüchi) Bin ünsch säid mä dä Achchrgschüüch Hennäbättlr. Bei uns sagt man den Vogelscheuchen Hennäbättlr (zusammengesetzt aus Henne und Bettler).	G S W
achtä 0321	achten, beachten Verb, Pz.: ggachtäd (n) dient zum Binden I han gaar nid ggachtäd, das hindr mr äs Auto gschtandä ischt. ... gschtandä (n) ischt. Ich beachtete gar nicht, dass hinter mir ein Auto stand.	G S W
Ädiä 0322	Adee Partikel Ädiä ischt ä magärä Gruäz bim Gaan. Adee ist ein magerer Gruss beim Weggehen.	G S W
afä 0323	schon, auch endlich Partikel Jetz chuscht afä, wiär häind scho lang ggwartäd. Jetzt kommst du endlich, wir haben schon lange gewartet.	G S W
äffä, schi - 0324	sich ärgern Verb, Pz.: schi ggäfft D Mammä äfft schi albig, wen dr Ätti nid ziitig gän ässä chund. Die Mutter ärgert sich immer, wenn der Vater nicht rechtzeitig zum Essen kommt.	G S W
Affeerä 0325	Affäre (franz.) Nomen, w. Mz.: do, auch: Affeeränä Di Töchtr van dr Naachpüüri hed än Affeerä mid ämä Uuswärtigä. Die Tochter der Nachbarin hat eine Affäre mit einem Auswärtigen.	G S W
äffli 0326	ärgerlich Adjektiv Äs ischt äffli, das i ds Sackmessr vrgässä han. Es ist ärgerlich, dass ich das Sackmesser vergessen habe.	G S W
Agrschtä 0327	Elster Nomen, w. Mz.: do D Agärschtä sind hübschi Vögl, abr frächi. Die Elstern sind schöne Vögel, aber freche.	G S W
Ägrtä 0328	ehemals Acker, nun angesätes Wiesland Nomen, w. Mz.: do In dr Ägärtä heds albig noch Schtäinä vam ehemaligä Achr. Im neuen Wiesland hat es immer noch Steine vom vom ehemaligen Acker.	G S W
Ags 0329	Achse Nomen, w. Mz.: Agsä We mä zviil uufldt, chönti di hindr Ags brächchä. Wenn man zu viel auflädt, könnte die hintere Achse brechen.	G S W
Agsch 0330	Axt Nomen, w. Mz.: Agschä Für än Zimmrmaan ischt ä Milimeetr so wiit, wiä mä än Agsch wäärffä chan. Für einen Zimmermann ist ein Millimeter so weit, wie man eine Axt werfen kann.	G S W
Agschhalb 0331	Axtstiel Nomen, m. Mz.: Agschhälb Wen d Agsch im Agschhalb lottäräd, läid mä schi für än halb Schtund in ds Wassr. Wenn die Axt im Stil lottert, legt man sie eine halbe	G S W

Agschhuubä	Stunde lang ins Wasser. obere Breitfläche Nomen, w. Mz.: do (oder Agschhuubänä?)	G S W
0332	Mä taarf nid mid Metall uf d Agschhuubä schlaan. Man darf nicht mit Metall auf die obere Breitfläche schlagen.	
Agschhuus	die Öse, in welcher der Axtstiel steckt Nomen, s. Mz.: Agschhüüschr	G S W
0333	Dr Agschhalb muäss in ds Agschhuus passä. Der Stiel muss in die Axtöse passen.	
Agschpaggä	Seitenflächen der Axt Nomen, w. Mz.: do	G S W
0334	Mid dä Agschpaggä schlaad mä käin Pföschtä iin. Mit den Seitenflächen schlägt man keine Pfosten ein.	
Agslä	Schultern Nomen, w. Mz.: do	G S W
0335	Schi hed nun mid dä Agslä gäzuckt. Sie hat nur mit den Schultern gezuckt.	
Äi	Ei (Äi ist die Schreibweise im Davoserdeutschen Wörterbuch) Nomen, s. Mz.: Äiär	G S W
0336	Bööschi Zungä sägänd: Liäbr äin Zwäiär as zwäi Äiär. Böse Zungen sagen: Lieber einen Zweier anstatt zwei Eier.	
äi	ei Partikel	G S W
0337	Äi luäg, da chund di Bäsi mid ärä Turtä! Ei, schau hin, da kommt die Tante mit einer Torte!	
Äiärbrood	Neujahrsbrot Nomen, s. Mz.: do	G S W
0338	Heds noch Presshebi zum äs Äiärbrood bachchä? Hat es noch Hefe, um ein Eierbrot zu backen?	
Äiär-rappä	Erlös aus dem Verkauf von Eiern (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: do	G S W
0339	I bin albig froo um diä paar Äiärrappä. Ich bin immer froh um die paar Eierrappen.	
Äiärtatsch	Eiertatsch (Omelette) Nomen, m. Mz.: Äiärtatsch (?)	G S W
0340	D Enkl wüntschant Äiärtatsch zum Znacht. Die Enkel wünschen Eiertatsch zum Nachtessen.	
Äichhoorä	Eichhörnchen Nomen, m. Mz.: do	G S W
0341	Di tondrs Äichhöräli frässänd dä Vögl d Äiär. Die verflixten Eichhörnchen fressen den Vögeln die Eier.	
Äifäcktr	Gebäude, dessen Dach nur eine Schrägseite hat, ein Pultdach Nomen, m. Mz.: do	G S W
0342	Für än Holzschopf tuäd s au än Äifäcktr. Für einen Holzschopf genügt auch nur ein Pultdach.	
äigä	eigen Adjektiv, passt sich dem Nomen an: äigna, äigni, äigäs	G S W
0343	Alti Lüt schlaffänd am liäbschtä im äignä Bett. Alte Leute schlafen am liebsten im eigenen Bett.	
äigäli	eigensinnig, wählerisch Adjektiv, passt sich dem Nomen an und lässt sich steigern	G S W
0344	Dämm chamä nid rächt chochchä, är ischt gruusig äigäli. Ihm kann man nicht recht kochen, er ist sehr wählerisch.	
Äigälich	Eigensinn Nomen, w. Mz.: keine	G S W
0345	Wägä schiinr Äigälich ischt är nid z hüürätä choon. Seines Eigensinns wegen gelang es ihm nicht zu heiraten.	
Äignä, di -	Eigenen, die - Nomen, Mehrzahl, Geschlecht nicht zuzuordnen	G S W
0346	Schi hed am liäbschtä di Äignä um schi um. Sie hat am liebsten die Angehörigen um sich herum.	
äim, äinära, äim	einem, einer, einem	G S W
Lücke in Nummern	Pronomen, passen sich dem Nomen an	
0367	Schi hed äim rächt läid gätän. Sie hat einem recht leid getan.	

äimaal, uf -	auf einmal Partikel	G S W
0368	Uf äimaal iss ärä trümmelig choon. Auf einmal wurde ihr schwindlig.	
äinä, äini, äis	einer, eine, eines Pronomen, passen sich dem Nomen an	G S W
0369	Dr Naachpuur übr di letscht Chalbärig: Da sch mee äs äis hed, han i ggwüsst, abr da sch grad zwäi hätti, säb han i nid gsinäd. Der Nachbar über die letzte Geburt im Stall: Dass sie mehr als eins hat, habe ich gewusst, aber dass sie gar zwei hätte, habe ich nicht gedacht.	
äinäugg	einäugig Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0370	Miis Ross ischt äinäugg und wil albig rächts gaan. Mein Pferd ist einäugig und will immer rechts gehen.	
äinäwääg	sowieso Adverb	G S W
0370b	Schi chund äinäwääg albig zschpaat. Sie kommt sowieso immer zu spät.	
äinli	eines allein Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0371	I han da än äinlichä Schtrumpf, wa ischt dr andr? Ich habe hier einen einzelnen Strumpf, wo ist der andere?	
äinmaalä	plötzlich (kaum mehr gebräuchlich) Adverb	G S W
0372	Z äinmaalä ischt di ganz Hab Vee an äs Laufä. Plötzlich rannte die ganze Kuhherde los.	
äint, dr -, di -	der eine, die eine Pronomen, passt sich dem Nomen an	G S W
0373	Di äint chund, di andr nid. Die eine kommt, die andere nicht.	
äintä, ds	das eine Pronomen, passt sich dem Nomen an	G S W
0374	Ds äintä Hemt passt mr, ds andärä ischt z grooss. Das eine Hemd passt mir, das andere ist zu gross.	
äintwädär, di -	eine, die eine Pronomen, passt sich dem Nomen an	G S W
0375	Di äintwädr chochchäd, di andr bädiänt. Die eine kocht, die andere bedient.	
äintwädärä, di -	einige Pronomen, passt sich dem Nomen an, hier Dativ:	G S W
0376	Di äintwädärä Hosä chascht mr gään, di andärä chascht phaaltä. Die eine Hose nehme ich, die andere kannst du behalten.	
äintwädärä, ds -	eines, das eine Pronomen, passt sich dem Nomen an	G S W
0377	Ds äintwädärä nümmt dr Schirm, ds andärä dr Mantl. Das eine nimmt den Schirm, das andere den Mantel.	
äintwädr, dr -	einer, der eine Pronomen, passt sich dem Nomen an	G S W
0378	Dr äintwädr hülft hüt, dr andr moorä. Der eine hilft heute, der andere morgen.	
äintwädrs	entweder Adverb	G S W
0379	Äintwädrs äs ischt moorä hübsch oder den äbä nid. Entweder es ist morgen schön oder dann eben nicht.	
äis	1. eins Partikel	G S W
0380	Äis odr zwäi, du muäschd sälbr wüssä, was traagä magscht. Eines oder zwei, du musst selber wissen, was du tragen magst.	
	2. enig Partikel	G S W
0381	Schi sind nid äis choon. Sie sind nicht enig geworden.	
äisä	einigen, sich einigen Verb, Pz.: ggäisäd	G S W

0382	Schi häind lang gchifläd midänandärä, abr jetzt häindsch ggäisäd. Sie haben lange gestritten miteinander, aber jetzt haben sie sich geeinigt.	
äischirr	vereinsamt, einfältig, unbeholfen Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0383	Wen äswäär aläin und abgglägä huusäd, chunds äischirr. Wenn jemand allein und abgelegen wohnt, vereinsamt es.	
äischtrichi	nur an einer Zitze gibt die Ziege noch Milch Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0384	Sit ämä Schtäinschlag ischt di Gäiss äischtrichi. Seit einem Steinschlag gibt die Ziege nur noch an einer Zitze Milch.	
Äiss	Furunkel Nomen, m. Mz.: do, auch Äissä	G S W
0385	Bis schi ds Äitr zämmä gäzogä hed, tüänd d Äiss weh. Bis sich der Eiter zusammengezogen hat, schmerzen die Furunkel.	
aalaan	1. in Betrieb setzen Verb, Pz.: aangglaan	G S W
0386	Di eerschtä Auto häindsch mid ärä Kurblä aangglaan. Die ersten Autos haben sie mit einer Kurbel gestartet.	
	2. sich einstellen Verb, Pz.: aangglaan	G S W
0387	Ds Wättr laad schi doch noch rächt guät aan. Das Wetter wird doch noch ordentlich gut.	
albig	immer	G S W
älbig	Partikel	
0388	Üns Nani ärzellä albig va früär. Unsere Grossmutter erzählt immer von früher.	
älengäri	je länger, desto ... Das Wort wird einem Adjektiv vorangestellt	G S W
älengäri	Zusatz zu Adjektiv: grösser, schneller, schöner, grüner, ...	
äléngäri	Wen s äso rägnäd, chund dr Bach äléngäri dräckigr. Wenn es so regnet, wird der Bach immer schmutziger.	
0389		
älimaal	alle Male	G S W
alimaal	Partikel	
älimaal	Dr Ätti nümmt alimaal Znüni mi mmä, wen r gän Züünä gäid. Der Vater nimmt jedes Mal Znüni mit, wenn er zäunen geht.	
0390		
All andr	jeder, jede zweite ... Partikel	G S W
0390b	Schi gäid all andr Taag rund um dä Alpzuun. Sie geht jeden zweiten Tag rund um den Alpzaun.	
allä, alli, all	alle Pronomen, allä (w.), all (m., all Taag), alli (s., alli Chind)	G S W
0391	D Hirtä ferggänd d Chüä, schi häind allä gfundä. Die Hirten bringen die Kühe, sie haben alle gefunden.	
Allmäin	Allmende Nomen, w. Mz.: Allmäinä	G S W
0392	Mä muäs guät züünä, das ds Gross- und ds Chläivee nid in d Wisä chönänd. Man muss gut zäunen, damit das Gross- und das Kleinvieh nicht in die Wiesen gehen können.	
allpott	immer wieder Partikel	G S W
0393	Allpott gchiid ä Schindlä vam Tach. Immer wieder fällt eine Schindel vom Dach.	
allrgattig	ganz verschieden Pronomen	G S W
0394	Uf amä grossä Baanhoof gsiäd mä allrgattig Lüüt. Auf einem grossen Bahnhof sieht man ganz verschiedene Leute.	
allsgmaach	nach und nach Adverb	G S W
0395	Allsgmach chomänd au di letschtä Bsuächr. Nach und nach kommen auch die letzten Besucher.	
alltschisch	verschiedenes, allerhand Partikel	G S W

0396	Schi häind nisch alltschisch ärzelld van irnä Räisä. Sie haben uns allerhand erzählt von ihren Reisen.	
Alp	Alp Nomen, w. Mz.: Alpä	G S W
0397	Di Puurä häind müässä in d Alp gän hälfä mälchä. Die Bauern mussten auf die Alp gehen, um beim Melken zu helfen.	
alpä	Vieh auf der Alp sömmern Verb, Pz.: ggalpäd	G S W
0398	Übr ds Jaar gseen, cha mä di Tiär nu churz alpä. Über das Jahr gesehen, kann man die Tiere nur kurze Zeit alpen.	
Alpchoscht	Alpspeise Nomen, w. Mz.: keine	G S W
0399	In ärä Chuäalp pfeckt d Alpchoscht rächt. In einer Kuhalp nährt die Alpspeise fest.	
Alpig	Aufenthalt des Viehs in der Alp Nomen, w. Mz.: Alpigä	G S W
0400	D Chöschtä für d Alpig von ärä Chuä sind hööch. Die Kosten für das Alpen einer Kuh sind hoch.	
Äplr-Maggaroonä	Milchspeise in Kuhalpen, nur mit Milch gekocht, kein Wasser Nomen, w. Mz.: do	G S W
0401	Wen t wackr Hungr hescht, git s Äplrmaggaroonä. Wenn du wacker Hunger hast, gibt es Äplermaggaroonä.	
Alpmaischtr	Vorsteher der Alpgenossenschaft Nomen, m. Mz.: Alpmäischitärä	G S W
0402	Dr Alpmäischtr muäs äsiä lang naa Hirtä, Senn und Zuäsenn suächä. Der Alpmeister muss manchmal lange nach Hirten, Senn und Zusenn suchen.	
Alpnutzä	Ertrag aus der Alp an Butter, Käse, Zieger Nomen, m. Mz.: keine	G S W
0403	Dr Alpnutzä für jedä Puur hangäd ab van der Milchläischtig va schiinä Chüä. Der Alpertrag für jeden Bauern hängt ab von der Milchleistung seiner Kühe.	
Alprächt	Alprecht (Schanfigg eher Weidrecht) Nomen, s. Mz.: Alprächti, Wäidrächt, Wäidrächti (das -i geht verloren)	G S W
0404	D Alprächti sind sit viil hundert Jaar übrlifäräd. Die Alprechte sind seit vielen hundert Jahren überliefert.	
Alpschärä	Alpschermen (in Luzein: Alpschärmä) Nomen, m. Mz.: do	G S W
0405	Im Alpschärä sind d Chüä nun zum Mälchä - wenn nid grad Schnee liid. Im Alpschermen sind die Kühe nur während des Melkens - wenn nicht gerade Schnee liegt.	
Alpschiin	Alpschwein Nomen, s. Mz.: do	G S W
0406	Sprichwöörtli: Am Meer liggänd d Lüüt ummr wiä d Alpschiin. Sprichwörtlich: Am Meer liegen die Leute umher wie die Alpschweine.	
Alpvee	Alpvieh Nomen, s. Sammelbegriff für Mehrzahl	G S W
0407	Ds Alpvee taarf nid appr bis zun dä Häimchüä. Das Alpvieh darf nicht herunter kommen bis zu den Heimkühen.	
Alpwaald	Alpwald Nomen, m. Mz.: Alpwäältr	G S W
0408	Wenn s schniid, taarf ds Vee in dä Alpwaald appr. Wenn es schneit, darf das Vieh in den Alpwald herunter.	
Alpwis	Alpwiese Nomen, w. Mz.: Alpwisä	G S W
0409	Ds Heu van ärä Alpwis bruucht s bi mä Schneewättr. Das Heu einer Alpwiese braucht es bei einem Schneewetter.	
am	am (zeitlich und örtlich) Partikel (Präposition) (an+dem)	G S W

0410	Au am erschtä Jenr hed mä früär müässä di Poscht vrtraagä. Auch am ersten Januar musste man früher die Post zustellen.	
0410b	Am hindärschtä Schparä hangäd noch äs Säil. Am hintersten Sparren hängt noch ein Seil.	
ämaal	einmal	G S W
	Partikel	
0411	Äs ischt ämaal ä Chönig gsin ... Es war einmal ein König ... Äs gäid bis an ämaal. Es geht bis an einmal. (Einmal geschieht es.)	
ämpfälä	empfehlen	G S W
	Verb, Pz.: ämpfolä	
0412	Aschtatt ämpfälä säid mä eher aaraatä. Anstatt empfehlen sagt man eher anraten.	
ämpfützä	beleidigen, erzürnen	G S W
	Verb, Pz.: ämpfützt	
0413	Das d ärä d Mäinig gsäid hescht, hed schä grad ämpfützt. Dass du ihr die Meinung gesagt hast, hat sie geradezu erzürnt.	
ämpfützt	beleidigt, erzürnt	G S W
	Adjektiv, passt sich dem Nomen an	
0414	Schi ischt druuf aab ämpfützti gsin. Sie war anschliessend erzürnt.	
ämpiätä	entbieten, eine Nachricht überbringen	G S W
	Verb, Pz.: ämpottä	
0415	Wa sch noch käis Telifoon gchan häind, häindsch ä Nachricht müntli ämpottä. Als sie noch kein Telefon hatten, entboten sie die Nachricht mündlich.	
an	an (zeitlich und örtlich) an dr Wand, nicht ar Wand Partikel (Präposition)	G S W
0416	Vam Büäl bis an d Chrüütscheggä sind s ättä tuusig Meetr. Vom Büäl bis an die Chrüütscheggä sind es etwa 1000 m.	
0417	Gib Acht! Äs gäid bis an ä Maal. Gib Acht! Es geht bis etwas passiert.	
an schi ziän	von etwas Besitz ergreifen	G S W
	Verb, Pz.: an schi gäzogä	
0418	Är hed diä Wis an schi gäzogä, wil dr Naachpuur Gääld gäbruucht hed. Er zog diese Wiese an sich, weil der Nachbar Geld brauchte.	
änä	anno, im Jahre	G S W
	Partikel	
0419	Das ischt anä driiänüünzg gsin. Das war im Jahr dreiundneunzig.	
änä dazumaal	damals	G S W
	Partikel	
0420	Anä dazumaal hed noch niämäd di Zend gäbutzäd. Damals hat noch niemand die Zähne geputzt.	
anänandärä	1. aneinander geraten	G S W
	Adverb	
0421	Schi sind anänandärä ggroatä. Sie sind aneinander geraten.	
	2. aneinander hangen	G S W
	Adverb	
0422	Alli Schnüär sind anänandärä ghangäd. Alle Schnüre hingen aneinander.	
änandärä	einander	G S W
	Adverb	
0423	Schi häind änandärä gholffä. Sie haben einander geholfen.	
änandäränaa	nacheinander, Stück um Stück	G S W
	Adverb	
0424	We mä änandäränaa obschi gäid, chund mä prächtig fürschi. Wenn man fortwährend aufwärts geht, kommt man gut vorwärts.	
ändärä	ändern	G S W
	Verb, Pz.: ggändäräd	

0425	Chreed dr Hanä uf m Mischt, ändäräd schi ds Wättr, odr äs bliibt wiä s ischt. Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert sich das Wetter, oder es bleibt wie es ist.	
andrhalb	eineinhalb Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0426	Hättischt mr andrhalb Chääs? Hättest du mir eineinhalb Käse?	
andrscht	anders Partikel	G S W
0427	So odr andrscht, d Hauptsach ischt, du tuäschd äswàs. So oder anders, die Hauptsache ist es, du tust etwas.	
ängägäd	entgegen Partikel	G S W
0428	D Mammä ischt dm Ätti ängägäd. Die Mutter ist dem Vater entgegen (gegangen).	
angschtä	sich ängstigen Verb, Pz.: ggangschtä	G S W
0429	D Mammä hed ggangschtä, wil dr Buäb niänä choon ischt. Die Mutter ängstigte sich, weil der Knabe nicht erschien.	
angschkli	Angst machend Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0430	Dert chund gwüss dr bar angschkli Tüüfl. Dort kommt gewiss der richtig ängstigende Teufel.	
änhalb	und halb Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0431	Zwäiänhalb Häärdöpfel gnüägand für ä Suppə. Zweieinhalb Kartoffeln genügen für eine Suppe.	
äntbiätä	entbieten Verb, Pz.: äntbottä	G S W
0432	Dr Wäibl hed mä äntbottä, är müäss moorä iirückä. Der Weibel hat ihm die Nachricht gebracht, er müsse morgen einrücken (ins Militär).	
äntfassä	entfassen, ausbinden Verb, Pz.: äntfassä	G S W
0433	Hülfscht mr das Häutuächäd z äntfassä? Hilfst du mir das Heubündel auszubinden?	
äntfriärä	auftauen Verb, Pz.: äntfröört	G S W
0434	Dr Elektriker hed di iingfroorä Lätig äntfröörd. Der Elektriker hat die eingefrorene Leitung aufgetaut.	
äntgäältä	entgelten, büssen Verb, Pz.: äntgoltä	G S W
0435	Das är halbä plutt an d Chelti ischt, hed är müässä mid ärä schtarchä Schtruuchä äntgäältä. Dass er halb nackt in die Kälte gegangen ist, hat er mit einem starken Schnupfen büssen müssen.	
äntgeschtä	entstellen (selten mehr zu hören) Verb, Pz.: äntgescht	G S W
0436	Diä Naarbä im Gsicht hed nä ganz äntgescht. Diese Narbe im Gesicht hat ihn ganz entstellt.	
Änthalbwaald	Wald auf der anderen Talseite (änthalb: auf der anderen Talseite) Flurname: Wald zwischen der Plessur und Prätsch	G S W
0437	Im Änthalbwaald söll dr Sammichlaus huusä. Im Enthalbwald soll der Samichlaus wohnen.	
äntliän	entleihen Verb, Pz.: äntlüüä	G S W
0438	Wenn t äswàs äntlüüä hescht, gib s au widärum zrugg! Wenn du etwas entlehnt hast, gib es auch wieder zurück!	
äntschlaaffä	1. einschlafen wegen Müdigkeit Verb, Pz.: äntschlaaffä	G S W
0439	Kuum uf m Guutschi, isch äntschlaaffä. Kaum auf dem Sofa, ist sie eingeschlafen.	
	2. einschlafen wegen Blutstauung Verb, Pz.: äntschlaaffä	G S W
0440	Wen i lang liggä, äntschlaaffänd mr di Bän.	

	Wenn ich lange liege, entschlafen mir die Beine.	
	3. sterben	G S W
0441	Verb, Pz.: äntschaaffä Är ischt di letscht Nacht für albig äntschaaffä. Er ist letzte Nacht für immer eingeschlafen.	
äntschaan	1. beschlagene Glasflächen werden wieder klar	G S W
0442	Verb, Pz.: äntschlagä D Schiibä häind schi widärum äntschlagä. Die Scheiben haben sich wieder ent schlagen.	
	2. die Tannenäste werden schneefrei	G S W
0443	Verb, Pz.: äntschlagä Dr Waald hed schi äntschlagä. Der Schnee auf den Tannen ist geschmolzen.	
äntschleeffä	einschläfern	G S W
0444	Verb, Pz.: äntschleeft Diä Musig chönti äis äntschleeffä. Diese Musik könnte einen einschläfern.	
äntschlipfä	einem ein unbedachtes Wort ent schlüpfen	G S W
0445	Verb, Pz.: äntschlipft) Das hätt i nid sägä söllä, äs ischt mr grad äntschlipft. Dies hätte ich nicht sagen sollen, es ist mir gerade herausgerutscht.	
äntschpennä	die Spannung verlieren	G S W
0446	Verb, Pz.: äntschpennt Tummrwiisch han i bim Tenglä d Sägäsä äntschpennt. Dummerweise habe ich beim Dengeln die Spannung der Sense zerstört.	
äntwennä	abgewöhnen	G S W
0447	Verb, Pz.: äntwennd D Mammä wetti dem Poppi dr Nuggl äntwennä. Die Mutter möchte dem Säugling den Schnuller entwöhnen.	
äntwerä	entwirren	G S W
0448	Verb, Pz.: äntworä Bischt du imschand, diä Schnuär z äntwerä? Bist du imstande diese Schnur zu entwirren?	
äntwonä	nicht mehr gewohnt sein	G S W
0449	Verb, Pz.: äntwonäd I bin derä Aarbät ganz äntwonäd. Ich bin diese Arbeit nicht mehr gewohnt.	
apprhaschplä	herunterleiern	G S W
0450	Verb, Pz.: apprhaschpläd Schi haschpläd d Setz nun appr und vrschtäid schi nid. Sie leiert die Sätze nur herunter und versteht sie nicht.	
appr, apr	herunter	G S W
0451	Adverb Bim appr gaan tüänd mr d Chnäu wee. Beim Heruntergehen schmerzen mich die Knie.	
apprbräglä	herunterpurzeln	G S W
0452	Verb, Pz.: apprgäbrägläd Wa i di letschtä Schiitr uufgäbiignäd ghan han, ischt di ganz Bscheerig apprgäbrägläd. Als ich die letzten Scheiter hinaufgebeigt hatte, purzelte die ganze Bescheerung herunter.	
apprchoon	herunterkommen	G S W
0453	Verb, Pz.: apprchoon) Chum wäidli ab däm Bomm appr! Komme schnell von diesem Baum herunter!	
apprferggä	herunterbringen	G S W
aprferggä	Verb, Pz.: apprgferggäd Dr Ätti hed Zigr us dr Alp apprgferggäd. Der Vater hat Zieger von der Alp heruntergebracht.	
0454		
apprgään	regnen in Strömen	G S W
0455	Verb, Pz.: apprggään Jetzä gid s grad appr wiä us Chüblä. Jetzt regnet es gerade in Strömen.	
apprgchiijä	1. herunterfallen	G S W

0456	Verb, Pz.: apprgchiid Schindlä sind vam Tach apprgchiid. Schindeln sind vom Dach heruntergefallen.	
	2. herunterwerfen	G S W
0457	Verb, Pz.: apprgchiid Du söttischt nid Schtäinä van dr Muurä apprgchiid. Du solltest nicht Steine von der Mauer herunterwerfen.	
apprhangä	herunterhängen	G S W
0458	Verb, Pz.: apprghangä Där aalt Vorhang hangäd scho lang appr. Dieser alte Vorhang hängt schon lange herunter.	
apprlaan	herunterlassen	G S W
0459	Verb, Pz.: apprghlaan D Eerschtmälchä laad d Milch nid appr. Die Kuh, die zum ersten Mal gekalbt hat, lässt die Milch nicht herunter.	
appr-riitä	herunterschlitte	G S W
0460	Verb, Pz.: apprgrittä Bim eerschtä Schnee sind sch schon übr ds Boord apprgrittä. Beim ersten Schnee sind sie schon über den Abhang heruntergeschlittelt.	
appr-rufänä	herunterrufen	G S W
0461	Verb, Pz.: apprgrufänä Hindr äm Schtall rufänäds albig än bitz appr. Hinter dem Stall bilden sich immer kleine Rufen.	
apprschniijä	herunterschneiden	G S W
0462	Verb, Pz.: apprgschniid Wenn s wiitr äsoo chuäläd, schniit s appr. Wenn es weiterhin dermassen kälter w., schneit es herunter.	
apprtroolä	herunterrollen	G S W
0463	Verb, Pz.: apprgätrooläd Ämaal ischt än Tags dür ds Boord apprgätrooläd. Einmal ist ein Dachs über den Abhang heruntergerollt.	
apprtröölä	etwas herunterrollen	G S W
0464	Verb, Pz.: apprgätrööld Di Pöss häind Schtäinä apprgätrööld. Die Lausbuben haben Steine heruntergerollt.	
apprwärts	im Herunterkommen	G S W
0465	Adverb I han dr Huusschlüssl gwüss apprwärts vrloorä. Ich habe den Hausschlüssel gewiss im Herunterkommen verloren.	
Aprilläwättr	Aprilwetter	G S W
0466	Nomen, s., Mz.: do Äimaal waaräm, äimaal chaalt, äs ischt Aprilläwättr. Einmal warm, einmal kalt, es ist Aprilwetter.	
ärä	solche	G S W
0467	Pronomen Rüäbli? Ja, äs hed ärä noch im Chällr. Rüben? Ja, es hat solche noch im Keller.	
ärbaarmä	bemitleiden	G S W
0468	Verb, Pz.: ärbaarmäd Ds Poppi zandäd, und Mammä ärbaarmäd mä. Das Kleinkind zahnt, und die Mutter hat Erbarmen mit ihm.	
Ärbäärmischt	Erbarmen	G S W
0469	Nomen, s., Mz.: keine? Mit dämm tummä Kärli häind sch käis Ärbäärmischt. Mit diesem dummen Kerl haben sie kein Erbarmen.	
ärbäitä	sehnlich erwarten (die Jungen fragen: Was heisst das?)	G S W
0470	Verb, Pz.: ärbäitä Ds Naani mag dr Früälig fascht nid ärbäitä. Die Grossmutter mag fast nicht erwarten, bis der Frühling kommt.	
ärbäizä	etwas nur durch grosse Anstrengungen erreichen	G S W
0471	Verb, Pz.: ärbäizt Är wil s mid allr Gwaald ärbäizä. Er will es mit aller Gewalt erreichen.	

ärbättlä	erbetteln	G S W
0472	Verb, Pz.: ärbättläd Ds Buäbi hed bim Neni än Öpfl ärbättläd. Das Bübchen hat beim Grossvater einen Apfel erbettelt.	
ärblangä	herbeisehnen	G S W
0473	Verb, Pz.: ärblangäd) Schi hed dr Früälüg ärblangäd. Sie hat den Frühling herbeigeseht.	
ärböönlä, schi -	sich gütlich tun	G S W
0474	Verb, Pz.: ärböönläd Dr Galtihirt hed schi an dä Häidlberi ärböönläd. Der Galtviehhirt hat sich an den Heidelbeeren gütlich getan.	
ärbrächä	erbrechen, sich übergeben (weniger derb als chotzä)	G S W
0475	Verb, Pz.: ärbrochä Schi hed Fiäbr und hed ärbrächä müässä. Sie hat Fieber und hat erbrechen müssen.	
ärchaaltä	kalt werden	G S W
0476	Verb, Pz.: ärchaaltäd (n) dient zum Binden Las dr Motoor ärchaaltä vor d nä(n) aarüärscht. Lasse den Motor erkalten, bevor du ihn berührst.	
ärchächchä	härter werden	G S W
0477	ärchächchä Verb, Pz.: ärchächchäd Dr Batzgr ischt übr Summr grad ärchächchäd. Der Sennengehilfe ist über Sommer sichtlich kräftiger geworden.	
ärchallä	wieder fest werden von geschmolzenem Fett	G S W
0478	Verb, Pz.: ärchalläd Wen d ds Fett nid waaräm bhaaltischt, ärchalläds. Wenn du das Fett nicht warm behältst, wird es wieder fest.	
ärcheltä, schi -	sich erkälten	G S W
0478b	Verb, Pz.: ärchelt Schi ischt halbä plutt uus in d Chelti und hed schi grad ärchelt. Sie ist halb nackt hinaus gegangen in die Kälte und hat sich sogleich erkältet.	
ärchirnä, schi -	sich verschlucken	G S W
0479	Verb, Pz.: ärchirnäd Wen d issischt und au noch redä witt, ärchirnischt di liicht. Wenn du issest und auch noch reden willst, verschluckst du dich leicht.	
ärchrankä	krank werden, erkranken	G S W
0480	Verb, Pz.: ärchrankä Wen ds Poppi ärchrankäd, iss dr Mammä Wind und Weh. Wenn das Kleinkind erkrankt, ist es der Mutter Wind und Weh.	
ärchrummä	krumm werden	G S W
0481	Verb, Pz.: ärchrummäd Das Bömmli ischt ganz ärchrummäd. Das Bäumchen ist ganz krumm geworden.	
ärchuälä	kühler, kälter werden	G S W
0482	Verb, Pz.: ärchuäläd Las ds Wassr zeerscht ärchuälä, käi Chuä suuft häiss Wassr. Lasse das Wasser zuerst abkühlen, keine Kuh trinkt heisses Wasser.	
ärdäichä	etwas erdenken, ausdenken	G S W
0483	Verb, Pz.: ärdäicht Was hescht dr widärum ärdäicht, das d nid in ds Bett muäscht? Was hast du dir wieder ausgedacht, damit du nicht zu Bett gehen musst?	
ärdünnärä	Gegenstand dünner machen, Flüssigkeit verdünnen (kaum mehr zu hören)	G S W
0484	Verb, Pz.: ärdünnäräd Är muäs dr Zapfä voornä än bitz ärdünnärä. Er muss den Zapfen vorn ein bisschen dünner machen.	
ärfallä	zu Tode fallen	G S W
	Verb, Pz.: ärfallä	

0485	Dr Jegr chönti ufäm gfroornä Bodä schlipfä und ärfallä. Der Jäger könnte auf dem gefrorenen Boden ausrutschen und erfallen.	
ärflückä	ein Kind handgreiflich strafen Verb, Pz.: ärflückt	G S W
0486	Wart, i ärflück di! Warte, ich wische dir eins aus!	
ärfriärä	erfrieren Verb, Pz.: ärfroorä	G S W
0487	Bin derä Chelti chöntänd sogar di Granium ärfriärä. Bei dieser Kälte könnten sogar die Geranien erfrieren.	
ärfröörä	das Erfrieren verursachen Verb, Pz.: ärfröörd	G S W
0488	Bin derä Chelti chöntischt di Zeebä ärfröörä. Bei dieser Kälte könnten deine Zehen erfrieren.	
ärfüächtä	feucht werden Verb, Pz.: ärfüächtäd	G S W
0489	We mä hütt di Deckbettr uushäicht, ärfüächtänsch. Wenn man heute die Deckbetten aushängt, werden s. feucht.	
ärfuulä	1. faulen, in Verwesung übergehen Verb, Pz.: ärfuuläd	G S W
0490	Fallobscht ärfuuläd liicht. Fallobst wird leicht faul.	
0490b	2. träge werden Verb, Pz.: ärfuuläd	G S W
ärgaaltä	I han sövl ggässä, das i grad ärfuuläd bin. Ich habe so viel gegessen, dass ich träge geworden bin.	
0491	immer weniger Milch geben, bis sie ganz versiegt Verb, Pz.: ärgaaltäd	G S W
ärgään	Wil sch wenig Wäid gchan häind, sind d Chüä fascht ärgaaltät. Weil sie wenig Weide hatten, gaben die K. kaum mehr Milch.	
0492	1. gute Erträge geben Verb, Pz.: ärgään	G S W
0493	Di hüürigä Häärdöpfel häind guät ärgään. Die diesjährige Kartoffelernte lieferte einen guten Ertrag.	
ärgälbä	2. müde machen Verb, Pz.: ärgään	G S W
0494	Naa äm Znacht hed schi schi grad ärgään und ischt gä liggä. Nach dem Nachtessen hat sie sich gleich ergeben und ist zu Bett gegangen.	
ärgälbä	gelb werden Verb, Pz.: ärgälbäd	G S W
0495	D Liintüächter sind an dr Sunnä ärgälbäd. Die Leintücher sind an der Sonne gelb geworden.	
ärgantä	auf einer Gant ersteigern Verb, Pz.: ärgantäd	G S W
0496	Schi wil än altä gmaalätä Chaschtä ärgantä. Sie will einen alten bemalten Kasten ersteigern.	
ärgglenggä	mit den Armen erreichen, erlangen können Verb, Pz.: ärgglenggt	G S W
0497	Di hübschtä Chriäsi mög wr nid ärgglenggä. Die schönsten Kirschen vermochten sie nicht zu erlangen.	
ärgibig	ergiebig Adjektiv, passt sich an und lässt sich steigern	G S W
0498	Die grooss Wäschsch im Früäläg ischt ärgibig gsin. Die grosse Wäsche im Frühling war ergiebig.	
ärgraawä	grau werden von alten Menschen, Speisen Verb, Pz.: ärgraawäd	G S W
0499	Ds Brood ärgraawäd in dr Füächti. Das Brot wird grau in der Feuchtigkeit.	
ärgrätschä	in kurzer Zeit an Gewicht verlieren, abmagern Verb, Pz.: ärgrätschäd	G S W
0500	Di Grippä hed das aarmä Chind grad ärgrätschäd. Die Grippe liess das arme Kind geradezu abmagern.	
ärgrindä, schi -	halsstarrig werden Verb, Pz.: schi ärgrindäd	G S W

0500	Schi chund nid mit, schi hed schi ärgrindäd. Sie kommt nicht mit, sie stellt sich quer.	
ärgrobä	grob und hart werden Verb, Pz.: ärgrobäd	G S W
0501	D Aamädschtengl sind ärgrobäd. Die Wiesenkerbel sind grob und hart geworden.	
ärgruänä	grün werden der Wiesen, ergrünen Verb, Pz.: ärgruänäd	G S W
0502	Mä chan grad zuäluägä, wiä d Wisä ärgruänänd. Man kann geradezu zuschauen, wie die Wiesen ergrünen.	
ärgruusä	erschauern Verb, Pz.: ärgruusäd	G S W
0502b	D Faart uuf in ds Mäiäsäss hed mi rächt ärgruusäd. Die Fahrt hinauf in den (ins) Mäiensäss hat mich richtig erschauert.	
ärguätä	gut werden Verb, Pz.: ärguätäd	G S W
0503	Ds Wättr wil äifach nid ärguätä. Das Wetter will einfach nicht gut werden.	
ärgudärä	schütteln Verb, Pz.: ärgudäräd	G S W
0504	Schi hed nä ärgudäräd, wil är fascht äntschlaaffä ischt. Sie hat ihn geschüttelt, weil er beinahe eingeschlafen ist.	
ärgudärä, schi	schütteln, sich schütteln Verb, Pz.: ärgudäräd	G S W
0505	Äs ärgudäräd mi, wen i an dä Wintr däichä. Es schüttelt mich, wenn ich an den Winter denke.	
ärhaarä	am Haarschopf schütteln Verb, Pz.: ärhaaräd	G S W
0506	Schi hed das Pürschtli ärhaaräd. Sie hat das Bürschchen an den Haaren geschüttelt.	
ärhäichä	erhängen Verb, Pz.: erhängt	G S W
0507	Vor zwäihundert Jaar häindsch än Gäissdiäb noch ärhäicht. Vor zweihundert Jahren haben sie einen Ziegendieb noch gehängt.	
	sich erhängen Verb, Pz.: schi ärhäicht	G S W
0508	Im Ggüggi hed schi scho mengä ärhäicht. Im Knast hat sich schon mancher erhängt.	
ärhangä	Arbeit nicht mehr vollenden können, da zu viel vorgenommen Verb, Pz.: ärhangäd	G S W
0509	Schi hed schi zviil vüürggnuun, drum ischsch an dr Arbät ärhangäd. Sie hat sich zu viel vorgenommen, weshalb sie nicht imstande war, die Arbeit zu Ende zu führen.	
ärhockä	lange sitzen bleiben Verb, Pz.: ärhockäd	G S W
0510	Diä Göschli sind nächti im Alpäröösli ärhockäd. Diese Kerle sind gestern Abend noch lange im Alpäröösli sitzen geblieben.	
ärhundä	mit Mühe knapp erledigen, was man sich vorgenommen hat Verb, Pz.: ärhundäd	G S W
0511	Iileggä und den in d Alp Gä mälchä, är heds müässä ärhundä. Heuen und dann in die Alp zum Melken, er musste sich sehr beeilen.	
ärhützä	schreckhaft auffahren (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: ärhützt	G S W
0512	Waa s an dr Tüür gchlopfäd hed, ischsch grad ärhützt. Als es an der Tür klopfte, fuhr sie erschreckt auf.	
ärhüüraatä	durch Heirat erwerben Verb, Pz.: ärhüüraatäd	G S W
0513	Är hed das ganzä Guät ärhüüraatäd. Er hat das ganze Gut durch Heirat erhalten.	
ärhuusä	ersparen (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: ärhuusäd	G S W
0514	Schi häind ds ganzä Guät ärhuusäd.	

äriifärä, schi -	Sie haben das ganze Gut durch Arbeit erworben. sich ereifern Verb, Pz.: schi äriifäräd	G S W
0515	Muäschd di wägä dämm nid äsoo äriifärä. Du musst dich deshalb nicht dermassen ereifern.	
ärjassä	beim Jass gewinnen Verb, Pz.: ärjassäd	G S W
0516	Mid dm ärjassätä Gääld machändsch äs Räisli. Mit dem beim Jassen gewonnenen Geld machen sie eine kleine Reise.	
ärläblichä	wieder munter werden Verb, Pz.: ärläblichäd	G S W
0517	Waa sch gchöörd hed, da sch iicheeränd, isch ärläblichäd. Als sie hörte, dass sie einkehrten, wurde sie wieder munter.	
ärläidä	einer Sache überdrüssig werden Verb, Pz.: ärläidäd	G S W
0518	Wen dr Maan nid d Sorg hed zun dä Chläidr, ärläidät s schiinr Frau schi z flickä. Wenn der Mann nicht Sorge trägt zu den Kleidern, mag seine Frau sie nicht mehr flicken.	
ärlammä	1. lahm werden Verb, Pz.: ärlammäd	G S W
0519	Bin derä Nessi ärlammänd d Chüä. Bei dieser Nässe werden die Kühe lahm.	
	2. lahm und schlaff werden einer Spannfeder Verb, Pz.: ärlammäd	G S W
0520	Dr Bügl van dr Holzsaagä ischt ärlammäd. Der Bügel der Holzsaäge ist lahm geworden.	
ärläsä	erlesen, sortieren Verb, Pz.: ärläsä	G S W
0521	Vrgiss nid, di Beri z ärläsä. Vergiss nicht, die Beeren zu erlesen.	
ärlaufä	durch Laufen erreichen Verb, Pz.: ärloffä	G S W
0522	Gaalti magscht nid ärlauffä. Es gelingt dir nicht, so schnell zu rennen wie Galtvieh.	
ärläugä	durch Lügen gewinnen Verb, Pz.: ärlogä	G S W
0523	Är hed wellä mit ärläugä ä Wis übrchoon. Er wollte sich mit Lügen eine Wiese aneignen.	
ärlaupä	erlauben Verb, Pz.: ärlaupä	G S W
0524	Wen s d Mammä nid ärlaupä, freegät sch dr Ätti. Wenn es die Mutter nicht erlaubt, fragt sie den Vater.	
ärliädärlichä	liederlich werden Verb, Pz.: ärliädärlichäd	G S W
0525	Schi ischt uf äimaal ärliädärlichäd. Sie ist auf einmal liederlich geworden.	
ärliggä, ärlickä	1. erblicken, entdecken Verb, Pz.: ärliggt	G S W
0526	Di Gööf ärlickänd s gschwünd: We mä äswas wil, muäs mä Schräi laan. Die Kinder merken geschwind: Wenn man etwas will, muss man schreien.	
	2. erliegen, eine Arbeit nicht zu Ende führen können Verb, Pz.: ärlägä	G S W
0527	Schi hed schi sövl füürggnuun gchan, da sch den halt doch ärlägä ischt. Sie hatte sich so viel vorgenommen, dass sie die Arbeit dann doch nicht zu Ende führen konnte.	
ärliidä	ertragen, erleiden Verb, Pz.: ärliidä	G S W
0528	I ärliidä d Chelti nümmä. Ich ertrage die Kälte nicht mehr.	
ärlindä	weich werden Verb, Pz.: ärlindäd	G S W

0529	ärluggä	Di Birä sind übrriiff und ärlindänd gschwünd. Die Birnen sind überreif und werden schnell weich. locker werden Verb, Pz.: ärluggäd	G S W
0530	ärmaḍlä	D Schtruufä van dä vordärä Redr sind ärluggäd. Die Schrauben der vorderen Räder sind locker geworden. erschüttert werden Verb, Pz.: ärmaḍläd	G S W
0531	ärmälchä	Wen t äsoo ummrholtschischt, ärmaḍläd s ds ganzä Huus. Wenn du so umhertrampelst, zittert das ganze Haus. mehr Milch geben Verb, Pz.: ärmolchä	G S W
0532	ärmanglä	Chönänd d Chüä in di frisch Wäid, ärmälchän sch. Können die Kühe auf die frische Weide, geben sie mehr Milch. entbehren, vermissen Verb, Pz.: ärmangläd	G S W
0533	ärmüätä	Än Täl Lüüt ghööränd d Chuäggloggä nid gäärä, abr schii ärmangläd schi doch. Manche Leute hören die Kuhglocken nicht gern, aber sie vermisst sie doch. an jemanden erinnern Verb, Pz.: ärmüät	G S W
0534	ärmüfärä	Ds Gangwärch vam Ätti ärmüät mi grad an dä Neeni. Vaters Gangart erinnert mich sehr an den Grossvater. leicht bewegen Verb, Pz.: ärmüfäräd	G S W
0535	ärmuffä	Schi hed schi nid ärmüfäräd. Sie hat sich kein bisschen bewegt. einen abgestandenen Geruch bekommen, nach Gräue riechen Verb, Pz.: ärmuffäd	G S W
0535b	ärmüpfä	Di Bettwäschsch ischt in dr hindärä Chammärä ärmuffäd. Die Bettwäsche hat in der hinteren Kammer einen unangenehmen Geruch erhalten. sich durch Bewegung verraten (idiotikon.ch), aufbegehren Verb, Pz.: ärmüpfäd	G S W
0535c	ärmürbä	Schi hed schi nid ärmüpfäd. Sie hat nicht aufbegehrt. mürbe, weich Verb, Pz.: ärmürbäd	G S W
0536	ärnassä	Äs häind s nid alli gäärä, wenn di Tootäbäinli ärmürbänd. Es haben's nicht alle gern, wenn die Totenbeinli weich werden. nass werden Verb, Pz.: ärnassäd	G S W
0537	ärniässä	Hättischt ä Schirm mi tr gnuun, weerischt nid ärnassäd. Hättest du einen Schirm mit dir genommen, wärest du nicht nass geworden. niesen Verb, Pz.: ärnossä	G S W
0538	Arnikä	Schi ischt ärchelt, schi ärnüusst äis in ds andärä. Sie ist erkältet, sie niest andauernd. Berg-Wohlverleih Nomen, w. Mz.: do	G S W
0539	ärnüächtärä	Frisst ds Vee zviil Arnikä, übrchomändsch dr Schiisr. Äs tuäd nä übrhaupt nid guät. Frisst das Vieh zu viel Arnika, bekommt es Durchfall. Es dient ihm durchwegs nicht. ernüchtern Verb, Pz.: ärnüächtäräd	G S W
0540	ärnüütigä	Zum ärnüächtärä hed äär Milch gättruuchä und Chääs ggässä. Zum Ernüchtern trank er Milch und ass Käse. kraftlos werden Verb, Pz.: ärnüütigäd	G S W
0541	ärpassä	In dä letschtä Jaar isch albig mee ärnüütigäd. In den letzten Jahren ist sie immer kraftloser geworden. trockenes Heu wird durch Tau oder Nebel wieder feucht	G S W

0542	Verb, Pz.: ärpassäd Kuum ischt dr Schattä uf m Häu, ärpassäd s schon. Kaum ist der Schatten auf dem Heu, wird es schon feucht.	
ärpicht	auf etwas versessen sein Adverb	G S W
0543	Schi ischt grad ärpicht druuf, ds Schwechtrli z ergärä. Sie ist geradezu versessen darauf, das Schw. zu ärgern.	
ärpluuggä	kälteempfindlich werden (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: ärpluuggäd	G S W
0544	Sind di Tiär albig an dr Wermi, ärpluugänd sch. Sind die Tiere immer in warmen Räumen, werden sie kälteempfindlich.	
ärraatä	erraten (gesprochen eher äraatä) Verb, Pz.: äraatä	G S W
0545	Das Maal hescht faltsch äraatä. Dieses Mal hast du falsch erraten.	
ärranggä	erbetteln (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: ärranggäd	G S W
0546	Ds Chind hed van dr Mammä än Immihungschnittä ärranggäd. Das Kind hat von der Mutter ein Bienenhonigbrot erbettelt.	
ärreekä	ranzig werden Verb, Pz.: ärreekä	G S W
0547	Dr Schpäck ischt nisch z ärreekä choon. Der Speck ist ranzig geworden.	
ärrootä	erröten Verb, Pz.: ärrootäd)	G S W
0548	Wart noch mid abrupfä, das di Beri z ärrootä chomänd. Warte noch mit abreissen, damit die Beeren Zeit haben, rot zu werden.	
ärrüäffä	mit Rufen erreichen, zurufen Verb, Pz.: ärrüäfft	G S W
0549	Schi mag nisch van dert dunnä nid z ärrüäffä. Sie vermag uns von dort unten nicht zuzurufen.	
ärschlaan	1. ein Lebewesen erschlagen Verb, Pz.: ärschlagä	G S W
0550	Är hätti das Blegr am liäbschtä ärschlagä. Er hätte das ärgerliche Tier am liebsten erschlagen.	
	2. stark betroffen sein Verb, Pz.: ärschlagä	G S W
0551	Där Pricht hed nä fascht ärschlagä. Dieser Bericht hat ihn beinahe umgebracht.	
ärschnuufä	innehalten und Atem holen Verb, Pz.: ärschnuufäd	G S W
0552	Mid obschi gaan müäss sch jetz und den ärschnuufä. Mit aufwärts gehen müsse sie ab und zu innehalten und Atem holen.	
ärschreckä	jemandem einen Schrecken einjagen Verb, Pz.: ärschreckt	G S W
0553	Är hätti diä aalt Frau nid ärschreckä söllä. Er hätte diese alte Frau nicht erschrecken sollen.	
ärschrickä	in Schrecken geraten Verb, Pz.: ärschrockä	G S W
0554	Schi ischt helisch ärschrockä, wa s dussnä gchlopfäd hed. Sie erschrak unheimlich, als es draussen klopfte.	
ärschtälä	erstehlen, beispielsweise die Zeit Verb, Pz.: ärschtolä	G S W
0555	I han mr diä Ziit ärschtälä müässä. Ich musste mir diese Zeit erstehlen.	
ärschtarchä	stärker werden von Menschen, Quellen Verb, Pz.: ärschtarchäd	G S W
0555b	Di jungä dünnä Leerchä ärschtarchänd mid dä Jaar. Die jungen dünnen Lärchen werden im Lauf der Jahre stärker.	
ärschtellä	erstellen, schi ärschtellä: sich erstellen, beim Gehen innehalten Verb, Pz.: ärschtellä	G S W
0555c	Mid obschi gaan müäs schi ds Naani ättä ärschtellä.	

	Mit aufwärts gehen muss die Grossmutter ab und zu innehalten.	
ärschtiichä	einen schlechten Geruch annehmen (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: ärschtuuchä	G S W
0556	Mid güllnä ärschtiicht mä, das andr Lüüt d Nasä rümpfnd. Beim Gülle ausbringen nimmt man einen schlechten Geruch an, so dass andere Leute die Nase rümpfen.	
ärschtillä	still werden Verb, Pz.: ärschtilld	G S W
0557	Jetz isch d Motorsaagä entli ärschtilläd. Jetzt ist die Motorsäge endlich still geworden.	
ärschtrammä	steif werden Verb, Pz.: ärschtrammäd	G S W
0557b	Mit äsoo lang hockä bin i ganz ärschtrammäd. Bei so langem Sitzen bin ich ganz steif geworden.	
ärschtuuchä und ärlogä	unwahr, erstunken und erlogen Redewendung	G S W
0558	Diä Gschicht ischt ärstuuchä und ärlogä. Diese Geschichte ist erfunden (erstunken) und erlogen.	
ärschüüchä	scheu werden Verb, Pz.: ärschochä, ärschüüchäd	G S W
0559	Schtäinä sind apprgätrooläd, ds Ross ischt ärschüüchäd. Steine sind heruntergerollt, das Pferd ist scheu geworden.	
ärschwickä	nur ganz kurz erblicken Verb, Pz.: ärschwickt	G S W
0560	Schi hed nä grad noch ärschwickt, waa är um ds Egg gschprungä ischt. Sie sah ihn gerade noch, als er um die Ecke rannte.	
ärsiigä	abtropfen von nassen Tüchern (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: ärsiigäd	G S W
0561	Di nassä Tüächr chönd an dr Wäscheschhäichi ärsiigä. Die nassen Tücher können am Wäscheseil abtropfen.	
ärsoorgä	ersorgen Verb, Pz.: ärsoorgäd	G S W
0562	D Aamädwäid ooni Zuun häi wr albig ärsoorgäd. Die Emdweide ohne Zaun haben wir immer ersorgt.	
ärsuuffä	ertrinken Verb, Pz.: ärsuffä	G S W
0563	Äs rägnäd schon sit Tagä, ds Vee ärsuuff fascht in dr Moltä. Es regnet schon seit Tagen, das Vieh ertrinkt fast im Morast.	
ärsuurä	sauer werden Verb, Pz.: ärsuuräd	G S W
0564	D Milch ischt in dr Wermi gschtandä und ärsuuräd. Die Milch stand in der Wärme und wurde sauer.	
ärtaubä	zornig werden Verb, Pz.: ärtaubäd	G S W
0565	Dr Bruädr ärtaubäd albig, wen i nä mid luutr Mÿsig weckä. Der Bruder wird immer zornig, wenn ich ihn mit lauter Musik wecke.	
ärtäupä	jemanden zornig machen Verb, Pz.: ärtäupt	G S W
0566	I han dr Bruädr mit luutr Musig ärtäubt. Ich habe den Bruder mit lauter Musik geärgert.	
ärtriichä	ertrinken Verb, Pz.: ärtruuchä	G S W
0567	I gaan nid in di Badwannä, i chönti ärtriichä. Ich gehe nicht in die Badewanne, ich könnte ertrinken.	
ärtrochnä	trocken werden Verb, Pz.: ärtrochnäd	G S W
0568	Gang eerscht in d Chelti, wen d Haar ärtrochnäd sind. Gehe erst in die Kälte, wenn die Haare trocken sind.	
ärtüclä	erzwingen Verb, Pz.: ärtücläd	G S W
0569	Du chascht ds Iileggä hüt nid ärtüclä. Du kannst das Heu einbringen heute nicht erzwingen.	

ärtümmä	das Bewusstsein verlieren durch einen Schlag an den Kopf Verb, Pz.: ärtümmt	G S W
0570	Schi hed dr Chopf äsoo aanschlagä, dass ä schä fascht ärtümmt hed. Sie hat den Kopf dermassen angestossen, dass sie beinahe das Bewusstsein verloren hat.	
ärvortlä	einen Vorteil bringen Verb, Pz.: ärvortläd	G S W
0571	Das wr guät gschtrichchäd ghan häind, hed mungs ärvortläd. Dass wir gut gerecht und gezettet hatten, war für Vieles von Vorteil.	
ärwaarä	bewahrheiten von Voraussagen (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: ärwaaräd	G S W
0572	Äs hed schi ärwaaräd, was dr Wättrfrosch aangäzäichäd gchan hed. Es hat sich bewahrheitet, was der Wetterfrosch angezeigt hat.	
ärwäärfä	1. zu früh abkalben Verb, Pz.: ärwoorffä	G S W
0573	D Chuä ischt zärtrooläd und hed drum ärwoorffä. Die Kuh ist durch den Hang gekollert und hat deshalb zu früh abgekalbt.	
	2. durch den Wurf eines Gegenstandes töten Verb, Pz.: ärwoorffä	G S W
0574	D Hirtäbuäbä häind wellä ä Mungg ärwäärfä. Die Hirtenbuben wollten mit Steinwürfen ein Murmeltier töten.	
ärwaarmä	warm werden Verb, Pz.: ärwaarmäd	G S W
0575	Wen s föönäd, ärwaarmäd s hüt noch. Wenn der Föhn bläst, wird es heute noch warm.	
Ärwaartig	ein Kind erwarten (siehe sälbandr) Redewendung	G S W
0576	Ds Leerchä-Anni ischt gwüss in Ärwaartig. L. erwartet gewiss ein Kind.	
ärwäiggä	bewegen Verb, Pz.: ärwäiggt	G S W
0577	I mag dr Pfoschtä nümmä ärwäiggä. Ich kann den Pfosten nicht mehr bewegen.	
ärwäiggä, schi -	sich bewegen Verb, Pz.: ggwäigt (schi -)	G S W
0578	Wen s baald gä rägnä chund, müäss wr nisch ättä ärwäiggä. Wenn es bald regnen kommt, müssen wir uns allmählich bewegen.	
ärwëntä	etwas Entlehntes erstatten Verb, Pz.: ärwent	G S W
0579	Schi hed dr Bäsi Zuckr ärwent. Sie hat der Tante Zucker zurückgegeben.	
ärwerä, schi -	sich erwehren Verb, Pz.: ärwerd	G S W
0580	Alli weländ uf ds Maal zun dr Tüür iin, wiär mögänd nisch fascht nid z ärwerä. Alle wollen gleichzeitig zu Türe hinein, wir vermögen uns fast nicht zu erwehren.	
ärwermä	erwärmen Verb, Pz.: ärwermäd	G S W
0581	Das magärä Fүүr ghund di Pfannä nid z ärwermä. Dieses magere Feuer kann die Pfanne nicht erwärmen.	
ärwiissä	weiss werden Verb, Pz.: ärwiissäd	G S W
0582	Ds Neenisch Haar sind in dä letschtä Jaar ärwiissäd. Grossvaters Haare sind in den letzten Jahren weiss geworden.	
ärwiltä	erwildern, wild werden Verb, Pz.: ärwiltäd	G S W
0583	Di Gaalti sind in dr Alp ärwiltäd. Das Galtvieh ist in der Alp wild (scheu) geworden.	
ärwindä	weich und feucht werden von Gras und Heu Verb, Pz.: ärwundä	G S W

0584	Chund im Herbst früä dr Schattä, ärwindäd ds Häu. Kommt im Herbst früh der Schatten, wird das Heu weich und feucht.	
ärwoorgä	1. an grossen Bissen ersticken Verb, Pz.: ärwoorgäd	G S W
0585	Nümm nid derä grossä Schtück, das d fascht dran ärwoorgischt! Nimm nicht so grosse Stücke, so dass du daran beinahe erstickst!	
	2. eine Arbeit nicht zu Ende führen können, daran ersticken Verb, Pz.: ärwoorgäd	G S W
0586	Schi ischt an Huushalt und Fäldaarbät fascht ärwoorgäd. Sie ist an Haushalt und Feldarbeit fast erstickt.	
ärwüschschä	erwischen (schsch ist hier unerlässlich, also nicht ärwüschä) Verb, Pz.: ärwüsch (Hier braucht es die Schärfung nicht.)	G S W
0587	Wiär ärwüschschänd dr Schelm gwüss noch. Wir erwischen den Schelm gewiss noch.	
ärzaamä	zahm (Luzein: ärzammä) Verb, Pz.: ärzaamäd	G S W
0588	Di Gäiss ärzaamänd dä Wintr. (dä ganz kurz) Die Ziegen werden im Winter zahm.	
ärzanggä	durch Zank, Streit etwas erhalten Verb, Pz.: ärzanggäd	G S W
0589	Schi häind das Guät ärzanggäd. Sie haben das Gut durch Streiten erhalten.	
ärzellä	erzählen Verb, Pz.: ärzellä	G S W
0590	Müliächi und Mülijöri häind gäärä vam Ziriack ärzellä. Leonhard und Georg aus der Mühle erzählten gern vom Ziriack (einer Sagengestalt).	
ärzürnä	erzürnen, beleidigen Verb, Pz.: ärzürnäd	G S W
0591	Hescht gseen, wiär häind nä än bitz ärzürnäd. Hast du gesehen, wir haben ihn ein bisschen erzürnt.	
ärzwenggä	etwas erzwingen Verb, Pz.: ärzwenggt	G S W
0592	Schi welnd s ärzwenggä, übrmoorä z Alp z gaan. Sie wollen es erzwingen, übermorgen das Vieh auf die Alp zu treiben.	
as	so, wie, als Partikel	G S W
0593	Är füärt schi uuf, as weer är ä Chönig. Er führt sich auf, als wäre er ein König.	
äs	es, ein (unbetont) Pronomen, s.	G S W
0594	Äs hed äs Sprüchli uufgsäid. Es (das Kind) hat ein Gedichtchen aufgesagt.	
asä	als Partikel	G S W
0595	Asä jung han i noch ring in dä Bäarg lauffä mögä. Als ich noch jung war, konnte ich noch mühelos in die Bergmäder gehen.	
äschgraa	aschgrau (kaum mehr zu hören) Adjektiv, passt sich dem Nomen an	G S W
0596	Vor Schreck ischt är äschgraa choon im Gsicht. Vor Schrecken wurde er aschgrau im Gesicht.	
Aschpä	Zitterpappel Nomen, w. Mz.: do	G S W
0597	Aschpäholz cha mä guät dregslä. Pappelholz kann man gut dreheln.	
Äschschä	Asche Nomen, w. Mz.: do	G S W
0598	Schtell d Äschschä i mä Blächäimr uus in ds Friiä! Stelle die Asche in einem Blechkessel hinaus ins Freie!	
Äschschälaugä	Lauge aus Asche Nomen, w. Mz.: do	G S W
0599	Äschschälaugä häind sch für di grooss Wäsch gäbruucht.	

Ascht	Aschenlauge haben sie für die grosse Wäsche gebraucht.	G S W
	Ast	
	Nomen m. Mz.: Escht	
0600	D Escht wermänd im Ofä viil bessr as ds Schtammholz. Die Äste wärmen im Ofen viel besser als das Stammholz.	
aschtatt	anstatt	G S W
	Partikel	
0601	Nümm doch äs Tuäch aschtatt äs Säil zum ds Häu iinbindä. Nimm doch ein Tuch anstatt ein Seil, um das H. einzubinden.	
aschtett	bald, unversehens	G S W
	Partikel	
0602	Wart nun ä Schwick, dm Mammä chund aschtett. Warte nur einen Augenblick, die Mutter kommt bald.	
äsfilis, äs filis	wie (Vergleich)	
	siehe äsvilis	
äsjä	1. einst, früher	G S W
	Partikel	
0603	Zun dä Sägäsä häind sch äsiä bessr Soorg ghebt. Zu den Sensen haben sie früher besser Sorge getragen.	
	2. manchmal, oft	G S W
	Partikel	
0604	Äsiä chund sch ziitig, äsiä z schpaat. Manchmal kommt sie zur Zeit, manchmal zu spät.	
äsoo	so, auf diese Weise	G S W
	Partikel	
0605	Wenn t dr Chnopf nid äsoo machchischt, wiä i s dr gäzäichäd han, hebt är nid. Wenn du den Knopf nicht so machst, wie ich es dir gezeigt habe, hält er nicht.	
ässä	essen	G S W
	Verb, Pz.: ggässä	
0606	Dr Hungr chund mid dm Ässä. Der Hunger kommt mit dem Essen.	
Ässblätz	Esslatz, Latz, Lätzli	G S W
	Nomen, m. Mz.: Ässblätzä	
0607	Wenn t äsoo sudlischt, bruuchscht än Ässblätz. Wenn du so sudelst, brauchst du einen Esslatz.	
Ässgeltäli	rundes Holzgefäss (kaum mehr zu hören)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
0608	Äsiä hed noch di ganz Familiä us äm gliichä Ässgeltäli ggässä. Früher ass noch die ganze Familie aus d. gleichen Holzschale.	
asvilis	soviel als, nur zum Schein (sagen Kinder beim Spielen)	G S W
	Partikel	
0609	Bim Göölä: Das weer jetz asvilis üns Huus. Beim Spielen: Das wäre jetzt dem Schein nach unser Haus.	
äswaa	irgendwo	G S W
	Partikel	
0610	We wr lang gnuäg suächänd, findä wr dr Schlüssl äswaa. Wenn wir lange genug suchen, finden wir den Schlüssel irgendwo.	
äswäär	irgend jemand, irgend jemanden	G S W
	Pronomen	
0611	Wen wiär dr Schlüssl nid findänd, findt nä sus äswäär. Wenn wir den Schlüssel nicht finden, findet ihn sonst jemand.	
äswämm	irgend jemandem	G S W
	Pronomen	
0612	Hescht du das niä äswämm ärzell? Hast du dies nie jemandem erzählt?	
äswanä, van -	von irgendwo her	G S W
	Partikel	
0613	Van äswanä gchöörd mä s lüütä. Von irgendwo her hört man es läuten.	
äswas	irgend etwas	G S W
	Pronomen	
0614	Mach fürschi, tuän äswas! Mache vorwärts, tue etwas!	
äsweltrgattig	von irgend welcher Art	G S W

	Adjektiv	
0615	Äsweltrgattig Rüäbli häi wr noch all Jaar übrchoon. Irgend welche Rüben haben wir noch jedes Jahr erhalten.	
äswenn	irgendwann	G S W
	Partikel	
0616	We wr übäraal suächänd, findä wr dr Schlüssl äswenn. Wenn wir überall suchen, finden wir d. Schlüssel irgendwann.	
äswiä	irgendwie	G S W
	Partikel	
0617	Äswiä chö wr s scho(n) richtä. Irgendwie können wir es schon einrichten.	
äswiälang	eine Zeit lang	G S W
	Partikel	
0618	Äswiälang chan i schtickä, den treenänd mr d Augä. Eine Zeit lang kann ich sticken, dann tränen mir die Augen.	
äswiätä	was für einer	G S W
	Pronomen	
0619	Äs nümmt mi Wundr, äswiätä Huät as d hütt aaläischt. Es nimmt mich Wunder, was für einen Hut du heute aufsetzest.	
äswiäti	was für eine	G S W
	Pronomen	
0620	Luäg den, äswiäti Gattig das machäd. Schaue dann, was für ein Bild das gibt.	
äswiäts	was für eines	G S W
	Pronomen	
0621	Hescht gseen, äswiäts Hääss d Spuusä aan hed? Hast du gesehen, was für ein Kleid die Braut trägt?	
äswiäviil	etwas, einiges (viil – vl: lang und kurz gesprochen)	G S W
	Partikel	
0622	Du taarfscht äswiävl mee Wassr in di Pfannä tuän. Du darfst etwas mehr Wasser in die Pfanne geben.	
ättä	etwa, gelegentlich, ungefähr	G S W
	Partikel	
0623	Schi hochäd ättä uf di zwölfi. Sie kocht etwa auf zwölf Uhr.	
ättäs	etwas	G S W
	Pronomen	
0624	Ättäs sötsch ischt mr doch no niä bägägnäd. So etwas ist mir doch noch nie begegnet.	
Ätti	Vater	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
0625	Für di mäischtä Chind häisst s Ätti, für andäri Pöpä und für äs paar Papä, äsoo wiä nä s d Mammä füürsäid. Für die meisten Kinder heisst es Ätti, für andere Pöpä und für einige Papä, so wie es ihnen die Mutter vorsagt. Papä und Pöpä sind im Ausserschanfigg verbreitet, wo mehr romanische Ausdrücke erhalten geblieben sind.	
Au	Mutterschaf	G S W
	Nomen w. Mz.: Auä	
0626	D Aafüäräri van dä Auä übrchund ä Schällä und ischt drum d Schällä(n)au. (n) dient zum Binden Die Anführerin der Auen erhält eine Schelle und ist deshalb die Schellenau.	
äu	euch	G S W
	Pronomen	
0627	Wiär bsuächand äu bald. Wir besuchen euch bald.	
Äu	Euch	G S W
	Pronomen, höfliche Anrede für eine alte Person	
0628	Neni , wiä gäit s Äu? Grossvater, wie geht es Euch?	
äuä	euer	G S W
	Pronomen	
0629	Ischt das äuä Gaartä? Ist das euer Garten?	

Aug	Auge, Knospen Nomen, s. Mz.: Augä	G S W
0630	D Häärdöpfel häänd Augä und gseend doch nüüd. Die Kartoffeln haben Augen und sehen doch nichts.	
Augschtä	August (Monat) Nomen, m. Mz.: do	G S W
0631	Dr Augschtä chaalt und nass ischt für d Alpä gar käin Schpass. Der August kalt und nass ist für die Alpen gar kein Spass.	
Augschtäzigr	kleiner Augentrost Nomen, m. Mz.: do	G S W
0632	Ds Woord Augschtäzigr chend fascht niämäd mee. Das Wort Augschtäzigr kennt fast niemand mehr.	
äui	eure Pronomen	G S W
0633	Ischt das äui Zuäfaart? Ist das eure Zufahrt?	
äus	euer Pronomen	G S W
0634	Ischt das äus Huus? Ist das euer Haus?	
äusälb	euch selber Pronomen	G S W
0635	Iär häid äusälb mee gschatt as gnützt. Ihr habt euch selber mehr geschadet als genützt.	
äwägg	weg Adverb	G S W
0636	Dr Fugs ischt mid dr Hennä uus und äwägg. Der Fuchs rannte mit der Henne hinaus und weg.	
äwäggchoon	gestohlen werden Adverb	G S W
0637	Di letscht Nacht ischt mr ds Velo äwägg choon. Letzte Nacht wurde mir das Velo gestohlen.	
äwäggjeckä	wegjagen Verb, Pz.: äwäggjeckt	G S W
0638	Äs nützt nüüd, di Ggraaggä äwäggzjeckä. Es nützt nichts, die Raben zu verscheuchen.	
äwäggschpäukä	wegjagen Verb, Pz.: äwäggschpäukt	G S W
0639	Wiär häind di fröndä Hennä äwäggschpäukt. Wir haben die fremden Hühner weggejagt.	
äwäggschperzä	wegschütten Verb, Pz.: äwäggschperzt	G S W
0640	Schi hed di Ballä nun äwäggschperzt. Sie hat den Ball nur weggeschüttet.	

B (siehe auch P)

Baabä	Schimpfwort für einfältige, ungeschickte Frau Nomen, w. Mz.: Baabänä	G S W
0641	Schi ischt än Baabä, da sch dämm Ggälööri Gäald ggään hed. Sie ist ein dumme Gans, dass sie diesem Ggälööri Geld gegeben hat.	
Baan	1. Eisenbahn Nomen, w. Mz.: Baanä	G S W
0642	Im Schanfigg häind sch fräär ds Holz und ds Vee für dä Markt und für d Metzg uf die Baan vrladä. Im Schanfigg hat man früher das Holz und das Vieh für den Markt und für die Metzgerei auf die Eisenbahn verladen.	
0643	2. Gerücht in Umlauf Nomen, w. Mz.: keine Äswär hed widärum ä Lugi uf di Baan prungä. Jemand hat wieder eine Lüge in Umlauf gebracht.	G S W
Bäär	Bär, auch männliches Murmeltier Nomen, m. Mz.: Bäärä	G S W
0644	Übr d Mäiäfäldr Furggä chund mä in ds Bäärätaal.	

Baard	Über die Maienfelder Furka gelangt man ins Bärenthal. Bart, Beard oder Baart Nomen, m. Mz.: Bäärt	G S W
0645	Sit är än Beard hed, biisst s nä albig am Ggötsch. Seit er einen Bart trägt, juckt es ihn immer am Kinn.	
Baardä	Holzaxt, auch Baardagsch Nomen, w. Mz.: do	G S W
0646	Baardä häind sch früär au als Waffä gäbruucht. Barden wurden früher auch als Waffe gebraucht.	
Bäärg	1. Berg Nomen, m. Mz.: Bäärgä	G S W
0647	Ünschi Bäärgä sind nid grad hööch, abr schtotzig. Unsere Berge sind nicht besonders hoch, aber steil.	
	2. Gesamtheit der Bergmähder über der Waldgrenze Nomen, m. Mz.: keine	G S W
0648	Im Bäärg weer s früär niämäd z Sind choon, mit ärä Mäschinä z meeä. In den Bergmähdern wäre es früher niemandem eingefallen, mit einer Maschine zu mähen.	
Bäärg, z - gaan	3. eine Bergtour machen Redewendung	G S W
0649	Wäär di ganz Wuchchä ufäm Fäöld gschaffäd hed, hed am Sunntig nid mögä z Bäärg gaan. Wer die ganze Woche auf dem Feld gearbeitet hatte, mochte am Sonntag keine Bergtour machen.	
Bäärg, übräm -	4. auf dem Weg zur Genesung nach schwerer Krankheit Redewendung	G S W
0650	D Fiäbr gaand zrug, schi ischt übräm Bäärg. Das Fieber geht zurück, sie hat die Krise überstanden.	
bäärgä	bergheuen Verb, Pz.: gäbäärgäd	G S W
0651	Früär häind sch ättä viär Wuchä lang gäbäärgäd. Früher war die Familie etwa vier Wochen lang beim Bergheuen.	
Baargä	kleiner Heustall zur vorübergehenden Lagerung von Heu Nomen, w. Mz.: do (in Luzein Barguun)	G S W
0652	Im Bäärg ischt fascht in jedr Wis än Baargä gschtandä. In den Bergmähdern stand fast in jeder Wiese eine Barge.	
Baarmä	Futterkrippe Nomen, m. Mz.: Bäärmä	G S W
0653	Äs wjl iiwintärä, wiär müässänd z Baarmä schtellä. Es will Winter werden, wir müssen das Vieh im Schtall behalten.	
Baarmäborär	Bohrer: Löcher bohren zum Durchziehen der Anbindekette Nomen, m. Mz.: do	G S W
0654	Wiär bruuchänd dr Baarmäborär für di nüüä Bäärmäbrittr. Wir brauchen den Bohrer zum Bohren der Kettenlöcher in die neuen Krippenbretter.	
Baarmäruumätä	in der Futterkrippe zurückgebliebene Futterreste u.a. Nomen, w. Mz.: do	G S W
0655	Wen ds Heu nid suubr ischt, bliibt viil Baarmäruumätä zrug. Wenn das Heu nicht sauber ist, bleiben viele Rückstände in der Futterkrippe liegen (Steinchen, Heublumen, Rasenreste, die vor jeder Fütterung herausgeräumt werden müssen).	
Baartä	Metzgerbeil Nomen, w. Mz.: do	G S W
0656	Die Baartä häind äs bräits Platt und gägänübr än hammerenlichä Fortsatz. Die Barte hat ein breites Blatt und gegenüber einen hammerähnlichen Fortsatz. (Bild im Davoser Wörterbuch)	
baartä	sich rasieren Verb, Pz.: gäbaartäd	G S W
0657	Äm Sunntigmorgäd ischt hööchschti Ziit zum Baartä. Am Sonntagmorgen ist höchste Zeit zum Rasieren.	
bäärtlä	der Vater kitzelt das kleine Kind mit seinen Bartstoppeln	G S W

0658	Verb, Pz.: gäbäärtläd Wiär häind s nid gäärä ghan, wen nisch dr Ätti gäbäärtläd hed. Wir hatten es nicht gern, wenn uns der Vater mit seinen Bartstoppeln kitzelte.	
Baartschtufflä	Bartstoppeln Nomen, w., hier Mz. (kaum Einzahl als Schtuffl)	G S W
0659	Das ischt doch än gschpässigi Modä, die Baartschtufflä drii Taag lä wagsä. Das ist doch eine seltsame Mode, die Bartstoppeln drei Tage lang wachsen zu lassen.	
Baawaald	einstiger Bannwald Nomen, m. Mz.: Baawääldr (nicht gebräuchlich)	G S W
0660	Asä Chind häi wr ämaal wellä än Blockhüttä buuä im Baawald. Als Kinder wollten wir einmal eine Blockhütte bauen im Bannwald.	
Bach, Bachch	Bach Nomen, w. Mz.: Bäch	G S W
0661	Dr Bach ischt ds Wassr, und ds Tobl ischt dr ganz Grabä sant m Wassr. Der Bach ist das Wasser und das Tobel ist der ganze Graben samt dem Wasser.	
Bachgeltä	Backtrog zum Kneten des Teiges	G S W
Bachchgeltä	Nomen, w. Mz.: do	
0662	Di Bachchgeltä mid dm Täig muäs übr Nacht in dr Wermi schtaan. Der Backtrog mit dem Teig muss über Nacht an der Wärme stehen.	
Bächi, Bächchi	Bächlein ausserhalb von Peist Nomen, s. Mz.: keine, da Flurname	G S W
0663	Vor Ziitä hed mä aalti Waar in ds Bächchi ggwoorffä. Vor Zeiten hat man alte Ware ins Bächchi geworfen.	
Bachig	das Brotbacken, auch: di Bachi	G S W
Bachchig	Nomen, w. Mz.: Bachätä? (nicht gebräuchlich)	
0664	Di Bachchig ischt Frauäsach gsin. Das Brotbacken war Frauensache.	
Bachschiit	Holzstück, gross, für den Backofen Nomen, s. Mz.: Bachschiitr	G S W
0665	Mid dä Bachschiitr häind sch nid schparä törrfä. Mit dem Ofenholz zum Backen durfte nicht gespart werden.	
bädankä	schü bädankä: sich bedanken Verb, Pz.: bädankt	G S W
0666	We mä bim Jassä gwunnä hed, tarf mä schü bedankä. Wenn man beim Jassen gewonnen hat, darf man sich bedanken.	
bäfälä	befehlen Verb, Pz.: bäfölä	G S W
0667	Bäfälä ischt äifachr as sälbr tuän. Befehlen ist einfacher als selber tun.	
bäflä	etwas Unwichtiges sagen Verb, Pz.: gäbäfläd	G S W
0668	Du muäscht nid albig driinbäflä. Du musst nicht immer dreinreden.	
bäfzgä	Klaffen eines Hundes, übertragen auch für Menschen Verb, Pz.: gäbäfzgäd	G S W
0669	Du hescht doch albig äs was z bäfzgä. Du hast doch immer etwas zu schimpfen.	
Bäfzgr	giftig klaffender Hund Nomen, m. Mz.: do	G S W
0670	Dr Pöschtlr hätti däm Bäfzgr am liäbschtä ä Schparz ggään. Der Postbote hätte diesem Kläffer am liebsten einen Tritt gegeben.	
bägään	unterlassen, sich abgewöhnen Verb, Pz.: bägään	G S W
0671	Är chan ds Rauchä nid bägään. Er kann das Rauchen nicht lassen.	

Bagaaschi	Gesellschaft, Familie. etwas abschätzig, Gepäck, auch Pagaaschi Nomen, w. Mz.: Bagaaschänä (nicht gebräuchlich) (franz.)	G S W
0672	Was siid iär für än Pagaaschi! Was seid ihr für eine Gesellschaft.	
bägangä siin	zufrieden sein	G S W
0673	Verb, Pz.: bägangä Är ischt mächtig bägängnä gsin, wa är än hübschi Wis ggerbt hed. Er war sehr zufrieden, als er eine schöne Wiese erbte.	
bägärä	begehren, verlangen (das schriftdeutsche -eh- ist hier sehr kurz!)	G S W
0674	Verb, Pz.: bägärd I bägärä nüüd mee as än paar Schtund z schlaaffä. Ich wünsche nichts mehr als ein paar Stunden zu schlafen.	
bägglenggä	erreichen	G S W
0675	Verb, Pz.: bägglenggt Diä Wäid ischt von dr Alp uus grad noch z bägglenggä. Diese Weide ist von der Alp aus gerade noch erreichbar.	
bägüätä	begütigen	G S W
0676	Verb, Pz.: bägüät Ääs muäs äsoo räaggä, äs ischt fascht nid z bägüätä. Es muss so sehr weinen, es ist fast nicht zu begütigen.	
Bäin machä	antreiben	G SW
0677	Bäin machchä Nomen, s. Mz.: do Wen d nun ummrgöölischt, wil dr den Bäin machchä. Wenn du nur trödelst, will ich dir dann Beine machen.	
Bäinächuä	Spielzeugkühe aus Knochen	G S W
0678	Nomen, w. Mz.: Bäinächüä Mit Bäinächüä chönd schi d Chind so ghand vrwiilä wiä mit Plaschtikauto. Mit Bäinächüä können sich die Kinder so gut verweilen wie mit Plastikautos.	
bäinlä	schnell gehen, besonders Kinder	G S W
0679	Verb, Pz.: gäbäinläd Muäscht jetz noch bis in di Duuchl Saagä iin bäinlä? Musst du jetzt noch bis in die Duuchl Saagä hinein laufen?	
Bäiss	Unterlage für den Zapiin als Angelpunkt	G S W
0680	Nomen, s. Mz.: Bäissä Ooni Bäiss hed dr Zapiin käin Halt. Ohne Unterlage hat der Zapiin keinen Halt.	
bäitä	warten	G S W
0681	Verb, Pz.: gäbäitäd Du muäscht nun än bitz bäitä, den doräd ds Häu noch. Du musst nur ein bisschen warten, dann dörst das Heu noch.	
Bäiz	1. mühsame, schwere Arbeit, auch Bäizi	G S W
0682	Nomen, w. Mz.: Bäizätä Isch das än Bäiz, diä schweerä Schtrauballä uf d Hischt uuf z traagä! Ist das eine mühsame Arbeit, diese schweren Strohballen auf die Hist hinaufzutragen!	
0683	2. Wirtsstube	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bäizänä (n) dient zum Binden, geht auch ohne Är hockt scho(n) widärum in dr Bäiz! Er hockt schon wieder in der Wirtsstube!	
bäizä	1. ein Fell beizen	G S W
0684	Verb, Pz.: gäbäizt Hüt bäizt wol niämäd mee sälbr äs Fäll. Heute beizt wohl niemand mehr selber ein Fell.	
0685	2. körperlich übermässig arbeiten	G S W
	Verb, Pz.: gäbäizt Wiär häind d Schtrauballä uf d Hischt uuf gäbäizt. Wir haben unter grosser Anstrengung die Strohballen auf die Hist hinauf gebracht.	
0686	3. Wildfleisch in Pfefferbeize legen	G S W
	Verb, Pz.: gäbäizt Guät gäbäiztä Hirschpfäffr isch miini Liibschpiis. Gut gebeizter Hirschkpfeffer ist meine Leibschepeise.	

Bäizi	1. starke Erkältung Nomen, w. Mz.: kaum je gehört	G S W
0687	Wiär mögend nun ds Nötigschtä z tuän. Alli häind di Bäizi. Wir vermögen nur die nötigsten Arbeiten zu erledigen. Alle sind erkältet.	
	2. Farblösung, um Holz zu tönen	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bäizänä	
0688	Das Holz ischt viel hübschr ooni Bäizi. Dieses Holz ist viel schöner ohne Beize.	
Balg	Balg, Fell	G S W
	Nomen, m. Mz.: Bäl	
0689	Dr Metzgr hed dm Hasä dr Balg abgäzogä. Der Metzger hat dem Hasen das Fell abgezogen.	
balgä	1. einem erlegten Tier das Fell abziehen	G S W
	Verb, Pz.: gäbalgäd	
0690	Är hed dr Hasä gäbalgäd. Er hat den Hasen enthäutet.	
	2. mühsames Einbringen von verwittertem Heu	G S W
	Verb, Pz.: gäbalgäd	
0691	Halb dürrs Häu ummrbalgä, ischt müäsam. Halb dürres Heu herumzubalgen, ist mühsam.	
Ballä	1. Spielball	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0692	Di Ballä ischt nisch dür ds Fääld aabgätrooläd. Der Ball ist uns durch die Dorfwiesen hinuntergerollt.	
	2. Ballen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0693	Schi häind än Huuffä Ballä Schtrau gkauft. Sie haben viele Strohballen gekauft.	
bällä	bellern	G S W
	Verb, Pz.: gäbollä	
0694	Där tumm Hund billt dr ganz Taag. Dieser dumme Hund bellt den ganzen Tag.	
balläfäist	fett, gut genährt	G S W
	Adjektiv	
0695	Das jungä Schwiinli ischt ja balläfäist. Dieses junge Schweinchen ist ja kugelrund.	
Balmä	Weidenkätzchen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0696	Ds Wisä häisst äs Mad "an dr Balmä", wil s dert Balmä hed. In Wiesen heisst ein Mahd "an dr Balmä", weil es dort Weidenkätzchen hat.	
Bammäli	Ellritze	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
0697	Bin ünsch hed s in äs paar Seeli Bammäli. Bei uns hat es in einigen kleinen Seelein Ellritzen.	
Band	1. Tuchstreifen	G S W
	Nomen, s. Mz.: Bendr	
0698	Schi hed äs hübschs Band um ds Oschtr-äi gwickläd. Sie hat ein schönes Band um das Osterei gewickelt.	
	2. Bruchstelle am Baumstrunk beim Fällen	G S W
	Nomen, s. Mz.: Bendr	
0699	Dr Förschr saagäd nachhäär ds Band ab, dass hübschr uusgsiäd. Der Förster sägt nachher das Band ab, damit der Baumstrunk schöner aussieht.	
	3. dür ds Band durchwegs	G S W
	Redewendung	
0700	Äs sind dür ds Band guäti Aarbäitr. Es sind durchwegs gute Arbeiter.	
Bandaliärig	Einbindung (franz.?)	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bandaliärigä	
0701	Mit derä luggä Bandaliärig hebt ds Fuädr nid. Mit dieser lockeren Einbindung hält das Fuder n. zusammen.	
Bank	Bank, Sitzbank	G S W
	Nomen, m. Mz.: Benk	
0702	Wiär söttänd am Tisch än Eggbank han.	

	Wir sollten am Tisch eine Eckbank haben.	
	Bank, Geldinstitut	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bankä	
0703	Schi muäs uf di Bank, schi hed käis Gääld mee.	
	Sie muss auf die Bank gehen, sie hat kein Geld mehr.	
Bänkr	Kartoffelstaude mit Knolle ausserhalb der Zeile (Zilätä)	G S W
Bänkert	Nomen, m. Mz.: do	
0704	Bänkrt schlaad mä bim Grabä liicht aan.	
	Kartoffeln ausserhalb der Zeile beschädigt man leicht beim Graben.	
Bännä	viereckiger Holztrog mit einem Rad (Karrette)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0705	Di Bännä söttä mä nid im Rägä la schtaan.	
	Die Karrette sollte man nicht im Regen stehen lassen.	
Bännäriämä	starkes Leder- oder Stoffband an der Karrette	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
0706	Mid dm Bännäriämä cha mä uufbindä odr hälkä ziän.	
	Mit dem B. kann man aufbinden oder ziehen helfen.	
Bännäsäil	langes Seil an zwei Karren, das über eine Rolle läuft	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (-säili?)	
0707	Ds Bännäsäil muäs mä naa äm Bruuchä trüchnä.	
	Das B. muss man nach dem Gebrauch trocknen.	
bar	1. rein, unvermischt	G S W
	Adjektiv	
0708	Mä hed ds barä Fläisch gseen.	
	Man hat das blosse Fleisch gesehen.	
	2. jemandem gleichen	G S W
	Redewendung	
0709	Schi ischt di bar Aalt, är ischt dr bar Aalt.	
	Sie gleicht genau der Mutter, er gleicht genau dem Vater.	
barëntig	ganz	G S W
	Adjektiv	
0710	Är ischt än barëntigä Tüüfl.	
	Er ist ein vollkommener Teufel.	
barfüässlä	barfuss gehen (eher parfüässlä)	G S W
parfüässlä	Verb, Pz.: gäparfüässläd	
0711	Asä Chind häi wr gäärä gäparfüässläd.	
	Als Kinder sind wir gern barfuss gegangen.	
Bargä	kleiner Rundholzbau zum vorübergehend Heu einlagern	G S W
Baargä	Nomen, w. Mz.: do	
0712	Im Päischtr Bäärg hed s übäraal Baargä.	
	Im Peister Berg (in den Peister Bergmähdern hat es überall Bargaen.	
barlöötig	ganz rein	G S W
barlötig	Partikel	
0713	Schi häind ds barlöötigä Wassr gätruuchä.	
	Sie haben das reine Wasser getrunken.	
baschgä	bewältigen	G S W
	Verb, Pz.: gäbaschgäd	
0714	I mag diä Aarbäd nid baschgä.	
	Ich vermag diese Arbeit nicht zu bewältigen.	
Bäsi	Tante	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bäsänä	
0715	Di Bäs Emmä hed mit nüünzgi noch sälbr ggaartnäd.	
	Bäs' Emma hat noch mit neunzig den Garten selber bestellt.	
Bäsmä	1. Besen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
0716	D Häxä sind uf Bäsmä drvaan gflogä.	
	Die Hexen sind auf Besen davongeflogen.	
	2. Schwanzquaste der Kuh und des Esels	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
0717	Bim Mälchä hed mr d Chuä mit dm Schwanzbäsmä Mischt um d Oorä gschlagä.	
	Beim Melken hat mir die Kuh mit dem Schwanzbesen Mist um die Ohren geschlagen.	
Bäsmämarkt	der übliche Kaufpreis	G S W

0718	Nomen, m. Mz.: keine Zwäituusig Frankä für dernä Chuä ischt Bäsmämarcht. 2000 Franken für eine solche Kuh ist ein üblicher Preis.	
Bäsmäriis	Besenreisig Nomen, s. Mz.: do	G S W
0719	Das Bäsmäriis chund van ärä Birkä. Dieses Besenreisig stammt von einer Birke.	
bätätschä	ein Kind mit Schlägen auf das Gesäss strafen Verb, Pz.: bätätschäd	G S W
0720	D Mammä hed ds Chind bätätschäd, wil s gäzööräläd hed. Die Mutter schlug dem Kind einige Male mit der Hand auf den Hintern, da es sich Anordnungen zornig widersetzte.	
bäterzä	für etwas büssen müssen Verb, Pz.: bäterzt	G S W
0721	Schi hed s bäterzä müässä, da sch bin derä Chelti schi nid waaräm aanggläid ghan hed. Sie musste es büssen, dass die sich bei dieser Kälte nicht warm angezogen hatte.	
bäträugä	betrügen Verb, Pz.: bätrogä	G S W
0722	Är hed nä bätrogä, wa är hed chönnä. Er betrog ihn, wo er nur konnte.	
bätrogä	betrogen, bätrogäs Wättr trügerisches Wetter Verb, Pz.: bätrogä	G S W
0723	Das ischt ganz än betrognä Wääg. Dies ist ein sehr trügerischer Weg.	
bätrüüä	betreuen (wohl jünger als zuänä luägä) Verb, Pz.: bätrüüd	G S W
0724	Schi hed diä aaltä Lüüt äs paar Jaar bätrüüd. Sie hat diese alten Leute ein paar Jahre betreut.	
bätschgä	mit dem Taschenmesser in Holz schnitzen Verb, Pz.: gäbätschgäd	G S W
0725	Mit Hüätä häi wr gäärä an dä Stäckä gäbätschgäd. Beim Hüten haben wir gern an den Stöcken geschitzt.	
Bättl	1. Bettel. Dr Bättl härä wäärffä: Den Bettel hinwerfen Nomen, m. Mz.: do	G S W
0726	Jetz würff i den dr Bättl härä. Bald werfe ich den Bettel hin.	
	2. kleiner Besitz Nomen, m. Mz.: keine	G S W
0727	Wägä däm Bättl da in dr offnä Bäärghüttä mach i miär käi Soorgä. Wegen dieser wenigen Ware hier in der offenen Berghütte mache ich mir keine Sorgen.	
bättlä	betteln Verb, Pz.: gäbättläd	G S W
0728	Das ischt ds Bättlä vrsuumd. Das ist das Betteln versäumt. Die Arbeit trägt nichts ab.	
Bättlr	Bettler, auch Gegengewicht am Webstuhl Nomen, m. Mz.: do	G S W
0729	In ünschnä Döörfr han i niä än Bättlr gseen. In unseren Dörfern habe ich nie einen Bettler gesehen.	
Bättlrggaffi	Milch und Kaffee miteinander gekocht, Peist: Schpenglrggaffi Nomen, m. Mz.: do	G S W
0730	I ferggä den ä Schpenglrggaffi uf ds Fäälä. Ich bringe dann einen Spenglerkaffee auf die Wiese.	
bätusläd	benommen Verb, Partizip, stammt ab von "Tusl" geht auch ohne (n)	G S W
0731	Wär än Treschtr drii(n) leert, ischt nachhäär ganz bätusläd. Wer einen Schnaps hineinleert, ist nachher ganz benommen.	
bätz-bätz-bätz	Lockruf für Schafe Partikel heute eher ohne (n)	G S W
0732	Die Deetä rüäft scho(n) widärum: bätz-bätz. Dorothe ruft schon wieder: bätz-bätz.	
Batzgr	Sennengehilfe (romanisch) Nomen, m. Mz.: do	G S W
0733	Dr Batzgr isch än bitz än unbolffnä.	

	Der Batzger ist ein bisschen unbeholfen.	
bäuggä	1. biegen	G S W
	Verb, Pz.: gäbogä	
0734	Än dickä Draat mag mä nid von Hand bäuggä. Einen dicken Draht vermag man nicht von Hand zu biegen.	
	2. beugen	G S W
	Verb, Pz.: gäbäugt	
0735	Schi hed dr Chopf übr äs Buäch gäbäugt. Sie hat den Kopf über ein Buch gebäugt.	
bäuggä, schi -	3. sich beugen. nachgeben	G S W
	Verb, Pz.: gäbäugt	
0736	Aalti Lüüt chönänd schi nümme guät bäuggä. Alte Leute können sich nicht mehr gut beugen.	
Bauz	abgeriebener Wollrest auf einem Kleid	G S W
	Nomen, m. Mz.: Bäuz	
0737	Wart, i wüschsch dr noch än Bauz ab m Hemt! Warte, ich wische dir noch einen Bauz vom Hemd!	
Bauzä	Quaste an einer Kappe, Kopf des Wollgrases u.a.	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0738	Wen sch nass sind, bliibänd di Bauzä vam Wollgras übäraal chläbä. Wenn sie nass sind, bleiben die Fruchtstände des Wollgrases überall kleben.	
bävogtä	bevormunden	G S W
	Verb, Pz.: bävogtä	
0739	Är würft ds Gääld zum Fänschtr uus, mä söttä nä bävogtä. Er wirft das Geld zum Fenster hinaus, man sollte ihn bevogten.	
bäwaarisch	Ausruf: der Herr bewahre uns vor ...	G S W
	Redewendung	
0740	Bäwaarisch, wiä gsiäsch du uus! Bewahre uns, wie siehst du aus!	
bäzjän	einholen	G S W
	Verb, Pz.: bäzogä	
0741	I bäzüch schä noch, wen i guät lauffä. Ich hole sie noch ein, wenn ich gut laufe.	
Bazögg	Mehlkösschen (rom., ital.)	G S W
	Nomen, m. nur Mz. gebräuchlich	
0742	Hüt machäd d Mammä Bazögg. Heute kocht die Mutter Bazögg.	
Bazogglatzä	gelochte Schöpfkelle zur Herstellung der Bazögg	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0743	Mit dr Bazogglatzä lüpftsch di Bazögg us dr Pfannä. Mit der Schöpfkelle hebt sie die Bazöggel aus der Pfanne.	
Bazoggluppä	Suppe, in welcher die Bazögg gekocht werden	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0744	Hättischt du gäärä Bazoggluppä? Hättest du gern Bazoggelsuppe?	
bchennä, schi -	eine Gegend wieder erkennen (kaum mehr zu hören)	G S W
	Verb, Pz.: bchennd	
0745	I bchennä mi da gaar nümme. Ich kenne mich hier gar nicht mehr aus.	
Bchläidig	Bekleidung	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bchläidigä	
0746	Mit derä Bchläidig gäischt mr nid vür ds Huus! Mit dieser Bekleidung gehst du mir nicht vor das Haus!	
be- siehe auch bä-		
beeä	leicht rösten	G S W
	Verb, Pz.: gäbeed	
0747	Schi hed dr Maluns gaar lang ummrgäbeed. Sie hat den Maluns gar lange in der Pfanne umgewendet.	
beed	beide. Schii beed (m.), schii beedä (w.) schii beedi (Kinder)	G S W
	Pronomen	
0748	Schii beedä chomänd s guät midänandärä. Sie beide verstehen einander gut.	

beederläi	beides, beiderlei Pronomen	G S W
0749	Schi machchäd beedrläi, lismä und schtickä. Sie macht beides, stricken und sticken.	
Beet	Beet	G S W
0750	Nomen, s. Mz.: do Ob Beet und Bett vrwandt sind midänandärä? Ob Beet und Bett verwandt sind miteinander?	
beewärä	über den Durst feiern (möglicherweise v. trinken, italienisch bere)	G S W
0751	Verb, Pz.: gäbeewäräd (kaum mehr zu hören) Di letscht Nacht häind sch lang ummrgäbeewäräd. Letzte Nacht haben sie lange gefestet.	
bégälä	meckern	G S W
0752	Verb, Pz.: gäbégäläd Di Gäiss häind Hungr, schi begäländ. Die Ziegen haben Hunger sie meckern.	
béränä	Beeren lesen	G S W
0753	Verb, Pz.: gäbéränäd Chomäd iär hüt mid ünsch gän beränä? Kommt ihr heute mit uns Beeren lesen?	
Bérichrattä	kleiner geflochtener Korb	G S W
0754	Nomen, m. Mz.: do Nämmäd iär au än Beri-chrattä mid ni? Nehmt ihr auch einen Beerenkorb mit euch?	
Bérifugs	Fuchs, der gerne Beeren frisst	G S W
0755	Nomen, m. Mz.: Bérifügsch Da ischt gwüss schon än Berifugs vrbii! Hier ist gewiss schon ein Berifugs vorbeigekommen.	
Berimuäs	Beerenmus	G S W
0756	Nomen, s. Mz.: keine Nümm käin Plaschtik, sus hescht dähäimäd äs Berimuäs! Nimm keinen Plastik, sonst hast du daheim ein Beerenmus!	
Berimuul	Lippen von blauen Beeren gefärbt	G S W
0757	Nomen, s. Mz.: Bérimüülr Luäg, d Chind häind schon äs Berimuul! Schau, die Kinder haben bereits beerenblaue Lippen!	
Beshti	in meinen besten Lebensjahren (kaum mehr zu hören)	G S W
0758	Nomen, w. Mz.: keine In schiinnr Beshti hät r chönnä Bömm uusrupfä. Zu seiner besten Zeit, hätte er Bäume ausreissen können.	
Beschtjä	Bestie	G S W
0759	Nomen, w. Mz.: do Dr Wolf hed undr dä Schaaff gwüät d wiä än Beschtjä. Der Wolf hat unter den Schafen gewütet wie eine Bestie.	
Bett	Bett	G S W
0760	Nomen, s. Mz.: Bettr Dr Bach hed au äs Bett, abr är ischt nid albig zfridä drmid. Der Bach hat auch ein Bett, aber er ist nicht immer zufrieden damit.	
0761	zu Bett gehen (im Dativ) Nomen, s. Mz.: keine (in der Mundart Dativ) So, Chind, gaad im Bett, äs ischt Ziit! So, Kinder, geht zu Bett, es ist Zeit!	G S W
Betthääss	Nachtgewand	G S W
0762	Nomen, s. Mz.: Betthäässi (auch -hääss) Ds Betthääss ischt ggwäschä und hangäd uf äm Ofä. Das Nachtgewand ist gewaschen und hängt hinter dem Ofen.	
Bettschtatt	Bettstatt	G S W
0763	Nomen, w. Mz.: Bettschtattä Früär häind all Lüt uf dr Bettschtatt ä Laubsack gchan. Früher hatten alle Leute auf der Bettstatt einen Laubsack.	
Bettschweeri	Bettschwere (Müdigkeit)	G S W
0764	Nomen, w. Mz.: Bettschweeränä (kaum gebraucht) Jetz han i grad di rächt Bettschweeri zum im Bett gaan. Jetzt habe ich gerade die richtige Müdigkeit, um zu Bett zu gehen.	

Bettziächä	Deckbettüberzug (von Bett anziehen) Nomen, w. Mz.: do	G S W
0765	Das sind noch handgwobni Bettziächä. Das sind noch handgewobene Deckbettüberzüge.	
bhaaltä	behalten	G S W
phaaltä	Verb, Pz.: phaaltä	
0766	I chan äifach nid alls in Däich phaaltä. Ich kann einfach nicht alles im Gedächtnis behalten.	
Bhäich	oberer Teil des Türangels, Gegenstück zum Kolben Nomen, s. Mz.: Bhäichi	G S W
0767	Wen ds Bhäich nid fescht ischt, lottäräd di ganz Tüür. Wenn das "Bhäich" nicht fest ist, wackelt die ganze Türe.	
bhan	aufhalten, anpacken (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: bhan	G S W
0768	I bin di Gäiss grad noch z bhan choon. Ich konnte die Ziege gerade noch packen.	
bhangä	hängen bleiben Verb, Pz.: bhangäd	G S W
0769	Schi ischt mid dm Schooss bhangäd und hed nä grad zärupft. Sie ist mit der Schürze hängen geblieben und hat sie dabei zerrissen.	
bhauä	Baumstämme mit der Breitaxt zu Kantholz behauen Verb, Pz.: bhauä	G S W
0770	Zur sälbä Ziit, wa ä sch ds Huus gäbuuä haind, häindsch di Bommschtämm noch mit dr Bräitagsch bhauä. Zu jener Zeit, als das Haus gebaut wurde, haute man die Baumstämme noch mit der Breitaxt zugehauen.	
bheerä, schi -	sich hären Verb, Pz.: bheerd	G S W
0771	Wen schi dr Hund bheerd, muäs är nid in d Schtubä choon. Wenn sich der Hund härt, muss er n. in die Stube kommen.	
bhüätä	sich verabschieden Verb, Pz.: bhüät	G S W
0772	Schi häind schi bhüät und sind in ds Taal aab. Sie haben sich verabschiedet und sind ins Tal abgestiegen.	
bhüät di	behüte! bhüäti Gott! (Abschiedsgruss) Verb, Pz.: bhüätäd	G S W
0773	Bhüät di Gott, und heb dr Soorg! Behüte dich Gott und trage Sorge zu dir!	
bhüät isch	behüte uns (der Allmächtige) Redewendung	G S W
0774	Bhüät isch, was häid iär für ä Schwiinoornig gmachchäd! Behüte, was habt ihr für eine Unordnung gemacht!	
bhüfli	beihilflich Partikel (Adverb)	G S W
0775	Wen t schtellä witt, bin dr gäärä bhüfli. Wenn du das Vieh in einen anderen Stall bringen willst, helfe ich dir gern.	
Bhuusig	Behausung Nomen, w. Mz.: Bhuusigä	G S W
0776	Schi häind in dr Müli dunnä än Bhuusig gfundä. Sie haben unten in der Mühle eine Behausung gefunden.	
bi	bei, während (das i wird ganz kurz gesprochen) Partikel (siehe auch etwas tiefer bei bii)	G S W
0777	Schi hed alls uufgässä, bin Bitz und bi Schpraat. Sie hat alles aufgegessen, bis auf den letzten Rest.	
Biäl	Beil, Axt mit einem kurzen Stiel und breiter Schneide Nomen, s. Mz.: Biäli	G S W
0778	Zum Holz schiitä ischt äs Biäl gäbig. Zum Holz spalten ist ein Beil geeignet.	
Biäsch	Erstmilch der Kühe nach dem Kalben Nomen, m. Mz.: keine	G S W
0779	Dr Biäsch ischt än ganz ä fettriichi Milch. Die Erstmilch ist besonders fettreich.	
Biäschbrood	Biäschtbrot (mit Zugabe von Biäschtmilch) Nomen, s. Mz.: do	G S W

0780	Wen d Chüä chalbäränd, git s zur Uusnaam Biäschtbroad. Wenn die Kühe kalben, gibt es ausnahmsweise B.	
Biäschtmilch	Biäschtmilch Nomen, w. Mz.: do	G S W
0781	Di Biäschtmilch hülft dm Chalb, kuum iss uf d Wäld choon, z ärschtarchä. Die Erstmilch hilft dem Kalb, kaum ist es auf die Welt gekommen, zu erstarken.	
Biäsch-turtä	Auflauf aus Biäsch mit Dörrbirnenstücke darin Nomen, w. Mz.: do	G S W
0782	Än Biäschtturtä ischt albig äs Feschtässä gsin. Ein Auflauf mit Erstmilch war immer ein Festessen.	
biätä	1. bieten Verb, Pz.: gäbottä	G S W
0783	Schi hed mä ds Wäärchzüüg uufgäbottä. Sie hat ihm das Werkzeug hinaufgeboten.	
	2. ein Angebot machen Verb, Pz.: gäbottä	G S W
0784	Was biätischt für diä Chuä? Was bietest du für diese Kuh?	
Bibli	Bibel Nomen, w. Mz.: Biblänä	G S W
0785	Dr Pfarrär säid dä Schüälr, was sch in dr Bibli, im nüüä Teschtämänt, lärnä chöntänd. Der Pfarrer sagt den Schülern, was sie in der Bibel, im Neuen Testament, lernen könnten.	
Bibrnä	kleines Geschwür am Augenlid Nomen, w. Mz.: do	G S W
0786	Diä Bibrnä schtöört mi bi jedm Wimpäräschlag. Dieses Gewächs stört mich bei jedem Wimpernschlag.	
Bibrnell	Bibernelle Nomen, s. Mz.: keine	G S W
0787	Bibrnell söll guät siin gägäd diä und dischi Chrankät. Bibernelle soll gut sein gegen diese und jene Krankheit.	
bigoscht, bigott	bei Gott Redewendung	G S W
0788	Är hed dämm aaltä Männli gholffä, bigott än guäti Taat. Er half dem alten Männchen, bei Gott eine gute Tat.	
bii	nahe Partikel	G S W
0789	Dr Huäfschmid isch mit ämä Nagl amä Närv z bii choon. Der Hufschmied ist mit einem Nagel einem Nerv zu nahe gekommen.	
Biigä	Beige Nomen, w. Mz.: do	G S W
0790	Was machchischt mid derä ganzä Biigä Papiir? Was machst du mit dieser ganzen Beige Papier?	
biignä	aufschichten Verb, Pz.: gäbiignäd	G S W
0791	Wen t noch mee uufbiignischt, gchiid di Biigä zämmä. Wenn du noch mehr aufschichtest, fällt die Beige zusammen.	
biijä	näher kommen, zu Ende gehen Verb, Pz.: gäbiijä	G S W
0792	Jetzt biijäd schon d Wiänacht. Jetzt naht schon Weihnachten.	
Biiji	Nähe Nomen, w. Mz.: keine	G S W
0793	Chum mr nid in di Biiji, wen t di Grippä hescht! Komme mir nicht in die Nähe, wenn du di Grippe hast!	
biimr	bei mir Partikel und Pronomen	G S W
0794	Hüt cha mä sägä: I han käin "Beamer" bii mr. Heute kann man sagen: Ich habe keinen "Beamer" bei mir.	
biinisch	bei uns Partikel und Pronomen	G S W
0795	Wiär häind käis Wärchzüüg bii nisch. Wir haben kein Werkzeug bei uns.	

biisä	Davonrennen des Viehes bei einem Unwetter Verb, Pz.: gäbiisäd	G S W
0796	Wa s gäblaasä und gschmäizt hed, hed ds Vee anfangä biisä. Als es gestürmt und Regen gepeitscht hat, hat das Vieh begonnen davonzurennen.	
Biisä	Nordwind Nomen, w. Mz.: keine	G S W
0797	Kuum ischt dr Föön zämmägchiid, hed di Biisä aangfangä blaasä. Kaum war der Föhn zusammengebrochen, begann die Bise zu blasen.	
Biisäss	Niedergelassener ohne Bürgerrecht (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: do	G S W
0798	Früär sind d Lüüt ooni Bürgerrächt in ünschr Gmäind nun Zuähi-ggloffni gsin. Früher waren die Leute ohne Bürgerrecht in unserer Gemeinde nur Zugelaufene gewesen.	
Biischtand	Beistand, amtlich verordnete Aufsicht Nomen, m. Mz.: Biischtend	G S W
0799	Wen ä Frau aläin zruggplibä ischt, häind d Chind än Biischtand ha müässä. Wenn eine Frau allein zurückblieb, mussten die Kinder einen Beistand haben.	
biissä	1. beissen Verb, Pz.: gäbissä	G S W
0800	I wäis ä Floo, där biisst äsoo: ... Ich kenne eine Floh, der beisst so: ...	
	2. Haut jucken Verb, Pz.: gäbissä	G S W
0801	Wen i aafaan chratzä, biisst s mi übäraal. Wenn ich zu kratzen beginne, beisst es mich überall.	
	3. ärgern, sich ärgern Verb, Pz.: gäbissä	G S W
0802	Das i diä Wis nümme z Lööschä übrchoon han, hed mi schon gäbissä. Dass ich diese Wiese nicht mehr zur Pacht erhalten habe, hat mich schon geärgert.	
	4. starke Lust haben, etwas zu tun ... , reizen etwas zu tun Verb, Pz.: gäbissä (dn) der Akkusativ geht verloren	G S W
0803	Äs hätti mi schon gäbissä, dr (dn) Naachpuur z Red z schtellä. Es hätte mich schon gereizt, d. Nachbarn zu Rede zu stellen.	
	5. mit der Spitze des Zapins an einen Holzblock greifen Verb, Pz.: gäbissä	G S W
0804	I han an äs paar Oord gäbissä, aber das Block tuäd nid Büri. Ich habe an mehreren Orten versucht zu greifen, aber der Stamm hat sich nicht bewegt.	
Biissi	Gebiss auf der Haut Nomen, s. Mz.: do	G S W
0805	I han äs leschtigs Biissi an dä Bäin. Ich habe ein lästiges Gebiss an den Beinen.	
Biisszangä	Beisszange Nomen, w. Mz.: do	G S W
0806	Zum dr Zuun flickä, taarfscht di Biisszangä nid vrgässä. Um den Zaun zu flicken, darfst du die Beisszange nicht vergessen.	
Bii-tromm	Zusatzseil, auch Zusatzwolle zur Verstärkung beim Stricken Nomen, s. Mz.: Biitrömmmer, Dim: Trömmli	G S W
0807	Bim Lismä van dr Färschänä hed d Mammä äs Biitromm ggnuun. Beim Stricken der Ferse hat die Mutter eine Zusatzwolle genommen.	
biizuä	fast, beinahe Partikel	G S W
0808	Wiär häind biizuä fertig gmeed. Wir haben beinahe fertig gemäht.	
Bildrnä	Zahnfleisch	G S W
Bildernä	Nomen, w. Mz.: do	

0809	Schpüäl mit Kamillätee, wenn di Bildrnä äntzünnt sind. Spüle mit Kamillenteetee, wenn das Zahnfleisch entzündet ist.	
binänändärä han	beieinander haben	G S W
	Partikel	
0810	I han uufgruumd, ds Wärchzüüg han i binänändärä. Ich habe aufgeräumt, das Werkzeug habe ich beieinander.	
binänändärä siin	beieinander sein	G S W
	Partikel	
0811	Üns Vee ischt in dr Alp albig binänändärä. Unser Vieh ist in der Alp immer beieinander.	
bindä	binden	G S W
	Verb, Pz.: gäbundä	
0812	Bindäd ds Fuädr bessr as zletscht Mal! Bindet das Fuder besser als letztes Mal!	
Bindä	1. Halsbinde	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0813	Wen d schon ärchelt bischt, legg än Halsbindä aan! Wenn du schon erkältet bis, ziehe eine Halsbinde an!	
	2. Fleisch: Hüftstück	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0814	Wiär müässänd di Bindä uf m Fläischggmaach vor dä Brummlärnä hüätä. Wir müssen die Hüftstücke auf dem F. vor den Schmeissfliegen hüten.	
Bindäfläisch	Hüftstück eines Rindes, luftgetrocknet	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (für Werbung heute: Bündnerfleisch)	
0815	Bindäfläisch söttä mä nid lang vor äm Ässä schniida. Bindenfleisch sollt man nicht lange vor dem Essen schn.	
Binnr	kleines rundes Holzgefäss für Milch (Name von Binn im Wallis)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
0816	Di Binnr und Binnrli hed mä gnutzäd wiä ä Chruäg. Die Binner und Binnerli hat man genützt wie einen Krug.	
binziitä	früh, rechtzeitig, beizeiten	G S W
	Partikel	
0817	Chuscht den binziitä häin! Komme dann beizeiten heim!	
Birä	Birne	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0818	Van dä Birä hed mä d Länggälä am liäbschtä zum Bräätlä. Von den Birnen hat man die Langbirnen am liebsten zum Braten.	
Biräbrood	Brot mit fein zerschnittenen Dörrbirnen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
0819	Ds Biräbrood ghöörd zum Nüüjärlä wiä dr Röötäli. Das Birnbrot gehört zum Neujahrtisch wie der Röteli.	
Birlig	hoch aufgehäufte Sachen: Holz, Wäsche ...	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
0820	Är hed Holz gschittä, bis är än ganzä Birlig gchan hed. Er spaltete Holz, bis er einen hohen Haufen davon hatte.	
bischmärä	flüstern, etwas leise sagen	G S W
	Verb, Pz.: gäbischmäräd	
0821	In dr Chirchä (Chilchä) häind d Lüüt nun gäbischmäräd. In der Kirche haben die Leute nur leise miteinander ger.	
Bischmätä	Getuschel	G S W
	Nomen, s. nur Mz.	
0822	Di Bischmätä hed uufghöörd, waa d Oorgälä aangfangä hed schpilä. Das Getuschel hörte auf, sobald die Orgel zu spielen begann.	
Bis	Trense, Zaumteil, der dem Reittier in das Maul gelegt wird	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
0823	Vor äm Fuätärä muäss mä ds Bis uussrnään. Vor dem Füttern muss man die Trense herausnehmen.	
Bissä	1. angeschroteter Teil des Heustocks	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0824	Bim Iirüschtä muäs mä Acht gään, das mä nid van ärä hööchä Bissä apprgchiid. Beim Rüsten des Heus muss man aufpassen, dass man	

	nicht vom angeschroteten Heustock hinunterfällt.	
	2. kleiner Holzkeil	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0825	Wen d Saagä chlemmt, muäss mä än Bissä iischlaan.	
	Wenn die Säge klemmt, muss man einen Keil einschlagen.	
Bitz	etwas Weniges	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine?, Dim: Bitzi	
0826	Iss z neechscht Maal än bitz weniger!	
	Iss das nächste Mal etwas weniger!	
	bin Bitz und bi Schpraat	G S W
	Redewendung: alles, ohne Rest (z.B. aufgegessen)	
0827	D Schwiin häind alls im Lüscht gfrässä, bin Bitz und bi Schpraat.	
	Die Schweine haben alles im Futtertrog gefressen, mit Stumpf und Stiel.	
Blaag	Plage	G S W
	Nomen, w. Mz.: Blaagä (Mz.: kaum verwendet)	
0828	Äs ischt än Blaag, we mä all Taag Ruggwee hed.	
	Es ist eine Plage, wenn man alle Tage Rückenschmerzen hat.	
blaagä	plagen	G S W
	Verb, Pz.: gäblaagäd	
0829	Höör uuf, d Chätzä z blaagä.	
	Höre auf, die Katze zu plagen.	
bläärä	blöken	G S W
	Verb, Pz.: gäblääräd	
0830	D Schaaf häind Hungr, mä gchörd schi bläärä.	
	Die Schafe haben Hunger, man hört sie blöken.	
Blaas	Hauch, leiser Windstoss	G S W
	Nomen, m. Mz.: Blääs	
0831	Ä chläina Blaas hed mr grad d Chappä gnuun.	
	Ein kleiner Windstoss hat mir gerade die Kappe vom Kopf geblasen.	
blaasä	blasen	G S W
	Verb, Pz.: gäblaasä	
0832	Luäg ämaal, ob d chascht d Cherzä uusblaasä.	
	Schau einmal, ob es dir gelingt, die Kerze auszublasen.	
0832b	Blaas mr!	G S W
	Deine Meinung ist mir egal, gleichgültig.	
Blaasbalg	Blasebalg	G S W
	Nomen, m. Mz.: Blaasbälg	
0833	Wen d Mammä in dr Chirchä (Chilchä) ggorgäläd hed, han i törrfä dr Blaasbalg trättä.	
	Wenn die Mutter in der Kirche Orgel spielte, durfte ich den Blasebalg treten.	
Blaascht	Unsinn, Dummheit	G S W
	Nomen, m. Mz.: Blääscht (Mz. kaum verwendet)	
0834	Da hescht abr schon än Blaascht ärzellä.	
	Da hast du aber schon einen Unsinn erzählt.	
Blaatärä	Harnblase, auch Blasen auf der Haut	G S W
	Nomen, w. Mz.: do, Dim. Bläätärli	
0835	Bin dr Huusmetzg häind sch d Schwiinblaatärä zum Trochnä uufghäicht.	
	Bei der Hausmetzgete hat man die Schweinsblase zum Trocknen aufgehängt.	
Blachä	grosses Tuch zum Einbinden von Heu, Laub u.a.	G S W
	Nomen, w. Mz.: Blaasbälg	
0836	Bim Bäärghäuä hed mä alls Häu in ärä Blachä gätraagä.	
	Beim Bergheuen hat man alles Häu in einem Tuch getr.	
blächä	zahlen	G S W
blächchä	Verb, Pz.: gäblächchäd (wohl ziemlich neues Wort)	
0837	Das ischt än grossä Schadä, da chascht den blächchä.	
	Das ist ein grosser Schaden, da kannst du dann zahlen.	
Blacktä	1. Alpenampfer	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0838	In dä Wisä sind di Blacktä äs rächts Uchruud.	
	In den Wiesen ist die Alpenampfer ein richtiges Unkraut.	
	2. Flurname, Ort wo viele Blackten vorkamen oder vorkommen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	

0839	Im Fondei häisst än Gägänd Blacktä. Im Fondei heisst eine Gegend Blacktä.	
Blacktächessi	Kessel, worin die Blackten gesotten w. (gibt es nur noch zweckentfremdet) Nomen, s. Mz.: do	G S W
0840	Di Blacktä für d Schwiin hed mä im ä groossä Chessi gsottä. Die Blackten für die Schweine hat man in einem grossen Kupferkessen gesotten.	
Blacktähuus	Einrichtung im Freien, wo die Blackten gesotten wurden Nomen, s. Mz.: Blacktähüüschr	G S W
0841	D Füürschtell hed äs Tach ghan, drum iss äs Blacktähuus gsin. Die Feuerstelle hatte ein Dach, weshalb es ein Blacktenhaus war.	
Blacktämännli	samentragender Stengel Nomen, s. Mz.: do	G S W
0842	Di Blacktä-Seemrnä, die Blacktämännli, vrschträuänd dr Saamä wiit ummr. Die Samenstände der Blackten verstreuen die Samen weit umher.	
Blacktäsütti	im Freien stehender Herd, auf dem die Blackten gesotten wurden Nomen, w. Mz.: ... süttänä ?	G S W
0843	Dr Häärd im Blacktähuus ischt di Blacktäsütti. Der Herd im Blacktenhaus ist die Blacktäsütti.	
Blacktäwuäsch	Wiesland, wo viele Blackten wachsen, meist beim Misthof Nomen, m. Mz.: ... wüäsch	G S W
0844	Übäraal undr äm Mischthoof hed s än Blacktäwuäsch. Überall unter dem Misthof hat es viele, viele Blackten.	
blädärä	1. locker daherreden Verb, Pz.: gäblädäräd	G S W
0845	Hescht ghöörd, wiä ds Poppi aafaad blädärä? Hast du gehört, wie das Kleinkind zu plaudern beginnt?	
	2. auseinanderfallen Verb, Pz.: usänandärä gäblädäräd	G S W
0846	Ä schlächt gäbundni Säilätä blädäräd liicht usänandärä, schi zrblädäräd. Eine schlecht gebundene Heubürde fällt leicht auseinander.	
Bläikä	mit Heidekraut bewachsene Halde (romanisch) Nomen, w. Mz.: do	G S W
0847	Ds Wisä git s än Haaldä mid dm Nammä "uf dr Bläikä". In Wiesen gibt es eine Halde mit dem Namen "uf dr B.".	
Bläis	steile Grasfläche zwischen Tobeln Nomen, w. Mz.: Bläisä	G S W
0848	Übr Cafräissä/Castiäl git s än lengi, schtotzägi Haaldä mid dm Nammä "Bläis". Über Calfreisen/Castiel gibt es eine lange, steile Halde mit dem Namen "Bläis".	
0849	Ds Pany häist än abschüssigi Wis "dr Bläis". In Pany heisst eine steile Wiese "dr Bläis".	
blängä	sich nach etwas sehnen Verb, Pz.: gäblängäd	G S W
0850	D Mammä ischt gan di Gäiss suächä. D Chind blängänd scho lang uf d Mammä. Die Mutter ist die Ziegen suchen gegangen. Die Kinder warten sehnlichst auf die Mutter.	
Blätz	1. Tuchlappen Nomen, m. Mz.: Blätzä	G S W
0851	Mid ämä dräckigä Blätz cha mä nid suubr butzä. Mit einem schmutzigen Lappen kann man nicht sauber putzen.	
	2. ein Stück Boden Nomen, m. Mz.: Blätzä	G S W
0852	Iär häid ä rächtä Blätz am Bodä. Ihr habt eine grosses Stück Wiesland gemäht.	
blätzä	1. mit Tuchresten flicken Verb, Pz.: gäblätzäd	G S W
0853	Bin denä aaltä Hosä cha mä nu noch blätzä.	

	Diese alten Hosen kann man nur noch mit Tuchresten flicken.	
	2. in grossen Flocken schneien	G S W
	Verb, Pz.: gäblätzäd	
0854	Luäg ämaal, wiä s jetzä blätzäd! Schau einmal, wie es jetzt in grossen Flocken schneit!	
	3. beim Mähen schlecht mähbare Flächen stehen lassen	G S W
	Verb, Pz.: gäblätzäd	
0855	Da hed dr Schnee sövl Wasm zärupft, das mä nun blätzä chan. Da hat der Schnee so viel Rasen zerrissen, dass man nur da und dort ein Stück mähen kann.	
Blätznoggä	Schimpfwort für eine Frau	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0856	Diä Blätznoggä hätti nisch nid müässä d Schneehüttä hudärä. Diese dumme Gans hätte uns nicht die Schneehütte zerstören müssen.	
Bläuälä	blaue Mase (blutunterlaufen)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
0857	Wärum hescht du än Bläuälä an dr Shtirnä? Weshalb hast du einen Bluterguss an der Stirne?	
bleeä	blähen	G S W
	Verb, Pz.: gäbleet	
0858	Mä muäs dm Vee än bitz Häu gään, vor mä s in d Aamädwäid laad. Man muss dem Vieh ein bisschen Heu geben, bevor man es in die Emdweide treibt.	
Bleewi	1. blaue Flecken am Himmel	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bleewänä	
0859	Än bitz Bleewi am Himml, äs hübschäd langsam. Etwas Blau am Himmel, es wird langsam schön.	
	2. blutunterlaufene Stelle (wie Bläuälä)	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bleewänä	
0860	Chund diä Bleewi an dr Shtirnä ättä vam ä Wallholz? Stammt der blaue Fleck an der Stirne etwa von einem Wallholz?	
blegärä	faulzen	G S W
	Verb, Pz.: gäblegäräd	
0861	Är blegäräd liäbr ummr, as das är dm Vee naahi lauft. Er faulzenz lieber, als dass er dem Vieh nachrennt.	
Blegr	1. mageres oder krankes Tier	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
0862	Das aarmä Blegr wil äifach nid zrächt choon. Das arme Tier wird einfach nicht gesund.	
	2. Schimpfwort f. Person od. Tier, über die/das man sich geärgert hat.	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
0863	Das Blegr gäid dür dä Zuun, wiä wenn käinä daa weer. Das lästige Vieh geht durch den Zaun, als ob keiner daa wäre.	
Blentä	Leiste, die in Rundholzbauten in Lücken zwischen Balken eingefügt werden (romanisch?)	G S W
	Nomen, w. Mz.: Blentä	
0864	Bin aaltä Hüschr gsiäd mä di Blentä noch. Bei alten Häusern sieht man die Blenta-Leiste noch.	
Blick	Blick	G S W
	Nomen, m. Mz.: Blickä	
0865	Hescht gseen, was är nisch für än Blick zuäggworffä hed? Hast du gesehen, was für einen Blick er uns zugeworfen hat?	
Blidärig	nicht richtig angezogene Kleider (Luzein: Plidärig)	G S W
	Nomen, w. Mz.: Blidrtä	
0866	Du hescht um dä Buuch um än aarmi Blidärig. Du hast um den Bauch herum eine Unordnung mit d. Kleidern.	
Blii	Blei	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
0867	I han Bäin wiä Blii. Ich habe Beine so schwer wie Blei (bleischwere ...).	
Blii, im -	im Senkblei, also senkrecht	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	

0868	blibä	Ds Fänschtr ischt nid im Blii, drum hebd s nid offä. Das Fenster ist nicht im Lot, deshalb hält es nicht offen. bleiben Verb, Pz.: plibä	G S W
0869	bliischweer	Ds Woord ischt ärä im Hals schteckä plibä. Das Wort blieb ihr im Hals stecken. bleischwer Adjektiv	G S W
0870	Blindschlicht	Häuballä sind bliischweer. Heuballen sind bleischwer. Blindschleiche Nomen, w. Mz.: do ?	G S W
0871	blinzlä	Mä gsiäd albig wenigr Blindschlicht. Man sieht immer weniger Blindschleiche. blinzeln Verb, Pz.: gäblinzläd	G S W
0872	Block	Am Meentig Morgäd blinzläd är nun zun dä müädä Äugli uusr. Am Montagmorgen blinzelt er nur aus den müden Augen heraus. Block (äs Block), liegender abgelängter Baumstamm Nomen, s. Mz.: Blöckr	G S W
0873	blööd	Schi sind mid dm Block uf d Saagä. Sie haben das Rundholz auf die Säge gebracht. 1. blöde, bei Stoff: fadenscheinig und dünn Adjektiv	G S W
0874		Diis Hemt ischt schon übäraal blööd. Dein Hemd ist schon überall fadenscheinig. 2. ungutes Gefühl im Magen Adjektiv	G S W
0875	blöödä	I han Hungr, äs ischt mr afä blööd. Ich habe Hunger, ich habe deshalb ein unangenehmes Gefühl im Magen. dünn werden von stark genutzten Kleidern Verb, Pz.: gäblöödäd	G S W
0876	blooss	Luäg amaal, wiä diini Sockä blöödänd! Schau, wie die Wolle deiner Socken immer dünner wird! nackt Adjektiv	G S W
0877	Blöössi	Daa waa diini Aarmä blooss gsi sind, hescht jetz Sunnäbrand. Da wo deine Arme nackt waren, hast du jetzt Sonnenbr. Nacktheit Nomen, w. Mz.: Blöössänä	G S W
0878	Bluäd	Schi hed schi so guät uufgfüärd as sch hed chönnä, schi hed schi käin Blöössi gään wellä. Sie führte sich auf so gut sie konnte, sie wollte sich keine Blösse geben. Blut Nomen, s. Mz.: keine	G S W
0879	bluätsaanä	Äs gid Lüüt, wa käis Bluäd gseen chönänd. Es gibt Leute, die kein Blut sehen können. leicht, grossflächig bluten (Langwies) Verb, Pz.: gäblüädsaanäd	G S W
0880	blüäjä	Äs bluädsaanäd, wil i mi äsoo läid gschürft han. Es blutet auf der ganzen Fläche, weil ich mich so böse geschürft habe. blühen Verb, Pz.: gäblüjäd	G S W
0881	Bluämä	Sobaald as gfrüürd, vrgäid dä Bluämä ds Blüäjä. Sobald es gefriert, vergeht den Blumen das Blühen. Blume Nomen, w. Mz.: do	G S W
0882	Bluäscht	An schlächtä Fänschtr git s dä Wintr Iischbluämä. An schlechten Fenstern gibt es im Winter Eisblumen. Blust, Blütezeit Nomen, m. Mz.: Blüäscht	G S W
0883	Blüäschti	In denä Tagä schtaand di Bömm im vollnä Bluäscht. In diesen Tagen stehen die Bäume im vollen Blust. weisser Belag auf der Zunge Neugeborener	G S W

0884	Nomen, s. Mz.: do Ds Blüäschti gäid au vrbii. Der Zungenbelag geht auch vorbei.	
blüätä	bluten Verb, Pz.: gäblüät	G S W
0885	We mä än Ascht absaagäd, blüätäd dr Bomm. Wenn man einen Ast absägt, blutet der Baum.	
blüdärä	1. in kleinen Blasen herausquellen Verb, Pz.: gäblüdäräd	G S W
0886	Das ischt ä magäri Quell, as blüdäräd nun än bitz uussr. Das ist eine magere Quelle, es blubbert nur ein wenig Wasser heraus.	
	2. unanständig trinken Verb, Pz.: gäblüdäräd	G S W
0887	Höör uuf blüdärä bim Triichä! Höre auch zu blubern mit Trinken!	
Blutzgr	kleine Bündner Münze, Siebzigstel eines Gulden Nomen, m. Mz.: do	G S W
0888	Mä säid hüt noch: Äs paar Blutzgr. Man sagt heute noch: Ein paar Blutzger.	
Bock	Bock (meist ist der Ziegenbock gemeint) Nomen, m. Mz.: Böck	G S W
0889	Där Bock schtiicht, dass äim gruusä chönti. Dieser Bock stinkt, dass einem grausen könnte.	
bockä	trotzen, Widerstand leisten Verb, Pz.: gäbockäd	G S W
0890	Nid nun d Esl bockänd, äsiä au d Lüüt. Nicht nur die Esel bocken, manchmal auch Menschen.	
böckälä	nach Bock riechen Verb, Pz.: gäbockäläd	G S W
0891	Wägä dämm Bock schtiichnd dr ganz Schtall und dr Fuätrchnächt. Wegen diesem Bock stinkt der ganze Stall und auch der Futterknecht.	
Bockbaard	Bocksbart Nomen, m. Mz.: Bockbäard	G S W
0892	Ischt än Anemonä vrblüäd, gsiäd sch uus wiä än Bockbaard. Ist eine Anemone verblüht, sie sie aus wie eine Bocksb.	
bockig	1. von Stoffen: steif, wenig geschmeidig Adjektiv	G S W
0893	Das ischt ä frisch gwobnä Sstoff und noch än bitz bockig. Das ist ein eben erst gewobener Stoff und noch ein bisschen steif.	
	2. von Ziegen: bünstig Adjektiv	G S W
0894	I glaubä, äini van da Gäiss ischt bockig. Ich meine, eine der Ziegen ist bünstig.	
	3. trotzig Adjektiv	G S W
0895	Tuän doch nid asoo bockig! Widersetze dich doch nicht dermassen!	
Bockrad	hohes Rad zum Spinnen Nomen, s. Mz.: Bockredr	G S W
0896	Bockredr gsiäd mä nun noch im Museum. Bockräder sieht man nur noch im Museum.	
Bocksaagä	Spannsäge Nomen, w. Mz.: do	G S W
0897	Wen än Bocksaagä guät haud, iss äs gfräuts Wärchzüüg. Wenn eine Bochsäge scharf ist, ist es ein gutes Werkz.	
Bocksbaard	Anemonen, ihres Samenkopfes wegen so genannt siehe Bockbaard	
Bockschlittä	kurzer starker Schlitten für den Holztransport Nomen, m. Mz.: do	G S W
0898	Bockschlittä gsiäd mä hüt vilicht noch uf ärä Hischt. Bockschlitten sieht man heute vielleicht noch auf einer Hist.	
bockschtil	steif und unbeweglich	G S W

0899	Adjektiv, hier als Adverb Ds Ree ischt bockschtili gschtandä. Das Reh stand bockstill.	
Bodä	Ebene im Gelände Nomen, m. Mz.: Bödä	G S W
0900	Wäischt noch, wa dr Tanzbodä ischt? Weisst du noch, wo der Tanzboden ist?	
Bodäläui	Grundlawine Nomen, w. Mz.: Bodäläuanä	G S W
0901	Wen dr Schnee bis uf di Grasnaarbä ärnassäd, chan s in dä Böört Bodäläuanä gään. Wenn der Schnee bis auf die Grasnarbe nass wird, kann es in den Halden Grundlawinen geben.	
Bodmr	Dickdarm (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: do	G S W
0902	Bodmr ischt äs fascht schon vrgässäs Woord. Bodmer ist ein fast schon vergessenes Wort.	
Bögä	1. Bogen, Kurve Nomen, m. Mz.: Bögä	G S W
0903	Bögä ghöörd mä viil mee as früär, wil mä mid Schgii faarä Bögä machäd. Bogen hört man viel mehr als früher, da man mit Ski fahren Bogen macht.	
0904	2. Bogen, Papier Nomen, m. Mz.: Bögä Zum di Büächr und Heftr iifassä, häind d Schüälär grad äs paar Bögä Papiir gäbruuchd. Um die Bücher und Hefte einzufassen, haben die Schüler doch ein paar Bogen Papier gebraucht.	G S W
Bögähuäschtä	Erbrechen Nomen, m. Mz.: keine	G S W
0905	Naa sövl Piär hed r dr Bögähuäschtä übrchoon. Nach so vielen Bieren musste er sich übergeben.	
Bögli	ds Bögli hebä: Widerstand leisten Nomen, s. Mz.: do (Diminuend)	G S W
0906	Äs ischt ä Werägi, schi hebt mä ds Bögli. Sie ist eine wehrhafte Person, sie wehrt sich, wenn es drauf ankommt.	
bolzgraad	kerzengerade, Bolzgredi uufrächt, steif aufrecht (eher polzgraad)	G S W
0907	Adjektiv und Adverb, (hier als Adverb) D Munggä ischt polzgraad für äm Loch gschtandä. Das Murmeltier stand kerzengerade vor dem Loch.	
Bolzgredi	in der Falllinie (eher Polzgredi) Nomen, w. Mz.: Polzgredänä	G S W
0908	Schi sind di Polzgredi dür ds Boord aab gfaarä. Sie sind in der Falllinie über die Halde hinunter gefahren.	
Bomm	1. Baum (in Klosters und Davos: Bäum) Nomen, m. Mz.: Bömm	G S W
0909	Wiär häind ganz säältä än Bomm gfelld, wil mä früär noch käin Motorsaagä ghan hed. Wir fällten ganz selten einen Baum, da man früher noch keine Motorsäge hatte.	
0910	2. Sarg Nomen, m. Mz.: Bömm Dr Schriinr hed zu Läbziitä für schi s sälb än Bomm gmachäd. Der Schreiner hat zu Lebzeiten für sich selber einen Sarg gemacht.	G S W
Boofl	Herbstgras, das nach der Emdernte noch wächst Nomen, m. Mz.: keine (Malanser Flurname: in dä Bööfl)	G S W
0911	Im Boofl übrchund ds Vee liicht dr Guudlr. Im jungen kurzen Herbstgras bekommt das Vieh leicht Durchfall.	
Boonä	Bohne Nomen, w. Mz.: do	G S W
0912	Jedäs Böönli äs Töönli. Jede Bohne erzeugt im Darm Gas, der sofort austreten will.	

Boor	Kirchenempore Nomen, w. Mz.: Boorä	G S W
0913	An dr Wiänachtsfiir in dr Chirchä (Chilchä) ischt sogar di Boor vollä Lüüt. An der Weihnachtsfeier in der Kirche ist sogar die Empore voller Leute.	
Boorbett	erhöhte Liegestätte im Stall für den Viehbesorger Nomen, s. Mz.: Boorbetr	G S W
0914	Ischt ä Chuä hert am Chalbärä, übrnachtäd dr Fuätrchnächt im Boorbett. Ist eine Kuh nahe am Kalben, übernachtet der Futterknecht auf einer erhöhten Pritsche am Ende des Futtergangs.	
Boord	Bord, Rand eines Ackers oder einer Terrasse Nomen, s. Mz.: Böötr	G S W
0915	Än Haaldä ischt lengr und schtotzigr as äs Boord. Eine Halde ist länger und steiler als ein Bord.	
Boord, an käis -	man kommt nicht vorwärts mit einer Arbeit Redewendung	G S W
0916	Schi chund an käis Boord. Sie kommt nicht vorwärts mit ihrer Arbeit.	
Boorlaubä	schmaler vorspringender Holzbalkon an Haus oder Stall Nomen, w. Mz.: do	G S W
0917	Ä Laubä und än Boorlaubä chönntänd ättä ds Gliichä siin. Eine Laube und eine Boorlaube könnten wohl das Gleiche sein.	
böösch	böse Adjektiv	G S W
0918	Wiär häind ämaal ä Chuä ghan, wa böösch(i) gsin ischt, abr wiär häind nid ggwüsst warum. Wir hatten einmal eine Kuh, die böse war, aber wir wussten nicht weshalb.	
bööschä	bös werden, etwas verschlimmert sich Verb, Pz.: gäbööschäd	G S W
0919	Mit ünschm Ärschpartä hed s gäbööschäd, wiär müässand schparä. Mit unserem Ersparnen ist es abwärts gegangen, wir müssen sparen.	
bööschärä	böser werden, sich noch mehr verschlimmern Verb, Pz.: gäbööschäräd	G S W
0920	Di Gschwulscht am Chnäu sötti nid bööschärä, sus muäscht zum Doktr. Die Geschwulst am Knie sollte nicht schlimmer werden, sonst muss du zum Arzt gehen.	
bööschaartig	bösartig Pronomen	G S W
0921	Diä Gschwulscht chönnti bööschaartig siin. Diese Geschwulst könnte böseartig sein.	
Bööshi	Strenge Nomen, w. Mz.: Bööschänä (?)	G S W
0922	Mit Bööshi chascht d Chind nid ärziän. Mit grosser Strenge kannst du die Kinder nicht erziehen.	
boosgä	jemandem böswillig Schaden zufügen Verb, Pz.: gäboosgäd	G S W
0923	Tüäd de jaa nid däm aaltä Frauäli boosgä. Plagt auf keinen Fall das alte Frauchen.	
Boozä	Gespenst, böser Geist Nomen, m. Mz.: Böözä	G S W
0924	Fasnacht git s bin ünsch käini und drum au käin Häxä und Böözä. Fasnacht gibt es bei uns keine und deshalb auch keine Hexen und Gespenster.	
Bott	Bote (in Luzein) Nomen, m. Mz.: Bött	G S W
0925	Du chascht däär (dään) Briäf ggwüss dm Bott mitgään. Du kannst diesen Brief gewiss dem (Post)-boten mitgeben.	
	Angebot Nomen, s. Mz.: do	G S W
0926	Är hed käis guäts Bott gätan. Langwies: gtan	

braachchä braachä 0927	Er hat kein gutes Angebot gemacht. ackern (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: gäbraachäd Braachä ghöörd mä nümmä, und achärä tuäd mä nümma. Braachä hört man nicht mehr, und man ackert auch nicht mehr (auf herkömmliche Art).	G S W
Braachäd Braachchäd 0928	Monat Juni (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: do Braachäd ischt noch schwach in dä Oorä. Braachäd ist noch schwach in den Ohren.	G S W
Bräämä 0929	Dasselfliege (Luzein: Breemä) Nomen, w. Mz.: do Ross und Vee schleend mid dm Schwanz na denä Bräämä, denä leschtigä Viichr. Ross und Vieh schlagen mit dem Schwanz nach diesen lästigen Viechern.	G S W
braatä 0930	1. braten Verb, Pz.: gäbraatä Di jungä Hirtä braatänd zur Lengwiil Häärdöpfel uf äm offnä Fүүr. Die jungen Hirten braten aus Langeweile Kartoffeln auf dem offenen Feuer.	G S W
0931	2. gären von Heu Verb, Pz.: gäbraatä D Häuär haind nid ganz dürrs Häu iinggläid, und jetzt braatät s. Die Heuer haben nicht ganz dürres Heu eingebracht, und jetzt brät es.	G S W
Bräätälä 0932	halb gedörrte Birne vorzugsweise aus dem grossen Stubenofen Nomen, w. Mz.: do Bim Neeni (Eeni) han i törffä in dä Ofä chräuchä und die Bräätälä uussrbiätä. Beim Grossvater durfte ich in den Ofen kriechen und die gebratenen Birnen hinausreichen.	G S W
bräätlä 0933	leicht braten Verb, Pz.: gäbräätläd Schi bräätläd Häärdöpfel, süüdt ä Wurscht und rüsch(ä)d ds Gmüäs. Sie brät Kartoffeln, siedet eine Wurst u. rüstet das Gemüse.	G S W
brächä brächchä 0934	1. brechen eines Gegenstandes Verb, Pz.: gäbrochchä Äs Schprüchli van dä Chind: Är hed dr Mantl gäbrochchä und und dr Shtäckä zärrupft. Ein Sprüchlein der Kinder: Er hat den Mantel gebrochen und den Stock zerrissen.	G S W
0935	2. Gerinnen der Milch Verb, Pz.: gäbrochchä Wen d Milch lang in dr Wermi shtäid, bricht sch. Wenn die Milch lange in der Wärme steht, bricht sie.	G S W
0936	3. einen Weg durch Neuschnee bahnen (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: gäbrochchä Schi häind mit ärä leerä Chuä a Wääg gäbrochchä. Sie haben mit einer nicht trächtigen Kuh einen Weg gebahnt.	G S W
bradlä 0937	plappern, ein kleines Kind hat die Sprache entdeckt. Luzein Verb, Pz.: gäbradläd Ghöörscht, wiä di Chläin schon bradläd. Hörst du, wie die Kleine bereits plappert?	G S W
Bradli 0938	Plappermaul, ein kleines Kind, das gerne plappert. Luzein Nomen, m. Mz.: do Du bischt än häitärä Bradli, das glaubscht ja sälbr nid. Du bist ein seltsames Plappermaul, das glaubst du ja selber nicht.	G S W
Brägl 0939	dickes Mus Nomen, m. Mz.: do We mä Holdrbrägl ässä wil, muäs mä än bitz Süüri ärtraagä. Wenn man Holunderbeermus essen will, muss man ein bisschen Säure ertragen.	G S W

bräglä	herunterfallen vieler Scheiter von einer (Holz-)Beige Verb, Pz.: gäbrägläd	G S W
0940	Di ganz Biigä ischt zämmä gäbrägläd. Die ganze Beige ist zusammengefallen.	
Bräglätä	zerfallende Beige Nomen, w. Mz.: do	G S W
0941	Das ischt än aarmi Bräglätä. Das ist eine schlechte Beige, sie fällt immer mehr zusammen.	
Bräitagsch	Breitaxt Nomen, w. Mz.: Bräitagschä	G S W
0942	Mit dr Bräitagsch cha mä Rundholz zu Chantholz zuähauä. Mit der Breitaxt kann man Rundholz zu Kantholz zuhauen.	
Bräiti	Breite Nomen, w. Mz.: Bräitänä	G S W
0943	Zeerscht muäs mä schnüärä, das ds Chantholz übäraal di gliich Bräiti übrchund. Zuerst muss man eine Schnur spannen, damit das Kantholz überall die gleiche Breite erhält.	
Brällä	Misztotteln an den Haaren von Kühen und Ziegen Nomen, w. Mz.: do	G S W
0944	Wen ds Vee im Mischd liid, übrchund s Brällä. Wenn Vieh im Mist liegt, bilden sich am Hinterteil Mistzotteln.	
brämslä	Ungeduld zeigen Verb, Pz.: gäbrämsläd	G S W
0945	Iär müäsdd nid äsoo brämslä, wiär chomänd schon. Ihr müsst n. dermassen ungeduldig sein, wir kommen schon.	
Brämslätä	Ungeduld Nomen, w. Mz.: do (n) heute ohne	G S W
0946	Was ischt das au für ä leschtägi Brämslätä. Was ist das auch für eine lästige Ungeduld.	
Brand	1. Brand Nomen, m. Mz.: Bränd	G S W
0947	Naa äm letschä Brand van 1874 häind sch z Päischt gmuurnäti Hüüschr gäbuuä. Nach dem letzten Brand von 1884 hat man in Peist gemauerte Häuser gebaut.	
	2. Durst	G S W
0948	Nomen, m. Mz.: keine Han ii än Brand! Habe ich einen Durst!	
	3. klebriger Sensenbelag aus Pflanzensaft, nachteilig beim Mähen	G S W
0949	Nomen, m. Mz.: keine Wen ds Gras gaar trochä ischt bim Meeä odr vor amä Wättrwägs! übrchund d Sägäsä Brand. Wenn das Gras gar trocken ist oder bei einem Wetterwechsel bleibt an der Sense ein klebriger Saft hängen.	
brändälä	nach Angebranntem riechen Verb, Pz.: gäbrändäläd	G S W
0950	Äs brändäläd, hed äswäär gfüürläd? Es riecht nach Rauch, hat jemand mit Feuer gespielt?	
Bränderli	Männertreu Nomen, s. Mz.: do	G S W
0951	Brändrli hed s bin ünsch fascht nun im Bäarg. Männertreu hat es bei uns fast nur in den Bergwiesen.	
brandschwarz	1. kohlschwarz Adjektiv	G S W
0952	Wisch d Hend, schi sind ja brandschwarz! Wasche die Hände, sie sind ja ganz schwarz!	
	2. kohlschwarz Adjektiv	G S W
0952b	I han än brandschwarzä Hungr. Ich habe einen brandschwarzen Hunger.	
Brandzäichä	eingebraanntes Eigentumszeichen Nomen, s. Mz.: do	G S W
0953	Üns Ross hed äs Brandzäichä ghan, wil s diänscht-pflichtig gsin ischt. Unser Pferd hatte e. Brandzeichen, weil es dienstpflichtig war.	

Bräntä	Nebel	G S W
0954	Nomen, w. Mz.: Bräntänä (?) (Mz. kaum gebraucht) Luäg ämaal, wiä di Bräntä dür d Wis uär chrüüchd! Schaue einmal, wie der Nebel durch die Wiese herauf kriecht.	
Braschi	korpulenter Mann	G S W
0955	Nomen, m. Mz.: do Äsoo än Braschi gchund ja nid ämaal dür äs Baargätürli iin. Ein solch dicker Mann kann ja nicht einmal durch die Türe eines kleinen Häuschtalls gelangen.	
Bräschtä	Leiden, Gebrechen (Gäbräschtä) (eher Präschtä)	G S W
0956	Nomen, m. Mz.: do Bräschtä ischt ä schweeri und gfürchtäti Chrankät bim Vee. B. ist eine schwere und gefürchtete Krankheit beim Vieh.	
brätschwiisch	längs der Jahrringe (kaum mehr zu hören)	G S W
0957	Adverb Bim Schindlä machä schpaaltäd mä brätschwiisch. Beim Schindeln machen spaltet man (selbstverständlich) längs der Jahrringe.	
Brattig	Kalenderbrett (nicht die Zeitung) (kaum mehr zu hören)	G S W
0958	Nomen, w. Mz.: Brattigä Di Brattig häicht mä dert uuf, wa mä schä guät gsiäd. Das Kalenderbrett hängt man an einem gut sichtb. Ort auf.	
brättigärä	reden wie im Prättigau (wobei es dort grosse Unterschiede gibt)	G S W
0959	Verb, Pz.: gäbrättigäräd Mä ghöörd mee brättigärä as schanfiggärä. (tschalfiggärä) Man hört mehr Prättigauer Dialekt als Schanfigger D.	
Brauä	1. Brauen über den Augen	G S W
0960	Nomen, w. Mz.: do Niämäd weer s z Sind choon, d Augäbrauä uusstrupfä. Niemand wäre auf den Gedanken gekommen, die Augenbrauen auszureissen.	
0961	2. Brauen an Eisen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do Bim Schliiffä van Iisä git s zvoordscht än Brauä. Beim Schleifen von Eisen gibt es zuvorderst eine Braue.	
Bredig	Predigt	G S W
0962	Nomen, w. Mz.: Bredigä Dr Pfarrär hed än Bredig und au d Mammä, wen d Chind nid folgänd. Der Pfarrer hat eine Predigt und auch die Mutter, wenn die Kinder nicht gehorchen.	
bredigä	predigen, ermahnen	G S W
0963	Verb, Pz.: gäbredigäd Schi chan wol bredigä, abr nützä tuäds nid viil: Sie kann wohl predigen, aber es nützt nicht viel.	
0964	Schprüchli: I bredigä was i wäis, van ärä aaltä Schällägäiss. Ich predige was ich weiss, von einer alten Schellengeiss.	
Brenni	Holzvorrat für den Ofen	G S W
0965	Nomen, w. Mz.: keine I han Brenni für dä Morgäd in d Chuchi ggrüsch. Ich habe Holz für den Morgen in die Küche gebracht.	
Briäf	Brief, Urkunde, Schulschein	G S W
0966	Nomen, m. Mz.: Briäfä Waa mä noch nid hed chönnä aalüütä, hed mä mee Briäfä gschribä. Als man noch nicht telefonieren konnte, schrieb man mehr Briefe.	
Briäschsch	Lautes Muhen	G S W
0967	Nomen, m. Mz.: do Chalbäräd d Chuä? Mä hed än Briäsch ghöörd. Kalb die Kuh? Man hat ein lautes Muhen gehört.	
briäschschä	laut muhen	G S W
0968	Verb, Pz.: gäbriäschschäd D Chuä häind käi Wäid mee, schi briäschschänd. Die Kühe haben keine Weide mehr, sie muhen laut.	
brinnä	brennen, Feuer fangen	G S W
	Verb, Pz.: gäbrunnä	

0969	Du muäschst än bitz blaasä, den chunt s eehär z brinnä. Du musst ein bisschen blasen, dann beginnt es eher zu brennen.	
brinnänd	brennend Adjektiv und Adverb	G S W
0970	Das aarmä Tiär ischt brinnänd magr. Das arme Tier ist brennend mager (nur noch Haut und Knochen).	
Britt	Brett Nomen, s. Mz.: Brittr	G S W
0971	Äs ischt nid guät, wen dr Muni mid dm Baarmäbritt an dr Chötti im Doorf ummlauft. (und das ischt gscheen) Es ist nicht gut, wenn der Zuchtstier mit dem Stirnbrett der Futterkrippe an der Kette im Dorf umherläuft.	
Brittrbiigä	Bretterbeige Nomen, w. Mz.: do	G S W
0972	Di Brittrbiigä muäs ma schpislä. Unter jedes Brett der Beige muss man Leisten legen.	
Brochä	Brocken	G S W
Brochchä	Nomen, m. Mz.: Bröchchä	
0973	Diä zwäi Brüädr sind rächti Bröchchä. Diese zwei Brüder sind richtige Brocken.	
Brood	Brot Nomen, s. Mz.: do	G S
0974	Herts Brood ischt nid hert, käis Brood ischt hert. Hartes Brot ist nicht hart, kein Brot ist hart.	
Broodgruschtä	Brotrinde Nomen, w. Mz.: do	G S W
0975	Di Broodgruschtä muäschst im Ggaffi tunggä. Die Brotrinde musst du im Kaffee tunken.	
Broodhangä	Holzstäbe zum Aufhängen der Brote Nomen, w. Mz.: do	G S W
0976	An di Brodhangä sind d Müüsch nid choon. Die Brotstange haben die Mäuse nicht erreicht.	
Broodzäinä	Brotkorb Nomen, w. Mz.: do	G S W
0977	In dr Broodzäinä ischt ds Brood nid ärgrauäd. Im Brotkorb wurde das Brot nicht grau.	
Broosmä	Brosamen Nomen, m. Mz.: do, Dim.: Bröösmäli (dään) geht verloren	G S W
0978	Däär(n) Huuffä Broosmä chascht in dä Schwiichoch wäärffä. Diesen Haufen Brosamen kannst du in d. Scheinesud werfen.	
Brüä	1. Brühe Nomen, w. Mz.: keine	G S W
0979	D Schwiin häind diä Brüä gäärä. Die Schweine mögen diese Brühe.	
	2. langes Geschwätz Nomen, w. Mz.: keine	G S W
0980	Är hed nid uufhöörä wellä mid schiinr Brüä, waa är ärzellä hed wellä. Er wollte sein langes Geschwätz nicht beenden.	
brüäjä	brühen Verb, Pz.: gäbrüäd	G S W
0981	Schi wil Gmüäs Brüäjä. Sie will Gemüse brühen.	
Brüäjitrog	grosses Gefäss, um d. Wäsche zu siedern (kaum mehr anzutreffen) Nomen, m. Mz.: Brüäjitröög	G S W
0982	In ämä Brüäjitrog hed sch Wäsch gäbrüäd. In einem grossen Waschbecken hat sie Wäsche gebrüht.	
brüätig	1. brütend (brütendes Huhn) Adjektiv (Herkunft vom Verb brüten)	G S W
0983	Hüt ischt schon än Brüätigi Hitz. Heute ist es ausgesprochen heiss.	
	2. brütend (brütende Hitze) Adjektiv (Herkunft vom Verb brüten)	G S W
0984	Hüt iss Brüätänd häiss. Heute ist es unerträglich heiss.	

Bruch	Schnee durchbrechen, das Pfaden eines Weges durch hohen S. Nomen, m. Mz.: Bruch	G S W
0985	Für dä Bruch schpannänd sch ä leeri Chuä iin. Zum Durchbrechen der obersten harten Schneeschiicht wird eine nicht trächtiige Kuh eingespann.	
Brugg	Brücke Nomen, w. Mz.: Bruggä	G S W
0986	Äs Uwättr hed di Brugg undrhalb van dr Alp gnuun. Ein Unwetter hat die Brücke unterhalb der Alp weggespült.	
Brügi	Stand- und Liegeplatz für die Tiere im Stall Nomen, w. Mz.: Brügänä	G S W
0987	Di aaltä Brügänä sind für di hütigä Chuä z churz. Die alten Liegeplätze sind für die heutigen Kühe zu kurz.	
Brügl	Prügel mit einem Stock Nomen, m., Mz.: do	G S W
0988	Schi häätänd mä Brügl ggään, wen äär nochämaal choo weer. Sie hätten ihn verprügelt, wenn er noch einmal gek. wäre.	
	kurzes Stück Rundholz, dicker Stock Nomen, m. Mz.: do	G S W
0989	Loont schi, där Brügl uufzrüschtä? Lohnt es sich, dieses kurze Holz aufzurüsten?	
brüglä	prügeln Verb, Pz.: gäbrügläd	G S W
0990	Du söttischt nid äsoo uf ds Vee iin Brüglä. Du solltest nicht so auf das Vieh prügeln.	
Brülläri	Kuh, die innerlich Schmerzen hat und deshalb laut brüllt Nomen, w. Mz.: Brüllrnä	G S W
0991	Schi häind diä Brülläri werä müässä. Sie haben diese brüllende Kuh schlachten müssen.	
brummlä	brummen, undeutlich reden, halblaut schelten Verb, Pz.: gäbrummläd	G S W
0992	I vrschtaan nüüd, wen t nun brummlischt. Ich verstehe nichts, wenn du nur brummst.	
Brummläri	Schmeissfliege Nomen, w. Mz.: Brummlärnä, Brummlrnä	G S W
0993	Pass uuf, das käin Brummläri uf ds Fläisch chund! Achte gut darauf, dass sich keine Schmeissfliege auf das Fleisch setzen kann!	
Brunnä	Brunnen, Quelle Nomen, m. Mz.: Brünnä	G S W
0994	Wäg äm Wassrmangl häindsch müässä di Doorfbrünnä abschtellä. Des Wassermangels wegen, mussten die Leitungen zu den Dorfbrunnen abgestellt werden.	
Brunnäbooz	Brunnenalge, die sich in warmem Wasser stark vermehrt Nomen, m. Mz.: keine	G S W
0995	Brunnäbooz ischt äs gruusigs Gschlüdr. Brunnenalgen sind eine widerliche Masse.	
Brünnäli	Fontanelle beim Kleinkind Nomen, s. Mz.: do	G S W
0996	Pass uuf, das t nid uf ds Brünnäli trückscht! Achte darauf, dass du nicht auf die Fontanelle drückst!	
brünschtälä	nach mottendem Feuer riechen Verb, Pz.: gäbrünschtäläd	G S W
0997	Was brünschtäläd daa us dr Chuchchi? Was riecht da nach Feuer und Rauch aus der Küche?	
brunzä	Wasser lösen Verb, Pz.: gäbrunzäd	G S W
0998	D Chuä hed dm Chalb fascht uf ds Grindli gäbrunzäd. Die Kuh hat dem Kalb beinahe auf das Köpfchen gepisst.	
Brunzblaatarä	Harnblase, kann nach einer Schlachtung noch Verwendung finden. Nomen, w. Mz.: do	G S W
0999	Di Brunzblaatarä häicht mä zum Trochnä uf und bruucht schä nachhäär as Gäld- odr Tabakseckl. Die Harnblase hängt man zum Trocknen auf und braucht sie nachher als Geld- oder Tabakbeutel.	
Brunzgguttärä	Kind, das ins Bett macht	G S W

1000	Nomen, w. Mz.: do Bischt duu än Brunzguttärä! Bist duu eine B.!	
Bruscht	Brust	G S W
1001	Nomen, w. Mz.: Brüscht Du hescht än täuffä Huäschtä, wiär machänd Umschleg uf di Bruscht. Du hast einen tiefen Husten, wir machen Umschläge auf die Brust.	
Bruscht-tuäch	Weste	G S W
1002	Nomen, s. Mz.: Bruschtuäch Dr Neeni (Eeni) hed äs nüüs Bruschtuäch! Der Grossvater hat eine neue (ärmellose) Weste.	
brütsch	auffahrend, scharf, schroff, trotzig, selbstbewusst, stolz	G S W
prütsch	(idiotikon.ch zu Tschierschen, kaum mehr zu hören) Adjektiv und Adverb (Ausserschanfigg, Tschierschen, Praden)	
1003	Tuän nid grad äsoo prütsch! Sei doch nicht gar so schroff, ... !	
Bruuch	Brauch, Sitte	G S W
1004	Nomen, w. Mz.: Brüüch Dr Lugmilch-aabäd ischt äinä von äs paar Brüüch übr ds Jaar. Der L. ist einer von den Bräuchen über das Jahr.	
bruuchä	brauchen	G S W
1005	Verb, Pz.: gäbruucht Hättisch t äswas us m Ladä gäbruucht? Hättest du etwas aus dem Laden gebraucht?	
bruun	braun	G S W
1006	Adjektiv Wen s schtarch ggrägnäd hed, chund üns Wassr ganz bruun. Wenn es stark geregnet hat, kommt unser W. ganz br.	
bruunä	braun werden	G S W
1007	Verb, Pz.: gäbruunäd Ünschi Huuswand hed schtarch gäbruunäd. Unsere Hauswand ist stark braun geworden.	
brüünä	bräunen	G S W
1008	Verb, Pz.: gäbrüünd Wiär häind schä nid absichtli gäbrüünd. Wir haben sie nicht absichtlich gebräunt.	
Brüütä	Butterbrot, vorzugsweise mit Bienenhonig oder Konfitüre	G S W
1009	Nomen, w. Mz.: do (kaum mehr zu hören) Dr Neeni (Eeni) hed gsäid, han ii gäärä Brüütä. Der Grossvater sagte: Habe ich ein Butterbrot mit Honig gern!	
bsägä	1. jemandem ins Gewissen reden	G S W
1010	Verb, Pz.: bsäid Schi hed schi lan bsägä und tuäd jetz alli Türä zuä. Sie hat es sich sagen lassen und schliesst jetzt alle Türen .	
bsägnä, schi -	sich entsetzen, Gott um seinen Schutz anrufen	G S W
1011	Verb, Pz.: schi bsägnäd Schi hätti schi bsägnäd, wen sch äsoo än Tummhäit gmachäd hätti. Sie hätte sich ein Gewissen gemacht, wenn sie eine solche Dummheit gemacht hätte.	
bsallä	bezahlen (selten mehr zu hören)	G S W
1012	Verb, Pz.: bsald Bsalä chan i eerscht moorä. Bezahlen kann ich erst morgen.	
bsässä	besessen	G S W
1013	Verb, Pz.: bsässä Är tüüfläd wiä bsässä dür dä Waald uuf. Er rennt wie besessen durch den Wald hinauf.	
Bsatzig	Landsgemeinde	G S W
1014	Nomen, w. Mz.: Bsatzigä (gibt es nicht mehr) Di Bsatzig ischt dr grööscht Aalass im ganzä Jaar. Die Landsgemeinde ist die grösste Veranstaltung im g. Jahr.	
Bsatzigpüntl	In Tuch eingebundene Verpflegung für den Bsatzigmittag	G S W
1015	Nomen, m. Mz.: Bsatzigpüntlä Jedi Familiä hed än Bsatzigpüntl mitgnuun an di Bsatzig.	

bsäuffä	Jede Familie nahm eine Verpflegung mit an die Bsatzig. betrunken machen Verb, Pz.: bsäuft	G S W
1016	Di ledigä Pürscht luägänd, ob sch äinä van dä Jüngschtä z bsäuffä chomänd. Die ledigen Burschen versuchen, einen der Jüngsten betrunken zu machen.	
Bschäid	Bericht, Antwort Nomen, m. Mz.: do	G S W
1017	Gib mir Bschäid, wen t aachoon bischt! Gib mir Bescheid, wenn du angekommen bist!	
Bschäid gään	Bschäid gään: mit Gläsern anstossen Redewendung	G S W
1018	Schi gäänd änandärä Bschäid. Sie stossen miteinander an.	
bschäübä	verstopfen (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: bschobä	G S W
1019	I laan mr doch nid ds Muul bschäübä. Ich lasse mir doch nicht den Mund verstopfen.	
Bschäubi	konisches Dielenbrett zum Eintreiben und Spalten schliessen Nomen, w. Mz.: do (Bschäubänä?) (kaum mehr zu hören)	G S W
1020	Di Bschäubi gsiäd mä noch bin aaltä Holzhüüschr. Das konische Dielenbrett sieht man noch bei alten Holzhäusern.	
bschiässä	von Belang sein Verb, Pz.: bschossä	G S W
1021	Än Bännä vollä Mischd bschüssd in ärä Wis gaar nüd. Eine Karrette voll Mist reicht in einer Wiese nirgends hin.	
bschickä	von auswärts kommen lassen Verb, Pz.: bschickt	G S W
1022	In ünschm Doorf häind d Lüüt Chläidr va Chur bschickt. In unserem Dorf haben die Leute Kleider von Chur kommen lassen.	
bschiissä	1. schmutzig machen	G S W
pschiissä	Verb, Pz.: bschissä	
1023	Mid Ummrsudlä häid iär äui nüüä Hosä eelend bschissä. Mit Wasser planschen habt ihr eure neuen Hosen fürchterlich schmutzig gemacht.	
	2. betrügen	G S W
1024	Verb, Pz.: bschissä Där Luushund hed mi schon widärum bschissä. Dieser Lumpenkerl hat mich schon wieder betrogen.	
Bschlacht	Hufbeschlagnamen, w. Mz.: Bschlachtä	G S W
1025	Mid derä Bschlacht chan ds Ross nümmä guät griiffä. Mit diesem Hufbeschlagnamen findet das Pferd nicht mehr genügend Halt.	
Bschleg	Beschläge an Türen und Fenstern Nomen, m. nur Mz.	G S W
1026	Di Tüürbschleg sind uusgliiräd. Die Türbeschläge sind ausgeleiern.	
bschliässä	1. schliessen mit einem Schlüssel Verb, Pz.: bschlossä	G S W
1027	I gaan noch aab gän d Chällrtüür bschliässä. Ich gehe noch hinunter und schliesse die Kellertüre.	
	2. beschliessen, einen Beschluss fassen	G S W
1028	Verb, Pz.: bschlossä Dr Gmäindsvorschtand hed bschlossä, im Mäiasässwääg nüüi Wassrläitärä iin z tuän. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, im Maiensässweg neue Querabschläge einzusetzen.	
bschniidä	zuschneiden (Kartoffeln, Bäume, Sträucher) Verb, Pz.: bschnittä	G S W
1029	Diä paar Obschtbömm in dr Gmäind muäs niämäd bschniidä. Die wenigen Obstbäume in der Gemeinde muss niemand zuschneiden.	
bschtächchä	verputzen (selten?)	G S W

bschtächä 1030	Verb, Pz.: bschtochchä Di äint und andr Huusmuurä hätti s nöötig, das mä schä frisch bschteechchi. Wie eine und andere Hausmauer hätten einen neuen Verputz nötig.	
bschtandä 1031	alter, gesetzter Mann Adjektiv (Herkunft vom Verb bestehen: bschtaan) Viil Jungi suächänd dr Wääg liäbr sälbr, as uf än bschtandnä Maan z losä. Viele Burschen suchen den Weg lieber selber als auf einen bestanden Mann zu hören.	G S W
bschteetä 1032	bestätigen Verb, Pz.: bschteet Schi häind nä as President bschteet. Sie haben ihn als Präsident bestätigt.	G S W
Bschtich 1033	Verputz Nomen, m. Mz.: do (?) Jetz chund uf di nüü Muurä dr Bschtich. Jetzt folgt auf der neuen Mauer der Verputz.	G S W
Bschweer 1034	schwere Arbeit, auch seelische Belastung Nomen, w. Mz.: Bschweeränä Ä Chrankäpfläg chan uf d Lengi ä rächti Bschweer siin. Eine Krankenpflege kann auf die Dauer eine rechte Belastung sein.	G S W
bschweerä 1035	einem auf dem Magen liegen Verb, Pz.: bschweerd Ds hüttigä Zmittaag hed mi noch lang bschweerd. Das heutige Mittagessen hat mich noch lange beschwert.	G S W
bsetzä 1036	besetzen Verb, Pz.: bsetzt Mä chan Ämtr bsetzä odr Sitzplätz. Man kann Ämter besetzen oder Sitzplätze.	G S W
Bsetzi 1036b	Mit Steinen belegter Platz oder mit Pflastersteinen belegte Strasse. Nomen, w. Mz.: die Bsetzänä (?) Dussnä uf dr Bsetzi liid schon Schnee. Draussen auf dem steinernen Vorplatz liegt schon Schnee.	G S W
Bsetzischtäin 1036c	Pflasterstein Nomen, m. Mz.: die Bsetzischtäinä (Kopfsteinpflaster) Uf dä Bsetzischtäinä iss hüt unhäimli heel. Auf der Pflastersteinen ist es heute unheimlich rutschig.	G S W
Bsetzraabäd 1037	einst Wahl der Geschworenen, heute Aufstellen von Kandidaten Nomen, m. Mz.: do Am Bsetzraabäd chomänd Lüüt fürgschlagä für ä Volchswaal. Am Besetzerabend werden Leute für eine Volkswahl vorgeschlagen.	G S W
bsinnä, psinnä 1038	über etwas nachdenken, sich erinnern (eher psinnä) Verb, Pz.: bsunnä I chan mi noch lang bsinnä, äs chund mr nid z Sind. Ich kann mich noch lange besinnen, es fällt mir nicht ein.	G S W
bsuffä 1039	betrunken, Delirium, ds bsuffä Eelend han Adjektiv (n) heute eher ohne Är ischt scho(n) widärum bsuffä. Er ist schon wieder betrunken.	G S W
Bsundrsch, ättäs 1040	etwas Besonderes Nomen, s. Mz.: keine Äs muäs schon ättäs Bsundrsch siin. Es muss schon etwas Besondere sein.	G S W
Buäb 1041	Bube, Knabe Nomen, Mz.: Buäbä, Dim.: Buäbi D Mäitiä leggend d Häntschä aan und di Buäbä lauffänd gschwünd. Die Mädchen ziehen die Handschuhe an und die Knaben laufen schnell.	G S W
buäbälä 1042	sich wie ein Knabe aufführen Verb, Pz.: gäbuäbäläd Mi duucht s, diä zwäi Herä buäbäländ noch än bitz. Mich dünkt, diese zwei Herren führen sich noch ein	G S W

	bisschen wie Knaben auf.	
Buächä	Buche	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1043	Z Luzein uf äm Bsatzigplatz schtaand zwäi wundrhübschi Buächä. In Luzein auf dem Bsatzigplatz stehen zwei wunder- hübsche Buchen.	
buächis	Holz der Buche	G S W
buächigs	Adjektiv	
1044	Buächigs für d Schtägätritt ischt gaar guät. Buchenholz für die Auftritte der Treppe ist besonders gut.	
Büäl	Hügel	G S W
	Nomen, m. Mz.: Büälä	
1045	Wen äswäär a mä Büäl huusäd, häisst är gwüss Ambüäl. Wenn jemand an einem Hügel wohnt, heisst er gewiss Ambühl.	
buässä	büssen, eine Geldbusse aussprechen	G S W
	Verb, Pz.: gäbuässäd	
1046	Schi häind nä müässä buässä, wil är nid rächt zum Vee ggluägäd hed. Sie mussten ihn büssen, weil er nicht richtig zum Vieh geschaut hatte.	
Büüz	1. geflickte Stelle an einem Kleidungsstück	G S W
	Nomen, w. Mz.: Büüzätä (?)	
1047	Wägä derä Büüz chascht gliich noch undr d Lüüt. Trotz dieser Flickstelle kannst du noch ausgehen.	
	2. knifflige Arbeit	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine (?)	
1048	Ä fiini Naad off z trennä, chan ä schwirigi Büüz siin. Eine feine Naht aufzutrennen, kann eine schwierige Arbeit sein.	
büüzä	nähen	G S W
	Verb, Pz.: gäbüätzt	
1049	Suubr büüzä muäs ggläärnäd siin. Saubere nähen muss gelernt sein.	
Büüzig	Näharbeit, auch Nähzeug	G S W
	Nomen, w. Mz.: Büüzigä (?)	
1050	Schi ischt grad an ärä Büüzig. Sie ist im Augenblick an einer Näharbeit.	
Büchl	eine Art Alphorn	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1051	I han in ünschr Gmäind niä än Büchl gseen odr ghöörd. Ich habe in unserer Gemeinde nie einen Büchel gesehen oder gehört.	
Budäli	altes Hohlmass (kaum mehr zu hören)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
1052	Schi häind äs Budäli Veltliner midnä. Sie haben ein Fässchen Veltliner mitgenommen.	
Budr	junges Tier, das nicht gedeiht (kaum mehr zu hören)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1053	Das Schtiärli ischt än aarmä Budr. Diese arme Stierchen gedeiht nicht.	
Buggs	verwachsenes Holz	G S W
Bugs	Nomen, m. Mz.: keine	
1054	Där Schtuck Buggs cha mä nid nutzä. Dieses Stück Buggs kann man zu nichts verwenden.	
buggsiärä	unsanft hinausbefördern, uus buggsiärä (franz.?)	G S W
bugsiärä	Verb, Pz.: buggsiärd (dän) geht verloren	
1055	Buggsiäräd där(dän) Kärli doch uus zum Loch. Werft diesen Kerl doch zur Türe hinaus.	
buggsig	buchsig, buggsigs Holz: unregelmässig gewachsenes Holz	G S W
bugsig	Adjektiv	
1056	Buggsigs Holz cha mä nu schlächt schiitä. Buchsiges Holz kann man nicht ohne Mühe spalten.	
Bügs	Blechbüchse, Dose	G S W
	Nomen, w. Mz.: Bügsä	
1057	Ds Mälchfett ischt in ärä Bügs. Das Melchfett ist in einer Büchse.	

Bumml	Hummel	G S W
1058	Nomen, m. Mz.: Bümml Än Bumml schticht nun, we mä nä blaagäd. Eine Hummel sticht nur, wenn man sie plagt.	
Bund	Bund, Kopfverbund	G S W
1059	Nomen, m. Mz.: Bünd D Naachpüüri träid albig än Bund. Die Nachbarin trägt immer einen Kopfverbund.	
Bundwärch	Überkrugung, der Oberstall ragt über den "Hof" hinaus	G S W
1060	Nomen, s. Mz.: keine (event. Bundwärschi) Z Luzein häisst ds Bundwäärch Taliinä. In Luzein nennt man die Überkrugung Talina. (rom.)	
Bünnä, Büülä	Beule in einem Metallblech	G S W
1061	Nomen, w. Mz.: do Im Bläch gäid di Büülä iiwärts, am Chopf uuswärts. Im Blech geht die Beule einwärts, am Kopf auswärts.	
Burä	dicker Holzblock, der Länge der Feuerstelle angepasst	G S W
1062	Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Buräli (Luzein: Tütschi) Ds Männli ischt än Türlischtock und ds Frauäli äs Buräli. Der Mann ist ein Tüstock und die Frau ein kleiner Holzblock. (Der Mann dünn und lang, die Frau kurz und dick)	
Burdi	Bürde, auch altes Heumass	G S W
1063	Nomen, w. Mz.: Burdänä Schi hed diä Burdi fascht nid traagä mögä. Sie vermochte d. Last (z.B. Heulast) fast nicht zu tragen.	
Büri	Bewegung	G S W
1064	Nomen, w. Mz.: keine Schi hed grüäft, abr äär hed nid Büri gätan. Langwies: gtan Sie hat gerufen, aber er hat getan, als ob er nichts hörte.	
Bürschtä	Bürste	G S W
1065	Nomen, w. Mz.: do Für dä aaltä Holzbödä hed mä di Bodäbürschtä viil mee gäbruucht. Als man noch die alten Holböden hatte, brauchte man die Bodenbürste viel fleissiger.	
Bürzlr	Bürschchen	G S W
1066	Nomen, m. Mz.: do Papä: Iär siid jetz doch tondrs Bürzlr. Vater: Ihr seid jetzt doch unartige Bürschchen.	
Buschäli	kleines Rind, besonders in der Kindersprache (auch Buschi)	G S W
1067	Nomen, s. Mz.: do D Chind rüäffand dä Buschäli: "Buschi, Buschi"! Die Kinder rufen dem jungen Galtvieh: ...	
Buschgi	Kerngehäuse beim Obst	G S W
1068	Nomen, s. Mz.: do Wiär ässänd d Öpfl sant am Buschgi. Wir essen die Äpfel samt dem Kerngehäuse.	
buuä	bauen eines Gebäudes	G S W
1069	Verb, Pz.: gäbuuä D Chind buuänd än hööchä (hööhä?) Turä. Die Kinder bauen einen hohen Turm.	
1070	den Acker aufbrechen	G S W
	Verb, Pz.: gäbuuä Bim Buuä zücht äs Ross- odr Chuägschpann dr Pfluäg. Beim Aufbrechen eines Ackers zieht ein Pferde- oder Kuhgespann den Pflug.	
Buuch	Bauch	G S W
1071	Nomen, m. Mz.: Büüch I chumä nun in d Hosä, wen i dr Buuch iinzühä. Ich kann die Hosen nur anziehen, wenn ich den Bauch einz.	
Buuchätsch	Mann mit dickem Bauch	G S W
1072	Nomen, m. Mz.: do Där Buuchädsch chund nümmä in di aaltä Hosä. Der Mann mit dem dicken Bauch kann die alte Hose nicht mehr anziehen.	
Buuch-chessi	Kupferkessel zum Sieden der Wäsche (kaum mehr zu hören)	G S W

1073	Nomen, s. Mz.: do Hüt bruuchd niämäd mee äs Buuch-chessi. Heute braucht niemand mehr einen Kupferkessel zum S.	
Buuchfass	grosse Holzgelte	G S W
1074	Nomen, s. Mz.: Buuchfässr I mä Buuchfass häind schi dr Max und dr Moritz gwäschä. In einer grossen Holzgelte haben sich Max und Moritz gew.	
Buuchi	grosse Wäsche (kaum mehr zu hören)	G S W
1075	Nomen, w. Mz.: Buuchänä Im Schpaatwintr hed s di grooss Buuchi ggään. Im späten Winter gab es die grosse Wäsche.	
büüchlä	bäuchlings Schlitten fahren	G S W
1076	Verb, Pz.: gäbüüchläd Iär müässt äifach bessr Acht gään bim büüchlä. Ihr müsst einfach besser aufpassen beim Schlitteln auf d. B.	
büüchligä	bäuchlings Partikel (Adverb), verändert sich nicht	G S W
1077	Schi gögländ büüchligä us äm Baawald appr. Sie schlitteln bäuchlings vom Bannwald herunter.	
Buudä	Handwerksraum	G S W
1078	Nomen, w. Mz.: do Dä Wintr sind sch froo, wen sch in dr Buudä schaffä chönänd. Während des Winters sind sie froh, wenn sie in der Werkstatt arbeiten können.	
Büülä	Beule	G S W
1079	Nomen, w. Mz.: do Mid göglä hed s schon ättä än Büülä ggään. Mit Schlitteln hat es schon ab und zu eine Beule gegeben.	
Butz	kleines dunkles Seelein ohne sichtbaren Zu- und Ablauf	G S W
1080	Nomen, m. Mz.: Bütz (hat es mehrere im Peister Berg) Äsä Chind häi wiär di Bütz uunhäimli gfürcht. Als Kinder fürchteten wir die dunkeln Tümpel unheimlich.	
	übertrieben schöne Kleidung samt Aufmachung der Haare	G S W
1081	Nomen, m. Mz.: do Was icht das auf für än Butz, asoo gäischt mr nid undr d Lüüt. Was ist das auch für eine unpassende Aufmachung, so gehst du mir nicht unter die Leute.	
butzä	putzen, reinigen	G S W
1082	Verb, Pz.: gäbutzäd Und d Nasä butzä söttischt au nid mid dm Erml. Und die Nase putzen solltest du auch nicht mit d. Ärmel.	
	im Spiel gewinnen	G S W
1083	Verb, Pz.: gäbutzäd Wen s bim Schpil nid butzäd, hed s di schlächt Luunä. Wenn es beim Spiel nicht gewinnt, hat es eine schlechte Laune.	
butzä, schi -	die Kuh entledigt sich der Nachgeburt (und frisst sie gleich auf)	G S W
1084	Verb, Pz.: gäbutzäd Wen schi d Chuä nid butzäd, müäss wr dr Doktr han. Wenn die Kuh die Nachgeburt nicht ausstösst, müssen wir den Tierarzt kommen lassen.	
Butzibau	vermummte Gestalt, Kinderschreck	G S W
1085	Nomen, m. Mz.: do Wart, sus chund dr Butzibau! Passe auf, sonst kommt der Butzibau.	
Bützl	Pustel, Eiterbläschen auf der Haut	G S W
1086	Nomen, m. Mz.: Bützlä We mä an dä Bützlä ummr trückt, vrgüätän sch. Wenn man an den Pusteln herumdrückt, bildät sich Eiter.	
butzuus	bützuus machä ein Gefäss leer essen oder leer trinken	G S W
1087	Redewendung Vreenäli, mach butzuus! Vreneli, iss alles auf von deinem Teller!	

C (siehe auch K)

Cafräissä	Calfreisen, seit dem 1. Jan 2013 Teil der Gemeinde Arosa	G S W

	Ortsname, romanisch	
1088	Wiär sind ättä z Cafräissä bim Neeni und bin dr Gottä gsin. Wir waren ab und zu in C. beim Grossvater u. bei der Gotte.	
Caleerä	ein überlautes Mundwerk Nomen, w. Mz. keine, Herkunft: romanisch	G S W
1089	Hed diä än Caleerä! Hat diese (Person) ein lautes Mundwerk	
Caranti	uf dr Caranti, bei Kameraden, in Gesellschaft Redewendung, romanisch	G S W
1090	Schi ischt gwüss widärum uf dr Caranti. Sie ist gewiss wiederum bei Kameradinnen und Kameraden.	
Caschtiäl	Castiel Dorfname (im Ausserschanfigg Ggaschtiäl, taleinwärts Kaschtiäl)	G S W
1091	Caschtiäl ischt sit am 1.Jenr 2013 Täl van dr Ggmäind Aroossä. Castiel ist seit dem 1. Jan. 2013 Teil der Gemeinde Arosa.	
Caviigä	Familie, die für die Unterkunft der Hirten zuständig ist, vor	G S W
Caviga	und nach der Alpzeit. (Heute haben sie keine Aufgabe mehr.) Nomen, m. Mz., Ez. kaum gebräuchlich: dr Cavig (romanisch)	
1092	Wäär ischt hür Caviigä? Wer ist dieses Jahr Caviga?	
Cawall	Pferd Nomen, m. Mz. unbekannt, Herkunft: italienisch	G S W
1093	Dr Papä hed ünschä Cavall in ds Militeer mitnään müässä. Der Vater musste unser Pferd in s Militär mitnehmen.	
chaald	kalt Adjektiv	G S W
1094	Hescht z chaald, gang in dä Waald! Hast du zu kalt, gehe in den Wald!	
chaaltä, chuälä	kalt werden Verb, Pz.: gchuäläd	G S W
1095	Wen d Sunnä gäid, chuäläd s grad. Wenn die Sonne geht, wird es sofort kalt.	
Chäärnä	Kern Nomen, m. Mz.: do	G S W
1096	Chäärnä häind d Vögl gäärä, am liäbschtä Sunnäbluämächäärnä. Kerne haben die Vögel gern, am liebsten Sonnenblumenk.	
Chaarscht	Ackerwerkzeug: Hacke mit zwei starken Zinken Nomen, m. Mz.: Chäärscht	G S W
1097	Naa äm Uufbrächä zrschlaad mä d Wäslig mid dm Chaarscht. Nach dem Aufbrechen zerschlägt man die Rasenziegel mit dem Karst.	
Chaartä	Karte (ursprünglich lateinisch) Nomen, w. Mz.: do	G S W
1098	Schi hed hüt bim Jassä schläcti Chaartä ghan. Sie hatte heute beim Jassen schlechte Karten.	
Chääs	Käse Nomen, m. Mz.: do	G S W
1099	Liäbr, mä schmeckt dr Chääs uf äm Tisch as däär undr m Tisch. Lieber, man riecht den Käse auf dem Tisch als jenen unter dem Tisch.	
chääsä	käsen, Käse bereiten Verb, Pz.: gchääsä	G S W
1100	In dr Alp häind sch niä mid dr ganzä Milch gchääsä. In der Alp wurde nie mit Vollmilch Käse hergestellt. zähe miteinander verhandeln	G S W
1101	Schi häind lang gchääsä minänandärä, wäär rächt häi. Sie haben lange miteinander gestritten, wer recht habe.	
Chääslichruud	Wegmalve, Käsepappel Nomen, s. Mz.: nicht gebräuchlich	G S W
1102	D Chääsli vam Chääslichrud cha mä zum Göölä bruuchä. Die kleinen Käse der Wegmalve kann man zum Spielen br.	
Chabis	Kabis Nomen, m. Mz.: do	G S W
1103	Ja, wass, ärzell doch käin Chabis! Ja, was, erzähle doch keinen Kabis!	
Chabis-schtoorzä	Stengel der Kabispflanze	G S W

	Nomen, m. Mz.: Chabis-schtöörzä	
1104	Was witt au machä mit denä hertä Chabis-schtöörzä? Was willst du auch machen mit diesen harten Kabisstengeln?	
chächch, chäch	fest, kräftig	G S W
	Adjektiv	
1105	Diä chächchä Obr-aarmä hed r vam Holzä. Diese kräftigen Oberarme hat er vom Holzen.	
chächchä	fester, kräftiger werden	G S W
chächä	Verb, Pz.: gchächchäd	
1106	Diini chächchänd au noch, wen t wackr schaffischt. Deine werden auch noch fester, wenn du wacker arbeitest.	
chächchhaft	ziemlich fest	G S W
chächhaft	Adjektiv	
1107	Diä Säilätä taarfscht schon chächchhaft aanziän. Diese Heubürde darfst du schon ziemlich fest binden.	
Chachchäli	Tasse	G S W
Chachäli	Nomen, s. Mz.: do	
1108	Zum Zmorgäd mag i gchand zwäi Chachchäli Ggaffi. Zum Morgenessen mag ich gut und gern zwei Tassen Kaffee.	
chachchlä	klirrend zerbersten	G S W
chachlä	Verb, Pz.: gchachläd	
1109	Waa di Tällr apr ghiid sind, hed s läid gchachchläd. Als die Teller herunterfielen, klirrte es bö.	
Chachchlä	Schüssel aus Ton, Steingut oder Porzellan	G S W
Chachlä	Nomen, w. Mz.: do	
1110	In dr Chuchchi muäss gnuäg Chachchlä han. In der Küche muss es genug Schüsseln haben.	
Chachlägschtell	1. Gestell für Schüsseln und Teller in der Küche	G S W
Chachchlägschtell	Nomen, s. Mz.: do (früher wohl Chachchlägschtelli)	
1111	Au ds Chachchlägschtell muäs mä apr wäschschä. Auch das Kachelgestell muss man herunterwaschen.	
	2. Zahnprothese	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
1112	Vrgiss diis Chachlägschtell nid. Änandärä uushälfä chö wr nid. Vergiss eine Zahnprothese nicht. Einander aushelfen können wir nicht.	
Chachchläpfiiiffä	Tabakpfeife mit Tonkopf	G S W
Chachchläpfiiiffä	Nomen, w. Mz.: do	
1113	Ä Chachchläpfiiiffä rauchä ischt ds Äintä, schä z schmeckä ds Andärä. Eine Tabakpfeife rauchen ist das Eine, sie riechen das Andere.	
Chäfä	Früherbsen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1114	Wiär fräüänd nisch uf di nüüä Chäfä. Wir freuen uns auf die neuen Früherbsen.	
Chäib	ungfreuter Mann, einer, der andere übervorteilt	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chäibä	
1115	Ischt das än gschliiffnä Chäib! Ist das ein raffinierter Kerl!	
chäibä	Schimpfwort für etwas Unangenehmes - chäibä Tiär, Müüsch, ...	G S W
	Partikel (Adverb) (im Unterland z.T. :rennen!)	
1116	Äs ischt äs chäibä Züüg z meeä mid dä aaltä Sägäsä! Es ist etwas Unerfreuliches zu mähen mit den alten Sensen.	
Chalb	Kalb	G S W
	Nomen, s. Mz.: Chalbr	
1117	Luäg ämaal, däär machchäd ds Chalb mid dr Chuä! Schau hin! Der macht das Kalb mit der Kuh!	
chalbärä	kalben	G S W
	Verb, Pz.: gchalbäräd	
1118	Ünschi di eltischt Chuä gäid an ds Chalbärä. Unsere älteste Kuh ist bald bereit zu kalben.	
Chalbärig	das Kalben einer Kuh	G S W
	Nomen, w. Mz.: Chalbärigä	
1119	Hoffäntli hed diä Chuä käi schweeri Chalbärig! Hoffentlich kalbt diese Kuh nicht mühevoll!	
Chalbärii	Dummheit	G S W

	Nomen, w. Mz.: Chalbäriä	
1120	Da han i än eelendi Chalbärii gmachchäd! Da habe ich eine ganz grosse Dummheit gemacht!	
Chalbhüdi	weibliches Kalb	G S W
	Nomen, w. Mz.: Chalbhüdänä	
1121	Di jüngscht Chalbhüdi suugäd nid rächt. Die jüngste Hude saugt nicht richtig.	
Chalbrchischtä	Kiste für den Transport von Kälbern	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1122	Du chöntischt noch d Chalbrchischtä uf dä Wagä bindä. Du könntest noch die Kälberkiste auf den Wagen binden.	
Chalbrchrommä	Verschlag für Kälber	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chalbrchrömmä	
1123	Jetz ischt dr Chalbrchrommä baald z chlän. Bald ist der Verschlag für die Kälber zu klein.	
Chalbrchübl	hölzernes Gefäss mit Saugrohr	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1124	Am Chalbrchübl schtossänd d Chalbr wiä am Uutr van dr Chuä. Am Kälberkübel stossen die Kälber wie am Euter der Kuh.	
Chalbschtiär	männliches Kalb	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chalbschtiärä	
1125	D Chalbschtiärä chomänd baald ämaal uf d Metzg. Die männlichen Kälber werden bald einmal geschlachtet.	
Chalch	Kalk	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
1126	D Schtäll hed mä im Summr iwendig mid Chalch desinfiziärd. Die Ställe hat man im Sommer innen mit Kalk desinfiziert.	
challä	wieder fest werden von geschmolzenem Fett	G S W
	Verb, Pz.: gchalläd	
1127	Ds Gamsfläisch muäs uf äm Tisch häiss siin, sus challäd s. Das Gamsfleisch muss auf dem Tisch heiss sein, sonst wird es fest.	
Chällr	Keller	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chällärä	
1128	Än guätä Chällr ischt viil wäard. Ein guter Keller ist viel wert.	
Chällrluus	Kellerassel	G S W
	Nomen, w. Mz.: Chällrlüüsch	
1129	Waa s gaar füächt ischt, heds Chällrlüüsch. Wo es ganz feucht ist, hat es Kellerasseln.	
Chällrtolä	Zugang zum Keller im Innern des Hauses	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1130	D Chällrtolä hed än Deckl, das mä nid z Mal d Schtägä aabgchiid. Die Kellertreppe hat eine Falltüre, damit man nicht aus Versehen hinunterfällt.	
Chaltmetzger	Abdecker, Schinder (kaum mehr zu hören)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1131	Vor viilnä Jaar häind sch dm Abdecker Chaltmetzgr gsäid. Vor vielen Jahren sagte man dem Abdecker Kaltmetzger.	
Chämmä	hölzernes „Halsband“ zum Anbinden der Kälber	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1132	Ä Chämmä ischt für äs Chalb viil bessr as äs Säil odr ä Chötti. Eine hölzerne Halterung ist für ein Kalb viel besser als ein Seil oder eine Kette.	
Chammärä	Schlafkammer über der Stube (ursprünglich lateinisch)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (Walser: Ggmaach)	
1133	Dr Fuässbodä van dr Chammärä ischt die Dechchi van dr Schtubä. Der Fussboden der Kammer ist die Decke der Stube.	
Chammäräschtagä	schmale Treppe, die aus der Stube in die Kammer hinaufführt	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1134	Bin dr Chammäräschtagä hed än bitz Wermi uufschiigä chönnä in d Chammärä. Bei der Treppe aus der Stube in die Kammer konnte ein bisschen Wärme aufsteigen.	
Chämmäschlüssel	Querholz zum Schliessen des Halsbands	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	

1135	Ds U van dr Chämmä schlüssst mä mid amä Chämmäschlüssl. Das U des Halsbands schliesst man mit einem Querholz.	
Chämmätä	Abstellraum Nomen, w. Mz.: do	G S W
1136	Va wanä würd dr Nammä Chämmätä choon? Vo Chammärä? Woher wird der Name Chämmätä kommen? Von Kammer?	
Chantä	Kanne Nomen, w. Mz.: do	G S W
1137	Schi häind wol eehr ä Wiinchantä ghan as ä Schprützchantä. Sie hatten wohl eher eine Weinkanne als eine Giesskanne.	
Chantäggonggä	Ausgussschnabel der Kanne Nomen, m. Mz.: Chantäggönggä	G S W
1138	Di rächtä Chantä häind än Ggonggä. Die richtigen Kannen haben einen Ausgussschnabel.	
chantli	chantli siin, geständig sein (kaum mehr zu hören) Partikel, ursprünglich Adjektiv: chantligi, chantligä, chantligs	G S W
1139	Är ischt chantli und zald jetz, was är schuldig ischt. Er ist geständig und zahlt jetzt, was er schuldig ist.	
Chanzlä	Kanzel Nomen, w. Mz.: do	G S W
1140	Schi bredigäd wiä dr Pfarrär ab dr Chanzlä. Sie predigt wie der Pfarrer von der Kanzel.	
Chappä	1. Kappe (auf dem Kopf, Abschluss auf Heinzen, an Socken) Nomen, w. Mz.: do	G S W
1141	In dr Neeschuäl läärnänd d Mäitiä an dä Sockä d Chappä lismä. In der N. lernen die Mädchen an den Socken die Kappe stricken.	
	2. Kopf Redewendung	G S W
1142	Wiär häind mä d Chappä gäbutzäd. Wir haben zünftig mit ihm geschimpft.	
Chappänagl	Schuhnagel mit Kappe für Absätze und Sohlenspitzen Nomen, m. Mz.: Chappänegl	G S W
1143	Ooni Schuä mid Chappänegl gäid mä nid in diä Böörtr. Ohne Schuhe mit Kappennägeln geht man nicht in diese B.	
Chappätüüsli	kleine, zur Tracht gehörende Kopfbedeckung (romanisch)	G S W
Capatüüsli	Nomen, s. Mz.: do (Capatüüsli)	
1144	Jedi Frau hed zun dr Tracht äs Chappätüüsli. Jede Frau hat zu der Tracht eine besondere Kopfbedeckung.	
Charä	Karren, Wagen Nomen, m. Mz.: Chärä	G S W
1145	Iär siid dm Tüüfl vam Charä gchiid. Ihr seid dem Teufel vom Karren gefallen.	
chäschä	nagen Verb, Pz.: gchäschäd	G S W
1146	Diä lumpä Ross händ an dä Ggwätt van dr Hüttä gchäschäd. Diese lumpen Pferde haben an den Ecken der Hütte genagt.	
Chaschtä	Truhe vorwiegend zum Aufbewahren von Lebensmitteln Nomen, m. Mz.: Chäschtä	G S W
1147	D Müüsch frässänd gwüss äs Loch in dä Chaschtä. Die Mäuse fressen gewiss ein Loch in den Kasten.	
chätschä	kauen, nagen (am Bleistift ...) Verb, Pz.: gchätschäd	G S W
1148	Diini Riissblii sind ganz abgchätschäd. (abgchätschäti) Deine Bleistifte sind ganz abgenagt.	
Chatzä, Chatz	Katze Nomen, w. Mz.: Chatzä	G S W
1149	Di ganz Aarbät ischt für d Chatz. Die ganze Arbeit ist für die Katze.	
Chatzädräck	Katzenkot Nomen, m. Mz.: Chatzädräckä	G S W
1150	Chatzädräck schtiicht, dass äim schlächt choon chönti. Katzenkot stinkt, dass es einem übel werden könnte.	
Chatzäggoppl	Katzenteller Nomen, m. Mz.: Chatzäggöpl	G S W
1151	Dr Hund frisst au us äm Chatzäggoppl. Der Hund frisst auch aus dem Katzenteller.	
Chatzämäñäd	Februar	G S W

1152	Nomen, m. Mz.: do Chatzämanäd häisst s, wil d Chatzä zur sälbä Ziit rollig sind und aafeend z musigä in dr Nacht. Ch.: Weil die Katzen zu jener Zeit paarungswillig sind und in der Nacht zu heulen beginnen.	
Chatzäschprung	kleine Entfernung Nomen, w. Mz.: Chatzäschprüng	G S W
1153	Aab uf di Poscht iss nun ä Chatzäschprung. Hinunter zur Post ist es nur ein Katzensprung.	
Chatzäschwanz	Schachtelhalm Nomen, m. Mz.: Chatzäschwänz	G S W
1154	Chatzäschwänz sind zum Meeä wiä Dreet. Katzenschwänze sind zum Mähen wie Drähte.	
Chatzi	Kätzchen, auch junges Marmeltier in der Jägersprache Nomen, s. Mz.: do	G S W
1155	D Chatzi sind härzig wiä alli jungä Tiär. Die jungen Marmeltiere sind niedlich wie alle jungen Tiere.	
chäuä	kauen Verb, Pz.: gchuuä	G S W
1156	An dämm Unglück häind sch noch lang z chäuä ghan. Dieses Unglück hat sie noch lange belastet.	
chauffä	kaufen Verb, Pz.: gchaufd (gchauft)	G S W
1157	Derä hudr Züüg chuffi nid, das ischt schaad um ds Gääld. Solch schlechte Ware würde ich nicht kaufen, das ist schade ums Geld.	
chäufig	kauf lustig Adjektiv	G S W
1158	D Lüt sind uf äm Marcht nümmä äsoo chäufig wiä äsjä. Die Leute sind auf dem Markt nicht mehr so kauf lustig wie früher.	
Chäuhaarz	Harz von Fichten, das Kinder als Kaugummi verwenden Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1159	Wiä häind mit Hüätä gäärä Chäuhaarz gchuuä. Wir haben mit Hüten gern Kauharz gekaut.	
Chebjä	Käfig für Hühner, die im Winter in der Stube lebten Nomen, w. Mz.: do (heute im Museum)	G S W
1160	D Hennä häind in dr Shtubä in ärä Chebiä übrwintärä törrfä (müässä). Die Hühner durften (mussten) den Winter in der Stube in einem Käfig verbringen.	
Cheer	Unordnung z.B. beim Umstellen von Möbeln Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1161	D Chuchchi z ärnüüärä gid ä rächtä Cheer. Die Küchenrenovation erfordert eine zünftige Umstellung.	
cheerä	1. wenden (die Richtung ändern) Verb, Pz.: gcheerd	G S W
1162	Di Ggutschä hed gcheerd und ischt widärum ds Taal uus. Die Kutsche hat gewendet u. ist wieder talauswärts gefahren.	
	2. halbdürres Heu umlegen Verb, Pz.: gcheerd	G S W
1163	Ds Häu ischt nid dürrs, wiär müässänd cheerä. Das Heu ist nicht dürr, wir müssen es wenden.	
	3. die Notdurft verrichten gehen Verb, Pz.: gcheerd	G S W
1164	Bim Bäärghäuä ooni Abtritt: I muäs gän d Hosä cheerä. B. Bergheuen ohne WC: Ich muss die Hosen kehren gehen.	
1164b	Im Hand cheer um hedsch ä Chuächä gäbachchä. Kaum begonnen, hat sie schon einen Kuchen gebacken.	
cheerig	flink, gewandt Adjektiv	G S W
1165	Ünschi Magd ischt ä cheerigi. Unsere Magd packt ihre Arbeiten gewandt an.	
Cheerpfulf	Drehvorrichtung auf Bockschlitten Nomen, m. Mz.: Cheerpfulf	G S W
1166	Dr Cheerpfulf bruucht än bitz Schmiäri. Die Drehvorrichtung muss etwas gefettet werden.	

Chefi	Käfig für Tiere, Gefängnis für Menschen Nomen, s. Mz.: do	G S W
1167	Wen t schtilscht, chuscht in ds Chefi. Wenn du stiehst, wirst du eingesperrt.	
cheglä	kegeln Verb, Pz.: gchegläd	G S W
1168	Ghöörscht wiä d Mardr chegländ uf äm Eschtrig? Hörst du wie die Marder kegeln auf dem Estrich?	
Chellä	Kelle Nomen, w. Mz.: do	G S W
1169	Ünschi Chellä cha mä zellä. Unsere Kellen kann man zählen.	
Chellähäichi	Brett mit Zapfen zum Aufhängen der Kellen Nomen, w. Mz.: Chellähäichänä	G S W
1170	D Chellähäichi gchiid baald apr. Die Kellen-Aufhängevorrichtung fällt bald herunter.	
Chelti	Kälte Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1171	Im Wintr brucht dr Bodä Chelti. Im Winter braucht der Boden Kälte.	
Chemi	Kamin Nomen, s. Mz.: do	G S W
1172	Wiär müässänd ds Chemi ärsetzä. Wir müssen den Kamin ersetzen.	
Chemihuät	Deckel auf dem Kamin Nomen, m. Mz.: Chemihuät	G S W
1173	Au dr Chemihuät ischt käputt. Auch der Kamindeckel ist schadhaft.	
Chemischooss	grosser Rauchfang über dem steinernen Herd Nomen, m. Mz.: Chemischööss	G S W
1174	Dr Chemischooss hed dick Ruäss. Dicker Russ klebt innen am Rauchfang.	
chennä	kennen Verb, Pz.: gchennd	G S W
1175	Wiär söttänd änandärä chennä. Wir sollten einander kennen.	
chennig	leicht zu erkennen Adjektiv	G S W
1176	Du bischt ä chennigä, ä chennigi, äs chennigs. Dich kennt man leicht.	
Cherzä	1. Kerze als Lichtquelle Nomen, w. Mz.: do	G S W
1177	Im Summr hed mä kuum ämaal ä Cherzä gäbruuchd. Im Sommer hat man kaum einmal eine Kerze gebraucht.	
	2. Kerze beim Turnen Nomen, w. Mz.: do	G S W
1178	Dr Uäli chan schon d Cherzä machä. Der Ueli kann schon die Kerze machen.	
Cheschtänä	1. gedörrte Kastanie (rom. ital.) Nomen, w. Mz.: do	G S W
1179	Cheschtänä mit Lugmilch, was witt mee? Kastanien mit Schlagrahm, was willst du mehr?	
	2. Hornschwiele bei Pferden Nomen, w. Mz.: do	G S W
1180	Cheschtänä am Rossfuäss gseend uus wiä Wäärzä. Hornschwielen am Pferdefuss sehen aus wie Warzen.	
Chessi	grosser Kupferkessel Nomen, s. Mz.: do	G S W
1181	In jedr Mäiäsässhüttä hed s zum Chääsä äs Chessi. In jeder Mäiensässhütte hat es zum Käsen einen Kupferk.	
Chessibogä	Bogenhenkel am Kessel Nomen, m. Mz.: Chessibögä	G S W
1182	Ds Chessi häicht mä am Chessibogä an dä Chessiturä. Den Kessel hängt man am Bogenhenkel an d. Seitenarm ...	
Chessiturä	drehbarer Pfosten mit Seitenarm Nomen, m. Mz.: Chessitürä	G S W
1183	Dank dm Chessiturä cha mä ds Chessi vam Fүүr äwägg	

	schwenkä. Dank dem drehbaren Pfosten kann man den Kessel vom Feuer wegschwenken.	
chesslä	Geräusch von zusammenstossenden Blechgefässen Verb, Pz.: gchessläd	G S W
1184	Wa d Milchgschirr abghiid sind, hed s uuvärschamt gchessläd. Als d. Milchgefässe hinunterfielen, schepperte es unheimlich.	
Chesslr	Kesselflicker Nomen, m. Mz.: do	G S W
1185	D Chesslr sind va Huus zu Huus gän Aarbäd suächä. Die Kesselflicker gingen von Haus zu Haus um Arbeit zu s.	
Chetzer	Ketzer Nomen, m. Mz.: do	G S W
1186	Chetzer häind sch früär vrbrennd. Ketzer hat man früher verbrannt.	
Chiän	Kienholz, harziges Holz der Lärche zum Anfeuern Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1187	Dr Neeni (Eeni) ischt ussäd Wals uus gä Chiän bsoorgä. Der Grossvater hat ausserhalb von Wals Chiän besorgt.	
Chiänschpaan	Kienspäne, Späne aus Lärchenholz zum Anfeuern Nomen, s. Mz.: Chiänschpeen	G S W
1188	Näb m Chuchchihäard liggänd albig Chiänschpeen in ämä Harass. Neben dem Küchenherd liegen immer K. in einem Harass.	
chiflä	zanken, streiten Verb, Pz.: gchifläd	G S W
1189	Diä beedi sind doch albig am chiflä. Diese beiden sind doch immer am Streiten.	
Chiib	Schelte Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1190	Schi häind drum Chiib übrchoon. Sie haben deshalb Schelte erhalten.	
chiibä	schimpfen, schelten Verb, Pz.: gchiibäd	G S W
1191	D Mammä hed gchiibäd: das machäd iär nümme! Die Mutter hat geschimpft: Das macht ihr nicht mehr!	
chiichä	keuchen Verb, Pz.: gchiichäd	G S W
1192	I muäs mid obschi gaan chiichä wiä äs aalts Ross. Ich muss mit Aufwärtsgehen keuchen wie ein altes Pferd.	
Chiim	Keim Nomen, m. Mz.: Chiim (Chiimä?)	G S W
1193	Diä Häärdöpfel häind gaar lengi Chiim. Diese Kartoffeln haben gar lange Keime.	
chiimä	keimen Verb, Pz.: gchiimäd	G S W
1194	D Häärdöpfel söttänd chiimä, vor mä schi schteckt. Die Kart. sollten keimen, bevor man sie als Samen braucht.	
Chilbi	Warenmarkt Nomen, w. Mz.: Chilbänä	G S W
1195	Bin ünsch hed s im ganzä Taal käi Chilbi ggään. Bei uns hat es im ganzen Tal keinen Warenmarkt gegeben.	
Chilbirapp	Geld für den Jahrmarkt Nomen, m. Mz.: Chilbirappä	G S W
1196	Für gä Chur hed s vilicht ä Chilbirapp ggään. Für den Markt in Chur hat es wohl einen Chilbirapp gegeben.	
Chilbr	weibliches Jungschaf Nomen, m. Mz.: do	G S W
1197	Undr ünschnä Schaaff hed s äin, zwäi Chilbr ghan. Unter unseren Schafen hatte es ein, zwei weibl. Jungschafe.	
Chilchä	Kirche (Chilchchä, ch ist stark gesprochen) Nomen, w. Mz.: do	G S W
1198	Aalti Lüt sägänd hüt noch Chilchä. Alte Leute sagen heute noch "Chilchä".	
Chilchäggglüt	Kirchengeläute Nomen, s. Mz.: do	G S W
1199	Üns Chilchäggglüt ghör i am liäbschtä.	

Chilchälüüt	Unser Kirchengeläute höre ich am liebsten. Kirchgänger Nomen, nur Mz.	G S W
1200	Äs hed ä lengäri wenigr Chilchälüüt. Es hat immer weniger Kirchgänger.	
Chilchä(n)uur	Turmuhre (das n dient nur zum Binden) Nomen, w. Mz.: Chilchänuurä	G S W
1201	Sit äs ä Chilchänuur gid, muäs mä Acht gään, das mä nid in dä Schtundäschlag lüüt. Seit es eine Kirchenglocke gibt, muss man aufpassen, dass man nicht in den Stundenschlag läutet.	
Chilchätürä	Kirchturm Nomen, m. Mz.: Chilchätürä	G S W
1202	Di ledigä Pürscht häind noch lang im Chilchätürä von Hand ds aaltä Jaar uusgglüüt und ds nüüä Jaar iin. Die ledigen Burschen haben noch lange im Kirchturm von Hand das alte Jahr ausgeläutet und das neue ein.	
Chinbettä	Wochenbett (Chind und Bett) Nomen, w. Mz.: do	G S W
1203	D Frau ischt in dr Chinbettä. Die Frau hat eben erst geboren.	
Chinbettäri	Wöchnerin Nomen, w. Mz.: Chinbettärnä	G S W
1204	Den ischt d Frau ä Chinbettäri. Also ist die Frau Wöchnerin.	
Chind	Kind Nomen, s. Mz.: do	G S W
1205	D Chind blängänd uf d Wiänacht und Äinsami ärsoorgändschä. Kinder sehnen sich nach W. und Einsame machen s. Sorgen.	
chindsch	kindisch, senil Adjektiv	G S W
1206	Müäscht luägä, das d im Aaltr nid chindsch chuscht. Du musst aufpassen, dass du im Alter nicht kindisch wirst.	
Chipfä	Holzstrebe an einem Leiterwagen Nomen, w. Mz.: do	G S W
1207	Dr Laitäräwagä ischt baald vrgässä und d Chipfä sowisoo. Der Leiterwagen ist bald vergessen und dessen Holzstrebe sowieso.	
Chischtä	1. Kiste Nomen, w. Mz.: do	G S W
1208	Chischtä cha mä bim Schriinr chauffä. ... Kisten kann man beim Schreiner kaufen. ...	
1209	2. Rausch Nomen, w. Mz.: do	G S W
chlaaftärä	Und Chischtä cha mä us dr Bäiz häintraagä. Und einen Rausch kann man aus der Gaststätte heimtragen. mit den ausgestreckten Armen eine Holzbeige messen	G S W
1210	Verb, Pz.: gchlaaftäräd Chlaaftärä mit dä Aarmä gid nid äs ggnaus Mäss. Mit den Armen messen ergibt nicht ein genaues Mass.	
Chlaafr	Klafter, 2.00 m Länge, 1.00 m Breite u. 1.60 m Höhe = 2.20 m ³ Nomen, s. Mz.: do	G S W
1211	Drii Schteer gänd äs Chlaafr. Drei Ster ergeben ein Klafter.	
Chlaaftrschtäckä	Messlatte Nomen, w. Mz.: do	G S W
1212	Aschtatt d Aarmä nümmt mä bessr ä Chlaaftrschtäckä zum mässä. Anstatt mit d. Armen misst man besser mit einer Messlatte.	
chläbä	kleben Verb, Pz.: gchläbd, gchläbäd	G S W
1213	Ergli iss, wen dr Schnee an dr Schuufä chläbt. Ärgerlich ist es, wenn der Schnee an der Schaufel klebt.	
Chläbärnä	Kletten-Labkraut Nomen, w. Mz.: do	G S W
1214	Wärfäd nid Chläbärnä an dä Lismr! Werft nicht Kletten an den Pullover!	

Chläbi	Klebstoff	G S W
1215	Nomen, w. Mz.: keine Wäizäschterchi cha mä as Chläbi bruuchä. Weizenstärke kann man als Klebstoff verwenden.	
Chlack	Riss in der Haut (franz.)	G S W
1216	Nomen, m. Mz.: Chläck Chelti und Nessi chönd Chläck gään. Kälte und Nässe können Hautrisse verursachen.	
Chlaffä	Grosser Klappertopf	G S W
1217	Nomen, w. Mz.: do Chlaffä wagsänd nun in Magrwisä. Der Klappertopf wächst nur in Magerwiesen.	
Chlag	Klage	G S W
1218	Nomen, w. Mz.: Chlagä Wägä dämm hed är ä Chlag am Hals ghan. Deswegen hatte er eine Klage am Hals.	
Chläimäränd	Zviäri, kleine Mahlzeit zwischen Mittag und Abend	G S W
1219	Nomen, s. Mz.: do oder Chläimärändi Bin ärä schtreggä Aarbäd häind sch uf ds Chläimäränd rächt gäblangäd. Bei einer strengen Arbeit sehnten sie sich richtig nach dem zVieri.	
chläin	klein	G S W
1220	Adjektiv Asä chläin hed mä Angscht ghan vor m Fugs und dr Üülä. Als klein hatte man Angst vor dem Fuchs und der Eule.	
chläinä	1. kleiner werden	G S W
1221	Verb, Pz.: gchläinäd Aalti Lüt chläinänd albig mee. Alte Leute werden fortwährend kleiner.	
1222	2. zerkleinern von angeführten Misthaufen in der Wiese Verb, Pz.: gchläinäd Di uusgfüärtä Mischthüüffä muäs mä chläinä und den zwäärffä. Die ausgeführten Misthaufen muss man zerkleinern und dann zerstreuen.	G S W
chläinhafft	vergleichsweise klein	G S W
1223	Adjektiv Diä Buräli sind eehär chläinhafft. Diese Rundhölzer sind eher kurz.	
chläinheer	eine Menge kleiner Teile (Gräser, Heu)	G S W
1224	Adjektiv Ds Graas in derä Wis ischt unhäimli chläinheers. Das Gras in dieser Wiese ist unheimlich kurz.	
Chlammärä	Klammer	G S W
Chlämmärli	Nomen, w. Mz.: do Dim.: Chlämmärli	
1225	Ooni Chlämmärli chan i d Wäsch nid uufhäichä. Ohne Klämmerchen kann ich die Wäsche nicht aufhängen.	
Chlapf	Knall, Schlag	G S W
1226	Nomen, m. Mz.: Chläpf Mit ämä Chlapf hed s d Schlittäbäin unnä iin gglist. Mit einem Knall sind die Schlittenbeine eingebrochen.	
Chläppärä	Rhythmusinstrument (2 Hölzchen zwischen den Fingern)	G S W
1227	Nomen, w. Mz.: do Z Päischt ghöörd mä ds Chläppärä nid, eehr z Caschtiäl. In Peist hört man das Chläppärä nicht, eher in Castiel.	
Chlauä	Klauen	G S W
1228	Nomen, w. Mz.: do Menänä häi wr au bschlagä, zmindscht di ussärä Chlauä. Kühe als Zugtiere haben wir auch beschlagen, mindestens die äusseren Klauen.	
Chlauäschmalz	Fett, das aus den Klauen der Kühe gewonnen wird	G S W
1229	Nomen, s. Mz.: keine Billigrs Fett as Chlauäschmaalz hed mä nid übrchoon. Billigeres Fett als Fett aus Klauen, hat man nicht bekommen.	
chleerä	Wäschestücke, Kragen und Manschetten stärken	G S W
1230	Verb, Pz.: gchleerd Für äs (än?) Hoochziit odr än Tauffi chleert d Mammä d Chrägä.	

Chleeri	Für ein Hochzeitsfest oder eine Taufe stärkt die Mutter d. Kr. Stärke aus Reis oder Weizen zum Stärken von Textilien Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1231	D Chleeri häind sch duäzmaal us Wäizä gwunnä. Die Stärke hat man dazumal aus Wäizen gewonnen.	
chlempä	schlempä, sich etwas einklemmen, vorwiegend Finger) Verb, Pz.: gchlemp	G S W
1232	I ha mi gchlemp, das dr Tuumä jetz blau ischt. Ich habe mich geklemmt, dass der Daumen jetzt blau ist.	
Chlempi	Klemme Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1233	Sölän sch ä Chuä vrchauffä odr Schuldä machä? Schi sind in dr Chlempi. Sollen sie eine Kuh verkaufen oder Schulden machen? Sie sind in der Klemme.	
Chlepfä	etwas abgeflachte Viehschelle mit lautem Ton Nomen, w. Mz.: Chlepfänä	G S W
1234	Ä Chlepfä ghöörd mä bis uf di andr Taalsiitä. Eine solche Viehschelle hört man bis auf die andere Talseite.	
chlepfä	1. knallen Verb, Pz.: gchlepf	G S W
1235	D Chind häind ä Mäinig, wen iri Gäisslä luut chlepf. Die Kinder sind stolz, wenn ihre Peitsche laut knallt.	
1236	2. zerbersten Verb, Pz.: gchlepf	G S W
Chlepf	Dr Baloon ischt schon übr dä Huustächr gchlepf. Der Ballon ist schon über den Hausdächern zerplatzt.	G S W
1237	aufgeblasenes Leimkraut Nomen, m. Mz.: do	
Chlimsä	Das ischt ä Schpass: Chlepf uf dä Handrugg schlaan. Das ist ein Spass: "Chlepf" auf den Handrücken schlagen.	G S W
1238	Schimpfwort für eine Frau und ältere Mädchen Nomen, w. Mz.: do	
chlippärä	Diä Chlimsä ischt ggängä ooni abzwäschschä. Dieses nachlässige Mädchen ist gegangen ohne abzuwaschen.	G S W
1239	klappern, scheppern Verb, Pz.: gchlippärä	
chlipprdür	Waa äs nä mid dä Schgii übrschlagä hed, hed s rächt gchlippärä. Als es ihn mit den Ski überschlug, schepperte es zünftig.	G S W
1240	dünn, trocken Adjektiv	
1241	Das Häu ischt ja chlipprdür. Diese Heu ist ja vollkommen trocken.	
Chlobä	Aussehen einer sehr mageren Person, eines mageren Tiers Adjektiv	G S W
1242	Da häisst s i mä Meerli: Ä chlipprdürä Zwäärg ... Da heisst es in einem Märchen: Ein spindeldürrer Zwerg ...	
Chlofä	Türangel Nomen, m. Mz.: Chlobä	G S W
1243	Dr Chlobä muäs ds ganzä Ggwicht van dr Tüür traagä. Die untere Türangel muss das ganze Gewicht der T. tragen.	
Chlofä	unterer, fester Teil der Türangel (der obere drehbare Teil ist das „Bhaich“) Nomen, m. Mz.: Chlofä	G S W
1244	Wa s di aaltä Chlofä noch gid, häisst s: schmiärä und salbä! Wo es die alten Zapfen noch gibt, heisst es schmieren und salben!	
chlopfä	klopfen Verb, Pz.: gchlopfä	G S W
1245	Wäär würd noch chlopfä um diä Ziit? Wer mag wohl noch anklopfen um diese Zeit?	
chlöpflä	leise klopfen Verb, Pz.: gchlopfäd (n) geht verloren	G S W
1246	Dr Bsuäch hed nu(n) liisli chlöpflä. Der Besuch hat nur leise geklopft.	
Chlopf	1. ovale Schelle	G S W

1246	Nomen, m. Mz.: do Drii Chüä häind ä Chlopfr. Drei Kühe haben einen Klopfer.	
	2. eiserner Ring an Haustüre	G S W
1247	Nomen, m. Mz.: do Aschtatt än Huusggloggä häind aalti Hüüschr ä Chlopfr. Anstelle einer Hausglocke haben alte Häuser einen Klopfer.	
Chlopfschtäin	im Bach glattgeschliffener Stein, vom Schuster verwendet	G S W
1248	Nomen, m. Mz.: Chlopfschtäinä (kaum mehr gehört) Uf ämä Chlopfschtäin hed dr Schuächtr ds Lädr än bitz formä chönnä. Auf einem Klopstein konnte der Schuster das Leder ein bisschen formen.	
Chlotz	Holzklotz	G S W
1249	Nomen, m. Mz.: Chlötz I bin müäd, i mäinä, i häi ä Chlotz an dä Bäin. Ich bin müde, ich meine, ich habe einen Klotz an den Beinen.	
Chluckr	Fruchtstand der Kartoffelpflanze	G S W
1250	Nomen, m. Mz.: do Chluckr sind giftig. Die grünen "Beeren" an der Kartoffelstaude sind giftig.	
Chluft	Spalte (in Felsen, zwischen Holzbalken am Haus usw.)	G S W
1251	Nomen, w. Mz.: Chlüft Chlüft chomänd dür ds gfriärandä Wassr albig grössr. Felsspalten werden durch das gefrierende W. immer grösser.	
Chlungä	Wollknäuel	G S W
1252	Nomen, m. Mz.: Chlüngä Luäg, das d Chatzä nid mid dä Chlüngä gööläd! Schaue, dass die Katze nicht mit den Wollknäueln spielt!	
Chluppä	Schiebelehre zum Messen des Durchmessers von Bäumen	G S W
1253	Nomen, w. Mz.: do Dr Förschtr hed albig ä Chluppä bii mä. Der Förster hat immer eine Kluppe bei sich.	
Chluppr	Wäscheklammer	G S W
1254	Nomen, m. Mz.: do Dim.: Chlüppli Ä Chluppr gnüägd nid, zum dämm ds Muul zuä z tuän. Eine Wäscheklammer genügt nicht, um diesen Kerl zum Schweigen zu bringen.	
Chlüri	Glaskugeln zum Spielen	G S W
1255	Nomen, s. Mz.: do Chind und Chatzä gööländ gäärä mid Chlüri. Kinder und Katzen spielen gern mit Glaskugeln.	
chlüttärä	mit Töffli umherknattern	G S W
1256	Verb, Pz.: gchlüttäräd Schi sind dür d Schtraass iin und uus gchlüttäräd. Sie sind über die Strasse einwärts und auswärts geknattert.	
chlüttärlä	an feinen Dingen herumbasteln	G S W
1257	Verb, Pz.: gchlüttärläd Miin Bruädr hed an alläm gchlüttärläd, waa är in d Fingärä übrchoon hed. Mein Bruder bastelte an allen Dingen herum, die er in die Finger erhielt.	
Chluuchä	Wollknäuel, auch Chlungä	G S W
1258	Nomen, s. Mz.: Chlüüchä D Chatzä törfänd den nid a miini Chlüüchä choon! Die Katzen dürfen keinesfalls an meine Wollknäuel gelangen!	
chlüüpä	1. kneifen	G S W
1259	Verb, Pz.: gchlobä Är wäis nüüd gschiidsch, as di schwechärä Chind z chlüüpä. Er weiss nichts Gescheiteres zu tun, als die schwächeren Kinder zu kneifen.	
	2. dem Vieh wenig zu fressen geben, um Heu zu sparen	G S W
1260	Verb, Pz.: gchlobä Ä Schpruch va Chrischtian: Än bitz chlüüpä schadt nüüd. Ein Spruch von Christian: Ein bisschen im Hunger lassen, schadet nicht.	
Chnächt	Knecht	G S W

1261	Nomen, m. Mz.: Chnächtä Wen di Puurä im Militeer gsi sind, häindsch dähäimäd ä Chnächt gäbruucht odr d Frau hed schiin Arbäd übrnuun. Wenn die Bauern im Militärd. waren, brauchten sie daheim einen Knecht oder die Frau hat seine Arbeit übernommen.	
chnächtä	als Knecht dienen Verb, Pz.: gchnächtäd	G S W
1262	Ledigi Männli häind ds Läbä lang gchnächtäd. Ledige schwächere Männer knechteten ihr Leben lang.	
Chnall	Knall Nomen, m. Mz.: Chnäll	G S W
1263	Was ghöörd mä daa für Chnäll? Schi schprenggänd Läuänä apr. Was hört man da für Knalle? Sie sprengen Lawinen herunter.	
chnätschä	etwas Hartes zerbeissen oder zerschlagen (Nüsse, ...) Verb, Pz.: gchnätschäd	G S W
1264	D Chind häind Nüss uf dä Schtäinä gchnätschäd. Die Kinder haben Nüsse auf den Steinen zerschlagen.	
chnättä	kneten Verb, Pz.: gchnättäd	G S W
1265	D Mammä hed gätzäichäd, wiä grüntli as mä dr Täig chnättäd. Die Mutter hat gezeigt, wie gründlich man den Teig knetet.	
Chnäu	Knie Nomen, m. Mz.: do	G S W
1266	Schi ischt uf dä Chnäu iin gchrochchä. Sie ist auf den Knien hineingekrochen.	
Chnäuhosä	Hose, die nur bis unters Knie reicht Nomen, w. Mz.: do	G S W
1267	Wäär Chnäuhosä aangan hed, hed d Heubluämä in dä Schuä ghan. Wer Kniehosen trug, hatte die Heublumen in den Schuhen.	
chnäulä	knien Verb, Pz.: gchnäuläd	G S W
1268	Zum ä Säilätä uufnään, muäs mä mid äim Bän chnäulä. Um eine Heuburde auf den Rücken zu rollen, muss man mit einem Bein knien.	
Chnebl	Holzstück als Spannhebel beim Binden mit Stricken oder Seilen Nomen, m. Mz.: do	G S W
1269	Mid amä Chnebl cha mä unhäimli fescht aanziän. Mit einem Knebel kann man unheimlich fest binden.	
chneblä	knebeln, wehrlos machen Verb, Pz.: gchnebläd	G S W
1270	Lüüt chneblä taarf nun dr Lantjegr. Leute knebeln darf nur der Landjäger.	
chnellä	brechen Verb, Pz.: gchnelläd	G S W
1271	D Lattä hed s gchnelläd. Die Latte brach.	
Chnoblüg	Knoblauch (Luzein: Chnobli) Nomen, m. Mz.: do	G S W
1272	Chnoblüg wagst bin ünsch wiit und bräit käinä. Knoblauch wächst bei uns weit und breit keiner.	
Chnodä	Knöchel Nomen, m. Mz.: do	G S W
1273	Är hed än gschwollnä Chnodä. Er hat einen geschwellenen Knöchel.	
Chnödli	1. Fingergelenk Nomen, s. Mz.: do	G S W
1274	Schi hed d Chnödli van dr rächtä Hand aanschlagä. Sie hat die Fingergelenke der rechten Hand angestossen.	
	2. Fleischspeise Nomen, s. Mz.: do	G S W
1275	Am Marcht häind di Bsuächr z mäischt Chnödli bschtelläd. Am Markt haben di Besucher vorwiegend Chnödli bschtelläd.	
Chnollä	Knolle Nomen, m. Mz.: Chnöllä	G S W
1276	Däär Selleri hed gaar än grossä Chnollä. Dieser Sellerie hat eine gar grosse Knolle.	

Chnoorz	mühsame Arbeit	G S W
1277	Nomen, m. Mz.: Chnöörz Uf ä chläini Baargä iileggä ischt ä Chnoorz. Heu in einer kleinen Barge einlagern, ist ein Geknorze.	
chnoorzä	knorzen	G S W
1278	Verb, Pz.: gchnoorzäd Mä muäs rächt chnoorzä, bis mä ds Tuächäd dinnä hed. Man muss richtig knorzen, bis man das Tuch mit dem Heu eingeschoben hat.	
Chnoorzi	Person, der die Arbeit nicht leicht von der Hand geht	G S W
1279	Nomen, m. Mz.: do Das ischt än aarmä Chnoorzi. Das ist ein unbeholfener Mann.	
chnoozä	zusammenpressen	G S W
1280	Verb, Pz.: gchnoozäd Schi häind ggjoggläd und änandärä in ds Häu gchnoozäd. Sie sind umhergetollt und haben einander ins Heu gedrückt.	
Chnopf	1. Knopf	G S W
1281	Nomen, m. Mz.: Chnöpf Chnöpf hed s am Hemt. Knöpfe hat es am Hemd.	
1282	2. Knospe Nomen, m. Mz.: Chnöpf Chnöpf hed s an dä jungä Eschtli. Knöpfe hat es an den jungen Ästchen.	G S W
1283	3. Knoten Nomen, m. Mz.: Chnöpf Chnöpf heds in dä Schnüär. Knöpfe hat es in den Schnüren.	G S W
1284	3. Kleine Kinder Nomen, m. Mz.: Chnöpf Chnöpf, waa läid tüänd odr ässänd, sitzänd hindr äm Tisch. Knöpfe, die schreien oder essen sitzen hinter dem Tisch.	G S W
1285	4. Knoten Nomen, m. Mz.: Chnöpf Chnöpf hed s im Chopf, we mä ä Nammä vrgässä hed. Knöpfe hat es im Kopf, wenn man e. Namen vergessen hat.	
Chnorä	knorriger Auswuchs an einem Baum	G S W
1286	Nomen, m. Mz.: Chnorä Äsoo ä Chnorä cha mä nid in dä Ofä tuän. Einen solchen Knorren kann man nicht in den Ofen legen.	
Chnüdär	verhärtete Geschwulst	G S W
1287	Nomen, m. Mz.: Chnüdärä Vam tüümligä Mälchä git s uf dä Tuumägläich Chnüdärä. Vom däumligen Melken gibt es auf den Daumengelenken eine dicke Verhärtung.	
chnüpfä	knüpfen	G S W
1288	Verb, Pz.: gchnüpf Chnüpfischt mr d Schuä bessr? Knüpfst du mir die Schuhe besser?	
chnurä	knurren	G S W
1289	Verb, Pz.: gchnuräd Dr Hund chnuräd, äs gid Bsuäch. Der Hund knurrt, es gibt Besuch.	
chnütschä	Hartes zerschlagen	G S W
1290	Verb, Pz.: gnütschäd Schi chnütschänd Nüss. Sie zerschlagen Nüsse.	
chnütschäd	eine gepresst (vollständig) blaue Nase (durch Kälte, Bluterguss)	G S W
1291	Partikel (Adverb), auch gchnütschäd Diin Tuumä ischt ja gchnütschäd blau, was hescht gmachchäd? Dein Daumen ist ja ganz blau, was hast du gemacht?	
Chnüttl	Knüttel	G S W
1292	Nomen, m. Mz.: Chnüttlä Schi hed ä Chnüttl ärwüschd zum Iindruck machä. Sie hat einen Knüttel erwischt um Eindruck zu machen.	
chnüttlä	knütteln, prügeln	G S W

1293	Verb, Pz.: gchnüttläd (n) Akkusativ geht verloren Schi sind bsuffä gsin und häind aswäär(n) wellä chnüttlä. Sie waren betrunken und wollten jemanden prügeln.	
Choch	Kochmenge gleichzeitig auf dem Ofen	G S W
Chochch	Nomen, m. Mz.: Chöchch	
1294	Ii gibä den amaal ä Chochch für ä Schwiichochch. Ich werde einmal Koch für eine Schweinemahlzeit.	
chöchärlä	auf kleinem Feuer kochen	G S W
chöchchärlä	Verb, Pz.: gchöchärläd Dr Suppächnochchä muäss zwäi Schtundä lang chöchärlä. Der Suppenknochen muss zwei Stunden lang leicht kochen.	
chöchlä	kochen als Kinderspiel	G S W
chöchchlä	Verb, Pz.: gchöchchläd D Chind chönd dr halb Namittag göölä und chöchchlä. Die Kinder können den halben Nachmittag spielen u. köcheln.	
1295		
chödärä	durch Husten Schleim lösen	G S W
1297	Verb, Pz.: gchödäräd Är chödäräd und bringt dr Schliim doch nid äwägg. Er hustet Schleim und bringt ihn doch nicht weg.	
Chödr	schleimiger Auswurf aus der Luftröhre (wie Chödrli)	G S W
1298	Nomen, m. Mz.: do Wen dr Chödr nun nid noch grään chund. Wenn der Schleim nur nicht noch grün wird.	
Chödrli	schleimiger Auswurf aus der Luftröhre	G S W
1299	Nomen, m. Mz.: do Dr Chödrli schpüüd är in äs Naastuäch. Den Auswurf speit er in ein Taschentuch.	
Chogä	1. Aas	G S W
1300	Nomen, m. Mz.: Chögä Dert dobnä im Waald schtiicht s wiä ä Chogä. Dort oben im Wald stinkt es nach Aas.	
1301	2. Schimpfwort für Mensch und Tier	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chögä Där vrdammt Chogä hed dr Wääg ghudäräd. Dieser verdammte Kerl hat den Weg kaputt gemacht.	
chögälä	nach Aas riechen	G S W
1302	Verb, Pz.: gchögäläd Än tooti Muus hindr dr Täfli chögäläd, dass äim chönti schlächt choon. Eine tote Maus hinter dem Täfer stinkt so fürchterlich, dass es einem schlecht werden könnte.	
chöglä	necken (kaum mehr zu hören)	G S W
1303	Verb, Pz.: gchögläd Schi chögländ änand und mäinänd s doch nid böösch. Sie necken einander und meinen es doch nicht bö.	
Cholä	Kohle	G S W
1304	Nomen, w. Mz.: do D Cholä gid dem schwaarzä Ross dr Nammä Choli. Die Kohle gibt dem schwarzen Pferd den Namen Choli.	
Choläiisä	Bügeleisen mit Holzkohle aufgeheizt (das n dient nur z. Binden)	G S W
1305	Nomen, s. Mz.: do Wiär häind noch äs aalts Choläniisä zum Aaluägä. Wir haben noch eine altes Kohleneisen zum Anschauen.	
Choli	Rappe, schwarze Kuh, schwarze Ziege	G S W
1306	Nomen, m. Mz.: do Ä Choli und ä Schümml gäänd äs uffelligs Gschpann. Ein Rappe und ein Schimmel ergeben ein auffälliges Gesp.	
Chöltsch	Stoff nach Kölner Art: buntes Baumwolltuch	G S W
1307	Nomen, s. Mz.: keine Chöltsch ischt uf äimaal widärum Modä. Kariertes Baumwolltuch ist auf einmal wieder Mode.	
chönnig	könnend	G S W
1308	Partizippräsens als Adjektiv Dr Huäfschmid ischt ä chönigä. Der Hufschmied ist ein geschickter Handwerker.	
chönnä	können	G S W
	Verb, Pz.: chönnä	

1309	Schi hed guät schniidärä chönnä. Sie konnte gut Kleider nähen.	
choon	kommen Verb, Pz.: choon	G S W
1310	Di äintä chomänd, di andärä gaand, äsoo ischt ds Läbä. Die einen kommen, die anderen gehen, so ist das Leben.	
Choorä	1. einzelnes Korn Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1311	Mä würft käis äinzigs Choorä äwägg. Man wirft kein einziges Korn weg.	
	2. Gerste Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1312	Äs gid käi Choorä-ächchr mee um ds Doorf zringum. Es gibt keine Kornäcker mehr rund um das Dorf herum.	
	3. Zieleinrichtung auf dem Gewehrlauf Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1313	I triffä nüüd, i muäs Choorä schiäbä. Ich treffe nichts, ich muss das Korn schieben.	
	4. Ziel zum Ärgern Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1314	Schi hed nä uf ds Choorä ggnuun. Sie hat ihn auf Korn genommen.	
Choorä-schpiichr	Kornspeicher neben dem Kornacker Nomen, m. Mz.: do	G S W
1315	Äs gid hüt noch Baargä, wa früär Chooräschpiichr gsi sind. Es gibt heute noch Bargen, die früher Kornspeicher waren.	
Chooräwannä	geflochtene Wanne zum Reinigen des Kornes Nomen, w. Mz.: do	G S W
1316	Uf denä Baargä heds noch lang Chooräwannä ghan. Auf diesen Bargen hatte es noch lange Kornwannen.	
Choorb	1. Korb geflochten Nomen, m. Mz.: Chöörb	G S W
1317	Zum Chriäsi läsä bindäd mä ä Choorb um. Um Kirschen zu lesen, bindet man einen Korb um.	
	2. Korb (Absage) Nomen, m. Mz.: Chöörb	G S W
1318	Schi hed nüüd wüssä wellä va mä, schi hed mä ä Choorb ggään. Sie wollte nichts wissen von ihm, sie gab ihm einen Korb.	
choorbä	1. korben (Körbe flechten) Verb, Pz.: gchoorbäd	G S W
1319	Choorbä chan nid jedäs, das ischt än Pruäff. Korben kann nicht jedes, das ist ein Beruf.	
	2. einem Saugkalb einen Drahtkorb über das Maul ziehen Verb, Pz.: gchoorbäd	G S W
1320	Wiär häind das Chalb choorbä müässä, wil s an allnä Chüä gsugä hed. Wir mussten dem Kalb einen Korb anziehen, weil es an allen Kühen saugte.	
chöörblä	sich übergeben Verb, Pz.: gchöörbläd	G S W
1321	Äs ischt ärä schlächt, schi hed grad chöörblä müässä. Es ist ihr übel, sie hat sich soeben übergeben müssen.	
Chopf	1. Kopf als Körperteil des Menschen Nomen, m. Mz.: Chöpf	G S W
1322	Äs chund läid, i han än tummä Chopf. Es gibt schlechtes Wetter, ich habe Kopfweh.	
	2. Kopf als vorspringender Landschaftsteil Nomen, m. Mz.: Chöpf	G S W
1323	Dert voornä um där (dän) Chopf um ischt dr Wääg engg. Dort vorn um jenen Kopf herum ist der Weg eng.	
	3. Kopf in Redewendungen (dr Chopf machä) Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1324	Schi machchäd dr Chopf und nümmt nid ämaal dr Gruäz ab. Sie macht den Kopf und grüsst nicht einmal zurück.	
	4. Kopf in Redewendungen (dr Chopf vrläärä) Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1325	Schi hed dr Kopf vrloorä, waa sch mid dämm Purscht	

	gätanzäd hed.	
	Sie verlor den Kopf, als sie mit diesem Burschen tanzte.	
	5. auch der Brief hat einen Kopf	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chöpf	
1326	Du söttischt nid chopfloos än Briäf ooni Chopf schickä.	
	Du solltest nicht kopflos einen Brief ohne Kopf versenden.	
chopfä	schmollen	G S W
	Verb, Pz.: gchopfäd	
1327	Wen sch chopfäd, den tuäd sch äs dr ganz Taag.	
	Wenn sie schmollt, schmollt sie den ganzen Tag.	
Chopfvrbund	Kopftuch	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chopfvrbünd	
1328	Ooni Chopfvrbund sind d Frauä früär nid an ä Fääldaarbäd.	
	Ohne Kopfverbund gingen die Frauen früher nicht an eine Feldarbeit.	
Choscht	1. Kost, Verpflegung	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
1329	Schi chlagänd niä übr d Choscht, au wen s ä schmaali ischt.	
	Sie klagen sich nie über die Kost, auch w. es eine magere ist.	
	2. Kost für die Seele	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
1330	Was du da lisischt, ischt ä schmaali Choscht.	
	Was du hier liest, ist eine schmale Kost.	
Chöschtä	Kosten	G S W
	Nomen, nur Mz.	
1331	Hüür sind d Chöschtä gröössr as dr Vrdiänscht.	
	Heuer sind die Kosten grösser als der Verdienst.	
chöschtä	zu essen geben, verpflegen	G S W
	Verb, Pz.: gchösch	
1332	Di Caviiga müässänd d Hirtä chöschtä.	
	Di Caviga müssen die Hirten verpflegen.	
Chöschtig	grosse einmalige Auslage	G S W
	Nomen, w. Mz.: Chöschtigä (?)	
1333	Äs nüüs Tach ischt ä rähti Chöschtig.	
	Ein neues Dach ist eine grosse Auslage.	
chöschтли	1. teuer, wertvoll	G S W
	Adjektiv	
1334	Där aalt Diamant ischt än ganz ä chöschtlichä.	
	Dieser alte Diamant ist sehr wertvoll.	
	2. belustigend	G S W
	Adjektiv	
1335	Äs ischt chöschтли, wen di jungä Chatzi midänandärä fäijänd.	
	Es ist belustigend, wenn die jungen Katzen miteinander sp.	
Chötti	1. Kette	G S W
	Nomen, w. Mz.: Chöttänä	
1336	Bim Schtellä traagänd alli Tiär d Chötti am Hals.	
	Beim Wechseln des Stalls tragen alle Tiere die Kette am H.	
	2. Kette, angebunden sein im übertragenen Sinn	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
1337	Hüt ischt dr Ätti ab dr Chötti, är ischt z Marcht.	
	Heute ist der Vater von der Kette, er ist auf den Markt geg.	
Chöttihammr	Hammer z. Einschlagen und Herausziehen des Keils an der Kette	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chöttihämmr	
1338	Dert, wa ds Baarmäbritt käis Loch hed, muäs mä ä Chötti mid ämä Gguntl nään und däär mid dm Chöttihammr iischlaan.	
	Dort, wo das Stirnbrett der Futterkrippe kein Loch hat, muss man mit dem Kettenhammer einen Keil an der Kette einschl.	
Chöttiholz	Holzklötzchen, verhindert das Ausrutschen des Kettenriegels	G S W
	Nomen, s. Mz.: Chöttihölzr	
1339	Hed s Baarmäbritt äs Loch, fahrt mä mit dm Rigl dür das Loch und noch dür äs Chöttiholz, dass dr Rigl nid uussrschläufä chan.	
	Hat das Brett ein Loch, fährt man mit dem Riegel durch d. L. und durch ein Holzklötzchen, damit der Riegel nicht herausr.	
chotzä	sich übergeben, erbrechen	G S W
	Verb, Pz.: gchotzäd	
1340	Du muäscht nid suuffä, bis d chotzä muäscht.	
	Du solltest nicht saufen, bis du dich übergeben musst.	

1341	Du gsiäschd uus wiä äs gchotzäds Milchmuäs. Du siehst aus wie ein erbrochenes Milchmus.	
chötzälig	Brechreiz verspürend Adjektiv	G S W
1342	Was han i Ungraadsch ggässä? Miär ischt chötzälig. Was habe ich Unverträgliches gegessen? Ich habe Brechreiz.	
Chotzätä	Erbrochenes Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1343	Där Süffl söl den d Chotzätä sälber butzä. Dieser Saufer soll dann das Erbrochene selber putzen.	
Chrääbl	1. Kralle Nomen, w. Mz.: Chrääbl(ä?)	G S W
1344	Amä Bäär muäs mä nid in d Chrääbl choon. Einem Bären sollte man nicht in die Krallen geraten.	
	2. Hand, abwertende Gassensprache Nomen, m. Mz.: Chrääbl(ä?)	G S W
1345	Halt Chrääblä us däm Handl. Mische dich nicht in diesen Handel ein.	
	3. Ackerwerkzeug Nomen, m. Mz.: Chrääbl(ä?)	G S W
1346	Mit dm Chrääbl zrchläinäräd mä Wäslig. Mit dem Karst zerkleinert man Rasenstücke.	
chraamä	kramen Verb, Pz.: gchraamäd	G S W
1347	Am Marcht hed mä nun gchraamäd, was mä gäbruucht hed. Am Markt kaufte man nur, was man brauchte.	
Chrääpfli	Gebäck aus Blätterteig mit Einlagen (Spinat, Fleisch) Nomen, s. Mz.: do	G S W
1348	Chrääpfli git s nid all Taag. Krapfen gibt es nicht jeden Tag.	
chräblä	1. leicht kratzen Verb, Pz.: gchräbläd	G S W
1349	Chräblischt mr am Rüg, äs biisst mi. Kratzest du mich am Rücken, es juckt mich.	
	2. kratzen Verb, Pz.: gchräbläd	G S W
1350	Ä fröndi Chatzä chönti äis läid biissä und chräblä. Eine fremde Katze könnte einen böß beissen und kratzen.	
Chräbl	Kratzer auf der Haut Nomen, m. Mz.: do	G S W
1351	Wen t dür dä Waald gäischt, hescht baald ämaal ä Chräbl im Gsicht. Wenn du durch den Wald gehst, hast du bald einmal einen Kratzer im Gesicht.	
Chrach	1. lauter Schlag, Knall	G S W
Chrachch	Nomen, m. Mz.: Chrächch	
1352	Hescht däär Chrachch ghöörd uf äm Tenn? Hast du dieses Krachen gehört auf der Tenne?	
	2. heftiger Streit Nomen, m. Mz.: Chrächch	G S W
1353	Schi häind Chrachch wägä dr Zuäfaart. Sie haben Streit wegen der Zufahrt.	
chrachä	krachen, auch zusammenbrechen	G S W
chrachchä	Verb, Pz.: gchrachchäd	
1354	Bin däm Chlapf Schnee chrachchäd gwüss noch ds Tach. Unter dieser Schneemenge bricht gewiss noch das D. zus.	
	streiten Verb, Pz.: gchrachchäd	G S W
1355	Schi chrachchänd midänand wägä nüüd. Sie streiten miteinander wegen nichts.	
Chrachi	alter, gebrechlicher Mann	G S W
Chrachchi	Nomen, m. Mz.: do	
1356	Tuän nid äsoo, ämaal bischt den au du än aaltä Chrachchi. Tue nicht so, einmal wirst auch du ein alter Mann sein.	
Chragä	Kragen Nomen, m. Mz.: Chrägä	G S W
1357	Wärum chomänd d Chrägä mid dr Ziit gälb?	

	Weshalb werden die Kragen mit der Zeit gelb? in übertragenem Sinn Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1358	Jetz platzt mr den dr Chragä. Jetzt platzt mir bald der Kragen.	
Chrallä	1. Halskette Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Chrälläli	G S W
1359	Zun ärä Tracht ghöörd di passänd Chrallä. Zu einer Tracht gehört die passende Kralle.	
	2. Kralle Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Chrälläli	G S W
1360	Är ischt an ärä Häx in d Chrallä ggraatä. Er ist einer Hexe in die Krallen geraten.	
Chranz	Kranz Nomen, m. Mz.: Chränz, Dim.: Chränzli	G S W
1361	Guäti Schützä übrchomänd ä Chranz. Gute Schützen erhalten einen Kranz (als Auszeichnung).	
chranzä	einen Hochzeits- oder Trauerkranz flechten Verb, Pz.: gchranzäd	G S W
1362	Di ledigä Mäitiä chranzänd für äs Hochziit. Die unverheirateten Töchter kranzen für eine Hochzeit.	
chräsmä	krabbeln Verb, Pz.: gchräsmäd	G S W
1363	Jetz wil diä chlän Poppä schon uf dä Schtuäl uuf chräsmä. Jetzt will das kleine Kind schon auf den Stuhl hinauf krabb.	
Chrattä	tiefes Körbchen Nomen, m. Mz.: Chrättä, Dim.: Chrättli	G S W
1364	In ä Chrattä list mä Chriäsi und Beri. In einen Kratten liest man Kirschen und Beeren	
Chratz	Kratzer Nomen, m. Mz.: Chretz	G S W
1365	Ä Chratz mee odr wenigr im Gsicht machät s nid uus. Einen Kratzer mehr o. weniger im Gesicht macht's nicht aus.	
chratzä	1. kratzen auf etwas Verb, Pz.: gchratzäd	G S W
1366	Chratz pitti nid uf äm Bläch. Kratze bitte nicht auf dem Blech.	
	2. zu kratzen haben Redewendung, Vergangenheit: Är hed z chratzä ghan.	G S W
1367	Schi häind z chratzä. Sie haben wenig Geld für den Lebensunterhalt.	
chrätzlä	leicht kratzen, kraulen Verb, Pz.: gchrätzläd	G S W
1368	D Chüä häind s gäärä, we mä nä zwüschäd dä Hoorä chrätzläd. Die Kühe schätzen es, wenn man sie zwischen den Hörnern krault.	
chräuchä	kriechen Verb, Pz.: gchrochä	G S W
1369	Ds Popi chrüücht schon. Das Kleinkind kriecht schon.	
chreeä	krähen Verb, Pz.: gchreed	G S W
1370	Chreed dr Hanä uf äm Misch, ändäräd ds Wättr odr äs bliibt wiä s ischt. Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert das Wetter oder es bleibt wie es ist.	
Chreemäri	Krämerin Nomen, w. Mz.: Chreemärnä	G S W
1371	Waa s gnuäg Lädä ghan hed, sind d Chreemrnä nümmä choon. Als es genug Läden hatte, kamen die Krämerinnen n. mehr.	
Chreemr	Krämer, in übertragenem Sinn Nomen, m. Mz.: do	G S W
1372	Das ischt än aarmä Chreemr. Das ist eine Person, die den Preis möglichst tief treibt.	
Chreemr-trückä	Rückentraglast der Krämerin, darin ihr Angebot Nomen, w. Mz.: do	G S W
1373	Jedi Chreemäri hed ä schweeri Chreemrtrückä gätraagä.	

Chreezä	Jede Krämerin trug eine schwere Kiste auf dem Rücken. Rückentragkorb Nomen, w. Mz.: do	G S W
1374	Chreezä gsiäd mä bin ünsch käinä mee. Rückentragkörbe sieht man bei uns nicht mehr.	
Chressig	Kresse Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1375	Chressig bruucht mä vor allm als Ggwürz. Die Kresse braucht man vor allem als Gewürz.	
chretzä	kratzen Verb, Pz.: gchretzt	G S W
1376	Diä frönd Chatzä (Chatz?) hed mi gchretzt. Diese fremde Katze hat mich gekratzt.	
Chretzr	Bremsvorrichtung an Schlitten Nomen, m. Mz.: do	G S W
1377	D Chretzr bindäd mä bessr z früä undr as z schpaat. Kratzer unterlegt man lieber zu früh als zu spät.	
chriägä	Krieg führen Verb, Pz.: gchriägäd	G S W
1378	Noch nid lang iss häär, da häindsch au bin ünsch gchriägäd. Es ist noch nicht lange her, dass es auch bei uns Kriege gab.	
Chriäsbomm	Kirschbaum Nomen, m. Mz.: Chriäsbömm	G S W
1379	Bin ünsch hed s nun wenig Chriäsbömm. Bei uns hat es nur wenige Kirschbäume.	
Chriäsi	Kirsche Nomen, s. Mz.: do	G S W
1380	Wiär häind drum schpärig Chriäsi ghan. Deshalb hatten wir nur wenige Kirschen.	
Chriäsimännli	Bettwärmer, Kirschsteine in ein Tuch eingenäht Nomen, s. Mz.: do	G S W
1381	Wiär sind asä Chind ooni Chriäsimännli in ds Bett. Als Kinder gingen wir ohne Bettwärmer zu Bett.	
Chriäsischtiichr	Baumwanze Nomen, m. Mz.: do	G S W
1382	Abr wiär häind gwüsst, was Chriäsischtiichr sind. Aber wir wussten, was Baumwanzen sind.	
Chriäsitatsch	Kirschen im Teig Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1383	Ünschi chläinä Chriäsi sind guät für dä Tatsch. Unsere kleinen Kirschen sind geeignet für den Tatsch.	
Chriäsiwassr	Kirsch Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1384	Chriäsiwassr hed mä gchaufd. Kirsch hat man gekauft.	
chriblä	1. kritzeln Verb, Pz.: gchribläd	G S W
1385	Luäg, daa ischt äs was uf ä Schtäin gchribläd. Schau, hier ist etwas auf einen Stein gekritzelt.	
	2. sich innerlich unruhig fühlen Verb, Pz.: gchribläd	G S W
1386	Äs chribläd i mr, i chan nid ruähig hockä. Es kribbelt in mir, ich kann nicht ruhig sitzen.	
Chriidä	Kreide Nomen, w. Mz.: do	G S W
1387	In dr Schuäl bruucht s wenig Chriidä äs früär. In der Schule braucht es weniger Kreide als früher.	
Chriidäschachtlä	Kreideschachtel Nomen, w. Mz.: do	G S W
1388	Äs gäid lang, bis d Chriidäschachtlä leer ischt. Es geht lange, bis die Kreideschachtel leer ist.	
Chrinnä	Rinne, Kerbe Nomen, w. Mz.: do	G S W
1389	Dür diä Chrinnä apr chund albig än bitz Wassr. Durch diese Rinne herunter fließt immer ein bisschen W.	
Chris	Tannenreisig Nomen, s. Mz.: keine	G S W

1390	Im Schpaatherbscht deckt d Mammä di Grebr mid Chris. Im Spätherbst deckt die Mutter die Gräber mit Tannenr.	
Chriascht	Tannenast Nomen, m. Mz.: Chriescht	G S W
1391	D Chriescht häind ganz undrschidlich Grün. Die Tannenäste haben ganz unterschiedliche Grün.	
Chrisnaadlä	Tannennadeln Nomen, w. Mz.: do	G S W
1392	Äs ischt ungfraut, wen mä Chisnaadlä in dä Sockä hed. Es ist unangenehm, wenn m. Tannennadeln in den Socken h.	
chrissä	zanken, streiten Verb, Pz.: gchrissäd	G S W
1393	Diä zwäi Gööf chrissänd, wil sch beed ds gliichä Gööli weländ. Diese zwei Kinder zanken, weil sie beide das gleich Spielzeug haben wollen.	
Chritz	Zank, Streit Nomen, m. Mz.: do	G S W
1394	Diä beed Naachpuurä häind schon sit Jaarä Chritz midänandärä. Diese beiden Nachbarn haben schon seit Jahren einen unerschwelligigen Streit miteinander.	
Chrommä	Verschlag im Stall für Tiere: Kälber, Schafe, Ziegen, enger Raum. Nomen, m. Mz.: Chrömmä	G S W
1395	Dr Gaschtgäbr: Willkommä im Chrommä! Der Gastgeber: Willkommen im engen Raum.	
chröönä	schränken, Verstellen der Sägezähne Verb, Pz.: gchröönd	G S W
1396	Chröönä bruucht ä narä Gäduld. Schränken erfordert eine ganz grosse Geduld.	
chroosä	Knistern von dürrem Heu. Wenn es bös ist: in einem Gelenk Verb, Pz.: gchroosäd	G S W
1397	Ds Häu ischt dürrs, äs chroosäd zwüschäd dä Fingärä. Das Heu ist dürr, es knistern zwüschäd dä Fingärä.	
Chröösch	Gekröse, Kartoffeln mit Schweineblut vermischt gebraten Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1398	Äs git Lüüt, wa Chröösch nid ässä chönänd. Es gibt Leute, die Gekröse nicht essen können.	
Chrott	1. Kröte Nomen, m. Mz.: Chrött	G S W
1399	I han scho lang käi Chrott mee gseen. Ich habe schon lange keine Kröte mehr gesehen.	
	2. Tadel für ein Kind, harmlos, aber auch spasseshalber Nomen, m. Mz.: Chrött	G S W
1400	Jetz ischt där Chrott doch aläin uf ä Schtuäl uuf ggraglad. Jetzt ist dieser Knirps doch allein auf den Stuhl geklettert!	
chrottä	unfolgsam, übermütig (als kleiner Tadel) Adjektiv	G S W
1401	Diä chrottä Gööf hättänd scho lang dähäimäd sii söllä. Dies unfolgsamen Kinder hätten schon lange zu Hause sein sollen.	
Chruchchäschtäckä	Gehstock, oben gekrümmt für gutes Halten Nomen, m. Mz.: do	G S W
1402	Eltäri Männr häind gäärä ä Chruchchäschtäckä drbii, wen sch nä au nid nöötig hättänd. Ältere Männer tragen gern einen Gehstock mit sich, auch wenn sie ihn nicht nötig hätten.	
chrumm	krumm Adjektiv	G S W
1403	Alls, waa nid graad ischt, ischt chrumm. Alles, was nicht gerade ist, ist krumm.	
chrümmä	krümmen Verb, Pz.: gchrümmä	G S W
1404	Chrümmscht di äsoo, wil t Rüggee hescht? Krümmst d. dich dermassen, weil du Rückenschmerzen hast?	
Chruslä	gewelltes Haar Nomen, w. Mz.: do	G S W
1405	Das Chalb cheni an dä Chruslä uf m Chopf. Dieses Kalb kenne ich am gewellten Haar auf dem Kopf.	

Chrusli	Krauskopf	G S W
1406	Nomen, m. Mz.: do Schon dr Schtiär ischt ä Chrusli. Schon der Stier ist ein Krauskopf.	
Chruud	Kraut	G S W
1407	Nomen, s. Mz.: Chrüütr Gägäd diä Äigälähi ischt käis Chruud ggwagsä. Gegen diese Eigenheiten ist kein Kraut gewachsen.	
Chruudchräöpfli	Speise aus Teig mit Spinat	G S W
1408	Nomen, s. Mz.: do Chruudchräöpfli git s am eehänschtä im Summr und Herbst. Chräöpfli mit Spinat gibt es am ehesten im Sommer u. Herbst.	
chruus	kraus	G S W
1409	Adjektiv Chruus Haar söttischt nid schtreckä. Krauses Haar solltest du nicht strecken.	
chruutig	1. krautig	G S W
1410	Adjektiv Häid r zviil gätüngt, dass das Graas äsoo chruutig ischt? Habt ihr zu viel gedüngt, dass das Gras so krautig ist?	
1411	2. grob, hastig Adjektiv Das gäid bin äu ja chruutig zuä und häär. Das geht bei euch ja grob zu und her.	G S W
Chrüüz	1. Kreuz	G S W
1412	Nomen, s. Mz.: Chrüüz (das -i geht verloren) Was bädütäd das Chrüüz uf däm Schtäin? Was bedeutet das Kreuz auf diesem Stein?	
1413	2. Last Nomen, s. Mz.: keine Äs ischt äs Chrüüz, mid asoo ämä Grindlig z zämmä z schaffä. Es ist eine Last, mit einem solchen Trotzkopf zusammenzuarbeiten.	G S W
1414	3. Rücken bei den Lendenwirbeln Nomen, s. Mz.: keine Albig Chrüüzwee han, ischt än Blaag. Immer Kreuzschmerzen zu haben, ist eine Plage.	G S W
Chrüüzbiigä	Kreuzbeige	G S W
1415	Nomen, s. Mz.: do Schi machänd mid dä Müschälä ä Chrüüzbiigä. Sie machen mit dem gespaltenen Holz eine Kreuzbeige.	
Chrüüzschlag	Kreuzschlag	G S W
1416	Nomen, s. Mz.: Chrüüzschleg Hed s Ross ä Chrüüzschlag, bruuchts än guäti Pfläg. Hat das Perd einen Kreuzschlag, braucht es eine gute Pflege.	
Chuä	Kuh	G S W
1417	Nomen, w. Mz.: Chüä Au Chuä ischt im Englischä gglandäd: Kau und Cowboy Auch Kuh ist im Englischen gelandet.	
Chuächä	1. Kuchen	G S W
1418	Nomen, w. Mz.: Chüächä Taarf i van däm Chuächä vrsuächä? Darf ich von diesem Kuchen kosten?	
1419	2. Schlittenkufe Nomen, w. Mz.: do D Schlittächuächä muäs mä solä. Schlittenkufen muss man mit Sohlen versehen.	G S W
Chüächli	in der Pfanne gebackene kleine Teigkuchen	G S W
1420	Nomen, s. Mz.: do Van dä Chüächli sind wol d Öpflichüächli di beschtä. Von den Chüächli sind wohl die Apfelküchlein die besten.	
Chuächlitrööli	Wallholz	G S W
1421	Nomen, w. Mz.: do Ds Chüächlitrööli hed ä schlächtä Namma wägä bööschä Wiibr. Das Wallholz hat einen schlechten Ruf wegen bösen Weibern.	
chüäffärä	Tätigkeit des Küfers	G S W
	Verb, Pz.: gchüäffäräd	

1422	Ds Cafräissä hed Chrischtli Schmid noch lang gchüäffräd. In Calfreisen hat Chrischtli Schmid noch lange als Küfer gearbeitet.	
Chüäffr	Küfer Nomen, m. Mz.: do	G S W
1423	D Chüäffr machänd rundi Gfeess us Holz. Die Küfer machen runde Gefässe aus Holz.	
Chüäjär	Kuhhirt Nomen, m. Mz.: do	G S W
1424	Dr Chüäjär übnümmt ds Vee schon bim Uuslan in Doorfnööchi. Der Küher übernimmt das Vieh bereits beim Weidgang in Dorfnähe.	
chuäl	kühl Adjektiv	G S W
1425	I früä mi äsoo uf chuäls Wassr. Ich freue mich sehr auf kühles Wasser.	
chuälä	kälter werden Verb, Pz.: gchuäläd	G S W
1426	Wen d Sunnä gäid, chuäläds. Wenn die Sonne untergeht, wird es kälter.	
Chuätäischschig	Kuhfladen	G S W
Chuätäischig	Nomen, w. Mz.: Chuätäischschigä	
1427	Im Film schlipfänd sch im Schpinat uus aschtatt in ärä Chuätäischschig. Im Film rutschen sie im Spinat aus, nicht in einem Kuhfladen.	
Chuäträijä	Vom Vieh ausgetretene Weglein in steilem Gelände Nomen, m. Mz.: do	G S W
1428	Hööch am Ggunggl gaand Veträijä uus in di Goldgruäbä. Hoch am Ggunggel führen Viehwege hinaus in die Goldgrube.	
chüätschälä	nach Kühen riechend Verb, Pz.: gchüätschäläd	G S W
1429	Gäischt vam Schtall uf dä Zug, chüätschälischt noch lang. Gehst du vom Stall auf den Zug, riechst du noch lange nach Kühen und Mist.	
Chuäwäid	Kuhweide Nomen, w. Mz.: Chuäwäidä	G S W
1430	D Chuäwäidä gglenggänd nid uuf in di schtotzigschtä Böötr. Die Kuhweiden reichen nicht hinauf in die steilsten Halden.	
	Weiderecht für eine Kuh auf der Alp Nomen, w. Mz.: Chuäwäidä	G S W
1431	Ä Chuäwäid ischt grössr as än Galtveewäid. In dä Privatalpä cha mä äs Wäidrächt värerppä. Eine Kuhweide ist grösser als eine Galtviehweide. In den Privatalpen kann man ein Weidrecht vererben.	
Chuäwintärig	Wiese, deren Ertrag für die Winterfütterung einer Kuh reicht Nomen, w. Mz.: Chuäwintärigä (DW: -wintrig)	G S W
1432	Di ussr Fäisti hed ättä zwäi Chuäwintärigä. Die äussere Fettwiese reicht etwa für zwei Kühe.	
Chüblisch	Küblis Ortsname	G S W
1433	Chüblisch, niämäd im Tal säid Küblis. Chüblisch, niemand im Tal sagt Küblis.	
Chuchchi	Küche	G S W
Chuchi	Nomen, w. Mz.: Chuchchänä	
1434	D Chuchchi ischt früär duuchl gsin und chaald. Die Küche war früher dunkel und kalt.	
Chuchischgäffli	Küchenkästchen (Schgäffli von ital. Scaffale)	G S W
Chuchchischgäffli	Nomen, s. Mz.: do	
1435	Grad viil hed mä nid iinprungä in äs Chuchchischgäffli. Gerade viel hatte nicht Platz in einem Küchenkästchen.	
Chuglä	Kugel Nomen, m. Mz.: do, Dim.: Chügäli	G S W
1436	Sit wenn hed mä Chuglä a mä Chrischtbomm? Seit wann hat man Kugeln an einem Christbaum?	
Chümmig	Kümmel (Luzern: Chümmi) Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1437	Bin ünsch wagst Chümmig ganz aläin in dä Wisä.	

	Bei uns wächst Kümmel ganz allein in den Wiesen.	
Chummr	Kummer	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
1438	Schi hed än grossä Chummr, di Poppä ischt in ds Wassr gchiid. Sie hat einen grossen Kummer, die Spielzeugpuppe ist ins Wasser gefallen.	
Chümmrlig	Kümmerling	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1439	Das Lamm ischt und blyibt ä Chümmrlig. Dieses Lamm ist und bleibt ein Kümmerling.	
chündig	kennen, können, chündig siin, etwas verstehen und können	G S W
	Adjektiv	
1440	Schi machäd das sit Jaar und Taag und ischt dr Sach chündig. Sie macht das seit Jahren und kennt die Sache.	
Chundsammi	Kundschaft	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
1441	Ooni Chundsammi cha mä nu schweer än Hirtschaft übrnään. Ohne Ortskenntnisse kann man nur schwer eine Hirtschaft übernehmen.	
chundtuän	bekannt machen	G S W
	Verb, Pz.: chundgäten Langwies: chundgtan	
1442	Früä häind sch müntli chundgäten, wenn äswäär van dä Äignä gschtoorbä ischt. Früher gab man mündlich bekannt, wenn nahe Verwandte gestorben waren.	
Chüngl	Kaninchen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1443	Zum Chüngl han, hed mä käin Ziit ghan. Um Kaninchen zu halten, hatte man keine Zeit.	
Chünig	König	G S W
	Nomen, m. Mz.: Chünigä	
1444	Für Chünig hed mä in ünschm Land nüüd übrig. Könige will man in unserem Land nicht.	
Chunscht	Kunst	G S W
	Nomen, w. Mz.: Chünscht	
1445	Chunscht ischt mee äs än paar aalti Möbl zämmä z wäärffä. Kunst ist mehr als ein paar alte Möbel zusammenzuwerfen.	
Chunschtwand	vom Ofen erwärmte Kachelwand (kaum mehr zu hören)	G S W
	Nomen, w. Mz.: Chunschtwend	
1446	Im Wintr ischt ä waarmi Chunschtwand albig häimälig. Im Winter ist eine warme Kachelwand immer heimelig.	
chüntä	kündigen	G S W
	Verb, Pz.: gchünt	
1447	Schi wil chüntä und än andäri Aaschtellig suächä. Sie will kündigen und eine andere Stelle suchen.	
chüntä, schi -	sich melden, sich ankündigen	G S W
	Verb, Pz.: schi gchünt	
1448	Schi hed schi scho lang nümmä gchünt. Sie hat sich schon lange nicht mehr gemeldet.	
Chünti	Ortskenntnis	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
1449	Hescht du d Chünti? Kennst du dich aus?	
	gewohnter Weg	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
1450	Üns Vee hed d Chünti uuf zum Erläbodä. Unser Vieh zieht es hinauf zum Erlenboden.	
Chüpfä	1. aufstehende Hölzer am Leiterwagen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1451	Mä läid d Laitärä zuähi und züücht ä Ringg übr d Chüpfä. Man legt die Leiter an und zieht einen Ring über die Streben.	
	2. Berg und Alp im Sapün	G S W
	Flurname	
1452	D Chüpfäfluä schträbt in d Höhi wiä d Chüpfä am Wagä. Die Küpfenfluh strebt in die Höhe wie die Streben am Wagen.	
churä	schwer atmen	G S W
	Verb, Pz.: gchuräd	

1453	Schi ischt ärchelet, hed Fjäbr und churäd. Sie ist erkältet, hat Fieber und atmet schwer. die Churer Mundart sprechen Verb, Pz.: gchuräräd	G S W
1454	Im Churärä ghöört mä romanischi und jenischi Uusdrück. Im Churer D. hört man romanische und jenische Ausdrücke. röchelnd husten Verb, Pz.: gchürchläd	G S W
1455	Schi hed ä schweerä Huäschtä und churchläd. Sie hat einen schweren Husten röchelt. kurz Adjektiv	G S W
1456	Languus häind d Frauä käin churzä Rock gätraagä. Lange Zeit haben die Frauen keine kurzen Röcke getragen. kürzer werden Verb, Pz.: gchurzäd	G S W
1457	Im Herbscht churzänd di Tagä. Im Herbst werden die Tage kürzer. Monat Februar Nomen, m. Mz.: do	G S W
1458	Dr Februar ischt churz und häisst drum Churzmanät. Der Februar ist kurz und heisst deshalb "Kurzmonat". Kurzschluss (ein eher neues Wort) Nomen, m. Mz.: Churzschlüss	G S W
1459	Äs isch käin guäti Sach, mid Silbrpapiir in dr Sichärig ä Churzschluss z vrhindärä. Es ist nicht gut, mit Silberpapier in der Sicherung einen Kurzschluss zu verhindern.	
Chüssi	Kissen Nomen, s. Mz.: do	G S W
1460	Du muäsch nüs Laub in ds Chüssi schoppä. Du musst neues Laub in das Kissen füllen.	
Chuttä	Arbeitsbluse Nomen, w. Mz.: do	G S W
1461	Ä rächtä Fuätrchnächt hed ä Chuttä aan. Ein richtiger Futterknecht trägt eine Kutte.	
Chuttlä	Kutteln Nomen, w., nur Mz.	G S W
1462	Chuttlä muäs mä guät wäschschä. Kutteln muss man gut waschen. Kutteln putzen: die Meinung sagen Redewendung	G S W
1463	Z neescht Maal wil sch mä den d Chuttlä butzä. Das nächste Mal will sie ihm dann die Meinung sagen.	
Chützl	Kitzel Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1464	An dä Fuässsolä häind gwüss all Lüüt Chützl. An den Fusssohlen haben gewiss alle Leute Kitzel.	
chützlä	kitzeln Verb, Pz.: gchützläd	G S W
1465	Dr Ätti hed ä narä Freud, d Chind z chützlä. Der Vater hat eine grosse Freude, die Kinder zu kitzeln.	
chuuchä	keuchen Verb, Pz.: gchuuchäd	G S W
1466	Schi muäs älengäri mee chuuchä. Sie muss immer mehr keuchen.	
Chuuchl	Kunkel am Spinnrad Nomen, w. Mz.: Chuuchlä	G S W
1467	Wäär chan noch mid Schpinnrad und Chuuchlä schaffä? Wer kann noch mit Spinnrad und Kunkel arbeiten?	
Cunträäri	Gegenteil (lat.) Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1468	Mä ghöörd noch: Ds cunträäri Gägätail. Man hört noch: Das gegenteilige Gegenteil.	

D (siehe auch T)

daa	hier	G S W
1469	Partikel D Maarch muäs ggnau daa siin. Der Grenzpunkt (Grenzstein) muss genau hier sein.	
Daacht	Docht	G S W
1470	Nomen, m. Mz.: Däächt Diä Cherzä hed hofäli mee än Daacht. Diese Kerze hat kaum mehr einen Docht.	
däär	dieser, diesen	G S W
1471	Pronomen, m. Ez. Das ischt dr rächt Hammr, däär (dään) han i gmäind. Das ist der richtige Hammer, diesen habe ich gemeint.	
daar, bis ...	bis dann	G S W
1472	Partikeln Chum moorä, bis daar han i d Arbäd fertig. Komme morgen, bis dahin habe ich die Arbeit fertig.	
Daaräm	Darm	G S W
1473	Nomen, m. Mz.: Dääräm Daar(ä)m, Däär(ä)m Vor äm Wurschtä butzäd mä di Dääräm. Vor dem Wursten putzt man die Därme.	
dääwääg	auf diese Weise	G S W
1474	Partikel Luäg, das machäd mä dääwääg! Schau, das macht man auf diese Weise!	
daawig	hiesig	G S W
1475	Pronomen Di daawigä Lüüt chent mä am Diälekt. Die hiesigen Leute erkennt man am Dialekt.	
Daawigä	Hiesiger, Mann von hier, än Daawigä, dr Daawig, auch: än Hiäsigä	G S W
1476	Nomen, m. Mz.: do Das ischt käin Daawigä, är sünnäläd uf dr Laubä. Dieser Mann ist nicht von hier, er liegt auf dem Balkon in der Sonne.	
Daawigi	Hiesige, Frau von hier, än Daawigi, di Daawig , auch: än Hiäsigi	G S W
1477	Nomen, w. Ez. Das ischt käin Daawigi, schi hed ä churzä Rock. Diese Frau ist nicht von hier, sie trägt einen kurzen Jupe.	
1478	Hiesige, Leute von hier, Daawigi, di Daawigä, auch: Hiäsigi Nomen, Mz. Das sind käin Daawigi, schi gaand ooni Wärchzüüg z Bäarg. Das sind nicht Leute von hier, sie gehen ohne Werkzeug den Berg hinauf.	G S W
dähäimäd	daheim	G S W
1479	Partikel Dähäimäd iss am hübschtä. Daheim ist es am schönsten.	
dähi	denke ich, doch	G S W
1480	Redewendung Schi chund dähi moorä, ggwüss nid hüt. Sie kommt doch morgen, gewiss nicht heute.	
Däich	Gedächtnis	G S W
1481	Nomen, s. Mz.: keine I han s nid chönnä in Däich bhaaltä. Ich konnte es nicht im Gedächtnis behalten.	
däichä	denken	G S W
1482	Verb, Pz.: gädäicht Än ganzä Chuächä für mii aläin! Was hescht au gädäicht? Ein ganzer Kuchen für mich allein! Was hast du auch gedacht?	
dajetz	kürzlich	G S W
1483	Partikel Dajetz hed mr di Bäsi ärzellä, schi übrgäbänd ds Häimäd dä Jungä. Kürzlich hat mir die Tante erzählt, sie würden ihren Hof den Jungen übergeben.	
dämm	diesem	G S W
1484	Pronomen, m. und s. Ez. Dämm geebi nüüd, däär vrsuoft s nun.	

dämmnaa	Dem gäbe ich nichts, der versäuft es nur. demnach Partikel	G S W
1485	Gäischt gän tanzä? Dämmnaa bischt nid müäd. Gehst du tanzen? Demnach bist du nicht müde.	
dän (där)	diesen Pronomen, m. Ez.	G S W
1486	Däär Witz hescht schon äs paar Maal ärzelld. Diesen Witz hast du schon ein paarmal erzählt.	
Dank	Dank (Verb dazu: tankä) Nomen, m. Mz.: Dankätä, abgeleitet von ds Dankä, das Danken	G S W
1487	Uäldri (Ulrich) zu läbziitä: I sägä dr Dank! Ulrich zu Lebzeiten: Ich sage dir Dank!	
dar, daar, bis -	bis dann Partikel	G S W
1488	Bis daar sii wr fertig. Bis dahin sind wir fertig.	
där	dieser (där, däär)	G S W
däär	Pronomen, m. Ez.	
1489	Hebscht mr än Augäblick där (dän) Schparä? Hältst du mir einen Augenblick diesen Sparren?	
däréndä	zum Vorschein kommen (Person) meist als Verneinung	G S W
därendä	Partikel	
1490	Schi chund niänä däréndä. Sie kommt nicht und kommt nicht.	
das	dieses Pronomen, s. Ez.	G S W
1491	Wels Tuäch mäinscht du, das odr d säbä? Welches Tuch meinst du, dieses oder jenes?	
das dähi	das denke ich (säb dähi, sälb dähi, sälb dähi au, sälb dähi wol, ...) Redewendung	G S W
1492	A: D Naachpuurä sind schon am Znüüni. B: Das dähi. A: Die Nachbarn sind schon beim Znüüni. B: Das denke ich.	
das und ditz	dieses und jenes Redewendung	G S W
1493	Bim Znüüni ärzelländ sch änandärä das und ditz. Beim Znüüni erzählen sie einander das und ditz.	
Davaasr	Davoser	G S W
Tafaasr	Herkunftsname	
1494	Di Tafaasr sägänd uf Tafaas, in andärnä Teelr säid mä uf Tafaä. Die Davoser sagen uf Tafaas, in anderen Tälern sagt man uf Tafaä.	
däwäg	auf diese Weise (däwääg) Partikel	G S W
1495	Däwäg muäscht mr nid choon. Auf diese Art musst du nicht mit mir reden.	
Dechchi, Dechi	Decke Nomen, w. Mz.: Dechchänä	G S W
1496	Wil d Schtubädechchi dr Bodä ischt van dr Chammärä, säid mä dr Schtubädechchi d Obrdilli. Weil die Stubendecke der Boden ist der Schlafkammer, sagt man der Stubendecke Oberdiele.	
deckä	1. bedecken Verb, Pz.: gädeckt	G S W
1497	Wiär müässänd dr (dn) Schtall nüü deckä. Wir müssen den Stall neu eindecken.	
	2. eine Stute zum Hengst führen Verb, Pz.: gädeckt	G S W
1498	Schi häind d Schtuätä län deckä, wil sch äs Füli wettänd. Sie haben die Stute decken lassen, weil sie ein Fohlen haben möchten.	
Deckel	Deckel	G S W
Deckl	Nomen, m. Mz.: Decklä	
1499	Wen t dr Deckl uf di Pfannä tuäscht, süüd s gschwündr. Wenn du den Deckel auf die Pfanne legst, siedet es schneller.	
Deelä	Föhre Nomen, w. Mz.: do	G S W

1500	Deelä ghöörd mä noch in "Deeläwald". Deelä hört man noch in "Deeläwald". (Flurname)	
denä	diesen Pronomen, Mz.	G S W
1501	Warum hälffn sch denä und dä andärä nid? Weshalb helfen sie diesen und den anderen nicht?	
dërä	1. solche Pronomen	G S W
1502	Derä Hung machä wr z neechscht Jaar widärum. Solches Hung machen wir nächstes Jahr wieder.	
	2. dörren, Häu u.a. Verb, Pz.: gädert	G S W
1503	Mä sötti au Zwätschgä derä. Man sollte auch Zwetschgen dörren.	
dërgattig	solcher Art Pronomen	G S W
1504	Dergattig Hirtä cha mä nid bruuchä. Solche Hirten kann man nicht brauchen.	
dergattisch	etwas dieser Art Partikel (Adverb)	G S W
1505	Chochäd iär chinesischi? Näi, wiär chochänd nüüd dergattigsch. Kocht ihr chinesischi? Nein, wir kochen nichts Derartiges.	
Deri	Dörren (das Dörren) Nomen, w. Mz.: Deränä	G S W
1506	Häid iär ä Sunntigsderi ggrüsch? Habt ihr gemäht, damit es über Sonntag gut dörren kann?	
derig	leicht dürr werdendes Gras Pronomen	G S W
1507	Ja, ds Gras uf dr Litzisiitä ischt nid derigs. Ja das Gras auf der Schattenseite dörst nicht gut.	
Dëriluft	Föhn, der das Dörren des Heues beschleunigt Nomen, w. Mz.: Derilüft	G S W
1508	Wen s Deriluft hed, cha mä moorä iileggä. Wenn es Föön hat, kann man morgen das Heu einbringen.	
dernä	eine solche Pronomen	G S W
1509	Dernä Chelti vrtraag i nid. Eine solche Kälte ertrage ich nicht.	
dert	dort. Dert dobna, dert dunna, dert dussna, dert dinnä Partikel eher dertä?	G S W
1510	Ischt das dert än Zäch? Ist das dort eine Zecke?	
derziitsch	zu dieser Zeit Partikel	G S W
1511	Derziitsch sötti s cheltr siin. Zu dieser Zeit sollte es kälter sein.	
desch	solches. Meen desch, mehr solches Pronomen	G S W
1512	"Meen desch" hed Fluri Aliesch äs Büächli gätauft. "Meen desch" hat Fluri Aliesch ein Büchlein getauft.	
deschgliichä	dergleichen (Peist: ... schi tüänd nun drglichä.) Partikel	G S W
1513	Schi chrapfänd? Näi, näi, schi tüänd nun deschgliichä. Sie krampfen? Nein, nein, sie tun nur dergleichen.	
di	dich (i ganz kurz gesprochen) Pronomen, unbetont	G S W
1514	Chascht di ärinärä? Kannst du dich erinnern?	
	die Pronomen, unbetont	G S W
1515	I hätti läbr di andr Chuä. Ich hätte lieber die andere Kuh.	
diä	diese Pronomen	G S W
1516	Witt du diä Chellä odr di andr? Willst du diese Kelle oder die andere?	
Diäggslä	Deichsel an einem Wagen	G S W

1517	Nomen, w. Mz.: do Wen t uf äm Wagä hockischt, chascht di Diäglä mit dä Füäss schtүүrä. Wenn du auf dem Wagen sitzt, kannst du die Deichsel mit den Füßen steuern.	
Diamaan	Diamant Nomen, m. Mz.: Diamaanä	G S W
1518	Dr Neeni zun ünsch Chind: Miin Diamaan gib i ni nid! Der Grossvater zu uns Kindern: Meinen Diamanten gebe ich euch nicht!	
diänä	1. dienen, d.h. in einem Betrieb angestellt sein Verb, Pz.: gädiänäd	G S W
1519	Diä Magd diänäd schon sit zwenzg Jaar. Diese Magd dient schon seit zwanzig Jahren.	
	2. behagen, zusagen Verb, Pz.: gädiänäd	G S W
1520	Fettigi Schpiis diänäd mr nid. Fettige Speise ist nicht gut für mich.	
Diänschti	Bedienstete, in einem Betrieb angestellte Personen Nomen, nur Mz.	G S W
1521	Di Diänschti müässänd rächt z Ässä han. Die Angestellten müssen recht zu essen haben.	
diär	dir Pronomen, Wemfall	G S W
1522	Diär chan das gliich siin. Dir kann das gleichgültig sein.	
diärsälb	dir selber Redewendung	G S W
1523	Hescht du diärsälb uf dä Tuumä gschlagä? Hast du dir selber auf den Daumen geschlagen?	
dick	1. dick Adjektiv	G SW
1524	Schprüchli: I bin ä chlänä Schtumpä und um und um dick, ... Ich bin ein kleiner Stumpen und um und um dick, ...	
	2. oft Partikel	G S W
1525	Är hed albig z chlagä, sä dick as mä mä bägägnäd. Er hat immer zu klagen, so oft man ihm begegnet.	
dickä	dicker werden Verb, Pz.: gädickäd	G S W
1526	Ds Hung wil äifach nid dickä. Die Konfitüre will einfach nicht dick werden.	
Dicki	1. Fettleibigkeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1527	Di Dicki hindäräd schä am z Bäarg haan. Die Fettleibigkeit hindert sie am zu Berg gehen.	
	2. Festes in einer Flüssigkeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1528	Di Dicki siigä i ab. Das Dicke siebe ich ab.	
dii	dich Pronomen, betont	G S W
1529	I han nun dii gseen. Ich habe nur dich gesehen.	
diim	deinem, diim Maan, diinr Frau, diim Chind Pronomen, Wemfall, Ez.	G S W
1530	Mit diim Buäb muäs i den noch äs Hūänli rupfä. Mit deinem Sohn muss ich dann noch ein Hühnchen rupfen.	
diin, diini diis	dein. Diin Mann, diini Frau, diis Chind Pronomen, Werfall	G S W
1531	Ischt diin Maan chrank? Ist dein Mann krank?	
diinä, zun -	deinen, zun diinä Schuä, diinä Chappä, diinä Gaalti Pronomen, Wemfall, Mz.	G S W
1532	Du luägischt guät zun diinä Gaalti! Du schaust gut zu deinem Galtvieh!	
diinär, diinr	deiner (ä fast stimmlos)	G S W

	Pronomen, Wemfall, Ez.	
1533	Diä Schööss ghöränd diinär Mammä. Diese Schürzen gehören deiner Mutter.	
Dillbomm	Balken, der einen Bretterboden mitträgt (kaum mehr gehört) Nomen, m. Mz.: Dillibömm	G S W
1534	Luäg, das dr Chopf nid aaschlaascht am Dillbomm! Passe auf, dass du den Kopf nicht anschlägst am Dielenbalken.	
Dilli	Zimmerboden, Obrdilli, Zimmerdecke Nomen, w. Mz.: Dillänä	G S W
1535	Schi ischt gschlipft und grad in di Dilli uus ghiid. Sie ist ausgerutscht u. gerade auf den Stubenboden gefallen.	
Ding	Sache (än Ding, eine Sache) Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1536	Übäraal liid Wärchzüüg ummr, är ruumd än Ding nid uuf. Überall liegt Werkzeug umher, er räumt es nicht auf.	
dingä	dingen, jemanden anstellen Verb, Pz.: gädungä	G S W
1537	Dr Aplmäischtr muäs noch än Hirt dingä. Der Alpmeister muss noch ein Hirten anstellen.	
Dingälä	gering geschätzte Frau Nomen, w. Mz.: do	G S W
1538	Diä Dingälä wüschst nid ämaal vor dr äignä Huustüür. Diese nachlässige Frau wischt nicht einmal vor der eigenen H.	
Dingälär	gering geschätzter Mann Nomen, m. Mz.: do	G S W
1539	Dingälär hed s au, abr mä redt albig van dr Frau. "Dingälär" hat es auch, aber man spricht immer von der Frau.	
dinnä	drinnen Partikel	G S W
1540	Gang iin, dinnä gid s z triichä. Gehe hinein, drin gibt es zu trinken.	
dischä	der andere, dischi - die andere, ditz - das andere Pronomen, Werfall	G S W
1541	Däär fuätäräd und dischä ischt gä meeä. Dieser füttert und der andere ist mähen gegangen.	
dischärä, dischm	der anderen, dischm, dem anderen (m. und s.) Pronomen, Wemfall	G S W
1542	Ärzell das dischärä! Erzähle dies der anderen.	
dischgäriärä	diskutieren (französisch) Verb, Pz.: dischgäriärd	G S W
1543	Schi chönd di lengscht Ziit midänandärä dischgäriärä. Sie können die längste Zeit miteinander diskutieren.	
dischhalb	auf der andern Seite des Baches, des Tales Partikel	G S W
1544	Dischhalb ischt ds Graas viil chruutigr. Auf der anderen Seite ist das Gras viel wasserhaltiger.	
dischi	die andere, dischi Frau, die anderen Frauen, Männer, Kinder Pronomen, Werfall gilt auch für Gegenstände	G S W
1545	Ob s diä odr dischi machchäd ischt gliich, abr äs muäs gmachchäd siin. Ob es diese oder jene macht, ist egal, aber es muss gemacht sein.	
1546	Witt du diä Chellä? Näi, gib mr dischi! Willst du diese Kelle? Nein, gib mir die andere.	
dischm	dem anderen Pronomen, Wemfall	G S W
1547	Säg s dämm odr dischm, bhaalt s nid für dii! Sage es diesem oder jenem, behalte es nicht für dich!	
dischnä	den anderen Pronomen, Wemfall, Mehrzahl	G S Wv
1548	Wämm söi i jetz hälffä, denä odr dischnä? Wem soll ich jetzt helfen, diesen oder jenen?	
ditz	das andere, jenes Pronomen, sächlich	G S W
1549	Näi, das ischt z grooss, gib mr ditz!	

	Nein, diese ist zu gross, gib mir das andere!	
dobnä	oben	G S W
	Partikel	
1550	Dobnä waartänd noch än paar Göglr. Oben warten noch einige Schlittler.	
dodärä	plaudern	G S W
	Verb, Pz.: gädodäräd	
1551	D Mäitiä dodäränd noch midänandärä vor a sch iischlaaffänd. Die Mädchen plaudern miteinander, bevor sie einschlafen.	
doktärä	doktern	G S W
	Verb, Pz.: gädoktäräd	
1552	Schi häind lang sälbr gädoktäräd am Fuäss, vor a sch zum Doktr sind. Sie haben lange selber herumgedocktert am Fuss, bis sie zum Arzt gegangen sind.	
Doktr	Arzt (lat.)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Döcktr	
1553	D Lüüt sind erscht zum Doktr, wen sch hert häind müässä. Die Leute gingen erst zum Arzt, wenn es höchste Zeit war.	
Donschtig	Donnerstag	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1554	Z Mittwuchchä ischt mä niä z Alp, abr dr Donschtig ischt än guätä Taag gsin, bschützt van ämä Gott, dm Donner. Am Mittwoch hat man nie die Alp bestossen, aber der Donnerstag war ein guter Tag, beschützt vom Donner.	
döönä	1. tönen von Gegenständen	G S W
	Verb, Pz.: gädöönd	
1555	Äs hed gädöönd wiä än Übrschall-chnall. Es hat getöönt wie ein Überschallknall.	
	2. tönen beim Sprechen	G S W
	Verb, Pz.: gädöönd	
1556	Das döönd guät, i mäinä, wiär sind nisch äinig. Das tönt gut, ich meine, wir sind uns einig.	
Döörä	1. Dorn	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1557	Und wen s Döörä hed bim Parfüässlä? Und wenn es Disteln hat beim Barfuss gehen?	
	2. Stift in einer Schnalle	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1558	Ooni Döörä hebt dr Gurt nid. Ohne Dorn hält der Gurt nicht.	
	3. Fortsatz an der Sense, dient zum Befestigen am Schieber	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1559	Ünschi Sägäsäschläbr bruuchänd ä Sägäsä mid ärä äinhäitlichä Döörä. Unsere Sensenschieber brauchen eine Sense mit einem einheitlichen Dorn.	
Dööräschtuudä	Dorngebüsch	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1560	Um di Dööräschtuudä häi wr bim Hüätä än Bogä gmachchäd. Um das Dorngebüsch haben wir beim Hüten einen Bogen g.	
Doorf	Dorf	G S W
	Nomen, s. Mz.: Döörfr	
1561	Üns Doorf isch drii Mal abgäbrennd, z letscht Mal 1874. Unser Dorf ist drei Mal abgebrannt, das letzte Mal 1874.	
dorä	dürr werden	G S W
	Verb, Pz.: gädoräd (aber dürr machen: gäderrt)	
1562	Wiär söttänd ds Häu noch ä Schtund lan dorä. Wir sollten das Heu noch eine Stunde lang dürr werden lassen.	
dr	1. dir (unbetont)	G S W
	Pronomen, Wemfall, Ez.	
1563	I hülf dr, wen t mi bruuchä chascht. Ich helfe dir, wenn du mich brauchen kannst.	
	2. der	G SW
	Artikel, Werfall, m. Einzahl	
1564	Wiär häind müässä dr Naachpüüri prichtä. Wir mussten die Nachbarin kommen lassen.	

draan	1. daran	G S W
1565	Partikel Chascht du di draan ä rinnärä? Kannst du dich daran erinnern?	
	2. draan gään, für etwas hergeben	G S W
1566	Redewendung Är hed mä äs Chalb übrlaan und dischä hed mä än Gäiss draan ggään. Er hat ihm ein Kalb überlassen und der andere hat ihm eine Ziege dafür gegeben.	
Dräck	1. Dreck, Erde	G S W
1567	Nomen, m. Mz.: keine Ferggisch mr än Äimr vollä Dräck für di Bluämächischtli? Bringst du mir einen Kessel voll Erde für die Blumenkistchen?	
	2. Kot (z.B. Chatzädräck)	G S W
1568	Nomen, m. Mz.: Dräckä Jag diä Chatzä fort! Derä Dräck han i gaar nid gäärä im Gaartä. Jage die Katze fort! Solchen Kot habe ich gar nicht gern im G..	
	3. nichts	G S W
1569	Redewendung Das gäid di än Dräck aan. Das geht dich gar nichts an.	
dräcklä	mit Erde und Wasser spielen	G S W
1570	Verb, Pz.: gädräckläd Ättäs vam Hübschtä ischt doch ds dräcklä a mä Bächchli. Etwas vom Schönsten ist doch das Spielen an einem Bächlein.	
Drällä	Unsinn	G S W
1570b	Nomen, w. Mz.: keine Än Drällä, da draan ischt käis Woord waar. Unsinn, daran ist doch kein Wort wahr.	
drangsaliärä	plagen, quälen (franz.)	G S W
1571	Verb, Pz.: drangsaliärd Där läid Kärli hed di andärä drangsaliärd. Dieser schlechte Kerl hat die anderen geplagt.	
dräuä	drohen	G S W
1572	Verb, Pz.: gädräut Wen ds Wättr dräud, iss nid gfräut zum Häuä. Wenn schlechtes Wetter droht, ist es n. erfreulich zu heuen.	
drbii	dabei	G S W
1573	Partikel Schi bliibt drbii, schi suächt ä nüüi Schtell. Sie bleibt dabei, sie sucht eine neue Stelle.	
drdüraab	drdüruuf abwärts, aufwärts, etwa durch eine Halde	G S W
1574	Partikel Di Galti schpringnd mit dä Schwänz in dr Luft drdüraab. Das Galtvieh rennt mit erhobenen Schwänzen abwärts.	
drdürdür	durch etwas hindurch	G S W
1575	Partikel Und zmittzt dür Schtuudä, äifach äsoo drdürdür. Und mitten durch die Stauden, einfach so hindurch.	
drdüriin	durch etwas hinein, drdüruus, auswärts, talein-, talauswärts	G S W
1576	Partikel Äs paar van denä Blegr sind drdüriin. Einige dieser Biester sind einwärts (gerannt).	
drdürtwiilä	während dieser Zeit	G S W
1577	Partikel I han uf ds Vee ggluägäd, abr drdürtwiilä sind di Gäiss abäus. Ich habe auf das Vieh geschaut, doch während dieser Zeit sind die Ziegen davon gelaufen.	
drdüruuf	durch etwas hinauf	G S W
1578	Partikel Waa sind di Gaalti? Drdüruuf ischt käis. Wo sind die Galti (Galtvieh)? Aufwärts ist keines (gerannt).	
drdüruus	durch etwas hinaus	G S W
1579	Partikel Und zum Glück auch käis drdüruus. Und zum Glück auch keines auswärts.	

drdүүr	durch, hindurch Partikel	G S W
1580	Und bin dr Legi ischt au käis drdүүr. Und beim Tor ist auch keines durch (gerannt).	
drdүүrchoon	hindurchkommen Partikel	G S W
1581	Dunnä am Bach ischt käis drdүүrchoon. Unten am Bach ist kein Durchkommen.	
dreeä	drehen, schi dreeä, sich umwenden Verb, Pz.: gädreet	G S W
1582	I dreeä dr Huusschlüssl und gaan gan ds Vee suächä. Ich drehe den Hausschlüssel und gehe das Vieh suchen.	
	drechseln Verb, Pz.: gädreed	G S W
1583	Liäbr hätti in dr Wäärschtatt ä Schüsslä gädreed. Lieber hätte ich in der Werkstatt eine Schüssel gedrechselt.	
drfүүr	dafür, siehe auch drmid, drnäbäd, drgliichä, drhindr, drgägäd Partikel	G S W
1584	Dr Bruädr chan nüüd drfүүr, das ds Vee zrloffä ischt. Der Bruder kann nichts dafür, dass das Vieh entlaufen ist.	
drgägäd	dagegen Partikel	G S W
1585	Jetzt hülft är mr, i han nüüd drgägäd. Jetzt hilft er mir, ich habe nichts dagegen.	
drgliichä	dergleichen Partikel	G S W
1586	I han dm Vee ggrüäft, abr äs tuäd nid drgliichä. Ich h. dem Vieh gerufen, aber es tut, als ob es nichts hörte.	
drhindr	dahinter Partikel	G S W
1587	Mä sötti tünggä, du muäscht gwüss drhindr gaan. Man sollte düngen, du musst sich gewiss daran machen.	
drhindr choon	krank werden Redewendung	G S W
1588	Du chuscht läid drhindr, wen t di nid bessr aaläischt. Du wirst böse krank, wenn du dich nicht besser anziehst.	
drii	drei Partikel (Zahlwort)	G S W
1589	Äis, zwäi, drii, und i bin frii! Eins, zwei, drei, und ich bin frei!	
Driifäärbärnä	dreifarbige Katzen, hier Plural Nomen, m, Ez.: Driifäärbr, Driifärbäri	G S W
1590	Driifäärbärnä sind guäti Muusrnä. Dreifarbige Katzen sind gute Mäusejäger.	
driiluägä	dreinschauen Verb, Pz.: driingluägäd	G S W
1591	Du muäscht nid driiluägä wiä ä Chuä in äs nüüs Schtalltürli. Du musst nicht dreinschauen wie eine Kuh in eine neue Stalltüre.	
driin	1. hinein Partikel	G S W
1592	Schi schpringt übr di Ggumpä und ghiid grad driin. Sie springt über den Tümpel und fällt gleich hinein.	
	2. drin Partikel	G SW
1593	Dert driin hed s noch andr (andäri?) Frösch. Dort drin hat es noch andere Frösche.	
driinbäflä	dreinreden Verb, Pz.: driingäbäfläd	G S W
1594	Är bäfläd ärä albig driin. Er redet ihr immer drein.	
driinbiissä	1. hineinbeissen Verb, Pz.: driingäbissä	G S W
1595	Ischt dr Öpfl wäich? Biiss ämaal driin! Ist der Apfel weich? Beisse einmal hinein!	
	2. eine unangenehme Arbeit oder Sache anpacken Verb, Pz.: driingäbissä	G S W

1596	Iär häid ggerbt und iär müässt täilä. Da müässt r jetz driinbiissä. Ihr habt geerbt und müsst teilen. Das müsst ihr jetzt anpacken.	
driinghiijä	1. hineinfallen, hineinwerfen Verb, Pz.: driingchiid	G S W
1597	Schi ischt übr di Ggumpä gschprungä und driinghiid. Sie ist über den Tümpel gesprungen und hineingefallen.	
	2. übers Ohr gehauen werden Verb, Pz.: driinghiid	G S W
1598	Schi häind gmäind, schi häiänd än guäti Chuä gchauft, ab schi sind driinghiid. Sie meinten, sie hätten ein gutes Auto gekauft, aber sie sind dreingefallen.	
driischtrich	dreistrichig Adjektiv	G S W
1599	Schi häind eerscht schpeetr gmerkt, das sch driischtrichi ischt. Sie merkten erst später, dass sie an e. Zitze keine Milch gibt.	
dritt	1. dritt, z dritt zu dritt Pronomen	G S W
1600	Schi gaand z drittä gän Amerika. Sie gehen zu dritt nach Amerika.	
	2. dritt, dr dritt, di dritt, ds drittä, di drittä Pronomen (der dritte, die dritte, das dritte, die dritten)	G S W
1601	Weli van denä drii Zäinä witt? Di dritt. Welche von diesen Körben willst du? Den dritten.	
drmid	damit Partikel	G S W
1602	Phaalt du das Räff! I wäis nüüd drmid anzfaan. Behalte diese Trage! Ich weiss nichts damit anzufangen.	
Drittä, zum -	Verwandtschaftsgrad Nomen, Mz.: keine, Wemfall	G S W
1603	Schi sind zum Drittä Gschwüschtärti Chind. Sie sind im dritten Grad Kinder von Geschwistern.	
drnaa	danach Partikel	G S W
1604	Z erscht macht sch dr Täig, drnaa laad sch nä lan gaan. Zuerst macht sie den Teig, danach lässt sie ihn aufgehen.	
drnäbäd	daneben Partikel	G S W
1605	Drnäbäd chochchäd sch noch Zmittaag. Daneben kocht sie noch zu Mittag.	
Drüä	Zunahme an Gewicht Nomen, m, Mz.: keine	G S W
1606	T Alpschwiin tüänd übr Summr ä rächtä Drüä. Die Alpschweine nehmen über Sommer wacker an Gewicht zu.	
drüä	zunehmen an Gewicht Verb, Pz.: gädrüäd	G S W
1607	Mid äsoo fuättärä drüäd ds Vee. Mit so viel füttern, nimmt das Vieh an Gewicht zu.	
drübr	darüber Partikel	G S W
1608	Schi faard zwäimal mit dm Blätz drübr. Sie fährt zweimal mit dem Lappen darüber.	
drübr aab	1. anschliessend Partikel (Adverb)	G S W
1609	Är isst guät Zmittaag und triicht drübr aab äs Glesli Wiin. Er isst gut zu Mittag und trinkt anschl. ein Gläschen Wein.	
	2. darüber hinunter Partikel (Adverb)	G S W
1610	Schi mäind albig, schi müäss noch ättäs drübr aab brennä. Sie meint immer, sie müsse noch etwas dazu sagen.	
drübr choon	darüber gelangen Verb, Pz.: do	G S W
1611	Dr Bach chund wilt, wiär sind nid drübr choon. Der Bach tobt wild, wir konnten nicht darüber gelangen.	
drübr uus	darüber hinaus	G S W

1612	Partikel Är hed wiit drübr uus gschossä. Er hat weit darüber hinaus geschossen.	
drumm	1. darum	G S W
1613	Partikel I han dr Huät vrgässä, drumm chumi widärum. Ich habe den Hut vergessen, deshalb komme ich wieder.	
	2. drumm gaan, etwas holen gehen (Betonung auf drumm)	G S W
1614	Partikel und Verb, Pz.: drumm ggangä Jetz chumi drumm. Jetzt nehme ich ihn mit mir.	
	3. drumm gaan, sich um etwas handeln (Betonung auf gaan)	G S W
1615	Partikel und Verb, Pz.: drumm ggangä Redäd iär vam Ufall? Gäid s drumm? Redet ihr vom Unfall? Geht es darum?	
	4. darum herum	G S W
1616	Partikel Schi hed nun drumm um gredt. Sie hat nur darum herum geredet.	
druuf gaan	darauf zählen (Betonung auf gaan)	G S W
1617	Partikel und Verb, Pz.: druuf ggangä Du chascht druuf gaan, ghiid dr Föön zämmä, git s Rägä. Du kannst darauf zählen, fällt der Föhn zusammen, gibt's R.	
druuf gaan	sterben, auch bis zum letzten Rest verbrauchen	G S W
1618	Partikel und Verb, Pz.: druuf ggangä (Betonung auf druuf) Wiär sind fascht druuf ggangä im Wintr bim Holzä. Wir überstanden es kaum, im Winter zu holzen.	
druuf ghiiä	darauf fallen	G S W
druuf iinghiä	Partikel und Verb, Pz.: druuf ghiid Är hed nä wellä ä Fallä schtellä, abr schi sind nid druuf iinghiid. Er wollte ihnen eine Falle stellen, aber sie sind nicht darauf hereingefallen.	
1619		
druuf han	1. zustimmen (in der Regel als Verneinung)	G S W
1620	Partikel und Verb, Pz.: druuf gchan Är gäid gä jassä, abr schi hed mä nüüd druuf. Er geht jassen, aber sie schätzt das gar nicht.	
	2. etwas wollen	G S W
1621	Partikel und Verb, Pz.: druuf gchan Schi häind schi grad druuf, bim Naachpuur z wäidä. Sie sind darauf versessen, beim Nachbarn zu weiden.	
druus choon	verstehen	G S W
1622	Partikel und Verb, Pz.: druus choon Bin denä Rächnigä isch nid ämaal dr Ätti druus choon. Diese Rechnungen hat nicht einmal der Vater verstanden.	
druus schpringä	ein Amt vor den nächsten Wahlen plötzlich verlassen	G S W
1623	Partikel und Verb, Pz.: druus gschprungä Är isch zmittzt in der Amtsziit druus gschprungä. Er ist mitten in der Amtszeit zurückgetreten.	
drvaan	davon	G S W
1624	Partikel Iär häid viil Häärdöpfel, daa drvaan chönd r dr ganz Wintr läbä. Ihr habt viele Kartoffeln, davon könnt ihr den ganzen Winter leben.	
drvaan machä	davon machen, schi drvaan machä, sich davonmachen	G S W
... machchä	Verb, Pz.: ... gmachchäd	
1625	Waa sch däär Bäärg Aarbäd gseen häind, häind schi schi drvaan gmachäd. Als sie diesen Berg Arbeit sahen, machten sie sich davon.	
drvoor	zu früherer Zeit	G S W
1626	Partikel Drvoor häind di Jungä dä Aaltä albig Iär gsäid. Früher haben die Jungen den Alten immer Ihr gesagt.	
drvüür	davor (siehe auch drfüür, dafür)	G S W
1627	Partikel I öffnä di Tüür liäbr nid, drvüür schtäid än groossä Bock. Ich öffne die Türe lieber nicht, davor steht ein grosser B.	
drwääd siin	wert sein	G S W

	Verb, Pz.: ... gsin	
1628	A: Tankä viilmal! B: Is schä nid drwääd. (Ischschä nid ...) A: Danke vielmal! B. Es ist nicht der Rede Wert.	
drwidr	dagegen Partikel	G S W
1629	Das ischt drfüür und drwidr. Das ist dafür und dawider.	
drwiil han	Zeit haben Verb, Pz.: ... ghan	G S W
1630	Hüt häi wr dr Wiil d Häinzä z flickä. Heute haben wir Zeit, die Heinzen zu flicken.	
drziit han	Zeit haben Verb, Pz.: ... ghan	G S W
1631	Hüt häi wr dr Ziit d Häinzä z flickä. Heute haben wir Zeit, die Heinzen zu flicken.	
duä	dann, nachher, damals Partikel	G S W
1632	Wäischt noch? Duä häi wr Glück ghan. Weisst du noch? Damals hatten wir Glück.	
duäzmaalä	damals (Wort wie im Haslital) Partikel	G S W
1633	Duäzmaalä sii wr noch jung gsin. Damals waren wir noch jung.	
Dübl	Dübel, Dübl-Iisä, Dübeleisen, eher Tübl) Nomen, s. Mz.: do	G S W
1634	Früär häind sch ganz dicki Tübl gäbruucht. Früher brauchte man ganz dicke Dübel.	
Duft	oberste feuchte ergraute Schicht auf dem Heustock Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1635	Dr Ätti würft dr Duft uf dä Mischd oder uf di Brügi. Der Vater wirft das graue Heu auf den Mist oder, wenn es ertrocknet ist, auf die Liegebretter der Kühe.	
dunnä	drunten Partikel	G S W
1636	Im Chällr dunnä hed s gwüss Müüş. Unten im Keller hat es gewiss Mäuse.	
dünnä	dünner werden Verb, Pz.: gädünnäd	G S W
1637	Ds Gras dünnäd bin derä Tröchni von Taag zu Taag. Das Gras wird bei dieser Trockenheit von Tag zu Tag dünner.	
Dünni	Flüssigkeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1638	Häid r Dünni drbii? Habt ihr zu Trinken dabei?	
dür, düür	hindurch, hinüber, siehe auch bei düür Partikel	G S W
1639	Schi hed uf di andr Siitä düür müässä. Sie musste auf die andere Seite wechseln.	
dürlücht	durchscheinend Adjektiv	G S W
1640	Ds Hosäfüdli ischt afä ganz dürlücht (dürlüchts). Der Hosenboden ist schon ganz durchscheinend.	
Dürmarsch	Durchfall Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1641	Übrchuscht du mit Süässmoscht triichä nid dr Dürmarsch? Bekommst du mit Süßmost trinken nicht Durchfall?	
dürmidüür	durch mich fahrend (Verdauung) Redewendung	G S W
1642	Dr Süässmoscht gäid grad dür mi düür. Der Süßmost geht gleich durch mich hindurch. durch mich fahrend, wenn ich mich aufrege.	G S W
1643	I han mi äsoo uufgredg, äs ischt grad dür mi düür. Ich habe mich dermassen aufgeregt, es ist gerade durch mich hindurchgefahren.	
dürr	dürr, trocken, sehr mager Adjektiv	G S W

1644	Diä Tannä ischt afä halbä dürr. Diese Tanne ist schon halb dürr.	
Dörrbirä	Dörrbirne Nomen, w. Mz.: do	G S W
1645	In ds Biräbrood chomänd gschnätzläti Dörrbirä. In das Birnbrot gibt man geschnetzte Dörrbirnen.	
Dörrlig	dörrer Baum, auch dörrer Mann Nomen, m. Mz.: do	G S W
1646	Wen r z groossi Hudärä aanhed, iss ä rächtä Dörrlig. Wenn er zu grosse Kleider trägt, sieht er ganz dürr aus.	
dürtribä	durchtrieben, schlau, raffiniert Adjektiv	G S W
1647	Das ischt än ganz dürtribni Chuä, käin tummi. Dies ist eine ganz schlaue Kuh, keine dumme.	
dussnä	draussen Partikel (eher fürdussnä?)	G S W
1648	Jähinnä iss hübsch waaräm und dussnä ggugschäd s. Hier drinnen ist es schön warm und draussen stürmt es.	
duuchä	dünken Verb, Pz.: gäduucht	G S W
1649	Mii duucht s, äs sii chaald, mä sötti iifüürä. Mich dünkt, es sei kalt, man sollte heizen.	
duuchl	finster, dunkel (Holz, Haare, Gesicht, Keller usw.) Adjektiv	G S W
1650	Im Waald iss am Aabäd noch düüchlr as uf dr Wiiti. Im Wald ist es am Abend noch dunkler als auf freiem Feld.	
duuchlä	dunkeln Verb, Pz.: gäduuchläd	G S W165
1651	Äs gid läid Wättr, und äs duuchläd scho früä. Es gibt schlechtes Wetter, und es dunkelt schon früh.	
Düüchli	Dunkelheit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1652	Äs ischt än Düüchli wiä in ärä Chuä. Es ist dunkel wie in einer Kuh.	
düür	1. durch Partikel	G S W
1653	Schi nümmt ä Scheeri und schniidt zmitzt dür dä Schtoff, zmitzt drdüür! Sie nimmt eine Schere und schneidet mitten durch den Stoff, mitten durch!	
	2. hinüber Partikel	G S W
1654	Düür chuscht vilicht, abr nümmä häär. Hinüber kommst du vielleicht, aber nicht mehr herüber.	
düürbrächä	durchbrechen (düürbrächchä) Verb, Pz.: düürgäbrochä	G S W
1655	Mä chan nid übr dä Schnee gaan, mä bricht düür. Man kann nicht über den Schnee gehen, man bricht durch.	
düürbrennä	davonlaufen Verb, Pz.: düürgäbrennt	G S W
1656	Ds Vee ischt ärschrockä und düürgäbrennt. Das Vieh erschrak und rannte davon.	
düürbutzä	Durchfall haben Verb, Pz.: düürgäbutzäd	G S W
1657	I taarf nümmä Moscht triichä, sus butzäd s mi düür. Ich darf nicht mehr Most trinken, sonst bekomme ich D.	
düür nään	durchnehmen (Schulstoff) Verb, Pz.: düürggnuun	G S W
1658	Hüt häi wr di Zwölfer-räiä düürggnuun. Heute haben wir die 12er Reihe geübt.	
düürfiggä	durchreiben Verb, Pz.: düürgfiggäd	G S W
1659	Du hescht ds Hosäfüdli ganz düürgfiggäd. Du hast den Hosenboden ganz durchgescheuert.	
düürgehänd	durchgehend Adjektiv	G S W
1660	D Agsä sind düürgehänd. (eher als düürgehänd)	

düürhächlä	Die Achsen sind durchgehend. durchhecheln, über abwesende Personen lästern Verb, Pz.: düürghächläd (düürhächchlä)	G S W
1661	Diä beedä hächländ di ganz Vrwandtschaft düür. Diese beiden checheln die ganze Verwandtschaft durch.	
düürhüngärä	etwas hungern lassen (Vieh, wenn der Futtermvorrat knapp ist) Verb, Pz.: düürghüngäräd	G S W
1662	Äs sind schlächti Ziiä, we mä ds Vee düürhüngärä muäs. Es sind schlechte Zeiten, wenn man das Vieh etwas hungern lassen muss.	
düürlaan	1. nicht wasserdicht Verb, Pz.: düürgglaan	G S W
1663	Diä Schuä leend düür, i han ganz nassi Sockä. Diese Schuhe sind nicht wasserdicht, ich habe ganz nasse Socken.	
	2. etwas durchgehen lassen Verb, Pz.: düürgglaan	G S W
1664	Schi laad dä Chind zviil düür. Sie erlaubt den Kindern zu viel.	
düürnüälä	schnell, schnell etwas durchsuchen Verb, Pz.: düürggnüäläd	G S W
1665	Schi nüäläd di ganz Züüchä düür und findt doch nüüd. Sie wühlt in der ganzen Schublade und findet doch nichts.	
düürrichtä	den Besitz vollständig aufbrauchen Verb, Pz.: düürggricht	G S W
1666	Schi häind nüüd mee, schi häind alls düürggricht. Sie haben nichts mehr, sie haben alles aufgebraucht.	
düürschnuufä	durchatmen Verb, Pz.: düürggschnuufäd	G S W
1667	Schi hed äs paar Maal täuff düürggschnuufäd. Sie hat einige Male tief durchgeatmet.	
düürschiärä	durchstieren, etwas durchzwängen Verb, Pz.: düürggschiäräd	G S W
1668	Chascht luägä, är schtiäräd s düür. Du wirst sehen, er wird es durchzwängen.	
düürtuän	1. widersprechen, etwas nicht gelten lassen Verb, Pz.: düürgätan Langwies: düürgtan	G S W
1669	Schi cha sägä was sch wil, är tuäd ärä alls düür. Sie kann sagen was sie will, er lässt nichts gelten.	
	2. hinüberlegen Verb, Pz.: düürgätan Langwies: düürgtan	G S W
1670	Wiär tüänd ds Holz düür in dä aalt Schwiinchrommä. Wir legen das Holz hinüber in den alten Schweinestall.	
düürwalchä	1. groben Kleidstoff walken Verb, Pz.: düürggwalchäd	G S W
1671	Schi walchänd dr nüü gwobä Liinäschtoff. Sie walken den neu gewobenen Leinenstoff.	
	2. jemanden verprügeln Verb, Pz.: düürggwalchäd	G S W
1672	Diä Ggälööri häind im Sinn, dr Hirt düürzwalchä. Diese Dummköpfe beabsichtigen, den Hirten zu verprügeln.	
E		
ei siehe bei äi		
ee	eher. Ee as nid, eher als nicht Partikel (Adverb)	G S W
1673	Ee as sch nä z phackä chomänd, ischt är schon vrschwundä. Bevor sie in packen können, ist er schon verschwunden.	
ee das sch ...	bevor (gesprochen als <i>eedaschsch</i> , auch <i>edaschsch</i>)	G S W
ē das sch ...	Partikel (Adverb)	
1674	Eedaschsch uusleend, gään sch dä Chüä äs Meeli Häu. Bevor sie die Kühe auf die Weide treiben, geben sie ihnen eine Armvoll Heu.	
Ee	Ehe	G S W

	Nomen, w. Mz.: Eehänä	
1675	Schi häind in dr Ee guäti und andäri Ziitä. Sie haben in der Ehe gute und andere Zeiten.	
Eebäri	schneefreier Boden	G S W
	Nomen, w. Mz.: Eebrnä	
1676	Mid Schgii fahrd mä nid übr d Eebäri. Mit Skis fährt man nicht über aperi Boden.	
eegä, nid -	nicht annähernd	G S W
	Partikel (Adverb)	
1677	Äs ischt noch nid eegä alls gmeed. Es ist noch bei weitem nicht alles gemäht.	
eegsä	necken, verspotten	G S W
	Verb, Pz.: ggeegsä	
1678	Schi chönd s nid laan, äandärä z eegsä. Sie können es nicht lassen einander zu necken.	
eehendr	eher	G S W
	Partikel	
1679	Wiär sind eehendr schpaat draan. Wir sind eher spät dran.	
	gleicher Meinung	G S W
	Partikel (Ausruf)	
1680	A: Hüt iss helisch heel. B: Eehender! A: Heute ist es höllisch glatt! B: So ist es!	
Eelend	Elend	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
1681	Niämädmee hed Wassr, äs ischt äs Eelend. Niemand mehr hat Wasser, es ist ein Elend.	
eelend	elend	G S W
	Adjektiv	
1682	Das ischt äs eelend tumms Tuän. Dies ist ein grenzenlos dummes Tun.	
eemtä	emden, das Emd, den zweiten Schnitt, einbringen	G S W
	Verb, Pz.: ggeemtä	
1683	Eemtä isch viil ringr as Häuä. Emden ist viel weniger anstrengend als Heuen.	
Eeni	Grossvater, heute oft Neni, Neeni	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1684	Dr Neeni und ds Naani mögnd nümmä ghand. Der Grossvater und die Grossmutter mögen nicht mehr arbeiten wie früher.	
Eer	Ehre	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
1685	Schi hed ünschm Nammä alli Eer ggmachäd. Sie hat unserem Namen alle Ehre gemacht.	
Eer aantuän, d -	die Ehre erweisen	G S W
	Redewendung	
1686	Witt au Suppä? Ja, gäärä, i wil ärä gäärä d Eer aantuän. Möchtest du auch Suppe? Ja, gern, ich will ihr gern die Ehre erweisen.	
eerä	mit Ihr anreden (vor allem alte Leute mit Ehre versehen)	G S W
	Verb, Pz.: ggeerä	
1687	D Enkäli zum Naani: Was hättäd Iär gäärä Znacht? Die Enkelin zur Grossm.: Was hättet Ihr gern zum Znacht?	
Eeriziägl	Gebäck für Kinder als Belohnung für das Sammeln von Ähren	G S W
Eeri-Ziägel	Nomen, m. Mz.: do, früher in Lünen, im Wallis Eeli = Ähre	
1688	Früär häindsch de noch än Eeriziägl gmachäd. Früher haben sie noch einen E. gemacht.	
Eerezhäfä	eiserner Kochtopf	G S W
	Nomen, m. Mz.: Eerezhäfä	
1689	Eerezhäfä schtelld mä uf ds offnä Fүүr. Eiserne Kochtöpfe stellt man auf das offene Feuer.	
eersch	1. erst	G SW
	Partikel (Adverb)	
1690	Wärum chuscht eersch sövl schpaat? Weshalb kommst du erst so spät?	
	2. dr eersch, di eersch, ds eerschtä, - der, die, das erste	G S W
	Adjektiv	

1691	Di eerscht Wis ischt scho fascht ggmeed. Die erste Wiese ist schon beinahe gemäht.	
Eerschti	die erste Zeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1692	In dr Eerschti bin i schon am Morgäd müäd gsin. In der ersten Zeit war ich bereits am Morgen müde.	
Eerschtmälchä	Kuh, die das erste Kalb geworfen hat Nomen, w. Mz.: Eerschtmälchärnä	G S W
1693	In dr Eerschti laad schi än Eerschtmälchä nid gäärä mälchä. In der ersten Zeit lässt sich eine junge Kuh nicht gern melken.	
eerwiilä	ohne Lohn freundnachbarlich helfen Verb, Pz.: ggeerwiiläd	G S W
1694	Är hed dr ganz Namittaag bin ünsch ggeerwiiläd. Er hat den ganzen Nachmittag freundlicherweise und ohne Lohn bei uns gearbeitet.	
eeziitsch	rechtzeitig, ziemlich bald, kann auch "eher zu früh" meinen Partikel (Adverb)	G S W
1695	Schi chomänd eeziitsch in dr Alp aan. Sie erreichen frühzeitig die Alp.	
Egg	1. Ecke Nomen, s. Mz.: Eggi (das -i geht verloren)	G S W
1696	I han mi an dämm scharffä Egg aangschlagä. Ich bin an diese scharfe Ecke gestossen.	
	2. Geländerücken, Erhöhung Nomen, s. Mz.: Eggi	G S W
1697	Än Adlr ischt grad übr das Egg dert voornä aabgschtoossä. Ein Adler ist soeben über den Geländerücken dort vorn hinabgestossen.	
Eggä	Flurname Nomen, w. Mz.: do	G S W
1698	Ds Huus an dr Eggä ghöörd zun dä nüüärä. Das Haus an der Eggä gehört zu den neueren.	
eggtä	eggen (Luzein eggä)	G S W
eggä	Verb, Pz.: ggecktäd	
1699	Dr Papä schpannäd zum eggtä ds Ross iin. Der Vater spannt zum Eggen das Ross ein.	
Eggweri	Aufmerksamkeit, nur im Prättigau. Immer im negativen Sinn. Nomen, w., Mz.: keine	G S W
1700	Schi tuäd nid Eggweri. Sie reagiert nicht. Sie tut, als ob sie nichts ghört hätte.	
Eifäcktr	siehe Äifäcktr	
einlichä	siehe äinlichä	
eiwäders	siehe äiwäders	
eintwäders	siehe äintwäders	
Ell	Elle, altes Längenmass (60 cm) Nomen, w. Mz.: Ellä	G S W
1701	Vam chlänä Finger bis zum Ellbogä iss än Ell. Vom kleinen Finger bis zum Ellbogen ist es eine Elle.	
Elti	Alter Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1702	Dr Naachpuur und ii sind ättä gliichr Elti. Der Nachbar und ich sind ungefähr gleich alt.	
eltr	älter, dr eltr, dr eltischt, di eltr, di eltischt Adjektiv	G S W
1703	Wäär ischt der eltr van denä beed Hirtä? Wer ist der ältere von diesen beiden Hirten?	
End	Ende Nomen, s. Mz.: do	G S W
1704	Hescht aangfangä, den fäär d Aarbäd au z End. Hast du begonnen, dann führe die Arbeit auch zu Ende.	
Endä	nicht erscheinen Nomen, s (?), nur Mz. (?)	G S W
1705	Ünschi Magd chund niänä dr Endä. Unsere Magd kommt immer noch nicht.	
engg	1. eng, wenig Platz Adjektiv	G S W

1706	Uf dä mäischtä Baargä iss unhäimli engg. Auf den meisten Bergen ist es unheimlich eng.	
	2. eng, Atemnot haben	G S W
	Adjektiv	
1707	Är hed in dä letschtä Jaar bim uufwärts gaan engg ghan. Er hatte in den letzten Jahren beim Aufwärtsgehen eng.	
	3. geizig	G S W
	Adjektiv	
1708	Äs ischt äs äischirrs und enggs Männli. Es ist ein eigenwilliges und geiziges Männchen.	
enggescht	entstellt (auch änggescht) (kaum mehr gehört)	G S W
	Adjektiv	
1709	Diä Naarbä häind nä ganz enggescht. Diese Narben haben ihn ganz entstellt.	
Enggi	Enge	G S W
	Nomen, w. Mz.: Enggänä (?)	
1710	Schi häind nä in d Enggi gätribä. Sie haben ihn in die Enge getrieben.	
enggi Wiiti han	wenig Platz haben	G S W
	Redewendung	
1711	Äs hudläd dussnä, d Chind häind enggi Wiiti. Es hudelt draussen, die Kinder haben wenig Platz z. Austoben.	
Enis	Anis	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
1712	Dr Gschmack van Enis ischt nid grad miini Voorliäbi. Der Geschmack von Anis ist nicht gerade meine Vorliebe.	
Enkäli	Enkel, früher Enekli	G S W
	Nomen, m. und w. Mz.: do	
1713	Ds Enkäli bsuächt gäärä schiis Naani. Die Enkelin besucht gern ihre Grossmutter.	
Enkel	Enkel	G S W
	Nomen, m. und w. Mz.: do	
1714	Dr Enkl chan afä lauffä. Der Enkel kann schon gehen.	
entfröörä	entfriärä beide für auftauen (Siehe äntfröörä, äntfriärä)	
enthalb	auf der andern Talseite (Siehe änthalb)	
Enthalbwaald	Wald auf der anderen Talseite (Siehe Änthalbwaald) Flurname: Wald zwischen der Plessur und Prätsch	
entschlaaffä	einschlafen (Siehe äntschlaaffä)	
entschlaan,schi	-der Schnee fällt von den Tannen (Siehe äntschlaan)	
entschleeffä	einschläfern (Siehe äntschleeffä)	
entschpennä	die Spannung wegnehmen (Siehe äntschpennä)	
entwerä	entwirren (Siehe äntwerä)	
Erbäärmischt	Erbarmen (Siehe Ärbäärmischt)	
ergärä	sich selber oder andere ärgern	G S W
	Verb, Pz.: ggergäräd	
1715	I ha mi übr mi sälb am mäischtä ggergäräd. Ich habe mich über mich selber am meisten geärgert.	
Ergr	Ärger	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1716	Äs ischt än Ergr, wen bim Wägä d Schuufä chläbt. Es ist eine Ärger, wenn beim Pfaden die Schaufel klebt.	
ergr	ärger, ds ergschtä das ärgste (die erste Steigerungsform fehlt)	G S W
	Adjektiv (arg /erg begegnet man nirgends)	
1717	Wen dr Schnuuf feeld iss ergr, as wen s äim äswaa wee tuäd. Wenn der Atem fehlt ist es schlimmer, als wenn es irgendwo schmerzt.	
Erml	1. Ärmel	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1718	Är hed d Erml zrugg ggschtürmä. Er hat die Ärmel zurückgestossen.	
	2. Ärmel voll (entspr. Schuh voll)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
1719	Schi hed än Erml voll uussr gäzogä. Sie hat einen Ärmel voll herausgezogen (eine schlechte Erfahrung gemacht).	
Erp	Erbe	G S W

1720	Nomen, s. Mz.: do Schi häind dämm Erp z vrdankä, da sch puurnä chönänd. Sie haben es dieser Erbschaft zu verdanken, dass sie Bauern sein können.	
Erpä	Erben Nomen, m. nur Mz.	G S W
1721	Äs hed äbä sus käin Erpä ghan. Es hatte eben sonst keine Erben.	
erpä	erben Verb, Pz.: ggerpt	G S W
1722	Mid erpä chund mä am ringschtä zu Vermögä. Mit Erben kommt man am mühelosesten zu Vermögen.	
eschtimiärä	schätzen (franz.) Verb, Pz.: ggeschtimiärd	G S W
1723	Wiär eschtimiäränd z wenig, wen s niänä wee tuäd. Wir schätzen es zu wenig, wenn es nirgends schmerzt.	
etli(ch)	einige, manche, oftmals Adjektiv	G S W
1724	D Mammä hed ettlis Maal gsäid, Buäb, gang uufrächt! Die Mutter sagte oft, Bub, gehe aufrecht!	
euä, eui, eus	siehe äuä, äui, äus	
eusälb	euch selber (siehe äusälb)	
express	absichtlich, aus Trotz (ital.) Partikel (Adverb)	G S W
1725	Zum Schpass: Express han i Hungr und issä käin Tatsch. Zum Spass: Zum Trotz habe ich Hunger und esse keinen Tatsch (Mehlspeise).	
F (s. auch v)		
faad	fade, geschmacklos Adjektiv	G S W
1726	Ä Suppä ooni Saalz ischt faad. Eine Suppe ohne Salz ist fade.	
Fääld	Feld, die Wiesen allgemein Nomen, s. Mz.: do (Feld allgemein: Fäälldr)	G S W
1727	Dr Schnee ischt fort, wiär chönänd widärum uf ds Fääld. Der Sch. ist weg, wir können wieder aufs Feld (z. Feldarbeit).	
faan	fangen Verb, Pz.: gfangä	G S W
1728	Gib Acht, das t mid Velo faarä käin Nagl faascht. Gib Acht, dass du mit Velo fahren keinen Nagel fängst.	
Faanä	Fahne Nomen, teils m. Mz.: do, teils w. Mz. do	G S W
1729	Ä Faanä chascht im Ladä odr in dr Würtschaft chauffä. Eine Fahne kannst du im Laden oder im Wirtshaus kaufen.	
faarä	1. fahren Verb, Pz.: gfaarä	G S W
1730	Schi faart mä übr ds Muul und wättäräd noch lang. Sie fährt ihm übers Maul und schimpft noch lange.	
	2. Viehherde auf die Weide weiter treiben Verb, Pz.: gfaarä	G S W
1731	Hüt faaränd sch mit dä Gaalti hindr ds Hoorä. Heute fahren sie mit dem Galtvieh hinter Mattlisch Horn.	
fäärä	letztes Jahr Partikel (Präposition)	G S W
1732	Fäärä hed s dert wenigr Graas ghan as hüür. Letztes Jahr hatte es dort weniger Gras als heuer.	
fäärbä	färben Verb, Pz.: gfäärbt	G S W
1733	Früär häind sch nid cheemisch gfäärbt. Früher haben sie nicht chemisch gefärbt.	
fäärbä, schi -	färben Verb, Pz.: gfärbt	G S W
1734	Di eerschtä Plettr fäärbänd schi schon. Die ersten Blätter färben sich schon.	
fäärdrig	letztjährig	G S W

1735	Adjektiv Das ischt noch fäädrigs Hung. Das ist noch letztjährige Marmelade.	
fäärlä	1. Ferkel werfen Verb, Pz.: gfäärläd	G S W
1736	D Muätrsuu fäärläd baald. Das Mutterschwein wirft bald Ferkel.	
	2. herausfallen von Heu aus einer Heubürde Verb, Pz.: gfäärläd	G S W
1737	D Säilätä fäärläd. Aus der Heubürde fällt Heu heraus.	
Fäärli	Ferkel Nomen, s. Mz.: do	G S W
1738	Naa am Fäärlä suugänd alli Fäärli gliichziitig. Sind die Ferkel geworfen, saugen alle gleichzeitig.	
Fäärschänä	Ferse Nomen, w. Mz.: do	G S W
1739	An dä Fäärschänä häind diini Sockä albig Löchr. An den Fersen haben deine Socken immer Löcher.	
Faart	Fahrt Nomen, w. Mz.: Faartä	G S W
1740	Schi sind gäärä uf dr Faart, van äim Ggritt zum andärä. Sie sind gerne auf der Fahrt, von einem Tanz zum anderen.	
Fäckt	Dachflügel Nomen, s. Mz.: do	G S W
1741	Ds ussärä Fäckt ghiid fascht zämmä. Der äussere Dachflügel bricht fast ein.	
fäcktä	Huhn: mit den Flügeln schlagen, Mensch: schimpfen Verb, Pz.: gfäcktäd oder Widerstand leisten	G S W
1742	Schi fäktäd läid, wen r schpaat us m Rössli häi chund. Sie schimpft böse, wenn er spät aus dem Rössli heim kommt.	
Fadä	Faden Nomen, m. Mz.: Fädä	G S W
1743	Dr Landammä hed bi schiir Red dr Fadä vrloorä. Der Landammann hat bei seiner Rede den Faden verloren.	
Fadä, z - schlaan	provisorisch zusammennähen z. Zusammenhalten beim Nähen Verb, Pz.: ... gschlagä	G S W
1744	Z eerscht wil i z Fadä schlaan, den büäzi uf dr Maschinä. Zuerst will ich grob zusammenheften, dann nähe ich auf d.M.	
Fadänäri	Vorrichtung zum Zwirnen (selten mehr zu hören) Nomen, w. Mz.: do	G S W
1745	Wäär wäis noch, was ä Fadänäri ischt? Wer weiss noch, was eine Fadänäri ist?	
Fädärä	Feder Nomen, w. Mz.: do	G S W
1746	D Chind ggumpänd uf äm Bett ummr wiä Fädärä. Die Kinder hüpfen auf dem Bett umher wie Federn.	
Fadäschpüäli	Fadenspule (Fadäschpuälä) Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
1747	D Mammä hed än Tschuppä Fadäschpüäli. Die Mutter hat viele Fadenspulen.	
Fadäseel	ein Kartonstück o.ä. in der Mitte eines Garnknäuels Nomen, w. Mz.: Fadäseelä	G S W
1748	In dä Chlüngä hed s ä Fadäseel. In den Knäueln hat es ein Kartonröhrchen.	
Fadäzäinli	Nähkörbchen (Nähkorb: Fadäzäinä) Nomen, s. Mz.: do	G S W
1749	D Fadäschpüäli sind im Fadäzäinli. Die Fadenspulen sind im Nähkörbchen.	
Fädrläsis	Umstände machen Nomen, w. nur Mz., Redewendung	G S W
1750	Dr Würt macht nid lang Fädrläsis und würft dr Grobian us. Der Wirt zögert nicht lange und wirft den groben Kerl hinaus.	
Faduschgl	Gras, das erst nächstes Jahr wieder gemäht w. (Luzein: Fadusch) Nomen, m. Mz.: do (rom., Betonung auf der zweiten Silbe)	G S W
1751	Faduschgl laan gid dä Bluämä Ziit zum Vrsaamä. Das Gras nur jedes zweite Jahr mähen gibt den Blumen	

Fags	Zeit, sich zu versamen. kurzes, dichtstehendes Gras, das mühsam zu mähen ist Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1752	Wen s im Fags gar noch Schtäinli van dä Muushüüffä hed, muäs mä äis in ds andärä wetzä. Wenn es im Fags gar noch Steinchen von den Maushaufen hat, muss man andauernd wetzen.	
Fägnäscht	unruhiges, zappeliges Kind Nomen, s. Mz.: do	G S W
1753	Du bischt doch äs aaräms Fägnäscht. Du bist doch ein richtiger Zappelphilipp.	
Fägr	Feger, Kerl Nomen, m. Mz.: Fägärä	G S W
1754	Max und Moritz, das sind zwäi häitäri Fägärä. Max und Moritz, das sind zwei sonderbare Kerle.	
fäijä	spielen von Katzen, auch Menschen können fäijä miteinander Verb, Pz.: gfäijäd	G S W
1755	Luäg guät, das d Chatzä nid mit dem Chlungä fäijäd! Achte gut darauf, dass die Katze nicht mit dem Wollknäuel spielt!	
fäil	1. zu verkaufen sein Verb, Redewendung	G S W
1756	D Naachpüüri hed ä Chuä fäil. Die Nachbarin hat eine Kuh zu verkaufen.	
	2. viel reden Verb, Redewendung	G S W
1757	Är hed Muulaffä fäil ghan. Er hatte Maulaffen feil.	
fäist	fett faistr, am faistischtä (feister, am feistesten) Adjektiv	G S W
1758	Fäistr sötti äs Schwiin nümme siin. Fetter sollte ein Schwein nicht sein.	
fäistä	fetter, dicker werden Verb, Pz.: gfäistäd	G S W
1759	Schi hed nüüd gläischtäd mid nüüd tuän, woll, schi hed gfäistäd. Sie hat nichts geleistet mit Nichts tun, doch, sie ist fetter gew.	
Fäisthäu	Heu von gedüngten Wiesen Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1760	Naa am Fäisthäuä gäit s in dä Bäarg in d Magrwisä. Nach dem Heuen in den Fettwiesen geht es zu Berg in die Magerwiesen.	
Fäisti	1. Fettwiese Nomen, w. Mz.: Fäistänä	G S W
1761	In dr ussärä Fäisti tünggä wr moorä. In der äusseren Fettwiese düngen wir morgen.	
	2. Fettleibigkeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1762	D Fäisti hindäräd nä am z Bäarg gaan. Die Fettleibigkeit hindert ihn am zu Berge gehen.	
	3. Fett an den Speisen Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1763	An dämm Chnochchä hed s gar viil Fäisti. An diesem Knochen hat es gar viel Fett.	
Fäll	Fall Nomen, m. Mz.: Fäll	G S W
1764	I chumä uf all Fäll gän hälffä. Ich komme auf alle Fälle helfen.	
Fäll	Fell, je nach Tier auch Balg Nomen, s. Mz.: do, dr Balg, di Bäl	G S W
1765	Är dräut mä, är ziä mä ds Fäll übr d Oorä. Er droht ihm, er ziehe ihm das Fell über die Ohren.	
Fallä	1. Falle zum Fangen von Bären u.a. Nomen, w. Mz.: do	G S W
1766	Früär häind sch dä Fügsch Fallä gschtelld. Früher hat man den Füchsen Fallen gestellt.	
	2. Falltüre Nomen, w. Mz.: do	G S W

1767	Geschtr ischt mr d Chällrfallä uf dä Chopf ghiid. Gestern ist mir die Falltüre zum Keller auf den Kopf gefallen. 3. Aussehen Nomen, w. Mz.: do	G	S	W
1768	Diä Hosä machänd ä läidi Fallä. Diese Hose macht einen schlechten Eindruck.			
fallä	fallen Verb, Pz.: gfallä	G	S	W
1769	Aschtell va fallä säid mä ghiä. Anstelle von Fallen sagt man ghiä.			
Fälländä	Epilepsie (kaum mehr gehört) Nomen, s. Mz.: keine	G	S	W
1770	Schi hed ds Falländä. Sie hat Epilepsie.			
Fallrigl	Riegel zum Schliessen von Türen Nomen, m. Mz.: do	G	S	W
1771	Fallrigl gsiäd mä ättä an ämä Holzschopf. Fallriegel sieht man etwa an einem Holzschopf.			
faltsch	1. falsch, nicht richtig Adjektiv	G	S	W
1772	Da hescht faltsch zämmägäzellid. Hier hast du falsch zusammengezählt.			
	2. hinterhältig Adjektiv	G	S	W
1773	Das ischt ä faltschä Hund. Das ist ein hinterhältiger Kerl.			
Fänggä	Fabelwesen, ungepflegte Person Nomen, w. Mz.: do	G	S	W
1774	Wil s bin ünsch käi Fasnacht gid, git s au käi Fänggä. Weil es bei uns keine Fasnacht gibt, gibt es auch keine Fänggä.			
Fänschtr	Fenster Nomen, s. Mz.: do	G	S	W
1775	Mid dm Schelmäschprung schpringt mä zum Fänschtr uus. Mit dem Schelmensprung springt man zum Fenster hinaus.			
Fanüllä	Loch, um Heu vom Heustock hinunter in den Futterstall zu werfen Nomen, w. Mz.: do (romanisch)	G	S	W
1776	Fanüllä säid mä im Ussrschanfigg. Bin ünsch säid mä Rüschlä, wen s übrhaupt äini hed. Fanüllä säid mä im Ausserschanfigg. Bei uns sagt man Rüschlä, sofern es überhaupt eine hat.			
fänzig	zierlicher Körperbau Adjektiv	G	S	W
1777	Das ischt gaar äs fänzigs Frauäli. Das ist eine gar zierliche Frau.			
Färi	Pferch, eingezäunter Platz vor dem Stall für Haustiere Nomen, m. Mz.: do (in Luzein Färis)	G	S	W
1778	Ä Färi hed ma grad am Schtall. Einen Pferch hat man direkt am Stall.			
Fasl	mehrere Jungtiere gemeinsam Nomen, m. Mz.: keine	G	S	W
1779	Mid dämm ganzä Fasl muäs i uuf in ds Mäiäsäss. Mit allen diesen Tieren muss ich hinauf in den Maiensäss.			
Fass	Fass Nomen, s. Mz.: Fässr	G	S	W
1780	Äs aalts Huus aarichtä, isch äs Fass ooni Bodä. Ein altes Haus renovieren, ist ein Fass ohne Boden.			
fassä	1. anfassen Verb, Pz.: gfassäd	G	S	W
1781	Dr Hund hed schä am Rock gfassäd. Der Hund hat sie am Jupe gepackt.			
	2. Heu in ein Tuch einbinden Verb, Pz.: gfassäd	G	S	W
1782	Wiär fassnd Bäärghäu in Tüächhr. Wir binden Bergheu in Tücher ein.			
	3. Das Wasser einer Quelle fassen Verb, Pz.: gfassäd	G	S	W

1783	Ds neechscht Jaar fassä wr di Quell nüü. Nächstes Jahr fassen wir die Quelle neu.	
	4. Im Militär die Mahlzeit in der Küche abholen Verb, Pz.: gfassäd	G S W
1784	D Soldaatä gaand in d Chuchchi und fassänd z Mittaag. Die Soldaten gehen in die Küche und holen das Mittagessen.	
Fassi	Ort zum Anfassen Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1785	Ds Tuächäd ischt schweer, und i han käi Fassi. Das Heubündel ist schwer, u. ich kann es nirgends anpacken.	
Fassrächchä	Rechen z. Abstreichen des losen Heus an e. Heufuder (Schlädätä) Nomen, m. Mz.: do (kaum mehr gehört)	G S W
1786	Dr Fassrächchä hed baald käin Zend mee. Der Fassrechen hat bald keine Zähne mehr.	
Fätzä	1. Fetzen, Tuch-, Papier-, grosse Schneeflocken Nomen, m. Mz.: do	G S W
1787	Ganzi Fätzä Schnee hangänd vom Tach apr. Ganze Fetzen Schnee hängen vom Dach herunter.	
	2. grosse schwere Person Nomen, m. Mz.: do	G S W
1788	Di schterchtschtä Schwinger sind rähti Fätzä. Die stärksten Schwinger sind gross und schwer.	
fätzä	1. in grossen Flocken schneien Verb, Pz.: gfätzäd	G S W
1789	Luäg ämaal wiä s fätzäd! Schaue einmal wie gross die die Schneeflocken sind!	
	2. etwas kaputt machen Verb, Pz.: gfätzäd	G S W
1790	Dr Schtiär hed dr Zuun grad gfätzäd. Der Stier hat den Zaun ganz kaputt gemacht.	
Fatzäneedli	Taschentuch (vom rom./ital. Fazzoletto) Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
1791	D Fatzäneedli muäs mä fliissig brüä. Die Taschentücher muss man immer wieder brühen.	
Fäulä	Rückstand, der beim Butter aussieden anfällt Nomen, w. Mz.: do	G S W
1792	Us dä Fäulä git s Tätschli. Aus dem Rückstand vom Butter aussieden gibt es kleine Küchlein.	
feelä	1. fehlen, abwesend sein Verb, Pz.: gfeeld	G S W
1793	Diä Mäitiä hed niä gfeeld in dr Schuäl. Dieses Mädchen hat nie gefehlt in der Schule.	
	2. etwas falsch machen Redewendung	G S W
1794	Das hätti grad noch gfeeld. Das hätte gerade noch gefehlt.	
	3. dumm herauskommen Verb, Pz.: gfeeld	G S W
1795	Das hätti böösch feelä chönnä. Das hätte ganz dumm ausgehen können.	
	4. auf der Jagd ein Tier nicht treffen Verb, Pz.: gfeeld	G S W
1796	Dr Jegr hed dr Hirsch gfeeld. Der Jäger hat den Hirsch nicht getroffen.	
feer	fern wiit und feer (weit und breit ...) Partikel (Präposition)	G S W
1797	Wiit und feer hed s käin Doktr ummr. Weit und breit hat es keinen Arzt.	
Feeschschä	1. Wickelband als Verband Nomen, w. Mz.: do	G S W
1798	Ds Naani machäd dm Neeni am Aaräm ä Feeschschä. Die Grossmutter macht dem Grossv. am Arm einen Verband.	
	2. Wickel für Säuglinge, der über die Windeln gewickelt wird Nomen, w. Mz.: do	G S W
1799	D Mammä hofft, das d Feeschschä ds Bettli trochchä hebt. Die Mutter hofft, dass der Wickel das Bettchen trocken hält.	

feeschschä	Wickelband umlegen Verb, Pz.: gfeeschschäd	G S W
1800	Ds Poppi zabläd, wen s d Mammä feeschschä wil. Das Kleinkind zappelt wenn es die Mutter wickeln will.	
Feeschschäpoppi	Wickelkind Nomen, s. Mz.: do	G S W
1801	Das ischt jetz äbä äs rächts Feeschschäpoppi. Das ist jetzt eben ein richtiges Wickelkind.	
fellä	Bäume fällen Verb, Pz.: gfelld	G S W
1802	Bim Fellä trifft s helisch uufzpassä. Beim Fällen gilt es sehr gut aufzupassen.	
	Menschen und Tiere zu Fall bringen Verb, Pz.: gfelld	G S W
1803	Diä Iischblaatärä hed schä grad gfelld. Auf dieser Eisfläche ist sie blitzschnell hingefallen.	
Fell-Agsch	Axt zum Fällen von Bäumen (kaum mehr gesprochen) Nomen, w. Mz.: Fell-Agschä	G S W
1804	Wäär käin Chöttisaagä hed, bruucht ä Waaldsaagä und ä Fell-Agsch. Wer keine Kettensäge hat, braucht eine Waldsäge und eine Fäll-Axt.	
fellig	So ist ein gefährlicher Weg Adjektiv	G S W
1805	Dr Papä übrnümmt die Zügl dür där fellig Wääg. Der Vater übernimmt die Zügel durch diesen gefährlichen W.	
Felltüür	Falltüre an der Stubendecke, führt in die Kammer hinauf Nomen, w. Mz.: Felltürä (kaum mehr gehört)	G S W
1806	A chaaltä Tagä laad mä d Felltüür offä. An kalten Tagen lässt man die Falltüre zur Kammer offen.	
ferggä	bringen Verb, Pz.: gferggäd	G S W
1807	Ds Naani ferggäd nisch Znüüni. Die Grossmutter bringt uns Znüni.	
Fert	Traglast, z.B. Säilätä Nomen, w. Mz.: Fertä	G S W
1808	Äsoo ä Fert wiä dr Papä möcht i nid traagä. Eine solche Last wie der Vater vermöchte ich nicht zu tragen.	
Fescht	Fest Nomen, s. Mz.: Fescht, Feshti	G S W
1809	Diä paar Fescht im Doorf cha mä an äinr Hand uufzellä. Die paar Feste im Dorf kann man an einer Hand aufzählen.	
fiälä	feilen Verb, Pz.: gfiäläd	G S W
1810	Är hed gfiäläd und gfiäläd und nüüd äwägg prungä. Er hat gefeilt und gefeilt und nichts weggebracht.	
Fiälä	Feile Nomen, w. Mz.: do	G S W
1811	D Fiälä hed gar nüüd ghauä. Die Feile war vollständig stumpf.	
Fiärjä	Bremsklotz (kaum mehr gehört) Nomen, w. Mz.: do	G S W
1812	Fiärjä gsiäd mä nu noch an ganz aaltä Wägä. Solche Bremsklötze sieht man nur noch an ganz alten Wagen.	
Fidäri	Grundbrett des Mistgrabens im Stall hinter dem Vieh. Nomen, w. Mz.: Fidärnä Das dicke Brett als Abgrenzung zum Futtergang ist das Grabholz.	G S W
1813	Übr d Fidäri chratzt mä taag-tägli mid dr Grabäschuufä. Über dieses Grundbrett kratzt man tagtäglich mit der Grabenschaufel.	
Figgi und Müli	die Wahl haben Redewendung	G S W
1814	Schi chönd iin odr uus gän häuä, schi häind d Figgi und d Müli. Sie können einwärts oder auswärts zum Heuen, sie haben die Wahl.	
figlä	hin und her rutschen Verb, Pz.: gfigläd	G S W

1815	Du Urüübätsch, du figlischt waa t au hockischt. Du unruhige Person, du rutschst hin- und her wo du auch sitztest.	
fiin	1. fein, dünn. Stoff, Wolle, Heu Adjektiv fiinr, am fiinschtä - feiner, am feinsten	G S W
1816	Wäischt äs was fiinrsch as Siidä? Kennst du etwas feineres als Seide?	
	2. freundlich, nicht grober Mensch Adjektiv	G S W
1817	Das ischt nid grad ä Fiinä mid dä Chind. Der geht nicht gerade liebevoll um mit den Kindern.	
fiin han	gemütlich Redewendung	G S W
1818	Schi machänd Lädälis und häind s unhäimli fiin midänandärä. Sie spielen Kaufen und Verkaufen und haben es sehr gemütlich miteinander.	
fiinhaft	eher fein Adjektiv	G S W
1819	Däär Schtoff ischt fiinhaft(-ä). Dieser Stoff ist eher fein.	
fiinheer	klein und zierlich Adjektiv	G S W
1820	Derä fiinheerä Häu muäs mä i mä Tuäch traagä. Solch feines Heu muss man in einem Tuch tragen.	
Fiini	Feinheit, Freundlichkeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1821	Schi tuäd jetz gaar ä narä Fiini. Sie ist jetzt gaar freundlich.	
fiinjerig	so ist Holz mit engen Jahrringen Adjektiv	G S W
1821	Fiinjerigs Holz ischt hübschr und bessr as grobjerigs. Feinjähriges Holz ist schöner und besser als grobjähriges.	
Fiir-aabäd	Feierabend Nomen, m. Mz.: Fiiraabädä	G S W
1822	Am Fiiraabäd hockändsch am Fernsee, nümmä für äm Huus. Am Feierabend hocken sie am TV, nicht mehr vor dem Haus.	
fjlä	beinahe (auch vilä) Partikel (Präposition)	G S W
1823	Schi häind vilä nid gwüssd wiä d Rächnigä z zalä (z bsalä). Sie wussten kaum wie sie die Rechnungen bezahlen konnten.	
findä	finden Verb, Pz.: gfundä (auch gehört: Pz.: fundä)	G S W
1824	We mä wil, findt mä albig ä Wääg. Wenn man will, findet man immer einen Weg.	
Fingr	Finger Nomen, m. Mz.: Fingärä	G S W
1825	Da bhaaltischt d Fingärä bessr druus. Da hältst du die Finger besser heraus.	
Fintä	Ausflucht, Ausrede Nomen, w. Mz.: do	G S W
1826	Schi hed gwüss albig äs was ä Fintä. Sie hat gewiss immer irgend eine Ausflucht.	
Firscht	Hauptbalken des Daches, er ragt deutlich über die Nomen, m. Mz.: Firschtä Hauswand hinaus	G S W
1827	Dr Firscht ischt z obrscht und dr Fürscht ischt zobrscht. Der First ist zuoberst und der Fürst ist zuoberst.	
Firschtmaal	Mahlzeit zur Feier des fertigen Rohbaus Nomen, s. Mz.: Firschtmeelr	G S W
1828	Vor m Firschtmaal chund noch äs Tännäli an dä höchscht Firscht. Vor dem Firstmahl wird noch ein Bäumchen am höchsten First befestigt.	
Fischndr	Hilfshirt, in der Regel Knaben (romanisch) (Luzen: Fisnr)	G S W
Fischender	Nomen, m. Mz.: do	
1829	Di groössä Buäbä müässand als Fischndr gaan. Die grossen Knaben müssen als Hilfhirten gehen.	
fisrlä	sehr fein regnen oder schneien Verb, Pz.: gfisrläd	G S W

1830	Äs gid Schnee, äs fisrläd schon. Es gibt Schnee, es gibt schon kleine Schneeflocken.	
fitzlä	necken Verb, Pz.: gfitzläd	G S W
1831	Höör uuf fitzlä! Höre auf zu necken!	
Fizzä	Fitze Nomen, w. Mz.: do	G S W
1832	D Fizzä vam Sammichlaus macht äis z fürchtä. Die Fitze des Samichlaus jagt einem Furcht ein.	
Flaamä	Euter, Milch bildend (mag von Flamme stammen, Nomen, m. Mz.: Fläämä hat einen Rosa Ton)	G S W
1833	Ds Rind hed schon än hübschä Flaamä. Das Rind hat schon ein schönes Euter.	
Flaarzä	unordentlich gekleidete, unsaubere Frau Nomen, w. Mz.: do	G S W
1834	Äsoo ä Flaarzä wett i nid siin. Eine so unsaubere Frau möchte ich nicht sein.	
Flack	kurzes Züngeln einer starken Flamme (erloschschä, ärlöscht?) Nomen, w. Mz.: Fläck Langwies: gtan	G S W
1835	Di Petrollampä hed nun ä churzä Flack gätan und ischt ärlöscht. Die Petrollampe flackte nur kurz auf und erlosch wieder.	
Fläck	Fleck Nomen, m. Mz.: Fläckä	G S W
1836	Där Fläck gäid nümmä, das ischt gwüss Haarz. Dieser Fleck geht nicht mehr, das ist gewiss Harz.	
	eine bestimmte Stelle, Örtlichkeit Nomen, m. Mz.: Fläckä	G S W
1837	Schi meed und wetzt und chund gliich nid ab Fläck. Sie mäht und wetzt und kommt doch nicht vorwärts.	
flackä	flackern Verb, Pz.: gflackäd	G S W
1838	D Chertzä flacknd ganz schwach. (flackäränd?) Die Kerzen flackern ganz schwach.	
fläckä	Flecken bilden Verb, Pz.: gfläckäd	G S W
1839	Äs fläckäd langsam in dä Böötr. Es bilden sich langsam (schneefreie) Flecken in den Börtern.	
flädärä	flattern (im Davoser Wörterbuch flädre) Verb, Pz.: gflädäräd	G S W
1840	D Hennä flädäränd ärschrockä ummr wäg m Giir. Die Hühner flattern erschrocken umher wegen dem Habicht.	
Fläisch	Fleisch Nomen, s. Mz.: keine	G S W
1841	In derä täuffä Schnattä gsiäd mä ds bar Fläisch. In dieser tiefen Wunde sieht man das rohe Fleisch.	
Fläischdöörä	Fleischdorn Nomen, w. Mz.: do	G S W
1842	Wärum han i Fläischdöörä näbäd denä beednä Fingrnegl? Weshalb habe ich Fleischdorne neben diesen beiden Fingernägeln?	
Fläischgmaach	Raum zum Aufbewahren von Fleisch Nomen, s. Mz.: Fläischgmäächr	G S W
1843	Uf m Fläischgmaach häi wr Ggittrchäschtä gägäd d Fläügä und d Müüş. Auf dem Fleischzimmer haben wir Gitterkästen gegen die Fliegen und die Mäuse.	
Fläischhaaggä	Fleischhaken Nomen, m. Mz.: Fläischhääggä	G S W
1844	Und alls Fläisch hangäd an Fläischhääggä. Und alles Fleisch hängt an Fleischhaken.	
Fläischhangä	Aufhängevorrichtung für Schinken, Würste Nomen, w. Mz.: Fläischhangänä	G S W
1845	Am äifachschtä iss, ds Fläisch an ä Fläischhangä z häichä. Am einfachsten ist es, das Fleisch an eine Latte zu hängen.	
Flärä	1. grosse Fläche Nomen, w. Mz.: do	G S W

1846	Hüt häi wr än ganzi Flärä gmeed. Heute haben wir eine grosse Fläche gemäht.	
	2. Hautschürfung	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1847	I ha mi iinklemmd, und äs hed mr am Aaräm van dr Huut än ganzi Flärä äwägg. Ich habe mich eingeklemmt und habe mich am Arm stark geschürft.	
Fläschschä	Flasche (sch mit Schärfung, im Gegensatz zum Flumser Fläschä)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1848	Wiär müässänd ds Chalb mid ärä Fläschschä säuggä. Wir müssen dem Kalb mit einer Flasche zu trinken geben.	
fläschschä	mit Seil und Rolle Mist oder Ackererde bergwärts ziehen	G S W
	Verb, Pz.: gfläschschäd (kaum mehr gehört)	
1849	In dä schtotzigä Böötr muäs mä zum Furä fläschschä. An den steilen Hängen muss man die Erde mit ziehen.	
Flättärä	Ohrfeige	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1850	Är hed schä äsoo ggergäräd, das sch mä ä Flättärä ggään hed. Er hat sie dermassen geärgert, dass sie ihm eine Ohrfeige gegeben hat.	
flättärä	flattern	G S W
	Verb, Pz.: gflättäräd	
1851	Übäraal sind jungi Vögl ummrgflättäräd. Überall sind junge Vögel umher geflattert.	
flättärä, lä -	flattern lassen, auch einer Sache nichts mehr nachfragen	G S W
	Redewendung (auch lä flädärä)	
1852	Än paar Tächr sind halbä fuul, abr sich leend s lä flädärä. Einige Dächer sind halb faul, aber sie lassen der Sache den Lauf.	
Flaug	Sprung über ein Hindernis	G S W
	Nomen, m. Mz.: Fläug	
1853	D Chind häind ä Flaug ggnuun übr ds Bächli. Die Kinder sind über das Bächlein gesprungen.	
Fläugä	Fliege	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1854	D Fläugä sind für ds Vee und d Ross än aarmi Blaag. Die Fliegen sind für das Vieh und die Pferde eine arme Plage.	
fläugä	fliegen	G S W
	Verb, Pz.: gflogä	
1855	Wiär alli flugänd doch am liäbschtä wiä Vögl. Wir alle flögen doch am liebsten wie Vögel.	
	fallen (wohl eher neu anstelle von gchiä)	G S W
	Verb, Pz.: gflogä	
1856	Schi ischt uf am Iisch gflogä. Sie ist auf dem Eis zu Boden gefallen.	
Flausä	Flausen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
1857	Är hed Flausä wiä vor zwenzg Jaar. Er hat Flausen wie vor zwanzig Jahren.	
Flegl	1. Dreschflegel	G S W
	Nomen, m. Mz.: Feglä	
1858	D Flegl hangänd uf äm Tenn. Die Dreschflegel hangen auf dem Tenn. (das Tenn, die Heubühne).	
	2. grober Kerl	G S W
	Nomen, m. Mz.: Feglä	
1859	Mid äsoo ämä Flegl wett i nid zämmä z Alp. Mit einem solchen Flegel möchte ich nicht in der Alp zusammenarbeiten müssen.	
fliän	fliehen	G S W
	Verb, Pz.: gflohä	
1860	Wen ä Läui chund, iss z schpaat zum fliän. Wenn eine Lawine kommt, ist es zu spät zum Fliehen.	
fliässä	fliessen	G S W
	Verb, Pz.: gflossä	
1861	Alls ändäräd schi, abr ds Wassr flüsst albig noch abwärts.	

Fliätä	Alles ändert s., aber das Wasser fliesst immer noch abwärts. Messer zum Blut lassen bei Kühen (kaum mehr gehört) Nomen, m. Mz.: do	G S W
1862	I han niä gseen, da sch ä Fliätä gabruucht hättänd. Ich habe nie gesehen, dass man noch eine "Fliätä" gebraucht hätte.	
Flick	Flick Nomen, m. Mz.: do	G S W
1863	Dr Neeni: Äsoo ä Flick hebt grad von Ölfä bis Midätaag. Grossvater: Ein solcher Flick hält gerade von elf bis Mittag.	
Fliiss	Fleiss Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1864	Mit Fliiss laad schi mengs Hindrnis übrwindä. Mit Fleiss lässt sich manches Hindernis überwinden.	
	absichtlich	G S W
1865	Redewendung Där tondrs Güdäri hed dr Weckr mit Fliiss und Gwaald ghudäräd. Dieses unartige Bürschchen hat den Wecker mit Fleiss und Gewalt kaputt gemacht (aus Übermut)	
Floo	Floh Nomen, m. Mz.: Flöö	G S W
1866	Andäri Chind ergärä: I wäis ä Floo, där biisst äsoo ... Kameraden ärgern: Ich kenne einen Floh, der beisst so ...	
flöökä	etwas in Sicherheit bringen	G S W
flööknä	Verb, Pz.: gflöökt, auch gflööknäd	
1867	D Mammä hed di Guätäli gflööknäd. Die Mutter hat die süssen Backwaren in Sicherheit gebracht.	
flöözä	Holz als Treibgut im Wasser befördern Verb, Pz.: gflöözt	G S W
1868	In ünschm Taal hed mä wol niänä gflöözt. In unserem Tal hat man wohl nirgends geflösst.	
Flöözhaaggä	Flösshaken Nomen, m. Mz.: Flöözhääggä	G S W
1869	Drum hed s au niänä ä Flöözhaaggä. Deshalb hat es auch nirgends einen Flösshaken.	
Flöözr	Flösser Nomen, m. Mz.: do	G S W
1870	Du bischt ja düür und düür nass wiä ä Flöözr. Du bist ja durch und durch nass wie ein Flösser.	
flott	flott (eher neues Wort oder aus dem Romanischen?) Adjektiv	G S W
1871	Das ischt äs flotts Velo. Das ist ein flottes Velo.	
Fluä	Felswand Nomen, w. Mz.: Flüä	G S W
1872	I bin noch niä uf dr Chüpfäfluä gsin. Ich bin noch nie auf der Chüpfenflue gewesen.	
flüch	weich, zart Adjektiv	G S W
1873	D Chind trooländ wiä bsässä dür däär (dään) flüch Schnee. Die Kinder tollen übermütig durch diesen weichen Schnee.	
flüch odr i nümm di	schnell Redewendung	G S W
1873b	Im Mäiäsäss ischt mä flüch odr i nümm di. Im Maiensäss ist man schnell.	
Fluss	1. Eiter Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1874	Äs ischt nid guät, wen d Wundä flüsst. Es ist nicht gut, wenn die Wunde eitert.	
	2. aufgeschwollenes Kuheuter Nomen, m. Mz.: keine	G S W
1875	D Eerschtmälchä hed Fluss. Die junge Kuh hat ein aufgeschwollenes Euter.	
folgä	gehorchen Verb, Pz.: gfolgäd	G S W
1876	Wen d Chind gfolgäd hättänd, weeränsch nid in ds Bächli ghiid.	

	Wenn die Kinder gehorcht hätten, wären sie nicht ins Bächlein gefallen.	
Fondäi	Fondei, Fandey, Fanday (im Buch Zinsli 243 Mitte) Seitental über Langwies	G S W
1877	Äs sind zeei Lüt gsin, waa schon vor äs paar hundrt Jaar im Fondäi ghuusäd häind. Es waren zähe Leute, die schon vor einigen Jahrhunderten Im Fondei wohnten.	
Föön	Föhn	G S W
1878	Nomen, m. Mz.: keine Dr Föön hed d Wassrgeltä am Füdli. Nach dem Föhn gibt es Regen.	
föönä	Wehen des Föhns	G S W
1879	Verb, Pz.: gföönäd Äs föönäd übr all Bäärgä. Der Föhn weht über alle Berge.	
Foorä	Föhre	G S W
1880	Nomen, w. Mz.: do Fooräholz ischt haarzhaltig und fuuläd drum nid liicht. Fährenholz ist harzhaltig und fault deshalb nicht leicht.	
Fotz	Jungschwein (in Luzein gebräuchlich)	G S W
1881	Nomen, m. Mz.: Fötz Iss nid grad wiä ä Fotz! Iss nicht gar so wie ein Schweinchen!	
frank	frank, frei, schuldenfrei	G S W
1882	Adjektiv Schi häind Huus und Hoof frank und frii. Sie haben Haus und Hof schuldenfrei.	
Franzä	Fransen	G S W
1883	Nomen, w. nur Mz. Hed diä Dechchi hübschi Franzä! Hat diese Decke schöne Fransen!	
frässä	1. fressen	G S W
1884	Verb, Pz.: gfrässä.....ein alter Bauer: Salat mag i nid, den chan i grad uus gän Graas frässä. Salat mag ich nicht, dann kann ich ebensogut draussen Gras fressen.	
	2. fressen	G S W
1885	Redewendung Ds Naani zum Enkäli: I han di zum Frässä gäärä. Die Grossm. zu der Enkelin: Ich habe dich zum Fressen gern.	
fredijä	befördern, schwere Last tragen	G S W
1886	Verb, Pz.: gfredijäd Ob gäärä odr ungäärä, wiär müässänd ds Holz zum Huus fredijä. Ob gern oder ungern, wir müssen das Holz zum Haus bringen.	
freegä	fragen	G S W
1887	Verb, Pz.: gfreegäd Wen d Chind freegnd, gid mä au än Antwoord. Wenn die Kinder fragen, gibt man ihnen auch eine Antwort.	
freessig	esslustig	G S W
1888	Adjektiv Wiä hess? - I bin gsund und freessig. Wie geht es dir? - Ich bin gesund und esse wacker.	
fretzä	durch Vieh abweiden lassen	G S W
1889	Verb, Pz.: gfretzt Ds Aamäd daa ischt gar churz, wiär fretzänds gschiidr. Das Emd hier ist gar kurz, wir lassen es gescheiter abweiden.	
fridsam	friedfertig	G S W
1890	Adjektiv Hööräd uuf schtriitä, siid fridsam! Hört auf zu streiten, seid friedfertig!	
frii	1. frei	G S W
1891	Adjektiv Uf dr friiä Wiiti gäid ä chaaltä Luft. Auf der offenen Landschaft geht ein kalter Wind.	
	2. ziemlich	G S W

1892	Adjektiv Uf dr Wiiti gäid frii ä chaaltä Luft. Auf dem baumlosen Feld geht ein ziemlich kalter Wind.	
Friidhof	Friedhof	G S W
Friithoof	Nomen, m. Mz.: Friidhööf	
1893	In ünschnä Döörf ischt dr Friidhof albig bin dr Chirchä (Chilchä). In inseren Dörfern ist der Freidhof immer bei der Kirche.	
friili	freilich	G S W
1894	Partikel (Adverb) Äs ischt friili käi Regl ooni Uusnaam. Es ist freilich keine Regel ohne Ausnahme.	
Friitig	Freitag	G S W
1895	Nomen, m. Mz.: do Amä Friitig hed mä früär niä gschtellid. An einem Freitag hat man früher (bis etwa 1950) das Vieh niemals von einem Stall in den anderen gebracht.	
Frömmi	Frömmigkeit	G S W
1896	Nomen, w. Mz.: keine Derä tuäd d Frömmi au nüüd, schi hed am Sunntig Wäsch. Diese (Frau) schmerzt die Frömmigkeit auch nicht, sie hat am Sonntag Wäsche.	
fröndä	1. Kinder fürchten unbekannte Personen	G S W
1897	Verb, Pz.: gfröndäd I mä gwüssä Aaltr fröndänd alli Chind. In einem gewissen Alter ängstigen sich alle Kinder vor Erw.	
1898	2. Erwachsene meiden andere Personen	G S W
	Verb, Pz.: gfröndäd Schi hed schi geschtr wägä miär ggergäräd, jetz fröndätsch. Sie hat sich gestern meinerwegen geärgert, jetzt fremdet sie.	
Fröndi	1. fremdes Land	G S W
1899	Nomen, w. Mz.: keine Jedä und jedi sötti amaal in dr Fröndi herts Brood ässä. Jeder und jede sollte einmal in der Fremde hartes Brot essen.	
1900	2. fremde Menschen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do In dr Müli huusänd sitt äs paar Taag Fröndi. In der Mühle wohnen seit ein paar Tagen Fremde.	
Frooslä	Hagebutte (romanisch)	G S W
1901	Nomen, w. Mz.: do Wil mä z Chur Frooslä-Tee, luägänd sch äis gschpässig aan. Will man in Chur Frooslä-Tee, schauen sie einen seltsam an.	
früä	früh (fruä, früär, am früäschtä)	G S W
1902	Adjektiv Hüür ischt d Natur gwüss viärzehä Taag früär as fäärä. Heuer ist die Natur gewiss vierzehn Tage früher als letztes J.	
1903	früher	G S W
	Adverb Än Täl Lüüt mäinänd, früär sii alls bessr gsin. Manche Leute meinen, früher sei alles besser gewesen.	
Früäji	Frühe	G S W
1904	Nomen, w. Mz.: keine Du würscht doch nid äsoo ä narä Früäji uufschtan. Du wirst doch nicht so närrisch früh aufstehen.	
Fruusä	Schwingbesen	G S W
1905	Nomen, m. Mz.: do Fruusä häindsch mit fiinä Escht gmachäd wiä di Bäsmä. Schwingbesen hat man aus feinen Ästen gemacht wie die B.	
fruusä	fein machen (in der Küche), Weide: bis auf den letzten	G S W
1906	Verb, Pz.: gfruusäd Halm fressen Di Gaalti sind lang daa gsin, schi häind d Wis grad gfruusäd. Das Galtvieh war lange hier, sie haben das Gras geradezu an der Wurzel abgefressen.	
Fuädr	Fuder	G S W
1907	Nomen, s. Mz.: do Mit dämm Fuädr Mischd chuscht nid wiit vam Doorf. Mit diesem Fuder Mist gelangst du nicht weit vom Dorf.	
Füägschiit	Langhobel (kaum mehr in Gebrauch)	G S W

1908	Nomen, s. Mz.: Füägschiitr Mit dm Füägschiit cha mä groossi Brittr für dä Schtubäbodä hoblä. Mit dem Langhobel kann man grosse Bretter für den Stubenboden hobeln.	
Fuär	Fuhre Nomen, w. Mz.: Fuärä	G S W
1909	Ds Ross ischt sant dr Fuär undr dä Wääg gätrooläd. Das Pferd ist samt der Fuhre unter den Weg gestürzt.	
fuärä	sättigen (auch pfeckä) Verb, Pz.: gfuäräd	G S W
1910	Äs Schmaalzmuäs fuäräd unhäimli. Ein Mus aus Mehl und Butter sättigt sehr.	
füärä	1. führen Verb, Pz.: gfüärd	G S W
1911	Schi füärd d Chuä a mä Säil. Sie führt die Kuh an einem Seil.	
	2. eine Kuh zum Stier führen, decken lassen Verb, Pz.: gfüärd	G S W
1912	Schi häind d Chuä im Herbscht gfüärd, abr traagänd isch nid. Sie haben die Kuh im Herbst decken lassen, aber trächtig ist sie nicht.	
Füäri	Wagen- oder Schlittenladung Nomen, w. Mz.: Fääränä	G S W
1913	Mit dernärä Füäri Escht chascht gwüss nid dür ds Doorf faarä. Mit einer solchen Ladung Ästen kannst du gewiss nicht durch das Dorf fahren.	
füärig	gut zu führen (Werkzeug) Adjektiv	G S W
1914	Zum Schggii faarä ischt hüt än füärigä Schnee. Zum Ski fahren ist heute ein guter leichter Schnee.	
Fuärmä	Fuhrmann Nomen, m. Mz.: Fuärlüt	G S W
1915	Dr Fuärmä chan nid albig uf äm Bock hockä, är muäs aanpackä. Der Fuhrmann kann nicht immer auf dem Bock sitzen, er muss anpacken.	
Fuärwäärch	Fuhrwerk Nomen, s. Mz.: Fuärwäärch	G S W
1916	Mid dämm Fuärwäärch faard är ds ganzä Taal iin. Mit diesem Fuhrwerk fährt er durch das ganze Tal hinein.	
fuärwäärchä	1. fuhrwerken Verb, Pz.: gfuärwäärchäd	G S W
1917	Mengi Püüri chan äso guät fuärwäärchä wiä dr Maan. Manche Bäuerin kann so gut fuhrwerken wie der Mann.	
	2. schlecht wirtschaften Verb, Pz.: gfuärwäärchäd	G S W
1918	Diä beedi fuärwäärchänd, dass sch bald Huus und Hoof vrliäränd. Diese beiden fuhrwerken, dass sie bald Haus u. Hof verlieren.	
Fuäss	1. Fuss Nomen, m. Mz.: Füäss	G S W
1919	Asä Chind hed mä müässä Acht gään, das äim ds Vee bim Aasäilä nid uf ä Fuäss gschtandä ischt. Als Kind musste man aufpassen, dass einem das Vieh beim Anketten nicht auf einen Fuss schtand.	
	2. Fuss Nomen, m. Mz.: Füäss	G S W
1920	I bin nümmä guät z Fuäss. Ich bin nicht mehr gut zu Fuss.	
	3. auf grossem Fuss Redewendung	G S W
1921	Schi ischt gän Züri aab und hed uf groossm Fuäss ggläbt. Sie ging nach Zürich und lebte auf grossem Fuss.	
	4. unter den Fuss geben Redewendung	G S W
1922	Im Doorf hed sch dä Lüüt undr dä Fuäss ggään, schi vrdiäni wiä Häu.	

	Im Dorf gab sie den Leuten unter den Fuss, sie verdiene Geld wie Heu.	
fuässä	zu Fuss gehen	G S W
1923	Verb, Pz.: gfuässäd Schi fuässäd viil van Päischt an d Wis.	
	Sie geht oft zu Fuss von Peist nach Langwies.	
Fuässäti	Fussende des Bettes	G S W
1924	Nomen, w. Mz.: do Im Wintr ischt dm aaltä Jakob an dr Fuässäti ds Deckbett gfroorä.	
	Im Winter gefror dem alten Jakob am Fussende des Bettes das Deckbett.	
Füässlig	Fussteil des Strumpfes	G S W
1925	Nomen, m. Mz.: do Dr Füässlig ischt äifachr z lismä as d Fäärschänä.	
	Der Fussteil des Strumpfes ist einfacher zu stricken als die Ferse.	
Fuässschtüäli	Schemel	G S W
1926	Nomen, s. Mz.: do Üns Naani schtelld d Füäss gäärä uf as Fuässschtüäli.	
	Unsere Grossmutter stellt die Füsse gern auf einen Schemel.	
fuätärä	füttern	G S W
1927	Verb, Pz.: gfuätäräd Di Puurä gand zeerscht gä fuätärä und eerscht nachhäär gan Zmorgäd ässä.	
	Die Bauern gehen zuerst füttern und erst nachher zum Morgenessen.	
füätärä	Kleider innen ausfüttern	G S W
1928	Verb, Pz.: gfüätäräd D Mammä füätäräd där Tschoop, den gid är eerscht rächt waaräm.	
	Die Mutter füttert diesen Kittel, dann gibt er erst recht warm.	
Füätäri	Stoffeinlage in Kleidern	G S W
1929	Nomen, w. Mz.: Füätärigä Schi gid schi Müä, d Füätäri guät aanzbüätzä.	
	Sie bemüht sich, das Futter gut anzunähen.	
Fuätärig	Fütterung	G S W
1930	Nomen, w. Mz.: Fuätärigä Wen d Chüä gchalbäräd ghan häind, iss ä schtrengi Fuätärig gsin.	
	Nachdem die Kühe gekalbt hatten, war die Fütterung streng.	
Fuätr	1. Futter als Nahrung	G S W
1931	Nomen, s. Mz.: keine D Vögl hättänd Fuätr, abr schi chomänd nid gä frässä.	
	Die Vögel hätten Futter, aber sie kommen es nicht fressen.	
	2. Futter in Kleidern	G S W
1932	Nomen, s. Mz.: do Ds Fuätr hed an äs paar Ord Löchr.	
	Das Futter hat an mehreren Orten Löcher.	
Fuätrchnächt	Knecht, der das Füttern besorgt	G S W
1933	Nomen, m. Mz.: Fuätrchnächtä Viilfach sind d Fuätrchnächtä Hirtä, waa im Wintr froh sind um diä Aarbäd.	
	Oft sind Hirten Knechte im Stall, die im Winter froh sind um diese Arbeit.	
Fuätrchuttä	Kutte, die beim Füttern getragen wird	G S W
1934	Nomen, w. Mz.: do Ä Fuätrchuttä träid dr Maan ättä wiä ä Frau dr Schooss bim Chochchä.	
	Eine solche Kutte trägt der Bauer etwa so wie eine Bäuerin eine Schürze beim Kochen (oder fast immer).	
Fuätrhemt	Hemd, das beim Füttern getragen wird	G S W
1935	Nomen, s. Mz.: Fuätrhemtr Äs Fuätrhemt ischt äifach än bitz fiinr as ä Chuttä.	
	Ein Futterhemd ist einfach etwas feiner als eine Kutte.	
Fuätrvee	Tiere eines anderen Bauern, die gegen Entgelt gefüttert werden	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	

1936	Fuätrwääg	Di wenigschtä Puurä häind Platz und Fuätr für Fuätrvee. Die wenigsten Bauern haben Platz und Futter für Tiere, ... Weg zum Stall Nomen, m. Mz.: Fuätrwägä	G	S	W
1937	Fuätrziit	Ä wiitä Fuätrwääg dür dä Schnee ischt schtreng. Ein weiter Weg zum Shtall durch den Schnee ist streng. Zeit zum Füttern Nomen, w. Mz.: Fuätrziitä	G	S	W
1938	fuätrziitsch	Dr Puur luägäd, das d Fuätrziit albig ättä die gliich ischt. Der Bauer achtet auf eine einigermaßen gleiche Futterzeit. zur Zeit der Fütterung Adverb	G	S	W
1939	Füdl	Z fuätrschziitsch hed dr Puur nid drwiil für andrs. Zur Zeit der Fütterung hat der Bauer nicht Zeit für anderes. Gesäss Nomen, s. Mz.: do	G	S	W
1940	Füdliläckr	Wiär häind ds Füdl vollä z tuän. Wir haben sehr viel zu tun. Einschmeichler Nomen, m. Mz.: do	G	S	W
1941	füfäzwenzg	Är ischt ä Füdliläckr. Ä hofft, är chöni erpä. Er ist ein Einschmeichler. Er hofft, er könne erben. fünfundzwanzig Partikel (Präposition) oder Adjektiv	G	S	W
1942	füfzehä	Schi ischt ä Füfäzwenzgäri gsin. Sie ist im Jahr 1925 geboren. fünfzehn Partikel (Präposition) oder Adjektiv	G	S	W
1943	fuggstüüflschwilt	I mä aaltä Shtall häind hofäli füfzehä Höptli Vee Platz. In einem alten Shtall haben kaum 15 Stück Vieh Platz. ausser sich vor Zorn Adjektiv	G	S	W
1944	Fugs, Fuggs	Fuggstüüflschwilt hed r di Burä dür ds Boord aabgwoorffä. Fuchsteufelswild hat er das kurze Rundholz den Abhang hinunter geworfen. 1. Fuchs Nomen, m. Mz.: Fügsch	G	S	W
1945		Muäscht än aaltä Fuggs nid leerä muusä. Du musst einen alten Fuchs nicht das Mäusen lehren. 2. für rothaariger Mensch Nomen, m. Mz.: Fügsch	G	S	W
1946		Wen schi d Fügsch zäichänd, chund s läid. Wenn sich die Füchse (rothaarige Menschen) zeigen, wird das Wetter schlecht. 3. rotbraunes Pferd Nomen, m. Mz.: Fügsch (Mz. kaum gebraucht)	G	S	W
1947		Miin Fugs ischt afä alt (aaltä), i muäs nä schoonä. Mein Fuchs ist schon alt, ich muss ihn schonen. 4. verregnetes Heu Nomen, m. Mz.: Fügsch (Mz. kaum gebraucht)	G	S	W
1948		Pfutrüüfl, wiär müässänd dr Fuggs gän uussr rupfä. Pfuiteufel, wir müssen das verregnete und eingewachsene Heu (mit dem Rechen) aus dem nachgewachsenen Gras herausreissen. 5. Brotanschnitt Nomen, m. Mz.: Fügsch	G	S	W
1949	fuggsä	An dämm Fugs chascht dr di Zend uusbiissä. An diesem Brotanschnitt kannst du dir die Zähne ausbeissen. 1. Füchse jagen (fuggsä oder fuggsnä?) Verb, Pz.: gfuggsä	G	S	W
1950		Früär ischt är gä fugsä, hüt stellt mä käi Fuggsfallä mee. Früher ist er fuchsen gegangen, heute stellt man keine Fuchsfallen mehr.			
1951	fuggsä, schi -	2. sich ärgern Verb, Pz.: gfuggsä Äs fuggsä mi, das i dr Schlüssl vrgässä han. Es ärgert mich, dass ich den Schlüssel vergessen habe.	G	S	W

fülälä	ein Fohlen werfen Verb, Pz.: gfüläläd 1952 Ds Fany füläläd baald. Die Stute Fany wirft bald ein Fohlen.	G S W
Füli	Fohlen Nomen, s. Mz.: do 1953 Ds Füli ischt gäzäichnäd wiä d Schtuätä. Das Fohlen ist gezeichnet wie die Stute.	G S W
Füligurä	Stute mit Fohlen Nomen, w. Mz.: do 1954 Ds Füli gäid Schritt und Tritt mid dr Füligurä. Das Fohlen geht Schritt und tritt mit der Stute.	G S W
Füllig	Füllung in der Türe Nomen, s. Mz.: Fülligä 1955 D Füllig hed Schprüng, das mä drdüür gsiäd. Die Füllung hat Spalten, dass man hindurchsieht.	G S W
für	für, (für mich ...) ü ganz kurz Partikel (Präposition) 1956 Das aaltä Iisä ischt für nüüd mee zbruuchä. Das alte Eisen ist für nichts mehr zu gebrauchen.	G S W
furä	Erde von zuunterst im Acker nach zuoberst führen Verb, Pz.: gfuräd 1957 In schtotzigä Ächchr häin sch früär mit ämä Säilzug gfuräd. In steilen Äckern hat man früher mit einem Seilzug "gfuräd".	G S W
Furä	Furche Nomen, w. Mz.: do 1958 Z undrscht hed s den ä Furä ggään. Zu unterst ergab es dabei eine Furche.	G S W
fürbennig	sich schneller entwickeln als die gleichaltrigen Kinder Adjektiv 1959 Das ischt ganz ä fürbennägi Mäitiä. Dies ist ein ganz besonders selbstständiges Mädchen.	G S W
fürchtä	fürchten Verb, Pz.: gfürcht 1960 Vor m Wolf häind schi d Chind viil Jaar nid fürchtä müässä. Vor dem Wolf mussten sich die Kinder viele Jahre n. fürchten.	G S W
fürdussnä	draussen, im Freien Partikel 1961 I bin än Ggfröörig. Fürdussnä han i z chaald. Ich habe leicht kalt. Draussen habe ich zu kalt.	G S W
Furggä	1. Furka, Passübergang Nomen, w. Mz.: do 1962 In ds Brättigä düür cha mä über äs paar Furggä. Ins Prättigau hinüber kann man über verschiedene Furka. 2. Gabel Nomen, w. Mz.: do 1963 D Furggä zum Graas zettä sind fruär us Holz gsin. Die Gabeln um das Gras auszubreiten, waren früher aus Holz.	G S W G S W
fürgold	vollständig untergetaucht Adverb 1964 D Schua sind fürgold in dr Moltä vrsunkä. (alt: vrsuuchä) Die Schuhe sind vollständig im Schlamm versunken.	G S W
fürguät	wacker Partikel (Präposition) Verstärkung für ein Adverb 1965 Schi ischt fürguät uusgäzögä. Sie ist wacker voranmarschiert.	G S W
Furguun	mit einer Plane überdachter Wagen (Furgoon?) (rom.) Nomen, m. Mz.: do 1966 D Furguun hed mä ättä gseen, wen Militeer in ds Doorf choon ischt. Furguun sah man etwa, wenn Militär ins Dorf kam.	G S W
fürhiin	fürderhin Partikel (Präposition) 1967 Du chuscht den fürhiin häin vor s duuchläd. Du kommst künftig heim, noch bevor es dunkelt.	G S W
füri	nach vorn (füri und fürchr) Partikel (Präposition)	G S W

1968	Schi hed schi uf dr Büüni furi gätrückt. Sie hat sich auf der Bühne nach vorn gedrängt. herausbringen (furi und fürchr) Verb, Pz.: furi grobäd	G S W
furi robä fürchr		
1969	D Mäitiä hed alli Gööli fürchr ggrobäd. Das Mädchen hat alle Spielzeuge hervorgeholt. herausreißen (furi und fürchr) Verb, Pz.: furi grupfd	G S W
furi rupfä fürchr		
1970	Är hed wellä uufuumä und hed z eerscht als furi grupfd. Er wollte aufräumen und warf vorher alles heraus. Wut, Aufregung (lateinisch, italienisch, romanisch) Nomen, w. Mz.: keine	G S W
Furia Furiä		
1971	In dr Furiä hed r vrgässä, ds Fuädr z bindä. In der Aufregung vergass er, das Fuder festzubinden. Form (lateinisch, italienisch, romanisch) Nomen, w. Mz.: Furmä	G S W
Furm		
1972	Das Brood hed abr än gschpässägi Furm. Diese Brot hat aber eine seltsame Form. Fortschritt Nomen, m. Mz.: keine	G S W
Fürruck		
1973	Schi bäizd und bäizd, abr d Arbäd macht käi Fürruck. Sie krampft, aber die Arbeit macht keinen Fortschritt. vorwärts Partikel (Präposition)	G S W
fürschi		
1974	Schi chund aläin äifach nid fürschi. Sie kommt allein einfach nicht vorwärts. 1. austretende Gase aus dem Darm Nomen, m. Mz.: Füz	G S W
Furz		
1975	Schi gäid aan wiä ä Furz in ärä Gguttärä. Sie bewegt sich übertrieben stark. 2. wenig überlegter Vorschlag, wenig überlegte Tat Nomen, m. Mz.: Füz	G S W
1976	Tumms Züüg, das ischt nun ä Furz vam Öhi. Dummes Zeug, das ist nur eine Idee des Onkels. 3. missratene Unternehmung Nomen, m. Mz.: Füz	G S W
1977	Das ischt nid ggroatä, däär Furz ischt hinnä uus. Das ist nicht gelungen, diese Unternehmung ist missraten. Darmgase austoss Verb, Pz.: gfurzäd	G S W
furzä		
1978	... är müässti nid albig furzä und gorpsä am Tisch. ... er musste nicht immer furzen und rülpsen am Tisch. (M. Ladner-Frei in Läsi blüescht) mit der Faust auf den Tisch schlagen oder drohen Verb, Pz.: gfuuschtäd	G S W
fuuschtä		
1979	Daa nützt s nüüd, läid z tuän und z fuuschtä. Da nützt es nichts zu schimpfen und die Faust auf den T... flüchtig arbeiten und dabei auch leicht Fehler machen Verb, Pz.: gfuläd	G S W
fulä		
1980	Är fuläd mid Schriibä, das mä s nid ämaal läsä chan. Er schreibt so flüchtig, dass man es nicht einmal lesen kann. fünf Partikel (Präposition), auch Adjektiv	G S W
füüf		
1981	Das Maal laan i Füüfi lan graad siin. Dieses Mal lasse ich Fünf gerade sein. 1. faul, untätig (füül, am füülschtä) Adjektiv	G S W
fuul		
1982	Hüt bin i fuul zum Umgchiä. Heute bin ich müde und lustlos zum Umfallen. 2. durch Fäulnis am Zerfallen Adjektiv	G S W
1983	Duu bischt fuul? Was macht mä mid amä fuulä Öpfl? Du bist faul? Was macht man mit einem faulen Apfel? ein schlechter Witz Nomen, m. Mz.: Fuuli	G S W
Fuulä		
1984	Äsoo ä Fuulä muäscht nid nochamaal ärzellä. Einen solch "Faulen" musst du nicht noch einmal erzählen.	

füülälä	nach «faul» schmecken Verb, Pz.: gfüüläläd	G S W
1985	Mi duucht s, däär Öpfl füüläli düür und düür. Mich dünkt, dieser Apfel schmecke nach Fäulnis durch und durch.	
Fuulbomm	Traubenkirsche Nomen, m. Mz.: Fuulbömm	G S W
1986	Dä Fuulbömm säid mä jetz eehr Tafaasr Chriäsi. Den Traubenkirschen (Baum) sagt man jetzt eher Davoser Chriäsi (Kirschen).	
Füöldäri	fauler Kerl, Faulpelz Nomen, m. Mz.: do	G S W
1987	Du bischt doch än helischschä Füöldäri. Du bist doch ein elend fauler Kerl.	
Füüli	1. Faulheit, Müdigkeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
1988	Wen derä d Füüli wee tetti, müässti sch Schräi laan. Wenn diese (Frau) die Faulheit schmerzte, müsste sie schreien.	
	2. Faulheit Redewendung	G S W
1989	D Füüli chund mid dm Liggä. Die Faulheit kommt mit dem Liegen.	
Füür	1. Feuer Nomen, s. Mz.: do (das -i geht verloren)	G S W
1990	Mengs Doorf ischt dür ds Füür zrschtöörd choon. Manches Dorf wurde durch das Feuer zerstört.	
	2. Feuer und Flamme Redewendung	G S W
1991	Schi ischt Füür und Flammä gsin für das jungä Hundi. Sie war begeistert von diesem jungen Hund.	
	3. Feuer im Dach Redewendung	G S W
1992	Bin dämm ischt gschwünd ds Füür im Tach. Bei diesem (Mann) ist schnell das Feuer im Dach.	
füür	vor, so kommt es mir vor ... Partikel (Präposition)	G S W
1993	Äs chund mr füür, wiä wen t än groossi Red haaltä wettischt. Es kommt wir vor, wie wenn du eine grosse Rede h. möchtest.	
füürä	Feuer unterhalten Verb, Pz.: gfüüräd	G S W
1993	Äs ischt chaald, wiär füüränd dr ganz Taag. Es ist kalt, wir feuern den ganzen Tag.	
füürchoon	zuvorkommen Verb, Pz.: füürchon	G S W
1994	Schi ischt mr uf dä letschtä Meetr noch füürchoon. Sie hat mich auf den letzten Metern noch überholt.	
	vorkommen Verb, Pz.: füürchon	G S W
1995	Ob in ünschnä Wäälldr au Wölf füürchomänd? Ob in unseren Wäldern auch Wölfe vorkommen?	
füürggüggelroot	Feuer-Gockel-rot Adjektiv	G S W
1996	Är hed gglogä und ischt füürggüggelroot choon. Er log und wurde glühend rot.	
Füürhaaggä	Feuerhaken Nomen, m. Mz.: Füürhääggä	G S W
1997	D Äschschä züücht sch mid dm Füürhaaggä us m Ofäloch. Die Asche zieht sie mit dem Feuerhaken aus dem Ofenloch.	
füürroot	feuerrot Adjektiv	G S W
1998	Dr Himml fäärbt schi füürrot. Der Himmel färbt sich feuerrot.	
Füürschlagä	kleines eisernes Gerät, das auf einen Feuerstein geschlagen wird Nomen, w. Mz.: do (kaum mehr gehört)	G S W
1999	Füürschlagä gsiäd mä nu noch im Museum. Ein solches Gerät sieht man nur noch im Museum.	

Füürschtäin	Feuerstein	G S W
2000	Nomen, m. Mz.: Füürschtäinä Au Füürschtäinä trifft mä in käinr Chuchchi mee aan. Auch Feuersteine trifft man in keiner Küche mehr an.	
füürtüüflschroot	rot wie der feurige Teufel	G S W
2001	Adjektiv Schi ischt füürtüüflschroot choon va luutr Ergr. Sie wurde feuerteufelsrot vor lauter Ärger.	
Füürwagä	bewegliche Feuerstelle in Alphütten	G S W
2002	Nomen, m. Mz.: Füürwagä Dank am Füürwagä hed mä ds Chessi nid schwenkä müässä. Dank dem Feuerwagen musste der Kessel nicht geschwenkt werden.	
Fuuscht	Faust	G S W
2003	Nomen, w. Mz.: Füüscht Är ergäräd schi und machäd d Füüscht im Sack. Er ärgert sich und macht die Faust im Sack.	
Füüschtlig	1. Faustschlag	G S W
2004	Nomen, m. Mz.: do Liäbr redä midänand as Füüschtlig uustäilä. Lieber reden miteinander als Faustschläge austeilen.	
2005	2. Fausthandschuh Nomen, m. Mz.: do Wen s ganz chaald ischt, muäscht Füüschtlig aaleggä. Wenn es ganz kalt ist, musst du Fausthandschuhe anziehen.	G S W

G (siehe auch gg und K)

gä	nach (hinaus nach Chur, wie im Altdeutschen: gen Bethlehem) Partikel (Präposition)	G S W
2006	Schi ischt gä Chuur, nid ättä mid dem Helikoptr uf Chur. Sie ging nach Chur, nicht etwa mit dem Heli auf Chur.	
Gääld	Geld	G S W
2007	Nomen, s. Mz.: Gääldr Ooni Gääld müässtä mä hüttigstagsch vrhungärä. Ohne Geld müsste man heutzutage verhungern.	
Gäädseckl	Geldbeutel	G S W
2008	Nomen, m. Mz.: do Was nützt das uf dr Wäälld, än groossä Gäädseckl und käis Gääld? Was nützt das auf der Welt, ein grosser Geldbeutel und kein Geld?	
Gääldwüäscht	einer, der im Geld schwimmt	G S W
2009	Nomen, m. Mz.: Gääldwüäscht Dr Dagobert Duck ischt ä rächtä Gääldwüäscht gsin. D. D. war ein richtiger Geldhamster.	
gaalt	sind weibl. Haus- und Wildtiere, die zwischen der Tragzeit Adjektiv keine Milch geben	G S W
2010	Vor m Chalbärä laad mä d Chüä zwäi Manät gaalt. Vor dem Kalben melkt man die Kühe zwei Monate nicht.	
gäältä	gelten	G S W
2011	Verb, Pz.: ggoltä Ds Enkäli gilt den ätts bim Naani. Die Enkelin gilt viel bei der Grossmutter.	
Gäältä	Gelten (es soll gelten)	G S W
2012	Nomen, s. Mz.: keine Du chascht miini Chuä an diis Rind han, uf Gäältä. Du kannst meine Kuh gegen dein Rind haben, es soll gelten.	
Gaalti	1. junges Rindervieh, Alter zwischen Kalb und Rind, ca. einjährig	G S W
2013	Nomen, s. Mz.: do Di Päischtr Gaalti chönäd bis an die Gluunr Seeä aab. Das Peister Galtvieh darf bis an die Gluner Seen hinunter.	
2014	2. Schimpfwort Nomen, s. Mz.: do Schi hed ä Lägälä zrtrööld, das Gaalti. Sie hat das Weinfässchen den Abhang hinunter rollen lassen,	G S W

	diese dumme Frau.	
Gaaltialp	Alpweide für das Jungvieh	G S W
	Nomen, w. Mz.: Gaaltialpä	
2015	Di Gaaltialpä liggänd albig hööchr as d Chuäalpä.	
	Die Galtviehalpen liegen immer höher als die Kuhalpen.	
Gaaltibrügi	Liegeplatz im Stall für die Galti	G S W
	Nomen, w. Mz.: Gaaltibrügänä	
2016	Und di Gaaltibrügänä sind albig chürzr as d Chuäbrügänä.	
	Und die Galtviehplätze sind immer kürzer als die Kuhplätze.	
Gaaltihirt	Hirt, hütet das Galtvieh	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gaaltihirtä	
2017	Dr Gaaltihirt hed au ä Chuä ghan für d Milch.	
	Der Galtviehhirt hatte auch eine Kuh, damit er Milch hatte.	
Gaaltvee	Jungtiere, die noch keine Milch geben	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2018	Ds Gaaltvee muäs im Wintr ds schlächtärä Häu frässä.	
	Das Galtvieh muss im Winter das schlechtere Heu fressen.	
gaan	1. gehen	G S W
	Verb, Pz.: ggangä	
2019	Wen sch nun ättä güängi!	
	Wenn sie nur bald ginge!	
	2. gehen, ergeben	G S W
	Verb, Pz.: ggään	
2020	Häi nun Gäduld! Das gid schi den mid gaan.	
	Habe nur Geduld! Das ergibt sich dann mit Gehen.	
gään	geben (Langwies: gän)	G S W
	Verb, Pz.: ggään	
2021	Schi gid und hed doch sälbr fascht nüüd.	
	Sie gibt und hat doch selber fast nichts.	
gaar	1. gar, Verstärkung des folgenden Wortes (wie ziemlich)	G S W
	Partikel (Präposition)	
2022	Äs hed gaar gschwünd gaäduuchläd. Jetz ischt gaar duuchl.	
	Es hat gar schnell gedunkelt. Jetzt ist gar dunkel.	
	2. gar, Verstärkung in der Verneinung	G S W
	Partikel (Präposition)	
2023	Nid gra gaar chum i mid eu.	
	Auf keinen Fall komme ich mit euch.	
Gaarä	Garn	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2024	D Mammä wickläd ds Gaarä von dr Schtrangä zu mä Chlungä.	
	Die Mutter wickelt das Garn von der Stränge zu einem Knäuel.	
gäärä	gern (auch leicht)	G SW
	Partikel (Adverb)	
2025	Uf ärä nassä Brügi schlipft mä gäärä.	
	Auf einem nassen Holzboden rutscht man leicht aus.	
Gaarächlüngä	Garnknäuel	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gaarächlüngä	
2026	D Mammä lismäd zwäifaarbig, also mid zwäi Gaarächlüngä.	
	Die Mutter strickt zweifarbig, also mit zwei Garnknäueln.	
Gaaräschtrangä	Garnstränge	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2027	Kaufd hed sch ds Gaarä in Schtrangä, in Gaaräschtrangä.	
	Gekauft hat sie das Garn in Strängen.	
Gäärbärnä	weisser Germer (Gäärbärä, Gäärbärnä)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2028	Di Gäärbärnä häi wr us äm Graas ggläsä und fortggwoorffä.	
	Germer lasen wir aus dem Gras heraus und warfen sie fort.	
Gäärschtä	Gerste	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2029	Wäär chent schä nid, di Boonä und Gäärschtäsuppä?	
	Wer kennt sie nicht, die Bohnen und Gerstensuppe?	
Gäärschtächoorä	Gerstenkorn	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2030	Käis Gäärschtächoorä würft mä äwägg.	
	Kein Gerstenkorn wirft man weg.	
Gäärschtäsaat	Gerstenaussaat	G S W
	Nomen, w. Mz.: Gäärschtäsaatä	

2031	Bin ünsch git s niänä mee Ächchr mit Gäärschtäsaat. Bei uns gibt es dirgends mehr Äcker mit Gerstenaussaat.	
Gäärschtäwassr	Trank für kranke Kühe Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2032	Gäärschtäwassr söl guät siin für chranki Chüä. Gerstenwasser soll gut sein für kranke Kühe.	
Gaartä	Garten Nomen, m. Mz.: Gäärtä	G S W
2033	Äs ischt schon gschpässig, das Zwäärgä dr Wääg gfundä häind in dä Gaartä. Es ist schon seltsam, dass Zwerge den Weg in den Garten gefunden haben.	
Gaartähäard	schwarze Gartenerde Nomen, m. Mz.: do	G S W
2034	Är ischt gsuächd, dr guät Gaartähäard. Sie ist gesucht, die gute Gartenerde.	
Gaartäschiijä	senkrecht stehende Latte am Gartenzaun, in Reihen Nomen, w. Mz.: do	G S W
2035	Äs machäd käin Gattig, wen Gaartäschiiä feeländ. Es sieht nicht schön aus, wenn am Zaun Latten fehlen.	
gaartnä	den Hausgarten bearbeiten Verb, Pz.: ggaartnäd	G S W
2036	Gaartnäd mä z früä, gfrüürt s. Bestellt man den Garten zu früh, gefriert's.	
Gääschi	kleiner enger Raum Nomen, s. Mz.: do	G S W
2037	D Naana hed aalti Uurä und Schmuck im säbä Gääschi. Die Grossmutter hat Uhren und Schmuck in jenem Kästchen.	
Gäbaacht	Kehricht Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2038	Schi wüschd dr Chuchchibodä und würft ds Gäbaacht in dä Ofä. Sie wischt den Küchenb. und wirft den Kehricht in den Ofen.	
Gäbaachtmuältä	hölzerne Kehrichtschaufel mit einem senkrecht stehenden Stiel Nomen, w. Mz.: do (kaum mehr gehört)	G S W
2039	Gäbaachtmuältä git s nu noch im Museum. Solche Kehrichtschaufeln gibt es nur noch im Museum.	
Gäbaachtschuufä	Kehrichtschaufel Nomen, w. Mz.: do	G S W
2040	D Mammä hed mid dr Gäbaachtschuufä d Wüschschätä zämmä ggnuun. Die Mutter nahm mit der Kehrichtsch. den Kehricht zusammen.	
Gäbätt	Gebet, auch mit jemandem ernsthaft reden, zurechtweisen Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2041	D Mammä hed di eltscht Mäitiä in ds Gäbätt gnuun. Die Mutter nahm das älteste Mädchen ins Gebet.	
gäbätzäd	gesättigt Adjektiv	G S W
2042	Jetz ischt das Buäbi grad gäbätzäd. Jetzt ist das Büblein geradezu vollgestopft.	
Gäbiss	1. Gebiss Nomen, s. Mz.: do	G S W
2043	Schi sind beedi zum Zahnarzt um äs nüüs Gäbiss. Beide gingen zum Zahnarzt, um sich ein neues G.zu besorgen.	
	2. Jucken auf der Haut Nomen, s. Mz.: do	G S W
2044	Du chlagscht wägm Gäbiss. Heschd Flöö? Di klagst wegen dem Hautjucken. Hast du Flöhe?	
gäbittloos	ungeduldig Adjektiv	G S W
2045	Du Urüäbätsch, sii nid äsoo gäbittloos. Du unruhiges Kind (Mensch), sei nicht so ungeduldig.	
Gäbittloosi	Ungeduld Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2046	Mid diinr Gäbittloosi bringscht mi noch us am Hüüsli. Mit deiner Ungeduld bringst du mich noch aus dem Häuschen.	
Gäblä	Gabel Nomen, w. Mz.: do, Dim. Gäbäli	G S W

2047	Gäblädr	Gablä uf am Tisch, für ds Häu, für dä Mischt, am Ggwäi. Gabeln auf dem Tisch, fürs Heu, für den Mist, am Geweih. inhaltsloses Geschwätz Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2048	gäblätzäd	Diim Gäblädr mag i afä nümmä zuälosä. Deinem Geschwätz mag ich schon gar nicht mehr zuhören. mit Stoffstücken geflickt Adjektiv	G S W
2049	gäbleet	Miini Hosä sind schon ganz gäblätzäd. Meine Hose ist schon überall mit Flickern besetzt. 1. gebläht ,wenn Tiere zu viel Gas bilden im Darm Adjektiv (auch gäblaat)	G S W
2050		Mä muäs uufpassä, dass ds Vee in dr Aamädwäid nid bleed. Man muss aufpassen, dass das Vieh in der Herbstweide nicht gebläht wird. 2. gebläht, wenn der Käse Gasblasen bildet Adjektiv	G S W
2051	Gablr	Än gäblaata Chääs hebt nid lang, är grauäd gschwünd. Ein geblähter Käse hält nicht lange, er wird schnell grau. zweijähriger Hirsch oder Rehbock, 1 Seitenspross Nomen, m. Mz.: do	G S W
2052	gäbluämäd	Sind di Gablr ärlaubt? Sind die Gabler jagdbar? mit aufgedruckten oder aufgemalten Blumen geschmückt Adjektiv	G S W
2053	Gäbrägl	D Mammä hed än gäbluämätä Schooss. Die Mutter hat eine geblumte Schürze. eine Menge kleiner fast wertloser Dinge Nomen, s. Mz.: do	G S W
2054	Gäbräschtä	Das Gäbrägl chascht äwägg wäärffä. Diesen Ramsch kannst du entsorgen. Gebresten Nomen, s. Mz.: do	G S W
2055	Gäbröösmi	Mit dm Aaltr chomänd di Gäbräschtä. Mit dem Alter kommen die Gebresten. Brosamen Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2056	Gäbüätztsch	Mach doch mit Brood abhauä nid äsoo äs Gabröösmi! Mache doch mit Brot abschneiden nicht so viele Brosamen! Genähtes Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2057	gäbuuchäd	Gäbüätztsch mid shtarchm Fadä hebt Jaar und Taag. Genähtes mit starkem Faden hält jahrelang. bauchig (Krug oder Vase) Adjektiv	G S W
2058	Gadä	Diä Bluämä machänd schi guät in ärä gäbuuchätä Waasä. Diese Blumen machen sich gut in einer gebauchten Vase. Stall Nomen, m. Mz.: Gadä	G S W
2059		Z Luzäin säid mä Gadä, z Päischt fascht nu Shtall. In Luzein sagt man Gadä, in Peist fast nur noch Stall. Flurname: Zngadä Zur Zeit der Vögte wurde bei diesen Ställen wohl der Zehnte bezahlt.	G S W
2060	Gadäschtt	Z Luzäin iss dr Zentgadä, z Päischt häisst s Zngadä. In Luzein ist es der Zentgadä, in Peist heisst es Zngadä. alleinstehendes Gut Nomen, w. Mz.: Gadäschttett	G S W
2061	Gadäschuä	Dr Nammä säid s, äs hed dert än Gadä. Der Name sagt es, dort steht ein Stall. Stallschuhe Nomen, m. Mz.: do	G S W
2062		Gadäschuä sind aalti Schuä, Mischt und Güllä hudäränd schi noch ganz. Stallschuhe sind alte Schuhe, Mist und Gülle machen sie noch ganz kaputt. Gedächtnis	G S W

	Nomen, s. Mz.: keine	
2063	Miis Gädeechtnis hed in dä letschtä Jaar läid naagglaan. Mein Gedächtnis hat in den letzten Jahren arg nachgelassen.	
gädiänscht	dienstfertig	G S W
	Adjektiv	
2064	Di Pöschtläri ischt den schon noch än gädiänschti. Die Pöstlerin ist wirklich dienstfertig.	
Gädiänschti	Dienstfertigkeit	G S W
	Nomen, w. Mz.	
2065	Wiär sind froh um iri Gädiänschti. Wir sind froh um ihre Dienstfertigkeit.	
Gädirm	Gedärme	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2066	Wiär häind Suurchrud ggässä. Jetz rumpläd s im Gädirm. Wir h. Sauerkraut gegessen. Jetzt rumpelt es im Gedärme.	
Gäggsnasä	vorwitziges Kind Gäggsnasä	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2067	Was wüälscht in dr Züüchä, du Gäggsnasä? Was wühlst du in der Schublade, du Wundernase?	
Gagl	1. Ziegenkot u.a.	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gaglä	
2068	Da liid äs Hüüffäli Gaglä, sind das Hasägaglä? Da liegt ein Häufchen Kot, sind das Hasengageln?	
	2. kleine Kinder (du aarmä Gagl, du aarmä Schiissr)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gägl	
2069	Diä drii Gägl häind s fiin, wen d Mamma gä fuätärä gäid. Diese drei Kinder haben es gemütlich, wenn die Mutter füttern geht.	
Gaglätä	eine Menge kleiner Knollen z.B. Kartoffeln, aber auch	G S W
	Nomen, w. Mz.: do Mist von Hasen u.a.	
2070	Diä Gaglätä übrchomänd d Schwiin. Diese kleinen Knollen erhalten die Schweine.	
gäinä	gähnen	G S W
	Verb, Pz.: ggäinä	
2071	Wen d Lüüt aafeend gäinä, muäscht uufhöörä redä. Wenn die Leute zu gähnen beginnen, musst du nicht weiter r.	
gäischtä	geistern, spuken	G S W
	Verb, Pz.: ggäischtä	
2072	Mä gsiäd nä gäischtä, dunna im Fäald, dr Ziriak. Man sieht ihn geistern in den Wiesen unter d. Dorf, den Ziriak.	
Gäiss	Ziege	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2073	Was ii nid wäis, wäis miini Gäiss. Was ich nicht weiss, weiss meine Geiss.	
gäissälä	nach Ziegen riechen	G S W
	Verb, Pz.: ggäissälä	
2074	I chan diä Milch fascht nid triichä, schi gäissäläd unhäimli. Ich kann diese Milch hast nicht trinken, sie riecht nach Ziegen.	
Gäissbaarmä	Krippe für die Ziegen	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gäissbäarmä	
2075	Au dr Gäissbaarmä muäs mä ättä uusruumä. Auch die Krippe der Ziegen muss man ab und zu ausräumen.	
Gäissblüäml	Gänseblümchen (Bellis perennis)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2076	Gäissblüäml, Schaafblüäml, Gänseblüäml, alls ghöört mä. Geissblümchen, Schafblümchen, Gänsebl., alles hört man.	
Gäiss-chääs	Käse aus Ziegenmilch	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2077	Gäiss-chääs han i gäärä, är ischt äsoo chreftig. Ziegenkäse habe ich gern, er ist so kräftig.	
Gäiss-chötti	Kette zum Anbinden der Ziegen	G S W
	Nomen, w. Mz.: Gäiss-chöttänä	
2078	Grad schtarch müässänd di Gäiss-chöttänä nid siin. Besonders stark müssen die Ziegenketten nicht sein.	
Gäissgagl	Ziegenkot	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gäissgaglä	
2079	Sind das Gäissgaglä odr Reegaglä?	

	Ist dies Ziegenkot oder Rehkot?	
Gäisslä	Peitsche	G S W
	Nomen, w. Mz.: do, Dim. Gäissäli	
2080	Dr Gäisslr hed ä Schtäckä ghan, käin Gäisslä. Der Ziegenhirt hatte einen Stock dabei, keine Peitsche.	
Gaissläschtäckä	Peitschenstock	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2081	Ä rächtä Gäissläschtäckä laad schi än bitz bäuggä. Ein richtiger Peitschenstock lässt sich etwas biegen.	
Gäisslätzwick	Endstück an der Peitschenschnur	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2082	Nun mid ämä guätä Gäisslätzwick cha mä luut chlepfä. Nur mit einem guten Geissel-Endstück kann man laut knallen.	
Gäisslr	Ziegenhirt	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2083	Dr Gäisslr blaast in ds Hoorä, u. übäraal leend sch di Gäiss uus. Der Ziegenhirt bläst ins Horn, und überall lässt man die Ziegen aus dem Stall.	
Gäisssschällä	flache Schelle für Ziegen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2084	Di Gäisssschällä törffnd nid schweer siin. Die Ziegenschellen dürfen nicht schwer sein.	
Gäissträijä	Weg, auf dem die Ziegen auf höhere Weiden getrieben wurden	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2085	Di Gäissträijä bliibänd, au wen Jaar u. Taag käin Gäiss me gäid. Die Ziegenwege bleiben erhalten, auch wenn dort jahrelang keine Ziege mehr geht.	
Gäissuutr	Ziegeneuter	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2086	Än Gäiss mid ämä groossä Uutr gäid schlächt in dä Bäärgä. Für eine Ziege mit einem grossen Euter ist es mühsam in den Bergen.	
gälb	gelb	G S W
	Adjektiv	
2087	Wen s in ds Graas räsläd, chund s gälb und schtirbt ab. Wenn es in das Gras hagelt, wird es gelb und stirbt ab.	
gälbä	gelb werden	G S W
	Verb, Pz.: ggälbäd	
2088	Wen di eerschtä Plettr ärgälbnd wäis mä, äs chund dr Herbscht. Wenn die ersten Blätter ergelben, weiss man, es wird Herbst.	
Galgäraad	Spinnrad, hohe Form	G S W
	Nomen, s. Mz.: Galgäredr	
2089	Äsoo äs Galgäraad schtäid da und dert für hübsch in ärä Schtubä. Ein solches Spinnrad steht da und dort als Zierde in einer St.	
gälländ	blank (gälländs Iisch blankes Eis)	G S W
	Adjektiv	
2090	Hütt iss ganz trugäli zum gaan, ds gälländ Iisch. Heute ist es ganz trügerisch zum Gehen, das blanke Eis.	
Gallwurzä	Grüner Nieswurz	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2091	Gallwurzä hed mä nid gäärä in dä Wisä, schi sind giftig. Nieswurz hat man nicht gern in den Wiesen, er ist giftig.	
Gammä	Astgabel	G S W
	Ggammä	
	Nomen, w. Mz.: do	
2092	Chind chönd guät än Hüttä iirichtä in ärä Gammä. Kinder können gut eine Hütte einrichten in einer Astgabel.	
Gams	Gams	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2093	Wen di Gams apr chomänd, chund s läid. Wenn die Gämsen in tiefere Lagen herunter kommen, wird das Wetter schlecht.	
Gamsbaard	Gamsbart	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gamsbäärt	
2094	Gamsbaard an dä Tannä hülft Ree, Hirsch und Hasä z übrläbä. Gamsbart an den Tannen hilft Rehen, Hirschen und Hasen zu überleben.	
Gamsballä	Kugel aus unverdaulichen Rückständen im Magen der Gämse	G S W

	Nomen, w. Mz.: do	
2095	Gamsballä sind Rückstend, wa ds Tiär nid vrdauä chan. Gamsballen sind Rückstände, die d. Tier nicht verdauen kann.	
Gamsbock	Gamsbock	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gamsböck	
2096	Nid nun dr Gamsbock hed Hoorä, au di Gamsgäiss. Nicht nur der Gamsbock trägt Hörner, auch die Gamsgeiss.	
Gamsgäiss	weibliche Gämse	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2097	Di Gamsgäiss hed äs Gitzi, d Hirschchuä hed äs Chalb. Die Gamsgeiss hat ein Zicklein, die Hirschkuh ein Kalb.	
gän, Gä	nach (Iin gän Arosa hinein nach Arosa) Gä Chur, (gen Chur) Partikel (Präposition) (das ä wird ganz kurz gesprochen)	G S W
2098	Mä gäid gän Ems, Gä Chur, gän Tafaa, mä gäid in ds Aavrsch. Man geht nach Ems, nach Chur, nach Davos, man geht ins Avers.	
Gandä	Steinhalde	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2099	Än Gandä ischt äs Shtuck Land, wa nüüd rächtsch wagst. Eine Ganda ist ein Stück Land, wo nichts nennensw. wächst.	
Gang	Gang, Hausflur, der Gang der Zeit	G S W
	Nomen, m. Mz.: Geng	
2100	Im Gang heds ä Kläidr-uufhäichi, mä säid hüt Garderobe. Im Hausflur kann man Kleider aufhängen, man sagt heute G.	
Gang, z ... choon	Gang, z Gang choon, zurechtkommen	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
2101	Dr Papä ischt mid dä nüüä Maschinä rächt guät ds Gang choon. Der Vater konnte die neuen Maschinen recht gut führen.	
Gangwäärch	Gangart	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (Luzein: Gangwäärchi)	
2102	Schi hed äs Gangwäärch wiä i Schpinnä. Sie hat eine Gangart wie eine Spinne.	
ganz	1. ganz, vollständig	G S W
	Adjektiv	
2103	D Lägälä ischt ds Boord aabgätrooläd, abr ganz(i) plibä. Das Fässchen ist den Abhang hinuntergerollt, aber ganz gebl.	
	2. unkastriert	G S W
	Adjektiv	
2104	Das Shtiärli ischt noch ganz, wiär weländ käin Ogs. Das Stierchen ist unkastriert, wir wollen keinen Ochsen.	
gäpäischtäräd	wehrhaft, kräftig (kaum gehört)	G S W
	Adjektiv	
2105	Ob gäpäischtäräd aswās mid Päischt z tuän hed? Ob gäpäischtäräd etwas mit Peist zu tun hat?	
Gäpülschtr	feiner Abfall aus Heu und Stroh	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2106	D Müüsch hindrleend nun äs Gäpülschtr im Häuschock. Die Mäuse hinterlassen nur einen feinen Abfall im Heustock.	
Gassä	Gasse, eingezäunter Viehweg	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2107	Ds Cafräissä ischt dr aalt Mäiasässwääg än Gassä. In Calfreisen ist der alte Mäiensässweg eine Gasse.	
Gäträich	Getränk	G S W
	Nomen, s. Mz.: Gäträichi	
2108	Das süässä Gäträich löscht dr Durscht nid. Dieses süsse Getränk löscht den Durst nicht.	
Gätrööl	Arbeit hier und dort, die viel Energie braucht	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
2109	D Mammä hed äsiä schon äs aarms Gätrööl. Die Mutter hat manchmal wirklich viel Arbeit zu bewältigen.	
Gattig	Art	G S W
	Nomen, w. Mz.: Gattigä	
2110	Äs hed käin Gattig, wiä dräckig du widärum häi chuscht. Es ist unglaublich, wie schmutzig du wiederum heim kommst.	
gätschäggäd	gefleckt, scheckig	G S W
	Adjektiv	
2111	Hescht du amaal äsoo än gätschäggäti Chuä gseen?	

Gätüä	Hast du einmal so eine gefleckte Kuh gesehen? Getue Nomen, s. Mz.: do	G S W
2112	Schi hed äs narä Gätüä, vor dr Huusmetzger chund. Sie hat ein grosses Getue, bevor der Hausmetzger kommt.	
Gaudi	Freude untereinander als Gruppe Nomen, s. Mz.: do	G S W
2113	In dr Jagdhüttä häind sch am Aabäd ds Gaudi midänandärä. In der Jagdhütte haben sie es am Abend lustig miteinander.	
gaumä	Säugling auf den Armen wiegen, sie hüten Verb, Pz.: ggaumäd	G S W
2114	Hüt am Namittaag taarf ds Naani ds Poppi gaumä. Heute Nachmittag darf die Grossmutter das Kindlein hüten.	
Gäumäri	Kindermädchen, auch männl.: Gäumr, Luzein: Gömmäri, Gömmr Nomen, w. Mz. Gäumrnä, m. Mz.: Gäumr	G S W
2115	Üns Naani ischt än guäti Gäumäri. Unsere Grossmutter schaut gut zum Kind.	
Gäzängg	Gezänk Nomen, s. Mz.: do	G S W
2116	Schi häind äs Gäzängg, wa d Maarchä gaand. Sie zanken sich, wo die Grundstücksgrenze verläuft.	
Gäzerr	Gezerre, ähnlich dem Gätrööl, fast unüberblickbare Arbeit Nomen, s. Mz.: do	G S W
2117	Chind, Huushaalt, Schtall und Fääld, äs narä Gäzerr. Kinder, Haushalt, Stall und Feld, eine fast unüberblickbare A.	
Gäzich	1. vielseitige Arbeit, über welche man kaum sieht (wie Gätrööl)	G S W
Gäzich	Nomen, s. Mz.: keine	
2118	Äs Gätrööl, Gäzerr, Gäzich, alli mäinänd ättä ds gliichä. Ein G., G., Gäzich, alle meinen ungefähr das gleiche.	
	2. halbherziges Liebesverhältnis, aber auch ähnlich dem Gätrööl	G S W
2119	Nomen, s. Mz.: keine Schi häind äs Gäzich midänandärä. Sie ziehen miteinander (Liebesverhältnis).	
gch k-, kh	Ähnlich lautende Wörter, die hier nicht aufgeführt sind, befinden sich unter gh. Jene Wörter haben einen Zusammenhang mit "halten" oder "hören" und werden ohne c geschrieben.	
gchichlä	kichern	G S W
chichlä	Verb, Pz.: gchichled	
2120	Schi gchichländ midänandärä, niämäd söttis ghöörä. Sie kichern miteinander, niemand sollte es hören.	
gchiijä	1. fallen (Schreibweise gchiä oder ghiijä) Verb, Pz.: gchiid	G S W
2121	Tuä nid äsoo tumm, sus ghiischt noch in d Mischtwürffi. Tue nicht so dumm, sonst fällst du noch in den Misthof.	
	2. werfen Verb, Pz.: gchiid	G S W
2122	Schi hed di Gärbärnä in ds Tobl gchiid. Sie hat die Gerbera zum Bach hinunter geworfen.	
gchnochchäd	knochig, Tiere, Menschen mit kräftigen Knochen	G S W
gchnochäd	Adjektiv	
2123	Das ischt ä schweerä, gchnochchätä Schtiär. Das ist ein schwerer Stier mit kräftigen Knochen.	
Gchöchch	Gekoche, lieblos gekochte Speise	G S W
Gchöch	Nomen, s. Mz.: do (Gchöchchi (?)) (das -i geht verloren)	
2124	Das ischt äs aaräms Gchöchch, mä chan s fascht nid ässä. Das ist ein armes Gekoche, man kann es fast nicht essen.	
gchöltschläd	kariert Adjektiv	G S W
2125	Wiär häind gchöltschläti Gschirrtrüchnr. Wir haben karierte Geschirrtrockner.	
gchoon	1. imstande sein, können (Partizip I) Verb, Pz.: do	G S W
2126	I han nä wellä hebä, abr i bin s nid gchoon. Ich wollte ihn halten, aber es gelang mir nicht.	
	2. genügend Zeit haben i gchumä s, i bin s gchoon Verb, Pz.: do	G S W

2127	I bin s grad noch uf dä Zug gchoon. Es gelang mir gerade noch, den Zug zu erreichen. 3. miteinander auskommen Verb, Pz.: do	G S W
2128	D Chind sind s nid albig gchoon midänand. Die Kinder kamen nicht immer miteinander aus. unerfreuliche Gesellschaft (Korps, franz.) Nomen, s. Mz.: do	G S W
2129	Die äignä Chind und fröndi in dr Schtubä, äs ärgibigs Gchoor. Die eigenen Kinder und fremde in der Stube, eine ergiebig Gesellschaft.	G S W
Gchribl	Gekritzel Nomen, s. Mz.: Chriblätä	G S W
2130	Diis Gchribl chascht du nid amaal sälbr läsä. Dein Gekritzel kannst nicht einmal du selber lesen.	G S W
Gebssä	Gebse, niedriges, weites Milchgefäß Nomen, w. Mz.: do	G S W
2131	D Milch ischt sit geschtr im Chällr in ärä Gebssä. Die Milch ist seit gestern im Keller in einer Gebse.	G S W
gee	1. steil ansteigend oder abfallend Adjektiv	G S W
2132	Där Weg gäid z gee abwärts für ä Meni. Dieser Weg geht zu steil hinunter für eine eingespannte Kuh. 2. aufbrausend, stolz Adjektiv	G S W
2133	Hescht dr gee Veehändlr noch ghennd? Hast du den stolzen Viehhändler noch gekannt?	G S W
Geeji	Steilheit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2134	Asoo än Geeji hätt r nid ha müässä. So stolz hätte er sich nicht aufführen müssen.	G S W
geeli	plötzlich, unerwartet än geelichä Tod Adjektiv	G S W
2135	Äs ischt den geeli abwärts ggangä midärä. Es ging ihr dann sehr schnell schlechter.	G S W
geeschpitz	kurz gespitzt (Pfosten) Adjektiv	G S W
2136	Dr Pfoschtä ischt z geeschpitz für däär hert Bodä. Dr Pfosten ist zu wenig spitz für diesen harten Boden.	G S W
geltä	vor dem erneuten Kalben eine Kuh nicht mehr melken Verb, Pz.: ggelt	G S W
2137	Är hed d Chuä ggelt. Er melkt die Kuh nicht mehr.	G S W
Geltä	niedriges, weites Blechgefäß mit Griffen Nomen, w. Mz.: do	G S W
2138	Di Geltä ischt schon halbvollä dräckigi Wäsch. Die Gelte ist schon halb voll mit schmutziger Wäsche.	G S W
geng	leichtfüßig Adjektiv	G S W
2139	Grauvee ischt än gengi Rassä. Grauvieh ist eine leichtfüßige Rasse.	G S W
Gertl	Werkzeug zum Abschlagen von Ästen, vorn stark gebogen Nomen, m. Mz.: do	G S W
2140	Fiini Escht abschlaan gäid am beschtä mid dem Gertl. Dünne Äste abschlagen geht am besten mit dem Gertel.	G S W
geschtr	gestern Partikel (Präposition)	G S W
2141	Vgiss, was geschtr gsin ischt, frau di uf moorä. Vergiss, was gestern gewesen ist, freue dich auf morgen.	G S W
geschtrig	gestrig Adjektiv	G S W
2142	Di geschtrig Milch ischt noch nid suur. Die Milch von gestern ist noch nicht sauer.	G S W
Gfaar	Gefahr Nomen, w. Mz.: Gfaarä	G S W
2143	Äs hed käin Gfaar, das d mi ämaal an arä Fasnacht gsiäschd. Du wirst mich nie an einer Fasnacht sehen.	G S W

Gfeert	Gefährt	G S W
2144	Nomen, s. Mz.: Gfeerti (das -i geht verloren) Mid dämm hudr Gfeert chuscht nid ämaal gä Sä Peetr. Mit diesem schlechten Gefährt gelangst du nicht einmal nach St. Peter.	
Gfeess	Gefäss	G S W
2145	Nomen, s. Mz.: Gfeess Äs Gfees chan Flüssigs odr feshti Sachä fassä. Ein Gefäss kann Flüssigkeiten oder Festes aufnehmen.	
Gfell	1. Gefälle	G S W
2146	Nomen, s. Mz.: Gfelli Ds Gfell von dämm Wääg ischt viil z grooss für Zugtiär. Das Gefälle dieses Weges ist viel zu gross für Zugtiere.	
2146b	2. Glück Nomen, s. Mz.: Gfelli Wiä häind schon äs narä Gfell ghan. Wir hatten wirklich ein riesiges Glück.	G S W
gfellig	gut meinend	G S W
2147	Adjektiv Irä Götti ischt ärä wool gefelligä gsin, är hed ärä ättäs vrschribä. Ihr Götti war ihr wohlgesinnt, er hat ihr etwas verschrieben.	
gflaamäd	gut geeutert	G S W
2148	Adjektiv Ds Rindli hed afä guät gflaamäd. Das Rind hat bereits ein schönes Euter.	
Gflädr	Geflatter	G S W
2149	Nomen, s. Mz.: do Flädrmüsch? Näi, das Gflädr um dä Grind chan i nid han. Fledermäuse? Nein, dieses Geflatter um den Kopf ertrage ich nicht.	
Gflätsch	nasser Schnee, Pflutsch	G S W
2150	Nomen, s. Mz.: Gflätschi Gflätsch und Pflutsch ischt ds Glichä, ungfraut wiä s au ischt. Gflätsch u. Pflutsch sind das Gleiche, ungefreut wie es auch ist.	
Gfläudr	leichtes, luftiges Kleid	G S W
2151	Nomen, s. Mz.: do Mid dämm Gfläudr chascht ggwüss nid undr d Lüüt. Mit diesem Gefleder kannst du gewiss nicht ausgehen.	
Gfläug	Stechfliegen und Mücken	G S W
2152	Nomen, s. Mz.: keine (?) D Meni hed än ganzä Schwaarm Gfläug um dä Grind und um ds Uutr. Die eingespannte Kuh hat einen ganzen Schwarm Fliegen und Mücken am Kopf und am Euter.	
gfraut	gefrenet	G S W
2153	Adjektiv Äs schmäizt um all Gwätti, äs ungfrauts Wättr. Es peitscht Regen um alle Gebäude, ein unerfreuliches W.	
Gfreess	schlechte Speise	G S W
2154	Nomen, s. Mz.: keine (?) Würf das Gfreess dä Schwiin in ds Lüscht! Wirf dieses Gefrass den Schweinen in den Futtertrog!	
Ggfretztä, ds Gfretztä	Abgeweidetes (auch ds Abgfretztä)	G S W
2155	Nomen, s. Mz.: keine Ds Abgfretztä cha mä tünggä. Das Abgeweidete kann man düngen.	
gfriärä	frieren	G S W
2156	Verb, Pz.: gfroorä Moorä morgäd gfrüörd gwüss noch dr Salat. Morgen früh gefriert gewiss noch der Salat.	
Gfruscht	Frost	G S W
2157	Nomen, w. Mz.: Gfruschtä Di hüttig Gfruscht hed au d Häädöpfleschtuudä gfröörd. Der heutige Frost hat auch die Kartoffelstauden erfroört.	
Ggaffi	Kaffee	G S W
2158	Nomen, m. Mz.: do Z Päischt gaansch zum Zviäri, z Luzäin zum Ggaffi.	

	In Peist geht man zum Zvieri, in Luzein zum Kaffee.	
Ggaffichachäli	Kaffeetasse	G S W
Ggaffichachchäli	Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	
2159	Und an beednä Oord bruuchändsch Ggaffichachchäli. Und an beiden Orten braucht man Kaffeetassen.	
Ggaffipäcktli	Kaffe Zusatz	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
2160	Noch lang naa dr Razioniärig hed d Mammä ds Gaffipulvr mid Ggaffipäcktli gschtreckt. Noch lange nach der Rationierung hat die Mutter das Kaffeepulver mit Kaffe Zusatz ergänzt.	
Ggafiziit	Vesper, Zvieri	G S W
	Nomen, w. Mz.: Ggafiziitä	
2161	Ds chlāi Märänd: Z Päischt häindsch Zviäriiziit, z Luzäin Ggafiziit. (Ds chlāi Märänd hört man in Peist und Luzein kaum noch.)	
Ggagg	Kot, Stuhl von Kleinkindern	G S W
	Nomen, m. Mz.: Ggägg, Dim.: Gaggi	
2162	Dämm gchiiänd fascht d Hosä aab, hed är än Ggagg in dä Hosä? Diesem (...) fallen fast die Hosen hinunter, hat er einen Ggagg in den Hosen? (Hosenmode der Jungen um 2010.)	
Ggaggalaari	Schimpfwort: dummer Kerl, ursprünglich Stotterer	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2163	Äsoo än Ggaggalaari chascht gä suächä. Ein solchen dummen Kerl muss du zuerst finden.	
ggaggärä	gackern	G S W
	Verb, Pz.: ggaggäräd	
2164	D Hennä törrfnd ggaggärä, d Lüüt söttnd nid. Die Hühner dürfen gackern, die Leute sollten es nicht tun.	
ggaggsä	gackern	G S W
	Verb, Pz.: ggaggsäd	
2165	Schi chund s nid z ggaggsä. Sie ist nicht imstande, es zu sagen.	
Ggajuun	Schimpfwort für unzuverlässigen Mann (sehr selten gehört)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Ggajüün (rom.?)	
2166	Ggajuun hed schi im Ussrschligg eehr ärhaaltä. Ggajuun hat sich im Ausserschanfigg eher erhalten.	
Ggaleera	lautes Schwatzen (rom.?)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2167	Hed diä widärum än Ggaleerä. Hat diese (Frau) wieder ein lautes Maul.	
Ggaljott	Schimpfwort für einen Mann	G S W
	Nomen, m. Mz.: Ggaljött (romanisch)	
2168	Ob Ggaljott odr Ggalööri, ungfraut sind beed. Ob Ggaljott oder Ggalööri, unangenehm sind beide.	
Ggällä	lautes Mundwerk (von gellend?)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2169	Diä Ggällä chent mä scho va wiitm. Dieses laute Maul kennt man schon von weitem.	
Ggalööri	Schimpfwort für einen Mann (Gali und Lööli = Dummköpfe)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2170	Ob Ggaljott odr Ggalööri, ungfraut sind beed. Ob Ggaljott oder Ggalööri, unangenehm sind beide.	
Ggammä	Nebstamm, starker Ast	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2171	Ggammä brächänd bi mä groossä Schnee licht ab. Nebstämme brechen bei einem grossen Schnee leicht ab.	
Gganettä	kleiner Wassergraben am Strassenrand (ital.)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2172	Gganettä nütznüüd, we mä schä nid butzäd. Kanetten nützen nichts, wenn man sie nicht putzt.	
Ggäraaschi	Mut (franz. Courage)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2173	Hescht gnuäg Ggäraaschi, mä d Mäinig z sägä? Hast du Mut genug, ihm die Meinung zu sagen?	
Ggaranti	Hengert (rom.)	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
2174	Di jüngr Mäitiä ischt scho widärum uf dr Ggaranti.	

Ggärauni	Das jüngere Mädchen ist schon wieder beim Hengert. kleines Gestell (nur noch in alten Ställen vorhanden) (rom.) Nomen, s. Mz.: do (in Luzein)	G S W
2175	Z Luzäin häindsch ds Ggärauni z hindrscht im Gadä. In Luzein steht das kleine Gestell zuhinterst im Stall.	
Ggarüünli	Holzgestell (rom.) (im Schanfigg) Nomen, s. Mz.: do	G S W
2176	Im Ussrschanfigg (Ussrtschalfigg) säid mä Ggarüünli. Im Ausserschanfigg sagt man Ggarüünli.	
Ggatzä	Schöpfkelle Nomen, w. Mz.: do, Dim. Ggätzi	G S W
2177	Än Ggatzä heds in allnä Chuchchänä , wa mä a mä Brunnä um Wassr gäid. Eine Schöpfkelle hat es in allen Küchen, wo man an einem Brunnen Wasser holt.	
Ggaufätä	Handvoll, mit beiden hohlen Händen Nomen, w. Mz.: do	G S W
2178	Schi gid dm Ross än Ggauffätä kwätschtä Habr. Sie gibt dem Pferd eine Handvoll gequetschten Hafer.	
Ggäufarli, Giifarli	frische dünne Schneeschicht Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
2179	Das Giifarli Schnee gid nid viil Wassr. Dieses bisschen Schnee gibt nicht viel Wasser.	
Ggauz	Schrei Nomen, m. Mz.: Ggäuz	G S W
2180	Hescht däär Ggauz ghöörd, dunnä im Waald? Hast du diesen Schrei gehört, unten im Wald?	
ggauzä	schreien vor Freude oder vor plötzlichem Schmerz Verb, Pz.: ggauzäd	G S W
2181	Schi hed mä än Äiss uusgätrückt, das är ggauzä hed müässä. Sie hat ihm einen Furunkel ausgedrückt, dass er schreien m.	
Ggäwiigä	Verantwortliche für die Unterkunft der Hirten (rom.) Nomen, m. Mz.: do	G S W
2182	Was machänd di Ggäwiigä, wenn sch käin Platz häind im Huus? Was machen die Beherberger, wenn sie keinen Platz haben ...?	
Ggeedr	Geäder, Nervenstränge und Sehnen beim Schlachttier Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2183	Ggeedr muäs mä uussrhauä, mä chan s nid biissä. Sehnen muss man herausschneiden, man kann sie nicht zerbeissen.	
ggiggsä	foppen Verb, Pz.: ggiggsäd	G S W
2184	Höör mi uuf z ggiggsä, sus rupf di an dä Haar! Foppe mich nicht mehr, sonst reisse ich dich an den Haaren!	
Ggittr	1. Gitter Nomen, s. Mz.: do	G S W
2185	D Hennä in dr Chebiä chönnänd dür di Ggittr-Schtääb uussrluägä. Die Hühner im Käfig können durch die Gitterstäbe heraussch.	
2186	2. vergitterter Anschlagkasten für Gemeindemitteilungen Nomen, s. Mz.: keine (bald nirgends mehr vorhanden)	G S W
2187	Dr Aaschlagchaschtä ischt dür as Ggittr gschützt. Der Anschlagkasten ist durch ein Gitter geschützt.	
	3. im Gitter sein, Heirat versprochen mit Einsprachefrist Redewendung	G S W
	Schii beedi sind sit geschtr im Ggittr. Sie beide sind seit gestern als Paar benannt.	
Ggjätt	Unkraut Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2188	Schi hockäd dert wiä äs Tuächtli Ggjätt. Sie hockt dort wie ein Tuch voller Unkraut.	
Ggjäuk	ü bermütiges Spielen Nomen, s. Mz.: do	G S W
2189	Ds Ggjäuk passäd dä Chind eehr as dr Mammä. Übermütiges Spielen gefällt den Kindern besser als der M.	
Ggjeck	1. Hetze bei der Arbeit (z.B. b. Heuen, wenn es regnen kommt) Nomen, s. Mz.: keine	G S W

2190	Äsoo äs Ggjeck wett i nid all Taag. Eine solche Hetze möchte ich nicht jeden Tag haben. 2. mühsames Treiben von übermütigem Vieh Nomen, s. Mz.: Ggecki	G S W
2191	Bim eerschtä Uuslann van dä Chalbr hed mä äs aaräms Ggjeck. Beim ersten Weidgang der Kälber ist es ein mühsames Hüten. viele Röcke und damit viele Mädchen und Frauen Nomen, s. Mz.: Gjüppi (das -i geht verloren)	G S W
Ggjüpp Gjüpp 2192	Ds Ggjüpp hockäd in dr Chilchä uf dr linggä Siitä. Mädchen und Frauen sitzen in der Kirche auf der linken Seite. mehrmaliges Jauchzen Nomen, s. Mz.: Ggjüüzi	G S W
Ggjüüz Gjüüz 2193	Ghöörscht das Ggjüüz an dr Chrüütscheggä? Hörst du das Jauchzen an der Chrüütscheggä? (Flurname) leeres Geschwätz Nomen, s. Mz.: Lafärätä	G S W
2194	Bin dernä mä Gglafr näppsäd dr Neeni jedäs Maal iin. Bei einem solchen Geschwätz nickt der Grossv. jedes Mal ein.	
gglägä	1. gelegen, willkommen Adjektiv	G S W
2195	Diini Hülff chund mr grad gglägä. Deine Hilfe kommt mir gerade gelegen. 2. gelegen (geografisch) Adjektiv	G S W
2196	Das Doorf ischt prächtig an dr Sunnä gglägä. Dieses Dorf ist prächtig an der Sonne gelegen. unbeholfen, phlegmatisch Adjektiv	G S W
gglägg		
2197	Asoo gglägg muäscht nid tuän, nümm ds hindärä Bäin furi! So unbeholfen musst du dich nicht verhalten, nimm das hintere Bein nach vorn! (Gib dir einen Stoss!)	
Gglangg	Glockenschlag Nomen, m. Mz.: Gglängg	G S W
2198	Äin Glangg aläin ischt noch käis Gglüüt. Ein Glockenschlag allein ist noch kein Geläute. hin und her bewegen Verb, Pz.: gglanggäd	G S W
2199	D Mesmäri hed di chlän Gloggä län uusgglanggä. Die Mesmerin hat die kleine Glocke ausschwingen lassen. schwerfällig Adjektiv	G S W
gglappät		
2200	Jugendliche zum Spass: Mach vorwärts, du gglappätä Chogä! Mache vorwärts, du Langweiler!	
gglenggä	1. mit der Hand erreichen Verb, Pz.: gglenggt	G S W
2201	I mag nid bis in ds obrschtä Gschtell gglenggä. Ich kann das oberste Gestell nicht erreichen. 2. genügen, ausreichen Verb, Pz.: gglenggt	G S W
2202	Üns Iinggmachätä gglengt bis übr d Ooschtärä uus. Unser Eingemachtes reicht über Ostern hinaus. Glasur an Email- oder Tongeschirren Nomen, w. Mz.: Ggleschtänä	G S W
Ggleschti Gleschti 2203	An derä Schüsslä plettäräd di Ggleschti übäraal ap. An dieser Schüssel löst sich die Glasur überall. plätten, bügeln Verb, Pz.: gglett	G S W
gglettä		
2204	Di aaltä Wäärtighemtr muas mä nid gglettä. Die alten Werktagshemden muss man nicht bügeln. Bügeleisen Nomen, s. Mz.: do	G S W
Gglettiisä		
2205	Üns Naani muäs äs nüüs Gglettiisä han. Unsere Grossmutter braucht ein neues Bügeleisen. erledigt, verloren, müde Adjektiv	G S W
gglifäräd		
2206	Na dämm Iileggr bin i grad ggelifäräd. Nach diesem Heuertag bin ich hundemüde.	

Ggligr	einfache Schlafstelle Nomen, s. Mz.: do	G S W
2207	Am eerschtä Aabäd im Bäarg hed mä äs äifachs Ggligr. Am ersten Abend beim Wildheuen hat man ein einfaches Nachtlager.	
gglingä	gelingen	G S W
2208	Verb, Pz.: gglungä Jetzt ischt mr ds Iifädlä gglungä. Jetzt ist mir das Einfädeln gelungen.	
	seltsam	G S W
2209	Redewendung Du bischt än gglungnä Vogl. Du bist ein seltsamer Vogel.	
gglismäd	1. gestrickt (Wolle)	G S W
2210	Adjektiv Äs gid nüüd Wermrsch as än handggglismätä Lismr. Es gibt nichts Wärmeres als ein handgestrickter Pullover.	
	2. gestrickt, durchlässig, mag sehr viel essen.	G S W
2211	Adjektiv Där hed än gglismätä Magä. Dieser .. hat einen gestrickten Magen.	
gglittä	gelitten	G S W
2212	Adjektiv Chund sch uus mid dä andärä? Äs gäid, schi ischt gglittni. Versteht sie sich mit den anderen? Es geht, man verträgt sich.	
Ggloggä	Turmglöcke, Kuhglöcke	G S W
2213	Nomen, w. Mz.: do, Dim. Gglöggli Ghöörscht di Gloggä vam Turä? Hörst du die Glocken vom Turm?	
ggloggä ganz	völlig ganz, unbeschädigt	G S W
2214	Adjektiv Diä Hosä sind noch ggloggä ganz. Diese Hose ist noch wie neu.	
Gglöttr	Lotterwerk	G S W
2215	Nomen, s. Mz.: do Ds Schtalltoor ischt äs Gglöttr. Das Stalltor ist ein Lotterwerk.	
Gglüff	1. Geläufe, ein Rennen von einer Arbeit zu der anderen	G S W
2216	Nomen, s. Mz.: Gglüffi (das -i geht verloren) Daa meeä, dertä iileggä, schi häind hüt äs aaräms Gglüff. Hier mähen, dort Heu einbringen, sie haben heute ein mühsames Hin- und Her.	
	2. häufiges Zusammentreffen mit anderen Personen/Person	G S W
2217	Nomen, s. Mz.: Gglüffi Di Bäsänä häind äs aaräms Gglüff midänand. Die Tanten rennen dauernd zueinander.	
Ggluggäri	Gluckhenne	G S W
2218	Nomen, w. Mz.: Ggluggnä Du taarfscht di Ggluggäri nid schtöörä. Du darfst die Gluckhenne nicht stören.	
ggluggsä	glucksen	G S W
2219	Verb, Pz.: ggluggsä Äs ggluggsäd nu noch im Ablauf. Es gluckst nur noch im Ablauf.	
Gglump	wertlose Dinge	G S W
2220	Nomen, s. Mz.: keine Was machischt mid dämm Gglump? Was machst du mit diesem unnützen Zeug?	
Gglünggi	Schimpfwort für einen liederlichen, böartigen Mann	G S W
2221	Nomen, m. Mz.: do Där Gglünggi bschiisst di waa är chan. Dieser Dreckskerl betrügt dich, wo er kann.	
Ggluscht	Gelüste	G S W
2222	Nomen, m. Mz.: Gglüscht Hättischt Ggluscht für äs paar süässi Chriäsi? Hättest du Lust für ein paar süsse Kirschen?	
Ggluscht büüzä	Gelüste befriedigen	G S W

2223	Redewendung Diä Aärperiturtä ischt guät gsin, jetzä han i dr Ggluscht gäbüäzt. Diese Erdbeertorte war gut, jetzt habe ich die G. befriedigt.	
gglüüä	geliegen Adjektiv	G S W
2224	Diä Schuufelä han i nun gglüüä. Diese Schaufel habe ich nur geliehen.	
Ggmääl	gemaltes Bildchen Nomen, s. Mz.: do	G S W
2225	Luäg ämaal das hübschä Ggmääl! Schau dir doch das schöne Bildchen an!	
ggmaach	langsam, gemächlich Partikel (Adverb)	G S W
2226	Schi nümmt s gaar gmaach. Sie nimmt es gar gemächlich.	
Ggmaach	1. Zimmer im Haus	G S W
Ggmaachch	Nomen, s. Mz.: Gmääch, Dim.: Gmäächli	
2227	In dämm Ggmaach häi wr ds Fläisch, das ischt ds Fläischggmaach. In diesem Zimmer haben wir das Fleisch, es ist das Fleisch.	
Ggmäch	Machwerk	G S W
Ggmächch	Nomen, s. Mz.: Gmächchi (das i geht verloren)	
2228	Chum ämaal gan das Ggmächch aaluägä. Komme einmal diese Werk anschauen.	
ggmäinä	gemeinsam	G S W
Raat, ds	Redewendung	
2229	Ds ggmäinä Raat sind sch uuf in ds Mäiäsäss. Gemeinsam gingen sie hinauf in den Maiensäss.	
Gmäinatzig	freier Weidgang im Frühling und Herbst ohne Hirschaft Nomen, w. Mz.: Gmäinatzigä	G S W
2230	Solang as di Gm. ischt, chönd sch di Tiär lä wäidä waa sch weländ. Während der Gmäinatzig können sie die Tiere weiden lassen, wo sie wollen.	
Ggmäind	Gemeinde Nomen, w. Mz.: Ggmäindä	G S W
2231	Wen schi Gmäindä zämmäschliässänd, sind s nu noch Döörfr. Wenn Gemeinden fusionieren, sind sie nur noch Dörfer.	
Ggmäiwäärch	Gemeinwerk Nomen, s. Mz.: Gmäiwäärchi	G S W
2232	Bim Ggmäiwäärchä git s mengä guätä Hengrt. Beim Gemeinwerk gibt es manches gute Gespräch.	
Ggmöögg	Muhen von Rindvieh Nomen, s. Mz.: Ggmööggi	G S W
2233	Wen ds Vee gnuäg z frässä hed, git s käis Ggmöögg. Wenn das Vieh genug zu fressen hat gibt es kein Gemuhe.	
Ggmüll	kleinförmiger Abfall Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2234	Hindr dä Brittr sammläd schi albig äswas Ggmüll aan. Hinter den Brettern sammelt sich immer etwas Staub und Dreck an.	
Ggmüür	Gemäuer Nomen, s. Mz.: do (Ggmüüri?) (das -i geht verloren)	G S W
2235	Ds Gmüür van dr hindärä Schtallwand brägläd baald zämmä. Das Gemäuer der hinteren Stallwand bricht bald zusammen.	
Ggnaad	Gnade Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2236	Äs ischt än Ggnaad, we mä d Nacht guät schlaaffä chan. Es ist eine Gnade, wenn man nachts gut schlafen kann.	
ggnagä	1. nagen Verb, Pz.: ggnagäd	G S W
2237	Üns Chatzi ggnagäd gäärä a mä Chnochä. Unser Kätzchen nagt gern an einem Knochen.	
	2. nagen - in übertragenem Sinn Verb, Pz.: ggnagäd	G S W
2238	An dämm Unglück häind sch noch lang z ggnagä. An diesem Unglück haben sie noch lange zu nagen.	

Ggnamt	jemand, d. bei der Taufe gleichen Vornamen wie ein Vorfahre erh.	G S W
2239	Nomen, m. Mz.: Gnamtä Neeni, du hescht än Gnamtä. Neeni, du hast einen Enkel bekommen mit deinem Namen.	
ggnäpsä	dösen	G S W
näpsä	Verb, Pz.: ggnäpsäd	
2240	Üns Naani ggnäpsäd am Fernseh. (kaum "Fernsee") Unsere Grossmutter döst am Fernseher.	
ggnarrät	närrisch, ungewöhnlich	G S W
gnarät	Adjektiv	
2241	Das ischt schon äs ggnarrät hübschs Poppi. Das ist schon ein besonders schönes Kindlein.	
ggnärväd	sehnig	G S W
2242	Adjektiv Jedä Schweeararbäitr ischt ggnärväd. Jeder Schwerarbeiter ist sehnig.	
ggnäsä	1. genesen	G S W
2243	Verb, Pz.: ggnäsä Wen t äsoo drzuä luägischt, ggnisd d Wundä gschwünd. Wenn du sie so pflegst, genest die Wunde schnell.	
2244	2. genug davon haben Verb, Pz.: ggnäsä Wettischt äs Glaas Wiin? Näi, Tankä, van dämm bin i ggnäsä. Möchtest du ein Glas Wein? Nein, Danke, davon trinke ich nie mehr.	G S W
ggnigläd	voll, übervoll	G S W
2245	Adjektiv Dini Schuä sind gniigläd vollä rooti Aamäissä. Deine Schuhe sind über und über voller roter Ameisen.	
ggniässä	geniessen	G S W
2246	Verb, Pz.: ggnossä Wiär ggniässänd diä paar hübschä Tagä. Wir geniessen die paar schönen Tage.	
Ggnood, z -	zur Not, jemandem Schmerz zufügen	G S W
2247	Redewendung Schniidischt mr däär Zeebänagl? Abr tuä mr nid z Gnood! Schneidest du mir diesen Zehennagel, aber plage mich nicht!	
ggnuäg	1. genug	G S W
2248	Partikel (Adverb) Magscht noch ä Schöpf? Näi, Tankä, i han gnuäg. Magst du noch einen Löffel voll? Nein, Danke, ich bin satt.	
2249	2. genug - im übertragenen Sinn Partikel (Adverb) Jetzt ischt den ggnuäg Häu dunnä! Jetzt reicht es mir!	G S W
ggnuägä	genügen	G S W
2250	Verb, Pz.: ggnüäd Wiär häind dr ganz Taag ggwäscheschä, das ggnuägd. Wir haben den ganzen Tag gewaschen, dies genügt.	
ggnüägälä	genügen, Überdruß an etwas, die Schnauze voll, satt haben	G S W
2251	Verb, Pz.: ggnüägäläd Drii Wuchchä Mischtlä chlänä, das ggnüägäläd. Drei Wochen Mist zerkleinern, ich habe es satt.	
Ggnüägi, zur -	zur Genüge	G S W
2252	Redewendung I han dr diä Aarbäd zur Ggnüägi ärchleerd. Ich habe dir diese Arbeit zu Genüge erklärt.	
Ggnüägrsch, nüüd -	mehr als genug	G S W
2253	Redewendung In ünschnä Wägä hed s nüüd Ggnüägrsch as Schtäinä. In unseren Wegen hat es von nichts so viel wie von Steinen.	
Ggoffärä	Koffer	G S W
2254	Nomen, w. Mz.: do Ggoffärä hed mä nun gäbruucht für in ds Schpital. Koffern brauchte man nur, um ins Spital zu gehen.	
Ggöll	Schimpfwort für einen Mann (romanisch oder jenisch?)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	

2255	Än Göll oder än Ggaggalaari, beeds sind tummi Kärli. ... , beides sind dumme Kerle.	
Ggöllr	Hemdkragen (franz.) Nomen, s. Mz.: do	G S W
2256	Di Ggöllr häind schi bald ämaal gälb äntfäarbt. (entfäarbt) Die Kragen haben sich schnell einmal gelb entfärbt.	
Ggonggä	Ausguss an Krug und Kanne Nomen, m. Mz.: Ggönggä	G S W
2257	Jedä Chruäg hed än Ggonggä, das s bim Leerä nid hindrträid. Jeder Krug hat einen Ausguss, damit die Flüssigkeit beim Ausgiessen nicht dem Krug nach hinunter läuft.	
Ggöörä	grosse Kälte Nomen, w. Mz.: do	G S W
2258	Di grööscht Ggöörä hed s im Februar. Die grösste Kälte hat es im Februar.	
Ggoorps	Rülps Nomen, m. Mz.: Ggöörps	G S W
2259	Äin Ggoorps naa am andärä. Was hescht au ggässä? Ein Rülpsen nach dem andern. Was hast du auch gegessen?	
ggoorpsä	rülpsen Verb, Pz.: ggoorpsäd	G S W
2260	Wärum ggoorbsischt äsoo? Äs döönd ja wiä i mä Schwiischtaill. Weshalb rülpst du so? Es tönt ja wie in einem Schweinestall.	
ggöörpslä	Rülpsen d. Säuglings, besonders wenn er sich satt getrunken hat Verb, Pz.: ggoorpsläd	G S W
2261	Wen ds Popi ggöörpsläd hed, chas s in ds Bettli tuän. Wenn das Kindlein gerülpst hat, kannst du es ins B. legen.	
Ggoppl	grosse Tasse Nomen, m. Mz.: Ggöppl Spruch meines Bruders:	G S W
2262	Än Ggoppl vollä Pelz aabwoorgä. Eine grosse Tasse voller «Pelz» hinunterwürgen.	
Ggöschschä	derb für Mund (rom.?) Nomen, w. Mz.: do aus einem frechen Lied:	G S W
2263	Aalti, heb di Ggöschschä zuä, i mag di nümmä ghöörä. Alte, halte den Mund zu, ich mag dich nicht mehr hören.	
Ggötsch	Kinn Nomen, s. Mz.: do	G S W
2264	I han am Wagä dr Ggötsch aangschlagä. Ich bin mit meinem Kinn am Wagen angestossen.	
Ggraagg	Krähe Nomen, m. Mz.: Ggraaggä	G S W
2265	Di Ggraaggä häind d Wis fascht umgcheerd. Die Krähen haben den Rasen geradezu umgegraben.	
	hageres Kind Nomen, m. Mz.: Ggraaggä	G S W
2266	Wen du nüüd issischt, bliibschd än Ggraagg. Wenn du nichts isst, bleibst du klein wie ein Vogel.	
ggraatä	geraten Verb, Pz.: ggraatä	G S W
2267	Dr Chuächä ischt ggraatä! Der Kuchen ist gut geraten!	
Ggräbl	viele kleine unnütze Dinge Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2268	Ggräbl, Ggschmäus, Ggmüll, nüüd cha mä bruuchä. ... , nichts kann man brauchen.	
Ggrächti	Gerechtigkeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2269	Dr Ggrächti z liäb übrchomänd grad beed nüüd. Der Gerechtigkeit zuliebe erhalten nun beide nichts.	
Ggrächtm, ds -	richtig, ordnungsgemäss (Wesfall noch erkennbar) Redewendung	G S W
2270	Schi häind diä Aarbäd gwüss ds Ggrächtm gmachäd. Sie haben die Arbeit gewiss gemacht wie man es gewohnt ist.	
ggragläd	1. ganz, allumfassend Partikel (Adverb)	G S W
2271	Diä Froosläschtuudä hed ggragläd vollä Frooslä. Diese Hagebutteenstaude hat voller Hagebutten.	

	2. hinaufgeklettert	G S W
	Verb, Pz.	
2272	Asä Chind sii wr dür ds Leerchäwäädli uuf ggragläd. Als Kinder sind wir durch d. Lärchenwäldchen hinaufgeklettert.	
Ggragööl	Lärm durch Umherrennen oder Streiten (romanisch)	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (?)	
2273	Machäd nid äsoo äs Ggragööl. Macht nicht einen solchen Lärm.	
Ggräis	selber gebastelte Vorrichtung	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (oder Ggräisi, das -i geht verloren)	
2274	Mäinäd iär, das Ggräis hebi? Meint ihr, diese Vorrichtung halte?	
ggrämpärlä	mit kleiner Ware handeln	G S W
	Verb, Pz.: ggrämpärläd	
2275	Är hed än bitz mid Ggrämpärlä vrdiänäd. Er hat ein wenig mit einem kleinen Handel verdient.	
Ggrämplr	Kleinhändler, Hausierer	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (n) dient zum Binden	
2276	Säältä(n) ämaal sind Ggrämplr in ds Doorf choon. Selten einmal kamen Hausierer ins Dorf.	
Ggranglr	Unzufriedener, Kinder, die immer wieder etwas wünschen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2277	Di Ggranglr tiiränd albig wägä (n) äswas. Die Unzufriedenen wünschen bei andern immer etwas.	
Ggräukts	Geräuchertes	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
2278	Ggräuks in ärä Suppä ischt miin Liibschpiis. Geräuchertes in einer Suppe ist meine Leibspeise.	
Ggrebl	Lärm auf dem Estrich (von umherrennenden Kindern	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine oder von Tieren)	
2279	Ghöörscht das Ggrebl uf m Eschtrig? Hörst du den Lärm auf dem Estrich?	
Ggripp	Gerippe	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Ggrippi?)	
2280	Ds aaltä Ross isch nu noch äs Ggripp. Das alte Pferd ist nur noch ein Gerippe.	
ggrisläd	gesprenkelt	G S W
	Adjektiv	
2281	Chund där ggrisläd Hund va mä Tigr? Stammt dieser gesprenkelte Hund von einem Tiger ab?	
Ggritt	Lustbarkeit, Tanzanlass	G S W
	Nomen, s. Mz.: Ggritti	
2282	Gaad r hinicht uf ds Ggritt? Geht ihr heute Abend zum Tanzen?	
Ggröll	Pferdegeschell mit Rollen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2283	Ds Ggröll van dä Ross ghöörd mä schon va wiitäm. Das Pferdeggeschell hört man schon von weitem.	
ggrüäbäd	geruhsam	G S W
	Adjektiv	
2284	Hüt ischt läid, wiär nämmänd s ggrüäbät. Heute ist schlechtes Wetter, wir nehmen es geruhsam.	
ggrüäggä	Heuladung auf dem Schlitten mit dem Wisbomm verbinden	G S W
	Verb, Pz.: ggrüäggäd (kaum mehr gebraucht)	
2285	Guät ggrüäggäd ischt halbä ggfaarä. Gut gebunden ist halb gefahren.	
Ggrüäggschtrickä	langer starker Lederstrick, um Waren auf Schlitten zu binden	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2286	Än Ggrüäggschtrickä muäs mä guät iifettä. Eine G. muss man gut einfetten. (mit Schweinefett u.a.)	
2287	Übr Wintr muäs mä di Ggrüäggschtrickä vor dä Müüsch flöökknä. Über Winter muss man die G. vor den Mäusen in Sicherheit br.	
Ggrutschä	einfacher Kinderschlitten aus drei Brettern	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2288	Für chläini Chind ischt än Ggrutschä guät ggnuäg. Für kleine Kinder ist eine G. gut genug.	
ggruuä	reuig	G S W

	Adjektiv	
2289	Siid r nid ggruuä (ggruuni), das r geschtr sövl ggmeed häid? Seid ihr nicht reuig, dass ihr gestern so viel gemäht habt?	
ggruupä	in der Kälte herumstehen und sich in seinen Kleidern verbergen Verb, Pz.: ggruupäd	G S W
2290	Mit ummr ggruupä übrchuscht nid wermr. Mit Umherstehen wird dein Körper nicht wärmer.	
Ggüäggi	unbeholfener Mensch Nomen, m. Mz.: do	G S W
2291	Äsoo än Ggüäggi, das är schi nid wermr aaläid! So ein Tollpatsch, dass er sich nicht wärmer anzieht!	
Ggufr	Geröllhalde Nomen, w. Mz.: do	G S W
2292	Vor viilnä Jaar häi wr gseen, Schgiifaarär dür äs Ggufr aprfaarä. Vor vielen Jahren sahen wir Skifahrer durch eine Geröllhalde herunter fahren.	
Ggugg	1. kurzer Blick Nomen, m. Mz.: Ggügg, Dim.: Ggüggli	G S W
2293	Schi hed nun än Ggugg gätan und ischt wiitr. Langwies: gtan Sie schaute nur kurz und ging weiter.	
	2. kleines Fenster Nomen, m. Mz.: Ggügg, Dim.: Ggüggli	G S W
2294	Chuscht zun dämm Ggugg uus, wen s brennd? Kannst durch dies kleine Fenster fliehen, wenn es brennt?	
gguggä	schauen, hervorschauen (z.B. der Mond beim Aufgehen) Verb, Pz.: gguggäd	G S W
2295	Hüt gguggänd di eerschtä Pöllä. Heute schauen die ersten Zwiebeln zur Erde heraus.	
Ggüggi	1. kleines Fenster Nomen, s. Mz.: do	G S W
2296	In dämm Gmaach ischt äs äinzigs Ggüggi zchläin. In diesem Zimmer ist ein einziges Fensterchen zu klein.	
	2. Gefängnis Nomen, s. Mz.: do	G S W
2297	Mit äsoo tuän chuscht in ds Ggüggi. Wenn du dich so aufführst, kommst du ins Gefängnis.	
ggügglä	1. hervorgucken Verb, Pz.: gguggläd	G S W
2298	Dr Manäschiiin güggläd zwüschäd dä Tannä uussr. Der Mondschein guckt zwischen den Tannen hervor.	
	2. verstohlen zuschauen Verb, Pz.: gguggläd	G S W
2299	Schi hed zwüschäd dä Voorheng uussr ggüggläd. Sie hat zwischen den Vorhängen herausgesehen.	
Gguggr	Kuckuck Nomen, m. Mz.: do	G S W
2300	Hüt ghöörd mä z eerscht Maal dr Gguggr. Heute hört man zum ersten Mal den Kuckuck.	
	2. Bezeichnung für Teufel Nomen, m. Mz.: do	G S W
2301	Zum Gguggr nochämaal! Zum Teufel noch einmal.	
Gguggschä	Schneesturm Nomen, s. Mz.: Gguggschätä	G S W
2302	Äsoo äs Gguggschä dr ganz Taag git s säältä. Einen solchen Schneesturm den ganzen Tag gibt es selten.	
gguggschä	stürmen und schneien Verb, Pz.: gguggschäd	G S W
2303	Äs gguggschäd, dass s äim dr Schnuuf vrschlaad. Der Schneesturm verschlägt einem den Atmen.	
Ggumpä	Pfütze, kleiner Teich Nomen, w. Mz.: do	G S W
2304	Uf dr Schtraass heds ganzi Ggumpä Wassr. Auf der Strasse hat es grosse Pfützen.	
ggumpä	hüpfen Verb, Pz.: ggumpäd	G S W
2305	D Chind ggumpänd vam Tenn aab uf ä chläina Häuschock.	

	Die Kinder springen von der Tenne hinunter auf einen kleinen Heustock.	
Ggunggl	Flurname: Berggrat zwischen dem Schanfigg und dem Prättigau Nomen, m. Mz.: Ggünggl (Bergmäder dort)	G S W
2306	Än paar Puurä meeänd am Ggunggl bis fascht uuf an dä Graad. Einige Bauern mähen am Gunggel bis fast hinauf an den G.	
Ggünschr	Geschwulst, auch knorriger Auswuchs an einem Baum Nomen, m. Mz.: do	G S W
2307	Nu wenig Tannä häind ä rächtä Ggünschr. Nur wenige Tannen haben einen grossen knorrigen Auswuchs.	
Gguntl	kleiner Eisenkeil mit Kette Nomen, m. Mz.: Ggüntl	G S W
2308	Mid Ggüntl häicht mä Bommschtämm anänand. Mit Eisenkeilen und Ketten hängt man Baumstämme aneinander.	
gguprggööli	kopfüber Partikel (Adverb)	G S W
2309	D Chind trooländ im Wintr ggupprggööli dür ds Boord aab. Die Kinder purzeln im Winter kopfüber den Hang hinunter.	
Gguschpä	vierzackiges Eisen zum Beschlagen der Schuhe Nomen, w. Mz.: do (franz. Couchepain, Name des Erfinders)	G S W
2310	Mid guätä Gguschpä chund mä graad uuf uf dä Ggunggl. Mit gutem Beschlag kann man gerade hinauf auf den Gungel steigen.	
Gguschpäschtäckä	Gehstock mit Eisenspitze Nomen, m. Mz.: do	G S W
2311	Eltäri Männr gaand gäärä mid ämä Gguschpäschtäckä z Marcht. Ältere Männer gehen gern mit einem Gehstock an den Markt.	
Gguschpäschuä	Schuh mit Gguschpä-Beschlag Nomen, m. Mz.: do	G S W
2312	Gguschpäschuä sind in dä schtotzigä Wisä ds Beschtä. Eisenbeschlagene Schuhe sind in den steilen Wiesen d. Beste.	
Ggüschschä	weibliche Katze Nomen, w. Mz.: do	G S W
2313	Wiär häind än Ggüschschä und baald jungi Chatzi. Wir haben eine weibliche Katze und bald junge Katzen.	
Gguttärä	Flasche Nomen, w. Mz.: do, Dim. Ggüttärli	G S W
2314	Ä Schpruch: Hebäd d Essiggguttärä uus, äs rägnäd Holzöpfli! Ein Spruch: Haltet die Essigflasche hinaus, es regnet Holzäpfel!	
ggüttärlä	gern und viel trinken Verb, Pz.: ggüttärläd	G S W
2315	Schii beedi ggüttärländ gäärä, drum häind sch ä rooti Nasä. Sie beide trinken gern zu viel, deshalb haben sie eine rote N.	
Gguutschi	Sofa Nomen, s. Mz.: do	G S W
2316	Üns Gguutschi schtäid am Chachchl-Ofä. Unser Sofa steht am Kachelofen.	
Ggwaald	Gewalt, Kraftanstrengung Nomen, w. Mz.: Ggwaaltä	G S W
2317	Är hed das Wägäli mid Fliiss und Gwaald ghudäräd. Er hat das Wäglchen mit Fleiss und Gewalt kaputt gemacht.	
ggwagglä	wackeln Verb, Pz.: ggwaggläd	G S W
2318	Hescht gseen, wiä iri Zend ggwaggländ? Hast du gesehen, wie ihre Zähne wackeln?	
Ggwaggli	Mann mit unsicherem Gang, unbeholfener Mann Nomen, m. Mz.: do	G S W
2319	Hescht dr Tee widärum vrgässä? Du bischt än aarmä Ggwaggli. Hast du den Tee wieder vergessen? Du bist ein armer Kerl.	
Ggwägs	Geschwür Nomen, s. Mz.: do	G S W
2320	Das Chalb hed äswas äs Ggwägs am Buuch. Diese Kalb hat irgend ein Gewächs am Bauch.	
ggwagsä	erwachsen Adjektiv ggwagsä, ggwagsni, ggwagsnä Endung geht verl.	G S W
2321	Du bischt ggwagsä ggnuäg zum wüssä, was schi ghöörd.	

Ggwagsni	Du bist erwachsen genug um zu wissen, was sich gehört. Erwachsene m.: Gwaggsnä, w. Ggwaggsni, s. Ggwaggsäs Nomen, Mz.: di Ggwaggsnä	G S W
2322	Di Ggwagsnä häind nümmä än groossi Fräud am Schnee. Die Erwachsenen haben nicht mehr eine grosse Freude am S.	
Ggwätt	Eckverbindung an Rundholzbauten Nomen, s. Mz.: do oder Gwätti	G S W
2323	Äs ischt doch äswas Hübschs, äs aalts Gwätt. Es ist doch etwas Schönes, ein altes Gwätt.	
Ggwättluzi	Wind, der um die Ecke pfeift (um das Ggwätt) Nomen, m. Mz.: keine	G S W
2324	Los, wiä Gwättluzi um di Gwätti pfiifd! Horche, wie der Wind um die Hausecken pfeift!	
Ggweechti	Schneeverwehung Nomen, w. Mz.: Gweechtänä	G S W
2325	Di Ggweechtänä hangänd wiit übr dä Graad uussr. Die Schneeverwehungen hängen weit über den Bergkamm h.	
Ggweer	1. Gewehr Nomen, s. Mz.: do	G S W
2326	Schi häind ds Ggweer ggnuun und sind uf d Jagd. Sie haben das Gewehr genommen und sind auf die Jagd geg.	
2327	2. Gewähr Nomen, s. Mz.: keine Ds Vrhischtä ischt käin Ggweer, dass ds Häu nid braatäd. Das Aufhängen ist keine Gewähr, dass das Heu nicht gärt.	G S W
ggwennä	gewöhnen Verb, Pz.: ggwennt	G S W
2328	Wiär müässänd nisch noch an diä nüüä Sägäsä ggwennä. Wir müssen uns noch an diese neuen Sensen gewöhnen.	
Ggwicht	1. Gewicht Nomen, s. Mz.: do (Prättigau: Ggwichti)	G S W
2329	Dr gsetzt Schnee uf m Tach hed äs narä Ggwicht. Der gesetzte Schnee auf dem Dach hat ein unheimliches G.	
2330	2. Gewichtssteine Nomen, s. Mz.: do Äinä van üschnä Ggwichtschtäinä ischt waarli ä Schtäin gsin. Einer unserer Gewichtssteine war wirklich ein Stein.	G S W
ggwitzt	geistig beweglich, schlau Adjektiv	G S W
2331	Das ischt ganz äs ggwitzts Männli. Das ist ein ganz gewitztes Männchen.	
ggwonä	gewöhnen Verb, Pz.: ggwonäd	G S W
2332	D Chuä würd d Lattä schon noch gwonä. Die Kuh wird sich an die Latten schon noch gewöhnen.	
ggwonäd	gewohnt Adjektiv	G S W
2333	Das ischt än ggwonäti Aarbäd. Das ist eine gewohnte Arbeit.	
Ggwonhäd	Gewohnheit Nomen, w. Mz.: Ggwonätä, Ggwonhätä	G S W
2334	Ds Vee gäid albig in di gliich Undrschlacht, das ischt än Ggwonhäd. Das Vieh geht immer auf die gleiche Liegefläche, das ist G.	
Ggwülch	Gewölk Nomen, s. Mz.: keine (Ggwülchi?)	G S W
2335	Bin dämm Ggwülch doräd ds Häu nid. Bei diesem Gewölk wird das Heu nicht dürr.	
Ggwür	Gewirr Nomen, s. Mz.: Ggwüri (?)	G S W
2336	Mid denä Kabl hescht äs Gwür aanggräisäd. Mit diesen Kable hast du ein Gewirr verursacht.	
ggwüss	gewiss Partikel (Adverb)	G S W
2337	Säg au, das würd gwüss nid siin! Was du nicht sagst, das wird gewiss nicht sein!	
Ggwüssä	Gewissen (Luzein Ggwüssni: Schi hed käis guäts Ggwüssni)	G S W

2338	Nomen, s. Mz.: do Schi redt mä in ds Gwüssä. Sie redet ihm ins Gewissen.	
Ghaalt	Das Wort stammt von halten (enthalten) ab, deshalb ist es hier eingereiht, nicht bei Gchaalt. Auch hat es keinen Bezug zu chaald (kalt). Fach in einem Gestell oder Trog	G S W
2339	Nomen, s. Mz.: do Legg diä Büächr in ds sälbä Ghaalt. Lege diese Bücher in jenes Gestell.	
ghaaltä	versorgen zum Ordnung machen, in e. anderen Behälter legen. Verb, Pz.: ghaaltä	G S W
2340	We mä äswas uussr zücht, muäs mä s au widärum ghaaltä. Wenn man etwas herausnimmt, muss man es auch wieder zurücklegen (an den richtigen Ort).	
ghab	1. dicht, keine Flüssigkeit verlieren, es hält den Inhalt. Adjektiv	G S W
2341	Di Gepsä ischt ghab (ghabi). Die Gepse ist dicht. 2. verschwiegen Adjektiv	G S W
2342	Imm chascht sägä was d witt, är ischt ghab (ghabä). Ihm kannst du sagen, was du willst, er erzählt es nicht weiter.	
ghabä	wasserdicht machen, vor allem durch Einlegen in Wasser, quellen Verb, Pz.: ghabäd	G S W
2343	Diä Lägälä muäs mä z eerscht in ds Wassr leggä zum Ghabä. Dieses Fässchen muss man zuerst ins Wasser legen, damit es dicht wird.	
Ghäi	Dunst hängt im Tal Nomen, m. Mz.: keine	G S W
2344	Im ganzä Taal hed s hütt Ghäi, äs ischt tüppig. Im ganzen Tal hängt heute Dunst, es ist unangenehm warm.	
Ghäich	Gehänge Nomen, s. Mz.: Ghäichi (?) (das -i geht verloren)	G S W
2345	Naa dr Metzg häi wr äs ganz Ghäich Würscht uf m Fläischgmaach. Nach dem Schlachten haben wir ein ganzes G. Würste auf dem Fleischgemach.	
ghānād	durch den Hahn befruchtet Adjektiv	G S W
2346	Us ghanätä Äär cha mä Hüänli uusbrüätä. Aus befruchteten Eiern kann man Hühnchen ausbrüten.	
ghand	leicht, geht mühelos von der Hand Adjektiv	G S W
2347	Ä Schluck Wassr mag i ghand vrliidä. Um einen Schluck Wasser bin ich froh.	
ghebä	betrifft Fassungsvermögen e. Flüssigkeit (selten zu hören) Verb, Pz.: ghebd	G S W
2348	Das Fass mag gwüss sächzg Litr Wassr ghebä. Diese Fass kann gewiss sechzig Liter Wasser aufnehmen.	
Ghendi	etwas bald erledigt haben Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2349	Wiär häind s in der Ghendi. Wir haben es bald (erledigt).	
ghiijä	1. fallen (siehe gchiijä), Schreibweise ghiä oder gchiä? Verb, Pz.: ghiid	G S W
2350	Tuä nid äsoo tumm, sus ghiischt noch in d Mischtwürffi. Tue nicht so dumm, sonst fällst du noch in den Misthof. 2. werfen Verb, Pz.: gchiid	G S W
2351	Schi hed di Gärbärnä in ds Tobl gchiid. Sie hat die Gerbera in den Bach geworfen. 3. einem Spass u.a. erliegen Verb, Pz.: gchiid	G S W
2352	Am eerschtä April häind d Chind d Mammä für ds Huus gschprengt. Und schi ischt driin gchiid. Am ersten April haben die Kinder die Mutter vor das Haus	

	gerufen. Und sie ist darauf hereingefallen.	
Ghöft	Gehöft	G S W
	Nomen, s. Mz.: Ghöfti (?)	
2353	Di aaltä Ghöft(i) in dr Alp häind sch alli abgäbrochä. Sie haben alle alten Gehöfte in der Alp abgebrochen.	
ghöörä	1. hören	G S W
	Verb, Pz.: ghöörd	
2354	I ghöörä äs Gglöggli, jetz gaan i in ds Bett. Ich höre ein Glöckchen, jetzt gehe ich ins Bett.	
	2. jemandem gehören	G S W
	Verb, Pz.: ghöörd	
2355	D Chuchchi ghöörd dr Mammä, schii säid wiä s dertä laufd. Die Küche gehört der Mutter, sie bestimmt, was dort läuft.	
	3. Datum Ende der Tragzeit einer Kuh	G S W
	Verb, Pz.: ghöörd	
2356	Diä Chuä ghöörd eerscht im Merz. Diese Kuh wird erst im März kalben.	
	4. das hast du verdient	G S W
	Redewendung	
2357	Du hescht mid tumm tuän dr Chopf aanschlagä? Das ghöört dr! Du hast im Übermut den Kopf angestossen? Du bist selber schuld!	
ghöörig	1. gehörig (wie es sich gehört), das ist ungehörig	G S W
	Adjektiv, auch als Adverb	
2358	Das ghöört schi nid. Das gehört sich nicht.	
	2. wacker	G S W
	Adjektiv, auch als Adverb	
2359	Schi hed ghöörig gmuuläd mid nä. Sie hat wacker geschimpft mit ihnen.	
Ghüdr	minderwertige Kleider	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (?)	
2360	Z Chirchä (Chilchä) chascht nid mid dämm Ghüdr. Mit diesen alten Kleidern kannst du nicht zur Kirche gehen.	
Ghütt	Kleinviehherde (etwas zum Hüten)	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (?)	
2361	D Mammä hed äs rächts Ghütt in dr Schtubä. Die Mutter hat eine Schar lebhafter Kinder in der Stube.	
ghüür	geheuer	G S W
	Adjektiv	
2362	In dr duuchlä Nacht im Waald iss niämäd ganz ghüür. In dunkler Nacht im Wald ist es niemandem ganz geheuer.	
ghüüsläd	gehäuselt	G S W
	Adjektiv	
2363	Zum Rächnä häind sch ghüüsläts Papiir. Zum Rechnen haben sie gehäuselt Papier.	
Giblig	Wipfel von Tannen u.a.	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2364	Dr Schnee hed grad än paar Giblig abgäbrochchä. Der Schnee hat wirklich ein paar Tannenwipfel abgebrochen.	
Gichtr	Krämpfe bei Säuglingen	G S W
	Nomen, w. nur Mz.	
2365	Was machäd mä, wen äs Poppi Gichtr hed? Was macht man, wenn ein Säugling Krämpfe hat?	
Gift	Gift	G S W
	Nomen, s. Mz.: (Gifti?)	
2366	Gägäd än Entzündig ischt ä waarmä Chriäsisack Gift. Egegen eine Entzündung ist ein warmer Chr. Gift.	
giftlä	gifteln, sticheln	G S W
	Verb, Pz.: ggiftläd	
2367	D Mammä muuläd: Hööräd uuf giftlä midänandärä. Die Mutter schimpft: Hört auf zu gifteln miteinander.	
Giftschprützä	Giftnudel	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2368	Mammä, dr Chläin ischt än Giftschprützä! Mutter, der Kleine ist eine Giftnudel!	
gigälä	halb unterdrückt lachen	G S W

	Verb, Pz.: ggigäläd	
2369	D Mäitiä häind vor dr Bredig midänandärä ggigäläd. Die Mädchen lachten vor der Predigt leise miteinander.	
Gigampfi	Kipfbrett (Gigampfi in www.)	G S W
	Nomen, w. Mz. Gigampfänä	
2370	Än Gigampfi hed ma im Handumdreeä häärgschellt. Eine Gigampfi hat man im Nu hingestellt. (hergestellt)	
gigärä	kichern	G S W
	Verb, Pz.: ggigäräd	
2371	Wäär gigäräd ischt än Gigäri! Wer kichert ist ein Kicherer!	
giggs und gaggs	weder noch, also gar nichts sagen	G S W
weder -	Redewendung (ggiggs und ggaggs? gigs und gags?) Schi häind wädr ggiggs noch ggaggs gmachchäd, schi häind gätan, ob sch nüüd ghöörtänd. Langwies: gtan Sie sagten nichts, sie taten, als ob sie nichts gehört hätten.	
2372		
Giifrli	ganz dünne Schneesicht	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	
2373	Äs Giifrli Schnee tuäd dr Wäid nüüd. Ein bisschen Schnee schadet der Weide nicht.	
giigä	1. Geige spielen	G S W
	Verb, Pz.: ggiigäd	
2374	Im Doorf giigäd niämäd. Im Dorf spielt niemand Geige.	
	2. in Ordnung sein, gut vonstatten gehen (wohl neues Wort)	G S W
	Verb, Pz.: ggiigäd	
2375	I han ds Fuädr dasmaal bessr gäbundä, und jetz ggiigäd s. Diesmal habe ich d. Fuder besser gebunden, und jetzt klappts.	
Giigä	Geige, Giiger Geiger	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2376	Wäär schpild bin äü di eerscht Giigä? Wäär hed d Hosä aan? Wer spielt bei euch die erste Geige? Wer hat die Hosen an?	
giigampfä	schaukeln, zu zweit auf einem Brett	G S W
	Verb, Pz.: ggiigampfäd	
2377	Schprüchli: Giigampfä, Gäärschtä schtampfä, Nuudlä Choorä, ... Sprüchlein: schaukeln, Gerste stampfen, Nudeln, Korn, ...	
Giigampfi	Schaukel	G S W
	Nomen, w. Mz.: Giigampfänä	
2378	Für än Giigampfi bruchts äs Buräli und äs Britt. Für eine Schaukel braucht es ein kurzes Rundholz u. ein Brett.	
Giir	Hühnerhabicht	G S W
	Nomen, m. Mz.: Giirä	
2379	Giirä schiässänd wiä dr Blitz apr uf d Hennä. Habichte schießen wie ein Blitz herunter auf die Hühner.	
giirä	knarren von Türen und Fenstern	G S W
	Verb, Pz.: ggiiräd	
2380	Aalti Türä giiränd, mä ghöört s bis in dä obr Schtock. Alte Türen knarren, man hört es bis in den oberen Stock.	
Giit	Geiz	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
2381	Är ärschtickt noch am Giit. Er erstickt noch am Geiz.	
	schnell viel essen	G S W
	Redewendung	
2382	Jetz han i in dä Giit iin ggässä, i muäs mi leggä. Jetzt habe ich zu schnell gegessen, ich muss mich hinlegen.	
	wettkampfmässig arbeiten	G S W
	Redewendung	
2383	Dr Ätti und ii meeänd änandärä z Giit. Der Vater und ich mähen um die Wette.	
giitig	geizig	G S W
	Adjektiv	
2384	Sii nid äsoo giitig, du chas s nid mitr nään. Sei nicht so geizig, du kannst es nicht mitnehmen.	
Giizchragä	Geizhals	G S W
	Nomen, m. Mz.: Giizchrägä	
2385	Däär Giizchragä mag schi nid ämaal selbr ds Ässä gunnä.	

	Dieser Geizhals mag sich nicht einmal selber d. Essen gönnen.	
Gischpl	zappelige Person	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2386	Ünschä dr Jüngscht ischt än aarmä Gischpl. Unser Jüngster ist ein armer Zappelphilipp.	
Gitzgägäli	Wort zum Necken	G S W
	Redewendung	
2387	Gitzgägäli, Gitzgägäli, du ärwüschschäscht mi nid. G., G., du erwischst mich nicht.	
gitz-gitz-gitz	Lockruf für Ziegen	G S W
	Partikel	
2388	Chomäd innr in dä Schtall, gitz-gitz-gitz! Kommt herein in den Stall, gitz-gitz-gitz!	
Gitzi	Zicklein	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2389	Dr aalt Naachpuur tanzäd noch wiä äs Gitzi! Der alte Nachbar tanzt noch wie ein Zicklein.	
Gitzibaarmä	Futterkrippe für Zicklein	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gitzibäärmä	
2390	Än Gitzibaarmä muäs ganz nidr siin. Ein Gitzibaarmä muss ganz niedrig sein.	
Gitzibock	junger Ziegenbock	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gitziböck	
2391	Las däär (dään) jung Gitzibock nid in d Chuchchi! Lasse diesen jungen Ziegenbock nicht in die Küche!	
Gitzichrommä	Verschlag im Stall für die Gitzi	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gitzichrömmä	
2392	Wiär häind käin Gitzichrommä, di Gitzi sind bin dä Gäiss. Wir haben keinen G., die Zicklein sind bei den Ziegen.	
Gitzihuäschtä	leichtes Husten	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
2393	I bin nid ärchelt, äs ischt nun än Gitzihuäschtä. Ich bin nicht erkältet, es ist nur ein Reiz im Hals.	
Gitzimischt	1. Mist von Zicklein, also fast nichts	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2394	Gitzimischt ischt äsoo chlän, mä gsiäd nä fascht nid. Der Kot von Zicklein ist verschwindend klein.	
	2. das ischt nid Gitzimischt - das ist etwas Besonderes	G S W
	Redewendung	
2395	Di Töchtr hed ä Riichä gfundä, das ischt nid Gitzimischt! Die Tochter hat einen Reichen gefunden, das gilt etwas!	
gitzlä	1. Zicklein werfen	G S W
	Verb, Pz.: ggitzläd	
2396	Hüt hed di letscht Gäiss ggitzläd. Heute hat die letzte Ziege ein Kitz geworfen.	
	2. Auseinanderfallen einer Heubürde	G S W
	Verb, Pz.: ggitzläd	
2397	Jetz gitzläd den grad ds Ättisch Säilätä. Gleich wird Ättis Heubürde auseinanderfallen.	
glaarä	ziellos umherschauen	G S W
	Verb, Pz.: gglaaräd	
2398	Schi häind lengwiilig und glaaränd nun ummr. Sie haben langweilig und schauen gedankenlos umher.	
Gläich	1. Gelenk	G S W
	Nomen, s. Mz.: Gläichi (?)	
2399	Wen ds Gläich gschwollä ischt, muäscht chaalti Umschleg machä. Wenn das Gelenk geschwollen ist, musst du kalte Umschläge machen.	
	2. Glied in der Kette	G S W
	Nomen, s. Mz.: Gläichi (das i geht verloren)	
2400	Ä Chötti ischt äsoo schtarch wiä ds schwechschtä Gläich. Eine Kette ist so stark wie das schwächste Glied.	
gläichä	1. ein Gelenk bewegen	G S W
	Verb, Pz.: ggläichäd	
2401	I chan ds Chnäu nümmä rächt gläichä. Ich kann das Kniegelenk nicht mehr richtig bewegen.	

	2. sich anpassen	G S W
	Redewendung	
2402	Är hed schi nid wellä lan gläichä.	
	Er wollte sich nicht anpassen.	
gläichig	beweglich als Gelenk und wie ein Gelenk	G S W
	Adjektiv	
2403	Di aaltä Lüüt sind nümmä grad gläichig.	
	Die alten Leute sind nicht mehr besonders gelenkig.	
glanzhäitr	wolkenlos	G S W
	Adjektiv	
2404	Wen s jetzä glanzhäitr ischt, gfrüürt s moorä Morgäd.	
	Wenn es jetzt wolkenlos ist, wird es morgen früh Frost haben.	
glappäd	unbeholfen, schwerfällig	G S W
	Adjektiv	
2405	Kamerad spottet: Gang än bitz gschwüendr, du glappätä Chogä.	
	Kamerad: Gehe ein bisschen schneller, du Langweiler.	
glaupli	glaubhaft, leicht zu glauben	G S W
	Adjektiv	
2406	Diä Gschicht ischt wol glaupli.	
	Diese Geschichte ist wohl glaubhaft.	
gletschalt	eiskalt	G S W
	Adjektiv	
2407	Du hescht ja gletschchaalti Füäss!	
	Du hast ja eiskalte Füße!	
Glibrwurscht	Wurst aus Innereien (Glibr: Eingeweide von Schlachttieren)	G S W
	Nomen, w. Mz.: Glibrwürscht	
2408	Bin ärä Huusmetzgätä git s albig au Glibrwürscht.	
	Bei einer Hausmetzg gibt es immer auch G..	
glic	gleich	G S W
	Adjektiv	
2409	Ä Redig sötti schon zwäi gliichi Redr han.	
	Ein Zweiradkarren sollte schon zwei gleiche Räder haben.	
	gleichgültig	G S W
	Partikel (Adverb)	
2410	Schi chochchäd nid, schi butzt nid, äs ischt ärä alls gliich.	
	Sie kocht nicht, sie putzt nicht, alles ist ihr gleichgültig.	
glic	gleichen, ähnlich aussehen	G S W
	Verb, Pz.: gglic	
2411	Das Pürschti glic	
	Dieses Bürschen gleicht ganz genau dem Vater.	
Glimpf	Anstand, Ehre (kaum noch zu hören)	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
2412	Diä Ziitä sind vrbii, waa sch mid Glimpf us fröndä	
	Chriägsdiänscht zrugg choon sind.	
	Jene Zeiten sind vorbei, wo sie mit Ehre aus fremden Kriegsdiensten zurückkamen.	
glimpfli	gnädig	G S W
	Partikel (Adverb)	
2413	Där Ufall ischt glimpfli abggloffä.	
	Dieser Unfall ist glimpflich abgelaufen.	
glotzä	glotzen	G S W
	Verb, Pz.: gglotzäd	
2414	Warum glotzischt mi äsoo aan?	
	Weshalb glotzest du mich so an?	
Gluäd	Glut	G S W
	Nomen, w. Mz.: Glüät	
2415	Waa s Rauch hed, hed s au Gluäd.	
	Wo es Rauch hat, hat es auch Glut.	
glüäjä, glüä	glühen	G S W
	Verb, Pz.: gglüäd	
2416	Luäg ämaal das Aabädroot, dr halb Himml glüäd.	
	Schaue einmal dieses Abendrot, der halbe Himmel glüht.	
glücklich	glücklich	G S W
	Adjektiv	
2417	I wünts	
	Ich wünsche dir ein gesundes, glückliches neues Jahr!	
Glufä	Stecknadel	G S W

2418	Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Glüfli Äs Brilläglas hescht vrloorä? Da chascht grad än Glufä i mä Häuschock gä suächä. Ein Brillenglas hast du verloren? Da kanns du ebensogut eine Stecknadel im Heustock suchen gehen.	
Glufächopf	Stecknadelkopf Nomen, m. Mz.: Glufächöpf	G S W
2419	Än Zäch ischt naa äm Suugä viil gröössr as än Glufächopf. Eine Zecke ist nach dem Saugen viel grösser als ein Steckn.	
Glutt	ein bisschen (Zusammenhang mit Glut?) Nomen, m. Mz.: keine	G S W
2420	I muäs gwüss noch än Glutt iifüürä. Ich muss gewiss noch im Ofen ein bisschen Feuer machen.	
Gluun	Flurname in den Fideriser Heubergen (rom.) Nomen, (m. ?) Mz.: keine?	G S W
2421	Di Päischtr Gaaltialp gglenget bis an di Gluunr Seeä aab. Die Peister Galtviehalp reicht bis an die Gluner Seen hinunter.	
gn, gan, gen	nach (gen), gn Züri Partikel (Präposition)	G S W
2422	Schi gäid gän Arosa, gän Ems, gä Chur, gä Jenaz, uf ds Chrüz. Sie geht nach A., nach E., nach Chur, nach Jenaz, aufs Kreuz.	
Godl	Schwabben einer Flüssigkeit in einem grossen Gefäss Nomen, m. Mz.: Gödl	G S W
2423	Wen dr Godl in ds Gülläfass chund, machscht än Trool. Wenn das Schwabben ins Güllenf. kommt, fällt der Wagen um.	
godlä	schwappen, Flüssigkeit bewegt sich von e. Wand zu der anderen Verb, Pz.: ggödläd	G S W
2424	I han wool viil gätruuchä, äs godläd im Buuch. Ich habe gar viel getrunken, es schwappt im Bauch.	
Gögl	Kinderschlitten (Luzein: Gügl, Jenaz: Gögl) Nomen, m. Mz.: do	G S W
2425	D Chind gaand mid dm Gögl wiit ob ds Doorf. Die Kinder gehen mit dem Schlitten weit vom Dorf hinauf.	
göglä	schlitteln (Luzein: güglä) Verb, Pz.: ggögläd	G S W
2426	Und den gögländ sch bis aab uf dä Baanhoof. Und dann schlitteln sie hinunter bis auf den Bahnhof.	
Gold, für -	vollständig abtauchen Redewendung (vrgold)	G S W
2427	Schi ischt für Gold im Schnee vrsunkä. (vrsuuchä) Sie ist vollständig im Schnee versunken.	
Goof	Kind Nomen, m. Mz.: Gööf und Goofä (Goofä als abwertend)	G S W
2428	Ünschi Gööf sind gschickt, abr dr säb Buäb dert ischt ä frächchä Güdäri. Unsere Kinder sind folgsam, aber jener Bub ist e. freches Kind.	
göölä	spielen (Kinder) Verb, Pz.: ggööläd	G S W
2429	Ünschi Chind chönänd schi di lengscht Ziit mid göölä vrwiilä. Unsere Kinder können sich die längste Zeit mit spielen unterh.	
	langsam arbeiten Verb, Pz.: ggööläd	G S W
2430	Schi gööländ mit räichchä und chomänd nid ab Fläck. Sie rechnen langsam und kommen nicht vom Fleck.	
Gööli	Spielzeug Nomen, s. Mz.: do	G S W
2431	In dr letschtä Ziit ghiiänd d Chind fascht übr di Gööli uus. In der letzten Zeit stolpern die Kinder beinahe über die Spielz.	
Göölipeter	langsam arbeitender Mann/Kind Nomen, m. Mz.: Göölipetärä	G S W
2432	Hescht diä Schiitr albig noch nid fertig gäbiignäd? Du bischt än Göölipetr. Hast du die Scheiter immer noch nicht fertig gebeigt? Du bist ein langsamer Arbeiter.	
Göölipoppä	Puppe Nomen, w. Mz.: do	G S W
2433	Üns Poppi hed van dr Gottä än Göölipoppä übrchoon.	

Goon	Unser Kleink. hat von der Patin eine Spielzeugpuppe erhalten. beiter flacher hölzerner Schöpflöffel zum Abrahmen der Milch Nomen, m. Mz.: Göön. - auch zum Schöpfen der Suppe	G S W
2434	Wen t schon Suppä ferggisch, fergg doch au noch än Goon! Wenn du schon Suppe bringst, bringe doch auch noch einen Schöpflöffel!	
Gösch	harmloses Schimpfwort für einen Knaben	G S W
2435	Nomen, m. Mz.: do Du tondrs Gösch, schtand mr nid uf di Zeebä! Du donnerts Bursche, stehe mir nicht auf die Zehen!	
Gott grüäzi	Gruss (Gott dank i! Gegengruss) grüäzi: grüsse dich Redewendung	G S W
2436	Üns Naani hed noch gsäid: Gott grüäzi, willkommä bii n isch. Unsere G. sagte noch: Gott grüsse dich (uns), willkommen bei uns.	
Gottä	Taufpatin (auch die Gottä sagt zum Kind Götti, bzw. Gottä) Nomen, w. Mz.: do	G S W
2437	Di Gottä taarf ds Poppi in d Chirchä (Chilchä) traagä. Die Taufpatin darf den Täufling in die Kirche tragen.	
Göttäti	alle Taufzeugen	G S W
2438	Nomen, s. Mz.: do Äs ischt Bruuch, das ds Poppi drii Göttäti hed. Es ist Brauch, dass der Täufling drei Taufpaten hat.	
Götti	Taufpate (auch der Götti sagt zum Kind Götti, bzw. Gottä) Nomen, m. Mz.: do	G S W
2439	Ischt dr Götti au dr Öhi, säid ds Chind: Grüäzi Öhi-Götti. Ist der Pate auch der Onkel, sagt das Kind: Grüäzi Öhi-Götti.	
gottsämmrli	erbärmlich Adjektiv	G S W
2440	I ha mr gottsämmrli dr Chopf aangschlagä. Ich habe mir erbärmlich den Kopf angestossen.	
Gottswillä, dr -	1. Verstärkung einer Bitte Redewendung	G S W
2441	Dr Gottswillä, Gööf, siid jetzä än bitz ruähig! Um Gotteswillen, Kinder, seid jetzt ein bisschen ruhig!	
	2. Ausruf des Erstaunens oder Erschreckens Redewendung	G S W
2442	Dr tuusigs Gottswillä, wiä hescht du mi jetz ärschreckt! Oo, hast du mich erschreckt!	
graa	grau	G S W
graaw	Adjektiv	
2443	Är ischt eerscht füzgi und schon ganz graaw. Er ist erst fünfzig und schon ganz grau.	
Graabpritschä	Grabumrandung	G S W
2444	Nomen, w. Mz.: do D Äärdä ischt abgsuuchä, di Graabpritschä ischt ganz schälb. Die Erde ist abgesunken, die Grabumrandung ist ganz schräg.	
Graabschiä	hölzernes Grabzeichen	G S W
2445	Nomen, w. Mz.: do Mä gsiäd widärum mee Graabschiä as frühr. Man sieht wieder mehr hölzerne Grabzeichen als früher.	
graad	gerade Adjektiv	G S W
2446	Äsoo än graadi Tannä söttä mä uf d Saagä tuän. Eine solch gerade Tanne sollte man in die Sägerei bringen.	
Graad	Berggrat	G S W
2447	Nomen, m. Mz.: Greed, Dim. Greetli Luäg, wiä ds Ggwölch übr dä Graad innr faard! Schau, wie die Wolken über den Berggrat hereinziehen.	
grabä	1. graben mit Werkzeug Verb, Pz.: ggrabä	G S W
2448	Wiär müässänd noch ämaal grabä und dr Schadä flickä. Wir müssen noch einmal graben und den Schaden flicken.	
	2. Hengertpärchen besuchen und ein Geldpfand verlangen Verb, Pz.: ggrabä	G S W
2449	Chascht luägä, hinicht chomänd sch gän grabä. Du wirst sehen, heute Abend werden sie bei uns Einlass	

	begehren.	
Grabä	Graben	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gräbä, Dim. Gräbli	
2450	Di schweerä Maschinä riitänd di aaltä Gräbä zämmä. Die schweren Maschinen drücken die alten Gräben zusammen.	
Grabholz	dickes Brett, das im Stall den Mistgraben (auch Schorrgraben)	G S W
	Nomen, s. Mz.: Grabhölzr vom Mittelgang trennt.	
2451	Ooni Grabholz hättä mä dr Mischd im ganzä Gang. Ohne Grabholz hätte man den Mist im ganzen Mittelgang.	
Grabr	Besucher eines Hengertpärchens	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2452	Äs ischt ergrli, wen di Grabr naa äm zalä nit gaan weländ. Es ist ärgerlich, wenn die Besucher nach dem zahlen das Haus nicht verlassen wollen.	
grad	im nächsten Augenblick (das a sehr kurz gesprochen), soeben	G S W
	Partikel (Präposition)	
2453	Jetz ischt mr dr Nammä grad äntfallä. In diesem Augenblick habe ich den Namen vergessen.	
	so (Vergleich) grad wiä du	G S W
	Partikel (Präposition)	
2454	Ja, däich, miär gäid s grad wiä diär. Ja, denke, mir geht es genau so wie dir.	
graggaar	vollends, ganz und gar (aus: grad gaar, gerade dermassen)	G S W
gradgaar	Partikel (Präposition), das d von grad wird verschluckt	
2455	Mach nid graggaar äsoo äs Wäsä druus! Mache nicht gar eine solche Geschichte daraus!	
gramslä	wimmeln, ... von Ameisen u.a.	G S W
	Verb, Pz.: gramsläd	
2456	Hindr dämm Britt gramsläd s grad va Wäschggi. Hinter diesem Brett wimmelt es geradezu von Wespen.	
Grans	lange, gebogene Hörner eines Häuschlittens	G S W
	Nomen, m. Mz.: (Grens?)	
2457	Än Grans ischt gäbrochä, dr Schlittä ischt z hudärä. Ein Schlittenhorn ist gebrochen, der Schlitten ist kaputt.	
Gransschlittä	Hornschlitten	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2458	Wäär träid hüt noch än Gransschlittä in d Medr? Wer trägt heute noch einen Hornschlitten hinauf in die Bergwiesen?	
Grätsch	das jüngste und letzte Kind einer Familie	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2459	Ünschä Grätsch ischt noch in dä Windlä. Unser Jüngster ist noch in den Windeln.	
Grattä	Kruste	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2460	Mä sötti d Füäss wäschschä, vor as mä Grattä hed draan. Man sollte die Füße waschen, bevor man Krusten hat daran.	
Gräübä	Grieben. Rückstand beim Aussieden von Schweinefett	G S W
	Nomen, w. nur Mz.	
2461	Gräübä chan i nid schmeckä. Grieben kann ich nicht riechen.	
Gräübäpittä	Pfannkuchen mit Grieben	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2462	Näi, Gräübäpittä müäscht va miär uus käini machä. Nein, Grieben-Pfannkuchen musst du meinetwegen keinen m.	
gredärä	gerade klopfen von Nägeln und Drähten	G S W
	Verb, Pz.: ggredäräd	
2463	Wen t däär aalt Draat gredärischt, bricht r. Wenn du diesen alten Draht gerade biegest, bricht er.	
Gredi	gerade Linie oder Richtung	G S W
	Nomen, w. Mz.: Gredänä	
2464	Dr Naachpuur und ii söttänd d Maarch in di Gredi nään. Der Nachbar und ich sollten den Grenzverlauf begradigen.	
Greetä	Rufname für Margreth, auch Greetli	G S W
	Nomen	
2465	Schtuudäfridli und di Greetä häind z Luzäin ghuusäd. S. und di G. haben in Luzein gewohnt.	

greewälä	1. nach Ergrautem schmecken oder riechen Verb, Pz.: ggreewäläd	G S W
2466	Där Riibchääs greewäläd afa än bitz. Dieser Reibkäse schmeckt ein bisschen nach Ergrautem.	
	2. grau werden Verb, Pz.: ggreewäläd	G S W
2467	Bin allnä Lüt greewäländ d Haar früär odr schpeetr. Bei allen Leuten werden die Haare früher oder später grau.	
Gretzä	Zweig Nomen, w. Mz.: do	G S W
2468	Gretzä gäänd im Ofä nid viil Wermi. Dürre Zweige geben im Ofen nicht viel Wärme.	
Griffl	Kreidestift Nomen, m. Mz.: do	G S W
2469	D Schüälr häind di Griffl dähäimäd schpitzä müässä. Die Schüler mussten die Kreidestifte zu Hause spitzen.	
Griffelschachtlä	Griffelschachtel Nomen, w. Mz.: do	G S W
2470	Und den oordäli in di Griffelschachtlä leggä. Und dann sorgfältig in die Griffelschachtel legen.	
griiffä	greifen Verb, Pz.: ggriffä	G S W
2471	Mä sötti nid wellä naa dä Schtäärnä griiffä. Man sollte nicht nach den Sternen greifen wollen.	
Griiflä	Preiselbeere Nomen, w. Mz.: do	G S W
2472	Griiflä passänd am beschtä zum Pfäffr. Preiselbeeren passen am besten zum Pfeffer.	
Griischä	Grauvieh Nomen, w. Mz.: do	G S W
2473	Griischä hed s widärum mee ummr as vor driissg Jaar. Grauvieh hat es wieder mehr als vor dreissig Jahren.	
Grimmä	aufgeblähter Bauch, Kolik Nomen, w. Mz.: do	G S W
2474	Ds Ross hed viil Habr ghan, hoffäntlich übrchund s käin Grimmä! Das Pferd hat viel Hafer gefressen, hoffentlich bekommt es keine Kolik.	
Grind	1. Tierkopf, derb beim Menschen Nomen, m. Mz.: Grindä	G S W
2475	Schlach dr (dn) Grind nid aan am Übrtürnr! Schlage den Kopf nicht an am Balken über der Türe!	
	2. steile Halde Nomen, m. Mz.: Grindä	G S W
2476	Dür däär Grind uuf meeä wr hüür nid. Durch diese steile Halde hinauf mähen wir dieses Jahr nicht.	
Grind, dr - machä	3. trotzen Redewendung	G S W
2477	Wägä dämm muäscht nid grad dr Grind machä. Deswegen musst du nicht gerade so kopfscheu werden.	
grindä	trotzen Verb, Pz.: ggrindäd	G S W
2478	Wen miis Chind äsoo grindä tetti, geeb ä mä uf ds Füdli. Wenn mein Kind so trotzen würde, gäbe ich ihm auf d. Hintern.	
grindig	trotzig Adjektiv und Adverb	G S W
2479	Chascht doch nid albig äsoo grindig tuän. Du kannst doch nicht immer so trotzig sein.	
Grindlig	Trotzkopf, eigenwilliger Kerl Nomen, m. Mz.: do	G S W
2480	Där helisch Grindlig ischt halt doch gän iileggä. Dieser elende Trotzkopf ist halt doch heuen gegangen.	
Grisl	Tier mit grauen Flecken Nomen, m. Mz.: do	G S W
2481	Schi häind zwäi Grisli iingschpannäd. Sie haben zwei graugefleckte Pferde eingespannt.	
Gröbi	Grobheit Nomen, w. Mz.: Gröbänä	G S W

2482	I chan nid vrschtaan, das är ä soo än Gröbi tuäd mid dä Chind. Ich kann nicht verstehen, dass er so grob ist mit den Kindern. Grobheit Nomen, w. Mz.: Gröbänä	G S W
2483	Was hed diä Fiilä (Fiälä) für än Gröbi? Was für eine Grobheit (Feinheit) hat diese Feile? grobjährig, schnell gewachsener Baum zeigt weite Jahrringe Adjektiv	G S W
2484	Grobjerigs Holz ischt nid bägärd. Grobjähriges Holz ist nicht begehrt.	
2485	gröbli ziemlich grob Partikel (Adverb)	G S W
2486	Hescht Ufall gmachäd? Ja, abr nid gröbli. Hast du einen Unfall gehabt? Ja, aber nicht etwas Grobes. das Gröbste Redewendung	G S W
2487	Schi chönd di Ziisä zalä, schi sind us äm Gröbschtä dussnä. Sie können die Zinsen bezahlen, sie haben das G. hinter sich. groossgchotzäd prahlerisch Adjektiv	G S W
2488	Wil är äs Jaar z Züri gsin ischt, tuäd är jetz äsoo grossgchotzäd. Weil er ein Jahr in Z. war, kommt er sich nun so wichtig vor. Gröossi Grösse Nomen, w. Mz.: Gröössänä	G S W
2489	Für diini Gröossi findänd wiär in dämm Ladä käis Plüüsli. Für deine Grösse finden wir in diesem Laden keine Bluse. Grotzä unwüchsiges Bäumchen Nomen, m. Mz.: do	G S W
2490	Äsoo än Grotzä gid käis Chrischtbömmlä. So ein krummes, kleines Bäumchen wird kein Christbaum. Gruäbä 1. Grube Nomen, w. Mz.: do	G S W
2491	Us denä Gruäbä füäränd sch Chis äwägg. Aus diesen Gruben führt man Kies weg. 2. Vertiefung im Gelände Flurname u.a. in Peist	G S W
2492	Wil ds Doorf i mä Rutschgäbiät liid, hed s än Gruäbä ggään. Weil das Dorf in einem Rutschgebiet liegt, hat es eine Grube gegeben. grüan, grüan grün Adjektiv	G S W
2493	Wäär us äm Uusland zrugg chund, säid: Wiä grüan iss in dr Schwiiz! Wer aus dem Ausland zurückkommt, sagt: Wie grün ist es in der Schweiz!	
2494	gruänä grün werden der Wiesen und Weiden Verb, Pz.: ggruänä	G S W
2495	Ds Häärz schlaad grad hööchr, we mä gsiäd wiäs gruänä. Das Herz schlägt gleich höher, wenn man sieht, wie es grünt. Gruäz Gruss Nomen, m. Mz.: Gruäz (nicht Grüäss)	G S W
2496	Taarf dr än Gruäz mitgään an diini Schweschtr? Darf ich dir einen Gruss mitgeben an deine Schwester? grüäzi grüss dich Redewendung	G S W
2497	Das ischt dr Öhi us Amerika. Gööf, sägäd r au grüäzi? Das ist der Onkel aus Amerika. Kinder, sagt ihr auch grüäzi? Gruntä Pfütze Nomen, w. Mz.: do	G S W
2498	Schpringäd r mir nid in jedi Gruntä! Springt mir nicht in jede Pfütze!	
2499	Grüschschä Kleie Nomen, w. Mz.: do	G S W
2500	Bim Ross fuätärä han i gäärä äs Hämpfäli Grüschschä sälbr ggässä. Beim Füttern der Pferdes habe ich gern eine kleine Handvoll Kleie selber gegessen.	

Gruschtä	Kruste, insbesondere die Rinde von Brot oder Käse Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Grüschtl	G S W
2498	Mit derä Gruschtä chönt ä mä di Zend uusbiissä. Mit dieser Kruste könnte man die Zähne ausbeissen.	
Gruslä	sehr kaltes Wasser mit kleinen Eisbrocken Nomen, w. Mz.: do	G S W
2499	Waa s ds Schtürfis im Summr Gruslä ghan hed im laufändä Wassr, häind sch ds Doorf vrlaan müässä. Als es in Stürfis im Sommer Eis hatte im laufenden Wasser, musste das Dorf verlassen werden.	
Grütt	Kind (eher derb) Nomen, m. Mz.: Grüttä	G S W
2500	Mäinscht du, di Grüttä ruumtänd ämaal di Gööli uuf? Meinst du, die Kinder räumten einmal die Spielzeuge auf?	
Gruubr	unwüchsiges Bäumchen Nomen, m. Mz.: do	G S W
2501	Ob Gruubr odr Grotzä, hübschi Tannä gid s nid druus. Ob G. oder G., schöne Tannen gibt es nicht daraus.	
gruusä	grausen Verb, Pz.: ggruusäd	G S W
2502	Üns Naani chlagd: Miär gruusäds ab am neechschtä Wintr. Unsere Grossmutter klagt: Mir graust es vor dem nächsten W.	
Gruusä	Grausen Nomen, m. Mz.: keine	G S W
2503	I han äsoo än Gruusä ab Schlangä und Müüsch! Ich habe ein solches Grausen vor Schlangen und Mäusen.	
gruusig	grausam Adjektiv und Adverb	G S W
2504	Hüt ischt schon äs gruusigs Wättr. Heute ist wirklich ein ganz unfreundliches Wetter.	
gsaalzä	gesalzen Adjektiv	G S W
2505	Das gid den än gsaalzni Rechnung. Das wird eine gesalzene Rechnung geben.	
Gsaalzäs	Gesalzenes	G S W
Gsaalzäsch	Nomen, s. Mz.: keine	
2506	Schi hed zum Znüüni au äswas Gsaalzäsch drbii. Sie hat zum Znüni auch etwas Gesalzenes dabei.	
gsägnä	1. segnen Verb, Pz.: gsägnäd	G S W
2507	Gsägnä di Gott! Segne dich Gott!	
	2. ergiebig	G S W
2508	Verb, Pz.: gsägnäd Di ganz Wis cheerä? Das ischt än gsägnäti Aarbät. Das ganze Heu der Wiese umwenden? Das ist eine ergiebige A.	
Gsähäti	Taufe, Tauffest Nomen, w. Mz.: Gsähätä	G S W
2509	Di Gsähäti hed mä dähäimäd in dr Schtubä gfüräd. Das Tauffest hat man zu Hause in der Stube gefeiert.	
gsässä	so ist Heu, das sich über Wochen auf dem Heustock gesetzt hat Adjektiv	G S W
2510	Von gsässnäm Häu cha ma ganzi Pletschä abmäissä. Von gesetztem Heu kann man ganze Schichten abschroten.	
gschäftig	geschäftig Adjektiv	G S W
2511	Ünschi Chatzä hed s uunhäimli gschäftig mid di Jungä robä. Unsere Katze hat es unheimlich geschäftig mit Zügeln der Jungen.	
Gschäll	Geschell, Riemen mit kleinen Glocken, getragen von Pferden Nomen, s. Mz.: do	G S W
2512	Bim Holzfürä ghöörd mä ds Gschäll van dä Ross schon va wiitm. Beim Holzführen hört man das Rossgeschell schon v. weitem.	
gschämmig	verschämt, schüchtern Adjektiv	G S W
2513	Äs ischt gschämmig, da sch d Magd ooni Grund vrschickt hed.	

Gschant	Es ist zum Schämen, dass sie die Magd grundlos verschickt h. Stehlen (Haustiere weiden auf fremdem Boden) Nomen, w. Mz.: do	G S W
2514	Di Gäiss sind schon widärum uf dr Gschant. Die Ziegen sind schon wieder auf fremdem Boden.	
Gschär	unliebsame Umtriebe Nomen, s. Mz.: do	G S W
2515	Das gid viil Gschär und wenig Wollä. Das gibt viel Umtriebe und wenig Ertrag.	
gscheen	geschehen Verb, Pz.: gscheen	G S W
2516	Wäischt du, was geschtr z Chur gscheen ischt? Weisst du, was gestern in Chur geschehen ist?	
gschentä	naschen Verb, Pz.: ggschent	G S W
2517	Wen sch gschentä chönänd, schmeckt s nä, abr am Tisch nid. Wenn sie naschen können, schmeckt es ihnen, aber am Tisch nicht.	
Gschentäri	Nascherin Nomen, w. Mz.: Gschentrnä	G S W
2518	Di säb Gäiss dert isch än helischschi Gschentäri. Jene Geiss dort ist eine ärgerliche Nascherin.	
gschentig	naschhaft Adjektiv	G S W
2519	Alli Gäiss sind gschentig. Alle Ziegen sind naschhaft.	
Gschentr	Nascher Nomen, m. Mz.: do	G S W
2520	Ünschä dr Eltscht, där Gschentr, ischt albig uf dr Gschentizüüchä. Unser Ältester, der Nascher, ist immer auf der Schublade mit den Süssigkeiten.	
Gschicht	Geschichte Nomen, w. Mz.: Gschichtä	G S W
2521	Diä Gschicht hescht schon äs paar Maal ärzeld. Diese Geschichte hast du schon mehrmals erzählt.	
gschickt	brav Adjektiv	G S W
2522	Das ischt ganz äs gschickts Poppi. Dieses ist ein ganz braves Kindlein.	
gschiid	gescheit Adjektiv	G S W
2523	Äs weer gschiidr, du güängischt nid uf das nassä Tach! Es wäre gescheiter, du gingest nicht auf dieses nasse Dach!	
Gschiidi	Klugheit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2524	Dämm tuäd di Gschiidi nid wee. Diesen (Kerl) schmerzt die Klugheit nicht.	
gschiltäd	Vieh mit weissen und schwarzen Flecken Adjektiv	G S W
2525	Mä luägäd nümmä uf d Rassä. Äs hed äləngäri mee Schiltä, gschiltäts Vee. Man schaut nicht mehr auf die Rasse, es hat immer mehr Fleckvieh.	
Gschir	1. Gefäss Nomen, s. Mz.: Gschiri (?) (das -i geht verloren)	G S W
2526	Gschir hed s uf am Tisch, in dr Chuchi und im Milch-chällr. Geschirr hat es auf dem Tisch, in der Küche u. im Milchkeller.	
2527	Legg d Häädöpfel in äs andrs Gschir! Lege die Kartoffeln in ein anderes Gefäss! (z.B. Korb)	
2528	2. Lederriemen über ein Zugtier gelegt Nomen, s. Mz.: Gschiri (das -i geht verloren)	G S W
2529	Ds Ggumät und ds Gschirr hangänd zämmä. Das Kummet und die Lederriemen hängen zusammen.	
Gschiss	übertriebene Freundlichkeit Nomen, s. Mz.: keine midänand/midänandärä?	G S W
2529	Dr Müllr und dr Schmid häind nid äs grooss Gschiss midänand. Der Müller und der Schmied sind nicht übertrieben freundlich	

	zueinander.	
Gschlächt	Familiennamen	G S W
	Nomen, s. Mz.: Gschlächtr	
2530	Diä häind äs Gschlächt, waa ma daa niä ghöörd hed. Diese (Leute) haben einen Familiennamen, den man hier nie gehört hat.	
gschlagä	1. niedergeschlagen	G S W
	Adjektiv	
2531	Är ischt ganz gschlagnä, wil mä z Ross zrtooläd ischt. Er ist ganz niedergeschlagen, weil sein Pferd den Abhang hinunter gestürzt ist.	
	2. ganz (zeitlich)	G S W
	Adjektiv	
2532	Schi häind dr ganz gschlagä Taag Schnee gschuufäd. Sie haben den ganzen Tag Schnee geschaufelt.	
	3. unfertig, Gebäck, das nicht vollständig gebacken ist	G S W
	Adjektiv	
2533	Dr Chuächä ischt gschlagä, dr Ofä ischt nid häiss gnuäg gsin. Der Kuchenteig ist nicht vollständig gebacken, der Ofen war nicht heiss genug.	
Gschläik	auffälliges Liebesverhältnis	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (das -i geht verloren)	
2534	Diä beedi häind äs Gschläik midänandärä. Diese beiden haben offenkundig ein Liebesverh. miteinander.	
Gschlämp	herabhängendes Kleidungsstück	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2535	Mid dermä Gschlämp cha mä nid undr d Lüüt. Mit einer solch lockeren Kleidung kann man nicht aus dem Haus gehen.	
Gschlapp	fade Flüssigkeit	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
2536	Dernäs Gschlapp suuft käi Chuä. Ein solch fades Getränk säuft keine Kuh.	
Gschlüächt	wenig geachtete Leute	G S W
	Nomen, s. Mz.: Gschlüächtr	
2537	Uf am Büäl huusäd diä Wuchchä äswas äs Gschlüächt mit Wägä. Auf dem Büäl wohnt diese Woche irgend ein Gesindel mit W.	
Gschlüdr	weiche Masse, abschätzig bei Speisen u.a.	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2538	Pfutr-tüüfl, was ischt das für äs Gschlüdr? Pfui Teufel, was ist das für eine schleimige Masse?	
Gschmack	Geruch	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gschmäckr	
2539	Was ischt das für än gschpässigä Gschmack in dr Schtubä? Was ist das für ein seltsamer Geruch in der Stube?	
	persönliches Empfinden	G S W
	Nomen, m. Mz.: Gschmäckr	
2540	Das Hääss gfalld mr nid, di Gschmäckr sind äbä vrschidä. Dieses Kleid gefällt mir nicht, aber was schön ist, empfinden nicht alle Menschen gleich.	
gschmogä	zu klein, zu eng	G S W
	Adjektiv	
2541	Diä Hosä sind gschmogä, du chascht schi nümmä aaleggä. Diese Hose(n) sind zu klein, du kannst sie nicht m. anziehen.	
gschmuäch	fast ohnmächtig, öde (lt. idiotikon.ch)	G S W
	Adjektiv	
2542	Mär ischt vor luutr Hunger ganz gschmuäch. Mir ist vor lauter Hunger ganz unangenehm, blöd.	
Gschnädr	leeres Geschwätz	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2543	Mä gchöörd das Gschnädr dür d Wand. Man hört das Geschwätz durch die Wand.	
Gschöör	allerlei Abfälle (Langwies und Luzein: Gschör)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2544	Würf ds Gschöör in ds Ofäloch! Wirf das Zusammengewischte ins Ofenloch!	
Gschöpf	Geschöpf	G S W

2545	Nomen, s. Mz.: do (Gschöpf?) (das -i geht verloren) Äs sind aarmi Gschöpf, wenn di Aaltä nid zuänä luägänd. Es sind arme Geschöpfe, wenn die Eltern nicht zu ihnen sch.	
Gschpaan	Gespan, Gefährte Nomen, m. Mz.: Gschpaanä, Dim.: Gschpäänli	G S W
2546	Äs ischt hübsch, das ds Mäiti jetz äs Gschpäänli hed. Es ist schön, dass das Mädchen jetzt einen Gefährten hat.	
gschpässig	sonderbar Adjektiv (vilicht/välicht?)	G S W
2547	Das Schaaft tuäd ganz gschpässig. Iss vilicht chrank? Dieses Schaf verhält sich ganz sonderbar. Ist es vielleicht krank?	
Gschpeer	Traglast (auch Person), die viel Platz braucht Nomen, s. Mz.: do (das -i geht verloren)	G S W
2548	Mid dernämä Gschpeer gchuscht nid zun dr Tüür iin. Mit einer solchen Ladung kommst du nicht zur Türe hinein.	
Gschpil	Gespielin, Kameradin Nomen, w. Mz.: Gschpilänä	G S W
2549	Mid derä Gschpili chan schi ünschi Mäitiä di lengscht Ziiit vrwiilä. Mit dieser Kameradin kann sich unser Mädchen die längste Zeit unterhalten.	
gschpoornä	aufspüren Verb, Pz.: gschpoornäd	G S W
2550	Dr Jegr hed wellä, dr Hasä uus gschpoornä. Der Jäger wollte den Hasen aufspüren.	
gschpräckläd	gesprenkelt Adjektiv	G S W
2551	Uf am Wääg hed är än gschpräckläti Schlangä gseen. Auf dem Weg sah er eine gesprenkelte Schlange.	
Gschprüng	eiliges Umherspringen Nomen, s. Mz.: keine (das -i geht verloren)	G S W
2552	D Mammä sötti übäraal siin, schi hed äs narä Gschprüng. Die Mutter sollte überall sein, sie ist in grosser Eile.	
gschpürä	spüren, merken Verb, Pz.: gschpürd	G S W
2553	Schi hed noch niä äswas gschpürd va Feeriä. Sie hat noch nie etwas gespürt von Ferien.	
Gschpüri	Gespür Nomen, s. Mz.: do	G S W
2554	Äs gid Lüüt, waa käis Gschpüri häind für Guät und Schlächt. Es gibt Leute, die haben kein Gespür für Gut und Schlecht.	
Gschrääbl	Geschrei Nomen, s. Mz.: do	G S W
2555	I mag das Gschrääbl vam Poppi bald nümmä vrliidä. Ich kann das Geschrei des Kindleins bald nicht mehr ertragen.	
Gschtäältli	Kleinkinderkleidung Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
2556	D Mammä hed das Gschtäältli sälbr gäbüätzt. Die Mutter hat das Kleidchen selber genäht.	
gschtaan	gestehen Verb, Pz.: gstandä	G S W
2557	I muäs gschtaan, bis dert uuf möcht i nümmä meeä. Ich muss gestehen, bis dort hinauf vermöchte ich nicht mehr zu mähen.	
gschtabäd	ungelenk Adjektiv	G S W
2558	Miini Fingärä sind ganz chaald und gschtabäd. Meine Finger sind ganz kalt und ungenlenk.	
Gschtabi	unbeholfener Mensch Nomen, m. Mz.: do	G S W
2559	Dr Hirt chan guät hüätä, abr sus iss än Gschtabi. Der Hirt kann gut hüten, aber sonst ist er unbeholfen.	
gschtockäd	geronnen (Blut) Adjektiv	G S W
2560	Gschtockäds Bluäd gid uf ärä chlänä Wundä ä Ruudä. Geronnenes Blut gibt auf einer kleinen Wunde eine Schwäre.	
gschtruppiärd	teilinvalid (franz.)	G S W

2561	Adjektiv	
	Früär sind viil Soldaatä gschtruppiärd us m Chriäg häin choon.	
	Früher kamen viele Soldaten teilinvalid aus dem Krieg heim.	
Gschtüüd	Gesträuch	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2562	Us dämm Gschtüüd bringt mä di Gaalti fascht nid uussr.	
	Aus diesem Gesträuch kann man das Galtvieh nur mit Mühe heraustreiben.	
Gschüüch	Scheuche	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Gschüüchi?)	
2563	Dämm Gschüüch im Achchr säid mä bin ünsch Hennäbättlr.	
	Den Scheuchen im Acker sagt man bei uns Hennäbättlr.	
gschüüchd	gescheut	G S W
	Partikel (Adverb)	
2564	I ha mi asä Chind gschüüchd, Fröndä d Hand z gään.	
	Als Kind habe ich mich gescheut, Fremden die Hand zu geben.	
gschwäiggä	zum Schweigen bringen	G S W
	Verb, Pz.: gschwaiggt	
2565	Waa är nä z fräch choon ischt, häind sch nä den ghöörig gschwäigd.	
	Als er ihnen zu frech wurde, brachten sie ihn gründlich zum Schweigen.	
gschwällä	anschwellen, aufschwellen	G S W
	Verb, Pz.: aanschwollä	
2566	I han ä faltschä Tritt gätan, und jetzä gschwild dr Knöchel aan.	
	Ich habe mich vertreten, und jetzt schwillt der Knöchel an.	
Gschwätz	Geschwätz	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Gschwätz?) (das -i geht verloren)	
2567	Das muäschd nid glaubä, das ischt nun äs Gschwätz.	
	Das musst du nicht glauben, das ist nur ein Geschwätz.	
Gschwiijä	Schwägerin (kaum mehr zu hören)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2568	Gschwiijä hed ättä noch dr Neeni gsäid.	
	Gschwiijä sagte manchmal noch der Grossvater.	
Gschwöllni	aufgeschwollener Körperteil	G S W
	Nomen, w. Mz.: Gschwöllnä	
2569	Di Gschwöllni am Chnöchl sötti in dä neechschtä Taag zrugg-gaan.	
	Das Aufgeschwollene am Knöchel sollte in den nächsten Tagen abklingen.	
Gschwoornä	Amtsinhaber (kaum mehr zu hören) hier Plural	G S W
	Nomen, m. Ez.: dr Gschwoorä (Frauen hatten keine Ämter)	
2570	Das Woord "di Gschwoornä" ghöörd mä bin ünsch kuum mee.	
	Das Wort "di Gschwoornä" hört man bei uns kaum mehr.	
gschwünd	eilig, rasch, bald	G S W
	Adjektiv	
2571	Päischd: Chum gschwünd! Luzäin: Chum gschwind!	
	Komme schnell! Unterschied: Peist mit ü, Luzein mit i.	
gschwündhaft	nächstens	G S W
	Partikel (Adverb)	
2572	Muäschd nümmä lang blangä, schi chomänd gschwündhaft.	
	Du musst nicht mehr lange warten, sie kommen nächstens.	
Gschwündi	Schnelle (Luzein: Gschwindi)	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine m.: Gschwündä	
2573	Äs ischt än Gschwündi, schi bruucht käi Schtund ...	
	Sie ist schnell, sie braucht keine Stunde ...	
Gschwündi, in dr	bald, nächstens	G S W
	Redewendung	
2574	Abr schi gaand den widärum in dr Gschwündi.	
	Aber sie werden bald wieder gehen.	
Gschwüschtärti	Geschwister - Gschwüschtrti	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2575	Va miinä Gschwüschtrti huusäd käis mee in ünschm Taal.	
	Von meinen Geschwistern wohnt keines mehr in unserem Tal.	
Gschwüschtärti	Cousin und Cousine	G S W
Chind	Nomen, s. Mz.: do	
2576	Martin und Maria sind Gschwüschtärti Chind.	

	Der eine Elternteil v. Martin (.. Hans) und der eine Elternteil Von Maria (Gretä) sind Geschwister.	
2577	Paul und Paula sind Gschwüschtärti Chind zum Zwäitä. Hat Martin einen Sohn Paul und Maria eine Tochter Paula, sind Hans und Gretä um zwei Generationen älter.	
gseen	sehen Verb, Pz.: gseen	G S W
2578	Wen dr d Lägälä daa aabtrooläd, hescht schä gseen! Wenn dir das Fässchen hier hinunter rollt, wirst du es nie mehr sehen.	
Gselltschaft	Gesellschaft, meist abwertend Nomen, w. Mz.: Gselltschaftä	G S W
2579	Mid derä Gselltschaft wetti nüüd z tuän han. Mit dieser Gesellschaft möchte ich nichts zu tun haben. Gesellschaft der Burschen und Mädchen in einem Dorf Nomen, w. Mz.: Gselltschaftä	G S W
2580	Dr Gselltschaft säid mä bin ünsch äifach "di Ledigä". Der Gesellschaft sagt man bei uns einfach "die Unverheirateten".	
Gsicht	Gesicht Nomen, s. Mz.: Gsichti / Gsichtr	G S W
2581	Mach doch nid äsoo äs bööschs Gsicht! Mache doch nicht ein so böses Gesicht!	
gsin	gewesen Verb, Pz. gsin	G S W
2582	Äsoo iss äsijä gsin. So war es früher.	
Gsoorgäts	Ersparnisse, gesichertes Leben Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2583	Äär hed ggerbt, schii hed ggerbt, schi häind s Gsoorgäts. Er hat geerbt, sie hat geerbt, für sie ist gesorgt.	
Gsottäs	Gesottenes, vor allem Fleisch Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2584	Häärdöpfli und Gsottäs, da chascht di fräuä. Kartoffeln und gesottenes Fleisch, da kannst du dich freuen.	
Gsüchti	Rheuma, Gicht u.a. Nomen, s. Mz., keine Ez.?	G S W
2585	Albig in dr Nessi ummr schtaan gid Gsüchti. Immer in der Nässe herumstehen gibt Rheuma.	
Gsüff	fades und/oder schlechtes Getränk Nomen, s. Mz. do (Gsüffi?) (das -i geht verloren)	G S W
2586	Van dämm Gsüff muäscht mr den nümmä aanbiätä. Dieses schlechte Getränk solltest du mir nicht mehr anbieten.	
gesund	gesund Adjektiv	G S W
2587	As hed ghäissä, Schwäflwassr sii gesund. Es hiess, Schwefelwasser sei gesund.	
Gsürr	1. Gesurre Nomen, s. Mz. do	G S W
2588	Ds Ross ärwiltäd mid dä Gsürr um dä Grind. Das Pferd wird wild mit diesem Gesurre um den Kopf.	
	2. unzufriedenes Kritisieren Nomen, s. Mz. do	G S W
2589	Das eewigä Gsürr vam Puur hed dr Chnächt vrtribä. Das ewige Kritisieren des Bauern vertrieb den Knecht.	
Guägä	Molch (Wättr-Guägä) Nomen, m. Mz.: do	G S W
2590	Wen di Guägä ummr chräuchnd, git s läid Wättr. Wenn die Molche umherkriechen, gibt es schlechtes Wetter.	
Guät	landwirtschaftliches Gut, Hof Nomen, s. Mz.: Güättr, Dim.: Güätli	G S W
2591	Das Güätli gid wenig häär, mä muäs drzuä lööschschä. Dieses kleine Gut gibt wenig Ertrag, man muss dazupachten.	
	gut genug Redewendung	G S W
2592	I wil de nid nun di Guät ggnuäg siin. Ich will dann nicht nur das fünfte Rad am Wagen sein.	

guät	gut	G S W
2593	Adjektiv Geschtr iss ärä oordäli guät ggangä und hütt noch bessr. Gestern ging es ihr ordentlich gut und heute noch besser.	
guätä	gut werden, heilen	G S W
2594	Verb, Pz.: gguätä Sobaald äs ds Wättr guätä, gaa wr in dä Bäarg. Sobald das Wetter gut wird, werden wir bergheuen gehen.	
Guätäli	Konfekt (DW: Guoteli, fehlt im PW)	G S W
2595	Nomen, s. Mz.: do (Dim.) Verb: guätälä Kurz vor dr Wiänacht guätäläd d Mammä. Guätäli ghööränd zum Aaltjäärälä und Nüüjäärälä. Kurz vor Weihnachten bäckt die Mutter Guätäli, sie gehören zum Feiern am Altjahrabend und zum Anstossen im neuen J.	
Guätälitrücka	Schachtel oder Dose für Guätäli	G S W
2596	Nomen, w. Mz.: do Di Guätälitrückä, bin ünsch Guätälischachtlä, tuäd sch in d Schpensä. Die G-Schachteln oder G-Dosen legt sie in die Vorratskammer.	
guätgmüät	gutmütig	G S W
2597	Adjektiv Dr Muni schiint än guätgmüätä z siin, abr mä wäis niä! Der Zuchtstier scheint gutmütig zu sein, aber man weiss nie!	
Guätgnuäg	Lückenbüsser	G S W
2598	Nomen, w. und m. Mz.: di Guätägnuäg Iär müässt nid mäinä, i sii albig nun dr Guätgnuäg. Ihr müsst nicht meinen, ich sei immer nur der Lückenbüsser.	
Güäti	Güte	G S W
2599	Nomen, w. Mz.: keine Ds Buäbi ischt in dä Mischd gchiid. Du miini Güäti, wiä gsiäschd au uus! Der Knabe ist in den Mist gefallen. Du meine Güte, wie siehst du auch aus!	
Guätjaar	Geschenk auf Neujahr für ein Patenkind	G S W
2600	Nomen, s. Mz.: keine Di Gottä hed dm Gottächind z Guätjaar ä Lismr gschäichd. Die Patin hat dem Patenkind zum Neujahr einen Pullover geschenkt.	
Guätmäinä	Wohlwollen	G S W
2601	Nomen, s. Mz.: keine Wiär wüssänd ds Guätmäinä vam Öhi schon z schetzä. Wir wissen das Wohlwollen des Onkels schon zu schätzen.	
Guätsch	Gutes	G S W
2602	Nomen, s. Mz.: keine Schi ferggäd nisch zum Zviäri ättäs Guätsch. Sie bringt uns zum Zvieri etwas Gutes.	
guätschtaan	verbürgen	G S W
2603	Verb, Pz.: guätgschtaan Chöntischt du miär guätschtaan für tuusig Frankä? Könntest du mir Bürge sein für tausend Franken?	
gudärä	schütteln	G S W
2604	Verb, Pz.: ggudärä Wen t nid rächt tuäschd, muäs di gudärä. Wenn du nicht gehorchst, schüttele ich dich.	
Güdäri	halb lobend, halb tadelnd für einen kleinen Bub	G S W
2605	Nomen, m. Mz.: do Du tondrs Güdäri, gchii mr di Gablä nid in dä Mischd! Du Donnersbub, lasse di Gabel nicht in den Mist fallen! ("tondrs" lässt sich nicht übersetzen.)	
Güllä	Jauche	G S W
2606	Nomen, w. Mz.: keine Dr Güllächaschtä hed ä Schpaalt, di Güllä rinnt uus. Der Jauchekasten hat eine Spalte, die Jauche fließt heraus.	
Gülläbännä	Karrette zum Ausführen der Gülle	G S W
2607	Nomen, w. Mz.: do Das sind noch Ziitä gsin, waa sch di Güllä mid dr Gülläbännä uusgfüärd häind! Das sind noch Zeiten gewesen, wann die Gülle mit der Gülläbännä ausgeführt wird!	

	Das waren noch Zeiten, als man die Gülle mit einer Karrette in die Wiese gebracht hat.	
Gülläschöpf	Schöpfelöffel, um Jauche aus dem Güllenkasten zu schöpfen Nomen, m. Mz.: do	G S W
2608	Är leerd mit dm Gülläschöpf dr Hüslichaschtä, äs schtiicht ärbäärli. Er leert mit dem Güllenschöpfer den Güllenkasten, es stinkt erbärmlich.	
Gülläsuogr	scherzhafte Bezeichnung für Tabakpfeife Nomen, m. Mz.: do	G S W
2609	Diä beedä aaltä Männli häind am Gülläsuogr gsugä. Diese beiden alten Männchen haben an der Tabakpf. gesaugt.	
güllnä	Jauche ausbringen Verb, Pz.: ggülnäd	G S W
2610	Äs ischt käi Rägä in Uussicht, äsoo taarf mä nid güllnä. Es ist kein Regen zu erwarten, so darf man nicht J. ausbringen.	
Gumslä	etwas abschätzig für eine Frau Nomen, w. Mz.: do (oder Gumslänä?)	G S W
2611	Diä Gumslä hed nisch nid än Zwenzgr ggään. Diese G. hat uns nicht einen Zwanziger gegeben.	
gunnä	gönnen Verb, Pz.: ggunnäd	G S W
2612	Schi mögänd s däm Raggäri gunnä, das är d Chuä nid vrchauffä chan. Sie mögen es diesem Geizkragen gönnen, dass er die Kuh nicht verkaufen kann.	
Gurä	Stute Nomen, w. Mz.: do	G S W
2613	Di Gurä und ir Füli sind zwääg. Die Stute und ihr Fohlen sind wohlauf.	
Gürgätsch	Vogelbeerstrauch Nomen, m. Mz.: do	G S W
2614	Wen di Gürgätsch viil Beri häind, git s ä lengä Wintr. Wenn der V. viele Beeren hat, gibt es einen langen Winter.	
Gürgätschberi	Vogelbeeren Nomen, w. Mz.: do	G S W
2615	Raui Gürgätschberi taarf mä nid ässä. Rohe Vogelbeeren darf man nicht essen.	
Gurgl	Luftröhre Nomen, w. Mz.: Gurgl (?)	G S W
2616	D Mäitiä hed ds frächä Buäbi am Gurgl gäpackt und gschüttläd. Das Mädchen packte des freche Bübchen an der Gurgel und geschüttelt.	
Guscht	Geschmack Nomen, m. Mz.: Güscht	G S W
2617	Das Hung hed än ganz gschpässigä Guscht. Diese Marmelade hat einen ganz seltsamen Geschmack.	
guschtä	mit der Zunge kosten Verb, Pz.: gguschtäd	G S W
2618	Guschtischt ämaal di Gäärschtäsuppä? Feelt ärä noch äswas? Kostest du einmal die Gerstensuppe? Fehlt ihr noch etwas?	
guschtig	gefällig in Aussehen oder Geschmack Adjektiv	G S W
2619	Das Gaalti in dr zwäitä Undrschlacht rächts ischt ganz äs guschtigs. Die Mese in der zweiten Unterschlacht rechts ist ganz gefällig.	
Gutsch, Gutz	kleine Menge einer Flüssigkeit Nomen, m. Mz.: Gütsch, Gütz	G S W
2620	Jetz ischt mr grad än Gutsch Milch übr di Tausä uus. Soeben habe ich etwas Milch neben die Tanse geleert.	
güüdä	verschwenden Verb, Pz.: ggüüdäd	G S W
2621	Mit dr Milch äsoo güüdä ischt ä Sünd. Milch derart vergeuden ist eine Sünde.	
Guudlä	Pfütze (Erde, Schnee oder Mist mit Wasser vermischt) Nomen, w. Mz.: do	G S W
2622	Wen i in än Guudlä gchiä, schtaani au widärum uuf.	

guudlä	Wenn ich in eine Pfütze falle, stehe ich auch wieder auf. Vieh: entleeren des Darms mit sehr dünnem Mist Verb, Pz.: gguudläd	G S W
2623	In dr Aamädwäid guudläd ds Vee, dass wiit uus-schreed. Während der Herbstweide hat das Vieh den Durchfall, dass es weit hinausspritzt.	
Guudlr	Durchfall beim Vieh Nomen, m. Mz.: keine	G S W
2624	Är hed gchlagd, wäg m Suurchruud häi är jetz dr Guudlr. Er hat geklagt, wegen dem Sauerkraut habe er jetzt Durchfall.	
guugä	tuten Verb, Pz.: gguugäd	G S W
2625	Wen dr Gäisslr guugäd, muäs mä gschwünd di Gäiss uuslaan. Wenn der Ziegenhirt ins Horn bläst, muss man schnell die Ziegen aus dem Stall treiben.	
Guugä	Tute, auch Blechblasinstrument Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Güügäli	G S W
2626	Dr Schpenglr hed für ünsch us Bläch än Guugä gmachäd, äini fascht wiä äs Alphoorä. Der Spengler machte für uns eine Tute aus Blech, ähnlich einem Alphorn.	
güügälä	1. tuten Verb, Pz.: ggüügäläd	G S W
2627	Uf ämä Güügäli cha mä güügälä, uf ärä Guugä guugä. Auf einem kleinen Horn kann man leise tuten, auf einem grossen Horn laut.	
	2. zu viel Alkohol trinken Verb, Pz.: ggüügäläd	G S W
2628	Är vrdiänäd nid viil und güügäläd in dr Bäiz glich bis z Mitrnacht. Er verdient nicht viel und trinkt in der Beiz trotzdem bis um M.	
Guughoorä	Kuh- oder Ziegenhorn zum Blasen durch den Hirten Nomen, s. Mz.: do	G S W
2629	Dr Gäisslr bruucht äs Guughoorä mid ämä rächtä Toon. Der Ziegenhirt braucht ein Horn mit einem ordentlichen Ton.	
H		
Haaggä	1. Haken Nomen, m. Mz.: Hääggä, Dim.: Hääggli	G S W
2630	D Mäitiä ischt uus gschlipfd und hed ir sälb mid dm Hääggli in Hand gschtotchä. Das Mädchen ruschte aus und stach sich mit dem Häklein in die Hand.	
	2. Mageres Rindvieh oder Pferd Nomen, m. Mz.: Hääggä	G S W
2631	Irnä Gaul ischt schon afä än aarmä Haaggä. Ihr Pferd ist wirklich schon ein armes Gestell.	
	3. unerfreulicher Mensch Nomen, m. Mz.: Hääggä	G S W
2632	Das ischt än ganz ä läidä Haaggä. Das ist ein ganz böser Kerl.	
	4. Richtungsänderung des Hasen auf der Flucht Nomen, m. Mz.: Hääggä	G S W
2633	Dr Hasä schlaad Hääggä, wen än Hund hindr mä ischt. Der Hase schlägt Haken, wenn ihn ein Hund verfolgt.	
häägglä	1. häkeln Verb, Pz.: ghääggläd	G S W
2634	D Mammä hed wundrhübschi Dechchäli ghääggläd. Die Mutter hat kleine wunderschöne Decken gehäkelt.	
	2. Kampfspiel unter Erwachsenen mit eingehängtem Finger Verb, Pz.: ghääggläd	G S W
2635	Häägglä ischt nid luschtig, mä vrderpt nun d Fingärä. Häkeln ist nicht lustig, man schadet nur den Fingern.	
Hääggli	Nadel zum Häkeln Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
2636	D Mammä hed grad äs paar Hääggli, gröössäri und chlänäri.	

haaldä	Die Mutter hat gleich mehrere Häklein, grössere und kleinere. schief stehen	G S W
2637	Verb, Pz.: ghaaldäd Diä Baargä haaldäd sit äs paar Jaar gägäd dä Bäärg. Dieser Heuschopf neigt sich seit einigen Jahren bergwärts.	
Haaldä	Halde	G S W
2638	Nomen, w. Mz.: do In dä Haaldä aabäräd s z eersch, und d Ree findänd dert Fuätr. Die Halden werden zuerst aper, u. die Rehe finden dort Futter.	
haaltä	halten	G S W
2639	Verb, Pz.: ghaaltä Schi häind z viil Vee ghaaltä und gägäd dä Früälüg zwenig Häu ghan. Sie haben zu viel Vieh gehalten und gegen Frühling zu wenig Heu gehabt.	
häär	1. her	G S W
2640	Partikel (Präposition) Wen schii niä här chund, gaan i au nümmä düür. Wenn sie nie herüber kommt, gehe ich auch n. mehr hinüber.	
2641	2. nicht weit her (Redewendung) Partikel (Präposition) Mid dm aangsäitä Rägä iss nid grad wiit här. Der angesagte Regen fällt nur spärlich.	G S W
Haar	Haar	G S W
2642	Nomen, s. Mz.: do, Dim.: Häärli Im Bäärg häi wr di lengscht Ziit d Haar nid ggwäschä. Beim Bergheuen haben wir die Haare selten gewaschen.	
Haar laan	einen Nachteil akzeptieren	G S W
2643	Redewendung Das gäid nun ämaal nid andrscht, du muäschst Haar laan. Das geht nun einmal nicht anders, du musst auf einen Teil verzichten.	
haarä	an den Haaren ziehen	G S W
2644	Verb, Pz.: ghaaräd Wen t nid rächt tuäsch, haarä ti. Wenn du dich nicht anständig verhältst, ziehe ich dich an den Haaren.	
Haarätsch	Person mit langem, ungepflegtem Haar	G S W
2645	Nomen, m. Mz.: do (das ä sehr kurz und fast stimmlos) Mä gsiäd ds Gesicht fascht nid van dämm Haarätsch. Man sieht das Gesicht fast nicht von diesem Haarätsch.	
Häärd	1. Erde (Gartenerde, Ackererde usw.)	G S W
2646	Nomen, w. Mz.: do Mä sötti nid z lang im füächtä Häärd schtaan. Man sollte nicht zu lange in der feuchten Ackererde stehen.	
2647	2. Kochherd Nomen, w. Mz.: do Wen d Mammä hungäd, schtäid sch schtundälang am Häärd. Wenn die Mutter Konfitüre macht, steht sie stundenlang am H.	G S W
Häärdhuuffä	Erdhaufen	G S W
2648	Nomen, m. Mz.: Häärdhüüffä Mid denä Häärdhüüffä well wr in dr Wis chläini Tolä uuffüllä. Mit diesen Erdhaufen wollen wir in der Wiese kleine Mulden auffüllen.	
Häärdöpfel	Kartoffel	G S W
2649	Nomen, m. Mz.: do Dr letscht Summr häind nisch d Müüs ch grossi Löchr in d Häärdöpfel gfrässä. Letzten Sommer haben uns die Mäuse grosse Löcher in die Kartoffeln gefressen.	
Häärdöpfelribl	Gericht aus gesottenen und geraffelten Kartoffeln und etwas Mehl	G S W
2650	Nomen, w. Mz.: do Z Luzäin säit mä Häärdöpfelribl, z Päisch, häisst s Maluns. In Luzein sagt man H., in Peist heisst es M. (romanisch)	
Häärdplattä	Kochplatte	G S W
2651	Nomen, w. Mz.: do D Naanä hed noch käin Häärdplattä ghan, schi hed uf äm offnä	

	Füür gchochäd. Die Grossmutter hatte noch keine Herdplatte, sie kochte auf dem offenen Feuer.	
Haarschpällä	Haarnadel	G S W
2652	Nomen, w. Mz.: do Ds Kapatüüsli häind d Frauä mid ärä Haarschpällä feschtmachchäd. Das Trachtenhäubchen befestigten die Fr. mit einer Haarnadel.	
Haartschuff	Haarbüschel	G S W
2653	Nomen, m. Mz.: Haartschuff Du hescht vrgässä, däär Haartschuff in dä Zopf z flächtä. Du hast vergessen, dieses Haarbüschel in den Zopf zu flechten.	
Haarüülä	Mädchen oder Frau mit ungeordneten Haaren	G S W
2654	Nomen, w. Mz.: do Schi hed wiä än Haarüülä zum Fänschtr ussr ggluägäd. Sie hat wie eine Haareule zum Fenster herausgeschaut.	
Haarwüsch	kleiner Handbesen	G S W
2655	Nomen, m. Mz.: do D Mammä nümmt ds Gschöör mid dm Gäbaachtschüüfäli und dm Haarwüsch zämmä. Die Mutter nimmt das Zusammengewischte mit der kleinen Schaufel und dem kleinen Besen zusammen.	
Häärz	Herz	G S W
2656	Nomen, s. Mz.: do Schi ischt guät zun dä Diänschti. Schi hed ds Häärz am rächtä Fläck. Sie ist gut zu den Angestellten. Sie hat das Herz am rechten F.	
haarzä	nur langsam vorwärts kommen mit einer Arbeit	G S W
2657	Verb, Pz.: ghaarzäd Wiär chomänd nid fürschi mit d Schlittä solä, äs haarzäd. Wir kommen nicht vorwärts mit dem Besohlen der Schlitten, es harzt.	
Haarzblätz	mit Harz bestrichenen Tuch zum Auflegen	G S W
2658	Nomen, m. Mz.: Häärzblätzä Vilicht hülft s, wen wr än Haarzblätz uf d Äitrbüülä leggänd. Vielleicht hilft es, wenn wir ein Tuch mit Harz auf die Eiterbeule legen.	
Hääss	Kleid	G S W
2659	Nomen, s. Mz.: do (Häässi?) (das -i geht verloren) Wen t gä Chur gäischt, muäscht äs andrs Hääss aaleggä. Wenn du nach Chur gehst, musst du andere Kleider anziehen.	
Häässlüüsch	Kleiderläuse	G S W
2660	Nomen, w. Ez.: Häässluus Hoffäntli chomänd d Häässlüüsch nid au zun ünsch. Hoffentlich kommen die Kleiderläuse nicht auch zu uns.	
Hab	1. Herde	G S W
2661	Nomen, w. Mz.: Habä Dr Hirt hed di ganz Hab Gaalti hindr dr Chrüütscheggä aab gricht. Der Hirt hat die ganze Herde Galtvieh hinter der Ch. hinunter getrieben.	
	2. Besitz	G S W
2662	Nomen, s. Mz.: keine Mä muäs äsoo huusä, das mä nid van Hab und Guät chund. Man muss so wirtschaften, dass man nicht von Geld und Gut kommt.	
habärä	1. das Pferd gehörig mit Hafer füttern	G S W
2663	Verb, Pz.: ghabäräd We mä z viil habäräd, übrchund ds Ross Grimmä. Wenn man zu viel Hafer füttert, wird das Pferd gebläht.	
	2. wacker essen	G S W
2664	Verb, Pz.: ghabäräd Diä Pürschtli häind ghabäräd wiä di Tröschschr. Diese Burschen haben gegessen wie die Drescher.	
Habgäiss	Ziege in der Herde; Ziege in der Wiese: Madägäiss	G S W
2665	Nomen, w. Mz.: do (nur noch selten zu hören) Mä wäis hofäli mee, was än Habgäiss ischt.	

Habr	Man weiss kaum mehr, was eine Habgeiss ist.	
2666	Hafer Nomen, m. Mz.: keine Ds Ross übrchund quätschtä Habr, nid ganzä. Das Pferd erhält gequetschten Hafer, nicht ganzen.	G S W
hächchlä hächlä 2667	1. Hanf und Flachs mit der Hechel bearbeiten Verb, Pz.: ghächchläd Im Hampfland undr m Doorf häindsch vor viinä Jaar ghächchläd. Im Hanfland unter dem Dorf hat man vor vielen Jahren Hanf durch hecheln bearbeitet.	G S W
2668	2. schnell atmen Verb, Pz.: ghächchläd Dr Hund chan nid schwitzä, drum hächchläd är. Der Hund kann nicht schwitzen, deshalb hächelt er.	G S W
Hächchlä Hächlä 2669	1. Hechel, Gerät zur Hanfbearbeitung (nur noch selten zu hören) Nomen, w. Mz.: do Dr Hampf zücht mä übr d Hächchlä, das är fiin chund. Den Hanf zieht man über die Hechel, damit er fein wird.	G S W
2670	2. zänkische Frau, die gern Gerüchte weiterträgt Nomen, w. Mz.: do Diä Hächchlä ischt di räinscht Doorfziitig. Diese Plaudertasche ist die reinste Dorfzeitung.	G S W
hackä 2671	hacken Verb, Pz.: ghackäd Wir häind im Gaartä ghackäd und gjättäd. Wir haben im Garten gehackt und gejätet.	G S W
Hackiisä 2672	Hackmesser Nomen, s. Mz.: do Zum Fläisch hackä, hed mä äs Hackiisä gäbruuchd. Um Fleisch zu hacken, brauchte man ein Hackmesser.	G S W
Hackschtock 2673	Holzklötz als Auflage für das Hackmesser Nomen, m. Mz.: Hackschtock Und as Uuflaag diänäd dr Hackschtock. Und als Unterlage dient der Hackstock.	G S W
Hafä 2674	1. grosser Kochtopf Nomen, m. Mz.: Häfä Zum Gäärschtäsuppä siädä hed mä än Hafä. Um Gerstensuppe zu kochen hat man einen grossen Kochtopf.	G S W
2675	2. Nachttopf Nomen, m. Mz.: Häfä Im Wintr sind di aaltä Lüüt froh um än Nachthafä. Im Winter sind alte Leute froh um einen Nachttopf.	G S W
Häfäli 2676	Nachttopf für Kinder Nomen, s. Mz.: do (Dim.) Ünschi di Chläinscht muäs schi baald an äs Häfäli ggwennä. Unser Kleinste muss sich bald an ein Nachttopfchen gewöhnen.	G S W
häfälitraagä 2677	ein Kind zum Spass tragen - sitzend wie auf dem Nachttopf Verb, Pz.: häfäligätraagä Papä, tuäschd mi noch ämaal häfälitraagä? Papa, trägst du mich noch einmal im Nachttopf-Sitz?	G S W
Hafäsutt 2678	Suppe mit verschiedenen Beilagen Nomen, m. Mz.: do Was git s Bessersch as än Hafäsutt? Was gibt es Besseres als eine im Hafen gesottene Suppe?	G S W
Häftli 2679	Kleiderhäkchen mit Öse Nomen, s. Mz.: do (Dim.) Häftli machä muäs mä ggläärnäd han. Häkchen mit Öse zu machen, muss man gelernt haben.	G S W
Häftlimachchr Häftlimachr 2680	1. Häkchenmacher an Schuhen und Kleidern Nomen, m. Mz.: do Dr Schuächtr machchäd Häftli zum d Schuä bindä, är ischt än Häftlimachchr. Der Schuhmacher macht Häkchen zum Binden der Schuhe, er ist ein Häkchenmacher.	G S W
2681	2. aufpassen wie ein Häkchenmacher Redewendung Är flickt äswas an dr Uur und passäd uuf wiä än Häftlimachchr.	G S W

Hagl	Er flickt etwas an der Uhr und passt auf wie ein H. harmloses Wort des Tadels, für Kinder Nomen, m. Mz.: keine	G S W
2681b	Däär tondrs Hagl hed mr nüüd gsäid. Der Kerl hat mir nichts gesagt.	
häichä	hängen Verb, Pz.: ghäicht	G S W
2682	Schi hed d Schgii an dä Nagl ghäicht. Sie hat die Ski an den Nagel gehängt.	
2683	Am Sunntig häind sch dä Chüä di Plümpä ghäicht. Am Sonntag haben sie den Kühen die grossen Schellen umgeh.	
2684	Schi hed schi fascht uufghäicht mid dr Frühlingsbutzätä. Sie hat sich fast zugrunde gerichtet mit dem Frühlingsputz.	
Häichi	Aufhängevorrichtung Nomen, w. Mz.: Häichänä	G S W
2685	An derä Häichi hed s nid gnuäg Häinzä. An diesen Latten hat es nicht genug Heinzen.	
Häid	eine sehr grosse Landfläche Nomen, w. Mz.: Häidä	G S W
2686	Uf dr ganzä Häid gsiän i käin äinzigä graadä Bomm. Auf der ganzen Heide sehe ich keinen einzigen geraden Baum.	
Häidlberi	Heidelbeere, im Prättigau Häuberi Nomen, w. Mz.: do	G S W
2687	Du hescht äs ganz blaus Muul van dä Häidlberi. Du hast einen ganz blauen Mund von den Heidelbeeren.	
Häidnisch	Goldrute	G S W
Wundchruud	Nomen, s. Mz.: keine	
2688	Ds Häidnisch Wundchruud hülft dä Niärä und dr Blaasä. Die Gemeine Goldrute hilft bei Nieren- und Blasenleiden.	
häilä	1. heilen, gesund machen Verb, Pz.: ghäild	G S W
2689	Häilä, häilä, Sägä, drii Taag Rägä, drii Tag Sunnäschiin, macht,.. Heile, heile, Segen, drei Tage Regen, drei Tage Sonnenschein,..	
	2. ein männliches Tier kastrieren Verb, Pz.: ghäild	G S W
2690	We mä äs Schtiärli häild, würd s än Ogs, däär cha mä iischpannä. Wenn man einen kleinen Stier kastriert, wird es ein Ochse, den man als Zugtier einspannen kann.	
häimä	1. zu sich nehmen Verb, Pz.: ghäimäd	G S W
2691	Wiär häimänd di Boonä noch gschwünd vor äs gfrüürd. Wir ernten die Bohnen noch schnell, bevor es gefriert.	
	2. etwas auf sich beziehen, was andere andeuten Verb, Pz.: ghäimäd	G S W
2692	Schi häind mä gsäid, wa sch mäinänd, är hed s gwüss ghäimäd. Sie haben ihm gesagt, was sie meinen, er hat es wohl verstanden (zu Herzen genommen).	
häimälä	angenehm an frühere Ereignisse oder Gegenden erinnern Verb, Pz.: ghäimäläd	G S W
2693	We mä us dr Fröndi häi chund, häimäläd äim jedäs Huus. Wenn man aus der Fremde heim kommt, erinnert man sich angenehm an jedes Haus.	
Häimälächruud	Guter Heinrich Nomen, s. Mz.: Häimälächrüütr	G S W
2694	Miin Bäsi macht mit Häimälächruud än guätä Schpinaat. Meine Tante macht mit dem G.H. einen guten Spinat.	
Häimäd	Heimwesen, Hof mit Umschwung Nomen, s. Mz.: do	G S W
2695	Wär schparsam huusäd, sötti nid vam Häimät müässä. Wer sparsam wirtschaftet, sollte sein Heimwesen nicht verlassen müssen.	
Häimchuä	Kuh, die man im Sommer daheim behält Nomen, w. Mz.: Häimchüä	G S W
2696	Wiär sind froo um än Häimchuä. Gäismilch häi wr nid gäärä. Wir sind froh um eine Heimkuh, Geissmilch haben wir nicht g.	
häimli	heimlich Adjektiv	G S W

2697	Wiär wüssänd s schon, du muäschd nid äsoo häimli tuän. Wir wissen es schon, du musst nicht so heimlich tun.	
Häimlichi	Heimlichtuerei Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2698	Mit derä Häimlichi ergärischt du nun d Lüüt. Verb vorziehen: Mid äsoo häimli tuän ergärischt du nun d Lüüt. Mit dieser Heimlichtuerei ärgerst du nur die Leute.	
häimlifäist	mehr wissend oder könnend als man den Anschein macht Adjektiv	G S W
2699	Är tuäd, as ob är nüüd wüssti, äsoo häimlifäist. Er tut, als ob er nichts wüsste, er ist verschwiegen.	
hain	heim Partikel (Präposition)	G S W
2700	I gaan nid hain, bis hälläläd und bis mr d Mammä schälläläd. Ich gehe nicht heim, bis es hell wird und mich die Mutter ruft.	
Häingezognä	gern in seiner Heimat, kehrt gern zurück	G S W
Häingäzogni	Nomen, w. und m. Mz. Häingäzogni	
2701	Schi ischt än Häingäzogni, schi chund jedä Samstig hain. Es zieht sie immer wieder nach Hause, sie kommt jeden Samstag heim.	
hainhebig	so sind Tiere, die nach dem Weidgang gern zurückkehren Adjektiv	G S W
2702	We mä ä Lock Häu in dä Baarma tuäd, sind di Tiär hainhebig. Wenn man ein wenig Heu in die Futterkrippe legt, kommen die Tiere gern in den Stall.	
Häinzä	Heinze, Pfosten mit Querstäben Nomen, m. Mz.: do	G S W
2703	Kind: Bin i fuuli, bin i möödi, mag i nümmä Häinzä traagä. ("möödi" ist hier Ausdruck des kleinen Kindes - anstatt "bin i müäd"). Kind: Ich bin schläfrig, ich bin müde, ich mag nicht mehr Heinzen tragen.	
Häinzähäichi	Latten am Stall zum Aufhängen und Aufbewahren der Heinzen Nomen, w. Mz.: Häinzähäichänä	G S W
2704	Hüt sind d Häinzähäichänä nun noch für hübsch odr gaar leer. Heute sind die Latten ... nur noch für schön oder gar leer.	
Häinzäisä	Eisenstab zum Vorlochen und zum Einschlagen der Heinzen Nomen, s. Mz.: do (beim Sprechen ein n zum Binden)	G S W
2705	Mid dm Häinzä(n)iisä macht mä äs Loch und schteckt dert d Häinzä. Mit dem Heinzeisen schlägt man ein Loch und steckt dort die Heinzen.	
Häinzäschprossä	Querstab am Heinzenpfosten Nomen, w. Mz.: do	G S W
2706	Mä muäs än bitz oordäli tuän, das mä d Häinzäschprossä nid bricht. Man muss ein bisschen sorgfältig umgehen, damit die Querstäbe nicht brechen.	
hainznä	halbdürres Heu auf die Sprossen der Heinze laden Verb, Pz.: ghainznäd	G S W
2707	Hainznä ischt albig äs Müässä, äs bruucht viil Ziit. Heinzen ist immer ein Müssen, es braucht viel Zeit.	
häissä	1. heissen Verb, Pz.: ghäissä	G S W
2708	Wiä häissänd äui jüngschtä Chind? Wie heissen eure jüngsten Kinder?	
	2. spontan einladen Verb, Pz.: ghäissä	G S W
2709	Schi häissnd nä in d Schtubä choon. Sie bitten ihn, in die Stube zu kommen.	
Häitä	Beerensträucher in Weiden und Alpen Nomen, w. Mz.: do	G S W
2710	D Häitä übrwagsänd älengäri mee Wäid. Die Beerensträucher überwachsen immer mehr Weideland.	
Häitäri	Aufhellung am Himmel Nomen, w. Mz.: Häitärnä	G S W
2711	Wen d Häitäri aanhebt, chund s diä Nacht chaald. Wenn die Aufhellung anhält, wird es kalt in dieser Nacht.	

häitr	1. wolkenlos Adjektiv	G S W
2712	Wen s au moorä häitr bliibt, git s än Iileggr. Wenn es auch morgen wolkenlos bleibt, gibt es e. Heuertag.	
	2. sonderbar Adjektiv	G S W
2713	Das ischt miär än häitäri Gschicht. Das scheint mir eine sonderbare Geschichte zu sein.	
Halb	Pickelstiel, Axtstiel Nomen, m. Mz.: do	G S W
2714	Schlach nid driin, bis dr Halb (Agschhalb) bricht! Schlage nicht zu, bis der Stiel bricht!	
halbä mee	die Hälfte mehr, es kann auch das Doppelte gemeint sein Redewendung	G S W
2715	Schi hed mr halbä mee ggään, as i ghäuschschäd han. Sie gab mir die Hälfte mehr, als ich verlangt habe.	
Halbä, ds -	die Hälfte Nomen, s. Mz.: keine Langwies: gtan	G S W
2716	Da hescht än Biigä Escht! - Ds Halbä hätti s au gätan. Da hast du eine Beige Äste! - Die Hälfte wäre auch genug gew.	
Halbä, um ds -	Pachtwiese: nur die Hälfte des Ertrags erhält der Pächter Redewendung	G S W
2717	Waa d Wisä gaar gsuächt(i) gsi sind, hed än Pächtr um ds Halbä ghäuäd. Als die Wiesen sehr gesucht waren, musste der Pächter die Hälfte des Ertrags dem Besitzer abliefern.	
Halbfäisti	spärlich gedüngte Wiese Nomen, w. Mz.: Halbfäistänä	G S W
2718	Än Halbfäisti meed mä jedäs Jaar, abr viil Ärtraag gid s nid. Eine spärlich gedüngte Wiese mäht man jedes Jahr, aber viel Ertrag gibt es nicht.	
Hälblig	eine Hälfte des gespaltenen (in der Regel dünnen) Baumstamms Nomen, m. Mz.: do	G S W
2719	Hälblig läid mä uf d Schindlä und bschweerd schi mit Schtäinä. Halbe Latten legt man auf die Schindeln und beschwert sie mit Steinen.	
hälffä	helfen Verb, Pz.: gholffä	G S W
2720	Mä chan dr nid hälffä, wen t sälbr nid witt. Man kann dir nicht helfen, wenn du selber nicht willst.	
Hälftärä	Halfter Nomen, w. Mz.: do	G S W
2721	An ärä Hälftärä cha mä ä Chuä gwüss ganz ordäli füärä. An einem Halfter kann man eine Kuh gewiss ganz ordentlich führen.	
Hallä	Klöppel einer Glocke oder Schelle Nomen, m. Mz.: do	G S W
2722	Bim von Hand lüütä, chönnti äis dr Hallä ärschlaan. Beim von Hand läuten, könnte man vom Klöppel erschlagen w.	
Hälmji	Wiesel, Langwies: Häärmji Nomen, s. Mz.: do	G S W
2723	Luäg dert im Grabä äs Hälmji! Schaue dort im Graben ein Wiesel!	
Hals	Hals Nomen, m. Mz.: Häls	G S W
2724	Das ischt mä in dä faltsch Hals ggraatä. Das ist ihm in den falschen Hals geraten.	
halsä	umhalsen Verb, Pz.: ghalsäd	G S W
2725	Dr Buüb hed ds chlänä Schweschrli ghalsäd. Der Knabe umhalste seine kleine Schwester.	
Hals-cheeri	steifer Nacken Nomen, w. Mz.: Hals-cheeränä	G S W
2726	I ha mi vrlägä und han drum jetzä d Hals-cheeri. Ich habe mich krumm hingelegt und habe deshalb jetzt einen steifen Nacken.	
Hälslig	kurzes Seil, wird einem Tier um den Hals gebunden	G S W

2727	Nomen, m. Mz.: do Bim Vee vrladä muäs mä ättä amä Tiär än Halslig aaleggä. Beim Vieh verladen, muss man manchmal einem Tier ein Seil um den Hals legen.	
Halsneedli	Halstuch (vom rom./ital. Fazzoletto) Nomen, s. Mz.: do	G S W
2728	Päischt: Halstüächli, Luzäin: Halsneedli. Einige Leute sagen auch Fazzaneedli.	
Halswurscht	Fleisch vom Hals in einem Darm Nomen, w. Mz.: Halswürscht	G S W
2729	Halswürscht sind gaar guät, eenli Coppa. Halswürste sind gar gut, ähnlich Coppa.	
Hammä	Befestigungsteil des Sensenblattes Nomen, w. Mz.: do	G S W
2730	Übr d Hammä schüübt mä dr (dn) Sägsäringg. Über den Sensenfortsatz schieb man den Sensenring.	
hammä	hämmern Verb, Pz.: ghammärad	G S W
2731	Mid d Sägsä tenglä cha mä nid äifach hammä. Beim Dengeln der Sense darf man nicht einfach hämmern.	
Hampflä	Handvoll Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Hämpfäli	G S W
2732	In dä Schwiichochch würft d Mammä noch än Hampflä chläini Häärdöpfli, Schwiinhäärdöpfli. In den Schweinekokch wirft die Mutter noch eine Handvoll kleine Kartoffeln.	
han	haben Verb, Pz.: ghan	G S W
2733	Han hedr gaar nüüd ussr äs grooss Muul. Er hat gar nichts ausser ein grosses Maul.	
Hanä	1. Hahn Nomen, m. Mz.: Hänä	G S W
2734	Mid dä Hänä ischt nid z schpassä, schi chönänd rächt böösch siin. Mit den Hähnen ist n. zu spassen, sie können recht böse sein.	
2735	2. Hahn an Wasserleitung u.a. Nomen, m. Mz.: Hänä	G S W
2736	Äs gid Lüüt, waa schi uufregänd übr än tropfändä Hanä. Es gibt Leute, die sich aufregen über einen tropfenden Hahnen.	
2737	3. Hahn an Schiesswaffen Nomen, m. Mz.: Hänä	G S W
Hanänäi	Du hebscht am Hanä, hescht au gsichäräd? Du hältst am Hahn, hast du auch gesichert?	
Hanä-äi	befruchtetes Hühnerei (das zweite n dient nur zum Binden) Nomen, s. Mz.: Hanänäiär (n) dient zum Binden	G S W
2738	Nun va mä Hanä(n)äi chascht äs Hüänli ärwaartä. Nur von einem Hahnenei kannst du ein Hühnchen erwarten.	
Hand	Hand Nomen, w. Mz.: Hend	G S W
2739	I bin käin Uurämachchr, i han zwäi linggi Hend. Ich bin kein Uhrmacher, ich habe zwei linke Hände.	
Hand, d - gään	mit Handschlag begrüßen Redewendung	G S W
2740	Waa wr chlän gsi sind, häi wr dm Bsuäch nid wellä d Hand gään. Als wir klein waren, wollten wir dem Besuch nicht die H. geben.	
Hand, im ...	in kurzer Zeit, in kürzester Zeit	G S W
Hand cheer um	Redewendung	
2741	Schi hed im Handcheerum äs paar Sockä gglistäd. Sie hat in kurzer Zeit ein paar Socken gestrickt.	
Hand, von - tuän	aufräumen Redewendung	G S W
2742	Wen t fertig bischt, chöntischt ds Wäärchzüüg von Hand tuän. Wenn du fertig bist, solltest du das Werkzeug aufräumen.	
Handä, z - gaan	helfen Redewendung	G S W
2743	Wen t Hülf bruuchscht, wil dr gäärä z Hand gaan. Wenn du Hilfe brauchst, will ich dir gern helfen.	
Handä, z - nään	1. zur Hand nehmen	G S W

2743	Redewendung (muäss s: gesprochen als muäss) Du muäss s nun machä und rächt z Handä nään. Du musst es nur tun und richtig zur Hand nehmen.	
	2. plagen oder geplagt werden (eine Grippe hat ihn geschwächt)	G S W
2744	Redewendung Di Grippä hed schä böösch z Handä ggnuun. Die Grippe hat sie böß hergenommen.	
händälä	gelegentlich ein bisschen Handel treiben	G S W
2745	Verb, Pz.: ghandäläd Du chascht schon än bitz händälä, abr läbä drvaan chascht nid. Du kannst schon ein bisschen Handel treiben, aber davon leben kannst du nicht.	
Handl	1. Kauf und Verkauf	G S W
2746	Nomen, m. Mz.: Händl Bin dämm Handl ischt dr Puur läid z churz(ä) choon. Bei diesem Handel ist der Bauer böß zu kurz gekommen.	
	2. Streit mit jemandem	G S W
2747	Nomen, m. Mz.: Händl Schi häind lang Händl ghan mitänandärä, und Nutzä iss käim (käinä) gsin. Sie hatten lange Streit miteinander, und Nutzen daraus hat keiner gezogen.	
handlä	1. kaufen und verkaufen	G S W
2748	Verb, Pz.: ghandläd Dr Maan cha nid rächt handlä, das übrnümmt drumm d Frau. Der Mann kann nicht richtig handeln, das übernimmt deshalb die Frau.	
	2. das Euter der Kuh leicht massieren vor dem Melken	G S W
2749	Verb, Pz.: ghandläd Mä handläd, bis d Milch in d Schtrich schüsst. Man massiert, bis die Milch in die Zitzen fließt.	
Handoorgäla	Handharmonika	G S W
2750	Nomen, w. Mz.: do Was ghörscht läbr, d Handoorgäla odr ds Schwiizröörgäli? Was hörst du lieber, die H. oder das S.?	
Händschä	Handschuh	G S W
2751	Nomen, m. Mz.: do Vrgiss d Händschä nid, äs ischt chaald! Vergiss die Handschuhe nicht, es ist kalt!	
Handschlittä	von Hand gezogener Schlitten	G S W
2752	Nomen, m. Mz.: do Uufwärts träid mä dr (dn) Handschlittä uf dä Agslä. Aufwärts trägt man den Handschlitten auf den Achseln.	
handvölligä	melken ohne Einbiegen des Daumens	G S W
2753	Partikel (Adverb) Äs gid wenig Mälchr, waa handvölligä mälchä chönänd. Es gibt wenige Melker, die ohne Daumendruck melken können.	
hangä	hängen	G S W
2754	Verb, Pz.: ghangäd Äs ischt gfeerli, wen t mid dm Erml hangä bliibsch. Es ist gefährlich, wenn du mit dem Ärmel hängen bleibst.	
2755	Diin Tschoop hangäd dert a mä(n) Ascht. (n) dient zum Binden Dein Kittel hängt dort an einem Ast.	
Hangä	hängendes Gestell oder Latte für Lebensmittel	G S W
2756	Nomen, w. Mz.: do als Schutz vor Mäusen Häich d Würscht an d Hangä! Hänge die Würste an die Hänge!	
Hangätä	Sachen, die aneinander hängen oder an der Hangä aufgereiht	G S W
2757	Nomen, w. Mz.: do Uf m Fläischgmaach hed s noch än ganzi Hangätä Würscht. In der Fleischkammer hat es noch eine ganze Menge Würste.	
Hanglampä	Petrollampe über dem Tisch	G S W
2758	Nomen, w. Mz.: do Hanglampä hed mä hüt noch für hübsch. Hanglampen hat man heute noch als Zierde.	
Hans obäuf	der Gewinner (beim Sprechen dient ein n zum Binden: obänuuf)	G S W

2759	Redewendung Das Pürschtli ischt werig und gäärä Hans obänuuf. Das Bürschchen kann sich wehren und ist gern der Ton angebende.	
Hansä Hannsch Hans	Vater, Sohn, Enkel Ergebnis vom "Nachtaufen"	G S W
2760	Wäär bischt du? Ii bin Hansä Hannsch Hans. Wer bist du? Ich bin der Sohn von Hans und der Enkel von dessen Vater Hans.	
Hans wädr - noch Häiri.	Weder Hans noch Heiri, egal ob dieses oder jenes Redewendung	G S W
2761	Söl i z eersch dussnä meeä oder innrhalb? - Das ischt wädr Hans noch Heiri. Soll ich zuerst ausserhalb mähen oder innerhalb? Das ist egal.	
hantiärä	hantieren mit Werkzeug Verb, Pz.: ghantiärd	G S W
2762	Är hantiärd am läbschtä dr ganz Taag mit Hobl u. Schtächbüütl. Er hantiert am liebsten den ganzen Tag mit H. und Stechbeitel. wacker schimpfen über etwas Verb, Pz.: ghantiärd	G S W
2763	Mag är au hantiärä, wen r am faltschä Oord äs Loch gäboräd hed! Mag er auch schimpfen, wenn er am falschen Ort ein Loch gebohrt hat!	
Hantiärig	etwas Besonderes, Grosses, kann auch etwas Negatives sein Nomen, w. Mz.: Hantiärigä	G S W
2764	Was häid iär daa mit Chääsä für än Hantiärig aanggräisäd! Was habt ihr hier mit Käsen für eine Unordnung verursacht!	
hantli	flink, umgehend Partikel (Adverb)	G S W
2765	Jetzä waa s zuä tuäd, gaan sch hantli gän iileggä. Jetzt, da die Wolken kommen, gehen sie schnell das Heu einbr.	
Harr, uf d -	auf die Dauer Redewendung	G S W
2766	Uf d Harr cha mä nid mee uusgään äs innr chund. Auf die Dauer kann man nicht mehr ausgeben als einnehmen.	
Hasä	Hase Nomen, m. Mz.: do, Dim.: Hasi	G S W
2767	Im frischä Schnee gsiäd mä übäraal Schpuurä van Hasä und Ree. Im frischen Schnee sieht man überall Spuren von Hasen u. R.	
Hasäbalg	Hasenfell Nomen, m. Mz.: Hasäbälg	G S W
2768	Än Hasäbalg uf dr Bruscht wermäd, dass d baald gsund chuscht. Ein Hasenfell auf der Brust wärmt, dass du bald gesund wirst.	
Hasägagl	Losung des Hasen Nomen, m. Mz.: Hasägaglä	G S W
2769	Um di Baargä um hed s übäraal Hasägaglä. Rund um die Barge hat es überall Hasenkot.	
Häu	Heu Nomen, s. Mz.: keine	G S W
2770	Bin ünsch füärd mä ds Häu us am Bäärg im Herbscht apr in ds Taal. Bei uns führt man das Wildheu im Herbst ins Tal herunter.	
Häu gnuäg - dunnä	jetzt reicht's Redewendung	G S W
2771	Jetz chascht uufhöörä schtaliärä, jetz ischt gnuäg Häu dunnä. Jetzt kannst du aufhören zu schimpfen, jetzt reicht's.	
häuä	Arbeiten auf der Wiese, vom Mähen bis zum Heu einbringen Verb, Pz.: ghäuäd	G S W
2772	Wen s wuchälang läid ischt, cha mä nid rächt häuä. Wenn es wochenlang schlechtes Wetter hat, kann man nicht richtig heuen.	
Häuä	schmale, leicht spitze Hacke für Gartenarbeit und Acker Nomen, w. Mz.: do	G S W
2773	Diä Häuä ischt abgäbruucht(i), schi hed käi rächtä Schpitz mee. Diese Hacke ist abgebraucht, sie hat keine richtige Sp. mehr.	
häuä	1. schneiden Verb, Pz.: ghäuä	G S W

2774	Mid äsoo ummr bätschgä chöntischt di gwüss hauä. Wenn du so ziellos schnitzest, könntest du dich gewiss schn. 2. Ackererde umgraben Verb, Pz.: ghauäd	G S W
2775	Z Pfluäg hauä ischt d Aarbäd, wen dr Pfluäg vrbii ischt. Schollen zerschlagen ist die Arbeit, wenn der Pflug vorbei ist, Mann als Hilfe für die Zeit der Heuernte Nomen, m. Mz.: Häuärchnächtä	G S W
2776	Ä Maan ischt vrbii choon und as Häuärchnächt bii nisch plibä. Ein Mann ist vorbeigekommen und als Heuerknecht bei uns geblieben.	
Häuärmagd	Frau als Hilfe für die Zeit der Heuernte Nomen, w. Mz.: Häuärmägd	G S W
2777	An än Häuärmagd chan i mi nid ärinärä. An eine Heuermagd kann ich mich nicht erinnern.	
Häuät	Zeit der Heuernte Nomen, m. Mz.: do	G S W
2778	Dr Häuät ischt ä lengi Ziit, vam Juni bis im Septembr. Der Heuet ist eine lange Zeit, vom ...	
Häubluämä	kleine zerbrochene Pflanzenteile, die bei der Heuernte anfallen Nomen, w. nur Mz.	G S W
2779	D Häubluämä bliibänd im Baarmä zrugg, ds Vee frisst schi nid. Die Heublumen bleiben in der Futterkrippe zurück, das Vieh frisst sie nicht.	
Häuchappä	Kaputze am Heuerhemd Nomen, w. Mz.: do	G S W
2780	D Häuchappä ischt ds Gfräutischtä (Gfrautischtä) am Häuärhemt. Die Kaputze am H. ist das Angenehmste am Heuerhemd.	
Häuchchl	schwerer Pickel für Erdarbeiten	G S W
Häuchl	Nomen, m. Mz.: do	
2781	Äs Chind hed än Häuchchl hofäli lüpfä mögä. Ein Kind vermochte einen schweren Pickel kaum aufheben.	
haudärä	schnell und flüchtig arbeiten Verb, Pz.: ghaudäräd	G S W
2782	Warum git s Lüüt, waa bin dr Aarbäd albig haudäränd? Weshalb gibt es Leute, die immer schnell u. flüchtig arbeiten?	
Haudäri	schneller, aber flüchtiger Arbeiter Nomen, m. Mz.: do	G S W
2783	Mä ghöörd nun van Haudäri, also Männr, nid van Haudärä. Man hört nur von Haudäri, also v. Männern, nicht von Frauen.	
Häuärhemt	Hemd des Heuträgers Nomen, s. Mz.: Häuärhemtr	G S W
2784	Ds Häuärhemt ischt wiiss und gschwünd ämaal vrschwitzt. Das Heuerhemd ist weiss und schnell einmal verschwitzt.	
Häugablä	Gabel zum Zetten von Gras und Aufladen von Heu Nomen, w. Mz.: do	G S W
2785	Än Häugablä hed drii Zinggä, ä Mischtgablä viär. Eine Heugabel hat drei Zinken, eine Mistgabel vier.	
Häuig	Heuet Nomen, w. Mz.: keine (?)	G S W
2786	I ärsoorgä d Häuig, wil i nümmä ring schnuufä. Ich mache mir Sorgen wegen dem Heuet, weil ich nicht mehr genug Atem habe.	
häuig	ertragreich bezüglich Heuernte Adjektiv	G S W
2787	Asoo än häuigi Wis chascht gä suächä. Nach einer Wiese mit einem so guten Ertrag muss man lange suchen.	
Häusäil	Heuseil Nomen, s. Mz.: do, Dim. Häusäili	G S W
2788	Ds Häusäil läid mä oordäli härä, äis Tromm linggs, äis rächts. Das Heuseil legt man sorgfältig hin, ein Seilteil links, einer r.	
häuschsä	heischen, Geld verlangen	G S W
häuschä	Verb, Pz.: ghäuschsääd	
2789	Är hed d Chuä nid vrchauffä chönnä, är hed z viil ghäuschsääd. Er konnte die Kuh nicht verkaufen, er verlangte zu viel.	
Häuschaupa	Bovist	G S W

2790	Nomen, w. Mz.: Häuschaupä Di aaltä Häuschaupä schtäupnd und schtiichnd. Die alten Boviste stieben und stinken.	
Häuschträffel	Heuschrecke Nomen, m. Mz.: do	G S W
2791	Sitt äs Mäschinä gid, gsiäd mä nümmä viil Häuschträffl. Seit es Masch. gibt, sieht man nicht mehr viele Heuschrecken.	
Häuschtrickä	Lederseil zum Binden der "Säilätä" Nomen, w. Mz.: do	G S W
2792	Ünschä Papä hed Häuschtrickä liäbr ghan as Säil. Unser Vater hatte Lederseile lieber als Hanfseile.	
Häuschtufflä	Heustoppeln Nomen, nur Mz.	G S W
2793	Uf denä Häuschtufflä vrgäid äim ds parfüässlä. Auf diesen Heustoppeln vergeht einem das Barfuss gehen.	
Häutuäch	Tuch zum Heu tragen anstelle eines Seils Nomen, s. Mz.: Häutüäch	G S W
2794	Ds churzä Häu im Bäärg cha mä nun im Häutuäch traagä. Das kurze Heu über der Waldgrenze kann man nur im Heutuch tragen.	
Häx	Hexe Nomen, w. Mz.: Häxä	G S W
2795	Das ischt jetz doch ä vrmalädiiti Häx. Das ist jetzt doch eine vermaledeite Hexe.	
häxä	hexen, etwas besonders gut erledigen Verb, Pz.: ghäxäd	G S W
2796	Häi än bitz Gäduld, i chan nid häxä. Habe ein bisschen Geduld, ich kann nicht hexen.	
Häxäbäsmä	Hexenbesen: Wucherung auf Bäumen Nomen, m. Mz.: do	G S W
2797	Wen sch viil Häxäbäsmä häind, chönänd di Bömm schlächt wagsä. Viele Hexenbesen verzögern das Wachstum der Bäume.	
Häxäschwiin	unsaubere Person Nomen, s. Mz.: do	G S W
2798	Das Häxäschwiin chääsäd mid dräckigä Hend. Dieser Schmutzfink käst mit schmutzigen Händen.	
Häxäwäärch	Hexenwerk, auch schwierige Arbeit Nomen, s. Mz.: do (-wäärch?)	G S W
2799	Dernäs Häxäwäärch ischt sus niämäd imsch tand z machchä. Ein solches Hexenwerk ist sonst niemand zu machen imst.	
hebä	1. halten Verb, Pz.: ghebt	G S W
2800	Schi mag di voll Schüsslä nümmä lengr hebä. Sie vermag die volle Schüssel nicht mehr länger zu halten.	
	2. frisch halten Verb, Pz.: ghebt	G S W
2801	Guät gmachäds Suurchruud hebt bis im Früälüg. Gut gemachtes Sauerkraut hält bis im Frühling.	
	3. Flüssigkeit Platz haben Verb, Pz.: ghebt	G S W
2802	Diä Tausä hebt noochzuähi viärzg Litr. Diese Tanse fasst nahezu vierzig Liter.	
	4. auf ein Ziel zustreben Verb, Pz.: ghebt	G S W
2803	Wen t gnuäg rächts hebscht, chuscht an dä Schtäinä vrbii. W. du genug rechts hältst, kommst du an den Steinen vorbei.	
Hebi	1. Halterung, Traggriff Nomen, s. Mz.: do	G S W
2804	Waa söl i hebä, wen ds Hebi abgäbrochä ischt? Wo soll ich halten, wenn der Traggriff abgebrochen ist?	
	2. Angriffspunkt Nomen, w. Mz.: do	G S W
2805	Wen t käin Hebi hescht, vrlüürscht vür äm Ggricht. Wenn du kein Druckmittel hast, verlierst du vor Gericht.	
	3. Hefe für den Brotteig Nomen, w. Mz.: keine	G S W

2806	Wen t nun aalti Hebi hescht, gäid dr Broodtäig eehr nid uuf. Wenn du nur alte Hefe hast, treibt der Brotteig eher nicht.	
hebig	sehr sparsam Adjektiv	G S W
2807	Mi duucht s, wiä eltr as är ischt, descho hebigr ischt r. Mich dünkt, je älter er ist, desto sparsamer ist er.	
Hebiisä	Eisenstange zum Hebeln bei Erdarbeiten Nomen, s. Mz.: do	G S W
2808	Wen t än Grabä machischt, muäscht äs Hebiisä drbii han. Wenn du einen Graben machst, musst du ein Hebeisen dabei haben.	
heblä	den Hefeteig kneten Verb, Pz.: ghebläd	G S W
2809	Viil Täig heblä ischt ä schtrengi Aarbäd. Viil Teig kneten ist eine strenge Arbeit.	
	hebeln, sich an Hebeln betätigen Verb, Pz.: ghebläd	G S W
2810	I heblä und heblä und chan dr Schtäin gliich nid bäwegä. Ich heble und heble und kann den Stein doch nicht bewegen.	
heel	1. glatt zum Ausrutschen, Gehfläche spiegelglatt Adjektiv	G S W
2811	Hütt iss uf dr Schtraas schon helisch heel. Heute ist es auf der Strasse wirklich höllisch glatt.	
	2. übertrieben freundlich Partikel (Adverb)	G S W
2812	In dr Letschti tuäd di Bäsi helisch heel. In der letzten Zeit ist die Tante höllisch übertrieben freundlich.	
Heeli	1. glatte Gehfläche, auf der man leicht ausrutscht Nomen, w. Mz.: keine (?)	G S W
2813	Bin derä Heeli taarfscht nid uf d Schtraass. Bei dieser Glätte darfst du nicht auf die Strasse gehen.	
	2. übertriebene Freundlichkeit Nomen, w. Mz.: keine (?)	G S W
2814	Vorhäär hed sch dr Grind gmachäd und jetzt tuäd sch än gruosägi Heeli. Vorher machte sie den Kopf u. jetzt ist sie übertrieben freundl.	
Heer	vornehmer, respektierter Mann, Pfarrer Nomen, m. Mz.: Heerä (?)	G S W
2815	Dr Heer chund van ärä Ziit, waa dr Pfarrär wol mee ggoltä hed as dr Landammä. Dr Heer kommt von einer Zeit, als der Pfarrer wohl mehr gegolten hat als der Landammann.	
heer gaan	besiegen Verb, Pz.: ... ggangä	G S W
2816	D Frau hed schi uf beedi Bän gschtelld und ischt den au heer ggangä. Die Frau stellte sich auf beide Beine und gewann dann auch das Streitgespräch.	
Heerchuä	stärkste Kuh der Herde Nomen, w. Mz.: keine (sprachlich wäre es Heerchüä)	G S W
2817	D Hirtä gseend baald, weli Chuä d Heerchuä ischt. Die Hirten sehen bald. Welche Kuh die stärkste ist.	
Heermässäri	Kuh mit der grössten Milchleistung Nomen, w. Mz.: keine (sprachlich wäre es Heermässrä)	G S W
2818	Wäär hed hühr d Heermässäri? Wer (welcher Bauer) hat diese Jahr die Kuh mit der grössten Milchleistung (während der Alpzeit)?	
Heerogs	Ei, das allen anderen Eiern beim Putschen widersteht Nomen, m. Mz.: Heerogsä	G S W
2819	Äs Chind hed ä Mäinig, wenn s dr Heerogs hed. Ein Kind ist stolz darauf, das stärkste Ei zu haben.	
Hefitäig	Hefeteig Nomen, m. Mz.: do	G S W
2820	Zum Gaan schtelld mä dr Hefitäig nooch zum Ofä. Zum Aufgehen stellt man den Hefeteig nahe zum Ofen.	
Hegl	einfaches Taschenmesser Nomen, m. Mz.: do	G S W

2821	Jedä Buüb hed än Hegl und ä Schnuär im Sack. Jeder Knabe hat ein Taschenmesser und eine Schnur im Hosensack.	
heli-heli	Lockruf für Schafe wie bätz-bätz-bätz Partikel	G S W
2822	D Naanä chund uär in d Schtraass und rüäfd: heli-heli-heli! Die Grossmutter kommt herauf an die Strasse und ruft: heli ...	
helisch	Verstärkung für sehr (höllisch) Adjektiv	G S W
2823	Dä Lüüt naahi rüäffä ischt än helischi schwii Modä. Den Leuten nachrufen ist eine sehr lästige Gewohnheit.	
hell	hell Adjektiv	G S W
2824	We mä iin gäid iss duuchl, we mä uussr chund iss hell. Wenn man hineingeht ist es dunkel, wenn man herauskommt, ist es hell.	
heltä	schräg halten eines Gefässes mit Flüssigkeit Verb, Pz.: ghelt	G S W
2825	Dr Papä hed di Tausä ghelt und Milch in än Gepsä ggleerd. Der Vater hat die Tanse schräg gehalten und Milch in eine Gebse geleert.	
Hemt	Hemd Nomen, s. Mz.: Hemtr	G S W
2826	Äs Pyjama häind wiär lang nid gchend, wiär sind im Hemt in ds Bett. Ein Pyjama kannten wir lange nicht, wir gingen im Hemd zu Bett.	
Hemt-erml	Hemdärmel Nomen, m. Mz.: do	G S W
2827	Än zeeä Maan ischt dä Wintr in dä Hemt-erml ummr ggloffä. Ein zäher Mann ging im Winter mit kurzen Ärmeln umher.	
Hemtgitz	unterster Teil des Hemdes Nomen, s. Mz.: do	G S W
2828	Legg di rächt aan, ds Hemtgitz luägäd noch uussr! Ziehe dich richtig an, ein wenig deines Hemdes schaut noch unten heraus!	
hengärä	sich gemütlich unterhalten Verb, Pz.: ghengäräd	G S W
2829	D Lüüt häind älengäri wenigr Ziit zum Hengärä. Die Leute haben immer weniger Zeit für Gespräche.	
Hengrt	1. zwei und mehr Leute, die sich miteinander austauschen Nomen, m. Mz.: do	G S W
2830	Schi sitzänd für äm Huus uf äm Benkli und häind Hengrt. Sie sitzen vor dem Haus auf einer Bank und sind miteinander im Gespräch.	
	2. Besuch eines Burschen im Haus seiner Liebsten Nomen, m. Mz.: do	G S W
2831	Wen än Purscht z Hengrt ischt, hed r nid albig ggwüsst was redä. Wenn ein Bursche seiner Liebsten einen Besuch machte, wusste er nicht immer, über was er reden sollte.	
Hengrtbock	Kind, das gern und oft zu seinen Gespielen geht Nomen, m. Mz.: Hengrtböck, Dim: Hengrtböckli	G S W
2832	Das Hengrtböckli ischt niä dähäimäd. Das gesprächsfreudige Kind ist nie daheim.	
Hengrtbuüb	Bursche, der seiner Liebsten in deren Haus einen Besuch macht Nomen, m. Mz.: Hengrtbuübä	G S W
2833	Nid grad jedä Hengrtbuüb ischt willkommä gsin. Nicht gerade jeder Burschenbesuch war willkommen.	
Hennä	Huhn, Henne Nomen, w. Mz.: do	G S W
2834	Wen d Hennä früä sädländ, chund s läid. Wenn Hühner früh "schlafen gehen", gibt es schlechtes Wetter.	
Hennäbättlr	Vogelscheuche Nomen, m. Mz.: do	G S W
2835	Di Ggraaggä häind schi gschwünd an d Hennäbättlr ggwennd. Die Raben haben sich schnell an die Vogelscheuchen gewöhnt.	
Hennächebjä	Holzverschlag mit hölzernen Gitterstäben	G S W

2836	Nomen, w. Mz.: do Iss gaar chaald gsin, häind d Hennä in ärä Chebjä in dr Schtubä siin müässä. War es gar kalt, mussten die Hühner in einem Käfig in der Stube ausharren.	
Hennäfäri	eingezäunter Hühnerhof Nomen, m. Mz.: do	G S W
2837	Zun dä bessärä Ziitä sind sch fürdussnä i mä Hennäfäri. Zu den besseren Zeiten sind sie draussen eingezäunt im Hühnerhof.	
Hennägiir	Hühnerhabicht Nomen, m. Mz.: Hennägiirä	G S W
2838	Vür äm Hennägiir sind d Hennä fürdussnä niä sichr. Vor dem Hühnerhabicht sind die Hühner draussen nie sicher.	
Hennägschüüch	Vogelscheuche Nomen, s. Mz.: do (-gschüüchi?)	G S W
2839	Bin ünsch häisst s Hennäbättlr, sus ghöörd mä au Hennägschüüch. Bei uns heisst es Hennäbättlr, sonst hört man auch Hennägsch.	
Hennähuut	Hühnerhaut Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2840	Hescht chaald? Du hescht Hennähuut, das äs Gitzi dran suugä chönti. Hast du kalt? Du hast Hühnerhaut, dass ein Zicklein daran saugen könnte.	
hennähuutä	Hühnerkaut bekommen Verb, Pz.: ghennähuutäd	G S W
2841	Gang nümme uf ds Tach! Mii hennähuutäd s, wen i di dert dobnä gsiän. Gehe nicht mehr auf das Dach. Ich bekomme Hühnerhaut, wenn ich dich dort oben sehe.	
Hennäpicki	Trockenfutter, meist Körner, für Hühner Nomen, w. Mz.: do	G S W
2842	D Hennä häind liäbr Würm as Hennäpicki. Die Hühner haben lieber Würmer als Körner.	
Hennäsädl	Hühnerstange Nomen, m. Mz.: do	G S W
2843	Undr Tag ischt der Hennäsädl gwöönli leer. Während des Tages ist die Hühnerstange normalerweise leer.	
Hennätööttr	abschätzig für ein Messer Nomen, m. Mz.: do	G S W
2844	Mid dämm Hennätööttr chascht gwüss käis Bindäfläisch abbätschgä. Mit diesem H. kannst du gewiss kein Bindenfleisch abhauen.	
Herbscht	Herbst Nomen, m. Mz.: do	G S W
2845	Am Herbscht chöntä mä schi mee früuä, wen nachhäär nid der Wintr cheemi. Am Herbst könnte man sich mehr erfreuen, wenn nachher nicht der Winter käme.	
herbschtälä	Herbst werden Verb, Pz.: gherbschtäläd	G S W
2846	Äs herbschtäläd, di Bräntä zücht dür ds Taal innr. Es wird Herbst, der Nebel zieht durch das Tal herein.	
Herbschtfescht	kirchlicher Erntedanktag, dritter Sonntag im Oktober Nomen, s. Mz.: keine (-fescht?)	G S W
2847	Ds Herbschtfescht ischt än hööchä Sunntig, und viil Fääl darbäd ischt gätan. Das Herbstfest ist ein hoher Sonntag, und viel Feldarbeit ist getan.	
Herbschtlamm	im Herbst geworfenes Lamm Nomen, s. Mz.: Herbschtlammr	G S W
2848	Für än Täl Herbschtlammr ischt an dr Ooschtärä ds Läbä schon z End. Für einen Teil Herbstlämmer ist an Ostern das Leben schon zu Ende.	
Herbschtmanäd	Monat September	G S W

2849	Nomen, m. Mz.: keine Mä ghöörd Herbschtmanäd nu noch säältä. Man hört H. nur noch selten.	
herjee	Ausruf des Erstaunens ("Herr, Jesus" wird angerufen) Partikel (Präposition)	G S W
2850	Herjee, wiä gsiäschd au uus! Herjee, wie siehst du auch aus!	
hert	1. hart Adjektiv	G S W
2851	Di gsottnä Häärdöpfel sind ja noch hert. Die gesottenen Kartoffeln sind ja noch hart.	
	2. nahe dabei Partikel (Präposition)	G S W
2852	Schi hed hert vür m Boord noch bremsä chönnä. Sie konnte knapp vor dem Abhang noch bremsen.	
hertbäiss	abgehärtet gegen kaltes Wetter (stammt von hartgebeizt), Adjektiv das Gegenteil von pluugg	G S W
2853	Das sind ganz hertbäissi Chind. Diese Kinder vermögen eine grosse Kälte zu ertragen.	
herthölzä	1. harthölzern Adjektiv	G S W
2854	Herthölzis Holz ischt müäsam zum Schnitzä. Hartholz ist mühsam zu schnitzen.	
	2. gefühlsarm Adjektiv	G S W
2855	Dämm chascht sägä was d witt, das ischt än herthölzänä. Ihm kannst du sagen, was du willst, es ist ihm gleichgültig.	
hertmüülig	so ist ein Pferd, das auf Trensenszug ungern gehorcht Adjektiv	G S W
2856	Äs hertmüüligs Ross hed ämaal ä schlächtä Fuärmä ghan. Ein schwer zu leitendes Pferd hatte einmal einen schlechten Fuhrmann.	
hiäsig	hiesig, von hier, auch daawig (von da) Adjektiv	G S W
2857	Hiäsigi Lüüt gsiäd mä nid gschminkt ummrgaan. Hiesige Leute sieht man nicht geschminkt umhergehen.	
Hiäsigä	Hiesiger, Mann von hier, än Hiäsigä, dr Hiäsig, auch: än Daawigä Nomen, m. Mz.: do	G S W
2858	Das ischt käin Hiäsigä, är sünnäläd uf dr Laubä. Dieser Mann ist nicht von hier, er liegt auf dem Balkon in der Sonne.	
Hiäsigi	Hiesige, Frau von hier, än Hiäsigi, di Hiäsig, auch: än Daawigi Nomen, w. Ez.	G S W
2859	Das ischt käin Hiäsigi, schi hed ä churzä Rock. Diese Frau ist nicht von hier, sie trägt einen kurzen Jupe.	
	Hiesige, Leute von hier, Hiäsigi, auch Daawigi Nomen, Mz.	G S W
2860	Das sind käin Hiäsigi, schi gaand ooni Wärchzüüg z Bäärg. Das sind nicht Leute von hier, sie gehen ohne Werkzeug den Berg hinauf.	
Hick	Kerbe Nomen, m. Mz.: do	G S W
2861	Mach mr käin Hick in ds frisch ghoblätä Britt! Mache mir keine Kerbe in das frisch gehobelte Brett.	
Hiin und Häär	ein Hin und Her Redewendung	G S W
2862	Das ischt äs Hin und Häär, schi wüssänd nid was sch weländ. Das ist ein Hin und Her, sie wissen nicht, was sie wollen.	
hilbänä	aufziehen von Schlechtwetterwolken Verb, Pz.: ghilbänäd	G S W
2863	Äs hilbänäd, moorä is s läid. (is s: gesprochen iss) Schleierwolken ziehen auf, morgen ist das Wetter schlecht.	
Hilbi	Schleierwolken, die Regen anzeigen Nomen, w. Mz.: Hilbänä	G S W
2864	Bi sövl Hilbi doräd s nid. Bei so viil Schleierwolken wird das Gras nicht dürr.	
Himperi	Himbeere (hier steht der Accent grave zur Verfügung)	G S W

	Nomen, s. Mz.: do	
2865	Himperi hätt i gäärä, wen sch käi Würm hättänd. Himbeeren hätte ich gern, wenn sie keine Würmer hätten.	
Himperihung	Himbeerkonfitüre	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
2866	Äigäs Himperihung ischt viil bessr as gchaufft s. Eigene Himbeermarmelade ist viel besser als gekaufte.	
Himperischtuudä	Himbeerstrauch	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2867	In zehä Jaar hed s daa käin Himperischtuudä mee, nun noch Waald. In zehn Jahren hat es hier keine H. mehr, nur noch Wald.	
hindärä	behindern	G S W
	Verb, Pz.: ghindäräd	
2868	Di vrschtuucht Hand hindäräd mi bim Meeä. Die verstauchte Hand behindert mich beim Mähen.	
hindäränändärä	1. hintereinander	G S W
	Partikel (Präposition)	
2869	Ds Vee ischt hübsch hindäränändärä ggloffä. Das Vieh ging schön hintereinander.	
	2. gegeneinander	G S W
	Partikel (Präposition)	
2870	Wägä nüüd sind sch hindäränändärä choon. Wegen Nichts ist es zum Streit gekommen.	
hindärävüür, ds -	1. verkehrt (das Hintere vorn)	G S W
	Redewendung	
2871	D Chuä chalbäräd schweer. Ds Chalb liid ds hindäräfüür. Die Kuh kalbt schwer. Das Kalb liegt verkehrt.	
	2. verwirrt	G S W
	Redewendung	
2872	Sit äs dr Maan gschtoorbä ischt, ischsch ganz ds hindärävüür. Seit ihr Mann gestorben ist, ist sie ganz verwirrt.	
Hindrhand	hinterer Teil eines Tieres	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
2873	D Hindrhand (van dera Chuä) ischt z liicht. Der hintere Rückenteil (dieser Kuh) ist viel zu leicht.	
hindrhand	beim Jassen jene Person, die hinterher hinlegt	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
2874	Wil t hindrhand gsin bischt, ischt dr Schtich ünschä gsin. Weil du hinterher spielen konntest, gehörte der Stich uns.	
hindrlaan	hinterlassen	G S W
	Verb, Pz.: hidrlaan	
2875	Schi häind ds Häimäd ohni Schuldä hindrlaan. Sie hinterliessen den Hof ohne Schulden.	
Hindrliig	1. Hindernis	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
2876	Där hudr Wääg ischt albig än Hindrliig bim Holz füärä. Dieser schlechte Weg ist immer e. Hindernis beim Holz führen.	
	2. Rückstand	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
2877	Wiär sind hüür mid Häuä im Hindrliig. Wir sind heuer mit Heuen im Rückstand.	
hindschi	rückwärts	G S W
	Partikel (Präposition)	
2878	Schi ischt hindschi übr di Brugg aabgchiid. Sie fiel rückwärts über die Brücke hinunter.	
hindscht	hinterst	G S W
	Adjektiv	
2879	D Rindr sind in dr hindschtä Undrschlacht. Die Rinder sind im hintersten Abteil des Stalles.	
hindsinä	hintersinnen	G S W
	Verb, Pz.: hindrsinäd	
2880	Schi hed dr Meeär zrtööld und schi drübr aab fascht hindrsinäd. Sie hat den Mähmotor durch den Abhang purzeln lassen und sich anschliessend fast hintersonnen.	
hindrtraagä	beim Ausgiessen fliesst die Flüssigkeit dem Gefäss nach hinunter	G S W
	Verb, Pz.: hindtraagä	

2881	Där Chruäg chascht nid bruuchä, är hindrträid. Diesen Krug kannst du nicht gebrauchen, er hinterträgt.	
hinicht	heute Abend Partikel (Präposition)	G S W
2882	Wen är nächti nid choon ischt, chund r ggwüss hinicht. Wenn er gestern Abend nicht gekommen ist, wird er gewiss heute Abend kommen.	
hinnä	hinten Partikel (Präposition)	G S W
2883	Was sch ärzelld, schtimmd hinnä und voornä nid. Was sie erzählt, stimmt hinten und vorn nicht.	
hinnänaa	hintennach Partikel (Präposition)	G S W
2884	Är humpläd an dä Krückä hinnä naa. Er humpelt an den Krücken hinten nach.	
hinnä-um	hintenherum (zum Binden dient ein n: hinnänum) Partikel (Präposition) (n) dient zum Binden	G S W
2885	Schi säiti s gschidr graaduus aschtatt hinnä(n)um. Sie würde es gescheiter geradeaus sagen anstatt hintenherum.	
Hirni	Hirn, Gehirn Nomen, s. Mz.: do	G S W
2886	Wenn dr Papä gchochäds Hirni isst, weländ di chlänä Chind au drvaan. Wenn der Vater gekochtes Hirn isst, wollen die kleinen Kinder auch davon.	
Hischt	Latten zum Lagern von nicht trockenem Heu oder Stroh Nomen, w. Mz.: Hischtä unter einem Dach	G S W
2887	Wiär häind au aalti Häufuärschlittä uf d Hischt uuf grobäd. Wir haben auch alte Heufuhrschlitten auf die Hist gebracht.	
hischtä	hinaufwerfen von halbdürre Ernte auf die Hist Verb, Pz.: ghischtäd (siehe vrhischtä)	G S W
2888	Ischt ds Häu ghischtäd, doräd s va sälb. Ist das Heu auf der Hist, dörrt es von allein.	
Hirt	Hirt Nomen, m. Mz.: Hirtä	G S W
2889	D Hirtä hüätänd, dr Chüär, dr Gaaltihirt, dr Scheeflr, dr Gäisslr. Die Hirten hüten, der Küher, der Galtviehhirt, der Schafhirt, der Ziegenhirt.	
Hirtägaiss	Ziege des Hirten. Sie darf mit der Herde gehen Nomen, w. Mz.: do	G S W
2890	Zun ünschr Ziit hed dr Gäisslr käin Hirtägaiss ghan. Zu unserer Zeit hatte der Ziegenhirt keine eigene Ziege.	
Hirtähüttä	einfache Hütte im Weidegebiet Nomen, w. Mz.: do	G S W
2891	Uf Zrfaaltä ischt d Hirtähüttä fascht äs Hüüsch. Auf Zrfaaltä ist die Hirtenhütte fast ein Häuschen.	
Hirtschaft	der Hirt, je nach Grösse der Herde samt Familie und Nomen, w. Mz.: Hirtschaftä allenfalls Gehilfen	G S W
2892	Wiär häind für di Gaalti schon sit sächs Jaar di gliich Hirtschaft. Wir haben für das Galtvieh schon seit 6 Jahren die gleiche H.	
Hischt	ein Lagerplatz aus losen Brettern hoch über dem Heustock Nomen, w. Mz.: Hischtä	G S W
2893	Wiär wärfänd alls uf d Hischt, waa wr nid bruuchänd. Wir werfen alles auf die Hist, was wir nicht brauchen.	
Hobi	kastrierter Hengst (Wallach) Nomen, m. Mz.: do	G S W
2894	Dr Fuärmä hed zwäi Hobi im Gschpann. Der Furmann hat zwei Wallache im Gespann.	
Hobl	Hobel Nomen, m. Mz.: Höbl	G S W
2895	Wen dr Hobl nüüd haud, chascht grad gä liggä. Wenn du einen unscharfen Hobel hast, kannst du ebensogut irgendwo liegen.	
Hoblschäitä	Hobelspan Nomen, w. Mz.: do	G S W
2896	Äs ischt ä Fräud, wen t Hoblschäitä uus fläugänd. Es ist eine Freude, wenn die Hobelspäne fliegen.	

Hoblschpaan	Hobelspan	G S W
2897	Nomen, w. Mz.: Hoblschpeen Mid Hoblschpeen cha mä guät aafüürä. Mit Hobelspänen kann man gut ein Feuer entfachen.	
Hoblzandäri	Waldsäge mit besonders geformten und geschränkten Zähnen	G S W
2898	Nomen, w. Mz.: Hoblzandrnä Waa sch noch käin Chöttisaagä ghan häind, ischt än Hoblzandäri Gold wäärd gsin. Als man noch keine Kettensäge hatte, war eine gute Waldsäge Gold wert.	
Hock	ein Haufen Gras, Heu, Äste	G S W
2899	Nomen, m. Mz.: Höck D Escht liggänd alli uf Höck. Die Äste liegen alle auf Haufen.	
hockä	1. sitzen	G S W
2900	Verb, Pz.: ghockäd We wr käin Hockr häind, hockä wr halt am Bodä. Wenn wir keine Hocker haben, sitzen wir halt am Boden.	
2901	2. liegen lassen	G S W
2901	Verb, Pz.: han lan hockä D Chind häind di Gööli lan hockä und sind uuf und drvaan. Die Kinder haben die Spielzeuge liegen lassen und sind auf und davon.	
höckä	eine gluckende Henne auf Eier setzen	G S W
2902	Verb, Pz.: ghöckd Schi höckd di Ggluggäri uf ds Äi. Sie setzt die Gluckhenne auf das Ei.	
höckä, schi -	sich setzen	G S W
2903	Verb, Pz.: ... ghöckd Chomäd innr und höckäd ni! Kommt herein und setzt euch!	
höcklä	im Wirtshaus lange und gern sitzen bleiben	G S W
2904	Verb, Pz.: ghöckläd Är höckläd ds Läbisch gäärä im Rössli. Er sitzt ums Leben gern im Rössli.	
höfälä / höbälä	anschmeicheln	G S W
2905	Verb, Pz.: ghöfäläd Schi höfäläd ma gruusig und hoffd, schi chön den erpä. Sie schmeichelt sich sehr bei ihm an u. hofft, sie könne erben.	
hofäli	1. vorsichtig	G S W
2906	Partikel (Präposition) Schi züchd dm Buäb ganz hofäli ds Pflaschtr äwägg. Sie zieht dem Knaben ganz sorgfältig das Pflaster weg.	
2907	2. kaum	G S W
2907	Partikel (Präposition) Hofäli hed r ggässä, gäid är widärum an t Aarbäd. Kaum hat er gegessen, geht er wieder an die Arbeit.	
hoffäartig	hochmütig, die anderen von oben herab ansehen	G S W
2908	Adjektiv Äsoo än hoffäartigi Jumpfärä müässänd wiär nid han. So eine hochmütige Dame müssen wir nicht haben.	
Hoffrt	Hoffart	G S W
2909	Nomen, w. Mz.: keine D Shtöcklischuä tüänd ärä wee, abr Hoffrt liid schi. Die Stöcklischuhe bereiten ihr Schmerzen, aber Hoffart leidet s.	
Höft	Messerheft (kaum mehr zu hören)	G S W
2910	Nomen, s. Mz.: Höfti Du muäscht halt ds Höft in d Hand nään, nid d Chlingä. Du musst halt den Griff in die Hand nehmen, nicht die Klinge.	
hojä	Ruf beim Treiben des Viehs	G S W
2911	Verb, Pz.: ghöjäd Mä ghöörd schon va wiitm hojä. Man hört schon von weitem das Rufen beim Treiben des Viehs.	
Holdäri	übermütiger Bursche	G S W
2912	Nomen, m. Mz.: do Där Holdäri shtolpäräd übr di äignä Füäss. Dieser übermütige Bursche stolpert über die eigenen Füße.	

Holdr	Holunder	G S W
2913	Nomen, m. Mz.: keine Baald ischt dr root Holdr riiff. Bald ist der rote Holunder reif.	
Holdrberi	Holunderbeere	G S W
2914	Nomen, s. Mz.: do Schwaarzi Holdrberi gänd äs guäts Hung und Holdrbrägl. Aus schwarzen Holunderbeeren gibt es eine gute Konfitüre und Holundermus.	
Holdrbluäsch	Holunderblüte	G S W
2915	Nomen, m. Mz.: Holdrbluäsch Us Holdbluäsch git s än guätä Tee. Aus Holunderblüten gibt es einen guten Tee.	
Holdrbrägl	Holderbeerenmus	G S W
2916	Nomen, m. Mz.: do Holdrbrägl taarf mä nun us schwaarzä Beri machä. Holderbeermus darf man nur aus schwarzen Beeren machen.	
Holdrnä	Holunderstaude	G S W
2917	Nomen, w. Mz.: do Holdrnä hed s bin ünsch übäraal. Holunderstauden hat es bei uns überall.	
Holdrschtuudä	Holunderstrauch	G S W
2918	Nomen, w. Mz.: do Holdrschtuudä bruucht mä nid als Brennholz. Holunderstauden braucht man nicht als Brennholz.	
Hòléndr, Holəndr	Wiesensalbei	G S W
2919	Nomen, m. Mz.: do Warum säid mä bin ünsch denä Bluämä Holendr? Weshalb sagt man bei uns diesen Blumen Holländer?	
holi-booli	fidel	G S W
2920	Redewendung Chind ärholänd schi gschwünd, geschtr chrank und hüt holibooli. Kinder erholen sich schnell, gestern krank und heute munter.	
Höll	Hölle	G S W
2921	Nomen, w. Mz.: keine Schi machänd mä d Höll häiss, wil är nid zalä wil. Sie treiben ihn in die Enge, weil er nicht zahlen will.	
Hölläfüür	grosses Feuer	G S W
2922	Nomen, s. Mz.: do Miin Bruädr machäd am eerschtä Augschtä äs höllä Füür. Mein Bruder macht am ersten August ein riesiges Feuer.	
holtschä	in Holzschuhen gehen oder sonst schwerfällig	G S W
2923	Verb, Pz.: gholtschäd Schi holtschäd ummr, das mä s im ganzä Huus ghöörd. Sie tappt umher, dass man es im ganzen Haus hört.	
Holtschä	1. Schuhe mit Holzsohlen	G S W
2924	Nomen, m. Mz.: Höltschä Mid dä Höltschä schlipfi gäärä uus. Mit den Holzsohlen rutsche ich leicht aus.	
2925	2. eher grober Kerl Nomen, m. Mz.: Höltschä Där Holtschä schperzt ds Vee wägä nüüd. Dieser grobe Kerl tritt grundlos das Vieh an die Beine.	G S W
Holzgeltä	niedriges weites Holzbecken	G S W
2926	Nomen, s. Mz.: do In ärä Holzgeltä träid mä d Wäsch zum Brunnä. In einem weiten Holzb. trägt man die Wäsche zum Brunnen.	
holzä	holzen, arbeiten im Wald	G S W
2927	Verb, Pz.: gholzäd Im Wintr ischt ds Holzä ä willkommnä Näbädvrdiänscht. Im Winter ist das Holzen ein willkommener Nebenverdienst.	
Holzfuär	Holzfuhr	G S W
2928	Nomen, w. Mz.: Holzfuärä D Holzfuär ischt ä Wintraarbät. Die Holzfuhr ist eine Winterarbeit.	
holzig	hölzern	G S W
	Adjektiv	

2929	hölzig	Im Bäarg häi wr lang nun holzägi Löffl ghan. Beim Wildheuen hatten wir lange Zeit nur hölzerne Löffel. verholzt Adjektiv	G S W
2930	hölzlä	D Cholrääbli sind z aalt, schi sind schon hölzig. Die Kohlraben sind zu alt, sie sind schon verholzt. Bretter beigen mit Holzleisten als Abstandhalter für Luftzutritt Verb, Pz.: ghölzläd	G S W
2931	Holznagl	We mä nid hözläd, ärschtickänd di Brittr. Wenn man keine Holzleisten einlegt, ersticken die Bretter. Holznagel Nomen, m. Mz.: Holznegl	G S W
2932	Holzschlegl	Holznagl chönänd ärfuulä, abr roschtä tüänsch nid. Holznägel können faulen, aber sie rosten nicht. Holzschlägel zum Einrammen von Pfosten Nomen, m. Mz.: do	G S W
2933	hoobä	Holzschlegl söttänd nid in dr Nessi liggä. Holzschlägel sollten nicht in der Nässe liegen. Lockruf für Kühe Partikel (Präposition)	G S W
2934	hööch	Dr aalt Jakob rüäft: Hoobä, hoobä, und d Chüä chomänd. Der alte Jakob ruft: Hoobä, hoobä, und die Kühe kommen. hoch Adjektiv	G S W
2935	hööchgäbäinäd	Sövl hööch aangäen müässt r nid. Dermassen prahlen müsste er nicht. hochbeinig Adjektiv	G S W
2936	hööchgnäsäd	Bhüät isch, ischt das än hööchgäbäinäti Chuä! Du meine Güte, ist das eine hochbeinige Kuh! hochnäsig Adjektiv	G S W
2937	Hoof	Äs ischt än hööchgnäsäti Baabä. Es ist eine hochnäsige Gans. 1. Bretterboden vor dem Stalleingang (Langwies: Höf wie in Davos) Nomen, m. Mz.: Hööf	G S W
2938		Ds Vee hed dr halb Hoof vrguudläd. Das Vieh hat den halben Bretterboden vor dem Stall mit wässrigem Kot bedeckt. 2. Hof als Bauernbetrieb Nomen, m. Mz.: Hööf	G S W
2939	Hoolagsch	Z Päischt heds nid aläinschtehändi Hööf, abr z Luzäin. In Peist hat es keine alleinstehenden Höfe, aber in Luzein. Hohlaxt für die Bearbeitung von Dachrinnen und Brunnen Nomen, w. Mz.: Hoolaggschä	G S W
2940	Hool-liächt	Hüt nümmt mä d Chöttisaagä zum Uushöölä va mä Brunnätroog. Heute nimmt man die Kettensäge zum Aushöhlen eines Brunnentrogs. Gratlinie, Horizont Nomen, s. Mz.: Hool-liächtr	G S W
2941	Hoorä	Im Hool-liächt gsiäd mä baald dr Manäschiiin uufgaan. Am Horizont sieht man bald den Mond aufgehen. 1. Horn eines Tiers Nomen, s. Mz.: do	G S W
2942		Warum hed diä Chuä äs Hoorä ab? Weshalb hat diese Kuh ein Horn zu wenig? 2. Berggipfel Nomen, s. Mz.: do	G S W
2943		Rund um ds Hoorä chönänd hüt Läuänä choon. Rund ums Horn können heute Lawinen niedergehen. 3. Beule nach Schlag an den Kopf Nomen, s. Mz.: do	G S W
2944	Hoorä, uf d Hoorä nään	Legg ä chaaltä Blätz uf ds Hoorä! Lege ein kaltes Tuch auf das Horn! jemanden auf die Hörner nehmen Redewendung	G S W

2945	Schi érgäräd di andärä albig, drum nämmänd schi schi uf d Hoorä. Sie ärgert die andern immer, deshalb nehmen sie sie auf die Hörner.	
Hoorägäis	Ziege mit Hörnern (ohne Hörner: Muttlä) Nomen, w. Mz.: do	G S W
2946	Wiär häind Hoorägäiss und Muttlä. Wir haben gehörnte Ziegen und ungehörnte.	
hoorähért	hart wie Horn Adjektiv	G S W
2947	Där aalt Chääs ischt hoorähert. Dieser alte Käse ist hart wie Horn, hart wie Stein.	
hooräit	1. lang und schlank Adjektiv	G S W
2948	Äsoo än hooräiti Chuä gfalld mr nid. Eine dermassen hohe, schmale Kuh gefällt mir nicht.	
	2. hochnäsig Adjektiv	G S W
2949	Äsoo äs hooräits Gätüä ischt nid naa miim (miinäm) Gschmack. Ein dermassen hochnäsiges Getue ist nicht nach meinem Geschmack.	
Hooräsäil	Seil zum Anbinden eines Tiers an den Hörnern Nomen, s. Mz.: (-säili?)	G S W
2950	Was machäd mä mid ämä Hooräsäil, wen d Chüä käin Hoorä mee häind? Was macht man mit einem Hörnerseil, wenn die Kühe keine Hörner mehr haben?	
Hooräschlittä	Zugschlitten mit langen gebogenen Griffen (Hörnern) Nomen, m. Mz.: do	G S W
2951	Hooräschlittä sind liicht, mä chan schi guät uf d Agslä nään. Hornschlitten sind leicht, man kann sie gut auf die Achseln n.	
Hooräwidr	Widder mit Hörnern Nomen, m. Mz.: do	G S W
2952	I mäinä, wiär häind niä än Hooräwidr ghan. Ich denke, wir hatten nie einen gehörnten Widder.	
Hopt	Haupt Nomen, s. Mz.: keine, Dim.: Höptli	G S W
2953	I wäis nümmä, wiä viil Höptli Vee ggalpäd choon sind. Ich weiss nicht mehr, wie vil Vieh gealpt wurde.	
hoptli	heiter (heitere Sache) oder auch nicht Adjektiv	G S W
2954	Äs ischt än hoptlichi Sach, das dr Schlittä än Chuächä vrloorä hed. Es ist eine unerfreuliche Sache, dass der Schlitten eine Sohle verloren hat.	
Hosä	Hose Nomen, w. nur Mz.	G S W
2955	Bin dä Naachpuurä hed d Frau d Hosä aan. Bei den Nachbarn hat die Frau das Sagen.	
Hosä, d - cheerä	seine Notdurft verrichten Redewendung	G S W
2956	I muäs noch gschwünd gän d Hosä cheerä. Ich muss noch schnell meine Notdurft verrichten gehen.	
Hosäfüdli	Hosenboden Nomen, s. Mz.: do	G S W
2957	Asä Chind sii wr uf äm Hosäfüdli dür di Böötrr aab. Als Kinder sind wir auf dem Hosenboden durch die Halden hinunter (gerutscht).	
Hosälottäri	jemand, der sich nicht um seine Kleidung bemüht Nomen, m. Mz.: do	G S W
2958	As asoo än Hosälottäri chascht nid gä Chur. Mit einer Kleidung, die an dir lottert, kannst du n. nach Chur.	
Hosälupf	Ringkampf, Kräftemessen Nomen, m. Mz.: Hosälüpf	G S W
2959	Chum, wiär machänd noch än Hosälupf midänandärä! Komm, wir machen noch einen Hosenlupf miteinander!	
Hosäschii SSR	Angsthase	G S W

	Nomen, m. Mz.: do	
2960	Was, du chuscht nid mit? Du bischt än Hosätschiissr.	
	Was, du kommst nicht mit? Du bist ein Angsthase.	
Hoschtät	Hofstatt, auch der Bauplatz eines verfallenen Gebäudes	G S W
	Nomen, w. Mz.: Hoschtätä?	
2961	Dür ds Tälä und Erpä git s äs, das d Hoschtät aläin än Bsitzer hed, also äs Wisäblätzli va vilicht sächs uf sächs Meetr.	
	Durch das Teilen und Erben ergibt es sich, dass die Hofstatt allein einen Besitzer hat, also ein Stückchen Wiese von vielleicht 6x6 m.	
Hotsch	Schwein	G S W
	Nomen, m. Mz.: Hötsch	
2962	Am Meer liggänd d Lüüt ummr wiä d Hötsch in dr Alp.	
	Am Meer liegen die Leute herum wie die Alpschweine.	
Hötschli	unsauberes Kind, Schweinchen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	
2963	Du bischt äs Hötschli, nümme där dräckig Schnee nid in ds Muul!	
	Wie unappetitlich, nimm diesen schmutzigen Schnee nicht in den Mund!	
hotsch-hotsch	Lockruf für Schweine	G S W
	Redewendung	
2964	Hotsch-hotsch, und schon chomänd d Hötsch an ds Lüsche.	
	H-h, und schon kommen die Schweine an den Futtertrog.	
höttärlä	einer Sache den Lauf lassen	G S W
	Verb, Pz.: ghöttärläd	
2965	Äär fregäd dr Puurnig wenig naa, laad s äifach lan höttärlä.	
	Er fragt dem Bauernbetrieb wenig nach, lässt der Sache einfach den Lauf.	
Hotzlä	Wuschelkopf	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
2966	Guät, hed diä Hotzlä furdussnä ä Chopf-vrbund aan.	
	Gut, trägt dieser Strubli im Freien ein Kopftuch.	
Hotzli	Wuschelkopf	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
2967	Wen däär Hotzli nun denn und wenn d Haar wuschi!	
	Wenn dieser Strubelpeter nur dann und wann die Haare waschen würde!	
Huäff	Huf	G S W
	Nomen, m. Mz.: Hüäff	
2968	Mid derä Schtölä an dä Hüäff chan ds Ross nid rächt ziän.	
	Mit solchen Stollen an den Hufen kann das Pferd nicht richtig ziehen.	
Hüänli	Kücken, Hühnchen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
2969	I muäs den noch äs Hüänli rupfä mit dr.	
	Ich muss dann noch eine Hühnchen rupfen mit dir.	
Hüänligädirm	Vogelmiere	G S W
	Nomen, m. nur Mz.	
2970	Wiär häind hür viil Hüänligädirm im Achchr.	
	Wir haben heuer viele Vogelmieren im Acker.	
Huäscht	einmaliges Husten	G S W
	Nomen, m. Mz.: Hüäscht	
2971	Schi muäs nun än Huäscht tuän, und den chundr z schpringä.	
	Sie muss nur einmal husten, und dann kommt er gesprungen.	
Huäschtä	Husten	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
2972	Än Huäschtä machäd noch käin Grippä.	
	Ein Husten macht noch keine Grippe.	
huäschtä	husten	G S W
	Verb, Pz.: ghuäschtäd	
2973	Du chuscht mid nisch, daa git s nüüd z huäschtä.	
	Du kommst mit uns, da gibt es keine Widerrede.	
Huät	Hut	G S W
	Nomen, m. Mz.: Hüät	
2974	Än aaltä Huät ischt das guät.	
	Das ist überhaupt nicht gut.	
hüätä	hüten	G S W

2975	Verb, Pz.: ghüät Äs ischt äs Gglüff gsin, waa mä noch ooni Zuun hed müässä hüätä. Es war ein dauerndes Rennen, als man noch ohne Zaun hüten musste.	
hüätä, schi ...	sich in Acht nehmen Verb, Pz.: ghüät	G S W
2976	I hüätä mi, schi noch ämaal druuf aanzredä. Ich hüte mich, sie noch einmal darauf anzusprechen.	
Hüätr-loon	Hirtenlohn Nomen, m. Mz.: Hüätr-löön	G S W
2977	Mid dm Hüätrloon chan dr Hirt käin groossi Schprüng machchä. Der Hüterlohn ist bescheiden.	
hübsch	schön (schön ist unserer Mundart fremd, es gibt nur "hübsch") Adjektiv	G S W
2978	Hübschs Wättr, hübschi Tiär, än hübschä Taag, hübschi Tagä. Schönes W., schöne T., ein schöner Tag, schöne Tage.	
hübschä	schön werden (Wetter, Gesichter, Tiere u.a.) Verb, Pz.: ghübschäd	G S W
2979	Sobaald ass hübschäd, gaa wr gä meeä. Sobald es schön wir, gehen wir mähen.	
2980	Mä muäs bim läidä Wättr meeä und bim hübschä iileggä, nid umgcheert. Man muss beim schlechten Wetter mähen und beim schönen das Heu einbringen, nicht umgekehrt.	
hübschäli	sorgsam, vorsichtig Partikel (Adverb)	G S W
2981	Wen t ganz hübschäli tuäsch, waartäd ds Chalb zum s Schtriichlä. Wenn du ganz rücksichtsvoll bist, wartet das Kalb zum Streicheln.	
Hübschi	Schönheit (Wetter, Menschen, Tiere u.a.) Nomen, w. Mz.: keine	G S W
2982	Derä tuäd d Hübschi nüüd. Dieser (Person oder Sache) macht die Schönheit nicht weh. (Sie ist nicht schön.)	
Hudärä	alte Kleidungsstücke Nomen, m. hier Mz., siehe auch Hudr	G S W
2983	Mid denä Hudärä gäischt mr nid undr t Lüüt! Mit diesen schlechten Kl. gehst du mir nicht unter die Leute!	
hudärä	kaputt machen Verb, Pz.: ghudäräd	G S W
2984	Hock nid uf ds Türli, du hudäris s. Setze dich nicht auf das Türchen, du machst es kaputt.	
Hudärädechchi	Decke aus Tuchresten Nomen, w. Mz.: Hudärädechänä	G S W
2985	An Hudärädechchi häisst jetz modern Pätchwöörkdechchi. Eine H. heisst jetzt modern Patchworkdecke.	
Hudäräpoppä	Puppe aus Tuchresten Nomen, w. Mz.: do	G S W
2986	Ds Mäiti hed nüüd liäbrsch as d Hudäräpoppä. Das Mädchen hat nichts lieber als die Puppe aus Tuchresten.	
Hudäri	Schimpfwort für einen nichtsnutzigen, Nomen, m. Mz.: do nicht vertrauenswürdigen Mann	G S W
2987	Dämm Hudäri vrchauffi d Chuä nid. Diesem schlechten Kerl verkaufe ich die Kuh nicht.	
Hüdi	weibliches Kalb Nomen, w. Mz.: Hüdäna, Dim.: Hüdäli	G S W
2988	Nun grad liäbr hätt i, d Chuä hätti äs Hüdäli. Ein bisschen lieber wäre mir, die Kuh hätte eine Hude.	
hudlä	eine Arbeit flüchtig erledigen Verb, Pz.: ghudläd	G S W
2989	D Mammä chan s nid vrbutzä, wen d Chind bin dr Arbäd nun hudländ. Die Mutter schätzt es gar nicht, wenn die Kinder flüchtig arbeiten.	

Hudli	1. Person, die flüchtig arbeitet	G S W
2990	Nomen, m. Mz.: do Sii doch nid dernä Hudli! Arbeite doch nicht so flüchtig!	
2991	2. Person, die man charakterlich gar nicht schätzt	G S W
	Nomen, m. Mz.: do Där Hudli hed nisch bschissä, wa är hed chönnä. Dieser gemeine Kerl betrog uns, wo er nur konnte.	
Hudltannä	Tanne mit verworrenem Astwuchs	G S W
2992	Nomen, w. Mz.: do D Hudltannä gsiäd uus, wiä wen sch ghudläd hätti bim Wagsä. Die H. sieht aus, wie wenn sie sich keine Mühe gegeben hätte beim Wachsen.	
Hudr	abgebrauchtes Tuchstück	G S W
2993	Nomen, m. Mz.: Hudärä Där Hudr ischt guät ggüäg zum d Redr butzä. Dieser Lappen ist gut genug zum Putzen der Räder.	
hudr	1. schlecht (wird nicht gesteigert)	G S W
2994	Partikel (Adverb) Das ischt äs hudr Tischli, än hudr Tüür, än hudr Baargä. Das ist ein schlechtes Tischchen, ... Türe, ... Barge.	
2995	2. klein und schwach	G S W
	Partikel Är ischt afä äs aarms hudr Männli. Er ist schon ein armes schwaches Männchen.	
Hudrmännli	liederlicher Mann	G S W
2996	Nomen, s. Mz.: do Mid dämm Hudrmännli wett i nüüd z tuän han. Mit diesem unerfreulichen Kerl möchte ich nichts zu tun haben.	
Hudrtä	unbrauchbare Arbeit	G S W
2997	Nomen, w. Mz.: keine Das cha mä nid han, das ischt än Hudrtä. Das kann man nicht brauchen, das ist unbrauchbar.	
hufjära	Kot absetzen von Katzen oder Hunden	G S W
2998	Verb, Pz.: ghufjärd Diä schwiin Chatzä hed widärum in dä Gang hufjärd. Diese ärgerliche Katze hat ihren Kot wieder im Hausflur abges.	
Huft, Huff	Hüfte (einige alte Leute sagen noch Huff)	G S W
2999	Nomen, w. Mz.: Hüft Schi hed d Huft uusgräicht, das tuäd gruusig wee. Sie hat die Hüfte ausgerenkt, das schmerzt grausam.	
Huftgläich	Hüftgelenk	G S W
3000	Nomen, s. Mz.: do (-gläichi?) Mid ämä schtiiffä Huftgläich cha mä fascht nid gaan. Mit einem steifen Hüftgelenk kann man fast nicht gehen.	
Hui, im -	sehr schnell	G S W
3001	Redewendung Ds Äichhööräli ischt im Hui übr di Tannä uuf. Das Eichhörnchen kletterte blitzschnell über die Tanne hinauf.	
Hüllä	Kopfschutz für Zugtiere mit dem Joch (kaum mehr zu hören)	G S W
3002	Nomen, w. Mz.: do Dr Fuärmä hed d Hüllä übr dä Grind vam Ogs ggworffä. Der Fuhrmann warf die Hülle über den Kopf des Ochsen.	
hülpä	hinken	G S W
3003	Verb, Pz.: ghülpäd Schi hed dr Fuäss vrschtuuchd und muäs hütt hülpä. Sie hat den Fuss verstaucht und muss heute hinken.	
Hülpi	hinkende Person	G S W
3004	Nomen, m. Mz.: do Sit m Töffufall ischt r nu noch än Hülpi. Seit dem Töffunfall ist er nur noch ein Hinkender.	
Hülschä	Hülse (von Erbsen, Bohnen, Marroni, Gewehrkgeln u.a.)	G S W
3005	Nomen, w. Mz.: do Ä Jegr laad d Hülschä nid äifach län gchiä und lä liggä. Ein Jäger lässt die Hülse der Gewehrkgeln nicht einfach fallen und liegen.	
Hund	1. Hund	G S W

	Nomen, m. Mz.: Hünd	
3006	Däär Chnächt bringt s zu Nüüd, är isch ä fuulä Hund. Dieser Knecht bringt es zu Nichts, er ist ein fauler Kerl.	
	2. Grundstücksgrenze, siehe bei Marchhund . Hund sagt man, wenn es klar ist, dass man den Marchhund meint.	G S W
hund-aalt	sehr alt	G S W
	Adjektiv	
3007	Das Määl chascht nümmä bruuchä, das ischt hundaalt. Dieses Mehl kannst du nicht mehr verwenden, es ist sehr alt.	
Hunds-chelti	Hundekälte	G S W
	Nomen, w. Mz.: Hunds-cheltänä	
3008	Bin derä Hunds-chelti gaan i nid us äm Huus. Bei dieser beissenden Kälte gehe ich nicht aus dem Haus.	
Hundschiss	Kleinigkeit	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3009	Wägä jedm Hundschiss schpringt sch zur Naachpüüri. Wegen jeder Kleinigkeit rennt sie zur Nachbarin.	
Hundsggööra	grosse Kälte	G S W
Hundsgöörä	Nomen, w. Mz.: do	
3010	Ganz unggwonäd, zmittst im Summr än Hundsggöörä. Ganz ungewohnt, mitten im Sommer eine beissende Kälte.	
Hundshodä	Steinbeere	G S W
	Nomen, m. nur Mz.	
3011	Dr Papä hed ünsch Chind gäzäichäd, wels Hundshodä sind. Der Vater zeigte und Kindern, welches die Steinbeere ist.	
Hundshuäschtä	Keuchhusten	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
3012	Hed s Chind dr Hundshuäschtä, liidäd d Mamma fascht noch mee. Hat das Kind den Keuchhusten, leidet die Mutter fast noch mehr.	
Hundwaar	bösartige Menschen	G S W
	Nomen, w., Mz.: keine	
3013	Mä list jedä Taag in dr Ziitig, was s für än Hundwaar hed uf dr Wäälä. Man liest jeden Tag in der Zeitung, was es für bösartige Menschen hat auf der Welt.	
Hung	Bienenhonig und jede Art Konfitüre	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
3014	Im Herbscht häind wiär viil Glesli Hung im Chällr. Im Herbst haben wir viele Gläschen Konfitüre im Keller.	
hungä	Beeren oder deren Saft zu Konfitüre einkochen	G S W
	Verb, Pz.: ghungäd	
3015	Ds Hungä gid dr Mammä än Huuffä Arbäd. Das Konfitüre machen verursacht der Mutter viel Arbeit.	
Hungbrüütä	Butterschnitte mit Honig o. Konfitüre (nur noch selten zu hören)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3016	Dr Neeni hed ättä gschwäärmäd van ärä Hungbrüütä. Der Grossvater schwärmte manchmal von einer Butterschnitte	
Hungrtolä	Hungergrube an den Seiten der Kuh	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3017	Hed ä Chuä gnuäg gfrässä, gsiäd mä nümmä viil van ärä Hungrtolä. Hat eine Kuh genug gefressen, sieht man nicht mehr viel von einer Hungergrube.	
Huppäli	hochgekämmte Haare	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3018	Äs ischt än Ziit lang Modä gsin, das di jungä Frauä d Haar zun ämä Huppäli uufgschtreeld häind. Es war eine Zeitlang Mode, dass die jungen Frauen die Haare zu einer Welle über der Stirn auftürmten.	
Hürni	Hirsch mit stattlichem Geweih	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3019	D Jegr häind ä Mäinig, wen sch än Hürni z ärleggä chomänd. Die Jäger sind stolz, wenn es ihnen gelingt, einen Hirsch mit einem stattlichen Geweih zu erlegen.	

Hurschä	Streit, Auseinandersetzung (kaum mehr zu hören) Nomen, w. Mz.: do	G S W
3020	Diä beedä Frauä häind än Hurschä ghan mitänandärä. Diese beiden Frauen hatten eine Auseinandersetzung miteinander.	
Huschschä	schwache beiläufige Ohrfeige Nomen, w. Mz.: do	G S W
3021	D Mammä hed dr Töchtr än Huschschä ggään, wilsch nid gfolgäd hed. Die Mutter gab der Tochter einen Klaps, weil sie n. gehorchte.	
hüsch	1. Fuhrmannsruf, auch nur hü Partikel (Präposition)	G S W
3022	Hü! rüäft dr Fuärmä, und ds Ross faad aan dr Wagä z zian. Hü! Ruft der Fuhrmann, und das Ross beginnt den Wagen zu ziehen.	
	2. Fuhrmannsruf, auch nur hü Redewendung	G S W
3023	D Wägmachr schaffänd dm Alpmäischtr z langsam, abr daa hülft wädr Hüsch noch Hott. Die Wegmacher arbeiten für den Alpmeister zu langsam, aber da hilft kein Antreiben.	
husiärä	1. kleine Sachen verkaufen von Haus zu Haus Verb, Pz.: husiärd	G S W
3024	Diä Frauä husiäränd mid Schtoff, Wollä, Fadä, Chnöpf, Naadlä. Diese Frauen hausieren mit Stoff, Wolle, Faden, Knöpfen, ...	
	2. hausieren, auch Neuigkeiten im Dorf herumtragen Verb, Pz.: husiärd	G S W
3025	Ds Leerchä-Deeti husiärd mit allm waa sch ghöörd. Ds L. erzählt alles gleich weiter, was sie hört.	
Husiäräri	HausiererIn (wie Chreemäri) (Husiärär m.) Nomen, w. Mz.: Husiärärnä	G S W
3026	D Husiärärnä traagänd ä schweeri Trückä uf m Rüg. Die H. tragen eine schwere Kiste auf dem Rücken.	
Hutschä	Schimpfwort für eine Frau Nomen, w. Mz.: Hutschänä	G S W
3027	Diä Hutschä gid nüüd uf schi ssälb. Diese ungepflegte Frau schaut nicht auf ihr Aussehen.	
hütt	heute Partikel (Präposition)	G S W
3028	Mä chan nid sägä, hütt sii alls bessr odr früär sii alls bessr gsin. Man kann nicht sagen, heute sei alles besser oder früher sei alles besser gewesen.	
Hüttä	Hütte Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Hütti	G S W
3029	Liäbr ä chläini Hüttä und dr Fridä as äs grooss Huus und Chrach. Lieber eine kleine Hütte und den Frieden als ein grosses Haus und Streit.	
hüttig	von heute Adjektiv	G S W
3030	Dr Neeni ischt käin Hüttigä mee. Der Grossvater ist schon alt.	
hüttigstagsch	heutzutage Partikel (Präposition)	G S W
3031	Hüttigstagsch gäid mä schpaat uf ds Fäald, nid schon am Füüfi. Heutzutage geht man spät aufs Feld, nicht schon um fünf Uhr.	
Hutz	kleiner Sprung Nomen, m. Mz.: Hütz	G S W
3032	D Meni hed än Hutz ggnuun übr ds Bächli. Das Zugtier (Meni: Kuh) ist über das Bächlein gesprungen.	
Hutzlä, Hotzlä	Frau mit Wuschelkopf Nomen, w. Mz.: do	G S W
3033	Jetz luägäd diä Hutzlä grad zum Fänschtr uussr. Jetzt guckt die Frau mit dem Wuschelk. gerade zum F. heraus.	
Hutzli	Mann mit Wuschelkopf Nomen, m. Mz.: do	G S W
3034	Däär Hutzli bruucht käin Duurwällä z lä machchä. Dieser Wuschelkopf muss sich k. Dauerwellen machen lassen.	

Huubä	1. Haube, Kopfbedeckung einer Frau Nomen, w. Mz.: Huubä	G S W
3035	Luäg, das di d Frau nid uf d Huubä nümmt. Gib Acht, dass die Frau nicht über dich bestimmt.	
	2. Hinterseite der Axt	G S W
	Nomen, w. Mz.: Huubä	
3036	Mä sötti mid dr Huubä nid uf Iisä schlaan. Man sollte mit der Haube nicht auf Eisen schlagen.	
huuchä	hauchen	G S W
	Verb, Pz.: ghuuchäd	
3037	Schi ischt ussr Schnuuf gsin und hed nu noch ghuuchäd. Sie war ausser Atem und hauchte nur noch.	
3038	Wen t uf di Brillä huuchischt, gsiäsch nümmä uus. Wenn du auf die Brille hauchst, siehst du nicht mehr hinaus.	
Huuffä	Haufen	G S W
	Nomen, m. Mz.: Hüüffä, Dim.: Hüüffäli	
3039	Dr Tüüfl schiisd albig uf dä grööscht Huuffä. Der Teufel legt seinen Dreck immer auf den grössten Haufen. (Wer schon reicht ist, erhält mehr dazu.)	
hüüffä	viele, haufenweise	G S W
	Adjektiv	
3040	Chrischtä: Miin Ätti hed hüüffä Rappä. Christian: Mein Vater hat haufenweise Rappen.	
hüüfflä	Erde an die Kartoffelstauden schieben	G S W
	Verb, Pz.: ghüüffläd	
3041	Wen d Häärdöpfschtuudä ätäs uussr luägänd, muäs mä hüüfflä. Wenn die Kartoffelstauden etwas herausschauen, muss man Erde an sie heranschieben.	
huuffnä	Haufen machen	G S W
	Verb, Pz.: ghuuffnäd	
3042	D Waaldarbäitr huuffnänd d Escht. Die Waldarbeiter werfen die Äste auf Haufen.	
hüünä	weinen, besonders von Kindern, sonst eher räaggä	G S W
	Verb, Pz.: ghüünäd	
3043	Ds Mäiti hed z chaald, drum faad s aan hüünä. Das Mädchen friert, deshalb beginnt es zu weinen.	
hüür	heuer, dieses Jahr	G S W
	Partikel (Präposition)	
3044	Wiär flickänd das Tach liäbr noch hüür. Wir flicken das Dach lieber noch diese Jahr.	
hüüraatä	heiraten	G S W
	Verb, Pz.: ghüüraatä(-d?)	
3045	Mid Hüüraatä ischt scho mengä riich choon. Mit Heiraten ist schon mancher reich geworden.	
hüürig	diesjährig	G S W
	Adjektiv	
3046	Di hüürigä Rüäbli sind chrumm und vrworä. Die diesjährigen Karotten sind krumm und verworren.	
Huus	Haus	G S W
	Nomen, s. Mz.: Hüüschr, Dim.: Hüüsch	
3047	Singt mä im Huus, so bliib, bööschi Lüüt häind käi Liädr. Singt man im Huus, so bleibe, böse Menschen haben keine L.	
huushaaltä	haushalten. Kaum ein ursprüngliches Wort.	G S W
	Verb, Pz.: ghuushaltäd	
3048	In dämm Huushaalt wett i nid Magd siin. In diesem Haushalt möchte ich nicht Magd sein.	
Huus, z - vrbiätä	den Eintritt ins Haus untersagen	G S W
	Redewendung	
3049	Är ischt än Grobiaan, schi häind mä müässä ds Huus vrbiätä. Er ist ein Grobian, sie mussten ihm den Eintritt ins Haus unters.	
Huusoorgäli	die liebe Hausfrau	G S W
	Nomen, s. Dim., Mz.: do	
3050	Dr Maan säid dm Bsüäch: Das ischt miis Huusoorgäli. Der Mann sagt zum Besuch: Das ist meine liebe Hausfrau.	
Huusrächt	Hausrecht	G S W
	Nomen, s. Mz.: Huusrächti	
3051	Bim Värerpä sind di aaltä Lüüt froh, wenn ds Huusrächt	

	iinbädungä ischt. Beim Vererben sind die alten Leute froh, wenn das Hausrecht festgeschrieben ist.	
Huuszäichä	Hauszeichen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3052	Huuszäichä hed mä vor Ziitä übäraal gäbruucht, au in dr Alp. Hauszeichen hat man früher überall gebraucht, auch in der Alp.	
huusä	wohnen	G S W
	Verb, Pz.: ghuusäd	
3053	Wen d Frau guät huusäd, häid r nid für Nüüd gwäärchäd. Wenn die Frau den Haushalt gut führt, habt ihr nicht für Nichts gearbeitet.	
hüüschä	spielen (Kinder), besonders langsam arbeiten (Erwachsene)	G S W
	Verb, Pz.: ghüüschäd	
3054	Di Gööf chönd di lengscht Ziit an ärä Tannä zuähi hüüschä. Die Kinder können die längste Zeit am Fuss e. Tanne spielen.	
Hüüschi	1. kleines Haus (für Abtritt hat sich Hüüsli gebildet)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	
3055	Im chläinschtä Hüüschi chan s häimälig siin. Im kleinsten Häuschen kann es gemütlich sein.	
	2. Kinderspielzeug	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	
3056	Bim Hüüschä häindsch äs Hüüschi für d Lüüt und äs Schtälli für ds Vee. Beim Spielen haben sie ein Häuschen für die Leute und einen kleinen Stall für das Vieh.	
Huusguät	Wiesland rund um das Bauernhaus, den Hof	G S W
	Nomen, s. Mz.: Huusgüätr	
3057	Ischt ds Doorf engg gäbuuä, hed s kuum Platz für äs Huusguät. Ist das Dorf eng gebaut, hat es kaum Platz für Wiesland rund um den Hof.	
huusli	1. sparsam	G S W
	Adjektiv	
3058	Ischt d Frau huusli, häind alli gnuäg z ässä. Ist die Frau sparsam, haben alle genug zu essen.	
	2. fleissig	G S W
	Adjektiv	
3059	D Frau isch huusli, schi chochäd, butzd, wischt und büätzd. Die Frau ist fleissig, sie kocht, putzt, wäscht und näht.	
Hüüsli	Abort - nicht zu verwechseln mit Hüüschi (kleines Haus)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3060	I muäs gwüss noch gschwünd uf ds Hüüsli. Ich muss gewiss noch schnell aufs WC gehen.	
Huuslüüt	Mieter	G S W
	Nomen, Mz.	
3061	In ärä Miätwonig törrfnd d Huuslüüt nid tuän wiä sch weländ. In einer Mietwohnung dürfen die Mieter nicht tun, was wie w.	
Huut	Haut	G S W
	Nomen, w. Mz.: Hüüt	
3062	Där tuäd ä narä Tümmi, das gäid uf käi Chuähuut. Er verhält sich sehr dumm, das geht auf keine Kuhhaut. (Aus einer Zeit, da man noch auf gegerbte Kuhhaut schrieb.)	
I		
iär	ihr	G S W
	Pronomen, 2. Person, Mz. Werfall	
3063	Wenn chomäd iär van Alp? Wann habt ihr Alpentladung?	
Iär	Ihr, bis etwa um 1950 Höflichkeitsf. beim Ansprechen alter Leute	G S W
	Pronomen, 2. Person, Mz. Werfall (sogar Schwiegereltern)	
3064	Naanä, häid Iär nid noch än Briäf in tüütschr Schrift? Grossm., habt Ihr nicht noch einen Brief in deutscher Schrift?	
iävrzuä	nach und nach, bald	G S W
	Partikel (Präposition)	
3065	Diä chäibä Viichr, jetz vrläidät s mr iävrzuä. Diese blöden Tiere, jetzt geht meine Geduld bald zu Ende.	

ifaam	hinterhältig Adjektiv	G S W
3066	Är hed mi hindrgangä, äs läids, ifaams Tuän. Er hat mich hintergangen, ein böses, hinterhältiges Tun.	
ii	1. ein, hinein (in bestimmten Wortverbind. wie Iifang, iifassä) Partikel (Präposition)	G S W
3067	iifassä, iichauffä, abr iindreeä, iinpackä, iinbindä einfassen, einkaufen, aber eindrehen, einpacken, einbinden.	
	2. betontes "ich"	G S W
3068	Pronomen Wäär söl das uufruumä? Ämaal nid ii! Wer soll das aufräumen? Auf keinen Fall ich!	
Iib	Eibe (kaum noch zu hören) Nomen, m. Mz.: Iibä	G S W
3069	Ii wäis nid, ob s bin ünsch Iibä hed, äs ischt gwüss z hööch. Ich weiss nicht, ob es bei uns Eiben hat, es ist wohl zu hoch.	
iichauffä, schi -	sich einkaufen, durch Kauf das Bürgerrecht erwerben Verb, Pz.: iingchaufft	G S W
3070	Di Bürgr häind nid wellä, das schi äswäär in dr Ggmäind iichaufft. Die Bürger wollten nicht, dass sich jemand in der Gemeinde einkaufte.	
iichnoozä	hineindrücken Verb, Pz.: iingchnoozäd	G S W
3071	Diä Baargä ischt iingchnoozäd vollä Häu. Diese Barge ist gestossen voll Heu.	
Iichoon	Einkommen Nomen, s. Mz.: do	G S W
3072	Ds Iichoon hed hofäli zum Läbä gglengt. Das Einkommen reichte knapp zum Leben.	
iichretzä	einkratzen, etwa den Namen in eine Bretterwand. Verb, Pz.: iingchretzt	G S W
3073	Är hed au hüür dr eerscht Häuärtaag in ds Toor iingchretzt. Er hat auch heuer den ersten Heuertag ins Tor eingekratzt.	
iifädlä	1. einen Faden durch ein Nadelöhr ziehen Verb, Pz.: iingfädläd	G S W
3074	D Mammä zäichäd dr Töchtr, wiä mä dr Fadä iifädläd. Die Mutter zeigt der Tochter, wie man den Faden einfädelt.	
	2. eine Unternehmung einfädeln Verb, Pz.: iingfädläd	G S W
3075	Schi häind midänandärä iingfädläd, wiä ä sch dr Naachpuur übrredä chöntänd. Sie fädelten miteinander ein, wie sie den N. überreden könnten.	
Iifall	Einfall, Gedanke Nomen, m. Mz.: Iifäll	G S W
3076	Dr Leerchämaarti hed än guätä Iifall ghan. Lärchenmartin hatte einen guten Einfall.	
Iifang	für Haustiere eingezäuntes kleines Stück Land Nomen, m. Mz.: Iifeng	G S W
3077	Mee as für än Iifang hed s nid Platz vür ünschm Schtall. Mehr als für einen kleinen Auslauf hat es nicht Platz vor unserem Stall.	
iifassä	einfassen, Bücher, aber vor allem Gras oder Heu in ein Tuch Verb, Pz.: iingfassäd	G S W
3078	Wiär Fassänd ds Häu in Tüächtr iin und ladänd s uf dä Schlittä. Wir fassen das Heu in Tücher ein u. laden es auf den Schlitten.	
iifeeschschä	einwickeln, z.B. verletzte Glieder Verb, Pz.: iingfeeschschäd	G S W
3079	Schi feeschänd di vrschtuuchd Hand iin. Sie binden die verstauchte Hand ein.	
Iifr	1. Eifer, Fleiss Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3080	Va luutr Iifr vergissd sch z ässä. Vor lauter Eifer vergisst sie zu essen.	
	2. Aufregung Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3081	Vo luutr "las mi au mit" isch ganz in dä Iifr choon. Vor lauter "lass mich auch mit" ist sie ganz in Aufregung	

	geraten.	
iifrässä	1. einfressen, beispielsweise Rost Verb, Pz.: iingfrässä	G S W
3082	Dr Roscht hed schi täuff in ds Iisä iingfrässä. Der Rost hat sich tief in das Eisen hineingefressen.	
	2. einen Fremdkörper fressen Verb, Pz.: iingfrässä	G S W
3083	Diä Chuä ischt nid zwääg, schi hed gwüss äswas iingfrässä. Diese Kuh ist nicht gesund, sie hat gewiss einen F. gefressen.	
	3. eine Sorge in sich hinein fressen Verb, Pz.: iingfrässä	G S W
3084	Schi ischt ganz maassläidig(i), schi hed schi in äswas iingfrässä. Sie ist ganz missmutig, sie wird eine Last nicht los.	
iifuätärä	das Vieh im Stall füttern Verb, Pz.: iingfuätäräd	G S W
3085	Wen s äsoo schniid, müäss wr van hüt aan iifuätärä. Wenn es so schneit, müssen wir von heute an im Stall füttern.	
iifüllä	einfüllen Verb, Pz.: iingfülld	G S W
3086	D Mammä ischt am Iimachä, schi hed grad Zwätschgä iingfüüld. Die Mutter macht Kompott, sie hat soeben Zw. eingefüllt.	
iifuulä	faulen, beispielsweise Gras, das nicht gemäht wird Verb, Pz.: iingfuuläd	G S W
3087	Wen s noch lang läid ischt, fuuläd ds Graas iin. Wenn noch lange schlechtes Wetter herrscht, fault d. Gras ein.	
iifüürä	einfeuern, im Ofen ein Feuer entfachen Verb, Pz.: iingfüüräd	G S W
3088	Hüt ischt chaald, i gaan gän iifüürä. Heute ist kalt, ich gehe einfeuern.	
Iifüüri	Heizmaterial, bei uns ausschliesslich Holz Nomen, s. Mz.: do	G S W
3089	Wiär häind gnuäg Iifüüri für dä ganz Wintr. Wir haben genug Brennholz für den ganzen Winter.	
Iil	Eile Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3090	Äigäntli häissti das Würffschpil "Iil mid Wiil". "Eile mit Weile" würde im Dialekt "Iil mid Wiil" heissen.	
iilaan	1. sich mit jemandem oder auf etwas einlassen Verb, Pz.: iinglaan	G S W
3091	Uf däär Chuähändl ha mi nid im Sinn iinzlaan. Ich denke nicht daran, mich auf diesen Kuhhandel einzulassen.	
	2. Intarsien einsetzen Verb, Pz.: iinglaan	G S W
3092	In das Aanhoräbritt laan i Nussbomm-furniär iin. In dieses Ahornbrett setze ich Nussbaumintarsien ein.	
iileerä	hineinleeren Verb, Pz.: iingleerd	G S W
3093	Us derä Fläschschä taarfscht nid triichä, wiär häind Petrol iinggleerd. Aus dieser Flasche darfst du nicht trinken, wir haben Petrol hineingeleert.	
iileggä	einlegen, im besondern: Heu einbringen Verb, Pz.: iinggläid	G S W
3094	Gaad iär gän iileggä? Iss dürr s? Geht ihr Heu einbringen? Ist es dürr?	
Iileggr	das Heu, das an einem Tag eingebracht werden kann Nomen, m. Mz.: do	G S W
3095	Äsoo ä schtrengä Iileggr wiä hüt häi wr sus dr ganz Summr nid. Einen solch strengen Heuertag wie heute haben wir sonst den ganzen Sommer nicht.	
iiliimä	1. einleimen (Holz in Holz) Verb, Pz.: iinggliimäd	G S W
3096	Jetz muäs mä noch di Zäpfä in di Borlöchr iiliimä. Jetzt muss man noch die Zapfen in die Bohrlöcher einleimen.	
	2. jemanden hereinlegen Verb, Pz.: iinggliimäd	G S W
3097	Bim Chauff van derä Chuä bin i böösch iinggliimäd chon.	

iilitzä	Beim Kauf dieser Kuh bin ich böse hereingelegt worden. Ärmel leicht zurückkrepeln Verb, Pz.: iingglitzä	G S W
3098	Dr Jöri gäid sogaar im Wintr mid iingglitztä Erml dür ds Doorf. Jöri geht sogar im Winter mit zurückgekrepelten Ärmeln durch das Dorf.	
iiluägä	1. hineinschauen Verb, Pz.: iinggluägäd	G S W
3099	Wiä gsiäd s dinnä uus? I wetti nun gschwünd iiluägä. Wie sieht es drinnen aus? Ich möchte nur kurz hineinschauen.	
	2. bei einem Fangis-Spiel die Augen verdecken Verb, Pz.: iinggluägäd	G S W
3100	Äis luägäd iin, und di andärä vrschteckänd schi in derä Ziit. Eines verdeckt die Augen, und die anderen verstecken sich während dieser Zeit.	
iimachchä	1. einbinden Verb, Pz.: iinggmachäd	G S W
iimachä	Wart, i wil dr d Fläschschä än bitz iimachchä! Warte, ich will dir die Flasche ein bisschen einbinden.	
3101	2. sterilisieren von Kompott Verb, Pz.: iinggmachäd	G S W
3102	Schi hed käin Ziit, d Mammä ischt grad am Iimachchä. Sie hat keine Zeit, die Mutter sterilisiert soeben Kompott.	
iimetzgä	Tiere für den Eigengebrauch schlachten Verb, Pz.: iinggmetzgäd	G S W
3103	Schi weländ noch vor dr Wiänacht iimetzgä. Sie wollen die Hausmetzge noch vor Weihnachten erledigen.	
iin	hinein (siehe ii - iifüürä u.a.) Partikel (Präposition)	G S W
3104	In drii Wuchä gaan sch iin in t Reckoltärä. In drei Wochen gehen sie hinein in die "Reckoltärä" (Alp).	
iinbissä	1. Keil in Werkzeugstiel eintreiben Verb, Pz.: iingäbissäd	G S W
3105	Är bissäd d Holzwegg in dä Agschhalb. Er treibt die Holzkeile in den Axtstiel.	
	2. Ware in einen Raum hineinstopfen Verb, Pz.: iingäbissäd	G S W
3106	Diä Baargä ischt iingäbissäd vollä Häu. Diese Barge ist vollgestopft mit Heu.	
iinblendä	mit Brettern Aussenwände verkleiden Verb, Pz.: iingäblendäd	G S W
3107	We mä d Wättersiitä mid Brittr iinblendäd, hebt d Wand viil lengr. Wenn man die Wetterseite mit Brettern verkleidet, hält die Wand viel länger.	
iinbrächä	1. einbrechen (Vergehen) Verb, Pz.: iingäbrochä	G S W
iinbrächchä	Da hed doch chürzli äswäär wellä in ünschi Bäärghüttä iinbrächä. Da wollte doch kürzlich jemand in unsere Berghütte einbr.	
3108	2. durch harten Schnee brechen Verb, Pz.: iingäbrochä	G S W
3109	Hüt cha mä übr dä Schnee lauffä, ooni das mä iinbricht. Heute kann man über den Schnee gehen, ohn dass man einbr.	
iinbrochä	einbrocken Verb, Pz.: ingebrochäd	G S W
iinbrochchä	Du übrnümmscht än Hirtschaft? Da hescht du diär äswäs iingäbrochäd. Du übernimmst eine H.? Da hast du dir etwas eingebockt.	
3110	Du übrnümmscht än Hirtschaft? Da hescht du diär äswäs iingäbrochäd. Du übernimmst eine H.? Da hast du dir etwas eingebockt.	
iinbüüzä	einnähen, z.B. einen grossen Geldbetrag in die Kleidung Verb, Pz.: ingäbüätzt	G S W
3111	Wen sch gä räisä gäid, büätzt sch ds Gääld in dä Mantl iin. Wenn sie reisen geht, näht sie das Geld in den Mantel ein.	
iinbutzä	aufräumen, nach dem Heuen fertig aufräumen Verb, Pz.: ingäbutzäd	G S W
3112	Hüt ischt dr letscht Taag im Bäärg, wiär müässänd nu noch iinbutzä. Heute ist der letzte Tag beim Wildheuen, wir müssen nur noch die Heureste vor der Barge aufräumen.	

iinduuchlä	eindunkeln	G S W
3113	Verb, Pz.: iingäduuchläd Äs hed schon iingäduuchläd ghan, wa wr us äm Bäärg apr choo sind. Es hatte schon eingedunkelt, als wir aus dem Berg herunter k.	
iingaan	1. eine Verpflichtung	G S W
3114	Verb, Pz.: iinggangä Wiär hättänd där Vrtraag nid iingaan söllä. Wir hätten diesen Vertrag nicht eingehen sollen.	
3115	2. kürzer werden von Stoff Verb, Pz.: iinggangä D Hosä sind äsoo iinggangä, das d schä nümmä aaleggä chascht. Die Hose ist so stark eingegangen, dass du sie nicht mehr anziehen kannst.	G S W
iingäbissnäd	eingezwängt (oder iingäbissäd, siehe auch dort)	G S W
3116	Verb, Pz.: iingäbissnäd Diä Baargä ischt iingäbissnäd vollä Häu. Diese Barge ist vollgestopft mit Heu.	
iingäzogä	zurückgezogen	G S W
3117	Partikel (Adverb) Dr Hund zücht dr (dn) Schwanz iin und flüchd. Der Hund zieht den Schwanz ein und flieht.	
iingchiijä	1. hineinfallen	G S W
3118	Verb, Pz.: iingchiid Äs hed sövl Schnee, das mä bis zum Buuch iingchiid. Es hat so viel Schnee, dass man bis zum Bauch einsinkt.	
3119	2. hineinwerfen Verb, Pz.: iingchiid Di Gmäind hed än Huuffä Gääld in däär (dään) Wäägbuu iingchid. Die Gemeinde hat viel Geld in diesen Wegbau gesteckt.	G S W
iingfriärä	einfrieren	G S W
3120	Verb, Pz.: iingfroorä Diä Wassrläitig chönti iingfriärä. Diese Wasserleitung könnte einfrieren.	
iingglenggä	hineinlangen	G S W
3121	Verb, Pz.: iingglenggt Du taarfscht niä in ds Roor van ärä Schneeschläudäri iingglenggä! Du darfst nie in das Rohr einer Schneeschleuder hineinlangen!	
Iingschlächt	Eingeweide	G S W
3122	Nomen, s. Mz.: do Vam Iingschlächt cha mä fascht alls nutzä. Vom Eingeweide kann man fast alles nützen.	
iinhan	enthalten	G S W
3123	Verb, Pz.: iinghan Ä Wassrsuppä hed nid viil iin. Eine Wassersuppe hat einen kleinen Nährwert.	
iin-näpsä	einnicken	G S W
3124	Verb, Pz.: iinggnäpsäd Dr Neeni ischt mid Radio losä iinggnäpsäd. Der Grossvater nickte mit Radio hören ein.	
iin-needlä	einfädeln	G S W
3125	Verb, Pz.: iingneedläd We mä nümmä guät gsiäd, cha mä fascht nümmä iin-needlä. Wenn man nicht mehr gut sieht, kann man fast nicht mehr einfädeln.	
iin-nückä	einnicken	G S W
3126	Verb, Pz.: iingnückd We mä albig widärum iin-nückt, gäid mä bessr grad in ds Bett. Wenn man immer wieder einnickt, geht man besser gleich i.B.	
iinpretschlä	Schuhe schnüren	G S W
3127	Verb, Pz.: iingäpretschläd Jedäs Chind muäs ämaal läärnä Iinpretschlä. Jedes Kind muss einmal die Schuhe schnüren lernen.	
iinpriislä	ein Band, einen Schuhbündel durch die Ösen ziehen	G S W
3128	Verb, Pz.: iingäpriisläd Bruucht mä äs nüüs Schuäbendli, muäs mä s zeerscht iinpriislä.	

	Braucht man einen neuen Schuhbändel, muss man in zuerst durch die Ösen ziehen.	
iinpringä	hineinbringen	G S W
3129	Verb, Pz.: iinprunge I han d Ilaagä nid in d Schuä iinprunga. Ich habe die Einlagen nicht in die Schuhe hineingebracht.	
iinpschliässä	einschliessen	G S W
3130	Verb, Pz.: iinpschlossä Schi pschliüssst di aaltä Briäfä und Chaartä iin. Sie schliesst die alten Briefe und Karten ein.	
iintappä	versehentlich in etwas hineintreten	G S W
3131	Verb, Pz.: ingätappäd Schi ischt in än Hundädräck iingätappäd. Sie ist versehentlich in Hundekot getreten.	
iinträichä	ein Haustier im Stall tränken	G S W
3132	Verb, Pz.: ingeträicht Wiär häind schpärig Wassr und müässänd iinträichä. Wir haben wenig Wasser u. müssen die Tiere im Stall tränken.	
iintrückä	hineindrücken, eindrücken	G S W
3133	Verb, Pz.: ingätrückt Schi ischt in dä Zuun gfaarä und hed dr Kootflügl iingätrückt. Sie ist in den Zaun gefahren u. hat den Kotflügel eingedrückt.	
iintuän	1. einlegen	G S W
3134	Verb, Pz.: iingätan Langwies: ingtan Chöntischt mr diä Tüächr in d Shtubä iintuän? Würdest du mir diese Tücher in die Stube hineinlegen?	
3135	2. Vieh in den Stall treiben und dort anbinden Verb, Pz.: iingätan Langwies: ingtan Soo, Buäbä, jetz gaad r noch gan ds Vee iintuän. So, Knaben, jetzt geht ihr noch das Vieh holen und einstellen.	G S W
iintuslä	einschlafen	G S W
3136	Verb, Pz.: iingätusläd Är ischt vam Tanz choon und mit Mälchä iingätusläd. Er ist vom Tanz gekommen und mit Melken eingeschlafen.	
iintüüschschä	eintauschen	G S W
3137	Verb, Pz.: iingätuschschä Är wetti dr (dn) Shtiär gägäd än Hüdi iintüüschschä. Er möchte den Stier gegen eine Hude eintauschen.	
iinziän	1. einziehen von Ketten	G S W
3138	Verb, Pz.: ingäzogä Vor ds Vee chund, ziänd sch d Chöttänä iin. (in ds Baarmäbritt) Bevor das Vieh kommt, ziehen sie die Ketten ein.	
3139	2. einziehen von Geld Verb, Pz.: ingäzogä I chumä gan dr Loon iinziän. Ich komme den Lohn einziehen.	
Iinzug	1. das Einziehen von Geld	G S W
3140	Nomen, m. Mz.: Iinzüg Schi suächd Gäld für ä Sammlig und gäid drum uf dä Iinzug. Sie sucht Geld für eine Sammlung und geht deshalb auf den Einzug.	
3141	2. eingezogene Fäden beim Weben	G S W
3142	Nomen, m. Mz.: Iinzüg Wen guät gäzettläd ischt, isch dr Iinzug liichtr. Wenn gut gezettelt ist, ist das Einziehen der Fäden leichter.	
iinzwingä	einwickeln	G S W
3143	Verb, Pz.: iingäzwungä Mä muäs dr Chessl iinzwingä, das dr Ggaffi nid ärchaaltäd. Man muss d. Kessel einwickeln, damit der Kaffee nicht kalt w.	
iiraamä	einrahmen	G S W
3144	Verb, Pz.: iingraamäd Äsoo äs hübschs Bild well wr lan iiraamä. Ein so schönes Bild wollen wir einrahmen lassen.	
iirächnä	einrechnen, berücksichtigen	G S W
3145	Verb, Pz.: iingrächnäd Dr (dn) Wäg muäscht den au iirächnä. Den Weg musst du dann auch einrechnen.	

iiräichä	1. einreichen (Gesuch) Verb, Pz.: iingräichd	G S W
3145	Schi häind äs Gsuäch für än Aanbuu iingräicht. Sie haben ein Gesuch für einen Anbau eingereicht.	
	2. einrenken (Achsel, Knie) Verb, Pz.: iingräichd	G S W
3146	Är ischt imschand gsin, d Agslä sälbr iinzräichä. Er war imstand, die Achsel selber einzurenken.	
iiredä	einreden Verb, Pz.: iingrett	G S W
3147	Schii redt schi iin, diä Vrschtuuchig chomi va sälbr guät. Sie redet sich ein, diese Verstauchung werde von selber gut.	
iirichtä	1. einrichten Verb, Pz.: iingricht	G S W
3148	Schi chomänd hinicht zun ünsch, schi chönänd s guät iirichtä. Sie kommen heute Abend zu uns, sie können es gut einrichten.	
	2. Tiere in den Stall oder in eine Umzäunung treiben Verb, Pz.: iingricht	G S W
3149	Hülfscht mr noch, d Chalbr in dä Färi iinzrichtä? Hilfst du mir noch, die Kälber in die Umzäunung zu treiben?	
Iirichtig	1. Einrichtung Nomen, m. Mz.: Iirichtigä	G S W
3150	D Wäärchtschatt und di ganz Iirichtig sind aalt. Die Werkstatt und die ganze Einrichtung sind alt.	
	2. heitere/unerfreuliche Sache, Bescherung Nomen, m. Mz.: keine (Redewendung)	G S W
3151	Was, di ganz Baargä ischt zämmägchiid? Das ischt mr än Iirichtig! Was, die ganze Barge ist zusammengefallen? Das ist mir eine Bescherung!	
iiriitä	übevorteilen Verb, Pz.: iingrittä	G S W
3152	Äs ischt nid rächt, das sch nä bi jedm Handl iiriitä weländ. Es ist nicht anständig, dass sie ihn bei jedem Handel übevorteilen wollen.	
iirüäffä	hineinrufen Verb, Pz.: iingrüäft	G S W
3153	Äsoo wiä mä in dä Waald iirüäfd, äsoo chund s uussr. So wie man in den Wald ruft, so kommt es heraus.	
iirückä	1. nach innen verschieben Verb, Pz.: iingrück	G S W
3154	Chönntischt dr Tisch noch än bitz iirückä? Würdest du den Tisch noch ein bisschen zurückschieben?	
	2. sich in den Militärdienst begeben Verb, Pz.: iingrück	G S W
3155	Am Meentig muäs är iirückä. Am Montag muss er sich in den Militärdienst begeben.	
iirüschtä	bereitmachen von Heu für die nächste Fütterung Verb, Pz.: iingrüscht	G S W
3156	Dr Papä rüschtäd schon am Morgäd für dä Aabäd iin. Der Vater füllt die Zummä am Morgen für den Abend ein.	
iisä	eisern, aus Eisen Adjektiv	G S W
3157	Ringr is s, mid ärä Gablä mid iisänä Zinggä z zettä. Leichter ist es mit einer Gabel mit Eisenzinken zu zetten.	
Iisä	Eisen Nomen, s. Mz.: do	G S W
3158	Iisä sötti in dr Tröchni liggä, sus roschtäd s. Eisen sollte im Trockenen liegen, sonst rostet es.	
iisackä	in den eigenen Sack nehmen Verb, Pz.: iingsackäd	G S W
3159	Wäär va fröndm Gäald äswas iisackäd, chund in ds Ggüggi. Wer von fremdem Geld etwas in den eigenen Sack nimmt, kommt ins Gefängnis.	
iisäilä	Tiere an ihren Platz im Stall führen und dort anbinden Verb, Pz.: iingsäiläd	G S W
3160	Wiär sind fertig, alls Vee ischt iingsäiläd.	

	Wir haben die Arbeit erledigt, alles Vieh ist eingestallt und angeseilt.	
Iisäpfannä	Eisenpfanne	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3161	Uf äm offnä Fүүr cha mä nun Iisäpfannä bruuchä. Auf d. offenen Feuer kann man nur Eisenpfannen verwenden.	
Iisäzinggä	Eisenzinken (an der Heugabel)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3162	Vrbogni Iisäzinggä cha mä fascht nid gredärä. Verbogene Eisenzinken kann man nur mit Mühe gerade biegen.	
Iisch	Eis	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
3163	Solang ass Iisch hed an dä Felsä, läischt di lengä Schtrümpf an! So lange es Eis hat an den Felsen, ziehst du lange Strümpfe an!	
Iisch, gälländs -	blankes Eis	G S W
	Redewendung	
3164	Hüt iss helisch gfeerli, uf dr Schtraass hed s ds gälländä Iisch. Heute ist es gefährlich, auf der Strasse hat es das blanke Eis.	
iischä	gefrieren, Eis bilden	G S W
	Verb, Pz.: ggiischäd	
3165	Wen s im Summr iischäd, chomänd schlächti Ziitä. W. es im Sommer Eis gibt, werden schlechte Zeiten kommen.	
iischäichä	1. einschenken von Getränk	G S W
	Verb, Pz.: iingschäicht	
3166	Dr Neeni hed albig gsudläd bim Iischäichä. Der Grossvater leerte immer ein bisschen daneben beim Einschenken.	
	2. ergiebig sein	G S W
	Verb, Pz.: iingschäicht	
3167	Dr ganz Taag von Hand meeä, schäicht iin. Den ganzen Tag mähen, ist ergiebig.	
Iischblaatärä	vereiste Stelle auf Wegen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3168	Ds Naani ischt uf ärä Iischblaatärä gchiid. Die Grossmutter stürzte auf einer vereisten Stelle.	
Iischbluämä	Eisblumen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3169	Iischbluämä sind rähti Chunschtwäärch. Eisblumen sind richtige Kunstwerke.	
iischiässä	1. heftig anstossen	G S W
	Verb, Pz.: iingschossä	
3170	I bin mit dm Chopf in än halb abgsaagätä Ascht iingschossä. Ich bin mit dem Kopf an einen halb abgesägten Ast gestossen.	
	2. Teigbrote in den Backofen schieben	G S W
	Verb, Pz.: iingschossä	
3171	Dr Ofä muäs häiss siin, we mä dr Brodtäig iischüsst. Der Ofen muss heiss sein, wenn man den Brotteig in den Ofen schiebt.	
	3. Einströmen der Milch in die Zitzen	G S W
	Verb, Pz.: iingschossä	
3172	We mä handläd, schüsst d Milch in d Schtrich. Wenn man die Zitzen massiert, strömt Milch in diese ein.	
	4. Geld in ein Unternehmen geben	G S W
	Verb, Pz.: iingschossä	
3173	Wen niämäd Gääl in ds Gschäft iischüsst, vrlumpänd sch. Wenn niemand Geld in das Unternehmen einschießt, machen sie Konkurs.	
iischlaan	1. Nagel, Pfosten	G S W
	Verb, Pz.: iingschlagä	
3174	Wäär hed ds Fänschtr vam Vorhuus iingschlagä? Wer hat das Korridorfenster eingeschlagen?	
	2. einen Handel durch Handschlag bestätigen	G S W
	Verb, Pz.: iingschlagä	
3175	Schi häind iingschlagä, dr Händlr hed zald (bsald) und hed d Chuä mi mmä. (gesprochen: mimmä) Sie haben den Handel durch Handschlag bestätigt, der Händler hat bezahlt und die Kuh mit (ihm) genommen.	

	3. einen Raum unterteilen	G S W
	Verb, Pz.: iingschlagä	
3176	Schi schleend uf m Eschtrig äs Zimmr iin. Sie machen auf dem Estrich ein Zimmer.	
Iischlag	eingezäunte Weidefläche	G S W
	Nomen, m. Mz.: Iischleg	
3177	Ä Waaldliächtig ischt iingäzüünt choon und drum än Iischlag. Eine Waldlichtung wurde eingezäunt und ist deshalb ein "Iischlag".	
iischläuffä	hineinschlüpfen	G S W
	Verb, Pz.: iingschloffä	
3178	Bin derä Chelti schlüüft mä gäärä undr ds Deckbett iin. Bei dieser Kälte schlüpft man gern unter das Deckbett hinein.	
iischneewä	Schnee an aperen Stellen in den Weg werfen	G S W
	Verb, Pz.: iingschneewäd	
3179	D Fuärlüüt müässänd an äs paar Oord dr Wääg iischneewä. Die Fuhrleute müssen an einigen Stellen Schnee in den Weg werfen.	
iischniijä	bis ins Tal Winter werden	G S W
	Verb, Pz.: iingschniid	
3180	Wiä s ausgsiäd, hed s im Sinn iinzschniijä. Wie es aussieht, will es Winter werden.	
iischtallä	Tiere in den Stall treiben	G S W
	Verb, Pz.: iingschtalläd	
3181	Wen s iischniid, iss hööchtschi Ziit iinzschtallä. Wenn es einschneit, ist es höchste Zeit, die Tiere im Stall zu f.	
iischteckä	1. einstecken	G S W
	Verb, Pz.: iingschteckt	
3182	Steckscht mr d Schpolä iin, das i ds Tuäch schtreckä chan? Steckst du mir die Seilhölzchen ein, damit ich das Tuch strecken kann?	
	2. etwas auf sich selber beziehen	G S W
	Verb, Pz.: iingschteckt	
3183	Är chan diä Aaschpiligä guät iischteckä. Er kann über diese Anspielungen gut hinwegsehen.	
iischtiärä	stur in etwas hineinschauen	G S W
	Verb, Pz.: iingschtiäräd	
3184	Schi schtiäräd in d Wand iin und gid dä andärä käin Acht. Sie schaut stur in die Wand und gibt den anderen keine Acht.	
iischtürmä	aufkrempeln der Hemdärmel	G S W
	Verb, Pz.: iingschtürmt	
3185	Är schtürmt d Hemterml iin und butzäd dr Brunnä. Er krempelt die Hemdärmel hoch und putzt den Brunnen.	
Iisehä	ein Einsehen haben	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
3186	Schi häind äs Iisehä und leend nä ungschoorä lan gaan. Sie haben ein Einsehen und lassen ihn ungeschoren gehen.	
iisiädä	einkochen (Butter u.a.)	G S W
	Verb, Pz.: iingsottä	
3187	Än Täl vam Alpschmaalz süüt d Mammä iin. Einen Teil der Alpbutter kocht die Mutter ein.	
iiwaggsä	1. hineinwachsen (Zehennagel in die Zehe, Stein in den Baum)	G S W
	Verb, Pz.: iingwaggsä	
3188	Wen ä Stäin in än Tannä iiwaggsd, gsiäd nä dr Saagr nid, und den hudäräd s di Ggattrsaagä. Wenn ein Stein in eine Tanne einwächst, sieht in der Säger nicht, und Sägeblätter der Gatteräge brechen.	
	2. durch Gestrüpp überwuchert	G S W
	Verb, Pz.: iingwaggsä	
3189	D Wis ischt ganz iingwaggsä va Schtuudä. Die Wiese ist ganz überwuchert von Stauden.	
	3. hineinwachsen in eine Arbeit	G S W
	Verb, Pz.: iingwaggsä	
3190	Dr Ghülf waggsd schon noch in diä Aarbäd iin. Der Gehilfe wächst schon noch in diese Arbeit hinein.	
iiwandä	z.B. Riegelbau mit einer Brettverschalung versehen	G S W
	Verb, Pz.: iingwandäd	

3191	Wiär wandnänd ds Holzhuus noch fertig iin. Wir stellen die Bretterverschalung des Holzschopfs noch fertig.	
iiwärts	einwärts Partikel (Präposition)	G S W
3192	Di Bräntä züchd hüt iiwärts. Der Nebel zieht heute taleinwärts.	
iiwendig	innen, auf der Innenseite Partikel (Präposition)	G S W
3193	Iiwendig vam Schtall zücht s viil wenigr. An der inneren Wand des Stalles bläst der Wind weniger stark.	
iiwintärä	richtig Winter werden. DW: iwintre Verb, Pz.: iinggwintäräd	G S W
3194	Wen s baald iiwintäräd, müäss wr in dä neechschtä Taagä schtellä. Wenn es richtig Winter wird, müssen wir das Vieh in den nächsten Tagen in einen anderen Stall bringen.	
iiwoorgä	Essen in sich hinein stopfen Verb, Pz.: iingwoorgäd	G S W
3195	Wen t äsoo iiwoorgischt, liid s dr am Namittag uuf. Wenn du dermassen in dich hineinstopfst, liegt es dir am Nachmittag auf dem Magen.	
im	im (in dem) Partikel (Präposition)	G S W
3196	Im Handumdreeä hed sch ds Gmüäs im Chällr. Im Handumdrehen hat sie das Gemüse im Keller.	
imm	ihm Pronomen	G S W
3197	Wen s imm nid gfalld, wämm söll s den gfallä? Wenn es ihm nicht gefällt, wem soll es dann gefallen?	
Immi	Biene Nomen, s. Mz.: do	G S W
3198	Äs Immi hed nä gschtochchä, är ischt in d Uufregig choon. Eine Biene hat ihn gestochen, er ist in Aufregung geraten.	
Immichoorb	Bienenkorb Nomen, m. Mz.: Immichöörb	G S W
3199	Im Doorf hed än äinzigi Familiä Immichöörb. Im Dorf hat eine einzige Familie Bienenkörbe.	
Immihung	Bienenhonig Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3200	Wil mä än Bäär zuächi zöökä, brucht mä nun Immihung. Will man einen Bären anlocken, braucht man nur Bienenhonig.	
Immihuus	Bienenhaus Nomen, s. Mz.: Immischüüschr	G S W
3201	Hindr Gatiisch hed s lang äs Immihuus ghan. Hinter Gatisch hatte es lange ein Bienenhaus.	
Immiwabä	Bienenwabe Nomen, w. Mz.: do	G S W
3202	Dr (dn) Gschmack van dä Immiwabä vrgissd mä niä. Den Geruch der Bienenwaben vergisst man nie.	
immsälb schimsälb	ihm selber, sich selber (eher: sich selber) Redewendung (gilt für m. und s.)	G S W
3203	Är hed schimsälb än Zand uusgrupfd. Er hat sich selber einen Zahn ausgerissen.	
3204	Äs hed schimsälb voornä düür d Haar abghauä. Es hat sich selber über der Stirn die Haare geschnitten.	
in	in, nicht zu verwechseln mit iin hinein (in dr Chuchi, nicht ir) Partikel (Präposition), das i wird ganz kurz gesprochen	G S W
3205	Waa ischt dr Termomeetr? In dr Chuchchi in dr Züüchä. Wo ist das Themometer? In der Küche in der Schublade.	
Inä	Ihnen als Höflichkeitsform, früher Äu (Euch) Pronomen, Ez. und Mz., Dativ	G S W
3206	Grüäzi, Frau Ott, taarf i Inä ä Schtuäl aanbiätä? Grüss Gott, Frau Ott, darf ich Ihnen einen Stuhl anbieten?	
inä choon	erfahren (inne werden), das i wird ganz kurz und betont gesprochen Redewendung	G S W
3207	Wiär sind inä choon, iär gangäd in ds Undrland. Wir haben erfahren, ihr würdet ins Unterland gehen.	

inn	ihn	G S W
	Pronomen, Ez., Akkusativ	
3208	Waa ischt dr Ätti? Hesch du inn au niänä gseen? Wo ist der Vater? Hast du ihn auch nirgends gesehen?	
innät	weiter innen, weiter hinten, weiter flussaufwärts	G S W
	Partikel (Präposition)	
3209	Schi huusänd innät dem Bach. Sie wohnen innerhalb des Baches.	
	innerhalb eines Zeitabschnitts	G S W
	Partikel (Präposition)	
3210	Schi chund innät ärä Wuchchä. Wie kommt innerhalb einer Woche.	
innr	herein	G S W
	Partikel (Präposition)	
3211	Schi häind dräckigi Schuä, schi weländ nid innr choon. Sie haben schmutzige Schuhe, wie wollen nicht hereinkommen.	
Innrdoorf	der innere Dorfteil	G S W
	Nomen, s. Mz.: Innrdoörfr (kaum gebraucht)	
3212	Im Innrdoorf hed s sitt am Doorbrand käin Holzhüüschr mee. Im Innerdorf hat es seit d. Dorfbrand keine Holzhäuser mehr.	
innrferggä	hereinbringen	G S W
	Verb, Pz.: innrferggäd	
3213	Jetzt hesch d grad an Huuffä Mischd in ds Huus innr gferggäd. Soeben hast du viel Mist ins Haus hereingebracht.	
innrwärts	einwärts	G S W
	Partikel (Präposition)	
3214	Dür ds Taal uus iss ring, innrwärts wenigr. Durch das Tal hinaus geht es leicht, herein weniger.	
irä	1. ihr (ihr Haus)	G S W
	Pronomen, Ez., w. Genitiv	
3215	Das ischt irä Huus, irä Gaartä, irä Schtall, irä Maan. Das ist ihr Haus, ihr Garten, ihr Stall, ihr Mann.	
	2. ihr (zu ihr hingehen)	G S W
	Pronomen, Ez., w. Dativ	
3216	I gaan zun irä, zun imm, zun irnä. Ich gehe zu ihr, zu ihm, zu ihnen.	
	3. irren (zwischenzeitlich aus dem Französischen: trümpiärä)	G S W
	Verb, Pz.: ggirrt	
3217	Dr Leerchämarti wandäräd uus. - Kuum, da chöntischt di abr irä. L. wandert aus. - Kaum, da könntest du dich aber irren.	
irdä	aus Tonerde	G S W
	Adjektiv	
3218	Diä häärzigä irdänä Chachchäli han i vam Naani übrchoon. Diese herzigen irdenen Tassen habe ich vom Nani erhalten.	
irnä	ihnen	G S W
	Pronomen	
3219	Wiä häind s äui Enkl? - Wiär gaand jetz grad zun irnä. Wiär ärzelländ äü den, wiä s irnä gäid. Wie geht es euren Enkeln? - Wir gehen gleich zu ihnen. Wir werden euch erzählen, wie es ihnen geht.	
irnäsälb	ihnen selbst	G S W
	Redewendung	
3220	Mid derä Chrissätä häind sch irnä sälb käin guätä Diänscht gätan. Langwies: gtan Mit dieser Streiterei haben sie sich selber keinen guten Dienst getan.	
irsälb	ihr selber	G S W
	Redewendung	
3221	Schi hed irsälb in dä Tuumä gschnittä. Sie hat sich selber in den Daumen geschnitten.	
is s (iss)	ist es (gesprochen wie iss)	G S W
	Redewendung	
3222	Wiä schpaat is s? Wie spät ist es?	
isch, nisch	uns (kurz gespr., unbetont, auch als isch zu hören, z.B. in Davos)	G S W
	Pronomen im Wenfall	
3223	Wiär häind nisch vrloffä. Chuscht mid nisch und luägischd	

für nisch?

Wir haben uns verlaufen. Kommst du mit uns und schaust du für uns?

J

ja nu	so sei es halt	G S W
	Redewendung	
3224	Du witt würlä gän Amerika? Ja nu, den gäisch halt.	
	Du willst wirklich nach Amerika? Ja nun, dann gehst du eben.	
Jaan	Feldstreifen anliegend	G S W
	Nomen, m. Mz.: Jään	
3225	Am Ggunggl meeänsch Jaan um Jaan bis fascht an dä Graad uuf.	
	Am G. mähen sie Streifen um Streifen bis fast an den Grat h.	
Jaar	Jahr	G S W
	Nomen, s. Mz.: do und Jaarä, Dim.: Jäärli, Gen.: äs Jaarsch	
3226	Mid dä Jaar sind au schii nümmä ghand in dä Bäärg uuf.	
	Mit den Jahren sind auch sie nicht mehr mühelos in die Bergwiesen gegangen.	
Jaar zwei	ein bis zwei Jahre	G S W
	Redewendung	
3227	Äs Jaar zwäi muäscht noch waartä.	
	Ein bis zwei Jahre musst du noch warten.	
Jaarsch, äs	früher, vor Jahren, eines Jahres	G S W
	Redewendung	
3228	Äs Jaarsch hed s im Dezembr noch käin Schnee ghan.	
	Eines Jahres hatte es im Dezember noch keinen Schnee.	
jaarä	ein Lebensjahr erfüllen (nur noch selten zu hören)	G S W
	Verb, Pz.: gjaaräd	
3229	Wiär sind glich aalt und jaaränd im glichä Manät.	
	Wir sind gleich alt und haben im gleichen Monat Geburtstag.	
Jäärb	Holzreif, worin frischer Käse gepresst wird (kaum noch zu hören)	G S W
Järb	Nomen, m. Mz.: do	
3230	In jedr Mäiasässhüttä hed s im Milchchällr äs paar Jäärb ghan.	
	In jeder Maiensässhütte hatte es im Milchkeller einige Holzreifen zum Pressen von Käse.	
jähäär	auf dieser Bachseite	G S W
	Partikel (Präposition)	
3231	Jähäär is s (iss) im Wintr viil sunnigr.	
	Auf dieser Seite ist es im Winter viel sonniger.	
jähärä	soeben die Bachseite gewechselt	G S W
	Partikel (Präposition)	
3232	Jetz isch sch jähärä.	
	Jetzt ist sie auf dieser Bachseite.	
jähinnä	hier drinnen, z. B. in der Küche, im Stall	G S W
	Partikel (Präposition)	
3233	Chum innr, jähinnä is s (iss) wermr!	
	Komme herein, hier drinnen ist es wärmer!	
jähobnä	hier oben	G S W
	Partikel (Präposition)	
3234	Daa jähobnä is s (iss) viel hübschr as dunnä im Taal.	
	Hier oben ist es viel schöner als unten im Tal.	
jähunna	hier unten	G S W
	Partikel (Präposition)	
3235	Jähunnä im Doorf hed s ä Ladä und elektrischs Liächt.	
	Hier unten im Dorf hat es einen Laden und elektrisches Licht.	
jähussnä	hier draussen	G S W
	Partikel (Präposition)	
3236	Im Summr ischt mä am Aabäd gäärä jähussnä, im Wintr dinnä.	
	Im Sommer ist man am Abend gern draussen, im Winter drin.	
janù	so sei es halt	G S W
	Redewendung	
3237	Ä Schlittächuächä ischt gäbrochä. Janù, de müäss wr traagä.	
	Eine Schlittenkufe ist gebrochen. So sei es halt, dann müssen wir tr.	
Jänzr	Enzianschnaps	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	

3238	D Jegr nämmänd gäärä ä Jänzr mit uf d Jagd. Die Jäger nehmen gern einen Enzianschnaps mit auf die Jagd. gelber, getupfter und purpurroter Enzian Nomen, w. Mz.: do	G S W
3239	Im Bäarg hed s vür dä Baargä da und dert Jänzärnä. In den Bergwiesen hat es vor den Bergen da und dort J. Wurzel der hochstengligen Enzianarten Nomen, w. Mz.: do	G S W
3240	D Jänzrwurzä chöntä mä uusgrabä und Schnaps machä druus. Die J. könnte man ausgraben und daraus Schnaps machen. jassen Verb, Pz.: gjassäd	G S W
3241	Wen iär nid gliichr Mäinig siid, chönd r das nachhäär uusjassä. Wenn ihr nicht gleicher Meinung seid, könnt ihr dies später ausjassen. starker Wind mit Regen oder Schnee Nomen, w. Mz.: Jäuchänä	G S W
3242	Du muäschd undr, äs chund widärum ä Jäuchi. Du musst ins Haus (Stall usw.), es kommt wieder eine "Jäuchi". scheuchen Verb, Pz.: gjäukt	G S W
3243	Schi jäukt di Ggraaggä us äm Gaartä. Sie scheucht die Krähen aus dem Garten. jeder Pronomen, m., Ez., Nominativ	G S W
3244	Bald jedä Shtall und jedi Baargä söttä mä nüü deckä. Bald jeden Stall und jede Barge sollte man neu eindecken. jeder Pronomen, w., Ez., Dativ	G S W
3245	Gib jedärä än bitz Läcki in dä Baarmä! Gib jeder (Kuh) ein bisschen Salz in die Futterkrippe! jedes Pronomen, s., Ez., Nominativ und Akkusativ	G S W
3246	Jedäs van äu chan äswas gaar guät, ds äintä das, ds andärä ditz. Jedes von euch kann etwas gar gut, das eine dies, das a. jenes. jede Pronomen, w., Ez., Nominativ und Akkusativ	G S W
3247	Jedi hed äswas mid ärä gferggäd. Jede hat etwas mitgebracht. 3248 Wiär sind um jedi Hülff froh. Wir sind um jede Hilfe dankbar.	G S W
3249	In jedm Huus hed s än Agsch. In jedem Haus hat es eine Axt. jeden Pronomen, m. und s., Ez., Dativ	G S W
3250	D Mammä ischt im Gaartä und jeggd di Gäiss fort. Die Mutter ist im Garten und jagt die Ziegen weg. 1. jagen, scheuchen Verb, Pz.: gjeggt	G S W
3251	Dr Reebock jeggd än Gäiss ob m Huus uus. Der Rehbock rennt oberhalb des Hauses eine Gäiss nach. brünstig Adjektiv	G S W
3252	D Reegäiss sind jeggig, di Böck sind schtriitsüchtig. Die Rehgäissen sind brünstig, die Böcke sind streitsüchtig. Hetze (Langwies) Nomen, m. Mz.: do	G S W
3253	Hüt häi wr än aarmä Jeggr bim Iileggä. Heute haben wir eine arme Hetze beim Heu einbringen. Jäger Nomen, m. Mz.: do	G S W
3254	Wen d Jagd offä ischt, cha mä mid dä Jegr übr nüüd andrscht redä. Wenn die Jagd offen ist, kann man mit den Jägern über nichts anderes reden.	

Jegrhääss	Jagdkleid Nomen, s. Mz.: do (-häässi?)	G S W
3255	Nümmä jedä Jegr träid äs rächts Jegrhääss. Nicht mehr jeder Jäger trägt ein richtiges Jagdkleid.	
Jenr	Monat Januar Nomen, m. Mz.: do	G S W
3256	Im Jenr faad s aan, äsoo rächt chaald z choon. Im Januar fängt es an, so richtig kalt zu werden.	
Jerlig	einjähriges Tier Nomen, m. Mz.: do	G S W
3257	D Jerlig häi wr in dr chläinschtä Undrschlacht. Die Jährlinge haben wir im kleinsten Abteil des Stalles.	
jesmä	erschrocken den Namen Jesu anrufen Verb, Pz.: gjesmäd	G S W
3258	D Naani jesmänd viil mee as d Mammä. Die Grossmütter rufen viel öfters "Jeses" als die Mutter	
jetz tuäd s	jetzt ist genug Redewendung	G S W
3259	Hör uf mi z ergärä, jetz tuäd s äs den! Höre auf mich zu ärgern, jetzt genügt's!	
jetz und den	jeden Augenblick Redewendung	G S W
3260	Gib Acht, jetz und den ghiid dr Schnee vam Tach! Gib Acht, jeden Augenblick fällt der Schnee vom Dach!	
ja jetzä	Ausruf, eher negativ Redewendung	G S W
3261	Ja, jetzä, du würscht nid sägä! Das wird doch nicht so sein!	
jodlä	jodeln Verb, Pz.: gjodläd	G S W
3262	Bin ünsch gid s käis Chöörli, drum gäid är gän Arosä gä jodlä. Bei uns gibt es keinen Chor, deshalb geht er nach A. jodeln.	
jogglä	herumalbern Verb, Pz.: gjoggläd	G S W
3263	Iär joggläd ummr, bis s Treenä gid! Ihr albert herum, bis es Tränen gibt.	
joolä	laute singende Töne von sich geben Verb, Pz.: gjooläd	G S W
3264	Wen är gägäd Morgäd häin chund, ghöörd mä nä schon va wiitm joolä. Wenn er gegen Morgen heim kommt, hört man ihn schon von weitem singen.	
Jöschschr	Schluckauf (in Luzein: Hitzgi)	G S W
Jöschscher	Nomen, m. Mz.: do	
3265	Hescht dr Jöschschr, muäscht an sibä Männr mid Baard däichä. Hast du den Schluckauf, musst du an sieben Männer mit Bart denken.	
juflä	hasten Verb, Pz.: gjufläd	G S W
3266	Du hescht dr Wiil, warum juflischt den äsoo? Du hast genug Zeit, weshalb hastest du denn so?	
Jugnd	Jugend Nomen, w. Mz.: do	G S W
3267	In dr Jugnd däicht mä nid, mä chönnti au ämaal aalt siin. In der J. denkt man nicht, man könnte auch einmal alt sein.	
Jüngi	Jugend (in dr Jüngi) Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3268	In dr Jüngi hed mä ments Mal z viil Übrmuät. Wenn man jung ist, hat man manchmal zu viel Übermut.	
jünglä	Junge werfen von Hunden, Katzen, Mäusen, ... Verb, Pz.: gjüngläd	G S W
3269	Ünschi Chatz hed scho widärum gjüngläd. Unsere Katze hat schon wieder Junge geworfen.	
Juppä	Rock (vom franz. Jupe) Nomen, w. Mz.: do	G S W
3270	Schi hed äs paar Juppä im Chaschtä und läid schi doch nid aan. Sie hat einige Röcke im Kasten und zieht sie doch nicht an.	

Jüttä	Gerste, Gerstenstroh	G S W
3271	Nomen, w. Mz.: keine Jüttäseck sind albig bessr as Plaschtikseck. Jutesäcke sind immer besser als Plastiksäcke.	
Juuz	Jauchzer	G S W
3272	Nomen, m. Mz.: Jüüz Waa schii z obscht gsin ischt, hed mä dr Juuz bis apr ghöörd. Als sie oben anlangte, hörte man den Jauchzer bis hier unten.	
juuzä	1. jauchzen	G S W
3273	Verb, Pz.: gjuuzäd Dr Jegr juuzd, wen är trifft, was är hed wellä. Der Jäger jauchzt, wenn er trifft, was er sich gewünscht hat.	
3274	2. wiehern des Pferdes	G S W
	Verb, Pz.: gjuuzäd Wen äs Ross äs andrs gsiäd, juuzäd s schon va wiitm. Wenn ein Pferd ein anderes sieht, wiehert es schon v. weitem.	

K (vergl. Ch, Gch)

kaaltä	versorgen	G S W
3275	Verb, Pz.: gkaaltä (gleich gesprochen wie kaaltä) Wiär müässänd diä Briäfä bessr kaaltä. Wir müssen diese Briefe besser versorgen.	
Kaalt	Schublade oder Kasten zum Ablegen von Sachen	G S W
Khalt	heute öfter: Gehalt, Lohn, das Wort klingt gleich.	
Khaalt	Nomen, s. Mz.: keine (?)	
3276	In dämm Kaalt chomänd di Briäfä füächt. In diesem Gestell werden die Briefe feucht.	
Kadiisch	starkes selbstgewobenes Tuch (romanisch)	G S W
3277	Nomen, s. Mz.: keine (?) Mä ghöörd das Woord z Päischt nu noch als Flurnammä Gattiisch. Man hört das Wort in Peist nur noch als Flurname Gattiisch.	
käin	keine	G S W
3278	Pronomen (Zahlwort) Wiär häind käin Öpfl und käin Birä. Wir haben keine Äpfel und keine Birnen.	
käinä, käini, käis	keiner, keine, keines	G S W
3279	Pronomen, m., w., s., Nominativ Käinä hülft, käini hülft, käis hülft. Keiner hilft, keine hilft, keines hilft.	
3280	keinen	G S W
	Pronomen, m., w., s., Akkusativ Gseed iär Männr, Frauä, Chind? Wiär gseend käinä, käini, käis. Seht ihr Männer, Frauen, Kinder? Wir sehen keinen, keine, keins.	
käintwädärä	keiner von beiden	G S W
3281	Pronomen, m. Ez. Wäär hed rächt, dr Mäischtr odr dr Chnächt? - Käintwädärä. Wer hat recht, der Meister o. der Knecht? - Keiner von beiden.	
käintwädäri	keine von beiden	G S W
3282	Pronomen, w. Ez. Wäär hed rächt, ds Anni odr ds Evi? - Käintwädäri. Wer hat recht, Anni oder Evi? - Keine von beiden.	
käintwädärs	keines von beiden	G S W
3283	Pronomen, s. Ez. Wäär hed rächt, ds Chnächtli odr ds Mägdli? - Käintwädärs. Wer hat recht, das Knechtlein oder das M.? - Keines v. beiden.	
3284	keines von beiden	G S W
	Pronomen, Geschlecht verschieden, Ez. Wäär hed rächt, dr Puur odr di Püüri? - Käintwädärs. Wer hat recht, das Knechtlein o. das M.? - Keines von beiden.	
Kalfäkr	Schimpfwort für einen Mann	G S W
3285	Nomen, m. Mz.: do (romanisch, jenisch?) Hüt chund är an d Aarbäd, moorä nid, där Kalfäkr. Heute kommt er zur Arbeit, morgen nicht, der unzuverlässige Mann.	

Kamédi	umständliches Getue (eigentlich Komödie, lat.)	G S W
3286	Nomen, w. Mz.: Kamedänä Dr Chruäg ischt zrschlagä. Schi machäd wägä dämm käin Kamedi.	
kamood	Der Krug ist zerbrochen. Sie macht deswegen kein Theater. bequem (lat.)	G S W
3287	Adjektiv Ds Wassr im Huus isch schon kamood.	
Kamoodä	Das Wasser im Haus ist wirklich etwas Bequemes. Kommode, Möbelstück mit Schubladen (lat.)	G S W
3288	Nomen, w. Mz.: do Än Kamoodä ooni Uuszüg ischt än unkamoodi Kamoodä.	
Kamüff	Eine Kommode ohne Auszüge ist eher unbequem. Schimpfwort für Mann und Frau (romanisch?)	G S W
3289	Nomen, s. Mz.: do Das Kamuff hed gsäid, i sii än Ggalööri.	
Kanaljä	Diese blöde Person hat gesagt, ich sei ein dummer Kerl. Schuft, Schimpfwort auch für Pferd, das beisst u. ausschlägt (lat.)	G S W
3290	Nomen, w. Mz.: do Wa i mi gäpückt han, hed mi diä Kanaljä in ds Füdli gäbissä.	
Kanoonä	Als ich mich bückte, biss mich das böse Pferd in den Hintern. Kanone (franz.)	G S W
3291	Nomen, w. Mz.: do Är ischt wiä än Kanoonä dür ds Boord aab gschossä.	
Kapitl	Er schoss wie eine Kanone den Abhang hinunter. Jahresversammlung der Bündner Pfarrer (lat.)	G S W
3292	Nomen, s. Mz.: do Am Kapitul Sunntig isch käin Bredig.	
kapitlä	Am Kapitel Sonntag ist keine Predigt. jemanden heftig tadeln (lat.)	G S W
3293	Verb, Pz.: kapitläd Äsoo hed sch mä noch niä kapitläd.	
Kaputt	Dermassen hat sie ihm noch nie ihre Meinung gesagt. Soldatenmantel (franz.)	G S W
3294	Nomen, m. Mz.: Kapütt Dr Papä hed müässä naa Vorschrift dr Kaputt rollä und uufbindä.	
kaputt	Der Vater musste nach V. den Kaputt rollen und aufbinden. unbrauchbar gemacht (ein Allerweltswort) (franz.)	G S W
3295	Adjektiv Dr Huät ischt kaputt, ds Hemt, d Sockä, dr Schlittä, dr Salat.	
karioos	Der Hut ist kaputt, das Hemd, die Socken, der Schlitten, der S. seltsam, sonderbar (ein Allerweltswort) (franz.)	G S W
3296	Adjektiv und Adverb Das ischt karioos, schi luägäd karioos, karioosi Hüät, karioos gaan.	
Kärli	Das ist seltsam, sie schaut seltsam, seltsame Hüte, seltsam gehen. Kerl	G S W
3297	Nomen, m. Mz.: do Dämm Kärli säg i den waa Gott hockt.	
Kartätschä	Diesem Kerl sage ich dann, wo Gott sitzt. (die Meinung sagen) Gerät zum Zausen der Wolle (rom.)	G S W
3298	Nomen, w. Mz.: do Kartätschä hed mä noch in Eerä, abr bruuchä tuäd mä schi nümmä.	
kartätschä	K. hat man noch in Ehren, braucht sie aber nicht mehr. Wolle zerzausen (rom.)	G S W
3299	Verb, Pz.: kartatschäd Kuum mee äswäär wäis, wiä mä kartätschäd.	
Kateedr	Kaum jemand weiss noch, wie man Wolle zerzaust. Schreibpult (lat.)	G S W
3300	Nomen, s. Mz.: do Wäär bruucht hüt noch äs Kateedr?	
Khüdr	Wer braucht heute noch ein Kateder? Werktagskleider	G S W
3301	Nomen, s. Mz.: do Du chönntischt diis Khüdr vrsoorgä aschtatt lan ummriligä.	

Kiwif	Du solltest deine Kleider aufräumen anst. herumliegen lassen. Aufmerksamkeit, aus Frankreich z.T. der Revolution (es lebe ...) Nomen, s., Mz.: keine (qui vive ...)	G S W
3302	Schi ischt uf m Kiwif. Sie ist ganz aufmerksam.	
knütschäd	gepresst Adjektiv	G S W
3303	Schi hed irsälb uf dä Tuumä gschlagä. Jetz ischt r knütschäd blau. Sie hat sich selber auf den Daumen geschlagen. Jetzt ist er geschwollen und blau.	
kontänt	zufrieden (von einer früheren Französischwelle zurückgeblieben) Adjektiv	G S W
3304	Das Popi gööläd mid da Fingerli und ischt ganz kontänt. Das Kleinkind spielt mit den Fingerchen und ist g. zufrieden.	
Koor	Gesellschaft in abschätzigem Sinn (franz.) Nomen, s. Mz.: do	G S W
3305	So, Gööf, siid än bitz ruähigr, iär siid schon äs muäsams Koor. So, Kinder, seid ein bisschen ruhiger, ihr seid wirkliche eine mühsame Gesellschaft.	
Krampool	Lärm (franz.) Nomen, m. Mz.: do	G S W
3306	Wen r weld Krampool machä, gaad uus. Wenn ihr lärmten wollt, geht hinaus.	
Kuudrwältsch	sprachliches Durcheinander Nomen, m. Mz.: do	G S W
3307	I vrschtaan diis Kuudrwältsch nid. Ich verstehe dein sprachliches Durcheinander nicht.	
L		
Laab	Lab Nomen, s. Mz.: keine (?)	G S W
3308	Äs ischt fascht äs Wundr, das mä Laab us m Chalbrmagä machchä chan. Es ist fast ein Wunder, dass man Lab aus dem Kälbermagen machen kann.	
laan	lassen Verb, Pz.: gglaan	G S W
3309	Iär leed äu nid zum Narä han. Ihr lasst euch nicht zum Narren halten.	
läärnä	lernen (nicht zu verwechseln mit leerä (lehren) unterrichten) Verb, Pz.: gläärnäd	G S W
3310	I läärnä nufürhiin nümmä Auto faarä. Ich lerne nunmehr nicht mehr Auto fahren.	
Läbändä	ds Läbändä das Lebende, das Schmerzempfindliche Nomen, s. Mz.: keine	G S W
3311	Dr Schmid ischt bim Pschlaan uf ds Läbändä choon. Der Schmied traf beim Beschlagen die Nerven.	
Läbärä	Leber Nomen, w. Mz.: do	G S W
3312	Läbärä ischt schiini Liibschpiis. Leber ist seine Leibspeise.	
Läbisch, nid ds -	nid ds Läbisch sicher nicht des Lebens sicher, Redewendung Nomen, s. Mz.: keine (Läbisch - des Lebens, Genitiv!)	G S W
3313	Im Wintr ischt mä am Hoorä nid z Läbisch sichchr. Im Winter ist man am (Mattlis-) Horn nicht des Lebens sicher.	
Läbmüüschi	andauerndes Zittern des Augenlids Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
3314	Läbmüüschi wünschtä mä gäärä in ds Pfäffrland. Das Zittern des Augenlids wünschte man gern ins Pfefferland.	
Läbrwurscht	Leberwurst Nomen, w. Mz.: Läbrwurscht	G S W
3315	D Metzgätä isch di Ziiit van dä Bluäd- und Läbrwurscht. Die Zeit des Schlachtens, ist d. Zeit der Blut- und Leberwürste.	
Lach, Lachch	kurzes lautes Auflachen Nomen, m. Mz.: Läch	G S W
	Langwies: gtan	

3316	Waa sch mä diä Gschicht ärzeld häind, hed är ä Lach gätan. Als sie ihm diese Geschichte erzählten, lachte er kurz auf.	
lachä, lachchä	lachen Verb, Pz.: gglachäd	G S W
3317	Rääggä und Lachchä ischt zämmägäbachchä. Weinen und Lachen sind nahe beisammen.	
lächärä	über etwas lachen	G S W
lächchärä	Verb, Pz.: glächhäräd	
3318	Äs hed schä glächchäräd, waa d Chatz d Muus nid ärwüschd hed. Sie musste lachen, als die Katze die Maus nicht erwischte.	
Läck	Schleck, kleine Menge Nomen, m. Mz.: do	G S W
3319	Wen dr d Chuä ä Läck gid, merkscht, wiä ruuch än Chuäzungä ischt. Wenn dich die Kuh leckt, merkst du, wie rau ein Kuhzunge ist.	
läckä	schlecken, <i>abläckä</i> abschlecken Verb, Pz.: gschläckäd	G S W
3320	D Chuä läckäd gäärä an dä Hend, schi schmeckt dr salzig Schweiss. Die Kuh leckt gerne an den Händen, sie schmeckt den salzigen Schweiss.	
Läcki	1. eine Stelle, wo der Jäger Salz streut zum Anlocken von Wild Nomen, w. Mz.: Läckänä	G S W
3321	Dert dobnä im Waald ischt ä Läckä. Dort oben im Wald ist eine "Läckä".	
	2. Salz für das Vieh Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3322	Vor as mä d Chüä in dä Shtall triibt, übrchomänd sch ä Läckä in dä Baarmä. Bevor man die Kühe in den Stall treibt, erhalten sie ein bisschen in die Futterkrippe.	
	3. Haus, Ort, wo ein Bursche gern zu Besuch geht Nomen, w. Mz.: keine (?)	G S W
3323	I glaubä, Leerchchäsimmä hed dert dunnä ä Läckä. Ich glaube, L. hat dort unten eine Liebschaft.	
läcklos	sind Haustiere, die lange Zeit Salz vermissen Adjektiv	G S W
3324	Üns Vee ischt ganz vrlittä uf Salz, äs ischt läcklos. Unser Vieh sucht sehr nach Salz, es vermisst Salz.	
Ladä	zugeschnittenes Brett Nomen, m. Mz.: do	G S W
3325	Amä groössä lengä Hobl säid mä hütt noch Stooss-Ladä. Einem grossen langen Hobel sagt man heute noch Stosslade.	
ladä	einen Wagen oder sich selber mit e. Bürde oder Aufgabe beladen Verb, Pz.: ggladä	G S W
3326	Wiär ladänd noch fertig, und den chascht faarä. Wir laden noch fertig, und dann kannst du fahren.	
lädärä	laut schimpfen Verb, Pz.: gglädäräd	G S W
3327	Schi lädäränd schon än halb Shtund übr di Bäsi. Sie schimpfen schon eine halbe Stunde über die Tante.	
Ladbaargä	gedeckter Vorplatz zum Heu laden Nomen, w. Mz.: do	G S W
3328	D Ladbaargä ischt zwüschäd dr Hüttä und dr Häubaargä. Der Vorplatz zum Heu laden ist zwischen der Hütte und der Heubarge.	
Ladig	Ladung, Zug- oder Traglast Nomen, w. Mz.: Ladigä	G S W
3329	D Meni hed di ganz Ladig in ds Doorf abgäzogä. Die Kuh hat die ganze Ladung in das Dorf hinunter gezogen.	
Lädr	Leder Nomen, s. Mz.: do	G S W
3330	Dr Huäfschmid hed ä Schooss us Lädä. Der Hufschmied hat eine Schürze aus Leder.	
Lädr-schtrickä	aus Lederstreifen geflochtenes Seil Nomen, w. Mz.: do	G S W
3331	Im Wintr häicht mä d Läderschtrickä a mä schattigä und nid	

	waarmä und nid chaaltä Oord uf. Im Winter hängt man die Stricke aus Leder an einem schattigen und nicht warmen und nicht kalten Ort auf.	
lafärä	viel reden und dabei wenig denken Verb, Pz.: gglafäräd	G S W
3332	Är ärzellä scho widärum ds Gliichä und lafäräd an äim fort. Er erzählt schon wieder das Gleiche und plaudert an einem Stück.	
Lafäri	Plauderi Nomen, m. Mz.: do	G S W
3333	I hoffä, das i däm Lafäri nid bägägnä, i han nid drwiil zum losä. Ich hoffe, dass ich diesem Plauderi nicht begegne, ich habe keine Zeit, ihm zuzuhören.	
Laffä	Schulterstück (u.a. eines Schlachtieres) Nomen, w. Mz.: do	G S W
3334	In dä Laffä ischt diä Chuä z schmaal. An den Schultern ist diese Kuh zu schmal.	
Lägälä	Holzfass für Wein, links und rechts auf Säumerpferd geladen Nomen, w. Mz.: do	G S W
3335	Bin ünsch hed niämäd äs Saumross ghan und drum au käi Lägälä. Bei uns hatte niemand ein S. und deshalb auch keine "Lägälä".	
Lägälä tröölä	Kinder lassen sich liegend über die Wiese hinunterrollen Redewendung	G S W
3336	We mä Lägälä trööld, chund s äim ganz trümmelig. Wenn man "Lägälä trööld", wird es einem ganz schwindlig.	
Lägändi, Lägndi	fast oder ganz ebene Wiese (Liegende) Nomen, w. Mz.: Lägändä	G S W
3337	D Lägändä sind hüt noch mee gsuächt as früär. Fast oder ganz ebene Wiesen sind heute noch mehr gesucht als früher.	
lägnd	fast oder ganz eben Adjektiv	G S W
3338	In ärä lägändä Wis cha mä gaar guät Maschinä iisetzä. In einer fast oder ganz Ebenen Wiese kann man gar gut Maschinen einsetzen.	
Lägr	Liegewiese für Alptiere, die im Freien übernachten Nomen, s. Mz.: do	G S W
3339	Ds Lägr ischt ganz nooch bim Schärä. Das Lager ist ganz nahe beim Alpschermen.	
Laib-ladä	Brett, auf dem Teig zu Broten geformt wird Nomen, m. Mz.: do	G S W
3340	Aschtatt uf amä Laibladä cha mä di Brood au uf amä groossä Tisch formä. Anstatt auf einem Brett kann man die Brote auch auf einem grossen Tisch formen.	
läid	1. hässlich, unschön, Gegensatz von hübsch Adjektiv	G S W
3341	Was i daa ghöörä, ischt ganz ä läidi Gschicht. Was ich hier höre, ist eine ganz unschöne Geschichte.	
	2. böse Adjektiv (hier als Nomen)	G SW
3341b	Sii doch nid äsoo ä Laidi mimmä. Sei doch nicht so eine Böse mit ihm.	
Läid	Leid Nomen, s. Mz.: keine	G S W
3342	Di nööchtschtä Äignä nämmänd vür dr Chirchä (Chilchä) z Laid ab. Die nächsten Verwandten nehmen vor der Kirche die Beileidsbekundungen entgegen.	
Läid, z - wäärchä	jemandem zu Leide werken Redewendung	G S W
3343	Dämm aaltä Frauäli in dr Müli törf dr den nüüd z Laid wäärchä. Dieser alten Frau in der Mühle dürft ihr nichts zu Leide werken.	
läidä	1. an Schönheit einbüßen Verb, Pz.: gläidäd	G S W
3344	Wiär gliichänd änandärä, und ii bin ä läidä Hund. Wir gleichen einander, und ich bin ein hässlicher Kerl.	

	2. Schlechtwetter werden	G S W
	Verb, Pz.: gläidäd	
3345	Ds Wättr läidäd und chund widärum hübsch. Und wiä is s (iss) bin dä Lüüt? Das Wetter wird unschön und wieder schön. Und wie ist es bei den Menschen?	
Läidi	1. Hässlichkeit	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
3346	Wen dämm d Läidi wee tetti, lüäs r luut Schräi. W. diesen die Hässlichkeit schmerzte, würde er laut schreien.	
	2. Geschrei, Lärm	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
3347	Tüäd nid dernä Läidi, dr Ätti schlaafd. Macht nicht einen solchen Lärm, der Vater schläft.	
Läidwättrhääss	Schlechtwetterkleidung (in der Regel nur Wättrhääss)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (-häässi?)	
3348	Häid iär Wättrhääss biini? Im Bäarg iss hüt läid und chaald. Habr ihr eine Schl. Bei euch? In den Bergmähdern ist das Wetter heute schlecht, und es ist kalt.	
Läidwättrluft	Wind, der schlechtes Wetter bringt	G S W
	Nomen, s. Mz.: Läidwättrlüft	
3349	Van dä Bläisä apr chund ä Läidwättrluft. Von den Bleisen herunter weht ein Schlechtwetterwind.	
Läim	Lehm	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine ?	
3350	Vor äs d än Quell fassä witt, muäscht dr gnuäg Läim bsoorgä. Bevor du eine Quelle fassen willst, musst du dir genug Lehm besorgen.	
Laimgruäbä	Lehmgrube	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3351	In ärä Laimgruäbä findscht gwüss suubärä Läim. In einer Lehmgrube findest du gewiss sauberen Lehm.	
Läis	Fahrspur im Gelände	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3352	Wen t äs paar Mal am gliichä Ord apr faarscht, gid s ä Läisä. Wenn du mehrmals am gleichen Ort herunter fährst, gibt es eine Fahrspur.	
Läischä	niedergedrücktes Gras, wo sich ein Tier ausruhte	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (kaum mehr zu hören)	
3353	Du gsiäscht an dä Läischä aan, ob s äs Ree odr än Hirsch gsin ischt. Du siehst am niedergedrückten Gras an, ob es ein Reh oder ein Hirsch war.	
Läitärä	Leiter	G S W
	Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Laitrli	
3354	Scho mongs aalts Männli ischt van dr Laitärä gchiid. Schon manches alte Männchen ist von der Leiter gefallen.	
lallä	hecheln	G S W
	Verb, Pz.: glalläd	
3355	Ds Ree hebd di Zungä uussr und lalläd. Än Hund hed s jagt. Das Reh hält die Zunge heraus und hechelt. Ein Hund hat es gejagt.	
lällä	nach etwas lechzen	G S W
	Verb, Pz.: gglälläd	
3356	Dr Hund lälläd na ämä Shtuck Fläisch. Der Hund lechzt nach einem Stück Fleisch.	
Lällä	Zunge des Hundes	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3357	Dr Hund hed z häiss, är shtäid fascht uf d Lällä. Der Hund hat zu heiss, er steht beinahe auf die Zunge.	
Lamaarschi	Langweiler (romanisch?)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3358	Mach fürschi, sii nid äsoo ä Lamaarschi! Mache vorwärts, sei kein Langweiler!	
lamaarschig	langsam, schwerfällig (von lahm-arschig)	G S W
	Adjektiv	
3359	Wen t au müäd bischt, äsoo lamaarschig muäscht nid tuän.	

	Auch wenn du müde bist, so faul musst du nicht tun.	
lamm	lahm	G S W
	Adjektiv	
3360	Ä Maan ischt ghunkä, is s (iss) dr lamm Hitsch gsin? Ein Mann hinkte, war es "dr lamm Hitsch"?	
Lamm	Lamm	G S W
	Nomen, s. Mz.: Lammr, Dim.: Lammji	
3361	Lamm siin hed gar nüüd z tuän mit ämä Lamm. Lahm sein hat gar nichts zu tun mit einem Lamm.	
lammä	lahm gehen	G S W
	Verb, Pz.: gglammäd	
3362	Warum lammäd das Lamm? Weshalb lahmt dieses Lamm?	
lammärä	Lämmer werfen	G S W
	Verb, Pz.: glammäräd	
3363	Jetzt häind afä drii Auä gglammäräd. Jetzt haben bereits drei Mutterschafe Lämmer bekommen.	
Lammr-au	Mutterschaf mit Lamm	G S W
	Nomen, w. Mz.: Lammr-auä	
3364	Alli drii Lammr-auä säuggänd iri Lammr guät. Alle drei Mutterschafe säugen ihre Lämmchen gut.	
Lammrschwanz	Aangaan wiä ä Lammrschwanz - sehr emsig sein	G S W
	Redewendung	
3365	Schi ischt bim Uufhäuä aanggangä wiä ä Lammrschwanz. Sie war beim Aufräumen nach dem Heuen emsig wie ein L.	
lampä	hängen	G S W
	Verb, Pz.: gglampäd	
3366	Da lampäd noch dr Sichrhäitsgurt undr dr Autotüür uussr. Da hängt noch der Sicherheitsgurt unter der Autotüre heraus.	
Lampä	Lampe	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3367	Säid mä Lampä, wil d Lampä van dr Dechchi appr lampäd? Sagt man Lampe, weil die Lampe v. der Decke herunterhängt?	
Lämpä	Wamme am Hals der Kuh	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3368	Däär iissd z guät, är hed afä ä Lämpä wiä ä Chuä. Dieser (Mann) isst zu gut, er hat bereits eine Wamme wie eine Kuh.	
Landammä	Landammann, amtlicher Titel des Kreisgerichtspräsidenten	G S W
	Nomen, m. Mz.: Landämmä	
3369	Dr Landammä hed ä Mäinig, we mä Landammä zuä mä säid. Der L. ist stolz, wenn man Landammann zu ihm sagt.	
Landämmäni	Frau des Landammanns	G S W
	Nomen, w. Mz.: Landämmänä	
3370	D Landämmäni chönti äigäntli sälbr Landammä siin. Die Frau des L. könnte eigentlich selber Landammann sein.	
Landschtraass	Hauptstrasse durch das Tal	G S W
	Nomen, s. Mz.: Landschtraassä	
3371	Um di nüünzehähundrtfünfg ischt d Landschtraass dür ds Schanfigg noch nid gätääräd gsin. Um 1950 war die Landstrasse durch das Schanfigg noch nicht geteert.	
lang	lange (Dauer) äs ischt lang ggangä, aber auch: ä lengi Ziit	G S W
	Partikel (Adverb), für eine Distanz wird leng verwendet	
3372	Das ischt noch gaar nid äsoo lang häär. Das ist noch gar nicht so lange her.	
Länggälä	Langbirne, als Dörrbirne für das Birnbrot beliebt	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3373	Dr Cafräissr Neeni hed än guätä Ofä ghan zum Länggälä braatä. Der Calfreiser Grossv. hatte einen guten Ofen um L. zu braten.	
3374	I han törffä in dä Ofä chräuchä und di gäbraatnä Birä uussr nään. Ich durfte in den Ofen kriechen und die gebratenen Birnen heraus nehmen.	
Langsi	Bezeichnung für Frühling in Luzein	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3375	Säbaald as s aabäräd, faad ds Langsiwäärch aan. Sobald es aper wird, beginnt das Frühlingswerk.	

Lantjegr	Landjäger	G S W
3376	Nomen, m. Mz.: do Dr Lantjegr chend mä schon va wiitm i schiim duuchblauä Tschoop. Den Landjäger kennt man schon von weitem in seinem dunkelblauen Kittel.	
lappä	so nehmen Hunde mit der Zunge Wasser auf	G S W
3377	Verb, Pz.: gglappäd Triich rächt, lapp nid wiä än Hund! Trinke richtig, nicht so wie ein Hund!	
Läppälä	Frau, die sich dumm aufführt	G S W
3378	Nomen, w. Mz.: do Diä Läppälä mäind, i glaubi dr grööscht Schmarä. Diese dumme Gans meint, ich glaube den grössten Schmarren.	
Lappi	Mann, der sich dumm aufführt	G S W
3379	Nomen, m. Mz.: do Lappi, tuän d Augä off! Dummer Kerl, öffne die Augen!	
Läptig	1. Lebtage	G S W
3380	Nomen, m. Mz.: keine (Genitiv: miinr Läptig) I han miinr Läptig noch niä sövl Schnee gseen. Ich habe meiner Lebtage noch nie so viel Schnee gesehen.	
3381	2. grosser Lärm	G S W
	Nomen, m. Mz.: do Schi häind ä Läptig wiä d Müüsch in dr Chinbettä. Sie haben ein Getue wie die Mäuse, wenn sie Junge haben.	
läptigä	lärmern, einander übermütig zurufen	G S W
3382	Verb, Pz.: ggläptigäd Äsoo läptigä chönd nun Chind. So lebhaft können nur Kinder sein.	
läsä	lesen	G S W
3383	Verb, Pz.: ggläsä D Mammä hed dä Gööf d Levitä ggläsä. Die Mutter sagte den Kindern, was sich gehört.	
Laschschä	Lasche	G S W
3384	Nomen, w. Mz.: do Züch dr Riämä dür d Laschschä, den hebd r. Ziehe den Riemen durch die Lasche, dann hält er.	
Läschp	typisch: vorgeschobene Unterlippe, nicht zu verwechseln mit	G S W
3385	Nomen, m. Mz.: do Läsch (bei schlechter Laune) Di säb hed ä Läschp, abr schi machäd wägä dämm käi Läsch. Jene Frau hat eine grosse Unterlippe, aber sie hat deswegen nicht eine schlechte Laune.	
Läsi	Blättermagen der Wiederkäuer	G S W
3386	Nomen, w. Mz.: keine (?) D Läsi ischt dr dritt va viär Mägä, waa d Chuä hed. Der Blättermagen ist der dritte von vier Mägen der Kuh.	
Läsibrand	Viehkrankheit	G S W
3387	Nomen, m. Mz.: keine Häind di Tiär zwenig z suuffä, vrschoppäd dr Plettrmagä und äs gid än Entzündig, dr Läsibrand. Da chan nun noch dr Veedoktr hälffä. Haben die Tiere zu wenig zu trinken, verstopft es den Blättermagen und es gibt eine Entzündung. Da kann nur noch der Tierarzt helfen.	
Läsig	Lesezeit	G S W
3388	Nomen, w. Mz.: Läsigä Wen sch äs Buäch in dr Läsig hed, vrgisst sch fascht z chochä. Wenn sie in einem Buch liest, vergisst sie beinahe zu kochen.	
Lasmiaumit	Eile (lasse mich auch mitgehen)	G S W
3389	Nomen, s. Mz.: keine Va luutr Lasmiaumit hed sch dr Schirm vrgässä. Vor lauter Eile hat sie den Schirm vergessen.	
Latäärnä	Laterne	G S W
3390	Nomen, w. Mz.: do Muäs dr Puur i mä Uus-schtall fuätärä, bruucht r ä Latäärnä. Muss der Bauer in einen Stall abseits des Dorfes füttern,	

	benötigt er eine Laterne.	
Lätsch	1. geknüpfte Schlaufe	G S W
3391	Nomen, m. Mz.: do Ä Lätsch muäs mä au widärum löösä chönnä. Eine geknüpfte Schlaufe muss man auch wieder lösen können.	
	2. missmutiger Gesichtsausdruck	G S W
3392	Nomen, m. Mz.: do Ds Buäbi machäd ä Lätsch. Hed s än Ggagg in dä Hosä? Das Bübchen schaut missmutig drein. Hat es einen Ggagg in den Hosen?	
Latschäär	Holzzapfen (je zwei) vorn und hinten auf dem Wisbomm	G S W
3393	Nomen, m. Mz.: do (romanisch, eher im Ausserschanfigg gespr.) Mid dr Ggrüägg-schtrickä um d Latschäär bindt mä ds Fuädr. Mit dem starken Lederstrick um die Zapfen bindet man das Fuder fest.	
Lattä	1. Latte	G S W
3394	Nomen, w. Mz.: do Übäraal hed s Lattä, äsoo au linggs und rächts vam Zugtiär. Überall hat es Latten, so auch links und rechts des Zugtiers.	
	2. lange hagere Person	G S W
3395	Nomen, w. Mz.: do Diä Lattä muäs in ünschr Schtubä dr Chopf iinziän. Diese grossgewachsene Person muss in unserer Stube den Kopf einziehen.	
	3. etwas verpassen, vergessen	G S W
3396	Redewendung Das ischt mr ganz dür d Lattä ggangä. Dies habe ich ganz vergessen.	
Lattä, uf dr -	jemanden nicht mögen	G S W
3397	Redewendung Wen sch äswäär uf dr Lattä hed, gäid ärä das Mentsch bessr usäwääg. Wenn sie jemanden auf der Latte hat, geht ihr diese Person besser aus dem Weg.	
Lattäwaald	Wald mit jungen dünnen Tannen	G S W
3398	Nomen, m. Mz.: Lattäwääldr Gaad iär hüt gan dr Lattäwaald uusholzä? Geht ihr heute den Lattenwald ausholzen?	
Lätwärlä	Latwerge, eingedickter Holundersaft	G S W
3399	Nomen, w. Mz.: keine Lätwärlä machä gid viil Arbät: Beri läsä, abmachä, iisiädä. Latwerge machen gibt viel Arbeit: Beeren lesen, Beeren ablesen, einsieden.	
Latz	Tuch für Kleinkinder als Schutz der Kleider beim Essen	G S W
3400	Nomen, m. Mz.: do, Dim.: Lätzli Ooni Lätzli vrschmiärd s Popi ds Hemtli. Ohne Tüchlein verschmiert das Kleinkind das Hemdchen.	
lätz	1. falsch	G S W
3401	Adjektiv und Adverb Äs weer ganz lätz, wen sch jetz gä meeä güängänd. Es wäre ganz falsch, wenn sie jetzt mähen gingen.	
	2. links (beim Stricken)	G S W
3402	Partikel (Adverb) Das muäs mä bim Lismä läärnä, was rächts ischt und was lätz. Man muss beim Stricken lernen, was vorn ist und was innen.	
	3. wiä lätz, sehr schnell	G S W
3403	Redewendung Schi lauft wiä lätz dm Vee naahi. Sie rennt sehr schnell dem Vieh nach.	
	4. ausser sich sein	G S W
3404	Redewendung Schi tuäd wiä lätz, wen dr Maan eerscht ds Mittrnacht häin chund. Sie schimpft unheimlich, wenn der Mann erst um Mitternacht heim kommt.	
Laubä	Laube an einer Seite des Walserhauses	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	

3405	Wen d Laubä nid undr Tach weer, ärfuuläti ds Holz. Wenn die Laube nicht unter dem Vordach wäre, würde das Holz faulen.	
Laubfläck	Sommersprosse Nomen, m. Mz.: Laubfläckä	G S W
3406	Im Summr han i Laubfläckä, im Wintr vrschwindänsch. Im Sommer habe ich Sommerspr., im Winter verschwinden sie.	
lauffä	laufen Verb, Pz.: ggloffä	G S W
3407	Was nid alls lauffä chan: d Lüüt, d Uhr, d Nasä, ds Wassr und viil mee. Was nicht alles laufen kann: die Menschen, die Nase, das Wasser und viel mehr.	
Läuffr	1. der obere Mühlstein, der s. dreht (einige drehen sich wieder!) Nomen, m. Mz.: do	G S W
3408	Pass uuf, das dr käin Fingr undr dä (dän) Läuffr chund! Gib Acht, dass dir kein Finger unter den Läufer gerät!	
	2. ein rennender Mensch Nomen, m. Mz.: do	G S W
3409	Wen än Hund ä Läuffr gsiäd, wil är mä gwüss naahi schpringä. Wenn ein Hund e. Läufer sieht, will er ihm gewiss nachrennen.	
	3. ein Teppich Nomen, m. Mz.: do	G S W
3410	In dä hüttigä Wonigä hed mä gäärä ä Läuffr im Huusgang. In den heutigen Wohnungen hat man gern einen Läufer im Korridor.	
Läuffrli	Schiebefensterchen Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
3411	Ganz aalti Fänschtr häind noch äs Läuffrli. Ganz alte Fenster haben noch ein Schiebefensterchen.	
Laugä	Waschlauge, in der Regel mit Holzasche hergestellt Nomen, w. Mz.: do	G S W
3412	Laugä hülft, us dr Wäsch dr Dräck uussr z löösä. Die Lauge hilft, aus der Wäsche den Schmutz herauszulösen.	
läugä	lügen Verb, Pz.: gglogä	G S W
3413	Wen Chind Angscht häind vor ärä Schtraaff, läugän sch. Wenn Kinder Angst haben vor einer Strafe, lügen sie.	
laugnä	leugnen Verb, Pz.: gglaugnäd	G S W
3414	Är hed gschtolä, abr är laugnäds ab. Er hat gestohlen, aber er streitet es ab.	
Läui	Lawine, in Langwies: Laubänä (wie im Prättigau)	G S W
Laubänä	Nomen, w. Mz.: Läuänä	
3415	Bün ünsch gid s Läuänä am Ggunggl und am Mattlisch Hoorä. Bei uns gibt es Lawinen am Ggunggel und am Mattlis Horn.	
Läuibrugg	Brücke aus Lawinenschnee über einen Bach Nomen, w. Mz.: Läuibruggä	G S W
3416	Dür ä Läuibrugg cha mä bald ämaal iinbrächä. Durch eine Lawinenbrücke kann man leicht einbrechen.	
Läufigfaar	Lawinengefahr Nomen, w. Mz.: Läuigfaarä	G S W
3417	In jedm groössä Boord hed s ä Läuigfaar. In jedem grossen Abhang hat es eine Lawinengefahr.	
Läuiholz	Lawinenholz Nomen, s. Mz.: (-hölzr)	G S W
3418	Ds Läuholz cha mä fascht nid nutzä, äs liid chrüüz und quer. Das Lawinenholz kann man fast nicht nützen, es liegt kreuz und quer.	
Läuzug	Runse, durch welche Lawinen zu Tal fahren Nomen, m. Mz.: Läuizüg	G S W
3419	Bin ünsch hed s nun wenig und chläini Läuizüg. Bei uns hat es nur wenige und kleine Lawinenzüge.	
Ledi	Trag- oder Fuhrlast (nur noch selten zu hören) Nomen, w. Mz.: Ledänä	G S W
3420	Schi füäränd groossi Ledänä us äm Bäärg apr. Sie führen grosse Fuder aus den Bergwiesen herunter.	

ledig	1. frei	G S W
3421	Adjektiv Ich han das Boord vrchauffä chönnä. Jetz bin i derä Wis ledig. Ich habe die steile Wiese verkaufen können. Jetzt belastet sie mich nicht mehr.	
3422	2. unverheiratet Adjektiv Di äintä weländ, di andärä müässänd ledig bliibä. Die einen wollen, die anderen müssen ledig bleiben.	G S W
Ledigä	die Junggesellschaft im Dorf, nach der Schulpflicht bis zur Heirat Nomen, nur Mz.	G S W
3423	Noch um di nüünzehähundärtfünfg sind di Ledigä am Samstig Aabäd asä singänd dür ds Doorf gschpaziärd. Noch um 1950 ist die Junggesellschaft am Samstag Abend singend durch das Dorf spaziert.	
Ledigä, Ledigi	ein Unverheirateter, eine Unverheiratete Nomen, m. Mz.: Ledigi	G S W
3424	Dert dunnä huusäd än aalt Ledigi. Dort unten wohnt eine alte unverheiratete Frau.	
leer	1. leer	G S W
3425	Adjektiv Im Früäsummr sind dr Chällr und ds Fläischgmaach leer. Im Frühsommer sind der Keller und das Fleischzimmer leer.	
3426	2. nicht trüchtig Adjektiv Diä Chuä ischt widärum leeri, schi muäs uf d Metzg. Diese Kuh ist wieder nicht trüchtig, sie muss geschlachtet werden.	G S W
leerä/lehrä	1. lehren (keinesfalls "i han ds Chind ggläärnäd") Verb, Pz.: ggleerd (ausnahmsweise mit h: gglehrd?)	G S W
3427	Schi leerd (lehrd) und ds Chind läärnäd. Sie lehrt und das Kind lernt.	
3428	2. leeren (Flüssigkeit) Verb, Pz.: ggleerd (gglehrd?) Schi leerd (lehrd) ds Chind, wiä mä dr Nachthafä uus leerd. Sie lehrt das Kind den Nachttopf auszuleeren.	G S W
Leerch	Lärche Nomen, m. Mz.: Leerchä	G S W
3429	Dert dobnä hed s Leerchä, nid umäsus häisst s uf m Leerch. Dort oben hat es Lärchen, n. umsonst heisst es "uf m Leerch".	
leew	lauwarm	G S W
3430	Adjektiv Mit derä leewm Wassr chan i dr Durscht nid löschä. Mit solch lauwarmem Wasser kann ich den Durst nicht löschen.	
leggä	legen	G S W
3431	Verb, Pz.: ggläid Moorä leggänd d Hennä gwüss mee Äiär as hütt. Morgen werden die Hühner gewiss mehr Eier legen als heute.	
Leggäri	Leghenne Nomen, w. Mz.: Leggärnä	G S W
3432	Hübsch weer s, wen alls Leggärnä weeränd. Schön wäre es, wenn alles Leghennen wären.	
Legi	Durchgang im Zaun. Dort können die Latten abgelegt werden Nomen, w. Mz.: Legänä	G S W
3433	Züch noch äs Britt in d Legi, sus schpringt ds Chalb drüber. Ziehe noch ein Brett in den Durchgang, sonst springt das Kalb darüber.	
lehrä/leerä	1. lehren (keinesfalls "i han ds Chind ggläärnäd") Verb, Pz.: ggleerd (gglehrd?)	G S W
3434	Schi leerd (lehrd) und ds Chind läärnäd. Sie lehrt und das Kind lernt.	
3435	2. leeren (Flüssigkeit) Verb, Pz.: ggleerd (gglehrd?) Schi leerd (lehrd) ds Chind, wiä mä Milch iileerd. Sie lehrt das Kind, wie man Milch hineinleert.	G S W
Lemmi	Lahmgehen (hed d Lemmi: über längere Zeit lahm) Nomen, w. Mz.: Lemmänä	G S W

3436	Diä Chuä hed d Lemmi. / Diä Chuä gäid lamm. Diese Kuh geht lahm.	
leng	1. lang (zeitlich), ä lengi Ziit, aber äs ischt schon lang häär Adjektiv	G S W
3437	I chan dr nid alls ärzellä, das ischt ä lengi Gschicht. Ich kann dir nicht alles erzählen, das ist e. lange Geschichte.	
	2. lang (örtlich), äs ischt ä lengä Wääg, ä lengä Schtil Adjektiv	G S W
3438	Das Britt ischt z churz? - Uf dr Hischt hed s äs lengrs. Dieses Brett ist zu kurz? - Auf der Hist hat es ein längeres.	
lengä	länger werden (zeitlich und örtlich), di Tagä lengänd Verb, Pz.: (gglengäd), bim Ziän lengänd d Säili	G S W
3439	Je eltr as i chumä, deschtö mee lengänd d Wägä. Je älter ich werde, desto länger werden die Wege.	
Lengi	1. Länge zeitlich Nomen, w. Mz.: Lengänä	G S W
3440	Wen t widärum äsoo ä Lengi hescht, gaan i aläin. Wenn du wieder so lang hast, gehe ich allein.	
	2. Länge örtlich Nomen, w. Mz.: Lengänä	G S W
3441	Hescht noch mee Brittr van derä Lengi? Hast du noch mehr Bretter von dieser Länge?	
lengschtä	längstens Partikel (Adverb)	G S W
3442	Ünschi Töchtr sötti scho lengschtä dähäimäd siin. Unsere Tochter sollte schon längstens daheim sein.	
Lengwiit	Verbindungsstange bei Holzwagen (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: do	G S W
3443	Mä häicht käin Wägä mee zämmä u.bruucht käin Lengwiit mee. Man hängt keine Wagen mehr zusammen und braucht keine Verbindungsstange mehr.	
Lengwis	Langwies Ortschaft (auch «an dr Wis»)	G S W
3444	An dr Lengwis hed s früär viil mee Lüt ghan as hütt. In Langwies hatte es früher viel mehr Bewohner als heute.	
letscht	letzte Adjektiv	G S W
3445	Är hed uusgfuätäräd bis uf dä letscht Halm. Er brauchte alles Heu auf bis auf den letzten Halm.	
Letschi	kürzlich vergangene Zeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3446	In dr Letschi chund är albig z schpaat zum Ässä. In der letzten Zeit kommt er immer zu spät zum Essen.	
letzänä	Abschied feiern (z.B. Abschied von den "Ledigen") Verb, Pz.: ggletzänäd	G S W
3447	Vor ä sch ghüraatäd häind, häind sch noch wackr ggletzänäd. Bevor sie heirateten, feierten sie noch wacker.	
Letzi	bleibende Verletzung Nomen, w. Mz.: Letzänä	G S W
3448	Dr Ufall mid dm Töff hed bii mä ä Letzi gglaan. bii mä: bei ihm Vom Töffunfall trug er eine bleibende Verletzung davon.	
Liäb, mid -	trotz Anstrengung Redewendung	G S W
3449	I gchumä mid Liäb nid derä Chuä abtschagnä. Es gelingt mir fast nicht, dieser Kuh die Klauen zurückzuschneiden.	
liäbäärtig	gut geartet, liebenswert Adjektiv	G S W
3450	Üns Ross ischt äs fiins, äs liäbäärtigs. Unser Pferd ist zutraulich und lieb.	
Liäbi	Liebe Nomen, w. Mz.: keine (?)	G S W
3451	Ja gwüss, mii Liäbi, wen t Liäbi nid weer, ... Ja gewiss, meine Liebe, wenn die Liebe nicht wäre, ...	
liäbr	lieber (Steigerungsform von gern: gäärä, läbr, am liäbschtä) Adverb und Adjektiv	G S W
3452	Was hescht liäbr, äin Zwäiar odr zwäi Äiar?	

Liäbschti	Was hast du lieber, einen Zweier oder zwei Eier? Liebste, Freundin (unserem Dialekt fremd) Nomen, w. Mz.: Liäbschtänä	G S W
3453	Schiini Liäbschti huusäd im Prättigä. Seine Liebste wohnt im Prättigau.	
Liäbschtr	Liebster, Freund (unserem Dialekt fremd) Nomen, m. Mz.: do	G S W
3454	Schii säid: Miin Liäbschtr huusäd im Schanfigg. Sie sagt: Mein Liebster wohnt im Schanfigg.	
Liächt	1. Licht Nomen, s. Mz.: Liächtr	G S W
3455	Dr Neeni: Leed ds Liächt nid län brinnä für nüüd! Der Grossvater: Lasst das Licht nicht unnütz brennen!	
liächtä	das Licht brennen lassen Verb, Pz.: ggliächtäd	G S W
3456	D Chind liächtänd gäärä mir dr Latäärnä ummr. Die Kinder leuchten gern mit der Laterne umher.	
Liächthengrt	nachbarliches Beisammensitzen bei Licht (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: do	G S W
3457	Warum söll mä zum Liächthengrt zämmä choon, we mä än Fernsee hed! (Fernseh) Weshalb soll man zum L. kommen, wenn man einen Fernseher hat!	
Liächtscheeri	Schere zum Nachschneiden des Dochtes in der Petrollampe Nomen, w. Mz.: Liächtscheeränä (kaum mehr zu hören)	G S W
3458	Hüttigstagsch bruucht s käi Liächtscheeri mee. Heutzutage braucht es keine L. mehr.	
Liäd	Lied Nomen, s. Mz.: Liädr	G S W
3459	Äs ischt doch albig ds gliich Liäd: Ruumäd uuf, ruumäd uuf! Es ist doch immer das gleiche Lied: Räumt auf, räumt auf!	
liän	leihen, Kurzform (entleihen, <i>äntlän</i> , ausleihen, <i>uusliän</i>) Verb, Pz.: gglüüä	G S W
3460	Chöntischt du miär für hütt diin Mischtwagä liän? Könntest du mir für heute deinen Mistwagen leihen?	
3461	Är hed mä geschtr schiin Mischtwagä gglüüä. Er hat ihm gestern seinen Mistwagen geliehen.	
libärämänt	vollständig (franz.) Partikel (Adverb)	G S W
3462	Ds Schwiin hed ds Fuätr libärämänt gfrässä. Das Schwein hat das Futter vollständig gefressen.	
libr	frei (lat.) Partikel (Adverb)	G S W
3463	Hütt ischt läid Wättr, hütt sii wr libr. Heute ist schlechtes Wetter, heute haben wir k. Verpflichtung.	
Lid	1. Augenlid Nomen, s. Mz.: Lidr	G S W
3464	Was hescht am Aug? Warum ischt diis linggä Lid gschwollä? Was hast du am Auge? Weshalb ist d. linkes Lid geschwollen?	
	2. ein Viertel eines geschlachteten Tieres Nomen, s. Mz.: Lidr	G S W
3465	Schi häind vam Naachpuur äs Lid van dr ggmetzgätä Chuä gchauft. Sie haben vom Nachbarn ein Viertel des geschlachteten Kuh gekauft.	
Lidloon	Lohn, der erwachsenen Kindern im elterlichen Betrieb zusteht Nomen, m. Mz.: Lidlöö (kaum mehr zu hören)	G S W
3466	Lidloon ghöörd mä hofäli mee. Lidlohn hört man kaum noch.	
lifärä	1. liefern Verb, Pz.: gglifäräd	G S W
3467	Das gilt übaraal: Lifärä aschtatt lafärä. Das gilt überall: Liefern anstatt plaudern.	
	2. müde, auch verloren sein Adjektiv	G S W
3468	Wiär häind dr ganz Taag gholzäd, jetz bin i grad gglifäräd. Wir haben den ganzen Tag am Holz gearbeitet, jetzt bin	

	ich sehr müde.	
Lifärig	Lieferung	G S W
	Nomen, w. Mz.: Lifrigä	
3469	Das ischt mr än häitäri Lifärig! Das ist eine unerfreuliche Sache!	
liggä	liegen	G S W
	Verb, Pz.: gglägä	
3470	Das Häu ischt nümmä viil wäärd, äs liid schon sit drii Wuchchä. Dieses Heut ist nicht mehr viel Wert, es liegt schon seit 3 W.	
Liggändä	Liegendes	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
3471	Ds Liggändä va vorgeschtr ischt schon ganz bruun. Das Gemähte von vorgestern ist schon ganz braun.	
Ligg-gmaach	Schlafgemach (hört man kaum mehr)	G S W
	Nomen, s. Mz.: Ligg-gmääch	
3472	D Chammärä häind Nämmä ghan: Ligg-gmaach, Fläisch-gmaach. Die Kammern hatten Namen: Schlafkammer, Fleischkammer.	
Liggnds	Liegendes Gras, Heu, zwischen dem Zetten und dem Einbringen	G S W
	Nomen, s. nur Mz.	
3473	Wiär häind vill Liggnds, hoffäntli bliibt s hübsch. Wir haben viel gemäht, hoffentlich bleibt das Wetter schön.	
Liib	1. Leib (menschlicher Körper)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (Liibr?)	
3474	Schi ischt mid Liib und Seel Chöchchi gsin. Sie war mit Leib und Seele Köchin.	
	2. Gebärmutter bei Kühen	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
3475	I han Angscht ghan, d Chuä chönti dr Liib zäichä. Ich hatte Angst, die Kuh könnte die Gebärm. heraus drücken.	
	3. sich vor den Leuten zeigen	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
3476	Dr Landammä hed vor dä Waalä au noch müässä dr Liib zäichä. Der Landammann wollte vor den Wahlen auch noch zeigen, dass es ihn gibt.	
Liich	Leiche	G S W
	Nomen, w. Mz.: Liichä	
3477	Schi häind drii Liichä us dr Läui uusgrabä. Sie haben drei Leichen aus der Lawine herausgegraben.	
liicht	1. leicht (Gewicht)	G S W
	Adjektiv	
3478	Schi hed ds nid liicht ggnuun, da sch nümmä z Bäärg hed mögä. Sie nahm es nicht leicht, dass sie nicht mehr bergaufwärts gehen mochte.	
	2. bald einmal	G S W
	Partikel (Präposition)	
3479	In ärä unghäiztā Schtubä hed mä liicht z chaald. In einer ungeheizten Stube hat man bald einmal zu kalt.	
liichtä	leichter werden	G S W
	Verb, Pz.: ggliichtäd	
3480	Wen ds Häu nid liichtäd, cha mä nid iileggä. Wenn das Heu nicht leichter wird, kann man es n. einbringen.	
liidä	leiden	G S W
	Verb, Pz.: gglittä	
3481	Wiä hes s? - Mä liid schi. (hes s gesprochen "hess", von: hast es) Wie geht es dir? - Ordentlich. (Man erträgt es.)	
liidäli	leidlich, erträglich	G S W
	Adjektiv	
3482	Wiä gäit s diinr Mammä? - Hütt is s liidäli. (is s gespr.: iss) Wie geht es deiner Mutter? - Heute ist es erträglich.	
Liidälis	etwas Erträgliches	G S W
	Nomen, s., nur EZ	
3483	Chascht dr Äimr traagä mit dm äntzöntä Tuumä? Äs ischt Liidäli. Kannst du den Kessel tragen mit dem entzündeten Daumen? Es ist etwas Erträgliches (erträglich).	
Liim, Liimi	Leim	G S W
	Nomen, Liim: m. Mz.: do. - Liimi: w. Mz. keine (auch: dr Liim)	
3484	Ds Britt isch us m Liim gchiid. D Liimi ischt ärtrochnäd.	

Liimpfannä	Das Brett ist aus dem Leim gefallen. Der Leim ist vertrocknet. Pfanne zum Kochen des Leims Nomen, w. Mz.: do	G S W
3485	In jedi Schriinärii ghöörd ä Liimpfannä. In jede Schreinerei gehört eine Leimpfanne.	
Liinänä, ds	Leinenes Nomen, s. Mz.: keine (n) dient zum Binden	G S W
3486	Ds Liinänä hed d Mammä i mä (n) äignä Chaschtä. Das Leinene hat die Mutter in einem eigenen Kasten.	
Liinis	aus Leinen (auch Adjektiv: äs liinis Hemt) Nomen, s. nur Mz.	G S W
3487	Sind di nüüä Tüächr us Bommwollä? - Näi, das ischt Liinis. Sind die neuen Tücher aus Baumwolle? - Nein, sie sind aus Leinen.	
liirä	eintönig vor sich hinsingen (nicht zu verwechseln mit tiirä) Verb, Pz.: gliiräd	G S W
3488	Schi liiräd dr ganz Vormittag ds gliichä Liäd. Sie leiert den ganzen Vormittag das gleiche Lied.	
Liirä, Liirätä	Geleier, eintönige Melodie Nomen, w. Mz.: do (auch Liir, Liirä, Liirätä)	G S W
3489	Albig di gliich Liirätä, wäischt käis andrs Liäd? Immer das gleiche Geleier, kennst du kein anderes Lied?	
Liischtä	1. Liste Nomen, w. Mz.: do	G S W
3490	Zäich mr ämaal di ganz Liischtä! Zeige mir einmal die ganze Leiste!	
	2. Leiste, Brettchen Nomen, w. Mz.: do	G S W
3491	Mid Täflä bruucht s übäraal Liischtä. Mit Täfern braucht es überall Leisten.	
	3. Leiste als Teil des Körpers Nomen, w. Mz.: do	G S W
3492	Wen t ooni Übäg lang langlaufscht, tuäd dr nachhäär d Liischtä wee. Wenn du ohne Übung lange langläufst, schmerzt dich nachher die Leiste.	
liisli	leise Adjektiv	G S W
3493	Siid liisli, dr Ätti schlaaft! Seid leise, der Vater schläft.	
Liljä	Frühlingsenzian (kaum mehr zu hören) Nomen, w. Mz.: do	G S W
3494	Liljä chomänd grad dm Schnee naachi. Der Frühlingsenzian folgt gleich nach dem Schnee.	
lind	weich Adjektiv	G S W
3495	Das lindä Brood liid miär uuf. Dieses weiche Brot liegt mir auf dem Magen.	
lindä	weich werden (eher ärlindä) Verb, Pz.: glindäd, eher ärlindäd	G S W
3496	Kuum ischt d Sunnä äwägg, ärlindäd ds Häu. Kaum ist die Sonne weg, wird das Heu weich.	
Lingä	Gewandtheit bei der Arbeit Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3497	D Naanä mag nümmä gchand, abr schi hed än groossä Lingä. Die Grossmutter arbeitet nicht mehr mühelos, aber die Arbeit schreitet schnell voran.	
lingä	vorankommen mit der Arbeit Verb, Pz.: gglingäd	G S W
3498	I han zwäi linggi Hend, miär lingäd s nid wiä dr Naanä. Ich habe zwei linke Hände, ich komme nicht so gut voran wie die Grossmutter.	
Linijr	Lineal (Linijr, Linjir, Liniär?) Nomen, m. Mz.: do	G S W
3499	Nümm dr Linjr, wen t än graadä Schtrich ziän witt! Nimm das Lineal, wenn du eine gerade Linie ziehen willst!	
Linjä	Linie	G S W

	Nomen, w. Mz.: do	
3500	Au ä chrummi Linjä ischt ä Linjä! Auch eine krumme Linie ist eine Linie!	
linjä	linieren	G S W
	Verb, Pz.: glinjäd	
3501	D Chind müässänd ds Schriibblatt nümmä linjä. Die Kinder müssen das Schreibblatt nicht mehr liniieren.	
lischplä	lispeln	G S W
	Verb, Pz.: glischpläd	
3502	Ds Mäiti lischpläd, abr mä vrschtäid s guät. Das Mädchen lispelt, aber man versteht es gut.	
lismä	stricken	G S W
	Verb, Pz.: glismäd	
3503	Mä hätti söllä uufschriibä, was ds Naani alls glismäd hed. Man hätte aufschreiben sollen, was die Grossmutter alles gestrickt hat.	
Lismäri	Strickerin	G S W
	Nomen, w. Mz.: do Lismrnä	
3504	Ä Lismäri hed gwüss nid viil vrdiänäd. Eine Strickerin hat gewiss nicht viel verdient.	
Lismig	Strickarbeit	G S W
	Nomen, w. Mz.: Lismigä	
3505	Wen ds Naani müäd gsin ischt, ischt ärä fascht d Lismig us dä Hend gchiid. Wenn die Grossmutter müde war, fiel ihr beinahe die Strickarbeit aus den Händen.	
Lismnaadlä	Stricknadel	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3506	Än dicki Wollä bruucht dicki Lismnaadlä. Eine dicke Wolle braucht dicke Stricknadeln.	
Lismr	Pullover, gestrickte Ärmeljacke	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3507	Dr Ätti träid hütt noch Lismr, wa ds Naani glismäd hed. Der Vater trägt heute noch Pullover, welche die Grossmutter gestrickt hat.	
litzä	1. umwenden der Blätter in einem Buch	G S W
	Verb, Pz.: glitzt	
3508	Jetz bin i au naahi mit Läsä, du chascht litzä. (umlitzä) Jetzt bin ich auch so weit mit Lesen, du kannst blättern.	
	2. umfallen	G S W
	Verb, Pz.: glitzt	
3509	Mit Schpringä bin i in äs Loch ggroatä, dass mi fascht glitzt hed. Mit Springen bin ich in ein Loch geraten, so dass ich beinahe umgefallen bin.	
Litzi	schattige Halde	G S W
	Nomen, w. Mz.: Litzäna	
3510	Im Wintr hed s in dä Litzänä wuchälang käi Sunnä. Im Winter hat es in den schattigen Halden wochenlang keine S.	
litzihalb	auf der Schattenseite des Tals gegenüber der Enthalbald, östlich	G S W
	Partikel (Präposition) davon der Brätschwald	
3511	Litzihalb van Päischt ischt dr Brätschwaald. Auf den anderen (schattigen) Talseite von Peist ist der Br.	
Litzirüüti	Litzirüti	G S W
	Name eines Weilers.	
3512	D Litzirüüti ischt bekantr as d Sunnärrüüti, äs hed än Baanhoof. Die L. ist bekannter als die S., es hat einen Bahnhof.	
lochchä, lochä	Löcher machen	G S W
	Verb, Pz.: gglochäd	
3513	Du söttischt bim Häärdöpfel schteckä nid äsoo täuff lochchä. Du solltest beim Kartoffeln stecken n. so tiefe Löcher machen.	
Loch-iisä	Locheisen, Werkzeug zum Schlagen von Ösen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3514	I muäs noch ds Loch-iisä nään und am Schällriämä zwäi Löchchr machä. Ich muss noch das Locheisen nehmen und am Schellriemen zwei Löcher machen.	
Löchchr-ggatzä	Schöpfkelle mit Löchern	G S W

Löchrggatzä 3515	Nomen, w. Mz.: do Äintwädrs du leersch ds Wassr ab odr du nümmscht d Löchchr-ggatzä. Entweder du leerst das Wasser ab oder du nimmst die Schöpfkelle mit Löchern.	
Lock 3516	kleine Menge Gras oder Heu Nomen, m. Mz.: Löck Äsjä hed dr Papä au dä Gaalti ä Lock Aamäd ggään. Ab und zu gab der Vater auch dem Galtvieh ein bisschen Emd.	G S W
Lööli 3517	Schimpfwort für einen Mann Nomen, m. Mz.: do Du müäscht nid sägä, är sii ä Lööli, wen t nä nid bessr chenscht. Du musst nicht sagen, er sei ein Lööli, wenn du ihn nicht besser kennst.	G S W
Löölizüüg 3518	dummes Tun, dummes Unterfangen Nomen, s. Mz.: keine Äs Häutuäch übr d Schtäinä zian, ischt Löölizüüg. Ein Heutuch ü. Steine zu ziehen, ist ein dummes Unterfangen.	G S W
Loonr 3519	Stift an der Radachse, verhindert das Herausgleiten des Rades Nomen, m. Mz.: do We mä dr Loonr vrlüürt, vrlüürt mä baald au ds Raad. W. man den Radstift verliert, verliert man bald auch das Rad.	G S W
lööschschä 3520	pachten Verb, Pz.: glöösch Wiär häind nid viil äignä Bodä und müässänd äs paar Wisä lööschschä. Wir haben nicht viel eigenen Boden und müssen einige Wiesen pachten.	G S W
lööschschä z - laan 3521	verpachten Redewendung Und diä, wa zviil Bodä häind, diä chönänd z lööschschä laan. Und jene, die zuviel Boden haben, können Wiesen verpachten.	G S W
Looschschig 3522	Pacht (kaum mehr zu hören) Nomen, w. Mz.: Looschschigä Looschschig ghöörd mä hofäli mee. Looschschig (für Pacht) hört man künftig wohl nicht mehr.	G S W
Looss 3523	1. durch das Los erhaltenes Land für ein Jahr Nomen, s. Mz.: Löössr Hed di Gmäind äigäs Wisland, täilt sch äs in Löössr iin. (Teilst.) Hat die Gem. eigenes Wiesland, teilt sie es ein in Teilstücke.	G S W
3524	2. Flurname Wen diä Wisä zämmähaftig sind, säid mä nä d Löössr. Sind diese Wiesen beieinander, erhalten sie oft den Flurnamen Löössr.	G S W
3525	3. durch das Los erhaltenes Holz Nomen, s. Mz.: Löössr Uufgrüschts Holz im Wald chund dür ds Loos zuägätäilt. Aufgerüstetes Holz im Wald wird durch das Los zugeteilt.	G S W
loössä 3526	auslosen Verb, Pz.: gloössä Di Puurä chönänd um di gmäindäignä Wisä loössä. Die Bauern können um die gemeindeeigenen Wiesen das Los z.	G S W
Loossholz 3527	zugelostes Brennholz Nomen, s. Mz.: keine Ds Loossholz chund naa Steer odr Chlaafr ggmässä. Das Losholz wird nach Steer oder Klafter gemessen.	G S W
Löössi 3528	Wiesland unterhalb von Calfreisen Flurname Ds Löössi ischt ganz z undrscht, mä vrdurschtäd dert fascht. Das Löössi ist ganz zuunterst, man verdurstet dort fast.	G S W
3529	Am schlimmschtä naa am Häuä ischt ds Uuflauffä in ds Doorf. Am schlimmsten nach dem Heuen ist das Hinauflaufen ins Dorf.	
löösslä 3530	auslosen Verb, Pz.: glööslä Wäär söl aafaan mid Würfflä? - Wiär löössländ! Wer soll anfangen mit Würfeln? - Wir ziehen das Los!	G S W
Loot	Senkblei	G S W

	Nomen, s. Mz.: do	
3531	Ds Fänschtr gäid albig zuä, äs ischt nid im Loot. Das Fenster schliesst sich immer von selbst, es ist nicht im Lot.	
löötig	rein	G S W
	Adjektiv	
3532	Waa hescht das gfundä? Das ischt ds barlöötigä Gold. Wo hast du das gefunden? Das ist reines Gold.	
losä	zuhören	G S W
	Verb, Pz.: gglosäd	
3533	Hättischt gglosäd, hättischt ghöörd, hättischt d Oorä nid ärfröörd. Hättest du zugehört, hättest du gehört, hättest du die Ohren nicht erfrört.	
löslä	hören, wie einem jemand etwas ins Ohr flüstern	G S W
	Verb, Pz.: gglösläd	
3534	Schpüchli: Wäär lösläd, wäär lösläd, hed Dräck in dä Hösli. Wer mit jemandem tuschelt, hat Dreck in den Hosen.	
lottärä	wackeln, nicht fest sein	G S W
	Verb, Pz.: glottäräd	
3535	Das Türli lottäräd, dass eeziitsch apprgchiiä chan. Dieses Türchen wackelt, dass es jederzeit herunterfallen kann.	
Lottäri	gleichgültiger Mann	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3536	Äs ischt än aarmä Lottäri, was säid au schiini Frau? Es ist ein armer Lotterkerl, was sagt auch seine Frau?	
Luädr	1. Aas (zum Anlocken von Füchsen)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3537	Äs schtiicht uf alli Wiiti, wen ä Jegr äs Luädr uusläid. Es stinkt weitherum, w. ein Jäger verdorbenes Fleisch auslegt.	
	2. grobes Schimpfwort für Mensch und Tier	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3538	Wägä dämm vrdammtä Luädr weer i fascht ärfallä. Wegen diesem verdammten Viech wäre ich beinahe erfallen.	
luägä	hinschauen	G S W
	Verb, Pz.: ggluägäd	
3539	Losä, luägä, lauffä! Hören, schauen, gehen!	
lüäm	weich, schläfrig, fade (kaum noch zu hören)	G S W
	Adjektiv	
3540	Lüämä Schnee ischt trugäli, ganzi Böört chönänd abrutschä. Weicher Schnee trägt, ganze Hänge können abrutschen.	
lüämächt	weich, fast noch feucht (Heu) - (kaum noch zu hören)	G S W
	Adjektiv	
3541	Lüämächts Häu söttä mä nid iileggä. Halbfeuchtes Heu sollte man nicht einbringen.	
Lüän	Lüen	G S W
	Dorf unterhalb von Castiel	
3542	Z Lüän hed s Obschtbömm, waa s taaliiwärts nid hed. In Lüen hat es Obstbäume, die es taleinwärts nicht hat.	
Ludi	gute Laune (kaum noch zu hören, wohl das heutige Lusi)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3543	Nächti häind di Ledigä Ludi (Lusi) ghan. Gestern Abend hatten es die "Ledigen" lustig.	
Lufärä, Rufänä	zusammenfallendes Gebäude (stammt von Rüfe)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3544	Im Bäarg hed s übaraal Rufänä, waa am ärfuulä sind. In den Bergwiesen hat es überall zerfallende Gebäude, die faulen.	
Luft	Wind (Luft: gute Beispiele dazu im Davoser Wörterbuch)	G S W
	Nomen, m. und w. Mz.: Lüft (in d Luft)	
3545	Wen dr Luft in ds Häu chund, törff wr nid rächchä. Wenn der Wind ins Heu fährt, dürfen wir nicht rechnen.	
luftä	winden	G S W
	Verb, Pz.: ggluftäd	
3546	Bin ünsch luftät s viil wenigr as im Riintaal. Bei uns windet es viel weniger als im Rheintal.	
Luftchellä	Pfeil, der mit Schnur und Rute in die Höhe geschossen wird	G S W

3547	Nomen, w. Mz.: do Mä muäss guät luägä, das mä niämad mid dr Luftchellä trifft. Man muss gut aufpassen, dass man niemanden mit der L. trifft.	
luftig	luftig Adjektiv	G S W
3548	Hütt iss vam Morgäd bis am Aabäd ä luftigä Taag gsin. Heute war es vom Morgen bis am Abend ein windiger Tag.	
lüftlä	1. leicht winden Verb, Pz.: gglüftläd	G S W
3549	Wen s än bitz lüftläd, iss ringr zum Iileggä. Wenn es ein bisschen windet, ist es leichter zum Heuen.	
3550	2. jemanden ärgern, indem man Luft aus einem Velopneu Verb, Pz.: gglüftläd entweichen lässt Diä Schpitzbuübä häind mr am Velo gglüftläd. Diese Spitzbuben haben mir an einem Velopneu die Luft herausgelassen.	G S W
lugg	locker Adjektiv	G S W
3551	Ds Säil ischt ganz lugg, äsoo hebd ds Fuädr nid. Das Seil ist ganz locker, so hält das Fuder nicht.	
luggä	1. dünner werden, weniger werden Verb, Pz.: ggluggäd	G S W
3552	Uf m Häuschtöck luggäd s böösch. Auf dem Heustock gibt es immer grössere Lücken.	
3553	2. das Ende einer Arbeit in Sicht haben Verb, Pz.: ggluggäd Äs luggäd, wiär häind fascht alli Schiitr vrsoorgäd. Es ist nicht mehr viel zu tun, wir haben fast alle Scheiter aufgeräumt.	G S W
Lugi	Lüge Nomen, w. Mz.: Lugänä	G S W
3554	Was däär Kärli ärzellid, ischt ä vrdammti Lugi. Was dieser Kerl erzählt, ist eine verdamnte Lüge.	
Lugmilch	geschlagener Rahm, Nidel (lugg = locker) Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3555	Was git s bessrsch as Äärperi mid Lugmilch? Was gibt es Besseres als Erdbeeren mit Schlagrahm?	
Lugmilchaabäd	Schulfeier mit Spielen Nomen, m. Mz.: do	G S W
3556	Vor äm Lugmilchaabäd taarf jedä Buüb äs Looss ziän und ärfaard dertä driin, mid welr Mäitiä as är zämmä sitzt. Vor der Schulfeier darf jeder Knabe ein Los ziehen und erfährt darin, mit welchem Mädchen er zusammensitzt.	
Lugnäri	Lügnerin Nomen, w. Mz.: Lugnärnä	G S W
3557	Wen sch derä Züüg ärzellid, isch ä Lugnäri. Wenn sie solches Zeug erzählt, ist sie eine Lügnerin.	
Lugnr	Lügner Nomen, m. Mz.: do	G S W
3558	Dämm chascht nüüd glaubä, däm Lugnr. Diesem (Kerl) kannst du nichts glauben, diesem Lügner.	
3559	Dr Neeni säid: Du chascht sägä, du hescht gglogä, abr nid "du bischt ä Lugnr". Der Grossvater sagt: Du kannst sagen, du hast gelogen, aber nicht, du bist ein Lügner.	
Lümmi	langgezogene muldenartige Vertiefung im Gelände Nomen, w. Mz.: Lümmänä	G S W
3560	Du gsiäschd dr Mungg nümmä, är ischt grad dür ä Lümmi aab. Du siehst das Murmeltier nicht mehr, es ist soeben durch eine Runse hinunter (gerannt).	
Lump	Lump, Spitzbube Nomen, m. Mz.: Lumpä	G S W
3561	Där Lump chan nüd as schtälä. Dieser Lumpenkerl kann nichts ausser stehlen.	
3562	Lump, Spitzbube Nomen, m. Mz.: Lumpä Där tanzäd wiä dr Lump am Schtäckä.	G S W

	Dieser tanzt wie der Lumpen am Stock (im positiven Sinn).	
lumpä	liederlich leben	G S W
	Verb, Pz.: gglumpäd	
3563	Schi hed schi nid lä lumpä und hed nä grad zehä Frankä ggään. Sie liess sich nicht lumpen und gab ihnen gleich zehn Franken.	
Lumpäschstückli	Lausbubenstreich	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3564	Di Ledigä häind am Samstig Aabäd ättä Lumpäschstückli ggmachäd. Die jungen Ledigen machten am Samstagabend manchmal Lausbubenstreiche.	
Lupf	Anheben	G S W
	Nomen, m. Mz.: Lüp	
3565	Das Poppi ischt grad schon ä Lupf. Diese Kleinkind hat schon ein rechtes Gewicht.	
lupfä	anheben	G S W
	Verb, Pz.: gglüpft	
3566	Hütt ischt hübsch, jetz chascht ds Füdli lupfä. Heute ist schön, nun kannst du an die Arbeit gehen.	
Lüsch	Futtertrog für Schweine mit Deckel, der aussen angehoben	G S W
	Nomen, s. Mz.: do werden kann	
3567	Schi losäd zuä und schpitzt d Oorä wiä äs Schwiinli a mä Lüsch. Sie hört zu und spitzt die Ohren wie ein Schweinchen am Deckel des Futtertrogs.	
Lusi	Unterhaltung (siehe auch Ludi)	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
3568	In dr Chroonä ischt Tanz, da wäardän sch Lusi han. In der Krone ist Tanz, da werden sie wacker Unterh. haben.	
Lutsch, Nuggl	Schnuller für Kinder	G S W
	Nomen, m. Mz.: Lütsch, Nüggl	
3569	Au än bschissnä Nuggl schmeckt dä Poppi. Auch ein unsauberer Schnuller schmeckt den Kleinkindern.	
lutschä	saugen	G S W
	Verb, Pz.: gglutschd	
3570	Äs Chalb lutschäd am Schtrich, wen au käin Milch mee chund. Ein Kalb saugt an der Zitze, wenn auch k. Milch mehr kommt.	
lütschl	wenig (das Englische hat es übernommen als little)	G S W
	Partikel (Präposition)	
3571	Wiär häind eehr lütschl Häu für dä ganz Wintr. Wir haben eher wenig Heu für den ganzen Winter.	
Luunä	Laune	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3572	Wen är nid d Luunä hed, chascht mä nüüd rächt machchä. Wenn er nicht gut gelaunt ist, kannst du ihm nichts richtig m.	
lüünisch	launisch	G S W
	Adjektiv	
3573	Är ischt halt än bitz ä lüünischschä. Er ist halt ein bisschen ein launischer.	
Luus	Laus	G S W
	Nomen, w. Mz.: Lüüsch	
3574	Wäär in dä Lüüsch ischt, chund fascht nümmä druus. Wer Läuse hat, bringt sie fast nicht mehr weg.	
Luusäri	harmloses Wort des Tadels für ein kleines Mädchen	G S W
	Nomen, w. Mz.: Luusärnä	
3575	Du Luusäri, hescht gschennt? Du Schlingel, hast du genascht?	
Luusbuäb	kleiner Schlingel	G S W
	Nomen, m. Mz.: Luusbuäbä	
3576	Där Luusbuäb hed mr d Häärdöpfli uusggleerd. Dieser Schlingel hat mir die Kartoffeln ausgeleert.	
Luusgruäbä	Vertiefung im Nacken	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3577	Mii biisst s in dr Luusgruäbä. Han i dert än Zäch? Mich beisst es mitten im Nacken. Habe ich dort eine Zecke?	
Luusr	harmloser Tadel für einen kleinen Knaben	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3578	Däär Luusr wil äifach nid schlaaffä.	

Luusrächchä	Dieser Schlingel will einfach nicht schlafen.	G S W
Luusrächä	scherzhaft für Kamm	
3579	Nomen, m. Mz.: do Wen t väräisicht, muäscht ä Luusrächchä mid dr nään. Wenn du verreisest, musst du einen Kamm mitnehmen.	
luut	laut	G S W
3580	Adjektiv Wen sch nu nid äsoo ä luuti Ggällä hätti! Wenn sie nur nicht eine so laute Stimme hätte!	
Lüüt	Leute	G S W
3581	Nomen, s. nur Mz. Dr Reto mäint: D Lüüt sind äs Chalb. Reto meint: Die Leute sind ein Kalb.	
lüütä	läuten	G S W
3582	Verb, Pz.: gglüüt Ghöörscht, äs lüütäd Mittag! Hörst du, es läutet Mittag!	
luutärä	hell werden	G S W
3583	Verb, Pz.: ggluutäräd Am lengschtä Taag luutäräd s schon vor äm Viäri. Am längsten Tag wird es schon vor vier Uhr hell.	
Lüütäri	Helligkeit	G S W
3584	Nomen, w. Mz.: Lüütärnä (oder keine?) Us äm Bäärg müäss wr noch bin dr Lüütäri uf dä Wääg. Vom Bergheuen müssen wir uns noch bei Helligkeit auf den Heimweg machen.	
lüütäschüüch	scheu, menschscheu	G S W
3585	Adjektiv Wäär jaarälang aläin huusäd, chönti lüütäschüüch chon. Wer jahrelang allein wohnt, könnte menschscheu werden.	
Lüüti	Lautes, Lärm	G S W
3586	Nomen, w. Mz.: Lüütänä (oder keine?) D Chind tüänd hütt schon ä narä Lüüti. Die Kinder machen heute wirklich einen unheimlichen Lärm.	
luutr	hell	G S W
3587	Adjektiv Dank äm Manäschiiin iss noch schpaat am Aabäd än bitz luutr. Dank dem Mondschein ist es noch spät am Abend etwas hell.	
	Nur, nichts als ...	G SW
3588	Adverb, Zahlwort Daa cha mä nid achchärä, äs hed luutr Schtäinä undr. Hier kann man nicht aufbrechen, es hat unter dem Rasen nur Steine.	
M		
mä	1. man (ganz kurz gesprochen)	G S W
3589	Pronomen (Nominativ) Das cha mä nid machchä. Vorhäär muäs mä dr Ätti freegä. Das kann man nicht machen. Vorher müssen wir den Vater fragen.	
	2. ihm	G S W
3590	Pronomen (Dativ) Waa ischt ds Poppi? D Mammä gid mä dr Schoppä. Wo ist das Kleine? Die Mutter gibt ihm die Trinkflasche.	
määggälä	nicht mehr gut riechen oder schmecken, da verdorben	G S W
3591	Verb, Pz.: ggmääggäläd D Mammä hed än guäti Nasä. Schi säid: Das määggäläd. Die Mutter hat eine gute Nase. Sie sagt: Das riecht nach Verdorbenem.	
Maal	Mal	G S W
3592	Nomen, s. Mz.: do Das ischt ds eerscht Maal, das sch z schpaat chund. Dies ist das erste Mal, dass sie zu spät kommt.	
	Mahl	G S W
3593	Nomen, s. Mz.: Meelr Am ä Tauffimaal chund nun ds Beschtä uufgätischschäd.	

	An einem Taufessen wird nur das Beste aufgetischt.	
Määl	Mehl	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
3594	Mä muäss guät Acht gään, das käi Määlwürm in ds Määl chomänd. Man muss gut darauf achten, dass keine Mehlwürmer ins Mehl gelangen.	
maalä	malen	G S W
	Verb, Pz.: gmaaläd	
3595	D Chind vrgässänd schi ganz, wen sch am maalä sind. Die Kinder vergessen sich ganz, wenn sie malen dürfen.	
määldä	melden (wohl jünger als schi chüntä)	G S W
mäldä	Verb, Pz.: ggmooldä	
3596	Alls hed schi anggmooldä. Alle haben sich angemeldet.	
Määlpapp	Brei aus Mehl und Wasser, auch als Klebstoff brauchbar	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3597	Mid amä Määlpapp cha mä Papiir zämmä chläbä. Mit einem Mehlbrei kann man Papier zusammen kleben.	
Maan	Mann	G S W
	Nomen, m. Mz.: Manä, Dim.: Männli (nicht Mannli!)	
3598	Dr Schildhaaltr in äs paar Wappä ischt ds wiltä Männli. Der Schildhalter in einigen Wappen ist das wilde Männchen.	
Maanä	Mond (Maanä, aber Manäschiiin)	G S W
	Nomen, m. Mz.: ?	
3599	Siid r au schon bim Manäschiiin gän göglä gsin? Seid ihr auch schon beim Mondschein schlitteln gegangen?	
Maarch	Grenze	G S W
Maarchhund	Nomen, w. Mz.: Maarchä	
3600	Än Hund ischt än guäti Maarch, wen nä beed Partiiä achtänd. Ein Hund ist eine gute Grenze, wenn ihn beide Parteien achten.	
maarchä	eine Grenzlinie festlegen	G S W
	Verb, Pz.: gmaarchäd	
3601	Wen än Maarchhund gaar chrumm ischt, muäs mä halt nüü maarchä. Wenn eine Grenze aus altem Gras gar krumm ist, muss man sie neu festlegen.	
Maarchärückr	einer, der heimlich Grenzsteine versetzt (kaum noch zu hören)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3602	Dr Ziriak ischt ä Maarchärückr gsin, hütt muäs är z Mittrnacht asä Gäischt ummrgaan. Ziriak hat einen Grenzstein versetzt, heute muss er um Mitternacht als Geist herumgehen.	
Maarchbäin	Suppenknochen mit Mark	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3603	Ä Suppä übrchund än ganz guätä Guu, wen äs Maarchbäin driin ischt. Eine Suppe erhält einen ganz guten Geschmack, wenn ein Markbein drin ist.	
Maarchegg	Geländerücken als Grenze	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (-eggi?)	
3604	D Maarchegg hed mä gäärä, da cha mä uf beed Siitä abwärts rächchä. Die Geländerücken hat man gern als Grenze, da kann man auf beide Seiten abwärts rechnen.	
Maarchhund	etwa schuhbreiter Grasstreifen in Magerwiesen als Abgrenzung des Eigentums, er wird nie gemäht.	G S W
	Nomen, m. Mz.: Maarchhünd	
3605	We mä än Maarchhund nid achtäd, git s Schritti. Wenn man einen Maarchhund nicht achtet, gibt es Streit.	
Maarchpfoschtä	kurzer Pfosten, der einen Grenzpunkt festlegt	G S W
	Nomen, m. Mz.: Maarchpföschtä	
3606	Ä chlänä Maarchpfoschtä gsiäd mä fascht nid im hööchä Graas. Einen kleinen Markpfosten sieht man fast nicht im hohen Gras.	
Maarchschloss	Vorlegeschloss	G S W
	Nomen, s. Mz.: Maarchschlössr	
3607	Was machischt, wen t dr Schlüssl vam Maarchschloss vrloorä	

	hescht?	
	Was machst du, wenn du den Schlüssel zum Vorlegeschloss verloren hast?	
Maarchschtäin	Grenzstein	G S W
	Nomen, m. Mz.: Maarchschtäinä	
3608	Ä Maarchschtäin gsiäd mä schlächt, abr är ärfuuläd nid. Ein Grenzstein sieht man schlecht, aber er fault nicht.	
maarfl	vor Kälte steife Finger	G S W
	Adjektiv	
3609	Hed s hütt ä Chelti! Mini Fingärä sind ganz maarfl. Ist es heute kalt! Meine Finger sind ganz steif.	
Maasä	1. Fleck an Kleidern	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3610	Wiä bringt mä Graasmaasä us dä Hemtr? Wie kann man Grasflecken aus den Hemden entfernen?	
	2. blutunterlaufene Stelle	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3611	I han mr dr Chopf aanschlagä, jetzt git s an dr Paggä ä Maasä. Ich bin mit dem Kopf angestossen, jetzt gibt es an der Backe eine blutunterlaufene Stelle.	
maassläidig	überdrüssig	G S W
	Adjektiv	
3612	Schi mag nümmä albig ds Gliichä sägä. Jetz isch maassläidigi. Sie mag nicht mehr immer das Gleiche sagen. Sie ist des Sagens (Zurechtweisens) überdrüssig.	
machä, machchä	1. machen	G S W
	Verb, Pz.: ggmachchäd	
3613	Was müächän sch au ooni dii? Was würden sie auch ohne dich machen?	
	2. veranlassen, befehlen	G S W
	Verb, Pz.: ggmachchäd	
3614	Dr Ätti hed dr Buäb gmachäd uufzuruumä. Der Vater hat den Knaben angehalten aufzuräumen.	
	3. gut entwickeln	G S W
	Verb, Pz.: ggmachäd	
3615	Das Hüdäli hed schi in dä letschtä Wuchä guät gmachchäd. Diese Hüde hat sich in den letzten Wochen gut entwickelt.	
Machchäschaft	1. Machwerk, Einrichtung	G S W
Machäschaft	Nomen, w. Mz.: Machchäschaftä	
3616	Du hescht dr Müä ggään, abr diä Machchäschaft hebt nid lang. Du hast dir Mühe gegeben, aber dieses Machwerk hält nicht l.	
	2. eine Vereinbarung hinterrücks	G S W
	Nomen, w. Mz.: Machchäschaftä	
3617	Denä Machchäschaftä muäss wr nachi gaan. Diese geheimen Vereinbarungen müssen wir aufdecken.	
mächtig	mächtig, ("grossmächtig" als Steigerung)	G S W
	Adjektiv	
3618	Schi häind schi mächtig gfräut. Sie haben sich sehr gefreut.	
Mad	Bergmahd, ungedüngte Bergwiese, meist über der Waldgrenze	G S W
	Nomen, s. Mz.: Medr	
3619	Wiär häind gägäd ds Tobl aab noch äs Mad. Wir haben gegen das Tobel hinunter noch eine Wiese.	
Madä	Grasschwade beim Mähen, Zattä beim Heu	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3620	D Müüsch vrschläuffänd schi undr dä Madä, undr dä Zattä. Die Mäuse gehen unter den Grasschwaden in Deckung.	
	z Madä faarä, die ganze Länge mähen ohne Ablösung	G S W
	Redewendung	
3621	Bin ünsch faard mä nid z Madä, mä übrgid dm voordärä Medr. Niämäd hetzt di andärä. Bei uns mäht man nicht die ganze Länge, man übergibt dem vorderen Mäher. Niemand treibt den anderen vorwärts.	
Madägäiss	Ziege, die der Milch wegen im Tal bleibt u.in der Wiese Gras frisst	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (kaum noch zu hören)	
3622	Ä Madägäiss ischt äifachr z han as ä Chuä. Eine Ziege ist beim Heuen einfacher zu halten als eine Kuh.	

mädlä	kleine Mahden machen mit dem Rechen Verb, Pz.: ggmädläd	G S W
3623	Am Aabäd mädläd mä wäg m Tau, am Morgäd zettäd mä widärum uus. Am Abend macht man kleine Mahden wegen dem Tau, am Morgen zettet man wieder aus. (Emd im Herbst)	
madnä, zattnä	Zatten, (Mahden) machen mit dem Rechen Verb, Pz.: ggmadnäd	G S W
3624	We mä zfrüä zattnäd, chan ds Häu nümmä guät dorä. Wenn man zu früh Mahden macht, kann das Heu nicht mehr gut trocken werden.	
Madrächchä	Rechen mit eng stehenden Zähnen für feines Heu	G S W
Madrächhä	Nomen, m. Mz.: do	
3625	Im Bäarg bruucht mä Madrächchä, sus bliibänd ds fiinheerä Graas und Heu zugg. In den Bergwiesen braucht man Rechen mit engstehenden Zähnen, sonst bleiben das feine Gras und Heu zurück.	
Magä	Magen Nomen, m. Mz.: Mägä	G S W
3626	Schi wiichänd nä uus, schi häind mä nid dr Magä. Sie weichen ihm aus, er ist ihnen nicht sympatisch.	
magaari	vielleicht (kaum noch zu hören) (rom., ital.) Partikel (Adverb)	G S W
3627	Hütt chomänd Vrwandti z Bsuäch, magaari au d Naachpüüri. Heute kommen Verwandte zu Besuch, vielleicht auch die Nachbarin.	
Magärä	1. Holzschwamm Nomen, m. Mz.: do	G S W
3628	Wen d Magärä in ds Huus chomänd, chräuchänd sch in ds Holz, und ds Holz fuuläd. Wenn der Holzschwamm ins Haus kommt, kriecht er ins Holz, und das Holz fault.	
	2. Pilz (Hexenring in Wiesen) Nomen, m. Mz.: do	G S W
3629	Ämaal häind d Lüüt gmäind, innrhalb van Magärä vrsammländ schi Häxä. Vor Zeiten glaubten die Menschen, innerhalb der Hexenringe würden sich Hexen versammeln.	
magärä	mager werden Verb, Pz.: ggmagäräd	G S W
3630	Wen t nüüd issischt, magärischt. Hesch t käin Hungr? Wenn du nichts issest, wirst du immer magerer. Hast du keinen Hunger?	
Magd	Magd Nomen, w. Mz.: Mägd (Böser Spruch)	G S W
3631	Liiri, Laari, Löfflschtil, ünschi Magd, diä chan nid viil. Liiri, Laari, Löffelstil, unsere Magd, die kann nicht viel.	
Maggäroonä	Makkaroni Nomen, w. Mz.: do	G S W
3632	Bim Bäargä macht mä di rächtä Maggäroonä nun mid Milch. Beim Bergheuen macht man die richtigen M. nur mit Milch. Äplermagronen mit Wasser zubereitet, ist eine neue Erfindung.	
Mäiä	Blumenstrauss Nomen, m. Mz.: do	G S W
3633	D Heerschüä übrchomänd bin dr Alpentladig ä Mäiä uufgäbundä. Die Heerkühe erhalten bei der Alpentladung einen Blumenstrauss aufgebunden.	
	Mäiä: Monat Mai Nomen, m. Mz.: do	G S W
3634	Im Mäiä-Nüü söttä mä Häärdöpfli steckä. Im Neumond im Mai sollte man Kartoffeln stecken.	
Mäiäsäss	Maiensäss Nomen, m. und s. Mz.: do (-sässi?)	G S W
3635	Das sind noch Ziitä gsin, waa mä in jedr Mäiäsässhüttä gchääsäd hed! Das waren noch Zeiten, als man in jeder Mäiensässshütte Käse herstellte.	

mäinä	meinen, glauben, erwarten Verb, Pz.: ggmäind	G S W
3636	Wen sch mäinänd, schi häi käin äigni Mäinig, so irränd schi schi. Wenn sie meinen, sie habe keine eigene Meinung, so irren sie sich.	
Mäinig	1. Meinung, Ansicht, Redensart Nomen, w. Mz.: Mäinigä	G S W
3637	Schi säid mä d Mäinig, wen s sii muäs. Sie schimpft mit ihm, wenn es sein muss.	
	2. Hochmut, Einbildung Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3638	Sitt as är Taxifaarär ischt z Züri, hed är ä narä Mäinig. Seit er Taxifahrer ist in Zürich, bildet er viel auf sich ein.	
mäischt	meist Partikel (Präposition)	G S W
3639	Dr Zug chund z mäischt Ziit rächtziitig. Der Zug kommt fast immer fahrplanmässig.	
	ds mäischtä, das meiste Adjektiv	G S W
3640	Ds mäischtä van derä Waar ischt Ggrümpl. Fast alles von dieser Ware ist zum entsorgen.	
mäischtärä	meistern Verb, Pz.: ggmäischtäräd	G S W
3641	Schi täfländ dr Eschtrig uus und mäischtäränd, das sch z schwitzä chomänd. Sie täfern den Estrich und meistern, dass sie zum Schwitzen k.	
Mäischtr	Meister Nomen, m. Mz.: Mäischtärä	G S W
3642	Nun wil s schi riimd: Di Päischtr gaand Mäischtr. Nur weil es sich reimt: Die Peister gehen Meister.	
Mäischtrgschiss	naseweiser Mensch Nomen, s. Mz.: do	G S W
3643	Ünschä dr Jüngscht ischt äs helis Mäischtrgschiss. Unser Jüngster meint, er könne es besser als Leute neben ihm.	
mäischtrli	vorwitzig, selbstsicher Adjektiv	G S W
3644	Dr Chläin ischt ganz mäischtrli an ds Hüüschä ggangä. Der Kleine ist ganz selbstsicher an das Spielen gegangen.	
mäissä	Heu vom Heustock abschroten (in Luzein schrootä) Verb, Pz.: ggmäissäd	G S W
3645	Dr Papä mäissäd vor Fuätärä, dass den au für dä Morgäd gglenggt. Der Vater schrotet Heu vom Heustock, dass es auch für den Morgen reicht.	
Mäissiisä	Schroteisen, Werkzeug zum Abschroten von Heu vom Heustock Nomen, s. Mz.: do	G S W
3646	Wen ds Mäissiisä nid guät haud, chund mä z schwitzä vor aafaan. Wenn das Schroteisen nicht gut schneidet, beginnt man zu schwitzen vor Anfangen.	
Mäitjäschmeckr	ein Knabe, der gern um die Mädchen herumstreicht Nomen, m. Mz.: do	G S W
3647	Äs gid Buäbä, waa andärnä Buäbä Mäitjäschmeckr uufhebnd nun um schi z ergärä. Es gibt Knaben, die anderen Knaben M. vorhalten, nur um sie zu ärgern.	
Mäitjä	Mädchen Nomen, s. Mz.: do	G S W
3648	Wenn d Mäitjä nümmä z Schuäl gaand, ghööränd sch zun dä ggwagsnä Mäitjä, zun dä Ledigä. Wenn die Mädchen nicht mehr zur Schule gehen, gehören sie zu den Erwachsenen.	
malä	mahlen, gmalnä Ggaffi Verb, Pz.: gmalä	G S W
3649	Nu, nu: Mä maläd mid dr Müli und maaläd mid dm Pinsl. Seltsam: Man mahlt mit der Mühle und malt mit dem Pinsel.	
Malaadrsch	Maladers, seit dem 1. Jan. 2020 Teil der Gemeinde Chur Dorfname	G S W

3650	Malaadrsh liid uf amä hübschä Bodä obrhalb va Chur. Maladers liegt auf einem schönen Boden oberhalb von Chur. Kuh oder Ziege, die Milch gibt (Gegensatz: gaalt) Adjektiv	G S W
3651	In dr Alp sind übr dä Summr albig wenigr Chüä mälch. In der Alp geben über Sommer immer weniger Kühe Milch. melken Verb, Pz.: gmolchä	G S W
3652	Wen s aafangsch Summr viil Milch ggään hed, häind di Puurä in d Alp müässä gän hälffä mälchä. Eimer, in den gemolken wird Nomen, m. Mz.: do	G S W
3653	Naa arä Bsatzig sii am Papä bim Mälchä dr Milchäimr an dä Bodä gchiid und äär drbii fascht vam Mälchschtuäl. Nach einer Landsgemeinde sei dem Vater der Melkeimer an den Boden gefallen und er dabei selbst beinahe vom Stuhl. Verdickung auf dem Daumen durch das Melken Nomen, m. Mz.: Mälchchnüdärä	G S W
3654	Wäär viil von Hand mälchä muäs, übrchund Mälchchnüdärä. Wer viel von Hand melken muss, bekommt eine Verdickung auf dem Daumen. Melkeignung der Kuh Nomen, w. Mz.: Mälchänä	G S W
3655	D Chind törfänd an ärä Chuä mälchä, waa ä liichti Mälchi hed. Die Kinder dürfen an einer Kuh melken, die leicht zu m. ist. schlau, gewandt (Redewendung: maläfiz-blond, stark Partikel (Adverb) blondes Haar)	G S W
3656	Äs ischt ä maläfiz Mäitiä, wen sch äswas erbättlä wil. Es ist ein schlaues Mädchen, wenn sie sich etwas erbetteln will. Molinis Nachbargemeinde von Peist	G S W
3657	Van Päischt aab gä Mäliinäs gäid äs äifachs Fuässwägli. Von Peist hinunter n. Molinis führt ein einfaches Fussweglein. fein geröstete Kartoffeln (Luzein: Härdöpfribl) (rom.) Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3658	Än guätä Maluns cha mä nid äifach us am Erml schüttlä. Einen guten Maluns kann man nicht einfach aus dem Ärmel schütteln. Kartoffeln fein rösten Verb, Pz.: gmalunsäd	G S W
3659	Mid frisch gsottnä Häärdöpfli cha mä nid rächt mälunsä. Frisch gesottene Kartoffeln kann man nicht richtig zu M. rösten. Holzfässchen mit Wein für die Säumer (kaum noch zu hören) Nomen, s. Mz.: do	G S W
3660	Mammäli gsiäd mä gwüss nu noch im Museum. M. sieht man gewiss nur noch im Museum. Monat Nomen, m. Mz.: do	G S W
3661	Van Tafaa häisst s: Sächs Manät Schnee, sächs Manät chaald. Von Davos heisst es: Sechs Monate Schnee, sechs Monate kalt. Männerkleid Nomen, s. Mz.: do (-hääss?)	G S W
3662	Us amä Manähääss bringt mä dr Schtallgschmack nid uus. Aus einem Männerkl. lässt sich der Stallgeruch nicht entfernen. Mondschein Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3663	D Soldaatä sind froh, wen nä dr Manätschiin zünnt. Die Soldaten sind froh, wenn ihnen d. Mondschein Licht macht. eine Mannsperson Nomen, s. Mz.: Manävölchr, auch: ds Manävölch	G S W
3664	Sockä für ds Wiibävolch u. ds Manävölch lismäd d Mammä sälbr. Socken für die Frauen und Männer strickt die Mutter selbst. fehlen Verb, Pz.: gmangläd	G S W
3665	I han Rappä ggüüg bii mr, manglä tünd mr d Frankä. Ich h. genug Rappen bei mir, was mir fehlt, sind die Franken. 1. Männchen	G S W

3666	Nomen, s. Mz.: do (Dim.) Müascht nid grad tuän wiä äs wilts Männli! (nicht Mannli) Du musst dich nicht aufführen wie ein wildes Männchen! 2. ds Männli machä - sich auf die Hinterbeine stellen Redewendung	G S W
3667	Ds Hälmji hed s Männli gmachchäd und gmäind, i häi Angscht. Das Hermelin hat das Männchen gemacht und gemeint, ich habe Angst.	
Mannsdäichä	die Zeit, an die man sich am weitesten zurückerinnern kann Nomen, s. Mz.: keine (?)	G S W
3668	Äs Mannsdäichä ischt chürzr as äs Frauädäichä, d Frauä chomand ja eltr. Ein M. ist kürzer als ein F., die Frauen werden ja älter.	
Mannsmad	Mahd, das ein Mann in einem Tag mähen kann Nomen, s. Mz.: do (kaum noch zu hören)	G S W
3669	Wiä lang cha mä ä Chuä fuätärä mid dm Häu va mä Mannsmad? Wie lange kann man eine Kuh füttern mit dem Heu eines M.?	
Mansichuä	Kuh, die ein Jahr lang nicht trächtig ist Nomen, w. Mz.: Mansichuä	G S W
3670	Hütt gäid s um ds Gääld, ä Mansichuä muäs uf d Metzg. Heute geht es ums Geld, eine M. wird geschlachtet.	
Mäntschä	Mese, anderthalb- bis zweijähriges Rind Nomen, w. Mz.: do	G S W
3671	Guät luägä und losä: Mäntschä, nid ättä Mentschä. Gut schauen und hören: Mäntschä, nicht etwa Menschen.	
Mäntschächüäli	Rind, das schon als Mese trächtig wurde Nomen, s. Mz.: do	G S W
3672	Mäntschächüäli muäs mä guät fuätärä, sus bliibn sch zrugg. M. muss man gut füttern, sonst entwickeln sie sich langsam.	
Marä	grüne Kastanie (aus dem Italienischen) Nomen, w. Mz.: do	G S W
3673	Asä Chind häind wiär lang nid ggwüssd, was Marä sind. Als wir noch K. waren, wussten wir lange nicht, was Marä sind.	
Märänd	Mittagessen (romanisch, Betonung auf der zweiten Silbe) Nomen, s. Mz.: do	G S W
3674	Uf ds Märänd blangänd alli. Das Mittagessen ersehen alle.	
märändä	zu Mittag essen (romanisch, Betonung auf der zweiten Silbe) Verb, Pz.: gmärändäd	G S W
3675	Wen äis ds Wättr laad, hed mä dr Wiil zum Märändä. Wenn das Wetter nicht dräut, hat man Zeit zum Mittagessen.	
Märändpüntl	Mittagessen zum Mitnehmen, eingewickelt in ein Tuch Nomen, m. Mz.: Märändpüntlä?	G S W
3676	Ä Märändpüntl nümmt mä den mit, wen dr Wääg wiit ischt. Einen M. nimmt man dann mit, wenn der Weg weit ist.	
Märändziit	Mittagszeit (romanisch, Betonung auf der zweiten Silbe) Nomen, w. Mz.: Märändziitä	G S W
3677	Um d Märändziit suächt mä gäärä dr Schattä. Um die Mittagszeit sucht man gern den Schatten.	
Marcht	1. Viehmarkt, Warenmarkt Nomen, m. Mz.: Märcht	G S W
3678	Im Schanfigg hed s käi Marcht ggään, mä hed müässä gä Chur. Im Schanfigg gab es keinen Markt, man musste nach Chur.	
	2. Kaufabschluss Nomen, m. Mz.: Märcht	G S W
3679	Mid däm Vrchauf macht är än guätä Marcht. Mit diesem Verkauf macht er einen guten Handel.	
marchtä	1. feilschen Verb, Pz.: gmarchtäd	G S W
3680	Är hed marchtä wellä, abr är hed dr Schtiär widärum häin nään müässä. Er wollte feilschen, doch musste er den Stier w. heim nehmen.	
	2. Handel abschliessen Verb, Pz.: gmarchtäd	G S W
3681	Schi häind gschwünd gmarchtäd ghan. Sie waren sich schnell handelseinig.	
Marchtätä	langes Feilschen	G S W

3682	Nomen, w. Mz.: do Diä Marchtätä um äs paar Bömm weer mr scho lang vrläidäd. Dieses lange Feilschen um ein paar Bäume wäre mir schon lange verleidet.	
märchtlä	ein wenig Handel treiben mit geringem Einsatz Verb, Pz.: gmarchtläd	G S W
3683	Sit as är nümmä sälbr wäärchäd, märchtläd är än bitz ummr. Seit er nicht mehr selber werkt, treibt er ein bisschen Handel.	
maschäschichtläh	sorgfältig mit den Maschen nähen	G S W
maschschäschichtläh	Verb, Pz.	
3684	Das Loch mag i nid maschschäschichtläh, i machchä ä Schnurpf. Dieses Loch mag ich nicht mehr m., ich flicke nur flüchtig.	
Maschgälä	Maske Nomen, w. Mz.: do	G S W
3685	Wil s bin ünsch käi Fasnacht gid, gid s au käi Maschgälä. Weil es bei uns keine Fasnacht gibt, gibt es auch keine Masken.	
maschtig	üppig, fett (Gras) Adjektiv	G S W
3686	We mä z viil tünggt, ischt ds Graas maschtigs und fascht nid zum derä. Wenn man zu viel düngt, ist das Gras mastig und fast nicht zum Dörren.	
Maschtig	Mast Nomen, w. Mz.: (Maschtigä?)	G S W
3687	Di Ziit, waa jedi Püüri Schwiin in dr Maschtig ghan hed, ischt vrbii. Die Zeit, als jede Bäuerin Schweine gemästet hat, ist vorbei.	
Mäss	Mass Nomen, s. Mz.: do (Mässi?)	G S W
3688	Är chrampfäd, abr är hed au mid ässä käis Mäss. Er arbeitet masslos, aber er hat auch beim Essen kein Mass.	
mässä	1. messen Verb, Pz.: gmässä	G S W
3689	Mid dm Topplmeettr cha mä nid mässä, wiä täuf as mä schlaaft. Mit dem Doppelmeter kann man nicht messen, wie tief man schläft.	
3690	2. jemanden für etwas bestrafen wollen Verb, Pz.: gmässä, nicht im Präsens verwendet	G S W
Mateeri	Schi hed nä äs paar Maal ggergäräd. Derä hed r ggmässä. Sie hat ihn mehrmals geergert. Er will ihr zurückzahlen. Eiter (kaum noch zu hören) (rom., ital.)	G S W
3691	Nomen, w. Mz.: keine Wen undr dr Ruudä Mateeri fürchr chund, muäs mä salbä und vrbindä. Wenn unter dem Wundschorf Eiter hervor kommt, muss man salben und verbinden.	
Mattälti	Flurname gegenüber Langwies Nomen, s. Mz.: keine	G S W
3692	Viil Wisland uf äm Mattälti isch in dä letschtä Jaar vrwagsä. Viel Wiesland auf dem M. ist in den letzten Jahren überwachsen.	
Mättlä	die mittlere von drei Kirchenglocken Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3693	Di mäischtä Chilchäggglüüt häind drii Gloggä, di chlän, d Mättlä und di grooss. Die meisten Kirchengeläute haben drei Glocken, die kleine, die mittlere und die grosse.	
mäuä	wiederkauen Verb, Pz.: gmäuäd	G S W
3694	Äs ischt hübsch zum Zuäluägä, wen ä Chuä liid und mäuäd. Es ist schön zuzuschauen, wenn e. Kuh liegt und wiederkaut.	
Mediziin	Heilmittel Nomen, w. Mz.: Mediziinä	G S W
3695	Äs choscht und nützt nüüd, we mä d Mediziin vam Doktr nid nümmt. Es kostet und nützt nichts, wenn man die Medizin des Arztes nicht einnimmt.	

Medr	1. Mähder	G S W
3696	Nomen, m. Mz.: do Am Ggunggl dobnä gsiän i viär Medr, Manävolch und Wiibävolch. Am G. oben sehe ich vier Mähder, Männer und Frauen.	
3697	2. Bergmähder	G S W
	Nomen, s. hier der Plural von Mad Di hööschstä Medr gaand uuf bis fascht an dä Grat. Die höchsten Wiesen gehen hinauf bis fast an den Grat.	
mee	mehr	G S W
3698	Partikel (Präposition) Wenig ischt albig noch mee as gaar nüüd. Wenig ist immer noch mehr als gar nichts.	
meeä	mäen	G S W
3699	Verb, Pz.: gmeed I sötti meeä, und d Sägäsä haud nüüd. Ich sollte mähen, und die Sense ist unscharf.	
meebessr	besser als etwas anderes	G S W
3700	Adjektiv Das hescht guät ggmachäd, das ischt de meebessr. Das hast du gut gemacht, das ist besonders gut.	
3701	ä Meebessärä - einer vornehmer Mann	G S W
	Redewendung Däär chund mid ämä Frack, das ischt halt ä Meebessärä. Dieser kommt mit einem Frack, das ist eben ein Vornehmer.	
3702	ä Meebessäri eine vornehme Frau	G S W
	Redewendung Di säb dert mid dm Pelzmantl ischt ä Meebessäri. Jene (Frau) dort mit dem Pelzmantel ist eine vornehme Dame.	
3703	das sind Meebessäri, Mz. unbestimmt	G S W
	Redewendung Di Meebessärä chomänd nid in üns Doorf gän huusä. Die Vornehmen kommen nicht in unser Dorf zum Wohnen.	
Meeli	Heuration, mit einem Arm oder beiden Armen gefasst	G S W
3704	Nomen, s. Mz.: do Vor as mä in d Aamadwäid uuslaad, übrchund ds Vee äs Meeli Heu. Bevor man in die Emdweide treibt, erhält das Vieh eine Portion Heu.	
Meentig	Montag	G S W
3705	Nomen, m. Mz.: do An dr Ooschtärä ischt am Meentig Sunntig. An Ostern ist am Montag Sonntag.	
Meer	Erzählung, Märchen	G S W
3706	Nomen, w. Mz.: Meerä Diä Meer hescht nisch scho mengs Maal ärzellt. Dieses Märchen hast du uns schon manches Mal erzählt.	
meerä	feststellen des Mehrs bei Abstimmungen	G S W
3707	Verb, Pz.: gmeeräd Schi sind nid gliichr Mäinig, schi müässänd meerä. Sie sind nicht gleicher Meinung, sie müssen abstimmen.	
meerä, ds -	oft (des Öftern)	G S W
3708	Partikel (Präposition) Schi sind ds meerä uf äm Hengrt aschtatt am Schaffä. Sie sind mehrheitlich bei einem Schwatz anstatt am Arbeiten.	
meerziitsch	meistens	G S W
3709	Partikel (Präposition) Är ischt meerziitsch am Wetzä aschtatt am Meeä. Er ist öfter am Wetzen als am Mähen.	
Megäri	Magerwiese (in Luzein: Mägäri)	G S W
3710	Nomen, w. Mz.: Megrnä Ä Megäri söttä mä nun all andr Jaar meeä. Eine Magerwiese sollte man nur jedes zweite Jahr mähen.	
Megrlig	magerer Knabe oder Mann	G S W
3711	Nomen, m. Mz.: do Äs ischt ä Megrlig wiä schiin Ätti. Er ist mager wie sein Vater.	
mengä	1. mengä Maan mancher Mann	G S W

3712	Pronomen Äs gid nid mengä Wääg, waa asoo schtotzig und schtäinig ischt. Es gibt nicht manchen Weg, der so steil und steinig ist.	
	2. mengi Frau manche Frau Pronomen, Mz. und s. Ez.	G S W
3713	Bin ünsch häisst nid mengi Frau Mengi. Bei uns heisst nicht manche Frau Mengi.	
	3. mengs Chind - manches Kind Pronomen	G S W
3714	Mengs Chind weer froo, wen s asoo ggnuäg z ässä hätti wiä duu. Manches Kind wäre froh, w. es so genugzu essen hätte wie du.	
Menglt	Mangold Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3715	Wiär häind jedä Summr ättäs Menglt im Gaartä. Wir haben jeden Sommer etwas Mangold im Garten.	
Meni	Zugrind, eingespannt vor Wagen oder Schlitten Nomen, w. Mz.: Menänä	G S W
3716	Ob Gaalti odr Chuä, schi müässänd schi z eerscht draan ggwenä, Meni z siin. Ob Galtvieh oder Kuh, sie müssen sich zuerst daran gewöhnen, Zugtier zu sein.	
Menilattä	zwäi Latten, zwischen die das Zugrind eingespannt wird Nomen, w. Mz.: do	G S W
3717	Wen ä Meni gaar tumm tuäd, chönti sch d Menilattä brächä. Wenn ein Zugtier sich gar störrisch benimmt, könne es die Zuglatten brechen.	
mennä	Das Zugrind leiten Verb, Pz.: gmennäd	G S W
3718	Den hangät s au drvaan ab, wiä mä mennäd. Dann hängt es auch davon ab, wie man das Zugtier leitet.	
Mennäri, Mennr	Frau, die das Zugtier leitet; Mann, der das Zugtier leitet. Nomen, w. Mz.: Mennrnä; m. Mz.: Mennr	G S W
3719	Ä Mennäri chan das gchand so guät wiä ä Mennr. Eine Frau (...) kann das mindestens so gut wie ein Mann (...).	
Merzä	Monat März Nomen, m. Mz.: do	G S W
3720	Jenr, Churzmanät, Merzä ghöörd mä nun noch säältä. Jenr, Churzmanät, Merzä hört man nur noch selten.	
Merzäblüamli	Huflattich Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
3721	Wäär fräut schi nid naa am Wintr an dä lüüchtänd gälbä Merzäblüamli! Wer freut sich nicht nach dem Winter am leuchtend gelben H.!	
Merzäfüli	Grünspecht Nomen, m. Mz.: do	G S W
3722	Wen äs Merzäfüli rüäft, töönt s fascht wiä ds Wihärä va mä Ross. Wenn ein Grünspecht ruft, tönt es fast wie das Wihern eines Pf.	
meschtä	mästen Verb, Pz.: gmescht	G S W
3723	Tankä, i han mee as ggnuäg, du meschtischt mi ja. Danke, ich habe mehr als genug, du mätestest mich ja.	
Metzg	1. Schlachtung Nomen, w. Mz.: keine (oder Metzgätä?)	G S W
3724	We wr d Metzg häind, gäid s in dr Chuchchi drundr und drübr. Wenn wir Schlachtttag haben, geht es in der Küche drunter u.dr.	
	2. Metzgerei Nomen, w. Mz.: Metzgä	G S W
3725	In ünschm Doorf hed s käi Metzg, und äs hed niä äini ghan. In unserem Dorf hat es keine Metzgerei, und es hatte auch nie eine solche.	
metzgä	schlachten Verb, Pz.: ggmetzgäd	G S W
3726	Äinä van dä Puurä hed metzgä chönnä, und däär ischt zun dä andärä Puurä häin und hed denä ggmetzgäd. Einer der Bauern konnte schlachten, und dieser ging zu den anderen Bauern heim und schlachtete für sie.	
metzgä, -schi	sich durchschlagen	G S W

	Verb, Pz.: schi gmetzgäd	
3727	Schi taarf äs paar Taag in ärä Hotelchuchchi schaffä. Hoffäntli metzgäd schi schi guät. Sie darf ein paar Tage in einer Hotelküche arbeiten. Hoffentlich macht sie ihre Sache gut.	
Metzgätä	an Krieg erinnend, an Abschlachten	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3728	Dr Papä hed bim Meeä än Tschuppä Müüsch ärschlagä, än ungrfauti Metzgätä. Der Vater hat beim Mähen viele Mäuse erschlagen, ein unerfreuliches Abschlachten.	
mi	mich (unbetont, ganz kurz)	G S W
	Pronomen	
3729	Schi hed mi grad noch gseen, waa i sövl schpaat häin chon bin. Sie sah mich gerade noch, als ich so spät nach Hause kam.	
miänggä	leise jammern, klagen	G S W
	Verb, Pz.: gmiänggäd	
3730	Höör uuf miänggä, du übrchuscht jetz käis Zückrli. Höre auf zu jammern, du erhältst jetzt kein Bonbon.	
Miänggä, Miänggi	Frau, Mann, immer klagend	G S W
	Nomen, w. Mz.: Miänggänä	
3731	Ob Miänggä odr Miänggi, äs ischt nid gfraut, mid nä zämmä z huusä. Ob M. oder M., es ist nicht erfreulich, mit ihnen z. zu wohnen.	
miär	mir (betont), nicht zu verwechseln mit wiär (wir).	G S W
	Pronomen, Dativ	
3732	Was söl i ummr räisä, miär gfallt s am beschtä dähäimäd. Was soll ich umherreisen, mir gefällt es am besten daheim.	
miäraan	meinetwegen	G S W
	Partikel (Präposition)	
3733	Gang du miäraan, ii bliibä liäbr dähäimäd. Gehe meinerwegen, ich bleibe lieber daheim.	
miärsälb (r)	mir selber diärsälb, irsälb, immsälb, schissälb, imäsälb	G S W
	Redewendung	
3734	Äs tuäd miärsälb au bessr, aschtatt schtundälang z hockä. Es tut mir selber auch besser, anstatt stundenlang zu sitzen.	
Miäs	Moos	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3735	Wen im Wintr ds Miäs gfeeld hed, häi wr d Chlüft im Schtall mid Mischts usgäbessäräd. Wenn im Winter das Moos fehlte, flickten wir offene Stellen zwischen den Balken im Stall mit Mist.	
miäsä	trockenes Moos beim Rundholzbau zum Abdichten einlegen	G S W
	Verb, Pz.: gmiäsäd	
3736	In dä Bärghüttä gsiäd ma hütt noch, wiä mä früär ggmiäsäd hed. In den Berghütten sieht man heute noch, wie man früher zwischen den Rundholzbalken mit Moos abgedichtet hat.	
Miäs-schäitä	dünner Span, wird entfernt und macht etwas Platz zum Abdichten	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3737	Wen dr Schpaalt gaar dünn gsin ischt, hed mä ä Miässchäitä äwägg gschlagä. Wenn die Spalte gar dünn war, schlug man vom Balken einen Span weg.	
mid	mit	G S W
	Partikel (Präposition)	
3738	Vor lenger Ziit hed mä mid dr Sichel gmeed, also gsichläd. Vor langer Zeit hat man mit der Sichel gemäht, also gesichelt.	
midänandärä	miteinander	G S W
	Partikel (Präposition)	
3739	Nicodemus Issler in "Läsiplüesch": ... schi sind dick Fründ gsin midänandären. ... sie waren dick befreundet miteinander.	
	Coni Allemann in "Läsiplüesch":	
3740	... schi häind midänanderen dischgäriert. ... sie haben miteinander diskutiert.	
midänandärä gaan	Freund und Freundin sein	G S W
	Redewendung	

3741	Diä beedi gaand schon mee as äs Jaar midänandärä. Diese beiden sind schon seit mehr als ein Jaar lang ein Pärchen.	
midära	mit ihr Partikel (Präposition) plus Pronomen	G S W
3742	Schi nümmt di nüüä Ziitigä midärä in di Bäärghüttä. Sie nimmt die neuen Zeitungen mit ihr in die Berghütte.	
Midätaag	Mittagszeit Zeitangabe	G S W
3743	Bis gägäd Midätaag mög wr fertig meeä. Bis gegen Mittag vermögen wir fertig zu mähen.	
Migäli	ein ganz kleines Teilchen z.B. eines Gebäcks Nomen, s. Mz.: do	G S W
3744	I mag gwüss nu noch äs Migäli Chuächä. Ich mag gewiss nur noch ein kleines Bisschen Kuchen.	
Miggä	Brötchen aus Weissmehl, Viertel eines Schilts Nomen, w. Mz.: do	G S W
3745	Mee as ä Miggä nümmi nid mit zum Znüüni. Mehr als ein Brötchen nehme ich nicht mit zum Znüüni.	
Miglätä	viele kleine Teilchen z.B. eines Gebäcks Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3746	Das ischt asoo guät! I nümmä diä Miglätä grad noch zämmä. Das schmeckt mir sehr! Ich nehme diese kleinen Teilchen gleich auch noch.	
miim	meinem (miim Ätti - meinem Vater) Pronomen	G S W
3747	I gaan mid miim Neeni noch än bitz gän Holz biignä. Ich gehe mit meinem Grossv. noch ein bisschen Holz beigen.	
miini	mein miin Ätti, miini Mammä, miis Chind (nicht miinä Ätti) Pronomen Plural immer miini	G S W
3748	Ds Elsi, miini Naana, wurti gädächt han ... Elsi, meine Grossmutter, hätte wohl gedacht ...	
miinä	meiner - das ischt miinä (der gehört mir) ohne nachfolg. Nomen Pronomen	G S W
3749	Das ischt diin Gögl, dr säb dert ischt miinä. Das ist dein Schlitten, jener dort gehört mir.	
miinärä	meiner (meiner Mutter) Pronomen	G S W
3750	Du säiss diinr Mammä und ii sägä s miinärä. Du sagst es deiner Mutter und ich sage es meiner Mutter.	
miinätwägä	meinetwegen Partikel (Präposition)	G S W
3751	So, so, du witt hütt gä Chur? Den gäischt halt miinätwägä. So, So, du willst heute nach Chur gehen? Dan gehst du halt meinetwegen.	
miini	1. meine - das ischt miini (diese gehört mir) Pronomen	G S W
3752	Das ischt miini Dechi, zun derä wil i Soorg han. Das ist meine Decke, zu dieser will ich Sorge tragen.	
	2. meine - das sind miini (diese gehören mir) Pronomen	G S W
3753	Das sind miini Plettr, und di säbä sind diini. Das sind meine Blätter, und jene sind deine.	
miinr	meiner Pronomen	G S W
3754	Mid miinr Chraft mag i där (dän) Sack nid lüpfä. Mit meiner Kraft vermag ich diesen Sack nicht anzuheben.	
Milchgschirr	Gefäss, nur für Milch Nomen, s. Mz.: Milchgschiri (das -i geht verloren)	G S W
3755	Mid chaaltn Wassr cha mä ds Milchgschirr nid suubr wäschschä. Mit kaltem Wasser kann man Milchgefässe n. sauber waschen.	
Milchmuäs	Speise aus Mehl und Milch Nomen, s. Mz.: Milchmüäsr	G S W
3756	Naa ärä Friinacht: Du gsiäschd ja uus wiä äs gchotzäds Milchmuäs. Nach einer Freinacht: Du siehst ja totenbleich aus.	
Milchrappä	für den Bauern der Erlös aus der Milch Nomen, m. nur Mz.	G S W
3757	Vrchauft di Püüri äs paar Littr Milch, git s äs paar Milchrappä.	

Milchsiigä	Verkauft die Bäuerin ein paar Liter Milch, gibt es ein paar M. Milchsieb mit Filter Nomen, w. Mz.: do	G S W
3758	D Milch leert mä naa am Mälchä dür ä Milchsiigä. Die Milch leert man nach dem Melken durch ein Milchsieb.	
Milchtürgg	Maismehl mit Milch aufgeköcht Nomen, m. Mz.: do	G S W
3759	Zum Znacht ä Milchtürgg gid di rächt Bettschweeri. Zum Nachtessen ein Maismehlbrei hilft einschlafen.	
Milzi	Milz, Milzischniidä Seitenstechen Nomen, s. Mz.: do	G S W
3760	Hescht ds Milzischniidä, muäscht di ganz zämmäpückä und äs Schtäinli übr dä Chopf zrugg wäärffä. Hast du das Seitenstechen, muss du dich tief in die Knie bücken und ein Steinchen über den Kopf zurück werfen.	
mimmä	mit ihm Partikel (Präposition) plus Pronomen	G S W
3761	Dr Papä gäid gä meeä, und wiär gaand mimmä. Der Vater geht mähen, und wir gehen mit ihm.	
3762	Dr Papä nümmt alls Wäärchzüüg mimmä und wiär ds Ässä. Der Vater nimmt alles Werkzeug mit und wir das Essen.	
mindr	weniger gut, ds minscht, ds minschtä, di minscht, di minschtä Adjektiv	G S W
3763	Das ischt di minscht Pfannä, waa d Mammä in dr Chuchchi hed. Dies ist die schlechteste Pfanne, welche die Mutter in der Küche hat.	
mindr as nüüd	weniger als nichts Redewendung	G S W
3764	Än Huuffä halb dürs Häu uf m Schtall ischt mindr as nüüd. Ein Haufen halb dürres Heu auf dem Stall ist mehr Schaden als Nutzen.	
mintschtwiilä	nach und nach, nach einer Weile (kaum mehr zu hören) Partikel (Präposition)	G S W
3765	Mintschtwiilä chomänd alli. Nach und nach kommen alle.	
mischschlä	mischen, z. B. die Spielkarten Verb, Pz.: gmischläd	G S W
3766	Rächt d Chaartä mischschlä ischt ds Mindschtä, was t chönnä muäscht. Die Karten richtig mischen, ist das Mindeste, was du können m.	
Mischschmaschsch	Mischung von allerlei Flüssigkeiten, Pulver u.a. Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3767	Mid däm Mischschmaschsch gid s ä Schwiichochch waa pfeckt. Mit dieser Mischung gibt es ein Schweinefutter, das nährt.	
Mischt	Dung Nomen, m. Mz.: do	G S W
3768	Früär hed mä zwenig Mischt ghan und hüt zviil. Früher hatte man zu wenig Mist und heute zu viel.	
mischtä	misten, Mist aus dem Stall entfernen Verb, Pz.: gmischtäd	G S W
3769	Mä hed ä Schwiinoornig ooni abschorä und mischtä. Man hat eine Unordnung, wenn man den Mist nicht von den Liegebrettern wegputzt und zum Stall hinaus wirft.	
Mischtbännä	hölzerner Trog für den Misttransport Nomen, w. Mz.: do	G S W
3770	I mä groössä Schtall ärliichtäräd ä Mischtbännä d Arbäd. In einem grossen Stall erleichtert eine Mistkarrette die Arbeit.	
Mischtchäfr	Mistkäfer Nomen, m. Mz.: do	G S W
3771	Dm Mischtchäfr iss niänä wööl as uf äm Mischt. Dem Mistkäfer ist es nirgends wohler als auf dem Mist.	
Mischtfläschschä	Umlenkrolle, um mit Hilfe von zwei Schubkarren Mist Nomen, w. Mz.: do nach oben zu ziehen	G S W
3772	D Mischtfläschschä häind sch bim Buuä gäbruucht: Die leer Bännä zücht mä aab und drmid di voll uuf. Die Umlenkrolle brauchte man beim Erde nach oben ziehen: Die leere Karrette zieht man abwärts und damit die volle aufw.	

mischtfuul	1. durch und durch faul Adjektiv	G S W
3773	I muäs än Zand lan ziän, är ischt mischtfuul und tuäd wee. Ich muss einen Zahn ziehen lassen, er ist ganz faul u.schmerzt.	
	2. sehr müde Adjektiv	G S W
3774	I han dr ganz Taag gäbachchä, jetz bin i mischtfuul. Ich habe den ganzen Tag gebacken, jetzt bin ich hundemüde.	
Mischtgablä	vierzinkige Gabel für Mist Nomen, w. Mz.: do	G S W
3775	D Mischtgablä mid dm Schwaanähals sind viil hantlichr as diä ooni. Die Mistgabeln mit dem Schwanenhals sind viel handlicher als jene ohne.	
Mischtguägä	Mistkäfer, auch Schmutzfink Nomen, m. Mz.: do	G S W
3776	Bischt duu ä Mischguägä! Gang di gä wäschschä! Bist du ein Schmutzfink! Gehe dich waschen!	
Mischthoof	Einfassung vor dem Stall für Mist und Jauche Nomen, m. Mz.: Mischthöof (auch Mischtwürfi)	G S W
3777	Än ungädecktä Mischthoof ischt gfeerli für Mensch und Tiär. Ein ungedeckter M. ist gefährlich für Mensch und Tier.	
Mischtschtock	vor dem Stall aufgeschichteter Mist Nomen, m. Mz.: Mischtschtöck	G S W
3778	In enggä Döörfr häindsch fascht nid Platz ghan für ä Mischtschtock vür m Schtall. In engen Dörfern hatte man fast keinen Platz für einen Miststock vor dem Stall.	
Mischtwürffi	Misthof Nomen, w. Mz.: do	G S W
3779	Gid s in dr Mischtwürffi Güllä, rinnt diä grad in d Wis. Gibt es in der Mistwürfi Jauche, rinnt diese direkt in die Wiese.	
misshellig	betrübt, mismutig (kaum mehr zu hören) Adjektiv	G S W
3780	Ä Chuä ischt am Morgäd tod im Schtall gglägä. Jetz sind dr Puur und schii Frau ganz misshellig. Eine Kuh lag am Morgen tot im Stall. Jetzt sind der Bauer und seine Frau ganz betrübt.	
misstruuisch	misstrauisch Adjektiv	G S W
3781	Diin Hund luägäd mi albig äsoo misstruuisch aan. Dein Hund schaut mich immer so misstrauisch an.	
mittä	mitten Adverb	G S W
3782	Schi sind mid dä Schwänz in dr Luft mittä dür d Wis aab. Sie sind mit den Schwänzen in der Luft mitten durch die Wiese hinuntergesprungen.	
Mittag	Mittag Nomen, m. Mz.: do	G S W
3783	Z Morgäd mid Fuog, z Mittag rächt gnuäg, z Nacht gaar nüüd, das machäd hübsch Lüüt. Zu Morgen mit Mass, zu Mittag recht genug, zur Nacht gar nichts, das gibt schöne Leute.	
mittägä	zu Mittag essen, (määndä ist romanisch) Verb, Pz.: gmittägäd	G S W
3784	Hütt iss läid, wiär häind drwiil zum mittägä. Heute ist schlechtes Wetter, wir haben genug Zeit fürs Mittagessen.	
Mittässr, Mit-ässr	Talgdrüse Nomen, m. Mz.: do	G S W
3785	Schi trückt dm Maan Mittässr uusr, wen sch äs gchund. Sie drückt dem Ehemann Talgdrüsen aus, wenn er nicht ausweicht.	
Mitti	Mitte Nomen, w. Mz.: Mittänä	G S W
3786	Ds Frauätobl liid ungfaar in dr Mitti zwüschschäd dr Lengswis und Päischt.	

	Das Frauentobel liegt ungefähr in der Mitte zwischen Langwies und Peist.	
Mittwuchchä	Mittwoch (Tag, der keiner Gottheit zugeordnet ist und für Nomen, w. Mz.: do grössere Unternehmungen gemieden wird)	G S W
3787	A mä Mittwuchchä gäid mä nid z Alp. An einem Mittwoch geht man nicht mit dem Vieh in die Alp.	
Modl	1. Model, kleine Hohlform für Butter und Gebäck	G S W
3788	Nomen, s. Mz.: do Äs Modl gid dm Schmaalz di viäreggig Furm. Ein Holzmodell gibt der Butter die viereckige Form.	
3789	2. Gesichts- und Körperform	G S W
	Nomen, m. Mz.: do Am Modl aan ischt das äs Mäiti us dr Gäiseggä. Dem Aussehen nach ist das ein Mädchen aus der Gäiseggä.	
mögä	1. mögen, gern haben	G S W
3790	Verb, Pz.: mögä Schi mag nä nid schlächt, abr hüüraatä wetti sch nä nid. Sie mag ihn nicht schlecht, aber heiraten möchte sie ihn nicht.	
3791	2. mögen, eine Leistung erbringen	G S W
	Verb, Pz.: mögä I mag gwüss nümmä mit dm voolnä Wäschchoorb übr uuf. Ich vermag gewiss nicht mehr, den vollen Wäschekorb in den oberen Stock hinaufzutragen.	
3792	3. sich ärgern	G S W
	Redewendung Äs hed schä scho mögä, das ärä niämäd naagfreegäd hed. Es hat sie schon enttäuscht, dass ihr niemand nachgefragt hat.	
3793	4. besiegen	G S W
	Verb, Pz.: mögä Ünschi (di) aalt Chuä hed ärä jungä vam Naachpuur mögä. Unsere alte Kuh hat eine junge des Nachbars besiegt.	
3794	5. Redewendung	G S W
	Wäär nid ässä mag, mag au nid schaffä. Wer nicht essen mag, mag auch nicht arbeiten.	
mögig	ansprechend, gern gesehen	G S W
3795	Adjektiv (gmögig wird im Unterland gebraucht.) Diä Chind van dr Eggä sind mögägi. Die Kinder von der Egga sind sympathische.	
Molchä, Nutzä	Milch-, Käse- und Ziegerertrag während der Alpzeit (Nutzä)	G S W
3796	Nomen, m. Mz.: keine Wiär häind mid groossnä Augä ggluägäd, wenn dr Papä uf ärä Schläipfä dr Nutzä bis an ds Huus gferggäd hed. Wir schauten mit grossen Augen zu, wenn der Vater auf einer Schleipfe den Nutzen bis an das Haus brachte.	
Moltä	1. Schlamm, wässrige Erde	G S W
3797	Nomen, w. Mz.: do Rägnäd s lang, sind d Fäälwägä gschwünd vollä Moltä. Regnet es lange, sind die Feldwege schnell voller Schlamm.	
3798	2. Sand-, Zement-, Wassergemisch	G S W
	Nomen, w. Mz.: do Zwäi Muurnr traagänd in Äimärä Moltä uf ds Ggrüsch. Zwei Maurer tragen in Kesseln Plaster (Mörtel) auf das Gerüst.	
Möögg	schwaches Muhen	G S W
3799	Nomen, m. Mz.: do Hescht dr Möögg ghöörd vam jüngschtä Chalbi? Hast du das leise Muhen gehört vom jüngsten Kälbchen?	
mööggä	klagendes Rufen des Viehs (des Kalbs)	G S W
3800	Verb, Pz.: gmööggäd Mä ghöört s jetz noch mööggä, äs hed ds Uutr noch nid gfundä. Man hört es jetzt noch muhen, es hat das Euter noch nicht g.	
moorä	morgen	G S W
3801	Partikel (Präposition) Moorä, moorä, nu nid hütt, sägänd alli fuulä Lüüt. Morgen, morgen, nur nicht heute, sage alle faulen Leute.	
moorä suächä	den morgigen Tag suchen, also zu Bett gehen	G S W
3802	Redewendung Soo, Grüttä, jetz müässt r gä Moorä suächä.	

moorändesch	Soo, Kinder, jetzt müsst ihr zu Bett gehen. am darauf folgenden Tag (Wort wie im Haslital), selten Partikel (Präposition)	G S W
3803	Schi säid hütt das und moorändesch ditz. Sie sagt heute dies und morgen jenes.	
Moores leerä	zurechtweisen als Drohung Redewendung	G S W
3804	Warum hescht dr Tee uusggleerd? Wart, i wil di Moores leerä! Weshalb hast du den Tee ausgeleert? Passe auf, ich will dich lehren!	
Morgäd	Morgen Nomen, m. Mz.: do (an dä Morgäd)	G S W
3805	Rööt s am Morgäd wiit im Oschtä, gsiäschd baald Rägäwolkä moschtä. Rötet es am Morgen weit im Osten, siehst du bald Regenwolken den Himmel füllen.	
Morgädsch, äs -	eines Morgens (hier ist noch der Genitiv erkennbar) Nomen, m. Mz.: keine	G S W
3806	Äs Morgädsch ischt ünschi Chatzä nümme häin choon. Eines Morgens kam unsere Katze nicht mehr heim.	
mr	mir (unbetont) Partikel und Pronomen	G S W
3807	D Mammä hülft mr bim Bettr aanziän. Die Mutter hilft mir beim Betten.	
müäda	dauerndes Bitten, das ermüdet Verb, Pz.: gmüädäd	G S W
3808	Ds Mäiti hed ässoo lang gmüädäd, bis sch hed törfä mit in dä Bäarg. Das Mädchen bettelte so lange, bis sie mitgehen durfte zum Wildheuen.	
Müädi	Müdigkeit Nomen, w. Mz.: keine	G S W
3809	I han ä Müädi, das i in dr Wis abliggä chönti. Ich habe eine Müdigkeit, dass ich mich in der Wiese hinlegen k.	
muälä	donnern Verb, Pz.: gmuäläd	G S W
3810	Äs zünnt und muäläd. Es blitzt und donnert.	
Muältä	Trog, worin geschlachtete Schweine gebrüht werden Nomen, w. Mz.: do (Muältä, Muolta, selten noch zu hören)	G S W
3811	In dr Muältä chratzt mä dm tootä Schwiin di Borschtä äwägg. Im Brühtrog kratzt man dem toten Schwein die Borsten weg.	
Muäs	Mus, Brei Nomen, s. Mz.: keine (?), Dim.: Müäslä	G S W
3812	Spruch: Ünschi Suppä ischt äs Muäs. Unsere Suppe ist ein Mus.	
muäslä	undeutlich sprechen Verb, Pz.: gmuäsläd	G S W
3813	Wen t äsoo muäslischt, vrschtaan i gaar nüüd. Wenn du so undeutlich sprichst, verstehe ich gar nichts.	
muäslind	weich wie Mus Adjektiv	G S W
3814	Diä Birä ischt muäslind, i han schä nümme gäärä. Diese Birne ist musweich, ich habe sie nicht mehr gern.	
Muäspfannä	Pfanne, in der Brei gekocht wird Nomen, w. Mz.: do	G S W
3815	Ds Türggämuäs chund am beschdä in dr Muäspfannä. Das Maismus gerät am besten in der Muspfanne.	
müässä	müssen Verb, Pz.: müässä	G S W
3816	I muäs angschtä, wen t eerscht bin dr Düüchli häin chuscht. Ich muss Angst haben, wenn du erst bei Dunkelheit heim kommst.	
Müässä, äs -	ein Müssen Nomen, s. Mz.: keine	G S W
3817	Du gäischt gäärä z Bäarg, und miär weer s äs Müässä. Du gehst gern zu Berg, und für wäre es ein Müssen.	

Müätäri	weibliches Tier (Katze u.a.) Nomen, w. Mz.: Müätärnä	G S W
3818	D Müätäri träid di Junge fort an äs schützt s Plätzli. Das Muttertier trägt die Jungen fort an ein geschütztes Pl.	
Muätr	Mutter Nomen, w. Mz.: Müätr	G S W
3819	D Müätr ässänd fascht nüüd, wen sch mäinänd äs häi zwenig z ässä uf am Tisch. Die Mütter essen fast nichts, wenn sie meinen, es habe zu wenig zu essen auf dem Tisch.	
muckr	lebhaft, kräftig Adjektiv	G S W
3820	Du hescht dr ganz Taag gschaffäd und bischt albig noch muckr! Du hast den ganzen Tag gearbeitet u. bist immer noch munter!	
müfärä, schi -	sich leicht bewegen Verb, Pz.: gmüfäräd	G S W
3821	Wen t ä Reebock gsiäsch, taarfscht di nid müfärä. Wenn du einen Rehbock siehst, darfst du dich nicht bewegen.	
müffälä	muffig sein, nach alt riechen Verb, Pz.: gmüffäläd	G S W
3822	Im aaltä Chaschtä im Chällr müffäläds gruusig. Im alten Kasten im Keller, stinkt es sehr nach feuchter, abgestandener Luft.	
mufflä	undeutlich sprechen Verb, Pz.: ggmuffläd	G S W
3823	Är hed nun äswas in dä Baard iin ggmuffläd. Er hat nur etwas in den Bart hinein gesprochen.	
Muggä	1. Mücke Nomen, w. Mz.: do	G S W
3824	Wen s käi Muggä hätti, weeränd au käi Schwalbä bin ünsch. Wenn es keine Mücken hätte, hätte es auch keine S. bei uns.	
3825	2. Einfall Nomen, w. Mz.: do	G S W
3826	Äs ischt än Urüäbätsch, är hed albig aswas Muggä. Es ist e. unruhige Person, sie hat immer irgendwelche Einfälle.	
Muggs	3. Verlangen, etwas zu tun Nomen, w. Mz.: do	G S W
3827	I han scho Muggä, moorä mid Häuä aanzfaan. Es reizt mich schon, morgen mit Heuen zu beginnen.	
Muggs	schwache Bewegung oder schwacher Laut Nomen, m. Mz.: keine (Müggs?) Langwies: gtan	G S W
3828	Schi hed käi Muggs gätan, drum häind schä Lüüt nid gseen. Sie machte keine Bewegung, deshalb sahen sie die Leute nicht.	
muggsä, schich -	sich bewegen oder hören lassen Verb, Pz.: gmuggsäd	G S W
3829	Jetzt taarfscht di nid muggsä, sus hau di in äs Oor. Beim Haare schneiden: Jetzt darfst du dich nicht bewegen, sonst schneide ich dir in ein Ohr.	
mügli	möglich Adjektiv	G S W
3830	Wiär tüänd, was mügli scht, abr vrschprächä chö wr nüüd. Wir tun, was möglich ist, aber versprechen können wir nichts.	
Müli	Mühle Nomen, w. Mz.: Mülänä	G S W
3831	In dr Müli und in dr Chluus iss unhäimli wassrzüig. In der Mühle und in der Klus ist es unheimlich wasserzünftig.	
Müll	Maultier Nomen, m. Mz.: do	G S W
3832	Hindr Gatiisch häind sch äs paar Jaar ä Müll ghan. Hinter Gatisch hatten sie ein paar Jahre lang ein Maultier.	
mummlä	murmeln, undeutlich reden Verb, Pz.: gmummläd	G S W
3833	Schi suächt äswas und mummläd in äim fort. Sie sucht etwas und murmelt fortwährend.	
Munduur	Uniform, Montur (österreichisch, ursprünglich franz.?) Nomen, w. Mz.: Monduurä	G S W
3834	Dr nüü Rekrut hed ä Mäinig in schiinr nüüä Munduur.	

	Der neue Rekrut meint sich in seiner neuen Uniform.	
Mungg	Murmeltier	G S W
	Nomen, m. Mz.: Munggä	
3834	Ä Mungg hed uf dr Baargä ä Schwiinoornig aanggräisäd. Ein Murmeltier hat auf einem Heuschober eine Unordnung gem.	
Muntäfuun	Montafon	G S W
	Nomen, geogr. Name	
3835	Walsr im Muntäfuun sägnd noch Aani. Walser im Montafon sagen noch Aani für Grossmutter.	
munzig	sehr klein	G S W
	Adjektiv	
3836	Was sind das für munzigi Tiärli uf m Schnee? Gletschrflöö? Was sind das für winzige Tierchen auf dem S.? Gletscherflöhe?	
müpfä schi	leicht bewegen (auch: schi müfärä)	G S W
	Verb, Pz.: gmüpft	
3837	Wen t Tiär beobachtä witt, darfscht di ni müpfä. Wenn du Tiere beobachten willst, darfst du dich nicht bewegen.	
murb	durch Lagern weich geworden, besonders Äpfel	G S W
	Adjektiv	
3838	Diä Öpfl muäs mä ratsammä, schi sind schon än bitz murb. Diese Äpfel muss man verwerten, sie sind schon etwas weich.	
Mürggä	kurzer Balken, von der Türe bis zum Ggwätt	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
3839	Wen schi im Bäärg än Baargä setzt, gchiänd d Mürggä gäärä uussr. Wenn sich in den Bergmähdern eine Barge setzt, fallen die kurzen Balken leicht heraus.	
Mürggäschtöck	Teil des Heustocks gleich neben dem Stalltor	G S W
	Nomen, m. Mz.: -schtöck	
3840	Dr Häubiigä näbäd dr Mürggä säid mä Mürggäschtöck. Dem gelagerten Heu neben der Mürggä sagt man M.	
murggsä	knorzen	G S W
	Verb, Pz.: gmurggsäd	
3841	Mä sötti bim Iileggä uf dr Baargä nid murggsä müässä. Man sollte beim Einbringen des Heus in die Barge nicht knorzen müssen.	
Mürmändä	Murmeltier	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3842	Mä hed s nid gäärä, wen d Mürmändä undr dr Baargä Löchr machänd. Man schätzt es nicht, wenn die Murmeltiere unter der Barge Löcher machen.	
Murmändäfäisti	Murmeltierfett	G S W
	Nomen, w. Mz.: Murmändäfäistänä	
3843	Murmändäfäisti bruucht mä bin ärä Ärcheltig zum Iiriibä uf dr Bruscht. Murmeltierfett braucht man bei einer Erkältung zum Einreiben auf der Brust.	
murz	ganz, völlig	G S W
	Partikel (Adverb)	
3844	Hescht noch z triichä? Näi, dr Chruäg ischt murz leer. Hast du noch zu trinken? Nein, der Krug ist vollkommen leer.	
Müschälä	Holzspälte	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3845	Mit dämm aschtigä Holz is s schtrens, Müschälä z machä. Mit diesem astigen Holz ist es mühsam, Spalten zu machen.	
Müschäläbiigä	Beige aus Spalten	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3846	Diä Müschäläbiigä laan i im Waald, bis s Schnee hed. Diese Spaltenbeige lasse ich im Wald, bis es Schnee hat.	
Muschgätluss	Muskatnuss	G S W
	Nomen, w. Mz.: Muschgätlüss	
3847	D Mammä schträud noch än bitz Muschgätluss uf dä Häärdöpfischtock. Die Mutter streut noch ein bisschen Muskatnuss auf den Kartoffelstock.	
Muschschä	Treffer mitten in die Scheibe	G S W

	Nomen, w. Mz.: do	
3848	Ä Jungschütz hed ä Mäinig, wen är ä Muschschä schüsst. Ein Jungschütze ist stolz, wenn er in die Mitte der Scheibe trifft.	
Muschtärig	Rekrutenaushebung	G S W
	Nomen, w. Mz.: Muschtrigä	
3849	Är hed nid gwüssd, ob är schi fräuä söl uf d Muschtärig. Er wusste nicht, ob er sich auf die Rekrutenaush. freuen sollte.	
Muslä	Schutz gegen das Saugen, verhindert das Saugen des	G S W
	Nomen, w. Mz.: do Kalbs an Kuheutern	
3850	Wen äs Chalb an jedr Chuä suugä wil, bruuchts ä Muslä. Wenn ein Kalb an jeder Kuh saugen will, muss man ihm einen Saugschutz über die Nase ziehen.	
Mutsch	1. rundliches Brotgebäck	G S W
	Nomen, m. Mz.: Mütsch	
3851	Zum Znüni nüm i ä Mutsch mimmr. Zum Znüni nehme ich ein Brötchen mit mir.	
	2. unfreundlicher, wortkarger Mensch	G S W
	Nomen, m. Mz.: Mütsch	
3852	Warum machätsch sch äsoo ä Mutsch? I han ärä nüüd z Läid gätan. Weshalb macht sie so ein unfreundliches Gesicht? Ich habe ihr nichts zu Leide getan.	
Muttlä	hornlose Ziege	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3853	Wiär häind ämaal gamsfaarbägi Gäiss ghan, äs sind Muttlä gsin. Wir hatten einmal gamsfarbige Ziegen, es waren hornlose.	
Muttrnä	Muttern	G S W
	Nomen, w. nur Mz.	
3854	Muttrnä schmeckt mä schon va wiitm, äs schmeckt den häimälig na Bäärg. Muttern riecht man schon von weitem, es schmeckt dann heimelig nach Bergwiesen.	
muudärä	kränkeln	G S W
	Verb, Pz.: gmuudäräd	
3855	Ünschi di Jüngscht muudäräd ummr. Übrchund sch di Grippä? Unsere Jüngste kränkelt. Bekommt sie die Grippe?	
muudrig	1. Wetter: Himmel bedeckt	G S W
	Adjektiv	
3856	Äs ischt äsoo äs muudrigs Wättr, chund s hübsch odr läid? Es ist so eine trübes Wetter, wird es schön oder regnerisch?	
	2. halb krank	G S W
	Adjektiv	
3857	Miär ischt äsoo muudrig, i glaubä, mi packt au noch di Grippä. Mir ist so ungut, ich glaube, mich packt auch noch die Grippe.	
Muul	Mund	G S W
	Nomen, s. Mz.: Müülr	
3858	Jetz hescht abr ds Muul vollä ggnuun. Jetzt hast du aber übertrieben.	
muulä	schelten, schimpfen	G S W
	Verb, Pz.: gmuuläd	
3859	D Mammä muuläd, we wr mid dräckigä Schuä in ds Vorhuus schpringänd. Die Mutter schimpft, wenn wir mit schmutzigen Schuhen in den Korridor rennen.	
Muulfüüli	Mundfäule	G S W
	Nomen, w. Mz.: (Muulfüülänä) ?	
3860	D Mundfüüli tuäd dä Chind wee, und gliich söttän sch viil triichä. Die M. der Kinder schmerzt, u. trotzdem sollten sie viel trinken.	
Muurä	Mauer	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3861	In ä mä shtotzigä Doorf hed s übäraal Muurä. In einem steilen Dorf hat es überall Mauern.	
muurnä	mauern	G S W
	Verb, Pz.: ggmuurnäd	
3862	D Chuchchi ischt ggmuurnäd, wil s gfeerli weer am Holz z füürä. Die Küche ist gemauert, weil es gefährlich wäre am Holz zu feuern.	
Muurnr	Mauer	G S W

	Nomen, w. Mz.: do	
3863	Äs ischt äs hübschs Zuäluägä, wiä än chönigä Muurnr schaffäd. Es ist ein schönes Zusehen, wie e. geschickter Maurer arbeitet.	
Muurschtäin	Mauerstein	G S W
	Nomen, m. Mz.: Muurschtäinä	
3864	Muurschtäina findä für än Trochämuurä bruucht äs guäts Aug. M. finden für eine Trochenm. braucht ein gutes Auge.	
Muus	Maus	G S W
	Nomen, w. Mz.: Müüsch, Dim.: Müüsch	
3865	Schi häind s nöötigr as d Müüsch in dr Chinbettä. Sie sind geschäftiger als die Mäuse mit den Neugeborenen.	
Muusä	Vieh: Oberlippe, Nase	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3866	Was bim Ross d Nüschtarä sind, sind bim Vee d Muusä. Was beim Pferd die Nüstern sind, sind beim Vieh die "Muusä"	
muusä	1. Mäuse fangen	G S W
	Verb, Pz.: gmuusäd	
3867	Ünschä Hund hed ggmuusäd, abr nid viil Müüsch ärwüsch. Unser Hund suchte nach Mäusen, erwischte aber nicht viele.	
	2. heimlich nach etwas suchen	G S W
	Verb, Pz.: gmuusäd	
3868	Schi hed gäärä än bitz in ds Mammäsch Züüchä gmuusäd. Sie hat gern ein wenig in der Schublade der Mutter herumgesucht.	
muusä, schi -	3. sich mausen	G S W
	Verb, Pz.: gmuusäd	
3869	Äs würd schi ättä muusä, ob är dert ä Läckä hed. Es wird sich gelegentlich herausstellen, ob er dort eine Freundin hat.	
Muusascht	im Baumstamm verborgener Ast, der leicht aus dem Brett herausfällt	G S W
	Nomen, m. Mz.: Muusescht	
3870	We mä Escht am Schtamm nahi absaagäd, wagst Rindä drübr, und eersch uf dr Saagä gsiäd mä d Escht. Wenn man Äste direkt am Stamm absägt, wächst Rinde darüber, und erst beim Sägen sieht man die Äste.	
Muusr	Mäusefänger	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3871	Chätzä: Di Driifärbärnä sind guäti Muusrnä. Katzen: Die Dreifarbenen sind gute Mäusefänger.	
	2. Ast im Brett, der leicht herausfällt (siehe Muusascht)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3872	We mä d Muusr hinnä aaliimäd, hebänd au diä. Wenn man die losen Äste hinten anleimt, halten auch diese.	
N		
nä	1. ihn (unbetont) ganz kurz gesprochen	G S W
	Pronomen, 3. Pers. Ez. Akkusativ	
3873	I han übäraal gsüacht, abr i findä nä niänä. Ich habe überall gesucht, aber ich finde ihn nirgends.	
	2. ihnen (unbetont) I han irnä gholfä Ich habe ihnen geholfen	G S W
	Pronomen, 3. Pers. Mz. Dativ	
3874	Schi hed nä (irnä) gholfä, d Wäschsch uufzhäichä. Sie hat ihnen geholfen, die Wäsche aufzuhängen.	
naa	nach (zeitlich)	G S W
	Partikel (Präposition)	
3875	Naa Mittä Jenr merkt mä, wiä di Tagä lengänd. Nach Mitte Januar merkt man, wie die Tage länger werden.	
naaänandärä	nacheinander	G S W
	Partikel (Präposition)	
3876	Mach nid alls gliichziitig, mach s liäbr naaänandärä. Mache nicht alles gleichzeitig, mache es lieber nacheinander.	
naa-artä	Eigenschaften erben	G S W
	Verb, Pz.: naa-ggaartäd	
3877	Schi aartäd dr Naanä naa. Sie hat ihre Art von der Grossmutter geerbt.	
naabessärä	nachbessern	G S W

3878	Verb, Pz.: naagäbessäräd Äs ischt nid suubr ggmeed, abr äs loont schi nid naazbessärä. Es ist nicht sauber gemäht, aber es lohnt sich nicht nachzub.	
naabutzä	etwas nochmals (besser) putzen Verb, Pz.: naagäbutzäd	G S W
3879	Um di Baargä um muäs i noch naabutzä, äs ischt nid suubr ggrächäd. Um die Barge herum muss ich noch Ordnung machen, es ist nicht sauber gerecht.	
Naachommä	Nachkommen Nomen, m. Mz.: do	G S W
3880	Jetz müässänd d Naachommä sälbr zum Rächtä luägä. Jetzt müssen die Nachkommen selber zum Rechten schauen.	
Naachpuur	Nachbar Nomen, m. Mz.: Nachpuurä	G S W
3881	We mä mid dä Naachpuurä nid uus chund, iss für alli än Blaag. Wenn man mit den Nachbarn nicht im Frieden lebt, ist es für alle eine Plage.	
Naachpüüri	Nachbarin Nomen, w. Mz.: Nachpüüränä	G S W
3882	D Naachpüüränä häind gäärä ättä än Hengrt midänand. Die Nachbarinnen haben manchmal gern ein Gespräch mitein..	
naachrwärd	später (kaum noch gesprochen) Partikel (Präposition)	G S W
3883	Naachrwärd ischt mä albig gschiidr. Im Nachhinein ist man immer gescheiter.	
naadäichä	nachdenken Verb, Pz.: naagädäicht	G S W
3884	Äs loont schi, übr diini Voorschleg naazdäichä. Es lohnt sich, über deine Vorschläge nachzudenken.	
naadämm, je -	je nachdem Partikel (Präposition)	G S W
3885	I gaan gä meeä odr iileggä, jee naadämm äs z Wättr ischt. Ich gehe mähen oder Heu einbringen, je nachdem das W. ist.	
Naadlä	1. Nadel Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Näädäli	G S W
3886	D Mammä hed alls, van dä ganz dünnä Naadlä bis zun dä dickä Lism-naadlä. Die Mutter hat alles, von den ganz dünnen Nadeln bis zu den dicken Stricknadeln.	
	2. wie auf Nadeln Redewendung	G S W
3887	Bim Häu fäärä ischt r äsiä wiä uf Naadlä, ob r ganz aab chomi. Beim Heu führen ist er manchmal wie auf Nadeln, ob er ohne Panne ins Tal komme.	
naafreegä	nachfragen Verb, Pz.: naaggfreegäd	G S W
3888	Schi sötti gwüss naafreegä, ob d Schtraass jetz offä sii. Sie sollte gewiss nachfragen, ob die Strasse jetzt offen sei.	
naaggään	nachgeben Verb, Pz.: naaggään	G S W
3889	Schon d Chind wüsständ s: Dr Gschiidr gid naa. Schon die Kinder wüssten es: Der Gescheitere gibt nach.	
Naa-ggnamtä	Nachgetaufter Nomen, m. Mz.: Naaggnamti	G S W
3890	Hansä Hansch Hans, das sind Naaggnamti. Hans von Hans von Hans, das sind Nachgetaufte.	
naahan, schi äim -	sich einer Person anpassen Redewendung	G S W
3891	Dr Ätti ischt gschwünd ggloffä, und dr Buäb hed schi dm Ätti naaghan. Der Vater ging schnell, und der Knabe tat es ihm gleich.	
naahi, naachi	nach Vorwort zum Verb anstatt nur naa...	G S W
3892	Ds Vee ischt uusgäbrochä, wiär müässänd nä gschwünd naahi gaan. Das Vieh ist ausgebrochen, wir müssen ihnen naheilen.	
naahiluägä	nachsehen	G S W

3893	Verb, Pz.: naahigluägäd Dm Ätti hed din Chuächä schmeckt, jetz chascht mä den naahiluägä. Dem Vater hat dein Kuchen geschmeckt, nun wirst du nichts mehr davon vorfinden.	
naahinamsä	nachtaufen	G S W
3894	Verb, Pz.: naahiggnamsäd Äs hed schi ghöörd, das d Chind dä Vorfaarä naahiggnamsäd choon sind. Es gehörte sich, dass die Kinder den Vorfahren nachgetauft wurden.	
naahipfäffärä	ein zweites Mal auf ein Jagdtier schießen	G S W
3895	Verb, Pz.: naahigäpfäffäräd Äs sind käin guäti Jegr, waa uf dr Jagt naahipfäffärä müässänd. Es sind keine guten Jäger, welche mehr als einmal auf ein Jagdtier schießen müssen.	
naahiredä	nachsagen	G S W
3896	Verb, Pz.: naahigredt Vam Naahiredä läärnäd mä läugä. Vom Nachsagen lernt man lügen.	
naahirückä	nachrücken, Entgegenkommen beim Viehhandel	G S W
3897	Verb, Pz.: naahigrückt Wen sch nid än bitz naahirückänd, würd nüüd us dämm Handl. Wenn sie einander nicht entgegenkommen, wird nichts aus diesem Handel.	
naahischlaan	1. nachschlagen	G S W
3898	Verb, Pz.: naahigschlagä I findä ds Woord nid, i chan naahischlaan waa i wil. Ich finde das Wort nicht, ich kann nachschlagen, wo ich will.	
3899	2. Eigenschaften erben Verb, Pz.: naahigschlagä Schi schlaad ganz dr Mammä naa. Sie hat die Eigenschaften der Mutter geerbt.	G S W
naahisuächä	Suchen des Jägers nach einem vermeintlich erlegten, Nomen, w. Mz.: Naahisuächätä verwundeten Wild	G S W
3900	Wiit und bräit käin Hirsch! Da nützt alls Naahisuächä nüüd. Weit und breit kein Hirsch! Da nützt alles Nachsuchen nichts.	
naahitraagä	1. eine Ware hinterher tragen	G S W
3901	Verb, Pz.: naahigätraagä (siehe auch naahitraagä) Bim Schtellä: Ds Vee chan d Chötti sälbr naahitraagä. Beim Stallwechsel: Das Vieh kann die Kette selber mittragen.	
3902	2. nachtragen, nicht verzeihen können Verb, Pz.: naahigätraagä Schi sötti mä das nid naahitraagä. Sie sollte ihm verzeihen können.	G S W
naahitruurä	nachtrauern	G S W
3903	Verb, Pz.: naahigättruuräd Schi hed dr ledigä Ziit noch lang naahigättruuräd. Sie hat ihrer Ledigkeit noch lange nachgetrauert.	
naahiwäärffä	nachwerfen, etwas viel zu billig verkaufen müssen	G S W
3904	Verb, Pz.: naahiggwoorffä Das hed s niä ggään, das sch äim d Wisä naahiggwoorffä hättänd. Es kam nie vor, dass die Bauern ihre Wiesen gern und billig verkauft hätten.	
naahiwundärä	Menschen oder Sache neugierig nachfragen	G S W
3905	Verb, Pz.: naahigwundäräd Di Bäsi wundäräd albig gäärä noch äs bitzi naahi. Die Tante wundert immer gern noch ein bisschen nach.	
naahiziän	1. etwas hinter sich herziehen	G S W
3906	Verb, Pz.: naahigäzogä Wen t s Tuächät nun naahizüchsch, zärupft s. Wenn du das Tuch mit dem Heu nur hinter dir her ziehst, zerreißt es.	
3907	2. ein Jungtier aufziehen Verb, Pz.: naahigäzogä Van derä Chuä häi wr jedi Hüdi naahigäzogä.	G S W

	Von dieser Kuh haben wir jede Hude aufgezogen.	
nään	nehmen	G S W
	Verb, Pz.: gnuun	
3908	Chind: Gään und nään ischt ergr as schtälä. Kinder: Geben und nehmen ist schlimmer als stehlen.	
Naanä, Nanä	Grossmutter, im Montafon noch Aanä	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (?) (keinesfalls -s!)	
3909	D Naanä hed mee Ziiit ghan für ünsch as d Mammä und dr Ätti. Die Grossmutter hatte mehr Zeit für uns als die M. und der V.	
Naani	Grossmutter	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (?) (keinesfalls -s!)	
3910	Üns Naani säid nüüd, we wr mid dä Gööli ä Schwiinoornig machchänd. Unsere Grossmutter schimpft nicht, wenn wir mit den Spielzeugen eine Unordnung machen.	
naarächchä	beim Heuen liegen gebliebene Halme zusammenrechen	G S W
naarächä	Verb, Pz.: naagrächäd (naahirächchä, naahigrächchäd)	
3911	Ds Naani mag nu noch än bitz naahirächchä. Die Grossmutter mag nur noch ein bisschen nachrechen.	
Naawuggs	Nachwuchs (wohl ein junges Wort)	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
3912	Chum in dä Schtall gän dr Naawuggs luägä! Komme in den Stall, um die Jungtiere anzuschauen!	
näbäd	neben, drnäbäd daneben	G S W
	Partikel (Präposition)	
3913	Näbäd dr Puurnig gäid är im Wintr noch in dä Waald. Neben der Landwirtschaft geht er im Winter noch in den Wald.	
Näbädchammärä	Zimmer neben der Stube und neben der Kammer im	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (oberen Stock)	
3914	Mä hed für ds gliichä Ggmaach ghöörd: Näbädchammärä, Näbädschtubä, Zuächammärä und Zuäschhtubä. Man hat für das gleiche Zimmer gehört: ...	
Näbädschtubä	Zimmer neben der Stube	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3915	Mä hed für ds gliichä Ggmaach ghöörd: Näbädchammärä, Näbädschtubä, Zuächammärä und Zuäschhtubä. Man hat für das gleiche Zimmer gehört: ...	
näblä	nebeln, aufsteigen von Nebel, ... bräntä?	G S W
	Verb, Pz.: gnäbläd	
3916	Wen s äsoo näbläd, trochnäd d Wäsch nid. Wenn der Nebel dermassen umherfährt, trocknet die Wäsche n.	
Nacht	Nacht	G S W
	Nomen, w. Mz.: Nächst	
3917	In dä duuchlä Nächst gsiäd mä nid di äigä Hand vür am Gsicht. In dunklen Nächten sieht man nicht die eigene Hand vor dem Gesicht.	
nachtä	dämmern, Nacht werden	G S W
	Verb, Pz.: ggnachtäd	
3918	Wiär müässänd häin, äs nachtäd. Wir müssen heim gehen, es wird Nacht.	
Nachtbuäbä	nachts herumstreifende junge Burschen	G S W
	Nomen, m. nur Mz.	
3919	D Nachtbuäbä häind dm Nini di Pälggä umghäichd. Die Nachtbuben haben dem Nini die Fensterläden umgehängt.	
Nachthäitäri	Aufheiterung in der Nacht	G S W
	Nomen, w. Mz.: Nachthäitärnä	
3920	Wen s ä Nachthäitäri gid, gfrüürt s bis am Morgäd. Wenn es in der Nacht wolkenlos wird, gefriert es bis am M.	
nächti	gestern Abend	G S W
	Partikel (Präposition) Langwies: gtan	
3921	Wil s nächti zuä gätan hed, iss hüt am Morgäd rächt waaräm. Weil gestern Abend Wolken aufzogen, ist es heute Morgen recht warm.	
Nachtmaal	heiliges Abendmahl	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (?) (allenfalls Nachtmeelr)	
3922	Hütt ghöörd mä Nachtmaal nümmä, nu noch Aabädmaal. Heute hört man Nachtmaal nicht mehr, nur noch A.	

nackendsch	nackt	G S W
	Adjektiv	
3923	Drii Wöört sägänd ds Gliichä: nackendsch, blooss und plutt. Drei Wörter sagen das Gleiche: ...	
Nägäli	Nelke	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3924	Di Püüri schmücket ds Huus an dä Fänschtr mit Nägäli. Die Bäuerin schmückt das Haus an den Fenstern mit Nelken.	
Nagl	Nagel	G S W
	Nomen, m. Mz.: Negl, Dim.: Negäli	
3925	Chrummi Negl würft mä nid fort, mä gredäräd schi. Krumme Nägel wirft man nicht weg, man hämmert sie gerade.	
naglschnüü	ganz neu, niglnaglnüü vollkommen neu	G S W
	Adjektiv	
3926	Das ischt äs naglschnüüs Poppäwägäli. Das ist ein nagelneues Puppenwägelchen.	
Nägwr	Bohrer für Bohrlöcher in Holz für Holznägel (kaum noch zu hören)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3927	D Mammä hed noch Nægwr gsäid wiä irä Papä. Die Mutter sagte noch N. wie ihr Vater.	
näi	nein	G S W
	Partikel (Präposition)	
3928	Du chascht nid hüt näi sägä, moorä ja u. übrmoorä widärum näi. Du kannst nicht heute nein sagen, morgen ja und übermorgen wiederum nein.	
Nällä	einfältige, unbeholfene Frau	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
3929	I wäis nid, warum as sch dm Nini äsiä Nällä gsäid häind. Ich weiss nicht, weshalb sie dem Nini manchmal Nällä sagten.	
Nammä	Name	G S W
	Nomen, m. Mz.: Nämmä	
3930	I cha mr diä Nämmä nid phaaltä. Ich kann mir diese Namen nicht behalten.	
nammisch	namhaft, bedeutend	G S W
	Adjektiv	
3931	Schi ischt grad nammisch viil gä räisä. Sie ist wirklich viel reisen gegangen.	
namsä	benennen (Personen)	G S W
	Verb, Pz.: gnamsäd	
3932	Dr Ätti ischt Neeni choon: Dr Chläin ischt naa diär gnamsäd! Der Vater ist Grossvater geworden: Der Kleine hat den gleichen Namen wie du!	
Napolion	französisches Goldstück	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
3933	Napolion häind hütt Sammlrwärd. "Napoleon" haben heute Sammlerwert.	
näpsä	einnicken	G S W
	Verb, Pz.: gnäpsäd	
3934	Üns Naani näpsäd albig iin am Fernsee. Unsere Grossmutter nicht immer ein am Fernseher.	
Nar	Narr	G S W
	Nomen, m. Mz.: Narä	
3935	Äs ischt än Nar, das är di hübscht Wis vrchauf hed. Er ist ein Narr, dass er die schönste Wiese verkauft hat.	
narä	1. narren, auch sich narren (schi narä)	G S W
	Verb, Pz.: gnaräd	
3936	Schi hed schi nid lä narä und hed nä zur Tüür uus gschickt. Sie hat sich nicht narren lassen und ihn zur T. hinausgeschickt.	
	2. Verstärkung zu Verb	G S W
	Partikel (Adverb)	
3937	Di letschtä Manät sind narä gschwünd ggängä. Die letzten Monate vergingen unheimlich schnell.	
	3. Verstärkung zu Nomen, äs narä Boord, Tuän, z Sindchoon	G S W
	Partikel (Präposition)	
3938	Das ischt jetz schon äs narä liäbs Poppi. Das ist jetzt wirklich ein aussergewöhnlich liebes Kindlein.	

	4. Verstärkung zu Adjektiv Partikel (Präposition)	G S W
3939	Du hescht äs narä hübschs Chläidli gschnidäräd. Du hast ein unheimlich schönes Kleidchen geschneidert.	
	5. eilen Verb	G S W
3940	Schi ischt aab gnarät zun dä Naachpuurä um än Bitz Määl. Sie ist hinunter geeilt zu den Nachbarn, um etwas Mehl zu h.	
Narät	Narrheit Nomen, w. Mz.: Narätä	G S W
3941	Derä Narätä söttischt nümmä machchä. Solche Narrheiten solltest du nicht mehr machen.	
närsch	närrisch Adjektiv	G S W
3942	Dr Neeni hed ättä gsäid: Tüäd nid äsoo närsch! Der Grossvater sagte oft: Verhaltet euch nicht so närrisch!	
Nasä	Nase Nomen, w. Mz.: do	G S W
3943	Schi hed d Nasä in allm driin. Sie steckt die Nase in alles.	
Näscht	Nest Nomen, s. Mz.: Näschr	G S W
3944	Wen t nümmä hockä magscht, gang in ds Näscht! Wenn du nicht mehr sitzen magst, gehe ins Bett!	
näschtä	nisten (Vögel), sich ein Lager bereiten (Menschen) Verb, Pz.: gnäschtdä	G S W
3945	Im Bäärg ligg wr uf m Häu, abr z eerscht müäss wr näschtä. Beim Bergheuet schlafen wir auf d. Heu, aber zuerst müssen wir eine Liegefläche ebnen und ein Heutuch ausbreiten.	
Needli	kleines Tuch um Kopf oder Hals (vom rom./ital. Fazzoletto) Nomen, s. Mz.: do (in Luzein gesprochen)	G S W
3946	Wen s rächt schtüübt, läid d Mammä äs Needli aan. Wenn es starken Staub gibt, zieht die Mutter ein Kopftuch über.	
Needlig	Nadel mit einem Stück Faden im Ohr Nomen, m. Mz.: do	G S W
3947	Däär Needlig ischt viil z churz zum das Loch z vrschnurpfä. Dieser "N." ist viel zu kurz, um das Loch zusammenzuziehen.	
Neeleeräri	Nählehrerin (eher neu, denn das Verb heisst büäzä) Nomen, w. Mz.: Neeleerärnä	G S W
3948	D Neeleeräri hed schon ä narä Geduld mit dä Mäitiä. Die N. hat wirklich eine unheimliche Geduld mit den Mädchen.	
Neni, Neeni	Grossvater, auch Eeni ist noch gebräuchlich Nomen, m. Mz.: do, (das e ist lang gesprochen)	G S W
3949	D Chind chenänd dr Neeni nun as an aaltä Maan. Die Kinder kennen den Grossvater nur als alten Mann.	
Neeschuäl	Handarbeitsunterricht für Mädchen (eher neues Wort?) Nomen, w. Mz.: Neeschuälä (büäzä, Büäzschuäl?)	G S W
3950	Wen d Mäitiä Neeschuäl ghan häind, häind di Buäbä gätürnäd und Geometrie ghan. Wenn die Mädchen H. hatten, hatten die Knaben Turnen im Stundenplan und Geometrie.	
neechscht	nächst (Reihenfolge, im Gegensatz zu nööchtscht, nooch: nah) Adjektiv	G S W
3951	Ds neechscht Mal chascht duu uufuümä. Das nächste Mal kannst du aufräumen.	
neglä	prickeln in den Fingerspitzen, beim Wechsel von der Kälte Verb, Pz.: gnegläd in die Wärme	G S W
3952	Wen s äis negläd, cha mä nid ämaal d Schuäbendli löösä. Wenn es vor lauter Kälte in den Fingern prickelt, kann man nicht einmal die Schuhbündel lösen.	
Nepoot	Neffe (lat.: Nepotismus = Vetternwirtschaft) Nomen, m. Mz.: Nepööt	G S W
3953	Dr Öhi und di Bäsi sägänd: Du bischt ünschä Nepoot. Der Onkel und die Tante sagen: Du bist unser Neffe.	
Nepööti	Nichte Nomen, w. Mz.: Nepöötänä	G S W
3954	Dr Öhi und di Bäsi sägänd: Du bischt ünschi Nepööti.	

Nessi	Der Onkel und die Tante sagen: Du bist unsere Nichte. Nässe, Feuchtigkeit Nomen, w. Mz.: Nessänä	G S W
3955	Dür di schweerä Tuächmäntli chrüucht d Nessi bis uf d Huut. Durch die schweren Tuchmäntel kriecht die Nässe bis auf die Haut.	
Nesslä	Brennessel Nomen, w. Mz.: do	G S W
3956	Waa wil dr Gguggu Raupä findä, wen s käi Nesslä mee hed? Wo will der Kuckuck Raupen finden, wenn es keine Nesseln mehr hat?	
nesslä, schi -	sich nessen an Brennesseln Verb, Pz.: gnessläd	G S W
3957	Mit däär Wüsch uufnäan han i mi läid gnessläd. Beim Aufnehmen diese Heus habe ich mich ganz böse genesselt.	
netzä	nass machen Verb, Pz.: gnetzt	G S W
3958	Wiit und bräit käis Wassr, i cha mr nid ämaal di Zungä netzä. Weit und breit kein Wasser, ich kann mir nicht einmal die Zunge befeuchten.	
ni	euch Pronomen, Mz., Dativ und Akkusativ	G S W
3959	Schi hed ni wellä hälffä, Sie wollte euch helfen, (Dativ)	
3960	abr schi hed ni niänä ggseen. aber sie hat euch nirgends gesehen. (Akkusativ)	
Niälä	Waldrebe Nomen, w. Mz.: do	G S W
3961	Wiär häind häimli Niälä ggrauchäd, abr d Mammä hed s gschmeckt. Wir rauchten heimlich Waldreben, aber die Mutter roch es.	
niämäd	niemand Partikel (Präposition)	G S W
3962	Niämäd muäs mäinä, är sii bessr as dr andr. Niemand muss meinen, er sei besser als der andere.	
niänä	nirgends Partikel (Präposition)	G S W
3963	Niänä gid s di bessärä Tootäbäinli, niänä dr bessr Röötäli. Nirgends gibt es die besseren T., nirgends den besseren R.	
Niänäwägäli	ein Geschenk, das Kindern scherzweise versprochen wird Nomen, s. Mz.: do oder keine (Dim.)	G S W
3964	Wen t gschickt bischt und käi Schräi laascht, übrchuscht äs Niänäwägäli. Wenn du folgsam bist und nicht schreist, erhältst du ein N.	
Niät	Metallstift zum Verbinden von Metall Nomen, m. Mz.: Niätä	G S W
3965	Äs paar Niätä hebänd bessr as ä schlächti Schwäissnaat. Ein paar Nieten halten besser als eine schlechte Schweissnaht.	
Niätä	Los ohne Wert Nomen, w. Mz.: do	G S W
3966	I han äs paar Looss kauft und alls Niätä ghan. Ich habe einige Lose gekauft und alles Nieten gehabt.	
niätig	unliebsam, schwierig Adjektiv	G S W
3967	Dr Öhi ischt äsjä schon ä niätigä Kärli. Der Onkel ist manchmal wirklich ein schwieriger Kerl.	
nid	nicht Partikel (Präposition)	G S W
3968	Das gfallt dr nid, d säb gfallt dr nid, was gfallt dr den? Dieses gefällt dir nicht, jenes g. dir nicht, was gefällt dir denn?	
nid Eggweri tuän	siehe bei Eggweri	
nidr	niedrig Adjektiv	G S W
3969	Di Zimmr van dä aaltä Hüüschr sind unhäimli nidr. Die Zimmer der alten Häuser sind unheimlich niedrig.	
nidrlaan, schi -	sich setzen Verb, Pz.: nidrgglaan	G S W

3970	Schi hed schi gäärä än Augäblick bin ünsch nidr gglaan. Sie hat sich gern einen Augenblick bei uns gesetzt.	
nidschi	abwärts Partikel (Präposition)	G S W
3971	Wen s albig äsoo nidschi gäid, faart s äim in d Chnäü. Wenn es immer so abwärts geht, fährt es einem in die Knie.	
nidschigend	1. abwärtsgehend im Gelände Adjektiv	G S W
3972	Bin ünsch iss übäraal nidschigend odr obschigend. Bei uns geht es überall aufwärts oder abwärts.	
	2. sinkende Mondbahn (wie die Sonne im Herbst) Adjektiv	G S W
3973	Bin Nidschigend gäid dr Mischd bessr zuä. Bei sinkender Mondbahn sinkt der Mist besser in den Boden.	
niidlä	Rahm bilden auf der kühlgestellten Milch Verb, Pz.: gniidläd	G S W
3974	Mä muäs di ggniidläd Milch bruuchä, vor sch suur ischt. Man muss die abgeschöpfte M. verwenden, bevor sie sauer ist.	
Niidlä, Lugmilch	Rahm Nomen, w. Mz.: do	G S W
3975	Wen d Niidlä gschlagä ischt, iss (is) Lugmilch, wil d Niidlä den Luft driin hed und lugg ischt. Wenn der Rahm geschlagen ist, ist es Lugmilch, weil der Rahm dann Luft drin hat und luftig, locker ist (locker - lugg)	
Niidlägoon	breiter hölzerner Löffel zum Abrahmen der Milch Nomen, m. Mz.: Niidlägöön	G S W
3976	Zum ä Niidlägoon machchä, bruucht s än geschickti Hand. Um einen Abrahmlöffel herzustellen, braucht es eine geschickte Hand.	
nisch	uns Pronomen, Mz., Dativ und Akkusativ	G S W
3977	Schi hälffänd nisch schtellä. Sie helfen uns (wem) das Vieh in einen anderen Stall treiben.	
3978	Schi häind nisch zum Zviäri in ds Huus ghäissä. Sie haben uns (wen) zum Zvieri ins Haus gebeten.	
Niss	1. Eier der Kopflaus Nomen, w. Mz.: do	G S W
3979	Niss bringt mä fascht nid us dä Haar. Eier der Kopflaus kann man fast n. aus den Haaren entfernen.	
	2. Schlag an den Kopf als Zurechtweisung Nomen, w. Mz.: do?	G S W
3980	Wen t albig tumm tuäschd, übrchuscht ä Niss. Wenn du immer Dummheiten machst, bekommst du eins an den Kopf.	
nissä	jemandem eins hauen Verb, Pz.: ggnissäd	G S W
3981	Wil ds Mäiti ds Ässä an dä Bodä ggwoorffä hed, hed ärä d Mammä äis ggnissäd. Weil das Mädchen das Essen an den Boden geworfen hat, hat ihr die Mutter eins gehauen.	
no	Ausruf des Erstaunens no, no - heute eher nu, nu (kurz) Partikel (Präposition)	G S W
3982	Das häi wr vam Neeni ättä ghöörd: No, no, ... Dies hatten wir vom Grossvater öfters gehört: No, no, ...	
nodärä	rütteln Verb, Pz.: gnodäräd	G S W
3983	A waas nodäräd iär daa? Lauft dr Weckr nümmä? Was rüttelt ihr da herum? Läuft der Wecker nicht mehr?	
Nogg	Schimpfwort für einen Mann, dummen Kerl Nomen, m. Mz.: Nögg	G S W
3984	Där helisch Nogg hed d Roosä zwiit zrugg gschnittä. Dieser ärgerliche Kerl hat die Rosen zu weit zurückgeschnitten.	
Noggä	Schimpfwort für eine Frau Nomen, w. Mz.: do	G S W
3985	Äs ischt ä Noggä, wen sch dm Maan ds Wäärchzüüg naahi träid. Sie ist dumm, wenn sie dem Mann das Werkzeug nach trägt.	
nooch	nah, örtlich	G S W

3986	Adjektiv		
	Chomäd mr nid z nooch, wen i am Holz schiitä bin.		
	Kommt mir nicht zu nah, wenn ich Holz spalte.		
nooch	nah	G	S W
	Adjektiv		
3987	D Chuä ischt nooch am Chalbärä.		
	Die Kuh ist nahe daran zu kalben.		
Nööchi	Nähe	G	S W
	Nomen, w. Mz.: keine (?)		
3988	In dr Nööchi hed s käin äinzigi Aarvä.		
	In der Nähe hat es keine einzige Arve.		
nööchtscht	nahest	G	S W
	Adjektiv		
3989	I mag nun di nööchtschtä Chriäsi z ärgglenggä.		
	Ich vermag nur die nächsten Kirschen zu erlangen.		
Nood	Not	G	S W
	Nomen, w. Mz.: Nööt		
3990	In dr Nood frisst dr Tüüfl Flüügä.		
	In der Not frisst der Teufel Fliegen.		
Nood, z Gnood	weh tun	G	S W
	Redewendung	Langwies: gtan	
3991	I han dr Chuä bim Abtschagnä z Gnood gätan.		
	Ich habe der Kuh beim Zurückschneiden der Klauen weh getan.		
Noodwäärch	etwas Unerwünschtes	G	S W
	Nomen, s. Mz.: do		
3992	Äs ischt äs Noodwäärch, das grad jetz dr Schlittä zämmäbricht.		
	Es ist ein Ärger, dass gerade jetzt d. Schlitten zusammenbricht.		
Nooss	junge Ziege, junges Schaf	G	S W
	Nomen, s. Mz.: Nöössr		
3993	Z Cafräissä hed mä d Nöössr ooni Hirt hindr Balnettis gsümmäräd.		
	In Calfreisen hat man die jungen Ziegen ohne Hirt hinter Balnettis gesömmert.		
nöössärä	Lust haben, etwas Bestimmtes zu tun	G	S W
	Verb, Pz.: ggnöössäräd		
3994	Äs hätti üns Naani in dä aaltä Tagä noch ggnöössäräd, Gä Schggii faarä z gaan.		
	Unsere Grossmutter wäre in den alten Tagen noch gern Ski fahren gegangen.		
nöötä	jemanden zu überreden versuchen, etwas Bestimmtes zu tun	G	S W
	Verb, Pz.: gnööt		
3995	Im Schanfigg muäs mä schon driimaal nöötä, bis mä "Ja, gäärä" sägä taarf.		
	Im Schanfigg muss man schon dreimal etwas anbieten, bis man "Ja, gern" sagen darf.		
Nöötigs han	sehr beschäftigt sein, grosse Eile haben	G	S W
	Redewendung		
3996	Schi häind Nöötigs wiä d Müüsch in dr Chinbettä.		
	Sie sind beschäftigt wie die Mäuse mit ihrem jüngsten Wurf.		
nottä	trotzdem	G	S W
	Partikel (Präposition)		
3997	Naani, du muäscht nid mid nisch choon! Ds Naani ischt nöttä gän hälfä räichchä.		
	Grossmutter, du musst n. mit uns kommen! Die Grossmutter ist trotzdem zum Rechen helfen gegangen.		
nu sä siis mr au	Ausruf des Erstaunens	G	S W
	Redewendung		
3998	Naani, dr Schnee hed di Baargä ghudäräd. - Nu sä siis mr au!		
	Grossm., der Schnee hat die Barge eingedrückt. - Soowas!		
nüächtr	1. nüchtern, mit leerem Magen	G	S W
	Adjektiv		
3999	Mä sötti nid nüächtr uf dä Wääg in dä Bäärg.		
	Man sollte sich n. nüchtern auf den Weg in die Bergmäder m.		
	2. nüchtern, ohne Alkoholkonsum	G	S W
	Adjektiv		
4000	Wäär nümmä nüächtr ischt, sötti uf ds Muul hockä.		
	Wer nicht mehr nüchtern ist, sollte aufpassen, was er sagt.		

Nuckji	kurzer Schlaf Nomen, s. Mz.: do	G S W
4001	Äs Nuckji naa am Zmittaag ischt Gold wääd. Ein Nickerchen nach dem Mittagessen ist Gold wert.	
nufrhoi	von jetzt an	G S W
4002	Partikel (Präposition) Das ischt ärä ä Leer, nufrhoi chund sch nümme z schpaat. Das ist ihr e. Lehre, von jetzt an kommt sie nicht mehr zu spät.	
Nuggl	Schnuller	G S W
4003	Nomen, m. Mz.: Nüggel Ooni Nuggl wil das tondrs Pürschtli nid in ds Bett. Ohne Schnuller will das eigensinnige Knäblein nicht ins Bett.	
numeer	fürderhin	G S W
4004	Partikel (Präposition) Äs ischt viil z trochä. Numeer wagst ds Graas nümme. Es ist viel zu trocken. Fürderhin wächst das Gras nicht mehr.	
nümme	nicht mehr	G S W
4005	Partikel (Präposition) Äs ischt guät gsin, abr i mag gwüss nümme. Es ist gut gewesen, aber ich mag gewiss nicht mehr.	
nun	nur	G S W
4006	Partikel (Präposition) Wiär häind drii Seck bschteld, jetz schickänd sch nun zwäi. Wir haben drei Säcke bestellt, jetzt schicken sie nur zwei.	
nusä	also (ganz kurz gesprochen)	G S W
4007	Partikel (Präposition) Jetz chan i sälbr fertig machä. - Sä nusä, den gaani afä häin. Jetzt kann ich selber fertig machen. - Nun, dann gehe ich bereits nach Hause.	
nüschlä, nüüschlä	in Schubladen oder Kästen nach etwas Kleinem suchen	G S W
4008	Verb, Pz.: ggnüschläd, ggnüüschläd Schi hed in allnä Züüchä ummrggnüüschläd. Sie hat in allen Schubladen herumgesucht.	
nüttä	nicken	G S W
4009	Verb, Pz.: ggnütt Du chascht jetz gaan, dr Neeni hed ggnütt. Du kannst jetzt gehen, der Grossvater hat genickt.	
Nutzä	Milchprodukte, die in der Alp hergestellt werden	G S W
4010	Nomen, m. Mz.: keine (?) Hoffäntli gglengt dr Nutzä bis im Fräilig. Hoffentlich reichen Butter und Käse bis im Frühling.	
nutzä	benützen, Werkzeuge oder den Ertrag eines Gutes,	G S W
4011	Verb, Pz.: gnutzäd eines Waldes nützen Wiär chönd di Baargä äs paar Jaar nutzä. Wir dürfen die Barge einige Jahre benützen.	
nüü	neu	G S W
4012	Adjektiv Äs hed driinggluägäd wiä ä Chuä in äs nüüs Schtalltürli. Es hat dreingeschaut wie eine Kuh in ein neues Stalltürchen. (Sie war überrascht.)	
nüüd	nichts	G S W
4013	Partikel (Präposition) Das ischt än hudr Sägäsä, schi ischt mindr as nüüd. Das ist eine schlechte Sense, sie ist schlechter als gar keine.	
Nüüd	zu Nichts werden	G S W
4014	Redewendung Diä Liäbschaft ischt z Nüüd ggangä. Aus dieser Liebschaft ist nichts geworden.	
nüüd für Unguät	Entschuldigung!	G S W
4015	Redewendung Nüüd für Unguät, abr säb hättischt ärä irnä nid sägä söllä! Entschuldigung, aber dies hättest du ihnen nicht sagen sollen!	
nüüd Nöötigrsch	nichts Gescheiteres	G S W
4016	Redewendung Hed sch jetz nüüd Nöötigrsch ghan, as bin dämm hübschä Wättr gä Chur z gaan? Hat sie jetzt nichts Nötigeres zu tun gehabt, als bei	

	diesem schönen Wetter nach Chur zu fahren?	
Nüüdnutz	Nichtsnutz	G S W
	Nomen, m. Mz.: Nüüdnutz	
4017	Äsoo ä Nüüdnutz chascht gä suächä. Einen solchen Nichtsnutz findet man nicht so leicht.	
Nüüjaar	Neujahr	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4018	I chumä eerscht us Amerika zrugg, wen ds Nüüjaar im Summr ischt. Ich komme erst aus Amerika zurück, wenn das Neujahr im Sommer ist.	
Nüüjaarbuäb	Bursche, ging zu einem Mädchen, um ein gutes neues Jahr	G S W
	Nomen, m. Mz.: Nüüjaarbuäb zu wünschen	
4019	Dr Bruuch vam Nüüjaarbuäb ischt scho lang vrbii. Der Brauch vom N. ist schon lange nicht mehr.	
nüüjäärlä	das neue Jahr feiern mit Pittä, Biräbrod, Rötäli u.a.	G S W
	Verb, Pz.: gnüüjäärläd	
4020	Wiär fräüänd nisch jedäs Jaar widärum uf ds Nüüjäärlä. Wir freuen uns jedes Jahr wieder auf das Neujahr feiern.	
nüümödisch	neumodisch	G S W
	Adjektiv	
4021	Derä nüümödischä Züüg läid mä bin ünsch nid aan. Solch neumodisches Zeug zieht man bei uns nicht an.	
nüün	neun	G S W
	Partikel (Präposition)	
4022	Früär hed ä Fämiilä nüün und mee Chind ghan. Früher hatte eine Familie neun und mehr Kinder.	
nüütig, nüüdig	nichtsnutzig, schwächlich, klein, mikrig	G S W
	Adjektiv	
4023	Das ischt ganz äs nüüdigs Wägäli, das gchiid zämmä nu mid aaluägä. Das ist ein ganz schwaches Wägelchen, dieses bricht zusammen, wenn man es nur anschaut.	
O		
obä, obnä	oben	G S W
	Partikel (Präposition)	
4024	Schi hed nümmä gwusst, was unnä und obnä ischt. Sie wusste nicht mehr, was unten und oben ist.	
obädännä	oberflächlich im Sinne der obersten Schicht	G S W
	Partikel (Präposition)	
4025	Obädännä ischt ds Häu dürr, abr unnädinnä iss grüän und nass. Die oberste Heuschicht ist dürr, aber unten drin ist es noch grün und nass.	
obänappr	von oben herunter (Das n dient dem Verbinden.)	G S W
	Partikel (Präposition)	
4026	Äs gid obänappr, das mä bessr nid uus gäid. Es hat so starke Niederschläge, dass man besser n. hinaus g.	
obäniin	oben hinein	G S W
	Partikel (Präposition) (n) dient zum Binden	
4027	Wr gaand obä(n)iin odr unnäiin, graduus cha mä hütt nid. Wir gehen oben hinein oder unten, geradeaus gehen kann man heute nicht.	
obänumm	oben ringsum	G S W
	Partikel (Präposition) (n) dient zum Binden	
4028	Obä(n)um hed s noch ä Chlapf Schnee. Oben herum (in den Bergen) hat es noch dick Schnee.	
obänuuf	oben auf	G S W
	Partikel (Präposition) (n) dient zum Binden	
4029	Hütt ischt är Hans obä(n)uuf. Heute ist er der oberste, der Sieger.	
Obliächt	Kippfenster über dem normalen Fenster	G S W
	Nomen, s. Mz.: Obliächtr	
4030	Wiär häind Dürzug, ds Obliächt ischt offä. Wir haben Durchzug, das Oblicht steht offen.	
Obrdilli	Zimmerdecke	G S W

	Nomen, w. Mz.: Obrdillänä	
4031	An dr Obrdilli hed s übäraal Schpinnäwuubä. An der Zimmerdecke hat es überall Spinnenweben.	
obrrhalb	oberhalb	G S W
	Partikel (Präposition)	
4032	Obrhalb umm hed s aangschniid. In den Bergen hat es Schnee gegeben.	
obrischt, dr -	der oberste ..., di obrischt, ds obrischtä	G S W
	Adjektiv	
4033	D Chroonä ischt z obrischt Doorf Das Restaurant Krone ist im obersten Dorfteil.	
Obrlendr	1. Bewohner des Bündner Oberlandes	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4034	D Obrlendr chent mä as guäti Sengr, as guäti Tenöör. Die Oberländer kennt man als gute Sänger, als gute Tenöre.	
	2. ein Tun, das man den Oberländern zuschreibt, als Witz erzählt	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4035	Imm ischt am wöolschtä, wen r än Obrlendr ärzellä chan. Ihm ist am wohlsten, wenn er einen O-Witz erzählen kann.	
Obrtürnr	Türsturz, auch Übrtürnr	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4036	Wiä viil Mal hescht dr Chopf aanschlagä am Obrtürnr? Wie viele Male hast du den Kopf angestossen am Türsturz?	
Obrwassr	Wasser, das von oben auf das Mühlrad fällt	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4037	In dr Müli hed s Müliraad Obrwassr vam Faarbtobl ghan. In der Mühle hatte das Mühlrad Oberwasser vom Farbtobel.	
obschi	aufwärts	G S W
	Partikel (Präposition)	
4038	Dr Ürischpiägl hed mit obschi gaan gäpfiißläd, mit nidschi gaan ischt är truurig gsin, är hed ggwüssd, dass widärum obschi gäid. Eulenspiegel war beim Aufwärtsg. fröhlich, beim Abwärtsgehen traurig, weil er wusste, dass es dann wieder aufwärts ging.	
Obscht	Obst	G S W
	Nomen, s. keine Mz.	
4039	Üns Doorf liid z hööch, äs hed ganz schpärig Obschtbömm. Unser Dorf liegt zu hoch, es hat nur wenige Obstbäume.	
Ofä	Ofen	G S W
	Nomen, m. Mz.: Öfä	
4040	Äs ischt häimälig im Wintr a mä waarmä Ofä. Es ist heimelig im Winter an einem warmen Ofen.	
Ofäruässr	Brettchen an einem Stiel zum Entrussen des Ofens	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4041	Ofäruässr ärschparänd dr Chemifägr nid. Ofenrusser ersparen den kaminfeger nicht.	
Ofäschtägli	steile Treppe hinter dem Ofen in die Kammer hinauf	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	
4042	Ds Ofäschtägli ischt gaar schtotzig, nüüd für aalti Lüüt. Die Ofentreppe ist gar steil, nichts für alte Leute.	
Ofäschtingäli	Vorhangstange für den Vorhang über dem Ofen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	
4043	Am Ofäschtingäli hangäd ä Voorhang, das mä d Schwiinoornig hindrhalb nid gsiäd. An der Vorhangstange des Ofens hängt ein Vorhang, damit man die Unordnung dahinter nicht sieht.	
offäpalggnä	die Fensterläden öffnen (auch: offäpalggä)	G S W
	Verb, Pz.: offägäpalggäd	
4044	Offäpalggnä ischt ds Eerschtä, wen ds Naani am Morgäd in d Shtubä chund. Die Fensterläden öffnen ist das Erste, wenn die Grossmutter am Morgen in die Stube kommt.	
offärupfä	aufreißen	G S W
	Verb, Pz.: offäggrupft	
4045	Äs hed offäggrupft, hütt cha mä wäschschä und uufhäichä. Die Wolken reißen auf, heute kann man waschen und aufhängen.	
offäschpeerä	aufsperrern	G S W

	Verb, Pz.: offägschpeerd	
4046	Hütt trücht s dr Rauch us m Ofä. Schpeer di Tüür offä! Heute drückt es den Rauch aus dem Ofen. Öffne die Türe weit!	
offätuän	öffnen	G S W
	Verb, Pz.: offägätan Langwies: offägtan	
4047	Schi gäid gän ds Fänschtr offä tuän, schi hed z häiss. Sie geht das Fenster öffnen, sie hat zu heiss.	
öffnä	öffnen	G S W
	Verb, Pz.: ggöffnäd	
4048	Schi schtäid uuf und öfnäd ds Fänschtr, schi hed z häiss. Sie steht auf und öffnet das Fenster, sie hat zu heiss.	
Oggs	Ochse	G S W
	Nomen, m. Mz.: Oggsä, Dim.: Öggsli	
4049	Wär käis Ross hed, schpannäd gäärä än Oggs iin. Wer kein Pferd hat, spannt gern einen Ochsen ein.	
ohä	Ausruf	G S W
	Redewendung	
4050	Ohä, bin dr uf dä Fuäss gschtandä? Ach, bin ich dir auf den Fuss gestanden?	
ohälätz	das war falsch	G S W
	Redewendung	
4051	Ohälätz, das hätti dähi nid sägä söllä! Hopla, das hätte ich wohl nicht sagen sollen!	
Öhi	Onkel	G S W
	Nomen, m. Mz.: Öchmä	
4052	D Öchmä sind Gschwüschtärti van dr Mammä odr vam Ätti. Die Onkel sind Geschwister der Mutter oder des Vaters.	
ölf	elf	G S W
	Partikel (Präposition) oder Pronomen	
4053	Das Ggmäch hebt wol von ölfä bis Mittaag. Dieses Werk hält wohl von elf Uhr bis Mittag.	
ööd	1. öde, einsam	G S W
	Adjektiv	
4054	Wen ds Vee fort ischt us dr Alp, iss dert dobnä ööd. Wenn das Vieh fort ist aus der Alp, ist es dort oben öde.	
	2. Hungergefühl	G S W
	Adjektiv	
4055	Schi chlagt, äs sii ärä ganz ööd im Magä. Sie klagt, sie habe ein starkes Hungergefühl im Magen.	
Öölgötz	Schimpfwort, der Mann steht da und unternimmt nichts	G S W
	Nomen, m. Mz.: Öölgötzä	
4056	Schtand doch nid ummr wiä än Öölgötz! Stehe doch nicht herum wie angewurzelt!	
ooni	ohne	G S W
	Partikel (Präposition)	
4057	Äs ischt nid ooni, dass t mr gn hälfä chuscht. Es ist ganz gut, dass du mir helfen kommst.	
Oor	Ohr	G S W
	Nomen, s. Mz.: Oorä, Dim.: Öörli	
4058	Är ischt mr albig mit derä nüüä Mäschinä in dä Oorä, waa är gseen hed und gäärä chuffi. Er redet immer von dieser neuen Maschine, die er gesehen hat und gern kaufte.	
Ooräschlänggä	hängender Ohrschmuck	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4059	D Ooräschlänggä sind fascht albig in ärä Züüchä. Der Ohrschmuck ist fast immer in der Schublade.	
Ooräschläuffr	Ohrwurm	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4060	Asä Chind hed s nisch fascht gfürcht vor dä Ooräschläuffr. Als Kinder fürchteten wir uns fast vor den Ohrwürmern.	
Oord	Ort, Platz	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4061	Was mä nid an ds gliichä Oord zruggläid, fint mä nümmä. Was man nicht an den gleichen Ort zurücklegt, findet man nicht mehr.	
oordäli	sorgfältig, ordentlich, befriedigend	G S W

	Adjektiv	
4062	Wen t nid oordäli tuäsch, leersch dr Ggaffi uus. Wenn du nicht aufpasst, leerst du den Kaffee aus.	
Oorgälä	Orgel	G S W
	Nomen, w. Mz.: do, Dim.: Öörgäli	
4063	D Mammä hed sibätzg Jaar lang in dr Chirchä (Chilchä) ggoorgäläd. Die Mutter hat siebzig Jahre lang in der Kirche die Orgel gesp.	
öörlä	zur Strafe an den Ohren ziehen	G S W
	Verb, Pz.: ggöörläd	
4064	D Mammä hed d Mäitiä ggöörläd, wil sch zrugg ggmuläd hed. Die Mutter hat das Mädchen an den Ohren gezogen, weil es sich gegen das Schimpfen der Mutter aufgelehnt hat.	
Oorzäichä	Eigentumszeichen, das dem Tier in die Ohren geschnitten wird,	G S W
	Nomen, s. Mz.: do z.B. eine kleine Felge	
4065	Üns Oorzäichä ischt ä Fälgä hinnä am rächtä Oor. Unser Ohrzeichen ist eine Felge hinten am rechten Ohr.	
oosä	einen Körperteil nicht belasten, da er auf Druck schmerzt	G S W
	Verb, Pz.: ggoosäd	
4066	D Chuä oosäd s, uf ds rächtä Hindrbäin z schtaan. Die Kuh vermeidet es, auf das rechte Hinterbein zu stehen.	
Ooschtärä	Ostern	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4067	D Chind hoffnd, dass s an dr Ooschtärä nid schniid. Die Kinder hoffen, dass es an Ostern nicht schneit.	
Öpfl	Apfel	G S W
	Nomen, m. Mz.: do, Dim.: Öpfäli	
4068	Di Gloggä-Öpfl hebdn bis wiit in dä Früälüg iin. Die Glockenäpfel halten bis weit in den Frühling.	
Öpflbuschgi	Kernhaus des Apfels	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4069	Dr Hirt hed s Öpflbuschgi albig uus gschpuuä. Der Hirt spuckte das Kernhaus der Äpfel immer aus.	
Öpflschelfärä	Apfelschalen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4070	D Öpflschelfärä gschentänd d Chind odr schi gaand in dä Schwiichoch. Die Apfelschalen werden von den Kindern gegessen oder sie gehen ins Schweinefutter.	
Öpflschnitz	Apfelschnitz	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4071	Was git s im Wintr Bessrsch as gätrochnäti Öpflschnitz? Was gibt es im Winter Besseres als getrocknete Apfelschnitze.	
Öpfltatsch	Omelette mit Apfelstücklein drin	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
4072	Öpfltatsch git s im Herbst, alli fräuänd schi druuf. Apfeltatsch gibt's im Herbst, alle freuen sich darauf.	
Ordinäärä, ds -	das Gewöhnliche (lat.)	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
4073	Häardöpfli, Türgg, Riis und Täigwaarä, das ischt äsoo ds Ordinäärä. Kartoffeln, Mais, Reis und Teigw., das ist etwa das Gewöhnliche.	
P siehe auch B		
Paalä	hölzerne Schaufel zum Einschieben des Teiges in den Ofen (rom.)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4074	Waa mä sälbr bachchäd, hed s än Paalä. Wo man selber bäckt, hat es eine Brotschaufel.	
Pächch, Päch	1. Harz an Bäumen, das sich kauen lässt, aber man	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (?) schluckt es nicht	
4075	We mä Pächch gchuuä hed, schmeckt äim d Suppä drübraab nid. Wenn man Harz gekaut hat, schmeckt einem nachher die Suppe nicht.	
	2. Unglück	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (?)	
4076	Schi häind Pächch ghan. Schi häind ds Fuädr gätrööld. Sie hatten Pech. Das Fuder fiel um.	

Pächchnasä Pächnasä 4077	3. Vorbau an Burgen, um heisses Harz (Pech) hinunter zu leeren Nomen, w. Mz.: do Käi Schpuur mee van ärä Pächnasä, wen s di Burg nümmä gid. Keine Spur mehr von einer Pechnase, wenn es die Burg nicht mehr gibt.	G	S	W
Pächchschuä Pächschuä 4078	Schuh, wasserdicht mit Pechdraht genäht Nomen, m. Mz.: do Mä säid Pächschuä, wil sch mid Pächdraat gäbüätzt sind. Man sagt Pechschuhe, weil sie mit Pechdraht genäht sind.	G	S	W
Päcktli 4079	1. kleines Paket Nomen, s. Mz.: do Am mäischtä Päcktli hed s an dr Wiänacht z vrtraagä ggään. Am meisten Päcklein gab es an Weihnachten zuzustellen.	G	S	W
4080	2. Kaffeezusatz (Zichorie) Nomen, s. Mz.: keine Päcktli-Ggaffi ischt zum Schtreckä van Boonä-Ggaffi. P. braucht man zum Strecken von Boonenkaffee.	G	S	W
paff 4081	überrascht Adjektiv Schi ischt ganz paff gsin, waa dr Öhi us Amerika undr dr Huustüür gschtandä ischt. Sie war ganz überrascht, als der Onkel aus Amerika in der Haustüre stand.	G	S	W
Pagaaschi 4082	Gruppe von Leuten, zweifelhafte Gesellschaft (Bagaaschi, franz.) Nomen, w. Mz.: Pagaaschänä Diä Pagaaschi hed mit Ross und Wagä uf m Büäl übrnachtäd. Diese Gesellschaft hat mit Ross und Wagen auf dem Büäl ü.	G	S	W
Paggä 4083	Wange, Backe Nomen, w. Mz.: do Wen sch dr äis butzä wil, muäscht ärä di Paggä nid grad häärhebä. Wenn sie dir eins hauen will, musst du ihr die Backe nicht gleich herhalten.	G	S	W
Pägiig 4084	Pagig (was hinter Pagig liegt, taleinwärts, ist hinter dem Mond) Dorfname Chusch du vu Hinderpagiig? So tönt es in Chur zu einem Schanfigger Mitschüler: Kommst du von Hinterpagig?	G	S	W
Päijogg 4085	Clown, Hanswurst (rom.) Nomen, m. Mz.: Päijögg Är schpild dr Päijogg, das den au alli uf nä luägänd. Er spielt den Hanswurst, damit auch alle auf ihn schauen.	G	S	W
Päischt 4086	Peist Dorf im Mittelschanfigg Päischt ischt drii Maal abgäbrunnä. Peist ist drei Mal abgebrannt.	G	S	W
Palanggä 4087	hangende Trennwand im Stall zwischen zwei Pferden (rom., ital.) Nomen, w. Mz.: do D Rossbrügänä trennt mä dür di Palanggä. Die Liegepl. der Pferde trennt man durch eine hängende Wand.	G	S	W
Palausä 4088	Raupe (rom.) Nomen, w. Mz.: do D Nesslä sind übr und übr vollä Palausä. Das fräüt dr Gguggu. Die Nessel sind voller Raupen. Das freut den Kuckuck.	G	S	W
Pälentä 4089	Mais, (Päläntä und Pälentä) Nomen, w. Mz.: keine (?) Schi bruuchänd jedä Morgäd Pälentä für dä Ribl. Sie brauchen jeden Morgen Polenta für die Maisrösti.	G	S	W
Palettä 4090	Gesundheitsschein für das Vieh (ital.) Nomen, w. Mz.: do Ooni Palettä taarfscht d Chuä nid vrladä. Ohne Gesundheitsschein darfst du die Kuh nicht verladen.	G	S	W
Palggä 4091	Fensterladen Nomen, m. Mz.: Pälggä Äs Huus gsiäd eersch häimälig uus, wen s Pälggä hed. Ein Haus sieht erst heimelig aus, wenn es Fensterläden hat.	G	S	W
palggä	den Fensterladen auf- und zuschlagen Verb, Pz.: gepalggäd	G	S	W

4092	Höör uf palggä, tuän äs was gschiidrsch. Höre auf die Fensterläden auf- und zuschlagen, mache etwas Gescheiteres.	
pälglä	Wolken geben etwas vom blauen Himmel frei Verb, Pz.: gepälgläd	G S W
4093	Äs pälggläd, vilicht chund s hübsch. Die Wolken öffnen sich da und dort, vielleicht wird es schön.	
Pällä	Kornspreu (rom.?) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4094	Uf dä Baargä in dr Chluus hed s hütt noch Pällä uf am Tenn. Auf den Bergen in der Chlus hat es heute noch Kornspreu auf dem Bretterboden.	
Paloogä	Pflaume (rom., ital.) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4095	Wiär häind z eerscht gar nid ggwüssd, ob Paloogä giftig sind. Wir wussten zuerst gar nicht, ob Pflaumen giftig sind.	
Papp	Brei aus Mehl, aus Schnee, ... Nomen, m. Mz.: keine	G S W
4096	Ds Riis ischt z lang gschtandä, jetz iss än Papp. Der Reis ist zu lange stehen geblieben, jetzt ist er pappig.	
papp sägä	nid papp sägä (nur Verneinung): nichts sagen Redewendung	G S W
4097	Ds Buäbi ischt grad zuähi, äs mag nümmä papp sägä. Der kleine Bub ist ganz erschöpft, er mag nicht einmal mehr ein Wort sagen.	
papplä	undeutliche schwatzen Verb, Pz.: gäpappläd	G S W
4098	Wen sch nun pappläd, vrschtaan i käis Woord. Wenn sie nur muselt, verstehe ich kein Wort.	
parfuäss	barfuss Adverb	G S W
4099	D Chind gaand gäärä parfuäss dür d Moltä. Die Kinder gehen gern barfuss durch den Morast.	
parfüässlä	barfuss gehen Verb, Pz.: gäparfüässläd	G S W
4100	Mammä, taarf i parfüässlä? Mutter, darf ich barfuss gehen?	
Parimeetr	Barometer (auch Barimeetr) (lat.) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4101	Dr Parimeetr ischt täuff, äs chund gwüss schwii läid. Das Barometer ist tief, es gibt gewiss ganz schlechtes Wetter.	
Parisool	Schirm, Regenschirm (franz.) Nomen, s. Mz.: do	G S W
4102	Hescht ds Parisool biin dr? Äs chund gä rägnä. Hast du den Regenschirm dabei? Regen ist im Anzug.	
parlä	unverständlich reden (lat.) Verb, Pz.: gäparläd	G S W
4103	I vrschtaan gaar nüüd, was är parläd. Ich verstehe gar nichts, was er spricht.	
Part	Teil (lateinisch) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4104	Dr eerscht Part van däm Holzschlag ischt afä ärledigäd. Der erste Teil dieses Holzschlags ist bereits erledigt.	
Partii	Partei (lateinisch) Nomen, w. Mz.: Partiiä	G S W
4105	In derä Partii wett i den schon nid siin. In dieser Partei möchte ich keinesfalls sein.	
pass	matt, unter Hitze leidend (Pflanzen) Partikel (Adverb), auch Adjektiv	G S W
4106	Ds Graas ischt ganz pass, äs bruucht i Rägä. Das Gras ist ganz welk, es bräuchte Regen.	
Pass	am Pass am Weg Nomen, m. Mz.: keine	G S W
4107	Än Bsuäch bin diär ischt mr grad am Pass. Ein Besuch bei dir liegt mir günstig am Weg.	
Pass, z - siin	bereit, unternehmungslustig Redewendung	G S W

4108	Än Uusflug uf dä Ggunggl ischt ärä grad z Pass. Ein Ausflug auf den Ggunggel behagt ihr jetzt.	
Pass, z -choon	willkommen sein Redewendung	G S W
4109	Äs chund ärä z Pass, dass hütt läid Wättr ischt. Es passt ihr gut, dass heute schlechtes Wetter ist.	
Pass, z -schtaan	auf jemanden warten Redewendung	G S W
4110	I mag den nid dr ganz Taag z Pass schtaan. Ich mag es nicht, den ganzen Taag zu warten.	
passä	1. passen (angenehm sein) Siehe auch zusammenpassen. Verb, Pz.: gäpassäd	G S W
4111	Äs hed mä nid gäpassäd, das dr Nachpuur z eerscht gmeed hed. Er schätzte es nicht, dass der Nachbar zuerst mähte.	
	2. passen (auf eine Jagsbeute lauern) Verb, Pz.: gäpassäd	G S W
4112	Üns Chatzi passäd scho widärum uf ä Muus. Unser Kätzchen lauert schon wieder einer Maus auf.	
pässlä	abgeschwächte Form von passä Verb, Pz.: gäpässläd	G S W
4113	Üns Mäiti pässläd hindr äm Bomm und wil nisch ärschreckä. Unser Mädchen lauert hinter dem B. und will uns erschrecken.	
Patruun	Meister, Arbeitgeber (rom.) Nomen, m. Mz.: Patrüün	G S W
4114	Dr Patruun ischt ä Chrampfr, abr i cha mi nid chlagä. Der Meister ist ein Krampfer, aber ich kann mich n. beklagen.	
Patrüüni	Meistersfrau (rom.) Nomen, w. Mz.: Patrüünänä	G S W
4115	Wen di Patrüüni än grobi ischt, gäischt gschiidr an än andäri Schtell. Wenn die Hausfrau grob ist, gehst du besser an eine a. Stelle.	
Pätsch	Tannadeln und Moos um die Tannen herum, als Streue verwendet. Nomen, m. Mz.: do	G S W
4116	Wiär chratzänd Pätsch zämmä und schträüänd nä dm Vee. Wir kratzen Tannennadelnschichten zusammen streuen sie unter das Vieh.	
pätsch uussr sägä	gerade heraus sagen Redewendung	G S W
4117	Mä wäis, das sch alls pätsch uussr säid. Man weiss, dass sie alles gerade heraus sagt.	
Patsch	minderwertiges gelagertes Heu, zu einer festen Schicht geworden Nomen, m. Mz.: Pätsch, Wallis: auch Mengenangabe, Wundkruste	G S W
4118	We mä nüüd andrscht hed, liid mä halt uf dä aaltä Patsch. Wenn man nichts anderes hat, liegt man eben auf diesem ...	
patσχä	Taufpaten suchen Verb, Pz.: gäpatσχäd	G S W
4119	Z Luzäin gäid dr Ätti gän patσχä - und bin ünsch? In Luzein geht der Vater Taufpaten suchen - und bei uns?	
pätschä	einen Flick über einen anderen nähen Verb, Pz.: gäpätschäd	G S W
4120	Albig nun pätschä chascht nid, ämaal träid s den zviil uuf. Immer nur aufnähen kannst du n., einmal ist es dann zu dick.	
Patschiärringg	Siegelring Nomen, m. Mz.: Patschiärringgä	G S W
4121	Bin ünsch hed mä Patschiärringg kuum ämaal ghöörd. Bei uns hat man P. kaum je gehört.	
patschifig	gemütlich, bedächtig (lat.), der Pazific hat den gleichen Ursprung Adjektiv, Adverb	G S W
4122	Schi gäid ganz patschifig dür d Schtraass uus. Sie geht ganz gemütlich die Strasse auswärts.	
Pelz	1. Pelz Nomen, m. Mz.: do	G S W
4123	Uf dämm aaltä Schtock hed s än ganzä Pelz Holzschwämm. Auf diesem alten Baumstrunk hat es einen ganzen Pelz von Holzschwämmen.	
	2. Haut auf gekochter Milch Nomen, m. Mz.: keine (?)	G S W

4124	Dr Papä hed gäärä än Huuffä Pelz uf dr Ggaffimilch. Der Vater hat gern viel "Pelz" auf der Kaffeemilch.	
Pfaawä	Ziege, vorn hellgrau, hinten dunkelbraun Nomen, w. Mz.: do	G S W
4125	Pfaawä, än Gäissrassä, gid s in ünschm Kanton schon sit Jaarhundertä. Die Pfauenziege gibt es in unserem Kanton schon seit J.	
Pfacht	1. eine gewisse Menge Nomen, w. Mz.: keine (?)	G S W
4126	Dr Hirt hed äs rächts Pfacht Maggäroonä gschöpft. Der Hirt hat eine grosse Menge Macaronen geschöpft.	
	2. die gewohnte Menge Nomen, w. Mz.: keine (?)	G S W
4127	Ds Ross hed schiis Pfacht Habr schon ghan. Das Pferd hat seinen Teil Hafer bereits gehabt.	
Pfaff	Pfarrer (veraltet) Nomen, m. Mz.: Pfaffä	G S W
4128	Früär ischt das Woord Pfaff nid böösch ggmäind ggsin. Früher war das Wort Pfaff nicht böse gemeint.	
Pfannä	Pfanne Nomen, w. Mz.: do	G S W
4129	Di Pfannä uf äm offnä Füür sind ruässig wiä Chemifägr. Die Pfannen auf dem offenen Feuer sind russig wie Kaminfeger.	
Pfannächnächt	Holzbock, der die Pfanne auf dem Tisch gerade hält Nomen, m. Mz.: do	G S W
4130	Dr (dn) Pfannächnächt schtelld mä uf dä Tisch und druuf di Pfannä. Den Pfannenknecht stellt man auf den Tisch und darauf die Pfanne.	
Pfannäribl	Pfannenbürste Nomen, m. Mz.: do	G S W
4131	Wen dr Pfannäribl nüüd mee nützt, muäs mä di Pfannä iiwäichä. Wenn die Pfannenbürste nichts mehr nützt, muss man die Pfanne einweichen.	
Pfarr, Pfarrschiär	Zuchtstier Nomen, m. Mz.: Pfarä	G S W
4132	Dr Pfarär hed näbäd schiim Pruäff noch puurnä müässä, und hed är ä Schtiär ghan, iss dr Pfarrschiär gsin, und däär Nammä ischt dm Schtiär plibä. Der Pfarrer war neben seinem Beruf noch Bauer, und hatte er e. Stier, war es der Pfarrstier, und dieser Name blieb bestehen.	
Pfarrbock	Zuchtbock (kaum noch zu hören) Nomen, m. Mz.: Pfarrböck	G S W
4133	Äsoo iss au gsin, wen dr Pfarär än Bock ghan hed, dr Pfarrbock. So war es auch, als der Pfarrer einen Ziegenbock hatte.	
pfeckä	vollkommen satt machen (auch: <i>fuärä</i> schnell satt machen) Verb, Pz.: gäpfeckt	G S W
4134	Äs Schmaalzmuäs pfeckd. Ein Muus aus geröstetem Mehl und Butter macht schnell satt.	
pfentä	pfänden Verb, Pz.: gäpfent	G S W
4135	Wen Päischtr Puurä d Schaaf albig bis gä Mäliinäs aab leend, pfentän schii di Tiär, häind sch gsäid. Wenn Peister Bauern die Schafe bis nach Molinis hinunter gehen lassen, pfänden sie die Tiere, haben sie gesagt.	
Pfiiffä	1. Tabakpfeife Nomen, w. Mz.: do	G S W
4136	Dr Poschtneeni hätti bessr Pfiiffä ggrauchäd aschtatt Schtümpä. Der Grossvater auf der Post hätte besser Pfeife geraucht anstatt Stumpen.	
	2. Pfeife, die tönt Nomen, w. Mz.: do	G S W
4137	Müliiähi hed nisch gäzäichäd, wiä mä Pfiiffä, Saaläpfiiffä schnitzt. Leonhard aus der Mühle hat uns gezeigt, wie man P. schnitzt.	
	3. Vergleich: schnell fahren Redewendung	G S W
4138	Schi ischt wiä än Pfiiffä där Alaad aab.	

	Sie fuhr sehr schnell durch Alaad hinunter.	
pfiiffä	pfeifen	G S W
	Verb, Pz.: gäpfiffä	
4139	Är pfiift für nüüd, dr Hund tuäd was är wil. Er pfeift für nichts, der Hund tut was er will.	
Pfiiffädeckl	1. Deckel der Tabakpfeife	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4140	Ä rähti Tabakpfiiffä hed än Pfiiffädeckl. Eine richtige Tabakpfeife hat einen Deckel.	
	2. Nein, damit ist man nicht einverstanden	G S W
	Redewendung	
4141	Du gäischt moorä gä Chur? - Än Pfiiffädeckl! Du gehst morgen nach Chur? - Sicher nicht!	
pfiiffägraad	schnurgerade	G S W
	Adjektiv	
4142	Dr Schtäin ischt pfiiffägrad dür ds Boord aab und fort. Der Stein ist ganz gerade über den Abhang hinunter gerollt und weiter.	
Pfiiffähholz	Holz, das sich zum Schnitzen von Pfeifen eignet	G S W
	Nomen, s. Mz.: Piiffähölzr	
4143	Guäts Pfiiffähholz wagst bin ünsch nid, äs chund us Italiä. Gutes Pfeifenholz wächst bei uns nicht, es stammt aus Italien.	
Pfiiffäschtär	Draht zum Reinigen der Tabakpfeife	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4144	Jedä Rauchr hed än Pfiiffäschtär. Jeder Raucher hat einen Draht zum Reinigen der Tabakpfeife.	
pfiifflä	vor sich hin pfeifen	G S W
	Verb, Pz.: gepfiifled	
4145	Müliähi ischt ä luschtigä, är pfiifläd albig bim Lauffä. Leonhard aus der Mühle ist fröhlich, er pfeift beim Gehen immer vor sich hin.	
pfinggä	leises Pfeifen	G S W
	Verb, Pz.: gäpfinggäd	
4146	I chan s nid ghöörä, wen ä Chatzä ä Muus ärwüschd und diä pfinggäd. Ich kann es nicht hören, wenn eine Katze eine Maus fängt und diese aus Angst pfeift.	
Pfirä	Kreisel	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4147	Müliähi hed au chönnä Pfirä machä. Leonhard aus der Mühle konnte auch Kreisel machen.	
Pfirä, wiä än -	schnell wie ein Kreisel, schi ischt drvaan gäpfiräd	G S W
	Redewendung	
4148	Das hättischt söllä gseen: Ds Naani ischt drvaan wiä än Pfirä. Das hättest du sehen sollen: Die Grossmutter ist so schnell gegangen wie sich ein Kreisel fortbewegt.	
pflägä	pfelegen	G S W
	Verb, Pz.: gäpflägd	
4149	Di aaltä Lüüt sind dankbar, wen schi äswäär pflägd. Die alten Leute sind dankbar, wenn sie jemand pflegt.	
Pflänz	Umstände	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4150	Schi machänd nid lang Pflänz und häissänd nä gaan. Sie machen lange Umstände und sagen ihm, er solle gehen.	
Pflaschtr	1. Wundpflaster	G S W
	Nomen, s. Mz.: do, Dim.: Pfläschtrli	
4151	Z eerscht muäschd än bitz salbä und den äs Pflaschtr druufuän. Zuerst musst du ein bisschen salben und dann ein P. daraufkl.	
	2. Mörtel	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine (?)	
4152	Äs ischt än Bäiz, än Äimr vollä Pflaschtr übr ds Ggrüschd uufztraagä. Es ist ein Krampf, einen Eimer voll Mörtel über das Gerüst hinaufzutragen.	
	3. eine faule Person	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4153	Das fuulä Pfaschtr wüschd nid ämaal im Vorhuus.	

	Die faule Person wischt nicht einmal im Hausflur.	
Pfluäg	Pflug	G S W
	Nomen, m. Mz.: Pflüäg	
4154	Di äintä Pflüäg bruucht mä nun im Früäläg, di andärä im Wintr. Die einen Pflüge braucht man nur im Frühling, die anderen im Winter.	
pfluägä	pflügen, Wiese aufbrechen in Luzein: z Pfluäg hauä	G S W
	Verb, Pz.: gäpfluägäd	
4155	Pfluägä im Achchr: Mä cheerd d Äärdä um, mä säid dämm buuä odr z Pfluäg hauä. Pflügen im Acker: Man wendet die Erde um, man sagt dieser Tätigkeit "buuä" (also bauen).	
Pflungg	Klumpen (aus nassem Mist, nasser Erde, ...)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Pflüngg	
4156	Du ferggischd mid dä Schuä ja ganzi Pflüngg Mischd in d Chuchchi! Du bringst mit d. Schuhen ja ganze Mistklumpen in die Küche.	
Pflutsch	Schneematsch	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine (?)	
4157	In denä hudr Schuä ärnassi, wen s Pflutsch hed. In diesen schlechten Schuhen werde ich nass, wenn des Schneematsch hat.	
pflutschnass	tropfnass, durch und durch nass	G S W
	Adjektiv	
4158	Äs hed albig ggrägnäd, jetz bin i pflutschnass. Es hat immer geregnet, jetzt bin ich durchnässt.	
Pfluttärä	dicke Frau	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4159	Diä Pflüttärä mag ja hofäli gaan. Diese dicke Frau kann ja kaum gehen.	
pflüttärä	Kuh: beim Fressen von jungem Gras Durchfall haben	G S W
	Verb, Pz.: gäpflüttäräd	
4160	Flüch! Jetz pflüttäräd diä Chuä den grad. Fliehe! Augenblicklich drückt diese Kuh wässerigen Mist aus.	
Pfluumä	Pflaume	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4161	Z Päischt wagsänd gwüss niänä Pfluumä, äs ischt z hööch. In Peist wachsen wohl nirgends Pflaumen, es liegt zu hoch.	
Pfluuschtr	dicke bequeme Frau	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4162	Wen das Pfluuschtr uf ds Fäälld güängi, weer sch baald dünner. Wenn dieses Pfl. Zur Feldarbeit ginge, wäre sie bald dünner.	
Pfruänd	1. Pfründe	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4163	Än Pfruänd ischt das, was ä Chilchgmäind an Bodä und Hüüschtr hed. Eine Pfründe ist das, was eine Kirchgemeinde an Boden und Häusern besitzt.	
	2. Anstrengung	G S W
	Nomen, w. Mz.: Pfruändä	
4164	Grüäns Holz ummr traagä, isch ä rächti Pfruänd. Grünes Holz umhertragen, ist ein grosser Krampf.	
Pfruändachtr	Acker im Eigentum der Kirchgem., den der Pfarrer nutzen darf	G S W
	Nomen, m. Mz.: Pfruändächtr	
4165	Mä chan ja nid ärwaartä, das dr Pfarär sälbr furä und buuä muäs. Man kann ja nicht erwarten, dass der Pfarrer selber Erde hinaufführen und die Erde wenden muss.	
Pfruändholz	Holz für Heizung und Kochherd für das Pfarrhaus	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
4166	Dr Pfarär übrchund ds Holz gschittäs bis an ds Huus. Der Pfarrer erhält das Holz fertig gespalten bis an das Haus.	
Pfruändhuus	Pfarrhaus	G S W
	Nomen, s. Mz.: Pfruändhüüschtr	
4167	Ds Pfruändhuus ghöörd dr Chilchgmäind. Das Pfarrhaus gehört der Kirchgemeinde.	
Pfruändvogt	Pfrundverwalter (kaum noch zu hören) rotes Tuch)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Pfruändvögt (Vögte waren eigentlich ein	

4168	Äs ischt ärschtuunli, das im Woord Pfruändvogt "Vogt" füürchund. Es ist erstaunlich, dass im Wort Pfruändvogt "Vogt" vorkommt.	
Pfödäri	Knirps, kleiner Junge Nomen, m. Mz.: do	G S W
4169	Däär Pfödäri bruuchti gwüss käi Windlä mee. Dieser Knirps bräuchte gewiss keine Windeln mehr.	
Pfulf	1. Kissen Nomen, m. Mz.: Pfülf	G S W
4170	Du bruuchst ä nüüä Pfulf, däär schtäid ja vor Fett. Du brauchst ein neues Kissen, dieses ist ja ganz fettig.	
	2. Auflage bei Holz-Transportschlitten Nomen, m. Mz.: Pfülf	G S W
4171	Di Blöckr liggänd voornä uf äm Pfulf, hinnä am Bodä. Die Blöcker liegen vorn auf der Auflage, hinten am Boden.	
Pfunzlä	einfache Laterne Nomen, w. Mz.: do	G S W
4172	Mid derä Pfunzlä gsiän i hofäli, waa i gaan. Mit dieser schwachen Laterne sehe ich kaum, wo ich gehe.	
Pfupf	schwacher Knall Nomen, m. Mz.: Pfüpf Langwies: gtan	G S W
4173	Äs hed än Pfupf gätan, und dr Zapfä isch fort gschpickt. Es gab einen schwachen Knall, und der Pfropfen flog davon.	
Pfuri	überhastete Eile Nomen, w. Mz.: keine	G S W
4174	In dr Pfuri hed sch dr Choorb mid dr Lismig vrgässä. In der Eile hat sie den Korb mit dem Strickzeug vergessen.	
pfuttärä	schimpfen, schelten (auch noch zu hören: futtärä) Verb, Pz.: gäpfuttäräd	G S W
4175	Los, wiä sch pfuttäräd, und drbii ischsch sälbr d Schuld. Höre, wie sie schimpft, und dabei ist sie selber Schuld. (selber die Schuldige)	
pfuttr	Verstärkung für Abneigung: pfuttrtüüfl Partikel (Präposition)	G S W
4176	Pfuttrhund, ischt das schlächt zum Triichä! Widerlich, wie schlecht ist dies zum Trinken!	
pfuudi	pfui Partikel (Präposition)	G S W
4177	Pfuudi, jetz chascht den ättä uf dä Hafä gaan! Pfui, fortan kannst du wohl auf den Nachttopf gehen!	
Pfuuf	starkes Ausatmen Nomen, m. Mz.: Pfüüf	G S W
4178	Är hed än Pfuuf gätan, abr gsäid hed r nüüd. Er atmete stark aus, sagte aber nichts.	
pfuufä	fauchen, stürmen Verb, Pz.: gäpfuufäd	G S W
4179	Äs pfuufäd, dass äim fascht dr Schnuuf vrschlaad. Es stürmt, dass es einem beinahe den Atem verschlägt.	
Pfuufeeni	Urgrossvater (kaum noch zu hören) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4180	Nun wenig Lüüt wüssänd noch, was än Pfuufeeni ischt. Nur noch wenige Leute wissen, was ein "Pfuufeeni" ist.	
pfuusä	schlafen Verb, Pz.: gäpfuusäd	G S W
4181	Är pfuusäd noch täuff. Er schläft noch tief.	
phäärä	die Haare verlieren (bei Haarwechsel) Verb, Pz.: pheerd	G S W
4182	Ds ganzä Huus ischt vollä Haar, wen schi än Hund phäärd. D. ganze Haus ist voller Haare, wenn ein Hund die H. wechselt.	
Pick	Schnabelhieb Nomen, m. Mz.: do	G S W
4183	Flüch vür m Güggel, sus übrchuscht än Pick! Fliehe vor dem Hahn, sonst pickt er dich!	
pickä	picken, auch sich ärgern oder betroffen fühlen Verb, Pz.: gäpickt, Luzein: gäbickt	G S W
4184	Da pickänd diä Viichr doch albig uf di gliich Hennä. Da picken die Viecher doch immer auf das gleiche Huhn.	

Picki	Streufutter für Hühner Nomen, s. Mz.: do	G S W
4185	We mä Äär wil, muäs mä au Picki schträuä. Wenn man Eier will, muss man auch Körner zu fressen geben.	
Piggä	Widerwillen gegen jemanden (rom.?) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4186	Schi häind nä uf dr Piggä, wil är schi bschissä hed. Sie haben e. Widerwillen gegen ihn, weil er sie betrogen hat.	
Piggl	Pickel Nomen, m. Mz.: do	G S W
4187	Mit ämä abgnutztä Piggl chund mä bin dr Aarbäd nid fürschi. Mit einem abgenützten Pickel kommt man beim Graben nicht vorwärts.	
Piischt	Ächz-, Stöhl laut Nomen, m. Mz.: Piischtätä	G S W
4188	Was hed sch au für än Piischtätä? Was hat sie wohl zu stöhnen?	
piischtä	ächzen, stöhnen Verb, Pz.: gäpiischtäd	G S W
4189	Är piischtäd albig bim vrsoorgä van dä Häärdöpfleack. Er stöhnt immer beim Eintragen der Kartoffelsäcke.	
Piischtl	Türpfosten Nomen, m. Mz.: do	G S W
4190	A mä schälbä Piischtl gäid käin Tüür guät. An einem schrägen Türposten läuft keine Türe gut.	
Pippä	Holzröhrchen am Milchkessel, daran saugen die Kälber Nomen, w. Mz.: do	G S W
4191	Wen ds Chalb di Pippä vrlüürd, sudläd s nun ummr in dr Milch. W. das Kalb das Saugrohr verliert, spritzt es die Milch umher.	
pirlä	kopfüber stürzen Verb, Pz.: gepirläd	G S W
4192	Schi ischt mid dm Gögl ds Boord aab ggfaarä und hed gäpirläd. Sie ist den Abhang hinunter gefahren und kopfüber gestürzt.	
Pittä	Kuchen Nomen, w. Mz.: do	G S W
4193	Än Pittä ghöörd zum Nüüjäärä wiä dr Schnee zum Wintr. Eine Pittä gehört zum Neujahr feiern wie der Schnee z. Winter.	
Pittä, an ärä -	1. Flachgedrücktes Redewendung	G S W
4194	In Alaad ischt äs Auto zrtrooläd und liid jetz dunnä am Zuun an ärä Pittä. In Alaad ist ein Auto den Hang hinuntergestürzt und liegt jetzt zusammengestaucht unten am Zaun.	
pitti	2. bitte Partikel (Präposition)	G SW
4195	Pitti mach mr nümmä derä Tummhäitä. Bitte mache mir nicht mehr solche Dummheiten.	
pitti-pätti machchä	mit unterwürfiger Rede etwas erbitten Redewendung	G S W
4196	Schi chan noch lang pittti-pätti machchä, schi übrchund nüüd. Sie kann noch lange betteln, sie erhält nichts.	
Pläinz	in der Suppe gekochter Maisknollen mit Weinbeeren oder Nomen, m. Mz.: do (rom.) Dörrbirnen	G S W
4197	Wäär chan schi noch ärinnärä, än Pläinz ggässä z han? Wer kann sich noch erinnern, einen Pläinz gegessen zu haben?	
plampä	schwingen lassen Verb, Pz.: gäplampäd	G S W
4198	Uf dämm hööhä Schtuäl muäs mä di Bän län plampä. Auf diesem hohen Stuhl hängen die Beine ins Leere.	
Plampr	im Stall aufgehängte Trennwand zwischen zwei Pferden Nomen, m. Mz.: do	G S W
4199	Für chläini Chind sind di Plampr guät zum dr Chopf aaschlaan. Für kl. Kinder sind die "Plampr" gut, um den Kopf anzustossen.	
pläpsch	schlapp, träge, schwerfällig Adjektiv	G S W
4200	Bin derä Sunnä und derä Wermi bin i ganz pläpsch. Bei dieser Sonne und dieser Wärme bin ich ganz schlapp.	

Plätsch	klatschender Aufschlag Nomen, m. Mz.: Plätschätä	G S W
4201	Hescht däär Plätsch ghöörd? Hast du diesen Aufschlag auf das Wasser gehört?	
plätsch	platt Adverb	G S W
4202	Schi ischt plätsch an dä Bodä ghiid. Sie fiel platt auf den Boden.	
plätschä	laut aufschlagen Verb, Pz.: gäplätschäd	G S W
4203	Dr Rägä plätschäd uf d Schtraass, dass Seeä gid. Der Regen plätschert auf die Strasse, dass es Seen gibt.	
pflutschnass	tropfnass Adjektiv	G S W
4204	Naa dämm Rägä bin i pflutschnass. Nach diesem Regen bin ich tropfnass.	
Pfunzlä	tragbares schwaches Licht Nomen, w. Mz.: do	G S W
4205	Mid derä Pfunzlä gsiäschd ja nüüd. Mit dieser schlechten Laterne siehst du ja nichts.	
Plattä	1. Herdplatte, Kochherd Nomen, w. Mz.: do	G S W
4206	Vrgiss nid, di Plattä abzschtellä, wen t us m Huus gäischd! Vergiss nicht, die Pl. abzustellen, wenn du aus dem H. gehst!	
	2. Steinplatte, Felsplatte Nomen, w. Mz.: do	G S W
4207	Gib Acht, das t uf dä iischigä Plattä nid gchiischd! Gib Acht, dass du auf den vereisten Platten nicht umfällst!	
plegärä, blegärä	faulenzen Verb, Pz.: gäblegäräd	G S W
4208	Schi blegäränd ummr wiä d Alpschiin. Sie faulenzen wie die Alpschweine.	
Pleggi	Stossband an den Hosenstössen u.a. (von belegen) Nomen, w. Mz.: Pleggänä	G S W
4209	Ooni Pleggi ripschäds d Hosäbäin unnä an dä Schuä ab. Ohne Stossband gehen die Hosen u. an den Schuhen kaputt.	
Plessur	Name des Talbaches (rom.), etwa 1 Wegstunde unterh. von Peist Nomen, w.	G S W
4210	Asä Buäbä häi wr in dr Plessur von Hand gfischschäd. Als Knaben haben wir in der Plessur von Hand gefischt.	
Pletschä	schwere platte Masse (Schnee, abgeschrotetes Heu) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4211	Vam gäbraatnä Häu leend schi ganzi Pletschä äwägglüpfä. Vom gebratenen Heu lassen sich ganze Platten abheben.	
plettärä	blättern Verb, Pz.: gäplettäräd	G S W
4212	Schi plettäräd im Püntnr Kälendr. Sie blättert im Bündner Kalender.	
Plettäri	Schwätzer Nomen, m. Mz.: do	G S W
4213	Du bischt än aarmä Plettäri, diär glaub i nüüd. Du bist ein armer Schwätzer, dir glaube ich nichts.	
Plettr	Blätter Nomen, s. hier Mz., Ez.: Platt	G S W
4214	Waa übrchomänd di Plettr Faarbä? An dä Bömm und in dr Schuäl. Woo erhalten die Blätter Farben? An den Bäumen u. in der Sch..	
pliäbä	belieben, zusagen, behagen	G S W
bliäbä	Verb, Pz.: pliäbäd	
4215	Däär Sägäsäschäbr pliäbäd mr, är hed än guätä Schwung. Dieser Sensenschieber passt mir, er hat einen guten Schwung.	
plidärä, blidärä	auseinanderfallen Verb, Pz.: gäblidäräd	G S W
4216	Luäg, jetz ischt mä ds ganzä Tuächäd zrblidäräd. Schau hin, jetzt ist ihm das ganze Heubündel auseinandergef..	
Plidärig, Blidärig	Durcheinander Nomen, w. Mz.: Blidrigä	G S W
4217	Mi wundäräd s nüüd. Äs ischt schon z eerscht än Blidärig gsin.	

plöönä	Mich wundert es nicht. Es war schon zuerst schlecht gebunden. Lohn zahlen Verb, Pz.: plöönd	G S W
4218	Dr Alpmäischtr muäs noch d Hirtä plöönä. Der Alpfach-Chef muss noch die Hirten entlöhnen.	
Plotsch	kurzes schweres Stück Holz, schwere plumpe Person Nomen, m. Mz.: Plötsch	G S W
4219	Däär Plotsch cha minätwägä im Waald arfuulä. Dieser Holzklotz kann meinetwegen im Wald faulen.	
Plüdärätsch	Moorbeere, Sumpfh Heidelbeere (Luzein: Pudlr) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4220	Äs häissd, di Plüdärätsch gäbänd z Abfüärä. Es heisst, die Moorbeere verursache Durchfall.	
pluggä	einzelnen herauslesen Verb, Pz.: gäpluggäd	G S W
4221	Di grüenä Beri söttischt uussr pluggä. Die grünen Beeren solltest du herauslesen.	
Plümpä	grosse Kuhschelle (Treichel) (Luzein: Plumpä) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4222	D Lüt häind wol mee Fräud an dä Plümpä as d Chüä. Die Menschen haben gewiss mehr Freude an den grossen Schellen als die Kühe.	
plütschä	aufschlagen, zerschlagen, zerquetschen (Nüsse, Steine) Verb, Pz.: gäplütschd	G S W
4223	D Chind chönd schi di lengscht Ziit vrwiilä mid Haslnüss plütschä. Die Kinder nehmen sich viel Zeit mit Haselnüssen aufschlagen.	
Plutt	Kleinkind, eher salopp Nomen, m. Mz.: Plütt	G S W
4224	Däär Plutt wil äifach nid uf dä Hafä gaan. Dieses Kind will nicht auf den Nachttopf gehen.	
Plütt	Kinder Nomen, hier Mz.	G S W
4225	Diä Plütt ggööländ im ergschtä Dräck. Diese Kinder spielen im ärgsten Morast.	
Plütti	kahle Stelle, Nacktheit Nomen, w. Mz.: Plüttänä	G S W
4226	Wen s im Waald nid ättä än Plütti hätti, cheemi käis Liächt uf dä Waaldbodä. Wenn es im Wald nicht ab und zu eine Lichtung hätte, gelangte kein Licht auf den Waldboden.	
plüttlä	nackt umherlaufen Verb, Pz.: gäplüttläd	G S W
4227	Ünschä chlän Pfüdäri plüttläd gäärä. Unser kleiner Knirps läuft gern nackt umher.	
Plüttlig	nackter Mensch Nomen, m. Mz.: do	G S W
4228	Dr Pappä säid zum Chläinä: Wart, i gibä tr äis uf ds plüttä Füdli. Der Vater sagt zum Kleinen: Warte, ich gebe dir eins auf den nackten Hintern.	
plüttligä	nackt Adjektiv, Adverb	G S W
4229	Den ischt dr Chläin plüttligä fortgschprungä. Dann ist der Kleine nackt davongesprungen.	
Pluttschnägg	Nacktschnecke Nomen, m. Mz.: Pluttschnäggä	G S W
4230	Sövl Pluttschnäggä wiä hüür han i noch niä gseen. So viele Nacktschnecken wie heuer habe ich noch nie gesehen.	
pluugg	kälteempfindlich, das Gegenteil von hertbäiss Adjektiv	G S W
4231	Schi ischt ganz pluugg, schi ischt gwüss ärchelt. Sie ist kälteempfindlich, sie ist gewiss erkältet.	
plüüggä	ängstigen, erschrecken Verb, Pz.: gäplüügt	G S W
4232	Du taarfscht nä nid plüüggä, är ischt müäd. Du darfst ihn nicht erschrecken, er ist müde.	
Pöldäri	Kopf (auch Pölli) Nomen, m. Mz.: do	G S W

4233	Jetz han i doch läid dr Pöldäri aanschlagä! Jetzt habe ich doch böse den Kopf angeschlagen!	G S W
Pöllä	Zwiebel Nomen, w. Mz.: do	
4234	Miär chomänd di Treenä, i han lang Pöllä schnätzläd. Mir rinnen die Tränen, ich habe lange Zwiebeln geschnitten.	G S W
Polli	grosser Stein Nomen, m. Mz.: do	
4235	Luäg, wiä däär Polli dür ds Boord aab schüüssd. Schau, wie dieser grosse Stein den Abhang hinunter saust.	G S W
Pölli	Kopf (salopp) Nomen, m. Mz.: do	
4236	In ämä aaltä Schtall schlaad mä an dä Träämä dr Pölli aan. In einem alten Stall stösst man an den Balken den Kopf an.	G S W
polzägraad	in gerader Linie (wie ein Bolzen) Adjektiv	
4237	Diä Tannä ischt polzägraad. Diese Tanne ist ganz gerade.	G S W
Polzgredi	Falllinie aufwärts oder abwärts (auch ein- oder auswärts?) Nomen, w. Mz.: (keine, kaum Polzgredänä)	
4238	Dr Tags ischt di Polzgredi uuf. Der Dachs ist in der Falllinie hinauf gerannt.	G S W
Poppä	Puppe, auch kleines Mädchen Nomen, w. Mz.: do	
4239	Ds Naani hüätäd hütt Vormittag die Poppä. Die Grossmutter hütet heute Vormittag das kleine Mädchen.	G S W
pöppärlä	leichtes Anklopfen an einer Türe, erhöhter Pulsschlag bei Verb, Pz.: gäpöppärläd Anspannung	
4240	Dä Chind pöppärläd s, wen dr Sammichlaus chlopfd. Die Kinder sind angespannt, wenn der Sammichlaus klopft.	G S W
Pöppärollä	Trollblume Nomen, w. Mz.: do	
4241	Dm Bach naahi iss grad gälb van Pöppärollä. Dem Bach nach ist es ganz gelb von der Trollblume.	G S W
Poppi	Wickelkind, Säugling Nomen, s. Mz.: do	
4242	Ds Poppi freut schi, wen s äsä plutt schtramplä chan. Der Säugling freut sich, wenn er nackt strampeln kann.	G S W
Poppizäinä	Korb für den Säugling Nomen, w. Mz.: do	
4243	D Mammä hed än Voorhang ggmachäd für die Poppizäinä. Die Mutter hat einen Vorhang gemacht für die Poppi-Zeine.	G S W
Pöschtläri	Briefträgerin Nomen, w. Mz.: Pöschtlärnä	
4244	D Lüüt blängänd uf di Pöschtläri. Die Leute erwarten die Briefträgerin mit Ungeduld.	G S W
Pöschtlr	Briefträger Nomen, m. Mz.: do	
4245	Dr Pöschtlr hed hüt nun di Ziitig. Der Briefträger hat heute nur die Zeitung.	G S W
Poschtuur	Gestalt (franz.) Nomen, w. Mz.: Poschtuurä	
4246	Mid derä Poschtuur chönt r as (asa) Schwingr gaan. Mit dieser Gestalt könnte er ein Schwinger sein.	G S W
Pöss	Bürschchen Nomen, m. Mz.: Pöss	
4247	Di Pöss häind ggwüss ds Brunnäroor vrschoppäd. Die Bürschchen haben gewiss das Brunnenrohr verstopft.	G S W
pösslä	Streich spielen Verb, Pz.: gepössläd	
4248	I wil nä den, wen sch Andrlüüt pössländ. Ich werde sie zur Rechenschaft ziehen, wenn sie anderen Leuten Streiche spielen.	G S W
Pösslätä	Schabernack Nomen, w. Mz.: do	
4249	Aalti Lüüt mögnd di Pösslätä nümmä vrliidä. Alte Leute ertragen Schabernack nicht mehr.	G S W

potzä	trotzen, den Beleidigten spielen Verb, Pz.: gepotzäd	G S W
4250	Wen äswäär gäärä potzäd, luäg, das t nüüd mimmä ztuän ha muäscht. Wenn jemand gern trotzt, schaue, dass du nichts mit ihm zu tun haben musst.	
Praadäpüüschschä	Tanne in e. Wiese, m. dicken Ästen, schlecht zu verarbeiten Nomen, w. Mz.: do	G S W
4251	Us Praadäpüüschschä cha mä nid Täflibrittr machä. Aus Wiesentannen kann man nicht Täfer-Bretter machen.	
pragg	gedrungen, untersetzt (kaum noch zu hören) Adjektiv	G S W
4252	Äs ischt äs ganz praggs Männli. Es ist ein sehr gedrungenes Männchen.	
Präschtä, Bräschtä	Maul- und Klauenseuche Nomen, m. Mz.: do	G S W
4253	Vor nid lengr Ziit hed mä gruusig Angscht ghan vor äm Präschtä. Vor nicht langer Zeit hatte man grosse Angst vor der Maul- und Klauenseuche	
präschthafft	gebrechlich, krank (kaum noch zu hören) Adjektiv	G S W
4254	Äs sind afä aalti präschthaffti Lüütli. Es sind schon alte, gebrechliche Leuten.	
präss	prall gefüllt Adjektiv	G S W
4255	Das Tuächäd ischt präss, das s fascht vrchlepf. Dieses Heubündel ist so stark gefüllt, dass es beinahe zerspringt.	
Prässächääs	gepresster Käse, früher im Maiensäss hergestellt Nomen, m. Mz.: do	G S W
4256	Alli frauänd schi uf dän eerscht Prässächääs. Alle freuen sich auf den ersten Käse aus dem Maiensäss.	
prätsch	quer (kaum noch zu hören) Adjektiv	G S W
4257	Prätsch hed gwüss dm Brätschwald dr Nammä ggään. Prätsch hat gewiss dem Brätschwald den Namen gegeben.	
Pratzä	starke, grosse Hand Nomen, w. Mz.: do	G S W
4258	Mid schiir Pratzä hed r mr d Hand fascht zrtrückt. Mit seiner Pratze hat er mir die Hand beinahe zerdrückt.	
Preemji	Prämierung (lat.) Nomen, s. Mz.: do	G S W
4259	Am Preemji uf Gartniäl sind d Chind ummr gschprungä wiä d Flöö. An der Viehprämierung auf Gartniel rannten die Kinder umher wie Flöhe.	
Preemjichuä	prämierte Kuh Nomen, w. Mz.: Preemjichuä	G S W
4260	Jedä Puur hätti gäärä di Preemjichuä ghan. Jeder Bauer hätte gern die bestprämierte Kuh gehabt.	
preschtiärä	aushalten, durchhalten (lat.) Verb, Pz.: preschtiärd	G S W
4261	Schi hed s nid mögä preschtiärä. Sie vormochte es nicht durchzuhalten.	
Presshebi	Hebe Nomen, w. keine Mz.	G S W
4262	Wen i käin Presshebi han, chan i nid bachchä. Wenn ich keine Hebe habe, kann ich nicht backen.	
Pretschl	Tragriemen an Tansen und Holzgriff an der Zummä Nomen, m. Mz.: do	G S W
4263	Für d Chind sind di Pretschl z leng. Für die Kinder sind die Tragriemen zu lang.	
pretschlä	herausklauben Verb, Pz.: gäpretschläd	G S W
4264	Wiär pretschländ di lengscht Ziit Nüss us dä Schalä. Wir klauben die längste Zeit Nüsse aus den Schalen.	
prfors	unbedingt (franz.parforce) Partikel (Adverb)	G S W

4265	Schi wil hütt prfors di gross Wäsch machchä. Sie will heute unbedingt die grosse Wäsche machen.	
Priiljoch	Doppeljoch (rom.) Nomen, s. Mz.: Priiljöchr	G S W
4266	Priiljöchr gsiäd mä da und dert noch an ärä Wand hangä. Doppeljoch sieht man da u. dort noch an einer Wand hängen.	
Priisi	oberer Klauenrand beim Rindvieh Nomen, s. Mz.: do	G S W
4267	Am Priisi ischt ds Vee gaar ämpfintli. Am oberen Klauenrand ist das Vieh besonders empfindlich.	
priislä, iinpriislä	Schuhbündel einziehen Verb, Pz.: gäpriisläd	G S W
4268	Mid miinä maarfligä Fingärä gchum i nid d Schuä inzpriislä. Mit meinen kalten Fingern bin ich nicht imstande die Schuhbündel einzuziehen.	
Priisloch	Öse Nomen, s. Mz.: Priislöchr	G S W
4269	Diä Priislöchr sind viil z chlän für das Schuäbendli. Die Ösen viel zu klein für diesen Schuhbündel.	
Pring, bring	gering, klein, schwächtigt Adjektiv	G S W
4270	Das ischt gar äs prings Chalbi. Dieses ist gar ein schwächtiges Kälbchen.	
pringä	zustandebringen Verb, Pz.: prungä	G S W
4271	Schi pringt di Ggoffärä nid äläin uf dä Chaschtä uuf. Sie vermag den Koffer nicht allein auf den Kasten zu stossen.	
Prischätschä	Käsemasse, Quark (Prättigau? - kaum mehr zu hören) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4272	Schi grübläd Prischätschä us am Schgapp. Sie klaubt zurückgebliebene Käsemasse aus der Holzform.	
Pritschä	Holzrahmen, einfaches Nachtlager (wenn eine Kuh kalben will) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4273	Är übrnachtäd hinicht im Shtall uf dr Pritschä. Er übernachtet heute Abend im Stall auf der Pritsche.	
Pritschäli	Brettchen Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
4274	Mä ghöörd ds Woord Pritschäli für Brittli hofäli mee. Man hört das Wort Pritschäli für Brettchen kaum mehr.	
Privilegi	Möglichkeit sich zu entfalten (Prifilegi) (lat.) Nomen, w. Mz.: Prifilegänä	G S W
4275	Schi häind di Prifilegi ättä äs Räisli zmachchä. Sie haben die Möglichk. ab und zu eine kleine Reise zu machen.	
Prmuljä	Beere des Schlehenstrauchs (rom.) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4276	Dr Papä hed gäärä im Vrbiigaan äs paar Prmuljä ggässä. Der Vater hat im Vorbeigehen gern ein paar Beeren des Schlehenstrauchs gegessen.	
Proggä	kleine Gebse mit einem Bogenhenkel (ital.) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4277	Ds Woord Proggä für ä chläini Gebsä ghöörd mä nümme. Das Wort Proggä für eine kleine Gebse hört man nicht mehr.	
proppi	eigentlich, im Grunde genommen (lat.) (nur noch selten) Partikel (Adverb)	G S W
4278	Diä Abchürzig ischt proppi nid viil Nutz. Diese Abkürzung ist eigentlich nicht viel wert.	
propr	sauber (lat.) (nur noch selten zu hören) Adjektiv	G S W
4279	Das ischt än propäri Sach. Dies ist eine saubere Sache.	
pschickä	bestellen (etwas mit der Post) Verb, Pz.: pschickt	G S W
4280	Schi hed va Chur ä Juppä pschickt. Sie hat von Chur einen Jupe bestellt.	
Pschiss	Betrug Nomen, m. Mz.: keine	G S W
4281	Di Chläinä törfänd göölä. Das ischt nid rächt, das ischt än	

	Pschiss. Die Kleinen dürfen spielen. Das ist nicht recht, das ist ein Unrecht.	
pschiissä bschiissä 4282	schmutzig machen Verb, Pz.: pschiissä Pschissischt mr den di nüü Juppä nid! Machst du mir dann den neuen Jupe nicht schmutzig!	G S W
Pschlussig 4283	Verschluss Nomen, w. Mz.: Pschlussigä Diä Bschlussig muäscht den au widärum offä pringä. Diesen Verschluss musst du dann auch wieder öffnen können.	G S W
pückä 4284	bücken Verb, Pz.: gäpückt Aalti Lüüt chönänd schi nümme rächt pückä. Alte Leute können sich nicht mehr richtig bücken.	G S W
Pudäli 4285	Hohlmass (1 dl) Nomen, s. Mz.: do Är hed nun äs Pudäli Veltliinr bschtelld. Er hat nur ein Gläschen Veltliner bestellt.	G S W
Pudl 4286	1. Pudel (Hund) Nomen, m. Mz.: Püdl Hescht du jee ämaal än Pudl as Hirtähund gseen? Hast du je einmal einen Pudel als Hirtenhund gesehen?	G S W
4287	2. kleine, flache Flasche Schnaps Nomen, m. Mz.: do In dä Waald häind sch gäärä än Pudl midnä. In den Wald haben sie gern ein Schnäpschen mitgenommen.	G S W
Puff 4288	Stoss Nomen, m. Mz.: Püff Gib mä än Puff, den ärwacht r! Gib ihm einen Stoss, dann erwacht er.	G S W
puffä 4289	stossen, anstossen an etwas Verb, Pz.: gäpuffäd Schi ischt an d Wäschbiigä gäpuffäd, das sch umkhiid ischt. Sie ist an die Wäschebeide gestossen, dass sie umgef. ist.	G S W
Puffät 4290	Buffet (franz.) Nomen, s. Mz.: do Ds tüürä Bschteck ischt im Puffäd, im Schtubäpuffät. Das teure Besteck ist im Buffet, im Stubenbuffet.	G S W
Puggl 4291	Buckel Nomen, m. Mz.: Püggel Wen d Chatz än Hund gsiäd, macht sch än Puggl. Wenn die Katze einen Hund sieht, macht sie einen Buckel.	G S W
pugglä 4292	buckeln Verb, Pz.: gäpuggläd Är hed alls Häu uf dä Heushtock uuf gäpuggläd. Er hat alles Heu auf den Heustock hinauf gepuckelt.	G S W
Pulä 4293	junge Henne, die noch keine Eier legt Nomen, w. Mz.: do Wiär häind vam Pulä-chreemr zehä Pulä gchaufd. Wir haben vom Geflügelhändler zehn Junghennen gekauft.	G S W
Puldärnä, Puldrnä 4294	weisse Käsemasse Nomen, w. Mz.: do Wäischt, wiä guät das ischt, än Hampflä frischi Puldrnä. Weisst du, wie gut das ist, eine Handvoll frische Käsemasse.	G S W
Pulschä 4295	Tasche, Schultasche Nomen, w. Mz.: do Di eltärä Schüälärnä u. Schüälr törrfnd mit ärä Pulschä z Schuäl. Die älteren Schülerinnen und Schüler dürfen mit einer Schultasche zur Schule.	G S W
Punt 4296	Bund, gebräuchlich noch in Punthaaggä, mit dem gelagerte Baumstämme zusammengeheftet werden. Im Romanischen ist es eine Brücke, also eine Verbindung zwischen den beiden Ufern eines Baches. Nomen, m. Mz.: Pünt (die Bünde in Graubünden) So hed s ghäissä: dr grau Punt. So hat es geheissen: der graue Punt (Bund).	

Punthaaggä	eiserne Klammer	G S W
4297	Nomen, m. Mz.: Punthääggä Holzrollä muäs mä mit Punthääggä zämmäheftä. Holzrollen muss man mit eisernen Klammern zusammenheften.	
Pünti, Bünti	eingezäunte Wiese beim Stall	G S W
4298	Nomen, w. Mz.: Püntänä Di jungä Chalbr törrfnd z eerscht nun in di Pünti uussr. Die jungen Kälber dürfen zuerst nur in die eingezäunte Heimwiese aus dem Stall heraus kommen.	
Püntl	Bündel, auch Sack mit wenig Inhalt	G S W
4299	Nomen, m. Mz.: do An di Bsatzig hed jedi Fämiälä än Püntl gferggäd, dr Bsatzigpüntl. An die Landsgemeinde hat jede Familie ein Speisebündel mitgebracht, den Bsatzigpüntl.	
Puntslandammä	Landammann im alten Zehngerichtenbund (nicht mehr zu hören)	G S W
4300	Nomen, m. Mz.: Puntslandämmä Di wenigschtä Lüüt wüssnd noch, was än Puntslandammä gsin ischt. Die wenigsten Leute wissen noch, was ein P. gewesen ist.	
Purscht	Bursche	G S W
4301	Nomen, m. Mz.: Pürscht Dr Jung va Leerchäliächi ischt ä flottä Purscht. Der Sohn von L. ist ein flotter Bursche.	
Pürschtli	Mahnwort an Knaben: Pürtschli! (Bürschchen!)	G S W
4302	Nomen, s. Mz.: do Pürschtli, nümm das Schoggipäpiir zämmä! Bürschchen, nimm das Schokoladepapier vom Boden auf! (Tschuggälaadä ist übernommen worden von Cioccolata, ital. und so wenig herkömmlich wie Schoggi.)	
Purzlbomm	Purzelbaum	G S W
4303	Nomen, m. Mz.: Purzlbömm Schi machchänd Purzlbömm, bis nä trümmelig ischt. Sie machen Purzelbäume, bis ihnen schwindlig ist.	
püschschälä	büscheln	G S W
4304	Verb, Pz.: gäpüschschäläd D Schweschtr püschschäläd di Bluämä zu mä hübschä Schtruuss. Die S. büschelt die Blumen zu einem schönen Strauss.	
Puschsch	Strauss, Blumenstrauß	G S W
4305	Nomen, m. Mz.: Püschsch Schi hed schon än ganzä Puschsch Bluämä us m Gaartä. Sie hat schon einen grossen Strauss Blumen aus dem Garten nehmen können.	
Püschschl	Astbündel bereit zum Einfeuern	G S W
4306	Nomen, m. Mz.: do In jedä Püschschl chund än bitz Chris driin, das r guät aafaad brinnä. In jedes Astbündel wird ein bisschen Reisig eingebunden, damit die Äste gut zu brennen beginnen.	
püschschlä	büscheln, Äste zu Büschel, Blumen zu Strauss binden	G S W
püschlä	Verb, Pz.: gäpüschschläd (sch ist zu schwach, also schsch)	
4307	Ds Escht püschschlä ischt än Aarbäd für dä Neni. Das büscheln von Ästen ist eine Arbeit des Grossvaters.	
puschpr	munter, gut aufgelegt	G S W
4308	Adjektiv Schi hed lang usgggschlaaffä und ischt jetzt widärum puschr. Sie hat lange ausgeschlafen uns ist jetzt wieder munter.	
Putsch	Stoss	G S W
4309	Nomen, m. Mz.: Pütsch Wen dr ä Chuä än Putsch gid, gchiischt grad umm. Wenn dir eine Kuh einen Stoss gibt, fällst du gleich um.	
putschä	1. mit den Hörnern stossen	G S W
4310	Verb, Pz.: gäputschäd Wen zwäi Schtäinböck midänandärä putschänd, chrachät s wiit ummr. Wenn zwei Steinböcke miteinander putschen, kracht es weit umher.	
	2. Ostereier putschen, anstossen	G S W

4311	Verb, Pz.: gäputschäd Putschischt mid miär? Putschischt mimmr? Putschest du mit mir?	
Puur	Bauer Nomen, m. Mz.: Puurä	G S W
4312	Aprillägüllä tuäd dm Puur dr Chaschtä füllä. Gülle im April füllt dem Bauern den Kasten.	
Puurähäimäd	Bauernheimwesen Nomen, s. Mz.: do	G S W
4313	Äs Puurähäimäd taarf mä nid vrchauffä. Ein Bauernheimwesen darf man nicht verkaufen.	
Püüri	Bäuerin Nomen, w. Mz.: Püüränä	G S W
4314	Püüränä häind s schtrens, schi häind dr Huushaalt, Fääl darbäd und äsiä noch Aarbäd im Schtall. Bäuerinnen haben es streng, sie haben den Haushalt, Feldarbeit und manchmal noch Arbeit im Stall.	
Püüschschä	Tanne Nomen, m., auch w., Mz.: do	G S W
4315	Schtäid än groossä Püüschschä in ärä Wis, iss än Praadäpüüschschä. Steht eine grosse T. in einer Wiese, ist es eine Wiesentanne.	
puuschtä	stark atmen Verb, Pz.: gäpuuschtäd	G S W
4316	Är puuschtäd und schwitzt, wen är ä Säilätä uufnümmt. Er pustet und schwitzt, wenn er eine Häubürde aufnimmt.	
Q		
Quart	altes Hohlmass (lat.) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4317	Aalti Lüüt mögnd ds Woord Quart noch chennä und sägä. Alte Leute mögen das Wort Quart noch kennen und sprechen.	
Quartana	altes Getreidemass (lat.) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4318	Au Quartaana ghöörd mä kuum mee. Auch Quartana hört man kaum mehr.	
Quart-Chantä	sechskantige Zinnkanne mit aufgeschraubtem Deckel Nomen, w. Mz.: do	G S W
4319	Quart-Chantä gäältänd hütt als Aaltrtümmer. Zinnkannen gelten heute als Altertümer.	
quattärä, lan -	einer Sache den Lauf lassen (lat.?) Redewendung	G S W
4320	Üns Naani säid, i mag nümmä, i laan s län quattärä. Unsere Grossmutter sagt, ich mag nicht mehr, ich lasse der Sache den Lauf.	
R		
rä	siehe ärä (rä kommt von ärä, schleicht sich da und dort ein) Pronomen (i han ärä, nicht i ha rä)	G S W
4321	Wettischt Öpfl? Näi, tankä, i han ä rä sälbr gnuäg. Möchtest du Äpfel? Nein, danke, ich habe davon selber genug.	
Rääbä	weisse Rübe Nomen, w. Mz.: do	G S W
4322	Rääbä in ärä Suppä gid än guäti Rääbsuppä. Weisse Rüben in einer Suppe ergibt eine gute Rübensuppe.	
Raafä, Rafä	Balken quer zu den Firsten Nomen, m. Mz.: do	G S W
4323	Zwäi Raafä sind am Firscht mit ämä Zapfä vrbundä. Zwei R. sind am First mit einem Zapfen verbunden.	
Raafänagl	langer Nagel zur Befestigung der Rafen auf den Firsten Nomen, m. Mz.: Raafänagl	G S W
4324	D Raafänagl sind Zäpfä us Holz. Die Rafennägel sind Zapfen aus Holz.	
Räägg	Schrei Nomen, m. Mz.: do	G S W

4325	Ds Poppi in dr Zummä hed ä Räagg gätan. Das Kleinkind in der Zumma hat einen Schrei getan. weinen Verb, Pz.: gräaggäd	G S W
4326	Jetz ghöör i s au, ds Poppi räaggäd. Jetzt höre ich es auch, das Kleinkind weint. mager, schmal Adjektiv	G S W
4327	Di Brownswiss-Chüä sind gaar raani Tiär. Die Brownswisskühe sind gar schmale Tiere. mager werden Verb, Pz.: granäd	G S W
4328	Wenn sch noch mee raanänd, sind s Chnochägschtell. Wenn sie noch magerer werden, sind es Knochengestelle. rar, selten Adjektiv	G S W
4329	Hüür sind di sunnigä Tagä raar. Heuer hat es wenige sonnige Tage. energisch, angriffig, gewandt Adjektiv	G S W
4330	Waa s choon ischt gä rägnä, isch sch raatli uf dä Häiwäg. Als es zu regnen begann, machte sie sich schnell auf den Heimweg. ernten, zu Lebensmitteln Sorge tragen Verb, Pz.: graatsammäd	G S W
4331	D Häärdöpfel söttä mä raatsammä vor s iischniid. Die Kartoffeln sollte man ernten, bevor es einschneit. beraten Verb, Pz.: graatschlagäd	G S W
4332	Schi raatschlagänd, ob sch hütt meeä söländ. Sie beraten, ob sie heute mähen sollen. klagen, auch nächtliches Konzertieren der Kater Verb, Pz.: graawäd	G S W
4333	Albig raawä nützt nüüd. Immer klagen nützt nichts. Person, die immer klagt (kaum mehr gesprochen) Nomen, (w.) Mz. Frau: Raawärnä	G S W
4334	Di aalt Mülideetä ischt än aarmi Raawäri. Die alte M. klagt immer. barsch, kurz angebunden Adjektiv	G S W
4335	Leerchä-hitsch ischt ä rabauzigä, är chan nid andrscht. L. ist barsch und kurz angebunden, er kann nicht anders. Wut, Wutanfall (lat.) Nomen, w. Mz.: do	G S W
4336	Was hed r den hütt widärum für ä Rabjä? Was hat er denn heute wieder für einen Wutanfall? 1. wimmeln (z.B. von Ameisen) Verb, Pz.: gräbläd	G S W
4337	Das Fläisch mäaggäläd und äs räbläd druuf va Schpäizä. Dieses Fleisch stinkt und es wimmelt darauf von Maden. 2. lärm Verb, Pz.: gräbläd	G S W
4338	Was räbläd uf äm Eschtrig? Sind d Chind dobnä? Was lärmt auf dem Estrich? Sind die Kinder oben? Lärm durch Herumspringen Nomen, w. Mz.: do	G S W
4339	Bin derä Räblätä chan i käin Briäf schriibä. Bei diesem Lärm kann ich keinen Brief schreiben. Rechen Nomen, m. Mz.: do	G S W
4340	Däär Rächchä ischt än Hudr. Är hed baald käin Zend mee. Dieser Rechen ist schlecht. Er hat bald keine Zähne mehr. rechnen Verb, Pz.: grächchäd	G S W
4341	I rächchä läbr i mä Boord as uf dr Äbni. Ich reche lieber in einer steilen Wiese als in der Ebene.	

rächchnä, rächnä	rechnen, drmid rächchnä damit rechnen Verb, Pz.: ggrächcnäd	G S W
4342	Guät, chuscht gän hälffä, drmid han i nid ggrächchnäd. Gut, kommst du helfen, damit habe ich nicht gerechnet.	
Rächt	1. Recht Nomen, s. Mz.: do (Rächti?)	G S W
4343	Alls was Rächt ischt, abr ds Hemt ghöörd in d Hosä. Alles, was Recht ist, aber das Hemd gehört in die Hose.	
	2. käis Rächts tuän - nicht gehorchen Nomen, s. Mz.: keine, der Genitiv ist noch erhalten geblieben	G S W
4344	Mä chan sägä, was mä wil, schi tuäd käis Rächts. Man kann sagen, was man will, sie gehorcht nicht.	
rächt	1. recht Adjektiv	G S W
4345	Schi hed übr Summr ä rächtä Drüä gätan. Sie hat über Sommer wacker an Gewicht zugenommen.	
	2. recht sein Redewendung (auch: wenn s mr rächt ischt)	G S W
4346	Soviil as mr rächt ischt, hed sch gsäid, schi chomi moorä. Wenn ich mich richtig erinnere, hat sie gesagt, sie komme mo..	
rächtä	prozessieren, verhandeln (kaum noch zu hören) Verb, Pz.: grächtäd	G S W
4347	Rächtä choscht än Huuffä Gääld und nützt nid viil. Prozessieren kostet viel Geld und nützt nicht viel.	
rächtmachchä	in Ordnung bringen, eine fällige Zahlung begleichen	G S W
rächtmachä	Verb, Pz.: rächtgmachchäd	
4348	I dankä tr afä. I wil den moorä rächtmachchä. Ich danke dir bereits jetzt. Ich will dann morgen bezahlen.	
Räff	1. hölzernes Rückentraggestell Nomen, s. Mz.: do	G S W
4349	Simmi hed di Poscht uf amä Räff vom Baanhoof uär gätraagä. Simmi hat die Postsachen auf einem Räff vom Bahnhof herauf getragen.	
	2. böse Frau Nomen, s. Mz.: do	G S W
4350	I wetti nid dr Maan siin van däm Räff. Ich möchte nicht verheiratet sein mit dieser bösen Frau.	
raggärä	rackern, krampfen Verb, Pz.: ggraggäräd	G S W
4351	Är hed ds Läbä lang gchrampfäd und ggraggäräd. Er hat das Leben lang gekrampft und gerackert.	
raglä	klettern Verb, Pz.: gragläd	G S W
4352	Näi, übr diä Felsä uuf raglä törf dr nid. Nein, über diese Felsen hinauf klettern dürft ihr nicht.	
Raglätä	Gewimmel, Schar Kinder Nomen, w. Mz.: do	G S W
4353	Mä wäis, das d Familiä früär än ganzi Raglätä Chind gchan häind. Man weiss, dass die Familien früher eine ganze Schar K. hatten.	
Räifschtuäl	Bank zum Festhaken eines Werkstücks Nomen, m. Mz.: Räifschtuäl	G S W
4354	Ä Räifschtuäl brucht mä zum Agsch-halb machchä und andrs. Eine starke Halterung braucht man zum Herstellen von Axtstielen und anderes.	
Räin	steile Halde (in Peist Crestalta-Räin, in Calfreisen dr Räin am Dorfeingang Cresta = Hügel, alta = hoch. Bis zur Unkenntlichkeit abgewandelt. Nomen, m. Mz.: Räinä	G S W
4355	Räinchrischtlich Zachchrias hed im Cafräissr Obrdorf ghusäd. Zachrias, Sohn des Christian vom Rain, wohnte im C. Oberdorf.	
räisä	1. erledigen Verb, Pz.: gräisäd	G S W
4356	Las mi nun lä machchä, i räisä das schon aläin. Lasse mich nur machen, ich erledige dies schon allein.	
	2. in die Wege leiten Verb, Pz.: gräisäd	G S W
4357	Di Pöss häind gwüss widärum äs was Tummsch aanggräisäd.	

	Die Buben haben gewiss wieder etwas Dummes angestellt.	
	3. sich bereit machen	G S W
	Verb, Pz.: ggräisäd	
4358	Schi hed schi ggräisäd, wiär chönd iischtiigä. Sie hat sich bereit gemacht, wir können einsteigen.	
	4. zurechtweisen	G S W
	Verb, Pz.: gräisäd	
4359	I han nä müässä räisä, sus hätt r d Arbäd nid ggmachchäd. Ich musste ihn zurechtweisen, sonst hätte er die Arbeit nicht gemacht.	
Räitl	starker Stab zum Spannen von Fuhrstricken und -ketten	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4360	Mid dm Räitl hed mä ä narä Ggwaald. Mit dem Knebel hat man eine unheimliche Gewalt.	
räitlä	1. mit Hilfe eines Knebels fester binden	G S W
	Verb, Pz.: gräitläd	
4361	D Schtrickä sind ärluggäd, wiär müässänd nochämaal räitlä. Die Stricke sind locker geworden, wir müssen nochmals festbinden.	
	2. gegenüber Menschen oder Tieren Gewalt anwenden	G S W
	Verb, Pz.: gräitläd	
4362	Äs ischt ä läidä Kärli, mä söttä nä räitlä. Es ist ein böser Kerl, man sollte ihn zuhanden nehmen.	
Rällä	flacher Korb, Kornwanne, um die Spreu auszusieben	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4363	Uf m Eschtrig hed s noch da und dert Rällä. Auf dem Estrich hat es noch da und dort Kornwannen.	
Rällätä	Nag-Abfälle, verursacht vor allem durch Mäuse	G S W
	Nomen, w. nur Mz.	
4364	D Müüsch häind ä Schwiinoornig gmachäd. Übäraal hed s Rällätä. Die Mäuse haben eine Unordnung gemacht. Überall hat es Nag-Abfälle.	
Rammä	Holzrahmen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4365	Där Rammä passäd nid zun dämm Bild. Dieser Rahmen passt nicht zu diesem Bild.	
rammlig	brünstig (Katze)	G S W
	Adjektiv	
4366	Täuff in dr Nacht häind mi rammligi Chatzä ggweckt. Tief in der Nacht haben mich brünstige Katzen geweckt.	
ranggä	dauernd nach dem gleichen betteln (Kinder)	G S W
	Verb, Pz.: granggäd	
4367	Ds Mäiti hed lang ggranggäd, bis ärä dr Neeni dr Siglringg gäzäichäd hed. Das Mädchen bettelte lange, bis ihr der Grossvater den Siegelring zeigte.	
Ranggätä	dauerndes Bitten (Kinder)	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
4368	Diä Ranggätä mag dr Neeni nümmä vrliidä. Dieses dauernde Bitten mag der Grossvater nicht mehr leiden.	
Rank	1. Kurve	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4369	Im Wintr buuä wr dr Eggäränk zum Göglä uus. Im Winter bauen wir die Kurve an der Eggä aus zum Schlitteln.	
	2. Übereinstimmung	G S W
	Redewendung	
4370	Schi ischt nid z Rank choon mid dr nüüä Maschinä. Sie konnte die neue Maschine nicht richtig bedienen.	
4371	Diä beedi sind nid z Rank choon midänandärä. Diese beiden waren nicht imstande zusammenzuarbeiten.	
Rantsch	Riss, Zug, in eim Rantsch in einem Durchgang, ohne anzuhalten	G S W
	Nomen, m. Mz.: Räntschi	
4372	Schi hed dr Ggaffi in äim Rantsch aabgleerd. Sie hat den Kaffee in eine Zug getrunken.	
Ranzä	1. Rucksack	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4373	Im Militeer häind sch dm Fäll-Ranzä "Aff" gsäid.	

	Im Militär haben sie dem Fellrucksack "Aff" gesagt.	
	2. Bauch (abschätzig)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4374	Mid ämä soo ä Ranzä möchte i nid bis uf Muschgl lauffä.	
	Mit einem solchen Bauch möchte ich nicht bis auf M. gehen.	
Rapp	Geldstück	G S W
	Nomen, m. Mz.: Rappä	
4375	Rappä han i ggnuäg, abr d Frankä feeländ mr.	
	Rappen habe ich genug, aber die Franken fehlen mir.	
	Kolkrabe	G S W
	Nomen, m. Mz.: Rappä	
4376	Rappä für "Kolkrabe" ghöörd mä bin ünsch nümmä.	
	"Rappä" für Kolkrabe hört man bei uns nicht mehr.	
Räsl	Hagel	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (?)	
4377	Uf Muschgl ischt dr Räsl äsjä gglägä wiä Schnee.	
	Auf Muschgl lag der Hagel manchmal wie Schnee.	
räslä	hageln	G S W
	Verb, Pz.: ggräsläd	
4378	Wen s räsläd cha mä ds Vee fascht nid hebä.	
	Wenn es hagelt, kann man das Vieh fast n. zusammenhalten.	
Räslchoorä	Hagelkorn	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4379	Jedäs Räslchoorä gschpürd mä an dä Oorä.	
	Jedes Hagelkorn spürt man an den Ohren.	
Rätschä	Holzbock, auf dem die Hanfstengel gebrochen werden	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4380	Hütt gsiäd mä Rätschä nun noch im Museum.	
	Heute sieht man Holzböcke ... nur noch im Museum.	
ratzä	nagen, kratzen (kaum mehr gesprochen)	G S W
	Verb, Pz.: ggratzäd	
4381	Är hed än Huuffä Gääld zämmä ggratzäd und ischt gschoorbä.	
	Er hat einen Haufen Geld zusammengekratzt und ist gestorben.	
räuä	reuen	G S W
	Verb, Pz.: ggruuä	
4382	Äs rüüd mi, mii rüüd s, äs rüüd nisch, äs rüüd schä,	
	Es reut mich, mich reut es, es reut uns, es reut sie (Einzahl),	
4383	Äs hed schä ggruuä, äs hed schi ggruuä.	
	es hat sie gereut (Einzahl), es hat sie gereut (Mehrzahl).	
4384	Ds Guätjaar für di Göttichind sötti äis nid räuä.	
	Das Geschenk auf Neujahr für die Patenkinder sollte einen nicht reuen.	
Rauch	Rauch	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine (?)	
4385	Wen s föönäd ischt d Hüttä vollä Rauch.	
	Wenn es föhnt, ist die Hütte voller Rauch.	
rauchä	rauchen	G S W
	Verb, Pz.: ggrochchä	
4386	Äs hed zwüschschäd dä Träämä uussr ggrochchä.	
	Es hat zwischen den Balken heraus geraucht.	
rauchälä	nach Rauch riechen	G S W
	Verb, Pz.: ggrauchäläd	
4387	Dr Ggaffi uf äm Fääld übr offnäm Fүүr rauchäläd.	
	Der Kaffee auf dem Feld über offenem Feuer riecht nach Rauch.	
Räuf	Reifen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4388	Um jedi Zummä hed s äs paar Räuf.	
	Um jede hölzerne Heu-Rückentrage hat es ein paar Reifen.	
räukä	räuchern	G S W
	Verb, Pz.: gräukt	
4389	Fläisch räukä gid än ganz äignä häimäligä Gschmack.	
	Fleisch räuchern gibt e. ganz eigenen heimeligen Geschmack.	
Raum	Rahm	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine (?)	
4390	Zum dr Raum van dr Milch abschöpfä, bruucht mä ä Raumchellä.	
	Um den Rahm von der Milch abzuschöpfen, braucht man eine Rahmkelle.	

raumä	Rahm bilden auf der Milch Verb, Pz.: ggraumäd	G S W
4391	Wen s ganz chaald ischt, raumäd s schlächt. Wenn es ganz kalt ist, bildet sich nur langsam Rahm auf der Milch.	
reblä	lärmend umherrennen Verb, Pz.: grebläd	G S W
4392	Wen s äsoo rebläd uf m Eschtrig, chan i nid schlaaffä. Wenn dermassen umhergerannt wird auf dem Estrich, kann ich nicht schlafen.	
Reckholdr	Zwerg-Wacholder Nomen, m. Mz.: Reckholdärnä	G S W
4393	Am Waaldrand gsiäd mä daa und dert Reckholdr. Am Waldrand sieht man da und dort Zwerg-Wacholder.	
Reckholdärä	Alp mit Weiderechten im hinteren FONDEI Flurname	G S W
4394	Im ussärä Schanfigg hed s Puurä, waa Wäidrächti häind im FONDEI. Im Schanfigg hat es Bauern, die Weidrechte haben im FONDEI.	
Reckholdrberi	Wacholderbeere Nomen, s. Mz.: do	G S W
4395	Us Reckholdrberi cha mä Schnaps machchä. Aus Wacholderbeerene kann man Schnaps machen.	
Reckholdrchris	Wacholderreisig Nomen, s. Mz.: do	G S W
4396	Reckholdrchris bruucht mä zum Räukä va Fläisch. Wacholderreisig braucht man zum Räuken von Fleisch.	
Red	Rede Nomen, s. Mz.: Redä	G S W
4397	Äs isch nid jedm ggään, vor än Huuffä Lüt ä Red z haaltä. Es ist n. jedem gegeben, vor vielen Leuten eine R. zu halten.	
Redig	Vorderwagen mit Zuglatten Nomen, m. Mz.: do	G S W
4398	Wäär käis Ross ghan hed, hed ä Meni vür ä Redig iingschpannäd. Wer kein Pferd hatte, spannte eine Kuh vor d.Zweiradwagen ein.	
reek, reegg	ranzig, z.B. Speck (reek, reegg) Adjektiv	G S W
4399	Reekä Schpäck söttä mä nid für än guäti Suupä bruuchä. Ranzigen Speck sollte man n. für eine gute Suppe verwenden.	
reekälä	ranzig riechen, ranzig schmecken Verb, Pz.: greekäläd	G S W
4400	Wen dr Schpäck reekäläd, cha mä drmid Läder-Schtrickä iisalbä. Wenn der Speck ranzig riecht, kann man damit Lederstricken einschmieren.	
reerä	laut meckern, von Ziegen Verb, Pz.: greeräd	G S W
4401	Feeld derä Gäiss äswas, das sch äsoo reeräd? Ist diese Ziege nicht gesund, dass sie dermassen meckert?	
reess	scharf, rezent Adjektiv	G S W
4402	Im schpaatä Früälig ischt der fäädrig Chääs reess. Im späten Frühling ist der letztjährige Käse rezent.	
reetig choon	planen, sich einigen, sich gemeinsam eine Meinung bilden Redewendung	G S W
4403	Schi sind reetig choon, ä nüüä Schwiischstall z buuä. Sie planen, einen neuen Schweinestall zu bauen.	
reez	1. rezent, scharf Adjektiv	G S W
4404	Däär aalt Chääs ischt mr z reez. (früher: z reezä) Dieser alte Käse ist mir zu scharf.	
	2. bös (äs reez Muul) Adjektiv	G S W
4405	Müliähi hed ggmuuläd und ischt grad reez (reezä) choon. M. hat geschimpft und hat sich geradezu grob geäussert.	
Regl	Ordnung, meist in negativem Sinn Nomen, m. Mz.: keine (?)	G S W
4406	D Maandr häind uf äm Eschtrig än aarmä Regl aanggräisäd.	

	Die Marder haben auf dem Estrich eine böse Unordnung gem.	
renkä	1. eine Kurve machen Verb, Pz.: ggrenkt	G S W
4407	Mid Renkä ischt schon mengs Fuädr umgchiid. In einem Rank ist schon manches Fuder umgefallen.	
	2. lenken Verb, Pz.: ggrenkt	G S W
4408	Wen t nid renkä chascht, muäscht ni uf dä Baanhoof göglä. Wenn du nicht lenken kannst, musst du nicht auf den Bahnhof schlitteln.	
Rennbännä	Schlitten für Ausfahrten (in Peist schon längst nicht mehr Nomen, w. Mz.: do gebräuchlich)	G S W
4409	In ünschm Doorf hed s gwüss niänä mee ä Rennbännä ummr. Es gibt in unserem Dorf wohl nirgends mehr einen Schlitten für Ausfahrten.	
Rennschpindlä	Bohrer, gebraucht beim Flicken von Tongeschirr Nomen, w. Mz.: do	G S W
4410	Rennschpindlä hed s noch im Museum. Bohrer für Tongeschirr hat es noch im Museum.	
reschgiärä	riskieren, aus franz. Kriegsdiensten mitgebracht Verb, Pz.: reschgiärd, rischgiärd	G S W
4411	Schi häind nid reschgiärd, ooni z bremsä aab z göglä. Sie haben es nicht gewagt, ohne zu bremsen h. zu schlitteln.	
resiniärä	aufbegehren, reklamieren (franz.) Verb, Pz.: resiniärd	G S W
4412	Resiniärä ischt äs Übrbliibsl us Frankriich. R. ist ein Überbleibsel aus Frankreich.	
riämsäilä	massregeln Verb, Pz.: ggriämsäiläd	G S W
4413	Wen är nä albig pössläd, riämsäiländ sch nä. Wenn er ihnen immer Streiche spielt, massregeln sie ihn.	
riäschitärä	ruinieren, verderben (Peist: Göglä, Luzein: Güglä) Verb, Pz.: ggriäschitäräd	G S W
4414	D Chind häind bim Göglä d Schuä grad ggriäschitäräd. Die Kinder haben beim Schlitteln die Schuhe ganz kaputt g.	
Riäschtr	1. Flicken am Oberleder der Schuhe Nomen, s. Mz.: do	G S W
4415	Vo luutr Riäschtr gsiäd mä dr Schuä nümmä. Vor lauter Flicken sieht man den Schuh nicht mehr.	
	2. böse Frau Nomen, s. Mz.: do	G S W
4416	Mid dämm Riäschtr wett i nid zämmä huusä. Mit dieser bösen Frau möchte ich nicht zusammen wohnen.	
Ribltatsch	zerkleinerte Omelette Nomen, m. Mz.: do	G S W
4417	Mid dm voorigä Ribl mach i am Aabäd ä Ribltatsch. Mit dem Rest des Mäisgerichts mache ich am Abend einen "Tatsch".	
Ribl	1. Gericht aus Mais Türggäribl (aus Kartoffeln: Maluns) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4418	Türggäribl zum Zmorgäd ischt guät, und mä schpard Brood. Gerösteter Mais am Morgen ist gut, und man spart Brot.	
	2. kleine Bürste Nomen, m. Mz.: do	G S W
4419	Däär Ribl bruuch i zum di Pfannä butzä. Diese Bürste brauche ich, um die Pfanne zu putzen.	
riblä	1. reiben Verb, Pz.: ggribläd	G S W
4420	Da chascht noch lang riblä, di Pfannä bliibd schwaarz. Da kannst du noch lange reiben, die Pfanne bleibt schwarz.	
	2. Ribl herstellen (Türggäribl) Verb, Pz.: ggribläd	G S W
4421	Schmaalz, Türgg und än bitz Saalz, und den ribläd d Mammä. Butter, Maismehl und ein wenig Salz, und daraus macht die Mutter das Maisgericht.	
richtä	1. richten Verb, Pz.: ggricht	G S W

4422	Du muäschd d Schpärä bessr richtä, sus chund dr Zuun chrumm. Du musst die Sparren besser ausrichten, sonst wird der Zaun krumm.	
	2. sich bereitmachen: schi richtä Verb, Pz.: ggricht	G S W
4423	Iär chönd ni uf di ölfä richtä, den chumi mit Ross und Wagä. Ihr könnt euch auf elf Uhr bereitmachen, dann komme ich mit Pferd und Wagen vorbei.	
	3. die Kuh stösst die Nachgeburt aus Verb, Pz.: ggricht	G S W
4424	Wiär müässänd dr Doktr han, d Chuä wil schi nid richtä. Wir müssen den Tierarzt kommen lassen, die Kuh kann die Nachgeburt nicht ausstossen.	
Richti	Nachgeburt beim Vieh Nomen, w. Mz.: Richtänä	G S W
4425	Wen ä Chuä uf dr Wäid chalbäräd, frisst sch d Richti. Wenn eine Kuh auf der Weide kalbt, frisst sie die Nachgeburt.	
Richtschiit	Richtbrett, als Ergänzung zur Wasserwaage Nomen, s. Mz.: Richtschiitr	G S W
4426	Äs chrumms Richtschiit cha mä nid bruuchä. Ein krummes Richtbrett kann man nicht brauchen.	
Rigl	Riegel Nomen, m. Mz.: do	G S W
4427	Diä Hindrtüür hed käis Schloss, abr iiwendig ä Rigl. Diese Hintertüre hat kein Schloss, aber innen einen Riegel.	
Rigl schiäbä	Riegel schieben Redewendung	G S W
4428	Wiär welländ mä den schon dr Rigl schiäbä. Wir wollen ihn dann schon daran hintern.	
Riglchötti	Viehkette mit Durchziehriegel (dazu Loch am Vorderbrett Nomen, w. Mz.: Riglchöttänä der Futterkrippe)	G S W
4429	Riglchöttänä cha mä nun iinziän, wen ds Baarmäbritt äs Loch hed. Riegelketten kann man nur einziehen, wenn das Stirnbrett der Futterkrippe ein Loch hat.	
Riiffä	Raureif Nomen, m. Mz.: do	G S W
4430	Wen s im Juni Riiffä hed, gfriäränd d Häärdöpfel-Schtuudä. Wenn es im Juni Raureif hat, gefrieren die Kartoffelstauden.	
Riiffi	Reife, Adjektiv riiff (in Luzein riipf) Nomen, w. Mz.: keine	G S W
4431	D Riiffi tuäd denä Beri noch nüüd. Diese Beeren sind noch nicht richtig reif.	
Riim	Reim Nomen, m. Mz.: do	G S W
4432	Us dämm, waa schii ärzellä, cha mr käin Riim machchä. Aus dem, was sie erzählt, kann ich mir keinen Reim machen.	
riimä	reimen Verb, Pz.: ggriimd	G S W
4433	Du chascht dr ättä zämmäriimä, wiä sch s ggmäind hed. Du kannst dir etwa zusammenreimen, wie sie es gemeint hat.	
Riissblii	Bleistift, Reissblei, heute wohl nur noch Bliischtift Nomen, s. Mz.: do	G S W
4434	Am Aafang vom Riissblii häind d Lüüt gmäind, äs häi Blii driin. Zu Beginn des Bleistifts meinten die Leute, es hätte Blei drin.	
riitä	1. reiten Verb, Pz.: ggrittä	G S W
4435	Wiär tummä Goofä häind wellä uf dä Gaalti riitä, abr schii häind nisch abggwoorffä. Wir dummen Kerle wollten auf dem Galtvieh reiten, aber die Tiere warfen uns ab.	
	2. auf einem Fuhrwerk fahren Verb, Pz.: grittä	G S W
4436	Waa äs Fuärwäärch choon ischt, häind sch chönnä mit riitä. Als ein Fuhrwerk kam, konnten sie mitfahren.	
	3. schlitteln göglä Verb, Pz.: grittä, ggögläd	G S W

4437	Schi sind dr ganz Namittag mit dem Gögl uf dä Baanhoof aab grittä. Wie sind den ganzen Nachmittag mit dem Schlitten auf den Bahnhof hinunter gefahren. 4. uf dr Saagä riitä, auf die Säge drücken Redewendung	G S W
4438	Nun än Aafengr riitäd uf dr Saagä. Nur ein Anfänger reitet auf der Säge. grobmaschig geflochtene runde Wanne Nomen, w. Mz.: do	G S W
4439	Üns Tachch rinnt wiä ä Riitärä. Unser Dach lässt den Regen durch wie eine geflochtene Wanne. riitärä mit einer Riitärä aussieben Verb, Pz.: griitäräd	G S W
4440	Schi rittäränd ds gätröschschtä Choorä. Sie sieben die Spelzen aus dem gedroschenen Korn. riitig brünstig Adjektiv	G S W
4441	D Hirsch sind eerscht im Schpaatherbscht riitig. Die Hirsche sind erst im Spätherbst brünstig. Riitiross Kind auf den Schultern tragen, Luzein: Gügälihock Nomen, s. Mz.: keine	G S W
4442	Dr Ätti hed ds Chind uf äm Riitiross häin gätraagä. Der Vater trug das Kind auf den Schultern heim. Riitr Reiter Nomen, m. Mz.: do	G S W
4443	Wiär häind säältä ä Riitr gseen im Doorf. Wir sahen selten einen Reiter im Dorf. Riitschindlä einfachster Schlitten für Kinder Nomen, w. Mz.: do	G S W
4444	Riitschindlä sind di äifachschtä Gögl für d Chind. R. sind die einfachsten Schlitten für die Kinder. Riitschlittä Schlitten für Personen Nomen, m. Mz.: do	G S W
4445	Ä Riitschlittä ischt nüüd andrscht as än Gögl. Ein R. ist nichts anderes als ein Personenschlitten. Riitschuäl Karussell am Markt Nomen, w. Mz.: Riitschuälä	G S W
4446	Wiär häind gschtuunäd z Chur bin ärä Riitschuäl. Wir haben gestaunt in Chur bei einem Markt-Karussell. rimpä Mensch oder Tier: den Körper an einem festen Gegenstand reiben Verb, Pz.: ggrimpäd	G S W
4447	D Chüä hudäränd noch ds Ggwätt mid Rimpä. Die Kühe machen gewiss noch die Hausecke kaputt mit Reiben... ring mühelos, leicht Adjektiv	G S W
4448	Hütt iss trüb und frisch und ring, zum uf Muschgl gaan. Heute ist es trüb und frisch und leicht, nach M. zu gehen. ringä 1. kämpfen Verb, Pz.: ggrungä	G S W
4449	Schi nämmänd s nid Äärischt mit Ringä. Sie nehmen es nicht Ernst mit Ringen. 2. leichter werden Verb, Pz.: ggringäd	G S W
4450	Uf Zälüäniä ringäd s bim z Bäarg gaan, äs ischt nümme shtotzig. Auf Z. wird es leichter mit dem Aufstieg, es ist nicht mehr steil. Ringäri Kuh, die Zweikämpfe sucht Nomen, w. Mz.: Ringärnä	G S W
4451	Das ischt doch än ungfrauti Ringäri. Das ist doch eine unerfreuliche Kuh, die immer Zweik. sucht. Ringg 1. Ring Nomen, m. Mz.: Ringgä	G S W
4452	Dr Poschtneeni hed ä Ringg ghan, ä Siglringg. Der P. hatte einen Ring, einen Siegelring. 2. eine Balkenlage bei Block- und Strickbauten, die rings Nomen, m. Mz.: Ringgä um das Gebäude geht	G S W
4453	Ä Ringg mee, und äs hed grad mee Häu Platz uf äm Schtall.	

ringgä	Ein Ring mehr, und es hat gleich mehr Heu Platz auf dem Stall. beringen, Schweine mit Nasenringen versehen Verb, Pz.: gringgäd	G S W
4454	D Schwiin tüänd ä Schwiiläidi bim Ringgä. Die Schweine schreien heftig beim Beringen.	
Ringgä	Messingschnalle an Schellenriemen Nomen, w. hier Mz.	G S W
4455	D Ringgä sind viilfach hübsch vrziärd. Die Messingschnallen sind oft schön verziert.	
rinnä	rinnen, durchlässig sein Verb, Pz.: ggrunnä	G S W
4456	Ohä lätz, dr ganz Ggaffi ischt uusggrunnä! Pech gehabt, aller Kaffee ist ausgeflossen!	
ripschä	scheuern Verb, Pz.: ripschä	G S W
4457	Du ripschischt mid dä Ellböggä uf äm Tisch, das schadt dm Lismr. Du scheuerst mit deinen Ellbogen auf dem Tisch. Das schadet der Strickjacke.	
Ris	1. Rinne, wo Holz oder Heu herunter gezogen wird Nomen, s. Mz.: do	G S W
4458	Im Wintr chomänd Schgiifaarär dür das Ris appr. Im Winter kommen Skifahrer durch diese Rinne herunter.	
	2. bestimmte Zeitfolge Nomen, s. Mz.: do	G S W
4459	Diä Chuä ischt mid Chalbärä ganz us m Ris choon. Diese Kuh ist mit Kalben ganz aus dem Kalender geraten.	
risä	Holz durch eine Runse oder eine steile Halde abwärts befördern Verb, Pz.: grisäd	G S W
4460	Äs ischt ggfeerli, Bommschtämm daa aab z risä. Es ist gefährlich, Baumstämme hier hinunter zu befördern.	
Rischpi	der gewohnte Gang, Ablauf, gebräuchlicher: Urischpi Nomen, w. Mz.: keine? (wenn schon, dann Rischpänä)	G S W
4461	Mid dr Summr- und Wintztiit sind sch ganz in d Urischpi choon. Mit der Sommer- und Winterzeit kamen sie nicht zurecht.	
rislä	graupeln, fallen von Graupeln Verb, Pz.: ggrisläd	G S W
4462	Wen s gä rislä chund, cha mä ds Vee nümmä guät hütä. Wenn Graupeln zu fallen beginnen, kann man das Vieh nicht mehr gut hüten.	
ritschgä	knarren Verb, Pz.: ggritschgäd	G S W
4463	Das Schtalltoor ritschgäd ä lengäri mee. Dieses Stalltor knarrt immer mehr.	
Ritschgi	1. Käserest im Kessi Nomen, s. Mz.: keine (?)	G S W
4464	D Chind gschentänd für ds Läbä gäärä Ritschgi. Die Kinder naschen unheimlich gern Käsereste aus dem Kessi.	
	2. Sehnenscheidenentzündung Nomen, s. Mz.: keine?	G S W
4465	Mit Misch chlänä übrchund mä liicht ds Ritschgi. Mit Mist zerkleinern gibt es leicht eine Sehnenscheidenentz..	
robä	umziehen mit Hausrat und Haustieren Verb, Pz.: ggrobäd	G S W
4466	Schi weländ dr Chammärä-Chaschtä uf dä Eschtrig uuf robä. Sie wollen den Zimmerkasten auf den Estrich hinauf zügeln.	
Robi	1. Gepäck, allgemein: was man mit sich führt Nomen, w. Mz.: keine? (wenn schon, dann Robänä)	G S W
4467	Wiär ladänd di ganz Robi uf ä Schlittä. Wir laden das ganze Gepäck auf einen Schlitten.	
	2. unangenehme Gesellschaft Nomen, w. Mz.: keine? (wenn schon, dann Robänä)	G S W
4468	Mid derä Robi will i nüüd z tuän han. Mit dieser Gesellschaft will ich nichts zu tun haben.	
Rochlä	minderwertiges Auto	G S W
Rochchlä	Nomen, w. Mz.: do	
4469	Mid derä Rochchlä wit noch gän Cafräissä faarä? Mit diesem Karren willst du noch nach Calfreisen fahren?	

rödä schi -	sich bewegen Verb, Pz.: ggrodt	G S W
4470	I bin müäd, i mag mi nümmä rodä. Ich bin müde, ich mag mich nicht mehr bewegen.	
Rodl	Liste, Verzeichnis	G S W
4471	Nomen, m. Mz.: Rödl Alli Puurä sind i mä Rodl uufgschribä. Alle Bauern sind auf einer Liste aufgeführt.	
rodlä	1. lottern, lose sein, erschüttern	G S W
4472	Verb, Pz.: grodläd Wen s äsoo rodläd, gchiid s Wäärchzüüg bald aab. Wenn es dermassen erschüttert, fällt das Werkzeug bald hinunter.	
4473	2. vorwärtsgehen, äs rodläd ggwüss, es geht ordentlich vorwärts Verb, Pz.: grodläd Wiä gäit s diär? Äs rodläd ggwüss. Wie geht es dir? Es geht ordentlich.	G S W
Rollä	1. Rolle	G S W
4474	Nomen, w. Mz.: do Än Papiir-Rollä hed dr Rollä im Teaatr dr Nammä ggään. Eine Papierrolle hat der Rolle im Theater den Namen gegeben.	
4475	2. Locke Nomen, w. Mz.: do Asä chlänä Buäb han i noch blondi Rollä ghan. Als kleiner Knabe hatte ich noch blonde Haarlocken.	G S W
4476	3. kleine runde Schellen Nomen, w. Mz.: do D Rollä van dä Ross ghöörd mä schon va wiitm. Die Rollen der Pferde hört man schon von weitem.	G S W
Rollchübl	Fass zum Schlagen von Rahm zu Butter (siehe auch Stosskübel)	G S W
4477	Nomen, m. Mz.: Rollchüblä D Rollchüblä staand noch im Museem. Die Rollkübel stehen noch im Museum.	
Rolli	Kater	G S W
4478	Nomen, m. Mz.: do In dä Februarnächt ghöörd mä d Rolli dä Ggüschschä rüäffä. In den Februarnächten hört man die Kater den Weibchen rufen.	
Röndlä	Kornwanne	G S W
4479	Nomen, w. Mz.: do In dr Chluus hed s noch lang Röndlä ghan uf dä Baargä. In der Chluus hatte es noch lange Zeit Kornwannen auf den Bergen.	
Rongg	Waldlichtung, davon abgeleitet der Flurname uf m Ronggä	G S W
4480	Nomen, m. Mz.: do Z Säpeetr gid s noch dr (dn) Flurnammä Rongga. In St. Peter gibt es noch den Flurnamen Rongga.	
Rood, uf d -	in Abwechslung	G S W
4481	Nomen, w. Mz.: Roodä D Hirtä gaand uf dr Rood gän Znacht und Zmorgäd ässä. Die Hirten gehen von Bauersfamilie zu Bauersfamilie zum Nacht- und Morgenessen (wo auch das Mittagessen eingepackt wird)	
roodä	regelmässiges Abwechseln z.B. beim Verköstigen der Hirten	G S W
4482	Verb, Pz.: groodäd Di Puurä roodänd mit dm Ässä für d Hirtä. Die Bauern wechseln ab mit dem Essen für die Hirten.	
Rööschi	fein und leicht geröstete Kartoffeln: Schanfigg: Maluns	G S W
4483	Nomen, w. Mz.: do Di gsottnä Häärdöpfli müässänd zmindscht än Taag ruäbä, vor mä malunnsäd. Die gesottenen Kartoffeln müssen einen Tag ruhen, bevor man sie röstet.	
Röötäli	1. hausgemachter Neujahrsschnaps	G S W
4484	Nomen, m. Mz.: do Nüüjäärlä ooni Röötäli gid s nid. Das neue Jahr feiern ohne Rötäli gibt es nicht.	
	2. Rotkehlchen	G S W

4485	Nomen, s. Mz.: do Mä gsiäd ä lengäri wenigr Röötäli. Man sieht immer weniger Rotkehlchen.	
rootprächt	rötlich, auch gut durchblutete Gesichtshaut Adjektiv	G S W
4486	Äs ischt ä rootprächti Mäitiä, grad wiä d Mammä. Das Mädchen hat eine rötliche Gesichtsfarbe wie die Mutter.	
Röötsch	1. rothaarige Person Nomen, m. Mz.: do	G S W
4487	Wen dr ä Röötsch bägägnäd, chund s läid. Wenn dir eine rothaarige Person begegnet, wird das Wetter schlecht.	
	2. Kupfermünze Nomen, m. Mz.: do	G S W
4488	Mä gsiäd baald käin Röötsch mee. Man sieht bald keine Ein- und Zweiräppler mehr.	
Rootsucht	Masern Nomen, w. Mz.: keine (?)	G S W
4489	Wil mä d Chind hütt impft, git s d Rootsucht fascht nümme. Weil man die Kinder heute impft, gibt es die Masern fast nicht mehr.	
Röözä	Kleiner Weiher zum Einlegen des Hanfes Nomen, w. Mz.: do	G S W
4490	Ds Cafräissä häisst s im Obrdoorf hütt noch bi Röözä. In Calfreisen heisst es im Oberdorf noch heute "bi Röözä".	
Ross	Pferd Nomen, s. Mz.: do, auch Rössr	G S W
4491	Äs Ross ischt viil zuätruulicher as ä Chuä. Ein Pferd ist viel zutraulicher als eine Kuh.	
Rossbaarmä	Pferdekrippe Nomen, m. Mz.: -bäärmä	G S W
4492	Äs chläis Chind mag nid uuf gglenggä bis an dä Rossbaarmä. Ein kleines Kind vermag die Pferdekrippe mit der Hand nicht zu erreichen.	
Rossbräämä	grosse Bremse Nomen, w. Mz.: do	G S W
4493	D Rossbräämä sind leschtigi Viicher. Die grossen Bremsen sind lästige Viecher.	
Ross-chümmig	Wiesenkerbel Nomen, m. Mz.: do	G S W
4494	Äs söl niämäd mäinä, Ross-chümmig sii rächtä Chümmig! Es soll niemand meinen, die Samen des Wiesenkerbels sei richtiger Kümmel.	
Rossgschäll	Pferdegeschell Nomen, s. Mz.: do	G S W
4495	Ds Rossgschäll määläd ds Ross wiä di Guugä ds Auto. Das Pferdeggeschell meldet das Pferd wie die Hupe das Auto.	
rössig	brünstig beim Pferd Adjektiv	G S W
4496	Wen ds Ross rössig ischt, laad mä s bessr im Schtall. Wenn das Pferd brünstig ist, lässt man es am besten im Stall.	
Rössli	Abstandhalter für die kurzen Balken neben den Tür- und Nomen, s. Mz.: do Torrahmen	G S W
4497	Zun jedärä Mürggä muäs mä äs Rössli iileggä. Zu jedem kurzen Rundholz muss man einen Abstandhalter einlegen.	
Rossnagl	Kaulquappen Nomen, m. Mz.: Rossnegl	G S W
4498	D Rossnegl häind fascht d Furm van ämä Nagl zum d Ross bschlaan. Die Kaulquappen haben fast die Form eines Nagels zum Beschlagen der Pferde.	
Rosspollä	kugelförmiger Pferdemit (Luzein und Peist) Nomen, m. Mz.: Rosspollä	G S W
4499	Wen Rosspollä in dr Schtraass gfriäränd, sind s Shtolpr-Schtäinä. Wenn Rossbollen in der Strasse gefrieren, sind es	

	Stolpersteine.	
Rosswäschgi	Hornisse	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4500	Rosswäschgi sind grössr und schtächänd schterchr as Wäschgi. Hornissen sind grösser und stechen stärker als Wespen.	
Ruäb	Ruhe (Oberhalb von Pany: Ruäbschtäinä, dort wurde ausgeruht)	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
4501	Schi gäänd äifach käi Ruäb. Sie geben einfach keine Ruhe.	
ruäbä	ausruhen	G S W
	Verb, Pz.: ggruäbäd	
4502	Zwüschäd dm Schaffä taarf mä au ämal ruäbä. Zwischen dem Arbeiten darf man auch einmal ausruhen.	
rüäbig	ruhig, untätig	G S W
	Adjektiv	
4503	Dr Neeni säid: Chind söttänd niä rüäbig siin. Der Grossvater sagt: Kinder sollten nie untätig sein.	
Rüäbli	Karotte	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4504	Läid mä Rüäbli in Sand, hebänd sch bis in dä Früälig. Legt man Rüben in Sand, halten sie bis in den Frühling.	
Ruäbschtäin	Raststein	G S W
	Nomen, m. Mz.: Ruäbschtäinä	
4505	Obrhalb van Pany hed s groossi Schtäinä, d Ruäbschtäinä. Oberhalb von Pany hat es grosse Steine, wo man gern rastet.	
Ruäff	Ruf	G S W
	Nomen, m. Mz.: Rüäff	
4506	D Chessflickr va Chur häind bin ünsch än guätä Ruäff. Die Kesselflicker von Chur haben bei uns einen guten Ruf.	
rüäffä	rufen	G S W
	Verb, Pz.: ggrüäft	
4507	D Mammä hed zum Ässä ggrüäft. Die Mutter hat zum Essen gerufen.	
Ruäss	Russ	G S W
	Nomen, m. Mz.: Ruässäti	
4508	Ruäss bringt mä fascht nid us dä Chläidr. Russ bringt man fast nicht aus den Kleidern.	
Ruätä	Rute	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4509	Müliliähi hed dm Lehrär ä Ruätä gferggäd. (Leerär?) M. brachte dem Lehrer eine Rute.	
rüätlä	mit der Rute schlagen	G S W
	Verb, Pz.: ggruätläd	
4510	Und dr Lehrär hed uusgrächnäd Müliliähi grüätläd. Und der Lehrer schlug ausgerechnet M. mit der Rute.	
rüchchlä	röcheln, Husten mit schwerem Atem	G S W
rüchlä	Verb, Pz.: ggrüchchläd	
4511	Är hed schi übrnuun und nu noch ggrüchchläd. Er hat zu viel leisten wollen und nur noch geröchelt.	
Ruck	Ruck, Arbeitsfortschritt	G S W
	Nomen, m. Mz.: Rück	
4512	I schaffä und schaffä und chumä doch käi Ruck vorwärts. Ich arbeite und arbeite und komme doch keinen Schritt weiter.	
rückä	rücken	G S W
	Verb, Pz.: ggrückt	
4513	Wen t än bitz rückischt, han i au noch Platz. Wenn du ein bisschen zur Seite rückst, habe ich auch noch P.	
ruckli	hurtig	G S W
	Partikel (Adverb)	
4514	Das gäid mäin i ruckli fürschi. Das geht, so meine ich, schnell vorwärts.	
rufänä	Rüfe bilden	G S W
	Verb, Pz.: ggrufänäd	
4515	In derä Wis rufänäd s jedäs Jaar mee. In dieser Wiese bilden sich jedes Jahr mehr Rüfen.	
Rufänä	1. bestehende Rüfe	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	

4516	Im Rufänätöbäli hed s wundrhübschi Schtäimännli ghan. Im R. hatte es wunderschöne Steinmännchen. 2. Gebäude am Zerfallen Nomen, w. Mz.: do	G S W
4517	Viil Schtäll und Baargä sind nu noch Rufänä. Viele Ställe und Bahren sind nur noch Ruinen.	
Rüfi	Erdrutsch Nomen, w. Mz.: Rüfänä	G S W
4518	Ä Rüfi chund nid gschwünd, abr mächtig. Eine Rüfe kommt nicht geschwind, aber mächtig.	
Rügg	Rücken (in Calfreisen: Rück) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4519	Än Häutraagr hed am Aabäd ä müädä Rügg. Ein Heuträger hat am Abend einen müden Rücken.	
Rüggchübl	hölzerner Rückentragkübel Nomen, m. Mz.: do	G S W
4520	Früär häind sch Rüggchübl ghan und hütt Tausä. Früher hatten sie R. und heute Tansen.	
Rung	Hustenanfall mit Atemnot Nomen, m. Mz.: do	G S W
4521	I chan fascht nid zuäluägä, wen ds Naani ä Rung hed. Ich kann fast nicht zuschauen, wenn die Grossmutter einen Hustenanfall hat.	
rünschtä	gründlich aufräumen Verb, Pz.: ggrünschtäd	G S W
4522	Mä sötti uf äm Eschtrig entli ämaal rächt rünschtä. Man sollte auf dem Estrich endlich einmal gründlich aufräumen.	
Runzä	Runse Nomen, m. Mz.: do	G S W
4523	Nani, hescht duu Runzä in dr Schtirnä! Grossmutter, hast <u>du</u> Runsen in der Stirne!	
runzlig	durchfurcht Adjektiv	G S W
4524	D Häärdöpfli sind im Früälüg ganz runzlig. Die Kartoffeln sind im Frühling ganz runzlig.	
rupfä	rupfen, reissen Verb, Pz.: ggrupft	G S W
4525	Mid dämm Haarbutz gsiäd sch uus wiä än ggrupfti Hennä. Mit dieser Frisur sieht sie aus wie ein gerupftes Huhn.	
Rupfätä	ein Reissen an etwas Nomen, w. Mz.: do	G S W
4526	Mid derä Rupfätä bringscht das Tuächäd nid vam Fläck. Mit diesem Reissen bringst du das Bündel nicht vom Fleck.	
	harmloser Zweikampf Nomen, w. Mz.: do	G S W
4527	Mid derä Rupfätä luägänd sch nun, wäär schterchr ischt. Mit diesem Zweikampf schauen sie nur, wer stärker ist.	
Rupfäti	sehr guten Absatz finden Nomen, w. Mz.: keine	G S W
4528	Di nüüä Öpfl gaand in dr Rupfäti. Die neuen Äpfel sind sehr begehrt.	
ruschälä	hinunter rutschen Verb, Pz.: ggruschäläd	G S W
4529	Luäg, wiä däär Pooss übr ds Laub apr ruschäläd! Schaue, wie dieser kleine Bub über das Laub herunterrutscht!	
rüschlä	ins Rutschen bringen Verb, Pz.: ggrüschläd	G S W
4530	Äs ischt gäbig, we mä ds Häu in dä Schtall aab rüschlä chan. Es ist bequem, wenn man das Heu in den Stall hinunter schieben kann.	
Rüschlä	Holzkasten hinten im Viehstall mit Heu zum anschliessend Nomen, w. Mz.: do verfüttern	G S W
4531	Bin ünsch hed s wenig Schtäll mid ärä Rüschlä. Bei uns hat es wenige Ställe mit einer "Rüschlä".	
Rüschläloch	Loch im Heustallboden über der Rüschlä Nomen, s. Mz.: Rüschlälöchr	G S W
4532	Gib acht, dass t nid in ds Rüschläloch gchiischt!	

	Passe auf, dass du nicht in das R. fällst!	
Rüschtig	Ware, Abfall, Plunder Nomen, w. keine Mz.	G S W
4533	Diä Rüschtig chascht grad vrbrennä! Diesen Plunder kannst du gleich verbrennen!	
rüschtig	rüstig, alt und doch noch verhältnismässig kräftig und beweglich Adjektiv	G S W
4534	Schi ischt mid Achzgi noch rüschtig wiä ä jungi. Sie ist mit Achtzig noch rüstig wie eine junge.	
Rutsch	1. Ruck Nomen, m. Mz.: Rüttsch	G S W
4535	D Lüüt wüntschant äinandärä än guätä Rutsch in ds nüüä Jaar. Die Leute wünschen einander einen guten Rutsch ins neue Jahr.	
	2. Schneerutsch, Erdrutsch Nomen, m. Mz.: Rüttsch	G S W
4536	Am Ggunggl sind hütt äs paar Rüttsch apr. Am Ggunggel sind heute ein paar Schneerutsche herunter gek..	
rutschä	rutschen Verb, Pz.: ggrutschäd	G S W
4537	Wen t än bitz rutschischt, han i au noch Platz zum Hockä. Wenn du ein bisschen rutschest, habe ich auch noch Platz zum Sitzen.	
ruttnärä	nach starkem Schneefall den Weg öffnen Verb, Pz.: ggruttnäräd	G S W
4538	Wäär äs Ross hed, gäid hütt gä ruttnärä. Wer ein Pferd hat, geht heute die Wege öffnen.	
Ruttnr	1. Männer, d. nach starkem Schneefall d. Weg begehbar machen Nomen, m. Mz.: do	G S W
4539	Ä Ruttnr chund fascht äsoo z schwitzä wiä ds Ross. Ein Ruttnr gerät fast so ins Schwitzen wie das Pferd.	
	2. Schlitten, der zum Pfaden von einem Pferd gezogen wird Nomen, m. Mz.: do	G S W
4540	D Ruttnr sind schtarchi und rächt schweeri Schlittä. Die Ruttnr sind starke und ziemlich schwere Schlitten.	
Ruttnr-ross	Pferd, das beim Pfaden vorausgeht Nomen, s. Mz.: Ruttnrross oder Ruttnrrossr	G S W
4541	Ds Ruttnrross sötti dr (dn) Wääg än bitz chennä. Das Pferd sollte den Weg ein bisschen kennen.	
Ruubätsch	kleine, vom Wild verbissene Tanne Nomen, m. Mz.: do	G S W
4542	Am mäischtä Ruubätsch hed s dm Waaldrand naachi. Am meisten verbissene Tännchen hat es dem Waldrand entlang.	
rüübis	rüübis und schtüübis alles zusammen Partikel (Adverb)	G S W
4543	D Hasä häind dr jung Salat rüübis und schtüübis gfrässä. Die Hasen haben den jungen Salat bis auf die Wurzel abgefr..	
ruuch	1. rau (Menschen, Wetter, Oberflächen) Adjektiv	G S W
4544	Bin däm ruuchä Wättr hed mä fascht z chaald zum Wetzä. Bei diesem rauen Wetter hat man beinahe zu kalt zum Wetzen.	
	2. grob Adjektiv	G S W
4545	Das ischt jetz schon ä ruuchä Kärli mid dm Vee! Das ist nun wirklich ein grober Kerl mit dem Vieh!	
ruuchhaarig	rauhaarig Adjektiv	G S W
4546	Di Gaalti chomänd ruuchhaarig van Alp. Das Galtvieh kommt rauhaarig von der Alp zurück.	
Rüüchi	1. wenig begrastes Gebiet Nomen, w. Mz.: Rüüchänä	G S W
4547	Niämäd fräut schi uf ds Meeä in ärä Rüüchi. Niemand freut sich auf das Mähen in einer wenig begrasten, ungedüngten und trockenen Wiese.	
	2. Schlechtwetterperiode Nomen, w. Mz.: Rüüchänä	G S W
4548	Bin derä Rüüchi chund mä nid vorwärts mid bäärgä. Bei diesem rauen Wetter kommt man nicht vorwärts mit	

	Wildheuen.	
Ruudä	getrocknetes Blut auf einer Wunde (Schorf?)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4549	Ruudä söttä mä nid fortgrüblä.	
	Getrocknetes Blut auf einer Wunde sollte man nicht wegkratzen.	
Ruudäpatsch	grossflächig getrocknetes Blut auf einer Wunde	G S W
	Nomen, m. Mz.: Ruudäpätsch	
4550	Mid ämä Ruudäpatsch uf dr Agslä cha mä nid Häu traagä.	
	Mit einem R. auf der Achsel kann man nicht Heu tragen.	
ruumä	räumen, z.B. Wiesen von Steinen und Holz säubern	G S W
	Verb, Pz.: ggruumd (in Luzein rummä)	
4551	Di eerscht Aarbäd im Früälig ischt ruumä.	
	Die erste Arbeit im Frühling ist das Säubern der Wiesen.	
Ruumätä	das Ausgeräumte, Abfall	G S W
	Nomen, w. Mz.: (keine?)	
4552	D Ruumätä würft mä undr än Tannä.	
	Das Ausgeräumte wirft man unter eine Tanne.	
ruussä	schnarchen	G S W
	Verb, Pz.: ggruussäd	
4553	Dr Ätti ruussäd, das d Mammä nid schlaaffä chan.	
	Der Vater schnarcht, dass die Mutter nicht schlafen kann.	
Rüüssi	Brunst des Schweins	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine (?)	
4554	Wääränd dr Rüüssi metzgäd mä käis Schwiin.	
	Während der Brunst schlachtet man kein Schwein.	
rüüssig	brünstig beim Schwein	G S W
	Adjektiv	
4555	Äs ischt nid äifach z merkä, wen äs Schwiin rüüssig ischt.	
	Es ist nicht einfach zu merken, wann ein Schwein brünstig ist.	
rüütä	reuten, roden	G S W
	Verb, Pz.: ggrüütäd	
4556	Mä rüütäd mid Wärchzüüg und schwendäd mit Füür.	
	Man rodet mit Werkzeug und entfernt Bäume mit Feuer.	
Rüüti	gerodetes Land, daraus Flurnamen: Rüti ...	G S W
	Nomen, w. Mz.: Rüütänä	
4557	Im Schanfigg (Tschlfigg, Tschalfigg) sind di bekanntäschtdä Rüütänä d Sunnärüüti und d Litzirüüti.	
	Im Schanfigg sind die bekanntesten "Rüütänä" die Sunnärüüti und die Litzirüüti.	
S		
sä nusä	nun denn, siehe sänusä, sänusä den	G S W
	Redewendung	
4558	Sä nusä, den chund sch halt nid mid nisch.	
	So sei es halt, dann kommt sie eben nicht mit uns.	
Saag	Sage	G S W
	Nomen, w. Mz.: Saagä	
4559	Di mäischtdä Saagä bin ünsch sind Alpäsaagä.	
	Die meisten Sagen bei uns sind Alpensagen.	
saagä	sägen	G S W
	Verb, Pz.: gsaagäd	
4560	Wen äswäär ruussäd, säid mä au "är saagäd".	
	Wenn jemand schnarcht, sagt man auch, er sagt.	
Saagä	Säge	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4561	Mä taarf nid uf dr Saagä riitä, mä taarf nid trückä.	
	Man darf nicht auf der Säge reiten, man darf nicht drücken.	
Saalä	Salweide	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4562	Wäär wäis, ob s Saalä hed undr ünschm Doorf.	
	Wer weiss, ob die Salweide unterhalb unseres Dorfes wächst.	
Saaläpfiiffä	Pfeife aus Weidenrinde, mit dem Sackmesser hergestellt	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4563	Us Saalä cha mä Pfiiffä machä. Müliliächi hed Saaläpfiiffä gmachchäd.	
	Aus Ast-Abschnitten der Salweide kann man Pfeifen machen.	

säälts	Müliliächi hat Salen-Pfeifen gemacht. seltene, seltener Adjektiv	G S W
4564	Äs ischt säälts, dass im Summr apr schniid. Es kommt selten vor, dass es im Sommer bis in die Dörfer herunter schneit.	
säärblä	serbeln Verb, Pz.: gsäärbläd	G S W
4565	Das aaltä Männli säärbläd nu noch ummr. Dieses alte Männchen kränkelt in letzter Zeit fortwährend.	
Säärblr	kümmerliche Pflanze, Tier Nomen, m. Mz.: do	G S W
4566	Där Schtiär ischt ä Säärblr, är chund nümmä z rächt. Dieser Stier ist kränklich, es wird nicht mehr gesund.	
Saassä	schwerer Stein als Lager in den vier Ecken von kleinen Nomen, m. Mz.: do Rundholzbauten	G S W
4567	Diä Baargä hed guäti Saassä und äs guäts Tach. Diese Barge hat gute Ecksteine und ein gutes Dach.	
säb	dies Pronomen	G S W
4568	Du muäscht mi nümmä ergärä, säb sägä t r! Du musst mich nicht mehr ärgern, das sage ich dir!	
säbä, säb	1. jenes Pronomen	G S W
4569	Ds säbä Gaalti gfald mr viil bessr as das daa. Jenes G. gefällt mir viel besser als dieses hier.	
4570	Di säb Chuä gfald mr viil bessr as diä daa. Jene Kuh gefällt mir viel besser als diese hier.	
4571	Dr säb Schtiär gfald mr viil bessr as däär daa. Jener Stier gefällt mir viel besser als dieser hier.	
	2. zum säbä dazu, zu dieser Arbeit, zu diesem Zweck Redewendung	G S W
4572	Du schintischt das Ross. Zum säbä han dr s nid ggään. Du schindest dieses Pferd. Dazu habe ich es dir nicht gegeben.	
Säbrnäinä	Solcher (wohl ähnlich wie Dernäinä) Nomen, m. keine Mz.	G S W
4573	Wettischt van dä grossä Öpfl? Ja, gib mr dr Säbrnäinä. Möchtest du von den g. Äpfeln? Ja, gib mir einen von jenen.	
Säbrnäini	Solche (wohl ähnlich wie Dernäini) Nomen, w. keine Mz.	G S W
4574	Wettischt van dä grossä Birä? Ja, gib mr dr Säbrnäini. Möchtest du von den g. Birnen? Ja, gib mir eine von jenen.	
Säbrnäis	Solches (wohl ähnlich wie Dernäis) Nomen, s. keine Mz.	G S W
4575	Wettischt van dä lengä Säil? Ja, gib mr dr Säbrnäis. Möchtest du von den l. Seilen? Ja, gib mir eines von jenen.	
Sach	Sache Nomen, w. Mz.: Sachä	G S W
4576	Das r ds Häu zrtrööld hed, ischt noch schii Sach, abr das är dr Schlittä zämmäggrittä hed, chan i nid aan nään. Dass er das Heu hinunterpurzeln liess, ist noch erträglich, aber dass er den Schlitten kaputt gemacht hat, kann ich nicht annehmen.	
sächs	sechs Partikel (Präposition)	G S W
4577	Schpinnä häind acht Bän und d Chäfr sächs. Spinnen haben acht Beine und die Käfer sechs.	
sächsäzwenzg	sechszwanzig Partikel (Präposition)	G S W
4578	Zwäi Mal sächsäzwenzg Wuchä gäänd äs ganz Jaar. Zweimal 26 Wochen ergeben ein ganzes Jahr.	
sächzehä	sechzehn Partikel (Präposition)	G S W
4579	Schi chomänd mid sächzehä konfärmiärd. (konfrmiärd) Sie werden mit 16 konfirmiert.	
Sacktuäch	Jutegewebe Nomen, s. keine Mz.	G S W

4580	Das Häutuäch ischt us Sacktuäch. Dieses Heutuch ist aus Jute.	
Sädl	Hühnerstange Nomen, m. Mz.: do	G S W
4581	D Hennä hockänd uf äm Sädl, und "the settlers" hockänd am Lagr-Füür. Die Hühner sitzen auf der Stange, und die Siedler sitzen am Lagerfeuer.	
sädlä	die Hühner setzen sich auf dem Sädl zur Ruhe Verb, Pz.: gsädläd	G S W
4582	Jetz chöntischt di den ättä sädlä und schlaaffä. Jetzt könntest du bald zu Bett gehen und schlafen.	
Sägä	Segen Nomen, m. Mz.: keine (?)	G S W
4583	Än Alpsägä, än Bättruäff, chent mä bin ünsch nid. Einen Alpsegen, einen Betruf, kennt man bei uns nicht.	
sägä	1. sagen Verb, Pz.: gsäid	G S W
4584	I säiti gäärä, du sii-ischt än Gglünggi. Ich möchte gern sagen, du seist ein liederlicher Kerl.	
	2. sagen Redewendung	G S W
4585	Siid iär ggrüschd zum Gaan? - Ja, wiä mä säid. Seid ihr bereit zum Gehen? - Ja, beinahe.	
Sägäsä	Sense Nomen, w. Mz.: do	G S W
4586	Mid ärä schlächtä Sägäsä müascht di halbä z Tod. Mit einer schlechten Sense mühst du dich halb zu Tode.	
Sägäsätschiäbr	Sensenstiel, Worb Nomen, m. Mz.: do	G S W
4587	Ä Sägäsätschiäbr taarf schi nid lan bäuggä wiä än grüenä Ascht. Eine S. darf sich nicht biegen lassen wie ein grüner Ast.	
Säil	Seil, Hanfseil oder Lederseil Nomen, s. Mz.: Säili	G S W
4588	Zum Häu traagä ischt ä fiini Schtrickä bessr as äs Hampfsäil. Zum Heu tragen ist ein Lederseil besser als ein Hanfseil.	
Säilätä	Heubürde, mit einem doppelt geführten Seil eingebunden Nomen, w. Mz.: do	G S W
4589	In dr Äbni chund mä mid ärä Säilätä fascht nid uufzschtaan. Auf ebenem Land kann man mit einer Heubürde fast nicht aufstehen.	
Säili	kleines Seil Nomen, s. Mz.: do	G S W
4590	Äs Häutuäch hed viär Säili, zwäi drvaan mid ärä Schpolä. Ein Heutuch hat 4 dünne Seile, zwei davon mit einer Schpolä.	
Sakrmänt	Verstärkung für einen Ausdruck, Beispiel: ä Sakrmäntskärli (lat.) in Redewendung	G S W
4591	Sakrmänt ischt das ä schweerä Schtäin! Sakermant ist das ein schwerer Stein!	
Salaat	Salat, in der Betonung mancherorts verdeutscht zu Sälät Nomen, m. Mz.: do	G S W
4592	Z Päischt säid mä Salaat, z Luzäin ghöörd mä au Sälät. In Peist sagt man Salaat, in Luzein hört man auch Sälät.	
sälb	1. selber Partikel (Adverb)	G S W
4593	I bin va miär sälb choon. Du bischt van diär sälb choon. Ich habe das Bewusstsein verloren. Du hast das B. verloren.	
4594	Schi ischt van ir sälb choon. Äs ischt van imm sälb choon. Sie hat das Bewusstsein verloren. Es hat das B. verloren.	
4595	Är isch van imm sälb (auch va schim sälb) choon. Wiär sind van ünsch sälb choon.	
	Er hat das B. verloren. Wir haben das B. verloren.	
4596	Iär siid van äu sälb choon. Schi sind van irnä sälb choon. Ihr habt das B. verloren. Sie haben das B. verloren.	
	2. als Zustimmung Redewendung	G S W
4597	Äs narä z Sind choon, dürs Häu z vrbrinnä. - Sälb ämaal wol!	

	Eine saudumme Idee, dörres Heu zu verbrennen. Ja, das ist es!	
salbä	salben, einfetten Verb, Pz.: gsalbäd	G S W
4598	Du muäschd zun dä Schuä Soorg hebä und schi fliissig salbä. Du musst Sorge tragen zu den Sch. und sie fleissig einfetten.	
sälbandr	schwanger (siehe Ärwaartig) (hört man kaum noch) Adjektiv	G S W
4599	Schi ischt im nüüntä Manät sälbandr und gäid gliich noch gä meeä! Sie ist im neunten Monat schwanger und geht trotzdem noch mähen!	
sälbr	selber (siehe auch sälb) Partikel (Adverb)	G S W
4600	Diä Arbäd chascht au sälbr machchä. Diese Arbeit kannst du auch selber machen.	
sälbdürr	stehender dürrer Baum, mager Mensch, mageres Tier Adjektiv	G S W
4601	An dä sälbdürä Tannä hed dr Schpächt am mäischtä Fräud. An den dünnen Tannen hat der Specht am meisten Freude.	
sämmälä	1. sammeln, eine Herde zusammentreiben Verb, Pz.: gsämmäläd	G S W
4602	D Hirtä sämmäländ d Chüä schon am Morgäd am Viäri. Die Hirten sammeln die Kühe schon am Morgen um vier Uhr.	
	2. fallender Schnee sammelt sich zu einer ansehnlichen Schicht Verb, Pz.: gsämmäläd	G S W
4603	Dr Schnee sämmäläd schi, das mä nümmä wattä mag. Der Schnee sammelt sich, dass man nicht mehr watten kann.	
samstigä	Wohnung putzen jeweils am Samstag Verb, Pz.: gsamstägäd	G S W
4604	Wen s läid ischt, hed d Mammä drwiil zum samstigä. Wenn das Wetter schlecht ist, hat die Mutter Zeit, um den Samstagputz zu machen.	
Sandblacktä	Huflattich Nomen, w. Mz.: do	G S W
4605	Näbäd dä Sandblacktä häind käin andäri Pflanzä Platz. Neben dem Huflattich hat keine andere Pflanze Platz.	
sant	samt Partikel (Präposition)	G S W
4606	Är hed ds Äi sant dr Schalä ggässä. Er hat das Ei samt der Schale gegessen.	
sä nusä	nun denn, siehe sä nusä, sä nusä den Redewendung	G S W
4607	Sä nusä, den rägnäd s halt in ds Häu! Da kann man nichts machen, dann regnet es halt ins Heu!	
Säpeetr	St. Peter So wie man die Ortschaft in Peist ausspricht.	G S W
4608	Bis gä Säpeetr hed mä z Fuäss ättä än halb Schtund. Bis nach St. Peter hat man zu Fuss etwa eine halbe Stunde.	
Säpünn	Sapün Schmales Tal hinter Langwies. Schülerin vor vielen Jahren:	G S W
4609	Üns Doorf ischt ä wiltä Bäärg. Unser Wohnort ist ein wilder Berg. (Dies ist der Titel des Buches "Sapüner Schriftstimmen" von P. Mattli, G. Mattli und P. Richardson, Verlag Neue Zürcher Zeitung)	
Säss	gesamte Alpanlage, Gebäude und Vorplatz Nomen, m. Mz.: do	G S W
4610	Uf m Säss hed s än aarmi Guudlä, mä sötti Schtäinplattä leggä. Auf dem Säss hat es viel Morast, man sollte Steinplatten legen.	
Satz	Sprung, schi hed ä Satz ggnuun - sie hat einen Sprung getan Nomen, m. Mz.: Setz (genommen, getan, gemacht)	G S W
4611	Ds Ross hed ä Satz gätan, und dr Riitr ischt im hööhä Bogä apr gflogä. Das Pferd hat einen Sprung gemacht, und der Reiter ist in hohem Bogen heruntergefallen.	
Satzig	bei Holzbauten: einige Zentim. freier Raum über stehendem Holz Nomen, w. Mz.: Satzigä (?)	G S W
4612	Bin dä nüüä Buutä gsiäd mä d Satzig guät.	

	Bei den Neubauten sieht man die Aussparung für das "Setzen" gut.	
Saum	1. Saum an Kleidern, Wäsche (Somm?) Nomen, m. Mz.: Säum	G S W
4613	Käi Frau gäid mid ämä loosä Saum undr d Lüüt. Keine Frau geht mit einem losen Saum unter die Leute.	
	2. Traglast des Saumpferdes Nomen, m. Mz.: Säum	G S W
4614	Dr Saum taarf nid bräit(ä) siin, sus bliibt ds Ross drmid an Escht und Felsä hangä. Der Saum darf nicht breit sein, sonst bleibt das Pferd damit an Ästen und Felsen hängen.	
saumä	1. säumen (Stoff) Verb, Pz.: gsaumäd	G S W
4615	Ischt ds Tuäch zuägschnittä, muäs mä saumä. Ist das Tuch zugeschnitten, muss man säumen.	
	2. säumen (Ware transportieren als Traglast von Tieren) Verb, Pz.: gsaumäd	G S W
4616	Äs hed än Ziit ggään, waa sch übr dä Schtreelä gsaumäd häind. Es gab eine Zeit, da wurden Waren über den Strela gesäumt.	
schä, schi	sie (Wenfall) Pronomen, w. Ez.	G S W
4617	Iär suächäd äui Chuä? Wiär häind schä gseen. (Einzahl) Ihr sucht eure Kuh? Wir haben sie gesehen.	
4618	Iär suächäd äui Chüä? Wir häind schi gseen. (Mehrzahl) Ihr sucht eure Kühe? Wir haben sie gesehen.	
Schaaff	Schaf Nomen, s. Mz.: do	G S W
4619	Schaaff chund gäbruucht wiä im Schrift-Tüütschä. Schaf wird gebraucht wie im Schriftdeutschen.	
Schaaffchrommä	Abteil im Stall für die Schafe Nomen, m. Mz.: Schaafchrommä	G S W
4620	Ünschi Schaaff häind ä chlänä Schtall ghan, nid nun ä Chrommä. Unsere Schafe hatten einen kleinen Stall, nicht nur e. Abteil.	
Schaaff-färi	Schafpferch Nomen, m. Mz.: do	G S W
4621	Für äm Schtall hed s käin Platz ghan für än Schaaff-färi. Vor dem Stall hatte es keinen Platz für einen Schafpferch.	
Schaaffschäidi	Ausscheidung der Schafe nach Besitzern Nomen, w. Mz.: Schaafschäidänä	G S W
4622	D Schaaff sind nid in dr Alp plibä, mä hed schi jedä Tag us dä andärä Schaaff uussrläsä müässä, au än bitz ä Schaaffschäidi. Die Schafe sind nicht in der Alp geblieben, man musste sie jeden Tag aus den anderen Schafen herauslesen, auch	
Schaaffscheeri	flache breite Schere für die Schafschur Nomen, w. Mz.: Schaaffscheeränä	G S W
4623	D Schaaffscheeri hed ganz bräiti Metallplattä, wa flachch uufliiggänd. Die S. haben ganz breite Metallplatten, die flach aufliegen.	
Schaaffzablä	hölzerne Klammern, welche die Beine der S. bei der Schur festhalten Nomen, w. Mz.: do	G S W
4624	Ooni Zablä weeränd d Schaaff bim Schärä nid ruähig. Ohne Klammern wären die Schafe bei der Schur nicht ruhig.	
Schabä	Schabe Nomen, w. Mz.: do	G S W
4625	D Schabä hed mä mid Gampfr-Chuglä vrtribä. Die Schaben hat man mit Kampferkugeln vertrieben.	
schabä	1. schaben (von einem Gegenstand wegkratzen) Verb, Pz.: gschabäd	G S W
4626	Äs nützt wenig, we mä Roscht va mä Bläch schabäd. Es nützt wenig, wenn man Rost von einem Blech schabt.	
	2. schaben (Unkraut im Kartoffelacker wegschaben) Verb, Pz.: gschabäd (Härdöpfel gschabäd)	G S W
4627	Mä schabäd, wen noch käin Häärdöpfel-Schtuudä gguggänd. Man schabt, wenn noch keine Kartoffelstauden sichtbar sind.	
Schabätä	Abgekratztes, z.B. Teig aus der Schüssel Nomen, w. Mz.: do	G S W

4628	D Mammä hed di hellbruun Schabätä am Pfannäbodä gaar gäärä. Die Mutter hat das hellbraun Angebrannte am Pfannenboden sehr gern.	
Schädlgmaach	Holzwerkstatt Nomen, s. Mz.: Schädlgmäähr	G S W
4629	Dr Poschtneeni hed noch äs Schädlgmaach ghan. Der Grossvater von der Post hatte noch eine Holzwerkstatt.	
Schädrl	Weissküfer Nomen, m. Mz.: do	G S W
4630	Vam Schädrl ischt nu noch dr Familiänammä plibä. Vom Schädrl ist nur noch der Familienname Schädler geblieben.	
schäichä	schenken Verb, Pz.: gschäicht	G S W
4631	Was chönnt i dr Mammä uf dä Gäburtstag schäichä? Was könnte ich der Mutter auf den Geburtstag schenken?	
Schäidwegg	Spaltkeil Nomen, m. Mz.: do	G S W
4632	Holzä cha mä nid ooni ä Schäidwegg, liäbr grad äs paar! Holzen kann man nicht ohne Spaltkeil, lieber gleich mehrere!	
Schäitä	Holzspan zum Anfeuern Nomen, w. Mz.: do	G S W
4633	We mä Schäitä hed, bruucht mä käin Ziitigä zum Aafüürä. Wenn man Holzspäne hat, braucht man keine Z. zum Anfeuern.	
Schäitlä	Haarscheitel Nomen, w. Mz.: do	G S W
4634	D Lüüt chönänd ünschi Zwindli nun an dr Schäitlä undrschäidä. Die Leute können unsere Zwillinge nur am Scheitel unterscheiden.	
schälb	schräg Adjektiv	G S W
4635	Diä Baargä schtäid afä ganz schälb. Diese Barge steht bereits ganz schräg.	
Schällä	Schelle Nomen, w. Mz.: do	G S W
4636	Jedi Chuä traid äs weltrgattig ä Schällä. Jede Kuh trägt irgend eine Schelle.	
Schällägäiss	Ziege, die als Anführerin der Herde eine Schelle trägt Nomen, w. Mz.: do	G S W
4637	Ünschi Schällägäiss gäid gäärä füür. Unsere S. geht gern voraus.	
Schällänau	weibliches Schaf, Anführerin der Herde und trägt eine Schelle Nomen, w. Mz.: Schällänauä (das n zum Binden von Schällä-Au)	G S W
4638	Alli Schaaff gaand albig dr Schällänau naahi. Alle Schafe folgen immer der Schellenau.	
shaluu	enttäuscht (vom Französischen jaloux: eifersüchtig, neidisch) Adjektiv	G S W
4639	Dr Poschtneeni hed ds Woord shaluu noch ättä gäbruuchd. Der Postneni hat das Wort shaluu noch ziemlich oft gesagt.	
schämmä, schi-	sich schämen Verb, Pz.: gschämmd	G S W
4640	Schi hed schi in dä Bodä iin gschämd. Sie hat sich in den Boden hinein geschämt.	
schampli	beschämend Adjektiv	G S W
4641	Äs ischt schampli, wiä schi schi uuf füärä. Es ist beschämend, wie sie sich verhält.	
Schandä, z - lan gaan	zu Grunde gehen lassen Redewendung	G S W
4642	Schi häind dr ganz Hoof z Schandä lan gaan. Sie haben den ganzen Hof zu Grunde gehen lassen.	
schandähalbr	dem Frieden zu liebe / oder: um sich nicht schämen zu müssen Partikel (Adverb)	G S W
4643	Schi häind den schandähalbr dr Hoof vrchauf. Sie haben dann, um sich nicht schämen zu müssen, den Hof verkauft.	
schanschiärä	organisieren (franz.)	G S W

4644	Verb, Pz.: gschanschiärd I wetti t Entmischtig ganz andrscht schanschiärä. Ich möchte die Entmistung ganz anders einrichten.	
schantli	schändlich Adjektiv	G S W
4645	Äs ischt schantli, wiä är mid dä Tiär umgäid. Es ist schändlich, wie er die Tiere behandelt.	
Schärä	1. Alpstall, Luzein: Schärmä Nomen, m. Mz.: do	G S W
4646	Im Schärä schtaand d Chüä va jedm Puur näbäd änandärä. Im Alpstall stehen die Kühe jedes Bauern nebeneinander.	
	2. Maulwurf Nomen, m. Mz.: do (oder weiblich? d Schärä, die Schermaus)	G S W
4647	Schärä frässänd Würm, nid ättä Wurzä odr Häärdöpfli. M. fressen Würmer, nicht etwa Wurzeln oder Kartoffeln.	
schärä	Haare schneiden, Schafe scheren Verb, Pz.: gschoorä	G S W
4648	Los, Buäb, jetz muäs i di den ättä schärä, sus cha mä baald zöpflä. Höre, Bub, gelegentlich muss ich dir die Haare schneiden, sonst kann man bald zöpfeln.	
schärb	unfreundlich (Wetter) (nur noch selten) Adjektiv	G S W
4649	Bin dämm schäärbä Wättr schickt mä käin Hund vür ds Huus. Bei diesem unfreundlichen Wetter schickt man keinen Hund vor das Haus.	
Schärlig	gemeiner Bärenklau Nomen, m. Mz.: do (DW Schäärlig)	G S W
4650	Du söttischt wenigr tünggä, äs hed z viil Schärlig. Du solltest weniger düngen, es hat zu viel Bärenklau.	
Schäubä	leicht keilförmiges Brett im Fussboden der Stube zum Eintreiben Nomen, w. Mz.: do	G S W
4651	D Schäubä luägäd us äm Schtubäbodä än bitz in ds Friiä odr än bitz in d Chuchchi. Das konische Brett schaut aus dem Stubenboden ein bisschen ins Freie oder ein bisschen in die Küche.	
schedigä	1. jemandem schaden Verb, Pz.: gschedigäd	G S W
4652	Schi hed nä gschedigäd, waa sch hed chönnä. Sie hat ihm Schaden zugefügt, wo sie nur konnte.	
	2. schi schedigä sich verletzen Verb, Pz.: gschedigäd	G S W
4653	Schi isch uusgschlipfd und hed schi am Schinbäin gschedigäd. Sie rutschte aus und verletzte sich am Schienbein.	
Scheefflr	Schäfer, Schafhirt Nomen, m. Mz.: do	G S W
4654	Dr Scheefflr hed am Morgäd alli Schaaff vam Doorf gsämmläd und näbäd dm Doorf ghüät. Der Schafhirt sammelte am Morgen alle Schafe des Dorfes und hüttete sie neben dem Dorf.	
Scheeri	Schere Nomen, w. Mz.: Scheeränä	G S W
4655	Wen d Mammä schniidäräd, bruucht sch di bescht Scheeri. Wenn die Mutter schneidert, braucht sie die beste Schere.	
Scheesä	1. Kutsche Nomen, w. Mz.: do	G S W
4656	Di Ziitä sind scho lang vrbii, waa sch va Chur gän Aroossä mit dr Scheesä gfaarä sind. Die Zeiten sind schon lange vorbei, dass man von Chur nach Arosa mit der Kutsche fuhr.	
	2. Schimpfwort für eine Frau Nomen, w. Mz.: do	G S W
4657	Dä tumm Scheesä hed mr wellä mid dm Bäsmä äs paar butzä. Diese dumme Gans wollte mir mit dem Besen ein paar Hiebe austeilen.	
Scheesäschlittä	Kutschschlitten Nomen, m. Mz.: do	G S W

4658	Was im Summr di Ggutschä ischt, ischt im Wintr dr Scheesäschlittä. Was im Sommer die Kutsche ist, ist im Winter der Kutsch... eine Kutsche führen, einen Kinderwagen stossen Verb, Pz.: gscheesläd	G S W
4659	Di jung Mammä scheesläd ds Poppi dür ds Doorf. Die junge Mutter stösst den Kinderwagen mit dem Kleinkind durch das Dorf.	
Schelfärä	Schale von Kartoffeln und Kernobst Nomen, w. Mz.: do	G S W
4660	D Chind ässänd dr Mammä d Öpfelschelfärä van dr Hand. Die Kinder essen der Mutter die Apfelschalen von der Hand.	
schellä	schälen Verb, Pz.: gschellä	G S W
4661	Im Früälig cha mä d Häärdöpfel und d Öpfel nümmä guät schellä. Im F. kann man die Kartoffeln und die Äpfel nicht mehr gut sch.	
Schelm	Dieb Nomen, m. Mz.: Schelmä	G S W
4662	Noch vor äs paar hundert Jaar häind sch d Schelmä uf äm Galgäbüäl uufghäichd. Noch vor ein paar hundert Jahren hat man die Diebe auf dem Galgenbüäl gehängt.	
Schelmägras	über der Grundstücksgrenze auf dem Boden des Nachbarn gemähtes Gras Nomen, s. Mz.: keine	G S W
4663	Ds Schelmägras hed nid viil ärgään mögä. Das Schelmengras gab nicht gerade einen grossen Ertrag.	
Schelmäschtriiffä	Grasstreifen zum Zeigen, wo der Nachbar übermäht hat Nomen, m. Mz.: do	G S W
4664	Dr zwäit Puur hed än bitz vam äignä Graas lä schtaan. Der zweite Bauer liess ein bisschen vom eigenen Gras stehen.	
schetzä	1. schätzen Verb, Pz.: gschetzt	G S W
4665	I wetti nid, i müässti andr Lüütä Vee schetzä. Ich möchte nicht das Vieh anderer Leute schätzen müssen.	
	2. denken, glauben Verb, Pz.: gschetzt	G S W
4666	Was schetzischt, hed diä Chuä ggoltä? Was denkst du, wurde für diese Kuh bezahlt?	
Schgaffä	Schrank Nomen, w. Mz.: do, Dim. Schgäffli	G S W
4667	In ünschr Schtubä schtäid än ganz aalti Schgaffä. In unserer Stube steht ein ganz alter Schrank.	
Schgaffäschlüssel	Schrankschlüssel Nomen, m. Mz.: do	G S W
4668	Dr Schgaffäschlüssel ischt handg Schmidätä. Der Schrankschlüssel ist handgeschmiedet.	
Schgaffätüür	Schrantüre Nomen, w. Mz.: Schgaffätürä	G S W
4669	D Schgaffätüür ritschgäd wiä ds Türligam Türligiigr. Die Schrantüre knarrt wie Türligigers Türchen.	
schgäifärä	geifern Verb, Pz.: gschgäifäräd	G S W
4670	Är schgäifäräd wiä än aaltä Bernhardiner. Er geifert wie ein alter Bernhardiner.	
Schgäifäri	Geiferer Nomen, m. Mz.: do	G S W
4671	Wen däär Schgäifäri am Tisch ischt, gruusäd s mr z ässä. Wenn dieser Geiferer am Tisch ist, graust es mir zu essen.	
Schgällä	herabhängender Nasenschleim, heute eher Schnudrnasä Nomen, w. Mz.: do	G S W
4672	Schi ischt ärchellt und hed ä Schgällä. Sie ist erkältet und hat viel Nasenschleim.	
Schgapp	rundes Holzgefäss mit Löchern u. Deckel zum Auspressen Nomen, m. Mz.: Schgäpp ? von Käse	G S W
4673	Ä Schgapp gsiäd mä wol nun noch im Museum. Eine Käse-Pressform sieht man wohl nur noch im Museum.	
Schgarnuz	Papiertüte (rom.)	G S W

4674	Nomen, m. Mz.: Schgarnütz Ds Woord Schgarnuz ischt ganz in ünschm Walsrtüütsch uufggangä.	
Schgattälä	Das Wort S. ist ganz in unserem Walserdeutsch aufgegangen. Schachtel (ital. scattola)	G S W
4675	Nomen, w. Mz.: do Schgattälä häind d Walsr us m Italienischä übrnuun.	
schgiif	S. haben die Walser aus dem Italienischen übernommen. wählerisch im Essen (rom.)	G S W
4676	Adjektiv Hättischt Hungr, tettischt nid äsoo schgiif.	
Schgiifrli	Hättest du Hunger, wärest du nicht so wählerisch. dünne Schneeschicht	G S W
4677	Nomen, s. Mz.: do Gid s im Herbscht nun äs Schgiifrli Schnee, schlipft mä wiä uf Schnudr.	
schgorä	Gibt es im Herbst nur eine dünne Schneeschicht, rutscht man aus wie auf Schleim. vorstehen, herausragen	G S W
4678	Verb, Pz.: gschgoräd Heb d Soorg, daa dunnä schgoräd ä Wurzä in dä Wääg.	
Schgorä	Passe auf, da unten schaut eine Wurzel in den Weg. Knorren, Wurzelstumpf, knorriges Stück Holz	G S W
4679	Nomen, m. Mz.: do Da dobnä bin i übr ä Schgorä uus gschtolpäräd.	
Schgranz	Da oben bin ich über einen Wurzelstumpf gestolpert. schmächtig: Mensch, Tier, Baum	G S W
4680	Nomen, m. Mz.: Schgränz Wen t nid mee issischt, bliibsch ä Schgranz.	
Schguff	Wenn du nicht mehr issest, bleibst du mager. leichter Stoss	G S W
4681	Nomen, m. Mz.: Schgüff Schi gid mä ä Schguff und säid, är söl uf ds Muul hockä.	
schguffä	Sie gibt ihm einen Stoss und sagt, er solle schweigen. einer nebenstehenden Person einen leichten Stoss geben	G S W
4682	Verb, Pz.: gschguffäd Hör uuf, mi albig z schguffä!	
Schgüüsä	Höre auf, mich immer zu stossen! Ausrede, Entschuldigung (franz. Excuse)	G S W
4683	Nomen, w. Mz.: Schgüüsänä Schi hed albig äswas Schgüüsä, waa mä nid glaubä chan.	
schj	Sie hat immer irgend welche Ausreden, die man nicht glauben kann. sie, unbetont: schj hed gsäid	G S W
4684	Pronomen, Werfall, w. 3. Pers. Ez. und Mz. Schj chomänd baald, abr z eerscht leggän(d) schj schj waaräm aan.	
schii	Sie kommen bald, aber zuerst ziehen sie sich warm an. sie, betont: schii hed gsäid	G S W
4685	Pronomen, Werfall, w. 3. Pers. Ez. und Mz. Wäär hed das gsäid? - Ja, schii dertä mid dm rootä Lismr.	
schj äffä	Wer hat das gesagt? - Ja, sie dort mit dem roten Pullover. sich ärgern	G S W
4686	Redewendung Schi äfft schi noch hütt, das sch däär Ggälööri ghürattäd hed.	
Schiäbr	Sie ärgert sich noch heute, dass sie diesen dummer Kerl geheiratet hat. 1. verschiebbare Holz- oder Metallplatte	G S W
4687	Nomen, m. Mz.: do Wen dr Schiäbr zuä ischt, chan ds Chemi nid ziän.	
Schiäbr	Wenn der Schieber geschlossen ist, kann der Kamin n. ziehen. 2. Sensenstiel	G S W
4688	Nomen, m. Mz.: do Dr Schiäbr laad mä nid im nassä Graas lä liggä.	
Schiäbr	Den Schieber lässt man nicht im nassen Gras liegen. 3. Jassart zu viert	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	

4689	Dr Schiäbr ischt miär di liäbscht Jass-Aart. Der Schieber ist mir die liebste Jass-Art.	
Schiälä	eine von einem Gegenstand abgeschnittene Scheibe Nomen, w. Mz.: do	G S W
4690	Schi hed mr än ganzi Schiälä Chääs ggään. Sie hat mir eine ganze (grosse) Scheibe Käse gegeben.	
Schick	Kautabak im Mund Nomen, m. Mz.: do	G S W
4691	Türlipeetr hed vom Morgäd bis äm Aabäd ä Schick ghan im Muul. T. hatte vom Morgen bis am Abend Kautabak im Mund.	
schickä	1. Tabak kauen Verb, Pz.: gschickäd	G S W
4692	Türlipeetr hed ganz gälbi Zend ghan vom Schickä. T. hatte ganz gelbe Zähne vom Tabak kauen.	
	2. schicken Verb, Pz.: gschickd	G S W
4693	Äs paar Lüüt im Doorf häind ganzi Schachtlä vollä Enzianä in ds Undrland gschickd. Ein paar Dorfbewohner schickten ganze Schachteln voller Enziane ins Unterland.	
Schidig lüütä	Abschiedläuten am Tag vor einer Bestattung Redewendung	G S W
4694	Mä ghöört s Schidig lüütä. Leerchä-Maarti ischt gschoorbä. Man hört ein Abschiedläuten. L. ist gestorben.	
schidigä	Streit schlichten Verb, Pz.: gschidigäd	G S W
4695	Wen miin Bruädr und ii gschtrittä häind, hed d Mammä gschidigäd. Wenn sich mein Bruder und ich stritten, schlichtete die Mutter den Streit.	
Schifärä	Holzsplitter Nomen, w. Mz.: do	G S W
4696	Miin Bruädr hed ämaal än ganz läidi Schifärä ghan i mä Fuäss. Mein Bruder hatte einmal e. ganz bösen Holzsplitter im Fuss.	
schifärä	flache Steine tief über stehendes Gewässer werfen. Verb, Pz.: gschifäräd	G S W
4697	Uf dä chläinä Seeli im Bäärg hed mä guät schifärä chönnä. Auf den kleinen S. im Berg konnte man gut flache St. werfen.	
Schifrwäid	umherstreuen Redewendung	G S W
4698	Üns Greetli ischt widärum uf dr Schifrwäid. Unser G. ist wieder irgenwo auf dem Hengert.	
Schiijä	senkrecht angenageltes Zaun- oder Balkonbrett Nomen, w. Mz.: do	G S W
4699	Hübschi Schiijä machänd schi guät a mä Huus. Schöne stehende Balkonbretter sind eine Zierde für ein Haus.	
schiiim	seinem Pronomen, Wemfall, m. 3. Pers. Ez.	G S W
4700	Är hülft schiiim Öhi bim Chriäsi läsä. Er hilft seinem Onkel beim Kirschenlesen.	
schiiimr	gut, gediegen (meist im negativen Sinne gebraucht) Adjektiv	G S W
4701	Das ischt mr ä schiimäri Hülff! Schi vrhindäräd mee äs was sch hülft. Das ist mir eine heitere Hilfe! Sie verhindert mehr als was sie hilft.	
Schiin	Schein Nomen, m. Mz.: do	G S W
4702	Dr Manäschiiin zünnt, sus fundi dr Wääg nid. Der Mond leuchtet, sonst fände ich den Weg nicht.	
schiiin	sein Pronomen, Werfall, m. 3. Pers. Ez.	G S W
4703	Schiin Ätti luägäd viil mee uf d Hübschi vam Vee as ünschä. Sein Vater schaut viel mehr auf die Schönheit des Viehs als u..	
	seinen Pronomen, Wenfall, m. 3. Pers. Ez.	G S W
4704	Är gsiäd schiin Ätti dobnä am Waaldrand holzä.	

	Er sieht seinen Vater oben am Waldrand holzen.	
schiiinä	seinen	G S W
	Pronomen, Wemfall, m. 3. Pers. Mz.	
4705	Är luägäd guät zu schiiinä Tiär. Er schaut gut zu seinen Tieren.	
schiiini	1. seine, (imschä - ihm seine - ist nicht walserischen Ursprungs)	G S W
	Pronomen, Werfall, m. 3. Pers. Mz.	
4706	Gsiäschd dert dunnä, wiä schiini Chüä übrwäidänd? Siehst du dort unten, wie seine Kühe über die Grenze fressen?	
	2. seine	G S W
	Pronomen, Wenfall, m. 3. Pers. Mz.	
4707	Näi, i gsiän schiini Chüä nid. Nein, ich sehe seine Kühe nicht.	
	3. seine	G S W
	Pronomen, Wenfall, w. 3. Pers. Ez.	
4708	Und übrhaupt, i chennä schiini Maarchä nid. Und überhaupt, ich kenne den Grenzverlauf seiner Wiese nicht.	
Schiinigä, di -	die Seinen, seine Familienangehörigen	G S W
	Nomen, w. und m. nur Mz.	
4709	Äär und di Schiinigä häind alli di gliichä gschpässigä Mödäli. Er und seine Angehörigen haben alle die gleichen seltsamen Angewohnheiten.	
schiiis	sein	G S W
	Pronomen, Werfall, m. 3. Pers. Ez.	
4710	Är sötti schiis Vee nid in di nass und wäich Wis uuslaan. Er sollte sein Vieh nicht auf die nasse u. weiche Wiese treiben.	
schiiissä	stuhlen	G S W
	Verb, Pz.: gschissä	
	Alte einheimische Frau (98 Jahre) im Spital:	
4711	I muäs uf ds Hüsli, i muäs gä schiiissä! Ich muss aufs WC, ich muss mich entleeren!	
schiiissä, druuf -	ablehnen, nicht einverstanden sein	G S W
	Redewendung	
4712	Taarf i uf Schtäin gän apr göglä? - Mutter: I schiiss dr druuf! Darf ich auf S. gehen und herunterschlitteln? - Wohl nicht!	
Schiissmäinig	Grössewahn	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schiissmäinigä	
4713	Är ischt Taxifaarär z Züri und hed ä Schiissmäinig. Er ist Taxifahrer in Zürich und meint sich damit sehr.	
Schiissr	Durchfall	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4714	Wen t dr Schiissr hescht, muäscht hüt nid gä Chur. Wenn du Durchfall hast, musst du heute n. nach Chur fahren.	
Schiit	Scheit, Holzscheit	G S W
	Nomen, s. Mz.: Schiitr	
4715	Mä chan nid mee Schiitr biignä as mä gschittä hed. Man kann nicht mehr Scheiter beigen als man geschitten hat.	
schiiitä	1. scheiten, Holz spalten	G S W
	Verb, Pz.: gschittä	
4716	Au schiitä muäs mä läärnä, mä chan s nid chopfloos tuän. Auch H. muss man lernen, man kann es nicht kopflos tun.	
	2. zerstören, kaputt machen	G S W
	Verb, Pz.: gschittä	
4717	Schi hed mit apr faarä dr (dn) Gögl gschittä. Sie hat mit Herunterfahren den Schlitten kaputt gemacht.	
Schiitrbiigä	Scheiterbeige	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4718	D Schiitrbiigä chund bin derä Chelti albig chläinr. Die Scheiterbeige wird bei dieser Kälte immer kleiner.	
Schiitschtock	Scheitstock	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schiitschtock	
4719	Uf ämä hööhä Schiitschtock iss ringr zum Schiitä as uf ämä nidärä. Auf einem hohen Scheitstock ist es leichter zum Holz spalten als auf einem kleinen.	
schilä	schielen	G S W
	Verb, Pz.: gschiläd	

4720	Schi lüpfdr Voorhang und schiläd häimli zum Fänschtr uus. Sie hebt den Vorhang und schielt heimlich zum Fenster hinaus.	
Schiliggugg	Schielender Nomen, m. Mz.: Schiliggugg	G S W
4721	Äs ischt ä Schiliggugg, abr än ganz guätä Schütz. Er schielt, aber er ist ein ganz guter Schütze.	
Schilt	Gebäck mit vier Brötchen aus Weissmehl Nomen, m. Mz.: do	G S W
4722	Dr Beck hed hütt käi Schilt mee. Der Bäcker hat heute keinen Schild mehr.	
Schiltä	gefleckte Kuh Nomen, w. Mz.: do	G S W
4723	Mid ärä Schiltä wil käin Puur züchtä. Mit einer gefleckten Kuh will kein Bauer züchten.	
schimsälb, imsälb	ihm selbst, sich selbst, va schimsälb (imsälb?) choon, ohnm. Redewendung	G S W
4724	Är ischt van imm sälb choon. Er ist von ihm selber gekommen. Er ist ohnmächtig geworden.	
4725	Är ischt va schim sälb choon. Er ist von sich selber gekommen. Er ist ohnmächtig geworden.	
Schijnä	1. Schiene Nomen, w. Mz.: do	G S W
4726	Diä Luusr häind Röötsch uf di Baan-schinä ggläid. Diese Lausbuben h. Roträppler auf die Bahnschienen gelegt.	
4727	2. Holzsplitter in der Haut Nomen, w. Mz.: do Schi ischt uf dä Chnäu ummr ggrutschäd und hed ä Schinä gfangä. Sie ist auf den Knien umhergerutscht und hat einen Holzsplitter gefangen.	G S W
Schindlä	Schindel Nomen, w. Mz.: do	G S W
4728	Tannäni Schindlä sind naa driissg Jaar fuul, leerchäni naa füzg. Tannene S. sind nach 30 Jahren faul, lärchene nach 50.	
Schindläleerch	Lärche mit gut spaltbarem Holz Nomen, m. Mz.: do oder Schindläleerchä	G S W
4729	Das ischt ä Schindläleerch, däär tüä wr uf d Siitä. Das ist eine Schindellärche, diese legen wir zur Seite.	
Schindlämessr	Werkzeug, um Schindeln auszuspalten Nomen, s. Mz.: do	G S W
4730	Wishitsch hed äs Schindlämessr und machäd gaar guäti Schindlä. W. hat ein Schindelmesser und macht gaar gute Schindeln.	
schintä, schi -	1. Hautverletzung erleiden Verb, Pz.: gschuntä	G S W
4731	An denä scharffä Iisä chöntischt di läid schintä. An diesen scharfe Eisen könntest du dich bös verletzen.	
4732	2. sich abmühen Verb, Pz.: gschuntä Däär Gröbiaan schintäd ds Ross, dass äim läid tuäd um s. Dieser Grobian plagt das Pferd, dass es einem Leid tut.	G S W
Schintr	Abdecker, Wasenmeister Nomen, m. Mz.: do	G S W
4733	Schintr gid s nun noch as Flurnammä: Schintrplatz. S. gibt es nur noch als Flurname: Schinterplatz.	
Schintrplatz	Flurname Nomen, m. Mz.: Schintrplätz	G S W
4734	Dr Schintrplatz ischt dussnä bim Bächi gsin. Der Schinterplatz war draussen beim Bächi.	
Schipfä	schlechtes Sensenblatt Nomen, w. Mz.: do	G S W
4735	Diä hudr Schipfä chascht fort wäärffä. Diese schlechte Sense kannst du wegwerfen.	
schlaaffä	schlafen Verb, Pz.: gschlaaffä	G S W
4736	Vor t Jaa säischt, söttischt noch drübr schlaaffä.	

	Bevor du Ja sagst, solltest du noch darüber schlafen.	
schlaan	1. schlagen	G S W
	Verb, Pz.: gschlagä	
4737	D Chüä schleend mid dm Schwanz wägä dä Fläugä. Die Kühe schlagen mit dem Schwanz wegen den Fliegen.	
	2. die Orgel spielen	G S W
	Verb, Pz.: gschlagä	
4738	Wiä ischt mä drzuä choon z sägä: d Oorgälä schlaan? Wie ist man dazu gekommen zu sagen: die Orgel schlagen?	
Schläärgg	1. schlechter Schuh	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schläärggä	
4739	Was läischt du daa für aalti Schläärggä aan? Was ziehst du da für alte schlechte Schuhe an?	
	2. einfacher Hausschuh	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schläärggä	
4740	Ooni Schläärggä hescht z chaald in dr Chuchchi. Ohne Hausschuhe hast du zu kalt in der Küche.	
schläärggä	schlurfen, nachlässig gehen	G S W
	Verb, Pz.: gschläärggä	
4741	Schi ischt müäd und schläärggäd übruuf gä liggä. Sie ist müde und schlurft in den oberen Stock zum Schlafen.	
Schläärggi	Mann, der nachlässig geht	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4742	Mid Achzgi bischt du den au äsoo ä Schläärggi. Mit 80 schlurfst du dann auch so.	
schlächt	schlecht	G S W
	Partikel (Adverb)	
4743	Är hed mee schlächt as rächt gfuätäräd. Er hat mehr schlecht als recht gefüttert.	
schlächtli	ziemlich schlecht	G S W
	Partikel (Adverb)	
4744	Är ischt mid dr Säilätä äsoo schlächtli bis zum Häuschock choon. Es gelang ihm mit Mühe mit der Heubürde bis zum Heustock zu kommen.	
Schlag	1. Schlag, Hieb	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schleg	
4745	Schi hed dr Pfoschtä eerscht naa äs paar Schleg in dä Bodä prungä. Sie hat den Pfosten erst nach ein paar Schlägen in den Boden gebracht.	
	2. Schlaganfall: tödlicher Herz- oder Hirnschlag	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schleg	
4746	Naa äm letschtä Schlegli hed schi schi nümmä ärhold. Nach dem letzten Schlaganfall erholte sie sich nicht mehr.	
	3. Schlag als Unterteilung einer Viehrasse	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schleg (?)	
4747	Ds Grauee ischt grad dr rächt Schlag für ünschi Alpä. Das Grauvieh ist genau die richtige Rasse für unsere Alpen.	
Schlagä	1. Butterwürfel	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4748	D Mammä süüt än aalti Schlagä Schmaalz iin. Die Mutter siedet einen alten Butterwürfel ein.	
	2. Zaunlatten von einem Pfosten zum nächsten	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4749	Daa brucht s viil lengäri Schlagä, diä daa glenggänd nid. Hier braucht es viel längere Latten, diese hier sind zu kurz.	
	3. Kettenglied	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4750	An derä Chötti müäss wr drii Schlagä ärsetzä. An dieser Kette müssen wir drei Glieder ersetzen.	
Schlagwättr	plötzlich auftretendes, heftiges Unwetter	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
4751	Ds geschtrigä Schlagwättr hed ünschi Zuäfaart grad ghudäräd. Das gestrige Unw. hat unsere Zufahrt ganz kaputt gemacht.	
schläipfä	am Boden nachschleifen, schleppen	G S W
	Verb, Pz.: gschläipft	
4752	Äs schweers Tuächäd taarf mä nid ummr schläipfä.	

	Eine schwere Heubürde in einem Tuch darf man nicht umher ziehen.	
Schläipfä	Transportfahrzeug, Latten vorn auf Bockschlitten, hinten	G S W
4753	Nomen (auch: Schläupfä), w. Mz.: do am Boden Mid ärä Schläipfä trööld mä nid äsoo liicht wiä mid ämä Schlittä.	
	Eine Schleipfe kippt weniger leicht als ein Schlitten.	
schläizä	schälen, entrinden	G S W
4754	Verb, Pz.: gschläizt We mä dr Bomm nid schläizd, hed mä baald dr Chäfr driin.	
	Wenn man einen Baum nicht entrindet, hat man bald den Käfer drin.	
Schlampä	unordentliche Frau	G S W
4755	Nomen, w. Mz.: do Diä Schlampä sötti ämaal widärum ir Hääss wäschschä.	
	Diese Schlampe sollte wieder einmal ihr Kleid waschen.	
Schlänggä	beweglicher Handgriff an Möbeln	G S W
4756	Nomen, w. Mz.: do Diä Schlänggä sind alli handggmachchäd.	
	Alle diese Handgriffe sind handgemacht.	
Schlapp	eine rechte Menge Flüssigkeit	G S W
4757	Nomen, m. Mz.: Schlapp Han ii än Durscht - und käin Schlapp Wassr!	
	Habe ich einen Durst - und keinen wackeren Schluck Wasser!	
Schlappätä	keine gute Essmanier	G S W
4758	Nomen, w. Mz.: do Är hed äsoo ä Schlappättä, wil är scho lang nüüd mee ggässä hed.	
	Er schlurft das Essen dermassen ein, weil er schon lange nichts mehr gegessen hat.	
Schlapphuät	Hut mit sehr breiter Krempe	G S W
4759	Nomen, m. Mz.: Schlapphuät Mä chennt nä schon va wiitm an schiim Schlapphuät.	
	Man kennt ihn schon von weitem an seinem Schlapphut.	
schlasm	schlasmä Schnee, nasser Schnee	G S W
4760	Adjektiv Dür däär schlasm Schnee chund mä fascht nid fürschi.	
	Durch diesen nassen Schnee kommt man fast nicht vorwärts.	
schlasmä	Nasswerden des Schnees	G S W
4761	Verb, Pz.: gschlasmäd Äs föönäd, u. dr Schnee schlasmäd mee va Schtund zu Schtund.	
	Es föhnt, und der Schnee wird immer nasser von St. zu Stunde.	
Schlasmläui	Nassschneelawine	G S W
4762	Nomen, w. Mz.: Schlasmläuänä Gägäd dä Früälüg hiin chan s in jedm Boord Schlasmläuänä gään.	
	Gegen den Frühling hin kann es an jedem Abhang N. geben.	
Schläuff	Schleif, Durchgangsspur im Gras	G S W
4763	Nomen, m. Mz.: do Im hööhä Graas gsiäschd jedä Schläuff.	
	Im hohen Gras siehst du jede Gehspur.	
schläuffä	1. zwischen Gegenständen hindurch schlüpfen	G S W
4764	Verb, Pz.: gschloffä Di Ggluggäri hockäd scho lang, baald schläuffänd d Hüänli.	
	Die Glucke sitzt schon lange, bald schlüpfen die Hühnchen.	
	2. schlüpfen vor einem Urteil	G S W
4765	Verb, Pz.: gschloffä Schi hed Glück ghan, schi ischt vor Ggricht grad noch gschloffä.	
	Sie hatte Glück, sie kam vor G. gerade noch ungeschoren weg.	
Schlegchuä	Schlachtkuh	G S W
4766	Nomen, w. Mz.: Schlegchuä (?) Schi nümmt nümmä uuf, schi gid ä Schlegchuä.	
	Sie wird nicht mehr trüchtig, sie wird geschlachtet.	
Schlegl	1. Schlegel als Schlagwerkzeug	G S W
4767	Nomen, m. Mz.: do (?) Ooni Schlegl müäscht nid gän züünä.	
	Ohne Schlegel kannst du keinen Zaun aufstellen.	
	2. Fleischstück (Keule)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (?)	

4768	Diä Schlegl häicht sch in ds Chemi zum Räuchärä. Diese Schlegel hängt sie in den Kamin um sie zu räuchern.	
Schlegli	kleiner Schlaganfall Nomen, s. Mz.: do	G S W
4769	Schi chan nümmä guät redä, schi hed äs Schlegli ghan. Sie kann nicht mehr gut sprechen, sie hat einen kleinen Schlaganfall gehabt.	
Schlegmilch	Buttermilch Nomen, w. Mz.: keine	G S W
4770	D Schlegmilch cha mä triichä, schi hed fascht käis Fett. Die Buttermilch kann man trinken, sie hat fast kein Fett.	
schlems	schräg, in der Diagonalen durch einen Abhang Partikel (Adverb)	G S W
4771	D Hirsch sind schlems dür ds Boor uuf. Die Hirsche sind schräg durch den Abhang hinauf (gerannt).	
schliässä	schliessen Verb, Pz.: gschlossä	G S W
4772	Schi schliässänd ds Fänschtr, wil s Dürzug hed. Sie schliessen das Fenster, weil es Durchzug hat.	
4773	Schi häind dr Bund für ds Läbä gschlossä. Sie haben den Bund fürs Leben geschlossen.	
Schlidätä	Schlittenfuder Nomen, w. Mz.: do	G S W
4774	Wen mä früä gäid, gchund mä mid äim Ross an äim Taag zwäi Schlidätä Häu us äm Bäarg apr zfüärä. Wenn man früh geht, kann man mit einem Pferd an einem Tag zwei Schlittenfuder Heu vom Berg herunter führen.	
schlifärä	auf vereisten Stellen gleiten Verb, Pz.: gschlifäräd	G S W
4775	D Chind schlifäränd uf äm Iisch, und di Aaltä gchiänd umm. Die Kinder gleiten auf dem Eis, und die Alten fallen um.	
schliiffä	schleifen Verb, Pz.: gschliiffä	G S W
4776	Äs haut nüüd mee, i muäs das Messr schliiffä. Es ist ganz stumpf, ich muss das Messer schleifen.	
Schliiff	1. Scherenschleifer Nomen, m. Mz.: do	G S W
4777	D Scheerischliifr sind im Doorf, wiär häind äs paar Scheeränä, waa nüüd mee hauänd. Die Scherenschleifer sind im Dorf, wir haben auch ein paar stumpfe Scheren.	
	2. harmloses Schimpfwort Nomen, m. Mz.: do	G S W
4778	Dr Waltärli, däär Schliifr, hed di ganz Schoggi sälbr ggässä. Walterli, der Lausbub, hat die ganze Sch. selber gegessen.	
schlinggä	fehlgehen Verb, Pz.: gschlinggäd	G S W
4779	Das chönti schlinggä, ooni Bremsä daa aab z faarä. Das könnte fehlgehen, ohne Bremsen hier hinunter zu fahren.	
Schlipf	1. ein Ausrutschen Nomen, m. Mz.: do	G S W
4780	Gib Acht, ä Schlipf, und du brichsch äs Bäin! Gib Acht, ein Ausrutschen, und du brichst ein Bäin!	
	2. Wiesland bei grosser Nässe talwärts gleitend Nomen, m. Mz.: do	G S W
4781	Däär Schlipf hindr äm Huus gid mr z däichä. Dieser Erdschlipf hinter dem Haus gibt mir zu denken.	
schlipfä	ausrutschen Verb, Pz.: gschlipft	G S W
4782	Ä Fisch chascht fascht nid hebä, är schlipft dr grad us dr Hand. Einen Fisch kannst du fast nicht halten, er rutscht dir gleich aus der Hand.	
Schlittä	Schlitten Nomen, m. Mz.: do	G S W
4783	Bim Schnee nümmt mä ä Schlittä, bin dr Eebäri ä Wagä. Hat es Schnee, nimmt man einen S., ist es aper, einen Wagen.	
4784	Für ds Holz und für ds Bäarghäu bruucht mä fascht nun Schlittä.	

	Für Holztransp. und Bergheu braucht man fast nur Schlitten.	
Schlittächuächä	Schlittenkufen Nomen, m. Mz.: do	G S W
4785	Schlittächuächä muäs mä solä, sus sind sch gschwünd abgäbruucht. S. muss man mit einer Sohle versehen, sonst sind sie schnell abgebraucht.	
schlittlä	schlitteln Verb, Pz.: gschlittläd	G S W
4786	Wiär gaand gän göglä, gä schlittlä gaand sch z Züri. Wir gehen göglä, schlitteln geht man in Zürich.	
schlittlä, lä -	der Sache den Lauf lassen Redewendung	G S W
4787	Da ischt nüüd mee z vrbessärä, wiär leend s lä schlittlä. Da ist nichts mehr zu verbessern, wir lassen der S. den Lauf.	
Schluächt	bewachsene Mulde im Gelände Nomen, w. Mz.: Schlüächt	G S W
4788	Gwüss in jedr Gmäind hed s ä Schluächt. Gewiss in jeder Gemeinde hat es eine Schluächt.	
Schluämpä	Ende oder Rest einer Schnur, eines Seils Nomen, m. Mz.: do Schlüämpä	G S W
4789	Schi vrschteet dr Schluämpä, dr Fadä lööst schi den wenigr liicht. Sie vernäht das Fadenende, der Faden löst sich dann weniger leicht.	
Schluänzä	liederliche Frau Nomen, w. Mz.: do	G S W
4790	Diä Schluänzä wischt d Haar gwüss ds ganz Jaar niä. Diese liederliche Frau wäscht das Haar gewiss das ganze J. nie.	
schluänzälä	nach Liederlichkeit aussehen Verb, Pz.: gschluänzäläd	G S W
4791	Diä dräckigä Haar schluänzäländ uf alli Wiiti. Diese schmutzigen Haare sehen schon von weitem liederl. aus.	
Schluck	Schluck Nomen, m. Mz.: Schlück	G S W
4792	Van dämm Gglöör möchti käi Schluck triichä. Von d. geschmacklosen Getränk möchte ich keinen S. trinken.	
Schluf	Schlupf, enger Durchlass Nomen, m. Mz.: Schlüf	G S W
4793	Wiär sind dür än enggä Schluf in än Hööli choon. Wir sind durch einen engen Spalt in eine Höhle gelangt.	
Schlufi	liederlicher Mann Nomen, m. Mz.: do	G S W
4794	Däär Schlufi hed dä Aangschtelltä dr Loon nid zalt (bsald). Dieser liederliche Kerl hat den Angestellten den Lohn nicht bez.	
Schlumpf	eine gewisse Menge einer halbfesten Flüssigkeit (ein Schöpf) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4795	Schi hed mr ä Schlumpf Milchtürgg in ds Tällr gchlepf. Sie hat mir einen Schöpf Türkenmus in den Teller geschlagen.	
schlumpfä	gierig weiden (iiwoorgä) Verb, Pz.: gschlumpfäd	G S W
4796	Schi schlumpfänd, wiä wen sch sus nüüd z Frässä hättänd. Sie weiden so gierig, wie w. sie sonst nichts zu fressen hätten.	
Schlüpfr	Pulswärmer Nomen, m. Mz.: do	G S W
4797	Dr Poschtneeni läid im Wintr Schlüpfr aan. Der P. zieht im Winter Pulswärmer an.	
Schlutt	Hausjacke, Schlüttli für Kinder Nomen, m. Mz.: Schlütt (?)	G S W
4798	I leggä dr (dn) aalt Schlutt aan, i han in dr Shtubä z chaald. Ich ziehe die alte Hausjacke an, ich habe in der Stube zu kalt.	
schmaalä	schmaler werden Verb, Pz.: gschmaaläd	G S W
4799	Ünschä Häushtock schmaaläd afa böösch. Unser Heustock wird bedenklich schmal.	
Schmaalz	Butter Nomen, s. Mz.: do	G S W
4800	I frauä mi am Morgäd uf ä Schnittä mid Schmaalz und Hung.	

	Ich freue mich am Morgen auf e. Schnitte mit Butter u. Konfi.	
Schmaalzbazöggl	Teigklösse in Einsiedbutter gebacken Nomen, m. in der Regel nur Mz.	G S W
4801	Schmaalzbazöggl fuäränd. S. sättigen schnell.	
Schmaalzbluämä	scharfer Hahnenfuss	G S W
4802	Nomen, w. Mz.: do Schmaalzbluämä sind für ds Vee eerscht ungiftig, wen sch dürr sind. S. sind für das Vieh erst ungiftig, wenn sie dürr sind.	
Schmaalzbrüütä	Butterschnitte	G S W
4803	Nomen, w. Mz.: do Dr Poschtneeni hed albig van ärä guätä Schmaalzbrüütä gschwäärmäd. Der Postneeni hat immer die guten Butterschnitten gerühmt.	
Schmaalzchübl	Holzgefäß für Butter	G S W
4804	Nomen, m. Mz.: Schmaalzchüblä Schmaalzchübl gid s nu noch im Museum. S. gibt es nur noch im Museum.	
Schmaalzmuäs	Brei aus braungeröstetem Mehl und Butter	G S W
4805	Nomen, s. Mz.: Schmaalzmüäsr Schmaalzmuäs pfeckt unhäimli, äs ischt nüüd für schwachchi Mägä. S. sättigt sehr schnell, es ist nichts für empfindliche Mägen.	
Schmäär	Schmer, tierisches Fett	G S W
4806	Nomen, m. Mz.: keine (?) Äs chund än Bäär und tappäd dahäär und frisst dr ..., dm ... dr Buuch und dr Schmäär. Es kommt ein Bär und tappet daher und frisst der (weibl) ..., dem (männlich, sächlich) ... den Bauch und den Schmer.	
Schmäärbuuch	dicker Bauch	G S W
4807	Nomen, m. Mz.: Schmäärbüuch Hed s im Dorf äswäär mid ämä Schmäärbuuch? Hat es jemanden im Dorf mit einem dicken Bauch?	
Schmäärsammlr	Lehnstuhl	G S W
4808	Nomen, m. Mz.: do Ä Schmäärsammlr gsiäd mä gwüss in käinr Schtubä. Einen Lehnstuhl sieht man gewiss in keiner Stube.	
schmäizä	Schnee oder Regen peitschen	G S W
4809	Verb, Pz.: gschmäizt Äs ischt hundläid, äs schmäizt bis z obrscht an d Fänschtr. Es ist stürmisch, es peitscht den Regen bis zu oberst an die F.	
schmalwäidig	fressunlustig	G S W
4810	Adjektiv Wärum sind ünschi Tiär in dä letschtä Tagä äsoo schmaalwäidig? Weshalb sind unsere Tiere in den letzten T. so fressunlustig?	
schmalzä	buttern, Butter herstellen, üblich: aachchä	G S W
4811	Verb, Pz.: gschmaalzäd In dä letschtä Jaar hed mä niämäd mee gseen aachchä. In den letzten Jahren sah man niemanden mehr buttern.	
schmatzgä	schmatzen	G S W
4812	Verb, Pz.: gschmatzgäd Wen t ämaal grooss bischt, taarfscht den nümä äsoo schmatzgä. Wenn du einmal gross bist, darfst du nicht mehr so schmatzen.	
schmäukä	Pfeife rauchen	G S W
4813	Verb, Pz.: gschmäukt Viil Männr häind än Pfiiffä ghan, Frauä hed mä nid gseen schmäukä. Viele Männer hatten eine Pfeife, Frauen sah man nicht rauchen.	
schmeckä	riechen (auch für schmecken)	G S W
4814	Verb, Pz.: gschmeckt Äs brünschtäläd äswaa, mä schmeckt Rauch. Es riecht irgendwo nach Rauch.	
schmiärä	1. schmieren, fetten	G S W
4815	Verb, Pz.: gschmiärd Äs quiitscht und pfiifd, i han vrgässä d Radnaabä z schmiärä.	

	Es quietscht und pfeift, ich habe vergessen die R. z. schmieren.	
	2. Handlung beim Jassen	G S W
	Verb, Pz.: gschmiärd	
4816	Da schmiär i noch äs Zechni.	
	Da gebe ich noch eine Zehn darauf.	
	3. bestecken	G S W
	Verb, Pz.: gschmiärd	
4817	Schi hed mä hundert Frankä gschmiärd, das är schwiigi.	
	Sie bestach ihn mit 100 Franken, damit er schwieg.	
	4. unsorgfältig malen oder schreiben	G S W
	Verb, Pz.: gschmiärd	
4818	Är hed äswas uf äs Papiir gschmiärd, abr mä chan s nid läsä.	
	Er hat etwas auf ein P. geschmiert, aber man kann es n. lesen.	
	5. ausrutschen	G S W
	Verb, Pz.: gschmiärd	
4819	Gib Acht, das di nid schon vür dr Huustüür schmiärd.	
	Passe auf, dass du nicht schon vor der Haustüre ausrutschst.	
Schmittä	Schmiede	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4820	D Schmittä vam Beni ischt än ganz andäri Wäöld.	
	Benis Schmiede ist eine ganz andere Welt.	
schmöllälä	lächeln	G S W
	Verb, Pz.: gschmölläläd	
4821	D Mammä hed häimli gschmölläläd, waa dr Sammichlaus ggmuuläd hed.	
	Die Mutter lächelte heimlich, als der Sammichlaus schimpfte.	
schmückä	sich anschmiegen	G S W
	Verb, Pz.: gschmückd	
4822	Ds chlänä Mariili hed schi ganz fescht an ds Naani gschmückd.	
	Das kleine Marieli drückte sich ganz fest an die Grossmutter.	
schmurä	schrumpfen, z.B. Äpfel, Kartoffeln über Winter	G S W
	Verb, Pz.: gschmuräd	
4823	D Öpfl schmuräd bis im Früälig än bitz zämmä.	
	Die Äpfel schrumpfen bis im Frühling etwas.	
schmürälä	ein wenig schrumpfen	G S W
	Verb, Pz.: gschmüräläd	
4824	D Öpfschnitz sind grad wackr zämmä gschmüräläd.	
	Die Apfelschnitze schrumpften ziemlich stark.	
schmürzälä	nach Angebranntem oder Verbranntem riechen	G S W
	Verb, Pz.: gschmürzäläd	
4825	Us dr Chuchchi schmürzäläd s ä lengäri mee.	
	Aus der Küche riecht es immer mehr nach Verbranntem.	
schmuslä	mit Farbstift oder Bleistift etwas verschmieren	G S W
	Verb, Pz.: gschmusläd	
4826	Äs ischt schaad um ds Papiir, wen t nun schmuslischt.	
	Es ist schade um das Papier, wenn du es nur verschmierst.	
Schmutz	1. Fett, besonders Kochfett	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
4827	Zeersch gischt wackr Schmutz in di Pfannä und den eersch ds Fläisch.	
	Zuerst gibst du wacker Fett in die Pfanne und dann erst d. F.	
	2. leichter Streich mit einer Rute o.ä.	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schmütz	
4828	Schi hed mä mid dm Bäsmä ä Schmutz ggään.	
	Sie hat ihm mit dem Besen einen Klaps gegeben.	
	Es hat keinen Zusammenhang mit schmutzig.	
Schmutzschiiibä	Ringscheibe hinter dem Lohner am Ende der Radachse, die gut	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schmutzschiiibä geschmiert werden muss	
4829	D Schmutzschiiibä sötti ds Radfett zruggebä.	
	Die Ringscheibe sollte das Radfett zurückhalten.	
schnaarä	wählerisch etwas abbeissen, essen	G S W
	Verb, Pz.: gschnaaräd	
4830	Schi schnaaräd an dä nüüä Öpfl ummr.	
	Sie beisst nur da und dort von den neuen Äpfeln ab.	
schnaarchlä	schnarchen	G S W
	Verb, Pz.: gschnaarchläd	
4831	Dr Papä chan härä liggä, und schon schnaarchläd r.	

schnablä	Der Vater kann sich nur hinlegen, und schon schnarcht er. das Pferd fasst etwas mit den Lippen Verb, Pz.: gschnabläd	G S W
4832	Üns Ross schnabläd gäärä a miim Hemt ummr. Unser Pferd greift gern mit den Lippen nach meinem Hemd.	
schnädrfreessig	heikel im Essen Adjektiv	G S W
4833	Sii nid äsoo schnädrfreessig! Sei nicht so wählerisch beim Essen!	
Schnädrloch	Schwatzbase Nomen, s. Mz.: keine (?)	G S W
4834	Äs ischt ä Liäbi, abr äs aaräms Schnädrloch. Sie ist lieb, aber eine wackere Schwatzbase.	
Schnäfäli	eine kleine dünne Scheibe, abgeschnitten von Fleisch u.a. Nomen, s. Mz.: do (auch Schnifäli)	G S W
4835	Gischt mr noch äs Schnäfäli Bindäfläisch? Gibst du mir noch ein kleines Scheibchen Bindenfleisch?	
schnäflä	mit einem Messer kleine Stücke abschneiden Verb, Pz.: gschnäfläd	G S W
4836	Schi schnäfläd äs paar Schäitä Bindäfläisch ab. Sie schneidet ein paar Scheiben Bindenfleisch ab.	
Schnägg	Schnecke Nomen, m. Mz.: Schnäggä	G S W
4837	Sövl Pluttschnäggä wiä hüür han i noch niä gseen. So viele Nacktschnecken wie dieses Jahr habe ich noch nie g..	
schnäitlä	Reisig von Ästen abschlagen Verb, Pz.: gschnäitläd	G S W
4838	Wiär schnäitläd diä Escht hütt noch uus. Wir putzen diese Äste heute noch.	
Schnall	kurzer scharfer Ruf Nomen, m. Mz.: Schnäll	G S W
4839	Schi tuäd äs paar Schnäll und gäid den in dä Chällr aab. Sie ruft etwas und geht dann in den Keller hinunter.	
Schnarz	kurzer, schimpfender Ruf Nomen, m. Mz.: Schnärz	G S W
4840	Är hed ä Schnarz gätan und ischt ggangä. Er äusserte ein grobes Wort und ging.	
schnärzä	Menschen und Tiere grob anfahren Verb, Pz.: gschnärzt	G S W
4841	Är schnärzt nun ummr, aschtatt äs was aaschtendig z sägä. Er schimpft nur, anstatt etwas anständig zu sagen.	
Schnattä	Wunde Nomen, w. Mz.: do	G S W
4842	Mid derä Schnattä muäscht zum Doktr gä lan büätzä. Diese Wunde musst du beim Arzt nähen lassen.	
schnätzlä	fein zerschneiden (Gemüse u.a.) Verb, Pz.: gschnätzläd	G S W
4843	Schi schnätzläd Gmüäs für än guäti Suppä. Sie schneidet Gemüse für eine gute Suppe.	
Schnee	Schnee Nomen, m. Mz.: keine	G S W
4844	D Mammä gschpürd schon dr Schnee va moorä in dä Glidr. Die M. spürt bereits den Schnee von morgen in den Gliedern.	
Schneeguscht	Geruch nach Schnee Nomen, m. Mz.: Schneeguscht? (oder ohne Mz.)	G S W
4845	Und dr Papä hed schon dr Schneeguscht in dr Nasä. Und der Vater hat schon den Geruch von Schnee in der Nase.	
Schneelattä	waagrechte Latte auf dem Schrägdach gegen Abrutschen Nomen, w. Mz.: do des Schnees	G S W
4846	Ooni Schneelattä rutscht der Schnee, und s Voortach bricht ab. Ohne S. rutscht der Schnee, und das Vordach bricht ab.	
schneeruätä	schneien und gleichzeitig stark winden Verb, Pz.: gschneeruätäd	G S W
4847	Äs schneeruätäd und vrschlaad äim dr Schnuuf. Es treibt den Schnee daher und verschlägt einem den Atem.	
Schneewättr	Schneefall im Sommer (vertreibt Hirten und Vieh aus der Alp) Nomen, s. Mz.: do	G S W

4848	Bi mä Schneewättr wil ds Vee uufwärts und dr Hirt abwärts. Bei einem S. will das Vieh aufwärts und der Hirt abwärts.	
Schneewättrhirt	Bei einem Wetterumschlag müssen einige Bauern den Hirten beim Heruntertreiben aus der Alp in tiefere Lagen helfen Nomen, s. Mz.: Schneewättrhirtä	G S W
4848b	D Chind güängänd gäärä mit dm Ätti in d Alp gän hälffä. Die Kinder gingen gern mit dem Vater in die Alp zum Helfen.	
Schnifäli, Schnäfäli	abgeschnittener kleiner Streifen von Holz oder Fleisch Nomen, s. Mz.: do	G S W
4849	Mid dernä mä Schnifäli Fläisch cha mä dr Hungr nid werä. Mit einem solchen Stücklein Fleisch hat man weiterhin Hunger.	
schniflä	kleine Streifen abschneiden von Holz oder Fleisch Verb, Pz.: gschnifläd	G S W
4850	Schon chläini Chind weländ mid dm Sackmesser a mä Stäckä schniflä. Schon kleine Kinder wollen mit dem S. an einem Stecken schnitzen.	
schniidä	schneiden Verb, Pz.: gschnittä	G S W
4851	Wen i ds Milzi schniidä han, püek i mi und würffä Schtäinli übr dä Rugg zugg. Den höört s uuf. Wenn ich Seitenstecken habe, bücke ich mich und werfe Steinchen über den Rücken zurück.	
schniijä	schneien Verb, Pz.: gschniid	G S W
4852	Liäd: Äs hed äs Schneeeli gschnijäd, äs ischt nid an dr Ziit, Es hat ein Schneelein geschneit, es ist nicht an der Zeit.	
Schnitt	Schnitt Nomen, m. Mz.: do	G S W
4853	Wiär machänd in dr Fäisti zwäi Schnitt, im Undrland viär. Wir schneiden die Fettwiese zweimal, im Unterland viermal.	
Schnittä	Brotscheibe mit Aufstrich Nomen, w. Mz.: do	G S W
4854	Jedä Morgäd fräu i mi uf ä Schnittä mid süässm Schmaalz. Jeden Morgen freue ich mich auch eine B. mit süsser Butter.	
Schnitz	1. Schnitz, ein Stücklein Kernobst Nomen, m. Mz.: do	G S W
4855	Für di Zend iss nid guät, albig an Öpflschnitz z chäuä. Für die Zähne ist es nicht gut, immer an Apfelschnitzen zu k..	
	2. Schnitz in einer Redewendung Nomen, m. Mz.: do	G S W
4856	Diä hockäd daa wiä äs Pfund Schnitz! Diese (Frau) sitzt hier wie ein Pfund (Apfel-) Schnitze.	
schnitzä	1. schnitzen Verb, Pz.: gschnitzt	G S W
4857	Zum Schnitzä list mä wäichi Hölzr uus, Aarvä und Lindä. Zum Schnitzen wählt man weiche Hölzer, Arve, Linde.	
	2. das Aufteilen von Geld oder Ware nach einer bestimmten Regel Verb, Pz.: gschnitzt	G S W
4858	Wiär schnitzänd, jedä, jedi übrchund, was är, schii z guät hed. Wir teilen nach Arbeitsleistung auf, jeder, jede erhält was er, sie zugut hat.	
schnitzig	1. gut mähbar Adjektiv	G S W
4859	Waa s Muushüüffä hed, iss (is s, ist es) nid schnitzig. Wo es Maushaufen hat, ist es nicht gut mähbar.	
	2. Lust haben zu etwas (als Verneinung gebraucht) Adjektiv, wird aber kaum mehr dem Nomen angepasst	G S W
4860	I bin nid schnitzig, bin dämm Wättr z meeä. Bei diesem Wetter gehe ich nur widerwillig zum Mähen.	
Schnööggä	abschätzige Bezeichnung für Mund Nomen, w. Mz.: do	G S W
4861	Heb d Schnööggä (zuä), sus chascht diä Aarbäd aläin machchä. Halte den Mund, sonst kannst du diese Arbeit alleine machen.	
schnööggä	Vieh hat wenig Weidelust Verb, Pz.: gschnööggäd	G S W
4862	Üns Vee hed käin Hungr, äs schnööggäd nun ummr.	

	Unser Vieh hat keinen Hunger, es frisst nur da oder dort etwas Gras.	
Schnooz	Aussehen	G S W
	Nomen, s. keine Mz.	
4863	Diä Mäitiä chend mä va wiitm, schi hed dr Schnooz van dr Mammä. Dieses Mädchen kennt man schon von weitem, sie hat das Aussehen der Mutter.	
schnöözä	das Abrunden von Kanten an Werkstücken, auch Haare	G S W
	Verb, Pz.: gschnöözt kürzen (selten)	
4864	D Mammä freegäd: Söl dr d Haar schnöözä? Die Mutter fragt: Soll ich dir die Haare schneiden?	
Schnorä	1. Maul	G S W
	Nomen, w. Mz. do	
4865	D Chuä gäid am Gaartä vrbii und nümmt grad ä Schnorä vollä Bluämä. Die Kuh geht am Garten vorbei und nimmt gleich ein Maulvoll Blumen.	
	2. Mund, Drohung	G S W
	Nomen, w. Mz. do	
4866	Wen t das noch ämaal säischt, tuänd dr den Schnorä zuä. Wenn du das nochmals sagst, werde ich dir den Mund stopfen.	
	3. Aussehen	G S W
	Nomen, w. Mz. do	
4867	Diä aalt Schiitrbiigä vür am Huus machchäd ä läidi Schnorä. Die alte Scheiterbeige vor dem Haus sieht ganz schlecht aus.	
schnorä	viel reden	G S W
	Verb, Pz.: gschnoräd	
4868	Är schnoräd an äim Tromm, und niämäd losäd mä zuä. Er schwatzt fortwährend, und niemand hört ihm zu.	
	schimpfen	G S W
	Verb, Pz.: gschnoräd	
4869	Schi schnoräd mid dä Chind, wil sch ä Schwiinoornig ggmachäd häind. Sie schimpft mit den Kindern, weil sie eine Unordnung gemacht haben.	
Schnörälä	Schwätzerin	G S W
	Nomen, w. Mz. do	
4870	Schi ischt ä Schnörälä, schi güängi gschiidr gän abschtaubä. Sie ist eine Schwätzerin, sie ginge gescheiter abstauben.	
Schnori	Schwätzer	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4871	Äsoo ä Schnori wett i nid as Chnächt. Einen solchen Schwätzer möchte ich nicht als Knecht.	
Schnuär	Schnur	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schnuär, Dim.: Schnüärli	
4872	Ünschi Quell hed nun noch äs Wässrli wiä ä Schnuär. Unsere Quelle hat nur noch ein Wässerchen wie eine Schnur.	
schnüärä	mit russgeschwärzter gespannter Schnur auf einem Brett	G S W
	Verb, Pz.: gschnüärd eine Linie ziehen	
4873	We mä dr Lengi naa saagä wil, muäs mä schnüärä. Wenn man der Länge nach sägen will, muss man mit der gespannten Schnur eine Linie schlagen.	
schnudärä	Schleimabsonderung aus der Nase	G S W
	Verb, Pz.: gschnudäräd	
4874	I bin äsoo ärchellt, das i dr ganz Taag schnudärä muäs. Ich bin so erkältet, dass den ganzen Tag Schleim von der Nase rinnt.	
Schnudäri	Schimpfwort für einen Buben	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4875	Där Schnudäri hed scho widärum äs frächs Muul ghan. Dieser Schnuderbub hatte schon wieder ein freches Maul.	
schnudärig	schleimig, schmierig auf Eis und Schnee, Fels oder Holz	G S W
	Adjektiv	
4876	Gib Acht, uf m Tachch iss naa am rägnä ganz schnudärig. Passe auf, auf d. Dach ist es nach dem Regnen ganz rutschig.	
Schnudr	Schleim aus der Nase	G S W

4877	Nomen, m. Mz.: Schnudärätä, Schnudrtä? Üschä dr jüngscht hed schon sit äs paar Taag än eelendi Schnudärätä. Unser Jüngster hat schon seit ein paar Tagen viel Nasenschl..			
Schnudrggällä	rinnende Nase Nomen, m. Mz.: do	G	S	W
4878	Schi hed mittä im Summr ä Schnudrggällä. Sie hat mitten im Sommer eine rinnende Nase.			
Schnudrgoof	freches Kind Nomen, m. Mz.: Schnudrgööf	G	S	W
4879	Schi rüäft allnä Lüüt naa, äs ischt ä Schnudrgoof. Sie hänselt alle Leute, sie ist ein freches Kind.			
Schnudrnasä	rinnende Nase Nomen, m. Mz.: do	G	S	W
4880	Schi hed im Bach ggööläd und jetz ä Schnudrnasä. Sie hat im Bach gespielt und jetzt eine rinnende Nase.			
Schnupf, uf dä -	sofort Redewendung	G	S	W
4881	Jetz chuscht vam Fuädr apr, und zwar uf dä Schnupf! Jetzt kommst du vom Fuder herunter, und zwar sofort!			
schnupfä	schnupfen, Tränen zurückhalten, Schnupftabak in die Nase Verb, Pz.: gschnupfd einziehen	G	S	W
4882	Schnupfä ischt äs schlächts Mödäli, äs schadäd dä Schliimhüüt. Schnupfen ist eine schlechte Gewohnheit, es schadet den Schleimhäuten.			
Schnurpf	liederlicher Flick in Textilien, schneller Flick Nomen, m. Mz.: Schnürpf	G	S	W
4883	D Mammä machchäd gschwünd ä Schnurpf, den hebd s für hütt. Die Mutter flickt schnell, dann hält es für heute.			
schnürpfä, zämmä-	flüchtig zusammennähen Verb, Pz.: gschnürpfd	G	S	W
4884	Wart, i schnürpfä däär Schranz än bitz zämmä! Warte, ich flicke diesen Riss ein bisschen!			
Schnurr, in äim -	eilig, ohne Unterbruch Redewendung	G	S	W
4885	Dr Tags ischt in äim Schnurr dür ds Boord uuf und äwägg. Der Dachs eilte ohne Unterbruch den Abhang hinauf und weg.			
Schnuuf	Atem Nomen, m. Mz.: Schnüüf	G	S	W
4886	Je eltr äs t chuscht, deschto mee feelt dr dr Schnuuf. Je älter du wirst, desto mehr Mühe hast du mit Atmen.			
schnuufä	atmen Verb, Pz.: gschnuufäd	G	S	W
4887	Schi muäs all paar Schritt schtaan und än bitz schnuufä. Sie muss alle paar Schritte stehen bleiben und verschnaufen.			
Schnuuz	1. Schnauz Nomen, m. Mz.: Schnüüz	G	S	W
4888	Äs ischt ämaal Modä gsin, das d Männr ä Schnuuz ghan häind. Es war einmal Mode, dass die Männer einen Schnauz trugen.			
4889	2. kurzes Lachen Nomen, m. Mz.: Schnüüz	G	S	W
schnuuzä	Är hed dr Witz nid vrschtandä und nun ä Schnuuz gätän. Er verstand den Witz nicht und lachte nur kurz. sich schneuzen Verb, Pz.: gschnuuzt	G	S	W
4890	Zeerschd muäs i schnuuzä, den chan dr ärzellä. Zuerst muss ich mir die Nase putzen, dann kann ich dir erzählen. ("schnuuzä" bedeutet im Unterland: Schnee wegstossen)			
Schnuuzli	ganz harmloses Schimpfwort für Knaben Nomen, m. Mz.: do	G	S	W
4891	Där tondrs Schnuuzli gäid mid dä dräckigä Schuä in d Schtubä. Dieser unachtsame Knabe geht mit den schmutzigen Schuhen in die Stube.			
Schochchä, Schochä	Heuhaufen Nomen, m. Mz.: Schöchchä	G	S	W
4892	I Marÿtsch hed s käin Baargä mee, mä muäs ä Schochchä			

	machchä. In M. hat es keine Barge mehr, man muss einen S. machen. Heu zu einem Haufen aufschichten Verb, Pz.: gschochnäd Aläin cha mä fascht nid schochnä, mä muäs albig uuf und aab. Allein kann man fast nicht einen Schochen machen, man muss immer auf und ab steigen.	G S W
schochnä, schochnä 4893		
Schodlä 4894	Verschlag zuoberst an der Stalltreppe Nomen, w. Mz.: do Ä Schodlä hed s nun dert, waa dr Obrschtall übrchragäd. Einen Verschlag oben an der Stalltreppe hat es nur dort, wo der Oberstall den Unterstall nach vorn überragt.	G S W
Schoon 4895	Schonung (ooni Schoon ohne Schonung, ohne Rücksicht) Nomen, w. Mz.: keine Schi bruuchänd d Häärdöpfel ooni Schoon und häind baald käini mee. Sie brauchen die Kartoffeln ohne zu sparen und haben bald keine mehr.	G S W
schoonä 4896	1. schonen Verb, Pz.: gschoonäd Schi ischt lang chränk gsin, jetz muäs schi schi noch schoonä. Sie ist lange krank gew., jetzt musst sie sich noch schonen.	G S W
4897	2. Unterbruch beim Regnen Verb, Pz.: gschoonäd Wen s bis am Namittag schoonäd, gchomä wr fertig z meeä. Wenn es bis am N. nicht regnet, können wir fertig mähen.	G S W
4898	3. Rücksicht nehmen b. Verletzung (z.B. Fuss nur leicht aufsetzen) Verb, Pz.: gschoonäd Ds Ross schoonäd ds Bän albig noch, wiär leend s im Schtall. Das Pferd steht noch nicht voll auf das Bein, wir lassen es im S..	G S W
Schooss 4899	Schürze Nomen, m. Mz.: Schööss Wen t bim Bachchä hälffä witt, läischt ä Schooss aan. Wenn du beim Backen helfen willst, ziehst du eine Schürze an.	G S W
Schöpf 4900	Inhalt einer Schöpfkelle Nomen, m. Mz.: do Taarf dr noch än Schöpf gään? Darf ich dir noch eine Kelle voll geben?	G S W
Schoppä 4901	Getränk in der Flasche für ein Kleinkind. Das Wort stammt nicht von hineinschoppen, sondern von Hohlmass "Schoppen", 1/3 einer Mass. Nomen, m. Mz.: Schöppä Ds Poppi übrchund dr Schoppä und chan den schlaaffä. Das Kleinkind bekommt die Trinkflasche u. kann dann schlafen.	G S W
schoppä 4902	hineindrücken Verb, Pz.: gschoppäd Mee schopp i nümmä in däär Sack in, sus zrchlepft r. Mehr drücke ich nicht in diesen Sack hinein, sonst platzt er.	G S W
schöppälä 4903	dem Kleinkind aus der Flasche zu trinken geben Verb, Pz.: gschöppäläd Taarf i au än bitz schöppälä? Darf ich dem Kindlein auch ein bisschen zu trinken geben?	G S W
schorä 4904	scharren Verb, Pz.: gschoräd Zeerscht schori dr Mischd van dr Brügi. Zuerst scharre ich den Mist vom Liegeplatz.	G S W
Schorgrabä 4905	Mistgraben, Holzkänel im Stall, das Grabholz Nomen, m. Mz.: Schorgrabä An dä Brügänä vrbii gäid ä Schorgrabä. An den Liegeplätzen vorbei geht ein Mistgraben.	G S W
Schosshauä 4906	Pickel zum Abschlagen von Baumwurzeln Nomen, w. Mz.: do (Luzern: Würzä) Wen Würzä in di Grabä luägänd, nümm i d Schosshauä. Wenn Wurzeln in der Graben schauen, nehme ich die S.	G S W
Schottl, im - siin 4907	zufrieden, aufgestellt Redewendung Schi häind alls iileggä chönnä, schi sind hinicht im Schottl.	G S W

	Sie konnten alles Heu einbringen, sie sind heute Abend zufrieden.	
schottlä	schütteln	G S W
	Verb, Pz.: gschottläd	
4908	I glaubä, hütt schottläd d Frau Holle di Deckbetr uus. Ich glaube, heute schüttelt Frau Holle die Deckbetten aus.	
Schpaagäschnuär	dünne Schnur (gezwirnt?)	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schpaagäschnuär	
4909	Wiär bindänd di aaltä Ziitigä mit ärä Schpaagäschnuär zämmä. Wir binden die alten Zeitungen mit einer S. zusammen.	
Schpäältä	der Länge nach abgespaltenes Stück Klatferholz	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4910	Wiär biignänd d Schpäältä und deckänd di Biigä mid Schwäärtlig zuä. Wir beigen die S. und decken die Beige mit Schwarten zu.	
Schpaaltegg	Lawinenkeil hinter Gebäuden	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (-eggi?)	
4911	Z Päischt hed s kuum Ghöft mid ämä Schpaaltegg. In Peist hat es kaum Gehöfte mit einem Lawinenkeil.	
schpaat	spät, vorher speet	G S W
	Adjektiv, schpaat (schpeet), schpeetr, am schpeetschtä	
4912	Asoo schpaat isch noch niä häin choon. So spät kam sie noch nie nach Hause.	
schpaathaft	eher spät, vorher speethaft	G S W
	Adjektiv und Adverb (schi chund speethaft)	
4913	I ruumä den um di Baargä noch uuf und chumä schpaathaft häin. Ich räume dann um die B. noch auf und komme eher spät nach H..	
Schpäck	Speck (vom Schwein)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (oder keine?)	
4914	D Müüsch frässänd noch liäbr Schoggi (Tschuggälaadä) as Schpäck. Die Mäuse fressen noch lieber Schokolade als Speck.	
Schpäizä	Made der Schmeissfliege	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4915	Wen s Schpäizä in dr Suppä hed, lisä schi häimli druus. Wenn es Maden in der Suppe hat, lese ich sie heimlich heraus.	
Schpällä	Spange, Haarspange	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4916	Zun dä Trachtä ghööränd au Haarschpällä. Zu den Trachten gehören auch Haarspangen.	
Schpannä	altes Längenmass (rund 15 cm)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4917	Zwai Schpannä gänd ä Schuä, und viär Schpannä sind än Ell. Zwei Spannen geben einen Schuh, und 4 S. sind eine Elle.	
Schpannfurggä	Holzgabel mit beschlagenen Zinken	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4918	Ä Schpannfurggä ischt halbä va früär, halbä van hütt. Eine S. ist halb von früher, halb von heute.	
Schpannig	1. Spannung	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schpannigä	
4919	Äs hed ä Schpannig im Britt, dass ä Schprung gid. Es hat eine Spannung im Brett, so dass es zerreißt.	
	2. Bremsvorrichtung an Wagen	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schpannigä	
4920	Äs gäid nümmä nidschi, i löösä d Schpannig. Es geht nicht mehr abwärts, ich löse die Bremse.	
Schpannr	jeder der vier untersten Balken bei Bauten	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
4921	Bi mä Huus sind d Schpannr viilfach us Leerch. Bei einem Haus ist der unterste Ring oft aus Lärchenholz.	
Schparä	Pfosten	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schparä	
4922	Är rüschtdä Schparä zum Züünä. Er stellt Pfosten bereit zum Zäunen.	
schpärig	1. sehr sparsam	G S W
	Adjektiv	
4923	Ds Leerchämariili ischt schpärigi, schi hed albig noch di aaltä Schuä. L. ist sparsam, sie hat immer noch die alten Schuhe.	

	2. kaum genügende Menge, Länge u.a.	G S W
	Adjektiv	
4924	Zum Steckä hescht grad schpärig Häärdöpfli ggrüsch. Zum Anpflanzen hast du gar wenige Kartoffeln bereitgestellt.	
Schparz	1. Fusstritt	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schpärz	
4925	Schi gid dämm aarmä Hund ä Schparz. Sie gibt diesem armen Hund einen Fusstritt.	
	2. in Kontrolle haben	G S W
	Redewendung	
4926	Schi chund nid z Schparz mid d Chind ärzjän. Sie ist nicht imstande die Kinder zu erziehen.	
Schpass	Spass	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schpäss	
4927	Du muäsch nid mäinä, i chrampfi dr ganz Taag zum Schpass. Du musst nicht meinen, ich krampfe den ganzen T. zum Spass.	
schpässig	seltsam, neuer: gschpässig	G S W
	Adjektiv	
4928	Äs ischt schon gschpässig, das mä dr Naachpuur dr ganz Taag nid gsiäd. Es ist schon seltsam, dass man den N. den ganzen T. nicht sieht.	
Schpatzig	Spielraum	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schpatzigä	
4929	I han wackr Häu und im Früälig drum än bitz Schpatzig. Ich habe viel Heu und deshalb im Frühling etwas Spielraum.	
schpäuä	speien, spucken	G S W
	Verb, Pz.: gschpuuä	
4930	Schpüü doch nid naa jedm Satz an dä Bodä! Spucke doch nicht nach jedem Satz an den Boden!	
Schpäuätä	Speichel ausspucken, vermischt mit Tabaksaft	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4931	Diä Schpäuätä van Türlipeetr mag i nümme vrliidä. Dieses Speichel ausspucken von T. mag ich nicht mehr leiden.	
schpäukä	fortscheuchen	G S W
	Verb, Pz.: gschpäukt	
4932	Schi schpäukt di Ggraaggä albig äwägg, äs nütz nüüd. Sie scheucht die Raben immer weg, es nützt nichts.	
Schpäuzä	Fleischmade, neuer: Schpäizä	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4933	I han liäbr andrs Fläisch as Schpäizä in dr Supp. Ich habe lieber anderes Fleisch als Maden in der Suppe.	
Schpeen	Späne	G S W
	Nomen, m. Mz.	
4934	Schpeen sind gfräutr zum Aafüürä as Ziitigä. Späne sind besser zum ein Feuer entfachen als Zeitungen.	
schpeenlä	mit Stahlwolle Bodenbretter der Zimmer abreiben, putzen	G S W
	Verb, Pz.: gschpeenläd	
4935	D Mammä muäs schpeenlä, waa s noch Bodäriämä hed. Die Mutter muss mit Stahlwolle putzen, wo es noch Bodenriemen hat.	
Schpeenli	kleine Späne zum Anfeuern	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	
4936	D Mammä rüschtdä am Aabäd Schpeenli zum Aafüürä am Morgäd. Die Mutter rüstet am A. kleine Späne zum Anfeuern am M..	
Schpeerä	Strebe zum Zurückhalten eines Gegenstandes	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
4937	Wiär bruuchänd Schpeerä, sus ghiid d Holzbiigä umm. Wir brauchen Streben, sonst fällt die Holzbeige um.	
schpeeranglwiit	weit offen	G S W
	Adjektiv	
4938	Bim Deeti sind d Fänschtr schpeeranglwiit offä, Beim Deeti sind die Fenster weit geöffnet.	
schpeet	spät, heute oft schpaat	G S W
	Adjektiv, schpeet, schpeetr, am schpeetäschtdä	
4939	Sövl schpaat sii wr noch niä häin choon. So spät sind wir noch nie heim gekommen.	
Schpeeti	Späte	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine (event. Schpeetänä?, eher alli Schpeeti)	

4940	Hütt bischt doch helisch in dr Schpeeti! Heute bist du ganz ungewöhnlich spät dran!	
Schpeetmărănd	kleine Mahlzeit am Nachmittag (rom.) (selten) Nomen, s. Mz.: do	G S W
4941	Ds Schpeetmărănd ischt hütt Zviäri. Das späte Mittagessen ist heute Zvieri.	
Schpengläri	Fahrende Nomen, w. Mz.: Schpenglärnä (Schpenglärnä)	G S W
4942	D Schpenglärnä häind dä Chind uf m Wagä trochä ggmachäd. Die Frauen der Fahrenden haben den Kindern auf dem Wagen die Windeln gewechselt.	
Schpenglr	Fahrender Nomen, m. Mz.: do	G S W
4943	D Schpenglr häind äin, zwäi Mal uf äm Büäl übrnachtäd. Die Fahrenden haben ein, zwei Male auf dem Büäl übernachtet.	
Schpensä	unbeheizte Vorratskammer gleich neben der Küche Nomen, w. Mz.: do	G S W
4944	Mengi Familiä hätti au hütt noch gäärä ä Schpensä. Manche Familie hätte auch heute noch gern eine kalte V.	
Schpergamänt	Zureden aus Höflichkeit (lat.) Nomen, s. Mz.: do oder Schpergamäntr	G S W
4945	Mach käi Schpergämäntr und säg grad wiä t s mäinscht! Mache keine Umstände u. sage gerade heraus, wie du es meinst!	
schperzä	Fusstritte versetzen Verb, Pz.: gschperzt	G S W
4946	Wen t schperzä witt, schperz an di äignä Bäin! Wenn du F. versetzen willst, tritt an die eigenen Beine!	
Schpetäçkl	Lärm Nomen, m. Mz.: Schpetäçkl (lat.)	G S W
4947	Neeni: Machäd käin Schpetäçkl, i wetti d Naachrichtä losä! Grossvater: Macht keinen Lärm, ich möchte die N. hören!	
Schpiägl	1. Spiegel Nomen, m. Mz.: do	G S W
4948	Naani: Hättänd sch doch dr Schpiägl niä ärfundä! Grossmutter: Hätte man doch den Spiegel nie erfunden!	
	2. Feldstecher, Zugspiegel, Fernglas Nomen, m. Mz.: do	G S W
4949	Ds Neenisch aalt Schpiägl ischt bessr as mengä nüüä. Grossvaters alter Feldstecher ist besser als mancher neue.	
schpiäglä	durch den Feldstecher schauen Verb, Pz.: gschpiägläd	G S W
4950	Vor dr Jagd schpiägländ d Jegr wiä vrsässä in der Gägänd ummr. Vor der Jagd schauen die J. mit dem F. wie versessen in der Gegend umher.	
schpiänzlä	jemandem etwas flüchtig zeigen, um Neugierde oder Neid zu Verb, Pz.: gschpiänzläd (n) dient zum Binden erwecken	G S W
4951	Ds Leerchädeeti schpiänzläd dä(n) andärä Mäitiä di nüü Poppä. L. zeigt den anderen Mädchen flüchtig die neue Puppe.	
schpickä	wegschleudern Verb, Pz.: gschpickt	G S W
4952	Än Ascht hed nä ärwüschd, das är grad äwägg gschpickt ischt. Ein Ast erwischte ihn so, dass er gleich weggeschleudert wurde.	
Schpiichr	Speicher Nomen, m. Mz.: Schpiichärä	G S W
4953	Früär ischt dr Schpiichr än Baargä gsin, hüt äs Chäschtli im Rächchnr. Früher war der S. eine Barge, heute ein Kästchen im Rechner.	
Schpiinä	Fasshahn oder Wasserleitungshahn Nomen, w. Mz.: do	G S W
4954	Du chascht d Schpiinä öffnä, abr Wassr chund käis, wen s nid rägnäd. Du kannst den Wasserhahn öffnen, aber W. kommt keines, wenn es nicht regnet.	
Schpiir	Mauersegler Nomen, m. Mz.: Schpiirä	G S W
4955	Äs ischt wenig aabr, abr d Schpiirä sind schon daa. Es ist wenig aper, aber die Mauersegler sind schon da.	
Schpiis	Essen Nomen, w. Mz.: Schpiisä	G S W

4956	Z Päischt sind d Aarbätswägä wiit, mä muäs Schpiis u. Trank mitnään. In Peist sind die Arbeitswege weit, man muss S. und T. mitnehmen.	
schpiisä	nähren, sättigen Verb, Pz.: gschpisä	G S W
4957	Ä Schtuck Brood und Chääs schpiisänd gwüss oordäli. Ein Stück Brot und Käse sättigen gewiss ordentlich.	
schpiislä	kalt essen aus dem Rucksack Verb, Pz.: gschpiisläd	G S W
4958	Dr Wääg ischt wiit, wiär schpiisländ hütt z Tanill. Der Weg ist weit, wir essen heute in Tanill aus dem Rucksack.	
Schpilhanä	Birkhahn Nomen, m. Mz.: Schpilhänä	G S W
4959	Wägä mä Schpilhanä bin i fascht z Tood ärschrockä. Wegen einem Birkhahn bin ich beinahe zu Tode erschrocken.	
Schpindläschtock	die Welle als Teil der Mühle Nomen, m. Mz.: Schpindläschtock	G S W
4960	In dr Müli hed s käin Schpindläschtock mee. In der Mühle hat es keine Antriebswelle mehr.	
schpinnä	spinnen Verb, Pz.: gschpunnä	G S W
4961	Früär hed gwüss jedi Frau schpinnä chönnä. Früher konnte gewiss jede Frau spinnen.	
	nicht richtig denken können Verb, Pz.: gschpunnä	G S W
4962	Du schpinnscht, uf ds Hoorä hed mä mee as ä Schtund! Du spinnst, der Aufstieg aufs Mattlisch Horn dauert mehr als 1 h.	
Schpinnäwuubä	Spinnenwebe Nomen, w. Mz.: do	G S W
4963	Wen Schpinnäwuubä an dr Obrdilli hangänd, muäs mä abschtaubä. Wenn Spinnenweben von der Decke hangen, muss man abst..	
Schpis	1. Holzsplitter (Spriesse) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4964	Dr Fluri hed mid ummär-rutschä ä Schpis gfangä i mä Chnäu. Fluri fing mit Umherrutschen eine Spriesse in einem Knie.	
	2. Stricknadel Lismschpis Nomen, m. Mz.: do	G S W
4965	Lismäri: Waa han i au nun d Schpis vrläid? Strickerin: Wo habe ich wohl die Stricknadeln hingelegt?	
Schpitz	Spitze (wohl ziemlich neu) Nomen, m. Mz.: do	G S W
4966	Äs hed käi Schpitz, in t Alp um Chääs, wen s noch käinä hed. Es hat keinen Sinn, in die Alp zu gehen um Käse zu holen, wenn es noch keinen hat.	
Schpitzberi	Sauerdorns Nomen, s. Mz.: do	G S W
4967	Wen s nüüd andrscht hed, sind au Schpitzberi guät. Wenn es nichts anderes hat, sind auch Spitzbeeren gut.	
Schpitzlig	Spitze einer Tanne, einer Fichte Nomen, m. Mz.: do	G S W
4968	Dr Schnee hed mengä Schpitzlig gäbrochchä. Der Schnee hat manche Spitze gebrochen.	
Schpitzwägäri	Spitzwegerich Nomen, m. Mz.: do	G S W
4969	Wen sus nüd wagsd im Wääg, d Schpitzwägäri chomänd. Wenn sonst nichts wächst im Weg, der Spitzwegerich kommt.	
Schpolä	geformtes Holz zum Durchziehen und Festmachen eines Seils Nomen, w. Mz.: do (rom.)	G S W
4970	Bim Häu iinbindä: Gischt mr d Schpolä apr? Beim Heu einbinden: Gibst du mir den Holzhaken herunter?	
Schpoor	Taufende des Daches Nomen, w. Mz.: do	G S W
4971	Wen s rägnäd, schtäid mä nid grad undr d Schpoor. Wenn es regnet, steht man nicht gleich unter des Ende des Dachkänels.	
Schpoorchännl	zugehauener Dachkännel Nomen, m. Mz.: Schpoorchännlä	G S W
4972	Äs gid Chännl-Agschä zum uushauä van dä Schpoorchännl.	

Schpoorlattä	Es gibt Kännel-Äxte, um Dachkännel auszuhöhlen. Dachlatte, auf welcher die untersten Schindeln liegen Nomen, w. Mz.: do	G S W
4973	Uf d Schpoorlattä chomänd di beschtä Schtäinä. Auf die untersten Dachlatten legt man die besten Steine.	
Schpraat, Bitz -	alles bim Bitz und bi Schpraat, wie: rüübis und schtüübis Redewendung	G S W
4974	D Schwiin häind alls ggfrässä, bim Bitz und bi Schpraat. Die Schweine haben alles gefressen, bis auf den letzten Rest.	
Schpraatschnuär	gefärbte Schnur, dient gespannt zum Anzeichnen von Linien Nomen, w. Mz.: Schpraatschnuär	G S W
4975	Mä schpannäd d Schpraatschuär und laad schä schpickä. Man spannt die eingefärbte S. und lässt sie hinunterschnellen.	
schprächä	zuteilen Verb, Pz.: gschprochä	G S W
4976	Dr Raat hed äs Machtwoord gschprochä. Der Rat hat ein Machtwort gesprochen.	
schpräitä	Heutuch ausbreiten Verb, Pz.: gschpräit	G S W
4977	Jetz han i ds Häutuäch am faltschä Oord gschpräit. Jetzt habe ich das Heutuch am falschen Ort ausgebreitet.	
Schpränzl	magerer Knabe oder Mann Nomen, m. Mz.: do	G S W
4978	Är chan nüüd drfüür, das är ä Schpränzl plibä ischt. Er kann nichts dafür, dass er mager geblieben ist.	
schprätlä	1. knistern (Funken werfen) des Feuers Verb, Pz.: gschprätläd	G S W
4979	Wen s äsoo schprätläd, chönti s noch z Huus aanzüntä. Wenn es dermassen Funken wirft, könnte gar das Haus Feuer f.	
	2. sich aufregen über etwas Verb, Pz.: gschprätläd	G S W
4980	Schi schprätläd grad vor Zoorä. Sie wirft beinahe Funken vor lauter Zorn.	
schprenggä	1. sprengen Verb, Pz.: gschprenggt	G S W
4981	Iisch chan di gröschtä Felsä schprenggä. Eis kann die grössten Felsen sprengen.	
	2. umherjagen von Weidetieren oder Wild Verb, Pz.: gschprenggt	G S W
4982	Däär tumm Hund hed d Schaaff übr dä Felsä aab gschprengt. Dieser Köter hat die Schafe über den Felsen hinunter gejagt.	
	3. jemanden unnötig irgendwohin rufen Verb, Pz.: gschprenggt	G S W
4983	Am eerschtä April schprengt mä d Narä, waa mä wil. Am ersten April schickt man die Narren, wohin man will.	
Schprenggberi	Teufelsbeere Nomen, s. Mz.: do	G S W
4984	Mä muäs guät luägä, das chläini Chind nid Schprenggberi ässänd. Man muss gut aufpassen, dass kleine Kinder nicht T. essen.	
Schpriissli	dünnes Scheitchen zum Anfeuern Nomen, s. Mz.: do	G S W
4985	Äs paar Schpriissli ärschparänd bim Aafüürä än Ziitig. Ein paar Scheitchen ersparen beim Anfeuern eine Zeitung.	
schspringä	1. springen (rennen) Verb, Pz.: gsprungä	G S W
4986	Schi schspringänd was sch mögänd, schi chomänd z schpaat. Sie rennen so schnell sie können, sie erreichen das Ziel zu sp..	
	2. belegen durch das männliche Tier beim Vieh Verb, Pz.: gsprungä	G S W
4987	Wen d Chuä nid schtiärig ischt, schpringt dr Schtiär nid. Wenn die Kuh nicht brünstig ist, springt der Stier nicht.	
Schpruch	Spruch, Schiedsspruch Nomen, m. Mz.: Schprüch	G S W
4988	Schi macht Schprüch, das mä nid wäiss, wahiin luägä. Sie macht S., dass man nicht weiss, wohin man schauen soll.	
Schprung	1. Sprung Nomen, m. Mz.: Schprüng	G S W

4989	I mä wackärä Schprung chuscht übr dä Bach. Mit einem wackeren Sprung springst du über den Bach.	
	2. Bruch in einem harten Gegenstand Nomen, m. Mz.: Schprüng	G S W
4990	Di Ggloggä hed ä Schprung, schi dönd nümmä guät. Die Glocke hat einen Sprung, sie tönt nicht mehr gut.	
	3. Deckakt Nomen, m. Mz.: Schprüng	G S W
4991	Dr Schtiär ischt nid uufggläid für ä Schprung. Der Stier hat keine Lust, die Kuh zu decken.	
	4. kurze Zeit Nomen, m. Mz.: Schprüng	G S W
4992	I chumä hinicht uf ä Schprung bin äu vrbii. Ich komme heute Abend kurz bei euch vorbei.	
Schprunggläich	Sprunggelenk beim Vieh Nomen, s. Mz.: do (-gläichi?)	G S W
4993	Das Chalb hed gwüss wee am Schprunggläich. Das Kalb hat gewiss Schmerzen am Sprunggelenk.	
Schprutz	1. Spritzer Nomen, m. Mz.: Schprütz	G S W
4994	Schi gid mä noch ä Schprutz Jänzr in dä Ggaffi. Sie gibt noch ein wenig Enzian in den Kaffee.	
	2. Anwurf von Mörtel an eine neue Mauer Nomen, m. Mz.: keine	G S W
4995	Der Schprutz muäscht guät län trochnä vor Vrbutzä. Den Anwurf musst du gut trocknen lassen, bevor du verputzest.	
schprützig	kurzangebunden Adjektiv	G S W
4996	Di nüü Serviärtöchtr ischt än bitz ä schprützägi. Die neue Serviertochter ist etwas kurz angebunden.	
Schpuälä	Spule Nomen, w. Mz.: do	G S W
4997	D Mammä hed än ganzi Räiä Schpuälä, van allnä Faarbä. Die Mutter hat eine ganze Reihe Spulen, von allen Farben.	
schpuälä	1. aufspulen (Garn) Verb, Pz.: gschpuäläd	G S W
4998	Chascht du Gaarä uf d Neemäschinä schpuälä? Kannst du Garn auf die Nähmaschine spulen?	
	2. schnurren der Katze Verb, Pz.: gschpuäläd	G S W
4999	Dr Chatzä gfallt s bin diär, schi schpuäläd an äim Tromm. Der Katze gefällt es bei dir, sie schnurrt an einem Stück.	
	3. Antriebsräder drehen durch Verb, Pz.: gschpuäläd	G S W
5000	Wen t bin derä Nessi z schpuälä chuscht, muäscht zrug. Wenn bei dieser Nässe die Räder d., musst du zurückfahren.	
Schpuäli	kleine Spule Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
5001	I han äs aarms Ggwürr in dä Fadäschpüäli. Ich habe ein armes Gewirr in den Fadenspulen.	
schpudärä	geifern Verb, Pz.: gschpudäräd	G S W
5002	Ds Poppi schpudäräd, drumm hed s än Schpudrblätz. Das Kleinkind geifert, deshalb trägt es einen Speichellatz.	
Schpudr	Speichel Nomen, m. Mz.: do	G S W
5003	Mid Schpudr cha mä rächt guät Fläckä us dä Chläidr butzä. Mit S. kann man recht gut Flecken aus Kleidern entfernen.	
Schpudrblätz	Speichellatz Nomen, m. Mz.: Schpudrblätzä	G S W
5004	Där Schpudrblätz sötti scho lang in d Wäsch. Dieser Speichellatz sollte schon lange gewaschen werden.	
Schpüri	Spur Nomen, w. Mz.: ?	G S W
5005	Schi ischt mä lang nid uf d Schpüri choon. Sie kam ihm lange nicht auf die Spur.	
Schpuusä	Braut	G S W

	Nomen, w. Mz.: do	
5006	D Schpuusä hed schi gaar hübsch uussr gäbutzäd. Die Braut hat sich gar schön herausgeputzt.	
Schpuusähääss	Brautkleid	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (-häässi?)	
5007	Schpuusähääss, das Woord ghöörd mä hofäli noch. S., dieses Wort hört man kaum noch.	
Schpüüslig	Bräutigam	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5008	D Schpuusä und dr Schpüüslig chomänd zämmä uf ä Foti. Die Braut und der Bräutigam kommen zusammen auf ein F..	
schrääblä	Schreien von Kindern	G S W
	Verb, Pz.: gschrääbläd	
5009	Ds Schrääblä van denä Goofä gäid mr uf d Näärvä. Das Schreien dieser Kinder geht mir auf die Nerven.	
Schragä	1. Schragen für die Schafschur	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schrägä	
5010	Nun schtarchi Lüüt bringänd äs Schaaff uf dä Schragä. Nur starke Leute bringen ein Schaf auf den Schurtisch.	
	2. Krankenbett, auch Operationstisch	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schrägä	
5011	Im Schpitaal gäid niämäd gäärä uf dä Schragä. Im Spital geht niemand gern auf den Schragen.	
Schranz	1. Riss in Textilien	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schränz	
5012	Mid ämä Schranz im Hemt chascht nid an dä Marcht. Mit einem Riss im Hemd kannst du nicht an den Markt gehen.	
	2. Schrei	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schränz Langwies: gtan	
5013	Är hed ä Schranz gätan: Än Bäär! Er hat einen Schrei von sich gegeben: Ein Bär!	
schreeä	herausspritzen von viel Flüssigkeit (Wasser, Blut)	G S W
	Verb, Pz.: gschreed	
5014	Naa ämä Ggwittr schreed z Wassr grad us m Roor. Nach e. Gewitter spritzt das Wasser geradezu aus dem Rohr.	
Schreegzuun	Zaun aus je zwei gekreuzten Pfosten und einer schrägelegten Latte	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schreegzüün	
5015	Schreegzüün cha mä im Herbscht ableggä. Schrägzäune kann man im Herbst ablegen.	
schrenzä	reissen	G S W
	Verb, Pz.: gschrenzt	
5016	Ds Chalb schrenzt am Säil und wil drvaan. Das Kalb reisst am Seil und will davonspringen.	
schriibä	schreiben	G S W
	Verb, Pz.: gschribä	
5017	Schi säid, schi schribä mä än Briäf, wenn ds Gäld nid ättä chomi. Sie sagt, sie schreibe ihm einen Brief, wenn er nicht bald bezahle.	
Schriinärii	Schreinerei	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schriinäriiä	
5018	Äs hed lang ä Schriinärii ghan im Doorf. Es hatte viele Jahre eine Schreinerei im Dorf.	
Schriinr	Schreiner	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5019	Zimmrmaan odr Schriinr? Wenn s rägnäd hed s dr Schriinr fiinr. Wenn es regnet, hat es der Schreiner angenehmer.	
schriinärä	schreinern	G S W
	Verb, Pz.: gschriinäräd	
5020	Was schriinärischt hütt in diinr Buudä? Was schreinerst du heute in deiner Bude?	
Schriitlegi	erleichterter Übergang für Fussgänger über einen Zaun	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schriitlegänä	
5021	D Schriitlegi ischt nüüd mee für ds Naani. Die Übergangshilfe ist nichts mehr für die Grossmutter.	
Schritt	Schritt	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5022	Ds Ross tuäd vür äm Bach käi Schritt mee. Das Pferd bockt vor dem Bach.	

Schritt wäggslä	gehen	G S W
5023	Redewendung Är cha nümmä Schritt wäggslä sit är ungfelligä choon ischt. Er kann nicht mehr gehen seit dem Unfall.	
Schroot	1. Kerbe, gehauen oder gesägt auf der Fallseite eines Baumes Nomen, m. Mz.: do	G S W
5024	Är macht ä Schroot, nid z churz und nid z täuff. Er macht eine Kerbe, nicht zu kurz und nicht zu tief.	
	2. Schrot	G S W
5025	Redewendung Schi bachäd wiä d Naanä, schi ischt halt us aaltm Schroot u. Choorä. Sie bäckt wie die G., sie ist eben aus altem Schrot und Korn.	
schrootä	1. abschneiden vom Heustock mit dem Mäiss-Iisä (Peist: mäissä) Verb, Pz.: gschrootäd	G S W
5026	Bim Schrootä chund jedä Puur in ds Schwitzä. Beim Heu wegschneiden kommt jeder Bauer ins Schwitzen.	
	2. abschlagen von Holz mit der Axt Verb, Pz.: gschrootäd	G S W
5027	Di Tannä ischt unnä z dick, wiär müässänd ättäs abschrootä. Die Tanne ist unten zu dick, wir müssen etwas abschroten.	
Schrootiisä	Schneidwerkzeug (Mäiss-Iisä) zum Abschroten vom Heustock Nomen, s. Mz.: do	G S W
5028	Das Schrootiisä haud nüüd, i trückä wiä dür aalti Hudärä. Dieses S. schneidet nichts, ich drücke wie durch alte Kleider.	
Schrootr	Polizist (Schroter: Zusammenh. mit dem früheren Wort "Holzer") Nomen, w. Mz.: do	G S W
5029	Warum sind diä zwäi Schrootr uuf in dä Waald? Weshalb sind diese zwei Polizisten hinauf gegangen in den Wald?	
Schrootrsaagä	Waldsäge (ist es im Prättigau Hoblzandäri?) Nomen, w. Mz.: do	G S W
5030	Ä Schrootrsaagä hed ganz wiiti Zend. Eine Waldsäge hat ganz weite Zähne.	
Schruntä	Hautverletzung Nomen, w. Mz.: do	G S W
5031	Diä Schruntä han i van ämä Ascht. Diese Hautverletzung hat mir ein Ast zugefügt.	
Schtaaf	Stafel, Platz vor den Alphütten Nomen, m. Mz.: Schtääfl	G S W
5032	Sind d Chüä uf äm Schtaaf, findänd sch dr äigä Barmä sälbr. Sind die K. auf dem St., finden sie die eigene Futterkrippe selber.	
Schtaaflätä	zerstampfter Boden (Bezug auf den Stafel) Nomen, w. Mz.: do	G S W
5033	Was häid r für dr Huustüür für ä Schtaaflätä ggmachäd? Was habt ihr vor der Haustüre für einen Morast verursacht?	
Schtaaf-lemmi	Hufkrankheit (lahmen wegen nasser Erde auf dem Stafel) Nomen, w. Mz.: keine (oder Schtaaf-lemmänä?)	G S W
5034	Wuchä lang dür nassi Äärdä laufä, chan Staafl-Lemmi gään. Wochenlang durch nasse Erde gehen, kann S. verursachen.	
Schtääg	Steg, kleine Brücke (im Lied: Sapünnärschtääg) Nomen, m. Mz.: do	G S W
5035	Miis Büäli ischt übr (dä) Söpünnr Schtääg iin. Mein Liebster ist über den Sapüner Steg einwärts gegangen. (In Richtung Davos)	
schtaan	stehen Verb, Pz.: gschtandä	G S W
5036	Was weer, wen t Uur schtillä schtüändi? D Wäöld güängi gliich zringumm. Was wäre, wenn die Uhr still stünde? Die Welt ginge trotzdem ringsum.	
Schtäär	weisser Fleck auf der Stirne von Vieh Nomen, m. Mz.: Schtäärä	G S W
5037	Diä Mäntschä chensch t va wiitm am lengä Schtäär. Diese Mese kennst du von weitem am langen weissen Fleck ...	
Schtäärlä	weibliches Gitzi und Ziege mit einem Schtäär Nomen, w. Mz.: do	G S W
5038	Wiär häind grad äs paar Schtäärlä. Wir haben mehrere Tiere mit einem weissen Fleck auf der St..	

Schtaat	1. Staat	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtaatä	
5039	Graubündä ischt ämaal än äigna Schtaat gsin, ä Friistaat. Graubünden war einmal ein eigener Staat, ein Freistaat.	
	2. Staat machen (negativ: das macht käin Schtaat), beeindrucken	G S W
	Redewendung	
5040	Mit derämä Hochziits-Chläid chascht käin Schtaat machä. Dieses Hochzeitskleid ist dem Ereignis nicht angepasst.	
schtächchä	stechen	G S W
schtächä	Verb, Pz.: gschtöchä	
5041	I schtichchä mr mid Büätzä gäärä in d Fingärä. Ich steche mich mit Nähen leicht in die Finger.	
	2. mit den Hörnern dreinfahren	G S W
	Verb, Pz.: gschtöchä	
5042	Diä Chuä schticht dä andärä mid Voorliäbi gägäd dä Buuch. Diese Kuh sticht den anderen Kühe gern gegen den Bauch.	
	3. bei gleicher Punktzahl ein erneutes Messen	G S W
	Verb, Pz.: gschtöchä	
5043	Bim Riitä häisst s hütt noch "Schtächchä". Beim Reiten heisst es heute noch "Stechen".	
	4. eine stärkere Karte spielen beim Jass	G S W
	Verb, Pz.: gschtöchä	
5044	Gschtöchchä! Däär Schtich ghöörd ünsch! Gestochen! Dieser Stich gehört uns!	
Schtachlchlopfr	Kuhschelle aus Stahl	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5045	Schtachlchlopfr sind liicht rund. S. sind leicht rund.	
Schtachlschällä	Kuhschelle aus Stahl	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5046	Schtachlschällä sind oval. S. sind oval.	
Schtächch-Schtäin	leicht aufragender Stein, an dem man beim Mähen die	G S W
Schtächschtäin	Nomen, m. Mz.: Schtächch-Schtäinä Sense beschädigt	
5047	Schtächch-Schtäinä söttämä uusgrabä odr abschlaan. S. sollte man ausgraben oder abschlagen.	
Schtächchvogl	Sperber, Hühnerhabicht	G S W
Schtächvogl	Nomen, m. Mz.: Schtächchvögl	
5048	D Schtächchvögl schtächchänd im Schturzflug aab uf ds Opfr. Die S. stechen im Sturzflug hinab auf das Opfer.	
Schtäckä	Stecken, Stock	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5049	Schi gäid dür ds Doorf, äs ob sch ä Schtäckä gschlückt hätti. Sie geht durch das Dorf, wie wenn sie einen St. geschluckt hätte.	
Schtäckäzuun	Schrägzaun	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtäckäzüün	
5050	D Schtäckäzüün cha mä im Herbscht ableggä. Die S. kann man im Herbst zu Boden legen.	
Schtadaalig	starre Doppellatten am Wagen zum Einspannen des Zugtiers	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schtadaaligä (rom.)	
5051	Ds Woord Schtadaalig chund us m Ussrschanfigg. Das Wort S. ist vor allem Ausserschanfigg gebraucht worden.	
Schtäffäli	Stephanstag	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5052	Nid in allnä Kantöön ischt dr Schtäffäli ä Fiirtig. Nicht in allen Kantonen ist der S. ein Feiertag.	
Schtägä	Treppe (nicht zu verwechseln mit Leiter)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5053	Welä Häärlidiäb hed dr derä Schtägä ggmaachchäd? Welcher Coiffeur hat dir solche Treppen gemacht!	
Schtäifass	Gefäss mit etwas Wasser für den Wetzstein	G S W
	Nomen, s. Mz.: Schtäifässr	
5054	Hescht du würlki ds Schtäifass und dr Schtäin vrgässä? Hat du wirklich das Wetzsteinfass und den Stein vergessen?	
Schtäin	Stein	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtäinä	
5055	Jetz han i äs paar Schtäinä vom Doorf bis uf Muschgl gätraagä,	

	miini Galläschtäinä. Jetzt habe ich ein paar Steine vom Dorf bis auf Muschel getragen: meine Gallensteine.	
Schtäinröösli	Maiglöckchen, Schtäinröösli (n verschluckt), Mäiärisli Nomen, s. Mz.: do	G S W
5056	Dä Schtäinröösli säid mä hütt eehr Mäiärisli. Den St. sagt man heute eher Mäiärisli.	
Schtalaaschi	Unordnung (rom.) Nomen, w. keine Mz.	G S W
5057	D Chind häind in dr Schtubä widärum ä Schtalaaschi ggmachchäd. Die Kinder haben in der Stube wieder eine Unordnung gemacht.	
schtaliärä	laut reklamieren (rom.) Verb, Pz.: gschtaliärd	G S W
5058	Schi schtaliärd, wil di Gööf di suubr Wäschesch vrdräckäd häind. Sie schimpft fest, weil die Kinder die saubere W. verschmutzt h..	
Schtall	Stall, vorher auch im Mittelschanfigg Gadä: zn Gadä als Flurname Nomen, m. Mz.: Schtäll	G S W
5059	Wiär häind in sibä Schtäll uusgfuätäräd. Wir haben das Heu in sieben Ställen verfüttert.	
Schtallbann	strenge Vorschriften, um die Ausbreitung e. Seuche aufzuhalten Nomen, m. Mz.: do	G S W
5060	Ä Schtallbann hed s ggwüss schon sit hundrt Jaar nümmä ggään. Einen S. hat es gewiss schon seit 100 J. nicht mehr gegeben.	
Schtampfi	Stampfe, Vorrichtung zum Enthülsen und Quetschen von Nomen, w. Mz.: Schtampfänä Getreidekörnern	G S W
5061	Schtampfänä hed s niänä mee. St., solche Vorrichtungen hat es nirgends mehr.	
schtämpflä	drängen, sich ungeduldig verhalten Verb, Pz.: gschtämpfläd	G S W
5062	Di chlänä Gööf häind gschtämpfläd und häin wellä. Die kleinen Kinder waren ungeduldig und wollten heimkehren.	
Schtampfr	1. Stössel zum Einstampfen von Kohl u.a. Nomen, m. Mz.: do	G S W
5063	Dr Schtampfr brucht mä zum Suurchruud machchä. Den Stössel braucht man, um Sauerkraut zu machen.	
	2. Kind, das noch nicht sicher läuft Nomen, m. Mz.: do	G S W
5064	Där chlän Schtampfr da bruucht käi Windlä mee! Dieser kleine Stampfer hier braucht keine Windeln mehr!	
Schtandä	hoher runder Holzzuber Nomen, w. Mz.: do	G S W
5065	Du chascht di Blacktä für d Schwiin in diä Schtandä wäärffä. Du kannst die Blackten für die Schweine in diesen Zuber werfen.	
Schtapfä	Vom Vieh eingetretene Löcher im Wiesland Nomen, w. Mz.: do	G S W
5066	Bis im Früälig gsiäschd diä Schtapfä nümmä. Bis im Frühling siehst du diese Trittlöcher nicht mehr.	
Schtapfr	Kleines Kind, das noch unbeholfen schreitet (auch Schtampfr) Nomen, m. Mz.: do	G S W
5067	Där chlän Schtapfr wil schon übr d Schtägä uuf! Dieser kleine Stapfer will schon über die Treppe hinauf!	
schtarch	stark Adjektiv	G S W
5068	Sit eh und jee weländ di Buäbä luägä, welä dr schterchscht ischt. Seit eh und je wollen die K. wissen, welcher der stärkste ist.	
Schtäupä	Bovist Nomen, m. Mz.: do	G S W
5069	Schtampft mä uf bruuni Schtäupä, gid s Schtaub und äs schtiichd. Stampft man auf braune Bovisten, gibt es St. Und sie stinken.	
schtäupä	Staub aufwirbeln Verb, Pz.: gschtobä	G S W
5070	D Auto schtäupänd uf ünschnä Schtraassä, äs gid ganzi Wolkä. Die Autos stieben auf unseren Str., es gibt ganze Wolken.	
schteckä	1. stecken Verb, Pz.: gschteckt	G S W
5071	Wiär schteckänd d Häärdöpfli im April. Wir legen die Kartoffeln im April in den Boden.	

	2. schlagen	G S W
	Verb, Pz.: gschteckt	
5072	Schi hed dr Gäis äis gschteckt, wil sch am Lismr grupfd hed. Sie gab der Ziege einen Schlag, weil sie am Pullover riss.	
	3. etwas schnell tun, schi hed mä gschteckt	G S W
	Verb, Pz.: gschteckt	
5073	Schi ischt schpaat draan gsin und hed mä drum äis gschteckt. Sie hatte sich verspätet und beeilte sich deshalb.	
schteet	langsam, sich Zeit lassend	G S W
	Partikel (Adverb)	
5074	Warum chund sch hüt äsoo schteet d Schtraas uär? Weshalb kommt sie heute so langsam die Strasse herauf?	
Schtell, uf dr -	auf der Stelle, sofort	G S W
	Redewendung	
5075	Du chrottä Pürschtli, jetz ruumscht abr uf dr Schtell uuf! Du unfolgsames Bürschchen, jetzt räumst du aber sofort auf!	
schtellä	1. stellen	G S W
	Verb, Pz.: gschtell	
5076	Schi hed nä gschtell und gfreegäd, was waar sii an dr Gschicht. Sie hielt ihn an und fragte, was wahr sei an der Geschichte.	
	2. das Vieh in einen andern Stall bringen	G S W
	Verb, Pz.: gschtell	
5077	Mid sibä Schtäll muäs mä au sibä Maal schtellä. Hat man sieben Ställe, muss man auch sieben Mal "zügeln".	
Schtelli	vom Alpvieh bei heissem Wetter geschätzter kühler Platz	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (?)	
5078	Schtelli ischt in dr Lengwis hütt noch än geografischä Nammä. Stelli ist in Langwies heute noch ein geografischer Name.	
schtendligä	stehend	G S W
	Partikel (Adverb)	
5079	Schi sind schtendligä dür ds Boord aab ggrutschäd. Sie sind stehend über den Abhang hinunter gerutscht.	
Schtett, nid ab -	nicht von der Stelle	G S W
	Redewendung	
5080	Är hed z viil ggladä und chund jetz nid ab Schtett. Er hat zu viel aufgeladen und kommt jetzt nicht vom Fleck.	
schtettig	widerspenstig, z.B. zugschtettig	G S W
	Adjektiv	
5081	Nun wen s dr nid passäd, muäscht jetz nid äsoo schtettig tuän. Nur weil es dir nicht passt, musst du jetzt nicht so widersp. tun.	
Schtiär	Stier	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtiärä	
5082	Mä muäs nid mäinä, ä Schtiär sii äs Lamm! Man muss nicht meinen, ein Stier sei so harmlos wie ein Lamm.	
schtiärä	starr an eine Stelle schauen	G S W
	Verb, Pz.: gschtiäräd	
5083	Är schtiäräd in d Wand, wiä wen är äs Loch borä wetti. Er starrt in die Wand, wie wenn er ein Loch bohren möchte.	
Schtiärägrind	starrsinniger Mann	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtiärägrindä	
5084	Är laad schi nüüd lä sägä, äs ischt ä Schtiärägrind. Er lässt sich nichts sagen, er ist ein starrsinniger Mensch.	
Schtiäräaugä	Spiegeleier (das n dient dem Binden)	G S W
	Nomen, s. hier Mz., Ez. Stiärä(n)aug	
5085	Zum Znacht gid s Schtiärä(n)augä. Zum Nachtessen gibt es Spiegeleier.	
schtiärig	brünstig (Kuh)	G S W
	Adjektiv	
5086	D Chuä ischt scho widärum schtiärig. Die Kuh ist schon wieder brünstig.	
schtibitzä	jemandem etwas wegnehmen, auch im Schriftdeutschen vorh.	G S W
	Verb, Pz.: gschtibitzd siehe auch gschentä	
5087	Du taarfscht mr nid albig von däm Täig schtibitzä. Du darfst mir nicht immer von diesem Teig naschen.	
Schtich	1. Stich (hineinstecken ...)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5088	Än täuffä Schtich mit ärä Naadlä chönti liicht vrgüätä.	

	Ein tiefer Stich mit einer Nadel kann leicht zu einer Infektion f.	
	2. beim Jassen mit einer stärkeren Karte e. schwächere schlagen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5089	Bin ünsch gilt Schtöck, Schtich, Wiis, in derä Räiäfolg.	
	Bei uns gilt "Stöck", "Stich", "Weis", in dieser Reihenfolge.	
	3. schlechter Beigeschmack (Milch säuerlich u.a.)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5090	Diä Milch hed ä Schtich.	
	Diese Milch schmeckt säuerlich.	
schtichligä	stechend beobachten	G S W
	Adverb	
5091	Schi hed mi schtichligä aanggluägäd, äs ob sch mi frässä wetti.	
	Sie schaute mich stechend an, als ob sie mich fressen wollte.	
Schtiflchnächt	Stiefelknecht	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtiflchnächtä	
5092	Dr (Dn) Schtiflchnächt vür dr Huustüür bruuch i all Taag.	
	Den S. vor der Haustüre brauche ich jeden Tag.	
schtigälisinnig	wahnsinnig	G S W
	in Redewendung	
5093	I ärchleer dr s all Taag, mä chönti ja schtigälisinnig choon.	
	Ich erkläre es dir jeden Tag, man könnte je wahns. werden.	
schiichä	stinken	G S W
	Verb, Pz.: gschtuuchä	
5094	Diini Füäss schtiichänd wiä aaltä Alpchääs im Früälüg.	
	Deine Füsse stinken wie Alpkäse im Frühling.	
5095	Ärfroorä ischt scho mengä, abr nid ärschtuuchä.	
	Erfroren ist schon mancher, aber nicht erstunken.	
5096	Das ischt ärschtuuchä und ärlogä.	
	Das ist erstunken und erlogen.	
Schiichööl	stinkendes Öl gegen Fliegen und Bremsen am Vieh u. an Pferden	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5097	Wiär schtriichänd di Bruscht vam Ross mit Schtiichööl iin.	
	Wir streichen die Brust des Pferdes mit stinkendem Öl ein.	
Schtiizä	Zinnkrüglein mit Klappeckel	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5098	Schtiizä schtellä mä hütt als Aaltrtümmer uuf.	
	Zinnkrüglein stellt man heute als Altertümer auf.	
schtimmä	1. stimmen	G S W
	Verb, Pz.: gschtimmt	
5099	Üns Harmonium schtimmt hinnä und voornä nid.	
	Unser Harmonium ist ganz verstimmt.	
	2. stimmen (für eine Person)	G S W
	Verb, Pz.: gschtimmt (kein Zusammenhang mit "stumm")	
5100	Für wäär hescht du am letschtä Sunnig gschtimmt?	
	Für wen hast du am letzten Sonntag gestimmt?	
schtimmä	3. abstimmen (für oder gegen eine Vorlage)	G S W
abschtimmä	Verb, Pz.: abschtimmt (kein Zusammenhang mit "stumm")	
5101	Wiä hescht du am letschtä Sunntig abschtimmt?	
	Wie hast du am letzten Sonntag abgestimmt?	
Schtock	1. Baumstrunk	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtöck	
5102	In dr Nööchi van aaltä Schtöck findäd mä Waaldäärperi.	
	In der Nähe von alten Stöcken findet man Walderdbeeren.	
	2. unbeholfene Person	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtöck	
5103	Schi chund schi nid z värichtä, schi ischt än aarmä Schtock.	
	Sie weiss nicht wie anpacken, sie ist eine unbeholfene Person.	
	3. Blumenstock	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtöck	
5104	D Mamma träicht dr Naachpüüri d Stöck, wen sch chrank ischt.	
	Die M. giesst der Nachb. die Blumenstöcke, wenn diese krank ist.	
schtock...	Verstärkung zu einem Adjektiv: schtockduuchl, schtockbsuffä u.a.	G S W
	Adjektiv	
5105	Ooni Manäschiin is s schtockduuchl.	
	Ohne Mondschein ist es stockdunkel.	
Schtockzand	Backenzahn	G S W
	Nomen, m. Mz.: Schtockzend	

5106	Hütt chan dr Doktr ä Schprützä machchä, vor r ä Schtockzand züchd. Heute kann der Zahnarzt eine Spritze machen, bevor er einen Backenzahn zieht.	
schtofflä	gemütlich oder etwas nachlässig gehen Verb, Pz.: gschoffläd	G S W
5107	Wiär sind dr (dn) ganz Namittaag im Waald ummr gschoffläd. Wir sind den ganzen Nachmittag im Wald umher spaziert.	
Schtölä	1. Stollen im Bergbau Nomen, m. Mz.: Schtölä	G S W
5108	Z Monschtäin cha mä in äs paar Schtölä iin. In M. kann man ein paar Stollen betreten.	
	2. dicke Schicht klebender Schnee an Schuhsohlen oder Hufen Nomen, m. Mz.: Schtölä	G S W
5109	I han Schtölä an dä Schuä, das i wiä uf Tennisballä gaan. Ich habe Stollen an den Schuhen, dass ich wie auf T. gehe.	
	3. Vierkantholz Nomen, m. Mz.: Schtölä	G S W
5110	Diä Schtölä cha mä guät als Lagr bruuchä. Diese Hölzer kann man gut als Lager verwenden.	
schtolä	stollen von Zugtieren, Pferd oder Rind Verb, Pz.: gschtoläd	G S W
5111	Im Militeer häi wr d Ross sälber gschtoläd. Im Militär haben wir den Pferden selber Stollen eingesetzt.	
Schtolpäri	eine Person, die leicht stolpert Nomen, m. Mz.: do	G S W
5112	Was bischt du hütt für ä Schtolpäri? Gsiäscht d Wurzä nid? Was bist du heute für ein St.? Siehst du die Wurzeln nicht?	
schtolpärä	stolpern Verb, Pz.: gschtolpärad	G S W
5113	Schi ischt in dr Düüchli übr di äignä Füäss gschtolpärad. Sie ist in der Dunkelheit über die eigenen Füße gestolpert.	
Schtöör	1. Stör, Arbeit im Haus des Kunden Nomen, w. Mz.: do (?)	G S W
5114	Wiär häind dr Metzgr uf dr Stöör. Wir haben den Metzger auf der Stör.	
	2. ein plötzlich auftretendes Verdauungsproblem Nomen, w. Mz.: Schtöörä	G S W
5115	Schi hed im Gädirm ä Schtöör und muäs albig uf ds Hüüsli. Sie hat eine Verdauungsstörung und muss immer aufs WC.	
	3. Verhinderung bei der Arbeit u.a. Nomen, w. Mz.: do	G S W
5116	Ds Teliffoon schälläd albig. I han diä Schtöör nid gäärä. Das T. läutet dauernd. Ich schätze diese Störung nicht.	
schtöörä	1. stören Verb, Pz.: gschtöörd	G S W
5117	Wen t ds Milchris nid fliissig schtöörscht, brennt s aan. Wenn du den Milchreis nicht oft umrührst, brennt er an.	
	2. im Acker oberste Erdschicht jäten Verb, Pz.: gschtöörd	G S W
5118	Schtöörä muäs mä, wenn d Schtuudä uussr ggüggländ. Leicht jäten muss man, wenn die S. zu wachsen beginnen.	
Schtoorzä	1. kleiner, nackter Pflanzenstengel Nomen, m. Mz.: Schtöörzä	G S W
5119	D Schtöörzä vam Salat chascht in dä Schwiichochch wäärffä. Die Salatstörzen kannst du in das Schweinefutter werfen.	
	2. kurze Person Nomen, m. Mz.: Schtöörzä	G S W
5120	Schi chan nüüd drfüür, das sch ä Schtoorzä ischt. Sie ist nicht selber Schuld, dass sie kleingewachsen ist.	
schoossä	1. stossen Verb, Pz.: gschoössä	G S W
5121	We mä nid albig schoossd amä, läärnäd är nid. Wenn man nicht immer Druck ausübt auf ihn, lernt er nicht.	
	2. Maushaufen aufwerfen Verb, Pz.: gschoössä	G S W
5122	D Schärä schoossänd übäraal, d Wis gsiäd uus wiä än Achchr. Die Maulwürfe stossen überall, die Wiese sieht aus wie ein Acker.	

Schtoosbännä	Stosskarrette Nomen, w. Mz.: do	G S W
5123	Die aaltä Schtoosbännä häind noch Isäredr. Die alten S. haben noch Eisenräder.	
Schtooss-chübl	Stosskübel zum Buttern (siehe auch Rollkübel aachchä) Nomen, m. Mz.: -chüblä	G S W
5124	Di Bäs' Emmä hed noch lang mid ämä Schtooss-chübl gschmaalzäd. Bäsi Emma hat noch lange mit dem Stosskübel gebuttert.	
Schtöössli	Pulswärmer Nomen, s. Mz.: do	G S W
5125	D Mäitiä chönänd scho sälbr Schtöössli lismä. Die Mädchen können schon selber Pulswärmer stricken.	
Schtopfi	unentschlossener Mann Nomen, m. Mz.: do	G S W
5126	Där Schtopfi luägäd albig, was andr Lüüt tüänd vor as äär sälbr an d Arbäd geid. Dieser Stopfi schaut immer, was andere Leute tun, bevor er selber an die Arbeit geht.	
Schtorä	Mann, der seltsame Entscheide trifft Nomen, m. Mz.: Schtörä	G S W
5126	Jetz laad däär Schtorä ds Vee uus, wen s noch Riiffä hed. Jetzt treibt dieser Tölpel das Vieh auf die Weide, obwohl es noch Raureif hat.	
Schtotz	unbeholfener Mann Nomen, m. Mz.: Schtötz	G S W
5128	Däär Schtotz hed nid ämaal gmerkt, das d Legi offä ischt. Dieser Tollpatsch hat nicht einmal gemerkt, dass der Durchgang im Zaun offen steht.	
Schtotzä	1. hinteres Viertel der Schlachtkuh Nomen, m. Mz.: do	G S W
5129	Schi hed grad än ganzä Schtotzä gkaufd. Sie hat gleich ein ganzes hinteres Viertel der S. gekauft.	
	2. schriftlicher Entwurf, "Sudel" (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: do	G S W
5130	Mach ä Schtotzä, vor äs t än Briäf schriibsch! Mache einen Entwurf, bevor du einen Brief schreibst!	
schtotzä	anlehnen Verb, Pz.: gschtotzäd	G S W
5131	We mä käin Platz mee hed zum Hockä, schtotzäd mä halt an ä Wand. Wenn man keinen Platz mehr hat zum Sitzen, lehnt man sich halt an eine Wand.	
5132	Ds Britt waa du suächscht schtotzäd dert an dr Muurä. Das Brett, das du suchst, lehnt dort an der Mauer.	
schtotzig	1. steil Adjektiv	G S W
5133	Bin ünsch ischt fascht alls schtotzig, und gaar nüüd ischt "steil". Bei uns ist fast alles "schtotzig", und gar nichts ist steil.	
	2. eitel Adjektiv	G S W
5134	Sit as äär van Züri zrugg ischt, iss nun noch dr schtotzig Hitsch. Seit er von Z. zurückgekehrt ist, ist es nur noch der "eitle H."	
Schtraalägäiss	blauschwarze Ziege mit zwei weissen Streifen am Kopf Nomen, w. Mz.: do	G S W
5135	Wiär chenänd ünschi Schtraalägäiss va wiitm. Wir kennen unsere S. von weitem.	
Schträbr	zu kurze und zu enge Hosen Nomen, m. Mz.: do	G S W
5136	Diä Hosä chascht nümmä aaleggä, diä Schträbr. Diese Hose kannst du nicht mehr anziehen, dies zu ...	
Schtrack	Streit, Meinungsverschiedenheit Nomen, m. Mz.: Schträck	G S W
5137	Wiär häind ä Schtrack mimmä wägäd dä Maarchä. Wir haben eine Meinungsversch. mit ihm der Grenzen wegen.	
Schtrack, im - siin	angespannt sein Redewendung	G S W
5138	Wiär sind im Schtrack wägä dämm schlächtä Wääg.	

	Wir sind angespannt dieses schlechten Weges wegen.	
Schträffl	Heuschrecke, meist als Häuschträffl	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5139	D Schträffl schprätzländ bim Meeä grad äwägg.	
	Die Heuschrecken spritzen beim Mähen geradezu weg.	
Schträikä	einseitig aufgelegte Latte(n) zum Hinaufrollen von Gewichten	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5140	Ooni Schträikä bringä wr däär Traamä nid uf dä Schlittä.	
	Ohne Hilfsplatten bringen wir dieses Langholz nicht auf den S..	
Schträmpli	kleines Stück Wiese (im Ausserschanfigg	G S W
	Nomen, s. Mz.: do eher gebräuchlich - gewesen)	
5141	Äs loont schi nümme, Schträmpli z tünggä und z meeä.	
	Es lohnt sich nicht mehr, kleinste Wiesen zu düngen und zu m.	
Schtrau	Stroh	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
5142	Laschtwägä ferggänd ganzi Ladigä Schtrau us äm Undrland.	
	LKW bringen ganze Ladungen Stroh aus dem Unterland.	
schträuä	streuen	G S W
	Verb, Pz.: gschträud	
5143	Jetz hescht abr ggnuäg Saalz in ds Milchriis gschträud.	
	Jetzt hast du aber genug Salz in den Milchreis gestreut.	
Schträui	dürre Laubblätter, Farne u.a. zum Hinstreuen als Viehlager	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schträuänä (oder kein Mz.?)	
5144	So, Buäbä, jetz gaad mit Tuäch und Rächchä um Schträui!	
	So, Knaben, geht jetzt mit Tuch und Rechen Streue holen!	
schtraupfä	1. Grasbüschel nahe am Boden abreißen	G S W
	Verb, Pz.: gschtraupft	
5145	In denä Schtäinä cha mä nid meeä, nun än bitz schtraupfä.	
	Zwischen d. Steinen kann man nicht m., nur ein b. straupfen.	
	2. mit Lust weiden	G S W
	Verb, Pz.: gschtraupft	
5146	In dr frischä Wäid schtraupft ds Vee mit Luscht und Guscht.	
	In der frischen Weide reißt das Vieh das Gras ab mit Lust und G..	
schtreckä	1. strecken	G S W
	Verb, Pz.: gschtreckt	
5147	I schtreckä mi, abr i mag s gliich nid ärgglenggä.	
	Ich strecke mich, aber ich vermag es doch nicht zu erlangen.	
	2. verdünnen	G S W
	Verb, Pz.: gschtreckt	
5148	Ünschi Suppä ischt äs Muäs, i wil schä mid än bitz Wassr schtreckä.	
	Unsere Suppe ist ein Mus, ich will sie mit etwas W. verdünnen.	
	3. Brechreiz bekommen	G S W
	Verb, Pz.: gschtreckt	
5149	Äs schtreckt mi grad, wen i gsiän, wiä schiini Chatz ä Muus frissd.	
	Ich bekomme geradezu B., wenn ich sehe, wie seine Katze eine Maus frisst.	
	4. Das krause Haar schneiden lassen.	
5150	I muäs mr d Chruslä lä schtreckä (bim Ggwafför).	
	Ich muss mir das krause Haar strecken lassen.	
	5. Unanständiges Verhalten, jemanden ärgern.	
5151	Är hed dr Marie d Nasä (di Zungä) gschtreckt.	
	Er hat Marie die Nase gestreckt.	
	6. Jemandem Angst machen	
5152	Wart, i will dr d Oorä schtreckä!	
	Warte, ich will dir die Ohren strecken!	
	7. Den Hals strecken, um weiter sehen zu können.	
5153	Schtreck dr Hals, den magscht schä gseen.	
	Strecke den Hals, dann magst du sie sehen.	
	8. den Rücken strecken (sich aufrichten, wenn man müde ist)	
5154	Gang uufrächt, schtreck dr Rüg!	
	Gehe aufrecht, strecke den Rücken!	
	9. Ein Huhn durch Strecken des Halses töten.	
5155	Ich chönnti än Hennä nid schtreckä.	
	Ich könnte einem Huhn den Hals nicht strecken.	
schtreckä, schi -	wachsen	G S W
	Verb, Pz.: gschtreckt	
5156	Hescht di du gschtreckt im vrgangnä Jaar!	

	Du bist deutlich grösser geworden im vergangenen Jahr!	
Schtreel	1. Kamm, auch Bergkamm (Strela)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5157	Diini Haar häind dr Schtreel scho lang nümme gseen! Deine Haare haben den Kamm schon lange nicht mehr gesehen.	
	2. Bruchstelle, die beim Fällen eines Baumes entsteht	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5158	Am Schtreel chöntä mä d Hosä zärupfä. An der Bruchstelle des Fällens könnte man die Hosen zerreißen.	
schtreelä	kämmen	G S W
	Verb, Pz.: gschtreeld	
5159	D Chöchchi schtreeld vor äm Uuftischä dr Häädöpfelschtock. Die Köchin verziert mit dem Kamm vor den Servieren den K.	
schtreezä	stark regnen, vom Wind gepeitscht regnen	G S W
	Verb, Pz.: gschtreezd	
5160	Äs hed äsoo gschtreezd, das dr (dn) Schirm ghudäräd hed. Regen und Wind peitschten so sehr, dass der Schirm zerriss.	
schtremmä	einen Körperteil nur mit Mühe bewegen können	G S W
	Verb, Pz.: gschtremmd	
5161	Dr Obrschenkl schtremmt mi albig noch. Der Oberschenkel ist immer noch etwas steif.	
Schtremmi	Steifheit	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schtremmänä	
5162	Äsoo ä Schtremmi han i noch niä ghan. Eine solche Steifheit hatte ich noch nie.	
schtrenng	1. streng, mühsam	G S W
	Adjektiv	
5163	Grüäns Holz ummr traagä ischt schtrenng. Grünes Holz zu tragen ist streng.	
	2. geizig	G S W
	Adjektiv	
5164	Betti ischt ä schtrenngi, schi bruucht zum Braatä wenig Schmaalz. B. ist geizig, sie braucht zum Braten wenig Butter.	
Schtrich	1. Strich	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5165	Schi hed mä ä Schtrich dür d Rächnig ggmachäd. Sie hat ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht.	
	2. Widerwille	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5166	Äui eewig Nörglätä han i uf m Schtrich. Euer dauerndes Reklamieren geht mir auf die Nerven.	
5167	Das gäid mr gägäd dä Schtrich! Das ist mir zuwider.	
	3. Streifen Gras zum Trocknen (wenig Gras, deshalb	G S W
	Nomen, m. Mz.: do zusammengereicht zu einem "Strich")	
5168	Wiär rächänd z eerscht dr ussrscht Schtrich apr. Wir rechnen zuerst den äussersten Heustreifen herunter.	
	4. Linie, die man mit dem einen Fuss zieht, um vor dem Mähen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do die Eigentümergegrenze zu markieren	
5169	Dr Papä chan schnuärgraadi Schtrich ziän. Der Vater kann schnurgerade Linien ziehen.	
	5. Zitze von Kuh, Ziege und Schaf	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5170	Wen ä Chuä an äim Schtrich käi Milch gid, iss än driischtrichi. Wenn eine K. an einer Zitze keine M. gibt, ist es eine dreistriche.	
schtrichchä	das Gemähte im Bergmahd von der Seite her verschmälern	G S W
	Verb, Pz.: gschtrichchd und zetten	
5171	In allnä Megärnä muäs mä naa äm Meeä schtrichchä. In allen Magerwiesen muss man nach dem Mähen von den	
	Seiten her etwas rechnen.	
Schtrichchäri	Frau, welche diese obige Arbeit (schtrichchä) besorgt	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schtrichchärnä (chch ist hier unerlässlich)	
5172	D Schtrichchrnä häind s än bitz ringr ghan as d Meeär. Die Frauen hatten es mit Rechen etwas leichter als die Mäher.	
Schtrichmäss	Schreinerwerkzeug zum Anreissen einer geraden Linie	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5173	Ds Schtrichmäss hed än Aaschlag, äsoo bliibt ds Mäss gliich.	

	Das Streichmass hat einen Anschlag, so bleibt das Mass gleich. kleinstmöglicher Abstand beim Vorbeifahren an einem Hindernis	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5174	Är hed grad ds Schtrichmäss zum Iifaarä uf ds Tenn. Er hat ganz knapp genügend Raum zum Einfahren auf die Tenne.	
Schtrick	rechteckiger Balken am Strickbau	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5175	Z eerscht häind sch Blockhüüschr gäbuuä, den eerscht Schtrickbuutä. Zuerst hat man Blockhäuser gebaut, erst später Strickbauten.	
	Schimpfwort für Männer	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5176	Äs ischt ä Schtrick, är laad d Legi mit Fliiss offä. Es ist ein Lumpenkerl, er lässt den Zaundurchgang absichtlich o..	
Schtrickä	Lederstrick	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5177	Äs gäid nüüd übr än guäti, schtarchi Schtrickä. Es geht nichts über einen guten, starken Lederstrick.	
Schtrigl	Striegel	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (?)	
5178	Dr Schtrigl und di Bürschtä ghööränd albig zämmä. Der Striegel und die Bürste gehören immer zusammen.	
schtriglä	mit einem Striegel Vieh abputzen, striegeln	G S W
	Verb, Pz.: gschtrigläd	
5179	Äs Ross schtrigläd mä albig mid dm Haarvrlauf. Ein Pferd striegelt man immer mit dem Haarverlauf.	
schtriichlä	streicheln	G S W
	Verb, Pz.: gschtriichläd	
5180	Schi schtriichläd ds Poppi und singt mä äs Liädli. Sie streichelt das Kleinkind und singt ihm ein Liedchen.	
Schtrittzi	Strolch (aus dem Jenischen?)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5181	Äs ischt ä Schtrittzi, mä wäis nid, waa as mä nä hed. Es ist ein Strolch, er ist unberechenbar. Er ist ein Strolch, man weiss nicht, wo man ihn hat.	
schtrodlä	1. aufwallen von siedendem Wasser	G S W
	Verb, Pz.: gschtrodläd	
5182	Wen ds Wassr schtrodläd, chascht d Iimachglesr uussrnään. Wenn das W. aufwallt, kannst du die Einmachgläser herausn..	
	2. vor Wut kochen	G S W
	Verb, Pz.: gschtrodläd	
5183	Äs schtrodläd i mr, wen i an däär Erbschliichr däichä. Es kocht in mir, wenn ich an diesen Erbschleicher denke.	
Schtrupfä	Lederriemen zum Befestigen der Latten am Kummet des Zugtiers	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5184	D Schtrupfä dür d Lattä zian und vrschlauffä muäs ggläarnäd siin. Die Lederriemen durch die Latten ziehen und binden muss gelernt sein.	
schtrupfä	ausmelken	G S Wv
	Verb, Pz.: gschtrupft	
5185	Buäbä, iär törfst an derä Chua noch än bitz schtrupfä. Knaben, ihr dürft an dieser Kuh noch ein bisschen ausmelken.	
Schtrupfätä	Strupferei, nicht wünschenswerte Art von Melken	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schtrupfätä (?)	
5186	Diä Schtrupfätä diänäd dr Chuä nid. Diese Strupferei ist nicht gut für die Kuh- Strupferei unterlassen.	
schtruppiärd	durch Unfall dauerhaft verletzt (franz.?)	G S W
	Adjektiv	
5187	Sit as är in d Schneeschläudäri choon ischt, ischt schiini lingg Hand schtruppiärd. Seit er in die S. geraten ist, ist seine linke Hand strupiert.	
schtruub	garstig	G S W
	Adjektiv	
5188	Hütt ischt widärum schtruubs Wättr. Heute ist wieder garstiges Wetter.	
Schtruuchä	Schnupfen	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schtruuchä	

5189	D Churär Chind lachänd äis uus, we mä van Schtruuchä redt. Die Churer lachen einen aus, wenn man von Struuchä spricht.	
Schtruufä	Schraube Nomen, w. Mz.: do	G S W
5190	D Schlitzschtruufä vam Neeni sind vraaltäd. Neenis Schlitzschrauben sind veraltet.	
schtruufä	1. schrauben Verb, Pz.: gschtruufäd	G S W
5191	In Äichchä cha mä nid schtruufä ooni voorborä. In Eichenholz kann man nicht schrauben ohne vorzubohren.	
	2. drillen Verb, Pz.: gschtruufäd	G S W
5192	Im Militeer schtruufänd sch di den schon, wen t nid folgischt. Im M. drillen sie dich dann schon, wenn du nicht gehorchst.	
schtrüüssä, schi	- sich sträuben Verb, Pz.: gschtrüusst	G S W
5193	Ds Schwiin schtrüusst schi, we mä s ringä wil. Das Schwein sträubt sich, wenn man es ringen will.	
schtrüütschä	die letzten Heureste in der Wiese in ein Tuch fassen Verb, Pz.: gschtrüütschäd	G S W
5194	Wiär müässänd schtrüütschä und Oornig machä in dr Wis. Wir müssen die Heureste einfassen und O. machen in der W.	
Schtrüütschä	Tuch mit den letzten Heuresten in d. Wiese am Schluss der Arbeit Nomen, w. Mz.: do	G S W
5195	Was mäinscht du, Fluri, magscht du diä Schtrüütschä traagä? Was meinst du, Fluri, vermagst du diese S. zu tragen?	
Schtrüütschätä	Inhalt der Schtrüütschä Nomen, w. Mz.: do	G S W
5196	D Schtrüütschätä chascht uf m Häushtock uusleerä. Die eingebundenen Heureste kannst du auf dem H. ausleeren.	
Schtubä	Stube Nomen, w. Mz.: do	G S W
5197	D Naanä und dr Neeni häind än hübschi Schtubä ghan und äini, waa wenigr hübsch gsin ischt zum Huusä. Die G. und der G. hatten eine schöne Stube und eine, die weniger schön war, zum Wohnen.	
Schtückli	1. harmloser Streich Nomen, s. Mz.: do	G S W
5198	Di Aaltä ärzelländ gäärä, was schii schi für Schtückli ggäläischtäd häind. Die Alten erzählen gern, was sie sich für Schabernack geleistet haben.	
	2. gebundenes Heufuder für den Transport aus Bergwiesen ins Tal Nomen, s. Mz.: do	G S W
5199	Äs Schtückli iingäbundäs Häu ischt än Trussä. Ein eingebundenes Heufuder ist eine "Trussä".	
schtückwiisch	stückweise, an gewissen Orten Partikel (Adverb)	G S W
5200	Schtückwiisch hed s noch Schnee, schtückwiisch iss aabr. Da und dort hat es noch Schnee, da und dort ist es aper.	
schtüff	übel gelaunt Adjektiv und Partikel (Adverb)	G S W
5201	Di Bäs' Emmä hed ärzellä, Türlipeetr si säältä schtüff gsin. Bäsi Emma hat erzählt, T sei selten übel gelaunt gewesen.	
Schtuffl	Stoppel Nomen, m. Mz.: Schtufflä	G S W
5202	Uf dä Häuschtufflä muäscht nid wellä parfüässlä. Auf den Heustoppeln musst du nicht versuchen barfuss zu gehen.	
schtumpä	kurz machen Verb, Pz.: gschtumpäd	G S W
5203	Schi schtumpänd dr Schwanz van dä Lammr wäg m Dräck. Sie kürzen den Schwanz der Lämmer des Drecks wegen.	
schtüpfä	leicht stechen Verb, Pz.: gschtüpf	G S W
5204	Käi Roosä ooni Döörä, mä schtüpf schi liicht. Keine Rose ohne Dornen, man sticht sich leicht.	
Schtürchl	grosse hagerer Mann Nomen, m. Mz.: Schtürchlä	G S W

5205	Däär Schtürchl hed än Bäsmä gschlückt. Dieser grossgewachsene Mann hat einen Besen geschluckt.	
schtürchlä	stolpern Verb, Pz.: gschtürchläd	G S W
5206	In dr Düüchli schtürchlischt übr jedä Schtäin, jedi Wurzä. In der Dunkelheit stolpert du über jeden Stein, jede Wurzel.	
Schturm	Sturm Nomen, m. Mz.: Schtürm	G S W
5207	Bin ämä groossä Unglück lütänd d Chilchäggloggä Schturm. Bei einem grossen U. läuten die Kirchenglocken Sturm.	
schturm	ein Gefühl von Schwindel Partikel (Adverb)	G S W
5208	Iss ds Wättr? Miär iss ganz schturm. Ist das Wetter Schuld? Mir ist ganz schwindlig.	
schtürmä	stürmen Verb, Pz.: gschtürmd	G S W
5209	Schi ischt ganz us äm Hüüsli in d Schtubä gschtürmd. Sie ist ausser sich in die Stube gestürmt.	
Schtürmi	eine Mann, der die Arbeit in unangebrachter Eile macht Nomen, m. Mz.: do	G S W
5210	Las dr dr Wiil, du bischt ä Schtürmi. Lasse dir Zeit, du bist ein Draufgänger.	
Schturm lütä	Sturm läuten Redewendung	G S W
5211	D Rüfi chund, äs lütäd Schturm. Die Rüfe kommt, es läutet Sturm.	
Schutz	steiles Wegstück, oft Flurname Nomen, m. Mz.: Schtütz	G S W
5212	Dr Neeni mag nümmä ring dür dä Schutz uuf. Der Grossvater geht nicht mehr mühelos den Sturz hinauf.	
schtützä	1. stützen Verb, Pz.: gschtützt	G S W
5213	Wiär stützänd ds Fuädr, dass im Rank nid umkiid. Wir stützen das Fuder, damit es in der Kurve nicht umfällt.	
	2. umfallen Verb, Pz.: gschtützt	G S W
5214	Ds Naani ischt uf äm Iisch gschtützd und hed äs Bäin gäbrochä. Die G. ist auf dem Eis umgefallen und hat ein Bein gebrochen.	
schtutzig	hellhörig Partikel (Adverb)	G S W
5215	Schi ischt schtutzig choon, waa sch van derä Gschicht ghöörd hed. Sie wurde hellhörig, als sie von dieser Geschichte hörte.	
Schtüübr	kleiner Rausch Nomen, m. Mz.: do	G S W
5216	Är ischt schpaat und mid ämä Schtüübr häi choon. Er kam spät und angetrunken heim.	
schtuuchäbläich	kreidebleich Adjektiv	G S W
5217	Äs ischt ärä schlächt, und schi ischt schtuuchäbläich. Es ist ihr übel, und sie ist kreidebleich.	
schtüürä	1. steuern eines Fahrzeugs, eines Geschehens Verb, Pz.: gschtüüräd	G S W
5218	Cha mä äs Flugzüüg schtüürä, wen s käis Schtüür-Rad hed? Kann man ein F. steuern, wenn es kein Steuerrad hat?	
	eher renkä:	
5219	Mid göglä söttä mä schtüürä ooni z bremsä. Mit Schlitteln sollte man steuern ohne zu bremsen.	
	2. Abgaben zahlen Verb, Pz.: gschtüüräd	G S W
5220	Ob Schrifttütsch odr Diälekt, niämäd schtüüräd gäärä. Ob Schriftdeutsch oder Dialekt, niemand zahlt gern Steuern.	
Schuä	1. Schuh Nomen, m. Mz.: do	G S W
5221	Mit dämm waa sch gsäid hed, hed sch ä Schuä vollä uussär gäzogä. Mit dem, was sie erzählt hat, hat sie kaum ein Lob erhalten.	
	2. Schuh, Fuss als Längenmass Nomen, m. Mz.: do	G S W

5222	Ä Fuäss hed ungfaar driissg Santimeetr. Ein Fuss hat ungefähr 30 cm.	
schuächtärä	schustern Verb, Pz.: gschuächtäräd	G S W
5223	Är schuächtäräd än Ggrutschä zämmä für dä chlän Fluri. Er bastelt einen Schlitten zusammen für den kleinen Fluri.	
Schuächtr	Schuhmacher Nomen, m. Mz.: do	G S W
5224	In ünschm Doorf hed s käi Schuächtr, mä muäs gä Chur. In unserem Dorf hat es keinen Schuhmacher, man muss n. Chur.	
Schuächtrtromm	Schusterdraht Nomen, s. Mz.: Schuächtrtrömmr	G S W
5225	Hüt bruucht mä schtarchä ggaggstä Fadä zum Schuä büätzä, käis Schuächtrtromm mee. Heute braucht man starken gewachsenen Faden zu Nähen der Schuhe, keinen Schusterdraht mehr.	
schüäjig	einen Fuss lang Adjektiv	G S W
5226	I hätti gäärä äs bräits Britt, ättä äs schüäjigs. Ich hätte gern ein breites Brett, etwa einen Fuss breit.	
Schuäl	Schule Nomen, w. Mz.: Schuälä	G S W
5227	Viil Schüälr sind gäärä z Schuäl, schi häind s ringr ghan as uf äm Fääld. Viele Schüler sind gerne zur Schule gegangen, sie hatten es leichter als bei der Feldarbeit.	
Schuälpuschä	Schultornister (in Peist und Luzein wurde diese Bezeichnung nicht gebraucht) Nomen, w. Mz.: do	G S W
5228	Das Woord hed mä ghöörd, abr sälbr nid gäbruucht. Dieses Wort hat man gehört, aber selber nicht gebraucht.	
Schuältäschä	Schultasche (in Luzein Schuälsack) Schuältätschschä Nomen, w. Mz.: do	G S W
5229	Uf dä eerscht Schuältaag hed mä ä Schuältäschä übrchoon. Die grösseren S. und S. haben Ledertaschen ohne Haare.	
Schubjak	Halunke (jenisch - slawisch) Nomen, m. Mz.: do (?)	G S W
5230	Däär Schubjak hed guät ggässä und ischt drvaan ooni z zalä. Dieser Halunke hat gut gegessen und ist abgehauen ohne zu z..	
Schübl	unbestimmte Menge Nomen, m. Mz.: keine	G S W
5231	Schi muäs grad ä Schübl van dä Häärdöpfel dä Schwiin vrhochchä. Sie muss gar viele Kartoffeln den Schweinen verkochen.	
schüblä	aus der Kachelpfeife rauchen Verb, Pz.: gschübläd	G S W
5232	Wen t äsoo schüblischt, schtiicht z ganzä Huus! Wenn du so schmäukst, stinkt das ganze Haus!	
Schuld	Schuld Nomen, w. Mz.: Schuldä	G S W
5233	Schi ischt aläin und machäd mid Puurnä nu Schuldä. Sie ist allein und macht mit ihrer Landwirtschaft nur Schulden.	
Schuld, d - siin	Schuld sein an etwas (bis anhin: schi vrmag schi nüüd, das ...) Redewendung	G S W
5234	I machä liäbr nüüd, i wetti den nid d Schuld siin, ... Ich mache lieber nichts, ich möchte keinesfalls Schuld sein, ...	
Schümml	1. weisses Tier Nomen, m. Mz.: do (oder Schümmlä?)	G S W
5235	Schümml sind hübschi Ross, abr mä muäs schi guät butzä. Schimmel sind schöne Pferde, aber man muss sie gut putzen.	
	2. hellhaariger Mensch Nomen, m. Mz.: Schümmlä	G S W
5236	Schi ischt scho sit Jaarä ä Schümml und baald ganz wiiss. Sie ist schon seit Jahren fast weiss und bald ganz weiss.	
Schupf	Stoss Nomen, m. Mz.: Schüpf	G S W
5237	Wen t mr noch ämaal ä Schupf gischt, salbi dii mid Schnee iin. Wenn du mich nochmals schubst, reibe ich dich mit Schnee ein.	
schüpfä	einen Menschen wegstossen (Luzein: schutzä) Verb, Pz.: gschüpf	G S W

5238	Buäbä schüpfänd d Mäitiä gäärä in dä Schnee. Knaben schubsen die Mädchen gern in den Schnee.	
schürffä	schürfen, den Boden oder die Haut (schürpfä immer seltener) Verb, Pz.: gschürpft, gschürft	G S W
5239	I ha mi mid Chlättärä an dä Hend gschürft. Ich habe mich mit Klettern an den Händen geschürft.	
Schüssäli	kleine Schüssel, auch Kaffeetasche Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
5240	Ja, äs Schüssäli Ggaffi nümme i gäärä. Ja, eine Tasse Kaffee trinke ich gern.	
schüttä	schütten Verb, Pz.: gschütt	G S W
5241	Äs ischt schwii läid, äs schüttäd und leerd. Das Wetter ist sehr schlecht, es schüttet und leert herunter.	
Schutz	1. Schutz gegen etwas Nomen, m. Mz.: do	G S W
5242	Än bitz Schutz vor m Uwättr findsch t im Hoof. Ein bisschen Schutz vor dem Unwetter finde du im Hof.	
	2. Schuss Nomen, m. Mz.: Schütz	G S W
5243	Muäscht luägä, das dr Schutz nid hinnä uus gäid. Du musst aufpassen, dass der Schuss nicht hinten hinaus geht.	
	3. Stoss, um etwas in Bewegung zu setzen Nomen, m. Mz.: Schütz	G S W
5244	Wen t dm Schlittä ä Schutz gischt, schüsst är in ds Tobl aab. Wenn du dem S. einen Stoss gibst, schießt er ins Tobel hinunter.	
Schütz	Schütze Nomen, m. Mz.: do	G S W
5245	Nun we mä guäti Näärvä hed, gid mä än guätä Schütz. Nur wenn man gute Nerven hat, wird man ein guter Schütze.	
schutzä	stossen Verb, Pz.: gschutz	G S W
5246	Warum tuäscht äsoo leschtig und schutzischt alli näbäd diär? Weshalb verhältst du dich so lästig und stösst alle neben dir?	
schützä	schützen Verb, Pz.: gschützt	G S W
5247	Di Ggluggäri schützt d Hüänli. Die Gluckhenne schützt die Hühnchen.	
schutzbi	so nah wie ein Schuss reicht Partikel (Adverb)	G S W
5248	Waa d Aarbäd aangfangä hed, ischt är nümme schutzbi choon. Als die Arbeit begann, kam er nicht mehr in die Nähe.	
Schutzbiiji	Schussweite Nomen, w. Mz.: keine	G S W
5249	Är ischt nid Schutzbiiji choon, ischt dr Hirsch schon fort gsin. Er kam nicht in Schussweite, war der Hirsch schon fort.	
Schützi	Schützin Nomen, w. Mz.: Schützänä	G S W
5250	Äs gid älängäri mee Schützänä, und schi schtaand dä Männr nid naa. Es gibt immer mehr S., und sie stehen den Männern nicht nach.	
Schutzlä	weibliche Person, welche die Arbeit flüchtig erledigt Nomen, w. Mz.: Schutzlänä (?)	G S W
5251	Diä Schutzlä gchund fascht nid ä Fadä iin z needlä. Diese S. ist fast nicht imstand, einen Faden einzunädeln.	
Schutzli	männliche Person, welche die Arbeit flüchtig erledigt Nomen, m. Mz.: do	G S W
5252	Däär Schutzli muäs froo siin, wen r d Milch nid näbäd d Chantä leerd. Dieser S. muss froh sein, wenn er die M. nicht neben die Kanne l...	
schutzlig	flüchtig arbeiten Adjektiv	G S W
5253	Schi schaffäd äsoo schutzlig, das mä fascht nid zuäluägä chan. Sie arbeitet so flüchtig, dass man fast nicht zuschauen kann.	
schüüch	1. scheu Adjektiv	G S W
5254	Äs ischt äs lääbs Chind, abr unhäimli schüüch. Es ist ein liebes Kind, aber unheimlich scheu.	
	2. schwindelerregend	G S W

5255	Adjektiv Dert iss felsig und dr Wääg ischt schüüch. Dort ist es felsig und der Weg ist schwindelerregend.	
Schuum	Schaum Nomen, m. Mz.: keine (?)	G S W
5256	Wiär triichänd di frisch ggmolchä Milch undr äm Schuum uussr. Wir trinken die frisch gemolkene M. unter dem Schaum heraus.	
schuumä	schäumen Verb, Pz.: gschuumäd	G S W
5257	Wen äswäär guät mälchä chan, schuumäd s im Äimr. Wenn jemand gut melken kann, schäumt es im Kessel.	
schwaarbä	Kruste in einer Pfanne oder Schüssel abschaben und essen	G S W
schwarbä	Verb, Pz.: gschwaarbäd	
5258	D Mammä schwaarbäd ds liicht Aangäbrenntä us dr Pfannä. Die M. schabt das leicht Angebrannte aus der Pfanne.	
Schwaarbätä	Kruste in Pfannen u.a.	G S W
Schwarbätä	Nomen, w. Mz.: do	
5259	D Mammä hed d Schwaarbätä am liäbschtä. Die M. hat die abgeschabte Kruste am liebsten.	
Schwaarlattä	Querlatten auf d. Schindeldach, auf welche Steine gelegt werden	G S W
Schwarlattä	Nomen, w. Mz.: do	
5260	Schi wägsländ di halbärfuulätä Schwaarlattä uus. Sie wechseln die halb faul gewordenen Querlatten aus.	
Schwaartä	1. Haut des Schweines, Schwarte Nomen, w. Mz.: do	G S W
5261	Au wäich gsottni Schwaartä ischt guät zum Ässä. Auch weich gesottene Schwarte ist eine gute Speise.	
	2. Anschnitt längs eines Baumstammes in der Sägerei, Schwärtlig	G S W
5262	Nomen, w. Mz.: do D Schwaartä bruuchä wr zum Zuädeckä van ärä Holzbiigä. Die Schwarten brauchen wir zum Abdecken einer Holzbeige.	
	3. lärmern Nomen, w. Mz.: do	G S W
5263	Di Ledigä tanzänd, dass d Schwaartä chrachchänd. Die Ledigen tanzen, dass die Schwarten krachen.	
Schwaartäwurscht	Wurst aus Fleisch und Schweineschwarten	G S W
Schwartäwurscht	Nomen, w. Mz.: Schwaartäwurscht	
5264	Schwaartäwurscht zeld mä zun dä billigschtä Würscht. Schwartenwürste zählt man zu den billigsten Würsten.	
Schwäärtlig	Randbretter eines Baumstammes, auch Schwaartä	G S W
Schwärtlig	Nomen, m. Mz.: do	
5265	Tannäni Schwäärtlig bruucht mä zum Züünä. Tannene Randbretter braucht man zum Zäunen.	
schwadärä	im Wasser planschen, auch Wäsche "baden" Verb, Pz.: gschwadäräd	G S W
5266	Chläini Chind schwadäränd für z Läbä gäärä in ärä Geltä. Kleine Kinder planschen fürs Leben gern in einer Gelte.	
Schwadärätä	Planschen Nomen, w. Mz.: do	G S W
5267	D Eltärä fräüänd schi an dr eerschtä Schwadärätä vam Poppi. Die Eltern freuen sich am ersten Planschen ihres Kleinkindes.	
schwادلä	plaudern von kleinen Kindern Verb, Pz.: gschwادلä	G S W
5268	D Schwadlätä vam Poppi vrschtäid mä noch nid. Das Plaudern von Kleinkindern versteht man noch nicht.	
Schwadli	Plauderer Nomen, m. Mz.: do	G S W
5269	Dr Leerchchämaarti isch än eelendä Schwadli. L. ist ein unverbesserlicher Plauderer.	
Schwall	Schwall, starker Wasserguss Nomen, m. Mz.: Schwäll	G S W
5270	Witt Chatzä vrtribä, würff ä Schwall Wassr übr schi! Willst du K. vertreiben, wirf einen Schwall Wasser über sie!	
Schwanzbäsmä	Schwanzquaste Nomen, m. Mz.: do	G S W
5271	D Chuä schlaad mr bim Mälchä dr dräckig Schwanzbäsmä um d Oorä. Die K. schlägt ihm beim Melken den schmutzigen S. um die Ohren.	

schwärä	Augenzieger bilden Verb, Pz.: gschwäräd	G S W
5272	I bin äsoo ärchellt, das d Augä schwäränd. Ich bin starkt erkältet, meine Augen bilden Augenzieger.	
Schwärä	Augenzieger Nomen, w. Mz. Schwäräti	G S W
5273	I han an beednä Augä Schwäräti. Ich habe an beiden Augen Augenzieger.	
schweerä	schwerer werden Verb, Pz.: gschweeräd	G S W
5274	Dä Hirtä iss dr letscht Summr guät ggängä, schi häind gschweeräd. Den Hirten ging es im letzten S. gut, sie haben zugenommen.	
Schweeri	Gewicht Nomen, w. Mz.: Schweeränä	G S W
5275	D Seck häind äsoo ä Schweeri, das i schi nid traagä mag. Die Säcke sind so schwer, dass ich sie nicht zu tragen vermag.	
Schweeri, bi -	oft Redewendung	G S W
5276	Schi ischt bi Schweeri bin dr Mammä vrbii und hätti gäärä Gäld ghan. Sie ging oft bei der Mutter vorbei und bat sie um Geld.	
schweerzerig	das Essen/Futter schlägt nicht an Adjektiv	G S W
5277	Ds Neenisch Ross ischt äs uusunämmänd schwerzerigs. Grossvaters Pferd ist ausgesprochen mühsam aufzufüttern.	
Schwendi	Rodungsfläche Nomen, w. Mz.: Schwendänä	G S W
5278	Ds Schwenditobl ischt im Enthalbwaald, nooch bim Brätschwaald. Das Schwenditobel ist im Enthalbwald, nahe beim Brätschw..	
Schwenki	Schaukel Nomen, w. Mz.: Schwenkänä	G S W
5279	Ä Schwenki cha mä an jedä schtarch Ascht aanhäichä. Eine Schaukel kann man an jeden starken Ast anhängen.	
Schwenkl	Pendel Nomen, m. Mz.: do	G S W
5280	D Uur muäs senkrächt hangä, sus bliibt dr Schwenkl schtaan. Die Uhr muss s. hängen, sonst bleibt der Schwenkel stehen.	
schwerä	schwören Verb, Pz.: gschwerd	G S W
5281	I chönti schwerä, das i dr Ziriak undr dr Chluus gseen han iingaan. Ich könnte schwören, dass ich gesehen habe, wie der Ziriak unterhalb der Chlus taleinwärts ging.	
Schwernood	Unerfreuliches Nomen, m. Mz.: keine	G S W
5282	Schi hed nisch allä Schwernood ärzelld. Sie hat uns allerhand Unerfreuliches erzählt.	
Schwert	1. Schwert (Waffe) Nomen, s. Mz.: Schwertr	G S W
5283	D Habsburgr häind Schwertr ghan und d Äidgnossä schtarchs Wärchzüg, Helebardä und Morgädschtärnä. Die H. hatten Schwerter und die Eidgenossen starkes Werkzeug, Hellebarden und Morgensterne.	
	2. Führung für die Kettensäge Nomen, s. Mz.: Schwertr	G S W
5284	D Saagächötti lauft übr äs Schwert. Die Sägenkette läuft über ein Schwert.	
Schwerzi	Schwärze Nomen, w. Mz.: keine (oder Schwerzänä?)	G S W
5285	Schwerzi bruucht mä zum d Schlagschnuär schwerzä. Schwärze braucht man, um die Schlagschnur zu schwärzen.	
Schwetti	eine Menge Flüssigkeit Nomen, w. Mz.: Schwettänä	G S W
5286	Diä Chuä hed Durscht und triicht än ganzi Schwetti Wassr. Diese Kuh hat Durst und trinkt eine Menge Wasser.	
Schwick	einen Augenblick Nomen, m. Mz.: do	G S W
5287	I chumä noch ä Schwick vrbii.	

	Ich komme noch einen Augenblick vorbei.	
Schwiichochch	gekochtes Schweinefutter	G S W
Schwiichoch	Nomen, m. Mz.: Schwiichöchch	
5288	Abwäschwassr ooni Säiffä leert mä in dä Schwiichochch. Abwaschwasser ohn Seife leert man ins Schweinefutter.	
Schwiifurggä	Übergang vom Schanfigg nach Davos	G S W
	Flurname	
5289	Wil mä uf d Schwiifurggä, gäid mä zeerscht uf Medrigä. Will man auf die S. gelangen, geht man zuerst auf Medrigä.	
Schwiiloch	Eine Mulde am östlichen Ende des Ggunggel	G S W
	Flurname	
5290	Im Schwiiloch hed s all Jaar am lengschtä Schnee uf Päischtr Bodä. Im S. hat es jedes Jahr am längsten Schnee auf Peister Boden.	
Schwiiluunä	schlechte Laune	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5291	Warum hed sch schon am Morgäd ä Schwiiluunä? Weshalb hat sie schon am Morgen eine schlechte Laune?	
Schwiimäinig	1. Zote	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schwiimäinigä	
5292	Mid dernärä Schwiimäinig muäs är schi nid mäinä. Auf eine solche Zote muss er sich nichts einbilden.	
	2. Grössewahn	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
5293	Schi hed ä Schwiimäinig, das di Töchtr än guäti Partii gmachäd hed. Sie bildet sich viel ein, dass ihre Tochter einen reichen Mann geheiratet hat.	
Schwiin	Schwein	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5294	Was schtäid alls uf derä Rächnig? Da chund käis Schwiin druus. Was steht alles auf dieser Rechnung? Das versteht niemand.	
schwiinä	verschwenden, Lebensmittel, Geld, Heu u.a.	G S W
	Verb, Pz.: gschwiinä	
5295	Är schwiinä mid dm Häu, bis är im Früälüg käis mee hed. Er verschwendet Heu, bis er im Frühling keines mehr hat.	
Schwiinabis	Person, die sich unappetitlich verhält oder ist.	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5296	Äs ischt ä Schwiinabis, är wäiss nid, was wäschschä ischt. Es ist ein unapetitlicher Kerl, er weiss nicht, was Waschen ist.	
Schwiinärii	Schweinerei	G S W
	Nomen, w. Mz.: Schwiinäriiä	
5297	Äs ischt ä Schwiinärii, das di Bruggä nid gflickt chomänd. Es ist eine Sch., dass die Brücken nicht geflickt werden.	
Schwiinblaatarä	Schweinsblase	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5298	In ärä gätrüchnätä S. traagänd sch Gääl und Tabak naachi. In einer getrockneten S. tragen sie Geld und Tabak mit sich.	
Schwiinbluämä	Löwenzahn	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5299	Näbäd dä Schwiinbluämä ärschtickänd di andärä Bluämä. Neben dem Löwenzahn ersticken die anderen Blumen.	
Schwiingattig	liederliches Aussehen	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
5300	Äs machchäd ä Schwiingattig, wen di Pälggä schreeg hangänd. Es sieht liederlich aus, wenn die Fensterläden schräg hängen.	
Schwiinggöörä	grosse Kälte	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (oder keine?)	
5301	Hütt hed s jetz doch ä Schwiinggöörä. Heute hat es wirklich eine grosse Kälte.	
Schwiinhäardöpfl	Futterkartoffel	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5302	Aangschlagni Häardöpfl ghööränd zun dä Schwiinhäardöpfl. Beim Graben beschädigte K. gehören zum Schweinefutter.	
Schwiinis	Schweinefleisch	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine, hier der Genitiv	
5303	Ggräuchäräds Schwiinis gid dr Suppä äifach än guätä Guscht.	

	Geräuchertes S. gibt der Suppe einfach einen guten Geschmack.	
Schwiinmuältä	Trog zum Brühen der geschlachteten Schweine Nomen, w. Mz.: do	G S W
5304	Ä Schwiinmuältä bruucht mä äs äinzigs Maal im Jaar. Einen Brühtrog braucht man ein einziges Mal im Jahr.	
Schwiinoornig	grosse Unordnung Nomen, w. Mz.: Schwiinoornigä - kaum gebraucht	G S W
5305	Wäär hed in dr Schtubä dernä Schwiinoornig gmachchäd? Wer hat in der Stube eine solche Unordnung gemacht?	
Schwiintäubi	sehr schlechte Laune Nomen, w. Mz.: keine (oder Schwiintäubänä?)	G S W
5306	Är hed ä Schwiintäubi, wil dr Chnächt dr (dn) Schlittä ghudäräd hed. Er hat eine sehr schlechte Laune, weil der Knecht den Schlitten kaputt gemacht hat.	
Schwiintroog	Schweinetrog Nomen, m. Mz.: Schwiintröög	G S W
5307	Ds Lüscht ischt dr Deckl vam Schwiintroog. Das L. ist der Deckel des Schweinetrogs.	
Schwiinzug	liederliche Kleidung (Schwiimodä) Nomen, m. Mz.: Schwiinzug	G S W
5308	D Hosä uf am Füdli dunnä, ischt ä Schwiinzug. Die Hosen unten auf dem Hintern sind liederlich angezogen.	
Schwiischmaalz	Schweinefett Nomen, s. Mz.: keine (?)	G S W
5309	Ds Schwiischmaalz bruucht d Mammä in dr Pfannä. Das Schweinefett braucht die Mutter in der Pfanne.	
Schwiischmall	Schweinestall Nomen, m. Mz.: Schwiischmall	G S W
5310	Wen sch Platz hättänd, hättänd d Schwiin käi Schwiinoornig im Schtall. Wenn sie Platz hätten, hätten die Schweine keine Unordnung im Stall.	
Schwiiwättr	sehr schlechtes Wetter Nomen, s. Mz.: do	G S W
5311	Bin dämm Schwiiwättr gaad r ggwüss nid in dä Bäarg. Bei diesem schlechten Wetter geht ihr gewiss nicht bergheuen.	
schwimmä	schwimmen Verb, Pz.: gschwummä	G S W
5312	I mä Butz wett i nid gä schwimmä. In einem grundlosen Bergsee möchte ich n. schwimmen gehen.	
schwingä	1. schwingen (Tuch u.a.) Verb, Pz.: gschwungä	G S W
5313	An dr Bsatzig häind sch albig ds Tanzbäin gschwungä. An der B. haben sie immer getanzt.	
5314	2. Rahm schwingen (eher schlagen) Verb, Pz.: gschwungä	G S W
5315	We mä Raam schlaad, gid s Lugmilch (luggi Milch). Wenn man Rahm schlägt, gibt es Nidel (lockere Milch).	
5316	3. ringen mit besonderen Regeln als Nationalsport Verb, Pz.: gschwungä	G S W
5317	Ummr rupfä ischt noch lang nid Schwingä. An einem Gegner reissen ist noch lange nicht Schwingen.	
5318	4. winken Verb, Pz.: gschwungä	G S W
Schwintä	Waa sch vääräisäd ischt, hed sch noch va wiitm gschwungä. Als sie abreiste, winkte sie noch von weitem.	
Schwüng, in d -	Schlag an den Kopf, Ohrfeige Nomen, w. Mz.: do	G S W
5319	Är ischt ärä z nooch choon, duä hed sch mä ä Schwintä ggään. Er ist ihr zu nahe getreten, da hat sie ihm eins gehauen.	
Schwüng, in d -	in Bewegung bringen Redewendung	G S W
5320	D Musig bringt diä beedi schon in d Schwüng. Die Musik bringt die beiden sehr wohl in Schwung.	
Secklmäischtr	Kassier Nomen, m. Mz.: do	G S W

5319	D Chind singänd bin dä Lüüt, und zwäi sind Secklmäischtr. Die Kinder singen bei den Leuten, und zwei sind Kassiere.	
Seel	Seele Nomen, w. Mz.: Seelä	G S W
5320	Mi Seel , gäid s ärä wüerkli äsoo schlächt? Meine Seele, geht es ihr wirklich so schlecht?	
Seeläpalggä	Seelenfenster für das Entweichen der Seele eines aufgebahrten Nomen, m. Mz.: Seeläpälggä Verstorbenen	G S W
5321	An aaltä Hüüschr gsiäd mä noch dr Seeläpalggä. An alten Häusern sieht man noch das Seelenfenster.	
Seemrnä	reifer Fruchtstand von Pflanzen Nomen, m. nur Mz.	G S W
5322	D Seemärnä van dä Gärbärä wäärff wr wiit äwägg. Die Fruchtstände der Gerbera werfen wir weit weg.	
seer	druckempfindlich Partikel (Adverb)	G S W
5323	Naa amä grossä Iileggr sind miini Fuäss-Solä ganz seer. Nach einem grossen Heuertag sind meine Fussohle sehr druckempfindlich.	
Säilzüüg	Lederzeug am Geschirr des Zugpferds und Zugrinds Nomen, s. Mz.: keine	G S W
5324	Ds Säilzüüg salbäd mä mid ärä Schpäckschwaartä iin. Das Lederzeug ... pflegt man mit dem Speck der Speckschwarte.	
Sempf	Senf Nomen, m. Mz.: keine	G S W
5325	Muäscht jetz widärum diin Sempf drzuä gään? Musst du jetzt wieder deinen Senf dazugeben?	
Senn	Senn, Käser Nomen, m. Mz.: Sennä	G S W
5326	Wen dr Senn nid suubr schaffäd, gid s käin guätä Chääs. Wenn der Senn nicht sauber arbeitet, gibt es keinen guten K..	
sennä	sennen Verb, Pz.: gsennäd	G S W
5327	Äs gid Puurä mid wenig Bodä, waa im Summr Gä sennä gaand. Es gibt Bauern mit wenig Land, die im Sommer sennen gehen.	
Siäch	böses Schimpfwort für einen Mann, oft mit tumm oder vrdammt Nomen, m. Mz.: Siächä	G S W
5328	Diä vrdammtä Siächä häind dämm Männli dr halb Waald aangäzünnt. Diese verdammten Kerle haben dem Männchen den halben Wald angezündet.	
siädä	sieden Verb, Pz.: gsottä	G S W
5329	Wen ds Wassr süütt, chascht d Nuudlä dri wäärffä. Wenn das Wasser siedet, kannst du die Nudeln hineingeben.	
sibä	sieben (ganz kurz) Pronomen, auch Partikel (Präposition: Ordnungszahl)	G S W
5330	Guät, hed d Wuchchä nid mee as sibä Taag! Gut, hat die Woche nicht mehr als sieben Tage!	
sibntä	siebente Partikel (Ordnungszahl) und Pronomen	G S W
5331	Vrgiss de nid, am sibntä Oktobr ischt Marcht! Vergiss nicht, am siebten Oktober ist Markt!	
5332	Wen ds Deeti ummr ischt, ischt äär im sibäntä Himml. Wenn die Dorothe in der Nähe ist, ist er im siebenten Himmel.	
Sick	plötzlich auftretende Senkung im Schnee oder Erdboden Nomen, m. Mz.: do	G S W
5333	Waa i übr d Rüfi düür gloffä bin, hed dr Bodä grad ä Sick gätan. Als ich über die Rüfe ging, senkte sich der Boden plötzlich.	
Sidiaan	böser, grober Kerl Nomen, m. Mz.: Sidiaanä	G S W
5334	Är ischt ä Sidiaan mit dä Ross. Er ist ein grober Kerl zu seinen Pferden.	
Sigl	Siegel, auch Verschluss des Butterfasses Nomen, m. Mz.: do	G S W
5335	Dr Cafräissr Neeni hed ä Siglringg und Sigl-Lack ghan.	

Siigä	Der Calfreiser Neeni hatte einen Siegelring und Siegellack. Milchsieb Nomen, w. Mz.: do	G S W
5336	Mid chaaltn Wassr cha mä ä Milch-Siigä nid suubr wäschschä. Mit kaltem Wasser kann man ein Milchsieb nicht sauber w..	
siigä	sehen Verb, Pz.: gsiigäd	G S W
5337	Dr Papä siigäd di frisch ggmolchä Milch in än Tausä. Der Vater siebt die frisch gemolkene Milch in eine Tanse.	
Siigblätz	Stück Stoff als Sieb Nomen, m. Mz.: Siigblätzä	G S W
5338	Wen t käi Siigä hescht, nümmscht halt ä Siigblätz. Wenn du kein Sieb hast, nimmst du halt ein Stück Stoff.	
Siilä	Ruf zum Anlocken der Ziegen Redewendung	G S W
5339	Wäär dä Gäis rüäft, rüäft Siilä! Siilä! Wer den Ziegen ruft, ruft S. ...	
siin	sein (auch als Verstärkung von sein: Siin iss än tummä Kärli) Verb, Pz.: gsin	G S W
5340	Diä Gebsä cha mä nümme flickä. - Ja, sä nusä, so siis! Diese Gebse kann man nicht mehr flicken. Ja, dann sei es so!	
5341	Schi ischt ärä albig in dä Oorä gsin mid dr Poppä. Sie wünscht von ihr immer eine Puppe.	
Siitäflaug	Sprung zur Seite zum Ausweichen Nomen, m. Mz.: Siitäfläug	G S W
5342	Mit ämä Siitäflaug isch grad noch uuszwiichä choon. Mit einem Sprung zur Seite konnte sie gerade noch ausweichen.	
siitligä	seitlich, mit der Schmalseite voraus Partikel (Adverb)	G S W
5343	Siitligä hed sch grad mögä zwüschäd dä Chäschtdä düürschläuffä. Seitwärts konnte sie sich gerade zwischen den K. durchdrücken.	
Silbrchruud	kriechendes Fünffingerkraut Nomen, s. Mz.: keine (-chrütr?)	G S W
5344	Ds Silbrchruud bringscht fascht nid us m Gaartä. Das F. kann man fast nicht aus dem Garten wegbringen.	
sinä	denken Verb, Pz.: gsinäd	G S W
5345	Äsoo äs Gschen! Was hescht au gsinäd! So ein Geschenk! Was hast du auch gedacht!	
Sind, z - choon	1. in Erinnerung rufen Redewendung	G S W
5346	Wenn bischt ds letscht Maal chrank gsin? Äs chund mr äifach nid z Sind. Wann bist du das l. Mal krank gewesen? Ich erinnere mich nicht.	
5347	2. als Tadel Redewendung	G S W
Singälä	Ohrfeige Nomen, w. Mz.: do	G S W
5348	Är hed schä ggergäräd, drum hed sch mä ä Singälä ggään. Er hat sie geärgert, desh. hat sie ihm eine Ohrfeige gegeben.	
sinniärä	grübeln Verb, Pz.: sinniärd	G S W
5349	Schi häind sinniärd, wiä äs sch us dä Schuldä choo chöntänd. Sie h. gegrübelt, wie sie aus den Schulden kommen könnten.	
sinnig	sinnig, als Verstärkung: uusinig, uusinig hübsch Adjektiv	G S W
5350	Das ischt äs uusinig hübschs Dechchäli. Das ist ein unbeschreiblich schönes Tüchlein.	
sirachchä	beinahe toben (woher? Sirach ist ein biblischer Männername) Verb, Pz.: gsirachchäd	G S W
5351	Är hed gsirachchäd, das sogar ds Vee ärschrockä ischt. Er hat getobt, dass sogar das Vieh erschrocken ist.	
sitt	seit Partikel	G S W
5352	Sit geschtr grüzand ünsch d Naachpuurä widärum.	

	Seit gestern grüssen uns die Nachbarn wieder.	
sitthäär	seither	G S W
	Partikel	
5353	Sitthäär ischt widärum alls wiä früär. Seither ist wieder alles wie früher.	
Sock	Hausschuh	G S W
	Nomen, m. Mz.: Söck	
5354	Uf denä chaaltä Bödä muäscht Söck aaleggä. Auf diesen kalten Fussböden musst du Hausschuhe anziehen.	
socknä	rennen	G S W
	Verb, Pz.: gsocknäd	
5355	Schi ischt gsocknäd sä gschwünd ä sch hed mögä. Sie rannte so schnell sie konnte.	
Solä	Sohlen an Schuhen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5356	Mid denä Solä schlipf i uf äm Iisch wiä äs nass Chalb. Mit diesen Sohlen rutsche ich auf dem Eis wie ein nasses Kalb.	
	Sohlen an Schlitten	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5357	D Solä heftäd mä mid Holzzäpfä an d Schlittächuächä. Die S. befestigt man mit Holzzapfen an die Schlittenkufen.	
solä	1. Schuhe sohlen	G S W
	Verb, Pz.: gsoläd	
5358	Äs loont schi nümmä, diä aaltä hudr Schuä z solä. Es lohnt sich nicht mehr, diese alten schlechten S. zu sohlen.	
	2. Schlitten sohlen	G S W
	Verb, Pz.: gsoläd	
5359	D Papä soläd d Schlittä, vor är gän Häufüärä gäid. Der Vater sohlt die Schlitten, bevor er Heu führen geht.	
sölis	so (äs ischt <i>nid sölis</i> in Luzein) (<i>der -nän</i> in Peist)	G S W
	Partikel	
5360	Ä sölischä Blaascht muäscht mr nid ärzellä.	
5361	Dernän Blaascht muäscht mr nid ärzellä. Einen solchen Schmarren musst du mir nicht erzählen.	
söllä	sollen (auch als Verstärkung von sollen:	G S W
	Verb, Pz.: söllä Söllä sött r im Bett bliibä)	
5362	Söllä sötti gän d Hosä cheerä, abr i losä tr noch än Augäblick zuä. Ich sollte aufs WC gehen, aber ich höre dir noch einen A. zu.	
solmisiärä	solmisieren, Musiknoten nach dem do-re-mi singen	G S W
	Verb, Pz.: solmisiärd	
5363	Solmisiärä ischt än zimmlig lengwiiligi Gschicht. Solmisieren ist ziemlich langweilig.	
Soorg	1. Sorge (haben und sich machen)	G S W
	Nomen, w. Mz.: Soorgä	
5364	Heb Soorg, luäg zuändr und schriib den ättä wiä s gäid. Trage Sorge und schaue zu dir und schreibe bald, wie es dir g..	
	2. Sorge tragen zu etwas	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
5365	Zun derä tüürä Brillä muäscht Soorg hebä. Zu dieser teuren Brille musst du Sorge tragen.	
Söörgi	Sorgfalt	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine (oder Söörgänä?)	
5366	Schi hed ä narä Söörgi zun irär Tracht. Sie trägt grosse Sorge zu ihrer Tracht.	
söötschgä	glucksen	G S W
	Verb, Pz.: gsöötschgäd	
5367	Äs hed grad gsöötschgäd in dä aaltä Schuä. Es hat geradezu gegluckt in den alten Schuhen.	
Soppä	Borstgras	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
5368	Soppä ischt nid viil Wäard und gäit eerscht noch schlächt zum Meeä. B. ist nicht viel Wert, und man kann es nur mit Mühe mähen.	
söttä	solcher	G S W
	Pronomen	
5369	Dernän Taag ...(Peist) Ä söttä Taag wett i nid noch ämaal ärläbä. (Luzein)	

söttsch	Einen solchen Tag möchte ich noch einmal erleben. solches Pronomen	G S W
5370	Bin ünsch cha mä nüüd Söttsch chauffä. Bei uns kann man nichts Solches kaufen.	
sövl	so viel Partikel (Adverb)	G S W
5371	Das chund nid guät, sövl chascht dr ättä däichä. Das wird nicht gut, so viel kannst du dir etwa denken.	
schock...	gänzlich, Ergänzung zu Adjektiv: schockduuchl, ... Partikel (Partikel)	G S W
5372	Waa wr häi choo sind, iss schon schockduuchl gsin. Als wir heim kamen, war es bereits stockdunkel.	
Suächi	Suche Nomen, w. Mz.: Suächätä	G S W
5373	Äs Gaalti hed gfeeld, und schi sind sofort uf d Suächi. Ein Galti hat gefehlt, und sie sind es sofort suchen gegangen.	
Süässholz	Süssholz Nomen, s. Mz.: keine	G S W
5374	Naa am Marcht hed mä di Gööf gseen a mä Süässholz lutschä. Nach dem Markt sah man die Kinder an einem Süssholz lutschen.	
Sückä	sumpfige Stelle Nomen, w. Mz.: do	G S W
5375	Dür diä Sückä ttaarfscht nid mid ärä Meni faarä. Durch diese sumpfige Stelle darfst du nicht mit einem Zugtier f..	
Sudl	1. Entwurf Nomen, m. Mz.: Südl	G S W
5376	Mach zeerscht ä Sudl und übrschlaaf, was t gschribä hescht. Mache zuerst einen E. und überschlafe, was du geschrieben h..	
sudlä	1. planschen Verb, Pz.: gsudläd	G S W
5377	A mä häissä Summrtaag sudländ d Chind gäärä am Brunnä. An einem heissen Sommertag spritzen die Kinder am Brunnen gern mit Wasser um sich.	
5378	2. verleeren Verb, Pz.: gsudläd	G S W
Sudlwätr	Han i jetz uf das suubärä Tischtuäch gsudlä? Habe ich jetzt auf das saubere Tischtuch verleert? nasses Wetter Nomen, s. Mz.: do	G S W
5379	Bin dämm Sudlwätr gäid mä doch nid gän Häu füärä! Bei diesem nassen Wetter geht man doch nicht Heu führen!	
Suff, i mä ...	betrunkener Zustand Redewendung	G S W
5380	I mä Suff hed är dr ganz Schlittä ghudäräd. In betrunkenem Zustand hat er den ganzen Schlitten kaputt g.	
sümmärä	sömmern Verb, Pz.: gsümmäräd	G S W
5381	Schi sümmäränd alls Vee in dr äignä Alp. Sie sömmern alles Vieh in der eigenen Alp.	
Sümmärig	Viehsömmern Nomen, w. Mz.: Sümmärig	G S W
5382	Hüür git s ä churzi Sümmärig, äs ischt viil chaalt und trochchä. Heuer gibt es eine kurze Sömmernung, es ist oft kalt u. trocken.	
summergaalt	im Sommer keine Milch gebend Adjektiv	G S W
5383	Van ärä summrgaaltä Chuä hed mä käi Nutzä. Von einer Kuh, die im Sommer keine Milch gibt, hat man im Herbst weder Käse noch Butter.	
Sümmrlä	spät im Winter geborenes Kuhkalb Nomen, w. Mz.: do	G S W
5384	Diä Sümmrlä ischt äsoo zrugplibä, mä chan schä fascht nid alpä. Dieses spät geborene Kalb ist noch soo schwach, dass man es fast nicht in die Alp geben kann.	
Sümmrlig	spät im Winter geborenes Stierkalb Nomen, m. Mz.: do	G S W
5385	Sümmrlig chomänd uf d Metzg, diä alpäd ma nid.	

sünggä	S. werden geschlachtet, diese werden nicht gealpt. halblaut klagen Verb, Pz.: gsünggäd	G S W
5386	Ds Poppi sünggäd, äs ischt nid zwääg. Das Kleinkind jammert leise, es ist ein bisschen krank.	
sunnä	sonnen Verb, Pz.: gsunnäd	G S W
5387	D Mammä sunnäd di Deckbettr. Die Mutter sonnt die Deckbetten.	
sunnägens	Holz, das sich im Tagesverlauf stets spiralförmig nach Adjektiv der Sonne gedreht hat	G S W
5388	Äs Britt us sunnäengm Holz ischt niä ruähig. Ein Brett aus einem durch die Sonne gedrehtem Holz ist nie r. gerodetes Land, auf der Sonnenseite des Tals Flurname	G S W
Sunnärüüti	Dr Sunnärüüti gäganübr liid d Litzirüüti. Der S. gegenüber liegt die Litzirüüti.	
5389	auf der Sonnenseite des Tales Partikel (Präposition) Sunnihalb doräd s Graas besser. Auf der Sonnenseite dörft das Gras besser.	G S W
sunntigä	die Sonntagskleider anziehen Verb, Pz.: gsunntigäd	G S W
5391	Vor t ds Chilchä gäischt, muäscht di de noch sunntigä. Bevor du zur Kirche gehst, musst du die dann noch sonntäglich anziehen.	
Sunntighääss	Sonntagskleid Nomen, s. Mz.: do	G S W
5392	Mee as äis Sunntighääs bruuch i nid. Mee als ein Sonntagskleid brauche ich nicht.	
Supf	kleiner schlürfender Schluck Nomen, m. Mz.: Süpf	G S W
5393	Schi nümmt van dämm schlächtä Tee nun ä Supf. Sie nimmt von diesem schlechten Tee nur einen kleinen Schluck.	
süpfä	schlürfen Verb, Pz.: gsüpft	G S W
5394	Triich rächt aschtatt nun äsoo süpfä. Trinke richtig anstatt nur so zu schlürfen.	
süpfälä	1. kleine Schlücke nehmen Verb, Pz.: gsüpfäläd	G S W
5395	Ds Wiibli süpfäläd nun am Röötäli, den gglenggt är wiitr. Das Frauchen nimmt nur kleine Schlücke vom Röteli, dann reicht er länger.	
5396	2. zuviel Alkohol trinken Verb, Pz.: gsüpfäläd	G S W
Suppä	Suppe Nomen, w. Mz.: do	G S W
5397	Är hed am liäbschtä Suppä, är ischt ä Suppäludi. Er hat am liebsten Suppe, er ist ein Suppenfreund.	
Suppächachchlä	Suppentopf Nomen, m. Mz.: do	G S W
5398	D Suppächachchlä ischt an dä Bodä gchiid und zrschlagä. Der Suppentopf ist an den Boden gefallen und zerschlagen.	
Suppägatzä	Suppenschöpfer Nomen, w. Mz.: do	G S W
5399	Nümm d Suppägatzä, mit dem Löffl chuscht niänä hiin. Nimm den Suppenschöpfer, mit dem Löffel geht es viel zu l..	
surä	1. surren Verb, Pz.: gsuräd	G S W
5400	Schi gööländ mid Chlötz und suränd wiä wen s Töff weeränd. Sie spielen mit Klötzen und surren, wie wenn es T. wären.	
5401	2. undeutlich schimpfen Verb, Pz.: gsuräd	G S W
	Schi suräd albig äswas, schi ischt nid zfridä mit dr Aarbäd.	

	Sie schimpft immer etwas, sie ist nicht zufrieden mit der Arbeit.	
Sürälä	Schlag an den Kopf	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5402	Dr Ascht ischt zugg gschpickt, i han ä rächti Sürälä übrchoon. Der Ast federte zurück, ich erhielt einen zünftigen Schlag.	
Suri	unzufriedener Mann	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5403	Mid dämm Suri wett i nid zämmä huusä. Mit diesem unzufriedenen Mann möchte ich nicht zus. wohnen.	
Surr	kaum verständlicher unzufriedener halblauter Ausruf	G S W
	Nomen, m. Mz.: Surr	
5404	Är tuäd ä Surr und gäid aab in dä Schtall. Er gibt einen unverständlichen Laut von sich und geht hinunter in den Stall.	
sus	sonst	G S W
	Partikel (Präposition)	
5405	Jetz zalscht diä Rächnig, sus redä wr den andrscht midänandärä. Jetzt zahlst du diese R., sonst reden wir dann anders miteinander.	
Sutt	Pfanne mit viel Inhalt über dem Feuer	G S W
	Nomen, m. Mz.: Sütt	
5406	Tuän ä rächtä Sutt übr, alli häind Hungr. Gibt viel in die Pfanne, alle haben Hunger.	
süttig	siedend	G S W
	Adjektiv	
5407	Mid dämm süttigä Wassr chöntischt di gruusig vrbrinnä. Mi diesem siedenden Wasser könntest du dich bös verbrennen.	
sütrlä	leicht siedend	G S W
	Verb, Pz.: gsütrläd	
5408	Di Gäärschtäsuppä laan i dr halb Vormittag la süttärlä. Die Gerstensuppe lasse ich den halben Vormittag leicht siedend.	
Suu	Mutterschwein	G S W
	Nomen, w. Mz.: Suuä	
5409	Bin ünsch hed niämäd ä Suu ghaaltä. Bei uns hat niemand ein Mutterschwein gehalten.	
Süübäri	Sauberkeit	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine?	
5410	Hescht gseen, was diä für ä Süübäri hed im Huus? Hast du gesehen, wie sauber es ist in ihrem Haus?	
suubr	1. sauber	G S W
	Adjektiv	
5411	Va mä Mälchr, waa nid suubr milcht, mag i d Milch nid triichä. Von einem Melker, der nicht sauber melkt, mag ich die Milch nicht trinken.	
	2. gut	G S W
	Adjektiv	
5412	Dr Zimmäri hed schiini Sach guät gmachäd, ä suubäri Sach! Der Zimmermann hat seine Sache gut gemacht, eine saubere S.!	
suuffä	1. Tiere: trinken	G S W
	Verb, Pz.: gsuffä	
5413	Mä muäs dä Tiär ggnuäg Ziit laan zum Suuffä. Man muss den Tieren genug Zeit lassen zum Trinken.	
	2. Mensch: ungemäss trinken	G S W
	Verb, Pz.: gsuffä	
5414	Är hed Moscht mimmä und schon uf äm Uufwäg allä gsuffä. Er hat Most mitgenommen und schon beim Aufstieg allen getr..	
süüfzgä	seufzen	G S W
	Verb, Pz.: gsüüfzgäd	
5415	Warum süüfzgischt äsoo? Bischt nid zwääg? Weshalb seufzest du so? Fehlt dir etwas?	
suugä	saugen	G S W
	Verb, Pz.: gsugä	
5416	Das hed r gsugä. Dies (diese Eigenschaft) hat er von der Mutter mitbekommen (hier gsugä: Muttermilch getrunken).	
Suul	starker Pfosten	G S W
	Nomen, w. Mz.: Süül	
5417	Wiär züünänd jetz mid Leerchäsüül. Diä hebnd viil Jaar!	

	Wir setzen jetzt Lärchenpfosten. Diese halten viele Jahre.	
Süülä	1. Säule	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5418	Di Griächä häind di Tempel-Tächchr uf Süülä gschtelld.	
	Die Griechen haben die Tempeldächer auf Säulen gestellt.	
süürälä	nach sauer schmecken oder riechen	G S W
	Verb, Pz.: gsüräläd	
5419	Diä Milch hed z waaräm ghan, schi süüräläd.	
	Diese Milch hatte zu warm, sie schmeckt sauer.	
T (siehe auch D)		
Taag	Tag, eines Tages: äs Tagsch (Wesfall)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Tagä (di Tagä lengänd) und Taag (all Taag)	
5420	I bin froo, wen i jedä Taag uufschtaan chan.	
	Ich bin froh, wenn ich jeden Tag aufstehen kann.	
5421	Äs Tagsch würd den au das nümmä gaan.	
	Eines Tages wird dann auch dies nicht mehr gehen.	
5422	Di Tagä lengänd, mä muäs nümmä sövl lang liächtä.	
	Die Tage werden länger, man muss nicht mehr so lange das Licht brennen lassen.	
Taaghäitäri	Tageshelle (auch Taaglüütäri)	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine (?), event. Taaghäitärnä	
5423	Jetz cha mä schon früä bin dr Taaghäitäri uf dä Wääg.	
	Jetzt kann man schon früh bei Tageslicht auf den Weg gehen.	
Taaschä	unbeholfene Frau	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5424	Das Taaschäli ischt nid imsch tand, ä rächtä Malüns z machchä.	
	Diese unbeholfene Frau ist nicht imstande, einen rechten Kartoffelrikel zu machen.	
Tabakseckl	Tabakbeutel	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5425	Än gätrüchnäti Schwiinblaatarä diänäd as Tabakseckl.	
	Eine getrocknete Schweineblase dient als Tabakbeutel.	
Täblet	Kellergestell rings um einen alleinstehenden Pfosten gegen Mäuse	G S W
	Nomen, s. Mz.: do (lat.)	
5426	Di Tablet häind noch lang nid uusgädiänäd.	
	Die an Pfosten befestigten K. haben noch lange nicht ausgedient.	
Tachch, Tach	Dach	G S W
	Nomen, s. Mz.: Tächchr	
5427	Wen di Grundmuurä und ds Tachch guät sind, hebt ds Huus lang.	
	Wenn die Grundmauern und das Dach gut sind, hält das H. lange.	
Tachch, uf ds - gään	Prügel verabreichen	G S W
	Redewendung	
5428	Är hed nä dr Wääg ghudäräd, duä häind sch mä uf ds Tachch ggään.	
	Er hat ihnen den Weg kaputt gemacht, da haben sie ihn verpr..	
tachchä, tachä	dachen, ein Dach machen, decken oder verbessern	G S W
	Verb, Pz.: gätachchäd	
5429	Dr Luft hed di Baargä abgädeckt. Jetz müässändsch frisch tachchä.	
	Der Wind hat das Dach fortgeblasen. Jetzt müssen sie das Dach neu machen.	
tächchälä, tächälä	leicht aufs Dach regnen	G S W
	Verb, Pz.: gätächchäläd	
5430	Schi waartänd mid Meeä, biss uufhöörd tächchälä.	
	Sie warten mit Mähen, bis es aufhört zu regnen.	
täflä	täfern	G S W
	Verb, Pz.: gätäfläd	
5431	We mä d Schtubä täfläd, isch grad än bitz wermr.	
	Wenn man die Stube täfert, ist sie gleich etwas wärmer.	
Täfli	Täfer	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5432	Äs schtiicht gruusig, wen hindr dr Täfli ä Muus väreckt.	
	Es stinkt abscheulich, wenn hinter dem T. eine Maus verendet.	
tagä	1. tagen	G S W
	Verb, Pz.: gätägäd	
5433	Wäär von Hand meed, gäid an d Aarbäd wenn s tagäd.	
	Wer von Hand mäht, geht an die Arbeit, sobald es Tag wird.	

	2. plötzliches Verstehen einer Erklärung Verb, Pz.: gätagäd	G S W
5434	Jetzt vrschtaan i s langsam, äs tagäd. Jetzt verstehe ich es langsam, "es wird Tag".	
Tagä, z aarmä -	arm werden	G S W
	Redewendung	
5435	Är hed än gglismätä Magä, är isst nisch noch z aarmä Tagä. Er hat einen gestrickten Magen, er isst uns noch arm.	
tagwä	Gemeinwerk leisten	G S W
	Verb, Pz.: gätagwäd	
5436	Hütt ischt tagwä aangsäid. Heute ist Gemeindewerk angesagt.	
Täig	Teig	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5437	Schi schtelld dr Täig uf dä Ofä, das är bessr gäid. Sie stellt den Teig auf den Ofen, damit er besser geht.	
täigg	1. zu weich, so empfindet man zu weiche Birnen oder Klaräpfel Adjektiv	G S W
5438	Täiggi Birä sind äs Muäs und nüüd mee guätsch. Zu weiche Birnen sind ein Mus und nicht mehr schmackhaft.	
	2. müde, so fühlt man sich nach einem zu kurzen Mittagsschlaf Adjektiv	G S W
5439	Dr Papä chlagt, är sii ganz täigg und gangi än bitz uf ds Gguutschi. Der V. klagt, er sei ganz müde und gehe ein bisschen aufs Sofa.	
Täijä	naive Frau	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5440	Schi häind gsäid "di Täijä", wil sch än bitz unpholffä gsin ischt. Sie sagten "di Täijä", weil sie ein bisschen unbeholfen war.	
Täil	Teil	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5441	Än Täl Lüt freegänd albig, wiä s äim gangi und was mä tütä. Manche Leute fragen immer, wie es einem gehe und was man tue.	
Täischschig	Kuhfladen	G S W
	Nomen, w. Mz.: Täischigä	
5442	Naa äm Uuslaan hed s im Hoof äin Täischschig naa dr andärä. Nach dem Hinaustreiben des Viehs aus dem Stall, hat es im Hof eine Kuhflade nach der anderen.	
Tal, Taal	Tal	G S W
	Nomen, s. Mz.: Teelr	
5443	Mä säid, Graubündä häi hundrtfüfzg Teelr. Man sagt, Graubünden habe 150 Täler.	
Taliinä	Vorbau des Heustalls über den Hof (siehe Bundwäärch)	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (romanisch) im Prättigau verbreitet	
5444	Z Päischt sind wenig Taliinä vam Häuschaall abgätrennt. In Peist sind wenige T. vom Heustall abgetrennt.	
Tällr	Teller (ds Tällr, sächlich!)	G S W
Täller	Nomen, s. Mz.: Tällr	
5445	Wäär hed das Tällr zrschlagä? Wer hat diesen Teller zerbrochen?)	
Talluft	Talwind	G S W
	Nomen, w. Mz.: Tallüft	
5446	Am Morgäd gschpürt mä dr Taalluft, am Aabäd dr Bäargluft. Am Morgen spürt man den Talwind, am Abend den Bergwind.	
Tangl	Dangel, gedengelter Streifen an der Sense	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (?)	
5447	Dr (dn) frisch Tangl misst mä mid dm Rügk vam Tuumänagl. Den frischen D. kontr. man mid dem Rücken des Daumennagels.	
Tannä	Tanne	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5448	Va luutr Tannä gsiäd mä dr Waald nümmä. Vor lauter Tannen sieht man den Wald nicht mehr.	
Tannäbaard	Bartflechte an Tannen	G S W
	Nomen, m. Mz.: Tannäbäart	
5449	Im Wintr frisst ds Wilt Tannäbard, wen s sus nüüd mee hed. Im Winter frisst das Wild B., wenn es sonst nichts mehr hat.	
Tannächris	Tannenzweige	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	

5450	Mid Tännächris deckt mä im Schpaatherbscht di Grebr. Mit T. deckt man im Spätherbst die Gräber.	
tännälä	aufwärts gehen mit Skis Verb, Pz.: gätännäläd	G S W
5451	Uufwärts chund mä nun mid tännälä vorwärts. Aufwärts kommt man nur mit Schrägstellen der Skis vorwärts.	
tannäs	tannees (Holz) Adjektiv	G S W
5452	Wiär nämmänd liäbr leerchäs as tannäs, äs hebt viil lengr. Wir nehmen lieber lärchenes anstatt tannees, es hält v. länger.	
Tapp	Fuss- oder Schuhabdruck Nomen, m. Mz.: Täpp	G S W
5453	In dr Düüchli än Tapp zviil, und du gchiischt übr d Schtägä aab. In der Dunkelheit ein Schritt zuviel, und du fällst die Treppe h..	
5454	Was mäinscht, ischt das än Tapp va mä Bäär? Was meinst du, ist das der Fussabdruck eines Bären?	
Täpp	niedrige leichte Schuhe, Hausschuhe, Söck Nomen, m. Mz.: Täpp	G S W
5455	Legg di Täpp aan, wenn t in dä Chällr gäischt! Ziehe die leichten Schuhe an, wenn du in den Keller gehst!	
tappä	schwerfällig umherlaufen Verb, Pz.: gätappäd	G S W
5456	I ghöörä äswäär ummr tappä im obärä Schtock. Ich höre jemand umhertappen im obere Stock.	
Täscheschä	1. Tasche Nomen, w. Mz.: do	G S W
5457	Was mä für dä Ladä bruucht: ggnuäg Gääld und ä wackäri Täscheschä! Was man zum Einkaufen braucht: eine grosse Tasche!	
	2. Knall, Schlag Nomen, w. Mz.: do	G S W
5458	Ds Konsum Deeti: Witt än Täscheschä? Schi hed nid gmäind: ä Chlapf. Konsum D.: Willst du eine Tasche? Sie meinte nicht: einen Schlag.	
5459	Was ghöörd mä daa für Täscheschä? - Schi schprenggänd. Was hört man da für Knalle? Sie sprengen.	
	3. eine durchtriebene Frau Nomen, w. Mz.: do	G S W
5460	Diä Täscheschä ischt mr än tüürä Schooss aanzhäichä choon. Dieser durchtriebenen Frau ist es gelungen, mir eine teure Schürze aufzuschwatzen.	
Täscheschlichruud	Hirtentasche Nomen, s. Mz.: Täscheschlichrüür	G S W
5461	Mid Täscheschlichruud cha mä Tee machchä. Mit dem Kraut der Hirtentasche kann man Tee zubereiten.	
Täsl	Holztäfelchen Nomen, m. Mz.: Täslä	G S W
5462	Uf dä Täslä ischt ds Huuszäichä iin gschnitzt. Auf der Täslä ist das Hauszeichen eingeschnitzt.	
Tatsch	Omelette Nomen, m. Mz.: do	G S W
5463	Hinicht gid s Tatsch mit Chääs und gsottnä Zwätschgä. Heute Abend gibt es Omelette mit K. und gesottenen Zw..	
Tätsch	1. Schlag Nomen, m. Mz.: do	G S W
5464	Los, Buäbi, wen t noch ämaal dä Lüüt naahirüäfscht, git s Tätsch. Höre, Bübchen, wenn du nochmals den Leuten nachrufst, bekommst du auf den Hintern.	
	2. Lärm von einem Schlag oder Fall Nomen, m. Mz.: do	G S W
5465	Äs hed än Tätsch gään, und dr Palggä ischt am Bodä gglägä. Es knallte, und der Fensterladen lag am Boden.	
Tätsch, am ä -	zusammengedrückt Redewendung	G S W
5466	I han oordäli gätan, abr d Äär sind a mä Tätsch gsin. Ich trug sie sorgfältig, aber die Eier waren zusammengedrückt.	
Tätsch, ab -	vorwärts, meist verneinend Redewendung	G S W

5467	Schi meeänd sit am Morgäd, abr schi chomänd nid ab Tätsch. Sie mähen seit dem Morgen, aber sie kommen nicht vorwärts.	
tätschä	1. klopfen, schlagen Verb, Pz.: gätätschd	G S W
5468	Schi hed mä grad äis gätätschd. Sie hat ihm gleich eins gehauen.	
	2. klopfen, schlagen Verb, Pz.: gätätschd	G S W
5469	Hess ghöörd tätschä? Ischt äs Bild apr ghiid? Hast du den Knall gehört? Ist ein Bild heruntergefallen?	
Tattäri	Herzklopfen vor einem Auftritt (verwandt mit verdattert?) Nomen, m. Mz.: keine	G S W
5470	Ds Elsbethli hed dr Tattäri, wil s vor sövl Lüüt Flöötä schpilä sötti. E. ist nervös, weil sie vor so vielen Leuten Flöte spielen sollte.	
Tatz	Schlag mit einem Stab auf die Fingespitzen Nomen, m. Mz.: Tatzä	G S W
5471	Wen Schüälr nid gfolgäd häind, hed s Tatz ggään. Wenn Schüler nicht gehorcht haben, hat es "Tatz" gegeben.	
Tätzli	Manschette, vorderster Teil des Hemdärmels Nomen, s. Mz.: do (Dim.)	G S W
5472	Di Tätzli sind ganz dräckig, ii muäs diis Lismärli wäschschä. Die M. sind ganz schmutzig, ich muss deinen Puli waschen.	
taub	1. Berührung an einem Körperteil nicht spüren Adjektiv	G S W
5473	Sit am Ufall ischt miin lingg Fuäss taub (taubä). Seit dem Unfall ist mein linker Fuss gefühllos.	
	2. zornig Adjektiv	G S W
5474	Dr Fuärmä ischt taubä chon, wil ds Ross nid ruähig plibä ischt. Der Fuhrmann wurde zornig, weil das Pferd nicht ruhig blieb.	
	3. taub, fehlendes Gehör Adjektiv	G S W
5475	Schi ischt uf am linggä Oor taub wägän ärä schweerä Entzündig. Sie hört auf dem linken Ohr nicht wegen einer schweren E..	
täubälä	trotzen Verb, Pz.: gätäubäläd	G S W
5476	Jetz luäg ämaal, wiä däär Schtampfr schon täubälä chan! Jetzt schaue hin, wie der Kleine schon trotzen kann.	
Täubi	schlechte Laune Nomen, w. Mz.: keine?	G S W
5477	Warum hed di Bäsi am Morgäd schon asoo än Täubi? Weshalb hat die Tante am Morgen schon so eine schlechte L.?	
täuf, täuff	tief Adjektiv	G S W
5478	Schi luägänd mid dm Meetr, wiä täuff as sch ggschlaaffä häind. Sie schauen mit dem Meter, wie tief sie geschlafen haben.	
Tauffgääl	Patengeschenk für den Täufling Nomen, s. Mz.: Tauffgääl	G S W
5479	Ds Tauffgääl häindsch grad uf di Bank gätan. Das Geld zur Taufe haben sie gleich auf die Bank gegeben.	
Tauffi	Taufe Nomen, w. Mz.: Tauffänä	G S W
5480	An dr Tauffi hed s helisch fäisti Chüächä ggään. An der Taufe hat es sehr butterreiche Kuchen gegeben.	
Täuffi	Tiefe Nomen, w. Mz.: Täuffänä	G S W
5481	Niämäd chend di Täuffi van dä Bütz im Bäarg. Niemand kennt die Tiefe der Seelein in den Bergmädern.	
Tausä	Tanse Nomen, w. Mz.: do	G S W
5482	Für chläini Chind ischt jedi Tausä z schwer. Für kleine Kinder ist jede Tanse zu schwer.	
Teeli	Dorothe Rufname	G S W
5483	Ds Bäsi Teeli hed im Sapün ghuusäd. Tante Dorothe wohnte im Sapün.	
teetigä	beruhigen	G S W

5484	Verb, Pz.: gäteetigäd Jetz häind ünschi Gööf gäteetigäd. Jetzt haben sich unsere Kinder beruhigt.	
Tempä	Übermut (lat.) Nomen, w. nur Mz.	G S W
5485	Wen iär äsoo Tempä häid, chönd r gä laubä. Wenn ihr einen solchen Ü. habt, könnt ihr Laub rechnen gehen.	
tempfig	tuberkulosekrank (Pferd), abgeleitet von Dampf Adjektiv	G S W
5486	Äs tempfigs Ross chund nümmä zwääg. Ein tuberkulosekrankes Pferd wird nicht mehr gesund.	
tenglä	dengeln Verb, Pz.: gäténgläd	G S W
5487	Ä Sägäsä guät tenglä ischt nid allnä Medr ggään. Eine Sense gut dengeln, ist nicht jedem Mähder in die Wiege g..	
Tenglzüüg	Dengelwerkzeug Nomen, s. Mz.: keine	G S W
5488	In ds Mäiäsäss nämm wr alls Tenglzüüg mid nisch. In den Maiensäss nehmen wir alles Dengelwerkzeug mit uns.	
Tenn	Mittelgang auf dem Heustall, früher auch auf dem Kornspeicher, Nomen, s. Mz.: do wo gedroschen wurde	G S W
5489	Uf m Tenn cha mä schaffä odr tanzä. Auf der Tenne kann man arbeiten oder tanzen.	
Tennpälggä	Läden zum Verschliessen der grossen Öffnung auf der Nomen, m. Mz.: Tennpälggä südl. Tennseite	G S W
5490	Bin ünsch gsiäd mä hofäli äswaa Taliinä und Tennpälggä. Bei uns sieht man kaum irgendwo eine T. mit Fensterladen.	
Tiäggsälä	Deichsel Nomen, w. Mz.: do	G S W
5491	Wiär hockänd uf ds Läitwägäli und schtüüränd die Tiäggsälä mid dä Bän. Wir setzen uns auf das Leiterwägelchen und steuern die Deichsel mit den Beinen.	
Tiäijä	1. Käsereiraum, Küchenraum in der Alphütte Nomen, w. Mz.: do, auch mehrere Flurnamen	G S W
5492	Van dämm Ruum gid s nu noch dr Fluurnammä "in dr aaltä Tiäjä". Von diesem Wort gibt es nur noch den Flurnamen "in dr ...".	
Tiässä	Milchkanal in der Zitze Nomen, m. Mz.: do	G S W
5493	Än äntzünti Tiässä tuäd dr Chuä wee bim mälchä. Ein entzündeter Milchkanal schmerzt die Kuh beim Melken.	
tifig	flink, gescheit, aufnahmefähig Adjektiv	G S W
5494	Äs ischt ganz än tifigi Mäitiä. Es ist ein ganz aufnahmefähiges Mädchen.	
tigä	luftgetrocknet Adjektiv	G S W
5495	Tigäs Fläisch ischt gaar guät in ärä Gäärschtäsuppä. Luftgetrocknetes Fleisch ist gar gut in einer Gerstensuppe.	
tiirä	bei jemandem dauernd etwas wünschen Verb, Pz.: gätiiräd	G S W
5496	D Elsbeth tiiräd und tiiräd, bis sch di Poppä übrchund. Elsbeth bittelt und bittelt, bis sie die Puppe bekommt.	
timmr	schwül Adjektiv	G S W
5497	Hütt iss äsoo timmr, das mä am liäbschtä härä liiti. Heute ist es so schwül, dass man sich am liebsten hinlegen m..	
tischgäriärä	diskutieren (aus Kriegsdiensten in Frankreich mitgebracht) Verb, Pz.: tischgäriärd	G S W
5498	Schi mögänd di lingscht Ziit midänandärä tischgäriärä. Sie diskutieren gern lange miteinander.	
Tischsch, Tisch	Tisch Nomen, m. Mz.: do	G S W
5499	Schi shtelländ än Pfannä uf dä Tisch, und alli ässänd druus. Sie stellen eine Pfanne auf den Tisch, und alle essen daraus.	
Tischsch, z - gaan	über längere Zeit bei anderen Leuten essen Redewendung	G S W

5500	Är ischt äs paar Jaar bin ünsch z Tisch ggängä. Er kam während einiger Jahre zu uns zum Essen.	
Tischschätä	ein Tisch voller Leute	G S W
Tischätä	Nomen, w. Mz.: do	
5501	Iri Familiä ischt gross, än ganzi Tischschätä. Ihre Familie ist gross, sie braucht einen grossen Tisch.	
Tischlachchä	Tischschlachchä Tischdecke (kaum mehr zu hören)	G S W
Tischlachä	Nomen, s. Mz.: do	
5502	Tischschlachchä ghöörd mä hofäli mee. Tischschlachchä hört man kaum mehr.	
Tischschzüüchä	Tischschublade	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (oder Tischschzüüchänä?)	
5503	An dä Tischschzüüchä schlaad mä gäärä d Chnäu aan. An den Tisch-Schubladen stösst man leicht mit den Knien an.	
Tobl	Tobel	G S W
	Nomen, s. Mz.: Töbl	
5504	Äs ischt nid lang häär, da hed mä allä Ggrümpl in ds Faarbtobl ggwoorffä. Es ist nicht lange her, da warf man allen Unrat ins Farbtobel.	
Töchtr	Tochter, auch junge ledige Frau	G S W
	Nomen, w. Mz.: Töchtärä	
5505	Mä säid "di Töchtärä", abr "di ledigä Mäitiä". Man sagt "die Töchter", aber "die unverheirateten Mädchen".	
Toggizopf	verworrenes Haar	G S W
	Nomen, m. Mz.: Toggizöpf	
5506	I han än Toggizopf und pringä dr Schtreel nid dür ds Haar. Ich habe verworrenes H. und kann den Kamm nicht durchziehen.	
Toggji	Spukgestalt	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5507	Wen di groossä Lüüt vam Toggji ggreddt häind, hed s dä Chind gfürcht. Wenn die Erwachsenen vom T. redeten, fürchtete es den Kindern.	
Tolä	Mulde, Vertiefung im Gelände	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5508	In ärä Tolä uf Zrfaaltä gid s äs Seeli, wen s viil rägnäd. In einer Mulde auf Z. gibt es ein Seelein, wenn es viel regnet.	
tolggä	mit Tinte beflecken	G S W
	Verb, Pz.: gätolggäd	
5509	Miini Fädärä ischt voornä zbräit, schi tolggäd äis in ds andärä. Meine Feder ist vorn zu breit, sie verursacht dauernd Tintenfl.	
Tolggä	1. Fleck, Tintenfleck	G S W
	Nomen, m. Mz.: Tölggä	
5510	Jetz hed s scho widärum än Tolggä ggään. Jetzt hat es schon wieder einen Tintenfleck gegeben.	
	2. der sogenannte Tolggen im Reinheft	G S W
	Redewendung	
5511	Jetz hescht bim Öhi än Tolggä im Ränheft. Jetzt hast du beim Onkel einen Schaden angerichtet.	
toll	übermässig (von toll, till, Till Eulenspiegel, Wilhelm Tell)	G S W
	Adjektiv, Verstärkung in Verbindung mit - und wacker, voll u.a.	
5512	Vor ä sch ggängä sind, häind sch toll und voll ggässä. Bevor sie gingen, assen sie wacker.	
Tollpatsch	unbeholfener Kerl	G S W
	Nomen, m. Mz.: Tollpätsch	
5513	Mid dern ämä Tollpatsch cha mä nid gän Häu füärä. Mit einem solchen unbeholfenen Kerl kann man nicht Heu führen gehen.	
Tölpl	Mumps	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5514	In dä aaltä Tagä hed är noch dr Tölpl ärwüschd. In den alten Tagen hat er noch den Mumps bekommen.	
	dummer Kerl	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5515	Mä hed nä zum Narä, abr dr Tölpl merkt s nid. Man hat ihn zum Narren, aber der dumme Kerl merkt es nicht.	
Tombiin	Wasserabzug, unter der Strasse durchführend (rom.)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5516	Gib Acht, undr äm Huus feeld in dr Schtraass än Tombiindeckl!	

Tondr	Passe auf, unter dem Haus fehlt in der S. ein Schachtdeckel! leichtes Schimpfwort für Menschen und Sachen Nomen, m. Mz.: keine (?)	G S W
5517	Däär Tondr chund doch all Taag z schpaat gän ässä. Dieser Kerl kommt doch jeden Tag zu spät zum Essen.	
tondrli	sehr, heftig Adjektiv und Adverb	G S W
5518	Hütt hed s dr ganz Taag tondrli ggrägnäd. Heute hat es den ganzen Tag wacker geregnet.	
tondrs	leichtes Schimpfwort Adjektiv	G S W
5519	Das tondrs Pürschtli ischt widärum parfuäss uus in dä Schnee! Das unfolgsame Bürschchen ging wiederum barfuss hinaus in den Schnee!	
toodä	sterben (Tiere) Verb, Pz.: gätoodäd	G S W
5520	Geschtr ischt ünschä dr aalt Hund gätoodäd. Gestern ist unser alter Hund verendet.	
Toon	Ton, Klang Nomen, m. Mz.: Töön	G S W
5521	Diä Gloggä hed än gschpässigä Toon, schi tschädäräd. Diese Glocke hat einen seltsamen Ton, sie scheppert.	
Toorhoorä	Scharnierholz seitlich an einem Tor (nur noch selten zu hören) Nomen, s. Mz.: do	G S W
5522	Ds Toorhoorä dreht schi im Toorhund. Das Scharnierholz des Tors dreht sich in einer Holzbüchse.	
toosä	tosen, rauschen Verb, Pz.: gätoosäd	G S W
5523	Ghöörscht wiä s im Faarbtobl toosäd? Äs nümmt ggwüss di Brugg. Hörst du, wie es im F. tost? Es zerstört gewiss die Brücke.	
Tootäbäinli	Gebäck, angeboten nach einer Abdankung Nomen, s. Mz.: do	G S W
5524	Äsoo guäti Tootäbäinli wiä üns Naani bachäd sus niämäd. So gute T. wie unsere Grossmutter bäckt sonst niemand.	
Tootäbomm	Sarg Nomen, m. Mz.: Tootäbömm	G S W
5525	Dr Schriinr säid, äär machi dr (dn) Tootäbomm für inn sälbr. Der Schreiner sagt, er mache den Sarg für ihn selber.	
Topf	Topf Nomen, m. Mz.: Töpf	G S W
5526	Leeri Töpf döönänd am lüütischtä. Leere Töpfe tönen am lautesten.	
toppläd	doppelt Adjektiv	G S W
5527	Du chascht ghand toppläd sövl uf dä Schlittä ladä. Du kannst mindestens doppelt so viel auf den Schlitten laden.	
törrfä	dürfen Verb, Pz.: törrfä	G S W
5528	Wiär törrfänd nid z viil ladä, sus vrtriibt s nisch im Schtutz. Wir dürfen nicht zu viel aufladen, sonst vermögen wir im "Stutz" nicht genügend zu bremsen.	
Torti, Teeli	abgeleitet von Dorothea Rufname	G S W
5529	Di mäischtä Lüüt häind Tortisch Maarti und ds Bäsi Teeli gchend. Die meisten Leute kannten T. und die Tante T.	
Tossä	alleinstehende junge Tanne Nomen, w. Mz.: do	G S W
5530	Dr Papä ruumt di Tossä us dä Wisä äwägg. Der Vater räumt die alleinst. jungen T. aus den Wiesen weg.	
Totsch	Holzklotz Nomen, m. Mz.: Tötsch	G S W
5531	Däär (Dän) vrworä Totsch cha mä nid schpaaltä. Diesen verworrenen Holzklotz kann man nicht spalten.	
	unbeholfene Person Nomen, m. Mz.: Tötsch	G S W
5532	Däär Totsch chund schi nid zvärriichtä, an trochnä Tagä z tünggä. Dieser Tolpatsch bringt es nicht fertig, an trockenen Tagen	

	zu düngen.	
Tötschli	kleine Holzstäbe als Spielzeug Nomen, s. Mz.: do	G S W
5533	Di Gööf chönänd ganz guät mid äifachä Tötschli göölä. Die Kinder können ganz gut mit einfachen Holzklötzchen spielen.	
töttrlä	Angst haben vor einer nahen Gefahr oder Aufgabe Verb, Pz.: gätöttärläd	G S W
5534	Äs hed mr gätöttärläd, wil i mid dr Blockflöötä hätti vüürschpilä söllä. Ich hatte Herzk., weil ich mit der Blockflöte vorspielen sollte.	
Totzäd	Dutzend Nomen, s. Mz.: do	G S W
5535	Mee as äs Totzäd Hirsch sind undr äm Doorf iin. Mehr als ein Dutzend Hirsche rannten unter dem Dorf taleinw..	
traagä	tragen Verb, Pz.: gätraagä	G S W
5536	Alli Frauä traagänd än Tracht, di jungä und di aaltä. Alle Frauen tragen eine Tracht, die jungen und die alten.	
traagänd, traagnd	trächtig Adjektiv	G S W
5537	Hüür sind alli Chüä traagänd, abr äs paar sind gaar schpeet. Dieses Jahr sind alle Kühe trächtig, aber einige gar spät.	
Traagr	einer von vier Männern, welche den Sarg tragen Nomen, m. Mz.: do	G S W
5538	All Traagr sind Naachpuurä. Alle Träger sind Nachbarn.	
Traamä	Holzbalken Nomen, m. Mz.: Träämä	G S W
5539	In dämm nidärä Schtall schlaan i albig dr Chopf an dä Träämä aan. In diesem niederen Stall stosse ich immer den Kopf an den Holzbalken an.	
Trablä	behelfsmässige Treppe oder Zugangsbrett für Hühner Nomen, w. Mz.: do	G S W
5540	Luäg ämaal, dert häind sch sogar dr Chatz än Trablä gmachäd! Schau einmal, dort haben sie sogar der K. eine T. gemacht!	
Tracht	Tracht, Sunntigstracht, Wäärtigstracht, ... Nomen, w. Mz.: Trachtä	G S W
5541	D Schanfiggr (Tschlfiggr) häind än äigni Sunntigstracht. Die Schanfigger haben eine eigene Sonntagstracht.	
trachtä	etwas anstreben Verb, Pz.: gätrachtäd	G S W
5542	Schi trachtäd naa ärä nüüä Aaschtellig. Sie sucht eine neue Anstellung.	
Trachtr	Trichter Nomen, m. Mz.: do	G S W
5543	Ooni Trachtr gchuscht d Milch nid umzleerä. Ohne Trichter bist du nicht imstande, die Milch umzuleeren.	
träffä	treffen Verb, Pz.: gätroffä	G S W
5544	I gaan nid uf d Jagd, i treeffi sowisoo nüüd. Ich gehe nicht auf die Jagd, ich träfe ohnehin nichts.	
träichä	tränken Verb, Pz.: gäträicht	G S W
5545	Vor Ziitä häind sch di Gaalti nun äimaal am Taag gfuättäräd und gäträicht. Vor Zeiten haben manche Bauern das Galtvieh nur einmal am Tag gefüttert und getränkt.	
Träichi	Tränke Nomen, w. Mz.: Träichänä	G S W
5546	Z mindscht häind sch äimaal uussr an di Träichi chönnä. Zumindest haben sie einmal heraus an die Tränke gehen dürfen.	
Träijä	durch Vieh ausgetretene Weglein quer durch Halden und Weiden Nomen, m. Mz.: do	G S W
5547	Z obscht am Ggunggl waa ds Vee gäid, hed s än Huuffä Täijä. Zuoberst am G. wo das Vieh geht, hat es viele Viehweglein.	
traktiärä	traktieren (lat.) Verb, Pz.: traktiärd	G S W

5548	Waa är zrtrooläd ischt, hed s nä läid traktiärd. Als er den Abhang hinunterstürzte, wurde er arg zugerichtet. unbeschwert durch die Gegend spazieren (wahrscheinlich jenisch) Verb, Pz.: gätralaaräd	G	S	W
5549	Schi hed ummrgätralaaräd und drzuä gäpfiifläd. Sie spazierte ziellos umher und piffte dazu ein Liedchen. Unbesonnener (vielleicht jenisch) Nomen, m. Mz.: do	G	S	W
5550	Är ischt än Talaari, abr än guätgmüätä. Er ist ein Luftbus, aber ein gutmütiger Kerl. trällern, unbeschwert Töne von sich geben Verb, Pz.: gäträlläräd	G	S	W
5551	D Vögl trälläränd im Früälig schon am Morgäd am Viäri. Die Vögel trällern im Frühling schon am Morgen um vier Uhr. zum Trotz Redewendung	G	S	Wv
5552	Schi machäd z Tratz nid das waa sch sötti. Sie macht zum Trotz nicht das, was sie sollte. jemanden ärgern Verb, Pz.: gäträtzt	G	S	W
5553	Schi trätzänd äändärä uf äm Schuälwääg sä dick äs sch chönänd. Sie ärgern einander auf dem Schulweg so oft sie können. drohen Verb, Pz.: gädräud	G	S	W
5554	Ds Wättr träud, wiär hööränd gschidtr uuf mid Meeä. Ein Unwetter droht, wir hören gescheitert auf mit Mähen. Traufe Nomen, w. Mz.: Trauffänä	G	S	W
5555	Mä sötti ds Trauff nid grad uf d Schtraass richtä. Man sollte den Känelausguss nicht ausgerechnet auf die Strasse richten. triefen Verb, Pz.: gätrauffäd	G	S	W
5556	Schi chomänd vam Hüätä zrugg und trauffänd vor Nessi. Sie kommen vom Hüten zurück und triefen vor Nässe. trauffnass Adjektiv	G	S	W
5557	D Häutüächtr sind trauffnass. Die Heutücher sind tropfnass. trügen Verb, Pz.: gätrogä äs trüügt	G	S	W
5558	Diä Böötr traugänd, mä schlipft liicht us und hudäräd d Sägäsä. Diese Halden trügen, man rutscht leicht aus und beschädigt die S.. sich täuschen Verb, Pz.: schi gätrogä	G	S	W
5559	Schi häind schi läid gätrogä, d Arbäd ischt halbs lengr ggängä. Sie täuschten sich böse, die Arbeit ging doppelt so lange. Tränen Nomen, w. Mz.: do	G	S	W
5560	Schi häind di Treenä nümmä vrhebä chönnä. Sie konnten die Tränen nicht mehr zurückhalten. Tränen fließen Verb, Pz.: gätreenäd	G	S	W
5561	D Augä treenänd mr, i chan d s Chläingätrucktä nid läsä. Die Augen tränen mir, ich kann das Kleingedruckte nicht lesen. Traglast Nomen, w. Mz.: Tregänä, Dim.: Tregäli	G	S	W
5562	Mid derä Tregi wüschtr wol nid uf Muschgl wellä! Mit dieser Traglast wirst du wohl nicht auf M. gehen wollen! Trense, Mundstück am Zaum Nomen, w. Mz.: do	G	S	W
5563	Zum Zaumzüüg ghöörd au di Trensä. Zum Zaumzeug gehört auch die Trense. zur Eile antreiben Verb, Pz.: tribiliärd	G	S	W
5564	Dr Papä ischt ungäduldig und tribiliärd.			

	Der Vater ist ungeduldig und treibt zur Eile an.	
Trift	Altersspanne	G S W
	Nomen, w. Mz.: Triftä	
5565	Dr Neeni hed lengwiilig ghan, in schiinr Trift hed sus niämäd mee ggläbt.	
	Der G. hatte langweilig, in seinem Alter lebte sonst niemand mehr.	
Trigguuni	Eisenbeschlag am Schuh für besseren Halt (franz.)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5566	Ooni Schuä mid Trigguuni muäs mä nid im Ggunggl häuä.	
	Ohne Schuhe mit Tricouni kann man nicht im G. heuen.	
triichä	trinken	G S W
	Verb, Pz.: gättruuchä	
5567	Neeni: Wen s häiss ischt, söttä mä nid z früä aafaan mid triichä.	
	Grossvater: Wenn es heiss ist, sollte man nicht zu früh beginnen mit Trinken.	
Trinkettä	Fässlein mit Tragriemen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5568	D Säumr häind Wiin in dr Trinkettä, d Fischr häind schä für Fische.	
	Die Säumer haben Wein in der T., die Fischer haben sie für F..	
Trischt	kegelförmig aufgesetzter Heuhaufen vor zu kleiner Barge	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5569	Dä Trischtä bin dä Bäärg-Baargä häind wiär eehr Schöchchä gsäid.	
	Den "T." bei den Berg-Bargen haben wir eher "Schöchä" gesagt.	
Trischtbett	Platz vor der Barge zum Beladen der Heufuhrschlitten	G S W
	Nomen, s. Mz.: Trischtbetr	
5570	Ds Trischtbett ischt dr Bodä van dr Ladbaargä zwüschäd dr Hüttä und dr Baargä.	
	Das T. ist der Boden der Ladbarge zwischen d. Hütte und d. Barge.	
Tritt	1. Treppenstufe	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5571	Ä Schtägä mid churzä Tritt ischt schon fascht ä Laitärä.	
	Eine Treppe mit kurzen Aufritten ist schon fast eine Leiter.	
	2. sehr kurze Wegstrecke	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5572	I chumä gschwünd aab, äs ischt ja nun än Tritt bis zun äü.	
	Ich komme schnell hinunter, es ist ja nicht weit bis zu euch.	
	3. Übergang zwischen Bergen (dr Tritt, dr root Tritt)	G S W
	Flurname	
5573	Vam Rootä Tritt gsiäd mä übr ds ganzä Schanfigg (Tschlfigg).	
	Vom Roten Tritt aus sieht man über das ganze Schanfigg.	
trochchä, trochä	trocken	G S W
	Adjektiv	
5574	Diä Häärdöpfli-Schtückli sind chnochchä-trochchä.	
	Diese Kartoffelstücklein sind hart und trocken wie Knochen.	
Trochchämuurä	Trockenmauer	G S W
Trochämuurä	Nomen, w. Mz.: do	
5575	Bis vor wenigä Jaar hed s bin ünsch übäraal Trochchämuurä ghan.	
	Bis vor wenigen Jahren hatte es bei und überall T.	
trochchnä, trochnä	trocken werden	G S W
	Verb, Pz.: gätrochchnä	
5576	Wen s föönäd, trochnäd d Wäsch dr Hand naa.	
	Wenn es fönt, trocknet die Wäsche sofort.	
Troggl, uf m - siin	im Zweifel sein, etwas zu tun	G S W
	Redewendung	
5577	Schi ischt uf m Troggl, ob sch hütt die grooss Wäschsch machchä söl.	
	Sie ist im Zweifel, ob sie heute die grosse W. machen soll.	
trogglä	zweifeln, ob man etwas Bestimmtes tun oder unterlassen soll	G S W
	Verb, Pz.: gätrogglä	
5578	Schi troggländ, ob sch iileggä söländ odr häinznä.	
	Sie versuchen sich zu entscheiden, ob sie Heu einbringen oder Heizen aufstellen sollten, um das Heu aufzuhängen.	
Tromm	1. Traum	G S W
	Nomen, m. Mz.: Trömm	
5579	Äs cheemi mr nid im Tromm z Sind, a mä Felsä z chlättärä.	
	Es würde mir nicht im Traum einfallen, an einem Felsen zu klettern.	
	2. kurzes Seil	G S W

	Nomen, s. Mz.: Trömmr, Dim. Trömmli	
5580	Das Tomm ischt z churz zum Bindä va mä grossä Tuächäd. Dieses Seil ist zu kurz, um viel Heu in das Tuch einzubinden.	
trommä	träumen	G S W
	Verb, Pz.: gätrommd	
5581	Äs hed ärä gätrommd, schi häi übäraal Löchchr in dr Wäschesch. Es träumte ihr, sie hätte überall Löcher in der Wäsche.	
Troog	Trog, Brunnentrog, Blumentrog u.a.	G S W
	Nomen, m. Mz.: Tröög	
5582	Är wischt schi all Taag dussnä am Troog. Er wäscht sich jeden Tag draussen am Trog.	
Trool	Sturz beim Gehen	G S W
	Nomen, m. Mz.: Trööl	
5583	Schi ischt naa dämm Trool niä mee ganz z rächt choon. Sie hat sich von diesem Sturz nie mehr ganz erholt.	
troolä	stürzen	G S W
	Verb, Pz.: gätrooläd	
5584	Hescht gseen, wiä dr Tags dür d Haaldä aab gätrooläd ischt? Hast du gesehen, wie der Dachs über die Halde hinunter- gekollert ist?	
tröölä	1. zum Rollen bringen	G S W
	Verb, Pz.: gättrööld	
5585	Äs chönti feelä, wen t daa Schtäinä aab tröölscht. Es könnte bös herauskommen, wenn du hier Steine hinunter- rollen lässt.	
	2. umfallen eines beladenen Schlittens oder Wagens	G S W
	Verb, Pz.: gättrööld	
5586	Schi häind Pächch ghan bim Häufüärä, schi häind gättrööld. Sie hatten ein Missgeschick beim Heu führen, der Schlitten fiel um.	
Trooscht	Trost	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine (?)	
5587	Das i nun ds äintä Bän gäbrochchä han, ischt ä chlänä Trooscht. Dass ich nur das eine B. gebrochen habe, ist ein kleiner Trost.	
Trooscht, nid bin -	nicht bei Verstand	G S W
	Redewendung	
5588	Du bischt nid bin Trooscht, wen t dr di Zöpf län abhauä laascht. Du bist nicht bei Verstand, wenn du dir die Z. abschneiden l..	
trööschtä	trösten	G S W
	Verb, Pz.: gättrööschd	
5589	Schpruch: Schpiis Gott, trööschd Gott, erhaalt Gott mii und alli ... Spruch: Speise Gott, tröste Gott, erhalte Gott mich und alle ...	
Trooss	Alpenerle	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5590	Dert flüügt grad än Uurhanä us dä Trooss äwägg. Dort fliegt soeben ein Auerhahn aus den Alpenerlen weg.	
Tropf	1. Tropfen	G S W
	Nomen, m. Mz.: Tröpf	
5591	Jetz han i grad ä Rägätropf gschpürd. Jetzt habe ich gerade einen Regentropfen gespürt.	
	2. bemitleidenswerte Person (verstärkt mit arm: aarmä Tropf)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Tröpf	
5592	Däär aarm Tropf chan nümmä aläin us äm Huus. Diese arme Person kann nicht mehr allein aus dem Haus.	
tröpf lä	tröpfeln	G S W
	Verb, Pz.: gättröpf läd	
5593	Üns Quellwassr tröpf läd nu noch. Wen s nun gä rägnä cheemi! Unser Quellwasser tropft nur noch. Wenn es nur regnen würde!	
trörschschä	dreschen	G S W
	Verb, Pz.: gättrörschschäd	
5594	Äs ischt nid lang häär, da häind sch in dr Chluus noch gättrörschschäd. Es ist nicht lange her, da hat man in der Chlus noch gedrescht.	
Trörschchr	Drescher	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5595	Das Buäbi mag ässä wiä än Trörschchr. Dieses Bübchen mag essen wie ein Drescher.	
Trott	1. Trab	G S W

5596	Nomen, m. Mz.: do Ds Ross ischt in äim Trott häin in dä Shtall. Das Pferd ist in gleichmässigem Trott heimgek. in den Stall.	
	2. Arbeitsablauf	G S W
	Redewendung	
5597	Äs ischt doch all Taag dr gliich Trott! Es ist doch jeder Tag gleich wie der andere.	
trottä	trotten	G S W
	Verb, Pz.: gätrottäd	
5598	Ds Fülü trottäd gmüütli näbäd dr Schtuätä häär. Das Füllu trottet gemütlich neben der Stute her.	
Trüägglä	Holzring zum Durchziehen eines Bindeseils	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5599	Zum än Trussä bindä bruucht mä än Tschuppä Trüägglä. Um eine Heuladung zu binden, braucht man mehrere Holzringe.	
Trüäijä	Verschlagholz an Seilen	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5600	Bin ünsch säid mä eehär Schpolä aschtell van Trüäijä. Bei uns sagt man eher Schpolä anstelle von Trüäijä.	
Truäjä	abgeleitet von Trüäijä oder v. Träijä (ausgetretene Viehweglein)? Flurname (rom.)	G S W
5601	Uf Truäijä hed s Fettwisä, ds Vee gäid i mä Zuun. Auf T. hat es Fettwiesen, das Vieh geht in einem Zaun.	
trüchchnä,	trocknen	G S W
trüchnä	Verb, Pz.: gätrüchchnäd	
5602	Wiär gchomänd ds Graas nid z trüchchnä bin dämm füächtä Wättr. Das Gras wird nicht trocken bei diesem feuchten Wetter.	
Trüchchnr,	Handtuch, Frottirtuch	G S W
Trüchnr	Nomen, m. Mz.: do	
5603	Wäär schi am Brunnä wischt, nümmt au dr Trüchchnr mit uus. Wer sich am Brunnen wäscht, nimmt auch den T. mit hinaus.	
Truck	Druck	G S W
	Nomen, m. Mz.: Trück	
5604	Wiär häind käin Truck mee uf dr Wassrläitig. Wir haben keinen Druck mehr auf der Wasserleitung.	
trückä	1. drucken	G S W
	Verb, Pz.: gätrückt	
5605	Di Püntnr Ziitig trückänd sch z Chur. Die Bündner Zeitung wird in Chur gedruckt.	
	2. drücken	G S W
	Verb, Pz.: gätrückt	
5606	D Chüä häind s Gaalti an dä Zuun gätrückt, dass di Brittr gäbrochchä sind. Die Kühe haben das Galti an den Zaun gedrückt, dass die Bretter gebrochen sind.	
	3. in der Redewendung: ... wie gedruckt	G S W
	Adjektiv	
5607	Diä Chlimmsä lüügd wiä gätrückt (gätruckt). Diese durchtriebene Frau lügt wie gedruckt.	
Trückä	1. Kiste	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5608	Schi bindänd än Trückä uf dä Wagä zum ds Schwiin vrladä. Sie binden eine Kiste auf den W., um das Schwein zu verladen.	
	2. eher harmloses Schimpfwort für eine Frau	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
5609	Das ischt mr än häitäri Trückä. Das ist eine seltsame Frau.	
trugäli	trügerisch	G S W
	Adjektiv	
5610	Das ischt äs trugälis Mad, äs ischt viil gröössr as mä mäind. Dies ist ein trügerisches Mahd, es ist viel gr. als man meint.	
trüllä	drehen	G S W
	Verb, Pz.: gätrülläd	
5611	Hör uuf am Redli z trüllä, wen i am büäzä bin! Höre auf am Rädchen zu drehen, wenn ich am Nähen bin!	
Trümmli	Rundholz	G S W

	Nomen, m. Mz.: do	
5612	Diä Trümmli muäs mä mid Punthääggä sichärä.	
	Diese Rundhölzer muss man mit Eisenklammern sichern.	
Trümmli	Schwindel (i, ä?)	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
5613	I han äsoo än Trümmlägi, das i nid für ds Huus chan.	
	Ich habe einen solchen Schwindel, dass ich nicht vor das Haus gehen kann.	
trümmli	schwindlig	G S W
	Adjektiv	
5614	Miär iss schon trümmli, wen i d Felsä nun va wiitm gsiän.	
	Mir ist bereits schwindlich, wenn ich die Felsen nur schon von weitem sehe.	
trumpiärä	sich täuschen (franz.)	G S W
	Verb, Pz.: trumpiärd	
5615	An dämm Purscht häind schi schi ghöörig trumpiärd.	
	An diesem Burschen haben sie sich sehr getäuscht.	
Trussä	viereckig geformte Heuladung auf einem Schlitten	G S W
	Nomen, w. Mz.: do (romanisch?)	
5616	Trussä bindä gid än helischschi Arbäd, und mä mus wüssä wiä.	
	Viereckige Heuladungen zu binden gibt eine grosse Arbeit, und man muss wissen wie.	
trüü	treu	G S W
	Adjektiv	
5617	Hescht ggseen, wiä di däär Hund trüü aaluägäd.	
	Hast du gesehen, wie dich dieser Hund treu anschaut.	
truuä	1. trauen (jemandem trauen)	G S W
	Verb, Pz.: gätruuäd	
5618	I truüä dämm liädärli gäbundnä Fuädr nid.	
	Ich traue diesem liederlich gebundenen Fuder nicht.	
	2. meinen, vermuten	G S W
	Verb, Pz.: gätruuäd	
5619	I truuti, schi cheemi au moorä eerscht am Namittaag.	
	Ich meine, sie kommt auch morgen erst am Nachmittag.	
Truuch	Trunk	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine (?)	
5620	Är chan nid an dr Chroonä vrbii, ooni äs Truuchji z nään.	
	Er kann nicht an der Krone vorbeigehen, ohne einen kleinen Trunk zu nehmen.	
truup	schlapp	G S W
	Adjektiv	
5621	I bin ganz truup und güängi am liäbschtä gä liggä.	
	Ich bin ganz schlapp und möchte mich am liebsten hinlegen.	
truurä	trauern	G S W
	Verb, Pz.: gätruuräd	
5622	Schi truuränd dä Hennä naa, waa dr Fugs gätööt hed.	
	Sie trauern den Hühnern nach, welche der Fuchs getötet hat.	
truurig	traurig	G S W
	Adjektiv	
5623	Ds Mäiti ischt truurig, wil ärä di Poppä in di Güllä ghiid ischt.	
	Das Mädchen ist traurig, weil ihr die Puppe in die Jauche g. ist.	
Truurmaal	Trauermahl	G S W
	Nomen, s. Mz.: Truurmeelr	
5624	Am Truurmaal hed scho mengä übr dä Durscht gätruuchä.	
	Am T. hat schon mancher über den Durst getrunken.	
Tschaali, Tschooli	unbeholfene Person (jenisch?)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5625	Ob Tschaali odr Tschooli, äs ischt än Gschtabi.	
	Ob T. oder T., es ist eine unbeholfener Mann.	
tschäärggä	langsam, schwerfällig gehen	G S W
	Verb, Pz.: gätschäärggäd	
5626	Mid äsoo tschäärggä hudärischt d Schuä.	
	Wenn du die Füße nicht hebst beim Gehen, machst du die Schuhe kaputt.	
tschäb	schief (kaum mehr zu hören)	G S W
	Adjektiv	
5627	Wiär gaand schlems uf und chomänd zun ärä tschäbä Tannä.	

tschädärä/ tschättärä 5628	Wir gehen schräg hinauf und gelangen zu einer schiefen Tanne.	
	1. scheppern Verb, Pz.: gätschädäräd Dr Äimr ischt apr gchiid, äs hed luut gätschädäräd. Der Kessel ist heruntergefallen, es hat laut gescheppert.	G S W
5629	2. schnell fahren Verb, Pz.: gätschättäräd Mit schlittlä uf dä Baahnhoof aab leend wr s län tschättärä. Mit Schlitteln auf den Bahnhof hinunter, lassen wir es ungebremst laufen.	G S W
	3. der Sache den Lauf lassen Verb, Pz.: gätschädäräd Schi luägänd nid zun dä Ghöft, schi leend s äifach län tschädärä. Sie halten die Gebäude nicht in gutem Zustand, sie sorgen sich nicht darum.	G S W
Tschägg 5631	geflecktes Tier Nomen, m. Mz.: do Di Tschägg luägäd mä nid als hübsch aan. Die gefleckten Tiere hält man nicht für schön.	G S W
	Tschaggä Klauen Nomen, m. Mz.: do Derä Chuä müäss wr noch hütt die Tschaggä schniidä. Dieser Kuh müssen wir noch heute die Klauen schneiden.	G S W
Tschaggäfüüli 5633	Klauenfäule (Klauenkrankheit) Nomen, w. Mz.: Tschaggäfüülänä (?) Die Tschaggäfüüli übrchomänd Tiär, waa nid ds rächtä Fuätr häind. Die Klauenf. bekommen Tiere, die nicht das richtige Futter haben.	G S W
	Tschaggo Soldatenhut um 1900 und früher (ungarisch, polnisch) Nomen, m. Mz.: do Dr Poschtneeni hed noch ä rächtä Tschaggo ghan. Der P. hatte noch einen richtigen Tschaggo.	G S W
Tschappätalpis Tschappi 5635	unbeholfener gutmütiger Kerl (jenisch?) Nomen, m. Mz.: do Uf ä soo än Tschappätalpis chascht di nid vrlaan. Auf einen solchen unbeholffenen M. kann man sich nicht verlassen.	G S W
	Tschäppl 1. Stirnschmuck für Kühe bei der Alpentladung Nomen, m. Mz.: do Di Püüränä rüschständ di Tschäppl. Die Bäuerinnen bereiten den Stirnschmuck vor.	G S W
5636	2. Teil der Kartoffel mit Knospen zum Pflanzen Nomen, m. Mz.: do Wen d Häärdöpfel än bitz Tschäppl häind, wagsänd sch gschwüendr. Wenn die K. etwas Knospen haben, wachsen sie schneller.	G S W
	3. abgebrauchter Hut Nomen, m. Mz.: do Nümm bessr än aaltä Tschäppl as gaar käinä. Nimm besser einen abgebrauchten Hut als gar keinen.	G S W
tschäpplä 5639	1. ausgezeichneten Kühen vor d. Alpentladung einen Kranz Verb, Pz.: gätschäppläd Schi tschäppländ nun än Uuswaal va Chüä. Nur besondere Kühe erhalten einen Kopfschmuck.	G S W
	2. Saatkartoffeln halbieren, wenn sie viele Knospenansätze haben Verb, Pz.: gätschäppläd Mid tschäpplä cha mä än Huuffä Häärdöpfel schparä. Mit Halbieren kann man viele Kartoffeln sparen.	G S W
5640	Tschättärä 1. Kuhglocke die scheppert Nomen, w. Mz.: do Äsoo än Tschättärä tuäd ja dr Chuä in dä Oorä wee. Eine solche T. schmerzt ja die Kuh in den Ohren.	G S W
	2. beleibte Frau Nomen, w. Mz.: do Diä Tschättärä cha nid hindr dä Tisch gän hockä. Diese beleibte Frau kann sich nicht hinter den Tisch setzen.	G S W
tschättärä tschädärä 5643	ein Gefährt ungebremst fahren lassen scheppernd zu Boden fallen Verb, Pz.: gätschädäräd, gätschättäräd Leed s doch äsoo rächt lan tschättärä!	G S W

5644	Lasst es doch so richtig sausen! Äs tschädäräd luut, wen Blächch an dä Bodä gchiid. Es scheppert laut, wenn Blech an den Boden fällt. unzufriedener Gesichtsausdruck (romanisch?)	G S W
Tscheerä	Nomen, w. Mz.: do	
5645	Schi hed ä läidi Tscheerä ggmachäd, waa sch nüüd ggerbt hed. Sie schaute böse drein, als sie nichts erbte.	
tschiäggä	langsam und schwerfällig gehen (jenesch?) Verb, Pz.: gätschiäggäd	G S W
5646	Schi ischt d Schtraass aab gätschiäggäd. Sie schlurfte die Strasse hinunter.	
Tschiäggi	schwerfälliger Mann	G S W
Tschiänggi	Nomen, m. Mz.: do	
5647	Är ischt schon jaarälang äsoo än Tschiäggi. Er verhält sich schon seit Jahren so schwerfällig.	
tschiäpä	piepsen Verb, Pz.: gätschiäpäd	G S W
5648	Ghöörscht d Vögl tschiäpä? Hörst du die Vögel zwitschern?	
tschidärä	scheppern (siehe auch bei tschättärä und tschädärä) Verb, Pz.: gätschidäräd	G S W
5649	Das ischt z luut! Äs tschidäräd mr in dä Oorä. Das ist zu laut! Es scheppert mir in den Ohren.	
Tschifärä	Rausch (auch Schifärä) Nomen, w. Mz.: do	G S W
5650	Är hed schi ä Schifärä aangsuffä) Er hat sich einen Rausch angetrunken.	
Tschigg	leichter Schlag beim "Fangis"-Spiel Nomen, m. Mz.: do	G S W
5651	Mii hed s nid, i han käin Tschigg gschpürd. Ich bin nicht gefangen, ich habe keine Berührung gespürt.	
Tschiggauä	Wiesenkerbel Nomen, w. Mz.: do	G S W
5652	Du hescht viil Tschiggauä, du hescht zviil gätünggt. Du hast viele Wiesenkerbel, du hast zu viel gedüngt.	
Tschiggis	Kinder-Fangspiel Nomen, s. keine Mz.	G S W
5653	Mach wr Tschiggis? Machen wir das Fangis-Spiel?	
Tschlfigg,	Schanfigg (diese alte Bezeichnung geht immer mehr verloren)	G S W
Tschalfigg	Nomen, s. keine Mz., Flurname (das a ist beinahe stimmlos)	
5654	I fascht allnä aaltä Schriftä häisst s Tschalfigg. In fast allen alten Büchern heisst es T..	
Tschlfiggäri	weibliche Person aus dem Schanfigg Nomen, w. Mz.: Tschlfiggärnä	G S W
5655	Di Tschlfiggärnä häind än äigni Tracht. Die Schanfiggerinnen haben eine eigene Tracht.	
Tschlfiggr	männliche Person aus dem Schanfigg Nomen, m. Mz.: do	G S W
5656	Churer mäinänd: Alli Tschlfiggr chomänd van Hindr Pagiig. Churer meinen: Alle Schanfigger kommen von "Hinter Pagig".	
Tschöllä	Klumpen (Schnee, Eis, Erde, Brot ...) Nomen, m. Mz.: Tschöllä	G S W
5657	Mit derä Tschöllä Schnee an dä Schuä cha mä nid rächt gaan. Mit solchen Schneeklumpen an den Schuhen kann man nicht richtig gehen.	
Tschooli,	unbeholfene Person (jenesch?)	G S W
Tschaali	Nomen, m. Mz.: do	
5658	Är ischt gwüss ä liäbä Tschooli, är tuäd niämäd nüüd. Er ist gewiss ein lieber Tollpatsch, er tut niemandem etwas zu leide.	
Tschoop	Kittel Nomen, m. Mz.: Tschööp	G S W
5659	In dämm Tschoop ischt är schon vor zehä Jaar gä Chur. In diesem Kittel ist er schon vor 10 J. nach Chur gegangen.	
Tschoopänérml	Kittel-Ärmel Nomen, m. Mz.: do	G S W

5660	Dr rächt Tschoopänerml hed am Ellbogä äs Loch. Der rechte Kittel-Ärmel hat am Ellbogen ein Loch.	
Tschüäpälä	Haarschuppen Nomen, w. Mz.: do	G S W
5661	Wiä bring i diä Tschüäpälä äwägg? Wie bringe ich diese Haarschuppen weg?	
Tschüdälä	Schädel bei Tieren (heute Menschenkopf) Nomen, w. Mz.: do	G S W
5662	Schi hed di Tschüdälä zum Fänschtr ussr ghebt. Sie hat den Kopf zum Fenster heraus gestreckt.	
Tschudr	1. verwachsene kleine Tanne (auch Gruubr) Nomen, m. Mz.: Tschüdr	G S W
5663	In dä Wisä söttä mä derä Tschüdr nid lä choon. In den Wiesen sollte man solche verwachsenen Tännchen nicht wachsen lassen.	
	2. Kopf Nomen, m. Mz.: Tschüdr	G S W
5664	Schi hebd dr Tschudr zum Fänschtr uus und bäfläd äs was. Sie hält den Kopf zum F. heraus und schwatzt etwas.	
Tschuff	Haarbüschel, Grasbüschel Nomen, m. Mz.: Tschüff	G S W
5665	Jedi Chuä hed bim Vrbiigaan än Tschuff Bluämä abggrupft. Jede Kuh hat beim Vorbeigehen ein Büschel Blumen abgerissen.	
tschuffä	an den Haaren ziehen (auch tschuupä) Verb, Pz.: gätschuffäd	G S W
5666	D Mammä hed ggmüuläd und d Mäitiä gätschuffäd. Die Mutter hat geschimpft und die Tochter an den H. gezogen.	
Tschuggä	Felskopf, Fels, auch Flurname Nomen, m. Mz.: do, Dim.: Tschüggäli	G S W
5667	An dä Tschuggä chund mä mid ärä Trussä hofäli vrbii. An diesem F. kommt man mit einer Heuladung fast nicht vorbei.	
Tschuggälaadä	Schokolade (ital.), das Wort ist erst mit der Schokolade gekommen. Nomen, w. Mz.: do	G SW
5668	Tschuggälaadä ghöörd mä noch daa und dert. "T." hört man noch da und dort.	
Tschunggä	Schinken Nomen, m. Mz.: Tschünggä	G S W
5669	In dä Bsatzig-Püntl hed ä Shtuck Tschunggä ghöörd. Zum Bsatzig-Imbiss gehörte ein Stück Schinken.	
Tschuppä, än -	eine unbestimmte Anzahl, nicht wenige, nicht sehr viele Redewendung	G S W
5670	Di aalt Deetä hed albig noch än Tschuppä Schaaf. Die alte Dorothe hat immer noch mehrere Schafe.	
Tschuri	Lockruf für Schafe Partikel	G S W
5671	D Mammä rüäft: "Tschuri, Tschuri!", und d Schaaf chomänd. Die Mutter ruft: "T...", und die Schafe kommen.	
Tschutt	junges Schaf Nomen, m. Mz.: Tschütt	G S W
5672	Luäg, das där Tschutt nid übr ds Türli uus schpringt! Gib acht, dass dieses Jungschaaf nicht über das T. hinauspringt!	
Tschütterüsch	Hautflechte, auch Zittrüsch Nomen, hier nur Mz., Ez. und Geschlecht nicht bekannt	G S W
5673	Sind di Tschütterüsch aaschteckänd? Sind Hautflechten ansteckend?	
tschuupä	an den Haaren ziehen (auch tschuffä) Verb, Pz.: gätschuupäd	G S W
5673	D Mammä tschuupäd d Mäitiä, wil sch nid folgäd. Die Mutter zieht das Mädchen an den H., weil es nicht gehorcht.	
Tuäch	Tuch Nomen, s. Mz.: Tüächr	G S W
5675	Ds Graas ischt nass, und jetz ischt au ds Tuäch nass. Das Gras ist nass, und jetzt ist auch das Tuch nass.	
Tuäch, äs helis -	ein Spitzbube, aber auch Spassvogel Redewendung	G S W
5676	Är ischt äs fuuls Tuäch und läbt nun in dä Taag iin. Er ist ein fauler Kerl, und er lebt nur in den Tag hinein.	

Tuächät	volles Heutuch Nomen, s. Mz.: do	G S W
5677	Im Bäärg muäs mä ds Häu in Tuächät uf di Baargä traagä. Beim Bergheuen muss man das Heu in Tüchern auf die B. tragen.	
tuän	tun, auch als Verstärkung Verb, Pz.: gätän	G S W
5678	Är sötti ämaal schtreng schaffä. Tuän tetti s mä guät. Er sollte einmal kräftig arbeiten. Es würde ihm gut tun.	
tuänli	artig, angenehm Adjektiv	G S W
5679	Äs ischt ggwüss än tuänlich Frau. Es ist gewiss eine angenehme Frau.	
tuänlichä	umgänglich werden, Menschen, Tiere Verb, Pz.: gätuänlichäd	G S W
5680	In dä letschtä Jaar hed sch gätuänlichäd. In den letzten Jahren ist sie umgänglicher geworden.	
Tübl	Dübel, Tübl-Iisä, Dübeleisen Nomen, s. Mz.: do	G S W
5681	Früär häind sch ganz dicki Tübl gäbruucht. Früher brauchte man ganz dicke Dübel.	
Tückä	Tücke Nomen, w. Mz.: do	G S W
5682	Für ä Maan hed ds Iifädlä schiini Tückä. Für einen Mann hat das Einfädeln seine Tücken.	
tückä	bücken Verb, Pz.: gätückt	G S W
5683	Tück di Joos, dr Chogä würft ggwüss! Bücke dich Joos, der Bösewicht wirft gewiss!	
Tuckmüüslr	eine verschlagene Person, ein Heimlichtuer, auch Tuckmüüsr Nomen, m. Mz.: do	G S W
5684	Amä Tuckmüüslr chascht nid übr dä Wääg truuä. Einer verschlagenen Person kannst du nicht über den Weg trauen.	
Tugg	Tuffstein Nomen, m. Mz.: keine (?)	G S W
5685	In ünschm Gaartä hed s än Tuggschtäin, wiär wüssänd nid wohäär. In unserem G. hat es einen T., wir wissen nicht, woher er kommt.	
Tümmi	Dummheit Nomen, w. Mz.: (Tümmänä - oder keine)	G S W
5686	We mä di Tümümi wee tetti, müässti äär luuti Schräi laan. Wenn ihn die Dummheit schmerzte, müsste er laut schreien.	
tummlä, schi -	sich beeilen Verb, Pz.: gätummläd	G S W
5687	Du müäscht di tummlä, sus chuscht z schpaat. Du musst dich beeilen, sonst kommst du zu spät.	
tunggä	tunken Verb, Pz.: gätunggäd	G S W
5688	Dr Neeni tunggäd di hert Brodrindä im Ggaffi. Der Grossvater tunkt die harte Brotrinde im Kaffee.	
tüggä	düngen Verb, Pz.: gätüngt	G S W
5689	Zum Tüggä ghööränd: Mischt zrfüärä, chlänä, zrwäärffä und aariibä. Zum Düngen gehören: Mist ausführen, klein schlagen, auswerfen und anreiben.	
Tunggi	Tunke Nomen, w. Mz.: (Tunggänä - oder keine)	G S W
5690	Fläischsoosä: Schi trückt äs Broodschtückli in di Tunggi. Fleischsosse: Sie drückt ein Brotstücklein in die Tunke.	
Tupee, uf ds -	zur Sprache bringen (neu: uf ds Tapeet) Redewendung	G S W
5691	Är wil diä Sach an dr Gmäindsvrsammlig uf ds Tupee pringä. Er will die Sache an der Gemeindevers. zur Sprache bringen.	
Tüpfliisäri	übertriebener Ordnungssinn einer weiblichen Person Nomen, w. Mz.: Tüpfliisärnä	G S W
5692	Bim Stickä ischsch halt än Tüpfliisäri. (isch aus "ist sie") Beim Sticken ist sie halt eine gar genaue Arbeiterin.	
Tüpfliisärr	übertriebener Ordnungssinn einer männlichen Person Nomen, m. Mz.: do	G S W

5693	Är ischt Gmäindskassiar und muäs än Tüpfliischiir siin. Er ist Gemeindekassier und muss es sehr genau nehmen.	
Turä	1. Turm Nomen, m. Mz.: Türä (?)	G S W
5694	Bim Turä undrhalb van Pagiig muäs ämaal än Turä gschtandä siin. Beim Turä unterhalb P. muss einmal ein Turm gestanden haben.	
	2. senkrechter Balken mit Querarm zum Wegdrehen des Nomen, m. Mz.: Türä (?), Chessitürä: Chessitürä (?) /Käsekessels	G S W
5695	Züch dr Turä bessr übr ds Fүүr! Ziehe den Balken besser über das Feuer!	
türä, türlä	beim Zimmerwechsel immer wieder die Türe öffnen, Türe Verb, Pz.: gätüräd schliessen	G S W
5696	Mid di Bluämä träichä hed sch di ganz Ziit gätüräd. Mit Blumen tränken hat sie die ganze Zeit die T. geöffnet u. g..	
Türgg	Mais Nomen, m. keine Mz.	G S W
5697	Türgg wagsd bin ünsch käinä, äs ischt z hööch. Mais wächst bei uns keiner, es ist zu hoch.	
Türggämuäs	Maismus Nomen, s. Mz.: Türggämüäs	G S W
5698	Uf äs Türggämuäs ghöörd häiss Schmaalz, dass s chläini Seeli gid. Auf ein M. gehört heisse Butter, dass es kleine Seelein gibt. (dass s aus "dass es" - "damit es", gesprochen als dass)	
Türggäribl	Maismehl in Butter geröstet Nomen, m. Mz.: do	G S W
5699	Dr Türggäribl ischt trochchä (trochchnä), da ghöörd än Ggaffi drzuä. Der T. ist trocken, da gehört Kaffee dazu.	
türlä, türä	beim Zimmerwechsel immer wieder die Türe öffnen, Türe Verb, Pz.: gätürläd schliessen	G S W
5700	Höör uuf türlä, äs chund ä narä Chelti innr! Höre auf, immer wieder die Türe zu öffnen, es dringt eine empfindliche Kälte herein!	
turnä	turnen Verb, Pz.: gäturnäd	G S W
5701	D Mäitiä häind Neeschuäl ghan und di Buäbä sind gän turnä. Die Mädchen hatten Handarbeitsunterricht und die K. Turnen.	
Turntäpp	Turnschuhe (hier ein Paar) Nomen, m. Ez.: Turntapp	G S W
5702	Hütt bruuchänd au d Mäitiä Turntäpp. Heute brauchen auch die Mädchen Turnschuhe.	
tuschuur	immer (a. franz. Kriegsdiensten mitgebracht: toujours - alle Tage) Partikel (Präposition)	G S W
5703	D Naanä hed das Woord tuschuur albig widärum gäbruuchd. Die Grossmutter brauchte das Wort "tuschuur" immer wieder.	
Tusl	Benommenheit Nomen, m. Mz.: do (?)	G S W
5704	Är hed dr Chopf aanschlagä und gäid jetz i mä halbä Tusl häin. Er hat den K. angestossen und geht jetzt halb benommen heim.	
Tuslä	Ohrfeige, Schlag an den Kopf Nomen, w. Mz.: do	G S W
5705	Schi hed mä än Tuslä ggään und gsäid, är söl gaan. Sie schlug ihn an den Kopf und sagte, er solle gehen.	
Tütschi, Buräli	kurzer, runder Holzklotz (Luzein: Tütschi, Peist: Buräli) Nomen, s. Mz.: do	G S W
5706	Schi trööländ di Buräli aab zum Schiit-Schock. Sie lassen die Hölzer hinunter rollen zum Scheit-Stock.	
Tütti	1. Mutterbrust, Brustwarze Nomen, s. Mz.: do	G S W
5707	Ds Poppi hed gsugä, bis di Tütti äntzündt gsi sind. Der Säugling trank, bis sich die Brust entzündete.	
	2. Aststumpen am Stamm Nomen, s. Mz.: do	G S W
5708	Di Tütti muäscht abschlaan, soo passäd ds Holz nid in dä Ofä. Diese A. musst du wegschlagen, so passt das H. nicht in den O..	
Tüttichrattä	Büstenhalter, auch Tüttichreezä Nomen, m. Mz.: do	G S W
5709	Zum gän Häuä gaan bruucht s gwüss käin Tüttichrattä.	

	Geht man zum Heuen, braucht es gewiss keinen B.	
Tuubä	1. Taube	G S W
5710	Nomen, w. Mz.: do Tuubä, waa fläugänd, gid s scho lang, derä zum Uustrückä wenigr. Tauben, die fliegen, gibt es schon lange, Tuben zum Ausdrücken weniger.	
	2. Fassdaube	G S W
5711	Nomen, w. Mz.: do I han noch niämäd gseen, mit Tuubä Schgii faarä. Ich habe noch niemanden gesehen, mit Dauben Ski fahren.	
tuuch	trüb, bedrückt, beim Menschen und beim Wetter	G S W
5712	Adjektiv Schi ischt ganz tuuch, wäischt du warum? Sie ist ganz bedrückt, weisst du weshalb?	
Tüüchchl,	Teuchel, Holzrohr als Wasserleitung	G S W
Tüüchl	Nomen, m. Mz.: do	
5713	Wiär sind bim Grabä uf än aaltä Tüüchchl choon. Wir sind beim Graben auf ein altes Holzrohr gestossen.	
Tüüchchlborär	zwei Meter langer Bohrer, früher Nägwr	G S W
5714	Nomen, m. Mz.: do Di Tüüchchlroor hed mä mid Tüüchchlborär gäboräd. Die Holzrohre hat man mit langen Bohrern gebohrt.	
tüüfäli	1. sehr stark, gross, mächtig, schnell	G S W
5715	Adjektiv Schi sind mid Grabä uf än tüüfälichä Schtäin choon. Sie sind mit Graben auf einen mächtigen Stein gestossen.	
	2. sehr, als Verstärkung zum Adjektiv	G S W
5716	Partikel (Adverb) Äsoo än tüüfäli groossä Schtäin muäs mä schprenggä. So einen mächtigen Stein muss man sprengen.	
Tuuff	tief ausgefahrener Weg talwärts	G S W
5717	Nomen, m. Mz.: Tüüff Di Tüüff sind shtotzig und schmaal. Die ehemaligen Heufuhrwege sind steil und schmal.	
Tüüfl	1. Teufel, um des Teufels Gewalt.	G S W
5718	Nomen, m. Mz.: do Schi wil um ds Tüüflsch Ggwald ä nüüi Chuchchi. Sie will unbedingt eine neue Küche.	
	2. «Verkehrt» arbeiten». Redewendung	G S W
5719	Dm Tüüfl Wassr traagä. Wenn man beim "Kehren" (Heu umwenden, siehe <i>cheerä</i>) den Rechen in der Hand nicht wechselt, also rückwärts geht.)	
	3. Eine unpassende Antwort geben, sich einmischen in eine Angelegenheit. Redewendung	G S W
5720	Da cheemischt in ds Tüüflsch Chuchchi. Da würdest du in des Teufels Küche geraten.	
Tüüfl, äin -	es kommt auf das gleiche heraus	G S W
5721	Redewendung (die Betonung liegt ganz auf ein) Äs isch ein Tüüfl, ob di Bräntä netzt odr ob s rägnäd. Es k. auf das gleiche heraus, ob der Nebel nässt o. d. Regen.	
Tüüflärii	Narrheit, harmloser Streich	G S W
5722	Nomen, w. Mz.: Tüüfläriiä Di ledigä Pürscht häind albig äswas Tüüfläriiä im Grind. Die unverheirateten Burschen planen immer irgendwelche Narrheiten.	
Tugg	Tuff-(stein)	G S W
5723	Nomen, m. keine Mz. Wohäär chomänd di Tugg-Schtäinä, waa daa ummr liggänd? Woher kommen die Tuffsteine, die hier umherliegen?	
Tüükr, zum -	zum Teufel	G S W
5724	Redewendung Zum Tüücker, waa han i nun d Lismig vrläid? Zum Kuckuck, wo habe ich meine Strickarbeit verlegt?	
Tuumä	Daumen	G S W
5725	Nomen, m. Mz.: Tüümä Wen du dr Tuumä vrschtuuchscht, merkscht das noch manätäläng. Wenn du den D. verstauchst, merkst du das noch monatelang.	

tüümälä	Daumen lutschen Verb, Pz.: gätüümäläd	G S W
5726	Ds Poppi tüümäläd än bitz und schlaaft gschwündhaft iin. Der Säugling lutscht am Daumen und schläft bald einmal ein.	
Tüümlig	Schutz über verletzten Daumen Nomen, m. Mz.: do	G S W
5727	Hescht än Tüümlig aan, chascht d Schuä fascht nid bindä. Trägst du einen Daumenschutz, kannst du die Schuhe fast nicht binden.	
tüümligä	mit eingebogenem Daumen melken Partikel (Adverb)	G S W
5728	Wäär tüümligä milchd, übrchund Mälch-Chnüdärä. Wer mit eingebogenen D. melkt, bekommt verhärtete Knöchel.	
Tüür	Türe Nomen, w. Mz.: Türä	G S W
5729	Tuän alli Türä zuä, äs ischt Dürzug! Schliesse alle Türen, es ist Durchzug!	
tüür	teuer Adjektiv	G S W
5730	Wen ds Häu tüür(s) ischt, söttä mä käis chauffä müässä. Wenn das Heu teuer ist, sollte man keines kaufen müssen.	
Tuurä, zwäiär -	zweimal Redewendung	G S W
5731	A mä hübschä Taag sind sch zwäiär Tuurä in dä Bäärg um Häu. An einem schönen Tag sind sie zweimal in die Bergwiesen gestiegen, um Heu zu holen.	
Tüür-ggricht	Türfassung samt den dazugehörigen Balken rundum Nomen, s. Mz.: do (-ggrichti?)	G S W
5732	Ds Tüür-ggricht isch chrumm, di Tüür gchiid albig zuä. Die Türfassung ist schräg, die Türe fällt immer zu.	
Tüürschtock	Holzlatte als Scharnier der Türe Nomen, s. Mz.: Tüürschtock	G S W
5733	Dr Tüürschtock ischt uusggliiräd. (uusggliirätä) Die Scharnierlatte der Türe ist ausgeleiert.	
Tuuschs	Tausch Nomen, m. Mz.: Tüüscheschätä	G S W
5734	Dank dämm Wisä-Tuuschs häind beedi dr chürzr Wäg. Dank diesem Wiesentausch haben beide den kürzeren Weg.	
tüüscheschä	tauschen Verb, Pz.: gätuscheschä	G S W
5735	Schi häind zwäi Wisli gätuscheschä. Sie haben zwei kleine Wiesen getauscht.	
tuusig	tausend Adjektiv	G S W
5736	I han dr schon tuusig Mal gsäid, du sölischt uufroomä. Ich habe dir schon tausend Male gesagt, du sollst aufräumen.	
Tuusigfüässlr	Tausendfüssler Nomen, m. Mz.: do	G S W
5737	Tuusigfüässlr füässländ gäärä im Schattä dä Muurä naa. T. füsseln gern im Schatten entlang von Mauern.	
tuusigs	schlimm, oder auch: schlau Adjektiv	G S W
5738	Das ischt äs tuusigs Mäitji, schi isst nun, was sch gäärä hed. Das ist ein tadelnswertes Mädchen, sie isst nur, was sie gern hat.	
Tuussli	verschlossene Person Nomen, m. Mz.: do	G S W
5739	Mä wäis nid, waa mä däär Tuussli hed, är losäd nid und säid nüüd. Man weiss nicht, was man von dieser verschlossenen Person halten soll, sie hört nicht zu und sagt nichts.	
tuuzä	duzen Verb, Pz.: gätuuzäd	G S W
5740	Di Iinhäimischschä tuuzänd änändärä alli. Die Einheimischen sagen einander alle Du.	

U

Uäli, dm - rüäffä	erbrechen	G S W

5741	Redewendung Wen t äsoo iiwoorgischt, muäschd den ga m Uäli rüäffä. Wenn du dermassen schnell und ohne zu kauen issest, musst du dich übergeben.	
uär	herauf Partikel (Präposition)	G S W
5742	Wen t nid rächt chüüschd, muäschd alls widärum uär gään. Wenn du nicht richtig kaust, kommt alles wieder herauf.	
uärferggä	heraufbringen Verb, Pz.: uärgferggäd	G S W
5743	Dr Pöschtlr hed äs Paket uärgferggäd. Der Postbote hat ein Paket heraufgebracht.	
uärgään	erbrechen Verb, Pz.: uärggään	G S W
5744	Schi hed Fiäbr und muäs alls waa sch issäd widärum uärggään. Sie hat Fieber und muss alles, was sie isst, erbrechen.	
übäränandärä	übereinander Partikel (Präposition)	G S W
5745	Wen t alls übäränandärä iin issischt, chund s dr schlächt. Wenn du alles übereinander issest, wird es dir schlecht.	
übr das aab	darauf, nachher, anschliessend (Betonung ganz auf das) Redewendung (ischsch ist zusammengesetzt aus "ist sie")	G S W
5746	Übr das aab ischsch niä mee ooni Lätäärnä in ds Doorf. Daraufhin ging sie nie mehr ohne Laterne ins Dorf.	
übr Egg	diagonal Partikel (Präposition)	G S W
5747	Schi läid d Serviätä übregg zämmä und litzd d Eggi iin. Sie faltet die Servietten diagonal und schlägt die Ecken ein.	
Übr eezä	eine Weide übernutzen Verb, Pz.: übäreetzt	G S W
5748	We mä däawääg übreezt, wagsd nüüd mee naahi. Wenn man eine Weide dermassen übernutzt, wächst nichts mehr nach.	
Übr-äxlätä	Sack quer über Achsel und Rücken getragen Nomen, w. Mz.: do (früher ubr..., heute übr...)	G S W
5749	Än Übraxlätä träid mä nid guät. Einen Sack quer über Achsel und Rücken trägt man nicht gut.	
übrblibä	übriggeblieben (nur in dieser Form gehört: Partizip) Verb, Pz.: übrblibä	G S W
5750	Fascht alli Häärdöpfel han i ghäimäd, nun äs paar sind übrblibä. Fast alle K. habe ich heimgebracht, nur einige wenige sind ü..	
übrbrennä	heisses Fett auf eine Speise giessen Verb, Pz.: übrbrennd	G S W
5751	D Mammä übrbrennd d Hörnli mid Schmaalz und Pöllä. Die Mutter gibt heisses Schmalz und Zwiebeln auf die Hörnli. "den Senf dazu geben"	G S W
5752	Du hescht doch albig äswas z übrbrennä. Du hast doch immer das Bedürfnis, deinen Senf dazu zu geben.	
übrbuuä	überbauen Verb, Pz.: überbuuä	G S W
5753	Wiär hoffänd, schi übrbuuänd diä Wis undrhalb van ünsch nid. Wir hoffen, die Wiese unterhalb von uns werde nicht überbaut.	
übrbuuä, schi -	durch das Bauen in finanzielle Schwierigkeiten geraten Verb, Pz.: überbuuä	G S W
5754	Schi häind schi übrbuuä und wüssänd jetz nid wiä d Schuldä zalä. Sie haben sich durch das Bauen in Schulden gestürzt und wissen jetzt nicht, wie sie die Rechnungen bezahlen sollen.	
übrchoon	bekommen, auch erlegen oder Tiere einfangen Verb, Pz.: übrchoon	G S W
5755	Schi hed van dr Gottä z Guät-Jaar-Gäald übrchoon. Sie hat von der Patin Geld bekommen "zum neuen Jahr".	
übrdäichä	überdenken Verb, Pz.: übrdäicht	G S W
5756	I muäs däär Handl z eerscht übrdäichä. Ich muss diesen Handel zuerst überdenken.	
Übrdank, z -	zuviel	G S W

	Redewendung	
5757	Wen t z Übrdank schaffischt, vrläidäd dr d Aarbäd. Wenn du zu viel arbeitest, wirst du der Arbeit überdrüssig.	
Übr-dert, übrdertä	drüben, jenseits des Berges, jenseits der Grenze, des Baches Partikel (Präposition)	G S W
5758	Übrdert ischt dr Brätschwaald, und dert huusäd dr Sammichlaus. Dort drüben ist der B., und dort wohnt der Samichlaus.	
übrdöbna	droben, in einem obern Raum oder oberhalb eines Abhangs Partikel (Präposition)	G S W
5759	Di eltärä Chind schlaaffänd übrdobnä. Die älteren Kinder schlafen einen Stock höher.	
übrdreet	übermütig Adjektiv	G S W
5760	D Chind häind s gaar luschtig, schi sind ganz übrdreet. Die Kinder haben es gar lustig, sie sind ganz übermütig.	
übrdunnä	drunten, in einem unteren Raum oder unterhalb eines Abhangs Partikel (Präposition)	G S W
5761	Dr Chnächt hed schiis Zimmr übrdunnä. Der Knecht hat sein Zimmer in einem unteren Raum.	
übrdüür	hinüber (über den Berg, die Grenze) Partikel (Präposition)	G S W
5762	Di Ledigä sind übrdüür an dä Gluunr Sunntig. Die Unverheirateten sind hinüber ins P. an den Gluner Sonntag.	
übrfretzä	eine Weide übernutzen Verb, Pz.: übrnutzd, übrnutzäd	G S W
5763	Wen sch jetz nid van Alp chomänd, übrfretzänd sch d Wäid. Wenn sie jetzt die Alp nicht verlassen, übernutzen sie die W.	
übrhäär	über den Berg, den Fluss herüber Partikel (Präposition)	G S W
5764	Äimaal im Jaar chund dr Sammichlaus us äm Brätschwaald übrhäär. Einmal im Jahr kommt der Sammichlaus aus dem B. herüber.	
übrhauä	eine Krankheit überstehen Verb, Pz.: übrhauä	G S W
5765	Alli hoffänd, är übrhäu diä schweer Lungä-Enzündig. Alle hoffen, er überstehe diese schwere Lungenentzündung.	
übrhëbä, schi -	sich zurückhalten (z.B. etwas Unverträgliches zu essen) Verb, Pz.: übrhebd	G S W
5766	Schi hed schi nid übrhëbä chönnä z rauchä. Sie konnte sich nicht überwinden, nicht zu rauchen.	
übrig	übrig Partikel (Präposition)	G S W
5767	Für irä Öhi hed sch den gaar nüüd übrig. Für ihren Onkel hat sie wirklich gaar keine Sympathie.	
übrjähäär	diesseits, auch jähärä Partikel (Präposition)	G S W
5768	Übr äm Bach iss viil grasigr as übrjähäär. Jenseits des Baches wächst viel mehr Gras als diesseits.	
übrjerig	älter als der normale Jahrgang Adjektiv	G S W
5769	Äs ischt äs übrjerigs Rind, äs hed fäärä nid uufggnuun. Es ist vierjährig, es wurde letztes Jahr nicht trächtig.	
übrlädä	überladen Verb, Pz.: übrladä	G S W
5769b	Dr Bockschlittä ischt übrladä, äsoo litzt s d Chuächä unnä iin. Der B. ist überladen, so werden die Kufen nach innen abgedrückt.	
übrlitzä	umblättern Verb, Pz.: übergglitz	G S W
5770	I han s ggläsä, du chascht übrlitzä. Ich habe es gelesen, du kannst weiterblättern.	
übrluägä	überschauen, auch: nicht beachten, übersehen Verb, Pz.: überluägäd	G S W
5771	I han dr Hammr nid gfundä, i ha nä ggwüss übrluägäd. Ich habe den H. nicht gefunden, ich habe ihn gewiss übersehen.	
übrlүpfä, schi -	eine zu schwere Last heben, ein zu schwieriges Amt ausführen Verb, Pz.: überlүpf	G S W
5772	Übrlүpf di nid mit däm schweerä Häärdöpf sack! Schade dir nicht mit den Tragen dieses schweren Kartoffelsacks!	

übrmaarchä	über die Eigentumsgrenze hinausmähen Verb, Pz.: übrmaarchäd	G S W
5773	Dr Papä luägäd guät, das är mid meeä nid übrmaarchäd. Der Vater schaut gut, dass er nicht über die Grenze mäht.	
übrmeeä	über die Eigentumsgrenze hinausmähen Verb, Pz.: übrmeed	G S W
5774	Dr Naachpuur übrmeed gwüss jedäs Jaar. Der Nachbar mäht gewiss jedes Jahr über die Grundstücksgrenze.	
übrmögä	jemanden besiegen Verb, Pz.: übrmögä	G S W
5775	Dr Fluri und dr Simon häind s wüssä wellä, abr käinä hed übrmögä. F. und S. wollten ihre Kräfte messen, aber keiner siegte.	
übrnään	1. übernehmen (eine Aufgabe oder einen Besitz) Verb, Pz.: übrnuun	G S W
5776	Schi chönd Hoof und Guät vam Götti ürnään. Sie können den Hof und das Land vom Paten übernehmen.	
	2. vom Schlaf übermannen Verb, Pz.: übrnuun	G S W
5777	Uf m Gguutschi in dr waarmä Schtubä hed s mi grad übrnuun. Auf dem Sofa in der warmen Stube bin ich gleich eingeschlafen.	
übrnään, schi -	sich überanstrengen Verb, Pz.: übrnuun	G S W
5778	Är hed meeä wellä wiä dr Papä. Drbii hed är schi übrnuun. Er wollte mähen wie der Vater. Dabei überanstrengte er sich.	
übrnützä	zu viel Ertrag aus einer Wiese heraussschinden Verb, Pz.: übrnützt, übrnützäd	G S W
5779	D Wisä chomänd äləngäri mee übrnützäd. Die Wiesen werden immer mehr übernutzt.	
übrschiinä	überscheinen Verb, Pz.: übrschunä	G S W
5780	Wen s d Sunnä übrschiind, gsiäd mä wädr Huus noch Hoof. Wenn es die Sonne überscheint, sieht man weder H. noch Hof.	
übrschlaan	1. umfallen (und sich dabei kopfüber rundum drehen) Verb, Pz.: übrschlagä (hed sä schä: hat es sie)	G S W
5781	Waa schii mid dm Gögl iingschteckt ischt, hed sä schä übrschlagä. Als sie mit dem Schlitten stecken blieb, fiel sie kopfüber n. vorn.	
	2. kalte Flüssigkeit etwas aufwärmen Verb, Pz.: übrschlagä	G S W
5782	D Milch us äm Chällr muäscht än bitz übrschlaan vor triichä. Die Milch aus dem Keller musst du ein bisschen aufwärmen, bevor du sie trinkst.	
	3. das Ergebnis einer Rechnungsaufgabe schätzen Verb, Pz.: übrschlagä	G S W
5783	Wen i diä Zaalä übrschlaan, mäini, du machchischt ä schlächtä Handl. Wenn ich diese Zahlen überschaue, meine ich, du würdest einen schlechten Handel machen.	
übrschnaarä	schnell, schnell nur die besten Pflanzen fressen Verb, Pz.: übrschnaaräd	G S W
5784	Chomänd di Tiär in ä friskschi Wäid, übrschnaaränd sch z erscht alls. Kommen die Tiere in eine frische Weide, fressen sie zuerst nur das Schmackhafteste.	
übrschtellä	an Hindernis anstossen und umfallen Verb, Pz.: übrschtellä	G S W
5785	Äs hed mi grad übrschtellä, waa i mid dm Gögli iinggschossä bin. Es warf mich gleich nach vorn, als ich mit dem Schlitten stecken blieb.	
übrschtellig	übermütig Adjektiv	G S W
5786	Tüäd nid äsoo übrschtellig, chomäd gschiidr gän abwäschschä! Seid nicht so übermütig, kommt lieber abwaschen!	
übrschtendig	alte Weide Adjektiv	G S W
5787	Än übrschtendigi Wäid frisst ds Vee nid gäärä. Altes Gras frisst das Vieh nicht gern.	
übrschtreng	mehr als sparsam Adjektiv	G S W

5788	Di Bäsi ischt übrschtreng, au wen sch käi Naachommä hed. Die Tante ist mehr als sparsam, auch wenn sie keine N. hat.	
übrschtützä	Gleichgewicht verlieren und umfallen Verb, Pz.: übrschtützt	G S W
5789	Neeni, gib Acht, dass d nid übrschtützisch! Grossvater, gib Acht, dass du nicht umfällst!	
übrsüpfä	von einem randvollen Trinkgefäss schlürfen Verb, Pz.: übrsüpfä	G S W
5790	I han z viil iingschäichd und muäs übrsüpfä. Ich habe zu viel eingeschenkt und muss ein wenig trinken.	
übrtraagä	1. übertragen, z.B. eine Abschrift machen Verb, Pz.: übrtraagä	G S W
5791	Dr Kassiar übrträid di Zaalä in schiis Rächnigsbüäch. Der Kassier überträgt die Zahlen in sein Rechnungsbuch.	
	2. das Überschreiten der Tragzeit bei den Kühen Verb, Pz.: übrtraagä	G S W
5792	Diä Chuä hed schon zehä Taag übrträid. (übrtraagä?) Diese Kuh hat die normale Tragzeit bereits um 10 Tage überschrt.	
	3. ein Gelände falsch einschätzen, z.B. Distanz zu Bergen Verb, Pz.: übrtraagä	G S W
5793	Äs übrträid s mr, i chan nid schetzä, wiä wiit äss noch ischt. Das Gelände täuscht mich, ich kann nicht schätzen, wie weit es noch ist.	
übrtuän	eine Speise aufs Feuer setzen Verb, Pz.: übrgätän	G S W
5794	Elsbeth, du chöntischt afä gän übrtuän. Elsbeth, du könntest bereits die Speise aufs Feuer setzen.	
übrtuän, schi -	sich überanstrengen Verb, Pz.: übrtän	G S W
5795	Wen t di jetz übrtuäscht, magscht am Namittag nümmä schaffä. Wenn du dich jetzt überanstrengst, magst du am Nachmittag nicht mehr arbeiten.	
Übrtürnr	Türsturz Nomen, m. Mz.: do	G S W
5796	Am Übrtürner van aaltä Hüüschr schlaad mä gäärä dr Chopf aan. Am Balken über den Türen alter Häuser stösst man leicht den Kopf an.	
übrvortlä	übevorteilen Verb, Pz.: übrvortläd	G S W
5797	Schi häind das aaltä Männli übrvortläd und mä d Wis abggluusäd. Sie haben das alte Männchen übevorteilt und ihm die Wiese abgenommen.	
übrwällä	Wasser kurz aufsieden lassen Verb, Pz.: übrwälläd	G S W
5798	Di Capuunsplettr übrwääld mä z eerscht ganz churz. Die Capunsblätter legt man zuerst kurz in siedendes Wasser.	
übrwäsmä	überwachsen Verb, Pz.: übrwäsmäd	G S W
5799	Dr Grabä übrwasmäd bis im Herbst, das mä nüüd mee drvaan gsiäd. Der Graben überwächst bis im Herbst, dass man nichts mehr davon sieht.	
übrwintärä	den Winter überstehen Verb, Pz.: übrwintäräd	G S W
5800	D Naachpüüränä übrwintäränd di Granium im Chällr. Die Nachbarinnen überwindern di Geranien im Keller.	
Übrwurf	das Kalb liegt im verdrehten Tragsack des Mutterleibs Nomen, m. Mz.: Übrwürf	G S W
5801	Dr Papä hed sälbr chönnä än Übrwurf dreeä. Der Vater konnte selber einen verdrehten Tragsack zurückdrehen.	
übrziän	überziehen Verb, Pz.: übrzogä	G S W
5802	D Mammä hed äs Schtuälchüssi mid amä hübschä Schtoff übrzogä. Die Mutter hat ein Stuhlkissen mit einem schönen S. überzogen.	
übrzüügä	überzeugen I bin übrzüügt, nid übrzogä mid amä Schtoff. Verb, Pz.: übrzüügt	G S W
5803	Schi ischt übrzüügt, das das ä schtarchä Schtoff ischt. Sie ist überzeugt, dass dies ein starker Stoff ist.	

ұchantli	unkenntlich Adjektiv	G S W
5804	Dr Sammichlaus hed schi ұchantli gmachchäd, abr wiär häind d Schtimm gchend. Der Sammichlaus machte sich unkenntlich, aber wir erkannten seine Stimme.	
ұchündig	unkundig Adjektiv	G S W
5805	D Hirtä sind noch ұchündig, schi bruuchänd in dä eerschtä Tagä Hülfi. Die H. sind noch unkundig, sie brauchen in den ersten Tagen H..	
ұf	auf (u ganz kurz) Partikel (Präposition)	G S W
5806	Wiär gaand moorä uf Barguns gän tünggä. Wir gehen morgen nach Barguns um zu düngen.	
uf das aab	daraufhin Redewendung	G S W
5807	Uf das aab hed sch nüüd mögä sägä. Zu dieser Äusserung mochte sie nichts sagen.	
uf gäältä	für immer gültig Redewendung	G S W
5808	Übr derä Züüg schtriitä wr nümmä, uf gäältä! Wegen solchem Zeug streiten wir uns nicht mehr, es soll gelten!	
Uflaat	ein grober unwörtiger Mann Nomen, m. Mz.: Ufläät	G S W
5809	Däär Uflaat hed dm Fröndä Schümml und Pless gsäid. Dieser grobe unwörtige Mann sagte dem Fremden böse Unwörter.	
ұfreessig	fressunlustig Adjektiv	G S W
5810	Das ischt doch äs ұfreessigs Schwiin, was söl mä au z frässä gään? Dieses ist doch ein fressunlustiges Schwein, was könnte ich ihm wohl zu fressen geben?	
Uliäb	widerliche Umstände Nomen, s. Mz.: keine (?)	G S W
5811	Äs ischt äs Uliäb, bim Schneetriibä z meeä. Es ist sehr unangenehm, beim Schneetreiben zu mähen.	
ұliidig	empfindlich Adjektiv	G S W
5812	Miin Bruädr hed ds Zandwee und ischt ұliidigä. Mein Bruder hat Zahnweh und ist schlechter Laune.	
ұlingsam	aufwendige Feldarbeit mit wenig Fortschritt Adjektiv	G S W
5813	Di Böörr sind ulingsam i Wiisch und Wääg. Die steilen Hanglagen sind bei allen Arbeiten mühsam.	
ұm	1. kommen, um abzuholen Partikel (Präposition)	G S W
5814	Schi chund um ds Buäch, waa sch mr uusgglüüä ghan hed. Sie holt das Buch ab, das sie mir ausgeliehen hatte.	
	2. Besitz verlieren Partikel (Präposition)	G S W
5815	Schi sind bim Doorfbrand um Hab und Guät choon. Sie verloren beim Dorfbrand Hab und Gut.	
ұmäsұs	umsonst Partikel (Präposition)	G S W
5816	Umasұs übrchұscht du diä Hoschtät nid. Umsonst überlasse ich dir diese Hofstatt nicht.	
ұmbäuggä	umbiegen Verb, Pz.: umgäbogä	G S W
5817	Wen t dr Nagl hinnä ұmbüügscht, hebt r bessr. Wenn du den Nagel hinten umbiegst, hält er besser.	
ұmgaan	1. umgehen mit Mensch, Tier, Werkzeug u.s.w. Verb, Pz.: (umggangä)	G S W
5818	Schi gäid oordäli umm mid Tiär und Lüüt. Sie geht rücksichtsvoll um mit Tieren und Menschen.	
	2. geistern Verb, Pz.: (umggangä)	G S W
5819	Dr Ziriak muäss jedi Nacht ұmgaan, undr äm Doorf iin und uus. Der Ziriak muss jede Nacht geistern, unter dem Dorf hinein	

	und hinaus.	
umgaan	3. ein Hindernis umgehen Verb, Pz.: (umgangä)	G S W
5820	D Wandärär müässänd d Muätrchüä und d Chalbr umgaan. Die W. müssen die Mutterkühe und die Kälber umgehen.	
Umgägänd	Umgebung Nomen, w. Mz.: Umgägändä	G S W
5821	In dr ganzä Umgägänd han i niä än Üülä gseen. In der ganzen Umgegend habe ich nie eine Eule gesehen.	
umgchiijä	umfallen Verb, Pz.: umgchiid	G S W
5822	Üns Mäiti ischt müäd zum umgchiijä. Unser Mädchen ist müde zum Umfallen.	
umgeng	spiralförmig gewachsen Adjektiv	G S W
5823	Däär Leerch ischt umgengä, däär bliibt niä ruähig. Dieses Lärchenholz ist spiralförmig g., es bleibt nie ruhig.	
umgengli	umgänglich Adjektiv	G S W
5824	Schi ischt umgengli gnuäg, äsoo das sch schon ä Schtell findt. Sie ist umgänglich genug, so dass sie schon eine Stelle findet.	
Umlauf	Entzündung an einem Finger Nomen, m. Mz.: keine (oder Umläuf?)	G S W
5825	Wen t dr Umlauf hescht, muäscht Umschleg machchä. Wenn du an einem F. eine E. hast, musst du Umschläge machen.	
umlitzä	umlegen Verb, Pz.: umgglitz	G S W
5826	Wa i hangä plibä bin, hed s mr grad dr Fingnagl umgglitzt. Als ich hängen blieb, bog es mir gleich den Fingern. zurück.	
umm	um, es fällt um Partikel (Präposition)	G S W
5827	We mä där Pfoschtä nid hebt, gchiid r grad umm. Wenn man diesen Pfosten nicht hält, fällt er gleich um.	
ummr	herum, umher Partikel (Präposition)	G S W
5828	Was wüälscht äsoo ummr? I suächä än Glufä im Häuschock. Was wühlst du so umher? Ich suche eine Stecknadel im H.	
ummr siin	in der Nähe sein Redewendung	G S W
5829	Da suächt d Mammä dr Ätti: Waa ischt r au ummr? Da sucht die Mutter den Vater: Wo ist er wohl?	
ummrbalgä	herumbalgen Verb, Pz.: ummrgäbalgä	G S W
5830	Di Buäbä sind am ummrbalgä, schi schtriitänd nid. Die Knaben balgen sich miteinander, sie streiten nicht.	
	2. eine Person über längere Zeit unter Druck setzen Verb, Pz.: ummrgäbalgä	G S W
5831	Är balgä nā ummr, bis är mä d Wis vrchaft. Er setzt ihn unter Druck, bis er ihm die Wiese verkauft.	
ummrbeeä	mühsames Rösten oder Heu trocknen Verb, Pz.: ummrgäbeet	G S W
5832	D Häärdöpfel sind z jung für gäbräätläti Häärdöpfel, da chascht schi noch lang ummrbeeä. Die Kartoffeln sind zu jung für gebratene Kartoffeln, da kannst du sie noch lange rösten.	
ummrbläätträ	die Zeit verträdeln Verb, Pz.: ummrgäbläätträ	G S W
5833	Schi bläätträ läbr ummr, as das sch gä chochchä gäid. Sie verträdeln lieber die Zeit, als dass sie kochen geht.	
ummrblätzä	im Bergmahd da und dort das Beste mähen Verb, Pz.: ummrgäblätzä	G S W
5834	Im Ggunggl häi wr nun ummrgäblätzä. Im Cunggell haben wir nur da und dort das Beste gemäht.	
ummrblegärä	faulenzen Verb, Pz.: ummrgäblegärä	G S W
5835	Hütt am Sunntig chan i entli ämaal ummrblegärä. Heute Sonntag kann ich endlich einmal faulenzen.	

ummrchüänzlä	etwas ausprobieren Verb, Pz.: ummrghüänzläd	G S W
5836	Är chüänzläd a mä bessärä Schlittä ummr. Er versucht einen besseren Schlitten herzustellen.	
ummrdräckä	im Bergmad da und dort das Beste mähen Verb, Pz.: ummrghädräckäd	G S W
5837	Übäraal hed s groossi Schtäinä, wiär dräckänd nun ummr. Überall hat es grosse Steine, wir mähen nur das Beste.	
ummrdräcklä	mit Dreck spielen Verb, Pz.: ummrghädräckläd	G S W
5838	Dä Gööf iss am wöölschtä, wen sch än bitz ummrdräcklä chönänd. Den Kindern ist es am wohlsten, wenn sie ein bisschen im Dreck spielen können.	
ummrfaarä	umherfahren Verb, Pz.: ummrghfaarä	G S W
5839	Üns Naani chlagt, ds Rematisch faari übäraal ummr. Unsere G. klagt, das Rheuma fahre überall umher.	
ummrfiggä	sitzend unruhig hin- und herrutschen Verb, Pz.: ummrghfiggäd	G S W
5840	Höör uuf, albig uf äm Bank ummr z figgä! Rutsche nicht dauernd auf der Bank hin und her!	
ummrflangiärä	untätig und ziellos umherspazieren, vielleicht mit Schabernack im Hinterkopf. Verb, Pz.: ummrflangiärd	G S W
5841	Wiär sind am Sunntig im Dorf ummrflangiärd. Wir sind am Sonntag im Dorf umherspaziert.	
ummrfüässlä	in Socken oder barfuss in der Wohnung umhergehen Verb, Pz.: ummrghfüässläd	G S W
5842	Du söttischt nid albig in dä Sockä ummrfüässlä. Du solltest nicht dauernd in den Socken durch die Wohnung g..	
ummrfüdlä	unruhig sitzen Verb, Pz.: ummrghfüdläd	G S W
5843	Höör uuf ummrfüdlä, du machscht mi ganz zablig! Sitze nicht so unruhig, du machst mich ganz zappelig.	
ummrghchiijä	sich ohne festen Wohnsitz herumtreiben Verb, Pz.: ummrghchiid	G S W
5844	Är gchiid übäraal ummr, ämaal daa im Taal, ämaal in dr Fröndi. Er vagantet überall umher, einmal hier im Tal, einmal in der F..	
Ummrgeehändä	Hausierer (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: Ummgeehändi	G S W
5845	Hüt git s bin ünsch käin Ummrgeehändi mee. Heute gibt es bei uns keine Hausierer mehr.	
Ummrgeehändi	Hausiererin (kaum mehr zu hören) Nomen, m. Mz.: do?	G S W
5846	Än Ummrgeehändi hed ä schweeri Chischtä gätraagä. Eine Hausiererin trug eine schwere Kiste.	
ummrghgrupä	sich v. Kälte schützen wollen durch an sich halten, Kopf einziehen Verb, Pz.: ummrghgrupäd	G S W
5847	Wen s räsläd, ggrupänd di Gaalti nun ummr. Wenn es hagelt, steht das Galtvieh nur umher.	
ummrghischplä	unruhig sein, zappeln Verb, Pz.: ummrghischpläd	G S W
5848	Hör uuf ummrghischplä, du gchiischt noch ab äm Schtuäl! Höre auf zu zappeln, du fällst noch vom Stuhl!	
ummrghlotzä	umherstieren Verb, Pz.: ummrghglotzäd	G S W
5849	Schi ischt ganz dūrānandärä und glotzäd nun ummr. Sie ist ganz durcheinander und stiert nur umher.	
ummrghodlä	schwappen, in einem Gefäss Flüssigkeiten zum Schwingen bringen Verb, Pz.: ummrghodläd	G S W
5850	In dr halbleerä Tausä godläd d Milch mee ummr as in ärä vollnä. In der h. Tanse schwappt die M. mehr umher als in einer vollen.	
ummrghöölä	die Zeit vergeuden Verb, Pz.: ummrghööläd	G S W
5851	Jetz hed sch dr ganz Vormittaag nun ummrghööläd. Jetzt hat sie den ganzen Vormittag nur Zeit vergeudet.	
ummrholtschä	in Schuhen schwerfällig umhergehen	G S W

5852	Verb, Pz.: ummrgholtschäd Wen t äsoo ummrholtschischt, ärwachchäd ds Poppi. Wenn du so schwerfällig umhergehst, erwacht das Kleinkind.	
ummrhülpä	hinkend umhergehen Verb, Pz.: ummrghülpäd	G S W
5853	Schi hed dr Fuäss vrschtuucht und muäs jetz ummrhülpä. Sie hat den Fuss verstaucht und muss jetzt hinkend umhergehen.	
ummrhundä	von Arbeit zu Arbeit eilen Verb, Pz.: ummrghundäd	G S W
5854	Är hundäd dr ganz Taag ummr und bringt s doch zu nüüd. Er eilt von Arbeit zu Arbeit und bringt es doch zu nichts.	
ummrhüüschä	die Zeit verplempern Verb, Pz.: ummrghüüschäd	G S W
5855	D Mäitiä chönd di lentscht Ziit mid dä Gööli ummrhüüschä. Die Mädchen können sich die längste Zeit mit den Spielzeugen verweilen.	
ummrjeggä	umherjagen Verb, Pz.: ummrjeggä	G S W
5856	Där tumm Hund wäis nüüd gschidrsch, as d Schaaf ummrjeggä. Dieser dumme Hund weiss nichts Gescheiteres, als die Schafe umherzuhetzen.	
ummrлуägä	umherschauen Verb, Pz.: ummrghуägäd	G S W
5857	Wil sch nümmä ghand gaan mag, ärschtelld schi schi albig widärum und luägäd ummr. Weil sie nicht mehr leicht gehen mag, steht sie immer wieder still und schaut umher.	
ummrmuudärä	halb krank und matt herumsitzen Verb, Pz.: ummrghmuudäräd	G S W
5858	Du muudärischt nun ummr, übrchuscht di Grippä? Du bist so tatenlos, bekommst du die Grippe?	
ummrmuusä	in fremden Sachen wühlen Verb, Pz.: ummrghmuusäd	G S W
5859	Mä taarf nid in fröndä Züüchä und Chäschtä ummrmuusä. Man darf nicht in fremden Schubladen und Kästen wühlen.	
ummrnärä	mit wenig Planung umherrennen Verb, Pz.: ummrghnäräd	G S W
5860	Schi ischt im ganzä Fäälld ummrghnäräd und hed d Schaaf doch nid ggfundä. Sie ist in allen Wiesen unter dem Dorf umhergerannt und hat die Schafe doch nicht gefunden.	
ummrnodärä	etwas zu reparieren versuchen Verb, Pz.: ummrghnodäräd (n) dient zum Binden	G S W
5861	Schi nodäräd an dr Shtubä(n)uur ummr, wil sch nümmä gäid. Sie versucht, die Stubenuhr wieder zum Gehen zu bringen.	
ummrnüschlä	etwas Verborgenes suchen Verb, Pz.: ummrghnüschläd	G S W
5862	Schi suächt guätä Schpäck und nüschläd drumm im Fläischggmaach ummr. Sie sucht guten Speck und sucht im Fleischzimmer danach.	
ummrpfurä	von einer Arbeit zur nächsten eilen Verb, Pz.: ummrghgrupfd	G S W
5863	Schi pfuräd ummr, wiä wen s dr letscht Taag weer. Sie eilt umher, wie wenn es der letzte Tag wäre.	
ummrplüttlä	Kinder: nackt oder halbnackt spielen, umherspringen Verb, Pz.: ummrghplüttläd	G S W
5864	Im Früällic chönd r ni mid ummrplüttlä läid ärcheltä. Im F. könnt ihr euch mit halbnackt umherspringen böse erkälten.	
ummrpüntlä	umhertragen Verb, Pz.: ummrghpüntläd	G S W
5865	Mid uufhäuä muäs mä albig Häu ummrpüntlä. Beendet man das Heuen in einer Wiese, muss man immer Heubündel umhertragen.	
ummrräblä	unruhig sein Verb, Pz.: ummrghräbläd	G S W
5866	Du räblischt ummr, bis ds Deckbett an dä Bodä gchiid.	

ummrreblä	Wenn du so unruhig bist, fällt das Deckbett an den Boden. wild umherrennen	G S W
5867	Verb, Pz.: ummrgrrebläd Was ghöörd mä daa? D Chind rebländ uf äm Eschtrig ummr. Was hört man da? Die Kinder rennen auf dem Estrich umher.	
ummr-ripschä	herumrutschen	G S W
5868	Verb, Pz.: ummrgrripschäd Du ripschischt ummr, bis d äs Loch hescht im Hosäfüdli. Du rutschest umher, bis du ein Loch hast im Hosenboden.	
ummr-rupfä	hin und her reißen	G S W
5869	Verb, Pz.: ummrgrupfd Di Buäbä weländ iri Chraft mässä, schi rupfänd ummr. Die Knaben wollen ihre Kraft messen, sie kämpfen miteinander.	
5870	Schi rupfd an dä Säili ummr und gchund dr Chnopf doch nid z löösä. Sie reißt an den Seilen hin und her und kann den Knopf doch nicht lösen.	
ummrupfä	umreißen, zu Boden reißen	G S W
5871	Verb, Pz.: ummrgrupft Wiär sind nid imschtänd, das chlänä Tännäli ummzrupfä. Wir vermögen nicht, dieses kleine Tännchen umzureißen.	
ummrschlaan	herumtreiben	G S W
5872	Verb, Pz.: ummrgrschlagä Wiär wüssänd nid, waa är schi ummrschlaad. Wir wissen nicht, wo er sich herumtreibt.	
ummrشناارä	wenig vom Besten essen bzw. fressen	G S W
5873	Verb, Pz.: ummrgrشناارäd Di Gaalti شناارäd nun ummr, äs schmeckt nä nid. Das Galtvieh frisst nur da u. dort etwas, es schmeckt ihm nicht.	
ummrشناپيänzlä	da und dort des Wunders wegen hinschauen	G S W
5874	Verb, Pz.: ummrgrشناپيänzläd Ünsch Mäitiä شناپيänzländ ummr, was di andärä aanggläid häind. Unsere M. spähen umher, was die anderen für Kleider tragen.	
ummrشناتäuپä	eher ziellos da- und dorthin eilen	G S W
5875	Verb, Pz.: ummrgrشناتobä Am Calandä söländ äləngäri mee Wölf ummrشناتäuپä. Am Calanda sollen sich immer mehr Wölfe umhertreiben.	
ummrشناتofflä	sich nachlässig oder planlos herumtreiben	G S W
5876	Verb, Pz.: ummrgrشناتoffläd Wiär sind asä Chind am Sunntig im Dorf ummrgrشناتoffläd. Wir haben uns als Kinder am S. im Dorf umhergetrieben.	
ummrشناتopfä	wie ummrشناتofflä, aber auf kleinerem Raum	G S W
5877	Verb, Pz.: ummrgrشناتopfäd Wiär sind am Sunntig in dr Gruäbä ummrgrشناتopfäd. Wir haben uns am Sonntag in der "Gruäbä" umhergetrieben.	
ummrشناتريälä	ziellos umherspazieren (jenisch?)	G S W
5878	Verb, Pz.: ummrgrشناتريäläd Hüt sii wr im Doorf ummrgrشناتريäläd. Heute sind wir im Dorf umherspaziert (als Knabengruppe vielleicht mit unlauteren Absichten)	
ummrشناتتützä	immer wieder umfallen	G S W
5879	Verb, Pz.: ummrgrشناتتützt Är ischt z Mittrnacht uf m ganzä Häiwääg ummrgrشناتتützt. Er ist um M. auf dem ganzen Heimweg immer wieder umgefallen.	
ummrtaapä	betasten, da und dort hingreifen	G S W
5880	Verb, Pz.: ummrgätaapäd Är hed an dr Huustüür ummrگätaapäd, abr ds Schlüssl-Loch nid gfundä. Er hat die H. abgetastet, aber das Schlüsselloch nicht gefunden.	
ummrtröödlä	eine Arbeit nur schleppend verrichten	G S W
5881	Verb, Pz.: ummrgätröödläd Schi tröödläd ummr und chund und chund nid fertig. Sie trödelt umher und wird und wird nicht fertig.	
ummrtröölä	umwälzen	G S W
5882	Verb, Pz.: ummrگätrööld Wiär tschuttänd nid, wiär trööländ nun di Ballä ummr. Wir tschuten nicht, wir rollen nur den Ball umher.	
ummrtröölä,	sich z.B. im Bett herumwälzen	G S W

sch - 5883	Verb, Pz.: ummrgätrööld Schi chan nid schlaafä und trööld schi nun ummr im Bett. Sie kann nicht schlafen und wälzt sich nur umher im Bett.	
ummrüüflä 5884	umherrennen aus Übermut Verb, Pz.: ummrgätüüfläd Häid iär än Übrmuät, das iär äsoo ummrüüflä mögd! Habt ihr einen Übermut, dass ihr so umherrennen mögt.	G S W
ummrüüssä 5885	umherschleichen Verb, Pz.: ummrgätüüssäd Was hed sch aangschtelld, das sch äsoo ummrüüssäd? Was hat sie verbrochen, dass sie so umherschleicht?	G S W
ummrziän 5886	1. umherziehen Verb, Pz.: ummrgäzögä Jetz züch i dr Huäschtä schon dr halb Wintr ummr. Jetzt verfolgt mich der Husten schon den halben Winter.	G S W
5887	2. eine Arbeit in die Länge ziehen Verb, Pz.: ummrgäzögä Schi züchd diä Lismig ummr, biss ärä vrläidäd, schä fertig zmachä. Sie zieht die Strickarbeit in die Länge, bis sie keine Lust mehr hat, sie fertig zu machen.	G S W
ummrzüüslä 5888	unvorsichtig mit Zündhölzern umgehen Verb, Pz.: ummrgäzüüsläd Losäd, Chind, tüäd mr nid ummrzüüslä! Hört, Kinder, spielt mir nicht mit Zündhölzern!	G S W
ummrzwärlä 5889	unsicher gehen, nach den Seiten ausscherend Verb, Pz.: ummrgäzwärläd Naa dämm Trool isch noch ä Wiil ummrgäzwärläd. Nach diesem Sturz hat sie beim Gehen noch eine Weile geschwankt.	G S W
ummschanschiärä 5890	wechseln, Gerätschaften, Möbel anders anordnen (franz.) Verb, Pz.: ummschanschiäräd D Mammä hed di halb Chuchchi ummschanschiäräd. Die Mutter hat die halbe Küche umgestellt.	G S W
ummschtützä 5891	umstossen Verb, Pz.: umgschtützt Schtützäd mr di nüüä Wiinglesr nid umm! Stosst mir die neuen Weingläser nicht um!	G S W
ummwelpä 5892	umkippen Verb, Pz.: umgwelpt Schi welpt di Gepsä umm mid dm letschtä Tropf Milch. Sie kippt die Gebse um mit dem letzten Tropfen Milch.	G S W
Umuäs 5893	mühevoll unterfangen Nomen, s. Mz.: keine (?) Där hed äs gruusigs Umuäs aläin mid sövl Vee. Dieser hat ein mühsames Unterfangen allein mit soviel Vieh.	G S W
5894	Äs ischt äs Umuäs, im Früälüg dä Schaaft uus z mischtä. Es ist mühsam, im Frühling den Schafen auszumisten.	
u-, un- 5895	Vorsilbe zu einem Adjektiv oder Adverb in der Regel eine Verneinung oder Gegenteil Schi schlaafd uruähig, schi hed än uruähigä Schlaaft. Sie schläft unruhig, sie hat einen unruhigen Schlaf.	G S W
ündärädöbnä, z - 5896	unten und oben verkehrt (auch: zundrundöbnä, ist aber Partikel (Präposition) nicht zutreffend) Legg dr (dn) Rucksack nid z ündärädöbnä aan! Ziehe den Rucksack nicht verkehrt an!	G S W
undäränandärä 5897	untereinander mischen Partikel (Präposition) I han ds Määl und di Zuätaatä undäränandärä ggmachchäd. Ich habe das Mehl und die Zutaten gemischt.	G S W
ündérig 5898	so ist Gras, das nur langsam dürr wird Adjektiv Undr dä Bömm ischt ds Graas ündérigs. Unter den Bäumen dörst das Gras schlecht.	G S W
undrwägä laan 5899	unterlassen Redewendung Chlaasi ergärä? Das söttischt undrwägä laan. Chlaasi ärgern? Das solltest du unterlassen.	G S W

undrwiile	unterdessen Partikel (Präposition)	G S W
5900	I mischtä ab, undrwiilä chascht du iirüschtä. Ich putze den Mist von der Liegestätte, während dieser Zeit kannst du das Heu zum Füttern bereitmachen.	
undr	unter Partikel (Präposition)	G S W
5901	D Scheeri liid undr dä Häärdöpfelseck. Die Schere liegt unter den Kartoffelsäcken.	
5902	Wen d Mammä nid dähäimäd ischt, gäid alls drundr und drübr. Wenn die Mutter nicht zu Hause ist, geht alles drunter u. drüber.	
undr dä Fuäss gään	jemanden empfehlen, etwas zu unternehmen, zu sagen Redewendung bzw. nicht zu tun	G S W
5903	Dr aalt Schtall abzbrächchä, söttischt mä nid undr dä Fuäss gään. Den alten Stall abzubrechen, solltest du ihm nicht empfehlen.	
undr Fuätärä	während der Fütterungszeit Redewendung	G S W
5904	I chumä undr Fuätärä gschwünd bin diär vrbii. Ich komme während des Fütterns schnell bei dir vorbei.	
undr siin	zu Bette gegangen Redewendung	G S W
5905	Waa i häin choon bin, sind d Chind noch nid undr gsin. Als ich heim kam, waren die Kinder noch nicht zu Bett gegangen.	
undr Tagä	während des Tages Redewendung	G S W
5906	Äs chund läid, i han undr Tagä ä Fugs gseen. Es gibt schlechtes Wetter, ich habe während des Tages einen Fuchs gesehen.	
undrbissnä	einen Keil unterlegen Verb, Pz.: undrgäbissnäd	G S W
5907	Ooni Undrbissnä gchum i das Block nid z ärwäiggä. Ohne einen Keil zu unterlegen, bin ich nicht imstande den Stamm zu bewegen.	
undrfüürä	1. Holz nachlegen unter einen Kochkessel Verb, Pz.: undrgfüüräd	G S W
5908	I muäs noch undrfüürä, sus übrchum i ds Fläisch nid wäich. Ich muss noch Holz nachlegen, sonst bekomme ich das Fleisch nicht weich.	
	2. jemanden bei der Arbeit antreiben Verb, Pz.: undrgfüüräd	G S W
5909	I ha mä undrgfüüräd, sus hätt r nüüd gätan. Ich habe ihm Beine gemacht, sonst hätte er nichts getan.	
undrhebä	darunterhalten Verb, Pz.: undrghebd	G S W
5910	Sii so guät und heb mr d Siigä undr. Sei so gut und halte mir ein Sieb unter.	
undrleggä	unterlegen Verb, Pz.: undrläid	G S W
5911	I undrleggä d Schpäältä mid Schtäinä, das sch nid fuuländ. Ich unterlege die gespaltenen Hölzer mit Steinen, damit sie nicht faulen.	
Undrleggi	1. Material, das zum Unterlegen gebraucht wird Nomen, w. Mz.: Undrleggänä (oder keine?)	G S W
5912	Wen mügli nümm i Schtäinä as Undrleggi. Wenn möglich nehme ich Steine zum Unterlegen.	
	2. Kette unter Kufen zum Bremsen Nomen, w. Mz.: Undrleggänä (oder keine?)	G S W
5913	In üschnä schtotzigä Wägä bruucht s albig widärum än Undrleggi. In unseren steilen Wegen braucht es immer wieder eine Kette zum Unterlegen als Bremse.	
undrliiggä	verlieren bei einem Kräfteressen, auch beim Argumentieren Verb, Pz.: undrläggä	G S W
5914	Niämäd undrliid gäärä. Niemand unterliegt gern.	
undrmachä	mit Erde bedecken, kann auch eine Menge Heu sein Verb, Pz.: undrgmachäd	G S W
5915	Dr Bäch ischt choon und hed alls undrgmachchäd, wa mä im Wääg	

	gsin ischt. Der Bach kam und überdeckte alles, was ihm im Weg stand.	
Undrschid	Unterschied	G S W
5916	Nomen, m. Mz.: do Chensch du dr (dn) Undrschid zwüschäd ämä Härdöpfelsack und ämä Sack Häärdöpfel? Kennst du den Unterschied zwischen einem Kartoffelsack und einem Sack Kartoffeln?	
undrschlaan	1. einen Raum mit einer Wand unterteilen	G S W
5917	Verb, Pz.: undrschlagä Wiär undrschleend dr Gaaltischtall für Gaalti und äs paar Schaaff. Wir unterteilen den Galtviehstall für Galtvieh und einige Schafe.	
5918	2. Geld veruntreuen Verb, Pz.: undrschlagä Schi häind dr Hoof vrlaan müässä, wil dr Maan Gääld undrschlagä hed. Sie mussten den Hof verlassen, weil der M. unterschlagen hatte.	G S W
Undrschlacht	Liegeplatz für zwei Kühe mit Trennwand zum nächsten Liegeplatz	G S W
5919	Nomen, w. Mz.: Undrschlachtä In jedm Schtall hed s Undrschlachtä, rächts mäischtäns drijä. In jedem Stall hat es Unterteilungen, rechts meist drei.	
Undrschlauf	Unterschlupf	G S W
5920	Nomen, m. Mz.: Undrschläuf D Hasä findänd albig äswaa än Undrschlauf. Die Hasen finden immer irgendwo einen Unterschlupf.	
Undrtürner	Balken, der auch die Türschwelle bildet	G S W
5921	Nomen, m. Mz.: do Gib Acht, dass d nid übr dä Undrtürner schtützisch! Passe auf, dass du nicht über den U. stolperst.	
undrundobnä, z -	verkehrt (eigentlich: zundäradobnä – das untere oben)	G S W
5922	Redewendung Du hebscht ja di Ziitig z undrundobnä/zundäradobnä! Du hältst ja die Zeitung verkehrt!	
undrwägä laan	unterlassen	G S W
5923	Redewendung Las ds Rauchä undrwägä, äs chund dr gwüss schlächt drbii! Unterlasse das Rauchen, es wird dir gewiss schlecht dabei!	
Undrwiisig	Konfirmandenunterricht	G S W
5924	Nomen, w. Mz.: Undrwiisigä Im neechschtä Herbscht muäscht den in d Undrwiisig. Im nächsten Herbst muss du dann den K. besuchen.	
un-eessig	unappetitlich, nicht zum Essen einladend	G S W
5925	Adjektiv Un-eessig? Schon eeh(e)r u-freessig! Nicht zum Essen? Schon eher nicht zum Fressen!	
ungäärä	ungern	G S W
5926	Partikel (Adverb) Muäs s nid ungäärä han, abr i han käin Ziit zum diär hälffä. Du musst es nicht ungern haben, aber ich habe keine Zeit, dir zu helfen.	
ungäbeerd	unartig, ungebärdig	G S W
5927	Adjektiv Hüt tüänd ünschi Chind gaar ungäbeerd. Heute führen sich unsere Kinder gar ungebärdig auf.	
Ungätrööl	tierische Eingeweide, die man verwerten kann	G S W
5928	Nomen, s. Mz.: do Bis uf d Augä häind sch früär ggwüss alls Ungätrööl ggässä naa ärä Metzg. Ausgenommen die A. hat man früher gewiss alle Eingeweide gegessen nach einer Schlachtung.	
ungchand	mühevoll	G S W
5929	unghand Partikel (Adverb) und Adjektiv D Naanä tuäd jedäs Jaar ungchendr. Der Grossmutter macht die Arbeit mit jedem Jahr mehr Mühe.	
ungfaar	ungefähr	G S W
5930	Partikel (Adverb) und Adjektiv Für äs Milchris nümscht ungfaar än halbi Tassä Riis uf än Person.	

	Für ein M. nimmst du ungefähr eine halbe Tasse Reis pro P.	
Ungfell	Unglück	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5931	Dr Öhi Li hed bim Holzä Ungfell ghan, är hed äs Bäin gäbrochchä.	
	Onkel Leonhard verunglückte beim Holzen, er brach sich ein Bein.	
ungfellig	verunglückt	G S W
	Adjektiv	
5932	Gääd Acht, das iär nid au ungfellig chomäd!	
	Passt auf, dass ihr nicht auch verunglückt!	
ungfraut	unangenehm, ungefreut, widerlich	G S W
	Adjektiv	
5933	Bin dämm ungfrautä Wättr gaan i nid gä meeä.	
	Bei diesem widerlichen Wetter gehe ich nicht mähen.	
ungfreegäd	ungefragt	G S W
	Partikel (Adverb)	
5934	Schi hed ungfreetgäd d Neemaschinä van dr Bäsi gäbruucht.	
	Sie hat ungefragt die Nähmaschine der Tante gebraucht.	
ungfurmäd	formlos in der Gestalt	G S W
	Adjektiv	
5935	Schi weer nid äsoo ungfurmäd, wen sch nid derä Fuädr eessi.	
	Sie wäre nicht so ungeformt, wenn sie nicht so viel ässe.	
unghampläd	grob, mit fehlenden Umgangsformen	G S W
	Adjektiv	
5936	Äsoo än unghampläti Magd chascht gä suächä.	
	Eine solch grobe Magd findest du kaum irgendwo.	
unghanäd	so ist ein unbefruchtetes Ei	G S W
	Adjektiv	
5937	Di Ggluggäri hockäd für nüüd uf amä unghanätä Äi.	
	Die Gluckhenne sitzt vergeblich auf einem unbefruchteten Ei.	
Unghüür	Ungeheuer	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
5938	Ämä Bäär, äsoo ämä Unghüür, wett i nid bägägnä.	
	Einem Bär, so einem Ungeheuer, möchte ich nicht begegnen.	
Ungraadsch, ättäs -	etwas Ungerades, etwas Unrechtmässiges	G S W
5939	Redewendung	
	Schi hed ggwüss niä äswas Ungraadsch gätan.	
	Sie hat gewiss nie etwas Unrechtmässiges getan.	
ungraad	1. ungerade (wie im Schriftdeutschen)	G S W
	Adjektiv	
5940	Är hed geschtr än ungraadä Zechnr gschossä.	
	Er hat gestern einen ungeraden Zehnder geschossen.	
	2. schlechtmeinend, unverständlich (siehe ättäs Ungraadsch)	G S W
	Adjektiv	
5941	Schi ischt ggwüss käin Ungraadi!	
	Sie meint es gewiss nicht schlecht.	
ungschaläd	ohne Schale, üblich im Zusammenhang mit dem Ei	G S W
	Adjektiv	
5942	Schi ischt ämpfintli wiä äs ungschaläds Äi.	
	Sie ist empfindlich wie ein Ei ohne Schale.	
ungsheen	ungeschehen	G S W
	Partikel (Adverb) und Adjektiv	
5943	Schi müächi das, waa sch geschtr aangschteld hed, am liäbschtä ungscheen.	
	Sie machte das, was sie gestern angestellt hatte, am liebsten ungeschehen.	
ungschickt	unfolgsam	G S W
	Adjektiv	
5944	D Mammä chlagt: Siid iär unschickti Gööf!	
	Die Mutter klagt: Seid ihr unfolgsame Kinder!	
ungschlacht	grob im Umgang mit Menschen und Tieren	G S W
	Adjektiv	
5945	Äsoo än ungschlachtä Fuätärchnächt söttä mä nid iischtellä.	
	Solch einen groben Futterknecht sollte man nicht einstellen.	
ungschpitzt	ungespitzt	G S W
	Partikel (Adverb) und Adjektiv	
5946	Tuä rächt, sus schlaan i dii ungschpitzt in dä Bodä!	
	Gehorche, sonst schlage ich dich ungespitzt in den Boden!	

ungsinnäd	unerwartet Partikel (Adverb)	G S W
5947	Ungsinnäd isch uusgschlipft und uf dä Rügg gchiid. Unverhofft ist sie ausgerutscht und auf den Rücken gefallen.	
ungsuumäd	ungesäumt, sofort Partikel (Adverb) (i sch ärä: ist sie ihr)	G S W
5948	Waa d Mamma das gseen hed, i sch ärä ungsuumäd gän hälffä. Als die Mutter das sah, ging sie ihr sofort helfen.	
unguät	ungut Adjektiv	G S W
5949	I han äs unguäts Gfüül, wen sch niänä chund. Ich habe ein ungutes Gefühl, wenn sie nicht erscheint.	
unguät, nüüd für -	Bitte um Entschuldigung Redewendung	G S W
5950	Nüüd für unguät, abr üns Huus tünggä hättischt nid grad müässä. Nimm es nicht übel, aber unser Haus düngen hättest du unterlassen sollen. (Mit dem Mistzetter)	
unhantli	unbequem in der Handhabung Adjektiv	G S W
5951	Für mii ischt das än ganz än unhantlächi Sägäsä. Für mich ist dies eine ganz unpassende Sense.	
üns	unser - üns Nani (siehe auch Davoser Wörterbuch) nicht ünschäs! Pronomen, sächlich, Ez. Werfall	G S W
5952	Jetz gaani, säid üns Naani. Und schi hengäräd noch lang. Jetzt gehe ich, sagt unsere Grossmutter, und sie bleibt noch lange.	
ünsch	uns, (siehe die entspr. Tabelle im Teil 3 bei den Pronomen) Pronomen, Ez. Wemfall und Wenfall	G S W
5953	Iär ässäd hütt bin ünsch! Ünsch häid iär scho lang nümme gseen. Ihr esst heute bei uns. Uns habt ihr schon lange nicht mehr gesehen.	
ünschä	unser Pronomen, m. Ez. Werfall und Wenfall (n) dient zum Binden	G S W
5954	Dert chund ünschä Ätti. Iär chenäd doch ünschä(n) Ätti! Dort kommt unser Vater. Ihr kennt doch unseren Vater!	
ünschäm, ünschm	unserer, unserem Pronomen, w. und m., Wemfall	G S W
5955	Wiär bägägnänd ünschm Naani und ünschm Neeni. Wir begegnen unserer Grossmutter und unserem Grossvater.	
ünschärä	unserer Pronomen, w. Ez., Wemfall	G S W
5956	Ünschärä Mammä ischt nüüd z viil. Unserer Mutter ist nichts zuviel.	
ünschi	1. unsere Pronomen, w. Ez., Werfall	G S W
5957	Ünschi Mammä hed ünsch lä schpringä, wahiin as wr häind wellä. Unsere Mutter liess uns springen, wohin wir wollten.	
	2. unsere Pronomen, Mz. Werfall und Wenfall	G S W
5958	Ünschi Schtäll, Chüä, Gaalti und Chalbr sind übäraal. Unsere Ställe, Kühe, Galti und Kälber sind überall.	
5959	Wiär chenänd alli ünschi Schtäll, Chüä und Gaalti. Wir kennen alle unsere Ställe, Kühe und Galti.	
Ünschläd	Unschlitt, tierisches Fett (kaum mehr zu hören) Nomen, s. Mz.: do	G S W
5960	Diä Ziitä sind vrbii, waa mä noch Ünschläd uusgsottä hed. Diese Zeiten sind vorbei, als man noch Fett für Talglichter aussott.	
Ünschlädliächt	Talglicht (kaum mehr zu hören) Nomen, s. Mz.: Ünschlädliächtr	G S W
5961	A mä lengä Wintraabäd sind Ünschlädliächtr willkommä gsin. An einem langen Winterabend waren Talglichter willkommen.	
ünschm	1. unserm - ünschm Papä Pronomen, m. Ez., Wenfall	G S W
5962	Wiär häind nid ggwüssd, was mä ünschm Papä schäichä chönti. Wir wussten nie, was man unserem Vater schenken könnte.	
	2. unserem - ünschm Nani	G S W

	Pronomen, s. Ez. Wemfall	
5963	Ünschm Nani und ünschm Neni häi wr niä äs was gschäicht. Unserer Grossmutter und unserem G. haben wir nie etwas g.	
ünschnä	unseren - ünschnä Nani Pronomen, Mz. Wemfall	G S W
5964	Ünschnä Tiär häi wir ggwüss albig guät ggluägäd. Unseren Tieren haben wir gewiss immer gut geschaut.	
ünschnäim	unsereinem Pronomen, Wemfall	G S W
5965	Ünschnäim muäs mä nid derä tummä Züüg aangään wellä. Unsereinem muss man nicht solch dummes Zeug einreden wollen.	
ünschnäis	unsereiner, unsereins, unsereinen (Margrith Ladner-Frei 2024) Pronomen, Werfall und Wenfall	G S W
5966	Ünschnäis luägäd, das mä nid z schpaat zum ässä chund. Unsereiner schaut, dass man nicht zu spät zum Essen kommt.	
5967	Ünschnäis gsiäd mä nid dr ganz Taag uf dr Schtraass. Unsereinen sieht man nicht den ganzen Tag auf der Strasse.	
uuswintärä	Vieh während des ganzen Winters behalten Verb, Pz: uusgwintäräd	G S W
5968	Wiär häind gfräuti Tiär, wiär wintäränd alli uus. Wir haben Tiere, die uns Freude machen, wir behalten im W. alle.	
unträichig	nicht gerne trinkend Adjektiv	G S W
5969	Wen ds Vee unträichig ischt, muäscht än bitz pfiifflä. Wenn das Vieh nicht gern trinkt, musst du ein bisschen pfeifen.	
untruü	untreu Adjektiv	G S W
5970	Ämä Ross, waa mä nid truuä chan, säid mä, äs sii äs untruüs. Einem Pferd, dem man nicht vertrauen kann, sagt man, es sei ein untreues.	
untuänli	unfolgsam, ungefällig, än untuänlichi Chuä Adjektiv	G S W
5971	Das Ross ischt noch gaar jung(s) und untuänli(s). Dieses Pferd ist noch gar jung und unfolgsam.	
Unziite, z -	zur Unzeit, ausserhalb der normalen Zeit Redewendung	G S W
5972	Mä hed s nid gäärä, wen s zu Unziitä schniid. Man schätzt es nicht, wenn es zu einer Unzeit schneit.	
Urächt	Unrecht Nomen, s. Mz.: do	G S W
5973	Är hed ärä äs Urächt aangätan. (Langwies: angtan) Er hat ihr ein Unrecht angetan.	
urbarisiärä	Land besser bewirtschaftbar, urbar machen (lat.) Verb, Pz.: urbarisiärd	G S W
5974	Wägä dä nüüä Mäschinä hed mä übäraal urbarisiärä müässä. Der neuen M. wegen musste man überall urbarisieren.	
U-ris, in ds - choon	1. eine Kuh ist zu einer unerwünschten Zeit "tragend" Redewendung	G S W
5975	Diä Chuä ischt ganz in ds U-ris choon und chalbäräd eerscht im Summr. Diese Kuh ist ganz aus der Zeit geraten und kalbt erst im Sommer.	
	2. ein Mensch gerät aus dem gewohnten Geleise Redewendung	G S W
5976	Dr Leerchäwürrt ischt ganz in ds U-ris choon und baald nun noch schiin äignä Gascht. Der Lärchenwirt ist ganz aus dem Tritt geraten und bald nur noch sein eingener Gast.	
Urischpi	Unruhe, leichte Krankheit Nomen, w. Mz.: Urischpänä	G S W
5977	Dür d Robätä ischt üns Nani ganz in d Urischpi choon. Durch das Zügeln ist unsere G. ganz in eine Unruhe geraten.	
Urtl	Urteil (Urtl: diese Kurzform ist dem Davoser Wörterbuch entnommen) Nomen, s. Mz.: do	G S W
5978	Nun wil är schi hüt äsoo uufgfüärd hed, chascht noch käis Urtl fellä übr nä.	

	Nur weil er sich heute so aufgeführt hat, kannst du noch kein Urteil fällen über ihn.	
Urüäbätsch	unruhige Person, meist Kind	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
5979	Äsoo än Urüäbätsch chan i nid näbäd miär uf am Gguutschi han. Einen solchen Zappelphilipp kann ich nicht neben mir auf dem Sofa haben.	
urüäbig	unruhig	G S W
	Adjektiv	
5980	Du bischt gaar än urüäbigä Pfüdäri. Du bist gar ein unruhiger Pfüderi.	
us	aus (u ganz kurz)	G S W
	Partikel (Präposition)	
5981	Us nüüd gid s nüüd. Aus nichts gibt es nichts.	
usänandäräblidärä	auseinanderfallen	G S W
	Verb, Pz.: usänandärägäblidäräd	
5982	D Säilätä ischt mä uf äm Rüg usänandärägäblidäräd. Die Heubürde ist ihm auf dem Rücken auseinandergefallen.	
usänandärälaan	in der Breite zunehmen	G S W
	Verb, Pz.: usänandärägglaan	
5983	Schi hed schi in dä letschtä Jaar wackr usänandärä gglaan. Sie ist in den letzten Jahren bedeutend dicker geworden.	
uschiimr	unscheinbar	G S W
	Adjektiv	
5984	Früär ischsch äs ganz uschiimrs Wiibli gsin. Früher war sie ein ganz schwächtiges Weibchen.	
uschluckig	nur mit Widerwillen anzunehmen	G S W
	Adjektiv	
5985	Äs ischt schon uschluckigs, va mä ledigä Öhi nüüd z erpä. Es ist schon unerfreulich, von e. ledigen Onkel nichts zu erben.	
uschlündig	grob (grobes Benehmen)	G S W
	Adjektiv	
5986	Äsoo än uschlündigä Chnächt söttä ma nid iischtellä. Einen solch groben Knecht sollte man nicht anstellen.	
uschnitzig	so ist Gras, das sich nur mit Mühe mähen lässt	G S W
	Adjektiv	
5987	Da hed s viil Soppä, äs ischt schon albig uschnitzig(s) gsin. Hier hat es viel trockenes kurzes Gras, das war schon immer mühsam zu mähen.	
ussäd	aussen, Abkürzung von ussrhalb	G S W
	Partikel (Präposition)	
5988	D Holzbiigä ischt ussäd dm Huus, an dr Huuswand. Die Holzbeige ist ausserhalb des Hauses, an der Hauswand.	
ussnä-um	aussenherum	G S W
	Partikel (Präposition)	
5989	Gang ussnä(n)um, du bischt gschwüendr! (n) dient zum Binden Gehe aussen herum, du bist schneller!	
ussrhalb	ausserhalb	G S W
	Partikel (Präposition)	
5990	Ussrhalb vam Töbäli ischt viil ds schnitzigärä Graas. Ausserhalb des Bächleins ist das Gras viel leichter zu mähen.	
Ut-re-mi	Do-re-mi-Tonleiter	G S W
	Redewendung	
5991	D Mammä hed in dr Schuäl noch Ut-re-mi gläärnäd. Die Mutter hat in der Schule noch Ut-re-mi gelernt.	
uuf	hinauf	G S W
	Partikel (Präposition)	
5992	Dr Ürischpiägl ischt läbr uuf ggloffä, den hed är schi fräuä chönnä uf ds Abwärtsgaan. Der Eulenspiegel ging lieber aufwärts, dann konnte er sich aufs Abwärtsgehen freuen.	
uuf und äbä	genau gleich	G S W
	Redewendung	
5993	Schi ischt uuf und äbä ds Naani. Sie ist genau ihre Grossmutter.	

uuf und ummr	munter	G S W
	Redewendung	
5994	Schi ischt widärum z wääg, schi ischt ämaal uuf und ummr. Sie ist wieder gesund, sie ist auf jeden Fall munter.	
uufbägärä	aufbegehren	G S W
	Verb, Pz.: uufbägärd	
5995	Du chascht noch lang uufbägärä, du muäschst jetz gaan. Du kannst noch lange aufbegehren, du musst jetzt gehen.	
uufbrächchä	1. aufbrechen, sich auf den Weg machen (wie im Schriftd.)	G S W
	Verb, Pz.: uufgäbrochä	
5996	Moorä müässst iär frää uufbrächchä. (äu uf dä Wääg machchä) Morgen müsst ihr früh aufbrechen.	
	2. Boden umbrechen (von Wiesland zu Ackerland)	G S W
	Verb, Pz.: uufgäbrochä	
5997	Schi hättänd gäärä mee Häärdöpfel und brächänd drum ä Schtuck van dr Häimwis uuf. Sie hätten gern mehr Kartoffeln und brechen deshalb ein Stück der Heimwiese um.	
Uufbruch	Wiesland, das zu Ackerland umgebrochen worden ist	G S W
	Nomen, m. Mz.: Uufbrüch	
5998	Im Uufbruch müässänd sch än Huuffä Schtäinä werä. Im Aufbruch müssen sie viele Steine entfernen.	
uufbschliässä	das Haus für längere Zeit abschliessen u. verlassen (eher	G S W
uufpschliässä	Verb, Pz.: uufpschlossä uufpschliässä)	
5999	Vor as wr uufpschliässänd, müäss wr alli Pälggä zuä tuän. Bevor wir abschliessen, müssen wir alle Fensterläden schliessen.	
uufbüüzä	1. aufnähen	G S W
	Verb, Pz.: uufgäbüätzt	
6000	Uf däär Schranz büüz dr än Blätz uuf. Auf diesen Riss nähe ich dir einen Flicker auf.	
	2. den Lohn erhöhen (selten mehr zu hören)	G S W
	Verb, Pz.: uufgäbüätzt	
6001	Ünschr Magd törfst wr schon dr Loon uufbüüzä. Unserer Haushalthilfe dürften wir schon den Lohn anheben.	
uufbuuä	aufbauen	G S W
	Verb, Pz.: uufgäbuuä	
6002	Di Baargä ischt zämmä gchiid, wiär müässänd schä widärum uufbuuä. Die Barge ist zusammengefallen, wir müssen sie wieder aufb..	
uufchlaaftärä	klaftern, Brennholz klafterweise aufschichten	G S W
	Verb, Pz.: uufgchlaaftäräd	
6003	An dä Waaldwägä gsiäd mä viil uufgchlaaftäräds Holz. An den Waldwegen sieht man viel Klafterholz.	
uufdreejä	jemandem etwas unterschieben	G S W
	Verb, Pz.: uufgädreed	
6004	Schi häind mä uufgädreed, är gangi mid dm Mariili. Sie haben ihm unterschoben, er ziehe mit dem Marieli.	
uuf-fläschschä	Erde mit Flaschenzug vom unteren an das obere Ackerende	G S W
	Verb, Pz.: uufgfläschschäd hinaufziehen	
6005	Das sind noch Ziitä gsin, waa mä uufgfläschchäd hed. Das waren noch Zeiten, als man Erde mit einem Flaschenzug ...	
uuffüärä	aufführen	G S W
	Verb, Pz.: uufgfüärä	
6006	Füär di nid äsoo uuf, mä muäs schi ja schämmä vor dä Lüüt. Führe die nicht so auf, man muss sich ja schämen vor den L.	
uuffüärä, schi -	sich gebärden	G S W
	Verb, Pz.: uufgfüärä	
6007	Schi hed schi uufgfüärä wiä ä Wilti. Sie hat sich wie eine Wilde aufgeführt.	
uuffurrä	Erde vom unteren an das obere Ackerende hinaufziehen	G S W
	Verb, Pz.: uufgfüärä	
6008	Wiär gaand hüt gän uuffurrä, das wr moorä buuä chönänd. Wir gehen heute "uuf-furä", damit wir morgen pflügen können.	
Uufgeend, im -	bei zunehmendem Mond	G S W
	Redewendung	
6009	Im Uufgeend taarf mä nid Häärdöpfel schteckä. Bei zunehmendem Mond darf man nicht Kartoffeln pflanzen.	
uufgschwällä	anschwellen bei einer Entzündung	G S W

	Verb, Pz.: uufgschwollä	
6010	Wen d Hand uufgswild, muäscht chalti Umschleg machchä. Wenn die Hand geschwillt, musst du kalte Umschläge machen.	
uufhäärdä	Erde vom unteren an das obere Ackerende hinaufbringen Verb, Pz.: uufghäärdäd (wird kaum mehr gemacht)	G S W
6011	Wäär von Hand uufghäärdäd hed, hed än Bännä gäbruuchd. Wer von Hand Erde ... brauchte eine Karrette.	
Uufhäärbännä	Stosskarrette für den Erdtransport im Acker, das Nomen, w. Mz.: do sogenannte "furä"	G S W
6012	Än Uufhäärbännä ischt ggwüss ooni Äärdä scho schweer gsin. Eine Stosskarrette ... war gewiss ohne Erde schon schwer.	
Uufhäichi	Aufhängevorrichtung Nomen, w. Mz.: Uufhäichänä	G S W
6013	Diä nassä Tuächr rupfänd d Uufhäichi fascht apr. Diese nassen Tücher reißen die A. beinahe herunter.	
uufhäuä	den Heuet beenden Verb, Pz.: uufghäuäd	G S W
6014	Ds Wättr schlaad umm, guät häi wr uufghäuäd. Das Wetter schlägt um, gut haben wir fertig geheut.	
uufhebä	1. aufhalten, Vieh den Weg versperren Verb, Pz.: uufghebt	G S W
6015	D Naanä ischt uus gan ds Vee uufhebä. Die Grossmutter ist hinausgegangen, um das Vieh aufzuhalten.	
	2. jemandem etwas vorhalten oder vorwerfen Verb, Pz.: uufghebt	G S W
6016	Muäscht mä nüüd ufhebä, luäg übr di äigä Nasä aab. Du must ihm nichts vorwerfen, schaue über die eigene Nase h..	
	3. eine Vorschrift aufheben Verb, Pz.: uufghobä	G S W
6017	Du chascht machchä was d witt, di aaltä Vorschriftä sind uufghobä. Du kannst machen, was du willst, die alten V. sind aufgehoben.	
	4. Bein eines Haustiers oder Huf hochheben zum Beschlagen Verb, Pz.: uufghebt oder Pflegen	G S W
6018	Wen t mr uufhebscht, gaan i noch gän d Chlauä schniidä. Wenn du mir aufhältst, gehe ich noch die Klauen schneiden.	
uufhöörä	aufhören Verb, Pz.: ghöörd	G S W
6019	Biist s äsoo? Jetz muäscht den ättä uufhöörä mid chratzä. Beisst es so sehr? Jetzt musst du allmählich aufhören, dich zu kratzen.	
uufhuuffnä	aufschichten Verb, Pz.: uufghuuffnäd	G S W
6020	Di Brugg vam Wagä ischt uufghuuffnäd vollä Escht. Die Ladebrücke des Wagens ist hoch beladen mit Ästen.	
uufjeggä	hinaufjagen, hinauftreiben Verb, Pz.: uufgjeggt	G S W
6021	I han di Gäiss widärum uufgjeggt. Ich habe die Ziegen wieder hinaufgejagt.	
uuflaan, schi -	beanstanden Verb, Pz.: uufgglaan	G S W
6022	Schi hed schi gruusig uufgglaan übr diä frächchä Gööf. Sie hat unheimlich geschimpft über diese frechen Kinder.	
uufläsä	auflesen, vom Boden aufnehmen Verb, Pz.: uufggläsä	G S W
6023	D Chind müässänd dr ganz Nämittag Häärdöpfel uufläsä. Die Kinder mussten den ganzen N. Kartoffeln auflesen.	
uufmachä	1. testamentarisch vermachen Verb, Pz.: uufgmachäd	G S W
6024	Dr ledig Götti hed schiim Gottächind äs halbs Vrmögä uufgmachäd. Der ledige G. hat seinem Patenkind ein halbes V. vermacht.	
	2. Grab bepflanzen Verb, Pz.: uufgmachäd	G S W
6025	Wen s nümmä ggfrüürd, machch i di Grebr uuf. Wenn es nicht mehr gefriert, bepflanze ich die Gräber.	
uufnään	1. den Fussboden mit Wasser putzen Verb, Pz.: uufggnuun	G S W

6026	Hüt han i d Chällr-Schtägä uufggnuun. Heute habe ich die Kellertreppe geschrubbt. 2. Maschen aufnehmen beim Stricken Verb, Pz.: uufggnuun	G S W
6027	Naa am Böörtli nümm i äs paar Maschschä uuf. Nach dem Bord nehme ich ein paar Maschen auf. 3. bei den Kühen: trüchtig werden Verb, Pz.: uufggnuun	G S W
6028	Diä Chuä wil äifach nid uufnään. Diese Kuh will einfach nicht trüchtig werden.	
uufträcht	aufrecht Adjektiv	G S W
6029	Gang uufträcht, mach käis Puggäli! Gehe aufrecht, mache keinen Buckel!	
Uufrichtimaal	kleines Aufrichtefest nach der Fertigstellung des Rohbaus Nomen, s. Mz.: Uufrichtimeelr	G S W
6030	Ds Uufrichtimaal weländ sch uf Gartnäl fiirä. Das Aufrichtemahl wollen sie auf Gartniel feiern.	
uufriibä	aufreiben Verb, Pz.: uufgribä	G S W
6031	Schi hed schi fascht uufgribä mid sövl Chind. Sie hat sich fast aufgerieben mit so vielen Kindern.	
uufrüschtä	Holz schlagen und als Bau- oder Brennholz bereitstellen Verb, Pz.: uufggrüsch	G S W
6032	Fellä gäid gschwünd, uufrüschtä wenigr. Fällen geht schnell, das Holz aufrüsten weniger.	
uufsaagä	in gewünschte Stücke sägen Verb, Pz.: uufgsaagäd	G S W
6033	Mid dr Motoorsaagä ischt gschwünd uufgsaagäd. Mit der Motorsäge ist schnell aufgesägt.	
uufsägä	aufsagen Verb, Pz.: uufgsäid	G S W
6034	Wäär hed schon gäärä in dr Chirchä (Chilchä) äs Gädicht uufgsäid? Wer hat schon gerne in der Kirche ein Gedicht aufgesagt?	
uufschnitzä	Lasten aufteilen Verb, Pz.: uufgschnitz	G S W
6035	Schi schnitzänd uuf, wäär was z tuän hed. Sie teilen auf, wer was zu tun hat.	
uufschpilä, schi -	prahlen Verb, Pz.: uufgschpild	G S W
6036	Äär schpild schi uuf, wiä wen äär dr Generaal weer. Er spielt sich auf, wie wenn er der General wäre.	
uufschtägä	hinaufsteigen (in Luzein) Verb, Pz.: uufgschtägäd	G S W
6037	Wäär nid gglenggä mag, muäs äswaa uufschtägä. Wer nicht hinreichen mag, muss auf irgend etwas steigen.	
uufschtäupä	aufscheuchen Verb, Pz.: uufgschtäupt	G S W
6038	Wiär häind ooni wellä än Uurhanä uufschtäupt. Wir haben ohne es zu wollen einen Auerhahn aufgescheucht.	
uufschtruufä	hinaufschrauben Verb, Pz.: uufgschtruufäd	G S W
6039	Schi hed än Haaggä an d Obrdilli uufgschtruufäd. Sie hat einen Haken an die Decke geschraubt. ein Angebot erhöhen Verb, Pz.: uufgschtruufäd	G S W
6040	Är hed diä Wis wellä und ds Angäbot uufgschtruufäd. Er wollte diese Wiese und erhöhte das Angebot.	
uufschtürmä	aufkrepeln Verb, Pz.: uufgschtürmä	G S W
6041	Bin derä Chelti muäscht d Erml nid uufschtürmä. Bei dieser Kälte muss du die Ärmel nicht aufkrepeln.	
uufschützü	aufstützen Verb, Pz.: uufgschützü	G S W
6042	Schi ischt ganz truurig und schtützt dr Chopf uuf. Sie ist ganz traurig und stützt den Kopf auf.	
uufschwänzä	die Schwanzquasten der Kühe mit einer Schnur leicht aufbinden	G S W

	Verb, Pz.: uufgschwänzt	
6043	Wen t nid uufschwänzisch, chund dr Schwanz vollä Misch. Wenn du nicht aufschwänzest, wird der Schwanz voller M.	
Uufschwänzi	Schnur, mit welcher man den Kuhschwanz leicht aufbindet	G S W
	Nomen, w. Mz.: Uufschwänzänä	
6044	Warum hed diä Chuä käin Uufschwänzi? Weshalb hat diese Kuh keine Schnur, ...	
uuftriibä	1. Preise hinauftreiben	G S W
	Verb, Pz.: uufgätribä	
6045	Schi häind dr Priis z wiit uufgätribä. Sie haben den Preis zu weit hinaufgetrieben.	
	2. gebläht werden durch Gase im Körper	G S W
	Verb, Pz.: uufgätribä	
6046	In dr Aamädwäid chönnti ds Vee liicht uufgätribä(s) choon. In der Emdweide könnte das Vieh leicht gebläht werden.	
	3. Vieh bergwärts treiben	G S W
	Verb, Pz.: uufgätribä	
6047	Wiär häind di Gaalti uf dä Erläbodä uuf gätribä. Wir haben das Galtvieh auf den Erlenboden hinaufgetrieben.	
	4. etwas Gesuchtes finden	G S W
	Verb, Pz.: uufgätribä	
6048	I chan niänä ä schmaali Grabäschuuf lä uuftriibä. Ich kann nirgends eine schmale Grabenschaufel finden.	
uuftröölä	hinaufrollen, insbesondere Rundholz auf einen Bau	G S W
	Verb, Pz.: uufgätrööld	
6049	D Schtäll häind sch mid uuftröölä gäbuuä. Die Ställe haben sie mit Hinaufrollen der Rundhölzer gebaut.	
uufwermä	etwas Unangenehmes in Erinnerung rufen	G S W
	Verb, Pz.: uufgwermäd	
6050	Du muäschd diä aalt Sach nid albig widärum uufwermä. Du musst diese alte Angelegenh. nicht immer wieder aufwärmen.	
uufziän	1. hinaufziehen	G S W
	Verb, Pz.: uufgäzogä	
6051	Di aaltä Uurä muäs mä jedä Taag uufziän. Die alten Uhren muss man jeden Tag aufziehen.	
	2. junge Tiere aufziehen	G S W
	Verb, Pz.: uufgäzogä	
6052	Häid iär diä Chalbr alli sälbr uufgäzogä? Habt ihr alle diese Kälber selbst aufgezogen?	
	3. necken	G S W
	Verb, Pz.: uufgäzogä	
6053	Schi hed nä uufgäzogä, bis är ärtaubäd ischt. Sie hat ihn geneckt, bis er zornig geworden ist.	
uufzimmärä	mit Holz ein Gebäude erstellen	G S W
	Verb, Pz.: uufgäzimmäräd	
6054	Alli Naachpuurä häind bim Uufzimmärä gholffä. Alle Nachbarn halfen beim Bau des Hauses.	
Uufzug	1. Aufzug, Alp bestossen	G S W
	Nomen, m. Mz.: Uufzüg	
6055	Dr Alpuufzug häind sch hüür um ä Wuchä zrugg vrschobä. Den Alpaufzug haben sie heuer um eine W. zurückverschoben.	
	2. Bekleidung (gemeint ist in der Regel eine unpassende)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Uufzüg	
6056	Mid äsoo amä Uufzug muäschd nid in ds Doorf. Mit einer solchen Kleidung solltest du nicht ins Dorf gehen.	
üühä	Zuruf ans Pferd zum Anhalten	G S W
	Partikel (Präposition)	
6057	Dr Papä hed "üühä" ggrüäft, und ds Ross hed schi grad ärschtellä. Der Vater rief "üühä", und das Pferd blieb gleich stehen.	
Üülä	Eule	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6058	D Lüüt ärzelländ van Üülä, abr ii han noch käini gseen. Die Leute erzählen v. Eulen, aber ich habe noch keine gesehen.	
uunig	gross, sehr gross (Furna u.a.), eher von Kindern so gesprochen	G S W
	Adjektiv	
6059	Das ischt än uunig groossi Püüschschä. Das ist eine unheimlich grosse Tanne.	

Uurhanä	Auerhahn	G S W
6060	Nomen, m. Mz.: Uurhänä Äs ischt fascht äs Wunder, we mä amaal än Uurhanä gsiäd. Es ist fast ein Wunder, wenn man einmal einen Auerhahn sieht.	
Uurhennä	Auerhenne	G S W
6061	Nomen, w. Mz.: do Und hed amaal äswäär än Uurhennä gseen? Und hat einmal jemand eine Auerhenne gesehen?	
uus	hinaus	G S W
6062	Partikel (Präposition) Schi ischt mid dr Poscht uus zu Simmi hindr Gatiisch. Sie ist mit der Post hinaus (-gegangen) zu Simon hinter G.	
uus und ummr	hinaus und umher	G S W
6063	Redewendung Dm Naani gäids bessr, schi gäid widärum uus und ummr. Der G. geht es besser, sie geht wieder hinaus und umher.	
uusaabärä	schneefrei werden	G S W
6064	Verb, Pz.: uusgaabäräd Bim neechschtä Föön würd s gschwünd uusaabärä. Beim nächsten Föhn wird es schnell ganz aper werden.	
uusäntärä	zum Spott nachäffen	G S W
6065	Verb, Pz.: ussgäntäräd Schi lischpläd än bitz, abr du taarfscht schä nid uusäntärä. Sie lispelt ein bisschen, aber du darfst sie nicht nachäffen.	
uusäschtä	Baum von Ästen befreien	G S W
6066	Verb, Pz.: ussgaschtäd Bim Uusaschtä könnt ä tr än Ascht an dä Chopf schlaan. Beim Ausasten könnte dir ein Ast an den Kopf schlagen.	
uusbädıngä	Vereinbarung treffen	G S W
6067	Verb, Pz.: uusbädıngä Schi hed bin däm Handl uusbädıngä, da sch d Mäschinä zrugg gään chan, wenn sch nid z Gang chund midärä. Sie hat bei diesem Handel verlangt, dass sie die Maschine zurückgeben kann, wenn sie sie nicht richtig bedienen kann.	
uusbiissä	1. Zahn durch Beissen verlieren	G S W
6068	Verb, Pz.: usgäbissä Däär Öpfl ischt gaar hert, biiss dr nid än Zand uus! Dieser Apfel ist gar hart, beisse dir nicht einen Zahn aus!	
6069	2. an einer Aufgabe die Zähne ausbeissen	G S W
6069	Verb, Pz.: usgäbissä An dera Uufgaab chascht dr di Zend uusbissä! An dieser Aufgabe kannst du dir die Zähne ausbeissen!	
uusblaasä	ausblasen	G S W
6070	Verb, Pz.: usgäblaasä D Naanä luägäd, ob sch noch ä Cherzä uusblaasä mag. Die Grossm. schaut, ob sie noch eine Kerze ausblasen mag.	
uusbuuä	ausbauen	G S W
6071	Verb, Pz.: usgäbuuä Well wr dr neechscht Wintr dr Eschtrig uusbuuä? Wollen wir den nächsten Winter den Estrich ausbauen?	
uus-choon	1. sich herausstellen	G S W
6072	Verb, Pz.: uus-choon Äs ischt noch nid uus-choon, ob sch diä Wuchchä z Alp gaand. Es ist noch nicht bekannt, ob sie diese Woche in die Alp gehen.	
6073	2. Geld so einteilen, dass es reicht	G S W
6073	Verb, Pz.: uus-choon Schi ischt uus-choon mid dm Vrdiänscht. Der Verdienst hat ihr zum Leben gereicht.	
6074	3. sich vertragen	G S W
6074	Verb, Pz.: uus-choon Schi häind müässä uus-choon midänandärä. Sie mussten sich vertragen.	
Uus-choon	Auskommen	G S W
6075	Nomen, s. Mz.: keine Schi häind ds Uus-choon au mid ämä chlänä Gschäft. Sie haben das Auskommen auch mit einem kleinen Geschäft.	
uusfruusä	eine Weide bis auf die Grasnarbe abweiden	G S W

6076	Verb, Pz.: uusgfruusäd D Wis ischt uusgfruusäd, wiär müässänd va moorä aan iifuätärä. Die Wiese ist gänzlich abgeweidet, wir müssen von morgen an im Stall füttern.	
uusfuätärä	das Heu eines Stalles vollständig aufbrauchen	G S W
6077	Verb, Pz.: uusgfuätäräd We wr im Mäiäsäss uusgfuätäräd häind, müäss wr in ds Doorf schtellä. Wenn wir im Maiensäss kein Heu mehr haben, müssen wir das Vieh in den Dorfstall bringen.	
uusgään	1. ausgeben, z.B. Geld Verb, Pz.: uusggään	G S W
6078	Mä sötti nid mee uusgään as mä hed. Man sollte nicht mehr ausgeben als man besitzt.	
	2. ausgiebig sein Verb, Pz.: uusggään	G S W
6079	Hüür häind d Häärdöpfel guät uusggään. Dieses Jahr hatten wir einen guten Kartoffelertrag.	
	3. verausgaben, sich anstrengen Verb, Pz.: uusggään	G S W
6080	Schi hed schi äsoo uusggään, da sch nümmä Znacht ässä mag. Sie hat sich dermassen verausgabt, dass sie nicht mehr zu Nacht essen mag.	
uusgeends	am Ende einer bestimmten Zeit Adjektiv	G S W
6081	Uusgeends Jaar däicht mä gäärä, wiä churz ds Läbä ischt. Am Ende des Jahres denkt man oft, wie kurz das Leben ist.	
uusgibig	ausgiebig Adjektiv	G S W
6082	Naa am ä schtrengä Häuärtaag ässä wr uusgibig Znacht. Nach einem strengen Heuertag essen wir ausgiebig Znacht.	
uusgglanggä	ausklingen, der Schwung der Kirchenglocke wird schwächer, Verb, Pz.: uusgglanggäd die Töne seltener	G S W
6083	Wen t Kirchäggloggä uusgglanggänd, sind Aafengr am Lütä. Wenn die Kirchenglocken allmählich aufhören anzuschlagen, sind Anfänger am Läuten.	
uusgrächnäd	1. ausgerechnet Partikel (Adverb)	G S W
6084	Uusgrächnäd bim letschtä Tuächäd ischt äs Säil zärupft. Ausgerechnet beim letzten Heutuchbündel ist ein Seil zerrissen.	
	2. so ist eine geizige Person Adjektiv	G S W
6085	Är ischt än uusgrächnätä Fägr, är träid ds liichtischtä Tuächäd. Er ist ein durchtriebener Kerl, er trägt das leichteste Tuchbündel.	
	3. die Kuh erreicht das Ende der Trächtigkeitszeit (auch uushan) Partikel (Adverb)	G S W
6086	D Heerä hed uusgrächnäd, schi würt in dä neechschtä zwäi Wuchä chalbärä. Die Kuh Heera ist seit neun Monaten trächtig, sie wird innerhalb der nächsten zwei Wochen kalben.	
uusgschirä	ausschirren, dem Zugtier das Geschirr abnehmen Verb, Pz.: uusgschiräd	G S W
6087	Zeerscht wil i ds Ross uusgschirä und mä z frässä gään. Zuerst will ich das Pferd ausschirren und ihm zu fressen geben.	
uusgschporä	eine Fussspur erkennen und ihr folgen Verb, Pz.: uusgschporäd	G S W
6088	Dr Jegr hed dr Hasä naa wenig Schritt nümmä uusgschporä chönnä. Der Jäger konnte die Fussspuren des Hasen nach wenigen Schritten nicht mehr finden.	
uusgwagsä	1. ausgewachsen, das können Pflanzen und Tiere sein Adjektiv	G S W
6089	Das sind uusgwagsni Bömm, das gid Buuholz. Dies sind ausgewachsene Bäume, sie ergeben Bauholz.	
	2. altershalber ändern Verb, Pz.: uusgwagsä	G S W
6090	Tummhäit z machchä sind mä im Aaltr uusgwagsä. Dummheit zu machen wurden ihm durch das Alter ausgetrieben.	
uusgwättäräd	verwettert, vom Regen in Mitleidenschaft gezogen	G S W

6091	Adjektiv und Verb (Präsens: uuswättärä, Pz.: ussgwättäräd) Dr (Dn) Alpwääg hed s hüür im Früälìg ganz ussgwätäräd. Der Alpweg wurde in diesem Frühling stark ausgewaschen.			
uushäichä	aushängen, als vereinbartes Zeichen ein grosses Tuch aushängen Verb, Pz.: usghäicht	G	S	W
6092	Schi häind äs wiiss Liintuäch usshäicht, das dr Ätti gseen hed, das är häin choon söl. Sie haben ein weisses Leintuch ausgehängt, damit der Vater sehen konnte, dass er heim kommen sollte.			
uushan	1. das Ende der normalen Trächtigszeit einer Kuh Verb, Pz.: usghan (siehe ussgrächnäd)	G	S	W
6093	D Heerä hed uus, schi würt in dä neechschtä zwäi Wuchä chalbärä. Die Kuh Heera ist seit neun Monaten trächtig, sie wird innerhalb der nächsten zwei Wochen kalben.			
6094	2. Entlassung aus der Schule am Mittag und Nachmittag Verb, Pz.: usghan Chuscht du schon häin? Ja, wiär häind hüt früär uus ghan. Kommst du bereits heim? Ja, wir konnten heute früher gehen.	G	S	W
uushüätä	Vieh in bestimmten Wiesenteilen nicht fressen lassen Verb, Pz.: usshüät	G	S	W
6095	Di chlän Hoschtät vam Naachpuur chan i fascht nid uushüätä. Von der kleinen Parzelle (früher bebaut) des Nachbarn kann ich das weidende Vieh fast nicht abhalten.			
uushültschä	aus der Hülse oder Schale nehmen Verb, Pz.: usshültschäd	G	S	W
6096	D Haslnüss taarfscht nid mid dä Zend uushültschä. Die Haselnüsse darfst du nicht mit den Zähnen aufbeissen.			
uusinnig	sehr (Verstärkung)	G	S	W
6097	Partikel (Adverb) und Adjektiv Uusinnig groossi Schtäinä sind apr gätrooläd. Unheimlich grosse Steine sind heruntergerollt.			
uusjeggä	hinausjagen Verb, Pz.: ussjeggt	G	S	W
6098	Jegg d Chatzä uus, we wr am Metzgä sind! Jage die Katze hinaus, wenn wir metzgen.			
uuslaan	1. das Vieh ins Freie treiben Verb, Pz.: ussglaan	G	S	W
6099	Dr Riiffä ischt fort, mä chan uuslaan. Der Raureif ist verschwunden, man kann das Vieh auf die Weide lassen.			
6100	2. Butter einsieden Verb, Pz.: ussglaan D Mammä laad dr Schmutz uus, zrugg bliibänd Gräübä. Die Mutter siedet tierisches Fett aus, zurück bleiben Grieben.	G	S	W
6101	3. geschneiderte Kleider etwas weiter machen, wenn sie zu eng sind Verb, Pz.: ussglaan Du hescht zuä ggnuun, i muäs dr d Hosä uuslaan. Du bist schwerer geworden, ich muss dir die Hosen weiter m..	G	S	W
uuslaan, schi -	Abwesende kritisieren Verb, Pz.: ussglaan (n) dient zum Binden	G	S	W
6102	Schi häind schi übr dä(n) Alpmäischtr ussglan. Sie haben den abwesenden Alpmeister kritisiert.			
uusläsä	auswählen Verb, Pz.: ussgläsä	G	S	W
6103	Im Läbä cha mä nid albig uusläsä, was äim am beschtä gfüäli. Im Leben kann man nicht immer auswählen, was einem am besten gefiele.			
Uusleeschtaall	Stall, von welchem man das Vieh auf die Frühjahrsweide treibt Nomen, m. Mz.: Uusleeschtaall	G	S	W
6104	Än Uusleeschtaall schtäid hert an dr Allmäin. Ein Stall, von dem ... , steht direkt an der Allmende.			
uusliggä	1. beim Vieh:im Freien übernachten Verb, Pz.: ussglägä	G	S	W
6105	Wen s schniid, cha mä ds Vee nümmä län uusliggä. Wenn es schneit, kann man das Vieh über Nacht nicht mehr im Freien übernachten lassen.			
	2. beim Menschen: (spöttisch) auswärts übernachten	G	S	W

6106	Verb, Pz.: uusglägä Dr Uäli ischt di letscht Nacht gwüss uusgglägä. Uäli hat letzte Nacht gewiss auswärts übernachtet.	
uuslüütä	läuten nach dem Gottesdienst und am Silvesterabend Verb, Pz.: usgglüüt	G S W
6107	Die Buäbä häind ä Mäinig, wen sch ds aaltä Jaar uuslüütä törffänd. Die Knaben sind stolz, wenn sie das alte Jahr ausläuten dürfen.	
uusmaarchä	die Grenzzlinien festlegen Verb, Pz.: usgmaarchäd	G S W
6108	Äs müässänd alli Aaschtöössr daa siin zum Uusmaarchä. Es müssen alle Anstösser dabei sein beim Festlegen der G. ein enges Kleid zeigt die Kontur des Körpers	G S W
6109	Verb, Pz.: usgmaarchäd Däär Rock chascht nümmä aaleggä, är marchäd di uus. Diesen Jupe kannst du nicht mehr anziehen, er zeigt die K...	
uusmachchä	Bohnen u.a. von der Hülse befreien Verb, Pz.: usgmachäd	G S W
6110	Schi machchänd Boonä uus, äs gid den amaal än Boonäsuppä. Sie enthülsen Bohnen, es gibt dann einmal eine Bohnensuppe. etwas vereinbaren	G S W
6111	Verb, Pz.: usgmachäd Schi häind usgmachchäd, schi tüüschschänd äs Wisli. Sie vereinbarten, eine kleine Wiese zu tauschen.	
uusmälchä	1. im Freien melken Verb, Pz.: usgmlchä	G S W
6112	In ünschr Alp chund niä usgmlchä. In unserer Alp wird nie im Freien gemolken.	
6113	2. fertigmelken Verb, Pz.: usgmlchä Dr Papä: Iär chönd mälchä, abr uusmälchä tuän ii. Der Vater: Ihr könnt melken, aber fertigmelken besorge ich.	
uusmässä	ausmessen: Land, Milch, ... Verb, Pz.: usgmässä	G S W
6114	D Schüälr häind zum Üübä Häuschtöck usgmässä. Die Schüler haben zum Üben Heustöcke ausgemessen.	
uusnään	1. den Honig ernten Verb, Pz.: usgnuun	G S W
6115	Chuscht mit, gan dä Immi usnään. Kommst du mit, um den Honig aus den Bienenwaben zu holen?	
6116	2. angezogen sein im Vergleich zu anderen Anwesenden. Verb, Pz.: usgnuun	G S W
6117	I ha mi nid grad guät usgnuun in derä Gselltschaft. Ich machte nicht gerade eine gute Figur in dieser Gesellschaft.	
uusnämmänd	sehr, ausserordentlich Partikel (Adverb)	G S W
6118	Das sind usnämmänd guäti Birä. Dies sind ausgesprochen gute Birnen.	
Uusoord	abgelegener Ort, Gegend Nomen, s. Mz.: do (oder Uusöörtr?)	G S W
6119	An dërnämä Uusoord söttä mä nid buuä. An einem solch abgelegenen Ort sollte man nicht bauen.	
uusöörtig	so ist ein Tier, das sich gern von der Habe entfernt Adjektiv	G S W
6120	D Schällägäiss ischt ä soo än uusöörtägi, wiär müässänd än andäri als Schällägäiss nään. Die Leitgeiss ist so eigenwillig, wir müssen eine andere Leitgeiss bestimmen.	
uusplampä	ausschwingen Verb, Pz.: usgäplampäd	G S W
6121	I chan nid zuälosä, wen d Chirchäggloggä langsam uusplampänd. Ich kann nicht zuhören, wenn die Kirchenglocken langsam a..	
uuspluuggä	aushülsen Verb, Pz.: usgäpluuggäd	G S W
6122	Boonä uuspluuggä ischt än zimmi lengwiiligi Aarbäd. Bohnen aushülsen ist eine ziemlich langweilige Arbeit.	
uuspretschlä	herausschälen Verb, Pz.: usgäpretschläd	G S W

6122	I hülfä dr Mamma, d Äärsä z häimä und uuszpretschlä. Ich helfe der Mutter, die Erbsen zu ernten und zu enthülsen.	
uusrächnä	1. ausrechnen Verb, Pz.: usgrächnäd	G S W
6123	Du chascht uusrächnä, das dr diä Aarbäd käin Nutzä abwürft. Du kannst ausrechnen, dass dir diese A. keinen Nutzen abwirft.	
6124	2. Kuh: die Tragzeit erfüllen Verb, Pz.: usgrächnäd Diä Chuä hed moorä uusgrächnäd. Diese Kuh hat morgen ihre Tragzeit erfüllt.	G S W
uusrichtä	1. eine Botschaft Verb, Pz.: usgricht	G S W
6125	Fluri, gäischt noch gan dr Marri än Telefonpricht uusrichtä? Fluri, gehst du noch der Marie einen Telefonbericht ausrichten?	
6126	2. Werkstücke zusammenpassen Verb, Pz.: usgricht Wir müässänd diä Brittr bessr uusrichtä. Wir müssen diese Bretter besser aneinander fügen.	G S W
6127	3. etwas erreichen bei einer Arbeit oder Überzeugungsbemühung Verb, Pz.: usgricht Ooni Säiffä hed sch bin dräckigä Hemtr mit Wäschschä nüüd Uusrichtä chönnä. Ohne Seife hat sie schmutzige Hemden n. sauber gebracht.	G S W
uusrupfä	herausreissen Verb, Pz.: usggrupft	G S W
6128	Früär hed dr Doktr eehr än Zand usggrupft, as das är dr (dn) Pazient zum Zaanarzt gschickt hätti. Früher riss der Arzt eher einen Zahn heraus, als dass er den Patienten zum Zahnarzt geschickt hätte.	
uusrünschtä	entrümpeln (in Luzein oft gebraucht) Verb, Pz.: usgrünschtäd	G S W
6129	Wiär müässänd dr neechscht Wintr dr Eschtrig uusrünschtä. Wir müssen im nächsten Winter den Estrich entrümpeln.	
uusruumä	ausräumen Verb, Pz.: usggruumd	G S W
6130	Mä sötti dr ganz Eschtrig uusruumä. Man sollte den ganzen Estrich ausräumen.	
Uusruumätä	das Ausgeräumte Nomen, w. Mz.: do	G S W
6131	D Uusruumätä us äm Baarmä würft är undr d Chüä. Das Ausgeräumte aus dem Futtertrog wirft er unter die Kühe.	
uus-schintä	herausschinden, Wiese übernutzen Verb, Pz.: usgschuntä	G S W
6132	Jetz muäscht ds Vee schtellä, d Wis ischt usgschuntä. Jetzt musst du das Vieh an einen anderen Ort bringen, die Wiese ist kahl gefressen.	
uusschlaan	1. ein Angebot, eine Einladung, eine Erbschaft Verb, Pz.: usgschlagä	G S W
6133	Schi hed ds Angäbot uusgschlagä, äs ischt z tüür. Sie hat das Angebot abgelehnt, es ist ihr zu teuer.	
6134	2. Knospen bilden Verb, Pz.: usgschlagä Dr Chriäsbomm hed uusgschlagä, und moorä gfrüürt s. Der Kirschbaum hat Knospen getrieben, und morgen gefriert es.	G S W
6135	3. Tritt versetzen Verb, Pz.: usgschlagä Du muäscht äs Ross aaredä, sus schlaad s uus, wen t zuähi gäischt. Du musst ein Pferd ansprechen, sonst schlägt es aus, wenn du (von hinten) herantrittst.	G S W
uusschlipfä	ausrutschen Verb, Pz.: uusschlipfd	G S W
6136	In derä Moltä schlipft mä uus. In diesem Morast rutscht man aus.	
uusschnäitlä	Reisig von den Ästen abschlagen Verb, Pz.: uusschnäitläd	G S W
6137	Zum Uusschnäitlä hed mä schtundälang. Um die Äste zu säubern hat man stundenlang.	

uusschniä	es schneit während der Alpzeit bis tief herunter Verb, Pz.: uusgschniid	G S W
6138	Hescht gseen? D Chuäalp ischt uusgschniid. Hast du gesehen? Die Kuhalp ist ausgeschnit.	
Uusschpann	Vorbau am Oberstall bis über den Hof (Stallzugang) Nomen, m. Mz.: do (siehe Taliinä)	G S W
6139	Bin ünsch hed s viil Schtäll mid Uusschpann. Bei uns hat es viele Ställe mit einem Vorbau.	
uus-schpannä	1. ausspannen, das Zugtier ausspannen Verb, Pz.: uusgschpannä	G S W
6140	Dr Papä will zeerscht ds Ross uus-schpannä. Der Vater will zuerst das Pferdausspannen.	
	2. ausruhen Verb, Pz.: uusgschpannä	G S W
6141	Naa däm Chrampf gaani gäärä än bitz gän uus-schpannä. Nach dieser Schwerarbeit gehe ich gern mich etwas ausruhen.	
uus-schpaukä	Tiere hinausjagen Verb, Pz.: uusgschpaukt	G S W
6142	D Mammä schpaukt di Gäiss us äm Gaartä. Die Mutter jagt die Ziegen aus dem Garten.	
uus-schpauwä	ausspeien, ausspucken Verb, Pz.: uusgschpuuä	G S W
6143	Är hed schi aangwend, bi jedm zwäitä Schritt uuszschpauä. Er hat sich angewöhnt, bei jedem zweiten Schritt auszuspuken.	
Uus-schpoorä	eine Spur suchen und finden Verb, Pz.: uusgschpooräd	G S W
6144	Dr Jegr hed dr Hasä nümmä uusgschpoorä chönnä. Der Jäger konnte die Fussspuren des Hasen nicht mehr finden.	
uusschbräitä	ausbreiten Verb, Pz.: uusgschbräit	G S W
6145	Zeerscht schbräitāt sch ds Tuäch uus und den läit sch ä Wüsch druuf. Zuerst breitet sie das Tuch aus und dann legt sie einen W. darauf.	
uusschreeä	eine Menge Wasser fliesst mit Druck aus einem Rohr Verb, Pz.: uusgschreed	G S W
6146	Äs hed viil ggrägnäd, und jetz schreed ds Wasser us m Rohr. Es hat viel geregnet, und jetzt spritzt das Wasser aus dem Rohr.	
uus-schtäupä	1. von Staub reinigen Verb, Pz.: uusgschtäubt	G S W
6147	D Mammä schtäupt uf dr Laubä ds Tischtuäch uus. Die Mutter schüttelt auf der Laube das Tisch Tuch aus.	
	2. Schläge auf das Gesäss geben Verb, Pz.: uusgschtäubt	G S W
6148	Wart, i schtäup dr d Hosä uus! Warte, ich klopfe dir die Hosen aus!	
uus-schtrupfä	vollständig ausmelken Verb, Pz.: uusgschtrupft	G S W
6149	Ii taarf än bitz mälchä, und dr Papä schtrupft den uus. Ich darf ein bisschen melken, und der Vater bessert nach.	
uusschtuudnä	Stauden entfernen Verb, Pz.: uusgschtuudnä	G S W
6150	Wiär schtuudnänd uus, das mä bessr meeä chan. Wir entfernen Stauden, damit man besser mähen kann.	
uusschuänä	zügig marschieren Verb, Pz.: uusgschuänä	G S W
6151	Wen t wackr uusschuänischt, gchus s in ärä Schtund. Wenn du wacker ausschreitest, kannst du es (das Ziel) in einer Stunde erreichen.	
Uusschupf	eine Person in der Gruppe nicht aufnehmen Nomen, m. Mz.: Uusschüpf	G S W
6152	Schi ischt in dr Schuäl än aarmi gsin, än Uusschupf. Sie war in der Schule eine Arme, eine Ausgestossene.	
uusschwaarbä	Reste aus Schüssel oder Teller sauber aufnehmen und aufessen Verb, Pz.: uusgschwaarbäd	G S W
6153	Das chascht den noch besser uusschwarbä. Das kannst du noch besser aufputzen.	
uusschwachä	die Kraft vollständig verlieren und sterben Verb, Pz.: uusgschwachäd	G S W

6154	Mid Nüünzgi ischt är uusgschwachchäd und gschoorbä. Mit Neunzig wurde er immer schwächer und starb.	
uusschwiinä	austrocknen, Holz wird schmaler und es bilden sich Risse Verb, Pz.: uusschwunä	G S W
6155	Jedäs Holz schwiinä uus. Jedes Holz zieht sich beim Trocknen zusammen.	
uussrbitzgä	herausklauben Verb, Pz.: uussrgäbitzgäd	G S W
6156	Schi bitzgäd Bommnuss-schtückli us dr Schalä. Sie klaubt Baumnussstücklein aus der Schale.	
uussrchoon	1. herauskommen Verb, Pz.: uussrchoon	G S W
6157	Säg dr Mammä, schi söl uussrchoon. Sage der Mutter, sie solle herauskommen.	
	2. sich herausstellen Verb, Pz.: uussrchoon	G S W
6158	Z letscht am End ischt uussrchoon, das alls nid waar ischt. Letztendlich stellte sich heraus, dass alles nicht wahr war.	
uussrfuätärä	Besonders gut füttern und ernähren Verb, Pz.: uussrgfuätäräd	G S W
6159	Vor dr Uus-schtellig fuätäräd är d Rindr noch wackr uussr. Vor der Ausstellung füttert er die Rinder noch besonders gut.	
uussfuätärä	Alles Heu auf einem Stall verfüttern (wie auch weiter oben) Verb, Pz.: uussfuätäräd	G S W
6160	Är ischt im Mäiasäss am Uussfuätärä. Er verfüttert das Heu im Maiensäss.	
uussrgrüblä	herausklauben Verb, Pz.: uussrgrübläd	G S W
6161	Schi grübläd aalti Negl us dr Züüchä uussr. Sie klaubt alte Nägel aus der Schublade.	
uussrpringä	1. einen Gegenstand herausbringen Verb, Pz.: uussrprungä	G S W
6162	Schi hed dr Schparä nümme us äm Bodä uussr prungä. Sie brachte den Pfosten nicht mehr aus dem Boden.	
	2. etwas bisher Unbekanntes in Erfahrung bringen Verb, Pz.: uussrprungä	G S W
6163	Mee hed sch nid gsäid, är hed nüüd mee us ärä uussr prungä. Mehr sagte sie nicht, sie brachte nichts mehr aus ihr heraus.	
uussrschlipfä	herausrutschen, z.B. ein unpassendes Wort Verb, Pz.: uussrgschlipfd	G S W
6164	Äs ischt mr äswas uussr gschlipft, waa i bessr nid gsäid hätti. Es ist mir etwas herausger., das ich besser nicht gesagt hätte.	
uussrschpringä	heraus rennen Verb, Pz.: uussrgschprungä	G S W
6165	Wil ds Poppi Schräi gglaan hed, ischt d Mammä uussrgschprungä. Weil das Kleinkind schrie, rannte die Mutter heraus.	
uussrschwiinä	Herauswerfen von Futter durch das Tier, wenn es nicht schmeckt Verb, Pz.: uussrgschwiinä	G S W
6166	Das schtaubigä Häu schwiinä sch nun ussr. Dieses staubige Heu werfen sie nur heraus.	
uussrtrennä	Kleidungsstücke oder Wäsche auftrennen Verb, Pz.: uussrgätrennd	G S W
6167	Us dämm Hemt trenn i d Erml uussr, ds andärä ischt noch ganz. Aus diesem Hemd trenne ich die Ärmel heraus, der Rest ist noch ganz.	
uussrwäärchä, schi -	sich aus einem Haufen Schnee befreien Verb, Pz.: uussrgwäärchäd	G S W
6168	Miin Bruädr ischt in dä Schnee gschprungä, das är schi fascht nümme ussrwäärchä choon ischt. Mein Bruder sprang in den Schnee, dass er sich fast nicht mehr herausarbeiten konnte.	
uussrwärts	auf dem Herausweg Partikel (Präposition)	G S W
6169	Gäischt mr uussrwärts noch im Ladä vrbii? Gehst du mir auf dem Herausweg noch im Laden vorbei?	
uus-tenglä	Scharten im Sensenblatt ausdengeln Verb, Pz.: uussgätenglä	G S W

6170	Ooni Tenglschtock chan i däär Schadä nid uus-tenglä. Ohne Dengelstock kann ich diese Scharte nicht ausdengeln.	
uus-traagä	1. austragen in normaler Trächtigszeit Verb, Pz.: usgätraagä	G S W
6171	D Chuä hed usgätraagä und würt baald chalbärä. Die Kuh hat ausgetragen und wird bald kalben.	
	2. Kleider tragen, bis sie unbrauchbar sind Verb, Pz.: usgätraagä	G S W
6172	Diä Hosä chan i mid Häuä noch lang uus-traagä. Diese Hose kann ich mit Heuen noch lange tragen.	
uustuän	bei einem Fehler eben erst gestrickte Maschen wieder lösen Verb, Pz.: usgätan	G S W
6173	Was d äm Sunnti lismischt, muäsch am Meentig uustuän. Was du am Sonntag strickst, muss du am M. wieder ausziehen.	
uuswärts	1. auswärts, in einer anderen Ortschaft Partikel (Präposition)	G S W
6174	Z Mittag isst är albig uuswärts. Zu Mittag isst er immer auswärts.	
	2. auswärts, in Richtung talauswärts Partikel (Präposition)	G S W
6175	Dr Luft gäid uuswärts, äs chund hübsch. Der Wind geht talauswärts, es wird schön.	
uuswendig	1. aussen an einem Kleid oder Gebäude Partikel (Adverb)	G S W
6176	Iiwendig ischt di Pluusä noch hübsch, abr uuswendig isch läid. Inwendig ist die Bluse noch schön, aber auswendig ist sie hässlich (unschön).	
	2. auswendig sprechen oder singen Partikel (Adverb)	G S W
6177	Wärumm säid mä uuswendig läärnä, wen s doch iin muäs? Weshalb sagt man auswendig lernen, wenn es doch hinein muss?	
uuswetzä	1. kleine Scharten in der Sense mit d. Wetzstein wieder schärfen Verb, Pz.: usgwetzt	G S W
6178	Äs hed mr dr Tangl ghudäräd, vilicht chan ä nä uuswetzä. Es hat dem Tangel geschadet, vielleicht kann ich ihn mit dem Wetzstein schärfen.	
	2. Schaden gutmachen Verb, Pz.: usgwetzt	G S W
6179	Miis Vee hed dm Naachpuur Wäid gfrässä. I muäs däär Schadä uuswetzä. Mein Vieh hat Weide des N. gefressen. Ich muss den Schaden gutmachen.	
uuswiitä	ausweiten Verb, Pz.: usgwiitäd	G S W
6180	Miini Chläidr sind mr z engg, i muäs schi uuswiitä. Meine Kleider sind mir zu eng, ich muss sie ausweiten.	
uuswundärä	ausfragen Verb, Pz.: usgwundäräd	G S W
6181	D Naachpüüri hed üns Vreenäli usgwundäräd. Die Nachbarin hat unser Vreneli ausgefragt.	
uuswündrlä	vorsichtig ausfragen Verb, Pz.: usgwündrläd	G S W
6182	Schi hed mi wellä uuswündärlä, abr i han nüüd gsäid. Sie wollte mich auswundern, aber ich sagte nichts.	
uuszablä	2. ein Tier, das verendet, macht die letzten Zuckungen. Verb, Pz.: abgäzabläd (Peist. In Langwies abzablä)	G S W
6183	Das chrankä Chalb väreckt, äs ischt äm uuszablä. Das kranke Kalb verendet, es macht die letzten Zuckungen.	
Uuszerig	nachlassen der Kräfte bei Lungentuberkulose (kaum mehr Nomen, w. Mz.: keine (oder Uuszerigä?) zu hören)	G S W
6184	Är hed d Uuszerig ghan und ischt baald druuf gschtoorbä. Er wurde mager und schwach und starb bald darauf.	
uuszüntä	1. hinauszünden, jemanden aus dem Haus begleiten Verb, Pz.: usgäzünt	G S W
6185	Wart, i wil dr uuszüntä, du chöntischt übr d Schwell gchiä. Warte, ich will dich mit Licht begleiten, du könntest über die Schwelle fallen.	

	2. hinauszünden, jemanden aus dem Haus begleiten Verb, Pz.: uusgäzünt, als Redewendung (negativ) Höör uuf chiflä in ünschm Huus, sus wil dr uuszüntä! Höre auf zu streiten in unserem Haus, sonst werde ich dich hinausbefördern!	G S W
6186		
uuszüünä	auszäunen, einen Zaun erstellen, der das Vieh abhält Verb, Pz.: uusgäzüünt	G S W
6187	Vor as wr ds Vee uusleend, müäss wr ds Aangseetä uuszüünä. Bevor wir das Vieh auf die Weide treiben, müssen wir das frisch Angesäte mit einem Zaun von der Weide abtrennen.	
uutärä	mehr Euter bilden vor dem Kalben Verb, Pz.: gguutäräd	G S W
6188	Ds Rind hed schon prächtig gguutäräd. Das Rind hat schon ein prächtiges Euter gebildet.	
Uutr	Euter Nomen, s. Mz.: do	G S W
6189	Vor am mälchä muäs mä ds Uutr butzä. Vor dem Melken muss man das Euter reinigen.	
uuvrdaalisch	sehr, ausserordentlich Partikel (Adverb) und Adjektiv	G S W
6190	Waa dr Schnee vam Tachch uf di Brittr gchiid ischt, heds än uuvrdaalischä Chlapf gätan. Langwies: gtan Als der Schnee vom Dach auf die Bretter fiel, gab es einen unheimlichen Aufschlag.	
uuvrmalidiit	sehr, ausserordentlich Partikel (Adverb) und Adjektiv	G S W
6191	Ja, ggwüss, än uuvrmalidiitä Chlapf. Ja, gewiss, einen unheimlichen Schlag.	
uuvrschamt	sehr, ausserordentlich Partikel (Adverb) und Adjektiv	G S W
6192	Das ischt än uuvrschamt hööchi Muurä. Dies ist eine unheimlich hohe Mauer.	
uuwälts	Verstärkung zu Nomen Redewendung	G S W
6193	Geschtr ischt än uuwälts Schtäin appr gätrooläd. Gestern ist ein riesiger Stein heruntergerollt.	
uväricht	unschlüssig, unanstellig Adjektiv	G S W
6194	Äs ischt äs uvärichts Männli, äs chund mid dr Aarbät niänä hiin. Es ist ein unanstelliges Männchen, es kommt bei der Arbeit nicht vom Fleck.	
uvärichtr Dingä	unverrichteter Dinge Adjektiv	G S W
6195	Äs ischt gä rägnä choon, i bin uvärichtr Dingä widärum häin. Es begann zu regnen, ich ging heim, ohne die Arbeit erledigt zu haben.	
uvrgunnät	nicht missgönnt Redewendung	G S W
6196	Diä läid Wis hed sch von allnä uvrgunnäd ggerbt. Diese Wiese hat ihr beim Erben niemand missgönt.	
uvtruut	unvertraut, unberechenbar Adjektiv	G S W
6197	Das ischt äs ganz uvtruuds Ross. Dies ist ein ganz unberechenbares Pferd.	
uwaaltli	grob, unbeherrscht Adjektiv	G S W
6198	Äs ischt än uwaaltlichä Purscht. Es ist ein grober, unbeherrschter Bursche.	
uwäärchig	schlecht und mühsam zu bearbeiten Adjektiv	G S W
6199	Am Ggunggl hed s viil uwäärchigi Wisä, abr grasig sind sch. Am Cungggl hat es viele mühsam zu mähende Wiesen, aber sie haben viel Gras.	
uwäärd	unwert Adjektiv	G S W
6200	Schi chund schi uwäärd füür und hed dr Vrläidr. Sie kommt sich unwert vor und und ist der Sache überdrüssig.	

Uwägsammi	schlechter Weg Nomen, w. Mz.: do	G S W
6201	Bin derä Uwägsammi söttischt nid in dä Bäärg. Bei diesen schlechten Wegverhältnissen solltest du nicht hinauf gehen in die Bergmähder.	
Uwoord	grobes Wort Nomen, s. Mz.: Uwöörtr	G S W
6202	Schi ischt än Guätmüätägi, van irä ghöörd mä käis Uwoord. Sie ist gutmütig, von ihr hört man kein grobes Wort.	
uwöörtig	grob in Worten Adjektiv	G S W
6203	Va wana hed är diä Schpraach? Är ischt äsoo än Uwöörtigä. Woher hat der diese Sprache? Er spricht oft in groben Worten.	

V - gesprochen als F

və	von (ganz kurz gesprochen) Partikel (Präposition)	G S W
6204	Hüt chund sch eerscht schpaat və Chur. Heute kommt sie erst spät von Chur.	
va Lädr	davongeeilt Redewendung	G S W
6205	Waa sch dr (dn) Hund gseen hed, isch ruckli va Lädr. Als sie den Hund sah, eilte sie schnell davon.	
va, van	von, van dr Sulzfluä, van dr Alp, van Alp , va Lädr von der Sulzfluh, aus der Alp, Alpentladung , davonrennen Partikel (Präposition)	G S W
6206	Wenn chund s Vee van Alp? Wann kehrt das Vieh aus der Alp heim?	
və mä	von ihm, von einem Partikel (Präposition) + Pronomen m. und s. Ez. Wemfall	G S W
6207	Är ischt geschtr bim Abaschtä və mä Bomm gchiid. Er ist gestern beim Abasten von einem Baum gefallen.	
6208	Schi hed äs Gschenk übrchoon və mä. Sie hat von ihm ein Geschenk erhalten.	
van Ölfä bis Midätaag	von elf Uhr bis Mittag Redewendung	G S W
6209	Diä Arbäd ischt nid ggroatä, schi hebt grad von Ölfä bis Mittäg. Diese Arbeit ist nicht gelungen, sie hält gerade von 11 h bis M.	
və nä	von ihnen Partikel (Präposition) + Pronomen Mz. Wemfall	G S W
6210	Schi häind äs Gschenk übrchoon və nä. Sie haben ein Geschenk erhalten von ihnen.	
Van əlpig	Alpentladung Nomen, w. Mz.: Vanalpigä (oder keine)	G S W
6211	An dr Vanalpig sind alli än bitz in dä Lüft gsin. Bei der Alpentladung sind alle ein bisschen "aufgezogen".	
Van ärä	von ihr Partikel (Präposition) + Pronomen m. und s. Ez. Wemfall	G S W
6212	Är hed äs Gschenk übrchoon van ärä. Er hat von ihr ein Geschenk erhalten.	
väreckä	derbes Wort für verenden Verb, Pz.: väreckt	G S W
6213	Das aarmä Tiär ischt eelend väreckt. Das arme Tier ist elend verendet.	
väröödä	1. öde werden in der Gegend Verb, Pz.: väröödäd	G S W
6214	Käis Vee mee, käis Graas, käin Bluämä, t Alpä sind väröödäd. Kin Vieh mehr, k. Gras, k. Blumen, die Alpen sind öde geworden.	
	2. Krampfadern reduzieren, Warzen oder Schlangenbisse Verb, Pz.: väröödäd ausbrennen	G S W
6215	Schi häind ärä im Schpitaal d Chrampfaadärä vröödäd. Sie haben ihr im Spital die Krampfadern absterben lassen.	
Vär-räblä	derbes Wort für verenden Verb, Pz.: vërräbläd	G S W
6216	Bis i alls Holz ggrüschd ghan han, bin i fascht vërräbläd.	

	Bis ich alles Holz gerüstet hatte, hatte ich mich beinahe aufgerieben.	
värräichä	ausrenken	G S W
	Verb, Pz.: värräicht	
6217	Schi hed schi ds Chnäu värräicht und narä wee ghan. Sie renkte das Knie aus und hatte unheimlich Schmerzen.	
värrichtä	verrichten	G S W
	Verb, Pz.: värricht	
6218	Wiär müässand diä Aarbäd värrichtä, ob s nisch passäd odr nid. Wir müssen diese Arbeit verrichten, ob es uns passt oder nicht.	
värrichtä, schi -	entscheiden, eine Arbeit anzupacken	G S W
	Verb, Pz.: värricht	
6219	Du chuscht di nid z värrichtä bis dr Zug abfaard. Du bist nicht imstande, dich bereit zu machen, bis dr Zug abfährt.	
värrisä, vär-risä	Geröll zerstört Wiesen und Weiden	G S W
	Verb, Pz.: värrisäd	
6220	In Calpuz hed dr Bach än ganzi Wis värrisäd. In C. hat der Bach eine ganze Wiese unbrauchbar gemacht.	
värrodä	bewegen	G S W
	Verb, Pz.: värrodt	
6221	Wen du d Läitärä hebscht, taarfscht di nid värrodä. Wenn du die Leiter hältst, darfst du dich nicht bewegen.	
värrufänä	verrufen	G S W
	Verb, Pz.: värrufänäd	
6222	Äs häisst Rufänätöbäli, wil s värrufänäd ischt. Es heisst R., weil es verruft ist.	
värrufiniärä	zerstören	G S W
	Verb, Pz.: värrufiniärd (abgeleitet von Rüfe?)	
6223	Iär häid diä hübsch Zäinä ganz värrufiniärt. Ihr habt diese schöne Zaine ganz kaputt gemacht.	
värrumpflä	zerknittern	G S W
	Verb, Pz.: värrumpfläd	
6224	Diä Bettaanzüg sind värrumpfläd, mä muäs schi gglettä. Diese Bettbezüge sind ganz zerknittert, man muss sie bügeln.	
Vee	Vieh	G S W
	Nomen, s. Mz.: keine	
6225	Äs gid Schnee, häimäd ds Vee! Es gibt Schnee, bringt das Vieh heim!	
Veedoktr	Tierarzt	G S W
	Nomen, m. Mz.: Veedökr	
6226	Im ganzä Taal hed s käin Veedoktr. Im ganzen Tal hat es keinen Tierarzt.	
Veeschtall	Viehstall	G S W
	Nomen, m. Mz.: Veeschtäll	
6227	Dr Rossschtall schlüssst grad an dä Veeschtall an. Der Pferdestall schliesst gleich an den Viehstall an.	
Veeträijä	Von Vieh getretene Weglein	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6228	Z obrscht am Ggunggl hed s räiäwiisch Veeträiä. Zuoberst am Cunggell hat es reihenweise ausgetretene Viehweglein.	
Vettr	Vetter - hat der Vater gesagt Vettr Chlaasi, sagen es auch	G S W
	Nomen, m. Mz.: Vettärä seine Kinder	
6229	Wäär hätti nid gäärä ä riichä ledigä Vettr z Amerika. Wer hätte nicht gern einen reichen ledigen Vetter in Amerika.	
viär	vier	G S W
	Partikel (Präposition)	
6230	null, äis, zwäi, drii, viär, füüf, sächs, sibä, acht, nüün, zehä null, eins, zwei, drei vier, fünf, sechs, sieben, 8, neun, zehn	
viärschröötig	etwas grob	G S W
	Adjektiv	
6231	Äs ischt äs viärschröötigs Manävolch. Er ist ein etwas grober Mann.	
Viärtl	Viertel	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6232	Du chascht ä Viärtl van däm Chääs han. Du kannst einen Viertel dieses Käses haben.	

viärträttig	so nennt man ein mit vier Treibrettchen gewobenes Tuch Adjektiv	G S W
6233	Was viärträttig ischt, wüssänd wol nun diä waa wäbänd. Was v. ist, wissen wohl nur jene, die weben.	
Viärträttigs	ein mit vier Treibrettchen gewobenes Tuch Nomen, s. Mz.: di Viärträttigä	G S W
6234	Äs Viärträttigs ischt schterchr as äs Zwäitträttigs. Ein v. Tuch ist stärker als ein zweiträchtiges.	
Viich	Viech Nomen, s. Mz.: Viichr	G S W
6235	Jegg diä Viichr fort, schi frässänd mr sus dr Salat! Jage diese Vieher weg, sie fressen mir sonst den Salat!	
viil	viel Partikel (Präposition)	G S W
6236	Är hed ättä z viil ghan, abr noch niä ggnuäg. Er hatte manchmal zu viel (getrunken), aber noch nie genug.	
viilärä	viele (von ihnen, viele davon) Partikel (Präposition)	G S W
6237	D Chüä chomänd van Alp. Viilärä sind gätschäpläd. Die Kühe kommen aus der Alp. Viele sind am Kopf geschmückt.	
viilhaft	ziemlich viel, oft Partikel (Adverb)	G S W
6238	Schi ischt gaar viilhaft bin dr Naachpüüri am hengärä. Sie ist gar oft bei der Nachbarin beim Hengert.	
viilziitsch	oft Partikel (Präposition)	G S W
6239	Viilziitsch hed är än Pfiiffä im Muul, än Gülläsuugr. Oft hat er eine Pfeife im Mund, einen Gölle-Sauger.	
vilä	beinahe (ganz kurz gesprochen) Partikel (Präposition)	G S W
6240	Das aaltä Frauäli gchund vilä nid übr d Schtraass. Dieses alte Fraueli kommt nur mit Mühe über die Strasse.	
vilëntigsmal	sehr oft Partikel (Präposition) auch vilentigimal	G S W
6241	Vilëntigsmal häind schi schi bim Lantjegr bäscheerd. Sehr oft haben sie sich beim Polizisten beschwert.	
Vili, d -	die Menge Redewendung	G S W
6242	Du hescht grad rächr Vili Häu iinggrüschscht. Du hast genau die richtige Menge Heu bereitmacht.	
vilicht	vielleicht Partikel (Präposition)	G S W
6243	Vilicht chum i hinicht noch vrbii. Vielleicht komme ich heute Abend noch vorbei.	
vilis, äs -	so tun als ob - vor allem von Kindern beim Spielen gebraucht Redewendung (in Luzein: Tschätschl)	G S W
6244	Diä Tannzäpfä sind äs vilis schiini Chüä. Diese Tannzapfen sind zum Spielen seine Kühe.	
Viööli	Veilchen Nomen, s. Mz.: Kinder: Viööläli	G S W
6245	Mä meed gar nid gäärä ganzi Schtrüss va Viööli z Bodä. Man mäht gar nicht gern ganze Sträusse von V. zu Boden.	
Vischndr	Gehilfe des Hirten (rom.) Nomen, m. Mz.: do	G S W
6246	Miin Bruädr und ii häind ättä as Fischndr gaan müässä. Mein Bruder und ich mussten manchmal als Hirtengehilfe hüten gehen.	
Vogl-gschüüch	Vogelscheuche, üblich in Peist: Hennäbättlr Nomen, s. Mz.: do (-gschüüchi?)	G S W
6247	A mä Vogl-gschüüch sägänd wiär Hennäbättlr. Einer Vogelscheuche sagen wir H.	
Voglhüüschi	Vogelhäuschen Nomen, m. Mz.: do	G S W
6248	Undr äm Voglhüüschi luuräd gwüss ä Chatz! Unter dem Vogelhäuschen lauert gewiss eine Katze.	
Vogt	Vormund Nomen, m. Mz.: Vögt	G S W

6249	Mid Vogt isch dasmal nid dr Gessler gmäind. Mit Vogt ist diesmal nicht der Gessler gemeint.	
vogtä	bevormunden Verb, Pz.: gvogtäd	G S W
6250	Mä ghöörd s nümä: Schi häind nä müässä vogtä. Man hört es nicht mehr: Sie mussten ihn "vogtä".	
vonhand tuän	aufräumen Partikel (Präposition)	G S W
6251	Schi häind alls Wäärchzüüg vonhand gätan, jetz ischt Oornig. Sie haben alles Werkzeug aufgeräumt, jetzt ist Ordnung.	
Voorhand	Vortritt, Vorkaufsrecht Nomen, s. Mz.: keine (?)	G S W
6252	Schi hed Voorhand, schi chan z eerscht sägä, was sch wil. Sie hat den Vortritt, sie kann zuerst sagen, was sie will.	
Voorlaubä	Längslaube am Walserhaus Nomen, w. Mz.: do	G S W
6253	D Mammä häicht d Wäsch uf dr Voorlaubä uuf. Die Mutter hängt die Wäsche auf der Vorlaube auf.	
Voortach	Vordach Nomen, s. Mz.: Vortächr	G S W
6254	Undr äm Voortach doräd d Schiitrbiigä dr ganz Wintr. Unter dem Vordach trocknet die Scheiterbeige während des ganzen Winters.	
Voorwintärig	Vorwinterung, entspricht dem Maiensäss (Davos: Voorwintrig) Nomen, w. Mz.: Voorwintärigä	G S W
6255	We mä käis Häu mee hed, muäs mä häin us dr Voorwintärig. Wenn man kein Heu mehr hat, muss man heim aus der V..	
voraan	vorwärts Partikel (Präposition)	G S W
6256	Schi ischt Chopf voraan in di Tüür gschossä. Sie stiess kopfvan in die Türe.	
vóran	am Anfang, zu Beginn Partikel (Präposition)	G S W
6257	Vóran hed är doch gsäid, äär übrnämmi dr Schadä. Vorher hat er doch gesagt, er übernehme den Schaden.	
Vordrladr	Gewehr, bei dem die Kugel von vorn in den Lauf geschoben wird Nomen, m. Mz.: do	G S W
6258	Voordrladr sind nun noch für hübsch. Vorderlader sind nur noch für schön.	
Vordrlid	vorderes Viertel eines Schlachttiers Nomen, s. Mz.: Voordlidr	G S W
6259	Dr Öhi hed van ünsch äs Voordrlid va mä Schwiin gchauft. Der Onkel kaufte von uns ein vorderes Viertel eines Schweins.	
vorfäärä	vorletztes Jahr Partikel (Präposition)	G S W
6260	Vorfäärä hed äs Uwättr d Alpbrugg äwägg. Vorletztes Jahr hat ein Unwetter die Alpbrücke weggerissen.	
vorhäär	vorher Partikel (Präposition)	G S W
6261	Abr schi ischt schon vorhäär halbä fuul(i) gsin. Aber sie war schon vorher halb faul.	
Vorhuus	Hausgang Nomen, s. Mz.: Vorhüüschr	G S W
6262	Im Vorhuus iss fascht äsoo chaalt wiä fürdussnä. Im Hausgang ist es fast so kalt wie draussen.	
vori	vorhin Partikel (Präposition)	G S W
6263	Grad vori ischt äs Berner Wägäli vrbii. Gerade vorher fuhr ein B. vorbei.	
vornächti	vorgestern Abend Partikel (Präposition)	G S W
6264	Vornächti bischt choon, und hütt wettisch t schon widärum gaan? Vorgestern Abend bist du gekommen, und heute willst du schon wieder gehen?	
Vortl	1. Vorteil Nomen, m. Mz.: keine (event. Vörtl?), Dim. Vörtäli	G S W
6265	Äs isch käin Vortl, we mä lang waartäd mid Tenglä.	

	Es ist kein Vorteil, wenn man lange zuwartet mit Dengeln.	
	2. auf Vorrat	G S W
	Redewendung	
6266	Schi rüschtäänd in dä Vortl Häu apr in dä Hoof.	
	Sie rüsten in den Vorrat Heu herunter in den Hof.	
vortlä	einen Vorteil haben	G S W
	Verb, Pz.: gvortläd	
6267	Dr (Dn) Zuun nid flickä, ischt nüüd gvortläd.	
	Es ist nichts gewonnen, wenn man einen Zaun nicht flickt.	
Vorzäichä	Vorzeichen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
6268	Undr dämm Voorzäichä söttä mä nid Häärdöpfel schteckä.	
	Unter diesem Vorzeichen sollte man nicht Kartoffeln stecken.	
vorzuä	bald	G S W
	Partikel (Präposition)	
6269	Äs chund vorzuä gä rägnä.	
	Es kommt bald regnen.	
vrböuggä	1. verbiegen	G S W
	Verb, Pz.: vrbogä	
6270	Schi häind dr Draat bim Züünä ganz vrbogä.	
	Sie haben den Draht beim Zäunen ganz verbogen.	
	2. verbeugen	G S W
	Verb, Pz.: vrbüügt	
6271	Di Undrtaanä häind schi vor m Chönig vrbäugt.	
	Die Untertanen haben sich vor dem König verbeugt.	
vrbi	vorbei	G S W
	Adverb	
6272	Vrbii ischt vrbii, da chascht nüüd mee ändärä.	
	Vorbei ist vorbei, da kannst du nichts mehr ändern.	
vrbissä	1. erkeilen	G S W
	Verb, Pz.: vrbissäd	
6273	Dr nüü Schlegel-Schtil muäs i noch vrbissä.	
	Den neuen Schlägelstiel muss ich noch verkeilen.	
	2. stur	G S W
	Adjektiv	
6274	Schi chrampfäd ganz vrbissä, wen sch uf ds Fäälid gäid.	
	Sie krampft ganz verbissen, wenn sie an die Feldarbeit geht.	
vrbluämä	zu Heublumen zerfallen, dazu zählen auch zerbrochene Gräser	G S W
	Verb, Pz.: vrbluämäd	
6275	Im Aamäd schtoosst mä nid mid dm Rächäjoch, sus vrbluämäd s.	
	Im Emd stößt man nicht mit dem Rechenjoch, sonst zerbrechen die dünnen Pflanzen in kleine Stücke.	
vrbööschärä	schlimmer werden	G S W
	Verb, Pz.: vrbööschäräd	
6276	Dr Huäschtä hed schi vrbööschäräd, du muäschst zum Doktr.	
	Der Husten ist schlimmer geworden, du musst zum Arzt gehen.	
vrbraatä	so ist Heu, wenn es zu stark gebraten hat, zu stark gegärt	G S W
	Adjektiv	
6277	Ds Häu sötti uf m Häuschock nid häiss choon, sus vrbraatät s.	
	Das Heu sollte auf dem H. nicht heiss werden, dann gärt es zu stark und wird grau.	
vrbrinnä	verbrennen	G S W
	Verb, Pz.: vrbrunnä	
6278	Diä Schtuudä chascht lä vrbrinnä, den sind sch fort.	
	Diese Stauden kannst du verbrennen lassen, dann sind sie weg.	
vrbröösmälä	kleine gleichartige Teile fallen zu Boden, verstreuen	G S W
	Verb, Pz.: vrbröösmäläd	
6279	Hed dr Sack äs Loch, vrbröösmälischt alls Choorä vam Eschtrig bis in d Chuchchi.	
	Hat der Sack ein Loch, versträust du alles Korn vom Estrich bis in die Küche.	
vrbünnä	verbeulen	G S W
	Verb, Pz.: vrbünnäd	
6280	I bin umghiid, jetz ischt di Tausä ganz vrbünnäd.	
	Ich bin umgefallen, jetzt ist die Tanse ganz verbeult.	
vrbutzä	1. verschwenden	G S W
	Verb, Pz.: vrbutzd	

6281	Är vrbutzäd ds Gääl d'r Hand naa. Er verbraucht das Geld laufend. 2. Mauer verputzen G S W Verb, Pz.: vrbutzd
6282	A mä häissä Summrtaag taarf mä d Muurä nid vrbutzä, äs trochnäd z gschwünd. An einem heissen Sommertag darf man nicht erputzen, es trocknet zu schnell (bindet zu schnell ab).
vrbutzä, nid - mögä	3. nicht leiden mögen G S W Redewendung I mag diini Nöörglätä nid vrbutzä. Ich mag dein Nörgeln nicht leiden.
vrchachchlä	1. Geschirr zerbrechen G S W Verb, Pz.: vrchachchläd
vrchachlä	Gib Acht, das ds Gschirr bim Iintraagä nid vrchachchlischt! Achte darauf, dass du beim Hineintragen das G. nicht zerbrichst!
6284	2. misslingen G S W Verb, Pz.: vrchachläd
6285	I han wellä än Hischt uufschtellä, abr di ganz Arbäd ischt vrchachchläd. Ich wollte eine Hist aufstellen, aber die ganze Arbeit ist misslungen.
vrchalbärä	1. verkalben, d. Kalb wir zu früh oder tot gekalbt, üblicher ist G S W Verb, Pz.: vrchalbäräd bei uns «d Chuä hed ärwoorffä».
6286	D Chuä ischt zrtooläd und hed druuf ab vrchalbäräd. Die Kuh ist den Abhang hinuntergefallen und hat daraufhin eine Fehlgeburt gehabt.
	2. eine Arbeit misslingt G S W Verb, Pz.: vrchalbäräd
6287	Diä Arbäd ischt vrchalbäräd, är weer gschiidr gä liggä. Diese Arbeit ist misslungen, er hätte sich gescheiter hingelegt.
	3. zu früher Schnee, worauf es erfahrungsgemäss keinen G S W Verb, Pz.: vrchalbäräd richtigen Winter gibt
6288	Im Novembr äsoo ä Chlapf Schnee! Hüür hed dr Wint'r vrchalbäräd. Im Nov. so viel Schnee! Heuer gibt es keinen richtigen Winter.
vrcheert	verkehrt G S W Adjektiv
6289	Witt du däär Pfoschtä vrcheert in dä Bodä schlaan? Willst du diesen Pfahl verkehrt in den Boden schlagen?
vrchöschtä	mehr Geld aufwenden als sich das Unterfangen lohnt G S W Verb, Pz.: vrchösch
6290	Schi hed schi mid dm Chauff van zwäi Schwiin ghöörig vrchösch. Sie hatte mit dem Kauf von zwei Schweinen mehr Auslagen als Nutzen.
vrchoschtgäältä	gegen Bezahlung an die Kost geben G S W Verb, Pz.: vrchoschtgäältäd
6291	Wen t am Mittaag nid häin chuscht, muäs i di vrchoschtgäältä. Wenn du am Mittag nicht heimkommst, muss ich dein Essen zahlen.
vrchtrublä	verstrubeln (harmloser: vrchruslä) G S W Verb, Pz.: vrchtrubläd
6292	Grad han i mi gschtreeld, muäscht mi jetz nid vrchtrublä. Soeben habe ich die Haare gekämmt, du sollst mich jetzt nicht verstrubeln.
vrdaalisch	arg, schlimm, harmloser als verdammt G S W Adjektiv
6293	Das ischt ä vrdaalisch'i Gäiss, schi glenngt albig in dä Gaartä innr. Dies ist eine ärgerliche Ziege, sie frisst immer durch den Zaun aus dem Garten.
vräärbä	verderben G S W Verb, Pz.: vrdoorbä
6294	Di Zwätschgä sind vrdoorbä, dr Deckl ischt nid rächt zuä gsin. Die Z. sind verdorben, der Deckel war nicht richtig verschlossen.
vrderpä	zerstören G S W Verb, Pz.: vrderpt
6295	Du chascht miini Sägäsä han, abr vrderp mr schä nid. Du kannst meine Sense haben, aber beschädige sie nicht.
vrdiänä	verdienen G S W

	Verb, Pz.: vrdiänä	
6296	Äsoo än bööschä Maan hätti sch nid vrdiänäad. Einen so böseb Mann hätte sie nicht verdient.	
6297	Än iingsässnä Schofföör hed gsäid: I vrdiänä nid, i diänä! Ein einheimischer Chauffeur sagte einmal: Ich verdiene nicht, ich diene!	
vrdingä	anstellen	G S W
	Verb, Pz.: verdungä	
6298	Wiär häind diä Hülff für dä ganz Summr vrdungä. Wir haben diese Hilfe für den ganzen Sommer angestellt.	
vrdingä, schi -	sich anstellen lassen	G S W
	Verb, Pz.: verdungä	
6299	I laan mi nid für zwäi Jaar vrdingä. Ich lasse mich nicht für zwei Jahre anstellen.	
vrdrüssä	verdriessen, Heimweh haben.	G S W
	Verb, Pz.: vrdrossä	
6300	Schi hed in dr Fröndi unhäimli vrdrossä. Sie hat in der Fremde sehr Heimweh gehabt.	
Vrdruss	Verdruss	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
6301	Ds Vreenäli hed ä narä Vrdruss, wil sch di Poppä vrloorä hed. Vreneli hat einen unheimlichen Verdruss, weil sie ihre Spielzeugpuppe verloren hat.	
vrdrüssig	unzufrieden, verdriessend	G S W
	Adjektiv	
6302	Dr Hund ischt am nüüä Platz äsoo vrdrüssig (-ä), das är nüd frisst. Der Hund ist am neuen Platz so vom Heimweh geplagt, dass er nichts frisst.	
vrfungglä	zerknittern	G S W
	Verb, Pz.: vrfunggläd	
6303	Ds Hemt ischt äsoo vrfunggläd, das mä s gglettä muäs. Das Hemd ist so zerknittert, dass man es bügeln muss.	
vrgäältsgott	Dank (vergelte es Gott)	G S W
	Redewendung	
6304	Da hescht mr schon än groossi Fräud gmachchäd, vrgäältsgott. Da hast du mir wirklich eine grosse Freude gemacht, vergelte es Gott.	
vrgään	1. vergeben	G S W
	Verb, Pz.: vrgään	
6305	Är gäid nümmä jedä Aabäd gä suuffä, und schi hed mä vrgään. Er geht nicht mehr jeden Abend aus zum Trinken, und sie hat ihm vergeben.	
	2. erzählen beim Herausgeben von Geld	G S W
	Verb, Pz.: vrgään	
6306	Näi, das schtimmt nid, i han mi vrgään. Nein, das schtimmt nicht, ich habe mich erzählt.	
vrgäbä, vrgäbis	1. kostenlos	G S W
	Partikel (Präposition)	
6307	Vrgäbis übrchuscht diä hübsch Tracht nid. Kostenlos erhältst du diese schöne Tracht nicht.	
	2. vergebens - vrgäbni Müä	G S W
	vrgäbis, vrgäbä?	
	Adjektiv	
6308	I bin vrgäbis in dä Ladä, äs hed käis Brood mee ghan. Ich ging vergebens in den Laden, es hatte kein Brot mehr.	
vrgandä	vergangen	G S W
	Verb, Pz.: vrgandäd	
6309	We mä diä Wisä nümmä meed, vrgandänd sch. Wenn man diese Wiesen nicht mehr mäht, verganden sie.	
vrgantä	versteigern	G S W
	Verb, Pz.: vrgantäd	
6310	Hütt vrgantänd sch d Wisä vam Leerchä-chrischtä. Heute werden die Wiesen vom L. versteigert.	
vrgelschtärä	erzürnen	G S W
	Verb, Pz.: vrgelschtäräd	
6311	Di riich Bäsä hed nä gaar nüüd vrmachchäd, jetz sind sch ganz vrgelschtäräd. Die reiche Tante hat ihnen gar nichts vermacht, jetzt sind	

	sie ganz erzürnt.	
vrgitzlä	1. Ziege: verwerfen, das Zicklein verlieren, bevor es Verb, Pz.: vrgitzläd ausgetragen ist	G S W
6312	Ä Chuä ärwürft, än Gäiss vrgitzläd. Eine Kuh verkalbt, eine Ziege verwirft.	
	2. Menschen: nicht warten können auf ein Ereignis	G S W
6313	Verb, Pz.: vrgitzläd (i gaan uf ds Hüüsli, ursprünglich: uf dä Abtritt) I han vor m Hüüsli waartä müässä und bin fascht vrgitzläd. Ich musste vor dem WC warten und verzweifelte fast.	
vrgold	völlig, völlig zugedeckt	G S W
6314	Partikel (Präposition) Miin Bruädr ischt in dä Schnee aab gschprungä und vrgold undr ggangä. Mein Bruder sprang in den Schnee hinunter und sank vollständig darein.	
vrgrabä	begraben	G S W
6315	Verb, Pz.: vrgrabä Schi vrgrabänd schä eerscht übrmoorä. Sie begraben sie erst übermorgen.	
Vrgrebnischt	Beerdigung	G S W
6316	Nomen, w. Mz.: Vrgrebnischtä Äs schtäid in dr Ziitig, d Vrgrebnischt ischt z Päischt. Es steht in der Zeitung, die Beerdigung ist in Peist.	
vrgüätä	1. eine Entzündung verursachen	G S W
6317	Verb, Pz.: vrgüät D Wundä hed vrgüät, är muäs sofort zum Doktr. Die Wunde ist entzündet, er muss sofort zum Arzt.	
	2. eine Leistung begleichen	G S W
6318	Verb, Pz.: vrgüät Bim Tannä fellä häind sch ds Graas zrschtampfäd. Schi weländ dr Schadä vrgüätä. Beim Tanne fällen haben sie das Gras zerstampft. Sie wollen für den Schaden aufkommen.	
vrgunnä	missgönnen, beneiden	G S W
6319	Verb, Pz.: vrgunnäd Schi vrgunnänd mä ds Wiissä in dä Augä. Sie missgönnen ihm das Weiss in den Augen.	
Vrgunscht	Missgunst	G S W
6320	Nomen, m. Mz.: Vrgünscht Im Taal häisst s, d Vrgunscht ischt di eltischt Tafaaseri. Im Tal heisst es, die Missgunst ist die älteste Davoserin.	
vrgünschtig	missgünstig, neidisch	G S W
6321	Adjektiv Äs gid albig vrgünschtigi Lüüt, geschtr, hütt und moorä. Es gibt immer missgünstige Leute, gestern, heute und morgen.	
vrhächchlä	Abwesende kritisieren (Zerreissen wie Hanf)	G S W
vrhächlä	Verb, Pz.: vrhächchläd	
6322	Iär söttäd nid andr Lüüt vrhächchlä. Ihr solltet nicht abwesende Leute kritisieren.	
vrhäissä	verheissen, versprechen	G S W
6323	Verb, Pz.: vrhäissä Schi hed mä ä Wis vrhäissä, abr schi hed uf äimaal nüüd mee wellä wüssä drvaan. Sie versprach ihm eine Wiese, aber auf einmal wollte sie nichts mehr wissen davon.	
vrhätä	Sträucher überwachsen eine Magerwiese oder Weideland	G S W
6324	Verb, Pz.: vrhätäd I Masselvä sind hübschi Wäidä vrhätäd. In M. wurden schöne Weiden von Stauden überwachsen.	
vrhandlä, eswän -	über eine abwesende Person reden (Wenfall erkennbar)	G S W
6325	Verb, Pz.: vrhandläd Schi häind gätuschläd midänandärä u. gwüss äswään vrhandläd. Sie haben getuschelt miteinander und gewiss über eine abwesende Person gesprochen.	
vrhebä	zurückhalten, bremsen	G S W
6326	Verb, Pz.: vrhebt Schi vrhebt was sch mag, abr dr Schlittä gäid albig gschwüendr.	

	Sie hält zurück, was sie vermag, aber der Schlitten fährt immer schneller.	
vrhischtä	halbdürres Heu oder Stroh unter Dach auf Leisten zum Trocknen legen Verb, Pz.: vrhischtä	G S W
6327	Würf das Häu uf d Hischt, uf am Schtock ärfuuläd s. Wirf das Heu auf die Hist, auf dem Heustock wird es faul.	
vrhunzä	einen Gegenstand verderben oder die Muttersprache nachlässig sprechen Verb, Pz.: vrhunzä	G S W
6328	Früär häind sch ünschi Schpraach mid französischä Wöörtr vrhunzä und jetz mid englischä. Früher wurde unsere Sprache mit französischen Wörtern verhunzt und jetzt mit englischen.	
vrhutzlä	verstrubeln Verb, Pz.: vrhutzlä	G S W
6329	Dr Föön hed mi ganz vrhutzlä. Der Föhn hat mich ganz verstrubelt.	
vrhuusä	alles Geld verschwenden (kaum mehr zu hören) Verb, Pz.: vrhuusä	G S W
6330	Schi schaffänd beedi nid gäärä und vrhuusänd was sch häind. Sie arbeiten nicht gern und verschwenden, was sie haben.	
vrhüüschä, schi -	spielen, die Zeit verplempern Verb, Pz.: vrhüüschä	G S W
6331	D Chind häind schi vrhüüschäd, das sch nid zum Ässä chomänd. Die Kinder haben beim Spielen die Zeit vergessen, dass sie nicht zum Essen erscheinen.	
vrämmärä	1. Schaf: verwerfen, das Lämmlein verlieren, bevor es Verb, Pz.: vrämmärä (n) dient zum Binden /ausgetragen ist	G S W
6332	Wiär wüssänd nid, warum d Schällä(n)au vrämmärä hed. Wir wissen nicht, weshalb die Schellenau verworfen hat.	
	2. Mensch: etwas versäumen Verb, Pz.: vrämmärä	G S W
6333	I han s ganz vrämmärä, di Bluämä z träichä. Ich habe ganz vergessen, die Blumen zu tränken.	
vrliädärlichä	verliederlichen Verb, Pz.: vrliädärlichä	G S W
6334	Schi hed s vrliädärlichäd, im Herbscht ggnuäg Öpfl z bschtellä. Sie hat es versäumt, im Herbst genügend Äpfel zu bestellen.	
vrliärä	verlieren Verb, Pz.: vrloorä	G S W
6335	Waa är diä hübsch Mäitiä gseen hed, hed är grad dr Chopf vrloorä. Als er diese schöne junge ledige Frau sah, verlor er gleich den Kopf.	
vrliidä	1. erleiden, Schmerz Verb, Pz.: vrlittä	G S W
6336	I mag s nid vrliidä, uf dr linggä Agslä z liggä. Es schmerzt mich zu sehr, um auf der linken Achsel zu liegen.	
	2. erleiden, Umwelteinflüsse Verb, Pz.: vrlittä	G S W
6337	I mag d Chelti jedäs Jaar wenigr vrliidä. Ich vermag die Kälte jedes Jahr weniger zu ertragen.	
vrliittä	süchtig sein nach etwas Partikel (Adverb)	G S W
6338	Di Gäiss sind ganz vrlittä na Salz. Die Ziegen sind ganz süchtig nach Salz.	
vrlochchä	1. das Verscharren eines toten Tiers Verb, Pz.: vrlochäd	G S W
6339	Schi häind ds tootä Lamm im Mäiäsäss vrlochäd. Sie haben das tote Lamm im Maiensäss verscharrt.	
	2. einen Übeltäter einsperren Verb, Pz.: vrlochäd	G S W
6340	Guät, häind sch däär Lumpähund im Sennhoof vrlochchäd. Gut, hat man diesen Lumpenhund im Sennhof eingesperrt.	
vrluädärä	das Verwesen eines toten Tiers Verb, Pz.: vrluädärä	G S W
6341	Du müascht das Tiär vrlochchä und nid daa la vrluädärä. Du musst das Tier verscharren und nicht hier verwesen lassen.	

vmachchä	als Geschenk oder Erbe abgeben Verb, Pz.: vmachäd	G S W
6342	Di Bäsi hed iräm Gottächind iri Tracht vmachchäd. Die Tante hat ihrem G. ihre Tracht vermacht.	
vmalidiit	bös, arg, auch vermalischärt (lat.) Adjektiv	G S W
6343	Das ischt jetz doch ä vrmalidiiti Chlimsä, das sch ds Milchriis mid Fliiss vrsaalzä hed. Das ist jetzt doch eine böswillige Tochter/Frau, dass sie das Milchreis absichtlich versalzen hat.	
vmäschärä	zusammenstauchen Verb, Pz.: vmäschäräd	G S W
6344	Waa ds Auto in d Muurä gfaarä ischt, hed s äs grad vrmäschäräd. Als das Auto in die Mauer fuhr, wurde es ganz zusammengestaucht.	
Vrmittlig	Vermittlung Nomen, w. Mz.: Vrmittligä	G S W
6345	Schi sind vor Vrmittlig ggangä, das ischt billigr choon as ds Ggricht. Sie gingen vor Vermittlung, das war billiger als das Gericht.	
vmögä	1. die nötigen Mittel haben Verb, Pz.: vmögä	G S W
6346	Schi häind s und vrmögänd s. Äsoo cha mä schon buuä. Sie haben es und vermögen es. So kann man schon bauen.	
	2. Schuld sein an etwas (meist in der Verneinung) Verb, Pz.: vmögä	G S W
6347	Dr Chruäg ischt zrbrochchä, abr d Mammä hed schi nüüd vrmögä. Der Krug zerbrach, aber die Mutter war nicht Schuld.	
vmögli	vermögend Adjektiv	G S W
6348	Äs hed ghäissä, diä Churer Scheerischliifr siiänd rächt vrmögli. Es hiess, diese Churer Scherenschleifer seien recht vermögend.	
vrmuäsä	zu Mus zerquetschen oder zerdrücken Verb, Pz.: vrmuäsäd	G S W
6349	We mä d Öpfl än bitz vrmuäsäd, chan schi au ds Poppi ässä. Wenn man die Äpfel ein bisschen zerdrückt, kann sie auch das Kleinkind essen.	
vrmuätä	vermuten Verb, Pz.: vrmuätäd	G S W
6350	Wiär vrmuätänd, das sch am Samstag us äm Bäarg apr chomänd. Wir vermuten, dass sie am S. vom Bergheuen zurückk. werden.	
vrmuätli	vermutlich Partikel (Adverb)	G S W
6351	Vrmuätli häindsch hütt noch im Ggunggl gmeed. Vermutlich haben sie heute noch im Ggunggel gemäht.	
vrnüfärä, schi -	sich bewegen	G S W
ärmüfärä, schi -	Verb, Pz.: vrnüfäräd	
6352	Wen dr Zahnarzt boräd, taarfscht di nid vrnüfärä. Wenn der Zahnarzt bohrt, darfst du dich nicht bewegen.	
vrnuggsä	sich leicht bewegen Verb, Pz.: vrnuggsä	G S W
6353	Waa sch ds Ree gseen hed, hed schi schi nid vrnuggsä. Als sie das Reh sah, bewegte sie sich kein bisschen.	
vrnurgsä	beim Instand stellen eines Gerätes etwas beschädigen Verb, Pz.: vrnurgs(ä)d	G S W
6354	Är hed nid voorgäboräd und drum d Schtruufä ganz vrnurgsä. Er hat nicht vorgebohrt und deshalb die Schraube unbrauchbar gemacht.	
vrnään	vernehmen Verb, Pz.: vrnuun	G S W
6355	Hescht vrnuun, wiä äs dr Bäsi ärgangä ischt? Hast du vernommen, wie es der Tante ergangen ist?	
vrnarä	sich in jemanden oder etwas verlieben Verb, Pz.: vrnaräd	G S W
6356	Schii beedi häind schi ganz inänandärä vrnaräd. Sie beide haben sich ganz ineinander verliebt.	

vrniätä	vernieten	G S W
6357	Verb, Pz.: vrniätäd Är vrniätäd diä zwäi Iisä, das sch niä mee usänandärä gchiänd. Er v. diese beiden Eisen, dass sie nie mehr auseinander fallen.	
Vrnööti	Bedrängnis, Eile	G S W
6358	Nomen, w. Mz.: keine In dr Vrnööti hed das aarmä Buäbi vergässä, uf ds Hüüsli z gaan. In der Eile vergass das arme Bübchen, aufs WC zu gehen.	
vrnüütä	etwas mit Worten herabsetzen	G S W
6359	Verb, Pz.: vrnüütäd Schi sötti nid äsoo vrnüütä, was d Magd chochchäd. Sie sollte nicht dermassen herabsetzen, was die Magd kocht.	
vrpääggä	im Kochgeschirr anbrennen, zu weich werden	G S W
6360	Verb, Pz.: vrpääggäd Di Täigwaarä sind mr in dä letschtä paar Minutä vrpääggäd. Die Teigwaren brannten mir in den letzten paar Minuten an.	
vrplütschä	1. Nussschale zerschlagen (zrplütschä?)	G S W
6361	Verb, Pz.: vrplütscht Wiär häind bi Simmi hindr Gatiisch schtundälang Haslnüss vrplütscht. Wir haben bei S. stundenlang Haselnüsse herausgeschlagen.	
6362	2. jemanden zusammenschlagen Verb, Pz.: vrplütscht Wen t den äswas gan ärzellä gäischt, vrplütsch di. Wenn du etwas erzählen gehst, gebe ich dir Prügel.	G S W
vrquantä	verkaufen (lat.)	G S W
6363	Verb, Pz.: vrquantäd Du chascht schon Sammichläus schnitzä, abr du gchuscht schi nid z vrquantä. Du kannst schon S. schnitzen, aber du bist nicht imstande sie zu verkaufen.	
vrsalbä	Salbe verstreichen, auch Geld irgendwo einbuttern	G S W
6364	Verb, Pz.: vrsalbäd Äs chund mr nid z Sind, än Huffä Gääld zum Flickä van däm Tachch z vrsalbä. Ich denke nicht daran, viel Geld ins Flicker dieses Daches aufzuwenden.	
vrschäichä	verschenken	G S W
6365	Verb, Pz.: vrschäichd Schi hed das hübschä Korneetli vrschäicht. Sie hat das schöne Korneetli (Trachtenhalskette) verschenkt.	
vrschäukä	verscheuchen	G S W
6366	Verb, Pz.: vrschäukd Vrschäuk di Ggraaggä, schi rupfnd nisch di chlänä Pöllä uus. Verscheuche die Raben, sie reissen uns die kleinen Zwiebeln aus.	
vrschidä	verschieden (vrschidä = verstorben, wohl vom Schriftdeutschen)	G S W
6367	Adverb und Adjektiv Du chascht schi am vrschidänä Gangwäärch ärchennä. Du kannst sie an der verschiedenen Gangart erkennen.	
vrschlaan	verknüpfen von Seilen	G S W
6368	Verb, Pz.: vrschlagä I muäs noch d Säil vrschlaan, den cha mä faarä. Ich muss noch die Seile verknüpfen, dann kann man fahren.	
vrschlaan, schi -	Wasserleitung verstopft sich	G S W
6369	Verb, Pz.: vrschlagä Äs tropfäd nun noch, das Wassr hed schi äswaa vrschlagä. Es tropft nur noch, die Wasserleitung ist irgendwo verstopft.	
vrschlauffä	binden und dabei eine Schlaufe machen	G S W
6370	Verb, Pz.: vrschlaufd I muäs nun noch d Riämä an dr linggä Zuglattä vrschlauffä. Ich muss nur noch die Riemen an der linken Zuglatte befestigen.	
vrschläuffä, schi -	in ein Versteck hineinschlüpfen	G S W
6371	Verb, Pz.: vrschloffä Dr Hasä hed schi vrschloffä, däär findscht nümä. Der Hase hat sich verschlossen, du findest ihn nicht mehr.	
vrschmiärä	verschmieren	G S W
6372	Verb, Pz.: vrschmiärd D Chind vrschmiäränd schi d Hend mid Dräck. Das Kind verschmiert sich die Hand mit Drück.	

vrsmuslä	Die Kinder verschmieren sich die Hände mit Erde. mit Farbe oder Kreide verschmieren Verb, Pz.: vrsmusläd	G S W
6373	Äs ischt schaad um ds Papiir, wen t s nun vrsmuslischt. Es ist schade ums Papier, wenn du es nur verschmierst.	
vrschnäpfä	versprechen, ein geheimes Wort versehentlich preisgeben Verb, Pz.: vrschnäpfd	G S W
6374	Schi hed schi vrschnäpfd, jetz wüss wr wahiin ä sch gäid. Sie hat sich versprochen, jetzt wissen wir, wohin sie geht.	
vr schnitzä	aufteilen nach einer bestimmten Regel Verb, Pz.: vrschnitzt	G S W
6375	Schi häind di Zuäfaart lä machchä und vrschnitzänd jetz d Chöschtä. Sie haben die Zufahrt machen lassen und teilen jetzt die Kosten auf.	
vr schnurpfä	flüchtig zusammennähen Verb, Pz.: vrschnürpfd	G S W
6376	Rächt flickä chan i där (dän) Schranz nümmä, nun än bitz vrschnurpfä. Richtig flicken kann ich diesen Riss nicht mehr, nur ein bisschen zusammenziehen.	
vr schprochä siin	versprochen, verlobt sein Redewendung	G S W
6377	Schi sind sitt dr Ooschtärä vrschprochchä. (vrschprochchni) Sie sind seit Ostern verlobt.	
vr schragä	entgegenstemmen Verb, Pz.: vrschragäd	G S W
6378	Das Chalb vrschragäd, i bringä s nid vam Fläck. Das Kalb sperrt sich, ich bringe es nicht vom Fleck.	
vr schtaan	verstehen Verb, Pz.: vrschtandä	G S W
6379	Jedäs Maal häindsch gsäid: Chan nid vrschtaan. Jedes Mal haben sie gesagt: Kann nicht verstehen.	
vr schteetä	Faden verstecken, wenn er zu Ende geht Verb, Pz.: vrschteet	G S W
6380	D Elsbeth luägäd dr Mammä zu, wiä sch dr Fadä vrschteet. Elsbeth schaut der Mutter zu, wie sie den Faden einnäht (damit er sich später nicht lösen kann).	
vr schtellä	verstellen Verb, Pz.: vrschtellä	G S W
6381	Är hed ds Bett vrschtellä wägä dä Wassraadärä. Er hat das Bett versteckt wegen den Wasseradern.	
vr schtellä schi	sich anders geben als gewohnt Verb, Pz.: vrschtellä	G S W
6382	Schi vrschtellä schi und tuäd, as obsch da äswas z sägä hätti. Sie versteckt sich und tut, als ob sie hier etwas zu sagen hätte.	
vr schtoossä	1. verstossen, Tier oder Mensch Verb, Pz.: vrschtoossä	G S W
6383	Warum vrschtoosd diä Chuä ds äignä Chalb? Weshalb verstösst diese Kuh das eigene Kalb?	
6384	2. in der Fremdsprache die Muttersprache anmerken Verb, Pz.: vrschtoossä	G S W
6384	Mä ghöörd s, schi vrschtoosd am Romaanischä. Man hört es, ihre Muttersprache ist romanisch.	
vr schtrublä	die Haare durcheinander bringen Verb, Pz.: vrschtrubläd	G S W
6385	Dr Föhn hed mi ganz vrschtrubläd. Der Föhn hat meine Haare ganz zersaust.	
vr schtrubläd	zersaust «W. Busch, Struwelpeter» Adjektiv	G S W
6386	Warum sind diini Haar äsoo vrschtrubläd? Weshalb sind deine Haare so zersaust?	
vr stuudnä	Stauden überwachsen die Wiese, die Weide Verb, Pz.: vrschtuudnä	G S W
6387	Waa mä nümmä meed, vrschtuudnänd d Wisä. Wo man nicht mehr mäht, überwachsen die W mit Stauden.	
vr schwärä	1. das Heilen von Hautverletzungen Verb, Pz.: vrschwärd, vrschwäräd	G S W

6388	D Schnattä ischt schon guät vrschwäräd. Die Wunde (ist schon gut am heilen), sie bildet eine Kruste. 2. mit Augenziger verkleben Verb, Pz.: vrschwäräd	G S W
6389	Ds Poppi ischt schtarch ärchelet, d Augä sind vrschwäräd. Das Kleinkind ist stark erkältet, die Augen sind erklebt.	G S W
vrschwerä, schi	schwören Verb, Pz.: vrschwerd	G S W
6390	I hätti mi vrschwerd, das nä z Chur am Marcht gseen han. Ich könnte schwören, dass ich ihn in Chur am Markt gesehen habe.	G S W
vrschwickä	schnell verschwinden Verb, Pz.: vrschwickt	G S W
6391	D Schlangä ischt grad in dämm Schpaalt vrschwickt. Die Schlange ist soeben in dieser Spalte verschwunden.	G S W
vrschwiinä	verschwenden von Essen und Futter Verb, Pz.: vrschwiinäd	G S W
6392	I chan nid zuäluägä, wenn äswäär ds Ässä vrschwiinäd. Ich kann nicht zuschauen, wenn jemand das E. verschwendet.	G S W
vrsiächä	verderben, auch z.B. Fuss vertreten Verb, Pz.: vrsiächäd	G S W
6393	I han mr bim Tannä fellä dr Fuäss vrsiächäd. Ich habe mir beim Tannen fällen den Fuss vertreten.	G S W
vrsoppä	hart werden des Graswuchses Verb, Pz.: vrsoppäd	G S W
6394	Bin dä Rellbrünnä vrsoppänd d Wisä albig mee. Bei den R. wird das Gras immer härter.	G S W
vrsuächä	1. kosten von einer Speise oder einem Getränk Verb, Pz.: vrsuächd	G S W
6395	Mammä, taarf i van dämm Täig vrsuächä? Mutter, darf ich von diesem Teig kosten?	G S W
6396	2. schauen, ob man etwas kann (nicht erste Wahl, aber besser Verb, Pz.: vrsuächd als probiärä	G S W
6397	I will s vrsuächä, abr i wäis nid, ob i s chan. Ich will es versuchen, aber ich weiss nicht, ob ich es kann.	G S W
vrsudlä	1. sudeln, Schriftstück mit Gesudel versehen Verb, Pz.: vrsudläd	G S W
6398	Ds Mäiti hed di Zitiig ärwüschd und schä vrsudläd. Das M. hat die Zeitung erwischt und sie verschmiert.	G S W
6399	2. Flüssigkeit vergeuden Verb, Pz.: vrsudläd	G S W
vrsümmärä	Schi hed uf am Wääg dr halb Äimr Wassr vrsudläd. Sie hat auf dem Weg den halben Kesser Wasser ausgeleert. verlieren oder vergessen Verb, Pz.: vrsümmäräd	G S W
6400	Waa han i d Schlüssl van dr Chällrtüür vrsümmäräd? Wo habe ich die Schlüssel der Kellertüre hingelegt?	G S W
vrsurä	nachlassen, Unfallschmerz weicht Verb, Pz.: vrsuräd	G S W
6401	Ds Schinbäin ischt albig noch seer, abr äs vrsuräd langsam. Das Schienbein ist immer noch empfindlich, aber der Schmerz hat nachgelassen.	G S W
vrsuumä	versäumen Verb, Pz.: vrsuumd	G S W
6402	I bin schpaat hütt, dr Naachpuur hed mi vrsuumd. Ich bin spät heute, der Nachbar hat mich aufgehalten.	G S W
vrsuurä	versauern Verb, Pz.: vrsuuräd	G S W
6403	Tagälang aläin, da chöntä mä vrsuurä. Tagelang allein, ds könnte man versauern.	G S W
vrtätschä	zerbersten Verb, Pz.: vrtätscht	G S W
6404	Dr Sack hed s grad vrtätscht. Der Sack ist gleich geplatzt.	G S W
vrtischgäältä	eine Person, meist Kind, gegen Entgelt an Kost geben Verb, Pz.: vrtischgäältäd	G S W
6405	D Chind, waa wiit äwägg ghuusäd häind, häind d Eltärä müässä	

	vrtrischgäältä. Kindern, die weit weg (vom Dorf) wohnten, mussten die Eltern das Mittagessen am Ort zahlen. (Dies kam in Peist nicht vor.)	
vrtraagä	Post austragen Verb, Pz.: vrträid	G S W
6405	Hüt hed schi dr Poschtli vrschpeet mid vrtraagä. Heute hat sich der Postbote verspätet mit dem Austragen der Post.	
vrtriibä	vertreiben Verb, Pz.: vrtribä	G S W
6406	Dr (Dn) Häufüärschlittä hed s äsjä fascht vrtribä. Der Heufuhrschlitten bekam manchmal fast zu viel Fahrt.	
vrtröödlä	Zeit verschwenden Verb, Pz.: vrtröödläd	G S W
6407	Mä muäs dä Chind dr Wiil laan, di Ziit z vrtröödlä. Man muss den Kindern Zeit lassen, Zeit zu verschwenden.	
vrtrööschtä	vertrösten Verb, Pz.: vrtrööschtäd (vrtrööschdt)	G S W
6408	D Mammä hed nisch vrtrööschtäd, wiär häiänd de moorä Ziit für ünsch. Die Mutter vertröstete uns, wir hätten dann morgen Z. für uns.	
vrtrückt	1. zerdrückt (eigentlich: zrtrückt) Adjektiv und Verb, Pz.: vrtrückt oder zrtückt	G S W
6409	Di undärschtä Beeri sind vrtrückt, dr Saft rinnt uus. Die untersten Beeren sind zerdrückt, der Saft rinnt aus.	
	2. so ist eine nicht vertrauenswürdige Person Adjektiv	G S W
6410	Är ischt än ganz än häimlifäistä, vrtrücktä. Er ist gar verschwiegen und unberechenbar.	
vtüüflä	1. verteufeln Verb, Pz.: vtüüfläd	G S W
6411	Wiär weländ jetz nid grad alls vtüüflä, waa är ggläischtd hed. Wir wollen jetzt nicht gerade alles verteufeln, das er geleistet hat.	
	2. gänzlich beschädigen Verb, Pz.: vtüüfläd	G S W
6412	Du vtüüflischt mr ggwüss ds ganzä Möbl mid dämm Lack. Du machst mir gewiss das ganze Möbel kaputt mit diesem Lack.	
vtüüschschä	vertauschen Verb, Pz.: vrtuschschä	G S W
6413	Schi hed dr lingg und dr rächt Schuä vrtuschschä und s nid gmerkt. Sie hat den linken und den rechten Schuh vertauscht und es nicht gemerkt.	
vrwägä	viel Zeit auf den vielen Arbeitswegen verschwenden Verb, Pz.: vrwägäd	G S W
6414	Mä vrwägäd än Huuffä Ziit mid sövl chlänä Wisli. Man wendet viel Zeit auf für den Arbeitsweg von einer kleinen Wiese zur anderen.	
vrwasmä	mit Rasen überwachsen Verb, Pz.: vrwasmäd	G S W
6415	We mä d Wäslig oordäli härä läid und druff schtampfäd, vrwasmäd dr Grabä in wenigä Wuchchä. Wenn man die Rasenziegel sorgfältig hinlegt und einstampft, überwächst der Graben in wenigen Wochen.	
vrwättärä	verwittern Verb, Pz.: vrwättäräd	G S W
6416	Uf dr uuswendigä Siitä van dr Hüttä ischt ds Holz ganz vrwättäräd. Auf der Wetterseite der Hütte ist das Holz ganz verwittert.	
vrweejä	verwehen Verb, Pz.: vrweed	G S W
6417	Dr Schneeschurm hed di letscht Nacht dr ganz Wääg vrweed. Der S. hat letzte Nacht den ganzen Weg verweht.	
vrwennä	verwöhnen Verb, Pz.: vrwennt	G S W
6418	Iär söttäd äus Margritli nid däawääg vrwennä. Ihr solltet euer Margritli nicht dermassen verwöhnen.	
vrwennt	verwöhnt Adjektiv	G S W
6419	Das sind alls zämmä verwennti Gööf.	

	Alle diese Kinder sind verwöhnt.	
vrwiilä, schi -	sich verweilen, bleiben	G S W
	Verb, Pz.: vrwiiläd	
6420	D Chind chönänd schi di lengscht Ziit mid göölä vrwiilä. Die Kinder können sich die längste Zeit mit spielen beschäftigen.	
vrwuäschtä	Geld verschwenden	G S W
	Verb, Pz.: vrwuäschtä	
6421	Är vrwuäschtä ds Gääl, as ob är s hätti wiä Häu. Er verschwendet das Geld, als ob er es hätte wie Heu.	
vrwuchchnä	drei Wochen nach dem Deckakt: die Kuh ist trächtig	G S W
	Verb, Pz.: vrwuchnäd	
6422	D Chuä hed vrwuchnäd, schi ischt wol traagänd. Die drei Wochen seit dem Deckakt sind vorbei, die Kuh ist wohl trächtig. (Schweizerisches Idiotikon)	
vrzapfä	Unwichtiges erzählen	G S W
	Verb, Pz.: vrazapft	
6423	Was hescht jetz da widärum vrazapft? Was hast du jetzt da wiederum erzählt?	
vrzausä	zerzausen	G S W
	Verb, Pz.: vrzausä	
6424	Ooni Chappä hed mi dr Luft ganz vrzausd. Ohne Kappe hat mich der Wind ganz zerzaust.	
vrziän	1. verziehen (ein Stück Holz)	G S W
	Verb, Pz.: vrzogä	
6425	Bim Trochnä vrzücht schi jedäs Holz. Beim Trocknen verzieht sich jedes Holz.	
	2. verziehen (ein Kind)	G S W
	Verb, Pz.: vrzogä	
6426	Schi vrziänd d Chind. Schi zäichtänd nä bessr wiä schaffä. Sie verz. die Kinder. Sie zeigten ihnen besser wie man arbeitet.	
	3. verziehen (eine Krankheit)	G S W
	Verb, Pz.: vrzogä	
6427	Bliib dähäimäd, sus vrzüchtscht dr Tölpl übäraal hin! Bleibe zuhause, sonst verziehst du den Mumps überall hin!	
vrzogä	verzogen	G S W
	Adjektiv	
6428	Äs ischt ä vrzognä Goof und mid nüüd zfridä. Es ist ein verzogenes Kind und mit nichts zufrieden.	
vrzöötärä	1. verstreuen, meist durch flüchtiges Tragen (Heu)	G S W
	Verb, Pz.: vrzöötäräd	
6429	I chan s nid han, we mä ds Häu uf dr Shtallschtägä vrzöötäräd. Ich mag es nicht leiden, wenn man Heu auf der Stalltreppe fallen lässt.	
	2. die Zeit schlecht einteilen	G S W
	Verb, Pz.: vrzöötäräd	
6430	Mid dm Suächä na amä passändä Gaarä han i viil Ziit vrzöötäräd. Mit dem Suchen nach einem passenden Garn habe ich viel Zeit verloren.	
vüränandärä choon	einander dank Rücksichtnahme ausweichen können	G S W
	Redewendung	
6431	Das weer noch, we mä in dämm bräitä Wääg nid vüränandärä cheemi! Das wäre noch, wenn man in diesem breiten Weg einander nicht ausweichen könnte!	
vüränandärä pringä	eine Arbeit zügig und gut erledigen	G S W
	Verb, Pz.: vüränandärä prungä	
6432	Wiär häind s Tüggä und ds Häärdöpfl grabä guät vüränandärä prungä. Wir haben das Düngen und das Kartoffeln graben gut nebeneinander erledigen können.	
vürbennig	bei den Vordersten dabei sein	G S W
	Adjektiv	
6433	D Elsbeth ischt ä vürbennigi Mäitiä, schi chan scho läsä. Margritli ist ein strebsames Mädchen, sie kann schon lesen.	
vürchr	1. hervor	G S W
	Partikel (Präposition) (vüri? vürchr?)	
6434	Dr Schärä ischt nid vürchr choon, är schüücht ds Liächt.	

	Der Maulwurf kam nicht hervor, er scheut das Licht.	
	2. aufstehen	G S W
	Redewendung	
6435	Wiär sind am sächsi vürchr, und d Sunnä hed scho fascht gschunä.	
	Wir sind um sechs aufgestanden, und die S. schien schon fast.	
vürdussnä	draussen vor dem Gebäude	G S W
	Partikel (Präposition)	
6436	I han gaar nid gmerkt, dass vürdussnä äsoo chald ischt.	
	Ich habe gar nicht gemerkt, dass es draussen so kalt ist.	
vüri	nach vorn, vorwärts	G S W
	Partikel (Präposition)	
6437	Das gäid langsam, zwäi Schritt vüri und äinä zrugg.	
	Dies geht langsam, zwei Schritte vorwärts und einen zurück.	
vürichoon	nach vom kommen	G S W
	Verb, Pz.: vürichoon	
6438	Jetzt sind d Chüssiaanzüg vürichoon, zundrscht im Wäschhaschtä.	
	Jetzt sind die Kissenanzüge zum Vorschein gekommen, zuunterst im Wäschekasten.	
vüriggügglä	ein wenig hervorgucken	G S W
	Verb, Pz.: vüriggüggläd	
6439	D Elsbeth güggläd hindr dä Voorheng vüri.	
	Elsbeth guckt hinter den Vorhängen hervor.	
vüigrüblä	herauskratzen, hervorklauben	G S W
	Verb, Pz.: vüigrübläd	
6440	Das Rüäbli han i müässä vüigrüblä.	
	Diese Karotte musste ich herausgrübeln.	
vüripringä	hervorbringen, etwas sagen können	G S W
	Verb, Pz.: vüriprungä	
6441	Schi wetti äswas sägä, abr schi pringt s nid vüri. (oder: nid uussr)	
	Sie möchte etwas sagen, aber sie bringt es nicht hervor.	
vüirobä	hervorziehen, z.B. zum Spielen	G S W
	Verb, Pz.: vüirgrobäd	
6442	D Chind häind alli Gööli, waa sch gfundä häind, vüirgrobäd.	
	Die Kinder haben alle Spielzeuge, die sie gefunden haben, hervorgezogen.	
vüirupfä	hervorziehen, herausziehen	G S W
	Verb, Pz.: vüirgrupfd	
6443	Jetz chascht den uufhöörä, alli Altrtümmer vüri z rupfä.	
	Jetzt kannst du allmählich aufhören, alle A. hervorzuziehen.	
vürisuächä	hervorsuchen	G S W
	Verb, Pz.: vüriguächä	
6444	I wetti äs paar aalti Ziitigä vürisuächä.	
	Ich möchte ein paar alte Zeitungen hervorsuchen.	
Vürruck	Ruck nach vorn, Fortschritt	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
6445	Wen du au rächchä hülfst, tuäd s den ä Vürruck.	
	Wenn du auch rechnen hilfst, sieht man den Fortschritt sofort.	
vürschi	vorwärts	G S W
	Adverb	
6446	Jetz gäid s entli vürschi.	
	Jetzt geht es endlich vorwärts.	
vürschichoon	vorwärtskommen	G S W
	Verb, Pz.: vürschichoon	
6447	Hütt sii wr schon niänä vürschichoon mit bachchä.	
	Heute sind wir wirklich nicht vorwärts gekommen mit Backen.	
vüruus	1. nach draussen	G S W
	Partikel (Präposition)	
6448	Bin dämm Wättr gäischt doch nid vüruus!	
	Bei diesem Wetter gehst du doch nicht nach draussen!	
	2. voraus (gehen)	G S W
	Partikel (Präposition)	
6449	Dr Papä ischt vüruus und d Chind sind naahi gäbäinläd.	
	Der Vater ging voraus und die Kinder gingen hinten nach.	
vüürchoon	einem vorkommen	G S W
	Verb, Pz.: vüürchoon	
6450	Äs ischt ärä vüürchoon, as ob sch noch niä gäbachchä hätti.	
	Es ist ihr vorgekommen, als ob sie noch nie gebacken hätte.	

vüürgää	jemandem einen Bären aufbinden Verb, Pz.: vüürggää	G S W
6451	Ätti, gibt dä Chind doch nid dernä Schmarä vüür! Vater, gib den Kindern doch nicht einen solchen Schmarren vor!	
vüürgaan	1. vorausgehen Verb, Pz.: vüürggangä	G S W
6452	Dr Papä säid, är wel vüürgaan dür där täuff Schnee. Der Vater sagt, er wolle vorausgehen durch diesen tiefen Schnee.	
	2. voraus gehen, auch wichtiger sein Verb, Pz.: vüürggangä	G S W
6453	Guät fuätärä gäid mr dm Veebutzä albig noch vüür. Gut füttern ist mir immer noch wichtiger als das Vieh putzen.	
	3. die Uhr geht vor Verb, Pz.: vüürggangä	G S W
6454	Las d Uur än bitz vüürgaan, du chuscht wenigr z schpaat. Lasse die Uhr ein bisschen vorgehen, du kommst weniger zu spät.	
vüürgchoon	jemanden überholen können Verb, Pz.: vüürgchoon	G S W
6455	I hätti nä gäärä übrhold, abr i bi mä nid vüürgchoon. Ich hätte ihn gern überholt, aber es gelng mir nicht, ihn zu überholen.	
Vüürgengäri	Mädchen, das d. Hochzeits- oder Leichenzug* vorangeht Nomen, w. Mz.: Vüürgengrnä (*heute nicht mehr)	G S W
6456	Ünschi beedä Mäitiä törfnd Vüürgengärnä siin. Unsere beiden Mädchen dürfen dem Hochzeitspaar vorangehen.	
vüürgiigä	vorgeigen, auch vormachen oder vorsagen Verb, Pz.: vüürggiigäd	G S W
6457	I wil dr jetz den vüürgiigä, wiä mä d Schuä suubr butzäd! Ich will dir gleich zeigen, wie man die Schuhe sauber putzt!	
vüürschpoorä	vorausspuren Verb, Pz.: vüürschpooräd	G S W
6458	Wiär leend äs schtarchs Gaalti vüürschpoorä. Wir lassen ein starkes Galti vorspuren.	
vüürhebä	vorhalten, Vorwürfe machen Verb, Pz.: vüürghebt	G S W
6459	Warum hebäd iär mä vüür, är sii ä Lugnr? Weshalb haltet ihr ihm vor, er sei ein Lügner?	
Vüürritr	Vorreiter Nomen, m. Mz.: do	G S W
6460	Bin ünsch gid s käin Schlittäfaart und drumm au käin Vüürritr. Bei uns gibt es keine Schlittenfahrt und deshalb auch keine Vorreiter.	
vüürschlaan	vorschlagen Verb, Pz.: vüürgschlagä	G S W
6461	Iär weld dr (dn) Leerchäjöri als Alpmäischtr vüürschlaan? Ihr wollt L. als Alpmeister vorschlagen?	
vüürschtellä, schi	1. sich vorstellen für eine Anstellung Verb, Pz.: vüürgschtelld	G S W
6462	Dr Senn ischt schi bim Alpmäischtr gä vüürschtellä choon. Der Senn hat sich beim Alpmeister vorgestellt.	
	2. sich etwas im Geist vorstellen Verb, Pz.: vüürgschtelld	G S W
6463	Du chascht dr diä Schwiinoornig nid vüürschtellä, waa sch aanggräisäd häind. Du kannst dir diese Unordnung nicht vorstellen, die sie gemacht haben.	
W		
Waag	Waage Nomen, w. Mz.: Waagä	G S W
6464	Hoffäntli muäscht du mid dämm übrladnä Aanhäichr nid uf d Waag! Hoffentlich musst du mit diesem überladenen Anhänger nicht auf die Waage fahren.	
Wääg	Weg Nomen, m. Mz.: Wägä	G S W
6465	Alli Wägä füäränd in ds Doorf, alli Schtraassä gä Rom.	

Wääg, in all ...	Alle Wege führen ins Dorf, alle Strassen nach Rom. auf jede erdenkliche Weise Redewendung	G S W
6466	Schi hed s in all Wääg vrsüächt, abr äs ischt nid ggängä. Sie hat es auf jede erdenkliche Weise versucht, es ging nicht.	
waagä	wagen Verb, Pz.: ggwaagäd	G S W
6467	Wäär waagt, ggwinnt (wäär waagt vrlüürd?). Wer wagt, gewinnt (wäär wagt verliert?).	
Waagschiit	drehbares Holz, an welchem die Zugstrangen befestigt werden Nomen, s. Mz.: Waagschiitr	G S W
6468	We mä nun graaduus furi, bruuchtä mä käis Waagschiit. Wenn man nur geradeaus führe, bräuchte man kein Waagscheit.	
Waald	Wald Nomen, m. Mz.: Wääldr	G S W
6469	Äsoo wiä mä in dä Waald rüäft, töönt s uussr. So wie man in den Wald ruft, tönt es heraus.	
Wääld	Welt Nomen, w. Mz.: Wääldä (?)	G S W
6470	Was nützt das uf dr Wääld, än groossä Gäldseckl und käis Gääld? Was nützt das auf der Welt, ein grosser Geldbeutel und kein Geld?	
waaldä	im Wald arbeiten Verb, Pz.: gwaaldäd	G S W
6471	Gäid mä gä waaldä, ghöörd mä nu noch Motorsaagämusig. Geht man in den Wald arbeiten, hört man nur noch M.	
Waaldfänggä	weiblicher Waldgeist Nomen, w. Mz.: do	G S W
6472	Wen äswäär va Waaldfänggä ärzelld, übrchomänd d Chind Angscht. Wenn jemand von weiblichen Waldgeistern erzählt, bekommen die Kinder Angst.	
Waaldmännli	männlicher Waldgeist Nomen, s. Mz.: do	G S W
6473	Waaldmännli, so duucht s mi, siiänd weniger böösch. Waldmännchen, so dünkt mich, seien weniger bös.	
Waaldschriitä	Spinnenart: Weberknecht Nomen, w. Mz.: do	G S W
6474	Waaldschriitä döönt grob, abr äs sind doch liäbi Tiärli. W. klingt grob, aber es sind doch liebe Tierchen.	
wäältä	sehr gross (Herkunft wohl von Welt) Adjektiv (verändert sich jedoch in der Form nicht)	G S W
6475	Wen sch gfelit ischt, iss ä wäältä Tannä. (iss: aus is s) Wenn sie gefällt ist, ist es eine gewaltige Tanne.	
Wäältäskärli	ein sehr grosser Kerl Nomen, m. Mz.: do	G S W
6476	Hescht du schon ämaal äsoo ä Wäältäskärli gseen? Hast du schon einmal einen solchen Hünen gesehen?	
Wäärch	Werk Nomen, s. Mz.: do	G S W
6477	Diä nüü Baargä, das ischt den schon äs rächts Wäärch! Diese neue Barge, das ist wirklich ein rechtes Werk!	
Wäärchvolch	Werkleute Nomen, s. Mz.: keine	G S W
6478	Di Aaltä beedi und alli Chind sind äs wackrs Wäärchvolch. Die beiden Alten und alle Kinder sind ein wackeres Werkvolk.	
Wäärd	Wert Nomen, m. Mz.: do	G S W
6479	Käi Mentsch ischt mee Wäärd as dr andr. Kein Mensch ist mehr Wert als der andere. (Deshalb hatten die Walser keinen König.) Klein Peter hat für einen Botengang ein Butterbrot erhalten. Die Mutter hält ihn an zu danken, und Peter sagt:	
6480	Isch schä nid dr Wäärd. Es lohnt sich nicht.	
wäärd	wert Adjektiv	G S W
6481	Sövl wiä ä Wis ischt diä Chuä nid wäärd. Soviel Wert wie eine Wiese hat diese Kuh nicht.	

wäärdä	werden (meist choon zu verwenden anstatt wäärdä, hier aber: ...)	G S W
6482	Verb, Pz.: woordä Wenn ischt das Chalb woordä? Wann ist dieses Kalb geboren?	
wäärdäa, nid -	aufs Rufen nicht reagieren	G S W
6483	Redewendung I han ggrüäft und gchlopfäd, abr schi tuänd nid wäärdäa. Ich habe gerufen und geklopft, aber sie melden sich nicht.	
Wäärnä	Beule in der Haut des Rindes, darunter die Made der Dasselfliege	G S W
6484	Wärnä Nomen, w. Mz.: do Äs hed s ggään, das dr Papä dä Gaalti Wäärnä uusgätrücht hed. Es kam vor, dass der Vater den Galti auf dem Rücken Fliegenlarven ausdrückte.	
wäärwäisä	abwägen ob ja oder nein	G S W
6485	wärwäisä Verb, Pz.: ggwäärwäisäd Schi wäärwäisänd lang, ob sch gän iileggä söländ. Sie wägen lange ab, ob sie heuen gehen sollten.	
Wäärzächruut	Warzenkraut	G S W
6486	Wärzächruut Nomen, s. Mz.: Wäärzächrüütr Wäärzächruud hülft - odr äs hülft nid. Warzenkraut hilft - oder es hilft nicht.	
wäbä	weben	G S W
6487	Verb, Pz.: ggwobä Nid nun d Lüüt wäbänd, au d Schpinnä. Nicht nur die Leute weben, auch die Spinnen.	
wachä	wachen	G S W
6488	wachchä Verb, Pz.: gwachäd D Mammä hed di ganz Nacht bim chrankä Chind ggwachchäd. Die Mutter wachte die ganze Nacht beim kranken Kind.	
Wadä	Waden	G S W
6489	Nomen, w. Mz.: do Bim Uufschtaan han i dr Chrampf ghan in dr linggä Wadä. Beim Aufstehen hatte ich den Krampf in der linken Wade.	
Wadäbindä	Wadenbinde	G S W
6490	Nomen, w. Mz.: do D Lüüt häind im Wintr Wadäbindä aanggläid. Die Leute banden sich im Winter Wadenbinden um.	
wädärä	welcher (siehe auch wädäri, wädrs)	G S W
6491	Pronomen, m. Ez. Dr äint lüügt, abr i wäis nid wädärä. Der eine lügt, aber ich weiss nicht welcher von beiden.	
wädäri	welche	G S W
6492	Pronomen, m. Ez. und m., w., s. Mz. Wädäri chochchäd hüt Zmittaag? Welche kocht heute das Mittagessen?	
6493	Ferggischt mr noch äini van da Bratpfannä - I wäis nid wädäri. Bringst du mir noch eine der Bratpf.? - Ich weiss nicht welche.	
wäders, wädrs	welches	G S W
6494	Pronomen, s. Ez. Wädrs Hemt söi i gä Chur aaleggä? Welches Hemd soll ich anziehen, wenn ich nach Chur fahre?	
Waffä	Waffe	G S W
6495	Nomen, w. Mz.: do Das sind noch Ziitä gsin, waa sch d Sägäsä als Waffä gäbruucht häind. Das waren noch Zeiten, als die Sense als Waffe gebraucht w..	
Wagä	Wagen	G S W
6496	Nomen, m. Mz.: Wägä So, so, diini Voorfaarä sind dä Zigüünr vam Wagä ghiid! So, so, deine Vorfahren sind den Zigeunern vom W. gefallen!	
wägä	1. wegen	G S W
6497	Partikel (Präposition) Wägä dämm muäscht du nid truurig siin, wägä dämm, wägä dämm ... Deswegen musst du nicht traurig sein, wegen dem, wegen d...	
6498	2. Weg machen Verb, Pz.: ggwägäd Ds Uwättr hed dr Wägä ghudäräd, wiär müässänd moorä gä wägä. Das Unwetter hat den Weg beschädigt, wir müssen ihn	G S W

	morgen wieder instand stellen.	
	3. wägen	G S W
	Verb, Pz.: ggwoğä	
6499	Ds Ggwocht va Wollä cha mä fascht nid schetzä, wiär weländ schä wägä. Das Gewicht von Wolle kann man fast nicht schätzen, wir wollen sie wägen.	
Wagäschmiäri	Wagenschmiere	G S W
	Nomen, w. Mz.: Wagäschmiäränä	
6500	Diin Laitäräwagä bruucht Wagäschmiäri, är pfiift. Dein Leiterwagen braucht Wagenschmiere, er pfeift.	
Wags	Wuchs	G S W
	Nomen, m. Mz.: Wüggs	
6501	Dr Fluri hed hüür grad ä Wags gätan. Fluri ist heuer stark gewachsen.	
wagsä	1. wachsen, grösser werden	G S W
	Verb, Pz.: ggwagsä	
6502	Bin derä Chelti wagsd ds Graas nid. Bei dieser Kälte wächst das Gras nicht.	
	2. wachsen, Wachs auftragen	G S W
	Verb, Pz.: ggwagsäd	
6503	Guät ggwagsäd ischt halbä gfaarä. Gut gewachst ist halb gefahren.	
	3. über den Kopf wachsen	G S W
	Redewendung	
6504	Schi hed zviil wellä, d Arbäd ischt ärä übr dä Chopf ggwagsä. Sie wollte zuviel, die Arbeit wuchs ihr über den Kopf.	
Wägsami	Wegverhältnisse	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine (oder Wägsamänä?)	
6505	Naani, bin derä Wägsami söttischt nid vüruus. G., bei diesen Wegverhältnissen sollte du nicht hinaus gehen.	
wägslä	wechseln	G S W
	Verb, Pz.: ggwägsläd	
6506	Im April wägsläd ds Wättr von Taag zu Taag. Im April wechselt das Wetter von Tag zu Tag.	
Wäid	Weide	G S W
	Nomen, w. Mz.: Wäidänä	
6507	Wiär leend ds Vee uf dr Wäid bis schniid. Wir lassen das Vieh auf der Weide, bis es schneit.	
Wäiddiäb	weisser Augentrost (kaum mehr zu hören)	G S W
	Nomen, m. Mz.: Wäiddiäbä	
6508	Dr Augätrooscht ischt ä Wäiddiäb. Dort, wo der Augentrost wächst, hat es wenig Weide.	
wäidgangsch	weidend vorwärts gehend	G S W
	Partikel (Adverb)	
6509	Üns Vee gäid wäidgangsch uf bis uf dä Erläbodä. Unser Vieh geht weidend hinauf bis auf den E..	
wäidli	schnell	G S W
	Partikel (Adverb)	
6510	Chum wäidli, i mag di Pfannä nümmä hebä! Komm schnell, ich vermag die Pfanne nicht mehr zu halten.	
Wäidtäscheschä	Hirtentasche	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6511	Hüt häind d Hirtä ä Rucksack, käin Wäidtäscheschä mee. Heute haben die Hirten einen Rucksack, keine H. mehr.	
wäiggä	bewegen	G S W
	Verb, Pz.: ggwäigt	
6512	I chan wäiggä wiä i wil, dr Pfoschtä tuäd käi Vürruck. Ich kann reissen wie ich will, der Pfosten bewegt sich nicht.	
wäiggä, schi -	sich regen, sich bewegen	G S W
	Verb, Pz.: ggwäigt	
6513	Woll, är chund, är hed schi afä än bitz gwäigt. Doch, er kommt, er hat sich bereits ein bisschen bewegt.	
walchä	1. walken, Behandlung des Tuchs nach dem Weben	G S W
	Verb, Pz.: gwalchäd	
6514	Wäär hüt noch wäbt, walchäd wiä früär. Wer heute noch webt, walkt wie früher.	

	2. Schläge verabfolgen, auch: mit Schnee einreiben Verb, Pz.: gwalchäd	G S W
6515	Du muäschd mr nümmä naahi rüäffä, sus walchä ti! Du musst mir nicht mehr nachrufen, sonst bekommst du Schl..	
wälchä, z - leggä	Stoff u.a. einweichen (kaum mehr zu hören) Redewendung	G S W
6516	I leggä ds Tuäch naa äm wäbä z wälchä. Ich lege das Tuch nach dem Weben in Wasser.	
Walchibritt	Walkbrett (kaum mehr zu hören) Nomen, s. Mz.: Walchibrittr	G S W
6517	Uf m Walchibritt mach i ds Tuäch än bitz wäichr. Auf dem Walkbrett mache ich das Tuch etwas weicher.	
wallä, schi -	sich wälzen Verb, Pz.: ggwalläd	G S W
6518	Üns Ross hed schi ggwalläd im Dräck. Unser Pferd hat sich im Dreck (Erde) gewälzt.	
Walli	kleine Stechfliege Nomen, s. Mz.: do	G S W
6519	Grad äs paar Walli häind mi gschtöchchä, äs chund läid Wättr. Mehrere Stechfl. haben mich gestochen, es gibt schlechtes W..	
walpä	schwerfällig gehen Verb, Pz.: ggwalpäd	G S W
6520	Dr alt Hund walpäd unghand vam Huus in dä Stall und zrug. Der alte Hund geht mühsam vom Haus in den Stall und zurück.	
Walsr	Walser Nomen, m. Mz.: do	G S W
6521	D Walsr müässänd amaal zeei Lüüt gsi siin. Die Walser müssen einmal zähe Leute gewesen sein.	
wälsch	welsch, besonders italienisch Adjektiv	G S W
6522	Z Chur im wälsch Döörfli händ sch noch lang romanisch ggredt. In Chur im Wältschdörfli wurde noch lange romanisch gespr..	
wamsä, wammsä	Schläge verabreichen Verb, Pz.: gwamsäd	G S W
6523	Würff mr käin Schneeballä mee, sus wammsä ti. Wirf mir keine Schneebälle mehr nach, sonst bekommst du Schl..	
wanä	von wo, woher (ganz kurz gesprochen) von wannen Partikel (Präposition)	G S W
6524	Niämäd wäis, va wanä as är chund. Niemand weiss, woher er kommt.	
Wand	Wand Nomen, w. Mz.: Wend	G S W
6525	Halbdürrs Häu würft mä an d Wend, waa s än bitz trochnä chan. Halbdürres Häu wirft man an die Wände, wo es eher trocknen kann.	
Wang, Höchwang	Abhang Nomen, m. Mz.: Weng (heute noch in Flurnamen)	G S W
6526	Wiär chenänd dr Hööchwang und dr Glattwang. Wir kennen den Hochwang und den Glattwang.	
Wannä	1. Geländeform Nomen, w. Mz.: do	G S W
6527	Dr Nammä Wannä chund van ärä flachä lenglichä Zäinä. Der Name Wanne stammt von einer flachen, länglichen Zaine.	
	2. Kornwanne, Gerät zum Reinigen des Kornes Nomen, w. Mz.: do (im Jura: Creux du van)	G S W
6528	We mä d Wannä ärgüdaräd, cha mä di Pällä uussr schüttlä. Wenn man die Wanne rüttelt, kann man die Spreu herausschütteln.	
Wannrli	Turmfalke Nomen, m. Mz.: do	G S W
6529	Luäg, dert schtäid äs Wannrli widärum am gliichä Oord in dr Luft! Schau, dort steht ein Turmfalke wieder am gleichen Ort in der Luft!	
Wäntälä	1. Wanze Nomen, w. Mz.: do	G S W
6530	Zum Glück wüssänd wiär hofäli mee, wiä ä Wäntälä uusgsiäd. Zum Glück wissen wir kaum mehr, wie eine Wanze aussieht.	
	2. flache Schnapsflasche für die Brusstasche Nomen, w. Mz.: do	G S W

6531	D Holzr nämmänd gäärä ä Wäntälä midnä an t Aarbäd. Die Waldarbeiter nehmen gern eine Schn. mit an die Arbeit. einen hüpfenden Sprung machen	G S W
	Redewendung	
6532	Schi hed va luutr Fräud ä Wäpf gätan. Sie hat einen Freudensprung gemacht. springen (bei Vierbeinern)	G S W
	Verb, Pz.: gwäpft	
6533	Luäg amaal, wiä d Chalbr änandärä naahi wäpfänd! Schau einmal, wie die Kälber einander nach springen! dauern, währen	G S W
	Verb, Pz.: ggwärd	
6534	Äs wärd nümmä lang, und dr letscht Schnee ischt zrgangä. Es dauert nicht mehr lange, und der letzte Schnee ist zergangen.	
waraan	woran	G S W
	Partikel (Präposition)	
6535	Wiär wüssänd nid, waraan as wr sind mid dm nüüä Chnächt. Wir wissen nicht, woran wir sind mit dem neuen Knecht. lebhaftes Kind	G S W
Wärätsch	Nomen, m. Mz.: do	
6536	Där Wärätsch chan i nid dr ganz Taag um mi um han. Dieses lebh. K. kann ich nicht den g. Tag um mich h. haben. schnell rennen	G S W
was gischt,	Redewendung	
was hescht	Ä Schlangä! Dr Fluri ischt dür d Wis aab, was gischt, was hescht. Eine Schlange! F. rannte durch die Wiese hinunter so schnell er konnte.	
6537		
Wasä	Rasen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6538	Dr Wasä ischt uugätrochnäd, furztrochnä. Der Rasen ist ausgetrocknet, staubtrocken.	
Wäsä	1. Wesen	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
6539	Früär häis äsoo gruusägi Wäsä ggään wiä Lööwä mid Flügl. Früher habe es so grausame Wesen gegeben wie Löwen mit Fl...	
Wäsä,	2. Aufhebens machen	G S W
äs - machchä	Redewendung	
6540	Machchäd doch nid äsoo äs Wäsä druus. Macht doch nicht so ein Aufheben daraus.	
Wäsä	3. Wesen, Charakter	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
6541	Schi hed äs ganz uusgglichäs Wäsä. Sie hat ein ganz ausgeglichenes Wesen.	
wäschschä,	waschen	G S W
wäschä	Verb, Pz.: gwäschä	
6542	Iär chönd ni dussnä bim Brunnä wäschschä. Ihr könnt euch draussen am Brunnen waschen.	
Wäschgi	Wespe	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
6543	Wäschgi sind liäbi Tiärli, we mä schi nid blaagäd. Wespen sind liebe Tierchen, wenn man sie nicht plagt.	
Wäschginäsch	Wespennest	G S W
	Nomen, s. Mz.: Wäschginäschtr	
6544	I han ämaal äs Wäschginäsch vum Huus an än Tannä gäzügläd. Ich habe einmal ein W. vom Haus an eine Tanne gezügelt.	
Wäschschhäichi	gespannte Seile zum Aufhängen der nassen Wäsche.	G S W
Wäschhäichi	Nomen, w. Mz.: Wäschschhäichänä	
6545	Di nass Wäschsch zärupft d Säil van dr Wäschschhäichi fascht. Die nasse Wäsche zerreisst beinahe die Seile der Wäschehänge.	
Wäslig	Rasenziegel	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6546	D Wäslig chöndr undr undhalb vum Grabä häräbiignä! Die Rasenziegel könnt ihr unterhalb des Grabens hinbeigen.	
Wasm	Rasen, mit Gras bewachsene Erde	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine	
6547	Wen äs Raad dür dä Wasm bricht, bringscht dr Wagä fascht	

	nümmä uussr. Wenn ein Rad durch den Rasen bricht, bringst du den Wagen fast nicht mehr heraus.	
Wasmhauä	Werkzeug, um Rasen zu entfernen, vorzugsweise als Nomen, w. Mz.: do Rasenziegel	G S W
6548	Mid dr Wasmhauä schlaad mä äsjä läid uf Schtäinä. Mit der W. schlägt man manchmal böse auf Steine.	
Wassr trüübä	1. Wasser trüb machen Nomen, s. Mz.: do, Dim.: Wässrli	G S W
6549	Tuän doch nid äsoo, as ob t käis Wässrli trüübä chöntischt! Tue doch nicht so, als ob du kein Wässerchen trüben könntest.	
Wassr	2. Wasser zum Trinken Nomen, s. Mz.: do, Dim.: Wässrli	G S W
6550	Naa Wassr übrchund ds Vee albig noch äs Meeli Häu. Nach dem Trinken erhält das Vieh immer noch einen Armvoll Heu.	
	3. Wasser reichen können Nomen, s. Mz.: do, Dim.: Wässrli	G S W
6551	Mid meeä chan dm Papä niämäd ds Wassr biätä. Mit Mähen kann dem Vater niemand das Wasser reichen.	
	4. Wasser reinigt Redewendung	G S W
6552	Ischt ds Wassr übr drii Schtäin, iss widärum räin. Ist das Wasser über drei Steine (geflossen), ist es wieder rein.	
Wassrchalb	Wasserkalb, dünner Wasserwurm Nomen, s. Mz.: Wassrchalbr	G S W
6553	Im Mäiäsäss hed s im Brunnä ganz Hüüffä Wassrchalbr. Im Maiensäss hat es im Brunnen haufenweise Wasserwürmer.	
Wassrggatzä	Schöpfkelle Nomen, w. Mz.: do	G S W
6554	D Naanä hed in dr Chuchchi mid dr Wassrggatzä Wassr gschöpft. Die G. hat in der Küche mit der W. Wasser geschöpft.	
Wassrjumpfärä	Libellenart Nomen, w. Mz.: do	G S W
6555	Ünsch Chind hed s än bitz ggfürcht vor dä Wassrjumpfärä. Uns Kinder hat es ein bisschen gefürchtet vor den Libellen.	
Wassrmaan	Kinderschreck (Mann, der einen ins Wasser zieht) Nomen, m. Mz.: keine (Wassrmännr?)	G S W
6556	Mid dm Wassrmaan iss fascht wiä mid dm Sammichlaus. Mit dem Wassermann ist es fast wie mit dem Sammichlaus.	
Wassrsack	Teil der Tabakpfeife Nomen, m. Mz.: Wassrseck	G S W
6557	Aschtatt Wassrsack häisst is bessr Gülläsack. Anstatt Wassersack hiesse es besser Güllensack.	
Wassrschiff	Warmwasserbehälter im Holzherd (auch nur Schiff) Nomen, s. Mz.: do	G S W
6558	In ünschr Chuchchi hed s lang än Holzhäard ghan mid ämä Wassrschiff. In unserer Küche schtand lange ein Holzherd mit einem W.	
Watt	so viel Schnee oder Wasser, dass man darin waten muss Nomen, m. Mz.: Wätt (?)	G S W
6559	Di letscht Nacht hed s grad ä Watt Schnee ggään. Letzte Nacht hat es wirklich kniehoch Schnee gegeben.	
wattä	waten Verb, Pz.: ggwättäd	G S W
6560	Was gid s hübschrsch, as dür frischä flüchä Schnee z wattä? Was gibt es Schöneres, als durch frischen, leichten Schnee zu waten?	
wättä, iiwättä	Zugtier einspannen Verb, Pz.: ggwättäd	G S W
6561	Ds Ross ischt iinggwätt, du chascht faarä. Das Pferd ist eingespannt, du kannst fahren.	
wättärä	1. gewittern Verb, Pz.: gwättäräd	G S W
6562	Äs ischt rächt unhäimli, wen s uf Muschgl wättärät. Es ist recht unheimlich, wenn es auf Muschgel gewittert.	
	2. heftig schelten wie Blitz und Donner Verb, Pz.: gwättäräd	G S W

6563	Schi hed mimmä ggwättäräd, dass äim hätti chönnä fürchtä. Sie hat mit ihm geschimpft, dass es einem hätte fürchten können.	
Wättrguägä	Alpensalamander Nomen, w. Mz.: do	G S W
6564	Mä gsiäd nümmä viil Wättrguägä, we mä nümmä z Fuäss gäid. Man sieht nicht mehr viel A., wenn man nicht mehr zu Fuss geht.	
Wättrhääss	Regenschutz Nomen, s. Mz.: do (-hääss?)	G S W
6565	Fröndi Chind vrschtaand Wättrhäx aschtatt Wättrhääss. Fremde Kinder verstehen Wetterhexe anstatt Wättrhääss.	
Wätt-riämä	Lederband zum Befestigen des Jochs an den Hörnern des Zugtiers Nomen, m. Mz.: do	G S W
6566	Mä gsiäd hofäli mee ä Meni mid Joch und Wättriämä. Man sieht kaum mehr eine eingespannte Kuh mit Joch und W.	
wättrläihä	wetterleuchten Verb, Pz.: wättrggläihäd	G S W
6567	Uf Muschgl, an dämm wiitä Himml, gsiäd mä s viil wättrläihä. Auf M., unter diesem weiten Himmel, sieht man es oft wetterleuchten.	
Wättrtannä	Tanne mit weit ausladenden Ästen, Tier und Mensch Schutz Nomen, w. Mz.: do	G S W
6568	In ä Wättrtannä chönti liicht dr Blitz iischlaan. In eine Wettertanne könnte leicht der Blitz einschlagen.	
Watz	nur kurz andauernder Eifer, abgeleitet von Wetz, wetzen. Eine Wetz hält auch nicht lange an. Idiotikon Nomen, m. Mz.: wohl nicht gebräuchlich, unbekannt.	G S W
6569	Schi ischt am uufruumä, abr äs ischt nun ä Watz. Sie ist am Aufräumen, aber es ist nur ein kurzer Eifer.	
Wee tuän	Schmerzen bereiten Redewendung	G S W
6570	Das tuäd mr wee. Das schmerzt mich.	
Weechti	Wächte Nomen, w. Mz.: Weechtänä	G S W
6571	Uf m Gitzischtäin hed s im Schpaatwintr meetrhööchi Weechtänä. Auf dem G. hat es im Spätwinter meterhohe Wächten.	
weeggä	versuchen einen festgeklebten Gegenstand zu bewegen Verb, Pz.: gweegäd	G S W
6572	Iär chönd weeggä wiä iär weld, däär Schtäin bringädr nid uussr. Ihr könnt reißen wie ihr wollt, diesen Stein bringt ihr nicht h.	
weejä, weeä	wehen Verb, Pz.: ggweet	G S W
6573	Hütt weet s, dass äim fascht näbäd dä Wäg blaasäd. Heute weht es, dass es einen fast neben den Weg bläst.	
Weeli	kleiner Krampf beim Säugling, scheinbares Lächeln beim Säugling Nomen, s. Mz.: do	G S W
6574	Äsoo äs Weeli han i bin ünschm Poppi hütt z eerscht Mal gseen. Ein solches "Weeli" habe ich bei unserem Kleinkind heute zum ersten Mal gesehen.	
weenä	vermuten Verb, Pz.: ggweend	G S W
6575	I weenä, är chomi eerscht moorä zun ünsch. Ich vermute, er wird erst morgen zu uns kommen.	
weer	wäre Verbform im Konjunktiv	G S W
6576	I chan nid guät schlaaffä. Wen s nun scho Morgäd weer. Ich kann nicht gut schlafen. Wenn es nur schon Morgen wäre.	
weewärä	jammern über Schmerzen Verb, Pz.: gweebäräd / gweewäräd	G S W
6577	D Elsbeth ischt chrank, schi chlagt nid luut, schi weewärä nun. E. ist krank, sie klagt nicht laut, sie jammert nur leise.	
Wegg	Keil zum Holzspalten Nomen, m. Mz.: keine (oder Weggä?)	G S W
6578	Ooni Wegg muäscht nid gän holzä. Ohne Spaltkeil musst du nicht an Waldarbeiten gehen.	
weläwääg	1. wahrscheinlich Partikel (Präposition)	G S W

6579	Schi chund weläwääg für än ganzi Wuchchä zun ünsch. Sie kommt wahrscheinlich für eine ganze Woche zu uns. 2. kaum (als Bemerkung zu einer Aussage) Partikel (Präposition)	G S W
6580	Schi hed im Sinn, ä nüüi Aaschtellig z suächä. - Weläwääg! Sie möchte eine neue Stelle suchen. - Wohl kaum!	G S W
wellä	wollen Verb, Pz.: wellä	G S W
6581	Wellä cha mä, was mä wil, ob mä s au übrchund? Wollen kann man, was man will, ob man es auch erhält?	G S W
welpä	kippen Verb, Pz.: gwelpt	G S W
6582	Schi welpt di Tausä und leerd än bitz Milch in ä Chruäg. Sie hält die Tanse schräg und leert etwas Milch in einen Krug.	G S W
weltr, äs - Gattig	auf irgend eine Art Redewendung	G S W
6583	Äs weltrgattig Lüüt häi wr noch albig gfundä als Hirtä. Irgend welche Leute haben wir noch immer gefunden als Hirten.	G S W
werä	1. sich verteidigen Verb, Pz.: ggwerd	G S W
6584	Zwäi Buäbä schtriitänd. Da rüäfd ä Mäitiä: Wër di Joosli! Zwei Knaben streiten. Da ruft ein Mädchen: Wehre dich, Joosli!	G S W
6585	2. einen Gegenstand entfernen, ein Haustier weggeben oder Verb, Pz.: ggwerd schlachten I bliibä albig an dämm Nagl hangä, i muäs nä werä. Ich bleibe immer an diesem Nagel hängen, ich muss ihn entf..	G S W
Weriwäärch	Wuhrarbeit (bei uns allenfalls bei Brücken) Nomen, w. Mz.: do (oder -wäärch?)	G S W
6586	Weriwäärch bruuchts bin ünsch nid, di Bäch sind in täuffnä Töbl. W. braucht es bei uns nicht, die Bäche sind in tiefen Tobeln.	G S W
wetzä	mit dem Wetzstein die Sense schärfen Verb, Pz.: ggwetz	G S W
6587	Bin ünsch nümmt mä dr Sägäsätschiäbr zum Wetzä uf äs Chnäu. Bei uns nimmt man den Sensenschieber zum Wetzstein auf ein Knie.	G S W
Wetzschtäin	länglicher gleichmässig halbharter Stein zum Wetzstein Nomen, m. Mz.: Wetzschtäinä	G S W
6588	Än guätä Wetzschtäin ischt ds halbä Wetzä. Ein guter Wetzstein ist das halbe Wetzstein.	G S W
wiä	wie Partikel (Präposition)	G S W
6589	Chind, freegäd frönd Lüüt nid "hä", freegäd "wiä"! Kinder, fragt fremde Leute nicht "hä", fragt "wie"!	G S W
wiä ds Bisiwättr	schnell (viele weitere solche Vergleiche: wiä dr Tüüfl, wiä ä Furz in ärä Gguttärä, wiä ä Fänggä, wiä nid gschiid, ...) Redewendung	G S W
6590	Waa sch d Mammä gseen häind, sind sch choon wiä ds Bisiwättr. Als sie die Mutter sahen, kamen sie wie das Biswindwetter.	G S W
wiä lätz	schnell, böse Redewendung	G S W
6591	Schi hed gätan mimmä wiä lätz. Langwies: gtan Sie hat unheimlich geschimpft mit ihm.	G S W
wiägä	wiegen in den Armen Verb, Pz.: ggwiägä	G S W
6592	Schi wiägät ds Poppi in dä Aarmä und singt äs Schlaaffliädl. Sie wiegt das Kleinkind in den Armen und singt ihm ein S...	G S W
Wiägä	Wiege Nomen, w. Mz.: do, Dim. Wiägäli	G S W
6593	Dr Götti hed dm Poppi än ganz än hübschi Wiägä gmachchäd. Der Taufpate hat dem Kindlein eine besonders schöne Wiege gemacht.	G S W
wiägälä	wiegen in der Wiege Verb, Pz.: ggwiägälä	G S W
6594	Dr Ätti wiägäläd ds Poppi, bis iingschlaaffä ischt. Der Vater wiegt das Kindlein, bis es eingeschlafen ist.	G S W
wiär	wir Pronomen	G S W

6595	Wiär übrleend das, wiär häind gaar nüüd z sägä drzuä. Wir überlassen das, wir haben gar nichts zu sagen dazu.	
wiätä	was für einer Pronomen	G S W
6596	Luäg übr di aab! Wiätä bischt au! Vollä Mischt und Güllä! Schau über dich hinunter! Wie siehst du aus! Voller Mist und Gülle!	
wiäti	was für eine, w. Ez. Pronomen	G S W
6597	Luäg übr di aab! Wiäti bischt au! Vollä Mischt und Güllä!	
wiäts	was für eins, s. Ez.	
6598	Luäg übr di aab! Wiäts bischt au! Vollä Mischt und Güllä!	
wiäti	und in der Mz.: m., w. und s.	
6599	Luägäd übr ni aab! Wiäti siidr au! Vollä Mischt und Güllä! Schaut über euch hinunter! Was für welche seid ihr auch? ...	
Wiävl, äs -	eine Teilmenge Redewendung	G S W
6600	Van denä Häärdöpfli chöndr äs wiävl dr Bäsi gään. Von diesen Kartoffeln könnt ihr einen Teil der Tante geben.	
widärum	wieder, wiederum Partikel (Präposition)	G S W
6601	Scho widärum ischt än Taag vrbii, und i han noch nüüd gäbachä. Schon wieder ist e. Tag vorbei, und ich habe noch n. gebacken.	
widr	1. gegen die eigene Überzeugung Partikel (Präposition)	G S W
6602	Äs gäid mr widr dä Schtrich, äswas z chochchä, waa niämäd gäärä hed. Es widerstrebt mir, etwas zu kochen, das niemand gern hat.	
	2. gegen, zuwider Partikel (Präposition)	G S W
6603	Äs ischt mr zwidr, raus Fläisch aanzbraatä. Es ist mir zuwider, rohes Fleisch anzubraten.	
widrbäflä	widersprechen, eher zruggbäflä Verb, Pz.: zrugg-gäbbäflä	G S W
6604	Äs ischt äs helis Pürschtli, är bäfläd albig widr. Es ist ein lästiges Bürschen, er widerspricht immer.	
Widrfätz	sich überwerfen mit jemandem	G S W
- choon	Redewendung	
6605	Schi sind wägä dr Zuäfaart z Widrfätz choon. Sie sind der Zufahrt wegen uneins geworden.	
widrhallä	widerhallen Verb, Pz.: widrhalld	G S W
6606	I Fastoll ghöörd mä s vam Gitzischtäin häär widrhallä. In F. hört man es vom Gitzistein her widerhallen.	
Widrlagr	Brückenkopf Nomen, s. Mz.: do	G S W
6607	Ds Uwättr hed d Widrlagr van dr Alpbrugg undrschpüäld. Das Unwetter hat die Brückenköpfe der Alpbrücke unterspült.	
Widrschwall	Schmelzwasser, das zwischen d. Dachschildeln nach innen fließt Nomen, m. Mz.: Widrschwäll	G S W
6608	Ds Tach ischt z flach, drum git s Widrschwall. Das Dach ist zu flach, deshalb gibt es Widerschwall.	
Widrwillä	Abneigung Nomen, m. Mz.: keine	G S W
6609	Nun mid Widerwillä hed sch dr Wermuät Tee gättruuchä. Nur mit Widerwillen hat sie den Wermuttee getrunken.	
wiflä	zusammennähen, flicken Verb, Pz.: ggwiäflä	G S W
6610	I wiflä dr (dn) Schranz in dä Hosä, i würffä schi nid äwägg. Ich nähe den Riss in der Hose, ich werfe sie nicht weg.	
Wigs	Schläge aufs Gesäss Nomen, m. nur Mz.	G S W
6611	Wart, Buäbi, wen t nid folgisch, git s Wigs. Warte, Bübchen, wenn du nicht gehorchst, bekommst du auf den Hintern.	
wigsä	1. Schläge verabfolgen Verb, Pz.: ggwigsd	G S W

6612	Für diis frächchä Muul wigsä tr grad äis. Für dein freches Mundwerk bekommst du eins auf den Hintern. 2. den Fussboden einwachsen Verb, Pz.: ggwiggsd	G S W
6613	Wen dr Bodä trochchä ischt, wigs nä noch iin. Sobald der Boden trocken ist, wachse ich ihn noch ein.	
Wigiwägi	Gleichgewicht Nomen, s. Mz.: do - oder keine?	G S W
6614	Schi häind uf dr Gigampfi grad ds Wigiwägi. (Gigampfi im www) Sie haben auf der Gigampfi genau das Gleichgewicht.	
Wigiwägi, uf äm -	im Zweifel Redewendung	G S W
6615	I bin uf äm Wigiwägi, ob i hütt wäschschä söl odr nid. Ich bin im Zweifel, ob ich heute waschen soll oder nicht.	
Wiichl	Winkel, eng begrenzter räumlicher Begriff Nomen, m. Mz.: do	G S W
6616	Dobnä im Wiichl in Alaad häi wr mee Zuun as Wis. Oben in der kleinen Wiese in Alaad haben wir mehr Zaun als Wiese.	
Wiichl	Winkel Nomen, m. Mz.: do	G S W
6617	Waa hescht däär Wiichl grupft in di nüüä Hosä? Wo hast du diesen Winkel gerissen in die neuen Hosen?	
wiichlä	1. in die Enge treiben Verb, Pz.: ggwiichläd	G S W
6618	Di schtarchä Schaaff häind das schwachä Tiär grad ggwiichläd. Die starken Schafe haben das schwache Tier ganz in die Ecke gedrängt.	
	2. auch verprügeln Verb, Pz.: gwiichläd	G S W
6619	Tuän rächt, sus wiichlä ti. Tue recht, sonst verprügle ich dich.	
Wiichlmäss	1. Winkelmass Nomen, s. Mz.: do	G S W
6620	Mä gsiäd ooni Wiichlmäss, das diä Chantä chrumm ischt. Man sieht ohne Winkelmass, dass diese Kante krumm ist.	
	2. winkelförmiger Riss in den Kleidern Nomen, s. Mz.: do	G S W
6621	Mit äsoo amä Wiichlmäss im Hemt chascht nid undr d Lüüt. Mit einem solche Riss im Hemd kannst du n. unter die Leute.	
Wiidä	Weide Nomen, w. Mz.: do	G S W
6622	D Wiidä-Eschtli wäicht mä iin, und den cha mä mid nä guät Chöörb flächtä. Die Weidenästchen weicht man ein, und dann kann man mit ihnen gut Körbe flechten.	
wiigsä	klagen des Hundes Verb, Pz.: gwiigst	G S W
6623	Dr Hund wiigsäd. Was feeld mä? Der Hund gibt Klagelaute von sich. Ist er krank?	
Wiil	Weile Nomen, m. Mz.: Wiili, Dim: Wiili	G S W
6624	Für ä Wiil bliib i noch daa, den gaani in ds Undrland. Für eine Weile bleibe ich noch hier, dann gehe ich in Unterland.	
Wiil, dr -	Weile Nomen, m. Mz.: Wiili	G S W
6625	Hütt han i gwüss nid dr Wiil, däär Schlittä z flickä. Heute habe ich gewiss keine Zeit, diesen Schlitten zu flicken.	
Wiin	Wein Nomen, m. Mz.: do	G S W
6626	Äs häisst, für aalt Lüüt sii äs Glesli Wiin gsund. Es heisst, für alte Leute sei ein Gläschen Wein gesund.	
wiisä, schi -	sich erweisen Verb, Pz.: ggwisä	G S W
6627	Moorä würd schi den wiisä, wäär rächt ghan hed. Morgen wird sich dann weisen, wer recht gehabt hat.	

Wiisch	Weise	G S W
6628	Nomen, w. Mz.: do Uf all Wiisch und Wääg ischt r dr Schlittä nid uufzschtellä choon. Was er auch versuchte, es gelang ihm nicht, den Schlitten aufzurichten.	
wiischä	lenken beim Schlitteln	G S W
6629	Verb, Pz.: gwiischäd Wäär nid rächt wiischä chan, chund daa aab nid in dä Schuss. Wer n. richtig lenken kann, bekommt hier abwärts kein Tempo.	
Wiischi	Weise, Melodie	G S W
6630	Nomen, w. Mz.: Wiischänä Dm Naani gfalld diä Wiischi helisch guät. Dem Nani gefällt diese Weise unheimlich gut.	
wiissä	weiss werden	G S W
6631	Verb, Pz.: gwiissä Au d Leerchätriinä ischt eltr choon und hed wackr ggwiissä. Auch L. ist älter geworden und hat schon viele weisse Haare.	
wiissglä	weisseln	G S W
6632	Verb, Pz.: ggwiissggläd Wiär wiissgländ dr Chuäschall mid Chalchmilch. Wir weisseln den Kuhstall mit Kalkmilch.	
wiit	weit	G S W
6633	Partikel (Adverb) Dr Neeni hed abggnuun, das mä jetz alli Hosä z wiit sind. Der G. hat abgenommen, so dass ihm jetzt alle Hosen zu weit s.	
wiit und feer	weit und breit (fern)	G S W
6634	Redewendung Äs chund doch nid läid. I gsiän wiit und feer käi Wolkä. Es gibt doch nicht schlechtes Wetter. Ich sehe weit und breit keine Wolken.	
wiitä	Kleider werden breiter, auch körperlich breiter werden	G S W
6635	Verb, Pz.: gwiitäd Luäg uf d Liniä, du hescht in dä letschtä Manät gwiitäd! Schau auf die Linie, du bist in den letzten Monaten dicker gew.	
Wiiti	Weite	G S W
6636	Nomen, w. Mz.: Wiitinä, Wiitänä Viil Frauä schaffänd liäbr uf dr Wiiti as im Huus. Viele Frauen arbeiten lieber draussen als im Haus.	
wiitrlaan	1. Kleider ausweiten	G S W
6637	Verb, Pz.: wiitrklaan I wil mr dr Wiil nään, dr ghöltschläd Rock wiitr z laan. Ich will mir Zeit nehmen den karierten Jupe auszuweiten.	
6638	2. Arbeit, Gut oder Vieh an andere Bewirtschafter übergeben	G S W
	Verb, Pz.: wiitrklaan Schii beedi sind aalt und müässänd ds Vee und di Güätr wiitrklaan. Sie beide sind alt und müssen das Vieh und die Güter jemand anderem übergeben.	
Wiiwaaräm	Glühwein	G S W
6639	Nomen, m. Mz.: do Bin dämm läidä, chaaltä Wättr triichäd iär ggwüss gäärä ä Wiiwaaräm. Bei diesem schlechten, kalten Wetter trinkt ihr gewiss gern einen Glühwein.	
Willä	Wille	G S W
6640	Nomen, m. keine Mz. Las ärä dr Willä, schi muäs läärnä schi z werä. Lasse ihr den Willen, sie muss lernen sich zu wehren.	
6641	Dr Gotts Willä, tuan das nid! Um Gottes Willen, mache das nicht!	
wilt	wild	G S W
6642	Adjektiv Är tuäd wiä wilt, wil mä d Ags am Redig gäbrochä ischt. Er tut wie wild, weil ihm die Achse am Redig gebrochen ist.	
wilt Gäisslr	Käuzchen	G S W
6643	Begriff Mä ghöörd dr wilt Gäisslr undrhalb van dr Gäiseggä. Man hört ein Käuzchen rufen unterhalb der G.	

wilt Männli	wilder Mann, Schildhalter im alten Bündner Wappen Begriff	G S W
6644	Ds wilt Männli huusäd ggwüss äswaa im Baawald. Das wilde Männchen haust gewiss irgendwo im Bannwald.	
wiltä Holdr	roter Holunder Begriff	G S W
6645	Dr Saft vam wiltä Holdr gid äs uunhämli guäts Hung. Der Saft des roten Holunders gibt eine ausgez. Marmelade.	
Wilti	Gegend, wo kalter Wind gut Zutritt hat. Nomen, w. Mz.: Wiltänä	G S W
6646	In ärä Wilti wiä am Ggunggl wett i nid ds ganz Jaar huusä. In einem rauen Klima wie am Ggunggel möchte ich nicht das ganze Jahr wohnen.	
Wind	1. Wind Nomen, m. Mz.: do	G S W
6647	Wiär wüssänd s schon, wiär häind Wind übrchoon drvaan. Wir wissen es schon, wir haben davon erfahren.	
Wind, in ä - choon	2. Erkältung Redewendung	G S W
6648	Luäg zuändr, das t nid in ä Wind chuscht! Schaue zu dir, damit du dich nicht erkältest.	
windä	winden, Gaarä windä Verb, Pz.: ggwundä	G S W
6649	Schi windäd d Wolläschtrangä zu mä Chlungä. Sie windet die Wollstränge zu einem Knäuel.	
windgengs	spiralfaseriges Holz (eigentlich "sunnägengs") Adjektiv	G S W
6650	Sunnägengs Holz ischt niä ruähig. Holz, das sich beim Wachsen täglich nach der Sonne gedreht hat, ist nie ruhig.	
Windmüli	drehbarer Holzkasten zum Reinigen von Getreide, ersetzt die Nomen, w. Mz.: Windmülänä Kornwanne	G S W
6651	Undrhalb vam Doorf hed s uf dä Baargä noch lang Windmülänä ghan. Unterhalb des Dorfes hatte es auf den Bergen noch lange Zeit Windmühlen.	
winggä	schrille Töne von sich geben Verb, Pz.: ggwinggäd	G S W
6652	D Muus hed ggwinggäd, waa schä d Chatz ärwüschd hed. Die Maus hat gepiept, als die Katze sie erwischte.	
wintärä	Überwintern der Haustiere (DW: Wintrig) Nomen, w. Mz.: Wintrigä	G S W
6653	Hütt wintäräd mä ds Vee nu noch im Häimschtall. Heute füttert man das Vieh über den ganzen W. im Heimstall.	
Wintärig	Heumenge, die für den Winter reicht, Mass: ä Chuäwintärig Nomen, w. Mz.: Wintrigä, Chuäwintrigä	G S W
6654	Ünschi Häimwis hed gwüss ättä viär Chuäwintärigä. Unsere Heimwiese hat gewiss ungefähr vier Kuhwinterungen.	
Wintr	Winter Nomen, m. Mz.: do	G S W
6655	In ünschm Bäarg iss sächs Manät Wintr und sächs Manät chaald. Dort, wo wir Bergheuen, ist es 6 Mt. Winter und 6 Mt. kalt.	
Wintrgglöggli	Glöckchen, welche die Kühe im Winter tragen Nomen, s. Mz.: do	G S W
6656	Früär häind d Chüä im Wintr Wintrgglöggli gätraagä. Früher haben die Kühe im Winter Winterglöcklein getragen.	
Wintrgschäll	am Kummet Riemen mit kleinen Glocken Nomen, s. Mz.: do	G S W
6657	Di iingschpannätä Ross traagänd äs Wintrgschäll. Die eingespannten Pferde tragen ein kleine Glocken.	
wintrschziit	zur Winterzeit, auch wintrziitsch Partikel (Präposition)	G S W
6658	Wintrschziit git s viil Aarbäd bim Holzä. Zur Winterzeit gibt es viel Arbeit beim Holzen.	
wintsch, windsch	windschief Adjektiv	G S W
6659	Di Tüür ischt windsch, mä pringt schä nümmä zuä.	

Wis	Die Türe ist verkrümmt, man kann sie n. mehr schliessen. Wiese (in Peist ganz kurz gesprochen, in Luzein Wiis, in Langwies ähnlich wie in Peist, das s noch etwas verstärkt) Nomen, w. Mz.: Wisä	G S W
6660	In Wis und Waald iss im Wintr chaald. In den Wiesen und Wäldern ist es im Winter kalt.	
Wisbomm	Holzlatte, die längs über den Heufuhrschlitten gebunden wird Nomen, m. Mz.: Wisbömm (sie weisen d. Heufuder die Richtung)	G S W
6661	Vrgiss den nid, dr Wisbomm uufzbindä, wen t um Häu gäisch. Vergiss nicht, den W. aufzubinden, wenn du zur Heufuhr gehst.	
wischpärä	wispern Verb, Pz.: ggwischpäräd	G S W
6662	Diä beedi wischpäränd äswas midänandärä, i vrschtaan käis Woord. Die beiden wispern miteinander, ich verstehen kein Wort.	
Wittlig	Witwer Nomen, m. Mz.: do	G S W
6663	Asä Wittlig hed är s nümmä liicht, är ischt nid ggwonäd aläin z siin. Als Witwer hat er es nicht mehr leicht, er ist es nicht gewohnt, allein zu sein.	
Witzchrinnä	vorwitziges Mädchen Nomen, w. Mz.: do	G S W
6664	Schi sii ä Witzchrinnä, hed iri Bäsi gsäid. Sie sei ein vorwitziges Mädchen, hat ihre Tante gesagt.	
wol	1. wahrscheinlich Partikel (Präposition)	G S W
6665	Im Faarbtobl sii di Brugg äwägg. Das würd wol nid waar siin! Im Farbtobel sei die Brücke weg. Das wird wohl n. wahr sein!	
6666	2. gewiss, sicher Partikel (Präposition) Wol chumi mid ni! Wäär hed gsäid, i chomi nid? Gewiss komme ich mit euch! Wer hat gesagt, ich komme nicht?	G S W
wol nid	1. wohl nicht, schi chund wol nid Redewendung	G S W
6667	Schi ischt nid zwääg, schi würd wol nid mid nisch choo chönnä. Sie ist krank, sie wird wohl nicht mit uns kommen können.	
6668	2. hoffentlich nicht, schi chund wol nid mit Redewendung Schi würd doch wol nid mid nisch choon! Sie wird hoffentlich nicht mit uns kommen!	G S W
Wolkä	Wolke, siehe Gwülch Nomen, w. Mz.: do	G S W
6669	Wen in ärä ungäteertä Schtraas äs Auto vrbii faart, wirblät s än dicki Schtaubwolkä in d Luft. Wenn in einer Naturstrasse ein Auto vorbei fährt, wirbelt es eine dicke Staubwolke in die Höhe.	
Woord	Wort Nomen, s. Mz.: do	G S W
6670	Lang säid niämäd nüüd. Duä machchäd dr Schpassvogl trochchä: Äsoo gid äis Woord z andärä. Lange sagt niemand etwas. Da macht der Spassvogel trocken: So gibt ein Wort das andere.	
Wuär	Wuhre Nomen, s. Mz.: do	G S W
6671	Bin ünsch muäs mä nid Wuär buuä. Di Bäch flüssänd in täuffä Töbl. Bei uns muss man nicht Wuhre bauen. Die Bäche fließen in tiefen Tobeln.	
Wüäsch	unsauberer Mensch, auch böser Mensch, Geizhals Nomen, m. Mz.: Wüäsch	G S W
6672	Bischt duu ä Wüäsch, übr und übr vollä Misch und Güllä! Bist du schmutzig, über und über voller Mist und Gülle!	
wüäsch	verschwenden, Geld, Futter, Essen Verb, Pz.: ggwuäschäd	G S W
6673	Schi wüäschänd mid dm Gääld, bis sch käis mee häind. Sie verschwenden das Geld, bis sie keines mehr haben.	

Wuchchä, Wuchä 6674	Woche Nomen, w. Mz.: do Wiär sind äsiä viär Wuchchä bim Bäärghäuä plibä. Wir blieben manchmal vier Wochen beim Bergheuen.	G S W
wuchchäwiisch wuchäwiisch 6675	wochenweise Adverb und Adjektiv Schi häind schi wuchchäwiisch in dr Pfläg abgwägläd. Sie haben sich wochenweise in der Pflege abgewechselt.	G S W
wüchchig, wüchig 6676	eine Woche alt Adjektiv Das Chalbi ischt hüt grad wüchchigs. Dieses Kälbchen ist heute genau eine Woche alt.	G S W
wügsig 6677	wüchsig Adjektiv (gfräuti, bisher immer gfrauti) Das sind schon ggfräuti Boonä, wügsig und schtarch. Das sind wirklich erfreuliche Bohnen, wüchsig und stark.	G S W
wundärä 6678	ausfragen, sich fragen Verb, Pz.: ggwundäräd I wundärä mi gaar nüüd, dass t hütt äsoo müäd bischt. Ich wundere mich gar nicht, dass du heute so müde bist.	G S W
wündrlä 6679	scheu ausfragen Verb, Pz.: ggwündärläd Ds Naani hed ggwündärläd: Geschtr bischt gaar schpaat häin choon. Die G. hat scheu gesagt: Gestern bist du gar spät heim gek..	G S W
Wundchruud 6680	Goldrute: Häidnisch Wundchruud Nomen, s. Mz.: keine (-chrüütr?) Häidnisch Wundchruud Tee häind sch schon früär für di Blaasä und für d Niärä gättruuchä. Goldrutentee wurde schon früher für die Blase und Niere getr.	G S W
Wundr 6681	1. Wunder Nomen, s. Mz.: do Di äintä glaubänd an Wundr und di andärä nun an das, waa sch gseend. Die einen glauben an Wunder und die anderen nur an das, was sie sehen.	G S W
6682	2. Neugier Nomen, m. Mz.: do Dr Neeni hed ä narä Wundr, waa sch im Bäärg mid Häuä draan sind. Der G. ist unheimlich neugierig, wie sie beim Bergheuen vorwärts kommen.	G S W
Wundrsch, ds - 6683	aus Neugierde, ds Wundrsch wägä Redewendung (Wesfall erkennbar) I freegä nun ds Wundrsch wägä: Sind dr d Mäilendrli ggaaatä? Ich frage nur der Neugierde wegen: Sind dir die M. geraten?	G S W
wüntschä 6684	wünschen (Sprüchlein: von kleinen Kindern zum neuen Jahr) Verb, Pz.: ggwüntscht I schtellä mi in äs Wiichäli und wüntschä viil Glück! Ich stelle mich in eine Zimmerecke und wünsche viel Glück!	G S W
Wüntschirappä 6685	Geld, das die Wünscher am Neujahrstag erhalten Nomen, m. nur Mz. Hüür häi wr grad ä Schübl Wüntschirappä übrchoon! Dieses Jahr haben wir recht viele W. erhalten!	G S W
Würgg 6686	Ring am Gguntel (Eisenkeil) Nomen, m. Mz.: do Am Würgg zücht mä dr Gguntl widärum us m Holz. Am Ring zieht man den Keil wieder aus dem Holz.	G S W
würggä 6687	würgen Verb, Pz.: ggwürggt Was han i au ggässä? Äs würggt mi im Hals. Was habe ich wohl gegessen? Es würgt mich im Hals.	G S W
Würggäri 6688	trockene Birne, Bissen davon würgen beim Schlucken Nomen, w. Mz.: Würggärnä Derä Würggärnä han i gaar nid gäärä. Diese trockene Birnensorte habe ich gar nicht gern.	G S W
Wurgl	Knäuel, Wulst	G S W

	Nomen, m. Mz.: Würgl	
6689	Was hescht au ggmachäd? Das Hemt ischt ganz amä Wurgl. Was hast du auch gemacht? Das Hemd ist ganz an einem Kn.	
wurglä, iin -	in Papier einschlagen Verb, Pz.: ggwurgläd	G S W
6690	Chöntischt diä Äiär än bitz in än Ziitig iiwurglä. Würdest du bitte diese Eier ein bisschen in eine Zeitung einschl.	
Wurm	Wurm Nomen, m. Mz.: Würm	G S W
6691	Van Bandwürm hed mä zum Glück scho lang nüüd mee ghöörd. Von B. hat man zum Glück schon lange nichts mehr gehört.	
wurmä	innerlich ärgern Verb, Pz.: ggwurmäd	G S W
6692	Äs hed mi schon ggwurmäd, das dr Naachpuur di hübschr Chuä ghan hed. Es hat mich schon innerlich geärgert, dass der Nachbar die schönere Kuh gehabt hat.	
Wurschthoorä	Trichter aus Horn oder Blech zum Wursten Nomen, s. Mz.: do	G S W
6693	Noch lang häindsch ds Wurschtläisch dür äs Wurschthoorä gätribä. Noch lange wurde das Wurstfl. durch ein Wursthorn getrieben.	
Wurzähämmr	Hammer mit dem Zeichen des Förster zum Markieren des Nomen, m. Mz.: Wurzähämmr Wurzelstocks	G S W
6694	Mit dm Wurzähämmr gid dr Förschtr so z sägä schiini Undrschrift. (in Luzein Würzä) Mit dem W. gibt der Förster sozusagen seine Unterschrift.	
Wurzähäuchchl	Pickel zum Graben von Enzianwurzeln, die zur Schnapsherstellung	G S W
Wurzähäuchl	Nomen, m. Mz.: do dienen	
6695	Mid dm Wurzähäuchchl cha mä au Blacktä usgrabä. Mit dem W. kann man auch die Alpenampfer ausgraben.	
Wusch	Augenblick Nomen, m. Mz.: keine	G S W
6696	D Mammä ischt uf ä Wusch bin dr Bäsi vrbii. Die M. ist für einen Augenblick bei der Tante vorbeigegangen.	
Wüsch	Heu unter dem Arm oder mit dem Rechen zusammengezogen Nomen, m. Mz.: do	G S W
6697	Dr Papä hed sibä groossi Wüsch uf ä Säilätä ggladä. Der Vater hat sieben grosse W. auf das Heuseil geladen.	
wüschä	Heubündel mit dem Rechen zusammenziehen Verb, Pz.: ggwüschäd	G S W
6698	Wüschä ischt d Aarbät van dä Frauä, schi müässänd nid Heu traagä. Wünsche machen ist die Arbeit der Frauen, sie müssen nicht Heu tragen.	
wüschschä	wischen Verb, Pz.: ggwüscht	G S W
6699	Äs häisst, mä söl vor dr äignä Huustüür wüschschä. Es heisst, man solle vor der eigenen Haustüre wischen.	
wüschschä, äis -	eins auswischen Redewendung	G S W
6700	Höör uf zrugg muulä, sus wüschsch dr äis. Höre auf zurückzuschimpfen, sonst wische ich dir eins aus.	
wüssä	wissen Verb, Pz.: ggwüssd	G S W
6701	Äs chan guät siin, nun wäis mä s nid. Es kann gut sein, bloss weiss man es nicht.	
wüssä, lä -	Todesfall bei Verwandten und Bekannten mitteilen Redewendung	G S W
6702	Schi häind lä wüssä, das dr Öhi gschtoorbä sii. Sie haben mitgeteilt, der Onkel sei gestorben.	
wüssä, z - tuän	in Erinnerung rufen Redewendung	G S W
6703	Tuä mr moorä den z wüssä, das i gän ds Wassr abschtellä gaan! Erinnere mich morgen daran, dass ich das W. abstellen gehe!	

Zabl	mit den Beinen ein Mal zappeln Nomen, m. Mz.: Zäbl	G S W
6704	D Chuä ischt in ds Tobl ghiid u. hed nun noch än Zabl gätan. Die Kuh fiel ins Tobel hinunter und trat nur noch ein Mal mit den Beinen.	
zablä	zappeln Verb, Pz.: gäzabläd	G S W
6705	Wen t chaalti Füäss hescht, muäscht än bitz zablä. Wenn du kalte Füße hast, musst du ein bisschen zappeln.	
Zablä	Fussklammer zum Ruhigstellen des Schafes beim Scheren Nomen, w. Mz.: do	G S W
6706	Ooni Zablä liggänd d Schaaff nid ruähig bim schärä. Ohne Fussklammern liegen die S. nicht ruhig beim Scheren.	
zablig	zappelig Adjektiv	G S W
6707	Ich chumä ganz zablig, wen dr Früälig chund und ii im Bett liggä muäs. Ich werde ganz zappelig, wenn der Frühling kommt und ich im Bett liegen muss.	
Zächch, Zäch	Zecke Nomen, m. Mz.: do - oder Zächchä (?)	G S W
6708	Schi hangäd an dämm Manävolch wie än Zächch a mä Schaaffseckl. Sie hängt an diesem Mann wie eine Zecke an einem Schafseckel. Geläufige Redewendung.	
Zadärä	(dafür gibt es kein schriftdeutsches Wort) Nomen, w. Mz.: do	G S W
6709	Da hescht Truubä, du chascht di ganz Zadärä han. Hier hast du Trauben, du darfst die ganze Z. haben.	
zäichä	zeigen Verb, Pz.: gezäichäd	G S W
6710	Miär fürcht s, dr Hund zäichäd di Zend! Mir fürchtet es, der Hund zeigt die Zähne!	
Zäichä	Zeichen Nomen, s. Mz.: do	G S W
6711	Äs ischt käis guäts Zäichä, wen s di fröschtläd. Es ist kein gutes Zeichen, wenn es dich fröstelt.	
zäichnä	1. zeichnen Verb, Pz.: gezäichnäd	G S W
6712	I chan nid guät zäichnä, Chünschtlr gib i käinä. Ich kann nicht gut zeichnen, Künstler werde ich nicht.	
6713	2. der Baum wird durch den Förster markiert als Freigabe zum Fällen Verb, Pz.: gezäichnäd	G S W
Zäichr	Dr Papä hed schiis Vee mid ärä chlänä Fälgä im Oor gäzäichnäd. Der V. hat sein Vieh mit einer kleinen Felge im Ohr gezeichnet. Uhrzeiger (van dr Sackuur, van dr Chilchä(n)uur) Nomen, m. Mz.: do (n) dient zum Binden	G S W
6714	Di Zäichr van dr Chirchä(n)uur schtaand sitt am Morgäd schtill. Die Zeiger der Kirchenuhr stehen seit dem Morgen still.	
Zäinä	1. Zaine Nomen, w. Mz.: do	G S W
6715	D Mammä hed für ds Poppi än Zäinä ggrüschtsch mid Voorheng. Die Mutter hat für das Kleinkind eine Zäine vorbereitet samt Vorhängen.	
6716	2. Ausruf des Erstaunens Redewendung Hed schi di Bäsi hinicht uufggmachäd! Värbrennti Zäinä! Hat sich die Tante heute Abend schön gemacht! Potz tausend!	G S W
zämmäbitzgä	alle Resten zusammenkratzen Verb, Pz.: zämmägäbitzgäd	G S W
6717	Schi bitzgäd alls us dr Pfannä, schi würft nüüd äwägg. Sie kratzt alles aus der Pfanne, sie wirft nichts weg.	
zämmäggään	trauen Verb, Pz.: zämmäggään	G S W
6718	Dr Pfarär hed schi zämmäggään. Der Pfarrer hat sie getraut.	

zämmägchijä	1. zusammenwerfen, zusammenstürzen Verb, Pz.: zämmägchiid	G S W
6719	Di Baargä ischt undr dämm Chlapf Schnee zämmägchiid. Die Barge ist unter dieser Schneelast zusammengefallen.	
6720	2. zusammenfallen von Menschen und Tieren, mager werden Verb, Pz.: zämmägchiid Diä Chuä hed Zwindli ghan, drum isch däwääg zämmägchiid. Die Kuh hatte Zwillinge, deshalb ist sie dermassen zusammengefallen.	G S W
Zämmägwätt	verbunden zämmägwätt(d) Adjektiv	G S W
6721	Käis gäid ooni ds andärä uf ds Fäald, schi sind wiä zämmäggwätt. Keines geht ohne das andere zur Feldarbeit, sie sind wie zusammengefügt.	
zämmähaftig	gesamthaft, verbunden Adjektiv	G S W
6722	Schi ischt gruusig ärschockä. Schi chan drübr aab käin zämmähaftigä Satz sägä. Sie ist unheimlich erschrocken. Sie vermag danach keinen zusammenhängenden Satz zu sagen.	
zämmähebig	sparsam, eher geizig (meist nur hebig) Adjektiv	G S W
6723	Schi sind zämmähebig, d Naachommä wärdänd schi fräüä. Sie sind sparsam, die Nachkommen werden sich freuen.	
zämmämachchä	Heu zu Schwaden zusammenrechnen	G S W
zämmämachä	Verb, Pz.: zämmägmachchäd	
6724	Iss dürrs? Gaad iär schon gan zämmämachchä? Ist das Heu dürr? Geht ihr es bereits zu Schwaden zu rechnen?	
zämmäpassä	zusammenpassen Verb, Pz.: zämmägäpassäd	G S W
6725	Nüüd hed zämmägäpassäd. Nichts hat zusammengepasst.	
zämmäraggärä	zusammenrackern Verb, Pz.: zämmäggraggäräd	G S W
6726	Du chascht noch sövl zämmäraggärä, mi tr nään cha ss nid. Du kannst noch so viel z., mit dir nehmen kannst du es nicht.	
zämmärammisiärä	hamstern, zusammenraffen (lat.) Verb, Pz.: zämmärammisiärd	G S W
6727	Hansi rammisiärd alli Altrtümmer zämmä, waa är findt. Hansi trägt alle Altertümer zusammen, die er findet.	
zämmäschmurä	zusammenschrumpfen Verb, Pz.: zämmägschmuräd	G S W
6728	Öpfl und Häärdöpfel schmuränd bis im Früäläg ätäs zämmä. Äpfel und Kartoffeln schrumpfen bis im F. etwas zusammen.	
zämmäschmürälä	zusammenschrumpfen Verb, Pz.: zämmägschmüräläd	G S W
6729	Chascht den luägä, där Braatä schmüräläd in dr Pfanne schtarch zämmä. Du wirst sehen, dieser Braten schrumpft in der Pfanne stark zusammen.	
zämmäschtüürä	Geld zusammenlegen	G S W
zämmäschtürä	Verb, Pz.: zämmägschtüüräd	
6730	Schi schtüüränd Gääld zämmä für ä nüüi Chuchchi. Sie legen Geld zusammen für eine neue Küche.	
zämmäschwaarbä	Rückstände in Pfanne und Teller zusammenschaben	G S W
zämmäschwarbä	Verb, Pz.: zämmägschwaarbäd	
6731	D Mammä schwaarbäd ds Aanghockätä in dr Pfannä zämmä. Die Mutter schabt das Festgesetzte am Pfannenboden zus.	
zämmäwurschtlä	Papier oder Stoff zusammenknüllen Verb, Pz.: zämmäggwurschtläd	G S W
6732	I wurschtlä diä Ziitig zämmä zum Aafüürä. Ich knülle diese Zeitung zusammen zum Anfeuern.	
Zand	Zahn Nomen, m. Mz.: Zend	G S W
6733	Luäg, das dm Rächchä nid di Zend uusrupfischt! Passe auf, dass du dem Rechen nicht die Zähne brichst!	
Zandriäggälä	weibliche Person mit lockeren oder fehlenden Zähnen	G S W

	Nomen, w. Mz.: do	
6734	Vrlüürscht du d Milchzend, du Zandriäggälä?	
	Verlierst du die Milchzähne, du mit deinen Zahnlücken?	
Zandriäggi	männliche Person mit lockeren oder fehlenden Zähnen	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6735	Är ischt än aaltä Chrachchi und än Zandriäggi.	
	Er ist ein alter Kerl mit Zahnlücken.	
Zandggleschti	Zahnschmelz	G S W
	Nomen, w. Mz.: Zandggleschtänä	
6736	Wen di Zandggleschti vrloorä gäid, fuuländ di Zend gschwüendr.	
	Wenn der Zahnschmelz verloren geht, faulen die Z. schneller.	
zanggä	streiten mit Worten und Verhalten	G S W
	Verb, Pz.: gäzanggäd	
6737	Hööräd uuf zanggä wägän äs paar Äärperi!	
	Hört auf zu streiten wegen ein paar Erdbeeren!	
zäpfä	sich rasch davonmachen	G S W
	Verb, Pz.: gäzäpft	
6738	Ds Buäbi ischt gchiid, uffgschtandä und drvaan gäzäpft.	
	Das Bübchen viel um, stand auf und machte sich davon.	
Zapiin	Holzerwerkzeug (rom.?)	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6739	Wäär mid dm Zapiin umgaan chan, dämm fällt d Arbäd ringr.	
	Wer mit dem Z. umgehen kann, dem fällt die Arbeit leichter.	
zärriitä	mit Gewicht zusammendrücken, zerstören	G S W
	Verb, Pz.: zärrittä	
6740	Äs Chalb hed di Zummä grad zärrittä.	
	Ein Kalb hat die Rückentrage für Heu geradezu zerstört.	
zärrobä	verschleppen (nicht vär....)	G S W
	Verb, Pz.: zärrobäd	
6741	D Nacht hed mr ä Fugs beedi Fuätrschuä zärrobäd.	
	Während der N. hat mir ein Fuchs beide Futterschuhe verschl.	
zärrupfä	1. zerreißen	G S W
	Verb, Pz.: zärrupfd, zärrupft	
6742	Schi hed dr Briäf zärrupft und in ds Ofäloch ggwoorffä.	
	Sie hat den Brief zerrissen und in den Ofen geworfen.	
	2. sich anstrengen (im negativen Sinn verwendet)	G S W
	Redewendung	
6743	Är zärrupft käin Schtrick (Schtrickä).	
	Er zerreisst keinen Strick.	
zaschpä	scharren, besonders von Hühnern	G S W
	Verb, Pz.: gäzaschpäd	
6744	D Hennä zaschpänd dr ganz Wasm offä.	
	Die Hühner scharren den ganzen Rasen auf.	
Zaschpätä	Gescharre, Unordnung durch die Hühner verursacht	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6745	In derä Zaschpätä findänd sch Chäfr und Würm.	
	In diesem Gescharre finden sie Käfer und Würmer.	
Zattä	aufgehäufter Grasstreifen, beim Mähen entstanden	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6746	Äs sind albig d Chind, wa di Zattä zettä müässänd.	
	Es sind immer die Kinder, welche die Grasstr. zetten müssen.	
zattnä	Heu zu Wellen zusammenrechen	G S W
	Verb, Pz.: gäzattnä	
6747	Au d Chind häind fliissig gäzattnä.	
	Auch die Kinder haben fleissig das Heu zu Wellen zusammengerechnet.	
zechä, zehä	zehn	G S W
	Partikel (Präposition)	
6748	Jetz chan d Elsbeth schon uf zechä zellä.	
	Jetzt kann E. schon auf zehn zählen.	
zee	zäh (äs zees Männli, än zeei Frau: ei ist kein Umlaut, sondern ei)	G S W
	Adjektiv	
6749	Diä Blätzli sind zee wiä Lädr. Chomänd sch van ärä aaltä Chuä?	
	Diese Plätzchen sind zäh wie Leder. Stammen sie von einer alten Kuh?	
Zeebä	Zehe	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	

6750	D Lüt häind Zeebä und in dr Pfannä hed s Zeebä: Chnoblüg Zeebä. Die Leute haben Zehen und in der Pfanne hat es Zehen, Knoblauchzehen.	
Zeebächääs	Unreinheiten zwischen den Zehen	G S W
Zeebächäs	Nomen, m. Mz.: keine	
6751	Liäbr Alpkhääs uf äm Tisch as Zeebächääs undr äm Tisch. Lieber Alpkäse auf dem Tisch als Z. unter dem Tisch.	
zeeblä	auf die Zehenspitzen stehen Verb, Pz.: gäzeebläd	G S W
6752	Mid zeeblä mag i grad äso hofäli in ds obrschtä Gschtell gglenggä. Stehe ich auf die Zehenspitzen, vermag ich so knapp das oberste Gestell zu erreichen.	
zeerä	zehren Verb, Pz.: gäzeert	G S W
6753	Diä zwäi Lütli zeeränd scho lang an dämm, wa sch ggerbt häind. Die beiden Leute zehren schon lange an dem, das sie geerbt h..	
Zeerig	Zehrung, Nahrung Nomen, w. Mz.: Zeerigä	G S W
6754	Schi häind än bitz Zeerig midnä, zum triichä hed s dobnä ggnuäg Wassr. Sie haben etwas Nahrung mitgenommen, zum Trinken hat es oben genug Wasser.	
zeerschtwäärch	zuerst	G S W
zeerschtwärch	Partikel (Präposition)	
6755	Zeerschtwäärch ärzellscht mr ämaal, warum as du gätrooläd bischt. Zuerst erzählst du mir einmal, weshalb du umgefallen bist.	
zehä, zechä	zehn (zehä eher als zechä) Partikel (Präposition)	G S W
6756	Dr Driizeebä Schpächt hed im ganzä sächs Zeebä u. äbä nid zehä. Der Dreizehenspecht hat im ganzen 6 Zehen, also nicht zehn.	
zer- zr	zer- mit der Bedeutung von zugrunde richten, ver- als Änderung Vorsilbe (Schnee zergeht, Zeit vergeht)	G S W
6757	Dr Wintr ischt vrgangä, dr Schnee ischt zrgangä. Der Winter ist vergangen, der S. ist zergangen (geschmolzen).	
zerä	reissen Verb, Pz.: gäzerert	G S W
6758	Du chascht lang rupfä und zerä, dr Esl gäid käin Schritt gschwüendr. Du kannst lange ziehen und reissen, der Esel geht kein bisschen schneller.	
zettä	gemähtes Gras mit der Heugabel ausbreiten Verb, Pz.: gäzett	G S W
6759	Für Chind iss schtreng, dicki Zattä z zettä. Für Kinder ist es mühsam, dicke Grasmahden zu verteilen.	
Zettäri	Zetterin Nomen, w. Mz.: Zettrnä	G S W
6760	Schi sind froh, wenn än ärwagsni Zettäri hülft. Sie sind froh, wenn eine erwachsene Zetterin hilft.	
Zettlrammä	Gestell zum Aufwinden des Zettels Nomen, m. Mz.: do	G S W
6761	Dr Zettlrammä ischt än Täl vum Wäbschtuäl. Das Aufwindegerät für den Zettel ist Teil des Webstuhls.	
zettlä	die Fäden auf den Zettelrahmen aufziehen Verb, Pz.: gäzettläd	G S W
6762	Vor as mä aafaan chan mid wäbä, muäs mä zettlä. Bevor man mit Weben beginnen kann, muss man zetteln.	
zgnood tuän	jemanden verletzen, jemandem (leichte) Schmerzen zufügen Redewendung	G S W
6763	Züchsch mr däär (dään) Schpis ussr? Abr tuä mr nid zgnood. Ziehst du mir diesen Holzsplitter heraus? Aber tue mir nicht zu sehr weh.	
z Gang choon	zurechtkommen Redewendung	G S W
6764	Mid derä Sägäsä chum in nid z Gang. Mit dieser Sense komme ich nicht zurecht.	

z guät Jaar Zguätjaar 6765	Ein Geschenk der Paten auf Jahresbeginn. Nomen, s. Mz.: keine Luäg, da hescht noch äs was Zguätjahr! Schau, da hast du noch etwas zum neuen Jahr!	G S W
zhindäräfüür 6766	verkehrt Partikel (Präposition) Das Chalb liid zhindäräfüür, wiär müässänd ggwüss dr Veedoktr han. Das Kalb liegt verkehrt, wir müssen gewiss den Tierarzt rufen.	G S W
Ziähä 6767	Bett- und Kissenanzug Nomen, w. Mz.: do D Mammä wil moorä di Bettziähä wäscheschä. Die Mutter will morgen die Bettbezüge waschen.	G S W
ziän 6768	1. ziehen Verb, Pz.: gäzogä Chlaasi züüchd am Chalb und ds Deeti schtoosst s hinnä. Chlaasi zieht am Kalb und Deeti stösst es hinten.	G S W
6769	2. ein Jungtier aufziehen Verb, Pz.: gäzogä Schi ziänd äs paar Chüngl, abr metzgä wil schi den niämäd. Sie ziehen ein paar Kaninchen auf, aber schlachten will sie dann niemand.	G S W
6770	3. einen Gewinn machen Verb, Pz.: gäzogä Bin dämm schlächtä Priis ziänd sch nüüd us äm Holz. Bei diesem schlechten Preis machen sie keinen Gewinn beim Holzverkauf.	G S W
ziär 6771	hübsch Adjektiv Du hescht da äs ziärs Hääss, säg, va wanä hes s? (gesprochen "hess") Du hast da ein schönes Kleid, sage, woher hast du es?	G S W
Ziärnüssli 6772	Kerne im Arvenzapfen Nomen, s. Mz.: do Wiär häind Ziärnüssli gäzogä, und jetz sind s groossi Aarvä. Wir haben Arvenkerne gezogen, u. jetzt sind es grosse Arven.	G S W
zibrälä 6773	trippeln Verb, Pz.: gäzibräläd Das aaltä Frauäli zibräläd nu noch van dr Chuchchi in d Schtubä. Das alte F. trippelt nur noch von der Küche in die Stube.	G S W
Zibrli 6774	Mann, der in kleinen schnellen Schritten geht Nomen, m. Mz.: do Dr Zibrli zibräläd in dä Ladä um äs frisch s Brood. Der Z. trippelt in den Laden, um ein frisches Brot zu kaufen.	G S W
Zigg 6775	Beigeschmack, Stich Nomen, m. Mz.: do Diä Milch hed än Zigg, schi ischt z lang in dr Wermi gschtandä. Diese M. hat einen Beigeschmack, sie stand zu lange in der W..	G S W
Ziis 6776	Zins Nomen, m. Mz.: Ziisä We mä di Ziisä nümmä zalä chan, cha mä au nümmä guät schlaaffä. Wenn man die Zinsen nicht mehr zahlen kann, kann man auch nicht mehr gut schlafen.	G S W
ziisä 6777	Zins zahlen Verb, Pz.: gäziisäd Hütt git s nümmä ä feschtä Taag im Jaar zum ziisä. Heute gibt es nicht mehr einen festen Tag im Jahr, um den Zins zu zahlen.	G S W
Ziischtig 6778	Dienstag Nomen, m. Mz.: Ziischtigä Am Ziischtig hed d Mammä di grooss Wäschesch, wen s hübsch ischt. Am D. hat die Mutter die grosse Wäsche, wenn es schön ist.	G S W
Ziit 6779	Zeit Nomen, w. Mz.: Ziitä Wäär nid mid dr Ziit gäid, muäs mid dr Ziit gaan.	G S W

Ziitä, bin -	Wer nicht mit der Zeit geht, muss bald einmal gehen. bei Zeiten	G S W
6780	Redewendung Wäär bin Ziitä uufschtäid, hed mee vam Taag. Wer bezeiten aufsteht, hat mehr vom Tag.	
ziitäwiisch	zeitweise	G S W
6781	Partikel (Adverb) Schi chund nisch ziitäwiisch gän hälffä. Sie kommt uns zeitweise helfen.	
ziitig	reif	G S W
6782	Adjektiv Diä Birä sind ziitig, sus ärtaiggändsch. Diese Birnen sind zeitig, sonst werden sie weich wie Teig.	
Ziitig	Zeitung	G S W
6783	Nomen, w. Mz.: Ziitigä Hütt chund di Ziitig nid rächtziitig. Heute kommt die Zeitung nicht zur rechten Zeit.	
ziitigä	reif werden	G S W
6784	Verb, Pz.: gäziitigäd Di Beri ziitigänd, wiär läsänd schi moorä. Die Beeren reifen, wir lesen sie morgen ab.	
Zilätä	Zeile	G S W
6785	Nomen, w. Mz.: do Wiär schteckänd hüür nun zwenzg Zilätä Häärdöpf. Wir stecken heuer nur zwanzig Zeilen Kartoffeln.	
zimmärä	zimmern, mit Holz bauen	G S W
6786	Verb, Pz.: gäzimmäräd Moorä hülf i dm Bruädr bim zimmärä va mä Aanbuu. Morgen helfe ich dem Bruder beim Zimmern eines Anbaus.	
Zimmr	Zimmer	G S W
6787	Nomen, s. Mz.: do Ä Familiä mid zehä Chind hed nid für jedäs äs Zimmr ghan. Eine Familie mit zehn Kindern hatte nicht für jedes ein Zimmer.	
Zimmraarbäd	Zimmermannsarbeit	G S W
Zimmerarbäd	Nomen, w. Mz.: Zimmraarbätä	
6788	Dr Poschtneeni hed viil Zimmraarbätä ggmachäd. Der P. machte viel Zimmermannsarbeit.	
Zimmrmaan	Zimmermann	G S W
6789	Nomen, m. Mz.: Zimmlrüt Schliässli hed är ä Leer gmachäd ghan als Zimmrmaan. Schliesslich hatte er eine Zimmermannslehre gemacht.	
zimprlig	unbeholfen	G S W
zimperlig	Adverb	
6790	Tuän nid äsoo zimpärlig, mä chan nid zuäluägä! Sei nicht so unbeholfen, man kann nicht zuschauen!	
zindleggä	in Erinnerung rufen, in den Sinn legen z Sind leggä	G S W
6791	Verb, Pz.: zindggläid Chöntischt mr zindleggä, das i moorä noch dem Fluri aalüütä. Könntest du mich morgen daran erinnern, dass ich noch Fluri anrufen möchte.	
Zinggä	1. Gabelzinke	G S W
6792	Nomen, m. Mz.: do Du hättischt miär fascht m. ämä Zinggä in dä Fuäss gschtotchä! Du hättest mir beinahe mit einer Zinke in den Fuss gestochen!	
	2. Knoblauchzehe	G S W
6793	Nomen, m. Mz.: do Gischt mr noch än Zinggä Chnobligh us dr eerschtä Züüchä? Gibst du mir noch eine K. aus der ersten Schublade?	
	3. Nase	G S W
6794	Nomen, m. Mz.: do Äs ischt häiss, diär tropfäd ja dr Schwäiss vam Zinggä! Es ist heiss, dir tropft ja der Schweiss von der Nase!	
zippäärtig	langsam, zaghaft	G S W
zippärtig	Adjektiv	
6795	Äs ischt unhäimli äs zippäärtigs Wiibli. Es ist ein sehr vorsichtiges Weibchen.	
Ziriack	Ein Verstorbener, der eines Vergehens wegen als Geist erscheinen	G S W

6796	Nomen, m. Mz.: keine	muss	
	Dr Ziriack, dr Ziriack, däär ghöörd jetz au zum Gäischtrpack.		
	Der Z., der Z., der gehört jetzt auch zum Geisterpack.		
Zittrüsch	Glatzflechte (Herpes), auch Tschüttrüsch	G S W	
	Nomen, nur Mz.		
6797	Zittrüsch chan ds Vee uf d Mentschä übrtraagä.		
	Die Glatzflechte können Rinder auf die Menschen übertragen.		
zläidwäärchä	jemandem hinterrücks Schaden zufügen	G S W	
zläidwärchä	Verb, Pz.: zläidggwäärchäd		
6798	Ünschi Chind sind übrmüätig, abr schi tüänd niämäd zläidwäärchä.		
	Unsere Kinder sind übermütig, aber sie fügen niemandem absichtlich Schaden zu.		
zletschtamend	letztenendes	G S W	
	Adverb		
6799	Zletschamend ischt alls zämmä nid waar, was sch ärzelld hed.		
	Am Ende ist alles zusammen nicht wahr, was sie uns erz. hat.		
zluft	1. in die Lüfte erheben	G S W	
	Adverb		
6800	Uf Muschgl hed ä Wirbl amaal z Häu zluft ggnuun und fort gätraagä.		
	Auf M. hat ein Wirbel einmal das Heu in die Luft gehoben und fortgetragen.		
	2. sich empören	G S W	
	Adverb		
6801	Är ischt grad zluft, waa sch dr Feelr bin imm häind wellä suächä.		
	Er empörte sich heftig, als sie den Fehler bei ihm suche wollten.		
Zmäränd	Mittagessen	G S W	
	Nomen, s. Mz.: keine (?)		
6802	D Mammä ferggäd ds Märänd uf ds Fäald, alli häind gäblängäd druuf.		
	Die Mutter bringt das M. aufs Feld, alle haben es ersehnt.		
Zmittaag	Mittagessen (tritt an die Stelle von Zmäränd)	G S W	
	Nomen, s. Mz.: do		
6803	Zmittaag git s Gäartschtäsuppä mit Ggräuktm.		
	Zum M. gibt es eine Gerstensuppe mit geräuchertem Fleisch.		
Zmorgäd	Frühstück	G S W	
	Nomen, s. Mz.: do		
6804	Viil Familiä häind zum Zmorgäd Türggäribl ggässä.		
	Viele Familien haben zum Frühstück gerösteten Mais gegessen.		
Znaamäränd	Zvieri (Znaamäränd hört man nicht mehr)	G S W	
	Nomen, s. Mz.: do		
6805	Bin ünsch gäid mä zum Zviäri, z Luzäin zum Ggaffi.		
	Bei uns geht man zum Zvieri, in Luzein zum Kaffee.		
Znacht	Nachtessen	G S W	
	Nomen, s. Mz.: do		
6806	Znacht iist mä im Summr z mäischt, wen s noch Taag ischt.		
	Znacht isst man im Sommer meist, wenn es noch Tag ist.		
Zochch	Kerl	G S W	
	Nomen, m. Mz.: Zöch		
6807	Däär tondrs Zoch gäid albig än bitz schpeetr an d Aarbäd.		
	Dieser Kerl geht immer ein bisschen später an die Arbeit.		
Zoll	altes Mass (3 mm)	G S W	
	Nomen, m. Mz.: do		
6808	Für än Tachch-Schalig nümmt mä Brittr von acht Zoll.		
	Für eine Dachschalung nimmt man Bretter von 8 Zoll.		
zöllig	Dickenangabe für Bretter	G S W	
	Adjektiv		
6809	Für än Tachch-Schalig nümmt mä achtzölligi Brittr.		
	Für eine Dachschalung nimmt man achtzöllige Bretter.		
zöökä	locken	G S W	
	Verb, Pz.: gäzöökt		
6810	Wiär zöökänd d Schaaff mid amä Wüschli Graas in dä Schtall.		
	Wir locken die Schafe mit einem Grasbüschel in den Stall.		
Zööki	beliebtes Fressen zum Anlocken, auch Zöökrli	G S W	
	Nomen, s. Mz.: do, Dim.: Zöökrli		
6811	Di Tiär wüssänd, dass im Baarmä äs Wüschli Häu hed, äs Zööki.		

	Die Tiere wissen, dass in der Futterkrippe ein Bündel Heu auf sie wartet, etwas zum Anlocken.	
Zoorä	Zorn	G S W
	Nomen, m. Mz.: do (oder keine?)	
6812	Warum häid iär äsoo än Zoorä uf dä Gmäindspräsident? Weshalb habt ihr einen solchen Zorn auf den Gemeindepräses..	
zöörälä	trotzen	G S W
	Verb, Pz.: gäzooräläd	
6813	Äs Chind muäs zöörälä zum läärnä schi zwerä. Ein Kind muss trotzen, um zu lernen sich zu wehren.	
zöötärä	von einer feinen Ware beim Tragen kleine Teile verlieren	G S W
	Verb, Pz.: gäzöötäräd	
6814	Du söttischt ds Häu nid däawääg ummr zöötärä. Du solltest das Heu nicht dermassen überall fallen lassen.	
Zopf	Haarzopf und Backzopf	G S W
	Nomen, m. Mz.: Zöpf	
6815	Früär häind viil mee Mäitiä und Frauä än Zopf ghan. Früher hatten viel mehr Mädchen und Frauen einen Zopf.	
zopfä	zopfen	G S W
	Verb, Pz.: gäzopfäd	
6816	D Mammä zopfäd dr Eerschtklässläri am Morgäd d Haar. Die Mutter zopft der Erstklässlerin am Morgen die Haare.	
Zöttäli	kleine Zottel, z.B. die beiden Zotteln am Hals der Ziege	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
6817	Miär gfalländ di Zöttäli am Hals van dä Gäiss. Mir gefallen die Zotteln am Hals der Ziegen.	
Zottl	Zottel	G S W
	Nomen, m. Mz.: Zöttl	
6818	Mä gsiäd äləngäri wenigr Zöttl uf dä Schggii-Chappä. Man sieht immer weniger Zottel auf den Skimützen.	
Zottlchappä	Zottelkappe	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6819	Sälbr han i noch zwäi Zottlchappä. Ich selber habe noch zwei Zottelkappen.	
Zottli	jemand, der langsam geht	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6820	Miin Hund daa, däär Zottli, mag fascht nümmä gaan. Mein Hund hier, dieser Zottli, mag fast nicht mehr gehen.	
zrächtchoon	1. genesen	G S W
	Verb, Pz.: zrächtchoon	
6821	Schi ischt naa dämm Trool fascht nümmä zrächtchoon. Sie wurde nach diesem Sturz fast nicht mehr gesund.	
	2. in den Griff bekommen	G S W
	Verb, Pz.: zrächtchoon	
6822	Är chund mid dr nüüä Meemäschinä nid zrächt. Er ist nicht imstande, die neue Mähmaschine zu bedienen.	
zrächtleggä	1. Gegenstände zurechtlegen	G S W
	Verb, Pz.: zrächtgläid	
6823	D Mammä läid dm Ätti ds Suntishääs zrächt. Die Mutter legt dem Vater das Sonntagskleid zurecht.	
	2. Aussagen korrigieren	G S W
	Verb, Pz.: zrächtgläid	
6824	Muäscht doch nid albig zrächt leggä, was i sägä! Du solltest doch nicht immer korrigieren, was ich sage!	
zrbräglä	auseinanderfallen, zusammenfallen (z.B. än Holzbiigä)	G S W
	Verb, Pz.: zrbrägläd (eher: zämmäbräglä)	
6825	Wen t das Britt uussr züchsch, brägläd di ganz Biigä zämmä. Wenn du dieses Brett herausziehst, fällt die ganze Beige zus..	
zrbröösmälä	zu Brosamen oder ähnlich kleinen Teilen werden	G S W
	Verb, Pz.: zrbröösmäläd	
6826	Diä Guätäli zrbröösmäländ, vor as mä schi z ässä chund. Diese G. zerfallen, bevor man sie gegessen hat.	
zrchäuä	1. zerkauen	G S W
	Verb, Pz.: zrchuuä	
6827	Luäg, ds Ross ischt grad draan, d Hälftärä z zrchäuä. Schau, das Pferd zerkaut soeben den Halfter.	
	2. ein zwischenmenschliches Problem bereden	G S W

6828	Verb, Pz.: zrchuuä Schi häind dm Hirt wellä hälffä und häind schiini Soorgä zrchuuä. Sie wollten dem Hirten helfen und haben seine Sorgen beredet.	
zrchretzä	zerkratzen Verb, Pz.: zrchretzt	G S W
6829	Di jungä Chatzä häind mr d Aarmä zrchretzt (vrchretzt?). Die jungen Katzen haben mir die Arme zerkratzt.	
zrgaan	schmelzen (intransitiv: Schnee zrgäid) Verb, Pz.: zrgangä	G S W
6830	Äs gäid nümmä lang, und den ischt allä Schnee zrgangä. Es geht nicht mehr lange, und dann ist aller Schnee zergangen.	
zrgenggä	schmelzen (transitiv: Schnee zrgenggä) Verb, Pz.: zrgenggt	G S W
6831	Wiär häind Schnee zrgenggt und Tee gchochchäd. Wir haben Schnee geschmolzen und Tee gekocht.	
zrghiijä, zrgchijä	zerfallen Verb, Pz.: zrgchiid	G S W
6832	Di Baargä in dr Schpiinä zrgchiänd äləngäri mee. Die Bergen in der Spina zerfallen immer mehr.	
zrhudärä	zerfetzen, zerfransen, zerstören Verb, Pz.: zrhudäräd	G S W
6833	D Müüsch häind dr Lismär ganz zrhudäräd. Die Mäuse haben den Pullover ganz zerfressen.	
zrhüdärä	schimpfen über etwas Verb, Pz.: zrhüdäräd	G S W
6834	Ds Nani hed schi feschd zrhüdäräd wägä dr nüüä Chläidrmodä. Die Grossmutter hat wacker über die neue Kleidermode geschimpft.	
zringumm	ringsum Partikel (Präposition)	G S W
6835	Dr Schtil ischt gäbrochchä, jetz wickli ä Schnuä zringumm. Der Stil ist gebrochen, jetzt wickle ich eine Schnur ringsum.	
Zringummzüüg	stehendes Gras oder liegendes Heu rund um eine Wiese. Nomen	G S W
6836	Hinicht meet dr Papä amal afä ds Zringummzüüg. Heute Abend mäht der Vater vorerst einmal ringsum.	
zrjeggä	1. fortjagen Verb, Pz.: zrjegggt	G S W
6837	I han di fröndä Gäiss zrjegggt. Ich habe die fremden Ziegen verjagt.	
	2. nicht mehr bremsen können Verb, Pz.: zrjegggt	G S W
6838	Äs ischt iischig, äsoo zrjegggt s äü mid schlittlä. Es ist eisig, so könnt ihr mit Schlitteln nicht mehr bremsen.	
zrlächchärä	vor lauter Trockenheit werden Holzgefässe undicht Verb, Pz.: zrlächhäräd	G S W
6839	D Milchgebsä ischt zrlächchäräd, mä muäs schä in ds Wassr leggä. Die Milchgebse ist undicht geworden, man muss sie ins Wasser legen.	
zrlauffä	1. weglaufen Verb, Pz.: zrloffä	G S W
6840	Hescht au schon gädäicht, äs sii zum zrlauffä? (eher: druuslauffä) Hast du auch schon gedacht, es sei zum Weglaufen?	
	2. flüssig werden Verb, Pz.: zrloffä	G S W
6841	Wen ds Schmaalz zrloffä ischt, chascht di Blätzli in di Pfannä leggä. Wenn die Butter zerlaufen ist, kannst du die Plätzli in die Pfanne legen.	
zrlidä	auseinandernehmen, Schlachttiere zerteilen Verb, Pz.: zrlidäd	G S W
6842	Dr Metzgr zrlidäd ds Schwiin und läid ds Fläisch in d Chüäli. Der M. zerteilt das Schwein und legt das Fleisch in die Kühle.	
zrmachchä	einen Haufen Gras oder Heu grob zerstreuen Verb, Pz.: zrmachchäd	G S W
zrmachä		

6843	Wiär zrmachchänd di Zattä nochämaal, den chan ds Heu bessr dorä. Wir zerteilen die Welle nochmals, dann kann das Heu besser trocknen.	
zrmuäsä	zu Mus zerdrücken Verb, Pz.: zrmuäsäd	G S W
6844	Zrmuäsischt mr di gsottnä Öpfleschtückli wackr für Öpflmuäs? Drückst du mir die gesottenen Apflestücklein gut zu Apfelmus?	
zrplädärä	auseinanderfallen Verb, Pz.: zrplädäräd	G S W
6845	D Häärdöpfel sind mr bim siädä ganz zrplädäräd. Die Kartoffeln sind mir beim Sieden ganz zerfallen.	
zrplidärä, zrblidärä	auseinanderfallen Verb, Pz.: zrplidäräd	G S W
6846	Luäg, das dr dr Ziitigsbund nid zrplidäräd! Passe auf, dass dir der Zeitungsband nicht auseinanderfällt!	
zrplütschä	die Schale einer Hülsenfrucht zerschlagen Verb, Pz.: zrplütscht	G S W
6847	Wiär häind bi Simmi hindr Gatiisch viil Haslnüss zrplütscht. Wir haben bei S. viele Haselnusschalen aufgeschlagen.	
zrschiässä	1. Fleisch des Jagdtiers durch Munition verderben Verb, Pz.: zrschossä	G S W
6848	Än guätä Jegr zrschüsst ds Fläisch nid. Ein guter Jäger verdirbt das Fleisch seiner Beute nicht durch M.	
	2. beim Schlitteln hinunterschiessen und nicht bremsen können Verb, Pz.: zrschossä	G S W
6849	Wenn t büüchligä göglischt, zrschüsst s di gwüss. Wenn du bäuchling schlittelst, kannst du gewiss nicht bremsen.	
zrschpäukä	Tiere verscheuchen Verb, Pz.: zrschpäukt	G S W
6850	Du chascht di Ggraaggä zrschpäukä, schi chomänd widärum. Du kannst die Raben fortscheuchen, sie kommen wieder.	
zrschprenggä	auseinandersprenge Verb, Pz.: zrschprengt	G S W
6851	Ds gfriärändä Wassr hed dr Brunnätroog zrschprengt. Das gefrierende Wasser hat d. Brunnentrog auseinandergespr.	
zrschrenzä	Stoff zerreißen Verb, Pz.: zrschrenzt	G S W
6852	Där Schtoff ischt nüüd, sus hättischt nä nid däwääg zrschrenzt. Dieser Stoff ist nichts wert, sonst hättest du ihn nicht dermassen zerrissen.	
zrstüüdlä	die Beeren eines Strauchs weitgehend ablesen Verb, Pz.: zrschtüüdläd	G S W
6853	D Vögl häind d Jähannisberi grad zrschtüüdläd. Die Vögel haben sozusagen alle Johannisbeeren weggepickt.	
zrtribä	Wagen, Schlitten oder anderen Transport nicht mehr bremsen können Verb, Pz.: zrtribä	G S W
6854	Legg ä Chötti undr, das di nid zrtribt! Lege eine Kette um die Kufen, damit du genügend bremsen kannst!	
zrtroolä	einen Abhang hinunterkollern und dabei verunfallen Verb, Pz.: zrtrooläd	G S W
6855	Ä Chuä ischt zrtrooläd, wr häind schä werä müässä. Eine Kuh ist den Abhang hinunter gefallen, wir haben sie schlachten müssen.	
zrtröölä	eine Fuhre gerät ausser Kontrolle und kollert e. Abhang hinunter Verb, Pz.: zrtrööld	G S W
6856	Da aab müäss wr ds Fuädr fescht hebä, das wr s nid zrtröölä. Hier hinunter müssen wir das Fuder gut halten, damit es nicht den Abhang hinunterkollert.	
zrugghoon	1. zurückkommen Verb, Pz.: zrugghoon	G S W
6857	Chomäd iär zrugghoon, wil iär dr Schirm vrgässä häid? Kommt ihr zurück, weil ihr den Schirm vergessen habt?	
	2. eine Kuh ist drei Wochen nach dem Deckakt wieder schtiärig Verb, Pz.: zrugghoon	G S W
6858	D Chuä ischt schon zwäimal zrugghoon, i muäs dr Veedoktr han.	

	Die Kuh wird nicht trächtig, ich muss den Tierarzt beiziehen.	
zruggmuulä	unhöflich widersprechen	G S W
	Verb, Pz.: zrugg-gmuuläd	
6859	Dr Chönig säid zum Prinz Mägärli, tuä mr nid zruggmuulä! Der König sagt zum Prinz M., widersprich mir nicht so unhöflich!	
zruggschtreelä	nach hinten kämmen	G S W
	Verb, Pz.: zrugg-gschtreeld	
6860	Uf äimaal iss bin dä Buäbä Modä choon, zrugg z schtreelä. Auf einmal wurde es bei den Knaben Mode, die Haare zurückz..	
zrwäärffä	1. Mist mit der Gabel in der Wiese auswerfen	G S W
	Verb, Pz.: zrwoorffä	
6861	Wiär Chind chläinand, d Mammä und dr Papä zrwäärffänd. Wir Kinder schlagen den Mist klein, die Mutter und der Vater werfen ihn aus.	
	2. die Hände verwerfen	G S W
	Verb, Pz.: zrwoorffä	
6862	Dr Lantjegr ergäräd schi und zrwürft d Hend. Der Landjäger ärgert sich und zerwirft die Hände.	
	3. Werkzeug aus Ärger wegwerfen	G S W
	Verb, Pz.: zrwoorffä	
6863	Dr Öhi zrwürft d Sägäsä, wil sch nüüd haut. Der Onkel zerwirft die Sense, da sie unscharf ist.	
zrzablä	zerzappeln (z.B. Hühner im Garten)	G S W
	Verb, Pz.: zrzabläd	
6864	Di Ggraaggä zrzabländ di ganz Wis bim Würm suächä. Die Raben z. die ganze Wiese beim Suchen nach Würmern.	
zrzaschpä	auseinanderscharren	G S W
	Verb, Pz.: zrzaschpäd	
6865	Schi suächd dr Huusschlüssl und zrzaschpäd alls Häu uf äm Tenn. Sie sucht den Hausschlüssel und scharrt alles Heu auf der Tenne auseinander.	
zrzausä	durcheinanderbringen	G S W
	Verb, Pz.: zrzaust	
6866	Waa ischt miini Brillä? Muäs i ds ganzä Tuächäd zrzausä? Wo ist meine Brille? Muss ich alles Heu im Tuch durcheinanderbringen?	
zrziän	wegnehmen, dass man es kaum wieder findet	G S W
	Verb, Pz.: zrzogä	
6867	Wäär hed mr di letscht Nacht d Schuä zrzogä? Wer hat mir letzte Nacht die Schuhe weggenommen?	
zrzöökä	weglocken	G S W
	Verb, Pz.: zrzöökt	
6868	D Chind us m Innrdoorf häind mr hütt dr Hund zrzöökt. Die Kinder aus dem I. haben mir heute den Hund weggelockt.	
zrzöötärä	zerstreuen	G S W
	Verb, Pz.: zrzöötäräd	
6869	Är träid äs Meeli undr m Aaräm und zrzöötäräd d Hälfli. Er trägt einen Wüsch Heu unter dem Arm und zerstreut die H..	
Zsindchoon, äs	- eine merkwürdige Idee oder Unterfangen	G S W
	Redewendung	
6870	Äs Säil z schpannä übr dä Bach ischt äs helischs Zsindchoon. Ein Seil über den Bach zu spannen ist eine ganz dumme Idee.	
zuäbischmärä	zuflüstern	G S W
	Verb, Pz.: zuägäbischmäräd	
6871	Schi bischmäränd änändärä bim Rächnä ds Ärgäbnis zuä. Sie flüstern einander beim Rechnen das Ergebnis zu.	
Zuäbuäz	Zugabe	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine (oder Zuäbüäzänä?)	
6872	Än Zuäbüäz zum Lohn ischt albig willkommä. Eine Zugabe zum Lohn ist immer willkommen.	
Zuächammärä	Nebenkammer, Nebenstube	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6873	In dä aaltä Taagä hed dr Neeni in dr Zuächammärä ggschlaaffä. In den alten Tagen schlief der Grossvater in der Nebenstube.	
zuächeerä	vorbeikommen bei jemandem, einkehren	G S W
	Verb, Pz.: zuägcheerd	
6874	Siid iär in dr Höchwaanghüttä zuägcheerd?	

zuächi	Seid ihr in der H. eingekehrt? herbei, an etwas heran Partikel (Präposition)	G S W
6875	Diä tummä Tiär trückänd äinandärä an d Muurä zuächi. Diese dummen Tiere drücken einander an die Mauer.	
zuächi siin	erschöpft sein Redewendung	G S W
6876	Naa dämm schtreggä Iileggr sind d Chind grad zuächi. Nach diesem strengen Heuertag sind die Kinder ganz erschöpft.	
zuächichoon	1. herankommen können Verb, Pz.: zuächigchoon	G S W
6877	I chan diä Schtruufä nid dreeä, i chumä nid rächt zuächi. Ich kann diese Schraube nicht drehen, ich kann sie nicht richtig erreichen.	
6878	2. Kontakt finden können Verb, Pz.: zuächigchoon I han nid redä chönnä mimmä, i bin nid anä zuächi gchoon. Ich konnte nicht reden mit ihm, ich kam nicht an ihn heran.	G S W
zuächihöckä, schi -	sich zu den Anwesenden setzen Verb, Pz.: zuächighöckt	G S W
6879	Wiär häind Hungr und höckänd nisch zuächi. Wir haben Hunger und setzen uns an den Tisch.	
zuächilaan	herankommen lassen Verb, Pz.: zuächigglaan	G S W
6880	Du chascht das Ross nid hebä, äs laad di nid zuächi. Du kannst dieses Pferd nicht halten, es lässt sich n. berühren.	
zuächilaan, schi -	zukehren, herankommen Verb, Pz.: zuächiglaan	G S W
6881	Las di zuächi und iss mid ünsch Zmittaag! Setze dich an den Tisch und iss mit uns zu Mittag!	
zuächimachä, schi -	1. sich herandrängen Verb, Pz.: zuächigmachäd	G S W
6882	Au d Chind häind schi zuächiggmachchäd, schi häind Hungr. Auch die K. haben sich herangemacht, sie haben Hunger.	
zuächimögä, an ...	vergleichen mit andern Verb, Pz.: zuächimögä	G S W
6883	Käin andärä Meeär hed bim meeä an dä Papä zuächi mögä. Kein anderer Mäher vermochte es beim Mähen dem Vater gleichzutun.	
zuächirēnkä	vorbeikommen, "herbeikurven" Verb, Pz.: zuächigrenkt	G S W
6884	Dr Fuärmä renkt bin dr Chroonä gäärä zuächi. Der Fuhrmann lenkt sein Pferd gern zum Restaurant Krone.	
zuächischmäizä	Regen peitscht an ein Gebäude Verb, Pz.: zuächigschmäizt	G S W
6885	An dr Wättrsiitä hed s Brittr, wil s dertä gäärä zuächischmäizt. An der Wetterseite hat es Bretter, weil der Regen dort oft herangepeitscht wird.	
zuächischmücklä	ansmiegen, auch schmücklä Verb, Pz.: zuächischmückläd	G S W
6886	Ds Buäbi schmückläd am waarmä Ofä zum Naani zuächi. Das Bübchen schmiegt sich am warmen Ofen ans Nani.	
zuächituän	etwas anschaffen Verb, Pz.: zuächigätan, Langwies: zuächigtan	G S W
6887	D Mammä hed im Sinn, ä Wäschmäschinä zuächi z tuän. Die Mutter beabsichtigt, eine Waschmaschine zu kaufen.	
zuächoon	Deckakt erfolgreich Verb, Pz.: zuächoon	G S W
6888	D Chuä ischt zuächoon, guät häi wr dr Veedoktr ghan. Die Kuh ist jetzt trächtig, gut hatten wir den Tierarzt beigezogen.	
zuägaan	1. schliessen Verb, Pz.: zuäggangä	G S W
6889	Di Tüür hangäd schreeg, drum gäit sch albig sälbr zuä. Die Türe hängt schräg, deshalb schliesst sie sich immer selber.	
	2. Acker wird zu Wiese Verb, Pz.: zuäggangä	G S W

6890	Dr Achchr würd zuä gaan, dr neechscht Summr iss Wis. Der Acker wird Rasen bilden und im nächsten Sommer Wiese sein.	
	3. Dünger wird vom Boden aufgenommen Verb, Pz.: zuäggangä	G S W
6891	Dr fäändärig Mischd ischt nid guät zuäggangä. Der letztjährige Mist ist nicht gut in den Boden gesunken.	
	4. zu- und hergehen bei Betriebsamkeit Verb, Pz.: zuäggangä	G S W
6892	Du chascht dr nid vüürschtellä, wiä s an dämm Tiaatr zuä hää ggangä ischt. Du kannst dir nicht vorstellen, wie es an diesem Theater zu und her ging.	
zuäggnä	verheilen, eine Wunde schliesst sich Verb, Pz.: zuäggnä	G S W
6893	Ämaal iss ä Schnattä gsin, und schon baald isch zuäggnä. Einmal war es eine Wunde, und schon bald ist diese genesen.	
zuälaan	1. geschlossen lassen Verb, Pz.: zuägläan	G S W
6894	Las di Tüür zuä, sus chomänd d Müüs innr! Lasse die Türe zu, sonst kommen die Mäuse herein!	
	2. geschehen lassen Verb, Pz.: zuägläan	G S W
6895	Das chan i nid zuälaan, das du aläin gän Züri gäischt. Das kann ich nicht erlauben, dass du allein nach Z. fährst.	
	3. eine Kuh decken lassen Verb, Pz.: zuägläan	G S W
6896	Schi häind diä Chuä bim Schtiär zuägglan, abr traagänd ischsch nid. Sie haben die Kuh vom Stier decken lassen, aber trächtig ist sie nicht.	
zuälangaan	zugehen lassen Verb, Pz.: zuälangaan	G S W
6897	In dämm Achchr git s wenig Häändöpfli, well wr nä zuälangaan? In diesem Acker gibt es wenig Kartoffeln, wollen wir ihn zugehen lassen?	
zuänüttä	zunicken Verb, Pz.: zuägnütt	G S W
6898	Dr President isch gägäd das Gsetz, u. di andärä nüttänd mä zuä. Der Präsident ist gegen das Gesetz, die anderen sind auch seiner Meinung.	
zuäpalgnä	die Fensterläden schliessen Verb, Pz.: zuägäpalgnä	G S W
6899	Ds Märiili palgnäd am Aabäd zuä, äs ischt wägä dä Iinbrächr. M. schliesst am Abend die Fensterläden, der Einbrecher wegen.	
zuäpringä	schliessen können Verb, Pz.: zuäprungä	G S W
6900	I han sövl in di Täscheschä gschoppäd, das i schä nümmä zupringä. Ich habe so viel in die Tasche gestopft, dass ich sie nicht mehr schliessen kann.	
zuärichtä	1. Werkstück u.a. zurichten Verb, Pz.: zuäggricht	G S W
6901	Är richtäd ds Wäärchzüüg zuä, vor är uf dä Buu gäid. Er richtet das Werkzeug zu, bevor er auf den Bau geht.	
	2. Kleider u.a. beschmutzen, verderben Verb, Pz.: zuäggricht	G S W
6902	Bhüät isch, wiä hescht du di au zuäggricht! Behüte uns, wie hast du deine Kleider verschmutzt!	
zuäriissänd	in Schlaufe zusammenziehendes Seil oder Schnur Adjektiv (wahrscheinlich ziemlich neues Wort)	G S W
6903	Mach käin zuäriissändä Lätsch, däär bringscht nümmä offä! Mache keinen zureissenden Knopf, den kannst du nicht mehr öffnen.	
zuärisä	überdeckt werden Kies und Geröll vom Berg her Verb, Pz.: zuäggrisä	G S W
6904	Dr Bach ischt übrggangä und hed di halb Wis zuäggrisä.	

	Der Bach ist über das Ufer getreten und hat die halbe Wiese mit Kies und Geröll überdeckt.	
zuäschlaan	1. Türe zuschlagen	G S W
6905	Verb, Pz.: zuäggschlagä Schi hed di Tüür zuäggschlagä und ischt ggangä. Sie schlug die Türe zu und ging.	
	2. auf einer Versteigerung den Zuschlag erhalten	G S W
6906	Verb, Pz.: zuägschlagä Iär häid am mäischtä gäbottä, äu chund d Wis zuäggschlagä. Ihr habt am meisten geboten, ihr erhaltet die Wiese.	
	3. wacker essen	G S W
6907	Verb, Pz.: zuägschlagä Schleed zuä! Dernä guäti Suppä übrchomäd iär nid nochämaal. Schlagt zu! Eine so gute S. erhaltet ihr nicht noch einmal.	
Zuäschoss	Seitentrieb am Baum	G S W
6908	Nomen, s. Mz.: do Das Zuäschoss cha mä mid ärä andärä Öpfloortä zwiiä. Auf diesen Seitentrieb kann man eine andere Sorte pfpfen.	
zuäschtaan	beistehen, unterstützen	G S W
6909	Verb, Pz.: zuägschtandä Nid alli häind s Vreenäli gäblaagäd. Än paar sind ärä zuägschtandä. Nicht alle haben das V geplatzt. Einige sind zu ihr gestanden.	
Zuäschtall	Nebentall, aber Teil des Gebäudes, für Galt- und Kleinvieh	G S W
6910	Nomen, m. Mz.: Zuäschtäll Nun di grossä Schtäll im Doorf häind än Zuäschtall. Nur die grossen Ställe im Dorf haben einen Nebentall.	
Zuäschtrich	kleine Zitze neben den normalen Zitzen, die jedoch keinen Milchkanal hat	G S W
6911	Nomen, m. Mz.: do Mä gsiäd grad ättä Uutr mid Zuäschtrich. Man sieht hin und wieder Euter mit einer zusätzlichen kl. Zitze.	
zuätuän	1. schliessen	G S W
6912	Verb, Pz.: zuägätan Langwies: zuägtan Wiär tüänd di Pälggä zuä, äs bliibt wermr in dr Schtubä. Wir schliessen die Fensterläden, es bleibt wärmer in der Stube.	
	2. dichte Wolken schieben sich über das Land	G S W
6913	Verb, Pz.: zuägätan Langwies: zuägtan Äs tuäd zuä, moorä iss gwüss läid. Wolken ziehen auf, morgen ist das Wetter gewiss schlecht.	
	3. Schläge androhen	G S W
6914	Redewendung Wen t mi däwääg häärschtellscht, wil dr ds Muul jetz den zuätuän. Wenn du mich solcherart beurteilst, will ich dir deinen Mund bald einmal schliessen.	
zuäzä	schaukeln	G S W
6915	Verb, Pz.: gäzuäzäd Hör uuf zuäzä, du gchiischt noch vam Schtuäl! Höre auf zu schaukeln, du fällst gewiss vom Stuhl!	
6916	Schi schpringänd ummr, das di ganz Dilli zuäzäd. Sie rennen umher, dass der ganze Fussboden schaukelt.	
Zuäzi	Schaukel	G S W
6917	Nomen, w. Mz.: Zuäzänä Äs Buräli und äs Britt, und schon iss än Zuäzi. Ein kurzes Rundholz und ein Brett, und schon ist es eine Sch..	
Zuäzibritt	Schaukelbrett	G S W
6918	Nomen, s. Mz.: Zuäzibrittr Ds Zuäzibritt muäs schon ätäs Ggwicht vrliidä mögä. Das Schaukelbrett muss schon etwas Gewicht ertragen mögen.	
züäzlä	leicht wiegen	G S W
6919	Verb, Pz.: gäzüäzläd D Mammä zuäzläd ds Popi än bitz, und schon schlaaft s. Die M. wiegt das Kleinkind ein bisschen, und schon schläft es.	
Zucht	1. Disziplin	G S W
6920	Nomen, w. Mz.: keine (?) Sövl schtreng ischt di Zucht nümmä wiä früär. So viel Disziplin wird von den Kindern nicht mehr verlangt	

	wie früher.	
	2. Züchtung	G S W
	Nomen, w. Mz.: Zuchtä	
6921	Die Zucht hed schi ggloond, äs sind ggfräuti Tiär.	
	Diese Zucht hat sich gelohnt, es sind gefreute Tiere.	
Zuck	Kurze Bewegung	G S W
	Nomen, m. Mz.: Zück	
6922	Das aarmä Tiär machäd käin Zuck mee.	
	Das arme Tier bewegt sich kein bisschen mehr.	
zuckä	zucken	G S W
	Verb, Pz.: gäzuckt	
6923	Dr Hund trommt, är zuckt mid dä Hindrbäin.	
	Der Hund träumt, er zuckt mit den Hinterbeinen.	
zückä	lösen, ruckartig zurückziehen, Säbel aus der Scheide ziehen	G S W
	Verb, Pz.: gäzückt	
6924	Är hed ds Messr gäzückt und dä andärä Angscht ggmachchäd.	
	Er hat das Messer gepackt und den anderen Angst gemacht.	
Zückrli	Bonbon (dürfte eher ein neueres Wort sein)	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
6925	Wen t albig Zückrli issischt, gaand di Zend kaputt.	
	Wenn du immer Bonbons issest, faulen die Zähne.	
Zuffl	1. kleiner Sack nicht voll, Heutuch mit wenig Heu oder Gras	G S W
	Nomen, m. Mz.: Züffl	
6926	Träischt mr där (dän) Zuffl Häardöpfel in dä Chällr?	
	Trägst du mir diesen halbvollen Sack mit K. in den Keller?	
	2. kleine dicke Frau	G S W
	Nomen, m. Mz.: eher keine	
6927	Däär Zuffl bäwegt schi nüüd und isst viil.	
	Diese kleine dicke Person bewegt sich nicht und isst viel.	
Zug	1. jemand geht gern an einen bestimmten Ort	G S W
	Nomen, m. Mz.: keine ?	
6928	Är hed dr Zug in di Gravä, di Töchtr dert gfalld mä gaar guät.	
	Es zieht ihn in die Grava, die Tochter dort gefällt ihm gar gut.	
	2. Zug, Lawinenzug	G S W
	Nomen, m. Mz.: Züg	
6929	Im Brätschwald gsiäd mä hofäli ä Läuzug.	
	Im B. sieht man kaum einen Lawinenzug.	
Zügä	Befinden	G S W
	Redewendung	
6930	Schi ischt gwüss z rächtr Zügä widärum häin choon.	
	Sie ist gewiss wieder gut heimgekommen.	
Zugbännä	Zugkarren, im Gegensatz zu Schubkarren	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6931	We mä schä schtoosst, iss ä Schtoossbännä, we mä schä zücht, iss än Zugbännä.	
Zuglattä	Zugstange z. Einspannen des Zugtiers, davon immer zwei Stück	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6932	Pass uuf, das d Meni bim Iischpannä nid uf di Zuglattä schtäid!	
	Achte darauf, dass das Zugtier (Galti, Kuh, Stier) nicht auf die Zuglatte steht!	
Zugmessr	Messer mit zwei Griffen zur Holzbearbeitung	G S W
	Nomen, s. Mz.: do	
6933	Äs Zugmessr bruucht mä aschtell va mä grobä Hobl.	
	Ein Zugmesser verwenden man anstelle eines groben Hobels.	
Zugnagl	dicker Nagel, der durch den drehbaren Pfulf gestossen wird	G S W
	Nomen, m. Mz.: Zugnegl	
6934	Trööld dr Wagä, chan dr Zugnagl uussr gchiä.	
	Kippt der Wagen, kann der Zugnagel heraus fallen.	
Zugschpiägl	ausziehbares Fernrohr	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6935	Dr Jegr bruuchäd gäärä än Zugschpiägl.	
	Der Jäger nützt gern ein ausziehbares Fernrohr.	
zugschtettig	widerspenstiges Zugtier	G S W
	Adjektiv	
6936	Äsoo än zugschtettigi Meni han i noch niä ghan.	
	Ein solch widerspenstiges Zugtier hatte ich noch nie.	
Zugschtrangä	Seile, mit denen das Zugtier den Wagen zieht, zusätzlich zu	G S W

6937	Nomen, w. Mz.: do den Latten Wen d Meni äs Gschirr träid, chan sch an dä Lattä und an dä Zugschtrangä ziän. Wenn das Zugtier ein "Geschirr" trägt, kann es an den Latten und an den Zugstrangen ziehen.	
zummä, zummnä	mit der Zummä Heu in den Viehstall tragen Verb, Pz.: gäzummäd, gäzummnäd	G S W
6938	Dä Wintr zummnäd dr Papä dr ganz Häuschock in dä Shtall apr. (beide dä ganz kurz und unbetont gesprochen) Während des Winters trägt der Vater den ganzen Heustock in den Stall herunter.	
Zummä	hölzerne Rückentrage besonders für Heu Nomen, w. Mz.: do	G S W
6939	Und di Zummä muäs mä den au noch drzuä rächnä, aab und uuf! Und die Zummä muss man dann auch noch dazu rechnen, herunter und hinauf!	
zundäroundobnä	kopfüber (eigentlich zundärädobnä, das untere oben)	G S W
zundärädobnä	Hat sich das Wort vom zutreffenden zu diesem gewandelt? Partikel (Präposition)	
6940	Du träischt dr Shtäckä ja zundärädobnä! Du trägst den Stock ja verkehrt!	
Zungä	Zunge Nomen, w. Mz.: do	G S W
6941	Schi shtäid uf di Zungä und säid dasmaal nüüd. Sie verkneift es, diesmal etwas zu sagen.	
zungäschpilä	zungenschlagen, Unart des Rindviehs, nicht geschätzt v. Bauern Verb, Pz.: zungäschpild	G S W
6942	Dr Papä mag s nid vrliidä, wen ds Vee zungäschpild. Der Vater schätzt es gar nicht, wenn das Vieh mit der Z. spielt.	
züntä	1. zünden, leuchten Verb, Pz.: gäzünn	G S W
6943	Wart, i wil dr uus züntä. Warte, ich mache dir Licht, wenn du hinausgehst.	
	2. aus dem Haus jagen Redewendung	G S W
6944	Wen t nid wäischt wiä tuän, wil dr den uus züntä. Wenn du dich nicht anständig zu benehmen weisst, werde ich dich aus dem Haus jagen.	
	3. blitzen Verb, Pz.: gäzünn	G S W
6945	Hescht ggseen, wiä s in Urdä zünt und ghöörd wiä s muäläd? Hast du gesehen, wie es in Urden blitzt und gehört wie es donnert?	
	4. verärgert widersprechen Verb, Pz.: gäzünn	G S W
6946	Nun wil t nid gliichr Mäinig bischt, muäscht nid äsoo züntä. Nur weil du nicht gleicher Meinung bist, muss du nicht so verärgert widersprechen.	
zürnä	jemandem grollen Verb, Pz.: gäzürnäd	G S W
6947	Du tuäscht mr nid zürnä, abr äsoo gäid mä nid umm mid dä Diänschti. Du bist mir nicht böse (wenn ich das sage), aber auf diese Art geht man nicht um mit den Angestellten.	
Züüchä	Schublade Nomen, w. Mz.: do	G S W
6948	D Mammä ruumt alli Züüchä us und putzäd schi suubr. Die Mutter räumt alle Schubladen aus und putzt sie sauber.	
Züüg	Zeug Nomen, s. Mz.: keine ?	G S W
6949	Muäscht mi nid ergärä, mid derä Züüg muäscht mr nid au noch choon. Du sollst mich nicht ärgern, solche Sachen musst du nicht auch noch vorbringen.	
Züügä	1. Zeugen (beim Gericht und bei der Eheschliessung) Nomen, m. Mz.: do	G S W
6950	Di Züügä sind halt sälbr än bitz Schpenglr.	

	Die Zeugen sind halt selbst ein bisschen unzuverl. Leute.	
	2. zwei kleine Steine links und rechts des Marchsteins	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6951	D Maarch ischt am rächtä Oord, di Züügä sind noch daa. Der Marchstein ist am rechten Ort, die beiden "Zeugen" sind noch da.	
Züügrammä	Werkzeugkasten	G S W
	Nomen, w. Mz.: do	
6952	In ünschm Züügrammä im Gang hed fascht käis Wäärchzüüg Platz. In unserem W. im Hausflur hat fast kein Werkzeug Platz.	
Zuun	Zaun	G S W
	Nomen, m. Mz.: Züün	
6953	Z Päischt git s fascht käi Wis ooni Zuun. In Peist gibt es fast keine Wiese ohne Zaun. (Fast alle Wiesen grenzen an die Allmende und müssen abgezäunt werden.)	
züünä	Zäune erstellen oder flicken	G S W
	Verb, Pz.: gäzüünd	
6954	Ds Züünä gid viil Aarbäd und brucht viil Brittr und Pföschttä. Das Zäunen gibt viel Arbeit und braucht viele Bretter u. Pfosten.	
Züüni	Zaunmaterial	G S W
	Nomen, w. Mz.: keine	
6955	Wiär häind noch Züüni va fäärä, mä muäs albig voorsoorgä. Wir haben noch Zaunmaterial vom letzten Jahr, man muss immer vorsorgen.	
Zuunschtäckä	in den Boden gerammter Pfosten im Schrägzaun	G S W
	Nomen, m. Mz.: do	
6956	Äs bruucht nümmä viil Zuunschtäckä, äs hed wenig Schparäzüün. Es braucht nicht mehr viele Zaunstecken, es hat wenige Schrägzäune.	
zwääg	gleich - unterhalb, oberhalb usw.	G S W
	Partikel (Präposition)	
6957	D Holdrschtuudä findsch t grad zwääg obrhalb van dä Gmäächr. Die Holderstaude findest du gleich oberhalb der Gebäude.	
zwääg faarä	aufbrausen	G S W
	Redewendung	
6958	Wägä denä Woord muäscht nid grad äsoo zwääg faarä. Dieser Worte wegen musst du nicht dermassen aufbrausen.	
zwääg machchä	1. sich auf den Weg machen	G S W
	Redewendung	
6959	Iär müässt ni zwääg machchä, sus chund s den heiss mid obschi gaan. Ihr müsst euch auf den Weg machen, sonst wird es heiss mit aufwärts gehen.	
	2. bereit machen	G S W
	Redewendung	
6960	D Schweschr machchäd sich noch zwääg, vor sch z Tanz gäid. Die Schwester macht sich noch schön, bevor sie zum Tanz geht.	
zwääg siin	gesund sein	G S W
	Adjektiv	
6961	Sobaald as i zwääg bin, chum i den au in dä Bäärg. Sobald ich gesund bin, komme ich dann auch zum Wildheuen.	
zwääg richtä	in Bewegung setzen (Vieh, Holz)	G S W
	Verb, Pz.: zwääggricht	
6962	Das Holz törff wr nid zwäägrichtä, sus schüsst s ds Loch aab. Dieses Holz dürfen wir nicht in Bewegung setzen, sonst schießt es durch die Mulde hinunter.	
zwääg ziän	anfangen, vorbereiten, in die Wege leiten	G S W
	Verb, Pz.: zwääggäzogä	
6963	Är zücht gäärä äswas zwääg und füärt s den gliich nid z End. Er beginnt gerne etwas und führt es dann doch nicht zu Ende.	
zwäiä	zwei derselben Art – driiä, viärä, füüfä, sächsä, sibnä, achtä	G S W
	nüünä, zechnä, ölfä, zwölfä, driizechnä, ...	
	Adjektiv	
6964	Wettischt än Birä? Gäärä, gib mr grad zwäiä! Möchtest du eine Birne? Ja, gern, gib mir gleich zwei davon!	

zwäiärmaalä	unter zwei Malen, auch unter zwäiär Tuurä Partikel (Präposition)	G S W
6965	Schi häind s Holz undr zwäiärmaalä apr prungä. Sie haben das Holz mit zwei Fahrten heruntergebracht.	
zwäiäzwenzgischtä	zweiundzwanzigster ... Zahlwort	G S W
6966	Am zwäiäzwenzgischtä Oktobr achtzehähundrtviärsibäzg ischt ds Doorf Päischt abgäbrunnä. Am 22. Okt. 1874 ist das Dorf Peist abgebrannt.	
zwäitägigs	zweitägig, zwei Tage alt, z.B. Heu Adjektiv	G S W
6967	Das ischt zwäitägigs, das Häu cha mä guät ileggä. Dieses ist zwei Tage alt, dieses Heu kann man gut einbringen.	
Zwäitmälchä	Kuh, die zum zweiten Mal abgekalbt hat Nomen, w. Mz.: do	G S W
6968	Das ischt ä jungi Chuä, eerscht än Zwäitmälchä. Dies ist eine junge Kuh, sie hat erst zum zweiten Mal gekalbt.	
zwäiträttig	so wird Tuch bezeichnet, das mit zwei Tretbrettchen gewoben Adjektiv	G S W
6969	Äs zwäiträttigs Tuäch ischt nid äsoo fiin wiä äs viärträttigs. Ein mit zwei Tretbrettchen gewobenes Tuch ist nicht so fein, wie wenn es mit vier T. gewoben worden ist.	
zwärlä	schwanken Verb, Pz.: gäzwärläd	G S W
6970	Das Gitzi ischt eerscht grad woordä und zwärläd noch än bitz. Dieses Kitz ist erst gerade geboren und schwankt noch ein b..	
zwenggä	zwängen Verb, Pz.: gäzwengt	G S W
6971	I ha mi zwüschschäd zwäi Chüä düürgäzwengt. Ich habe mich zwischen zwei Kühen hindurch gezwängt.	
Zwiärggälä	gegabelter Stamm Nomen, w. Mz.: do	G S W
6972	Mid derä Zwiärggälä loont schi nid uf d Saagä zgaan. Diesen gegabelten Stamm lassen wir nicht in Bretter sägen.	
Zwick	1. besondere Schnur am Ende der Peitschenschnur verursacht Nomen, m. Mz.: do	G S W
6973	D Chind wettänd wüssä, mit weläm Zwick mä am lütäschtä chlepfä chan. Die Kinder möchten wissen, mit welchem Schnurende man am lautesten knallen kann.	
6974	2. Zwitter beim Rindvieh Nomen, m. Mz.: do	G S W
6974	Wiär häind asä Chind van Zwick ghöörd, abr nid gwüsst, was das ischt. Wir hörten als Kinder von Zwitter, wussten aber nicht, was das ist.	
zwijjä	1. eine edlere Pflanze aufpfropfen Verb, Pz.: gäzwijjä	G S W
6975	Z Päischt hed s fascht käin Obschtbömm, z zwijjä loont schi fascht nid. In Peist hat es fast keine Obstbäume, eine edlere Pflanze aufzupfropfen, lohnt sich fast nicht.	
6976	2. Gewalt androhen oder ausüben (ein Spruch meist unter Verb, Pz.: gäzwijjä	G S W
6976	Wen t nid rächt tuäsch, zwijjä ti! Wenn du dich nicht anständig aufführst, bekommst du Schläge!	
zwindlä	Zwillinge gebären Verb, Pz.: gäzwindlä	G S W
6977	D Chuä hed gäzwindlä, abr ds äintä Chalb laad sch nid lä suugä. Die Kuh hat Zwillinge bekommen, aber das eine Kalb lässt sie nicht saugen.	
Zwindli	Zwilling Nomen, s. Mz.: do	G S W
6978	Di Zwindli häind s unhäimli fiin midänandärä. Die Zwillinge verstehen einander sehr gut.	
Zwirbl	besonders munteres Kind	G S W

Nomen, m. Mz.: do

[6979](#)

Di Chläin ischt ä rächtä Zwirbl, d Mammä fräut s.

Die Kleine ist ein richtiger Wirbelwind, die Mutter freut's.

zwirblä

in der Luft umher wirbeln

G S W

Verb, Pz.: gäzwirbläd

[6980](#)

Dr Luft hed s Laub ummr gäzwirbläd und bis in ds Huus gäblaasä.

Der Wind hat das Laub umhergewirbelt u. bis ins Haus geblasen.
